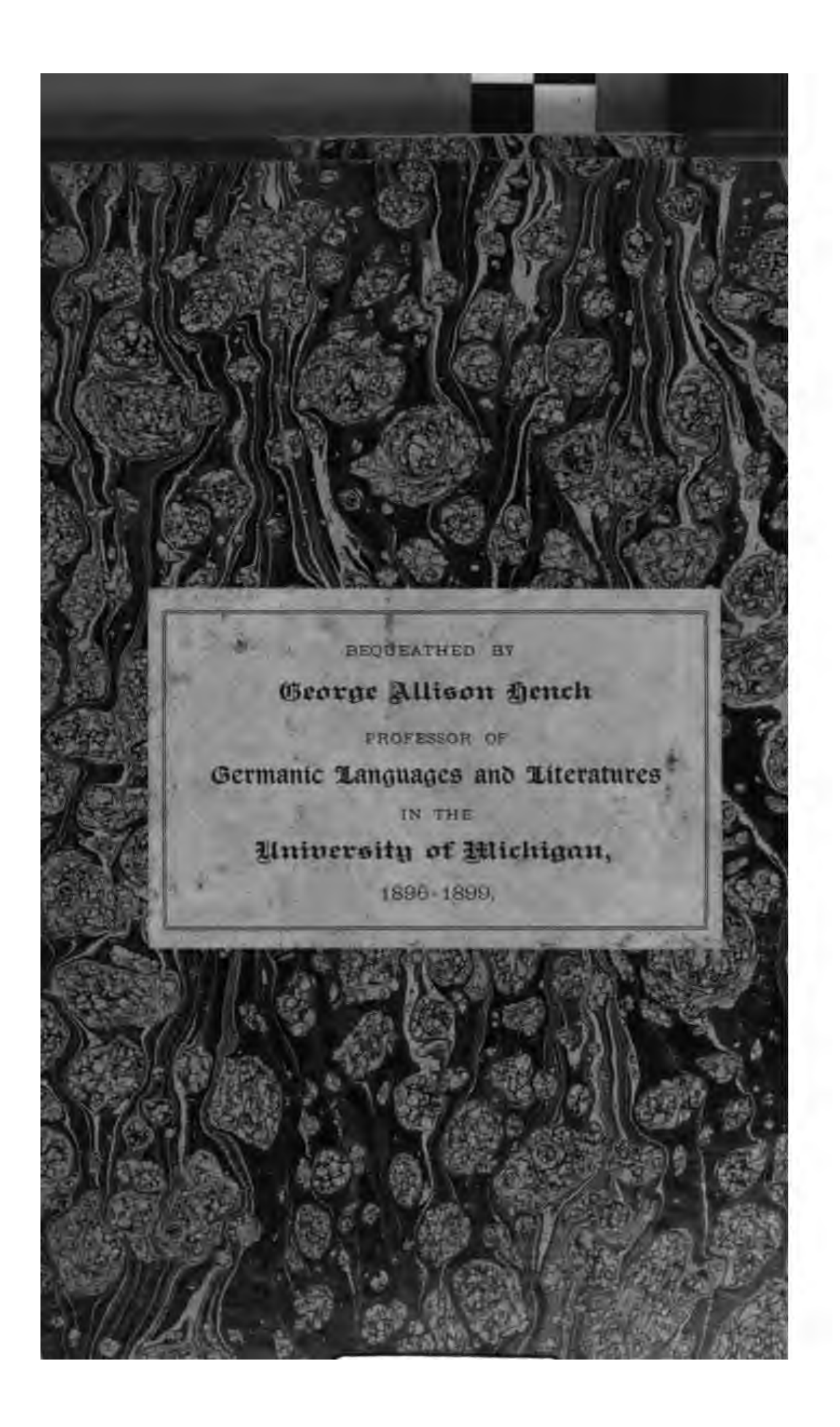



B 937,281











JAHRESBERICHT

ÜBER DIE

ERSCHEINUNGEN AUF DEM GEBIETE

DER

GERMANISCHEN PHILOLOGIE

HERAUSGEGEBEN

VON DER

GESELLSCHAFT FÜR DEUTSCHE PHILOLOGIE

IN BERLIN

FÜNFZEHNTER JAHRGANG

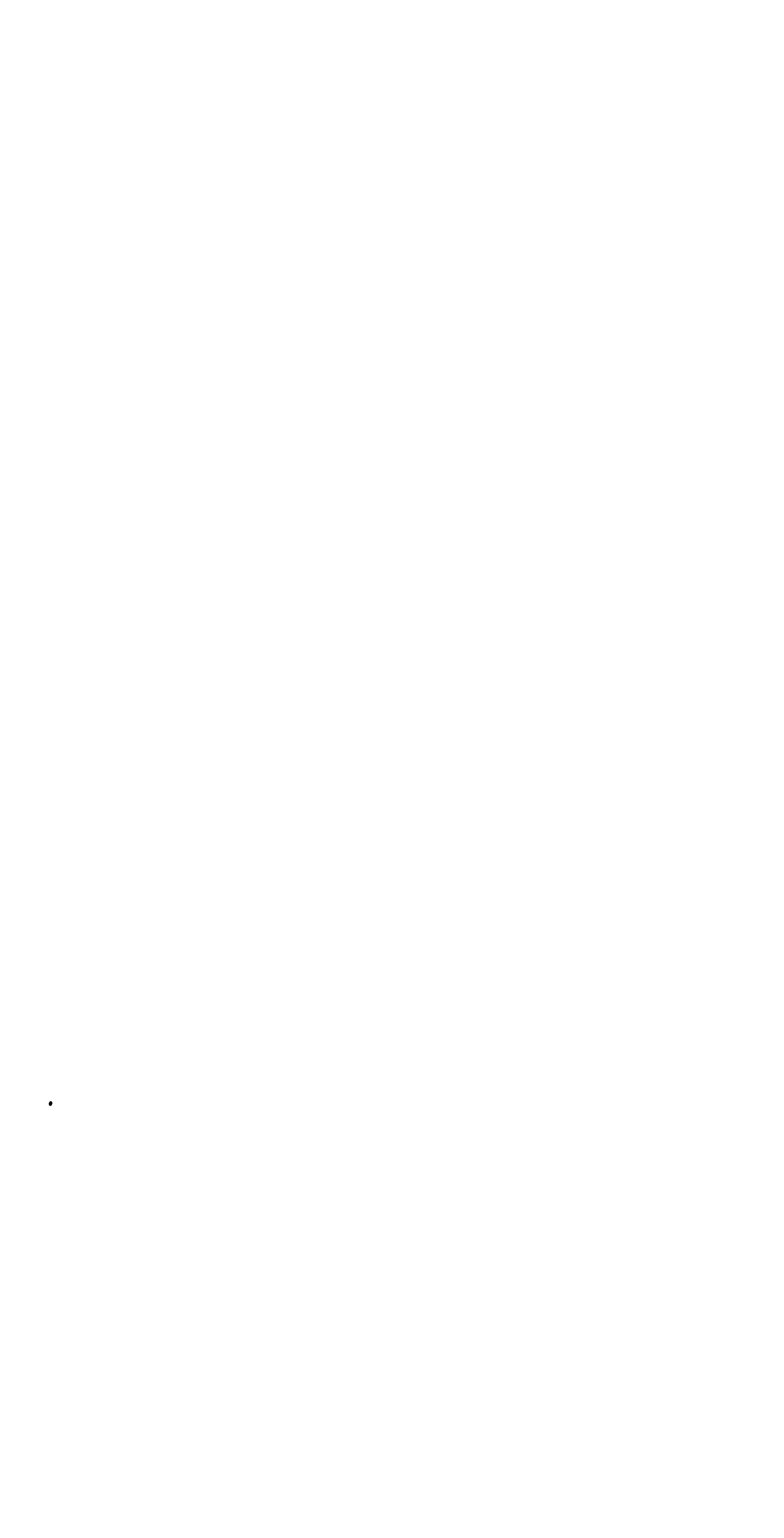
1893.



DRESDEN UND LEIPZIG
VERLAG VON CARL REISSNER
1894.



Inhalt.



I. Allgemeine lexikographie.

Wörterbücher. 1. J. und W. Grimm, Deutsches wörterbuch. VIII, 11—13. lief. XII, 5. lief. Leipzig, Hirzel. jede lief. 2 m. VIII, lief. 11 umfasst *saumspinne* — *schämen*, sp. 1921—2112; lief. 12 *schämen* — *schaudergemälde*, sp. 2113—2304; lief. 13 *schaudergrauen* — *schellen*, sp. 2305—2496. XII, lief. 5 umfasst *verleihen* — *verpetschieren*. sp. 769—960.

2. M. Heyne, Deutsches wörterbuch. 4. halbband. *licht-quittung*. Leipzig, Hirzel. 2. Bd. XXIV u. sp. 641—1238. 5 m. vgl. jsb. 1891, 1, 2. der erste und zweite halbband wird angezeigt von O. Behaghel, Litbl. 1893 (9) 315 f., der die oft nichtssagenden oder wenig geschickten worterklärungen eingeschränkt wissen möchte, sonst aber das werk namentlich wegen seiner steten rücksicht auf moderne technische ausdrücke und die lebendige rede und wegen der geschickten wahl der belege lobt. — O. Erdmann bespricht den vierten halbband und giebt einige nachträge zu den früheren Zs. f. d. phil. 26 (1) 132—134. — vgl. H. W. Nagl, Österr. littbl. 2 (18) 554—556.

3. W. von Gutzeit, Wörterbuch der deutschen sprache Livlands. Riga, Kymmel. — vgl. jsb. 1890, 5, 36. — neu erschienen sind 1. teil, 5. lief. s. 339—345; 3. teil, 3. lief. s. 23—84; 4. teil, 2. lief. s. 13—21; nachträge zu A—R., s. 1—38. — 3 m.

4. F. Kluge, Etymologisches wörterbuch der deutschen sprache. 5. verbesserte auflage. Strassburg, Trübner. 4., 5., 6.—7., 8.—10. heft. s. 169—491 und I—XXVI. — vgl. jsb. 1892, 1, 2. — behandelt den deutschen wortschatz von *hirsch* — *zwölf;* die seiten 426—491 geben eine reihe von übersichten über das alter der nhd. wörter, über die fremdwörter und über die verglichenen wörter fremder sprachen. — angezeigt von K. F. Johansson, Indog. forsch., anzeiger 2 (2) 203 f. 'das vortreffliche werk hat durch aufnahme jüngerer entlehnungen und durch grössere berücksichtigung der deutschen mundarten sehr gewonnen'.

5. K. Faulmann, Etymologisches wörterbuch der deutschen sprache nach eignen forschungen. Halle a. S., Karras. VIII, 421 s. 12 m. — vgl. jsb. 1892, 1, 3. — der bekannte name des vfs bürgt nebst den ungeschickten prospecten der verlagsbuchhandlung für die absolute wertlosigkeit des werkes. treffend charakterisiert von R. Meringer, Zs. f. österr. Gymn. 43 (8/9) 739 f. (Entgegnung und Erwiderung 44 (3) 288.) — von R. M(üller) Österr. littbl. 2 (6).

Wortforschung. 6. P. Bartels, Noch einmal vom *Böhnhasen*. Zs. f. d. d. unt. 7, 54—56. vgl. abt. 2, 41.

7. P. Bartels, Zur volksetymologie. ebenda 7, 56.

8. R. Becker, Zu den ausdrücken *alter schafschinken*, *einen pfeifen*, *ochsen* und *büffeln*. ebenda 7, 137 f.

9. G. Scheck, Zum Stang'lreiter. ebenda 7, 137. vgl. abt. 2, 45.

10. Koch, Volktümliche ausdrücke. ebenda 7, 628 f.

11. R. Sprenger, Gigerl. ebenda 7, 142 f. (vgl. abt. 2, 40.) Kittchen = Gefängnis. ebenda 7, 569 f.

12. C. Wasserzieher, Tautologien. ebenda 7, 606—608.

13. E. Hoffmann-Krayer, Zu *Lurjan*. ebenda 7, 565.

14. Rudolf Becker, Beiträge zur erklärung deutscher redensarten. Zs. f. d. d. unterr. 6 (10) 693—702. — vgl. 845—847. — Kleine beobachtungen im anschluss an Söhns 'parias unserer sprache'. 7 (1) 57 f. behandelt *fuchsig*, *fuchsicht*, *fuchswild*, *fuchsisch*, *goldfuchs*, *fuchs* (junger student) *fuchsen*, *ficken*, *fitzen*, *fickfacken*, *fegen*, *ohrfeige*, *fackeln*, *fächeln*, *faxen*, *anfechten*, *pfennigfuchsen*, *schulfuchs* vgl. auch 7 (8) 56 f., *federfuchser*, ferner *aus dem häuschen sein*. s. 845 wird *luchsen*, 846 *blindekuh*, 847 *in die brüche gehen* besprochen. — 7 (1) 57 handelt über *kitzegrau* vgl. auch 7 (7) 497, *schleze*, *schläächt*, *einen flunsch ziehen*.

15. A. Birlinger, Lexikalisches. Zs. f. d. phil. 26 (2) 235—254. — enthält ausdrücke aus schriften schlesischer verfasser, namentlich von 1680—1760.

16. A. von Domaszewski, Das deutsche wort braut in lateinischen inschriften. Neue Heidelberger jsb. 3 (2) 193—198. weist in zwei, in der provinz Moesia gefundenen, vielleicht auf Goten zurückgehenden lateinischen inschriften die formen *brutes* und *bruti* nach, zu deren erklärung die glosse *nurus bruta* herangezogen wird.

17. H. Begemann, Zu 'lebéndig'. Zs. f. d. d. unterr. 6 (12) 844.

18. R. Hildebrand, Noch einmal 'lebendig' und sein ton. ebenda 7 (2) 91—93.

19. O. Behaghel, Zur betonung von 'lebendig'. ebenda 7 (7) 495. — zu 17—19. vgl. abt. 4, 19.

20. K. Krumbacher, Woher stammt das wort 'Ziffer' (chiffre)? Etudes de philologie néo-grecque, publiées par Jean Psichari, s. 346—356. Paris, Bouillon.

21. Herm. Möller, Ganz. Zs. f. d. altert. 36 (4) 326—356.
hält *ganz* in anbetracht seiner verbreitung für ein slavisches lehnwort und stellt es zu abg. *konĭcĭ*, ende. die lautlichen und begrifflichen Verhältnisse werden sehr sorgfältig untersucht.

22. Ed. Schröder, Über das spell. Zs. f. d. altert. 37 (3) 241—268.
weist in einer eingehenden Untersuchung der bedeutungen die grundbedeutung 'zauberspruch' nach und untersucht den vortrag der spell genannten erzählungen. auch die geschichte von *bîspel* wird verfolgt.

23. R. Sprenger, Wurmloch. Zs. f. d. phil. 26 (2) 282 f. — norddeutsche und schweizerische bezeichnung der gedärme.

24. A. Gombert, Weitere beiträge zur altersbestimmung nhd. wortformen. progr. d. gymn. zu Gross-Strehlitz 1889. G. Hübner 24 s. 4. (no. 198) — 1893, 20 s. 4. (no. 209).
angez. von Moritz Heyne, Anz. f. d. altert. 19 (2) 188 ff., der die ganze richtung in dieser form für nicht sehr wertvoll hält und lieber dem alter der bedeutungsänderungen nachgeforscht sehn möchte, im übrigen sich aber gegen Gomberts kritik seiner thätigkeit verwahrt. — anerkennend besprochen von H. W. Nagl, Österr. littbl. II (18) 556. — Die behandelten wörter erstrecken sich über die buchstaben A bis D; doch hätte sich der vf. wohl mit rücksicht auf die benutzer etwas grösserer kürze und sachlichkeit bedienen können.

25. D. Klaiber, Lutherana. Zs. f. d. phil. 26 (1) 30—58.
erklärung von stellen, redensarten und ausdrücken von Luther, vgl. auch ebenda s. 281. 450.

26. K. Tomanetz, Bemerkungen zu Grillparzers wortschatz. Zs. f. d. österr. gymn. 44, 289—300.
beispiele von neubildungen und von einfluss des dialekts auf Gr.; dazu bemerkt R. Payer, ebenda 44, 1069, dass *dortländig* nicht neubildung, sondern eine dem curialstil geläufige form sei.

Felix Hartmann.

II. Namenkunde.

Personennamen. 1. H. Jaekel, Der name Germanen. Zs. f. d. ph. 26, 309—342. — vgl. abt. 7, 13.

2. O. Glöde, Jochen Nüssler als personenname. Zs. f. d. d. u. 7, 765.

3. Pottlich, Über den zusammenhang der heutigen familiennamen mit altdeutschen personennamen. Mitt. aus d. Berl. zweigver. des allg. d. sprachv. 4, 63—72.

4. Fr. Latendorf, Deutsche namen mit französischem accent. Zs. f. d. d. u. 7, 53—54.
untersucht einige mecklenburg. namen mit französ. accent.

5. Ph. Keiper, Französische familiennamen in der Pfalz. — vgl. jsb. 1891, 2, 4. rec. von Behaghel, Litbl. 1893, 5.

6. G. Steinhausen, Vornamenstudien. Zs. f. d. d. u. 7, 616—626; 1) d. namenarmut im ausgehenden mittelalter; 2) d. vorname Johannes.

7. R. Much, Der name der Semnonen. Zs. f. d. a. 36, 41—44; leitet Semnonen von *sebnon* ab und übersetzt es mit: die verständigen.

8. R. Much, Dea Harimella. Zs. f. d. a. 36, 44—47; kommt zu keiner völligen erklärung des namens und möchte ihn übersetzen: die im heere, in d. schlacht glänzende.

9. R. Much, Raus und Raptus. Zs. f. d. a. 36, 47 f.; diese namen zweier Vandalenkönige übersetzt M. mit *balken* u. *rohr*, und findet sie noch als moderne familiennamen: Rohr u. Raft.

10. R. Much, Strubiloscalleo. Zs. f. d. a. 36, 48 f. = *strobelköpfige.*

11. Th. Grienberger, Germanische götternamen auf rheinischen inschriften. Zs. f. d. a. 36, 308—315. vgl. jsb. 1892, 2, 2. 5) Dea Hariasa. 6) Vihansa; nachtrag zu 4. dea vagdavercustis.

12. O. Bremer, Der name Semnonen. Zs. f. d. a. 37, 9—12; hält ihn im gegensatz zu Much für gleichbedeutend mit alamanni.

13. O. Bremer, Sugambri = Gambrivii. Zs. f. d. a. 37, 12 f.

14. Ludw. Laistner, Germanische völkernamen. vgl. jsb. 1892, 2, 5. rec. Kögel, Anz. f. d. a. 19, 1—11.

15. F. Holthausen, Requalivahanus. P.-Br. beitr. 16, 342—45 = dem die finsternis überlassen ist = winterlicher todesgott.

16. E. Sievers, Sintarfizilo. P.-Br. beitr. 16, 363—66 verwirft die bisherigen deutungen, ohne eine befriedigende andere zu geben.

17. E. Sievers, die angebliche göttin Rîcen. P.-Br. beitr. 16, 366—68.

18. R. Kögel, Idis und walküre. P.-Br. beitr. 16, 502—508.

19. R. Kögel, Sintarfizilo. P.-Br. beitr. 16, 509 f. = bastard.

20. V. Abbée, Die namen der verwandten und geschlechtsgenossen in den urkunden des klosters Fulda. Cassel, Hühn. 26 s. 0,50 m. — nicht geliefert.

21. F. Ortjohann, Die vornamen der schuljugend des kantons Rappoltsweiler. progr. d. realschule zu Rappoltsweiler 1893. 8 s. er berücksichtigt 1148 knaben- und 1064 mädchennamen, findet die namen fremden ursprungs in der überzahl und sucht die liebe zu unsern heimischen vornamen zu wecken und zu mehren.

22. P. C., Unsere Vornamen. Mündensche nachr. 1893, no. 17—20, behandelt die vornamen der Mündener schüler u. fordert auf, deutsche namen zu geben.

22a. R. Hecht, Beiträge zur Görlitzer namenskunde. Neues Lausitzisches magazin bd. 68 (1892), 1—49.
eine lehrreiche statistik der vor- und familiennamen von 1300 bis 1705.

22b. P. Bartels, Deutsches volkstum im lichte der deutschen familiennamen. Kehrs Pädagogische blätter 1892, 554—61. [Redaktion.]

Ortsnamen. 23. J. J. Egli, Nomina geographica. sprach- und sacherklärung von 42000 geographischen namen aller erdräume. 2. aufl. Leipzig, F. Brandstetter. VIII, 1035 s. 28 m. — nicht geliefert.

24. H. Gradl, Die ortsnamen am Fichtelgebirge und in dessen vorlanden. 2. abteilung: slavische namen. Eger, Kobrtsch u. Gschihay in komm. 1,40 m. (aus d. Archiv f. gesch. u. altertumskunde v. Oberfranken.)

24a. J. Zahn, Ortsnamenbuch der Steiermark im mittelalter. Wien, Hölder. XXV, 584 s. 4.
empfohlen von F. Krones, Zs. f. d. österr. gymn. 44, 545.

24b. J. E. Haselmayer, Ortsnamenkunde. — vgl. jsb. 1891. 2, 7. ang. v. O. Glöde, Zs. f. d. d. u. 7, 64—66.

25. W. Köppen, Die schreibung geographischer namen. vorschlag an den deutschen geographentag von 1893. Hamburg, G. W. Seitz nachf., Besthorn gebr. 39 s. 1,20 m.
er stellt den antrag, eine kommission zu ernennen, welche mit zugrundelegung des für die deutschen schutzgebiete offiziell angenommenen systems und unter zuziehung von sachverständigen transskriptionsregeln und namenregister für die einzelnen sprachgebiete auszuarbeiten hat, und ihre ergebnisse bald zu veröffentlichen, um sie dann dem geographentag v. 1895 vorzulegen.

26. O. Heilig, Ortsneckereien in der Bruchsaler gegend im Taubergrund; gassenlieder aus Pülfringen im bad. hinterland. Alemannia. 21 (2) 201 f.

27. O. Preuss, Die Lippischen flurnamen. Detmold, Meyer. IV, 163 s. 3 m. — nicht geliefert.

28. Chr. Schneller, Tirolische namenforschung. vgl. jsb. 1891, 2, 11. rec. v. Grienberger, Anz. f. d. a. 18, 60—65: bespricht hauptsächlich die deutschen namen und giebt einige ergänzungen.

29. Chr. Schneller, Beiträge zur ortsnamenkunde Tirols. 1. heft. Innsbruck 1893. XI, 92 s. 2 m.
aus seiner auf ethnologisch-sprachlicher forschung beruhenden umfangreichen sammlung giebt S. einen teil, dem in zwanglosen heften andere nachfolgen sollen. er behandelt: 1) Lat. mn in ortsnamen, 2) den auslaut dr, ndr in ortsnamen, 3) wie sich in ortsnamen auf -ac, -ag ältere rechts-, zins- und lehnsverhältnisse ausdrücken, 4) arten des besitzes u. d. siedelung, 5) zur viehzucht, 6) namen nach amt u. würde, 7) einzelnes, 8) harte nüsse.

30. A. v. Jaksch, Über ortsnamen und ortsnamenforschung mit besonderer rücksicht auf Kärnthen. — Rec. v. Grienberger, A. f. d. a. 18, 65.

31. A. Prinzinger d. ä., Zur namen- und volkskunde der Alpen. vgl. jsb. 1890, 2, 5. 7, 106. rec. Anz. f. d. a. 18, 65.

32. K. Lerp, Die gothaischen ortsnamen nach möglichkeit erklärt. Gotha, Windaus in komm. 1892. 58 s. 0,60 m.
nimmt mit Arnold 3 perioden deutscher ortsnamenbildungen an und sucht mit ausgedehnter benutzung des keltischen zu einer deutung zu gelangen.

33. Ad. Reineke, Über die verwälschungen der ortsnamen im westen und süden des alten reichsgebietes. Mitt. aus d. Berl. zweig d. allg. d. sprachvereins. 4, 28—37.

34. Rud. Henning, Die ortsnamen auf *as*. — vgl. jsb. 1890, 13, 2.

35. E. W., Undeutsche ortsnamen in deutschem munde. — Gegenwart no. 27, s. 25.

36. A. Paudler, Zur ortsnamenkunde. Mitt. des nordböhm. exkursionsklubs 16, 241—47.

37. Die entdeutschung der ortsnamen in Österreich. Mitt. des allg. deutschen verbandes nr. 9.

Sonstige namen. 38. Schmetterlingsnamen etc. Korrespondenzblatt für siebenbürg. landeskunde 15, 127 f.

39. R. Sprenger, Gigerl. Zs. f. d. d. u. 7, 142 f. gigl = Aegidius.

40. R. Dundatschek, Gigerl. Zs. f. d. d. u. 7, 692; leitet es von gockel = hahn ab.

41. P. Bartels, Noch einmal vom *Böhnhasen*. Zs. f. d. d. u. 7, 54—56: spottname für winkelschneider.

42. O. Glöde, Über tiernamen im volksmunde und in der dichtung. Zs. f. d. d. u. 7, 115—126; erklärt lampe, lutke, bartold, markwardt, sperling, grimbart, bruno, blanchart, bellin. vgl. abt. 10, 171.

43. O. Glöde, Noch einmal der hasenname *lampe* = *lampert*, *lamprecht*. Zs. f. d. d. u. 7, 498 f.

44. Höfer, Die volksnamen der tiere in Niederösterreich. Bll. d. ver. f. landeskunde von Niederösterreich n. f. 26, 1—4.

45. R. Reichel, Zum stangenreiter. Zs. f. d. d. u. 7, 429 f.

46. Die namen der Berliner Gasthöfe. Bar. no. 49.

Wersche.

III. Allgemeine und indogermanische sprachwissenschaft.

1. Phonetische studien. hrsg. v. W. Vietor. — vgl. jsb. 1892, 3, 1; erscheinen vom siebenten bande an als beiblatt der zs.: Die neueren sprachen. — angez. von A. Lange, Zs. f. franz. spr. u. lit. 15 (4).

2. Ed. Sievers, Grundzüge der phonetik zur einführung in das studium der lautlehre der indogermanischen sprachen. = Bibliothek indog. gramm. bearb von B. Delbrück, K. Foy, H. Hübsch-

mann u. A. 1. Bd. 4. aufl. Leipzig, Breitkopf und Härtel. XVI, 298 s. 5 m.

3. K. Borinski, System der artikulierten phonetik. Stuttgart, 1891. vgl. jsb. 1892, 3, 6. — angez. von L. Sütterlin. Anz. f. idg. sprachk. 2 (1) 7 f., der die belesenheit und den fleiss des vfs rühmt, seinen ausführungen aber nicht zustimmt. — von Jent, Bl. f. d. bair. gymn. 28 (8). — von Hugo Schuchardt, Litbl. 1893 (2) 41—47, 'seltsame mischung von schlechtem und gutem'.

4. P. Passy, Étude sur les changements phonétiques. Paris 1890. — vgl. jsb. 1892, 3, 10. — weiter angezeigt von E. Bourciez, Revue crit. 1892 (51) 482—487, der fleiss und brauchbarkeit anerkennt, jedoch namentlich für das gebiet der romanischen sprachen allerlei versehen nachweist und in dem buch einen essai de synthèse prématuré sieht.

5. R. Lenz, La fonética. Santiago de Chile, imprenta Cervantes. 27 s. S.-A. aus den Anales de la universitad de Chile, 81.

6. W. Vietor, Die phonetischen apparate. Phonet. stud. 6 (3).

7. E. Hoffmann(-Krayer), Stärke, höhe, länge. Strassburg, Trübner 1892. — vgl. jsb. 1892, 3, 22. — angez. von O. Bremer, Litbl. 1893 (7) 220. (im ganzen keine rechte förderung des behandelten gegenstandes).

8. E. Hoffmann-Krayer, Nachträgliches zur physiologie der akzentuation. Phon. stud. 6 (1) 115—117. sucht einige frühere aufstellungen (vgl. jsb. 1892, 3, 22) gegen einwände zu verteidigen, namentlich die behauptung von der solidarität von stärke und höhe, die indes hier wesentlich modificiert wird, und die unterscheidung von relativem und absolutem akzent.

9. W. Vietor, Ein vortrag von A. M. Bell über die *R*-laute. Phonet. stud. 6 (3).

10. A. Rambeau, Phonetics and 'Reform-Method'. Modern language notes 8 (6) 321—331, (7) 385—398.
empfiehlt besonders den Amerikanern das studium der phonetik und die lectüre des maître phonétique.

11. L'abbé Rousselot, Les modifications phonétiques du langage étudiées dans le patois d'une famille de Cellefrouin. Paris, Welter 1891. 374 s. — vgl. jsb. 1892, 3, 16. — angez. von E. Koschwitz, Litbl. 1893 (6) 205—212. sehr ausführliche inhaltsangabe, die namentlich den wert der ausserordentlich genauen untersuchungen für die methode der phonetischen beobachtungen und

der dialektforschung im einzelnen und für die sprachwissenschaft im allgemeinen klar hervorhebt. — das ganze ist in den heften 14/15, 19/20 und 21 der Revue des patois gallo-romans erschienen, die mit dem 21., im frühjahr 1893 erschienenen hefte eingeht. — vgl. ferner die anz. Zs. f. frz. spr. 14 (2/4) von Behrens, Romania 21 (3) von A. Thomas.

12. L'abbé Rousselot, La méthode graphique appliquée à la recherche des transformations inconscientes du langage. Paris 1891. — vgl. jsb. 1892, 3, 17. — angez. von J. Stürzinger, Litbl. 1892 (10) 340 f., der die apparate als die genauesten und vollständigsten rühmt und einige andere auf experimentale phonetik bezügliche schriften anführt.

12a. Koschwitz, La phonétique expérimentale. — vgl. jsb. 1892, 3, 18. angez. von J. Stürzinger, Ltbl. 1892 (10) 340 f.

13. F. Techmer, Beiträge zur französischen und englischen phonetik und phonographie. — vgl. jsb. 1891, 16, 316. — angez. von Gartner, Phon. stud. 6 (1) 110 f.

14. O. Bremer, Deutsche phonetik. = Sammlung kurzer grammatiken deutscher mundarten, hrsg. von O. Bremer. bd. I. Leipzig, Breitkopf und Härtel. XXIV u. 208 s. mit 2 tafeln. 5 m. angez. von V. Henry, Rev. crit. 1893 (46) 331—333, der im wesentlichen zustimmt.

15. H. Goldschmidt, Der vocalismus des neuhochdeutschen kunstgesanges und der bühnensprache. Leipzig, Breitkopf und Härtel. 1882. 34 s. 1,50 m.

angez. von W. V(ietor). Lit. cbl. 1892, 45. 1624 f. verf. bespricht zuerst die alte klangreihen-theorie (Hellweg, Brücke), sodann die der eigentöne (Helmholtz), endlich die englische anordnung der vocale nach der mundstellung (Bell, Sievers). daran anschliessend prüft er den vocalismus 'eines kleinen sprachgebietes mit allen hilfen, welche die klangfarben, die eigentöne und die mundstellungen an die hand geben.' — hierbei tritt er namentlich den Engländern entgegen und kommt zu dem resultat, dass nicht jede zungenstellung mit jeder lippenstellung kombinierbar ist, und dass die lippenthätigkeit bei der Reihe a—u, die zungenthätigkeit bei der vocalreihe a—i das wirksame ist, während oe und ue auf einer kombination dieser thätigkeiten beruhen. — vgl. Litztg. 1892 (30) 988.

16. W. Vietor, Deutsche lauttafel (system Vietor), nebst erklärungen und beispielen. (deutscher, englischer und französischer text.) Marburg, Elwert. 12 s. 1,50 m.

umfasst die jsb. 1892, 3, 28 und 29 und 1891, 3, 37 aufgeführten, früher einzeln erschienenen schriften.

30. A. Lefèvre, Les races et les langues. Bibliothèque scientifique internationale publiée sous la direction de M. Em. Alglave. LXXVI, Paris, Félix Alcan. 304 s. 6 fr.

angez. v. Chr. Bartholomae, der die unfähigkeit des vfs zu seinem unternehmen behauptet und durch markante proben erweist, Berl. phil. wschr. 1893 (38) 1210 f. — von Hovelacque, Revue de linguistique 26 (1) 79—84 (kurze lobende inhaltsübersicht).

31. J. Winteler, Naturlaut und sprache. Ausführungen zu W. Wackernagels Voces variae animantium. Aarau, Sauerländer 1892. 37 s. — vgl. jsb. 1892 (3) 33. — angez. von Fr. Stolz, Berl. phil. wschr. 1893 (9) 279—281. 'fein und scharfsinnig'. — von G. Ehrismann, Litbl. 1893 (8) 273 f. (weist der abhandlung ebenfalls eine hervorragende stellung in der neueren sprachwissenschaftlichen litteratur an.)

32. C. H. Mascke, Über die bedeutungen der sprachlaute und die bildung der wortbegriffe. Göttingen, Akademische buchhandlung. 105 s. 3 m.

der vf. ist vermutlich ein opfer von Abels theorie des gegensinns. von der existenz einer sprachgeschichte hat er keine ahnung; er behauptet ohne beweis, dass jeder laut eine bestimmte bewegung bezeichne, und operiert mit diesen bewegungen in der abenteuerlichsten weise darauf los. das ganze endet in einer hypothese über die von den sternen hervorgebrachte sphärenmusik.

33. A. Vogl, Die sprache in ihren beziehungen zu den sprachwerkzeugen. Graz, Leykam. 32 s. 80 pf.

ganz laienhafter versuch, die bedeutung der wörter mit der natur ihrer laute in beziehung zu setzen. beispiel: 'das wort *cor* (stamm *cord*) bezeichnet folgende eigenschaften: lage im inneren in der nähe der atmungsorgane (*c*), krümmung und geschlossene höhlung (*c*, *o*, *d*) und die charakteristische bewegung (*r*)'.

34. A. Marty, Über sprachreflex, nativismus und absichtliche sprachbildung. Vierteljahrsschrift für wissensch. philos. VIII 456—478, X 69—105, 346—364. XIII 195—220, 304—344. XIV 55—84, 443 - 484. XV 251—284, 445 - 467. XVI 104—122. — vgl. jsb. 1892, 3, 30.

ausführliche, gut orientierende anzeige von F. Schröder, Zs. f. österr. gymn. 44 (4) 323—333. — die über einen zeitraum von neun jahren zersplitterten aufsätze bekämpfen Steinthals theorie von der entstehung der sprache und begründen die eigne des vfs in grosser schärfe und ausführlichkeit.

35. A. Marty, Über das verhältnis von grammatik und logik. Symbolae Pragenses. festgabe der deutschen gesellschaft für altertumskunde in Prag zur 42. versammlung deutscher philologen in Wien.

unterscheidet scharf zwischen innerer form und bedeutung und verlangt genaue beachtung dieses unterschiedes bei semasiologischen untersuchungen im einzelnen wie im allgemeinen.

36. P. Schumann, Sprachliche betrachtungen. Die verdeutschung der grammatischen kunstausdrücke durch den deutschen sprachverein. — zeitungsdeutsch. — proben einheitlicher behandlung der grammatik in allen schulsprachen. — die logischen kategorien in der grammatik. — die neue rechtschreibung u. a. Dresden, Pierson. VI, 80 s. 1,50 m.

gesammelte aufsätze aus der Zs. f. d. d. u. und dem Dresdener anz.; die neue abhandlung über leideform und zukunftsform, sowie die ältere über die logischen kategorien verdienen vom pädagogischen standpunkte beachtung.

37. R. Hildebrand, Zur logik des sprachgeistes. Zs. f. d. d. unterr. 6 (12) 793—800, 7 (9) 577—583. — fortsetzung der jsb. 1892, 3, 35 verzeichneten aufsätze.

38. J. Baudouin de Courtenay, Vermenschlichung der sprache. aulavortrag. — Sammlung gemeinverständlicher wissenschaftlicher vorträge, hrsg. von R. Virchow und W. Wattenbach. neue folge 173. Hamburg, Verlagsanstalt. 27 s. 60 pf.

kennzeichnet den unterschied zwischen tierischer und menschlicher sprache und erblickt fortschreitende vermenschlichung in der erleichternden verschiebung der sprechthätigkeit nach den vorderen teilen des mundes und in der zunehmenden vertiefung des gedankeninhalts.

38a. v. Pfister, Über stätigkeit der sprache und ihre würde. Deutschnationales jahrbuch. 3.

38b. J. M. Stahl, Über umfang und bedeutung des sprachstudiums. Preussische jahrbücher 72 (2) 247—263.

akademische antrittsrede; kennzeichnet kurz die verschiedenen arten des sprachstudiums und der sprachbetrachtung und fordert die ergänzung der historisch-empirischen methode durch die rationelle, die den gedankeninhalt der ermittelten ausdrucksformen aufzudecken habe. zum schluss wird das sprachstudium gegen die jetzt modern gewordene geringschätzung verteidigt.

39. B. Bourdon, L'expression des émotions et des tendances dans le langage. Paris, Felix Alcan. 1892. 371 s. 7,50 fr.

angez. von G. v. d. Gabelentz, Lit. cbl. 1892 (49) 1766 f.

40. A. v. Edlinger, Über die bildung der begriffe. ein etymologisch-vergleichendes wörterbuch aus allen sprachgebieten. 2. lief. 1) alte farbenbezeichnungen. 2) über die verwandtschaft der türkischen sprache mit der indogermanischen. 3) bach—butte. München, Finsterlin. IV u. s. 73—131. 2 m. — vgl. jsb. 1890, 3, 28.

41. Paul Fischer, Zur entwickelung der wortarten in den indogermanischen sprachen. progr. d. Friedrich-Wilhelmschule zu Stettin. 26 s. 4°.
unterscheidet als ursprünglich nenn-, deute- und zahlwörter, und verfolgt deren entwickelung durch die einzelnen wortarten.

42. C. Hermann, Die historische kultursprache und die vergleichende philologie. N. Jahrb. f. phil. u. päd. 146 (12) 601—607.

43. P. Regnaud, L'empirisme de Bopp et la vraie méthode en linguistique indoeuropéenne. Revue de linguistique 26 (1) 55—58.
charakterisiert in kürze seine bekannte isolierte forschungsweise und schliesst, wie gewöhnlich mit der mahnung 'toute la linguistique est à refaire'.

44. F. Misteli, Charakteristik der hauptsächlichsten typen des sprachbaues. neubearbeitung des werkes von H. Steinthal. Berlin, Dümmler. XXVI, 612 s. 11 m.
angez. Berl. phil. wschr. 1893 (47) 1494—96 von K. Bruchmann; der die aufgabe kurz kennzeichnet, an beispielen erläutert und ihrer lösung reiches lob spendet.

45. S. Reinach, L'origine des Aryens. Histoire d'une controverse. Paris, Leroux. 1892. 124 s. 1,50 fr.
angez. von F. Justi, Berl. phil. wschr. 1893 (13) 408 f. — rev. crit. 1893 (1) 3 von V. Henry. — gedrängte aber recht vollständige und gut orientierende übersicht über den stand der frage; R. schliesst sich der europäischen hypothese an und berührt sich am nächsten mit Hirt und Bezzenberger. (vgl. no. 46).

46. O. Schrader, Sprachvergleichung und urgeschichte. Jena, Costenoble. 1890. vgl. jsb. 1891, 3, 57. angez. v. A. Bezzenberger, Litztg. 1892 (46) 1486—88, der den fortschritt in der methode des vfs hervorhebt und einzelne speziell auf litauische archäologie bezügliche bemerkungen macht. Bezzenberger sucht die urheimat der Indogermanen in Norddeutschland.

47. K. Brugmann, Grundriss der vergleichenden grammatik der indogermanischen sprachen. Strassburg, Trübner. Indices (wort-, sach- und autorenregister). VII, 236 s. 6 m. — vgl. jsb.

1892, 3, 52. — angez. von V. Henry, Rev. crit. 1893 (29/30) 50 f. der die zuverlässigkeit der indices rühmt und einige versehen verbessert. II_2 angez. von Fr. Stolz, N. ph. rdsch. 1893 (1) 13 (hebt die grosse anzahl neuer lösungen und erklärungsversuche hervor); von H. Ziemer, Zs. f. d. gymnasialw. 47 ($^2/_3$). die schlusslieferung des zweiten bandes bespricht Gustav Meyer, Lit. cbl. 1892 (49) 1767 f., der die behandlung der conjugation als den reifsten abschnitt des werkes rühmt. — eine die anlage erläuternde selbstanzeige desselben teils, mit angabe einiger versehen und druckfehler schrieb B. für den Anz. f. idg. sprachk. 2, 2, 155—158.

48. K. Brugmann u. B. Delbrück, Grundriss der vergleichenden grammatik. 3. bd. Vergleichende syntax der indogermanischen sprachen von B. Delbrück. 1. teil. Strassburg, Trübner. XXIV u. 795 s. 20 m.

eine ausführliche einleitung enthält die geschichte der syntaktischen forschung und eine kritik der von ihr geschaffenen begriffe sowie den plan des werkes. behandelt werden sodann von den teilen des satzes nomina, pronomina, zahlwörter, adverbia und präpositionen, trotz des grossen umfanges sind einzelne sprachstämme ausgeschlossen (das keltische, armenische, albanesische fehlen), und die verglichenen sind in sehr ungleichem masse herangezogen, missstände, die leider in der natur der sache liegen. das gewaltige unternehmen verspricht jedenfalls eine ungewöhnliche förderung der grammatischen wissenschaft und eröffnet oder ebnet ihr neue oder wenig betretene bahnen.

49. F. Bechtel, Die hauptprobleme der idg. Lautlehre. Göttingen 1891. — vgl. jsb. 1892, 3, 53. — angez. von Gustav Meyer, Anz. f. idg. sprachk. 2 (1) 11—13 (warmes lob.) — von J. Dahlmann, Österr. litbl. 2 (1) 9 f. der sich über die theorie der zweisilbigen wurzeln zurückhaltend ausspricht und die benutzung der nind. dialekte vermisst. — von Paul Kretschmer, Beitr. zur kunde d. idg. spr. 19 (1. 2) 158—162 der mehrere punkte hervorhebt, in denen sich Bechtels ausführungen mit dem seinigen berühren oder in denen die entscheidung auch nach B's. untersuchungen noch aussteht.

50. H. Osthoff und K. Brugmann, Morphologische untersuchungen auf dem gebiete der indogermanischen sprachen. V. Leipzig 1890. — vgl. jsb. 1893, 3, 54. — angez. von Fr. Kauffmann, der namentlich über Brugmanns deutung der benennungen für die zehner und hunderter ausführlich, aber nicht klar, berichtet, Osthoffs erklärung von lat. *r-* aus *sr-* zustimmt, der von lat. *fr-*, germ. *br-* aus urspr. *mr-* aber zweifel entgegenstellt.

51. Per Persson, Studien zur lehre von der wurzelerweiterung und wurzelvariation. Upsala 1891. — vgl. jsb. 1892, 3, 65. — angez. von O. Hoffmann, Beitr. z. k. d. idg. sprachen. 19 (1. 2) 164—167. empfiehlt besonders den abschnitt, der die folgerungen für die lautlehre enthält, der beachtung.

52. Chr. Bartholomae, Studien zur indogermanischen sprachgeschichte I, II. Halle, Niemeyer 1891/92. — vgl. jsb. 1882, 3, 58 u. 1891, 3, 73 s. — angez. von Joh. Schmidt, Litztg. 1892 (48) 1553—56. die ausführungen über idg. *ss* werden abgewiesen, Schmidt hält seine theorie, dass *ss* schon in der ursprache zu *ts* geworden sei, unverändert aufrecht. er verwirft auch den gedanken der zweiten abhandlung, dass neben der idg. palatalen tenuis, eine tenuis aspirata bestanden habe. Der entwickelung über lat. *eras* = ai, *asis* stimmt er indessen lebhaft zu, nur warnt er davor, den entwickelungen und dem verwendeten material des vfs überall blindlings zu trauen. — von L. Sütterlin, Litbl. 1893 (10) 350. die für das germanische wichtigen ergebnisse und aufstellungen werden hervorgehoben, namentlich die theorie über die got *ō*- und *ai*-conjugation und die ableugnung des übergangs von idg. velaren in germ. labiale.

53. Chr. Bartholomae, Arisches und linguistisches. — vgl. jsb. 1892, 3, 59. — angez. von K. F. Johansson, Berl. phil. wschr. 1893 (48) 1523—27. lobt die zahlreichen geistvollen einfälle, macht aber gegen die methode im ganzen, so wie gegen die behandlung des dativs der -*a*-stämme und besonders gegen die aufstellung eines eigentümlichen vokalsystems einwände. die skizzierung seiner eigenen ansicht hilft nur die herrschende grenzenlose verwirrung vergrössern.

54. A. Hillebrandt, Eine bemerkung zu den gutturalreihen. Beitr. zur kunde d. idg. spr. 19 (3. 4).
sucht durch einige vergleichungen auch für das indische den wechsel von gutturalen mit dentalen und labialen wahrscheinlich zu machen.

55. J. Kirste, Le gouna inverse. Mém. de la soc. de lin[illegible] 8 (1. 2) 91—103.
L'eau est une combinaison d'hydrogène et d'oxygène, et selo[illegible] la pression d'air ces deux éléments produisent ou l'eau à l'ét[illegible] liquide ou la vapeur. De la même manière la gutturale K et liquide R se combinent, et selon l'accent on obtient on *kr* ou [illegible] K. verwirft daher die 'neuere' von der starken form ausgeh[illegible] theorie und verspricht in einem folgenden artikel den accent[illegible] ursache für die verschiedene behandlung von formen wie *ko*[illegible] und *draštum* in den idg. sprachen nachzuweisen.

56. P. Persson, Om betydelsen och härledningen af det gr. ἀμαυρός, μαῦρος, jämte en exkurs om den gretiska, resp. indoeuropeiska u-epenthesen. — Upsala Studier, tillegnade Sophus Bugge, Upsala 1892.

57. M. Bloomfield, On adaptation of suffixes. — vgl. jsb. 1892, 3, 64. — angez. von R. Meringer, Anz. f. idg. sprachk. II (1) 13—23. ausführliche, selbständige erörterung der frage mit gleichzeitiger beurteilung der ansichten Pedersens und Johanssons (jsb. 1892, 3, 72 f.).

58. A. Ludwig, Über die diphthongische nominalflexion im Keltischen, im Germanischen und im Slavolettischen. Prager sitzungsber. Prag, F. Řivnáč, s. 147—169. 0,40 m.

59. H. Pedersen, Das präsensinfix *n*. Idg. forsch. 2 (3/4) 285—332.
betrachtet die 5. 7. und 9. präsensklasse als die ausgangspunkte der nasalierten präsensbildungen und sucht die infigierung durch die annahme zwei- oder mehrsilbiger wurzeln zu umgehn.

60. Joh. Schmidt, Die neunte präsensklasse der Inder. — Aus Festgruss an R. v. Roth. 179—186. deutet die neunte klasse mit Saussure als eine abart der siebenten, durch das infix *-ne-* gebildeten und erklärt die bisher unverständlichen ablautverhältnisse durch die annahme des zusammenfalls zweier ursprünglich getrennter reihen, teils mit auslautendem *ā*,—*a*, teils mit *āi*—*ī*; letztere, die indische neunte klasse, sieht S. sodann in dem got. *kunnais* und gewinnt dadurch die lösung für mehrere rätsel in den conjugation der sogen. schwachen verba.

61. Per Persson, Über den demonstrativen pronominalstamm *no-*, *ne-* und verwandtes. Idg. forsch. 2 (3/4) 199—260.
behandelt in der eigentümlichen weise des vfs. eine reihe von suffixartigen bildungen, wie das an. bejahende *-na*, das got. *-hun*, *fona*, *þan*, *þande* an. *hann*, ahd. *hina*, *noh* u. a.

62. C. Recha, Zur frage über den ursprung der perfectivierenden funktion der verbalpräfixe nebst einleitung über das zusammenwirken des syntaktischen und phonetischen faktors. Dörpter diss. Dorpat, E. J. Karow. 123 s. 2,80 m.
der vf., der ursprünglich den perfektivierenden einfluss der verbalpräfixe im gotischen ausführlich darlegen wollte, hat davon, nach dem erscheinen von Streitbergs aufsatz (jsb. 1889, 3, 142) abstand genommen. (Mourek, jsb. 1891, 11, 10 ist ihm unbekannt.) der etwas weitschweifige erste teil kommt zu dem resultat, dass das syn-

taktische, psychische element bei phonetischen untersuchungen Pauls nachdrücklicher mahnung nicht genügend gewürdigt und bahnt so der höchstens in sehr begrenzten rahmen zu tr den hypothese den weg, dass die präfixe im gotischen ihre p tivierende wirkung dem lautlichen parallelismus mit der re kationssilbe verdanken. — auch die speziell dem gotischen g meten bemerkungen bieten neben vielem richtig erkannten auch manches zweifelhafte.

63. G. Middleton, An essay on analogy in syntax. Lo mans, Green and Co. London and New-York. 1892. 95 s. 3
angez. von Fr. Stolz, Berl. phil. wschr. 1892 (21) 666 f. Vf. schliesst sich an Ziemers junggrammatische streifzüge an. von G. Meyer, Lit. cbl. 1893 (23) 825 'nichts neues'.

64. W. Söderhsjelm, Über einige fälle sogenannter fo maler ausgleichung. Mém. d. l. soc. néo-philol. à Helsingfor 1, 337—359.
behandelt ebenfalls im anschluss an Ziemer, Junggramma tische streifzüge im gebiete der syntax s. 63 ff. 1) die ein teilung syntaktischer analogieerscheinungen. 2) die participiale ver wendung der infinitive können, dürfen, lassen u. s. w. 3) den ge brauch des singularis nach zahlwörtern.

65. H. Schuchardt, Der mehrzielige frage- und relativsat Graz, selbstverlag d. vfs. 23 s. S.-A. aus Analecta Graeciensi festschrift zum 42. philologentage in Wien 1893, s. 195—217. Gra verlagsbuchhandlung Styria.
verfolgt die erscheinung durch mehrere sprachen, auch da englische wird behandelt. die deutschen beispiele sind samt un sonders gewaltsam erzwungen. wertvoller ist die forderung grössere aufmerksamkeit auf die innere sprachform oder die psychologisch seite der sprache in der sprachvergleichung und die ablehnung un umkehrung der weitverbreiteten ansicht, dass das fragewort au dem indefinitum entstanden sei. — ziemlich abfällige besprechun von O. Jespersen, Nord. tidskr. f. phil. 3. raekke 2 (2) 94—9 der beispiele aus dem dänischen und englischen beibringt.

66. H. Paul, Grundriss der germanischen philologie. 2. b 2. abt. 3. lieferung. VI, s. 257—484. Strassburg, Trübner. 5 n
schluss des werkes; das zusammen 42, geb. 50 m. kostet. - vgl. jsb. 1892, 3, 82; 21, 1. — der erste bd. wird ausführlich be sprochen Anz. f. idg. sprachk. 2 (1) 37—81 von V. Michels (me thodenlehre), W. Vietor (phonetik), W. Streitberg (vorgeschicht der dialekte und gotisch), G. Morgenstern (nordisch), K. v. Bahde (deutsch), Franck, (niederländisch), O. Bremer, (friesisch), K D. Bü

bring (englisch), A. Heusler (mundarten), F. Kauffmann (mythologie). — H. H. Collitz, Mod. lang. notes 8 (2) 99—106, (3) 160—169, (4) 215—223. bespricht nur die drei ersten, von Paul bearbeiteten kapitel der ersten lieferung, definiert philologie als 'individuelle kulturwissenschaft', belegt mit hervortretenden beispielen Pauls einseitigen standpunkt in der geschichte der germanischen philologie und verlangt in der methodenlehre einen hinweis darauf, dass man die benutzten quellen nennen soll. — L. Tobler, Litbl. 1893 (10) 345—49 berichtet über die geschichte der alt- und mittelenglischen litteratur von ten Brink-Kluge und Brandl, die behandlung der skandinavischen volkspoesie von Lundell, der deutschen und niederländischen von John Meier, der englischen von Brandl, eingehender sodann Sievers' altgermanische und Pauls deutsche metrik; wirtschaft, recht, sitte, werden nur gestreift; ref. vermisst eine behandlung der syntax und wünscht die zweite auflage in abgeschlossenen, einzeln käuflichen heften erscheinen zu sehen.

67. W. Wilmanns, Deutsche grammatik (Gotisch, Alt-, Mittel- und Neuhochdeutsch). 1. Abteilung, Lautlehre. 1.—4. lieferung. Strassburg, Trübner. XIX und 332 s. 6,50 m.

1. lief. angez. von J. Seemüller, Litztg. 1893 (33) 1039—1041, der über den plan des werkes berichtet und der art der ausführung mit ausnahme der phonetischen seite lebhaft zustimmt; — von Otto Lyon, Zs. f. d. d. unterr. 7 (3) 200 f. (warme empfehlung.) — von V. Henry, Rev. crit. 1893 (31/32) 76—80 sehr lobend. — von W. B(raune), Lit. cbl. 1893 (40) 1435 f. 'zuverlässiger, auf der höhe der jetzigen forschung stehender führer'. — M. Jellinek, Zs. f. d. österr. gymn. 44, 1084. — das werk ist besonders auf die vorbereitung zum höhern lehramt zugeschnitten; die vorliegende abteilung umfasst die geschichte der konsonanten und vokale sowie die behandlung des wortaccents.

68. W. Scherer, Kleine schriften. vgl. 6, 15.

69. W. Streitberg, Zur germanischen sprachgeschichte. Strassburg, Trübner. 1892. — vgl. jsb. 1892, 3, 87. — angez. von W. Ranisch, der das buch als vortrefflich komponiert und geschrieben bezeichnet und besonders die erklärung der flexion der verba auf *-ōn*, *-ēn* und *-nan* hervorhebt, Litztg. 1893, 39, 1231 f. — von V. Henry, Rev. crit. 1893 (13) 233—235 im wesentlichen zustimmend, indes mit einschränkungen hinsichtlich der stringenz der beweise und einer notiz, worin V. H. die vaterschaft für die kompositionstheorie von der entstehung der langdiphthonge (s. 39) beansprucht. — von G. Ehrismann, Litbl. 1893 (7) 233—235, der

den resultaten mit geringer einschränkung zustimmt und namentlich die klare und gewählte form der darstellung lobt. — von W. B(raune), Lit. cbl. 1893 (5) 155 f. (der beachtung der fachgenossen empfohlen.) — selbstanzeige im Anz. f. idg. sprachk. 2 (2) 194—197.

70. A. Noreen, Utkast till föreläsningar i urgermansk judlära med huvudsakligt avseende på de nordiska språken till den studerande ungdomens tjänst. II, 142 s. Upsala, W. Schultz. — vgl. jsb. 1891, 3, 89. — angez. von G. Ehrismann, Litbl. 1893 (6) 193 f. (trotz einzelner versehen für lehrer und lernende ein vortreffliches hilfsmittel.)

70a. [O. Bremer], Deutsche sprache. Brockhaus' konversationslexikon, 14. aufl., bd. V, Leipzig, 1893, s. 73—86.
behandelt 1) die geschichte der deutschen sprache, der gesprochenen wie der geschriebenen, 2) die ausbreitung der deutschen sprache.

71. G. Hess, Geist und wesen der deutschen sprache, Eisenach 1892. — vgl. jsb. 1892, 3, 86. — angez. von H. Tümpel, Zs. f. d. d. unterr. 6 (12) 850. — von E. Hoffmann-Krayer, Litbl. 1893 (5) 153 f., der die begeisterung für die deutsche sprache durch einige durchaus richtige bemerkungen dämpft, den eigentlichen Zweck des harmlosen büchleins aber verkennt. — von K. Kraus, Zs. f. österr. gymn. 44 (5) 434 f. 'bringt nichts neues'.

72. H. Nabert, Das deutsche sprachgebiet in Europa und die deutsche sprache sonst und jetzt. Stuttgart, Strecker und Moser. 133 s. 2 m.
angez. von A. Waag, Litbl. 1893 (9) 316. (zeugt von warmem patriotismus und ist wohl geeignet dem deutsch-österreichischen schulverein neue freunde zu erwerben.)

73. R. Kögel, Die stellung des burgundischen innerhalb der germanischen sprachen. Zs. f. d. a. 37 (2) 223—231.
stützt durch untersuchung dessen, was sich aus den namen für lautlehre, flexion und wortschatz ergiebt, die ältere ansicht von der zugehörigkeit der Burgunder zu den Ostgermanen.

74. W. Prellwitz, Die deutschen bestandteile in den lettischen sprachen. — vgl. jsb. 1892, 3, 97. angez. von F. Bechtel, Anz. f. d. a. 19 (1) 85. (kurzer, lobender hinweis auf den wert der untersuchung für die deutsche dialektforschung.)

75. H. C. G. Brandt, A grammar of the german language for high schools and colleges, designed for beginners and advanced

students; sixth edition with an appendix containing full inflexions, and a list of strong and irregular verbs. Boston, Allyn and Bacon. 1894. X und 314 s.

erste aufl. 1884, angez. Litbl. 1885 (6) 231 von Berlitt, Akademy 1885 no. 676 von Henry Bradley, fünfte Mod. lang. notes 4, 214—218 von W. T. Hewett. — das handliche werkchen ist recht vollständig und zuverlässig, es enthält einen abriss der sprachgeschichte und ist durchaus auf wissenschaftliches studium der deutschen sprache zugeschnitten.

76. W. von Helten, Grammatisches. Beitr. z. gesch. d. d. spr. 17 (2) 272—302. (3) 550—572.

XVIII. Zur geschichte der den got. *-ôs*, *-ôm*, *-ôn* und *-ô* entsprechenden endsilbenvokale in den andern altgerm. dialekten und verwandtes. XIX. zur geschichte des *-au*(-) im altgerm. XX. über die erhaltung des *-u* in drei- und viersilbigen formen im ahd., as. und aonfrk. XXI. über die entsprechungen von altem **-nassus*, **-kaiðus*, **-skapi*. XXII. zu den komparativsuffixen der adjectiva und adverbia im germanischen. XXIII. die westgerm. endung der 2. sg. prät. ind. starker flexion und der 2. sg. präs. und prät. opt. XXIV. über die synkope des themavokals in den ags. und afr. endungen für die 2. und 3. sg. präs. ind. XXV. zur flexion der verba *gehen* und *stehen*. XXVI. noch einmal zur geschichte von *-ôwj-* und *-ôwi*(-) in den germ dialekten. XXVIII. die behandlung von ungedecktem *-e* im urgerm.

77. H. H. Collitz, Die behandlung des ursprünglich auslautenden *ai*. — vgl. jsb. 1891 (3) 106. — angez. von M. H. Jellinek, Anz. f. d. a. 19 (1) 33—38. — hält den übergang von *-ai* in ahd. as. *-a* nicht für bewiesen, aber für möglich und unterstützt Collitz' untersuchungen über ausl. *-a* des n. acc. plur. der adj. und pron. im Cottonianus durch eine statistische zusammenstellung der mit *-a* wechselnden *-e* in einer anzahl ahd. glossenhss.

78. K. Luick, Noch einmal unechte und steigende diphthonge. Beitr. zur gesch. d. d. spr. 16 (3) 561 f.

berichtigender nachtrag zu s. 338 (jsb. 1891, 3, 105).

79. A. Dassonville, Over den germaanschen twee-klank *au*, Philologische bijdragen, I, 1—4.

80. F. Atzler, Qu in den germ. sprachen. Mitteilungen aus dem gesamten geb. d. engl. spr. u. lit. 3 (10). — vgl. jsb. 1892, 3, 88.

81. M. H. Jellinek, Beiträge zur erklärung der germanischen flexion. — vgl. jsb. 1892, 3, 92. — angez. von F. Kauffmann, Zs. f. d. phil. 26 (2) 265—267 (ablehnend).

1) einige ableitungen der wurzel *skel-*, *kel-* „spalten". (u. a. *schilling halb.*) 3) lit. *api-kratai*: an. *hradr* u. s. w. 4) lett. *teksnis:* got. *þius*, *þewisa*. 7) germ. *branta-:* lett. *brůds*. 8) alban. maje „spitze, gipfel": aist *mønir* „dachfirst". 9) deutsch *rogen:* lit. *kurkle*. 11) an. *spordr:* lett. *spurs*.

94. C. C. Uhlenbeck, Etymologisches. Beitr. z. gesch. d. d. spr. 16 (3) 563 f., 17 (2) 435—440.

der erste artikel behandelt lit. verwandte zu *arbeit*, nd. *drabbe* ahd. *trebir*, *helfen* und russische zu nl. *pierewaaien*; der zweite erklärt nl. *boschkaren* aus span. *buscar*, stellt *heiss* zu lit. *kaitrùs*, *linde* zu lit. *lentà*, engl. *lead*, nl. *lood* zu ai. *loha*, lat. *raudus*, ahd. *pfuol*, nl. *peel* zu lit. *palà*.

95. A. Zimmermann, Etymologische versuche. Gymn.-Progr. Celle. 19 s. 4°.

no. 13 sucht den bedeutungsübergang von tausch zu täuschen zu erklären, 14 behandelt *folgen* als comp. von voll und gehn, und erklärt den bedeutungsübergang durch beziehung auf die altgermanische gefolgschaft als gegensatz zum alleingehn.

96. E. W. Hopkins, The etymology of 'four'. Am. journ. of phil. 13 (1) 85 f.

knüpft an Pedersen (jsb. 1892, 372) an, und sucht *catasras* auf grund der ai. femininbildung in *ca* + *tasras* zu zerlegen, was 1 + 3 heissen soll, das wort für 1 fiel ab.

97. H. D. Darbishire, Fox and wolf. Transactions of the Cambr. phil. soc. III (4) 187—201.

gruppiert 1) ai. *lopāça*, arm. *alowēs*, *ἀλώπηξ*, *lupus*. 2) ai. *vṛka*, lit. *vìlkas*, *λύκος*, *vulpes*, *vulfs*, arm. *gail*.

98. K. Duden, Etymologie der neuhochdeutschen sprache mit einem ausführlichen etymologischen wörterverzeichnis, zugleich 3. auflage von Bauer-Frommanns etymologie. ein hilfsbuch für lehrer und freunde einer gründlichen einsicht in die deutsche sprache. München, Beck, IX, 274 s. 3,60 m.

angez. von E. S(ievers), Lit. cbl. 1893 (46) 1651, (unberührt von allen den wandlungen, die die sprachwissenschaft in den letzten beiden jahrzehnten durchgemacht hat.)

99. I. von Zingerle, Worterklärungen. Zs. f. d. phil. 26 (1) 1 f.

behandelt got. *aibr*, das zu ahd. *ebur* gestellt wird, ahd. *zebar*, got. *asneis* und tirol. *stirp*, für das Lexers vergleichung mit *stirpare*, *extirpare* angenommen wird.

100. R. Kögel, Etymologien. Beitr. z. gesch. d. d. spr. 16 (3) 510—515.

behandelt *lenz*, ahd. *anguueiz*, *falauuiska*, *walu-*, *rosa* 'eis', *unhold*, got. *aikan* (wozu ahd. *ineihhan*, *neihhan* gestellt wird), salfränk. *thunginus* lat. *hendinos* (titel d. burg. könige).

101. G. Ehrismann, Die vorsilben *miss-* und *voll-* im germanischen. Germ. 37, 435—439.
erörtert form und vorkommen der genannten präfixe in den got. und in den ältesten ahd., ags. und an. denkmälern.

102. R. Henning, Die germanische *fara* und die *faramanni*. Zs. f. d. a. 36 (4) 316—326. Zur überlieferung von *fara* und *-faro*. Zs. f. d. a. 37 (3) 304—317.
der erste aufsatz knüpft *fara* unter vergleichung der ags. und an. verwandten an *faran* an und sucht dairn die wandergenossenschaft, wie auch *gawi* zu *gangan* gestellt wird. — der zweite verteidigt die aufstellungen des ersten gegen Kögels einwände, vgl. no. 103. wertvoll ist dabei die untersuchung der umstände, die im francischen umlaut gewirkt haben, und durch die H. die annahme Kögels, dass *a* lang sei, widerlegt. vgl. no. 103.

103. R. Kögel, Die altgermanische fara. Zs. f. d. a. 37 (2) 217—233. — Langobardisch fara. Anz. f. d. a. 19 (3) 274.
macht gegen die von Henning (vgl. no. 102) aufgestellte etymologie die länge des *a*, das in den ältesten belegen mit *e* wechselt, geltend und vermutet stammverwandtschaft mit lat. *parere*. *faro* dagegen wird zu *fora*, *furi*, *furisto* gestellt. für *gawi* vermutet K. verwandtschaft mit lit. *gaujà*.

104. H. Fischer, Theotiscus. Deutsch. Beitr. z. gesch. d. d. spr. 18 (1) 203—205.
das wort soll gelehrten ursprungs sein.

105. H. Kern, Germaansche verwanten von slawisch *žrěbŭ*. Tijdschrift voor nederlandsche taal en letterkunde 11 (3)

106. E. Schröder, *Pfennig*. Zs. f. d. a. 37 (1) 124—127.
behandelt den wechsel der suffixe *inc* und *ig* in dem worte und weist für den schwund des *n* in diesem und anderen suffixen den zusammenhang mit silbenanlautendem *n* nach.

107. M. Bréal, Allemand *schröpfen* 'poser des ventouses'. Mém de la soc. de ling. 8 (1/2) 90.
tadelt die neigung idg. wurzeln zu erfinden, wo sich nicht sofort ein etymon findet, und vergleicht ml. *scarificare*, *scarifare* mit übergang von lat. *f* in *pf* wie in *offero* opfern.

108. M. Bréal, Etymologies. Mém. de la soc. de ling. 8 (3) 246—255.
s. 251 'allemand *lesen*' führt die doppelbedeutung auf nachahmung des lateinischen zurück.

109. G. E. Karsten, Etymologien. Beitr. z. g. d. d. spr. 16 (3) 564 f.
behandelt *sahne*, *senne*, *gagani*, *gân*.

109a. G. E. Karsten, *Blond* und *flavus*. ebd. 17 (3) 576.

110. G. Karsten, Germ. *slihta*. Mod. lang. notes 8 (2) 124. nachtrag zu der jsb. 1892, 3, 103 erwähnten etymologie.

111. Gustav Meyer, Tornister. Idg. forsch. 2 (5) 441—445. byz. *τάγιστρον* 'pferderation' und 'futtersack' von *ταγίζω* 'füttern', *τάγη* 'ration', habe sich mit *canistrum*, *κάνιστρον* gemischt, daher 1) klruss. *kajstra*, oberschlesisch *keister* 'schulranzen'. 2) slovakisch *tanistra*, magy. *tanisztra*, deutsch tornister.

112. M. H. Jellinek, Berichtigung. Beitr. z. gesch. d. d. spr. 16 (3) 565.
bezieht sich auf s. 329; vgl. jsb. 1891 (3) 100.

Metrik. 113. R. Westphal, Allgemeine metrik der indogermanischen und semitischen völker auf grundlage der vergleichenden sprachwissenschaft. mit einem exkurse „der griechische hexameter in der deutschen nachbildung" von H. Kruse. Calvary's philol. u. archäol. bibl. bd. 100—104. Berlin, Calvary u. Co. XVI, 514 s. subscriptionspreis 7,50 m., einzelpreis 10 m.
angez. und gänzlich abgelehnt von R. M. Meyer, Litztg. 1893 (9) 278 f. — eingehend besprochen von C. von Jan, Berl. phil. wschr. 1893 (23) 723—730, (24) 755—758. — von E. Graf, N. phil. rdschau. 1893 (9) 138—142. — obwohl der vf. für die ältere zeit an Greins und Vilmars ansichten anknüpft und für die neuere die durchgeführte vergleichung mit den griechischen metren fremdartig wirkt, steht er doch den ansichten der neuesten metriker sehr nahe, und sein buch enthält viele fruchtbare gedanken. leider machen die zahllosen druckfehler die benutzung fast unmöglich. der aufsatz von Kruse passt nicht in den zusammenhang und verdiente einmal eine gründliche widerlegung.

113a. R. de la Grasserie, Essai de rhythmique comparée. Le Muséon 11, 4.

113b. E. Sievers, Altgermanische metrik. Pauls grundriss II, 1 (7) 861—876. — gekürzte fassung des unter 114 verzeichneten werkes.

114. Ed. Sievers, Altgermanische metrik. — Sammlung kurzer grammatiken germanischer dialekte. ergänzungsreihe II. Halle, Niemeyer. XVI, 252 s. 5 m.

angez. von A. Heusler, Litztg. 1893 (10) 298—300. der das buch als einen interessanten versuch, ein altes kleid mit neuen lappen zu flicken bezeichnet. — von O. Lyon, Zs. f. d. d. unterr. 7 (4) 281—287. (giebt eine ausführliche übersicht über den inhalt und spendet der methode das höchste lob.) — von H. Hirt, Litbl. 1893 (9) 316—318. (hebt kurz die fortschritte der Sieverschen theorie gegen frühere fassungen hervor und macht auf die wichtigsten differenzpunkte zwischen Sievers', Möllers und seinen eignen anschauungen über den altgermanischen vers aufmerksam). — von W. Str(eitberg), Lit. cbl. 1893 (24) 858—861 (hebt die ergebnisse von S.'s forschungen für die grammatik und die vermittelung hervor, die S. selbst durch seine theorie von der entstehung der deutschen langzeile aus einem idg., gāyatrīartigen metrum zwischen zwei- und vierhebungstheorie anbahnt). — von (Wackernel)l, Österr. litbl. 2 (19) 589 f. (trotz mancher ungelöster fragen grundlegend für weitere forschungen). — ausführliche, systematische darstellung der in ihren resulaten schon länger bekannten forschungen des vfs. neu ist besonders die ableitung der germanischen langzeile aus einem gāyatrī-artigen metrum der ursprache. auf die unter 116 und 117 aufgeführten arbeiten geht S. ausführlich ein.

115. M. Kaluza, Der altenglische vers. eine metrische untersuchung. I. teil, kritik der bisherigen theorien. — Studien zum germanischen allitterationsvers. I. bd. Berlin, Emil Felber 1894. XI und 96 s.

verteidigung der vierhebungstheorie im alten sinne. K. sucht auf grund des germanischen accentgesetzes die Sieverschen typen zu erklären; Möller-Heuslers annahme nicht verwirklichter Hebungen, sowie Fuhrs annahme dreihebig stumpfer und vierhebig klingender verse wird abgelehnt und der allitterationsvers dem Otfrids gleichgesetzt. eigentümlich ist die erklärung von Otfrids accenten.

115a. R. Hildebrand, Zur urgeschichte unserer metrik. Zs. f. d. d. unterr. 7 (1) 1—6.

mitteilungen und nachrichten über die beziehungen von gesang und deklamation zu tanz und rhythmischen bewegungen.

115b. Hanns Oertel, Hildebrand's theory of alliteration. Mod. long. notes 7 (5) 287—291. — vgl. jsb. 1892, 4, 47.

116. A. Heusler, Zur Geschichte der altdeutschen Verskunst. Breslau, Köbner 1891. — vgl. jsb. 1892, 13, 7; — angez. von Fr. Kauffmann, Zs. f. d. phil. 25 (4) 552—560. (besonnene und

lehrreiche aber in wesentlichen punkten ablehnende besprechung. K. fasst besonders den begriff der dipodie anders und bleibt bei den Sieverschen typen stehn.) — von J. Seemüller, Zs. f. d. österr. gymn. 44 (3) 225—229, der der frische der darstellung und dem gedankenreichtum warmes lob spendet, den theorien Heuslers aber nur mit einschränkung zustimmt.

117. K. Fuhr, Die metrik des westgermanischen allitterationsverses. Marburg, Elwert 1892. — vgl. jsb. 1892, 13, 8. — angez. von A. Heusler, Anz. f. d. a. 19 (2) 122—128, der von seinem stark abweichenden standpunkte aus viele verslesungen Fuhrs abweist und trotz mancher anerkennenden bemerkung fast nur dem abschnitt über die allitteration zustimmt. — von E. Sievers, Lit. cbl. 1893 (19) 691 f., (der hauptpunkt, dreihebigkeit bei stumpfem, vierhebigkeit bei klingendem ausgange wird abgelehnt; die beobachtungen über das verhältnis von allitteration und betonung dagegen als wertvoll bezeichnet).

118. H. Paul, Deutsche metrik. Pauls grundriss II, 1 (7) 898—993.

119. E. Sievers, Zur althochdeutschen metrik. Pauls grundriss II, 1 (7) 896 f.

120. Ed. Schröder, Langobardische allitteration. Zs. f. d. a. 37 (1) 127 f.
sucht durch die ungezwungene rückübersetzung der endreime des lateinischen spielmannsverses (s. Paul, Grundr. II, 2, 193) wahrscheinlich zu machen, dass das deutsche original allitterierend gewesen sei.

121. R. M. Meyer, Allitterierende doppelkonsonanz im Heliand. Zs. f. d. phil. 26 (2) 149—167.
untersucht die häufigkeit dieser allitteration und weist die fast vergessene regel nach, dass doppelkonsonanz (nicht bloss bei *st*, *sp*, *sk*) gern mit echter oder aufgelöster doppelkonsonanz reimt.

122. E. Sievers, Zur rhythmik und melodik des neuhochdeutschen sprechverses. vortrag in der wiener philologenversammlung 1893. — darüber bericht von Detter, Zs. f. d. phil. 26 (3) 401 f.

123. L. Bückmann, Der vers von sieben hebungen im deutschen strophenbau. Progr. Lüneburg. no. 314. Leipzig, Fock. 38 s. 4°.
erörtert entstehung, behandlung und spätere umgestaltung des nibelungenverses, den er aus der langzeile ableitet.

Felix Hartmann.

IV. Neuhochdeutsch.

Fremdwörter. 1. H. Gräf, Der 'Sprachverderber' vom jahre 1643. — vgl. jsb. 1892, 4, 5a. weiter zustimmend angez. Anz. f. d. a. 19, 90—91 von H. Schulz.

2. J. Pölzl, Das fremdwort in der deutschen sprache. Progr. Wieden. 50 s. Leipzig, Fock.
angez. Litztg. 1892, 1648—1649 von G. Wolf (†).

3. K. Bruns, Verdeutschung der hauptsächlichsten im verkehre der gerichts- und verwaltungsbehörden gebrauchten fremdwörter. (Verdeutschungswörterbücher des allgemeinen deutschen sprachvereins V.) Braunschweig, Hirt & Sohn. 142 s. 0,60 m.

4. W. Maler, Die stellung der höheren schulen zu der fremdwörterfrage. Stuttgart, Fromman 1888. 61 s.
angez. Zs. f. d. unterr. 7, 280—281 von C. Franke.

4a. Ed. Tomanek, Über den einfluss des čechischen auf die deutsche umgangssprache. 37 s. vgl. jsb. 1892, 4, 5c.
angez. von G. Burghauser, Zs. f. d. österr. gymn. 44, 842.

Grammatik. 5. J. Chr. Aug. Heyses Deutsche grammatik oder Lehrbuch der deutschen sprache. 25. aufl. der Schulgrammatik Heyses, vollständig umgearbeitet von O. Lyon. Hannover u. Leipzig, Hahn 1893. VIII, 617 s.
vgl. jsb. 1886, 2056. schon die 24. aufl. war von O. Lyon gänzlich umgearbeitet worden. die neue auflage zeigt die unermüdliche arbeit des herausgebers, das werk auf der höhe der modernen wissenschaftlichen forschung zu erhalten, in hervorragender weise. er hat eine ganz neue einleitung (s. 1—47) hinzugefügt, welche die sprachgeschichte mit ausführlicher angabe der litteratur klar und übersichtlich nach den gesicherten ergebnissen neuerer forschung darstellt, und hat die gesamte laut- und wortbildungslehre neu bearbeitet. die geschichtliche entwicklung der nhd. spracherscheinungen ist grundsätzlich durch das ganze buch durchgeführt, und auch der syntaktische teil ist sorgfältig von neuem durchgearbeitet. die metrik war schon in der 24. aufl. umgestaltet. als anhang ist ein verzeichnis der abweichungen zwischen der reichsdeutschen und der österreichischen rechtschreibung hinzugefügt.

6. J. Rey, Die wortbildung im nhd. beispielsammlung für schule und haus. ergänzung zu jeder deutschen grammatik. Aarau, Sauerländer. XXVII, 99 s. 1,60 m.
die einleitung zeugt von ausreichender vertrautheit mit der deutschen sprachgeschichte. sie entwickelt kurz und übersichtlich

die erscheinungen der wortbildung im nhd. mit bezugnahme auf die ältere sprache, wo es wünschenswert ist. darauf folgt s. 1—67 eine tabellarische übersicht der wortbildungen: 1) durch wortableitung. 2) durch wortzusammensetzung. 3) durch wortversetzung, d. h. durch übergang von einer wortart in die andere. ein anhang (s. 67—99) stellt eine reihe von besonderheiten und seltenheiten im wortvorrat zusammen. das buch ist besonders für unterrichtszwecke sehr brauchbar.

7. A. Jeitteles, Das nhd. pronomen. Zs. f. d. phil. 26, 180—201.

vgl. jsb. 1892, 4, 6. fortsetzung, behandelt das demonstrativ, relativ, interrogativ und indefinitum mit umfangreichen belegstellen.

7a. Über das vorkommen der imperativform *bis* (von sein) im nhd. finden sich eine reihe von zuschriften in der zeitschr. f. d. unterr. 6, 719—722. 7, 139. 430—431. 566—567.

8. O. Langer, Über die umstellung der wortfolge nach und Zs. f. d. unterr. 6, 722—723.

verf. stellt drei fälle auf, in denen die inversion als stilfehler betrachtet werden muss.

9. H. Wunderlich, Der deutsche satzbau. Stuttgart, 1892. s. jsb. 1892, 4, 17. — anerkennend, doch mit hervorhebung abweichender auffassungen besprochen Zs. f. d. phil. 26, 275—277. von O. Erdmann. vgl. Lit. cbl. 1893 (31) 1083 und Litbl. 1893 (6) 194—196. (Behaghel.)

10. R. Hildebrand, Zur geschichte der aussprache. — vgl. abt. 3, 19.

11. O. Aron, Zur geschichte der verbindungen eines s bez. sch mit einem konsonanten im nhd. Paul-Braune beitr. 17, 225—271.

eine sehr umfangreiche sammlung aller hierher gehörenden verbindungen vom ausgehenden 13. bis zum beginnenden 16. jh. nebst untersuchungen über den grund des übergangs von s in sch.

Rechtschreibung. 12. K. Stejskal, Regeln und wörterverzeichnis für die deutsche rechtschreibung. auf grundlage der vom hohen k. k. ministerium für kultus und unterricht für die österreichischen schulen festgestellten rechtschreibung. Wien, Manzsche universitätsbuchhandlung 1891. 166 s. 0,60 fl.

verf. hat die österreichische amtliche rechtschreibung ausführlich im zusammenhange dargestellt und mit einer grundlegenden einleitung versehen (s. 1—8), die kurz und klar das problem der deutschen rechtschreibung entwickelt. die regeln selbst sind übersichtlich gruppiert und, sofern sie nicht ganz allgemeine bestim-

mungen enthalten, mit den einschlägigen beispielen vollzählig ausgestattet. ganz zwanglos hat der verf. endlich, wo es erforderlich war, auch den geschichtlichen grund gewisser schreibungen kurz angedeutet. den regeln der rechtschreibung folgen die regeln der zeichensetzung und endlich ein alphabetisches wörterverzeichnis, (s. 66—199) etwa unserm Duden entsprechend.

13. P. Kogler, Die dehnungsfrage in unserer rechtschreibung. Salzburg, Dieter 1892. progr. des coll. Borromäum zu Salzburg. 42 s. 0.60 m.
die frage wird u. a. auch mit heranziehung der historischen grammatik untersucht; die vorgeschlagene lösung indessen, verwerfung aller dehnungszeichen, weil mit ausnahme der einsilbigen wörter vor doppelkonsonanz kürze, vor einfacher länge die regel sei, ist wegen der zahlreichen ausnahmen und schwierigkeiten doch wohl kaum annehmbar.

14. A. Albrecht, Sprache und muttersprache, ein mahnwort an die rechtschreibungsneuerer in unserer sprache. Halle, Kämmerer. 41 s. 0,60 m.

15. K. Duden, Orthographisches wörterbuch u. s. w. 4. aufl. Leipzig, Bibliograph. institut. — vgl. jsb. 1887, 4, 12.

Schriftsprache. 16. A. Gombert, Weitere beiträge zur altersbestimmung nhd. wortformen. — vgl. abt. 1, 24.

17. Th. Matthias, Sprachleben und sprachschäden. Leipzig, Richter. VIII, 465 s. 5 m.
zeichnet sich aus durch besonnenes urteil, methodische anordnung und eingehendere behandlung syntaktischer erscheinungen. angez. Zs. f. d. unterr. 7, 68—69 von Wasserzieher, Lit. cbl. 1893, 1118—1119.

18. C. Müller, Zu R. Richters aufsatz „Deutsch und griechisch nach einem ausspruche Luthers“. Zs. f. d. unterr. 7, 58 - 59.
eine reihe von konstruktionen und redewendungen, die ihre parallelen im griechischen haben. vgl. ebenda 7, 490 ergänzungen von Koch.

19. H. Begemann, Lebéndig. Zs. f. d. unterr. 6, 844.
erklärt die betonung (gegen Hildebrand s. jsb. 1892, 4, 18) aus falscher analogie unter einwirkung des reimes, wogegen R. Hildebrand, Zs. f. d. unterr. 7, 91—93 seine auffassung verteidigt. O. Behaghel erklärt sich Zs. 7, 495 ebenfalls gegen Begemann, desgl. O. Glöde, Zs. 7, 632—633 für Hildebrand.

20. R. Sprenger, begunnte. Zs. f. d. unterr. 7, 493.
weist die form in G. Schwabs übertragung des Waltharius nach.

21. E. Lammer, Bedeutungswandel einiger worte seit dem vorigen jahrhundert, insbesondere des wortes schrecken. Zs. f. d. unterr. 7, 594—601.
ausser *schrecken* in der Hamb. Dram. u. a. *gemeinheit, sich sieren, nachahmung.*

22. Th. Gartner, Urteile über Wustmann. sonderabdruck aus den 'Bukowiner nachrichten'. Czernowitz, Schally. 23 s.
angez. Litbl. 1893 (3) 82 f. von Behaghel.

23. Behaghel bespricht Litbl. 1893 (3) 82—86 in einem zusammenfassenden artikel eingehend die Wustmannlitteratur, nämlich ausser Wustmanns Allerhand sprachdummheiten: H. Blümner, Vom schweizerischen schriftdeutsch (jsb. 1892, 4, 24). K. Erbe, Randbemerkungen (jsb. 1892, 4, 25). A. Faulde, Beiträge zur deutschen grammatik u. s. w. (jsb. 1892, 4, 26). Th. Gartner, Urteile u. s. w. (s. o. no. 22). K. Kaerger, In tyrannunculos (jsb. 1892, 4, 22a). J. Minor, Allerhand sprachgrobheiten, Stuttgart, Cotta. Dr. X., Allerhand sprachverstand (jsb. 1892, 4, 23). Th. Matthias, Sprachleben und sprachschäden (s. o. no. 17).
dasselbe thut K. Menge, Zs. f. d. unterr. 7, 293—355 mit ausführlichen, selbständigen erörterungen; zu vgl. ferner Lit. cbl. 1893, 652—653.

24. O. Lyon, Hat Bismarck gesagt: '*wir Deutsche* oder *wir Deutschen* fürchten gott u. s. w.'? Zs. f. d. unterr. 6, 777—783.
weist die form *wir Deutsche* als von Bismarck gebraucht und als allein richtig nach gegen Wustmann.

25. K. G. Andersen (†), Sprachgebrauch und sprachrichtigkeit. 7. aufl. Leipzig, Reisland. — s. jsb. 1890, 4, 18. angez. Lit. cbl. 1893, 693.

25a. J. Blumer, Zum geschlechtswechsel der lehn- und fremdwörter. vgl. abt. 3, 85.

26. R. Brandstetter, Die reception der nhd. schriftsprache in Luzern. — vgl. jsb. 1892, 4, 39. angez. von L. Tobler, Zs. f. d. phil. 26, 137.

27. N. Habert, Das deutsche sprachgebiet in Europa und die deutsche sprache sonst und jetzt. Stuttgart, Strecker u. Moser. III, 133 s. 2 m.

28. R. Bechstein, Er hilft uns frei aus aller not. Zs. f. d. unterr. 7, 165—168.
erklärt irrtümlich frei als prädikativen accusativ. (frei helfen = loshelfen).

29. W. Horák, Die entwickelung der sprache Hallers. progr. der staatsoberrealschule in Bielitz 1890 u. 1891. 21 u. 45 s. angez. Litbl. 1892 (11) 375 von A. Socin (verfehlt).

30. Th. Längin, Die sprache des jungen Herder. — s. jsb. 1892, 4, 33. lobend angez. Litbl. 1892 (11) 376—377 von A. Socin.

31. K. Euling, Über sprache und verskunst Heinr. Kaufringers. progr. des gymn. zu Lingen. 1892. 16 s. 4.

Schrift. 32. W. Stammer, Eckschrift oder rundschrift? Zs. f. d. unterr. 6, 737—744.
verteidigt die eckschrift.

33. J. Schlecht, Eckschrift oder rundschrift? Zs. f. d. unterr. 7, 471—475.
verteidigt die rundschrift.

Unterricht. 34. O. Schmeckebier, Abriss der deutschen verslehre und der lehre von den dichtungsarten. Zum gebrauch beim unterricht. 3. umgearb. aufl. Berlin, Weidmann 1892. 32 s. 0,40 m.
verf. hat die in seiner grösseren verslehre (vgl. jsb. 1886, 159) ausgeführten anschauungen mit rücksicht auf den schulgebrauch kurz und übersichtlich zusammengefasst unter möglichster wahrung der üblichen bezeichnungen. die neusten metrischen anschauungen sind jedoch nicht mit berücksichtigt.

35. Von schulgrammatiken auf sprachwissenschaftlicher grundlage erschienen: Abriss der deutschen sprachlehre von A. Bräutigam. 4. umgearb. aufl. besorgt von P. Knauth. Nauen und Leipzig, Harscha 1889. 115 s. angez. Zs. f. d. d. unterr. 7, 67—68. — Aug. Engelien, Grammatik der nhd. sprache. 4. verb. aufl. Berlin, Schultze 1892. 608 s. 7,50 m. (nach O. Lyons urteil Zs. f. d. unterr. 7, 210—213 voller fehler). — H. Seeger, Deutsche schulgrammatik für die klassen Sexta bis Tertia. Wismar, Hinstorff 1891. 116 s. (angez. Zs. f. d. unterr. 7, 575—576.) Fr. Linnig, Deutsche sprachlehre. Paderborn, Schöningh 1892. 113 s. 1,35 m. (nach der anzeige Zs. f. d. unterr. 7, 635—636 von C. Franke an vielen irrtümern leidend.)

36. Zur methodik des unterrichts erschienen: Fr. Haack, Beiträge zu einem lehrplan für den grammatischen unterricht im deutschen. progr. der höheren bürgerschule in Köln 1893 (no. 495). 28 s. — Fr. Koch, Lehrplan für den deutschen unterricht. progr. des progymn. St. Wendel 1893 (no. 465). 20 s. — G. Fabricius, Die aufgaben des deutschen unterrichts an unserm realgymnasium. progr. Bützow 1893 (no. 652). 32 s. — P. Goldscheider, Offene fragen: nachtrag zur „Erklärung deutscher schriftwerke in den

oberen klassen". progr. Elberfeld 1893 (no. 439). 28 s. — J. Ottens, Lehrplan für den deutschen unterricht. progr. d. oberrealsch in Kiel 1893 (no. 298). 13 s. — Buzello, Bedeutung und stellung des deutschen unterrichts an der realschule. progr. der städt. Realschule zu Magdeburg 1893 (no 277). 18 s. — Bela Schack, Der deutsche unterricht an den ungarischen mittelschulen. Zs. f. d. unterr. 6, 745—766. — A. Brunner, Der deutsche unterricht und die reform der höheren schulen in Bayern. Zs. f. d. unterr. 6, 802—817. — Th. Schaufler, Bemerkungen zur behandlung der deutschen altertümer an höheren lehranstalten. Zs. f. d. unterr. 6, 829—835. — C. Hentschel, Lehrplan für den deutschen unterricht in den unteren und mittleren klassen eines sächsischen realgymnasiums. ergänzungsheft zum 6. jahrgange der Zs. f. d. unterr. 87 s. — C. Krumbach, Aus der praxis des deutschen unterrichts. Zs. f. d. unterr. 7, 35—46. — R. Dietrich, Der deutsche unterricht in der pädagogischen presse des jahres 1891. Zs. f. d. unterr. 7, 46—53. — K. Wehrmann, Heimat und muttersprache. Zs. f. d. unterr. 7, 106—115. — O. Lyon, Über die stellung des lesebuches im deutschen unterrichte. Zs. f. d. unterr. 7, 131—134. Die neue lehr- und prüfungsordnung für die sächsischen gymnasien und der deutsche unterricht. Zs. f. d. unterr. 7, 398—422. — G. Bötticher, Wie ist die preussische bestimmung über die mhd. lektüre in obersekunda zu verstehen und auszuführen? Zs. f. d. unterr. 7, 583—589. — K. Schmidt, Der deutsche unterricht in der Obersekunda. progr. des realgymn. zu Borna 1892 (no. 547). 24 s.

Metrik. 37. L. Bückmann, Der vers von 7 hebungen. vgl. abt. 3, 123.

38. S. Mehring, Deutsche verslehre. — s. jsb. 1891, 4, 42. völlig ablehnend angez. Litztg. 1893 (3) 73—75 von J. E. Wackernell. entgegnung Mehrings und duplik Wackernells ebenda. s. 407—408.

39. E. Kleinpaul u. Langewiesche, Die lehre von der deutschen dichtkunst. — s. jsb. 1892, 4, 52. angez. Litztg. 1892, 1371—1373 von R. M. Meyer (anerkennend).

40. J. Minor, Über die allgemeinen grundlagen der nhd. verskunst. Zs. f. österr. gymn. 44, 1—30.

41. L. Fränkel, Die freie rhythmik in der nhd. lyrik vor, bei und nach Klopstock. Zs. f. d. unterr. 6, 817—829. allgemeiner überblick über die geschichte der freien rhythmik.

42. R. Hildebrand, Zur urgeschichte unserer metrik. Zs. f. d. unterr. 7, 1—6.

weist auf den uralten zusammenhang der metrik mit dem tanze, d. h. dem tanzartigen schreiten hin, wie es noch heute in kinderspielen hervortritt. vgl. abt. 3, 115a. Bötticher.

V. Deutsche mundartenforschung.

(ausser niederdeutsch.)

Allgemeines.

1. F. Mentz, Bibliographie der deutschen mundartenforschung für die zeit vom beginn des 18. jhdts. bis zum ende d. j. 1889 zusammengestellt. (= Sammlung kurzer grammatiken dtsch. mundarten. hrsg. von O. Bremer. bd. II.) Leipzig, Breitkopf u. Härtel 1892. XX, 181 s. 5 m. geb. 6,30 m.

sehr vollständige bibliographie der schriften und aufsätze über die lebenden deutschen u. ndl. ma. jedoch mit ausschluss der friesischen. die der anordnung zu grunde liegende gruppierung der orts- und landschaftsmundarten rührt von O. Bremer her und ist einstweilen noch ohne begründung. ausführliche register helfen zu schneller übersicht und auffindung. — angez. Lit. cbl. 1893 (37) 1314.

2. F. Wrede, Berichte über G. Wenkers sprachatlas des deutschen reichs. Anz. f. d. alt. 18, 300 ff. 19, 97 ff.

jedem einzeln der behandelten wörter ist eine besondere karte gewidmet, welche die räumliche ausdehnung der verschiedenen mundartlichen formen zur darstellung bringt. da an den druck der karten, deren fertig gestellte blätter in der k. bibliothek in Berlin aufbewahrt werden, zunächst nicht zu denken ist, sollen die berichte eines mitarbeiters am atlas einen vorläufigen ersatz bieten. berichtet wird über (bd. 18, 300 ff.) 1) ich. (der gegensatz des auslautenden ch und k wird für die grenzbestimmung des nd. und md. empfohlen und der grenzzug genauer angegeben.) — (18, 405 ff.) 2) gänse. 3) eis. 4) sechs. — (19, 97 ff.) 5) was. 6) salz. 7) pfund. 8) hund. 9) winter. 10) kind. — (19, 200 ff.) 11) mann. 12) drei. 13) nichts. — (19, 277 ff.) 14) luft. 15) wein. 16) wasser. 17) bald. 18. felde. — (19, 346 ff.) 19) gross. 20) tot. 21) brot. 22) müde. 23) bett. 24) sitzen. — angez. Ndd. Korresp.-bl. 16, 60 ff.

3. O. Bremer, Karte der deutschen mundarten. Brockhaus konversations-lexikon. 14. aufl. bd. 4, zu s. 28.

trotz der kleinheit der karte (1:5 250 000) sind bedeutend mehr landschaftsma. abgegrenzt als in je einer früheren karte. kleine pfeile bezeichnen die richtung, in der einzelne ma. gegenwärtig nach des verfassers annahme vordringen. die rechtfertigung der karte soll voraussichtlich in einem besonderen werke erfolgen, das bereits durch den verf. angekündigt ist.

4. W. Seelmann, Rollenhagen über mundartliche aussprache. Ndd. jahrb. 18, 120—123.
aus Georg Rollenhagens Paedia und seinem Abecedarium werden stellen über die mundartliche aussprache in einigen hochdtsch. und besonders niederdtsch. gegenden abgedruckt.

Süddeutschland.

5. Alemannia. Zeitschrift für sprache, kunst und altertum, besonders des alemannisch-schwäbischen gebiets, begründet von A. Birlinger, fortgeführt von F. Pfaff. jahrg. XX, XXI, h. 1, 2. Bonn, Hanstein 1892/93. à bd. 6 m.
darin a. a.: XX, s. 129—136. Aug. Holder, Zwei bedeutsame wendepunkte in der geschichte der deutschen dialektdichtung. [Bodmer sei im streite gegen Gottsched für den wert der mundarten eingetreten; die neuere schwäbische dialektdichtung sei durch Klaus Groths Quickborn angeregt.] 200—203, O. Heilig, Bastlöserreime aus Franken. 203—206, W. Unseld, Der Teufel in schwäb. sprichwörtern. 270—276, Holder, Die mundarten im mhd. schulunterricht. 285—287, Heilig, Einige proben der ostfränk. ma. in Tauberbischofsheim. 287—293, Unseld, Schwäb. kindernecklieder. Der herrgott in schwäb. sprichwörtern. — XXI, s. 1—12, Holder, Michel Buck und seine dialektdichtung. Die schriftstellerische thätigkeit Bucks [† 1888]. 201—203, Heilig, Ortsneckereien. Gassenlieder aus Pülfringen im bad. Hinterland.

Schwaben. 6. K. Bohnenberger, Zur geschichte der schwäbischen mundart im 15. jhd. I. allgemeines und vokale der stammsilben. (= Geschichte der schwäbischen ma. im 15. jhd. I.) [Tübinger habilitationsschrift.] Tübingen, Laupp 1892. X, 139 s. 4 m.
angez. von Brenner, Bayerns ma. 2 (1) 151; von H. F. Lit. cbl. 1893 (1) 18.

Schweiz. 7. Schweizerisches idiotikon. wörterbuch der schweizerdeutschen sprache. heft 23—25. (bd. III, sp. 388—767) bearbeitet von Fr. Staub, L. Tobler, R. Schoch u. A. Bachmann. Frauenfeld, Huber. 4. à 2 m. — vgl. jsb. 1892, 5, 4. (reicht jetzt bis *knot*, *knut*.)

8. J. Zimmerli, Die deutseh-französische sprachgrenze in der Schweiz. I. Göttinger dissert. vgl. jsb. 1891, 5, 35. — angez. von F. Jostes, Anz. f. d. a. 18 (4) 334—336. C. This, Litztg. 1891, 1680; M. Grammont, Revue crit. 33, 215—17.

9. G. Binz, Zur syntax der Baselstädtischen mundart. vgl. jsb. 1888, 5, 17. — angez. von F. Ries, Anz. f. d. a. 18, 337.

10. E. Hoffmann, Vokalismus von Basel-stadt. vgl. jsb. 1890, 5, 14. — angez. von P. Schild, Zs. f. d. phil. 26, 138—140.

11. R. Brandstetter, Die Luzerner kanzleisprache 1250—1600. Geschichtsfreund. bd. 47, s. 227—318. vgl. jsb. 1892, 4, 40.

Elsass-Lothringen. 12. W. Kahl, Mundart und schriftsprache im Elsass. Zabern, Fuchs. VIII, 62 s. 1,50 m.
nur die besonders hervortretenden eigenheiten der ma. und des volkshochdeutschen in lauten, formen, syntax und wortgebrauch werden erörtert, damit die schullehrer durch deren kenntnis im stande seien, ihre schüler zu gutem deutsch leichter und besser anzuhalten. — angez. von Soltau, Litztg. 1893 (38) 1195.

12a. Br. Stehle, Zur neuesten elsässischen dialektforschung. Zs. f. d. d. unterr. 7, 608—616.

13. Hans Witte, Zur geschichte des Deutschtums in Lothringen. die ausdehnung des deutschen sprachgebiets im Metzer bistume zur zeit des ausgehenden mittelalters bis zum beginne des 17. jhdts. Strassburger inaug.-dissert. [sonderabdr. a. d. Jahrb. f. lothr. gesch. u. altertumskde 1890.] Metz 1890. 74 s.
flur- u. a. namen, welche sich in schriftstücken des Metzer bezirksarchivs finden, sind für die arbeit verwertet, deren resultate die beigegebene karte recht übersichtlich veranschaulicht, auf der die heutige reichs- und neben der heutigen die älteren sprachgrenzen eingetragen sind. das deutsche sprachgebiet ist gegen früher von Husigny bis Remilly ca. 5, weiter südlich bis ca. 25 km. zurückgewichen. Metz hat nie dem dtsch. sprachgebiete angehört. — angez. von Wolfram, Litztg. 1891 (43) 1571.

14. A. Sütterlin, Laut- und flexionslehre der Strassburger mundart. vgl. jsb. 1892, 5, 12. — angez. von A. Heusler, Anz. f. d. a. 19, 269; von W. B., Lit. cbl. 1893 (7) 222; von A. Socin, Litbl. 1893, 279—283; von V. Henry, Revue critique 33 (1892) 213.

15. H. Lienhart, Mundart des Zornthales. — vgl. jsb. 1891, 5, 34. angez. von E. Hoffmann-Krayer, Litbl. 1892 (10) 334; A. Socin, Zs. f. d. phil. 26 (1) 137; V. Henry, Revue critique 33, 213.

Baden. 16. H. Breunig, Die laute der mundart von Buchen und seiner umgebung. beilage zum jsb. des gymn. zu Tauberbischofsheim 1891. 36 s. 4. (Progr. no. 607.)

Buchen im Odenwalde gehört dem südrheinfränk. dialekte an. nach einer kurzen phonetik der ma. wird ihr lautstand nach mhd. schema dargestellt.

17. Ph. Lenz, Der Handschuchsheimer dialekt. nachtrag zum wörterverzeichnis von 1887. progr. des gymn. zu Heidelberg. Darmstadt 1892. progr. no. 601. 20 s. 4.

angez. von Ehrismann, Litbl. 1893, 196. nachträgliche besserungen Bayerns ma. 2, 152. in der vorrede die äusserung, dass die einwohnerschaft eines dorfes über etwa 20 000, jeder erwachsene über 10—15 000 (!) worte verfüge.

Württemberg. 18. H. Halm, Vom Unterland! mundart, sitten u. gebräuche. 2. ausg. der 'Skizzen aus dem Frankenland'. Schwäbisch Hall, German o. j. 114 s. 0,80 m.

angez. Bayerns ma. 2, 153. — 'auf s. 1—27 mitteilungen über die ma. von württemberg. Franken, für weitere kreise berechnet'.

Bayern. 19. Bayerns mundarten. beiträge zur deutschen sprach- u. volkskunde. hrsg. von O. Brenner u. Aug. Hartmann. bd. 2, heft 1. München, Kaiser. 160 s. 4 m.

darin s. 1—59 Regensburger fastnachtsspiele, hrsg. von Hartmann. (2 hsl. erhaltene spiele v. j. 1618.) — s. 60—73, Brenner, Altbayr. sprachproben aus d. 18. jhrdt. (Prinz v. Arkadien, fortsetz.) — s. 73—93, C. Franke, Unterschiede des ostfränk.-oberpfälz. u. obersächs. dialektes. forts. — s. 95—117, Gradl, Die ma. Westböhmens. forts. — s. 118—129, M. Himmelstoss, Aus d. bayer. wald. forts. — s. 129—137, J. Neubauer, Die im Egerlande benannten pflanzen. — s. 139—142, Hartmann, Zu den Regensburger fastnachtspielen. (nachweis wörtlicher übereinstimmungen eines nd. 'Tischler Gesellen Fastelabends-spiel. Hamburg 1696' mit einem Nürnberger Schreinerspiel v. 1656, das aus dem Regensburger Schreinerspiel umgearbeitet ist). — s. 142—145, Brenner, Von der Rothenburger ma. — s. 151 ff. litteraturnotizen.

Österreich, Siebenbürgen. 20. Franz Tieze, Unse liebe hejmt. humoristische vorträge, gedichte und erzählungen in allen nordböhmischen mundarten, mit einem anhange ernster dialektdichtungen. verfasst und gesammelt unter mitwirkung zahlreicher freunde gesunden volkshumors. 2 teile. Warnsdorf, Strache.

bespr. von A. Hruschka, Mittlgn. d. vereines f. gesch. der Deutschen in Böhmen 31, litt. beil. s. 38; und von J. Peters. ebenda 77—79.

21. Gust. Kisch, Die Bistritzer mundart verglichen mit der moselfränkischen. Tübinger dissertation. Halle. 67 s. (= Beitr. 17, 347—411.)
der Bistritzer und damit verbunden der moselfränk. lautstand wird nach westgerm. schema dargestellt und aus der vergleichung beider ma. auf ihre ursprüngliche identität, also auf die herkunft der Bistritzer aus dem mittelfränk. moselgebiet geschlossen. bespr. von Schullerus, Korresp.-bl. f. siebenb. landeskde. 16 (5) 74—78.

Hessen. 22. H. Reis, Mischungen von schriftsprache und mundart in Rheinhessen. Germania 37, 423—25.
über die Mainzische aussprache des nhd.

23. H. Reis, Beiträge zur syntax der Mainzer mundart. vgl. jsb. 1892, 5, 17. angez. von J. Ries, Anz. f. d. a. 18, 337.

Mittel- und Norddeutschland.

Hessen. 24. W. Crecelius, Oberhessisches wörterbuch. lief. 1. vgl. jsb. 1890, 5, 25a. angez. von E. Schröder, Anz. f. d. a. 18, 329—32.

25. J. Salzmann, Die Hersfelder mundart. versuch einer darstellung derselben nach laut- und formenlehre. dissert. Marburg, O. Ehrhardt 1888. 111 s. 2,40 m.
ungünstig beurteilt von C. Nörrenberg, Anz. f. d. a. 18, 322.

Rheinprovinz. 26. Ed. David, Die wortbildung der mundart von Krofdorf [bei Giessen]. Germania 37, 377—410. [Giessener inaug.-dissertation von 1892.]
bemerkenswert als erster versuch einer derartigen systematischen zusammenstellung. anordnung: wortbildung durch suffigierung, präfigierung, zusammensetzung, satzkomposita.

27. A. Jardon, Achener mundart. vgl. jsb. 1891, 5, 44. ungünstig rec. Anz. f. d. a. 18, 333 von C. Nörrenberg.

28. L. Florax, Französische elemente in der volkssprache des nördlichen Roergebietes. jsb. über das realprogymn. der stadt Viersen. 1893. progr. no. 490. 28 s. 4.
sammlung der in den kreisen Heinsberg, Geilenkirchen und Erkelenz im volksmunde lebenden franz. lehnwörter.

Thüringen. 29. Herwig, Idiotismen aus Thüringen. jsb. des realprogymn. zu Eisleben. 1893. progr. no. 263. 32 s. 4.

lexikalische darstellung der ma. der Vogtei (d. h. der dörfer Oberdorla, Niederdorla und Langula bei Mühlhausen) mit steter rücksicht auf die etymologie.

30. Rud. Fleck, Beiträge zur erforschung der Eisenacher mundart. beilage zum jsb. d. gymn. in Eisenach. 1893. progr. no. 669. 16 s. 4.
verzeichnis und phonetische bestimmung der mundartl. laute durch exponenten nach Sievers; übersicht der regulären entsprechungen der mhd. und Eisenacher vokale und konsonanten an wenigen beispielen; sprachprobe.

31. K. Schöppe, Naumburgs mundart im umrisse dargestellt. Naumburg, Sieling. VII, 58 s. 1 m.
für weitere kreise bestimmt, mitunter mit heranziehung mhd. formen. Zuerst wird über die laute gehandelt, im übrigen ist der stoff nach den wortklassen geordnet.

32. Ed. Brandis, Zur lautlehre der Erfurter mundart, II. Erfurt 1893. progr. no. 234. 16 s.
konsonantismus. vgl. jsb. 1892, 5, 18.

33. L. Hertel, Salzunger wörterbuch. (abdruck a. d. Mitt. d. geogr. ges. zu Jena. bd. 11.) Jena, Fischer. 53 s. 1,20 m.
anordnung nach nhd. bedeutungen. angez. Bayerns ma, 2, 152.

W. Seelmann.

VI. Litteraturgeschichte.

1. K. Goedeke, Grundriss zur geschichte der deutschen dichtung aus den quellen. 2. aufl. fortgeführt von Edm. Götze. 13. heft. V. bd., bogen 16 bis schluss. Dresden, Ehlermann.
enthält dramen, lyrische, epische dichtungen und romane der zeitgenossen Göthes und Schillers und im 11. kapitel autodidakten und satiriker. ein wertvolles register schliesst den band. — Ph. Strauch zollt im Anz. f. d. a. 19, 128—131 dem IV. bande wärmste anerkennung.

2. Wackernagel, Gesch der d. litteratur. 2. aufl. fortges. von E. Martin. II, 3. s. 279—538. Basel, Schwabe. — enthält das 18. jhrdt. — vgl. jsb. 1891, 6, 2.

3. Joh. Kelle, Gesch. d. d. litt. Berlin 1892. — vgl. jsb. 1892, 6, 3. in anspruchloser, schlichter darstellung eine wahrhaft gelehrte, lediglich gelehrten zwecken dienende arbeit, in welcher in

umfassender und gründlicher weise alle einzelnen nachrichten und die als solche kenntlich gemachten vermutungen zu einem feinkörnigen mosaik verbunden sind. kultur- und sprachgeschichte sind hineinverwoben. die hss. sind genau verzeichnet. über einzelne denkmäler, wo der verf. seine von der allgemeinen abweichende meinung darlegt und verteidigt wie Wessobrunner gebet, Heliand (verhältnis der praefatio zum gedicht) u. a. ist ausführlicher gehandelt. der standpunkt der beurteilung ist fast ausschliesslich philologisch. zwei drittel des textes sind auf die darstellung, ein drittel auf die anmerkungen verwandt. die gruppierung des stoffes in acht büchern schliesst sich den politischen verhältnissen an: von den ältesten zeiten bis zur gründung des fränkischen reiches 98—486, von Chlodwig bis Karl, Karl d. Grosse, Ludwig d. Fr., Ludwig d. D., die letzten Karolinger 876—911, die sächsischen Kaiser 919—1024, Konrad II. 1024—39. — das werk ist ausser an den angeführten stellen angezeigt von O. Brenner, Litbl. 1893 (1) 1—4. F. Vogt, Litztg. 1892 (47) 1522. O. Erdmann, Zs. f. d. phil. 26, 113—119. Lit. cbl. 1892 (47) 1703, (W. Braune). Österr. litbl. 1892 (13). Revue crit. 1893 (7). Bl. f. lit. unterh. 1892 (50).

4. W. Golther, Gesch. d. d. litteratur. — vgl. jsb. 1892, 6, 4. angez. von E. Martin, Litztg. 1892 (45) 1462. er widerspricht besonders der auffassung von der entstehung der nordischen und bretonischen sagen.

5. Karl Borinski, Gesch. d. d. litteratur. II. teil. Seit dem ausgange des ma. [Kürschners Nat.-litt. bd. 163.] Stuttgart, Union. VIII, 402 s. 2,50 m.

6. O. v. Leixner, Gesch d. d. litteratur. Berlin, Grote 1891. — vgl. jsb. 1892, 6, 14. angez. von J. Strobl, Zs. f. d. realschw. 18, 29. L. Fränkel, Zs. f. d. d. unterr. 7, 435—6.

7. G. Brugier, Gesch d. d. nationallitteratur. nebst kurzgefasster poetik für schule und selbstbelehrung. 9. aufl. Freiburg, Herder. CII, 698 s. 6 m.

8. Max Koch, Gesch. d. d. litteratur. [Sammlung Göschen.] Stuttgart, Göschen. 278 s. 0,80 m.

grosse anhäufung wissenschaftlichen materials und zusammenfügung gelehrter gedanken in grossen perioden machen diese populären zwecken dienende darstellung selbst dem fachmann schwer verständlich und nicht eben genussreich. eine fülle von einzelheiten und urteilen ist mosaikartig verarbeitet und so dicht aneinander gedrängt, dass wunderlichkeiten nicht fehlen; so erbt eine frau ihre dichterischen anlagen von ihrer tante. der Römerbesieger

heisst Hermann, Otfrieds buch Krist; Scheffel hat den Waltharius in Nibelungenstrophe übersetzt, Heinrich v. Veldecke entstammt einem bei Mastricht begüterten rittergeschlecht, Wolfram war vom väterlichen erbe durch den älteren bruder ausgeschlossen u. dgl. mehr begegnet überall.

9. F. Kummer u. K. Stejskal, Einführung in die geschichte d. d. litteratur. [Hilfsbücher f. d. d. unterricht. hrsg. von Stejskal. bd. 3.] Wien, Manz. VIII, 270 s. geb. 1,20 fl. 2,40 m.
mit sachkenntnis und geschmack in einfacher, lesbarer darstellung. dem lokalinteresse ist durch ausführlichere behandlung der österreichischen litteratur rechnung getragen, so dass z. B. Grillparzer nicht erheblich geringerer raum als Schiller gewidmet ist. schon in der 1. periode findet sich ein eigenartiger, sonst in solchen litteraturgeschichten nicht zu findender abschnitt über die geistliche dichtung in Österreich, in dem zwei richtungen scharf geschieden werden: eine volkstümliche, die von Kärnten ausgeht, und eine mehr gelehrte richtung, die in den Donauländern gepflegt wurde. zu jener zählen Genesis, Exodus, Recht, Hochzeit; zu dieser Leben Jesu und die dichtungen der frau Ava. einspruch möchten wir u. a. gegen den ersten dem Wulfila gewidmeten absatz erheben. — das ganze macht einen recht guten eindruck, nur scheint es uns für die höheren lehranstalten zu viel material zu enthalten.

9a. O. Weddigen, Zur geschichte des d. meistergesangs. Leipzig, Fock 1892. 18 s. gr. 4°. 1 m.
eine wertlose kompilation. — angez. von V. Michels, Anz. f. d. a. 19, 194.

10. J. Zeidler, Studien etc. zur Jesuitenkomödie. Hamburg, Voss 1892. — vgl. jsb. 1892, 6, 8. angez. Lit. cbl. 1892 (48) 1736.

11. Studien zur Litteraturgeschichte, M. Bernays gewidmet von schülern und freunden. Hamburg, Voss. V, 330 s. 8 m.
die ältere d. litteraturgeschichte wird nur in einzelnen der kleinen aufsätze gestreift. — angez. Lit. cbl. 1893 (25) 893.

12. P. Erfurth, Die d. volksdichtung, ihre geschichte, bedeutung für das volksleben und stellung zu der volksschule. Potsdam, Stein. 107 s.

13. W. Köppen, Beiträge zur gesch. der d. weihnachtsspiele. Marburger diss. 1892. 48 s. Paderborn, Schöningh.

14. K. Biltz, Neue beiträge zur gesch. d. d. spr. u. litt. vgl. jsb. 1891, 6, 11. angez. von H. Haupt. Litbl. 1892, 7, 242. in betracht kommen einige aufsätze über kirchenlieder, zum deutschen wörterbuche und fragen und probleme, die deutsche bibel-

übersetzung betreffend, letztere aus dem Arch. f. n. spr. abgedruckt. — vgl. auch K. Biltz, Wer ist der eigentliche verfasser der bisher der kurfürstin Luise zugeschriebenen lieder? Zs. f. d. d. unterr. 7, 521—34.

15. W. Scherer, Kleine schriften. hrsg. von K. Burdach u. E. Schmidt. 2 bde. Berlin, Weidmann. XXIV, 772 s. VII, 415 s. 28 m.
I enthält die kleinen aufsätze zur altdeutschen philologie, welche Burdach, bd. II die zur neueren litteratur, kunst- und zeitgeschichte aus zeitungen und zeitschriften, welche Schmidt besorgt hat. angez. von A. Chuquet, Revue critique 1893, 45, 301 f. kurze inhaltsangabe.

16. K. Burdach bespricht Litztg. 1892 (42) 1360—65: Ten Brink, Über die aufgabe der litt. gesch. (jsb. 1891, 6, 13), W. Wetz, Über litt. gesch. (ebenda 14), E. Wolff, Prolegomena (ebenda 16), dess. Wesen wiss. Litteraturbetrachtung (ebenda 15) und L. Jacobowski, Anfänge der poesie (ebenda 18). über die letzteren urteilt er so: 'man kann diese „überflüssigen gedanken der grünenden jugend", wie sie in den schriften von Wolff, Wetz, Jocobowski zu tage treten, sich gefallen lassen als symptome für das streben nach vertiefung der methode der litt. gesch. und in der hoffnung, dass daraus dereinst vielleicht auch noch notwendige gedanken hervorwachsen werden. aber sie haben doch ihre sehr ernste seite: sie zeigen alle die gleiche geringschätzung und unkenntnis der eigentlich philologischen, der echt historischen arbeit'.

Poetik. 17. P. Heinze u. R. Goette, Deutsche poetik. Dresden 1891. — vgl. jsb. 1890, 6, 17. — angez. von J. Minor, Zs. f. d. österr. gymn. 44, 1136.

18. C. Beyer, Kleine poetik. abriss der vom k. württemb. kultusministerium zur einführung in schulen empfohlenen dreibändigen Deutschen poetik des gleichen verf. Stuttgart, Deutsche verlagsanstalt 1892. 127 s.
'den mann, der von diesem auszug auch nur den geringsten nutzen haben soll, gestehe ich mir nicht konstruieren zu können', urteilt R. M. Meyer, Litztg. 1892 (28) 881.

---

19. Denkmäler der älteren d. litt. für den unterricht. hrsg. von G. Bötticher u. K. Kinzel. Halle, Waisenhaus.

angez. I., I, 2 L. Zürn, Zs f. gymnw. 1892, 485. O. Lyon, Zs. f. d. d. u. 6, 217—21. II, 1 und III, 4 von R. Löhner, Zs. f. d. österr. gymn. 44, 131.

neu erschienen als Anhang zu den Denkmälern:

Geschichte der deutschen Litteratur mit einem abriss der geschichte der deutschen sprache und metrik. bearbeitet von G. Bötticher u. K. Kinzel. X, 174 s. geb. 1,80 m.

die darstellung, welche als zusammenfassung und ergänzung des in den „Denkmälern“ gebotenen stoffes gedacht ist, beschränkt sich auf das notwendigste, was wirklich auf unsere höheren schulen von litteraturgeschichte gelehrt werden soll. in der neueren litteratur ist ein aufriss von dem künstlerischen bau der klassischen dramen gegeben. die sprachgeschichte, etwa 20 seiten umfassend, ist nach den von Kinzel in Lyons Zs. gegebenen gesichtspunkten bearbeitet.

Gedichte des 19. jahrhunderts gesammelt, litteraturgesch. geordnet und mit einleitungen versehen von K. Kinzel. XIV, 264 s. geb. 2,80.

in dritter auflage erschienen:

II, 1 Walther v. d. Vogelweide von K. Kinzel.

I, 1 Hildebrandslied und Waltharilied von G. Bötticher.

Kinzel.

VII. Altertumskunde.

Geschichtslitteratur. 1. Jahresberichte der geschichtswissenschaft. hrsg. von J. Jastrow. Berlin, R. Gärtner. 12. jahrg. [1890]. XVIII, 173, 373, 379 u. 224 s. 30 m. — 14. jahrg. [1891]. XVII, 173, 400, 355 u. 244 s. 30 m.

vgl. jsb. 1892, 7, 1. — lobende anz. des 12. jahrg. Litbl. f. höh. sch. 1 (1) 1 f. von Strassburger, die anz. desselben jahrganges von C. Rethwisch, Mitt. a. d. hist. litt. 21, 1 ff. hebt eine anzahl wichtiger untersuchungen besonders hervor. — der 14. jahrg. findet eine günstige beurteilung Lit. cbl. 1893 (37) 1301. — fernere anz. Lit. handw. 31, 327; Hist. polit. bl. 110, 217.

2. Kasp. Keller, Die historische litteratur des Niederrheins für das jahr 1891. Ann. d. hist. v. f. d. Niederrhein 56, 116—143.

3. Übersicht über neuerdings erschienene schriften und aufsätze zur sächsischen geschichte und altertumskunde. Neues arch. f. sächs. gesch. 14, 349—356.

4. Historische litteratur die Schweiz betreffend. 1892. Anz. f. Schweiz. gesch. 1893 (4) 519—524. (forts. f.)

5. A. Poelchau, Die livländische geschichtslitteratur im jahre 1891. Riga, N. Kymmel. III, 96 s. 12°. 1 m.

Arier, Germanen. 6. G. Reinach, L'origine des Aryens. — vgl. abt. 3, 45.

7. H. Brunnhofer, Vom Aral bis zur Gangâ. hist.-geogr. u. ethnol. skizzen zur urgeschichte der menschheit. Leipzig, Friedrich. XXV, 245 s. 8 m. — nicht geliefert.

8. H. Brunnhofer, Urgeschichte der Arier in vorder- und zentralasien. historisch-geographische untersuchungen. 3 bde. Leipzig, Friedrich. 250, 223, 245 s.

9. H. Hirt, Die heimat der Indogermanen. Indogerm. forsch. 1, 464—485.

10. J. Seeber, Zur frage nach der urheimat der Indogermanen. Österr. litbl. 1 (9) 280—283, (10) 318 ff., (11) 346 ff., (12) 378 ff.
verf. bekämpft die ansichten Schraders und sucht die urheimat der Indogermanen mit Hehn auf dem plateau der Pamir und in deren tiefeingeschnittenen flusstälern.

11. K. Penka, Die heimat der Germanen. separatabdruck aus den Mitt. der anthrop. ges. in Wien 23. Leipzig, K. W. Hiersemann. 32 s. 4.
der bekannte verf. nimmt diesmal die untersuchungen von Montelius (vgl. jsb. 1887, 7, 14 und 15) zum ausgangspunkt seiner konstruktionen und sucht, ohne die erörterungen Bremers über diesen punkt (vgl. jsb. 1892, 7, 19) zu beachten, die unmöglichkeit zu erweisen, dass schon mindestens 2000 jahre v. Chr. die Germanen ein besonderer, von den übrigen Ariern abgesonderter stamm gewesen seien. die Germanen haben sich nach ihm somit erst in späterer zeit in ihrer skandinavischen heimat von den Ariern abgelöst. ein näheres eingehen auf die zum teil sehr wenig stichhaltige, hauptsächlich aus der pflanzen- und tiergeographie entnommene beweisführung ist hier unmöglich. — als unerwiesene hypothese abgelehnt Ausland 66 (28) 448. — referierende anz. von F. Justi, Berl. phil. wochenschr. 13 (25) 791 ff.

12. Fr. Gummere, Germanic origins. 2 $. — vgl. jsb. 1891, 7, 21; 10, 27. — angez. Sat. Rev. no. 1915.

13. H. Jaekel, Der name Germanen. Zs. f. d. phil. 26, 309—342.
Jaekel stellt die hypothese auf, dass um die wende des 4. jahrh.

v. Chr. die Weserkelten den namen der ihnen benachbarten gruppe, * Garmans, auf die gesamtheit der stammesfremden nachbarn ausgedehnt hätten (urgerm. * Garmaz, indog. * ghormos von gher brennen, blühen). die Condrusi, Eburones, Caeroesi, Paemani und Segni (Caes. II 4, VI 32) waren nicht keltischer, sondern germanischer herkunft. In Tac. Germ. 2 ist a victore ob metum zu verstehen: nach Tacitus' (unrichtiger) meinung habe der zuerst über den Rhein gerückte deutsche stamm aus angst wegen der überzahl der Gallier die jenseits des Rheines gebliebenen volksgenossen ebenfalls als Germanen, d. h. als seine speziellen stammesgenossen, bezeichnet. die red. der zs. erklärt in einer anm., von diesen erklärungsversuchen Jaekels nicht überzeugt zu sein.

14. K. Müllenhoff, Deutsche altertumskunde. 3. band. — vgl. jsb. 1892, 7, 17. — angez. Österr. litbl. 1, 94; Le moyen-âge 5, 199. — B. Niese, Anz. f. d. a. 19, 266 ff. ist der ansicht, dass sich gegen das von den ursprünglichen wohnsitzen der Germanen entworfene gesamtbild wenig werde einwenden lassen. — dagegen ist O. Bremer, Zs. f. d. phil. 25, 546—552 der meinung, dass Ms. ausführungen unzulänglich sind; der beweis, dass die Germanen sich im nordöstlichen Deutschland nicht später angesiedelt haben als die Italiker und Griechen in ihrer heimat, könne überdies gar nicht geführt werden. der inhalt des 3. bandes gehöre in eine sammlung von schriften Ms. zur deutschen altertumskunde; überhaupt habe M. nur vorarbeiten zu einer solchen gegeben. — vgl. auch no. 15, 22, und abt. 9, 14.

Vorgeschichtliches, altertümer. 15. Matth. Much, Die kupferzeit in Europa und ihr verhältnis zur kultur der Indogermanen. 2. vollständig umgearbeitete und bedeutend vermehrte aufl. Jena, Costenoble. XII, 376 s. mit 112 abb. 10 m.

die neue aufl. des sehr beachtenswerten buches hat durch die berücksichtigung einer grossen zahl neuer kupferfunde an wert erheblich gewonnen und ist etwa doppelt so stark, an illustrationen doppelt so reich wie die erste auflage der verf. sucht, gestützt auf zahlreiche funde von gegenständen aus reinem kupfer oder aus kupfer mit ganz geringem zinnzusatz — etwa 400 solcher funde sind in Europa gemacht worden — zu erweisen, dass in vielen gegenden Europas in der neolithischen zeit die kunst, kupfer aus den erzen zu schmelzen und zu verarbeiten, bekannt wurde und dass erst allmählich zinn, zuerst in geringeren, dann in grösseren mengen dem kupfer zugesetzt wurde. es ist also u. a. für den grössten teil Europas ein kupferzeitalter zwischen der steinzeit und

der bronzezeit anzunehmen. das volk, welches schon in der urzeit die meisten länder Europas bewohnte, die nicht nomadischen, sondern sesshaften Arier haben das von ihnen selbst durch ausschmelzen gewonnene kupfer zu allerlei altertümlichen geräten, welche noch ganz die formen der steinwerkzeuge zeigen, verarbeitet. diese ergebnisse der archäologischen forschung sucht Much auch durch die vergleichende sprachwissenschaft zu erweisen. seine aus den funden sich ergebenden folgerungen sind besonnen und zum teil überzeugend. — das werk wird als verdienstvoll und anregend bezeichnet von Rud. Virchow, Zs. f. ethnol. 25, 104. — referierende anz. Ausland 66 (28) 448.

16. J. N. Woldřich, Beiträge zur urgeschichte Böhmens. 5. teil. mit 1 taf. u. 39 textfigur. Mitt. d. anthr. ges. in Wien 23, 1—37.

die früher erschienenen teile des werkes finden sich ebendas. band 13, 14, 16 und 19.

17. K. Schumacher, Über den stand und die aufgaben der prähistorischen forschung am Oberrhein und besonders in Baden. Neue Heidelberger jahrb. 2, 93—140.

verf. durchgeht die prähistorischen zeitalter, zeigt die bedeutung der funde, weist auf die noch zu lösenden probleme hin und mahnt zu weiterer methodischer forschung.

18. G. Hager und J. Mayer, Die vorgeschichtlichen, römischen und merowingischen altertümer des bayrischen nationalmuseums.

vgl. jsb. 1892, 7, 31. 8, 11a. rec. Zs. f. ethnol. 24, 179; Korrbl. d. westd. zs. 11, 142; Monatsschr. d. hist. v. f. Oberbayern 1892, 29; Allg. zeit. 1892 no. 196 von J. Naue; nova antol. 42, 174. Lit. cbl. 1893, 4, 107.

19. J. H. Müller, Vor- und frühgeschichtliche altertümer der provinz Hannover. hrsg. von J. Reimers. Hannover, Th. Schulze. VI, 386 s. mit 25 taf. 18 m. — nicht geliefert.

20. H. Jentsch, Die prähistorischen altertümer aus dem stadt- und landkreise Guben. — vgl. jsb. 1892, 7, 36. — rec. Korrbl. d. gesamtv. 40, 96.

21. O. Mertins, Die hauptsächlichsten prähistorischen denkmäler Schlesiens. (17. jsb. d. schles. prov.-verbandes d. ges. f. verbreit. v. volksbildung). — angez. Schles. vorz. 5, 193.

22. R. Dorr, Übersicht über die prähistorischen funde im stadt- und landkreise Elbing. progr. (no. 47) des realgymn. zu Elbing. Elbing, C. Meissner. 42 s. 4°. 1,50 m.

die arbeit, welche die sammlung Lissauers (jsb. 1888, 7. 23) auf einem einzelgebiete vervollständigt, soll fortgesetzt und durch eine karte der völkerverschiebungen im mündungsgebiet der Weichsel ([illegible]—[illegible]) ergänzt werden.

23. K. Bissinger, Der bronzefund von Ackenbach, beschrieben. progr. (no. [illegible]) des grossherzogl. progymn. Donaueschingen. 18 s. 4° mit 1 taf. abb.
der schon 1821 gemachte fund wird hier zum erstenmal genau beschrieben und als ein von einem händler vergrabenes depot gebrauchter, zum wiedereinschmelzen bestimmter und teilweise schon eingeschmolzener bronzegeräte erklärt. die vergrabung erfolgte wahrscheinlich schon im bronzezeitalter.

24. C. Könen, Aufdeckung einer vorgeschichtlichen niederlassung und eines fränkischen gräberfeldes in Meckenheim. Bonner jahrb. 1892, 147—218.

25. O. Olshausen, Leichenverbrennung. Verhandl. der Berl. ges. f. anthrop. 1892, 129—177.
die eingehende darstellung behandelt in sorgfältiger weise namentlich auch die in Deutschland gemachten funde.

26. Ed. Krause und O. Schoetensack, Die megalithischen gräber (steinkammergräber) Deutschlands. — 1. Altmark. Zs. f. ethnol. 25, 105—170.

27. R. von Liliencron, Die vier Schleswiger runensteine. Deutsche rundsch. 1893, 7. heft. — vgl. auch no. 40.

Stämme. 28. Rud. Much, Deutsche stammessitze. Halle, Niemeyer. 224 s. 6 m. nicht geliefert. — separatabdruck der jsb. 1892, 7, 51 angezeigten aufsätze.

29. G. Zippel, Die heimat der Kimbern. festschr. z. einweih. des Friedr.-coll. zu Königsberg i. Pr. s. 53—64.

30. C. Dervieu, Campagne de C. Marius contre les Teutons. Paris, Baudouin 1891. 19 s.

31. A. de Ceuleneer, De veroevering van Tongeren door Sicambers, Usipeten en Tenchters in t'jaar 53 v. C. Louvain, van Linthout. 26 s.

32. O. Bremer, Der name Semnones. — vgl. abt. 2, 12.

33. Ders., Sugambri = Gambrivii. — vgl. abt. 2, 13.

34. Friedr. Bangert, Die Sachsengrenze im gebiete der Trave. progr. (no. 295) des realprogymn. zu Oldesloe. 35 s. 4°. mit einer karte. 1,20 m.

verf. vertritt die ansicht, dass der Chalusos, bis zu welchem in der vorkarolingischen zeit auf dem rechten ufer der unteren Elbe die Sachsen wohnten, die Schwentine sei. östlich von diesem flusse und der Trave dehnten sich dann die sitze der Sueben aus. in einem zweiten abschnitt wird der limes Saxoniae Karls d. gr. ausführlich behandelt.

35. Pič, Bojer, Markomannen und Tschechen nach dem zeugnis der geschichte. Památky archl. a místopisné 15, 430 ff und 521 bis 527.

36. P. Király, A markomann háborúk (Geschichte der Markomannenkriege). sep.-abdr. aus Századok, band 24, 23—40, 112—124, 208—227, 297—314, 378—392. Budapest. 83 s.

37. Heinr. Kirchmayr, Der altdeutsche volksstamm der Quaden, 1. band. Wien, Deutike in komm. 1888. XV, 173 s. 4°. mit 13 vollbildern nach ölgemälden. 8 m. — 2. band. Leipzig, Breitkopf & Härtel in komm. II, 212 s. 4°. mit 12 vollbildern nach ölgemälden.

der 1. band giebt eine eingehende geschichte des quadischen stammes, auf deren ernst wissenschaftlichen charakter nicht erst das empfehlende vorwort von Fel. Dahn aufmerksam zu machen brauchte. die gesamte darstellung ist, indem sie die bedeutung der geschilderten germanischen völkerschaft nach allen seiten hin beleuchtet, mittelbar gegen die neuere slavische geschichtsschreibung gerichtet, welche die einzelnen germanischen stämme im heutigen Slavengebiet so viel wie möglich als schwach und bedeutungslos darzustellen sucht und sie vor den — natürlich schon längst in ihren jetzigen sitzen ansässigen — Slaven auswandern oder fliehen lässt, soweit sie nicht gar sämtliche Sueben (Suebi = Slavi) mitsamt den Bojern, Helvetern u. s. w. für Urslaven erklärt. Kirchmayr nimmt an, dass, wie bei anderen auswandernden Germanenstämmen, so auch bei den Quaden beim abzug der hauptmasse des volkes ein teil in den früheren wohnsitzen zurückblieb; einen andern teil des stammes lässt er, in wesentlicher übereinstimmung mit Zeuss und Quitzmann, den späteren Baiernstamm bilden. zu derselben zeit, als die östlichen Quaden (zuletzt nur noch mit dem gesamtnamen Sueven bezeichnet) am rechten ufer der mittleren Donau verschwanden, traten neue germanische ansiedler zwischen Enns und Lech, der oberen Donau und den Alpen auf, die von Procopius noch als Suabi neben den Alemannen, ihren westlichen nachbaren, genannt werden, während Jordanes sie zuerst mit ihrem

neuen namen als Baiobari bezeichnet. diese identifizierung von Quaden und Baiern sucht Kirchmayr durch hervorhebung mannigfacher übereinstimmungen zwischen beiden stämmen zu stützen. der 2. band führt den nebentitel: Bildungsverhältnisse des altdeutschen volksstammes der Quaden und über deren teilweise fortdauer in den alten wohnsitzen. wie der titel besagt, zerfällt der inhalt in zwei teile. im ersten (s. 1—64) wird der kulturzustand der Quaden untersucht; der zweite (s. 65—212) richtet sich gegen die behauptung der slavischen geschichtsforscher, dass eine vollständige vertreibung der Germanen durch die Slaven stattgefunden habe. Kirchmayr sucht im gegensatz dazu aus allgemein historischen gründen, den quellenangaben, der vergleichung mit andern germanischen stämmen, der untersuchung der deutschen sprachinseln im slavischen gebiet, ferner aus germanischen namen, lehnwörtern, mythen und sagen wie endlich aus anthropologischen gründen die fortdauer erheblicher germanischer reste unter den Slaven zu erweisen und fasst seine in wesentlichen punkten überzeugenden ansichten in 46 sätzen zusammen. — statt der wenn auch vorzüglichen abbildungen, welche wohl an dem unhandlichen format des buches schuld sind, wären kartographische darstellungen und register zu beiden bänden erwünschter gewesen.

38. E. v. Borries, Die Alemannenschlacht des j. 357 und ihre örtlichkeit. 28 s. 4°. — vgl. jsb. 1892, 7, 62. — rec. von Wiegand, Zs. f. d. gesch. d. Oberrh. 8, 134. – vgl. auch desselben verf. Die quellen zu den feldzügen Julians gegen die Germanen. Hermes 26, 170—209.

39. O. Liermann, Die Alemannenschlacht bei Strassburg 357. Ber. d. freien hochst. 8, 159—179.

40. M. Weigel, Das gräberfeld von Dahlhausen. Braunschweig, Fr. Vieweg u. sohn. 31 s. gr. 4° mit 95 abb. 3,50 m. (vgl. Arch. f. anthrop. 22, 219 ff.)

die in Dahlhausen (Kr. Ost-Priegnitz) gefundenen schalenartigen urnen führt Weigel auf die Langobarden zurück, als auf den letzten stamm, welcher in so später zeit (3.—5. jh.) sich noch in der Altmark und der westlichen mark Brandenburg hielt, während östlich davon schon Slaven sassen. — vgl. Globus 65 (1) 20 f.

41. A. Crivellucci, Dei primi duchi longobardi del Friuli. — Se Pavia sia stata scelta a capitale del regno longobardo da Alboino. — In che anno i Longobardi siano entrati in Italia? Studi storici 1, 59—90, 201—230, 478—497.

42. F. Görres, Beiträge zur kirchengeschichte des Vandalenreiches. Zs. f. wiss. theol. 1, 494—511.

43. C. Cipolla, Considerazioni sulle Getica di Jordanes e sulle loro relazioni colla historia Getarum di Cassiodoro. Torino, Clausen. 38 s. 4°.

44. H. Hildebrand, Sous d'or ostrogoths frappés en Pannonie et trouvés en Suède. Congrès intern. de numism., Bruxelles 1891. s. 103—152.

45. W. Müller, Die herrschaft Theodorichs d. gr. vor seinem zuge nach Italien. Greifswalder diss. 66 s.

46. Jul. Naue, Westgotischer goldfund aus einem felsengrabe bei Mykenä. mit 7 abb. Jahrb. d. v. v. altertumsfr. im Rheinl. 93, 76—88.

47. A. G. Hopkins, Ulfilas and the conversion of the Goths. The Andover Rev. 1892 (aug.) 162—179.

48. R. Saleilles, De l'établissement des Burgondes sur les domaines des Gallo-Romains. sep.-abdr. aus Rev. bourguignonne de l'enseign. supérieur 1 no. 1. u. 2. Paris, Rousseau 1892. 124 s.
als wertvoller beitrag zur rechtsgeschichte der Germanenreiche auf römischem boden bezeichnet von Otto Mayer, Krit. vierteljahrsschr. f. gesetzgeb. 34, 467. — ferner angez. von P. Fournier, Bull. crit. 14 (14) 270 f. (sorgfältig und methodisch.)

49. J. Ficker, Zur frage nach der herkunft der Siebenbürger Sachsen. Mitt. d. inst. f. östr. geschichtsf. 14, 481—488.

50. P. J. Blok, Geschiedenis van het nederlandsche Volk. 1. deel. Gröningen, Wolters. VI, 399 s. mit 3 karten.
nach der anz. Lit. cbl. 1892 (40) 1432 f. hat verf. seinen zweck erreicht, auf grund der neueren forschung und unter benutzung der wichtigsten quellen, aber ohne zu ausgiebigen litterarischen apparat, die geschichte des niederländischen volkes für weitere kreise darzustellen.

51. S. Muller, De Nederlandsche volksnamen op de Tabula Peutingeriana. Bijdr. voor vaderl. gesch. 7, 82—88.

52. Ludw. Rummler, Die ansiedlungen der Normannen im westlichen und südlichen Europa. progr. (no. 165) der k. gymn. zu Rogasen. 25 s. 4°.
in den einleitenden sätzen sucht verf. die annahme zu stützen, dass Skandinavien die heimat der germanischen stämme in Europa gewesen sei.

Universal- und deutsche geschichte. 53. J. B. Weiss, Weltgeschichte. Graz, Styria. 3. aufl. 3. bd.: das christentum. die

völkerwanderung. VIII, 839 s. 7,65 m. — 4. bd.: Karl d. gr. Gregor VII. VIII, 675 s. 6,10 m. — 5. bd.: die zeit der kreuzzüge. VIII, 820 s. 7,40. m. — 6. bd.: Rudolf I. VII, 776 s. 6,80 m. — 7. bd.: Maximilian I. Luther. Karl V. VII, 852 s. 7,65 m. — 8. bd.: religionsstreit. kunst und litteratur 1530—1618. VII, 792 s. 7,10 m. — 9. bd.: dreissigjähriger krieg. litteratur, kunst und sitte. VII, 748 s. 6,80 m.

rec. Stimmen aus Maria Laach 43, 325; Österr. Litbl. 1, 503; Eccles. Argent. 11, 178; Kath. Schweizerblätt. 7, 517; Lit. rundsch. 18, 273; Katholik 72, 2, 177—188; Korrbl. d. gesamtv. 40, 83; Lit. handw. 32, 18; Hist. zs. 70, 469 von K. J. Neumann. (eine fleissige, aber unkritische und unzuverlässige arbeit).

54. K. Lamprecht, Deutsche geschichte. — vgl. jsb. 1892, 7, 67. — angez. von Ge. Steinhausen, Litztg. 1893 (38) 1203—1206 (in dem bewundernswerten werke sind die teile am besten gelungen, welche die geistigen und sittlichen wandlungen des volkes beobachten); von Walth. Schultze, Bl. f. litt. unterh. 1891 (5) 75 ff. und 1892 (50) 788 f. (eine in vollen zügen aus der modernen forschung schöpfende darstellung, die alle seiten des historischen lebens mit gleicher liebe berücksichtigt); von Paul Ernst, Voss. ztg. 1892, litt. beil. no. 49 (das werk, welches nur das religiöse moment zu wenig beachtet, hätte gegenwärtig kaum besser geschrieben werden können); Lit. cbl. 1892 (49) 1756 f. (eine wahre volksgeschichte, in welcher der verf. dichterische intuition mit gründlicher beherrschung des stoffes vereinigt); von K. H., Das human. gymn. 3, 218 (die sprachliche form des lobenswerten werkes ist zu reich an fremdwörtern); von K. Fischer, Zs. f. gymnasialw. 47, 357 ff.; von Ge. Winter, Nationalztg. 45 no. 471 und 479, 46 no. 88; von F. Hirsch, Mitt. a. d. litt. hist. 21, 111—118 (eingehendere inhaltsangabe); ferner D. reichsanz. 1892 no. 166 (beil.); Nation 10, 233 und 16, 234; Gegenw. 43, 122.

55. K. W. Nitzsch, Geschichte des deutschen volkes, hrsg. von Ge. Matthäi. 2. aufl. Leipzig, Duncker u. Humblot. 3 bde. XX, 396; X, 360; XIV, 479 s. 24 m.

vgl. jsb. 1892, 7, 70. — eine würdigung des werkes und eine aufzählung der abweichungen der zweiten aufl. von der ersten enthält die anz. von K. Lamprecht, Litztg. 1892 (47) 1526—1529.

56. Bibliothek deutscher geschichte, hrsg. von H. v. Zwiedineck-Südenhorst. Stuttgart, J. G. Cotta nachf. in lief. zu 1 m. und in abt. zu 4 m. — nicht geliefert. — vgl. jsb. 1892, 7, 69. — von den ferner erschienenen teilen sind zu erwähnen: O. Gutsche u. W. Schultze, Deutsche geschichte von der urzeit bis zu den

Karolingern. 4. lief. s. 241—320 (vgl. jsb. 1889, 7, 46). — Engelb. Mühlbacher, Deutsche geschichte unter den Karolingern 6. und 7. lief. s. 401—560 mit 1 karte. à 1 m. — J. Jastrow, Deutsche geschichte im zeitalter der Hohenstaufen. 1. lief. s. 1—80. 1 m. — Th. Lindner, Deutsche geschichte unter den Habsburgern und Luxemburgern. 8.—12. lief. 2. (schluss-)band, XII u. s. 81—429 mit 1 farb. karte. — G. Egelhaaf, Deutsche geschichte im 16. jhrdt. bis zum Augsburger religionsfrieden. 2. bd. [1526—1555.] 1892. VIII, 624 s. 8. m. — M. Ritter, Deutsche geschichte im zeitalter der gegenreformation und des dreissigjährigen krieges. 10.—12. lief. 2. bd. s. 81—320. — lobende anz. der ersten beiden bände des Lindnerschen werkes von A. Baldamus, Bl. f. lit. unterh. 1893 (39) 612 ff.

57. O. Kaemmel, Deutsche geschichte. — vgl. jsb. 1892, 7, 71. — die anerkennende anz. Litbl. f. höh. sch. 1 (1) 1 von Strassburger bedauert den mangel eines registers. — ferner angez. Zs. f. d. unterr. 6, 835—840. — einzelnes wird beanstandet von Markhauser, Bl. f. bayr. gymnw. 27 (8) 524—533. —

58. G. Dittmar, Geschichte des deutschen volkes. vollendet von E. Stutzer. — Heidelberg, Winter. 2. bd. XII, 544 s. 3. bd. XVI, 592 s. à 5 m. (bd. 1—3 18 m.) — vgl. jsb. 1892, 7, 73. — geringe ausstellungen werden erhoben Lit. cbl. 1893 (23) 815. — ferner angez. D. rundsch. 71, 474; Zs. f. d. österr. gymn. 43, 290; Zs. f. d. gymnw. 47, 355 ff. von M. Hoffmann. — die anz. von v. H., Allg. kons. monatsschr. 49, 1222 ist mit manchen in den ersten beiden bänden hervortretenden grundanschauungen nicht einverstanden.

59. Ed. Dullers Geschichte des deutschen volkes, bearb. u. fortges. von W. Pierson. 7. aufl. — vgl. jsb. 1891, 7, 38. — trotz einzelner unrichtigkeiten wegen seiner klaren darstellung und seiner durchsichtigen auffassung gelobt von E. Bernheim, Hist. zs. 70, 115 f.

60. S. Widmann, Geschichte des deutschen volkes. 1. lief. Paderborn, F. Schöningh. s. 1—48. 0,40 m. nicht geliefert.

61. Br. Gebhardt, Handbuch der deutschen geschichte. vgl. jsb. 1892, 7, 68. als ein recht brauchbares nachschlagebuch empfohlen von v. H., Allg. kons. monatsschr. 49, 1222. — ferner angez. von Ge. Kaufmann, Litztg. 1892 (39) 1274 ff. (ein sehr brauchbares buch, in dem übrigens den auffassungen von Nitzsch zu viel einfluss eingeräumt sei.) — geringe ausstellungen erhebt die anz. von Strassburger, Litbl. f. höh. sch. 1 (5) 11. — sonstige anz. Hist. pol. blätt. 110, 229; Vierteljschr. f. volksw. 29, 3, 87; Gegenw. 41, 343; D. rundsch. 71, 474; Rev. des quest. hist. 52, 644;

Mil. litzg. 73, 119; N. antol. 38, 565—568; Korrbl. d. gesamtv. 41, 30; Mitt. d. inst. f. österr. geschichtsf. 14, 493 von F. v. Krones; Zs. f. gymnw. 47, 40 ff. von M. Hoffmann.

---

62. Die geschichtsschreiber der deutschen vorzeit. hrsg. von W. Wattenbach. Leipzig, Dyk. 92. (schluss-)lief. Die chronik des Matthias von Neuenburg, übers. von Ge. Grandaur. mit einl. von Ludw. Weiland. XXVIII, 292 s. 4,80 m.

Dasselbe, 2. gesamtausgabe. 16. bd. Kaiser Karls leben von Einhard. übers. von O. Abel. 3. aufl., bearb. von W. Wattenbach. XXVI, 62 s. 1 m. — 40. bd. Die lebensbeschreibung der bischöfe Bernward und Godehard von Hildesheim. übers. von H. Hüffer. 2., von W. Wattenbach durchgesehene aufl. XXI, 190 s. 2,80 m. — 41. bd. Wipo, Das leben Kaiser Konrad II.. nebst auszügen aus den jahrbüchern von St. Gallen und der schwäbischen weltchronik. übers. von W. Pflüger. neu bearb. u. m. anh. versehen von W. Wattenbach. XI, 100 s. 1,60 m. — 42. bd. Die chronik Herimanns von Reichenau. übers. von K. Nobbe. 2. aufl., durchgesehen von W. Wattenbach. X, 67 s. 1 m. — 43. bd. Die jahrbücher des Lambert von Hersfeld. übers. von L. F. Hesse. 2. aufl., neu bearb. von W. Wattenbach. XXXIII, 326 s. 4,50 m. — 44. bd. Adams von Bremen hamburgische kirchengeschichte. übers. von J. C. M. Laurent, mit e. vorw. von J. M. Lappenberg. 2. aufl., neu bearb. von W. Wattenbach. XV, 262 s. 3,60 m. — 45. bd. Brunos buch vom sächsischen kriege. übers. von W. Wattenbach. 2. aufl. XVIII, 189 s. 2,60 m. — 46. bd. Die grösseren jahrbücher von Altaich. übers. von Ludw. Weiland. 2. aufl. XV, 116 s. 1,80 m. — 47. bd. Bertholds fortsetzung der chronik Hermanns von Reichenau. übers. von Ge. Grandaur. IX, 177 s. 2,40 m. — 48. bd. Die chronik Bernolds von St. Blasien. übers. von Ed. Winkelmann. 2. aufl., neu bearb. von W. Wattenbach. XI, 120 s. 1,80 m. — 49. bd. Die jahrbücher von Augsburg. übers. von Ge. Grandaur. 52 s. 0,80 m. — 50. bd. Das leben Kaiser Heinrichs IV. übers. von Ph. Jaffé. 2. aufl. von W. Wattenbach. XX, 51 s. 0,80 m. — 51. bd. Die chronik des Ekkehard von Aura. übers. von W. Pflüger. XVII, 170 s. 2,40 m.

nicht geliefert. — vgl. jsb. 1892, 7, 79. — von den neu vorliegenden und den früher erschienenen teilen wurden besprochen: lief. 92 Zs. f. gesch. d. Oberrh. 8, 139. — 2. gesamtausg., 40. bis 49 bd. von E. H., Theol. litbl. 14 (7) 83, (22) 261, (23) 270 f., (27) 319 f., (36) 426 f., (37) 444, (38) 452, (41) 480. 39.—45. bd.

von L. E., Korrbl. d. gesamtv. 41 (7) 86; 24. und 25. bd. von G. Buchholz, Hist. zs. 70, 117 f.

63. H. Prutz, Geschichte des mittelalters. Berlin, Grote 1891. 2. teil. (Allgemeine weltgeschichte, hrsg. von Th. Flathe u. a., 5. bd.) 655 s. — 3. teil. 696 s. in lief. zu 2 m. — vgl. jsb. 1891, 7, 49. — angez. Zs. f. realschulw. 14, 732; Hist. jahrb. 10, 434; Leipz. zeit. 1892, beil. 583.

64. W. Wattenbach, Deutschlands geschichtsquellen im mittelalter bis zur mitte des 13. jhdrts. 1. bd. 6. aufl. Berlin, Besser. XII, 477 s. 8 m. nicht geliefert.

65. Godefroid Kurth, Histoire poétique des Mérovingiens. Paris, Alph. Picard et fils (Leipzig, F. A. Brockhaus). VIII, 552 s.
nicht geliefert. — nach der anz. von W. Schultze, Litztg. 1893 (37) 1165—1169 unternimmt es Kurth, die episch-poetischen bestandteile der merovingischen geschichtsquellen im einzelnen herauszuschälen und den in ihnen enthaltenen historischen kern festzustellen.

66. J. Sass, Deutsches leben zur zeit der sächsischen kaiser. ein beitrag zu den deutschen privataltertümern. Berlin, J. Springer 1892. XII, 81 s.
nicht geliefert. — die arbeit wird als fleissig, wohlgelungen und trotz einiger ausstellungen dankenswert bezeichnet von A. Schultz, Litztg. 1892 (50) 1619 ff. vgl. abt. 8, 186.

67. W. v. Giesebrecht, Geschichte der deutschen kaiserzeit. 3. bd. 5. aufl.
vgl. jsb. 1892. 7, 83. — als ein klassisches werk, eine selbstständige und vielfach bahnbrechende erforschung des ganzen umfangreichen stoffes bezeichnet von E. Bernheim, Hist. zs. 70, 116 f.

68. J. Kempf, Geschichte des deutschen reiches während des grossen interregnums 1245—1273. Würzburg, A. Stuber. VIII, 292 s. 6 m.
durch den zusatz „des deutschen reiches“ will der verf. wohl andeuten, dass er sich auf die behandlung der politischen geschichte des interregnums beschränkt hat. die so begrenzte aufgabe hat er in besonnener, gründlicher darstellung gelöst; eine geschichte der zeit des interregnums dagegen, bei der das kulturgeschichtliche neben den politischen ereignissen gleichwertig hätte zur geltung kommen müssen, hat er nicht zu geben versucht. er hätte sonst schwerlich nach altem brauch das interregnum die traurigste periode unserer geschichte genannt, eine zeit, in der so viele lebensfähige zukunftskeime entsprossen oder, kaum gebildet, den günstigen boden zu weiterer entwickelung fanden. keine näheren angaben unter-

richten uns über die entstehung und ausbildung der grossen städtebündnisse, die entwickelung der städtischen verfassungen, die allmähliche entfaltung der territorialen gewalten, das rüstige fortschreiten der kolonisation im nordosten und südosten, die damit zusammenhängenden wirtschaftlichen verhältnisse; vermisst wird jeder hinweis auf die gestaltung der deutschen litteratur, obgleich damals bei dem verfall aller arten der höfischen dichtung doch auch wieder wichtige neubildungen hervortreten und u. a. aus den predigten Bertholds von Regensburg der geist einer neuen zeit spricht. in bezug auf die entwickelung des wahlrechtes der kurfürsten stellt Kempf die hypothese auf, dass bei den verschiedenen verhandlungen des jahres 1526 die brennend gewordene frage nach der wahlberechtigung aufgeworfen und dahin entschieden worden sei, dass die fürsten, denen bisher nur das recht der wahlverkündigung zugestanden hatte (Mainz, Trier, Köln, Pfalz, Sachsen, Brandenburg), fortan ausschliesslich das recht der königswahl üben sollten. — kurz angez. Korrbl. d. westd. zs. 12 (8. 9) 177 (klar, scharfsichtig und besonnen).

69. H. Baumgarten, Geschichte Karls V. — nicht geliefert. — vgl. jsb. 1892, 7, 90. — referierende anz. von v. Gruner, Mitt. a. d. hist. litt. 21, 87—92. — in der anz. von Ig. Stich, Österr. litbl. 2 (14) 424 ff. wird die vorlegung wichtiger, bisher unbenutzter aktenstücke gelobt.

70. F. v. Bezold, Geschichte der deutschen reformation. vgl. jsb. 1892, 7, 89. — aus der „vorzüglichen darstellung des zeitalters der reformation“ hebt einzelne unrichtigkeiten hervor. G. Egelhaaf, Hist. zs. 70, 125—129.

71. Joh. Janssen, Geschichte des deutschen volkes seit dem ausgang des mittelalters. 5. bd. 13. und 14. aufl., besorgt von L. Pastor. Freiburg, Herder. XLVI, 754 s. 7 m.

vgl. jsb. 1892, 7, 88. — man kann über die objektivität und die methode der Janssenschen geschichtsforschung ein sehr ungünstiges urteil haben und wird es doch billigen müssen, dass der jetzige herausgeber das werk unverändert gelassen und nur in fussnoten ergänzende zusätze hinzugefügt, insbesondere auf seither veröffentliche werke, wie die 3. abteilung der nuntiaturberichte (1. bd.) und Ritters Deutsche geschichte im zeitalter der gegenreformation (1. bd.) hingewiesen hat. somit zeigt diese aufl. kaum irgend welche nennenswerte abweichung von den früheren. — empfehlende anz. von G. E. Haas, Lit. rundsch. 19 (9) 274 f. — vgl. das ungünstige urteil von M. Schwann, Joh. Janssen und die geschichte der deutschen reformation. eine kritische studie. München, C. Mehrlich 1892. 254 s. 3 m.

72. Allgemeine geschichte in einzeldarstellungen, hrsg. von W. Oncken. 196 abt. Berlin, Grote. 6 m. inhalt: G. Droysen, Geschichte der gegenreformation. schluss. s. 449—472. — G. Winter, Geschichte des dreissigjährigen krieges. s. 1—112. nicht geliefert.

73. O. Kaemmel, Geschichte der neueren zeit. vom beginn der grossen entdeckungen bis zum dreissigjährigen kriege (Spamers Illustrierte weltgeschichte, 3. aufl., 5. bd.). Leipzig, O. Spamer. XII, 752 s. mit 340 text-abb. u. 40 beil. u. karten. 8,50 m. nicht geliefert.

Einzelne landschaften. 74. Forschungen zur deutschen landes- und volkskunde, hrsg. von A. Kirchhoff. Stuttgart, Engelhorn. vgl. jsb. 1892. 7, 91. — von neu erschienenen lieferungen sind zu erwähnen: 7. bd., 2. heft. A. Simon, Die verkehrsstrassen in Sachsen und ihr einfluss auf die städteentwickelung bis zum j. 1500. 99 s. mit 1 karte. 4 m. vgl. abt. 8, 124. lobende anz. von H. Widmann, Zs. f. d. realschulw. 18, 482 f. — 7. bd. 3. heft. Arth. Gloy, Beiträge zur besiedelungskunde Nordalbingiens. 44 s. mit 2 farb. karten u. 4 textill. 3,40 m. verf. will, den anregungen Ratzels folgend, für ein abgegrenztes gebiet die gesetze und bedingungen aufweisen, nach welchen dessen besiedelung stattgefunden hat. dies geschieht namentlich im ersten hauptteil „die dichte der bevölkerung“, in welchem die abhängigkeit der besiedelung von der bodenbeschaffenheit nachgewiesen wird. im 2. hauptteil „siedelungstypen“ werden schärfer als bisher die deutschen und slavischen dorfformen unterschieden. es ergiebt sich daraus, dass der limes Saxoniae Karls des gr. nicht die westgrenze der Slaven ist, sondern dass diese sich weiter nach westen, bis an den westrand des geschiebelehms, ausgedehnt haben.

75. Carl Hirschberg, Geschichte der Grafschaft Moers. Moers, J. W. Sparmann in komm. III, 123 s. 1 m. — nicht geliefert.

76. F. L. Baumann, Geschichte des Allgäus. 28. heft. Kempten, Kösel. 1,20 m. — vgl. jsb. 1892, 7, 117.

77. M. Schwann, Illustrierte geschichte von Bayern. 3. bd. s. 1—368. Stuttgart, südd. verlagsinst. in lief. à 0,40 m. — nicht geliefert. — vgl. jsb. 1892. 7, 119.

78. A. Köberlin, Zur historischen gestaltung des landschaftsbildes um Bamberg. progr. des neuen gymn. zu Bamberg 1893. IV, 129 s.

die arbeit ist ein kleiner versuch, auf einem begrenzten gebiet topographische verhältnisse und vorgänge zu einander in beziehung zu setzen. hervorzuheben ist die geschichte der waldrodungen und die darstellung der umgestaltungen in acker- und gartenbau.

79. Illustrierte geschichte von Württemberg. mit beitr. von Dürr, Th. Ebner, Geiger u. a. 3. aufl. von K. Oesterlen. 1. heft. Stuttgart, südd. verlagsinst. s. I—XXX. 0,25 m. — nicht geliefert.

80. E. Dieter, Württembergs geschichte von der urzeit bis zur gegenwart. Stuttgart, Rud. Roth 1892. 163 s. 12°. 1 m.

zur charakterisierung des unwissenschaftlichen und wenigstens für die älteste geschichte gänzlich wertlosen buches mögen einige proben dienen. — s. 4. „so waren jahrhunderte über das treiben der ureinwohner dahingegangen, da kamen die Germanen, wie die alten Deutschen wegen ihres lärmens von den Römern genannt wurden, weit von norden hergezogen und liessen sich im mittleren und südlichen Deutschland nieder; ein stamm derselben, die Sueven oder Schwaben, setzten sich im heutigen Schwabenlande fest.“ — s. 11—12. „zur behauptung der gemeinsamen freiheit hatten sie einen bund, den Suevenbund, geschlossen und erhoben sich nun unter anführung des tapferen Cheruskerfürsten Arminius . . . einige jahre nachher trennte sich der Suevenbund; der grössere teil sammelte sich unter dem Markomannenkönig Marbod, welcher sich dem Arminius entgegengestellt hatte.“ walstatt wird mit malstatt, Mühlberg mit Mühldorf verwechselt u. v. a.

81. Geschichtsquellen der provinz Sachsen und angrenzender gebiete. hsg. von der hist. komm. der prov. Sachsen. Halle a. S., Hendel. 29. bd. Urkundenbuch der stadt Goslar und der in und bei Goslar belegenen geistlichen stiftungen. 1. teil [922 – 1250]. hsg. von Ge. Bode. XX, 681 s. mit 2 urk. u. 4 taf. 16 m.

der sorgfältigen sammlung geht eine geschichtliche einleitung (s. 1—108) voraus, welche für den im ersten teile beschriebenen zeitraum freilich mehr von der kaiserpfalz Goslar als von der stadtgemeinde zu berichten weiss; die letztere tritt erst seit dem anfang des 13. jahrhunderts als ein wohlgeordnetes ganze deutlicher hervor. die spärlichkeit des quellenmaterials, welches erst für das 14. und 15. jahrhundert in reichem masse vorhanden ist, lässt die erste entwickelung der städtischen verfassung in Goslar nicht überall deutlich erkennen; reichhaltigere angaben dürfen vom zweiten teil erhofft werden. vgl. abt. 8, 41.

33. bd. Urkundenbuch des klosters Pforte. 1. halbband. [1132—1300.] hsg. von P. Boehme. XXII, 340 s. 7 m.

die herausgabe der urkunden ist aus anlass des 350jährigen stiftungsfestes der landesschule Pforta nach den beiden dieser

anstalt gehörigen handschriftlichen sammlungen erfolgt und enthält 348 nummern. der 2. bd. soll demnächst folgen.

82. Walth. Schultze, Die geschichtsquellen der provinz Sachsen im mittelalter und in der reformationszeit. Halle, Hendel. VII, 202 s. 4 m. — nicht geliefert.

83. Ernst Mylius, Die kreise Delitzsch und Bitterfeld in alten zeiten. 2 abhandl. Delitzsch, R. Pabst. 42 s. 0,80 m. hier ist nur die erste abhandlung: „einiges zur ältesten geschichte der gegend zwischen Elbe und Saale mit besonderer beziehung auf die kreise Delitzsch und Bitterfeld" zu erwähnen. als die unwissenschaftliche, von irrtümern wimmelnde arbeit eines allgemeinerer geschichtskenntnisse ermangelnden lokalforschers ist das kleine werk selbst für die engeren landsleute ohne wert.

84. R. Beltz, Zur ältesten geschichte Mecklenburgs. 2 vorträge. 1. Die Wenden in Mecklenburg. 2. Wie wurde Mecklenburg ein deutsches land? Schwerin i. M., Stiller. 31 s. 4°. 1 m. nicht geliefert.

85. O. G. Houtrow, Ostfriesland. eine geschichtlich-ortskundige wanderung gegen ende der fürstenzeit. 2 bde. Aurich, A. F. Dunkmann. 538 u. 458 s. mit abb. u. karten. 15 m. — nicht geliefert. — vgl. jsb. 1891, 7, 64.

86. D. Detlefsen, Geschichte der holsteinischen Elbmarschen. — vgl. jsb. 1892, 7, 105. — auf das in rechtsgeschichtlicher beziehung interessante weist hin P. Hinschius, Zs. d. Savignystift., germ. abt. 14, 156 f.

87. W. Freier, Urkundliche geschichte des landes Sternberg. Zielenzig, Rosenzweig. 1892. VI, V, 780 s. 17 m. — nicht geliefert.

88. H. Gradl, Geschichte des Egerlandes [bis 1437]. Prag, H. Dominicus. VIII, 433 s. 4°. mit bildern. 10 m. — nicht geliefert.

89. J. Helbig, Geschichte von Friedland. 1.—5. lief. Friedland, Weeber. à 0,40 m.

90. Alf. Huber, Geschichte Österreichs. 4. bd. — vgl. jsb. 1892, 7, 122a. — das selbständige und reichhaltige werk lobt Hirn, Östr. litbl. 2 (3) 72 f. — auf einzelheiten geht näher ein die anerkennende anz. von Krones, Litztg. 1892 (25) 822 f.

91. K. Hauser, Die alte geschichte Kärntens von der urzeit bis kaiser Karl d. gr. neu aus quellen bearbeitet. Klagenfurt, Kleinmayr. III, 147 s. mit ill. u. 2 karten. 2,40 m. — nicht geliefert.

92. J. Dierauer, Geschichte der schweizerischen eidgenossenschaft. — vgl. jsb. 1892, 7, 121. — die klarheit der anordnung, die gründliche benutzung der quellen und der neueren forschungen sowie die objektivität der darstellung lobt die anz. von R. Foss, Mitt. a. d. hist. litt. 21, 28 f.

93. W. Oechsli, Quellenbuch zur Schweizergeschichte. neue folge, mit besonderer berücksichtigung der kulturgeschichte für haus und schule bearbeitet. Zürich, Schultheiss. IV, 566 s. 7 m. — vgl. jsb. 1892, 7, 122. lobende anzeigen von — ch —, Lit. cbl. 1892 (42) 1494; von Ed. Heyck, Litztg. 1893 (13) 398 f., wo nur in einem falle die getroffene auswahl beanstandet wird, und Hist. jahrb. 14, 688.

Städte. 94. H. Boos, Quellen zur geschichte der stadt Worms. III. teil. Berlin, Weidmann. XLVIII, 726 s. mit e. hist. karte und 6 lichtdr.-taf. 25 m.

vgl. jsb. 1892, 7, 123. — inhalt: Monumenta Wormatensia. annalen und chroniken. in diesem dritten bande hat leider — wohl aus äusseren gründen — die ursprüngliche anlage des werkes etwas eingeschränkt werden müssen. die urkundenpublikation ist nur bis 1400 vorgeschritten; wäre sie nach dem ursprünglichen plane bis 1526 ausgedehnt worden, so hätte dies noch zwei bände mehr erfordert. es sind daher nur die in verfassungsgeschichtlicher beziehung wichtigen urkunden, die nach 1400 fallen, in diesem bande ganz oder im regest abgedruckt, auch ist eine sammlung der weistümer, eide und verordnungen hinzufügt worden. für das volkswirtschaftliche gebiet ist wichtig die sammlung von urkunden, die sich auf münze, direkte und indirekte steuern, zollrodel, handel und verkehr beziehen. wie für geschichtsstudien, so ist auch für die sprachforschung die beschränkung des ursprünglichen planes zu bedauern; so ist z. b. der text des tagebuches von R. Noltz, der von dem herausgeber in die alamannisch-oberfränkische lautstufe umgesetzt worden ist, philologisch nicht zu verwenden, wenn die lesarten nicht zu erkennen sind, die dem herausgeber vorgelegen haben. aber das bedauern, dass nicht noch mehr hat geboten werden können, schliesst den dank für das, was wirklich geboten worden ist, nicht aus. der 3. band enthält eine sammlung von wichtigen chroniken, welche bisher gar nicht oder in durchaus ungenügender weise (wie die Wormser Annalen durch K. Pertz) veröffentlicht worden waren; u. a. sind ein memorial über die organisation des kriegswesens der stadt Worms, ein tagebuch des bürgermeisters Reinhart Noltz und wertvolle teile der

amtlichen Acta Wormatensia [1487—1501] hervorzuheben. „jedenfalls wird man diesen band bei studien über städtegeschichte nicht ausser acht lassen dürfen“ (Boos). — teil II wurde angez. von Wanbald, Hist. zs. 72, 127—131.

95. Die chroniken der schwäbischen städte. Augsburg. 3. bd. hsg. durch die hist. komm. bei d. kgl. bayr. ak. d. wiss. Leipzig, S. Hirzel. L, 584 s. 16 m. — nicht geliefert. — vgl. jsb. 1892, 7, 125. — referierende anz. von F. Frensdorff, Gött. gel. anz. 1893 (16) 609—624.

96. J. P. Priem, Geschichte der stadt Nürnberg von dem ersten urkundlichen nachweis ihres bestehens bis auf die neueste zeit. 2. aufl., hsg. von Em. Reicke. mit vielen ill. Nürnberg, J. Ph. Raw. 1.—4. lief. s. 1—128. à 0,40 m. — nicht geliefert.

97. Chr. Borheck, Versuch einer geschichte der stadt Duisburg a. Rh. Duisburg 1800. neudruck. Duisburg, K. Schmitz. 64 s. 0,60 m. — nicht geliefert.

98. K. Tücking, Geschichte der stadt Neuss. Düsseldorf u. Neuss, Schwann 1891. X, 378 s. mit 9 abb. 5 m. referierende anz. von K. Keller, Ann. d. hist. v. f. d. Niederrh. 56, 134. eine vorarbeit bildet desselben verf. programm (1891, no. 449): Das Römerkastell Novaesium, der fränkische Salhof und die stadt Neuss. Düsseldorf, Schwann. 61 s. — der stoff ist nicht genügend verarbeitet nach der anz. von Liebe, Hist. zs. 70, 325 bis 329. vgl. auch Mitt. a. d. hist. lit. 21, 255.

99. A. Knieke, Die einwanderung in den westfälischen städten bis 1400. ein beitrag zur geschichte der deutschen städte. Münster, Regensberg 176 s. 3 m. — nicht geliefert.

100. Fürbringer, Die stadt Emden in gegenwart und vergangenheit. Emden, Schwalbe. 1892. XIV, 323 s. mit 2 ans., 1 plan u. 1 karte. 5 m. — nicht geliefert.

101. W. v. Bippen, Geschichte der stadt Bremen. — vgl. abt. 8, 27.

102. O. Jürgens, Geschichte der stadt Lüneburg. Hannover, 1891. — vgl. jsb. 1892, 8, 41.
die arbeit bildet das 2. heft des 1889 mit der geschichte der stadt Uelzen begonnenen hannoverschen städtebuches. bei der wichtigkeit der stadt im mittelalter und der fülle der auf die nachwelt gekommenen ereignisse hätte man dem reichen inhalt wohl eine eingehendere behandlung gewünscht; doch verbot sich eine solche leider durch plan und anlage des städtebuches. man kann daher nur bedauern, dass die an und für sich treffliche dar-

113. Th. v. Stamford, Das schlachtfeld im Teutoburger walde. Cassel, Fischer in komm. 1892. V, 330 s. mit 1 karte. 7,50 m.

nach der meinung des verf. sind frühere militärs zum studium der vorliegenden frage besonders berufen. ohne weiteres kann man zugeben, dass zur lösung der vielen probleme, aus denen die frage nach dem Teutoburger schlachtfeld sich zusammensetzt, die mitwirkung des strategisch und taktisch geschulten offiziers nicht zu entbehren ist. so ist es das verdienst der sonst unmethodischen und wertlosen untersuchung Wolfs (jsb. 1892, 7, 140), den von Mommsen angenommenen verlauf der schlacht als strategisch unmöglich erwiesen zu haben. aber selbstverständlich ist dabei, dass, wer sich in eine so verwickelte frage einlässt, in erster reihe historiker und philologe sein muss. das ist v. Stamford nicht; mit wahrhaft militärischer kühnheit gesellt er sich den Varusforschern zu — ohne ein wort latein oder griechisch zu verstehen! was dabei herauskommt, lässt sich denken. fortwährend ist der verf. in verlegenheit, weil die übersetzungen, die er seiner untersuchung zu grunde legt, von einander abweichen, obwohl er nur „den ältesten, gewissermassen unparteiischen übersetzungen folgt". er findet z. b. „ductum inde agmen ad ultimos Bructerorum" übertragen „in einem zuge ging es nun" u. s. w., und er erörtert die militärische bedeutung des ausdrucks „in einem zuge." weil die angabe *ἐπανίστανται τινες τῶν ἄπωθεν αὐτοῦ οἰκούντων* zufällig übersetzt ist: „einige der weiter wohnenden stehen auf", sucht er zu erweisen, dass Varus auf seinem letzten marsche sich weiter vom Rhein entfernt haben müsse. in dem aussichtslosen streben, die angaben der quellen mit einander zu vereinigen, kommt er zu ähnlichen ungereimtheiten; „cum ille ad tribunal citaret, undique invadunt; castra rapiuntur" erklärt er: Varus berief Germanen nach Paderborn vor seinen richterstuhl; während er dorthin zog, überfielen sie ihn und eroberten das von ihm unterwegs aufgeschlagene lager. indessen es verlohnt nicht auf die einzelnen annahmen des verf. näher einzugehen; erwähnt mag nur noch werden, dass nach Stamford Arminius schon zu der zeit, als Varus erst sein sommerlager aufschlagen wollte, den plan der Teutoburger schlacht bis in die kleinsten einzelheiten hinein ausgearbeitet hatte — er veranlasste daher den Varus, sein lager an einer stelle aufzuschlagen, von der aus er in sein verderben „hineintapern" musste — und dass dieselben Germanen, die der verf. selbst als undiscipliniert schildert, nach ihm in der denkbar kürzesten zeit ein system von verschanzungen ausführten, so umfassend, so einheitlich erdacht, so umsichtig und geschickt ausgeführt, wie es in wirklichkeit nur die offiziere und soldaten des 19. jahrhunderts hätten zu stande bringen

können, ob das schlachtfeld an der von Stamford angenommenen stelle (zwischen Mahrenholz und der Hiddeser Bent) gelegen haben kann, wird natürlich an ort und stelle nachzuprüfen sein; doch ist kaum zu hoffen, dass aus der jahrelangen, ernsten arbeit Stamfords sich irgend ein nutzen für die Varusforschung ergeben wird. — nach der anz. von A. R., Lit. cbl. 1893 (5) 140 f. treten in dem werke, welches in einigen partien ganz interessant ist, die philologische schwäche des verf. und die unkenntnis über den wert der quellen deutlich hervor. — ferner angez. Mil. litzg. 74, 34—37. — nach der anz. von Ge. Andresen, Jahresber. d. phil. v. 19, 202 ff. widerlegt das wenig übersichtlich geschriebene buch keine der erhobenen einwendungen und löst die aufgabe nicht. — abgelehnt von L—r, N. preuss. zeit. 1892, no 569.

114. Edm. Meyer, Untersuchungen über die schlacht im Teutoburger walde. progr. (no. 63) des k. Luisengymn. in Berlin. 55 s.

verf. will in drei abhandlungen das datum der schlacht, den auf Dio Cassius zurückgehenden bericht und die örtlichkeit des kampfes behandeln. in der vorliegenden arbeit sucht er seine frühere ansicht aufs neue zu erweisen, dass die von ihm zuerst herangezogene inschrift der fasten von Antium nur ungefähr das ende des illyrischen aufstandes bezeichne und dass daher auch das datum der schlacht sich nur ungefähr festsetzen lasse. — referierende anz. von Ge. Andresen, Jahresber. d. phil. v. 19, 204 f.

115. R. v. Stoltzenberg, Die wiederauffindung des Römerkastelles (Munitium) im lande der Chauken. Verhandl. d. Berl. ges. f. anthrop. 1891, 438—445.

dieses römische kastell, ausser welchem noch andere spuren römischer erdwerke im lande der Chauken gefunden worden sind, widerlegt nach Stoltzenbergs annahme die ausführungen Mommsens über die örtlichkeit der Varusschlacht. denn im lande der treuesten bundesgenossen der Römer und auf heerwegen, welche durch kastelle geschützt gewesen seien, könne Varus nicht überfallen worden sein. — vgl. jedoch no. 116. — kurze referierende anz. von Ge. Andresen, Jsb. d. phil. v. 19, 213.

116. R. v. Stoltzenberg, Spuren der Römer in Nordwestdeutschland, insbesondere über das Deisterkastell, das standlager des Varus und das schlachtfeld am angrivarischen grenzwalle. Verhandl. d. Berl. ges. f. anthrop. 1892, 251—270.

im gegensatz zu der im vorstehend genannten aufsatze entwickelten ansicht nimmt Stoltzenberg nun wieder die Heisterburg im Deister als das kastell Munitium in anspruch und sieht in ihr das standlager des Varus. spuren des schlachtfeldes am Angrivarierwall glaubt er in der Duendorfer landwehr gefunden zu haben.

117. F. Wolf, Die tat des Arminius. — vgl. jsb. 1892, 7, 140. — willkürliche deutung der alten quellen und noch willkürlichere benutzung der ortsnamen tadelt Ge. Wolff, Berl. phil. wochenschr. 13 (5) 148—152.

118. R. Tieffenbach, Über die örtlichkeit der Varusschlacht. vgl. jsb. 1892, 7, 141. — angez. von A. Bauer, Zs. f. d. österr. gymn. 43, 767 (vortrefflich orientierend; doch bleibe die frage eine offene); von F. Rottmanner, Bl. f. bayr. gymschw. 28 (910) 648 (einzelheiten werden angefochten).

119. E. Dünzelmann, Der schauplatz der Varusschlacht. — vgl. jsb. 1890, 7, 111. — angez. von Bender, Korrbl. f. d. realsch. Württembergs 38, 86.

120. A. Breysig, Germanicus. — vgl. jsb. 1892, 7, 136. — auf einzelne ungenauigkeiten weist hin Ge. Andresen, Jsb. d. phil. v. 19, 213 f.

121. A. Tamarelli, Le campagne di Germanico nella Germania. — vgl. jsb. 1892, 7, 137. — nach der rec. von Ge. Andresen, Jsb. d. phil. v. 19, 209—213, hat verf. die fragen, um die es sich handelt, klar und anschaulich vorgeführt. — wie er hebt auch Ge. Wolff, Berl. phil. wschr. 12 (48) 1526 f. einzelne mängel hervor, während das ruhige und sachliche urteil gelobt wird.

---

122. Ge. Andresen, Tacitus mit ausschluss der Germania. Jsb. d. phil. v. 18, 241—292; 19, 193—240. — vgl. jsb. 1891, 7, 119.

123. E. Wölfflin, Zum titel der Germania des Tacitus. Rhein. museum 48 no. 2.

124. J. Weinberger, Entstehung und tendenz der tacitaischen Germania. 2. teil. Olmütz, E. Hölzel 1891. 34 s. 1 m. — vgl. jsb. 1891, 7, 87. — angez. von J. Prammer, Zs. f. österr. gymn. 43, 1135 f. (mühevolle zusammenstellung einer reichen litteratur.)

125. Ph. Fabia, Les sources de Tacite dans les Histoires et les Annales. Paris, A. Colin.
nach der zustimmenden anz. Rev. intern. de l'enseignem. 26, 93 ff. ist es die absicht des verfs., darzutun, dass Tacitus nicht aus den ursprünglichsten quellen geschöpft habe, aber jedesmal einer besonderen quelle gefolgt sei. — als wertvoll bezeichnet. Acad. 1112, 389.

126. P. Bellezza, Dei fonti di Tacito. — vgl. jsb. 1892, 7, 148. in einer eigenen abhandlung berichtet über die schrift A. Corradi, Riv. di fil. 21, 118—127.

127. Cornelio Tacito. La Germania commentata da A. Manoni, con introduzione e carta geografica. Milano, Briola 1891. 115 s. 1 l.
nach der sonst anerkennenden anz. von U. Zernial, Berl. phil. wschr. 13 (28) 876 f. findet sich in der ausgabe nichts wesentlich neues.

128. **Tacitus**, The Agricola and Germania, edited on the basis of Draeger's Agricola and Schweizer-Sidler's Germania, with introduction and maps by A. Grosvenor Hopkins. Leach, Shewell and Sanborn, Boston, New-York, Chicago. 177 s.
der kommentar ist nicht uneingeschränkt zu loben nach Ge. Andresen, Wschr. f. klass. phil. 10 (52) 1426 ff.

129. J. Holub, Der name Germani in Tacitus' Germania. — vgl. jsb. 1892, 7, 150. — abgelehnt von Ed. Wolff, N. phil. rundsch. 12, 187.
Bohm.

VIII. Kulturgeschichte.

Allgemeines. 1. O. Henne am Rhyn, Kulturgeschichte des deutschen volkes. I. 2. neubearb. und vermehrte aufl. Berlin, Grote 1892. 500 s. kl. fol. subscr.-pr. 12 m.
nicht geliefert. — der vorliegende bd. umfasst 3 lief. und reicht bis zum schlusse des mittelalters. 66 taf. und beil. und 375 abb. im text dienen zur erläuterung des inhalts. — in freier, schlichter erzählung behandelt der verf. in 3 büchern (1. reicht bis 911, 2. bis 1270, 3. bis zur reformationszeit) das gewaltige material. — die abschnitte über die deutschen klöster, wissenschaft, litteratur und kunst in der blütezeit des kaisertums, das ritterwesen der kreuzzüge und über die mittelalterlichen waffen sind besonders interessant. — vgl. H. Hahn, Mitt. a. d. hist. litt. XXI, 109.

2. Zeitschrift für deutsche kulturgeschichte. neue folge. Berlin, Lüstenöder. III. bd. 2. und 3. heft. (januar 1893). s. 145—238.
1) Chr. Meyer, Studien zur geschichte der modernen gesellschaft. IV. zur geschichte des deutschen adels. das wesen des ältesten deutschen adels hat mit der römischen nobilität nichts zu thun. „das demokratische prinzip der ältesten verfassung unseres

volkes ist unvereinbar mit erblichen vorrechten eines in sich geschlossenen standes" (s. 158); der deutsche adel stellt nur die vorzüge der ganzen nation auf höchster stufe an sich dar. bei einzelnen stämmen hatte sich daneben aus grauer vorzeit her ein echter erb- und geburtsadel erhalten, von dem wir aber nicht viel wissen. mit der demokratie steht und fällt der älteste adel: in den ältesten fränkischen geschichtsquellen findet sich daher keine spur eines adelselementes. aus der weiterbildung des altgermanischen gefolgschaftswesens entsteht ein „monarchischer dienstadel" (convivae regis). die staatsbeamten sind das zweite element, aus welchem sich der adel neu bildet. namentlich unter den merowingischen königen tritt die bedeutung der herrschaftlichen verhältnisse gegenüber den genossenschaftlichen hervor. „das benefizialwesen ist der schlusspunkt des neuen ständischen umbildungsprozesses, aber auch die alle mittelalterlichen lebensverhältnisse beherrschende, befruchtende und erfüllende idee" (s. 172). — 2) Alois John, Zur kulturgeschichte des westlichen Böhmens. I. humanismus und reformation. bringt interessantes über das humanistische schuldrama und die neuen kirchen- und schulordnungen. — 3) W. Varges, Die polizeigesetzgebung der stadt Braunschweig im mittelalter. — im anfang des 15. jhrdts. fand eine systematische aufzeichnung des stadtrechts statt: 1. stadtrecht, 2. echteding. ostern 1408 tritt ergänzend der ordinarius des rates hinzu. verf. giebt dann wertvolle mitteilungen über verordnungen hinsichtlich der tracht und der lebensweise der einzelnen stände. um 1532 schuf man das stadtrecht und ein neues echteding, die paragraphen aus- und neue einschalten. ihnen folgen neue ergänzungen und eine gänzlich neue polizeiordnung von 1573. —

3. bd. 4. heft. (märz 1893). s. 241—317. 1) Chr. Meyer, Studien zur geschichte der modernen gesellschaft. IV. zur geschichte des deutschen adels (schluss). — die edeln gelangten allmählich zu einer der reichshoheit untergeordneten regierungsgewalt in ihren gebieten; der begriff des adels schliesst sich demnach eng an die deutsche reichsverfassung an. dieser vererbungsfähige adel ist 1. geschlossen (s. 244), 2. hat er politischen charakter (s. 245). schliesslich sondert sich die mit den waffen dienende klasse als besonderer ritterstand ab (s. 247), die dienstmannen verschmelzen mit diesem zu einem geburtsstande (s. 251). diese natur hat er bis zur auflösung des reiches beibehalten (s. 259). die erörterungen über die weiterentwicklung des adels in neuerer zeit sind ebenfalls interessant, hier aber nicht erwähnenswert. — 2) A. John, Zur kulturgeschichte des westlichen Böhmens. I. humanismus und reformation. (schluss.) — bespricht mehrere wenig bekannte schulschauspiele. — 3) Alexander Kaufmann, Thomas von Chantimpré über

das bürger- und bauernleben seiner zeit. — ein zeitgenosse des Caesarius von Heisterbach war er angesehener prediger, geschätzter moralist und gelehrter, dessen ansichten recht wertvoll sein müssen. —

3. bd. 5. heft, s. 321—392. (mai 1893). 1) A. von Eye, Alte und neue zeit. — betrachtungen über kulturgeschichtliches der modernen zeit. — 2) Chr. Meyer, Aus dem lebensgang eines evangelischen geistlichen und gelehrten im 17. und 18. jahrh. — 3) A. Richter, Hans Sachsens fortleben im 17. jahrh. — 4) Th. Hutter, Die bauernrevolution in Böhmen. — giebt nähere nachrichten über die bedrückungen der bauern und ihre empörungen im 17. jahrh. — 5) Chr. Meyer, Die mittelalterlichen löschanstalten der stadt Augsburg. — das stadtbuch von 1276 giebt die frühesten verordnungen; aber erst im beginne des 16. jahrh. machte das feuerlöschwesen einen merkbaren fortschritt. die älteste vorhandene feuerordnung ist aus dem jahre 1549 und wurde 1593 und 1653 neu publiziert. vorschriften zur verhütung von feuerbrünsten giebt die ordnung vom jahre 1731; ihr folgen weitere in der neuesten zeit. —

3. bd. 6. heft. (august 1893), s. 393—456. K. Biedermann, Geschichte des deutschen einheitsgedankens. erster artikel. I. einleitung. — dieses kampfes verschiedene entwicklungsstadien werden zunächst bis 1648 geführt, von wo an das reich nur noch dem namen nach besteht. — II. vorherrschen des sondergeistes in der urzeit. — nur auf agrarischem gebiet bestand eine gewisse gemeinsamkeit. — III. hervortreten eines einheitlichen zuges in der völkerwanderung und verstärkung desselben im frankenreiche. — IV. neue sonderbildungen: anfänge des feudal- oder lehnswesens. — V. Karls des grossen bestrebungen für kräftigung der einheitsgewalt und niederhaltung des aristokratisch-partikularistischen elements. — VI. die gründung einer neuen art von monarchie: das erb-wahlkönigtum im deutschen reiche. — VII. die natürlichen gegner des einheitsgedankens. a) der kampf zwischen herzogtum und königtum. b) königtum und papsttum. — VIII. die italienische politik der deutschen könige mitschuldig an der schwächung der deutschen einheitsgewalt. — IX. vergleichung der zustände Deutschlands im 13. jahrh. mit denen Frankreichs und Englands zu derselben zeit. — X. das königtum der reinen wahl. — XI. die konfessionelle spaltung der deutschen nation und ihre folgen für das verhältnis zwischen der reichsgewalt und den landesgewalten. — XII. Deutschland „eine republik von fürsten mit einem gewählten kaiser an der spitze“. — Chr. Meyer, Aus dem lebensgang eines evangelischen geistlichen und gelehrten im 17. und 18. jahrh. (fortsetzung.) —

3. bd. 7/8. heft. (september 1893), s. 457—532. inhaltsregister. 1) K. Biedermann, Geschichte des deutschen einheits-

gedankens zweiter artikel. — behandelt die neuere zeit. — 2) Chr. Meyer, Aus dem lebensgang eines evangelischen geistlichen und gelehrten im 17. und 18. jahrh. (schluss.) —

3. Anzeiger des germanischen nationalmuseums. Nürnberg, verlagseigentum des germanischen museums 1892. no. 5 (september und oktober). s. 69—92. — führt zunächst den katalog der holzstöcke vom XV.—XVIII. jahrh. weiter; dann wird zur frage nach Hans Sachsens stoffen interessantes bemerkt, und gehandelt über die kosten einer reise von Nürnberg nach Venedig 1581. — ein nekrolog mit bildnis in photolith. ist dem andenken des verstorbenen ersten direktors des museums, von Essenwein, gewidmet. —

no. 6 (november und dezember). s. 93—112. an die „chronik des museums“ schliesst sich u. a. ein aufsatz an, über „disziplin im dreissigjährigen kriege“ (aus dem archive der reichsstadt Windsheim). die fortsetzung des „katalogs der holzstöcke u. s. w.“ macht den beschluss. —

1893. no. 1 (januar und februar). s. 1—16. 1) „chronik“. 2) zur geschichte der technischen verwendung des papiers. 3) zur geschichte des Reichenhaller salzhandels. — nach einer aus 16 blättern bestehenden hsr. des 16. jahrh. das salz wurde vornehmlich nach Landshut, Wasserburg und Traunstein, von einigen aber auch nach Augsburg und Nürnberg geliefert. —

no. 2 (märz und april). s. 17—30. 1) „chronik“. 2) eine karte von Flandern vom jahre 1538. 3) geschwornenbuch der Nürnberger barbierer und wundärzte. 4) katalog der im museum befindlichen gemälde.

no. 3 (mai und juni). s. 31—50. 1) „chronik“. 2) verlobung und verehelichung in Nürnberg im 16. jahrh. — nach den aufzeichnungen Oelhafens über seine erste verheiratung (nach seinem tagebuch 1547). 3) selbstbiographie des malers Georg Christoph Eimmart des älteren. 4) hieran schliesst sich die fortsetzung des „kataloges der gemälde“.

no. 4 (juli und august). s. 51—64. 1) chronik. die „mitteilungen“ bringen „die briefbücher der grafen Hans und Franz Christoph von Khevenhüller, österreichischer gesandter am spanischen hofe“. hieran schliesst sich der „gemäldekatalog“.

no. 5 (september und oktober). s. 65—84. 1) chronik. in den „mitteilungen“ findet sich der „entwurf eines gotischen brunnens vom ende des 15. jahrh.“, „die chemie des markgrafen Friedrich I. von Brandenburg“ nach einer im germanischen museum befindlichen pergamenthsr. von 309 folioseiten, 1414—1418 verfasst. Dann folgt wieder der „katalog der gemälde“.

4. F. von Löher, Kulturgeschichte der Deutschen im mittelalter. VI, 484 s. 9,50 m. — vgl. jsb. 1892, 8, 3. — anerkennend besprochen. Lit. cbl. 1893 (24) 843 und Zs. f. d. realschw. 18, 96 von Strobl.

5. Alwin Schultz, Deutsches leben im 14. und 15. jahrh. grosse ausg. 1 und 2 hlbbd. mit 32 farb. taf., sowie 678 voll- und textbildern. Leipzig, Freytag 1892. XIII, 660 s. 30 m., 40 m.
vgl. jsb. 1892, 8, 8, 10, 244. lobende besprechung im Lit. cbl. 1892 (51) 1822. — kap. 4 behandelt fest- und vergnügungswesen der zeit, kap. 5 bewaffnung und rüstung, turnier und krieg, kap. 6 schildert den ausgang des menschenlebens, krankheit, tod und begräbnis. das künstlerische Interesse des verlegers endlich setzte den verf. in den stand, auch schwerer erreichbare vorlagen zu abbildungen heranzuziehen.

6. Alwin Schultz, Deutsches leben im 14. und 15. jahrh. 1 und 2 hlbbd. mit 33 farb. taf., sowie 636 voll- und textbildern. Leipzig, Freytag 1892. XII, 464 s. 15 m., 20 m.
eine wohlfeile ausgabe des grossen prachtwerkes, aber nicht minder prächtig, eine familienausgabe, in der die quellen, wo es nötig schien, gekürzt und abbildungen, sowie anstössige textstellen ausgelassen sind. — vgl. Lit cbl. 1892 (51) 1822.

7. M. Manlik, Das leben und treiben der oberdeutschen bauern im 13., 14. und 15. jahrh. progr. d. staatsgymn. in Landskron 1892. 24 s. — abgelehnt Zs. f. d. realschw. 18, 62 von Strobl.

8. Th. Schauffler, Quellenbüchlein zur kulturgeschichte des deutschen mittelalters. — vgl. jsb. 1892, 8, 11. bespr. Zs. f. d. realschw. 18, 150 von F. Hofmann.

9. A. Schlossar, Zur deutschen volkskunde. Bl. f. litter. unterhaltung 1892, 36. — vgl. abt. 10, 177. bespricht neuere sammlungen von weihnachtsbräuchen, österr.-deutschen sagen und hessischen volksliedern.

10. C. Rosenkranz, Anklänge an die deutsche mythologie in unserem volksleben. Neuwied, Heuser. 45 s. 1 m.

11. H. Kraus, Deutsche einwanderungen und kultureinflüsse in Rumänien seit dem 13. jahrh. Voss. ztg. 1892, 383 und 385.

12. P. Prinz, Quellenbuch zur brandenburgisch-preussischen geschichte. 1. bd. von der ältesten zeit bis zum tode Joachims I. Freiburg i. B., Herder 1892. XVI, 378 s. 4 m.
will den geschichtsunterricht der höheren schulen durch angabe des quellenmaterials beleben und giebt vielleicht etwas zu viel, ist

aber mit wissenschaftlicher unparteilichkeit geschrieben. vgl. Lit. cbl. 1892 (47) 1684.

13. J. W. Otto Richter, Brandenburg-Preussens vorzeit. bilder aus der ältesten geschichte des brandenburg-preussischen staates. Hannover, L. Ost 1892. VI, 252 s. 3 m.

14. G. Steinhausen, Kulturstudien. Berlin, R. Gärtner. VIII, 136. 3 m.

günstig besprochen in Litztg. 1893 (22) 684; Lit. cbl. 1893 (9) 275. eine sammlung von sechs artikeln, von welchen der vierte in der „zeitschr. f. deutsche kulturgeschichte" erschienen ist. no. 1, 2, 3 finden sich in den beilagen zur „täglichen rundschau", no. 5 und 6 in den sonntagsbeilagen der „vossischen zeitung". trotzdem sind die „studien" nicht nur ein gegenstand leichter und flüchtiger unterhaltung; auch der fachgelehrte findet in ihnen sehr viel neues.

Landschaften. 15. Fr. v. Wyss, Die schweizerischen landgemeinden in ihrer historischen entwicklung (abh. z. gesch. d. schweiz.-österr. rechts. 1—160).

verf. hat in dieser neuausgabe neue urkundliche quellen benutzt.

16. A. Bühler, Charakter und geschichte der ansiedlungen in der Schweiz. schweizer rundschau, 1892, I, 188.

die dorfweise niederlassung der Alamannen überwiegt in den jurakantonen, während sonst die hofansiedlung überwiegt. massgebend waren nicht klimatische, sondern hauptsächlich weide- und wasserverhältnisse.

17. Ch. Pfister, Le duché mérovingien d'Alsace et la légende de Sainte Odile suivis d'une étude sur les anciens monuments du mont Sainte-Odile. Nancy, Berger-Levrault et Cie. 1892. 270 s. 4,80 m.

nach der anz. im Lit. cbl. 1893 (23) 813 ist die arbeit in der anlage zwar sehr breit, aber doch mit viel fleiss gearbeitet; es fehlen indessen pläne und abbildungen. — das werk behandelt 1) das merowingische herzogtum des Elsasses. 2) kritische untersuchung der legende von der heiligen Caecilie. 3) antiquarische untersuchung prähistorischer bauwerke auf dem Ottilienberge (Vogesen).

18. Heinrich Witte, Der letzte Puller v. Hohenburg. ein beitrag zur polit. und sittengeschichte des Elsasses und der Schweiz im 15. jahrh., sowie zur genealogie des geschlechtes der Püller. (beiträge zur landes und volkskunde von Elsass-Lothringen, XVI. heft.) Strassburg i. E., J. H. E. Heitz. IV, 143 s. 2,50 m.

19. F. Iltgen, Die ansiedlungen am Niederrhein von der Lippemündung bis zur holländischen grenze. mit 1 karte. Halle, Kaemmerer. 55 s.

vor der Römerzeit wurden von Kelten und Germanen wesentlich die die rheinebene begrenzenden höhen besiedelt. die Römer gründeten namentlich militärische niederlassungen an hochwasserfreien stellen. daneben bildeten sich bürgerliche ansiedelungen, die, wie der verf. annimmt, bis ins mittelalter fortbestanden haben. in dieser zeit geht die gründung von einzelhöfen vor sich: von den randhöhen aus dringt die kultivierung der in der ebene gelegenen, zur besiedelung geeigneten landstriche vor und hat im 15. jahrh. im wesentlichen den heutigen stand erreicht.

20. H. v. Voltelini, Beiträge zur geschichte Tirols. II. zeitschr. Ferdinandeum 3. f., heft 35, 135—189.

bringt ein verzeichnis der kirchlichen benefizien der diöcese Trient vom jahre 1309, das der einsammlung der zehnten u. s. w. sein entstehen verdankt.

21. Alfons Abert, Franken. eine kulturgeschichtliche skizze. progr. des k. human-gymn. zu Münnerstädt. 106 s.

verf. klassifiziert in der einleitung die ortsnamen nach ihrer entstehungsart und bedeutung und führt danach arbeitend seine untersuchung. die arbeit ist recht gündlich.

22. O. Jürgens, Die stände im fürstentum Lüneburg um die mitte des 14. jahrh. zeitschr. d. hist. ver. f. Niedersachsen 1892, 157.

die macht der stände der herzoglichen gewalt gegenüber war sehr gering. für manche streitige punkte hat die auf urkundlichem material beruhende untersuchung festen anhalt geschaffen.

Städte. 23. G. Maisch, Religiös-soziale bilder aus der geschichte des deutschen bürgertums. abt. 2. s. 241—480. Leipzig, Reinhold Werther. 3 m.

„in anschaulicher schilderung soll gezeigt werden, wie die volksmasse aus der selbstsüchtigen feudalgesellschaft heraus durch die städtegründung rettung gefunden hat und wie das stadtbürgertum in politischer und kultureller hinsicht entscheidend auf die geschichte des deutschen volkes eingewirkt hat.“ — die aufgabe wird zwar etwas einseitig vom „religiös-sozialen“ standpunkte aus, aber in klarer, übersichtlicher und sachlicher weise behandelt und gelöst; es überrascht daher nicht, wenn das gebotene selten nur neues, im wesentlichen aber forschungsresultate in anderer beleuchtung bringt. — beachtenswert scheint der abschnitt „des stadtbürgers waren- und geldgeschäfte (im 14. und 15. jahrh.)“.

24. Wilh. Becker, Über die teilnahme der städte an d reichsversammlungen unter Friedrich III. 1440—1493. Bonn dissertation. — vgl. jsb. 1891, 9, 23.

verf. kommt zu dem resultat, dass „bis zum jahre 1487 al fragen in betreff der stellung der städte auf den reichstagen, näm lich ihre berufung, ihre teilnahme an den beratungen und das g wicht ihres votums ungeregelt. die entwicklung der periode v 1487 bis 1495 hat die bedeutung, dass sie die berufung der städ regelt und ihre teilnahme an den beratungen über reichsauflag einer regelung näher bringt". — vgl. Mitt. a. d. hist. litt. 20, 13

25. U. Kleist, Die sächsischen städtebünde zwischen Wes und Elbe im 13. und 14. jahrh. Zeitschr. d. Harzer gesch.-v 25, 1.

unter führung von Braunschweig und Magdeburg wurde Niedersachsen der städtebund gegründet, der 2 jahrh. lang d wichtigste politische Faktor neben der hansa war.

26. A. Koernicke, Entstehung und entwicklung der Be gischen amtsverfassung bis zur mitte des 14. jahrh. dissertatio Bonn, Henry. 74 s.

die ämter waren die der zentralgewalt unterstellten bezirk die 25 bergischen ämter — ein einziges ausgenommen — bildet in der zeit von ca. 1350 bis 1450 aus der burg — die amtve fassung heraus. — günstig bespr. in Litztg. 1893 (39) 1234.

27. W. v. Bippen, Geschichte der stadt Bremen. 3. li Bremen, C. E. Müller 1892. VIII, s. 225—392. 1,50 m.

vgl. jsb. 1892, 8, 44. — der vorliegenden schlusslieferung d ersten bandes sind gelehrte noten beigegeben, in denen Bippen au über entstehung des rates spricht. ein orts- und personenregist macht das werk auch als nachschlagebuch brauchbar; eine inhalt übersicht fehlt aber gänzlich. — vgl. Lit. cbl. 1893 (18) 63 ebenso sachkundig und interessant geschrieben, wie die frühere führt sie die geschichte Bremens bis zum schluss des mittelalte fort; den hauptinhalt bilden innere unruhen und auswärtige fehde mit den Friesen, Buthadingern und Oldenburgischen grafen, sodan das verhältnis der stadt zum hansebund und der streit mit kön Sigismund.

28. Max Hoffmann, Geschichte der freien hansestadt Lübec vgl. abt. 7, 104 und jsb. 1892, 7, 129. — der zweite ba giebt die weitere geschichte bis in die neueste zeit. buch I „Lübecks machthöhe und rückgang im 16. und 17. jahrh.", buch I „friedenszeit, fremdherrschaft, neues emporkommen". — vgl. Lit. cl 1893 (22) 783.

29. F. Philippi, Die älteste entwicklung der stadt Osnabrück bis zu ihrem zusammenschlusse mit der neustadt 1306 [vortrag]. Mitt. d. hist. ver. Osnabrück 17, 1.

nach dem brande 1253 [oder 1254], welcher dom und altstadt völlig zerstörte, fand die vereinigung der vorstädte mit der altstadt unter günstigen bedingungen statt. die neustadt vereinigte sich aber erst 1306 mit jenen städten.

30. P. Prinz, Über Emdens namen und älteste geschichte. Jahrb. d. ges. f. gesch. Emdens 10, 61.

leitet den namen von „Amisia“ ab (urk. haben Ametha, Emete, Emeda, Emadun) = stadt an der Ems.

31. E. Hauptmann, Die alte verfassung der stadt Bonn. Bonner anzeiger 4, 33; 40; 51; 57.

1285 führen 12 patrizier (oppidani majores) die verwaltung; 2, später 4 bürgermeister werden zuerst 1392 erwähnt; neben den aus 15 mitgliedern bestehenden rat tritt mit der zeit der zwölferrat, ein aus den zünften gewählter nebenrat.

32. Mitteilungen aus dem Stadtarchiv von Köln. hrsg. von K. Höhlbaum. fortges. von J. Hansen. — vgl. jsb. 1892, 8, 38. — von William Fischer angez. in Mitt. a. d. hist. litt. 20, 158.

33. K. Euling, Bilder aus Hildesheims vergangenheit.

vgl. jsb. 1892, 8, 22. — nach G. Freytags vorgang giebt es eine auswahl von auszügen aus der chronik als bilder von Hildesheims vergangenheit. der wert des buches wird dadurch etwas beeinträchtigt, dass verf. zu wenig eigene zuthaten bringt, die den text des chronisten erläutern und interessanter zu machen geeignet wären. vgl. Litztg. 1893 (34) 1071.

34. Urkundenbuch der vögte von Weida, Gera und Plauen. hrsg. von B. Schmidt. Jena 1892.

vgl. jsb. 1892, 20, 59. — ungefähr die hälfte des gesamten urkundenmaterials ist bereits früher, aber an teilweise sehr unzugänglichen orten gedruckt. 823 nummern aus 25 archiven stellt verf. zusammen; sie geben für die ortsgeschichte nicht nur, sondern auch für die geschichte Thüringens, Böhmens und Preussens wertvolles material. in der bearbeitung der urkunden selbst ist ein fortschritt gegen bd. 1 nicht zu verkennen. — rec. Litztg. 1893 (8) 241 von H. Ermisch.

35. J. Tarneller, Die hofnamen des burggrafenamtes in Tirol. progr. d. Meraner gymn. 14 s.

er weist nach, dass die einzelhöfe im Etschthal auf deutsche besiedlung und auf ansiedler bajuvarischer herkunft hinweisen.

36. Die chroniken der schwäbischen städte. Augsburg. 3. bd. Leipzig, Hirzel 1892. XLIX, 583 s. 16 m. (= Chroniken der deutschen städte vom 14. bis 16. jahrh. 22. bd.)
hauptarbeit des von Friedrich Roth in München übernommenen bandes ist die von 1348—1487 reichende „chronik des Hector Mülich", welcher dem kaufmannstande angehörte und vielleicht adeligen geschlechts war, jedenfalls aber wichtige städtische ämter bekleidete. — der zweite teil bildet die „anonyme chronik von 991—1483." vgl. Lit. cbl. 1893 (10) 317.

37. P. S. Philander, Kleine chronik der stadt Freiburg i. B. von den ältesten zeiten bis zum jahre 1892. Freiburg i. B., F. C. Felsenfeld 1892. 28 s. 12°. 0,20 m.

38. Gallus Oehem, Chronik, bearb. von Karl Brandt. mit 27 taf. Heidelberg, Winter. XXVIII, 216 s. 4. 20 m. (Quellen und forschungen zur geschichte der abtei Reichenau. II.)
eine publikation der badischen histor. comm.; die eigentliche chronik findet sich auf s. 1—139. sie ist mit einleitung, anmerkungen und erläuterungen versehen. in der einleitung wird über 1) geschichtschreibung der abtei Reichenau. 2) die überlieferung der chronik des Gallus Oehem gehandelt. vgl. Lit. cbl. 1893 (31) 1069. Litztg. 1893 (27) 848.

39. R. Wackernagel, Die stadt Basel im 13. und 14. jahrh. (Basler neujahrsbl. 1893, no. 71). 66 s. 4°. 1,20 frc. — günstig besprochen in der Zeitschr. f. gesch. d. oberrheins 47, 137.

40. G. F. Hertzberg, Geschichte der stadt Halle. III. bd. Halle während des 18. und 19. jhrdts. (1717—1892). — Halle, Waisenhaus 1892. X, 656 s. mit 3 bildn. in holzst, 4 lith. abb. und einem histor., farb. stadtplan. 7,50 m. — vgl. jsb. 1892, 7, 132.

41. G. Bode, Ein neuerdings aufgefundener schatz von urkunden und anderen schriften zur geschichte Goslars. Zeitschr. d. Harzer gesch.-ver. 24, 486.
in den 40er jahren dieses jahrh. wurde das archiv der stadt von E. Volger geordnet: 41 urk., copial-, gildebücher u. s. w. blieben in seiner bibliothek und sind nun wieder im besitze des stadtarchivs. — vgl. abt. 7, 81.

42. H. Ermisch, Urkundenbuch der stadt Freiberg in Sachsen. bd. 3. — vgl. jsb. 1892, 8, 74. — sehr eingehend und lobend besprochen in Mitt. a. d. hist. litt., 20, 117, Ed. Heydenreich.

43. R. Wolff, Zur geschichte der stadt Zittau im 14. jahrh. progr. d. gymn. Zittau, Menzel. 38 s. 4°.
giebt einen überblick über die politischen schicksale, verwaltung und rechtspflege der stadt. vgl. Neues Lausitzer magazin 68, 274.

44. E. Liesegang, Zur verfassungsgeschichte von Neuruppin. Forsch. z. brand.-preuss. gesch. 5, 1—83.
in die betrachtung der entwickelung werden auch handwerk und rat der stadt einbezogen.

45. E. G. Bardey, Geschichte von Nauen. vgl. abt. 7, 105.
eine festschrift zur feier des 600jährigen stadtjubiläums. die erste urk. nennung der „stadt" ist aber älter als die urk. von 1292! der stoff ist nicht kritisch geordnet und ohne wissenschaftliche methode verarbeitet.

46. W. Varges, 1) Die entstehung der stadt Braunschweig. Zeitschr. d. Harzer gesch.-ver. 25, 102—131. — 2) Die entwickelung der autonomie der stadt Braunschweig, eb. 290—331. — vgl. abt. 9, 54.
Otto das kind gab 1226 das erste stadtrecht für Altstadt, Hagen (von Heinrich dem löwen gegründet) und Neustadt. 1290 schon hat sich aber der „Sack" (zwischen Altstadt und Burg) als selbständige stadt entwickelt und setzte zusammen mit der „Wik" (auf der linken Ocker) in einem blutigen aufstande 1374 die gleichstellung mit den übrigen städten durch. — die rechte des herzogs — gerichts- und heerbann und daneben kleinere regale, welche die bürger nach und nach sich aneigneten —, ringt ihm der rat ab und schon 1415 steht die stadt frei wie eine reichsstadt da. — die arbeit stützt sich auf reiches archivalisches material und beherrscht die historische methode. gleichwohl ist anzunehmen, dass sie nicht nur beistimmung sondern auch widerspruch finden wird.

47. E. Anemüller, Kyffhäuser und Rotenburg in vergangenheit und gegenwart. 2. aufl. Detmold, Hinrichs 1892. V, 42 s. 12. mit plänen und abbildungen. vgl. jsb. 1891, 10, 171.

48. Ed. Jacobs, Urkundenbuch der stadt Wernigerode.
vgl. jsb. 1892, 8, 72. — anerkennend angezeigt von Varges, Mitt. a. d. hist. litt. 20, 144.

49. F. A. Wolter, Geschichte der stadt Magdeburg.
vgl. jsb. 1891, 8, 202. — günstig besprochen in Mitt. a. d. hist. litt. 20, 83.

50. Inventare des Frankfurter stadtarchives. hrsg. vom vereine für geschichte und altertumskunde zu Frankfurt a./M. 3. bd. eingeleitet von R. Jung. Frankfurt a./M., Völcker 1892. XXIX, 300 s. 3,50 m.
vgl. jsb. 1891, 8, 85. — der vorliegende 3. bd. sollte das werk zum abschluss bringen und enthält fast nur die sich auf die auswärtige mittelalterliche politik Frankfurts beziehenden schriftstücke. den gut erhaltenen originalurkunden schliessen sich kaiserschreiben

aus den jahren 1320—1499 an und diesen die den kopialbüchern des archivs entnommenen stücke (1228 - 1499). — die anordnung ist die chronologische, ein vierter schlussband soll das register bringen. vgl. Lit. cbl. 1892 (45) 1607.

51. A. Warschauer, Stadtbuch von Posen. I. die mittelalterliche magistratsliste; die ältesten protokollbücher und rechnungen mit einem plan der stadt Posen. (sonderveröffentlichung der historischen gesellschaft zu Posen I.) Posen, Jolowicz. 198, 527 s. 12 m.
von den veröffentlichten urkunden sind sehr viele in deutscher sprache abgefasst, ebenso sind viele namen, besonders der Posener patrizierfamilien, deutsch. das deutschtum der im 13. jahrh. eingewanderten familien hat sich also noch längere zeit erhalten. Litztg. 1893 (26) 821.

52. Theodor Ortvay, Geschichte der stadt Pressburg. deutsche ausgabe. 1. bd. von den ältesten zeiten bis zum erlöschen des Arpádenhauses. mit 57 in den text gedruckten illustrationen, einem urkunden-facsimile und 7 taf. Pressburg, Stampfel 1892. XVII, 392 s. 5 m.
gewinnt dadurch auch ausserhalb Ungarns bedeutung, dass vielfach kulturelle neben rein geschichtlichen beziehungen zu Deutschland berührt werden (Ungarnkriege kaiser Heinrichs III). vgl. Lit. cbl. 1892 (47) 1686.

Familien. 53. Cl. v. Hausen, Vasallen-geschlechter der markgrafen zu Meissen, landgrafen zu Thüringen und herzöge zu Sachsen bis zum beginn des 17. jahrh. auf grund des im königl. hauptstaatsarchiv zu Dresden befindlichen urkundenmaterials zusammengestellt. 3. (schluss-)heft, Berlin, C. Heymann. V, s. 453—643. 6 m.

54. S. Hock, Die familien Prags nach den epitaphien des älteren jüdischen friedhofes in Prag. aus dessen nachlasse hrsg., mit anm. versehen und biographisch eingeleitet von David Kaufmann. Pressburg, Alkalay 1892. XXXVI und 402 s.
verf. druckt den nachlass Simon Hocks, dessen einleitung vornehmlich interesse erwecken dürfte. vgl. Litztg. 1893 (35) 1102.

55. W. v. Tümpling, Geschichte des geschlechtes von Tümpling. 2. bd. (bis zur gegenwart). Weimar, Böhlau 1892, VIII, 784, 137, 92 s. 3 taf., 2 pläne, fol. 20 m.
das werk gewinnt ein allgemeineres interesse erst in den letzten generationen, seit dem 18. jahrh. vgl. Lit. cbl. 1893 (23) 815.

56. E. Fink, Sigfrid III. von Eppenstein, erzbischof von Mainz, 1230—49. Rostocker dissert. Berlin. 121 s. 1,50 m.
behandelt sein leben nach gedrucktem material und will ihn günstiger beurteilen, als es gewöhnlich geschieht.

57. Th. v. Ditfurth, Geschichte des geschlechts von Ditfurth. 2. teil; allgemeines. Quedlinburg, H. C. Huch in komm. 1892. XII, 146 s. 4°. mit 9 lichtdr.-abb. u. 1 farb. wappentafel. 5 m.

58. F. Stein, Geschichte der grafen und herren zu Castell von ihrem ersten auftreten bis zum beginne der neueren zeit 1508—1528. im auftrage des gräflichen hauses verfasst. Schweinfurt, Stör 1892. VIII, 303 s. 7,50 m.
die grafen und herren zu Castell am Steigerwald zählen zum fränkischen uradel; ihr stammbaum geht bis ins 12. jahrh. zurück. der glanzpunkt des geschlechts ist die Staufenzeit. — verf. behandelt I. genealogie und geschichte nebst stammtafel. II. hoheitsrechte, lehnhof und besitz. vgl. Lit. cbl. 1893 (4) 109.

59. E. Krüger, Zur herkunft der Zähringer. II. III. Zeitschr. f. gesch. d. Oberrheins, n. f. 7, 478. mit 3 stammtafeln.
vgl. jsb. 1892, 8, 54. — der gründer des wenig bekannten geschlechts der Alaholfinger ist Berchtold (724). es gehören dazu Erchanger und Berchtold IV. die miterben des geschlechts und seine einzelnen zweige, darunter die Zähringer, werden später besprochen.

60. Fr. Weihrich, Stammtafel zur geschichte des hauses Habsburg. Prag, Wien, J. Tempsky; Leipzig, G. Freytag. 14 s. und 1 stammtafel. 1,20 fl.
die tafel ist so eingerichtet, dass an beiden seiten die jahrhunderte markiert erscheinen, während die vertikal angebrachten ziffern und die horizontal oben und unten eingesetzten kapitalbuchstaben den alphabetisch geordneten namentext mit der stammtafel verknüpfen. vgl. Litztg. 1893 (21) 656.

61. P. v. Planta, Chronik der familie von Planta.
vgl. jsb. 1892, 8, 56. — anerkennende rec. im Lit. cbl. 1893 (15) 515; Litztg. 1892 (36); Kath. schweiz. blätter, 6, 392; Hist. jahrb. 13, 909.

62. Handbuch des preussischen adels. hrsg. unter förderung des königl. heroldsamtes. 2. bd. E. S. Mittler & sohn. X, 630 s. 12 m.

63. Ed. Brinckmeier, Genealogische geschichte des alten braunschweigischen uradeligen reichsfreien geschlechts derer von Kalm. Braunschweig, R. Sattler in komm., 192 s. mit 1 farb. wappentaf. und 4 genealog. tabellen. 6 m.

64. H. Cetty, Die altelsässische familie. einzig genehmigte übersetzung aus dem französischen. Freiburg i. B., Herder 1891. VIII, 228 s. 2 m.

die arbeit ist eine fleissige zusammenstellung aus grossenteils bekannten werken; die notizen gehen bis etwa ins 11. jahrh. zurück. die arbeit ist nicht erschöpfend, über viele alte gebräuche wird kein wort gesagt, auch ist die übersetzung zum teil unrichtig und flüchtig. vgl. Alemannia 21, 206.

65. Friedrich Schmidt, Geschichte der erziehung der bayerischen Wittelsbacher von den frühesten zeiten bis 1750. urkunden nebst geschichtlichem überblick und register (Monumenta Germaniae paedagogica, bd. XIV). Berlin, A. Hofmann 1892. CXXVII, 460 s. 15 m.

dem kürzeren, darstellenden teile gliedert sich die umfangreichere materialiensammlung an; die mehrzahl der Münchener archiven entnommenen schriftstücke gehört der zweiten hälfte des 16. jahrh. an. vgl. Fr. Paulsen in Litztg. 1893 (18) 551.

Bergbau. 66. C. Neuburg, Goslars bergbau bis 1552. ein beitrag zur wirtschafts- und verfassungsgeschichte des mittelalters. Hannover, Hahn 1892. IX, 365 s. 6 m.

der betrieb beginnt um 970; erst 1400 kommt das bergregal an die stadt Goslar, welche einen streng kapitalistischen betrieb durchführt, bis 1552 vom herzoge von Braunschweig eine den sächsischen berggesetzen nachgebildete bergordnung eingeführt wird. das werk beruht auf eingehenden studien im Goslarer archiv und beschränkt sich nicht auf den Goslarer bergbau, sondern muss bisweilen auch die entwickelung anderer bergbaudistrikte in den kreis der betrachtung ziehen. mit 1552, dem zeitpunkte der rückerwerbung der regalrechte durch die herzöge von Braunschweig, schliesst die darstellung. das werk zerfällt in zwei teile: I. äussere geschichte des Rammelsberger bergbaus. II. betrieb und verwaltung des bergbaus. 1) eigentum und besitz. 2) betrieb: a. form der unternehmung. b. organisation. c. arbeiter. d. tiefe und erträge der gruben; abgaben. 3) hüttenbetrieb. 4) verfassung der bergleute. a. entstehung der korporation der silvani et montani. b. ihre stellung gegenüber der stadt. c. ihre innere verfassung. d. gewerkschaftsverfassung seit 1407. 5) organisation der verwaltung. 6) organisation des gerichtswesens. — fleissig geschrieben und auf gründlichen vorstudien beruhend nimmt das werk durch seine anmutige, fliessende darstellung ein. vgl. Lit. cbl. 1893 (17) 598 und Mitt. a. d. hist. litt. 21, 152.

67. G. Bode, Zur geschichte des bergbaues bei Goslar. Zeitschr. d. Harzer gesch.-ver. 25, 332.

der beste kenner der geschichte Goslars bespricht hier u. a. Neuburgs schrift über den bergbau.

68. M. Reuss, Mitteilungen aus der geschichte des oberbergamts Dortmund und des niederrheinisch-westfälischen bergbaus. Berlin, Ernst. 114 s. 7 m.

69. Ed. Heydenreich, Geschichte und poesie des Freiberger berg- und hüttenwesens. Freiberg i. S., Craz und Gerlach. XII, 180 s. 2 m.

der verf., dozent an der Freiberger bergakademie, giebt die darstellung im ersten teile des werkes auf grund von Ermischs urkundenbuch (vgl. jsb. 1892, 8, 74). — möge die versprochene geschichte des sächsischen bergbaus (s. XI) bald folgen. vgl. Neuer anz. f. sächs. gesch. 14, 163. Zs. f. d. d. u. 6 (11). Th. Flathe, Hist. zschr. 71, 126.

Buch- und schriftwesen. 70. Th. Ilgen, Zum buchhandel im ma. Centralbl. f. d. bibl.-wesen 9, 262.

giebt den brief eines Herforder magisters (letzte hälfte des 14. jahrh.), der dem rechnungswesen des stiftes vorstand. unter den studenten an universitäten fand ein büchervertrieb unter der hand statt, während er sonst durch konzessionierte leih- und verkaufsstellen bewerkstelligt wurde.

71. E. Kirchner, Die papiere des 14. jahrh. im stadtarchiv zu Frankfurt und deren wasserzeichen. Frankfurt, Jügel. — aus den mitteln des Böhmerschen nachlasses subventioniert.

72. H. Weissenborn, Zur geschichte d. einführung der jetzigen ziffern in Europa durch Gerbert. Berlin, Mayer & Müller 1892. III, 123 s. 3 m.

er ermittelt, dass Josephus Hispanus [sapiens], dem der mathematiker Gerbert einen grossen teil seines wissens verdankt, ein katalanischer jude, Joseph ben Abiha, rabbiner in Cordova, gewesen sei und dass durch ein buch desselben die einführung der jetzigen ziffern (972—989) bewirkt worden sei. vgl. Revue historique 1892, 449; Litztg. 1892 (31).

73. C. Paoli, Die abkürzungen in der lat. schrift des ma. — vgl. jsb. 1892, 8, 62. — angez. Litztg. 1893 (18) 557 von W. Wattenbach. vermisst wird eine sonderung der verschiedenen schriftarten und zeiten, wie sie im schlusskapitel kurz geschildert werden.

74. St. Beissel, Des heiligen Bernward evangelienbuch im dome zu Hildesheim, mit hrs. des 10. und 11. jahrh. hrsg. von G. Schrader und F. Koch. Hildesheim, 71 s., 26 taf. lex.-4°. 12 m.

vgl. Zeitschr. f. bildende kunst 4, 294; Zeitschr. f. kath. theol. 16, 328; Lit. handweiser 3, 602.

75. A. v. Dommer, Die ältesten drucke aus Marburg in Hessen. 1527—1566. Marburg, N. G. Elwert. X, (32) 182 s. 7 m. vgl. Centralbl. f. d. bibl.-wesen 1892 (10) 145. — die erste druckerei wurde bei gründung der universität errichtet, der erste drucker Joh. Loersfeld kam aus Erfurt; erst viel später haben die übrigen druckorte des Hessenlandes zu arbeiten angefangen. es folgt dann die beschreibung von 332 drucken. — Litztg. 1893 (30) 942.

76. Elsässische büchermarken bis anfang des 18. jahrh. hrsg. von P. Heitz, mit vorbemerkungen und nachrichten von A. Barack. (Die büchermarken oder buchdrucker- und verlegerzeichen. 1. bd.). Strassburg, J. H. Ed. Heitz (Heitz und Mündel) 1892. XXXVI, 160 s. und 1 bl. folio. 30 m.
die marken sind für die geschichte des buchhandels von wichtigkeit, weil mit ihrer hilfe die beziehungen der firmen zu einander, zu künstlern, sowie ihre richtung und ziele sich bestimmen lassen. vgl. Litztg. 1893 (20) 614.

77. F. W. E. Roth, Die buchdruckereien zu Worms a. Rhein im 15. jahrh. und ihre erzeugnisse, hist.-bibliogr. bearbeitet. Worms, selbstverlag des altertums-vereins. VIII, 80 s.
viele nachträge giebt A. Schmidt in seiner rec. im Centralbl. f. d. bibl.-wesen 10, 222. — zu vgl. ist auch Kelleter im Korrbl. d. westd. zeitschr. 11, 229.

78. Fr. Waldner, Donatus Felix, der erste buchdrucker in Brixen vom jahre 1564—1596. Zeitschr. d. Ferdinandeums. 3. f. heft 36, 559.

79. Steiff, Nikolaus Spindeler. Allg. d. biogr. 35, 198 f. Mummenhoff, Hans Sporer. ebd. 35, 271—273 f. W. Vogt, Heinrich Steyner. ebd. 36, 161 f. Ge. Müller, Mathes und Wolfgang Stöckel. ebd. 36, 283 f. Steiff, Johannes Stoll. ebd. 36, 403 f. K. Steiff, Leonhard Straub. ebd. 36, 524 f. K. Steiff, Stüchs. ebd. 36, 714—716.

Chronisten. 80. P. Scheffer-Boichorst, Der vikar Johann Kungstein, ein geschichtschreiber des 14. jahrh. Mitt. d. inst. f. österr. geschichtsforschung 13, 152.
schlägt bemerkenswerte verbesserungen zum text des „chronicon Moguntinum“ vor und nimmt als verfasser für den grösseren, bis 1402 reichenden teil den 1405 verstorbenen Mainzer domvicar Johann Kungstein an. der schluss ist von einem anonymus hinzugefügt.

81. Werner Focke, Theodericus Pauli, ein geschichtschreiber des 15. jahrhunderts und sein speculum historiale. Halle a. S.,

Kaemmerer & Co. 1892. 122 s. 2 m. (Lindner, Hallesche beiträge zur geschichtsforschung, 1. heft.)

die Breslauer hsr. des Theodericus bringt nicht viel neues. was bisher unbekannt war, geht nach dem referat im Lit. cbl. 1893 (17) 599 auf eine Kölner kaiserchronik des 14. jahrh. zurück. vgl. Litztg. 1893 (31) 973.

82. Die hauschronik Konrad Pellikans v. Rufach. ein lebensbild aus der reformationszeit. deutsch von Theodor Vulpinus. Strassburg i. E., Heitz 1892. VII, 168 s. 3,50 m.

Pellikan starb 1556 als professor der griechischen und hebräischen sprache zu Zürich und macht uns in recht anschaulicher weise mit den sitten der zeit bekannt. — das werk ist gewandt übersetzt. vgl. Lit. cbl. 1893 (22) 783.

Gewerbe und zunft. C. Köhne, Das hausgrafenamt. — vgl. abt. 9, 67.

83. H. v. d. Linden, Histoire de la constitution de la ville de Louvain au moyen âge. (Université de Gand. Recueil de travaux publ. par la faculté de philosophie et des lettres. 7 fasc.) Gand, librairie Clemm (H. Engelcke, successeur) 1892. VIII u. 194 s.

giebt wertvolle beiträge zur geschichte der neben schöffenkollegium und rat stehenden kaufmannsgilde. er geht dabei von Nitzsch's theorie der gesamtgilde aus; die gilde ist nicht einfach die zunft, sondern ein vornehmerer und umfassender verband, was er an der verfassung der stadt Löwen noch deutlicher zeigen könnte, wenn er seine untersuchungen noch weiter führen und vervollständigen würde. vgl. Litztg. 1893 (32) 1006.

84. G. v. Flotow, Das schuhmacherhandwerk in seiner entwickelung. ein beitrag zur kulturgeschichte Münchens. als festschrift zum 600jähr. jubiläum der schuhmacherinnung München. 1. lief. München, Fritsch 1890. 22 s. mit ca. 80 illustr. 0,50 m.

85. Schwartz, Das brauwesen der stadt Königsberg. Mitt. d. ver. f. gesch. der Neumark 1892 (5) 33.

86. K. Höhn, Geschichtliche entwicklung des gewerblichen lebens der stadt Schmölln. Schmölln (Altenburg, Schnuphase), XIV, 142 s. mit farb. titel und 1 ansicht. 2 m.

87. Franz Eulenburg, Über innungen der stadt Breslau vom 13. bis 15. jahrh. dissertation. Berlin, Mayer und Müller 1892. 35 s. 1 m.

88. G. Strotkötter, Das ehemalige gildenwesen der stadt Dorsten. Zeitschr. d. ver. f. gesch. v. Recklinghausen 2, 111.

ein wichtiger beitrag zur geschichte des ma. handwerks durch abdruck der gildenrotteln.

Gottesdienst und kirche. 89. Franz Kummer, Die bischofswahlen in Deutschland zur zeit des grossen schismas 1378—1418 vornehmlich in den erzdiöcesen Köln, Trier und Mainz. ein beitrag zur geschichte des grossen schismas. (Jena, Fromman), Leipzig, Fock 1892. VI, 183 s. 3 m.

im anhange der fleissigen, brauchbaren arbeit giebt verf. eine tabellarische übersicht der gesamten untersuchung, wobei die von den bisherigen abweichenden resultate besonders kenntlich gemacht sind. vgl. Mitt. a. d. hist. litt. 21, 133. — über das verhältnis der königlichen investitur zur kanonischen einsetzungsakte herrscht beim verf. nicht genügende klarheit. vgl. Litztg. 1893 (28) 880.

90. H. H. Koch, Das dominikanerkloster zu Frankfurt a. M. 13.—16. jahrh. grossenteils nach den ungedruckten quellen des klosterarchivs bearbeitet. Freiburg, Herder 1892. XV u. 166 s. 3 m.

das kloster war der schauplatz wichtiger politischer ereignisse. die bestände des ehemaligen klosterarchivs im jetzigen stadtarchive hat verf. durchforscht. nach einer einleitung über gründung und verbreitung des dominikanerordens wird in 8 abschnitten die geschichte des klosters seit seiner gründung, 1233, behandelt. im anhange sind einige aktenstücke mitgeteilt, das register ist auch sachregister. — vgl. Hist. jahrb. 14, 175; Korrespondenzbl. d. westd. zeitschr. 12, 33; Lit. handweiser 1892, 548. — Mitt. a. d. hist. litt. 21, 247 und Lit. cbl. 1893 (16) 557.

91. P. Albert, Matthias Döring, ein deutscher minorit des 15. jahrh. Stuttgart, Süddeutsche verlagsbuchhandlung 1892. VIII, 194 s.

eine erweiterung der 1889 erschienenen doktordissertation des verf., sowie seiner sonstigen arbeiten über Döring. besonders wichtig ist er dem verf. als autor der „confutatio primatus papae“. [kap. 4], worauf Bruno Gebhardt zuerst hingewiesen hat. — vgl. Lit. cbl. 1893 (27) 942 und Litztg. 1893 (31) 974. ebenfalls günstig besprochen in Mitt. a. d. hist. litt. 21, 143.

92. J. Loserth, Der anabaptismus in Tirol vom jahre 1536 bis zu seinem erlöschen. aus den hinterlassenen papieren des hofrats R. v. Beck. (aus archiv f. österr. gesch.) Wien, F. Tempsky in komm. 3 m.

93. Otto Hüttebränker, Der minoritenorden zur zeit des grossen schismas. Berlin, Speyer & Peters. 93 s. 1,50 m.

als gut geschriebene, brauchbare schrift besprochen im Lit. cbl. 1893 (26) 911.

94. Heinrich Fincke, Ungedruckte dominikanerbriefe des 13. jahrh. — vgl. jsb. 1892, 20, 74. — die bisher noch unge-

druckten 161 briefe sind einer hsr. der königlichen bibliothek zu Berlin entnommen. sie geben manchen einblick in das leben und treiben der dominikanerorden des 13. jahrh. kulturgeschichtlich interessant sind die briefe, welche die streitigkeiten des Zofinger ordens mit den jüdischen gläubigern schildern und die Strassburger bezüglich erbschaftsüberlassungen, desgleichen brief 108. vgl. Mitt. a. d. hist. litt. 20, 127.

95. J. G. R. Acquoy, De christelijke typologie in beeld, in woord en in handeling. Dietsche warande n. r. 6 (1) 55—69. (2) 107—117.

96. H. Kelleter, Eine neue quelle des 13. jahrh. zur geschichte der Aachener reliquienschreine und der darin bewahrten reliquien. Zeitschr. d. Aachener gesch.-ver. 14, 234.

1239 wurden die reliquien in neue schreine gebracht. das bruchstück eines hierüber aufgenommenen protokolls, welches auch ein verzeichnis der reliquien enthält, hat sich im Kölner stadtarchiv aufgefunden.

97. Th. Lindner, Die fabel von der bestattung Karls des grossen. Zeitschr. d. Aachener gesch.-ver. 14, 131.

die annahme, dass der kaiser in der gruft des münsters auf einem throne sitzend bestattet sei, stehe im widerspruch mit den berichten der quellen und den kirchlich-sittlichen ansichten der zeit. thatsache sei, dass der kaiser am todestage selbst in einem sarge im chore des münsters bestattet ist.

98. St. Beissel, Die verehrung der heiligen und ihrer reliquien in Deutschland während der 2. hälfte des ma. Stimmen aus Maria Laach, ergänzungsheft 54.

für einzelne gebräuche (umhertragen der reliquien, altarweihen u. s. w.) werden beispiele aus der karolingerzeit angeführt.

99. A. Reiners, De optocht of processie van Echternach en andere dergelijke dansfeesten. Dietsche warande n. r. 6 (3) 284—301.

100. E. Brünnert, Paulinzelle und seine kirchenruine. zur unterhaltung und belehrung für jung und alt. Rudolstadt, Müller 1892. 12°. 72 s. mit 2 abb. 1 m.

101. M. Ehr, Beiträge zur kirchen- und schulenverfassung des herzogtums Gotha bis zum tode Ernsts des frommen im jahre 1675. Erlanger dissertation 1891. Breslau, Stenzel. 120 s.

103. G. Sello, Altbrandenburgische miscellen. IV. chronologie der bischöfe von Brandenburg bis zur mitte des 14. jahrh. Forsch. f. brandenb.-preuss. gesch. 5, 515. — giebt ergänzungen zu Bresslaus erörterungen [Forsch. 1, 62].

104. K. Meinardus, Die kirchliche einteilung der grafschaft Oldenburg im ma. Jahrb. f. gesch. v. Oldenburg 1, 101.

nach der constitutio Ottonis legati (1230), dem diplom des Gernandus, der bestätigung des Pileus (1379) und dem Bremer synodalregister von 1420 wird die einteilung bestimmt.

105. P. Jacobs, Geschichte der pfarreien im gebiete des ehemaligen stiftes Werden a. d. Ruhr. 1. teil. Düsseldorf, Schwann. III, 232 s. 4 m.

875 errichtet umfasste die pfarrei ursprünglich noch mehrere ortschaften des bergischen landes. nach der säkularisation tritt die pfarrei unter die ausschliessliche jurisdiktion von Köln. vgl. Lit. cbl. 1893 (26) 912.

106. S. Schmidt, Die kirchlichen verhältnisse der Schweiz zur zeit der kreuzzüge. Kath.-schweiz. bl. 8, 359; 459.

107. J. Klinkenberg, Studien zur geschichte der Kölner märterinnen. Jahrb. d. ver. von altertumsfreunden im Rheinland 92, 130.

die 'sanctae virgines' werden der zahl nach schliesslich auf 11 000 festgesetzt. — die ansichten über deren schicksal sind niedergelegt in der legende der „passio sanctarum virginum XI millium" oder der legende „regnante domino etc.", einer bearbeitung der Ursulasage im sinne der Kölner. — zum schluss spricht verf. noch über die begräbnisstätten der märterinnen.

108. Binterim und Mooren, Die erzdiöcese Köln im mittelalter. neu bearb. von A. Mooren. Düsseldorf, Voss u. Co. 1892. XVI, 637 s. 10 m.

das ursprünglich aus 4 bdn. bestehende werk erschien 1828—31. die neuen urkundensammlungen und litteratur sind benutzt worden, auch sonst hat das werk manche bereicherung erfahren. vgl. Lit. cbl. 1893 (8) 239.

Handel und verkehr. 109. E. Nübling, Ulms lebensmittel-gewerbe im mittelalter. (Ulms handel und gewerbe im mittelalter. eine sammlung von einzeldarstellungen. ein beitrag zur deutschen städte- und wirtschaftsgeschichte. 3. heft.) Ulm, Gebr. Nübling 1892. IV, 32 s. 2 m. — vgl. jsb. 1891, 8, 376.

110. P. Bonnassieux, Les grandes compagnies de commerce. étude pour servir à l'histoire de la colonisation. Paris, Nourrit & Cie. 1892. 562 s.

ein umfangreiches welthandelsgeschichtliches material ist in diesem werke niedergelegt und kann auch unserer deutschen spezialforschung von nutzen sein. vgl. Lit. cbl. 1893 (19) 677.

111. Franz Darpe, Einkünfte und lehnsregister der fürstabtei Herford, sowie heberollen des stifts auf dem berge bei Herford.

im auftrage des ver. f. gesch. und altertumsk. Westfalens (cod traditionum westfalicarum. IV.) Münster i. W., Theissing 18(XII, 476 s. 10 m.

112. E. Guglia, Strassennamen in Wien. Wiener Ztg. 1892. die ältesten strassennamen werden ins 12. jahrh. gesetzt.

113. A. Kern, Der 'neue grenzzoll' in Schlesien, seine begrü dung u. entwicklung 1556—1624. diss. Berlin, W. Weber. 72 s. 1,60

114. P. Freerksen, Beitrag zur geschichte des ostfriesisch deichwesens im allgemeinen und der niederemsischen deichacht besondern. Emden, Haynel. 160 s. mit 5 karten. 3,50 m.

115. G. v. Below, Die verwaltung des mass- und gewich wesens im ma. eine antwort an herrn prof. dr. Schmoll Münster i. W., Regensberg. 32 s. 0,60 m.

116. A. Heldmann, Die hessischen pfandschaften im köl schen Westfalen im 15. und 16. jahrh. ein beitrag über die b ziehungen Hessens und seiner geschlechter zu Westfalen in d vergangenheit. Marburg, Elwert 1891. 174. s. (bd. 48 und der Zeitschr. f. vaterl. gesch. u. altertumsk. Westfalens).

acht abhandlungen, von denen besonders die siebente int essant ist, mit mehreren stammtafeln und 2 abbildungen. günst besprochen von Pistor in Mitt. a. d. hist. litt. 21, 27.

117. K. Rübel, Dortmunder finanz- und steuerwesen. 1. b das 14. jahrh. Dortmund, Köppen. IX, 330 s. 7,50 m.

der wert der schrift, welche die steuern verschiedenster a zur beseitigung der finanznot der stadt darstellt, hat ihren we in dem beigefügten, bis dahin grossenteils ungedruckten, urkun lichen material. vgl. Korrbl. d. westd. zeitschr. 11, heft 7/8, 13

118. Ernst Baasch, Beiträge zur geschichte der handel beziehungen zwischen Hamburg und Amerika. (sonderabdr. a der „Festschrift der Hamburgischen Amerikafeier" 1892.) Ha burg, L. Friederichsen u. co. 1892. 256 s.

von den sechs kapiteln interessiert uns das erste, welches b zum beginne des amerikanischen unabhängigkeitskrieges reic material haben zu demselben geliefert wertvolle funde im Hamburg stadtarchiv und in den akten der Kommerzdeputation. vgl. Litzt 1893 (27) 849.

119. Brägelmann, Die seeschiffahrt. 3. teil. beilage zu programm des Vechtaer gymnasiums. 1893. 69 s.

enthält stellenweise interessante statistische angaben, ist ab sonst ohne jeglichen wissenschaftlichen wert. — die schrift ist a hilfsmittel für den geschichtsunterricht gedacht.

120. V. Menzel, Deutsches gesandtschaftswesen im m alter. Hannover, Hahn 1892. VIII, 259 s. 4,80 m.
verf. hat ein reiches material zusammengetragen: speziell die akten, das verfahren, ceremoniell, personal, dauer, beförde kosten und recht ein anschauliches bild entworfen. vgl. Lit. 1893 (8) 238; Zeitschr. f. litt. d. gesch. u. staatswiss. 1889- bd. 1, 89. (lobend).

121. Th. v. Liebenau, Das gasthof- und wirtshausw der Schweiz in älterer zeit. mit 61 illustr. nach alten gemä holzschnitten und kupferstichen, sowie originalaufnahmen nacl natur. Zürich, Preuss 1891. X, 347 s.
sehr anerkennend bespr. Litztg. 1893 (34) 1072.

122. Manfred Mayer, Bayerns handel im mittelalter u der neuzeit. historische skizze. München, Pohl. IV, 100 s.
das material ist sehr reichhaltig und weit zerstreut. das liegende schriftchen will als skizze nur ein beitrag zur förde der forschung sein und ist als solcher jedem spezialforscher angele lichst zu empfehlen; am schlusse findet sich eine systemat zusammenstellung einer entwicklung der gewerbe und eine sicht über die wichtigsten urkunden. vgl. Lit. cbl. 1893 (27)

123. H. Quetsch, Geschichte des verkehrswesens am M rhein. — vgl. jsb. 1892, 8, 116. — angez. in Mitt. a. d. hist. XXI, 236. verf. zeige zwar grosse belesenheit, arbeite aber st weise recht flüchtig; auch die darstellung ist sehr ungleichm

124. A. Simon, Die verkehrsstrassen in Sachsen. — vgl 7, 74. — es wird die slavische und deutsche besiedelung heutigen königreiches Sachsen besprochen. vfs. vornehmlichst sicht ist, das aufkommen der städte und die dasselbe förde momente darzulegen. die arbeit erschöpft nicht den stoff, aber viele national-ökonomische, geographische und historische f auf und ist interessant und lehrreich. vgl. Lit. cbl. 1893 (27)

125. K. Hummel, Die Mainzölle von Wertheim bis bis zum ausgang des 15. jahrh., mit besonderer berücksichti der zollverhältnisse von Frankfurt a. M. Westd. zeitschr. f. g u. kunst 11, 320.
die ersten 37 s. der auf fleissigem studium der archivali quellen beruhenden arbeit sind auch als Bonner dissertatio schienen.

126. H. Weis, Die ordentlichen direkten steuern von Ku im mittelalter. Münster, Regensberg. 71 s.
nach einer anz. in Litztg. 1893 (34) 1069, eine flüchtig beitete und wenig schulung des verfs. zeigende untersuchung, der

sultate daher auch angezweifelt werden. — Litztg. 1893 (39) 1239 wendet sich Weis gegen seinen rec. Lamprecht, 1240 veröffentlicht dieser eine duplik gegen Weis und dessen 'hintermann' v. Below.

Haus. 127. K. Meyer, Erfurter tischregeln. Zeitschr. f. d. alt. 36, 1, 56.
die Göttinger bibliothek besitzt handschriftlich eine deutsche tischzucht, welche beweist, dass die fassung B nicht direkte quelle für die Köbelsche tischzucht war, sondern dass er nach einer quelle gearbeitet habe, welche seine selbständigkeit noch mehr herabdrückt.

128. Philipp Strauch, Zur tischzucht der Göttinger hsr. Zeitschr. f. d. alt. 36, 4, 367.
den anfang der von K. Meyer angeführten „Erfurter tischzucht" enthält auch eine hsr. der Hamburger stadtbibliothek (scrin. 106. 41 fol.).

129. Wolfram, Deutsche inschriften im französischen sprachgebiet. Jahrb. d. ges. f. lothringische gesch. u. altertumsk. 4, 1.

130. R. Mielke, Zur giebelentwickelung des sächsischen bauernhauses. Zeitschr. d. ver. f. volksk. 2, 134 mit 3 taf.
das sächsische haus geht in baugeschichtlicher entwicklung nie über die giebelseite hinaus. 2 epochen sind zu unterscheiden: 1) giebelwand noch von der dachkappe verdeckt. 2) freie giebelwand. — abb. erleichtern das verständnis.

Krieg. 131. W. Böheim, Handbuch der waffenkunde; H. Schröder, Zur waffen- und schiffskunde des deutschen mittelalters. vgl. über beide schriften M. Heyne, Anz. f. d. alt. 18, 149 f.

132. F. Philippi, Über die wehrverfassung von stift und stadt Osnabrück. Mitt. d. hist. ver. zu Osnabrück 17, 23.

133. Vogt, Geschichte der deutschen reiterei in einzelbildern. 7. heft. Rathenow, M. Babenzin. 1 m.

134. Fr. v. Schroetter, Die brandenburgisch-preussische heeresverfassung unter dem grossen kurfürsten. (Staats- und sozialwiss. forsch., hrsg. v. Gust. Schmoller, 11. bd. 5. heft). Leipzig, Duncker u. Humblot 1892. VI, 157 s. 3,60 m.

Kunst. 135. J. v. Schlosser, Schriftquellen zur geschichte der karolingischen kunst, erläutert. Wien, Graeser 1892. VIII, 482 s. 9 m. (Quellenschriften für kunstgeschichte und kunsttechnik des mittelalters und der neuzeit, hrsg. von Alb. Ilg, n. f. bd. 4).

umfasst die zeit von Pippin bis zum tode des letzten deutschen Karolingers, geographisch Ost- und Westfrancien. — das werk ist sorgfältig nach anlage und ausführung, verschiedene sach- und personenregister, sowie ein glossar erhöhen seine brauchbarkeit. — vgl. Lit. cbl. 1893 (29) 1021.

136. P. Clemen, Merowingische und karolingische plastik. vgl. jsb. 1892, 8, 157. — im allgemeinen günstig besprochen Lit. cbl. 1893 (16) 575, Litztg. 1892 (29) 945. — vgl. auch Jahrb. d. ver. v. altertumsfreunden der rheinprovinz 82; Le moyen âge 1893, 1, 3.

137. F. v. Löher, Deutsche grundformen der bildenden kunst zur Karolingerzeit. Kunst für alle 7, 5; 65; 81. — vgl. jsb. 1892, 8, 154. — nach der anz. im Jahresb. d. geschichtsw. 1892, II, 42 (Hahn) werden die Externsteine fälschlich in die fränkische zeit versetzt.

138. F. v. Reber, Der karolingische palastbau. II. der palast zu Aachen. (Abh. der Münch. akad. III. XX. bd. 1. abt.) — vgl. jsb. 1892, 8, 131. — eine fortsetzung der letzten arbeit des verf. unter gleichem titel, die im wesentlichen voruntersuchungen zu dieser arbeit betraf, welche nunmehr den Aachener palastbau selber behandelt. im einzelnen will er kein anderes massgebendes vorbild anerkennen, als St. Vitale zu Ravenna, so lange nicht für die „pfalzkapellen zu Aachen und Nymwegen direktere vorbilder nachzuweisen sind" (p. 201). — vgl. Lit. cbl. 1893 (1) 23.

139. W. Neumann, Das mittelalterliche Riga. ein beitrag zur geschichte der norddeutschen baukunst. hrsg. von d. ges. für gesch. und altertumskunde der ostseeprovinzen Russlands. mit einem titelbilde, 26 taf. und zahlreichen in den text gedruckten abb. Berlin, Springer 1892. 57 s. fol. 20 m.

in 11 abschnitten werden die bauwerke besprochen, der letzte behandelt einige nicht mehr vorhandene gebäude, über die aber nachrichten erhalten sind. im vorwort giebt verf. folgendes zusammenfassende urteil: „Betrachtet man das gesamtbild der mittelalterlichen kunst Rigas, wie es sich trotz der häufigen zerstörungen der stadt ausspricht, so wird der enge zusammenhang mit dem ehemaligen stammlande klar. Man begegnet keinen besonderen stileigentümlichkeiten, die auf landschaftliche einflüsse zurückzuführen wären, sondern wie sich die überwiegende mehrzahl der bewohner der stadt aus den nördlichen gauen Deutschlands, namentlich aus Westfalen und den mecklenburgischen landen zusammensetzte, so verpflanzte sich mit ihnen auch die architektur dieser lande an die Dünagestade". — vgl. Mitt. a. d. hist. litt. 20, 265
A. Poelchau.

140. A. v. Oechelhäuser, Der bilderkreis zum wälschen gast. — vgl. jsb. 1891, 8, 249. — besprochen von F. X. Kraus, Anz. f. d. alt. 18 (1) 111. das werk sei auch deshalb verdienstlich, weil es das schriftliche und monumentale urkundliche material verbindet. 'inventarisierung der kunstdenkmäler', 'beschreibende verzeichnisse der bilderhandschriften', 'systematische veröffentlichung der älteren wandmalereien, bildwerke u. s. w.' seien die zu erstrebenden ziele.

141. C. Koetschau, Barthel Beham und der meister von Messkirch. Strassburg, J. H. Ed. Heitz.
eine Leipziger doktor-dissertation, bringt eine aufzählung der arbeiten des meisters von Messkirch, im ganzen 65 nummern, eine gruppe von gemälden, die sich fast sämtlich in Süddeutschland finden und bisher fälschlich dem Nürnberger Barthel Beham zugeschrieben wurden. — das schriftchen bringt nicht viel neues, ist aber gediegen gearbeitet. — vgl. Litztg. 1893 (36) 1139.

142. K. Lind, Sammlung von abbildungen mittelalterlicher grabdenkmale aus den ländern der österreichisch-ungarischen monarchie. 1. abt. bis zum schlusse des 15. jahrh. (kunsthistorischer atlas, hrsg. von der k. k. zentral-kommission zur erforschung und erhaltung der kunst- und historischen denkmale.) Wien, Kubasta & Voigt. fol. IV, 104 s. mit 51 eingedruckten taf. 14 m.

143. A. Fäh, Grundriss der geschichte der bildenden künste. II. kunst des mittelalters. s. 211—492. mit 287 illustr. Freiburg i. B., Herder 1892. 5 m.
von Carl Frey (Litztg. 1893 (2) 51) als wertlose kompilation aus der älteren und veralteten litteratur besprochen.

144. Albert Ilg, Beiträge zur geschichte der kunst und kunsttechnik aus mittelhochdeutschen dichtungen. Wien, Graeser 1892. XI, 187 s. 3 m. (Quellenschriften für kunstgeschichte und kunsttechnik des mittelalters und der neuzeit. hrsg. von A. Ilg. n. f. bd. 5.)
eine auswahl aus den bedeutendsten epen in chronologischer ordnung wird gegeben. daran schliessen sich litteraturangaben, sprachliche und sachliche erläuterungen und ein excurs. — vgl. Lit. cbl. 1893 (29) 1021.

145. J. R. Rahn, Zur statistik schweizerischer kunstdenkmäler. Anz. f. schweiz. alt. 1892, 33; 73; 113; 157.
berichtet über neu entdeckte wandgemälde in der Südschweiz.

146. J. R. Rahn, Überblick über die geschichte der schweizerischen glasmalerei, Katalog der ausstellung von glasgemälden im besitze der eidgenossenschaft in Bern 1891, 1.

147. J. R. Rahn, Neueste funde von wandgemälden i Tessin. Anz. f. schweiz. alt. 1892, 96.

148. Hann, Aus den kunstschätzen des benediktinerstift St. Paul. Carinthia 81, 151. — stammen grossenteils aus de 10. jahrh.

149. Die kunstdenkmale des königreichs Bayern vom 11. b zum ende des 18. jahrh. beschrieben und aufgenommen im au trage des k. staatsministeriums des innern für kirchen- und schu angelegenheiten. 1. bd. die kunstdenkmale des regierungsbezirk Oberbayern. bearb. von Gustav v. Bezold und Berthold Riel unter mitwirkung anderer gelehrter und künstler. mit einem atl von 150—170 lichtdruck- und photogravüretafeln. 1. lief. Mü chen, Jos. Albert 1892. text s. 1—48. 4°. atlas; taf. 1—10, f 10 m.
vorarbeiten und quellen sind da „citert, wo sie als beleg f eine ansicht dienen oder eingehende aufschlüsse bieten". a spätere behandlung verschoben sind das historische quellenmateri sowie die ausnutzung des bereits angesammelten für bestimm werke. — vgl. Monatsschr. d. hist. ver. f. Oberbayern 1892, 4 60. — Lit. cbl. 1893 (13) 456. — Taf. 2, 5, 7 und 10 sind b sonders interessant nach der anz. Litztg. 1893 (7) 210 von Fre

150. G. Sello, Altbrandenburgische miscellen V. die bischö lichen grabsteine im dome zu Brandenburg. forsch. z. bran preuss. gesch. 5, 530. (stellt den text der grabsteine nach alt drucken kritisch fest.) — VI. fürstengräber im dom zu Brande burg. ebenda 5, 534. — VII. die Marienkirche auf dem Harlunge berg bei Brandenburg. ebenda 5, 537.

151. Gabriel von Térey, Cardinal Albrecht von Brande burg und das Hallesche heiltumbuch von 1520. eine kun historische sudie. mit 10 lichtdrucken. Strassburg i. E., Hei 1892. IX, 113 s. 5 m.
zunächst wird das verhältnis des heiltumbuches von 1520 dem sogen. Mainzer domschatz (Aschaffenburger miniaturenwer erörtert; dieses sei später als jenes. — von den 237 holzschnitt des heiltumbuches kommen 194 auf den Nürnberger Traut. g druckt ist das werk jedenfalls in Leipzig. — vgl. Lit. cbl. 18 (7) 224.

152. P. Clemen, Die kunstdenkmäler der Rheinprovi Düsseldorf, Schwann 1892.
I, 4. Die kunstdenkmäler des kreises Kleve. mit 7 taf. u 85 abb. im text. VI. 180 s. 5,50 m.

mit diesem hefte schliesst der erste bd. am ende folgen nachträge und ein ausführliches namen- und sachregister. — vgl. Lit. cbl. 1893 (11) 376.

II, 1. Die kunstdenkmäler des kreises Rees. mit 6 taf. und 73 abb. im text. 158 s. 6 m.

mit diesem hefte beginnt die bearbeitung der rechtsrheinischen denkmäler, unter denen Elten, Emmerich und Wesel die erste stelle einnehmen.

III. Die kunstdenkmäler des kreises Moers. mit 8 taf. und 67 abb. im text. VI, 170 s. 5 m.

besonders herrlich sind die werke von Xanten, unter ihnen in abbildung die nicht mehr vorhandene goldtafel. — vgl. Lit. cbl. 1892 (45) 1624.

153. H. Graf, Neue beiträge zur geschichte der kreuzförmigen basilika. I. Fulda und Hersfeld. II. Corvey. III. Westfränkische bauten des 8. jahrh. Repert. d. kunstw. 15, 1; 306; 447.

es wird festgestellt, dass in Fulda durch Ratgar und Eigil keine kreuzform, sondern die T-form in zufälligem anschluss an Italien entstand. auch die kirchen in Corvey und westfranken werden daraufhin untersucht. die kreuzform sei als bewusste symbolik von den erbauern eingeführt.

154. R. Borrmann, Die bau- und kunstdenkmäler von Berlin. mit einer geschichtlichen einleitung von P. Clauswitz. mit 28 lichtdrucktaf., zahlreichen abb. und 3 plänen. Berlin, Springer. XII, 436 s. 4⁰. 30 m.

besonders wertvoll ist das buch durch die sorgfältigen litteraturangaben und die berücksichtigung des kunstgewerbes und seiner beziehungen zur monumentalen kunst. die einleitung giebt einen überblick über die gesamtentwicklung der Berliner kunst. — vgl. Lit. cbl. 1893 (30) 1055.

155. Gustav Müller-Grote, Die malereien des huldigungssaales im rathause zu Goslar. mit illustr. und lichtdr. Berlin, G. Grote 1892. IV und 112 s. 8 m.

bespricht zunächst bau, herkunft und einrichtung der niedersächsischen rathäuser im 14. und 15. jahrh. und behandelt im 3. kap. entstehungszeit und urheber der Goslarer malereien. stifter derselben ist der Goslarer bürgermeister Johannes Papen gewesen, der 1497—1509 im amte war, maler war Hans Raphon aus Northeim, der im stile des älteren Holbein zu dieser zeit in niedersächsischen städten thätig war. — vgl. Litztg. 1893 (29) 912.

156. Bernh. Engel und Reinh. von Hanstein, Danzigs mittelalterl. grabsteine. Abh. zur landeskunde der provinz Westpreussen,

4. heft. Danzig, Th. Bertling in komm. VI, 36 s. mit 50 abb und 4 taf. 6 m.

157. Bau- und kunstdenkmäler der provinz Ostpreussen in auftrage des ostpreussischen provinzial-landtages bearb von Adol Boetticher. 2. heft. Natangen. mit zahlreichen abb. Königs berg, Teichert 1892. 145 s.
vielfach nicht genau hält die arbeit auch nicht immer die de sachkundigen geläufige technische terminologie inne. — vgl. Li cbl. 1892 (46) 1663.

158. Anton Springer, Albrecht Dürer. — vgl. jsb. 1892, { 167. — Lit. cbl. 1893 (2) 56 als die 'reifste frucht' bezeichne welche die Dürerforschung gezeitigt hat.

159. Daniel Burckhardt, Albrecht Dürers aufenthalt i Basel 1492—1494. — vgl. jsb. 1892, 15, 34. ist der aufenthal Dürers in Basel schon nicht unbestritten sicher, so sind auch di folgerungen, welche verf. aus demselben zieht sehr wenig zuve lässig, so haben Mantegna und Barbari D. kaum intensiver beeir flusst als Sebastian Brandt und Hartmann Schedel. — vgl. Li cbl. 1893 (16) 574; Hist. jahrb. 13, 67; Lit. rundschau 18, 257.

160. G. v. Térey, Albrecht Dürers venetianischer aufenthal 1494/5. mit 7 lichtdrucken. Strassburg, Heitz. 30 s. 4°. 3 n besprochen Repert. f. kunstw. 16, 144; Kunstchronik 4, 18

161. A. von Eye, Albrecht Dürers leben und künstlerisch thätigkeit in ihrer bedeutung für seine zeit und für die gegenwar Wandsbeck. 136 s. 2°. 20 m.

162. H. Semper, Aphorismen über Dürers einfluss auf di malerei in Tirol. Zeitschr. d. Ferdinandeums 3. heft 36, 533.

163. H. Semper, Neues über Michael Pacher. Zeitschr. (Ferdinandeums 3. heft 36, 543.

164. P. J. Rée, Hans Springinsklee. Allg. d. biogr. 35, 321 Heigel, Hans Stetthamer. ebenda 36, 128—130 (baumeiste P. J. Rée, Veit Stoss. ebenda 36, 466—471 (bildhauer). E. Firme nich-Richartz, Meister Stephan von Köln. ebenda 36, 79—8 (maler). Rée, Lorenz Strauch. ebenda 36, 531. (maler). W. Schmid Strigel. ebenda 36, 598 f. (maler). R. Eitner, Joh. Staricius ebenda 35, 487 (musiker).

165. V. Spiegel, Die vaganten und ihr orden. prog Speyer. 95 s.

166. Sebestyén Gyula, Ein mit namen genannter joculator aus der Arpadenzeit. Jrosalim történeti korlem. 1891 31—35.
nachweis einer reihe von güterverleihungen an spielleute im XIII. jahrh. (sie heissen igricz = tibicen aus slav. igrati spielen oder regus magy. rege). eine urkunde von 1253 spricht von einer ganzen spielleute-ansiedlung.

Münzen. 167. Alfred Noss. Der niederrheinische albus. Mitteilungen der bair. numismat. ges. zu München. München, Berlin, A. Weyl. 46 s. mit 2 fig. 1,80 m.

168. Menadier, Die Goslarer pfennige des 12. jahrh. Berliner münzbl. 1279; 1296.
die adler- und falkenpfennige, welche J. P. Meier nach Goslar verlegen wollte, gehören in die münzstätten der grafen von Falkenstein und der herren von Arnstedt.

169. J. V. Kull, Studien zur geschichte der münzen der herzöge von Bayern vom 13. bis anfang des 16 jahrh., insbesondere aus der münzstätte zu Ingolstadt. Sammelbl. d. hist. ver. zu Ingolstadt. bd. 17, III. Ingolstadt, Ganghofer. 30 s.

170. Numismatisch-sphragistischer anzeiger. Ztg. für münz-, siegel- und wappenkunde. hrsg. von Friedr. Tewes. 24. jahrg., 1893. 12 no. Hannover, verlag des anzeigers. 3 m.

171. H. v. Saurma-Jeltsch, Die Saurma'sche münzsammlung deutscher, schweizerischer und polnischer gepräge von etwa dem beginn der groschenzeit bis zur kipperperiode. — imp.-4°. — Berlin, A. Weyl, III und 151 sp. mit einem atlas v. 104 lichtdrucktaf. 40 m.

172. L. Grobe, Die münzen des herzogtums Sachsen-Meiningen. — vgl. jsb. 1892, 8, 176. die schrift enthält noch mehr als eine blosse vollständigkeit des zusammengebrachten material (397 nummern) und eine beschreibung derselben: sie enthält biographien der sämtlichen auf den beschriebenen münzen vorkommenden fürstlichen personen. — günstig besprochen im Lit. cbl. 1892 (40) 1444.

173. Emil Bahrfeldt, Zur münzkunde der Niederlausitz im XIII. jahrh. Berlin, A. Weyl. 41 s. mit abb. und 4 münztaf. 3 m.

Politik. 174. Dominik. Hinneschiedt, Die politik könig Wenzels gegenüber fürsten und städten im südwesten des reiches. 1. teil. von seiner wahl bis zum vertrag von Heidelberg (1384). progr. des realgymn. zu Darmstadt. Leipzig, Fock 1891. 32 s. 4°. 1,20 m.
verf. ist bemüht, des königs wirken für das reich in gutem lichte darzustellen. — vgl. mitt. a. d. hist. litt. 20, 131.

Alfred Vahlen, Der deutsche reichstag unter könig Wenzel. vgl. abt. 9, 44.

175. Erich Joachim, Die politik des letzten hochmeisters in Preussen. Albrecht von Brandenburg. 1. teil. 1510—1517. Leipzig, Hirzel 1892. VIII, 316 s. 8 m. (Publikationen aus den k. preuss. staatsarchiven, 50. bd.)
verf. behandelt nur die äussere politik und bringt 141 aktenstücke [1510—1517]. für die minder wichtigen aktenstücke benutzt er die einleitung. — anerkennend besprochen Lit. cbl. 1893 (11) 359. Mitt. a. d. hist. litt. 21, 148.

176. Gerhard Seeliger, Die registerführung am deutschen königshof bis 1493. sonderabdr. aus Mitt. des instituts für österreichische geschichtsforschung. ergänzungsbd. III. 1891. s. 223—364.
eine ergebnisreiche, äusserst sorgfältige untersuchung. angez. von W. Altmann, Mitt. a. d. hist. litt. 20, 139.

177. Ernst graf von Mirbach-Harff, Beiträge zur personalgeschichte des deutschen ordens. sep.-abdr. aus „Adler". verlag der k. k. heraldischen gesellschaft „adler". druck von Carl Gerolds sohn in Wien. I. 1889—90. 40 s. II. 1892. 26 s. 4⁰.
das seit 30 jahren vorhandene neue material bearbeitet der verf. zunächst für die ballei Elsass-Burgund (Schweiz, Elsass und südliches Schwaben). als gründliche und zuverlässige arbeit angez. in Mitt. a. d. hist. litt. 21, 136.

Schule. 178. Ph. Keiper, Neue urkundliche beiträge zur geschichte des schulwesens des früheren herzogtum Zweibrücken, insbesondere des Zweibrücker gymnasiums. I. Zweibrücken, Lehmann. 67 s. 0,80 m.

179. R. Fritzsche, Geschichte des Oschatzer schulwesens von seinen anfängen bis ende des 16. jahrh. dissertation. Leipzig. III, 70 s.

180. O. Zachau, Die stadtschule in Jena. beiträge zu ihrer geschichte von 1254—1892. festschrift zur einweihung der neuen bürgerschule. Jena, Mauke. 1 abb., 1 taf. 40 s. 0,50 m.

181. J. Beeger, Die pädagogischen bibliotheken, schulmuseen und ständigen lehrmittelausstellungen der welt, mit besonderer berücksichtigung der pädagogischen centralbibliothek (Comenius-stiftung) zu Leipzig. Leipzig, Zangenberg u. Himly. 84 s. — vgl. Centralbl. f. d. bibl.-wesen 10, 240.

182. Otto Denk, Geschichte des gallo-fränkischen unterrichts- und bildungswesens. von den ältesten zeiten bis auf Karl den

grossen. mit berücksichtigung der litterarischen verhältnisse. Mainz, Kirchheim. VIII, 277.

zur darstellung kommt das bildungswesen des ausgehenden römischen Galliens, wie es sich namentlich in den rhetorenschulen des 5. jahrh. verkörperte. weiter wird geschildert der stand der bischofs- und klosterschulen des 6. jahrh. mit besonderer berücksichtigung der schule zu Toulouse, den beschluss macht die behandlung des eigentlich fränkischen unterrichtswesens. — mit grossem fleiss ist das weitschichtige material zusammengetragen, aber nicht durchweg entsprechend verwertet. — vgl. Le moyen âge, 5, 195.

183. Hugo Lemcke, Beiträge zur geschichte der Stettiner ratsschule in fünf jahrh. 1. teil: urkunden. 1. abt. bis zum jahre 1650. programm des stadtgymnasiums zu Stettin. 24 s.

enthält: 1) der vertrag zwischen domkapitel und jakobikirche von 1277. 2) die päpstlichen bullen von 1391 und 1404. 3) der vertrag zwischen domkapitel und stadt von 1469. 4) die älteste schulordnung und anderes aus der zeit des Paulus vom Rode um 1549. 5) aus der kirchenvisitation von 1556. 6) die schulordnung des Joh. Micraelius 1627. 7) lektionsplan zur zeit des rektors Erich Pelshofer um 1650.

Soziales. 184. Hebräische berichte über die judenverfolgungen während der kreuzzüge. hrsg. von A. Neubauer und M. Stern, ins deutsche übers. von S. Baer. Berlin, L. Simion 1892. XXIX. 224 s. 8 m. — vgl. jsb. 1892, 8, 195. — nicht geliefert. — voraufgeschickt ist ein Aufsatz von Harry Bresslau, Zur kritik der kreuzzugsberichte. die publikation enthält 5 berichte: no. 3 schildert die judenverfolgungen des ersten kreuzzuges, no. 4 stammt aus den 50. oder 60. jahren des 12. jahrh., no. 5 behandelt die vorgänge in Mainz 1187 und 1188. W. Altmann, Mitt. a. d. hist. litt. 21, 15 bemerkt, dass die übersetzung insofern von dem originale abweiche, als die verhältnisse der nichtjüdischen kulte, für welche von den juden des ma. andere und zwar schmähende ausdrücke gebraucht wurden, statt Christus ‚der gehängte', statt kirche 'haus der unreinheit', statt taufen 'beschmutzen mit übelriechendem wasser' mit den bei den christen üblichen ausdrücken übersetzt sind. — rec. Hist. zeitschr. 70, 173 von Ilgen. Lit. cbl. 1892 (45) 1608.

185. J. Kracauer, Die schicksale der Frankfurter juden. — vgl. jsb. 1892, 8, 200. Zeitschr. f. gesch. d. juden 1892, 1.

186. J. Sass, Deutsches leben zur zeit der sächsischen kaiser. — vgl. abt. 7, 66. nach einer anzeige in Mitt. a. d. hist. litt.

21, 238 behandelt verf. im ersten abschnitte die bauten, wohnungsverhältnisse, einrichtung des hauses, gerät, speise und trank, kleider und tracht. im zweiten spricht er von reisen, verkehr, gastlichkeit und umgangsformen; sodann die häuslichen verhältnisse, vermählung, weibliche arbeit, frauenbildung u. s. w. im letzten kapitel handelt er von krankheit, tod und bestattung. — vgl. Lit. cbl. 1892 (52) 1855.

187. Leonard Korth, Die ältesten haushaltungsrechnungen der burggrafen von Drachenfels. im auftrage des grafen Ernst von Mirbach-Harff hrsg. Bonn 1892. 95 s. Sep.-abdr. a. Annalen d. histor. ver. f. d. niederrhein, bd. 54.

behandelt die zeit vom august 1395 bis november 1398 und giebt ausser personen- und ortsregister 12 urkunden zur geschichte des burggrafen Godart von Drachenfels aus dem archive von schloss Harff. als gute arbeit angez. in Mitt. a. d. hist. litt. 21, 135.

188. A. Höfer, Die reiserechnungen des bischofs Wolfger von Passau. Paul-Braune, beitr. 17, 441.

giebt eine eingehende beschreibung der beiden blätter und die einnahme- und ausgabeverzeichnisse.

189. G. Poppe und R. Habs, Beiträge zur geschichte des frohndienstes am südharze seit anfang des 16. jahrh. Zeitschr. d. Harzvereins 25, 168.

bringt schätzenswertes material zur geschichte der bäuerlichen lasten mit verwendung der von Poppe gemachten sammlungen in den stadtarchiven von Magdeburg und von Artern.

190. Chr. Meyer, Die geschichtlichen grundlagen des heutigen deutschen bauernstandes. Hamburg, verlagsanstalt und druckerei. 44 s. 1,20 m.

191. F. v. Wyss, Die freien bauern, freiämter und freigerichte und die vogteien der Schweiz im späteren mittelalter. Abh. z. gesch. d. schweiz.-österr. rechts, 161—335.

Spiel und tanz. 192. J. Sepp, Der metzger brunnensprung und die stierkämpfe. antrag auf wiedereinführung des schwerttanzes. vortrag. München, verlagsanst Haas. 21 s. 0,15 m.

laienhafte ausführungen ohne wissenschaftlichen wert.

193. Aug. Hartmann, Metzgersprung und gildentaufe. Allgem. ztg. 1893, beil. 37.

die nachricht über den ursprung dieses Münchener fastnachtsbrauches im jahre 1346 ist eine fälschung von J. H. Wolf (1854); vielmehr hängt die sitte mit der weitverbreiteten gesellentaufe der handwerker zusammen.

194. J. Sepp, Der schäfflertanz und sein unvordenkliches alter. vortrag. München, verlagsanstalt Haas. 12 s.

die frühere verbreitung des tanzes über ganz Deutschland wird nachgewiesen, der tanz der „Gredel in der butten" mit allen möglichen gebräuchen der verschiedensten völker alter und neuer zeit in verbindung gebracht und im etymologisieren unglaubliches geleistet („bajazzo" = ital. pagliazzo auf paglia [stroh] zurückgehend, wird mit Bacchus, griech. βακχιάζειν in verbindung gebracht).

195. Aug. Hartmann, Der schäfflertanz. Allgem. ztg. 1893, beil. 32.

nachrichten aus dem 16.—19. jahrh. über reifentänze der böttcher zur fastnacht.

Trachten. 196. Koehl, Über einige seltene formen fränkischer gewandnadeln und deren genauere zeitstellung mit abb. Korrbl. d. westd. zeitschr. 11, 203.

im Paulusmuseum zu Worms befindlich lassen sie sich durch die mit ihnen zusammengefundenen münzen als dem 6. jahrh. angehörig bestimmen.

197. Fr. Hottenroth, Trachten, haus-, feld- und kriegsgerätschaften der völker alter und neuer zeit. bd. III. Stuttgart, Weise 1891. III, 217 s. 4°.

das werk, besonders für den praktischen gebrauch bestimmt, ist reich an schönen künstlerisch ausgeführten abb. der vorliegende bd. behandelt mittelalter und neuzeit. — vgl. Lit. cbl. 1892 (6) 174.

198. Fr. Hottenroth, Handbuch der deutschen tracht. Stuttgart, Weise. lief. 1, 1—64; lief. 2, 65—128; lief. 3, 129—192; lief. 4, 193—256, lief. 5, 257—320.

die letzte lief. reicht schon bis in das 14. jahrh. hinein, sie behandelt zuletzt die bürgerliche tracht dieser zeit. das werk, für dessen saubere herstellung was inhalt sowohl wie äusseres betrifft, dem verf. als auch dem verleger dank zu sagen ist, hält, was es geben will, 'ein zuverlässiger führer zu werden, der auch in den abgelegenen winkeln und hütten nachspürt, und auch die in den büchereien vergrabenen bildlichen reste dem leser vor augen stellt.'

199. H. v. d. Sann, Altsteirische trachten. Graz 1891. 39 s. — vgl. Jüttner Mitt. d. geogr. gesellsch. in Wien 1892, s. 164.

Universitäten. 200. Oscar Berger-Levrault, Annales et professeurs des académies et universités alsaciennes 1523 à 1871. Nancy, Berger-Levrault 1892. CCXLV und 308 s. tab. a—p.

jedem namen sind kurze notizen über geburts- und todesjahr, herkunft, promotion, berufungen, amtsantritt u. s. w. beigefügt.

biographische litteraturnachweise fehlen jedoch gänzlich. die einleitung giebt orientierende bemerkungen über entstehung und organisation der einzelnen hochschulen. — vgl. Litztg. 1893 (26) 804.

201. E. Friedländer, Ältere universitätsmatrikeln. I. Universität Frankfurt a. O. bd. III. personen- und ortsregister.
vgl. jsb. 1890, 8, 344. 1892, 8, 216. — eine mühsame arbeit, die mit peinlicher genauigkeit durchgeführt ist. das personenregister nimmt vier fünftel des ganzen ein, häufig ist die namensform offenbar zusammengehöriger familien verschieden gegeben. das ortsregister schliesst sich der heutigen amtlichen schreibung an. — Mitt. a. d. hist. litt. 20, 331. Lit. cbl. 1892 (46) 1648.

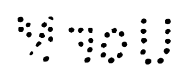
202. A. Thorbecke, Statuten und reformationen der universität Heidelberg. — vgl. jsb. 1892, 8, 215. — günstig besprochen in Mitt. a. d. hist. litt. 20, 332.

203. Die matrikel der universität Rostock. II, 1 und 2. ostern 1563 bis ostern 1611. hrsg. von Ad. Hofmeister. — vgl. jsb. 1892, 8, 218. lobend angez. im Lit. cbl. 1892 (46) 1648.

204. Die matrikel der universität Köln 1389—1559. bearb. von Hermann Keussen. 1. bd. 1389—1466 1. hälfte. unter mitwirkung von Wilhelm Schmitz, gymnasialdirektor. Bonn, Behrendt 1892. CXI, 573 s. 2. hälfte: register. X, 269 s.
die erläuterungen sind so eingehend, wie bisher bei noch keiner matrikel. wertvoll ist die neuerung von haupt- und nebenregistern. die einleitung giebt in 17 abschnitten alles erforderliche über anlage der arbeit, quellen, hilfsmittel u. s. w., die arbeit bietet ferner ein verzeichnis der rektoren, der studenten nach herkunft (tab. 2), stand (tab. 2), nach gebührenzahlung und eidleistung (tab. 4), nach fakultäten (tab. 5). — vgl. Lit. cbl. 1892 (46) 1648.

205. Könnecke, Mitteilungen über die älteren quellen, resp. über die archive der drei hessischen universitäten Marburg, Rinteln, Fulda. Mitt. d. ver. f. hess. gesch. 1891, 33.
das archiv von Rinteln ist nicht mehr vorhanden; von Fulda ist wenig erhalten, darunter die matrikel; was aus der älteren zeit von Marburg auf uns gekommen ist, ist gleichfalls unbedeutend.

Wappen und siegel. 206. Ad. M. Hildebrandt, Wappenfibel. kurze zusammenstellung der hauptsächlichsten heraldischen und genealogischen regeln. Im auftrage des vereins „Herold" hrsg. mit 28 illustr. und 4 taf. 5. aufl. Frankfurt a. M., H. Keller. V, 58 s. 1,50 m.



207. Ed. v. Sacken, Katechismus der heraldik. grundzüge der wappenkunde. 5. aufl. Leipzig, J. J. Weber. XVI, 155 s. mit 215 abb. 2 m.

208. O. v. Alberti, Württembergisches adels- und wappenbuch. im auftrage des württembergischen altertumsvereins verfasst. Stuttgart, W. Kohlhammer. 5. heft. Haimbach-Holzelfingen. 4°. s. 265—344.

vgl. jsb. 1892, 8, 221. — das heft weist 286 abb., nach den quellen in sorgfältigen holzschnitten hergestellt, auf und ist in der bekannten, gründlichen, litteraturangaben wie urkundliche bemerkungen gleichmässig verwertenden art gearbeitet. bezeichnend hierfür sind die wappenabbildungen und sachlichen angaben zum artikel „von Hohenlohe" (s. 335 ff.).

209. W. Zahn, Altmärkische wappen und hausmarken. Deutscher herold 23, 143. mit 1 taf.

giebt 25 wappen und marken, sowie nachrichten über ihre besitzer.

210. G. Sello, Das oldenburgische wappen. mit 3 stammtaf. und 3 siegeltaf. Jahrb. f. oldenburg. gesch. 1, 56.

211. E. A. Stückelberg, Ältestes wappenbuch der schlüsselzunft in Basel. Anz. f. Schweizer altert. 1892, 59.

giebt mitteilungen über inhalt und darstellungsform des etwa 1514 entstandenen buches.

212. Zacharias Bartsch, Steiermärkisches wappenbuch von 1567. facsimile-ausgabe mit historischen und heraldischen anmerkungen von J. v. Zahn und A. Anthony v. Siegenfeld. Graz, U. Moser. XIV, 168 und 180 s. 25 m.

213. Geib, Siegel deutscher kaiser und könige von Karl dem grossen bis Friedrich I. im allgemeinen reichsarchive. Arch. zeitschr. n. f. 3, 1.

214. H. D. Dirksen, Wappenbuch des landes Wursten, mit einem vorwort von Herm. Allmers. Bauernwappen der deutschen Nordseemarschen. hrsg. vom histor. ver. ‚männer zum morgenstern zu Weddewarden'. I. buch. Bremerhaven, Ch. G. Tienken. VIII, 8 s. mit 11 taf. 6 m.

215. P. J. Meier, Beiträge zur bracteatenkunde des nördlichen harzes. 2. heft: Der münzfund von Mödesse. aus Archiv f. bracteatenkunde. Hannover, verlag d. numismatisch-sphragistischen anzeigers (F. Tewes). 128 s. 4°. mit 4 lichtdrucktaf. 6 m.

Wirtschaft. 216. Eberh. Gothein, Wirtschaftsgeschichte des Schwarzwaldes und der angrenzenden landschaften. hrsg. von der bad. hist. komm. Strassburg i. E., Trübner, 1891/92. lief. 1—7. 672 s. 14 m. — vgl. jsb. 1892, 8, 233. — verf. hat nicht nur die ländliche, sondern auch die städtische entwicklung in den kreis seiner betrachtung gezogen und geht insofern über die grenzen hinaus, die sich z. B. Lamprecht, Deutsches wirtschaftsleben, gesteckt hat. — es behandelt kap. 1 und 2: stadtgebiet und stadtgericht, bürgergemeinde und ratsverfassung [die stadtgemeinde geht nicht aus der mark- oder dorfgemeinde hervor]. kap. 3: die reichsstädte der Ortenau. kap. 4: die zunftverfassung in den städten. kap. 5: die zunftverfassung in den territorien [behandelt die stellung der fürstlichen regierungen seit ende des 15. jahrh. zum handwerkswesen]. kap. 6: der handel und die nahrungsmittelgewerbe. kap. 7: die textilgewerbe. kap. 8: die bohrer und balierer [organisation der edelsteinbearbeitung]. kap. 9:. geschichte des bergbaus. — vgl. Mitt. a. d. hist. litt. 20, 32. — lief. 8 und 9, s. 673—896. 4. m. das 10. und letzte kap. des ersten bandes behandelt die „geschichte der industrie“ in den jetzt das grossherzogtum Baden bildenden territorien. ein inhaltsverzeichnis, ein namen- und sachregister schliesst den band. angez. von Carl Koehne in Mitt. a. d. hist. litt. 21, 21.

217. Ed. Moormeister, Das wirtschaftliche leben in vergangenheit und gegenwart, dargestellt für schule und haus. Freiberg i. B., Herder 1891. VIII, 180 s. 1,80 m.
nach kurzer einleitung wird von der geschichtlichen entwicklung der wirtschaftlichen thätigkeit gehandelt. der uns interessierende abschnitt über den entwickelungsgang der christlich-germanischen völker ist recht lesenswert; die darstellung zeigt warme empfindung und begeisterung für den gegenstand. — vgl. Mitt. a. d. hist. litt. 20, 31.

218. F. Joh. Haun, Bauer und gutsherr in Kursachsen.
vgl. jsb. 1892, 8, 193. — günstig besprochen; Hist. zeitschr. 69, 351 Neuburg; Neuer anz. f. sächs. gesch. 14, 160.

219. Das älteste Kieler rentebuch (1300—1487). hrsg. von Christian Reuter. CXII, 423 s. 6 m. — vgl. jsb. 1892, 8, 73. — ‘die arbeit macht den eindruck grössten fleisses und umsichtiger behandlung des stoffes’. Lit. cbl. 1893 (32) 1100.

Zeitrechnung. 220. H. Grotefend, Zeitrechnung des deutschen mittelalters und der neuzeit. 2. bd., 1. abt.: Kalender der diöcesen Deutschlands, der Schweiz und Skandinaviens. Hannover, Hahn. IV, 250 s. 10 m.

vgl. jsb. 1892, 8, 241. — schon desselben verf. 1872 erschienenes Handbuch der historischen chronologie war ein wichtiges chronologisches hülfsmittel. durch seinen sammelfleiss ist aber der stoff so angeschwollen, dass ihn der verf. auf 2 starke bde. verteilen musste, von denen jeder beinahe das doppelte des umfanges des handbuches IX, 200 s. umfasst. die frühere systematische erläuterung und beiden früheren kurzen glossen sind nun einem bedeutend erweiterten glossar einverleibt, die tafeln und kalender sehr vermehrt. der 2. bd. enthält in seiner ersten hälfte die diöcesankalender Deutschlands, der Schweiz und Skandinaviens mit einschluss der österreichischen und einiger andrer wichtiger kirchen. die 2. hälfte wird u. a. das zur ergänzung der kalender wichtige heiligenverzeichnis bringen, ferner kaiser-, papst- und andere verzeichnisse. das werk ist ein unentbehrliches nachschlagebuch zur feststellung von daten aus mittelalter und neuzeit, und wie es sich in seinem glossar auf werke von germanisten, wie Weinhold und Schmeller-Fromm beruft, so ist es für germanistische forscher umgekehrt wichtig durch erläuterung von fest- und heiligenbezeichnungen und kirchlichen gebräuchen. — lobend angez. Lit. cbl. 1893 (21) 748.

221. Wilhelm Uhl, Unser kalender in seiner entwicklung von den ältesten anfängen bis heute. ein kapitel der deutschen hausaltertümer, als entwurf dargestellt. Paderborn, Schöningh. 12°. VII, 165 s.

„Längst bekannte, aber bisher noch nicht vereinigte ergebnisse der wissenschaft sind in knapper, lesbarer form zusammengefasst. zur erreichung dieses zweckes wird ein leichter ton angeschlagen und der gelehrte apparat in die anmerkungen verwiesen“. in drei abschnitten, ausser den nachträgen und anmerkungen, wird der stoff erörtert: 1) bis zum auftreten der ersten drucke (1—42), 2) bis zu Gregors reform (43—92), 3) bis zum hundertjährigen kalender (93—141). — ein sorgfältiges register erhöht den wert des brauchbaren büchleins, das eine wahre fundgrube von allerlei interessanten einzelheiten bietet. dem wunsche, den verf. am schlusse äussert, „unser kalender möge bald seinen geschichtschreiber finden“, kann man nur von ganzem herzen beistimmen.

222. G. Bilfinger, Die mittelalterlichen horen. — vgl. jsb. 1892, 8, 242. — Lit. cbl. 1892 (41) 1461 lobt das werk, vermisst aber eine scheidung des stoffes nach kapiteln und zusammenfassende betrachtungen des bereits gelesenen.

223. Edgar Berfried, Die ausgestaltung der christlichen osterberechnung zu Rom in anlehnung an die heidnische und im

anschluss an die jüdische berechnungsweise unter fortbildung des 8jährigen cyklus zu einem 84jährigen, in Alexandrien auf grund d. kalippisch-meton. 19jährigen mondcyklus, unter anpassung an die mosaische jahrform; einheitlich geregelt seit annahme der alexandrin. berechnungsweise auch im abendlande und neu geordnet durch die gregor.reform des julian. kalenders. Mittelwalde, R. Hoffmann. 60 s. 12⁰. 1 taf. 2,40. m.

---

224. H. Eckhardt, Matthaeus Merian. eine kulturhistorische studie. mit einem porträt Merians. zweite ausgabe. Kiel, H. Eckardt. VII, 222 s.

aus einer kleinen broschüre, 1884 geschrieben, ist diese umfassende monographie entstanden, die einen von seinen zeitgenossen im anfang und in der mitte des 17. jahrh. als „mensch, künstler und buchhänder“ hochgeschätzten Mann in seinem wesen schildert. sein werk, dem volke das deutsche vaterland in städte- und landschaftsbildern vorzuführen, wird nicht nur eingehender betrachtung unterzogen, sondern auch eine „beschreibung sämtlicher bde. der topographieen über Deutschland gegeben“, wobei jedem bde. ein verzeichnis der in demselben enthaltenen kupfer beigefügt ist. — das werk ist mit sorgfalt und warmer begeisterung für den gegenstand verfasst.

225. E. Einert, Aus den papieren eines rathauses. Beiträge zur deutschen sittengeschichte. Arnstadt, Emil Frötscher. III, 196 s. 3 m.

mit sorgfalt und vielem geschick sind die papiere des ratsarchivs zu Arnstadt erforscht und zu frischen bildern mittelalterlichen deutschen lebens durchgearbeitet. die kirchenchronik und ähnliche schriften bildeten stellenweise die gewünschte ergänzung. in zusammen 24 kapiteln wird der stoff erörtert, recht lesenswert sind namentlich die abschnitte über „den grossen brand“ und die seine folgen schildernden, ebenso die partien, welche die zeit des dreissigjährigen krieges betreffen. — vgl. abt. 10, 275.

Paul Mann.

IX. Recht.

1. L. v. Dargun, Studien zum ältesten familienrecht. 1. teil. mutterrecht und vaterrecht. 1. hälfte. die grundlagen. Leipzig, Duncker und Humblot 1892. XI, 155 s. 3,20 m.

die schrift, obwohl ihrem inhalt nach der vergleichenden rechtswissenschaft angehörend, ist aus zwei gründen an dieser stelle zu erwähnen: sie knüpft an des verfs. „Mutterrecht und raubehe und ihre reste im germanischen recht und leben" (1883) an, und sie bildet die einleitung in ein in jahresfrist zu erwartendes werk „Mutterrecht und vaterrecht bei den Germanen". bei der erdrückenden fülle des sich zum teil widersprechenden materials glaubt Dargun nur dann zu unanfechtbaren ergebnissen gelangen zu können, wenn die auf gewalt beruhenden verhältnisse von den auf verwandtschaft beruhenden streng geschieden werden. er untersucht, wie aus dem urverhältnis des vaterschutzes (nicht zu verwechseln mit dem späteren patriarchat) sich bei der unsicherheit der vaterzeugung, wohl unter dem einfluss des ackerbaues das mutterrecht entwickelt, und versucht auch die entstehung des matriarchats aus dem mutterrecht, ferner des patriarchats (unter dem einfluss der viehzucht und der wanderungen) und der agnation darzustellen. an bedenken kann es bei einer so schwierigen materie nicht fehlen, wie denn z. b., wenn ackerbau und viehzucht die ihnen zugeschriebene wirkung in vollem masse hätten, die entstehung des mutterrechtes aus dem patriarchat die regel sein würde, was doch den tatsachen widerspricht.

2. K. v. Amira, Tierstrafen und tierprozesse. — vgl. jsb. 1892, 9, 1. die dankenswerte, umsichtige arbeit lobt Arth. Schmidt, Hist. zeitschr. 70, 177 f.

3. Heinr. Siegel, Das erzwungene versprechen und seine behandlung im deutschen rechtsleben. (aus Sitzungsber. d. kais. ak. d. wiss. zu Wien 128 (2) 1—28.) Wien, F. Tempsky in komm. 28 s. 1 m. — nicht geliefert.

4. M. Frank, Die casuelle tötung in den volksrechten. Berliner diss. 1891. 67 s.

---

5. Untersuchungen zur deutschen staats- und rechtsgeschichte, hrsg. von Otto Gierke. Breslau, Koebner. — vgl. jsb. 1892, 9, 6.

heft 41. M. Lippe, Das fränkische grenzsystem unter Karl dem grossen. neu untersucht und nach den quellen dargestellt.

VII, 76 s. 2,50 m. verf., der denselben stoff schon in einer dissertation behandelt hat, teilt die als marken bezeichneten distrikte ein in noch zum reiche gehörige grenzgebiete und ausserhalb der reichsgrenzen gelegene, zwar eroberte, aber noch nicht sicher in den besitz des reiches gelangte gebiete. er untersucht die gründung der einzelnen marken, ihren umfang, ihre einteilung und verwaltung, die befugnisse der markgrafen, die bevölkerungs- und besiedelungsverhältnisse und ihre kirchliche und politische zugehörigkeit. — als eine fleissige arbeit gelobt von — ng, Lit. cbl. 1893 (26) 941. kurz angez. von Ge. Frommhold, Jur. litbl. 42, 32. — heft 42. R. Hübner, Der immobiliarprozess der fränkischen zeit. VIII, 238 s. 7,50 m. angez. von O., Litbl. 1893 (27) 951 f. und von Ge. Frommhold, Jur. litbl. 47, 135 f. (eine nützliche arbeit, wenn auch wenig neues bringend). — heft 43. G. Wetzel, Das zollrecht der deutschen könige von den ältesten zeiten bis zur goldenen bulle. VII, 144 s. 4,80 m. vgl. jsb. 1892, 9, 31. der 1. teil wurde kurz angez. von W. Altmann, Mitt. a. d. hist. litt. 21, 132 (eine fleissige zusammenstellung). — heft 44. Fr. Schäfer, Wirtschaftsgeschichte der reichsstadt Überlingen am Bodensee in den jahren 1550—1628, nebst einem einleitenden abriss der Überlinger verfassungsgeschichte. XII, 196 s. 7 m. — von früheren heften wurden angez. no. 35 (v. Schwind, Zur entstehungsgeschichte der freien erbleihen) von R. Hübner, Zs. der Savignystift., germ. abt. 14, 159 ff. (nicht viel neues enthaltend); no. 37 (S. Adler, Über das erbenwartrecht nach den ältesten bairischen rechtsquellen) von dems. das. 14, 157 ff. (die sorgfältige erörterung aller in betracht kommenden punkte wird gelobt); no. 40 (R. Weyl, Die beziehungen des papsttums zum fränkischen staats- und kirchenrecht) von dems., Lit. cbl. 1893 (26) 812 f. (von interesse, wenn auch wenig neues bietend); ähnlich H. Hahn, Mitt. a. d. hist. litt. 21, 11 ff.

6. Germanistische abhandlungen zum 70. geburtstag K. v. Maurers. Göttingen, Dieterich 1893. VIII, 554 s. 16 m.

vgl. abt. XII. u. XXI. hier sind hervorzuheben: s. 22—45. Karl Lehmann, Das bahrgericht. nach Lehmann ist die bahrprobe erst im zeitalter der kreuzzüge entstanden; in ihr mischt sich vielleicht altheidnischer glaube mit christlichen und antiken vorstellungen. sie ist ursprünglich ein verfahren, welches bei „unwissentlichem mord“ bezweckt, einen näheren anhalt für die erhebung der anklage zu gewinnen. von dem glauben an das faktum des blutens der leiche beim nahen des mörders aus vollzieht sich die weitere entwickelung des bahrgerichtes in folgender linie: freiwilliges inquisitorium, rechtlich gebotenes inquisitorium, augenschein, gottes-

urteil, indiz. — s. 47—64. ders., Kauffriede und friedensschild. unter 'kaupfriðr' versteht Lehmann den frieden, welcher über dem handel schwebt und welcher sich als gottesfriede, thingfriede, heeresfriede oder vertragsfriede zeigen kann. er war in der älteren zeit nicht dauernd, sondern durch anfang und ende der kaupstefna begrenzt. eröffnet wurde er dadurch, dass ein schild auf den mast gezogen, auf das mauerwerk einer burg oder auf eine stange gehängt oder von einem parlamentär über den kopf geschwungen wurde. zuerst wird der friede des landrechts auf ausländische kaupstefnur übertragen und kommt nun ausländern wie inländern zu gute; dann entwickelt sich aus dem kaupfriðr der stadtfriede. — s. 187—205. O. Brenner, Die überlieferung der ältesten Münchener ratssatzungen. es wird in dem aufsatz behandelt die überlieferung der etwa um 1315 entstandenen rechtsaufzeichnungen, ihre quellen, ihr zweck und gebrauch. — s. 207—247. C. Gareis, Bemerkungen zu kaiser Karls des grossen kapitulare de villis. das kapitular folgt zeitlich auf das 811 entstandene kapitulare de justitiis faciendis, es ist 812 erlassen worden und galt wahrscheinlich für das salfränkische stammland. als seinen verf. vermutet Gareis Ansegis, den späteren abt von St. Wandrille. die in dem kapitular auf dem verordnungswege erlassenen vorschriften finden ihre ergänzung, erweiterung, festigung und reichsgesetzliche bekräftigung in dem 813 entstandenen kapitulare Aquisgranense. — s. 333 - 373. F. Dahn, Zum merowingischen finanzrecht. der verf. sucht im einzelnen auszuführen, wie die übernommenen römischen einrichtungen im Frankenreiche auf dem gebiet des staatshaushalts fortwirkten und vielfach zunächst unverändert beibehalten wurden. so besteht das königs- oder krongut zum grossen teil aus gütern, die dem römischen fiscus gehört hatten, während der könig ein bodenregal, ein obereigentum an allem grund und boden in seinem reiche, nicht besass. eine scheidung von staats- und königsgut fand nicht statt. zum staats- oder königsgut zählte auch der königshort oder staatsschatz, der thesaurus. das gesamte römische steuerwesen bestand zunächst in ganz Gallien unverändert fort, es blieben die vorgefundenen steuerlisten, die steuerbefreiungen; der steuerdruck wurde nicht vermindert, die steuerpflicht aber wurde auch auf die Franken ausgedehnt. Dahn behandelt dann im einzelnen die grundsteuer, die kopfsteuer, die anderen leistungen, endlich die zölle. — s. 375—488. E. Mayer, Zoll, kaufmannschaft und markt zwischen Rhein und Loire bis in das 13. jahrh. der verf. hat in seiner abhandlung zwischen gegenden mit deutschem und solchen mit französischem recht keinen unterschied gemacht, weil sich ein solcher fast nirgends zeigt. die sehr eingehende darstellung sucht nun im einzelnen nachzuweisen,

wie marktzoll, markt und kaufmannschaft vom 9. bis in das 13. jahrh. die rechtliche besonderheit der grösseren städtischen ansiedelungen darstellen. in fränkischer zeit gilt die landrechtliche verfassung auch für die letzteren, nur ist die stadt aus gründen des steuerrechts der einzige verkaufsplatz; der verkehr wird nach römischem recht besteuert. aber schon in karolingischer zeit tritt dann der fremde kaufmann, der ursprünglich allein den markt besuchte, für jeden marktbesuch in das königliche gefolge ein und ebenso nach und nach die arbeiter der einheimischen grundherrschaften, welche allmählich das recht erhalten, für eigene rechnung zu kaufen und zu verkaufen. in den grossen städten des nordwestens wird die masse der bevölkerung zur kaufmannschaft, darum dehnt sich allmählich das persönliche recht der kaufleute auf die ganze bevölkerung aus; zunächst während der marktzeit, dann so, dass die stadt zu einem beständigen markt wird. die stadt ist danach bewohnt von mitgliedern der königlichen hansa und ist in ihrem gericht und frieden ein palatium. ein äusseres symbol dieses marktfriedens ist in dem fränkischen rechtsgebiet das kreuz. nicht jeder besondere stadtfriede späterer zeit stammt aus dem marktrecht, aber der älteste sonderfriede der stadt ist der friede der königlichen kaufmannschaft, der sich zum stadtfrieden lokalisiert.

---

7. J. Fr. v. Schulte, Lehrbuch der deutschen reichs- und rechtsgeschichte. 6. aufl. Stuttgart, Wilh. Nitzschke. XVI, 624 s. 12 m.

der satz, mit welchem das erste buch beginnt: 'Ohne zweifel gehören die Germanen dem westarischen stamme an, sind in vorhistorischer zeit aus Asien nach nordwesten vorgedrungen'. hauptgründe: die Deutschen gehören zum indogermanischen sprachstamme; ihre cerealien und haustiere stammen aus Asien; nachweislich hat früher und (?) später die völkerwanderung in dieser richtung stattgefunden' u. s. w. ist typisch für die nachlässige behandlung, welche der älteren geschichte in dem vorliegenden buche zu teil geworden ist. wie in diesen sätzen zeigt sich auch sonst die nichtbeachtung wesentlicher neuerer untersuchungen; während zahlreiche ältere schriften citiert und berücksichtigt werden, welche im grossen und ganzen veraltet sind, findet die litteratur des letzten jahrzehntes spärliche erwähnung und noch spärlichere berücksichtigung. wenn die behandlung der ersten perioden unserer geschichte wieder auf der höhe stehen soll, so ist daher eine gründliche umarbeitung nötig, welche mit vielem alten aufräumt. einer durchsicht bedarf das buch auch in beziehung auf den sprach-

lichen ausdruck und namentlich auf die zahllosen druckfehler. das dem buche beigegebene verzeichnis der letzteren (welches selbst wieder mehrere druckfehler enthält) umfasst nur eine seite; es würde aber auch bei dem zehnfachen umfange hinter den wirklich vorhandenen druckfehlern wahrscheinlich noch zurückbleiben. aus diesem grunde ist z. B., wenn s. 18 und 19 sich dicht neben einander die formen finden: Istvïonen (so!), Istvävonen, Istävonen und Istväonen, nicht einmal ein urteil darüber möglich, ob diese formenfülle auf der nachlässigkeit des verf. oder zum teil wenigstens auf der wirkung des druckfehlerteufels beruht. dass die neue aufl. in vielen kapiteln eine angemessene neubearbeitung erfahren hat, zum teil da, wo, wie in bezug auf die entstehung und älteste verfassung der städte, eine reihe neuerer untersuchungen dazu drängte, zum teil ohne einen solchen anlass, soll mit allem dank anerkannt werden; andererseits bleibt das buch aber in den früheren abschnitten doch gar zu sehr hinter den anforderungen zurück.

8. H. Brunner, Deutsche rechtsgeschichte. 2. bd. — vgl. jsb. 1892, 9, 7. angez. Lit. cbl. 1892 (49) 1764 f. (mit der gründlichsten kenntnis objektives, verständiges und massvolles urteil vereinigend). — die gleichfalls anerkennende anzeige des 2. bds. von A. Heusler, Litztg. 1893 (7) 213 ff. bestreitet das recht, das merowingische reichsregiment in ein bestimmtes verfassungsrecht einzuordnen und meint, dass der verf. im einklang mit dem in der behandlung der rechtsgeschichte herrschenden gebrauche zu lange perioden angenommen hat.

9. H. Wasserschleben, Deutsche rechtsquellen des mittelalters. — vgl. jsb. 1892, 9, 9. — kurze lobende anz. Lit. cbl. 1892 (43) 1535; ferner von Ge. Frommhold, Jur. litbl. 40, 192 f.

10. H. O. Lehmann, Quellen zur deutschen reichs- und rechtsgeschichte. — vgl. jsb. 1892, 9, 10. — angez. von Luschin v. Ebengreuth, Gött. gel. anz. 1891 (23) 909 (zweckentsprechend).

11. W. Altmann und E. Bernheim, Ausgewählte urkunden. — vgl. jsb. 1892, 9, 11. — als zweckentsprechend anerkannt von Luschin v. Ebengreuth, Gött. gel. anz. 1891 (23) 909—912. günstig angez. von F. Hirsch, Mitt. a. d. hist. litt. 20, 1, 11.

---

12. F. v. Wyss, Rechtshistorische lesefrüchte, vornehmlich aus dem urkundenbuche der abtei St. Gallen vom 8.—10. jahrh. Turicensia s. 1—31.

13. B. W. Leist, Alt-arisches jus civile. 1. abt. Jena, Fischer 1892. XII, 531 s. 12 m.

nicht geliefert. — nach der anz. von Th. N., Lit. cbl. 1893 (24) 854 verfolgt der verf. des „Alt-arischen jus gentium" (vgl. jsb. 1891, 9, 7), die aufgabe, „in dem recht der einzelnen verselbständigten gemeinwesen, insbesondere des römischen, die keime aufzuweisen, die aus jenem jus gentium entstammen, die aber unter den besonderen entwickelungsbedingungen der einzelnen civitates zu verschiedenartiger gestaltung erwachsen sind". — von P. Oertmann, der Jur. litbl. 45, 89 f. auf einzelne punkte näher eingeht, als ein bedeutsames werk bezeichnet, das aber zahlreiche bedenken wachrufe. — mehrere ausstellungen erhebt auch O. Schrader, Litztg. 1893 (19) 591—598; an einigen wichtigen stellen sei von den ergebnissen der sprachwissenschaft ein richtiger gebrauch gemacht worden.

---

14. Ed. Heyck, Über die entstehung des germanischen verfassungslebens. N. Heidelb. jahrb. 3, 106—134; 231—250.

verf. nimmt nach der undulationstheorie Joh. Schmidts an, dass die indogermanischen sprachgruppen durch zerdehnung und zusammenschlüsse entstanden seien. die „Germanen" wurden aus derjenigen indogermanischen teilmasse, welche bei der zerdehnung in nördliche landstriche des östlichen Europa, um den 60. breitegrad herum, gelangt war. als die Germanen westwärts wandernd an die Ostsee kamen, schob sich ein teil in südwestlicher richtung an der Ostsee entlang (Westgermanen), der andere gelangte durch Finnland hindurch nach Skandinavien (Nordgermanen), von den letzteren wurde ein teil über die dänischen inseln und Jütland wieder südlich der Ostsee gedrängt (Ostgermanen). die entwickelung alles gesellschaftlichen und staatlichen lebens geht von der familie aus; zur kontrolle und beschränkung des familienhauptes bildet sich dann die sippe; später entsteht als obere instanz über die sippen die hundertschaft; die hundertschaften schliessen sich um militärischer zwecke willen zu völkerschaften (civitates) zusammen; ein weiterer, mit kultgemeinschaft verbundener zusammenschluss der letzteren erfolgt zu den stämmen, welche also blosse bündnisse sind. auch die namen der Ingväonen, Istväonen und Herminonen sind feierliche, nach den betreffenden kulten gebildete bundesnamen. in einem zweiten aufsatz behandelt Heyck nochmals eingehend die hundertschaften und sucht zu erweisen, dass der ursprüngliche zweck derselben gewesen sei, den sie benutzenden sippen die erfüllung vor gericht vereinbarter sühnen durch den nachdruck, den sie der vereinbarung gaben, zu gewährleisten.

15. G. Waitz, Deutsche verfassungsgeschichte. 5. bd. Berlin, Weidmann. 2. aufl. XVI, 515 s. 13 m.
inhalt: Die deutsche reichsverfassung von der mitte des 9. bis zur mitte des 12. jahrh. — vgl. jsb. 1887 no. 497.

16. K. Burchard, Die hegung der deutschen gerichte im mittelalter. ein beitrag zur deutschen rechtsgeschichte. Leipzig, C. L. Hirschfeld. VIII, 315 s. 6 m.
eine sorgsame, auf grund der ziemlich reichhaltigen quellen alles wesentliche über die hegung der deutschen gerichte, die dabei angewendeten formeln und die zeitdauer des gebrauches zusammentragende, ausführliche und doch nichts überflüssiges enthaltende, vortreffliche monographie. — einzelne ausstellungen erhebt v. Salis, Cbl. f. rechtswiss. 13 (1. 2.) 6.

17. V. Menzel, Das gesandtschaftswesen im mittelalter. — vgl. abt. 8, 120.

18. Jul. Ficker, Untersuchungen zur erbfolge der ostgermanischen reiche. 2. bd., 1. hälfte. Innsbruck, Wagner. 400 s. 11,20 m.
vgl. jsb. 1892, 9, 14. — der 1. bd. wurde angez. von K. v. Amira, Gött. gel. anz. 1892 (7) 249—280 (in den weiteren fortschritten der vergleichenden rechtswissenschaft wird das buch nachwirken).

19. F. Patelta, La Lex Frisionum; studi sulla sua origine etc. Torino, Clausen. 98 s. 4°.

20. M. Pappenheim, Ein altnorwegisches schutzgildestatut. — vgl. jsb. 1889, 9, 15. — als dankenswerte arbeit bezeichnet von Fr. Arnheim, Hist. zeitschr. 70, 106.

21. Leges Burgundionum, ed. L. R. de Salis. Mon. Germ. hist., Legum sect. I.; legum nationum germanic. tom. 2, 1. Hannover, Hahn. 188 s. 4°. mit 1 taf. 6 m.

22. Karl Lehmann, Consuetudines feudorum (Libri feudorum, jus feudale Langobardorum). I. Compilatio antiqua. Göttingen, Dieterich. III, 45 s. 4°. 4 m.
der ausgabe liegen sechs handschriften zu grunde, von denen die Tübinger in erster reihe benutzt worden ist; die nur für bruchstücke erhaltene, erheblich abweichende fassung einer Pariser und einer Bamberger handschrift ist neben die verbreitetere lesart gesetzt worden. der text der c. f. ist um die mitte des 12. jahrh. aus zwei bearbeitungen des feudalrechts kompiliert worden, von denen die eine vor, die andere nach dem gesetze kaiser Lothars de feudorum distractione entstanden ist.

23. Karl Lehmann, Die entstehung der libri feudorum. — vgl. jsb. 1892, 9, 21. — angez. von Arth. Schmidt, Hist. zeitschr. 70, 107 ff. (eine besonnene und gründliche arbeit.)

24. R. Hübner, Gerichtsurkunden der fränkischen zeit. 2. abt.: Die gerichtsurkunden aus Italien bis zum jahre 1150. sonderabdr. aus Zs. d. Savignystift., germ. abt. 14, anhang s. 1—257. Weimar, Böhlau. IV, 258 s. 6,60 m. — vgl. jsb. 1892, 9, 18.

25. G. Seeliger, Die kapitularien der Karolinger. München, J. Lindauer. III, 88 s. 2 m.
die sachlich und überzeugend geschriebene abhandlung bemüht sich, die durch Boretius herrschend gewordene lehre von einer dreifachen abstufung der kapitularien nach inhalt, entstehung und geltungsdauer als irrtümlich zn erweisen. eine scharfe scheidung lässt sich unter den kapitularien nicht durchführen, da die mehrzahl derselben gleichzeitig normen verschiedener kategorien, wie das bedürfnis sie zusammenwürfelte, in sich vereinigt.

26. L. Huberti, Friede und recht. — vgl. jsb. 1891, 9, 2. — nach der anz. von L. Weiland, Zs. d. Savignystift., germ. abt. 14, 152 f. kehrt der erste teil der arbeit in des vfs. Studien zur rechtsgeschichte der gottesfrieden und landfrieden (unten no. 27) wieder, während der zweite eine kompilation aus lexicis enthält.

27. L. Huberti, Studien zur rechtsgeschichte der gottesfrieden und landesfrieden. 1. buch. Die friedensordnungen in Frankreich. — vgl. jsb. 1892, 9, 19. — rec. von Wegele, Zs. f. d. priv. u. öff. recht 20 no. 4. — nach der anz. von L. Weiland, Zs. d. Savignystift., germ. abt. 14, 152—156 hätte das hier gesagte sich auf hundert seiten ebenso gut und noch besser sagen lassen. ref. hebt einzelne mängel hervor und bedauert die lobenden rec. von Dahn (jsb. 1892, 9, 19) und Luchaire, Rev. hist. 49, 403. — ferner angez. Rev. des quest. hist. 53, 297 von Péries; Moyen-âge 5, 202—206 von Platon; Rev. crit. 34, 84—88; Bull. crit. 13, 456 von P. Fournier (wichtig, wenn auch wenig neue ideen enthaltend und reich an abschweifungen und citaten); Vierteljahrsschr. f. volkswirtsch. 29, 4, 227; Westerm. monatsh. 72, 431. — in der anz. von -ng, Lit. cbl. 1892 (47) 1694 f. wird der wissenschaftliche wert des werkes anerkannt, die form getadelt.

28. L. Huberti, Die entwickelung des gottesfriedens in Frankreich. 1. hälfte.
L. Weiland, Zs. d. Savignystift., germ. abt. 14, 152—156 tadelt in dieser schrift wie in den übrigen werken des vfs. den schwall unnützen geredes und übel angebrachter pseudogelehrsamkeit.

29. L. Huberti, Kirchliche sozialpolitik in der mittelalterlichen friedensbewegung, D. zs. f. kirchenr. 2. 75—82.

30. L. Huberti, Der gottesfriede in der kaiserchronik. Zs. d. Savigny-stift., germ. abt. 13, 133—163. nach der anz. von L. Weiland, Zs. d. Savigny-stift., germ. abt. 14, 152 f. sind von den 30 seiten nur 10 original, das andere ist aus des verfs. werk: Die entwickelung des gottesfriedens in Frankreich (jsb. 28) entnommen.

31. L. Huberti, Übersicht über die bisherige litteratur zur entstehungsgeschichte der Lex Baiuvariorum und ihre zusätze. Verh. d. hist. v. f. Niederbayern 28, 28.

32. Sigm. Adler, Eheliches güterrecht und abschichtungsrecht nach den ältesten bairischen rechtsquellen. Leipzig, Duncker u. Humblot. V, 112 s. 2,80 m.
die arbeit soll dazu beitragen, die ältesten beziehungen zwischen familie und grundbesitz in ein helleres licht zu rücken, wenn der verf. zunächst auch noch rückschlüsse auf die zustände der ältesten zeit vermieden hat. nach den altbairischen rechtsquellen wird die rechtliche natur des hausvermögens eingehend untersucht und namentlich an den veränderungen geprüft, welchen das letztere unterliegt; aus diesem grunde wird das abschichtungsrecht zum hauptgegenstand der untersuchung. — als eine saubere und scharfsinnige arbeit gelobt Lit. cbl. 1893 (32) 1109.

33. H. G. Gengler, Beiträge zur rechtsgeschichte Bayerns. — vgl. jsb. 1892, 9, 57. — als anschaulich und lebendig bezeichnet in der anz. von Vierhaus, Jurist. litbl. 39, 170; ein einem dringenden bedürfnisse entsprechendes werk nach Carl Koehne, Mitt. a. d. hist. litt. 21, 126—131.

34. Alfons Dopsch, Entstehung und charakter des österreichischen landrechts. (Arch. f. österr. gesch. 79, 1—99.) Wien, Tempsky in komm. 99 s. 2 m.
von den beiden fassungen des landrechtes ist nach der meinung des verf. die eine im jahre 1237 in einem gewissen zusammenhange mit der kaiserlichen kanzlei unter vorwissen und ausdrücklicher billigung des kaisers von den landherren selbst oder wenigstens auf ihre anregung und bitte aufgezeichnet worden, während die andere auf befehl könig Ottokars hergestellt worden ist.

35. E. Steffenhagen, Eine Sachsenspiegel-handschrift. Zs. f. d. phil. 26, 107.

36. R. Kirchhöfer, Zur entstehung des kurkollegiums. I
C. A. Kaemmerer u. comp. 190 s. 3,60 m.

37. O. Heuer, Der Binger kurverein 1424. D. zs. f.
schichtsw. 8, 207—225.

38. Th. Lindner, Der Binger kurverein. Mitt. d. ins
österr. geschf. 13, 377—434.

39. Th. Lindner, Die deutschen königswahlen und die
stehung des kurfürstentums. Leipzig, Dyk. XII, 234 s. 5
nach seiner eingehenden prüfung der quellen kommt Lir
zu folgendem ergebnis: bis zum ende des 12. jahrh. einigten
die mächtigsten wähler über die königswahl, ohne dass einer
selben ein wahlvorrecht hatte; der erzbischof von Mainz ver
digte, vielleicht nur im namen der geistlichen fürsten, das res
bei den verwirrungen der späteren zeit wurde es nötig, das v
recht an bestimmte normen zu binden. für die wahlverkündi
traten dem Mainzer noch die erzbischöfe von Köln und Trie
die seite, für die laienfürsten erfolgte sie durch den pfalzgr
den herzog von Sachsen und den markgrafen von Brandenl
zu denen später der könig von Böhmen hinzutrat. die anz.
-ng, Lit. cbl. 1893 (37) 1303 hebt hervor, dass die umwand
der wahlverkünder in das wahlkollegium noch besonders zu u
suchen sei.

Franz Kummer, Die bischofswahlen in Deutschland. — 1
geliefert. — vgl. abt. 8, 89.

40. R. Heinze, K. Schades streithändel. — vgl. nach

41. Th. Lindner, Veme und inquisition. progr. I
13 s. 4⁰.
kurz angez. von W. Martens, Mitt. a. d. hist. litt. 21,

42. Friedr. Thudichum, Das heilige femgericht. —
jsb. 1892, 7, 28. angez. von Finke, Hist. jahrb. 1892 no. 2 (n
beweisend).

43. A. Novacek, Vemeschriften aus dem Egerer ar
Prag, Rivnáč. 35 s. 0,60 m. — nicht geliefert.

44. Alfr. Vahlen, Der deutsche reichstag unter könig We
Leipzig, S. Hirzel 1892. 188 s. 2,40 fl.
nachdem von Guba, Wacker und Ehrenberg für die zeit
911—1376, von Wendt für die jahre 1410—1431 der deut
reichstag behandelt worden ist, wird ein teil der noch vorhand
lücke durch die vorliegende untersuchung geschlossen. in e
abschnitt von allgemeinerem inhalt erörtert der verf. das
hältnis des königs zu dem reichstag und den ständen überh

in dem hauptteil macht er dann die zusammensetzung des reichstages, die veranstaltung, den besuch, den schauplatz und die dauer der reichsversammlungen zum gegenstand seiner betrachtung; auch untersucht er die gruppierung der reichsuntertanen nach ihrem faktischen, die der stände nach ihrem rechtlichen anteil an der reichsregierung und bespricht einige besondere rechtsverhandlungen, wie die obedienzfrage von 1379 und 1380, die münzgesetzgebung von 1390 u. a. in den beilagen werden einige der quellenschriften, wie der Rotenburger landfriede vom mai 1377 und der reichstagsabschied von 1398 als fälschungen erklärt. — referierende anz. Österr. litbl. 2 (8) 234 f. (*h). — kurz angez. von Wilh. Altmann, Mitt. a. d. hist. litt. 21, 134 f.

45. F. v. Weech, Ein projekt zur reform der reichsjustiz aus dem 16. jahrh. Neue Heidelb. jahrb. 3, 17—70.
die abgedruckte denkschrift, von dem pfalzgrafen Georg Hans von Veldenz-Lützelstein verfasst, wurde von diesem 1586 dem in Worms versammelten reichs-deputations-konvent vorgelegt.

---

46. Ge. v. Below, Der ursprung der deutschen stadtverfassung. — vgl. jsb. 1892, 9, 39. fernere anz. Rev. de l'instr. publ. en Belgique 35, 411—414 von van der Linden. — die gegen Below sich richtende schrift: R. Hoeniger, Prof. G. v. Belows detailpolemik (jsb. 1892, 9, 41) wurde besprochen Jahrb. f. gesetzgeb. 17, 1, 305—309 von G. Schmoller; vgl. Hist. zs. 69, 568 und 70, 378—381. — gegen Hoeniger ist wieder gerichtet: Ge. v. Below, Der Hoeniger-Jastrowsche freundeskreis; ein beitrag zur zeitgeschichte. Düsseldorf, Voss 1892. 32 s. 1 m.

47. Karl Hegel, Städte und gilden der germanischen völker im mittelalter. — vgl. jsb. 1892, 9, 44. — angez. Jahrb. f. gesetzgeb. 16 (3) 319—322; Frankf. zeit. 1892 no. 192; Polit. sc. Quart. 7, 734; Engl. hist. Rev. 8, 120—127 von Keutgen. Ge. v. Below, Gött. gel. anz. 1892 (10) 406—423 stimmt in weitaus den meisten fällen mit dem verf. überein.

48. Karl Hegel, Städte und gilden der germanischen völker im mittelalter. eine antikritik. Hist. zs. 70, 442—459.
verf. wendet sich gegen die beurteilungen seines unter obigem titel erschienenen buches (s. no. 47) durch O. Gierke u. M. Pappenheim.

49. K. Th. v. Inama-Sternegg, Über die anfänge des deutschen städtewesens; sozialgeschichtliche betrachtungen. Zs. f. volksw. 1, 521—568.

50. O. Kallsen, Die deutschen städte im mittelalter. — vgl. jsb. 1893, 9, 43. — nach der anz. Bl. f. bayr. gymnw. 27 (10) 650 f. zeugt das werk von fleiss und gesundem urteil.

51. J. E. Kuntze, Die deutschen stadtgründungen oder Römerstädte und deutsche städte im mittelalter. — vgl. jsb. 1892, 9, 43. — die sonst ablehnende anz. von Carl Koehne, Zs. f. vergleich. rechtswiss. 11, 281 f. findet den wert des buches darin, dass es auf eine reihe bisher wenig beachteter parallelen zwischen römischem und deutschem recht hinweist.

52. W. Varges, Die entstehung der deutschen städte. I. Zs. f. d. kulturgesch. 2, 319—337.

53. W. Varges, Stadtrecht und marktrecht. Jahrb. f. nationalök. 58, 670—680.

54. W. Varges, Die entstehung der stadt Braunschweig. — siehe abt. 8, 46. — vgl. desselben verfs. Die polizeigesetzgebung der stadt Braunschweig im mittelalter. Zs. f. d. kulturgesch. 3, 194—227. siehe abt. 8, 2.

55. Küch, Über die entstehungsweise der ältesten hessischen städte. Mitt. d. v. f. hess. gesch. 1891, 21—26.

56. Harster, Urkunden zur mittelalterlichen verfassungsgeschichte Speyers. Mitt. d. hist. v. f. d. Pfalz 15, 111—149.

57. Kolm. Schaube, Zur entstehung der stadtverfassung von Worms, Speier und Mainz. — vgl. jsb. 1892, 9, 45. — zustimmende anz. von Ge. v. Below, Mitt. d. inst. f. österr. geschichtsf. 14, 143 f.

58. Seb. Schwarz, Anfänge des städtewesens in den Elb- und Saalegegenden. — vgl. jsb. 1892, 9, 52. — angez. von Ge. v. Below, Mitt. d. inst. f. österr. geschichtsf. 14, 145 f.

59. Aug. Sach, Der ursprung der stadt Hadersleben und das stadtrecht herzog Waldemars IV. vom jahre 1292. — vgl. jsb. 1892, 9, 49. — referierende anz. von v. B., Lit. cbl. 1893 (35) 1221.

60. Fel. Priebatsch, Die Hohenzollern und die städte der Mark im 15. jahrh. — vgl. jsb. 1892, 9, 50. — angez. Mitt. d. v. f. gesch. Berl. 9, 75; Jahrb. f. gesetzgeb. 16 (3) 322; Mitt. d. v. f. gesch. d. Neum. 1892, 54; Nationalzeit. 45 no. 575; von Ernst Wiehr, Mitt. a. d. hist. litt. 21, 146 f.; Lit. cbl. 1892 (48) 1725.

61. L. Fürstenwerth, Die verfassungsänderungen in den oberdeutschen reichsstädten zur zeit Karls V. Göttingen, Vandenhoeck und Ruprecht. V, 105 s. 2 m. — nicht geliefert.

62. Ed. Rummler, Die schulen der deutschrechtlichen dörfer Grosspolens. — vgl. jsb. 1892, 9, 53. — angez. Mitt. d. v. f. gesch. d. Neum. 1892, 63.

63. Jos. Grunzel, Über die deutschen stadtrechte Böhmens und Mährens. Mitt. d. v. f. gesch. d. D. in Böhmen 31, 129—145; 263—280. (forts. folgt.)
Inh. Innere rechtsgeschichte. vgl. jsb. 1892, 9, 52a.

64. Carl Koehne, Markt-, kaufmanns- und handelsrecht in primitiven kulturverhältnissen. Zs. f. vergleich. rechtswiss. 11, 196—220.
die nicht eigentlich in das gebiet der deutschen rechtsgeschichte gehörige abhandlung verdient hier erwähnung, weil sie aus den bis 1891 erschienenen arbeiten über den ursprung des deutschen stadtrechts ihre anregung empfangen hat und auf diese frage mehrfach bezug nimmt. Koehne versucht, lücken in der überlieferung durch vergleichung mit verwandten gebilden entfernter rechtskreise auszufüllen. so vertritt er u. a. die ansicht, dass das deutsche marktrecht nicht in erster linie auf das königsrecht zurückgehe, sondern dass die wirtschaftlichen bedürfnisse als das eigentlich entscheidende angesehen werden müssen. aber sind nicht beide ansichten sehr wohl mit einander zu vereinigen?

65. Alfr. Doren, Untersuchungen zur geschichte der kaufmannsgilden des mittelalters. ein beitrag zur wirtschafts-, sozial- und verfassungsgeschichte der mittelalterlichen städte. Leipzig, Duncker und Humblot 1893. 220 s. 4,50 m.
referierende anz. von v. Salis, Cbl. f. rechtswiss. 12, 406 f.

66. F. A. Ratjen, Übersicht über die verfassung und den sitz der gerichte in Köln bis zum jahre 1798. 21. deutsch. juristentag, Köln 1891. s. 94—143.
referierende anz. von K. Keller, Ann. d. hist. v. f. d. Niederrhein 56, 130 f.

---

67. Carl Koehne, Das hansgrafenamt. ein beitrag zur geschichte der kaufmannsgenossenschaften und behördenorganisation. Berlin, Gärtner. XVI, 318 s. 7 m.
Koehne prüft die angaben, welche das vorkommen des hansgrafenamtes in Regensburg, Österreich, Bremen, Westfalen, Hameln, Kassel, Hofgeismar und in den Niederlanden bezeugen, behandelt die sehr verschiedenartige gestaltung der bedeutung und der aufgaben des hansgrafen und sucht den gemeinsamen ursprung aller dieser abarten des amtes zu erforschen. nach ihm war der hans-

graf ursprünglich ein von einem fürsten eingesetzter oder mindestens bestätigter vorsteher einer kaufmannsgenossenschaft, welcher sowohl die fürstlichen wie die kaufmännischen interessen zu vertreten hatte. das amt besteht mindestens seit der mitte des 12. jahrh. und ist wahrscheinlich in Flandern entstanden. Hanse nimmt Koehne in dem sinne von „genossenschaft“, welche bedeutung sich aus der älteren, „schar, menge“ entwickelt hat, und verfolgt die weiterentwickelung in der bedeutung des wortes. die ablehnende anz. von Kolm. Schaube, Gött. gel. anz. 1893 (17) 664—689 will dem buche höchstens wegen seiner hinweise auf das einschlägige material einigen wert zugestehen. — vgl. Lit. cbl. 1893 (7) 208; Litztg. 1893 (26) 819; Mitt. a. d. hist. litt. 21, 254.

68. L. freih. v. Borch, Verfassungsgeschichtliche beiträge im anschluss an die frage des Würzburger herzogstitels. separatabzug aus der Zeitschr. für die gesamte staatswissenschaft. jahrg. 1892. 22 s.
angez. von F. Hirsch, Mitt. a. d. hist. litt. 21, 132.

69. L. freih. v. Borch, Zu den fürstenrechten. separatabzug aus der Zs. f. d. ges. staatsw. jahrg. 1890. 35 s.
nach der anz. von F. Hirsch, Mitt. a. d. hist. litt. 21, 131 f. verficht verf. hauptsächlich die sätze: 1) freie, denen die gerichtsbarkeit vom reiche vor dem erlass über die landeshoheit durch Heinrich VII. und Friedrich II. übertragen war, konnten sich den kriegsherrn selbst wählen. 2) über verliehenes krongut mit heerespflicht blieb dem reiche zu allen zeiten die gerichtsbarkeit.

---

70. Kölner schreinsurkunden des 12. jahrh. quellen zur rechts- und wirtschaftsgeschichte der stadt Köln. hrsg. von Rob. Hoeniger. 2. bd. 1. hälfte. Bonn, E. Weber. 323 s. 17,50 m. — nicht geliefert.

71. Einige altbaierische stadtrechte, hrsg. und erl. von Ch. Häutle. Oberbair. archiv 47, 18—124.

72. Stadtbuch von Posen. — vgl. abt. 8, 51.

73. Werken der Vereeniging tot uitgave der Bronnen van het oude vaterlandsche Recht. 1. reeks. Haag, Nijhoff. no. 14: W. Bezemer, Oude Rechtsbronnen der Stad Breda. 1892. XIII, 184 s. kurz angez. Lit. cbl. 1893 (7) 217 f. — no. 15: G. A. Vorsterman van Oyen, Rechtsbronnen der Stadt Aardenburg. 1892. VIII, 369. — kurz angez. Lit. cbl. 1893 (30) 1047.

74. J. Mayerhofer und F. Glasschröder, Die weistümer der Rheinpfalz, verzeichnet und beschrieben. Mitt. a. d. hist. v. d. Pfalz 16.

75. H. Lörsch, Formulare von gottesurteilen in einer Trierer handschrift. N. arch. f. ält. d. geschichtsf. 17, 612.

76. Ludw. Weiland, Über die sprache und die texte des kurvereins und des weistums von Rense. N. arch. f. ält. d. geschichtsf. 18, 329—335. Bohm.

X. Mythologie und volkskunde.

Mythologie.

1. Fr. Kauffmann, Deutsche mythologie. 2. aufl. Stuttgart, G. J. Göschen. 119 s.

vgl. jsb. 1892, 10, 23. — E. H. Meyer, Anz. f. d. a. 19, 289—292, rügt die beschränkung auf die nordischen quellen und auf die lat. inschriften. die in der neuen aufl. hinzugekommene ausbeutung dieser letzteren ist oft gewagt. 'so sehr bereit ich bin, die geschickte formung des stoffes und manche anregende bemerkung anzuerkennen, von einer deutschen mythologie habe ich einen wesentlich anderen begriff als der verf.'

2. R. M. Meyer, Ymi und die weltschöpfung. Zs. f. d. a. 37, 1—8.

unter zurückweisung der rückführung des Ymimythus auf christlich-antike elemente weist R. M. Meyer auf eine einfache, bei allen völkern voraussetzbare entwickelung hin. die grundlage ist die personifikation der erde. in der eddischen entwickelung ging die beseelende einzelvergleichung von der gleichnennung von himmel und schädel aus, weil für beide der begriff der wölbung massgebend war (zu altn. heili, altfries. heli, vgl. lat. coelum). ebenso vergleichung von blut und see schon in der sprache gegeben. mit dem vergleiche wiederholt sich der ursprüngliche akt der benennung. der Ymimythus demnach gelehrte aber heidnische fortbildung eines volkstümlichen kerns. der aufsatz ist durch die darin aufgestellten methodologischen gesichtspunkte wertvoll.

3. H. Gering, Der zweite Merseburger spruch. Zs. f. d. phil. 26, 2.

4. Otto Bremer, Der germanische himmelsgott. Indog. forsch. 3, 301 f.

die parallelsetzung von Tiu (ags. Tiz, ahd. Zio an Tyr) mit idg. Dieus ist falsch, germ. *Tiwaz entpricht aind. dēva, lat. divus, „göttlich, gott". mit der etymologie von Tiu fallen auch zugleich die darauf gebauten mythologischen erörterungen von seinem kampfe mit Wodan um die himmelsherrschaft.

5. Fr. Losch, Balder und der weisse hirsch. — vgl. jsb. 1892, 10, 41.

'der verf. hat sich die aufgabe gestellt, die übereinstimmung zwischen den deutschen mythen von Balder und denjenigen vom hirsche klarzulegen'. auf eine (nicht vollständige) zusammenstellung der meist älteren quellen entnommenen parallelen zum Merseburger spruche folgt eine eingehende besprechung dieses letzteren. Bugges erklärung wird abgelehnt, ebenso in einem nachtrage Kauffmanns aufstellungen. Balder = licht, tagesgott. zi holza = an den rand des todesreiches. Sinthgunt = die bereiterin des nachtquartiers für Balder. auf grund deutscher sagen, besonders der Eligiussage wird eine mythenerzählung konstruiert, in welche auch Donnar und der mythus vom altwerden der Götter hineingeflochten werden. der stoff wird in acht mythenkreise gegliedert, wobei immer die parallelsetzung der auf den gott und auf den hirsch, als stellvertreter des gottes, bezüglichen sagen massgebend ist. I. beinverrenkung, II. heimtückische nachstellung, III. quellenerweckung, IV. die begleiterin, V. brautwerbung, VI. Balders tod, VII. unterirdischer aufenthalt, VIII. der hirsch und die toten. aus der reihe der gleichstellungen sei nur hervorgehoben, dass die sagen von Bonifatius, Stephan, Oswalt, Barbarossa auf Balder zurückgeführt werden, wobei öfters die beweise nicht vom ursprünglichen mythus sondern von der erschlossenen sagenausbildung genommen werden. so dient z. b. der rabe des Oswalt zur brücke für die rückführung der Kyffhäusersage auf Balder. der schlussabschnitt über den kultus ist dürftig. — das buch ist eine materialzusammenstellung; die mythengeschichtlichen folgerungen und deutungen, welche die neueren forschungen über die litteraturgeschichte der märchen und sagen vollständig, die über die nordische entwickelung des Baldermythus zum teil vernachlässigen, sind unsicher und oft kaum ernst zu nehmen. — rec. von R. M. Meyer. Anz. f. d. a. 19, 209—214 (anerkennend).

5a. F. Buitenrust Hettema, Fosete, Fosite, Foste. Tijdschr. v. Ned. taal-en letterk. 1893, s. 281—288.

der aus der vita Willebrordi ab Alcuino kap. 10 und der vita Liudgeri ab Altfrido kap. 19 bekannte helgolandische gott soll Thonar sein: denn 1) 'delubra Jovis et Foste' in der um 1400 gefälschten vita Suiberti könnten vielleicht auf Jupiter Foste = Ζεὺς φοβερός deuten; 2) die insel Ameland mit ihrem kloster Foswert (1438 Forswert, 1390 Furswarth), wegen dessen der unglaubwürdige historiker Ocko van Scharl Ameland zur insel des Foste machte (Foswert angeblich aus Fostewert), gehörte zu dem Ostergo und einst zu dessen distrikt Dongera-deel, und letzterer name sowie

Tunawerd im Ostergo seien auf Thonar zu beziehen, so dass Fos(te)werd nach einem tempel des Thonar-Foste benannt sei. Fôsite bedeute der furchtbare; der name gehöre zu schwed. *fasa*, ags. *fésian* und zu dem namen der Fosi (Tac.) an der Elbe (Much, P. B. Beitr. 17, 222). Thonar Fosite = Thór Atli. [Otto Bremer.]

6. Carl Wolfskehl, Germanische werbungssagen. 1. Hugdietrich. Jarl Apollonius. Darmstadt, Arnold Bergsträsser. 33 s.

zwei vorläufig veröffentlichte abschnitte aus einem grössern werke über germanische werbungssage. die erste abhandlung versucht durch die erklärung des muliebris ornatus in den mythus der Harlungen einzudringen. der Vasolt des Hugdietrich (L) mit seinem bedeutungsvollen langen haare ist ein sturmriese. sein haar = die sturmgebärende, flatternde wolke. wie dem sturmriesen muss ursprünglich auch dem windgotte das lange haar der *hazds eigen gewesen sein, an dessen stelle später die allgemeine weibliche tracht und die umwandlung zur frauengestalt trat. (Odin und Rinder, Hugdietrich) der vandilische opferdienst steht auf dem boden des mythus, der flatternde windgott wirbt um die jungfrau und zeugt das Dioskurenpaar.

in der zweiten abhandlung wird das gedicht vom Weltweib (Hoffmann, Horae belgicae II² no. 14) zur erklärung der Apolloniusepisode der Thidr. s. verwertet und so die grundgestalt der sage zu gewinnen gesucht.

die beiden abhandlungen lassen gutes von dem angekündigten werke erwarten.

7. Reinhold Spiller, Zur geschichte des märchens vom Dornröschen. progr. der Thurgauischen kantonsschule 1892/93. Frauenfeld, Huber u. co. 36 s. 4⁰.

die durch sichere beherrschung des stoffes, sowie durch klare darstellung sich auszeichnende abhandlung, der erste teil einer arbeit über das verhältnis der Siegfriedssage zu den volksmärchen, giebt nach einleitender zusammenfassung der bisherigen ansichten und nach der begründung gesunder methodologischer prinzipien zunächst geographisch geordnet eine zusammenstellung der verschiedenen Dornröschen-varianten. massgebend ist die übereinstimmung im Perceforest, im Pentamerone und im indischen märchen. verf. kommt zum resultat: ein indischer sonnenmythus, in Indien zum märchen geworden, ist durch persische und arabische vermittlung nach Europa gekommen.

ein zweiter teil soll das verhältnis des märchens zur Walkyriensage untersuchen.

8. Sauer, Mahabhárata und Wate, eine indogermanische studie. progr. (no. 590) d. Eberhard-Ludwig-gymn. in Stuttgart. 71 s. 4⁰.

die abhandlung enthält nach einleitenden bemerkungen über den Mahabhárata und seinen inhalt die übersetzung zweier gesänge aus dem dritten buche (raub der Draupadi). aus einzelnen übereinstimmenden zügen wird in der daran sich anschliessenden untersuchung die identität des Bhimas, des sohnes des windgottes Wata, bez. dieses windgottes selbst mit dem Wate der Gudrun zu beweisen gesucht. ansprechender als diese, doch nur in allgemeinen, auf jeden ungestümen helden passenden zügen sich darstellende übereinstimmung ist die parallelsetzung der indischen sage vom raub der Draupadi mit andern indogermanischen frauenraubsagen (Gudrun, trojanischer krieg), zum erweise eines gemeinsamen idg. sagenbesitzes. — ref. ist von den ausführungen des verf. nicht überzeugt worden.

9. W. Schwartz, Noch einmal die gefesselten götter bei den Indogermanen. Zs. d. v. f. volksk. 3, 448—451. — vgl. jsb. 1892, 10, 18.
bringt aus einer stelle des Eunapios von Sardes einen neuen beleg für seine ansicht, dass die vorstellung von gefesselten göttern, der urzeit angehörig, in angeblichen vorgängen am himmel ihren ursprung finde.

10. W. O. Focke, Der Drachenstein bei Donnern. Zs. d. histor. ver. f. Niedersachsen 1893, 328—333.
auf demselben befindet sich eine schlangenartige figur eingehauen und derselbe soll ein grabdenkmal aus heidnischer zeit sein.

11. Ludwig Kálmány, Die gestaltungen unserer welt in unsern sprachüberlieferungen. mythologische studie. Szegedin 1893. 1 kr. (magy).

12. B. Symons, De ontwikkelingsgang der germaansche mythologie. — vgl. jsb. 1892, 10, 20. — rec. von E. F. Kossmann, Litbl. 1893 (8) 274—275. — K. W., Zs. d. v. f. volksk. 3, 230.

13. Edward Schröder, Über das spell. — vgl. abt. 1, 22.
der aufsatz ist auch hier zu erwähnen, wegen der beziehung des germanischen *spellam zu altem opfergebrauche.

14. Ernst Krause, (Carus Sterne), Die Trojaburgen Nordeuropas, ihr zusammenhang mit der indogermanischen Troja-sage von der entführten und gefangenen sonnenjungfrau (Syrith, Brunhild, Ariadne, Helena), den Troja-spielen, schwert- und labyrinthtänzen zur feier ihrer lenzbefreiung. nebst einem vorwort über den deutschen gelehrtendünkel. Glogau, Flemming.
abfällig rec. beil. z. allgem. zeitung 1893, no. 206.

15. Friedrich S. Krauss, Böhmische korallen aus der götterwelt. folkloristische börseberichte vom götter- und mythenmarkt. Wien, gebrüder Rubinstein. 147 s.

eine satire auf das eingerissene volkskunde-unwesen, in der form von journalistischen börseberichten, die die dabei leider so oft zu sehr betonte finanzielle seite hervorheben. Böhmische korallen sind selbstersonnene, unwissentlich und wissentlich gefälschte eingeschmuggelte mythen und götterbilder im religionsleben der alten Germanen, Slaven, Kelten u. s. w. der weitaus grösste teil des buches rechnet persönlich zugespitzt mit litterarischen gegnern auf dem gebiete der slavischen volkskunde ab. — rec. von A. Schullerus, Korrbl. f. siebenb. landeskunde 16, 106—108.

16. O. Glöde, Zur sage vom Wode. Korrbl. d. ver. f. nd. sprachf. 16 (3) 38 f.

Sagenforschung.

17. M. Grünbaum, Neue beiträge zur semitischen sagenkunde. Leiden, E. F. Brill. 291 s.

rec. beil. z. allgem. ztg. 1893. no. 114. die schlusskapitel des werkes behandeln verschiedene legenden in der jüdisch-deutschen litteratur.

18. H. Pröhle, Die Kiffhäuser-kaisersage und Rückerts Barbarossa-gedicht. beil. z. Allgem. ztg. 1893. no. 88.

19. August Wünsche, Die sage vom ring des Polykrates in der weltlitteratur. beil. z. Allgem. ztg. no. 179, 180, 185, 188.

20. W. Golther, Die jungfrau mit den goldenen haaren. Studien zur litteraturgeschichte, Michael Bernays gewidmet. Hamburg und Leipzig, Voss. s. 167 ff.

21. Francesco Novati, La 'navigatio Sancti Brendani' in antico veneziano edita ed illustrata. Bergamo, Fr. Cattaneo 1892. 110 s.

rec. Litbl. 1893, 19. von Berthold Wiese. — Omer Jacob, Le moyen age 6, 1. — L. Biadene, Rassegna bibliografia della litteratura italiana 1. 2. — E. G. Parodi, Romania 1893, 86.

22. L. Wirth, Het heilige Kruis en de denensage te Breda. Groningen, Wolters. 54 s.

23. G. Brünnert, Sagenhaftes in der geschichte. Jahrb. der königl. akademie gemeinnütziger wissenschaften in Erfurt 1893. heft 29, 225—246.

behandelt die erzählung von der wahl Heinrichs I., dem

zuge Ottos des grossen gegen die Dänen, die weiber in Weinsberg, Friedrich mit der gebissenen wange und die Schweppermann-anekdote ohne irgend ein neues zu bieten.

24. Johann Schrammen, Die deutsche götter- und heldensage im dienste der jugendbildung. progr. (no. 434) des König-Wilhelm-gymn. in Köln 1892/93. 24 s. 4°.

giebt nach einer allgemeinen einleitung eine darstellung des nordischen göttersystems im engen anschluss an Simrock. die wissenschaftliche litteratur der letzten 20 jahre ist nicht benutzt. dankeswert sind die andeutungen über die vorteilhafte verbindung der alten mythen und sagen mit einigen unterrichtsfächern.

25. Gotthold Klee, Das buch der abenteuer. 25 geschichten, den deutschen volksbüchern nacherzählt, mit 16 abb. Gütersloh, C. Bertelsmann 1894. VI, 592 s.

der bekannte sagenforscher und jugendschriftsteller bietet in diesem buche der deutschen jugend eine neue bearbeitung der sog. deutschen volksbücher, die sich vor ähnlichen bearbeitungen durch beibehaltung der frischen, volkstümlichen sprache der originale, sowie durch abgerundete fassung auszeichnen. die aufgenommenen stücke sind: Fortunat und seine söhne; Alexander und Ludwig, die treuen freunde; kaiser Oktavianus; die schöne Melusine; Loher und Maller; die schöne Magelone; Heinrich der Löwe; die Schildbürger; markgraf Walther und die geduldige Griseldis; könig Apollonius von Tyrus; die heilige pfalzgräfin Genovefa; Karl und Elegast; die vier Heimonskinder; Till Eulenspiegel; Flos und Blankflos; der gute Gerhard von Köln; herzog Ernst; Fierabras oder die brücke von Mantribell; die sieben Schwaben; Helias, der schwanenritter; Oberon und Hug von Bordeaux; Otto mit dem barte; riesengeschichte oder könig Eginhard von Böhmen; Thedel Unverfärt von Walmoden; doktor Faust.

das buch ist schön ausgestattet, doch würde eine zerlegung in 2 bde. es gewiss viel handlicher gemacht haben.

Heldensage. 26. Fr. Waldner, Über den riesen Haymon und die gründung des klosters Wilten. Zeitschrift des Ferdinandeums 1893. 382—395.

das gedicht Wilh. Patschs aus dem jahre 1571, welches die gründung Wiltens durch den riesen Haymon behandelt, beginnt mit dem nachweise, dass Tyrol früher von riesen bewohnt gewesen, und verrät durch nennung Sigenots, Dietrichs, Siegfrieds die genaue bekanntschaft des verf. mit der deutschen heldensage.

27. O. Haack, Zeugnisse zur altenglischen heldensage. — vgl. jsb. 1892, 10, 60. 16, 137. — rec. von G. Binz, Litbl. 1893, 203.

Artursage. 28. J. Loth, Des nouvelles theories sur l'origine des romans arthuriens. Revue celtique 13, 4.

29. A. B. Hoepper, Arturs gestalt in der litteratur Englands im mittelalter. Leipzig diss., Fock. 66 s.

Constantin der grosse. 30. E. Heydenreich, Constantin der grosse in den sagen des m. a. Deutsche zs. f. geschichtswissenschaft 9, 1.

Eulenspiegel. 30a. Ch. d. Coster, La légende et les aventures héroiques, joyeuses et glorieuses d'Ulenspiegel et de Lamme Goedzak au pays de Flandres et ailleurs. Bruxelles, P. Lacomblez. VIII, 440 s. — vgl. nachtrag.

Faust. 31. Karl Kiesewetter, Faust in der geschichte und tradition. mit besonderer berücksichtigung des occulten phaenomenalismus und des mittelalterlichen zauberwesens. als anhang: Die Wagner-sage und das Wagner-buch. Leipzig, Spohr. 567 s.
rec. beil. z. allgem. ztg. 1893, no. 298. von K. F.

32. L. Fränkel, Faust im volks- und dichtermunde. blätt. f. litt. unterh. 26.

33. R. M. Werner, Zur Faustsage, Goethe-jahrb. 14. bd.

34. L. Fränkel, Beiträge zur litteraturgeschichte der Faustfabel I—VII. Goethe-jahrb. 14. bd.

35. Karl Küchler, Faustsagnet og Goethes Faust. København, A. F. Høst und søns verlag. 77 s. — vgl. die Faustsage und der Goethe'sche Faust. jsb. 1892, 10, 80.
auf eine knappe skizzierung der Faustbücher und ihres verhältnisses zu einander sowie ihrer beziehungen zu Goethes Faust folgt eine feinsinnige analyse dieser dichtung, wobei verf. von der vollständigen bearbeitung ausgeht und die verschiedenen schichten des Faust nicht berücksichtigt. zum schlusse weist verf. zusammenfassend nach, wie durch Goethes dichtung die sage ästhetisch und ethisch vertieft worden ist. das büchlein ist warm und anregend geschrieben.

Fliegender Holländer. 36. Wolfgang Golther, Die sage vom fliegenden Holländer. Bayreuther blätter. 16. bd. 13 s.
stellt in rühmenswerter vollständigkeit die varianten der Holländer-sage zusammen, die in ihrer ausbildung im 17. und 18. jahrh. im munde des volkes lebte. rückführung auf germanische mythologie ist abzuweisen. zu grunde liegt der durch luftspiegelungen veranlasste aberglaube vom spuk- und geisterschiffe, das sodann zum verfluchten schiffe geworden ist. um 1600 bildete sich

daraus als besondere form die sage vom fliegenden Holländer. Richard Wagners dichtung fusst auf der darstellung H. Heines.

Ewige jude. 37. L. Neubaur, Bibliographie der sage vom ewigen juden. Centralblatt f. bibliothekswesen 10, 6.

38. L. Neubaur, Neue mitteilungen über die sage vom ewigen juden. Leipzig, J. C. Hinrichs. 24 s.
reichhaltige nachträge zu desselben verf. früherer abhandlung über diesen gegenstand, dieselben beziehen sich sowohl auf die verbreitung der sage in ihrer mittelalterlichen gestalt in der italienischen, französichen und deutschen litteratur, als auch auf die spätere geschichte der sage bis zur urzeit. — rec. Lit. cbl. 1893, 988 und Anglia 16.

Karl der grosse. 39. Kern, De sage von Karel en Elegast bij de Mongolen. Tijdschrift voor nederlandsche taal-en letterkunde 12, 3.

Tasso. 40. G. Osterhage, Erläuterungen zu den sagenhaften teilen in Tassos befreitem Jerusalem. progr. des Humboldt-gymnasiums zu Berlin. 22 s. 4°. 1 m.
will die bekanntschaft Tassos mit deutschen, speziell tiroler und österreichischen sagen nachweisen.

Ortssagen. 45. Ludwig Wucke, Sagen der mittleren Werra. hrsg. von H. Ullrich. Eisenach 1891. — vgl. jsb. 1891, 10, 176. — die 2. aufl. des bekannten trefflichen sagenwerkes von Wucke, das 1864 erschienen, sich durch zuverlässlichkeit und treue wahrung des volksmässigen tones auszeichnete, enthält die reiche nachlese des blinden sammlers auch aus den gebieten, die über das eigentliche Werrathal hinausgehn. so ist die nummernzahl von 531 auf 833 gestiegen. der herausgeber hat litterarische verweisungen und ein stimmungsvolles lebensbild des sammlers hinzugefügt. beigegeben ist ein orts- nicht aber ein sachregister.

42. Georg Schenck, Aus alter zeit. sagen von Freienwalde a. O. und der umgegend. Freienwalde a. O., J. Thilo (F. Draesekes buchhandlung) 1891. 51 s.
dient belletristischen und nationalen zwecken. die sagen sind frei erfunden oder mit benutzung von volkstümlichen bestandteilen komponiert. sie knüpfen meistens an das freiherrliche geschlecht von Uchtenhagen an.

43. F. Günther, Aus dem sagenschatz der Harzlande. illustr. von H. Mittag. Hannover-Linden, Manz und Linde. XII, 260 s.
das buch bietet zu zwecken des schul- und jugendunterrichtes eine sorgfältige auswahl von Harzsagen aus den reichen sammlungen

dieses sagengebietes, so vor allem neben Grimms deutschen sagen aus den specialsammlungen von Otmar (1800), Kuhn-Schwarz, H. Pröhle, Grössler. verf. bemüht sich mit erfolg nur volksmässige stoffe in volksmässiger form aufzunehmen und romanhafte ausschmückungen auszuscheiden. wertvoll ist die in der einleitung gebotene übersicht über die bezügliche litteratur. die anmerkungen geben ausser den quellennachweisen knappe, treffende geschichtliche darstellungen und behutsame mythologische andeutungen. das register zählt die ortsnamen auf und erläutert die bergmännischen ausdrücke. eine sehr tüchtige arbeit. — rec. Mitt. d. ver. f. erdk. zu Halle a. S. 1893, 188 von Reischel und von K. Weinhold, Zs. d. ver. f. volksk. 3, 109.

44. G. A. Müller, Zur sage von den drei jungfrauen. Zs. d. ver. f. volksk. 3, 93.
diese legende, welche trümmer eines altgermanischen naturkultes enthält, wird mit den uralten befestigungen im Isarthal bei München in verbindung gebracht.

45. K. Weinhold, Schlesische sagen vom nachtjäger. Zs. d. ver. f. volksk. 3, 96.

46. K. Ed. Haase, Sagen aus Mecklenburg. Urquell 4, 23.
1) ein totschlag, 2) der schwarze reiter oder die wilde jagd auf der landstrasse zwischen Strasen und Wustrow, 3) der Teufelsee bei Dannenwalde.

47. A. Carstensen, Nordfriesische sagen. Urquell 4, 167. ebenda 259.
1) der Margarethenberg, an welchem ein schwesternmord geschah, 2) Soholm, volksetymologische deutung des ortsnamens als sauinsel, 3) der teufel als pudel, 4) der Danklefskoog, wettmähen zwischen einem menschen und dem teufel, bei welchem ersterer siegt.

48. K. E. Haase, Sagen aus der grafschaft Ruppin. Urquell 4, 196.

49. A. Haas, Sagen vom ursprung der fliegen. Urquell 4, 201.

50. K. Ed. Haase, Sagen aus dem kreise Tremplin. Urquell 4, 204—206.

51. A. Gröning, Das trinkhorn des grafen von Oldenburg. Urquell 4, 208.

52. O. Glöde, Blaumäntelchen, ein geist in Mecklenburg. Urquell 4, 213.

53. Karl Knauthe, Schlesische volkssagen. Urquell 4, 233.

54. A. Treichel, Sagen. Zs. d. hist. ver. f. d. reg.-bezirk Marienwerder 1893. 31. heft, 29—73. wertlos.

55. W. Müller, Sagen und geschichten der stadt Olmütz. Olmütz, Hölzel. 114 s.
fast durchaus nur stadtgeschichten mit historischem hintergrunde.

56. O. Glöde, Zur sage vom blaumäntelchen. Zs. f. d. d. u. 7, 427.

57. K. W. Faber, Sagen und volksgebräuche aus dem Sundgau (Oberelsass). Jahrb. für geschichte, sprache und litteratur Elsass-Lothringens 9, 4—76.
Elsässer sagen gesammelt in der kaltnacht, d. i. spinnstube, meist hexen- und spuckgeschichten, leider echt volkstümlicher form entkleidet.

58. Richard Andree, Die zwerge am Wohlenberge. Urquell 4, 226.

59. Hermann Grössler, Zur geschichte des dorfes und der burg Bornstedt bei Eisleben. Mansfelder blätter 7, 104—116. ebenda 162—177. — reichhaltige sammlung von sagen und gebräuchen aus der grafschaft Mansfeld und deren umgebung.

60. Sigmund Feist, Die sage vom Binger mäuseturm in ihren geschichtlichen, litteraturhistorischen und mythischen beziehungen. I. geschichtlicher teil 13—22. prog. d. realschule zu Bingen a. R.

61. A. Treichel, Steinsagen. Zs. d. hist. ver. f. d. reg.-bezirk Marienwerder 1893. 31. heft, 1—15.

62. R. Waizer, Reiskofl-sagen. Carinthia 83. jahrg. 90—93.

63. Emilie Wimmer, Erzgebirgs-sagen. Mitteilungen des nordböhmischen excursions-clubs. 16. jahrg. 111—117.

64. Volkstümliches, Mitteilungen des nordböhmischen excursions-clubs. 16. jahrg. 133—138. darunter ein hübsches beispiel, wie einer zu einem spitznamen kommt.

65. F. Bernau, Nordböhmische lokal-sagen. Mitteilungen des nordböhmischen excursions-clubs. 16. jahrg. 336—343.

66. E. Neder, Sagen und gelöbnistage. Mitteilungen des nordböhmischen excursions-clubs. 16. jahrg. 351.

67. E. Richter, Sagen aus Hortan und umgebung. Mitteilungen des nordböhmischen excursions-clubs. 16. jahrg. 354—356.

68. A. Wichowsky, Sagen aus der umgebung von Sah. Mitteilungen des nordböhmischen excursions-clubs. 16. jahrg. 361—363.

69. K. Kolbach, Bilder vom Rhein, eine wanderung von Basel bis zur holländischen grenze. Köln, Neubner. 13,50 m.
in die schilderung von land und leuten sind auch meist bekannte sagen eingeflochten. rec. Lit. cbl. 1893, 1305.

70. E. Binder, Weiteres zu Bürgers „kaiser und abt". Zs. f. vergl. litteraturgesch. 5, 466—469.

70a. Ferd. Bässler, Altchristliche sagen und geschichten, gemeinhin legenden genannt. 3. aufl. Eisleben. XII, 552 s. 12°. 1,50 m.

71. Carla v. Eynatten, Brandenburger sagen. sagen und geschichten. Leipzig, B. Francke. 186 s. 1,50 m., geb. in leinwand 2 m.

72. Theodor Eckardt, Bilder und sagen aus dem Neckarthale. Heidelberg, J. Hörrig. 89 s. 1 m.

73. Theodor Aufsberg, Nürnberger sagen. der jugend Nürnbergs neu erzählt. Nürnberg, F. Korn. 52 s.

74. D. Gempeler, Sagen und sagengeschichten aus dem Simmenthal. Thun, E. Stämpfli. 255 s. 2 m.

75. J. Sepp, Denkwürdigkeiten aus dem Bayerlande oder 176 geschichten vom Isarwinkel und der nachbarschaft. München, J. Lindauer 1892. 375 s.

75a. Jenö Linder, Néhány Mátyás királyról szóló trufánk srokonaik. die litterarische verwandtschaft einiger unserer volksspässe über könig Mathias. progr. der Kronstadter staatsoberrealschule. 40 s.
rec. von A. Schullerus im Korrbl. f. siebenb. landesk. 16, 155. zum teil dieselben spässe, wie sie vom alten Fritz erzählt werden.

Märchen. 76. K. Weinhold, Über das märchen vom eselmenschen. Sitzungsberichte d. königl. preuss. akad. d. wissensch. Berlin 1893, 475—488.
aus Griechenland stammend hat sich der märchenstoff von der verwandlung eines menschen in einen esel durch hexen und seiner erlösung durch den genuss von blumen einerseits nach Indien, andererseits über Italien und Tirol nach Deutschland verbreitet. mythologischen hintergrund hat das märchen nicht, es entspringt dem glauben des naturmenschen an eine geheimnisvolle verwandtschaft zwischen mensch und tier und an übertritte aus der natur des einen in die des andern.

77. H. Volksmann, Der mann im monde. Urquell 4, 57—60. ebenda 67, 121, 172, 216. — vgl. jsb. 1892, 10, 121.

78. Wilhelm Hertz, Die sage vom giftmädchen. Abh. d. k. bayer. akad. d. wissensch. I. kl. XX. bd. I. abt. München. 78 s.
mit ausserordentlicher litteraturkenntnis wird der stoff durch die weltlitteratur verfolgt und sein indischer ursprung festgestellt, wo jener wunderglaube in der fabelhaften naturkunde nicht vereinzelt dastand, sondern sich auf beide geschlechter bezog, und dass er von jener zeit an, in der das opium unter den indischen grossen liebhaber gewann, sich an diese um so leichter heftete, als man sie fortgesetzt gift essen sah.

79. J. Bolte, Der schwank von den drei lispelnden schwestern. Zs. d. ver. f. volksk 3, 58.

80. Karl Dirksen, Köteldûmke. Zs. d. ver. f. volksk. 3, 90.
ostfriesische variante zur däumlingsgeschichte.

81. Ludwig Fränkel, Zum märchenmotiv von den drei findigen brüdern (oder genossen). Zs. d. ver. f. volksk. 3, 96.

82. E. Damköhler, Der wolf mit dem wockenbrief. märchen in Kattenstedter mundart, erläutert von K. Weinhold. Zs. d. ver. f. volksk. 3, 189—205.
ein vater wird genötigt, seine liebste tochter einem tierischen wesen zu geben, das ein verzauberter mensch ist, der durch das mädchen erlöst wird. Weinhold verfolgt dieses weitverbreitete alte märchen, dessen heimat wahrscheinlich Asien ist, durch die gesamte litteratur der deutschen und der fremden völker.

83. Karl Dirksen, Asar und Gemir, ostfriesisches märchen. Zs. d. ver. f. volksk. 3, 336.
eine variante des märchens vom tierbräutigam.

84. Herman Ullrich, Des schneiderleins glück. Zs. d. ver. f. volksk. 3, 452—456.
des schneiderleins glück begründet durch die befreiung der verzauberten gräfin, welche in die gewalt eines bösen zauberers geraten und von demselben unter der erde in einem gläsernen kasten gefangen gehalten wurde.

85. Heinrich Carstens, Das märchen von der königstochter, die nicht lachen konnte. Zs. d. ver. f. volksk. 3, 456—459.
vier neue varianten aus Ditmarschen zu dem bekannten märchen.

86. J. Bolte, Nochmals das märchen von den sieben grafen. Zs. d. ver. f. volksk. 3, 462.
zwei dramatische bearbeitungen dieses stoffes. vgl. no. 90.

87. Waldemar Kawerau, Das märchen vom schlaraffenland. beil. z. Allgem. ztg. 1893, no. 229.

88. L. Jiriczek, J. Siès „Trold“ und das nordische volksmärchen. beil. z. allgem. ztg. 1893, no. 193.

89. J. Bolte, Nachträgliches zum märchen vom tanze des mönches im dornbusch. Archiv f. d. stud. d. neueren sprachen und litt. 90, 289—295.

90. J. Bolte, Zu dem märchen von den sieben grafen. Zs. d. ver. f. volksk. 3, 61—67. (vgl. ebd. 2, 201.)

Legenden. 91. Franz Thormann, Thierri von Vaucouleurs' Johanneslegende. Berner diss. 96 s.

92. L. Duchesne, La legende de sainte Marie-Madelaine. Annales du midi. 17.

93. Berthold Wiese, Eine altlombardische Margarethenlegende. kritischer text nach acht hdss mit einleitenden untersuchungen. Halle, Niemeyer 1890. 107 s. 4,50 m.
rec. von C. Appel, Litbl. 1893 (1) 20—23.

94. Arturo Graf, Miti, leggende e superstizione del Medio Evo. vol. II. Torino, Löscher 1893. 397 s.

95. Albert Bock, Über die Margarethenlegende des Hartwig von dem Hage. Kieler diss. 55 s.
rec. von O. Behaghel, Litbl. 14, 351.

96. Jos. Strohschneider, Mittelfränkische prosalegenden. progr. des obergymn. in Prag. 26 s.

97. J. L. C. A. Meijer, J. van Lenneps nederlandsche legenden. I. Het huis ter leede en Adegild. Noord en Zuid 15 (6).

98. G. Doncieux, Fragment d'un miracle de sainte Madeleine. Romania 1893, 86.

99. G. Kaufmann, Legende vom heiligen ungenähten rock zu Trier. Berlin, Walther & Apolant. 34 s.

Fabeln und tiermärchen. 100. W. Kawerau, Die fabeln des Erasmus Alberus. beil. z. Allgem. ztg. 1893, no. 100.

101. Max Ewert, Über die fabel: der rabe und der fuchs. Berlin, Vogt. 124 s.
verfolgt die geschichte der fabel und die veränderungen, welche dieselbe zu verschiedenen zeiten in verschiedenen händen erlitten hat.

102. A. Noelle, Beiträge zum studium der fabel mit besonderer berücksichtigung Jean de La Fontaines. nebst vergl. texten u. metr. verdeutschungen. progr. Hamburg, Herold. 57 s. gr. 4. 2,50 m.

103. Jakob Nover, Die tiersage. Sammlung gemeinverständlich wissenschaftl. vorträge. hrsg. von R. Virchow u. W. Wattenbach. no. 164. Hamburg. 48 s. 1 m.

104. K. Reissenberger, Des hundes not. — vgl. abt. 14, 29. bespricht in der einleitung die varianten der fabel, die aus Asien stammend, spätestens im 11. jahrh. in Europa aufgetreten. rec. von A. Schullerus, Korrbl. f. siebenb. landesk. 16, 108—110.

Volkskunde.

Allgemeines. 105. Zeitschrift des vereins für volkskunde. hrsg. von Karl Weinhold. 3. jahrg. mit 3 bildtaf. und mehreren abb. im text. Berlin, A. Asher & comp. 476 s. — vgl. jsb. 1892, 10, 211.

106. Ethnographia. Anzeiger der gesellschaft für die volkskunde Ungarns und des ungarischen nationalmuseums (magy.). red. von J. Jankó. Budapest. 4. jahrg.
enthält auch aus dem volksleben der ungarländer Deutschen mitteilungen. vgl. jsb. 1892, 10, 213.

107. Ethnologische mitteilungen aus Ungarn. Zeitschrift für die völkerkunde Ungarns und der damit in ethnographischen beziehungen stehenden länder. (zugleich organ für allgemeine zigeunerkunde.) unter dem protektorate und der mitwirkung seiner kaiserl. und königl. hoheit des herrn erzherzogs Josef redigiert und hrsg. von Anton Herrmann. — vgl. jsb. 1892, 10, 214. bespr. Höfler, Zs. d. ver. f. volksk. 3, 345.

108. Volkskunde. Tijdschrift voor nederlandsche folklore onderredactie van Pol de Mont et Aug. Gittée. 6. jahrg. Gent 1893. vgl. jsb. 1892, 10, 215.

109. Ons volksleven. Tijdschrift voor taal- volks- en oudheidkunde. onder leiding von Joz. Cornelissen u. J. B. Vervliet. 4. jahrg. Brecht, L. Braeckmans, drukker-uitgever. — vgl. jsb. 1892, 10, 216.

110. Contributions au Folklore de la Belgique par Alfred Haron. (Collection internationale de la tradition vol. IX.) Paris, Emile Lechevalier 1892. 90 s. 18⁰. — rec. K. W. Zs. d. ver. f. volksk. 3, 111.

111. **Bulletin de folklore.** organ de la société du folklore wallon, directeur pour 1892 Eugène **Monseur.** Bruxelles, L. Lebèque et cie 1892. — vgl. jsb. 1892, 10, 218.

112. **The folk-lorist.** journal of the Chicago folklore society. Chicago, Fletcher, S. Bassett editor. vgl. jsb. 1892, 10, 219.

113. **Am Urquell.** hrsg. von F. S. **Krauss.** 4. jahrg. vgl. jsb. 1892, 10, 220.

114. **Alemannia.** Begründet von A. **Birlinger,** fortgeführt von F. **Pfaff.** 21. jahrg. vgl. jsb. 1892, 10, 221 und abt. 5, 5.

115. **Mélusine** dirigé par H. **Gaidoz.** tome 7. vgl. jsb. 1892, 10, 222.

116. **Živaja Starina,** Periodičeskoe izdanie otdělenija etnografii Imp. Russkago geograf. obščestva pod redakcieju V. J. **Lamanskago.** II. jahrg. vgl. jsb. 1892, 222a. heft 1—3; 182, 168 u. 170 s. bespr. von A. **Brückner,** Zs. d. ver. f. volksk. 3, 112.

117. **Český Sid,** Sbornik věnovaný studiu lidu českého v. Čechách na Morave ve Slexku a na Slovensku. Redaktori L. **Niederle,** Č. **Zíbrt.** bd. I. (Prag 1892.) heft 3—6. s. 221—643, bd. II, heft 1 (s. 1—104). bespr. von A **Brückner,** Zs. d. ver. f. volksk. 3, 113.

118. **Wisla,** Miesiecznik gieograficzno-etnograficzny. tom. VI. Warszawa 1892. bespr. mit kurzer inhaltsangabe der einzelnen artikel von A. **Brückner,** Zs. d. ver. f. volksk. 3, 115. — vgl. jsb. 1892, 10, 223.

119. **Grundriss der germanischen philologie,** hrsg. von H. **Paul.** enthält im 2. bde. einen anhang über die **behandlung der volkstümlichen sitte der gegenwart,** von E. **Mogk,** eine historische übersicht über die bisherigen arbeiten auf diesem gebiete und eine bibliographie. vgl. abt. 3, 66. 18, 23.

120. W. **Heinzelmann,** Über den deutschen volkscharakter. Jahrbücher der königl. akademie gemeinnütziger wissenschaften zu Erfurt. heft 29, 95—133.
im rahmen eines kurzen vortrages eine schilderung des charakters, den die deutsche nation sich selbst gegeben, dessen grundzüge in der germanischen vorzeit sich schon finden und der in der neuzeit durch drei wichtige epochen der entwicklung deutschnationalen lebens zur blüte gelangt ist. verbindet wissenschaftlichkeit mit patriotischer wärme.

121. B. **Steiner,** Ludwig Tieck und die volksbücher. Berliner diss. 63 s.

122. A. Schullerus, Zur volkskunde. Korrbl. d. ver. f. siebenb. landesk. 16 (1893).

5) sagen-nachlese s. 50—52, s. 65—67. 6) besprechungen, aberglaube s. 67—70. 7) die tochter des kommandanten von Grosswardein. 8) zum märchen von den wegen der vorsehung. 9) zum werbertanz in Nieder-Eidisch. — magyarische beschwörungsformel aus dem 17. jahrh. (aus dem nachlass von G. D. Teutsch). s. 152. — profezeiische verkündigung s. 153 f.

123. Willibald Müller, Beiträge zur volkskunde der Deutschen in Mähren. Wien und Olmütz, Karl Gräser. VIII, 443 s. 4 m.

seite 1—29 allgemeine ethnologisch-historische einleitung. als grundstamm werden die reste der Quaden und Markomannen (= Bajuvaren) angesehn, die durch spätere einwanderung von Deutschen unter der Premyslidenherrschaft verstärkt worden sind. besonders im sog. „Kuhländchen" sind solche volksüberreste. die slavische Jectmineksage (variante der heiligen Genofeva) auf Wuotan. das werk selbst will nicht erschöpfen, sondern als systematischer grundriss zu eingehender forschung anregen. verarbeitet sind neben verstreuten gedruckten beiträgen hauptsächlich mündliche mitteilungen. es zerfällt in 3 teile: 1) sagen und märchen, 2) mundarten, 3) brauch, tracht, volkslied u. s. w. unter den sagen sind hervorzuheben eine Lenoresage, zwerg- und Rübezahlsagen; sodann Wuotan- (?) und Berchta-(Besotzom Sus)-sage mit unsicheren antiquarischen ausführungen. die mundarten zeigen im Norden, wo zusammenhang mit dem Schlesischen nachweisbar ist, mittel- und niederdeutsche elemente, im süden Bajuvarische. als proben sind meist lieder beigegeben. der abschnitt über brauch und sitte ist geographisch geordnet und reisst deshalb mehrfach zusammengehöriges auseinander. sehr interessant die reichlich mitgeteilten weihnachtsspiele. dankenswert die den volksliedern beigefügten melodieen. einige gebiete wie recht, wirtschaft, ackerbau sind nur wenig berücksichtigt. vermisst wird ein sach-, wort- und typenregister. das buch macht in seiner schönen ausstattung einen angenehmen eindruck.

rec. von P. Piger. Zs. d. ver. f. volksk. 3, 342—44 und beil. z. allgem. ztg. 1893, no. 218, 6.

123a. G. Hellmann, Meteorologische volksbücher. ein beitrag zur geschichte der meteorologie und zur kulturgeschichte. (Sammlung populärer schriften. hrsg. von der gesellschaft Urania zu Berlin.) Berlin, H. Paetel 1891. 53 s. 1 m.

rec. von Schröder, Anz. f. d. a. 19, 195 ff.

123b. Adolf Kaegi, Die neunzahl bei den Ostariern. sonder-

abdruck aus den philologischen abhandlungen für Heinrich Schweizer-Sidler. o. o. u. j. 21 s.

Diels hatte in seinen „sibyllinischen büchern“ auf die bedeutung der dreizahl und ihre steigerung zur neunzahl im toten- und lustrationskultus der Römer, Umbrer und Hellenen hingewiesen und war von Weinhold mit german. parallelen versehen worden. bei den Ostariern und Semiten hatte er die bedeutung der neun nicht ermittelt und hier knüpft verf. an. vgl. Litztg. 1892, 34, 1104.

124. Heinrich v. Wlislocki, Volksglaube und volksbrauch der Siebenbürger Sachsen. Berlin, Emil Felber. XIII, 212 s. 5 m. (auch unter dem titel Beiträge zur volks- und völkerkunde, 1. bd).

mit diesem buche eröffnet der als erforscher des zigeunerlebens bekannte und verdiente verf. eine reihe von publikationen aus dem gebiete der volks- und völkerkunde, die für weitere kreise bestimmt sind. das vorliegende buch verwertet mehr vollständig als geschmackvoll die älteren arbeiten auf diesem gebiete und giebt mitteilungen aus eigenen sammlungen. der erste abschnitt dämonen sucht für die bekannten völkerpsychologischen aufstellungen Julius Lipperts spezielle beispiele in siebenb. sächs. volksglauben. im abschnitte segen- und heilmittel verwertet verf. schriftliche aufzeichnungen seines grossvaters, wertvoll durch einige bisher unbekannte segenssprüche. das letzte kapitel tod und totenfetische stellt, durchzogen von ausführungen das wesentlichste aus G. Schullers reichhaltigen programmabhandlungen (1862, 1864) zusammen. rec. von A. Wittstock, Korrbl. d. ver. f. siebenb. landesk. 17, 3 ff. (1). von Alois John, Zs. d. ver. f. volksk. 3, 465.

125. Balthasar Hüfer, Beiträge zur volkskunde. progr. no. 350 des gymn. Petrinum zu Brilon 1892/93. 28 s. 4⁰.

mannigfaltige beiträge zur volkskunde in brauch und aberglaube, zum teil nach älteren schriftlichen quellen, aus Brilon. darunter: schwerttanz (anfang des jahrh.), eierlauf, hahnenschiessen, schützenfest; kerbholz; flurnamen (vogelgesang); zauber und gegenzauber; zwei märchen (variante zu Daumesdick); ein arzneibuch aus dem 18. jahrh.

126. Marsick, Liebeszauber. ein beitrag zum deutschen volksglauben. Halle a. S., C. A. Kaemmerer & co. VII, 48 s.

in 3 kapiteln, das mädchen, braut, frau, eine brauchbare zusammenstellung von bräuchen und zauberformeln, die sich auf das leben der frau beziehen. das büchlein ist für das grössere publikum bestimmt und deshalb ohne gelehrtes beiwerk und ohne anspruch auf vollständigkeit, doch kann es als systematischer grundriss auch wissenschaftliche dienste leisten.

127. Nahida Remy, Das jüdische weib. mit einer vorrede von M. Lazarus. 3. unveränd. (titel) aufl. Leipzig, G. Fock. 328 s. 5 m.

Sitte und brauch. 128. K. Weinhold, Der wettlauf im deutschen volksleben. Zs. d. ver. f. volksk. 3, 1—23.
sieht in diesem volksbrauche, abweichend von Mannhardt, einen bestandteil des kultes der germanischen völker. enthält eine reiche zusammenstellung von wettläufen, die zu ostern, pfingsten und zur erntezeit gebräuchlich waren und es noch sind, sowie über wettläufe, die ausser den jahrzeitfesten vorkamen und mit religiösen gebräuchen verbunden sind, brautlauf, grenzlauf u. s. w. sowie über die beteiligung von frauen an solchen läufen.

129. Marie Rehsener, Aus Gossensass. arbeit und brauch in haus, feld, wald und alm. Zs. d. ver. f. volksk. 3, 40.

130. K. Julius Schröer, Rätselfragen, wett- und wunschlieder. Zs. d. ver. f. volksk. 3, 67.
interessante weihnachtsbräuche aus den deutschen sprachinseln um Pressburg, dem heideboden und der Hienzei werden darin mitgeteilt.

131. Karl Dirksen, Ostfriesisches kinderspiel; dat schåpkestelen. Zs. d. ver. f. volksk. 3, 91.

132. Karl Dirksen, St. Nikolaus. Zs. d. ver. f. volksk. 3, 92.

(133.) August Hofer, Weihnachtsspiele, hrsg. 19. jsb. des niederösterr. landeslehrerseminars in Wiener-Neustadt 1892. s. 3—51.
im anschluss an die 1890 veröffentlichten 52 weihnachtslieder aus Niederösterreich (jsb. 1891, 10, 347) teilt H. hier ein adventsspiel, 16 hirten-, 2 herbergs- und 8 dreikönigspiele, die zumeist in Waidhofen a. d. Ybbs aufgezeichnet, viele gemeinsamkeiten mit den früher von Pailler und Hartmann publizierten texten aufweisen. teilweise sind sie strophisch abgefasst und eigentlich dramatische lieder zu nennen. in no. 16 ist Luthers lied 'Vom himmel hoch' verwendet; no. 10 ist von Lindemayr, 27 von H. Pankrates gedichtet. — rec. K. Weinhold, Zs. d. ver. f. volksk. 3, 111 f.

134. Franz Branky, Eulennamen. ein kleiner beitrag zur deutschen kultur- und sittengeschichte. separatabdruck aus Mitteilungen des ornithologischen vereins in Wien „Die Schwalbe", XVI. jahrg. verlag des verf.
bespr. von K. Weinhold, Zs. d. ver. f. volksk. 3, 112.

134a. Theodor Distel, Zur todesstrafe gegen wilderer. neues aus der gesetzgebung und spruchpraxis vor dem mandate vom 10. oktober 1584. eine archivstudie. Berlin, Guttentag 22 s.
mitteilung interessanter rechtssitten, so über den aufgehängten

wilderer am galgen ein hirschgeweih zu befestigen. bespr. Lit. cbl. 1893, 1541.

135. Wilhelm Schwartz, Volkstümliche schlaglichter. IV. die weltgeschichte im spiegel des volkstums. Zs. d. ver. f. volks. 3, 117—130.

vgl. jsb. 1892, 8, 11b. 10, 253. — die geschichtliche tradition ist von haus aus subjektiv und knüpft, zumal soweit sie eine volkstümliche überlieferung ist, also sich im engen, ländlichen kreise bewegt, nicht an dinge und zustände, sondern an personen, die sie zu typischen gestalten erweitert. wie nur „charaktere“ im leben auf das volk dauernd eindruck machen, so fesseln nur diese in der erzählung. so ist die tradition mehr poetisch als historisch, dazu fehlt ihr jede chronologie, sowie neben dem zeitunterschiede der begriff der kontinuität.

136. August Baumgart, Aus dem mittelschlesischen dorfleben. Zs. d. ver. f. volksk. 3, 144—155.

nach mitteilungen Bs. zusammengestellt von W. Weinhold, enthält die festliche zeit des bauernlebens, konfirmation, hochzeit, geburt und taufe, tod und begräbnis, festgelage, mahlzeiten, speisen.

137. V. U. Hammershaimb, Bilder aus dem färöischen volksleben (übertragen von Otto L. Jiriczek). Zs. d. ver. f. volksk. 3, 155—169, ebenda 285—293.

hochzeit, hausbau, ausfahrt, grindaboð, in der spinnstube.

138. Paul Greussing, Sagen und gebräuche im Stubaital in Tirol. Zs. d. ver. f. volksk. 3, 169—176.

die geister von sennen, welche zu ihren lebzeiten das vieh misshandelt haben, es hungern liessen, fremde kühe gemolken haben, wandeln nach dem tode in tiergestalt umher. mitteilungen über wichtelmännchen und hexen, den „gschnalsjuchzer“ ein lichtlein, das nachts herumtanzt und schliesslich zu juchzen beginnt, wer es verhöhnt, kommt übel weg. bräuche der Stubaitaler bei tod und beerdigung.

139. Georg Minden, Die thorah-wimpel oder mappe. ein beitrag zur jüdischen volkskunde. Zs. d. ver. f. volksk. 3, 205—208.

nach der beschneidung eines knaben wird seine windel zerschnitten, wieder geheftet und in hebräischer sprache mit dem namen des kindes, dem datum seiner geburt und einem spruch beschrieben; dieses band wird vom kinde bei seinem ersten gange zur synagoge mitgenommen und dort, soweit es nicht für eine thorarolle gebraucht wird, im heil. schranke aufgehängt.

140. K. Weinhold, Schwur unter dem rasen. Zs. d. ver. f. volksk. 3, 224.

141. B. Hönig, Ein sommer- und winterspiel aus Schlesie vgl. abt. 10, 281.

142. Theodor Siebs, Das Saterland. ein beitrag zur deu schen volkskunde. Zs. d. ver. f. volksk. 3, 240—278. 373—41 vgl. abt. 18, 12.

I. einleitendes. II. herkunft der Saterländer und ältes nachrichten über das gebiet. III. recht und verfassung; kurze g schichtliche angaben. IV. wohnung. V. sitten und gebräucl VI. tracht. VII. aberglaube. VIII. lebensweise. IX. sprachlich X. poesie.

143. H. v. Wlislocki, Aus dem volksleben der Magyare ethnologische mitteilungen. München, verlag des litter. institu 173 s. 7 m.

bespr. von K. Schröer, Zs. d. ver. f. volksk. 3, 346—4 das werk behandelt in 7 abschnitten, höhenkult, festgebräucl zauber mit menschlichen körperteilen, schatzgewinnung, hexe glauben, hexenspruch und zauberbann, eine geburtsgöttin, teile d volksglaubens -sitte und -brauch der Magyaren. neben viel excerpten ist ein ziemlich grosses selbstgesammeltes material v einzelheiten aufgehäuft, das jedoch zu keinem anschaulichen g samtbilde vereinigt wird.

144. Friedrich Vogt, Beiträge zur deutschen volkskunde a älteren quellen. Zs. d. ver. f. volksk. 3, 349—372.

enthält einen wichtigen urkundlichen beleg über scheibe treiben und frühlingsfeier aus dem XI. jahrh., sowie eine ausfüh liche abhandlung über diese volkssitte, ihre vergangenheit und gege wart. eine ganze reihe von stellen der mittelhochdeutschen litt ratur, soweit sie sich auf die schîbe und das treiben derselben b ziehen, werden erst im zusammenhange mit dieser sitte verständlic während sie bisher auf das glücksrad bezogen wurden, späterh haben allerdings beide vorstellungen auf einander eingewirkt. a schliessend an diese zweigeteilte abhandlung ein neujahrsorakel der 1. hälfte des 12. jahrh. und eine mitteilung über: hahnjö wie in Stapelholm, „nicht zwar eigentliche zauberische, wohl ab leute zwischen beyden“, genannt werden.

145. M. Höfler, Der geruch vom standpunkte der volk kunde. Zs. d. ver. f. volksk. 3, 438—448.

146. Eugen Frischauf, Die „falsche braut“ in Niederöste reich. Zs. d. ver. f. volksk. 3, 451.

unterschiebung falscher bräute am hochzeitstage, wobei d volkswitz gelegenheit hat, zur unterhaltung der gäste beizutrage

147. A. Hermann, Zu glückshafen und wettlauf. Zs. d. ver. f. volksk. 3, 459.

148. J. Schmidt, Heidnisches und christliches. Zs. f. d. d. unt. 6, 680—693. 7, 199—200.

149. A. Treichel, Über reisighäufung an mordstellen. Urquell 4, 15.

150. H. v. Wlislocki, Tod und totenfetisch im volksglauben der Siebenbürger Sachsen. Urquell 4, 16—20. ebenda 49—53. 98. meist schon bekanntes material zusammengetragen.

151. C. Rademacher, Über die bedeutung des herdes. Urquell 4, 57—60.

152. A. Treichel, Das rosbock-jagen. ein sylvesterbrauch im Oberlande. ebenda 82—84. 112. der fänger des r's, d. i. nach Ts deutung der glückbock, wird so postiert, dass ihm ein kübel kaltes wasser übergegossen werden kann.

153. O. Schell, Zur volksmedizin im Bergischen. Urquell 4, 153—156.

154. A. Treichel, Entfernte verwandtschaft. Urquell 4, 156. volkstümliche redensarten für jenes verhältnis.

155. R. Sprenger, Volkstümliches aus Schiller und Goethe. Urquell 4, 182—183.

156. C. Rademacher, Maisitten am Rhein. Urquell 4, 227—232. ebenda 237—241.

1) das mailien. versteigerung der mädchen am 1. mai. 2) maibaum. 3) reste des maigerichts. 4) das brunnenfest.

157. M. Rösler, Totengebräuche (aus der gegend von Friedland, Neustadtl, Dittersbach in Böhmen). Urquell 4, 280.

158. E. Strassburger, Volkstümliche bräuche und aberglauben in Aschersleben. Mitt. d. ver. f. erdk. zu Halle a. S. 1893, 148—159.

fasnachtsbräuche, oster- und pfingstfeier; nichts von bedeutung. Aschaffenburger spukgeschichten, gleichfalls bedeutungslos.

159. W. v. Boetticher, Bautzner marktzeichen. Neues lausitzisches magazin 1893, 49—59.

über das aufstecken von strohwischen an märkten.

160. G. Oergel, Die lebens- und studienordnung auf der universität Erfurt während des mittelalters. Jrb. der königl. akademie gemeinnütziger wissenschaften zu Erfurt, heft 29, 161—188.

161. K. Krause, Schilderungen Erfurter zustände und sitten

aus dem anfange des 16. jahrh. nach gleichzeitigen quellen. ebenda. heft 29, 189—224.

schöpft hauptsächlich aus wichtigen briefen des Mutianus Rufus aus den jahren 1504—26 und den epigrammen des Euricius Cordus 1517—20 und giebt ein auschauliches bild der sittenlosigkeit und unwissenheit jenes zeitalters.

162. Karl Gesterding, Beiträge zur geschichte der stadt Greifswald, fortgesetzt von Theodor Pyl. vereinsschrift der gesellschaft für pommersche geschichte und altertumskunde. Greifswald, J. Bindewald. 4. forts. VIII, 179 s. 1,80 m.

geschichte der Bukowschen stiftung, ein beitrag zur geschichte der kirchlichen reformation und der durch letztere in Pommern hervorgerufenen kriege, nebst einer übersicht der auf die stiftung bezüglichen urkunden und akten. in den ausführlichen testamentarischen bestimmungen findet sich manch volkskundlich wichtiges. — vgl. jsb. 1892, 7, 131.

163. Heinrich Gerlach, Freiberger polizeiordnungen aus alter zeit. Mitteilungen vom Freiberger altertumsverein, 28. heft.

164. Adolf Buff, Der aufstand der Augsburger schuhknechte im jahre 1726. beil. z. allgem. ztg. no. 198, 199, 200, 201.

165. P. T., Vom Wendenvolk. beil. z. Allgem. ztg. no. 178, 183.

166. A. Hartmann, Metzgersprung. vgl. abt. 8, 193.

167. A. Hartmann, Der Schäfflertanz. vgl. abt. 8, 195.

168. D. Rocholl, Dunkle bilder aus dem wanderleben. Bremen 1885. 2. aufl.

angez. Zs. f. d. d. unt. 6, 787—788, von H. Kohrs, enthält viele volkstümliche ausdrücke aus dem handwerkerleben.

169. Franz Zillner, Über haus und hof im Salzburgischen, geschichtlich und übersichtlich betrachtet. Mitteilungen der gesellschaft für Salzburger landeskunde 33, 147—163.

170. F. Techen, Aus dem amtszeugebuche der Wismarschen wollenweber. Jahrbücher und jahresberichte des vereins f. mecklenb. geschichte und altertumskunde 28, 31—50.

aufzeichnungen über recht und brauch, sowie wichtigere vorfälle, darunter fasnachtsfeier und ausschreitungen bei derselben.

der rat zu Wismar erlässt eine verordnung wider unzucht und ehebruch und betreffs zuzug vom lande. Jahrbücher und jahresberichte des vereins für mecklenb. geschichte und altertumskunde 28, 56.

171. O. Glöde, Über tiernamen im volksmund. vgl. abt. 2, 42. — nachweise über den inneren zusammenhang zwischen dem

tiernamen und dem vornamen oder dem namen des tieres und seinem charakter.

172. R. Sprenger, Up'n schüppenstaule sitten. eine erinnerung aus der zeit des prangers. Zs. f. d. d. u. 7, 265.
schüppestuhl von schuppen, schuppsen, eine art wippe.

173. J. Sarrazin, Der bändeletanz zu Freiburg i. B. Alemannia 20, 297 f.

174. E. Gehmlich, Alte kinderfeste in der weihnachtszeit. wissensch. beil. d. Leipziger zeitung 1893, 153.

175. A. Tille, Ein deutsches frühlingsspiel. Preuss. jahrb. 1893, 71.

(176.) A. Freybe, Ostern in deutscher sage, sitte und dichtung. Gütersloh, C. Bertelsmann. o. j. VIII, 137 s. 2 m.
die aus vorträgen für ein grösseres publikum hervorgegangene schrift sammelt mancherlei osterbräuche des volkes und der mittelalterlichen kirche, ohne den gegenstand zu erschöpfen, und geht dann auf einzelne dichterische behandlungen der ostergeschichte (Caedmon, Heliand, Urstend, Klopstocks Messiade, osterspiele des ma., Goethes Faust) näher ein. bei der erwähnung der von Grimm aufgestellten frühlingsgöttin Ostara hätte auch der zweifel Weinholds und Mannhardts gedacht werden sollen.

177. A. Schlossar, Zur deutschen volkskunde. Blätter f. litt. unterh. 1893, 17. — vgl. abt. 8, 9.

178. A. Schlossar, Volkspoesie und volkstümliches aus den Alpen. ebenda 18.

179. W. Schwartz, Volkstümliches aus der alten Lausitzer gegend von Flinsberg. Niederlausitzer mitteilungen 3, 1.

180. L. Neumann, Ein deutsches volksfest zu Piemont. Deutsch-nationales jahrb. III, 1893, s. 22—27.

181. J. Bachmann, Segen. Korrbl. d. ver. f. nd. sprachforschung 16, 3.

182. Fr. Franciszi, Lieder aus dem Josefi-G'spiel. Carinthia 83. jahrg. 19—22.

183. Balthasar Schüttelkopf, Kinderreime und kinderspiele in Kärnthen. Carinthia 83, 23—25.

184. Dürnwirth, Berg- und grubenreim. Carinthia 83, 120—126.

185. R. Fiedler, Das pechsieden. Mitteilungen des nordböhmischen excursions-clubs. 16, 46—48.

seit dasselbe aufgehört hat, „vermisst man die langen reihen der buben beim johannisfeuer, pechkugeln werfend und schwingend".

186. J. Heller, Die feier des heil. abends in der familie eines deutschen bauernhofbesitzers in einem grösseren dorfe des nördlichen Böhmen in der zeit vor 1850. Mitteilungen des nordböhmischen excursions-clubs 16. jahrg. 364—366. — wissenschaftlich wertlos.

187. H. v. Wlislocki, Neue beiträge zur volkskunde der Siebenbürger Sachsen. Ethnologische mitteilungen aus Ungarn 3, 18—46. — ist nachträglich in W's. buch, volksglaube und volksbrauch der Siebenbürger Sachsen verwertet worden.

188. G. Versényi, Deutsche kinderreime aus der gegend von Kremnitz. Ethnologische mitteilungen aus Ungarn 3, 101—106.

189. O. Glöde, Niederdeutsche wiegenlieder. Zs. f. d. d. u. 7, 268.

190. R. Hildebrand, Der kleine Horn, der februar. Zs. f. d. d. u. 7, 289.

191. Fr. Latendorf, Deutsche namen mit französischem accent. Zs. f. d. d. u. 7, 53. vgl. abt. 2, 4.

192. H. Kohrs, Zum Flensburger deutsch. Zs. f. d. d. u. 7, 431. vgl. dazu ebenda O. Glöde, 495, und Wasserziehers aufsatz „Flensburger deutsch" ebenda 6, 563 flg. sowie Sprengers bemerkungen, ebenda 6; 841 flg. und 836—842.

193. Georg Steinhausen, Vornamenstudien. — vgl. abt. 2, 6.

194. R. Sprenger, Toast. Zs. f. d. d. u. 7, 758.
tritt gegen die ansicht auf, dass jenes wort ein deutsches.

195. E. Pauls, Zur geschichte der erdbeben des 17. und 18. jahrh. in der Aachener gegend. Annalen des historischen vereins für den Niederrhein, insbesondere die alte erzdiöcese Köln. 56, 91—115.
volkskundlich interessant wegen der einwirkung jener zahlreichen erdbeben auf die religiöse stimmung der bevölkerung; bildung von erdbebenbruderschaft.

196. J. Sepp, Der Metzgerbrunnensprung. — vgl. abt. 8, 192.

197. J. Sepp, Der Schäfflertanz. — vgl. abt. 8, 194.

Aberglaube.

198. Heinrich Lewy, Morgenländischer aberglaube in der römischen kaiserzeit. Zs. d. ver. f. volksk. 3, 23—40, 130—143.

ein verzeichnis abergläubischer bräuche, welches in Vorderasien im 3. jahrh. n. Chr. abgefasst wurde, das sich in der zu dem talmudischen schriftenkreise gehörigen Tosefta (traktat Šabbat VII. VIII.) findet.

199. J. Polek, Regenzauber in Osteuropa. Zs. d. ver. f. volksk. 3, 85.
der aberglaube durch das tauchen von hexen regen zu erhalten, welcher in Russland vorkommt, wird auch unter den Romänen der Bukowina nachgewiesen.

200. Sigmund Fraenkel, Das zeichen des ausfahrenden bösen geistes. Zs. d. ver. f. volksk. 3, 87.

201. H. F. Feilberg, Warum gehen spukgeister kopflos um? Urquell 4, 6. ebenda, 39—41, 73, 97, 122, 145, 191, 216, 253.

202. A. Wiedemann, Geister in katzengestalt. Urquell 4, 81. ebenda 114.

203. E. Haase, Verborgene schätze. Urquell 4, 161—164.

204. O. Schell, Woher kommen die kinder? Urquell 4, 224—226.

205. A. Schrott, Die symbolik im volksglauben. Urquell 4, 241—244.

206. K. E. Haase und A. Treichel, Spukgeister. ebd. 4, 254.

207. H. Volksmann, Schleswig-holsteinische haus- und zaubermittel. ebenda 4, 277.

208. G. Sello, Der hostienschändungsprozess vom jahre 1500 vor dem Berliner schöffengericht. Forschungen z. brandenb. und preuss. gesch. 4, 121.
eine einwirkung der kaum 3 jahre früher in Süddeutschland publizierten Bambergensis auf den judenprozess (1510) vor dem Berliner stadtgericht geht aus den von Holtze (vgl. jsb. 1891, 8, 17) angeführten punkten nicht hervor.

209. Karl Amersbach, Aberglaube, sage und märchen bei Grimmelshausen. II. teil. progr. no. 598. d. gymn. Baden-Baden 1892/93.
fasst anspielungen und ausführungen über zauberei, alchemie und astrologie zusammen, wobei die volkstümlichen quellen Grimmelshausens besonders vermerkt sind. der abschnitt über sagen und märchen hat bedeutung für die geschichtliche fixierung dieser erzählungsstoffe.

210. H. Ammann, Der Innsbrucker hexenprozess von 1485. Zeitschr. d. ferdinandeums 34, 1.

der älteste prozess, welcher seit dem erscheinen der bulle Innocenz III. (Summis desiderantes affectibus) geführt wurde. er endigte mit freisprechung der angeklagten.

211. Ferd. Teetz, Das besprechen der krankheiten. Zs. f. d. d. u. 7, 63.
terminus dafür in Pommern und der Uckermark 'böten'. — vgl. ebenda 7, 633. 4 Fr. Widder.

212. K. Ed. Haase, Zum zauberspruch in Auerbachs keller. Zs. f. d. d. u. 7, 141. ebenda 501 und 692.

213. A. Puls, Von allerlei blumen und früchten. 1) lilien und rosen. über den glauben, dass auf gräbern blumen mit inschriften wachsen. 2) nägelein, bedeutet sowohl „gewürznelke", wie „nelke", wie syringe. 3) muskate. Zs. f. d. d. u. 7, 242—250. ebenda 570.

214. K. E. Haase, Das besprechen der krankheiten. Zs. f. d. d. u. 7, 273. ebenda 633.

215. R. Reichel, Zum angang des wolfes. Zs. f. d. d. u. 7, 500. ebenda 572.

216. O. Glöde, Petermännchen, Chimmeken, Wolterken und Hödeke als gute hausgeister. Zs. f. d. d. u. 7, 194—199.

217. A. v. Jaksch, Ein hexenprozess in Paternion im jahre 1662. Carinthia 83. jahrg. 9—18.
ein eingehendes verhör angestellt mehr aus zauberischer wissbegierde der richter als aus dem rechtsbewusstsein derselben, enthält infolge dessen reichliche beiträge zum hexenglauben.

218. O. Heilig, Aberglaube und bräuche der bauern im Taubergrund. Alemannia 20, 280—285.

219. B. Emil König, Ausgeburten des menschenwahns im spiegel der hexenprozesse und der autodafés. historische schandsäulen des aberglaubens. eine geschichte des after- und aberglaubens bis auf die gegenwart. 1—100 tausend. 3.—10. lief. Rudolstadt, A. Böch. à 30 pf.

220. O. Henne am Rhyn, Reise durch das reich des aberglaubens. Leipzig, M. Spohr. 175 s. 2,80 m.

221. A. H(ermann), Aus dem Dobschauer volksglauben. Ethnologische mitteilungen aus Ungarn 3, 106—108.

222. A. H(ermann), Besprechungsformeln aus dem 12. jahrh. Ethnologische mitteilungen aus Ungarn 3, 108.

223. A. Hermann, Kartenspielerglauben aus Ungarn. Ethnologische mitteilungen aus Ungarn 3, 154—162.

224. Ludwig Mátyás, Aus dem volksglauben der Schwaben von Solymár und Szent-Iwan. Ethnologische mitteilungen aus Ungarn 3, 162—165.

Volkslied.

(225.) L. Uhland, Alte hoch- und niederdeutsche volkslieder mit abhandlung und anmerkungen hsg. 3. aufl. mit einl. von Herm. Fischer. Stuttgart, Cotta. 4 bde. 346, 320, 308, 260 s. 4 m. dankbar ist der unveränderte abdruck der musterleistung Uhlands, der F. (1, 3—18) eine klare, liebevolle einleitung über das wesen des volksliedes und Uhlands arbeiten für dasselbe voraufgeschickt hat, zu begrüssen. bd. 1—2 enthält die texte, 3—4 die abhandlung. nicht wiederholt sind die im 4. bde. der 'schriften' gedruckten anmerkungen zu den einzelnen liedern 'als derjenige teil des ganzen unternehmens, der am schnellsten veraltet ist'.

(226.) R. Sprenger, Zu Uhlands volksliedern. Am urquell 4 (2).

(227.) L. Erk, Deutscher liederhort. auswahl der vorzüglicheren deutschen volkslieder nach wort und weise aus der vorzeit und gegenwart gesammelt und erläutert. im auftrage und mit unterstützung der k. preuss. regierung nach Erks hsl. nachlasse und auf grund eigener sammlung neu bearb. und fortgesetzt von F. M. Böhme. 1. bd. Leipzig, Breitkopf und Härtel. LX, 656 s. 12 m.

Böhme, der bewährte volksliedkenner, giebt hier die sammlung des 1883 verstorbenen Ludwig Erk, an der dieser nahezu ein halbes jahrh. hindurch gearbeitet hat, gesichtet, vermehrt und geordnet heraus. das werk, dessen 1. band 220 erzählende lieder aus dem gebiete der sage und dichtung (balladen) enthält, wird nach seiner vollendung das umfassendste auf dem gebiete des deutschen volksliedes sein. Erk wie Böhme zeichnen sich durch ein feines gefühl für das echte, wirklich volksmässige in melodie und dichtung aus und haben sich durch jahrelange angestrengte forschung einen einblick in die entwicklung des volksliedes seit dem mittelalter erworben, wie ihn wohl niemand in gleicher ausdehnung besitzt. von grosser belesenheit zeugen die nachweise der verwandten fassungen und das 44 seiten umfassende quellenverzeichnis. die schreibweise der texte ist normalisiert, die buchhändlerische ausstattung ganz vorzüglich. kleine ausstellungen gegen die erklärung und textbehandlung sollen hier nicht vorgebracht werden. Böhme verheisst nach vollendung der dreibändigen liedersammlung eine abhandlung über wesen und geschichte des deutschen volksliedes

erscheinen zu lassen. — vgl. R. Eitner, Monatsh. f. musikgesch. 1893, 139.

(228.) H. S. White, Deutsche volkslieder. a selection from german folk-songs. edited with introduction and notes. New York and London, G. P. Putnam's Sons 1892. X, 324 s. 16°.
rec. A. H. Palmer, Modern language notes 8 (3) 179—183.

(229.) A. Vendel, Etudes de quelques chants populaires allemands. Mémoires de la société des lettres, sc. et arts de Bar-le-Duc. 3. sér. 1, 107—165 (1892).
Vendel giebt 19 lieder aus Des knaben wunderhorn und Mittlers volksliedersammlung nebst einer französischen prosaübersetzung. zu dem 'Toten knaben' und der 'Sultanstochter im blumengarten' führt er zwei nachdichtungen von Leconte de Lisle (Poèmes barbares: 'Christine' und 'La fille de l'émir') an.

(230.) P. Eickhoff, Westfälische mittelalterliche volkslieder. Vjschr. f. musikwiss. 8 (4) 507—513.
die melodien dreier in Gütersloh neuerdings aufgezeichneter kinderlieder werden mit kirchengesängen und weltlichen liedern des 15.—16. jahrh. verglichen.

(230a.) L. Fränkel, Shakespeare und das tagelied. Hannover, Helwing. V, 132 s. 3 m.

(231.) F. W. E. Roth, Mitteilungen aus hss. Zs. f. d. phil. 26 (1) 62—65 teilt von 5 liedern des 15. jahrh. die anfänge und dazu ein 1532 gedichtetes lied auf Philipp von Hessen mit.

(232.) Rich. M. Werner, Zur volkslitteratur 3.—6. Vjschr. f. litteraturgesch. 6 (2) 290—300, (3) 433—448. — vgl. H. Markgraf, Soldatenlob ebd. 6 (4) 627 f.
soldatenlob (lied von 1644); reimsprüche aus einer hs. des 17. jahrh.

(233.) Bergreihen hrsg. von John Meier. Halle, Niemeyer 1892. — vgl. jsb. 1892, 10, 383. — rec. Wackernell, Österr. litbl. 1893 (10).

(234.) M. v. Waldberg, Das Jaufner liederbuch. N. Heidelb. jahrbücher 3 (2) 260—327.
die 53 nummern der von einem tirolischen herrn von Neuhaus um 1600 niedergeschriebenen sammlung werden abgedruckt; darunter vieles bekannte, z. b. no. 4 'Von nöten ist, das ich jetzt trag geduld', 35 Pyramus und Thisbe, 37 der englische Roland, 38 der striegel von Constanz, 39 der graf von Rom.

(235.) Venusgärtlein. hrsg. von M. v. Waldberg. Halle, Niemeyer 1890. — vgl. jsb. 1892, 10, 386. — rec. A. Leitzmann, Litbl. 1893 (1) 7 f.

(236.) K. J. Schröer, Rätselfragen, wett- und wunschlieder. Zs. d. ver. f. volksk. 3, 67—71.
ein dialogisches lied von 29 str., das in Oberufer (Ungarn) im anschluss an die weihnachtsspiele aufgeführt wurde.

(237.) K. Weinhold, Volksreime auf bettlerhochzeiten. ebd. 3, 228—230.
aus Schwaben, Dessau, Schlesien, Böhmen.

(238.) C. Flaischlen, Zur volksdichtung. ebd. 3, 79—85.
über die veränderungen, die Uhlands lied 'der gute kamerad' im volksmunde erlitten hat, im anschluss an Steinthal (Zs. f. völkerpsych. 11, 28).

(239.) A. Hauffen, Das deutsche volkslied in Österreich-Ungarn. referat: Zs. f. d. phil. 26 (3) 403.

(240.) K. Voretzsch, Zu den deutschen volksliedern aus Böhmen und aus Niederhessen. Zs. d. ver. f. volksk. 3 (2) 176—189. 337 f.
bemerkungen zu den sammlungen von Hruschka-Toischer und Lewalter.

(241.) R. H. Greinz und J. A. Kapferer, Tiroler volkslieder. 2. folge. Leipzig, Liebeskind. XI, 185 s. 32°. 1,50 m.
57 nummern in der bekannten zierlichen ausstattung: liebes- und spottlieder, von bauern und jägern, weihnachtslieder, endlich drei dichtungen von Primisser und Staudacher auf die kriege 1796—1797. leider fehlen alle genaueren quellenangaben und nachweise früherer drucke. — vgl. A. Schlossar, Volkspoesie aus den Alpen. Bl. f. litt. unterh. 1893 (18).

(242.) J. Pommer, 252 jodler und juchezer. gesammelt. (n. f.) Wien, Rebay und Robitschek. XII, 212 s. 2,50 m.
vgl. jsb. 1889, 10, 215.

(243.) Fritz Gundlach, Tausend schnadahüpfln. gesammelt und mit einleitung, erklärendem wörterverzeichnisse und 8 singweisen hrsg. Leipzig, Reclam. 212 s. 0,40 m. (Universalbibliothek 3101—2).
aus den bekannten volksliedersammlungen und den gedichten von Kobell, Stieler, Klesheim, Seidl u. a. zusammengetragen. die einleitung wiederholt gleichfalls nur bekanntes.

(243a.) O. Heilig, Gassenlieder aus Pülfringen im badischen hinterland. Alemannia 21, 202 f.

(244.) Fed. Sommer, Volkslieder aus Liegnitz und umgebung. Zs. f. volksk. 4 (10) 309—314, (11) 372—376.

13 nummern, zumeist bekannte texte.

(245.) J. Lewalter, Deutsche volkslieder, in Niederhessen aus dem munde des volkes gesammelt. 4. heft. Hamburg, Fritzsche. VIII, 72 s. 1 m.

vgl. jsb. 1892, 10, 390. — das vorliegende heft enthält 47 nummern, balladen, liebeslieder, kinderlieder u. a., bunt durcheinander, mit melodien und sorgsamen parallelennachweisen; das vorwort bringt nachträge zu den früheren heften. — heft 1—3 rec. J. Meier, Litbl. 1893 (2) 49 f. — heft 4 rec. K. Weinhold, Zs. d. ver. f. volksk. 3, 467.

(246.) O. Glöde, Ein hochdeutsches volkslied aus Mecklenburg. Zs. f. d. d. unterr. 7, 428: Marlboroughs tid. — ebd. 268 f. Nd. kinderlieder.

(247.) O. Glöde, Volkslieder aus Mecklenburg. Am urquell 4 (3).

(248.) H. Frischbier, Hundert ostpreussische volkslieder in hochdeutscher sprache. aus dessen nachlass hrsg. von J. Sembrzycki. Leipzig, Reissner. VIII, 152 s. 3 m.

die teils aus zeitschriften entnommenen, teils von Reusch, Frischbier und andern aus dem volksmunde oder flugblättern aufgezeichneten lieder sind in balladen, liebeslieder, berufslieder und vermischtes gruppiert. der herausgeber hat die verwandten fassungen der bekannteren volksliedersammlungen in den anmerkungen notiert.

(249.) H. Frischbier, Preussische volksreime und volksspiele. nachlese. Königsberg, F. Beyer. 87 s. 2 m. (vgl. jsb. 1892, 10, 431.)

(250.) A. Jeitteles, Zu Germania 36, 262. Germ. 37, 268—271: Vom blumenmacher Jesus.

(251.) Stieglitz in Steglitz [A. Kopp], Die friedenspfeife. in rhythmischen ringelwölkchen allen sinnigen tabaksfreunden vorgeraucht. Steglitz, selbstverlag Stieglitz. 2 bl. 58 s.

28 gesellschaftslieder des 18. und 19. jahrh. auf das rauchen, unter denen natürlich Canitz' und Günthers lob des knaster-tobacks nicht fehlt, sind hier mit sorgfalt aus den ältesten drucken gesammelt.

(252.) Heydenreich, Geschichte und poesie des Freiberger berg- und hüttenwesens. — vgl. abt. 8, 69.

(253.) Feuerwehrliederbuch. Leipzig, Reclam (Universalbibl. 2995). 112 s. 0,20 m.

(254.) Feuerwehrliederbuch. Mülheim a. d. R., Bagel. 128 s. 16⁰. 0,30 m.

(255.) Seemannsliederbuch. ebd. 128 s. 16⁰. 0,30 m.

(256.) Zimmermannsprüche und kranzreden. ebd. 48 s. 0,25 m.

(257.) Hausburg, Halali. des deutschen jägers liederbuch. ebd. II, 206, 13 s. 1,50 m.

(258.) O. Muenzer, Des landwirts liederbuch. Neusalz a. O., H. Voigt. V, 282 s. 2,75 m.

(259.) H. Grössler, 5. nachlese von sagen und gebräuchen der grafschaft Mansfeld. Mansf. blätter 7, 162—177. (s. 174 kinderreime.)

(260.) W. Nathansen, Aus Hamburgs alten tagen. Hamburg, Jürgensen u. Becker.
enthält auch: kinderlieder des Altenwalls.

(261.) A. Englert, Varianten zu dem kinderliedchen. Zs. f. d. d. unterr. 7 (4) 266 f.: Christkindchen.

(262.) A. Englert, Zu dem spottvers 'Bonapart ist nimmer stolz'. ebd. 7 (4) 271 f.

(264.) K. E. Haase, Zum rummelpott. ebd. 7 (4) 275.

(265.) A. Vendel, Chant allemand du 15. siècle sur la bataille de Bulgnéville. Mém. de la soc. des lettres de Bar-le-Duc. 3. sér. 1, 167—179.
übersetzung von no. 67 in Liliencrons histor. volksliedern.

(266.) A. Hofmeister, Klaus Störtebeker. Allgem. d. biogr. 36, 459 f.

(266a.) C. Schüddekopf, Das Breslauer judenlied Jacobs von Ratingen. Korrbl. d. v. f. nd. sprachf. 17 (1) 6—10.

(266b.) Ferd. Gerhard, Vom Hussenkrieg. ein historisches volkslied. Neue Heidelb. jahrb. 3 (2) 224—230.
18 str. auf den sieg des herzogs Johann von Bayern über die Hussiten bei Hiltersried (1433), aus dem Heidelberger cod. 363, 54 saec. XVII.

(267.) J. Bolte, Ein Breslauer historisches volkslied vom jahre 1490. Zs. f. d. alt. 37 (2) 231—234.
lied auf die hinrichtung des Breslauer hauptmanns Heinz Domnig (1490) aus einer Berliner hs.

(268.) Zu Liliencron no. 415 wird in den Geschichtsbl. f. Magdeburg 27, 363 ein Magdeburger nachdruck von 1530 nachgewiesen.

(269.) E. R. Freytag, Historische volkslieder des sächsischen heeres, aus fliegenden blättern, hsl. quellen, liedersammlungen und dem volksmunde gesammelt und hsg. Dresden, Glötz. VII, 175 s. 3 m.
114 nummern aus der zeit 1547—1884, zum grossen teil erzeugnisse der kunstpoesie; doch befinden sich gerade unter den bisher ungedruckten liedern einige wertvolle. die schreibung ist mit rücksicht auf einen grösseren leserkreis normalisiert, längere stücke sind gekürzt.

(270.) Soldatenlied von 1758. Beitr. z. gesch. d. Niederrheins 7, 441—444. 'Im jahre, da wir schrieben', von J. C. Rohr auf ein gefecht in Westfalen gedichtet.

(271.) F. Sarre, Ein holländischer holzschnitt aus der zeit des siebenjährigen krieges. Forsch. z. brandenb. u. preuss. gesch. 6 (1) 264—266.
2 strophen auf die 1758 am Niederrhein auftretenden schwarzen husaren Friedrichs II.

Volksschauspiel.

(272.) Dramatica sacra. zeitschrift für das religiöse schauspiel. hrsg. von Matth. Schwägler. 1. jahrg. 1893. 6 hefte. Riedlingen, Ulrich. 96 s. fol. mit 6 bildertaf. 3 m.
für katholische gesellenvereine giebt der pfarrer S. in Offingen, früherer leiter des dramatischen vereins Calderonia in Wiesensteig, anleitung zur darstellung religiöser schauspiele; er empfiehlt eine anzahl von modernen dramen zur auswahl, bearbeitet andre texte und giebt ratschläge für die herstellung der auf kolorierten tafeln abgebildeten kostüme. eine chronik berichtet über die liebhaberaufführungen an verschiedenen orten; s. 33—36 ist ein Ravensburger programm vom jahre 1754 (Die ewige weisheit auf dem erdkreis spielend, nach Gesta Rom. 20) abgedruckt. ausserdem allerhand material zu vereinsvorträgen, auszüge aus zeitschriften etc. auf die eigentlichen volkstümlichen dramen geht die zeitschrift nirgends ein.

(273.) F. A. Stocker, Das volkstheater in der Schweiz. 3. aufl. Aarau, Sauerländer. IV, 180 s. 2,80 m.
giebt viele notizen zur statistik der liebhaberaufführungen einzelner schweizerischer orte während des 19. jahrh. und ratschläge zur einrichtung derartiger bühnen. auch einzelheiten über die ältere theatergeschichte werden mitgeteilt, das eigentliche volksschauspiel wird kaum berührt.

(274.) Arnold v. d. Passer, Volksschauspiele in Tirol. Meran im jahre 1809. München, Huttler. 32 s. 0,60 m.

eine dürftige zusammenstellung aus älteren quellen; die arbeiten von A. Hartmann, J. Wackernell und O. Zingerle kennt der verf. nicht.

(275.) E. Einert, Aus den papieren eines rathauses. — vgl. abt 8, 225. — s. 162—167: Weihnachtsspiel. über Arnstädter aufführungen des 17. jahrh., leider ohne genaue daten.

(276.) A. Hofer, Weihnachtsspiele. — vgl. abt. 10, 133.

Wilh. Köppen, Beiträge zur geschichte der deutschen weihnachtsspiele. Paderborn, Schöningh. — vgl. abt. 6, 13 und abt. 15.

(277.) Il dramma della passione in Oberammergau. Archivio per lo st. delle tradiz. pop. 11 (3).

(278.) Ferd. Gregorovius, Das deutsche passionsspiel in Tyrol. in seinen Kleinen schriften zur geschichte und kultur 3, 190—221. (Leipzig, Brockhaus 1892.)
beschreibt eine 1865 in Thiersee gehaltene aufführung.

(279.) J. J. Ammann, Das leben Jesu von p. Martinus von Cochem als quelle geistlicher volksschauspiele. Zs. d. ver. f. volksk. 3 (2) 208—223. (3) 300—329.
nicht nur das Höritzer passionsspiel (jsb. 1892, 10, 461) ist von dem weitverbreiteten buche Martins v. Cochem beeinflusst, sondern auch viele andere passions-, weihnachts- und paradeisspiele aus Böhmen, Schlesien, Oberbayern, Steiermark und Kärnten, die von Weinhold, Peter, Hartmann und Schlossar herausgegeben sind, zeigen entlehnungen aus jener quelle.

(280.) F. v. Paula Kiennast, Altbaierische possenspiele, für die Dachauer bühne bearbeitet. hrsg. und erklärt von O. Brenner. München, Kaiser. XVI, 40 s. 1,20 m.
aus den von Hartmann 1880 der vergessenheit entrissenen hsl. volksstücken des Dachauer schulmeisters (1728—1783) Hyrlanda, Itta und Joanna von Arc werden die im bairischen dialekte geschriebenen zwischenspiele mit sprachlichen erläuterungen abgedruckt.

A. Hartmann, Regensburger fastnachtspiele. vgl. unten abt. 15, 43: Egl.

(281.) B. Hönig, Sommer- und winterspiel aus Schlesien. Zs. d. ver. f. volksk. 3, 226—228. — aus Hartlieb bei Breslau, in versen.

(282.) Dr. Johannes Faustus: Puppet Play. now first done into english. in four acts. London, D. Nutt. 63 s. 1 sh. [Mediaeval Legends no. 1.]

(283.) K. Engel, Deutsche puppenkomödien. 12. heft. Oldenburg, Schulze. XXVIII, 86 s. 1,20 m. (Vom verlorenen sohn. Don Juans zweites leben. Die wasser- und feuerprobe.)
nicht geliefert. — heft 11 (vgl. jsb. 1892, 10, 465) rec. J. Bolte, Litztg. 1893 (22) 679 f.

(284.) J. Bolte, Hamlet als deutsches puppenspiel. Jahrb. d. d. Shakespearegesellsch. 28, 157—176.
berichtet über eine 1855 von dem sächsischen puppenspieler Möbius verfasste hsl. vieraktige komödie, die auf der Hamletbearbeitung F. L. Schröders, und zwar auf der 3. vermehrten ausg. von 1795, fusst. die von M. eingeschalteten Hanswurst-scenen werden abgedruckt.

Sprichwörter und sprüche.

(285.) Rob. u. Rich. Keil, Die deutschen stammbücher des 16.—19. jahrh. ernst und scherz, weisheit und schwank in originalmitteilungen zur deutschen kulturgeschichte. Berlin, Grote. VIII, 337 s.
die fleissigen sammler haben 1856 eintragungen, zumeist deutsche reimsprüche, aus etwa 600 stammbüchern ausgewählt und das zeitlich und örtlich zusammengehörige zu grösseren gruppen (16. jahrh., 17. jahrh., 1700—1750, 1750—1813, seit 1813) vereinigt. ein einleitender abschnitt stellt die entwickelung dieser hauptsächlich in studentenkreisen geübten sitte fest, ebenso werden die besondern merkmale der einzelnen perioden hervorgehoben; ein orts-, personen- und sachregister ist angehängt. die benutzten stammbücher befinden sich teils auf der Weimarer bibliothek, teils in privatbesitz; auf genauere quellenangaben haben die herausgeber jedoch verzichtet.

(286.) A. v. Rahden, Das stammbuch Christophers von Sacken auf Dubenalken 1577—1618. Jahrb. f. geneal. heraldik u. sphrag. 1893, 9—32 (Mitau).

(287.) H. Petri, Wittenberger stammbuchblätter aus dem 16. jahrh. Festschrift zum 350. stiftungsfeste der k. landesschule Pforta. (Berlin, Weidmann. 4°.) s. 63—80.
lateinische eintragungen von 1566 - 1599.

(288.) Herm. Limbach, Priameln. eine ausgewählte sammlung altdeutscher sinngedichte. Dresden, Albanus 1892. XV, 106 s. 2 m.
260 nummern aus Kellers und Eulings sammlung in unbeholfener übertragung. — rec. Ph. Strauch, Litztg. 1893 (12) 366 f.

(289.) E. Matthias, Die zehn altersstufen des menschen. Leipz. zeitg. 1892, beil. 130.

(290.) F. Latendorf, Ein Lutherspruch im nd. fastnachtspiel von der bezähmten widerspenstigen. Mecklenb. zeitg. 1893, no. 161. — vgl. Korrbl. des nd. vereins 17 (1) 14.

(291.) A. Jeitteles, Zu Germania 33, 313. Germ. 37, 268: Mich wundert, dass ich fröhlich bin.

(292.) Widmann, Eine Mainzer hausinschrift Zs. d. ver. z. erforschg. der rhein. gesch. in Mainz 3 (2. 3) 312.

(293.) F. Ilwof, Allerlei inschriften aus den Alpenländern. Zs. d. ver. f. volksk. 3, 278—285.

(294.) Herm. Hartmann, Inschriften aus den bauernhäusern im kreise Wittlage. Mitt. d. ver. f. gesch. von Osnabrück 17, 410—415.

(295.) Max freiherr zu Aichelburg, Inschriften an haus und gerät. Carinthia 83, 127 f.

(296.) H. Merkens, Das wetter im sprichwort. Am urquell 4, 184.

(297.) J. Spieser, Sprichwörter in Waldhambacher mundart. Jahrb. f. gesch. Elsass-Lothringen, 9, 93—97.

(298.) J. Rathgeber, Elsässische sprichwörter und sprichwörtliche redensarten. ebd. 9, 98—101.

(299.) Peter, Sprichwörter und redensarten aus der gegend von Waldsee, mitgeteilt v. H. Bazing. Mitt. d. ver. f. kunst u. alt. in Ulm 4, 30—32.

(300.) C. Dirksen, Meidericher sprichwörter, sprichwörtliche redensarten und reimsprüche. 2. aufl. Königsberg, Hartung. 56 s. 1 m.

(301.) Rud. Eckart, Niederdeutsche sprichwörter und volkstümliche redensarten. Braunschweig, Appelhans u. Pfenningstorff. IX s., 586 sp. 8 m.

Volkswitz.

(302.) Ferd. Gerhard, Joh. Peter de Memels Lustige gesellschaft, nebst einer übersicht über die schwanklitteratur des 17. jahrh. Halle, M. Niemeyer. 127 s. 2,80 m.

G., ein schüler v. Waldbergs, sucht die 1656 zu Zippelzerbst im Drömbling erschienene 'Lustige gesellschaft', die er mit recht als eine der besten schwanksammlungen bezeichnet, nach ihren

prosaischen und poetischen bestandteilen zu charakterisieren, wozu freilich eine tiefergehende kenntnis der älteren deutschen und ausländischen schwanklitteratur erforderlich gewesen wäre; er stellt das verhältnis der späteren drucke fest und vermutet in dem verf. Joh. Peter de Memel den bekannten Altmärker Joh. Prätorius, während C. Walther auf Gottfried Schultze hingewiesen hatte. als erster versuch auf diesem gebiete ist auch die einleitende betrachtung andrer schwankbücher des 17. jahrh. willkommen.

303. J. Spieser, Münsterthäler anekdoten. Jahrb. f. gesch. Elsass-Lothringens 9, 86—92.
bedeutungslos, dabei eine phonetische schreibweise angewendet, die ebenso ungebräuchlich als unberechtigt ist.

304. O. Knoop, Schnurren und schnacken aus Rügen. Am urquell 4, 72.
der tote bauer. variante zur geschichte vom bauern, welcher den ast absägt, auf welchem er sitzt. ebenda s. 100.

305. Anton Englert, Ein andrer scherzdialog, (zu dem scherzgespräch zs. 2, 294.) Zs. f. d. d. u. 7, 272 f.

306. R. Sprenger, Ein volkstümlicher schwank in Schillers Wallenstein. Am urquell 4, 206—208. (varianten zum pudelschwank aus Wallensteins studentenjahren).

307. Norbert Krause, Neuere Abderiten. Am urquell 4, 221.

308. Ludwig Fränkel, Neulateinische Abderitenschwänke. ebd. 4, 180—182.

309. O. Heilig, Ortsneckereien in der Bruchsaler gegend. ortsneckereien im Taubergrund. Alemannia 21, 201 f. — vgl. abt. 2, 26.

(310.) August Gittée, Scherzhaft gebildete und angewendete eigennamen im Niederländischen. Zs. d. ver. f. volksk. 3, 415—438.

(311.) R. Sprenger, Zum scherzrätsel aus Tirol. Zs. f. d. d. u. 7, 61 f. (zu 4, 84: Eva.)

(312.) Karl Hartmann, Volksrätsel. Germ. 37, 426—435.
79 rätsel und 28 spielreime. woher sie stammen, ist nicht angegeben, ebenso fehlt die angabe früherer veröffentlichungen. — vgl. jsb. 1892, 10, 503, wo die sammlung irrtümlich K. Landmann zugeschrieben ist.

(313.) O. Schall, Volksrätsel aus dem Bergischen. Zs. d. ver. f. volksk. 3, 293—299.

(314.) K. E. Haase, Volksrätsel aus der grafschaft Ruppin. Zs. d. ver. f. volksk. 3, 71—79.

(315.) A. Treichel, Biblische rätsel III. Am urquell 4, 84—87. 124.

(316.) A. Brunk, Volksrätsel in Pommern. ebd. 4, 147—149.

(317.) H. Volksmann, Volkswitz in rätseln. ebd. 4, 221.

(318.) O. Glöde, Niederdeutsche rätsel aus Mecklenburg. ebd. 4, 223.

(319.) O. Glöde, Niederdeutsche rätsel, besonders das storch-, floh- und entenrätsel. Zs. f. d. d. unt. 7, 688—691.

A. Schullerus. O. Wittstock. (J. Bolte).

XI. Gotisch.

1. Jos. Wright, A primer of the gotic language. Oxford, Clarend. press. 1892. — vgl. jsb. 1892, 11, 1. — angez. von Ferd. Holthausen, Litbl. 1893 (9) 313—315. das buch wird auch deutschen studenten, die sprachvergleichende kollegien über gotische grammatik zu hören nicht gelegenheit haben, warm empfohlen. — von W. B(raune), Lit. cbl. 1892 (50) 1800 (anerkennend).

2. G. H. Balg, The first germanic bible. New York, B. Westermann & co. 1891. — vgl. jsb. 1892 (11) 2. — angez. von H. Schmidt-Wartenberg, Mod. lang. notes 8 (2) 113—116, wohlwollende aber mancherlei ausstellende beurteilung.

3. Strunk and J. M. Hart, Gothic emendations. Mod lang. notes 8 (2) 119 f.

ersterer will Luc. 4, 36 *afslauþn ana*, letzterer Marc. 4, 5 *diupa izos* lesen. A. R. Hohlfeld, H. C. G. von Jagemann, H. Schmidt-Wartenberg weisen ebendort (3) 184—186 die überflüssigkeit oder fehlerhaftigkeit der änderungsversuche nach.

4. H. G. van der Waals, Skeireins aivaggeljons Þairh Johannen, vertaling met eenige opmerkingen omtrent tekst en tekstcritiek. Leiden, E. J. Brill 1892. 56 s. 0,90 fl.

sehr konservative behandlung des texts, in der vorrede wird der beweis versucht, dass die dem griechischen nachgebildete häufige verwendung des part. präs. dazu geführt habe, dies als verbum finitum zu gebrauchen. text und übersetzung stehn einander gegenüber, den beschluss macht ein wörterverzeichnis.

5. W. van Helten, Grammatisches. Beitr. z. gesch. d. d. spr. 17 (3) 566, 570 ff.
vgl. abt. 3, 76. — XXVII. got. *bauan* u. s. w. XXIX die got. endung -*ê* des gen. plur.

6. M. H. Jellinek, Gotisch *w*. Zs. f. d. a. 36 (4) 266—278.
bekämpft die herrschende ansicht, dass *w* got. ein konsonantisches *u* gewesen sei und sucht es als *u*-haltiges *v* zu erweisen.

7. W. van Helten, Zur aussprache des got. *w*. Zs. f. d. a. 37 (1) 121—124.
knüpft an Jellineks aufsatz (vgl. no. 6) an und behandelt auch die aussprache des *w* im ndl. sowie den ausgang der ahd. *wa*-stämme im nom. acc. sg.

8. M. H. Jellinek, Gotica minima. Zs. f. d. a. 37 (3) 319 f.
erklärt die form *stiur* Neh. 5. 18 im anschluss an J. Grimm alt neutral, versteht unter *haurne* Luc. 15, 16 das johannisbrot und weist einige vermutlich auf Chrysostomus zurückgehende parallelstellen zur Skeireins nach. (IIa 1 ff., VIIIc 12 ff., VIIa 6—23.)

9. E. Friedrichs, Die stellung des pronomen personale im Gotischen. Leipz. diss. 126 s. Jena, Frommannsche hofbuchdruckerei (Hermann Pohle).
der verf. will nicht allein nachweisen, wie die personalpronomina im gotischen gestellt werden, sondern auch dass die gotische wortstellung überall da, wo sich gegen die neuhochdeutsche ein merklicher unterschied ergiebt, mit der der ältesten ahd. denkmäler genau übereinstimmt. die arbeit leistet also weit mehr, als ihr titel verspricht, und der nachweis ist um so wertvoller, als der abdruck nicht gekürzt ist. zu bedauern bleibt, dass dem verf. während seiner beschäftigung mit dem gegenstande Wackernagels theorie vom einfluss der enclise auf die deutsche wortstellung unkannt war.

10. V. E. Mourek, Über den einfluss des hauptsatzes auf den modus des nebensatzes im Gotischen. Litbl. d. k. böhm. ges. d. wiss. (Prager sitzungsber.) 1892, 5, 263—296. Prag, Řivnač. 0,60 m.
eingehende prüfung der aufstellungen Erdmanns und Bernhardts über den gebrach des optativus im gotischen und versuch dessen verwendung im nebensatze nicht auf den einfluss des hauptsatzes zurückzuführen, sondern aus der jedesmaligen natur des untergeordneten satzes zu erklären. nur einem übergeordneten optativ gesteht Mourek assimilierende kraft zu.

Felix Hartmann.

XII. Skandinavische sprachen.

Bibliographie.

1. E. H. Lind, Bibliografi för 1891. Ark f. n. fil. 9 (3) 269—303.

2. D. Andersen und G. Morgenstern, Nordgermanisch in der Bibliographie des Anz. f. J. F. 3, 92—94.

3. Norsk bogfortegnelse for 1891. udg. af Universitetsbibliotheket i henhold til lov af 20. juni 1882. med et systematisk register ved J. B. Halvorsen. Kristiania, H. Aschehoug & co. 104 s. 2 kr.

4. Kvartalskatalog over norsk litteratur af Den norske boghandlerforening. 1. aarg. 4 hefte. Kristiania. 1 kr.

5. A. Josephson, Avhandlingar ock program, utg. vid svenska ock finska akademier ock skolor under åren 1855—90. med förord af bibliotekarien Annerstedt. I. delen. alfabetisk huvudförteckning. 3.—4. heft. (schluss des 1. teiles.) s. 113—264. Upsala, in commiss. v. Lundequistska bokhandeln.

6. Årskatalog för svenska bokhandeln 1892. I. nominalkatalog. II. systematisk katalog. III. musikförteckning. Stockholm. 88 s. 0,50 kr.

7. Dansk bogfortegnelse for 1893. med et alfabetisk og et fagregister. 48. aargang. (18 n.) København, Gad. 1,50 kr.

Zeitschriften. Sammelwerke.

8. Arkiv for nordisk filologi, utg. genom A. Kock. 9. bd. (ny följd 5. b.) Lund, Gleerup. jhrg. 6 kr.

9. Nordisk tidskrift för vetenskap, konst och industri, utg. af Letterstedska föreningen. red. af O. Montelius under medverkan af C. M. Guldberg och J. Lange. 6. årg. Stockholm, Norstedt & söner. 10 kr.

10. Finsk tidskrift för vitterhet, konst och politik. utg. af F. Gustafsson och M. G. Schybergson. 1893. Stockholm, Samson & Wallin. jahrg. 10 kr.

11. Tímarit hins íslenzka bókmenntafjelags. 14. árgangur. Reykjavík. 275 s. 3 kr.

12. Nordisk tidsskrift for filologi. 3die række. 2. b. 1.—2. heft. København, Gyldendal. heft je 1,25 kr.

13. Nystavaren. Tidskrift för rättskrivningsfrågor, på uppdrag av rättstavningssellskapet utg. av O. Hoppe. 4. bd. Upsala, Lundequistska bokh. jahrg. 12 hefte. 2,50 kr.

14. Forhandlinger paa det fjerde nordiske filologmøde i København den 18.—21. juli 1892, udg. af C. Jørgensen, med en dobbeltavle i fototypi, samt tillæg: berættelse om förhandlingarne vid det 3. nordiska filologmötet i Stockholm 10.—13. aug. 1886 af Nils Linder. 362 s. København, Gyldendal. 5,50 kr.

15. Kort udsigt over det philologisk-historiske samfunds virksomhed. okt. 1889 til okt. 1891. (36. og. 37 aarg.) trykt som manuscript for samfundets medlemmer. udg. af samfundets bestyrelse ved C. Jørgensen. 36 s. København, Kleins efterf. 75 öre.

16. Historisk tidskrift, utg. af Svenska historiska föreningen genom E. Hildebrand. 13. årg. Stockholm, Fritze. jahrg. 8 kr. (für mitglieder der histor. gesellschaft 5 kr.)

17. Historisk tidsskrift. 6. række, udg. af den danske historiske forening ved dens bestyrelse. redigeret af C. F. Bricka. 4de bands 2. og 3. hefte. København, Schubothe. heft je 3 kr.

18. Aarbøger for nordisk oldkyndighed og historie, udg. af det kongl. nordiske oldskrift-selskab. 2den række. 8. bind. (4 hefter.) København, Gyldendal. 4 kr.

19. Árbók hins íslenzka fornleifafélags 1893. 88 s. 1 tafel. Reykjavík. 2 kr.

20. Nordiske fortidsminder, utg. af det kgl. nordiske oldskrift selskab. avec des résumes en français. 2. hefte. 34 s. København, Gyldendal. 6 kr. — forts. von jsb. 1891, 12, 59.

21. Antiqvarisk tidskrift för Sverige, utg. af kongl. vitterhets historie och antiqvitets akademien genom H. Hildebrand. 11. del. 5. heft. 93 s. Stockholm, Wahlström & Widstrand. 1 kr.

22. Kongl. vitterhets historie och antiqvitets akademiens månadsblad. 10. årg. med 72 fig. 1891. Stockh. 1891—93. 3 kr. ausser den berichten über die versammlungen der akademie und über die vermehrung des historischen museums und des münzkabinetts enthält das monatsblatt: beschreibung des stadtplanes von Visby, eines mittelalterlichen schmuckes aus Halland, eines mantelschlosses aus dem mittelalter, ferner archäologische reiseberichte S. Söderbergs (1888—90), über verknüpfung der botanik mit der

archäologie von C. A. Melander, über den gebrauch des ᚢ-rune für die ᛁ-rune von E. Wadstein, über schonische funde, über das grabfeld auf Odensbacken von B. Salin, über den kirchenturm von Forhem in Westgotland, über geschichtliche ruinen, über ringe mit schlangenhäuptern, über funde in Gamla-Upsala, über die archäol. sammlung des probstes Axel Lund, über einen alten schrein aus Gotland und Kittendorf in Mecklenburg. fast alle aufsätze sind von H. Hildebrand. ausserdem enthält das heft die bibliographie der archäologischen werke und zeitschriften.

23. Svenska forreminnesföreningens tidskrift. 8. bd. 3. heft. 203—317. Stockholm, Samson & Wallin. 2,25 kr.

24. Samlaren. Tidskrift utg. af Svenska literatursällskapets arbetsutskott. 14. årg. 120 s. Upsala. 3 kr.

25. Samlaren. Tidskrift utg. af Svenska literatursällskapets arbetsutskott. extrahäfte 1893. 143 s. Upsala. 3 kr.

26. Aarbog for dansk kulturhistorie 1893. udg. af B. Bjerge. 192 s. Aarhus, Jydsk forlagsforretning. 2 kr.

27. Huld. Safn alþýðlegra fræða íslenzkra. utgef: H. Þorsteinsson, J. Þórkelsson, Ó. Daviðsson, P. Pálsson, V. Ásmundarson. 3. heft. Reykjavík, Sig. Kristjánsson. 0,50 aur.

28. Nyare bidrag till kännedom om de svenska landsmålen ock svenskt folklif. Tidskrift utg. på uppdrag af Landsmålsföreningarna i Upsala, Helsingfors ock Lund genom J. A. Lundell. heft 47—50. jahrg. 4,50 kr. (für mitglieder nur 3 kr.)

29. Dania. Tidsskrift for folkemål og folkeminder. udg. for Universitet-jubilæets samfund af O. Jespersen og K. Nyrop. 2. bd. København, Schubothe. 3 kr.

30. P. A. Munch, Samlede afhandlinger udg. efter offentlig foranstaltning af dr. G. Storm. ny subskription og prisnedsættelse. 1—11. heft. (1. bd. 2. bd. 1—512.) Kristiania, A. Cammermeyer. heft je 1 kr.

31. Uppsalastudier tillegnade S. Bugge på hans 60-åra födelsedag den 5. jan. 1893. — vgl. jsb. 1892, 12, 17. — besprochen von H. v. Lenk, Zs. f. d. öst. gymn. 44. 787 f.

32. Þrjár ritgjörðir, sendar og tileinkaðar herra Páli Melsteð, af Finni Jónssyni, Valtý Guðmundssyni og Boga Th. Melsteð. — vgl. jsb. 1892, 12, 165, 248, 249. eingehend besprochen von K. Maurer, Zs. d. ver. f. volksk. 3 (1) 100—107.

33. Valtýr Guðmundsson, Ritjá nokkurra útlendra bóka, er snerta Ísland og íslenzkar bókmenntir (1891). Tímarit 14, 205—73.

eingehende inhaltsangabe und besprechungen von ausländischen schriften, die auf Island bezug haben, und zwar sind dies: E. H. Meyers Mythologie, E. H. Meyers Eddische Kosmogonie, Kauffmanns Deutsche mythologie, Mogks Mythologie, Beauvois' Les chrétiens de l'Islande au temps de l'Odinism, de Lagrèzes' Les Normands dans les deux mondes, Bååths Nordiskt forntidslif, K. Maurers Untersuchungen über Ari fróði, Morgensterns Oddr-Fagrskinna-Snorri, Boers Untersuchungen über die Örvar-Oddssaga, Hjelmqvists Naturskildringarna i den norröna diktningen, Henzens Über die träume in der altnord. sagalitteratur, Bugges Nyere forskninger om Irlands gamle aandskultur og digtning i dens forhold til norden, Zimmers Keltische beiträge, Küchlers Aufsätze über Island; die facsimileausgabe des cod. reg. der eddalieder, Kålunds Laxdœla, die altnordische sagabibliothek, Detters Zwei fornaldarsögur, die englischen übersetzungen der Eyrbygyja-, Laurentius-, Grettissaga, die deutschen der Jómsvikingasaga und Víglundarsaga von Khull, der Nordischen heldensagen von Küchler, der Gunnlaugssaga von Tille, die schwedische der Æventýri von Cederschiöld und endlich Passys schrift: De nordica lingua quantum in Islandia ab antiqvissimis temporibus mutata sit.

Wörterbücher. Wortforschung.

34. J. Fritzner, Ordbog over det gamle norske sprog. Omarbeidet, forøget og forbedret udgave. 22.—24. heft. (3. bd. s. 193—480.) *saurugliga-sótt.* heft je 1,50 kr. — forts. von jsb. 1892, 12, 1.

Fritzner, der am 10. dec. 1873 gestorben ist, hat dafür sorge getragen, dass das werk vollendet werde. Unger, der während der ganzen arbeit den herausgeber unterstützt hat, wird die oberleitung der redaktion übernehmen. S. Bugge, Rygh und G. Storm werden dafür sorgen, dass die fortsetzung in den besten händen bleibt. im entwurfe hat F. das werk bis zum schlusse hinterlassen. dasselbe wird auf 4 bde. anschwellen.

35. Jón Þorkelsson sen. Supplement til islandske Ordbøger. tredje samling. 6.—7. heft. s. 401—560. *heildarkerfi-klökkur.* — forts. v. jsb. 1892, 12, 2.

36. L. Larsson, Ordförrådet i de älsta isländska handskrifterna leksikaliskt ock gramatiskt ordnat. — vgl. jsb. 1891, 12, 33. ferner angez. von F. Detter, Afda. 19 (3) 269; von D. K. Dodge, Mod. lang. not. 7 (7) 437—9.

37. Ordbok öfver svenska språket utg. af svenska academien. 1. heft XXVIII s., 1—112. *a — afbild.* Lund. Gleerup. heft. 1,50 kr.

mit dieser lieferung beginnt das grosse neuschwedische wörterbuch der schwed. akademie. es ist berechnet auf 1860 bogen und soll für Schweden ein ähnliches werk werden wie für Deutschland das Grimmsche wörterbuch. 2389 abonnenten hat das buch beim erscheinen der 1. lieferung gehabt. es erscheint mit ihm ein werk, das durch gediegenheit, klarheit und tiefe den besten zur seite gestellt werden muss. nach Wiséns tode haben K. F. Södervall und G. Cederschiöld allein die ausgabe besorgt.

38. G. Cederschiöld. Några meddelanden om Svenska akademiens ordbok öfver svenska språket. Föredrag vid 5. allmänna flickskolamötet i Lund den 14. juni 1893. 14 s. Lund, Gleerup. 0,60 kr.

39. Th. Hjelmqvist, En ny källa för vår fosterländska odling. några anteckningar om svenska akademiens ordbok. Lund, Gleerup. 0,50 kr.

im anschluss an das wörterbuch der schwed. akademie spricht H. über den wert des wörterbuches, über die historischen wörterbücher der kulturvölker, über die arbeit am schwed. wörterbuche, über seine bedeutung als kulturgeschichtliche quelle, über seine wichtigkeit für das sprachleben und über seinen wert für das praktische leben. die kleine schrift ist reich an feinen und treffenden bemerkungen.

40. Th. Hjelmqvist, Om begagnandet af svenska akademiens ordbok. några anmärkningar. Lund, Gleerup. 0,25 kr.

in anlehnung an die 1. lieferung des grossen schwed. wörterbuchs bespricht H. den nutzen, der aus der benutzung dieses werkes entspringt; er begrüsst das werk als einen lehrer, freund und ratgeber.

41. J. A. Lundell, Svensk ordlista med reformstavning ock uttalsbeteckning, under medvärkan av Hilda Lundell ock Elise Zetterqvist samt flere fackmän utg. 32 + 384 s. Stockholm, Geber. 3 kr.

dies schwed. wörterverzeichnis enthält ca. 81 000 wörter mit genauer angabe ihrer aussprache, wodurch das buch auch für den ausländer wert erhält, zugleich ist es das erste wörterbuch, worin die vereinfachte schwed. orthographie durchgeführt ist. — anerkennend besprochen von E. Mogk, Lit. cbl. 1894 (8) sp. 247—8.

42. C. W. Kastman och J. A. Lyttkens, Ordlista öfver svenska språket. 138 s. Stockholm Norstedt & söner. 1,25 kr.

43. F. Tamm, Etymologisk svensk ordbok. 2. heft. s. 81—128. *bärling* — *fal.* heft je 75 öre. — forts. v. jsb. 1891, 12, 4. die neue lieferung schliesst sich würdig an die 1. sie enthält eine menge neuer beachtenswerter etymologien, die auch anderen germanischen sprachen zu gute kommen.

44. O. Kalkar, Ordbog til det ældre danske sprog (1300—1700). Trykt paa Carlsbergfondets bekostning ifølge foranledning af Universitets-jubilæets danske samfund. 21. heft. 3. bd. s. 33—112. *mangfoldelighed* — *mjælk.* 2,50 kr. — forts. v. jsb. 1892, 12, 9.

45. E. Jessen, Dansk etymologisk ordbog. 2. teil. s. 177—291. *ord* — *øxe.* 2 kr. — forts. v. jsb. 1892, 12, 8.
auch das 2. heft lässt manches zu wünschen übrig. der verf. steht in vielem auf veraltetem standpunkte, wie schon die lauttabelle am schlusse (s. 287) zeigt. — angez. The academ. (1085).

---

46. W. A. Craigie, Oldnordiske ord i de gæliske sprog. Ark f. n. fil. 10 (2) 149—166.
C. weist aus dem gälischen wortschatze nach, dass in diesem ungefähr 200 wörter nordgerm. ursprungs sind. sie beziehen sich namentlich auf das schiffswesen, auf den häuserbau, auf holz- und metallarbeiten, auf landbau, auf handel, auf kleidung, auf namen für personen und stände, auf topographische bezeichnungen, auf tiere u. dgl. also die ganze gälische kultur ist von den Nordländern beeinflusst. dass die nordischen völker auch nur annähernd so viel kultur von den Kelten angenommen haben, lässt sich aus ihrem wortschatze nicht erweisen. daraus schliesst C., dass die Nordgermanen als sieger den Kelten den stempel ihrer kultur aufgedrückt haben, aber nicht umgekehrt die Kelten den Nordgermanen.

47. W. Stockes, On the linguistic value of the irish annals. Beitr. z. k. d. idg. spr. 18, 115—123.
1) Oldnorse names and other words. — 2) Irish loans from old-norse.

48. G. Ehrismann, Etymologien. Beitr. z. gesch. d. d. spr. 18 (2) 227 ff.
an. *lopt* 'oberstock' ist ursprünglich 'rinden- oder bretterdach' = d. *laube.* — aschw. *gyus* ,penula' zu an. *gjósa* 'ausströmen, ausspeien' eigentlich: 'der spritzfisch, der speier'. — an. *hossa* verwandt mit lat. *quatere*, *percussus.*

49. W. C. Green, Om *býskip*. Cambr. philol. soc. 1892 (27. oct.).

50. E. Hellqvist, Etymologische bemerkungen. (sonderabdruck aus Redogörelse för allmänna läroverken i Gefle och Söderhamn under läsåret 1892—93). 15 s. Gefle.

51. J. Mikkola, Etymologisches. — vgl. abt. 3, 92.
von nord. wörtern sind besprochen: altschw. *baza* 'satteldecke', altn. *kǫgurr* 'teppich', schwed. *sil* 'sieb' und *spets* 'spiess'.

52. A. Kock, Om namnet *Úsvífr* = *Úsýfr*. Ark. f. n. fil. 10 (2) 201—5.

gegen Noreen, der *Úsvífr* und *Úsýfr* von einander trennt und letzteres zu ags. *unsýfre* ahd. *unsūbiri* 'unsauber' stellt, ersteres aber *úsuífr* 'unfreundlich' deutet, verteidigt K. die identität beider namen.

53. M. Lundgren, Bidrag till nordisk namnforskning. Ark. f. n. fil. 10 (2) 174—181.
1) *Læbin* als mannesname: *Læ* ist dasselbe wort, das wir in *hlewa-gastir*, ahd. *Hleoperht* udgl. haben, *bin* = *björn*. 2) *Sante* als personenname ist verkürzte form für *Finzantus* (lat. Vicentius) oder *Alesantar* (Alexander). 3) Wegfall des *v* in zusammengesetzten namen: *v* ist ausgestossen in *Þorivil* (2. teil: *Vifill*), *Ønder* (isl. *Eyvindr*), adän. *Juris* (f. *Jurvis*) und einigen anderen namen auf *-is*.

54. A. Kock, Tillägg om namnet *Sante*. ebd. 181—2.
K. erklärt in gegensatz zu Lundgren *Sante* für 'Sanctus'.

55. L. Fr. Läffler, Till Arkiv 7, 247 ff. Ark. f. n. fil. 10, 2, 208—9.
L. bringt zu seinen früheren bemerkungen über ortsnamen auf *ló* (*lund*) eine reihe altengl., deren erster teil entweder ein nicht im wasser lebendes tier oder einen baum resp. eine pflanze bedeutet.

55a. L. Fr. Läffler, Svänska ortnamn på *skialf* (*skælf*). ett bidrag till *Skilfingarnas* restauration. Ark. f. n. fil. 10 (2) 166—172.
L. meint, dass der name *Skilfingr* zurückgehe auf einen ort *Skjálf*, *Skilfingr* also ein 'mann von Skjálf' sei wie *Hyltingr* 'ein mann von Holt'. dies *Skiálf* vermutet er im uppländischen *Loaskialf*.

56. O. Rygh, Norske stedsnavne paa *skjálfa*. ebd. 173—4.
R. stellt hier auf Läfflers bitte die norwegischen ortsnamen auf *skjálfa* zusammen.

56a. O. Rygh, Oplysninger til trondhjemske gaardnavne II. Særtryk af det kgl. norske Videnskabers selskabs skrifter 1892. Trondhjem, A. Holbæk Eriksen. 1 kr.

57. Brynjólf Jónsson, Nokkur bæjanöfn í Landnámu í ofanverðri Hvítarsíðu og Hálsasveit. Árb. h. ísl. fornleifaf. 1893, 74—80.
J. beleuchtet geographisch und geschichtlich die orte der Landnáma: *Sturlustaðir*, *Brenna*, *Tungan litla*, *Geitland*, *Reyðarfell*, *Grímsgil*, *Hofsstaðir*.

58. G. Cederschiöld, Döda ord. några anteckningar och reflexioner. andra öfversedda upplagan. 34 s. Lund, Gleerup. 0,50 kr.

59. R. Geete, Något om folketymologi. Ord och bild 1892, s. 164—73, 205—11, 289—94.

60. M. Seiling, Sveticismen in der deutschen umgangssprache in Finnland. Mém. de la soc. neophilol. à Helsingfors 1893. s. 372 ff.

Sprachgeschichte. Grammatik(Dialekte). Metrik.

61. J. A. Lundell, Huru språkljuden bildas. grundlinjer till föreläsningar. 13 s. Stockholm.
L. giebt einen überblick über das schwed. lautsystem als grundlage zu vorlesungen über phonetik.

62. A. Noreen, Utkast till föreläsningar i urgerm. judlära. vgl. jsb. 1890, 12, 27 und abt. 3, 70.

63. Ad. Noreen, Altnordische grammatik. I. — vgl. jsb. 1892, 12, 23. angez. von F. Jónsson, Ark. f. n. fil. 9 (4) 370—84. der darauf hinweist, dass auf schreibfehlern oder falscher auffassung von stellen oft zu schnell grammatische schlüsse aufgebaut würden, er zeigt, wie eine reihe von formen, die Noreen lautgeschichtlich erklärt, sich aus der schreibweise der hss. sofort erklären. dagegen wendet sich A. Noreen in einem jenmäle ebd. 10 (1) 117—24, worauf F. Jónsson abermals antwortet ebd. 10 (2) 219—22: Et par bemærkninger til prof. Noreens 'Jenmäle'. — ferner von E. Mogk, Lit. cbl. 1893 (8) 256—7; von J. Hoffory, Litztg. 1893 (8).

64. Oldnordisk formlære i grundrids. (trykt som manuscript.) 32 s. København, dr. phil. F. Rønning, Ladegaardsvej 9. 0,50 kr.

65. B. Kahle, Die sprache der skalden auf grund der binnen- und endreime. — vgl. jsb. 1892, 12, 27. angez. von F. Jónsson

Ark. f. n. fil. 9 (4), 378—84; von Hj. Falk, Afda XIX, 214—17; E. Mogk, Litbl. 1893 (8) 276 f. alle besprechungen stimmen überein, dass an dem buche mancherlei auszusetzen ist. ferner Lit. cbl. 1893 (10) 330—1.

66. B. Kahle, Die altnordische sprache im dienste des christentums. 1. teil. — vgl. jsb. 1890, 12, 22. ferner angez. von W. Ranisch, Litztg. 1893 (6).

67. A. Kock, Till frågan om supradentalt *l* och *n* i det nordiska fornspråket. Ark. f. n. fil. 9 (3) 254—68.

im altnord. waren langes *l* und *n* immer dental; kurzes *l* und *n* waren dental: 1) im anlaut; 2) in unmittelbarer verbindung mit einem dentallaute, wenn dieser nicht durch urnordische synkope an das *l* getreten war; 3) wahrscheinlich nach schwachbetontem vokale; sonst waren *l* und *n* supradental. — die lautverbindung *ld* ist im schwedischen zu *ll* geworden, wenn das *l* dental war; war es dagegen supradental, so blieb *ld*.

68. E. Wadstein, Om behandlingen av *a* framför *rt* i nordiska språk. Bidr. till känned. om de svenska landsmålen 13 (4).

altes *a* wird in den nordischen sprachen vor folgendem *rt* häufig zu *ā*. dieser übergang tritt unter allen umständen in den meisten jüdländischen dialekten ein. in den anderen dänischen und mehreren südschwedischen dialekten wird *a* zu *ā* vor *rt* nur, wenn unmittelbar auf *rt* ein vokal folgt. in den anderen schwedischen und den norwegischen dialekten dagegen wird *a* unter allen umständen bewahrt.

69. E. Wadstein, Till läran om u-omljudet. Bidr. t. känned. om de svenska landsmålen 13 (5).

W. verteidigt gegen A. Kock und Söderberg seine frühere auffassung von dem u-umlaut: der u- resp. v-umlaut wird im ostnord. bei erhaltenem *u* resp. *v* möglicherweise bewirkt durch die konsonanten, die zwischen dem umlautwirkenden und umgelauteten vokale stehen; er muss nach diesen konsonanten eintreten, wenn der umlautwirkende laut in schwachbetonter silbe steht.

70. E. Hellqvist, Bidrag till läran om den nordiska nominalbildningen. 93 s. Akad. afhandling. Lund, Gleerup.

71. F. Specht, Das verbum reflexivum und die superlative im westnordischen. — vgl. jsb. 1891, 12, 31. ferner angez. von G. Morgenstern, Anz. d. JF. 3, 17—22; von W. Ranisch, Litztg. 1893 (26).

72. J. Þorkelsson, sen. Beyging sterkra sagnorða í íslensku. 6. hefti. s. 401—480. *sjá* bis *súga*. — forts. von jsb. 1892,

12, 34. beigabe zur Skyrsla um hinn lærda skóla í Reykjavík. skóla-árið 1892—93. — die wichtigste und zuverlässigste sammlung altisländischer und norwegischer verbalformen.

73. M. Nygaard, Udeladelse af subjekt; „subjektlöse" sætninger i det norröne sprog (den klassiske sagastil). Ark. f. n. fil. 10 (1) 1—25.

das subjekt kann in der klassischen prosa fehlen: 1) beim imperat. in der 2. pers. sg. und pl. und der 1. pers. pl., sonst fehlt die 1. und 2. pers. höchstens nur dann, wenn das pronomen als subj. in dem unmittelbar vorangehenden satzteile steht, aus dem es sich mit leichtigkeit ergänzen lässt. das subj. in der 3. pers. fehlt sehr oft, wenn in einem neuen satzteile eine neue handlung von dem subjekt des vorhergehenden ausgesagt wird; das kann auch eintreten, wenn nach kollektivischem sg. der satz in den plur. umspringt. zuweilen fehlt auch das subj., wenn es sich aus dem obj. des vorhergehenden satzes ergänzen lässt, überhaupt, wenn die ergänzung keine zweideutigkeit zulässt. — ist das subj. unbestimmt, d. h. in fällen, wo wir *man*, *irgendeiner*, *das* u. dgl. gebrauchen, so fehlt im altnord. das subj.; desgl. bei verben sentiendi et declarandi, bei verben, wo die unbestimmt wirkende kraft oder ihr einfluss leicht ergänzt werden kann und öft; ebenso fehlt es auch, wo es dem deutschen unbestimmten 'es' entspricht.

74. J. Þorkelsson, sen., Infinitiv styret af praepositioner i oldislandisk og oldnorsk. Ark. f. n. fil. 10 (2) 192—96.

Þ. bringt fälle, wo der infinitiv regiert wird von den praep. *á*, *af*, *at*, *fyrir*, *í*, *í moti*, *við*, *yfir*, während Lund annimmt, dass er nur nach den praep. *til* und *án* stände. der infin. kann auch, geradeso wie im griechischen, mit hülfe des pronomens *þat* flektiert werden.

75. H. Ross, Norsk ordbog. Tillæg til „Norsk ordbog" af Ivar Aasen. 11.—12. heft; s. 641—768. *sibreidsla* — *skrik*. Christiania og Kjøbenhavn, Alb. Cammermeyer. heft je 70 øre. — forts. v. jsb. 1892, 12, 12.

76. A. Noreen, Inledning till modersmålets grammatik. 16 s. Upsala, Almqvist & Wiksell.

ein kurzer überblick über die sprache im allgemeinen, die wissenschaftliche behandlung der sprache, die indogerm. sprachen, die germ., die nordischen; ferner über die ausdehnung des neuschwedischen, die perioden und quellen der neuschwedischen sprache. der kurze überblick sollte die grundlinien zu öffentlichen vorlesungen bilden, die im sommer 1893 zu Upsala gehalten wurden.

77. K. Ljungstedt, Modersmålet och dess utvecklingsskeden. (Studentföreningen Verdandis småskrifter no. 46.) 35 s. Stockholm, Bonnier. 20 öre.

78. J. A. Lyttkens och F. A. Wulff, Metodiska ljudöfningar. — vgl. jsb. 1892, 12, 37. 38. angez. von R. Lenz, Litbl. 14 (12) 421—3.

79. A. Kock, Behandlingen av fornsvenskt kort *y*-ljud och supradentalers invärkan på vokalisationen. Ark. f. n. fil. 9 (3) 235—268.
forts. v. jsb. 1892, 12, 40. die geschichte des überganges des *y* zu *ö* wird weiter verfolgt. im dänischen gelten dieselben gesetze, nur dass hier *y* auch noch vor *f* zu *ö* übergeht. — die verlängerung des *y* trat ein, wie die anderer kurzer vokale, zunächst vor *mp, nt, rk, st, nd, mb*. was den wechsel des *o* und *u* in wurzelsilben betrifft, so steht *o* vor supradentalem *l, n*, *u* vor dentalem *l*.

80. N. Beckmann, Om uppkomsten ock utvecklingen av sekundära nasalvokaler i några skandinaviska dialekter. Bidr. t. känned. om de svenska landsm. 13 (3).
durchforscht sind die westgötischen dialekte, die dialekte vom östlichen Småland, östlichen Närike, Frysdal und Älvdal in Wermland, Ångermanland, Vesterbotten und einige norw. dialekte. als regel ergiebt sich: vokal in offener silbe am ende eines wortes wird apokopiert, wenn die letzte silbe unbetont ist, die vorhergehende silbe aber nur schwachen ton hat. ebenso fällt finales *n* in schwachbetonter silbe weg, nasaliert aber den vorhergehenden vokal. bei letzterem vorgange wird *ę̧* > *ą̧*, *ǫ̧* > *ą̧* in fast allen dialekten.

81. L. de Geer, Om andra personen i svenska språket. Valda skrifter af L. de Geer, s. 176—183.

82. L. de Geer, Om den juridiska stilen. Valda skrifter af L. de Geer, s. 184— 207.

83. F. Tamm, Om lånord i svenskan av blandet ursprung. Ups. univers. årsskr. 1891, s. 33—40.

84. F. Tamm, Nysvenska sammansettningar med två lika skarkt betonade stavelser. Ups. univers. årsskr. 1891, 93 ff.

85. H. Pipping, Om de bildade uttalet av svenska språket i Finland. Nystavaren 4 (3).

86. H. S. Vodskov, En smörgås. Ark. f. n. fil. 9 (4) 368—9.
V. erklärt das wort *smörgås* aus der form, die einst die butter in Värend hatte und *en gås* hiess. — im anschluss hieran macht der herausgeber des Arks. auf eine andere deutung Richerts auf-

merksam; diese mit der Vodskovs verbunden ergiebt: *smörgås* bedeutete zunächst ein stück butter auf dem brote, dann das brot und die butter, endlich das, was heute in dem worte liegt.

87. E. Tegnér, Smörgås. ebd. 10 (2) 182—7.

T. weist auf eine arbeit von Petrus Wasenius „Norrländska boskaps skötseln" (Stockh. 1751) hin, wo dieser berichtet, wie die bauern frische butter in klümpchen auf das brot gethan, die sie *gåsar* genannt hätten; daher komme der ausdruck *äta smörgås*. beim buttern schwimmen aber die butterklümpchen bekanntlich auf der buttermilch; diese nannte man *gåsar*, und so erklärt sich die zusammensetzung *smörgåsar*.

88. K. Siljestrand, Ordböjningen i Västmannalagan. III. Verbets böjning. VI + 118 s. Upsala, Almqvist & Wiksells boktryckeri-aktiebolag.

der 3. teil des jsb. 1892, 12, 45 und 1891, 12, 46 angez. werkes. — die gründliche vollständigkeit des 1. heftes wird verurteilt von A. Heusler, Litbl. 14 (1) 8. anerkennend besprochen von E. Wadstein, Nord. tidsskr. f. fil. n. r. 10 (3).

89. F. Zetterberg, Bjärkörättens ljud- och böjningslära. 108 s. Upsalaer dissert.

90. G. Bergmann, Alundamålets formlära. Bidr. t. känned. om de svenska landsmål. 12 (6).

der bezirk von Alunda liegt nördlich von Upsala, sein dialekt hat im vergleich mit dem Upsalaer manche eigentümlichkeiten.

91. P. Åström, Degerforsmålets formlära jämte exkurser till ljudläran. Bidr. t. känned. om de svenska landsmål. 13 (2).

im jahre 1888 hatte bereits Åström eine lautlehre des dialektes von Degerfors in Vesterbotten veröffentlicht, der hier eine ebenso eingehende formenlehre folgt. mehrere exkurse behandeln den wegfall des finalen *n*, den vokal in der ultima zweisilbiger wörter, den accent, den vokal in der ultima dreisilbiger wörter, den wegfall des finalen *r* und die pluralendung bei dem nomen.

92. H. Vendell, Nyländska etymologier. 50 s. Helsingfors, Beijer. 1 kr.

93. H. Vendell, Pedersöre-Purmomålet. ljud- och formlära samt språkprof. 232 s. Helsingfors, Finska litteratursällskapets tryckeri.

94. Kr. Mikkelsen, Dansk sproglære med sproghistoriske tillæg. haandbog for lærere og viderekomne, udg. paa foranstaltning og med understøttelse af ministeriet for kirke-og undervisnings væsnet. 1.—4. heft, s. 1—368. heft je 1 kr. København, Lehmann & Stage.

die erste dänische grammatik, die sprachgeschichtlich und mit benutzung der neueren wissenschaftlichen forschung aufgebaut ist. sie enthält eine kurze geschichte der dänischen sprache, giebt den wert und die geschichte jedes lautes mit steter berücksichtigung des altnordischen, die laut- und accentgesetze, behandelt die wortbildung, die einzelnen wortklassen, ihre flektion, ihren gebrauch; daran schliesst sich die lehre vom satz und dessen gliedern und vom gebrauch der einzelnen worte innerhalb des satzes. in der syntax tritt die geschichtliche entwicklung fast ganz in den hintergrund; nur vereinzelt wird das altnord. und die ältere sprache herangezogen. — das ganze werk soll in 5 heften erscheinen.

95. Kr. Mikkelsen, Dansk sproglære for lærde skoler og seminarier, udg. paa foranstaltning af kultusministeriet. København, Lehmann & Stage. 3 kr.

eine kürzere fassung des vorher genannten werkes ohne den wissenschaftlichen apparat. dem praktischen zwecke entsprechend ist dieser ausgabe eine interpunktionslehre und eine verslehre angefügt.

96. J. Y. Sargent, Grammar of the Dano-norwegian language. London, Frowde. 7 sh. 6 d.

97. M. Kristensen, Bidrag til konsonantgeminationens historie i dansk sprog. Kort uds. over det phil.-hist. samfunds virks. 1889—91, s. 214.

98. O. Nielsen, Nominativendelsen -i omkring aar 1200. Dania 2 (3) 283.

zusammenstellung der in alten urkunden, gesetzen u. dgl. im dänischen erhaltenen nominative auf -i.

99. H. F. Feilberg, Bidrag til en ordbog over jyske almuesmål. udg. af Universitets-jubilæets danske samfund. 10. heft. 1. bd. s. 705—774 + XXXI s. *hvimle* — *håvver*. 3 kr. — forts. v. jsb. 1892, 12, 10.

diesem schlusshefte des 1. bandes ist das vorwort beigefügt, worin sich F. über den plan seines wörterbuchs und die dänische dialektforschung ausspricht. ebenso finden sich hier einige bemerkungen über die jütländischen dialekte.

100. J. M. Jensen, Sprogprøve fra Vendsyssel. Dania 2 (3) 252—59.

101. H. V. Clausen, Folkesproget i Sønderjylland. Sønderjydske aarb. 1892, 182—212.

102. H. Falk, Om de rimende konsonanter ved helrim i dróttkvætt. Ark. f. n. fil. 10 (2) 125—130.

F. betont mit recht, dass beim konsonantenreim der dróttkvættvisa vor allem darauf zu achten sei, ob der konsonant dem stamme oder der endung angehört. in bezug auf den vollreim gilt als regel: gehört der konsonant zum stamm des wortes, so bildet er auch den reim mit; nur *j* und *v* brauchen nicht zu reimen. folgen 2 konsonanten, so braucht der flektionskonsonant nicht mit zu reimen, ebenso nicht der konsonant der ableitungssilbe. folgen 3 konsonanten, so reimen nur die 2 ersten; sind dagegen der 2. und 3. *st* oder *sk*, so müssen alle 3 reimen.

Runen.

103. R. C. Rasmussen, De ældste nordiske runealfabeter og om inskrifterne deri. 8. s. København, Voldby & Poulsen. 25 öre.

104. S. Bugge, Norges indskrifter med de ældre runer. udg. for Det norske historiske kildeskriftfond. 2. h. s. 49— 152.

forts. von jsb. 1891, 12, 56. das heft behandelt die spange von Fonnaas, die B. liest: ***AngilaskalkR Wakrs husingR sā ingisarbiske aih spindul tel*** („Angelskalk, knecht des Wakr von Ingasarv besitzt die gute spange.“), den Stein von Einang: „***DagaR þaR runo[R] faihido*** („Jch, Dag, schrieb diese runen“), den Stein von By: ***eirilaR hroRaR hroReR orte þat aRina u[p]t alai[b]u dR.*** („der häuptling Hror, Hrors sohn, machte diese steinplatte zum gedächtnis an (seine) tochter Aleif“); ***rmþ*** [rune] = ***[runoR markide þar ehaR]*** („diese runen zeichnete Eh.“). — ein excurs behandelt die rune [rune], die B. als alte ār-rune auffasst, ein zweiter das bisher unerklärte zeichen [rune] oder [rune], das einen vocal wiedergiebt, der zwischen *e* und *i* liegt.

105. P. M. C. Kermode, Catalogue of the Mankscrosses with the runic inscriptions and various readings and renderings compared. — vgl. jsb. 1892, 12, 67. angez. von E. Mogk. Lit. cbl. 1893 (28) 985.

106. S. Bugge, Rökstenen og Fonnåsspanden. Kgl. vitterhets historie och antiqvitets akad. 's handlinger XXXI. no. 3. 111 s. und 5 tafeln.

107. V. Rydberg, Om hjältesagan å Rökstenen. Kgl. vitterhets hist. och antiqv. akad.'s handlinger XXXI. no. 6. 46 s.

108. L. Wimmer, Sønderjyllands historiske runemindesmærker. vgl. jsb. 1892, 12, 66. — besprochen von E. Beauvois, Rev. crit. 1893 (21); sehr eingehend von H. Møller, Afda. 19 (1) 11—32. gegen Wimmer, der die beiden älteren jener jütländischen

runensteine in die mitte des 10. jhrs. setzt, sucht M. den beweis zu führen, dass diese um 920 entstanden sein müssen. M. hält eine so späte datierung aus geschichtlichen gründen für unmöglich. infolge dieser annahme hat sich zwischen Wimmer und Møller ein wissenschaftlicher Streit entwickelt, in dem jeder seine auffassung (Wimmer hauptsächlich auf grund der sprache und der zeichen der steininschriften) aufs hartnäckigste verteidigt und der folgende 4 schriften zu tage gefördert hat:

109. L. Wimmer, Bemærkninger om Vedelspang-stenenes tid. Oversigt over dansk. k. d. vidensk. selsk. forhandl. 1893, s. 112—24.

110. H. Møller, Bemærkninger om Vedelspang-stenenes tid og de to Gnupaer. ebd. s. 205—73.

111. L. Wimmer, Afsluttende bemærkninger om Vedelspang-stenenes tid. ebd. 275—84.

112. H. Møller, Bemærkninger til prof. Wimmers afsluttende bemærkninger om Vedelspang-stenenes tid. ebd. 370—403.

113. H. F. M. Simpson, The Southesk and other rune prime-staves or scandinavian wooden calendars. Proceed. of the Soc. of antiq. of Scotland 25, 256—332.

114. H. F. M. Simpson, On two rune prime-staves from Sweden and three wooden almanacs from Norway. Proceed. of the Soc. of antiq. of Scotland 25, 358—78.

Handschriften. Litteraturgeschichte.

115. Katalog over den arnamagnæanske håndskrift-samling. udg. af kommissionen for det arnamagnæanske legat. — vgl. jsb. 1892, 12, 71. angez. von L. Larsson, Ark. f. n. fil. 9 (3) 309—10.

116. C. R. Unger, Fortsatte bemærkninger om islandske haandskrifter. Ark. f. n. fil. 10 (2) 188—91.

U. wendet sich gegen Kålund, der in der einleitung zur Laxdœlasaga sagt, die hss. AM. 162 A δ fol., AM. 325 III β. 4°, AM. 655 XXXII. 4°, cod. reg. 1009 fol., cod. Holm. 20, 4° seien von demselben schreiber. die orthographie zeigt, dass dies nicht der fall ist. — dann wendet sich U. gegen das haschen nach seltenen formen, die nur zu oft schreib- oder gar druckfehler sind.

117. G. Morgenstern. Notizen. Ark. f. n. fil. 10 (2) 206—8. forts. von jsb. 1892, 12, 119.

3. Die hinterlistige ermordung der bösen Gunhild ist im Ágrip und in der vorlage der Flateyjarbók aus der Historia des Theodricus monachus geflossen. — 4. der isländ. übergang des intervokalischen *ts* [*z*] > *ss* ist nicht zusammenzuwerfen mit dem Ausfalle des *t* vor *st* und *sk*. — 5. aus dem frgmt. AM. 655 4⁰ XXXIII sucht M. nachzuweisen, dass um 1290 dialektisch auf Island die medialendung bereits *s* gewesen sei. — 6. Heilagramanna sǫgur II, 208, 17 steht in der hs. *oc hit bicup xpin* d. i. *cristinna manna)*, nicht, wie die ausgabe hat: *biscup minn*.

118. Finnur Jónsson, Den oldnorske og oldislandske litteraturshistorie. udg. på Carlsbergfondets bekostning. 1 bd. 1.—3. heft. 650 s. Kbh. Gad. 10 kr.

F. J. altnordische litteraturgeschichte, von der hier der erste band vollständig vorliegt, soll in drei bänden erscheinen. der erste enthält die geschichte der dichtung bis c. 1100, der 2. wird die poetische und prosaische litteratur von 1100—1300, der 3. die periode von 1300 — c. 1450 bringen. hinter diesem werke treten alle anderen altisländisch-norweg. litteraturgeschichten weit zurück. die einleitung giebt eine darstellung der historischen zustände in Norwegen bis c. 1000. in dieser zeit sind die eddalieder gedichtet, deren heimat grösstenteils Norwegen ist. 5 oder 6 sind auf Grönland gedichtet, nur zwei, die jüngsten (*Vǫluspá en skamma* und *Grípisspá* 1150—1200) auf Island. sprache, stil und metrik der eddischen dichtung wird eingehend besprochen, jedes gedicht zerlegt und erklärt. der zweite hauptabschnitt (s. 321—650) enthält eine darstellung der skaldendichtung. *skald* wird gedeutet als ‚erzähler, sprecher.‘ die skaldische dichtung beruhte nicht nur auf anlage, sondern auch auf studium. das leben der skalden im allgemeinen, ihr auftreten an den fürstenhöfen. die überlieferung der gedichte war nur eine mündliche. wie bei der eddischen dichtung wird dann die skaldendichtung in hinblick auf inhalt, sprache, form dargestellt und ein bild der einzelnen norwegischen und isländischen skalden und ihrer werke auf grund umfangreichen quellenmaterials entworfen.

319. H. Jæger, Illustreret norsk literaturhistorie. heft 4—12. — forts. von jsb. 1892, 12, 157. das treffliche werk schreitet rüstig vorwärts. die vorliegenden lieferungen behandeln die zeit von Wergeland und Welhaven bis zu den anfängen von H. Ibsen. 1—3 hft. angez. von E. Mogk. Lit. cbl. 1893 (18) 650—1.

Sprachdenkmäler.

120. H. Sigurðsson, Safn til bragfræði íslenzkra rímna að fornu og nýju. fornfræðisleg ritgjörð. 4 + 272 s. Reykjavík 1891.

121. K. Gíslason, Udvalg af oldnordske skjaldekvad med anmærkninger. — vgl. jsb. 1892, 12, 97 angez. von Th. Hjelmqvist, Ark. f. n. fil. 10 (2) 209—19; von H. Falk, Nord. tidskr. f. fil. 3. r. 1 (3) 131—35; von E. Mogk. Lit. cbl. 1893 (18) 651; von A. Heusler, Ltztg. 1893 (42).

122. Håndskriftet no. 2365. 4⁰ gl. kgl. samling på det store kgl. bibliothek i København. — vgl. jsb. 1891, 12, 251. ferner rühmend angez. von F. Niedner, Afda. 19 (4) 340—1.

123. Die edda. die lieder der sogenannten älteren edda, übersetzt und erläutert von H. Gering. — vgl. jsb. 1892, 12, 91. ferner angez. von E. Mogk, Lit. cbl. 1893 (9) 292—3; von B. Sijmons, Museum 1 (5).

123. Den ældre edda. Gudesange oversatte af K. Gjellerup. illustrerede af L. Frølich. 1.—3. levering. København, Philipson. lieferung 1,25 kr.

125. Sæmund den vises edda. Skaldeverk af fornnordiska myt- och hjæltesånger om de götiska eller germaniska folkens gamla gudatro, sagominnen och vandringar. öfver-sätning från isländskan af F. Sander. med bilder af nordiska konstnärer. 472 s. Stockholm, Norstedt & söner. 14 kr. (prachtausgabe 26 kr.)

126. Fr. Sander, Rigveda und edda. eine vergleichende untersuchung der alten arischen und der germanischen oder nordischen mythen. 76 s. Stockholm, Norstedt & söner. 5 kr.

127. W. Golther, Die edda in deutscher nachbildung. Z. f. vgl. litgesch. n. f. 6, 274—304.
G. giebt eine geschichte der beschäftigung mit der eddischen dichtung in Deutschland, bespricht die verschiedenen übersetzungen der eddalieder und geht dann besonders auf die jüngste, die Geringsche übersetzung ein, der er ungeteiltes Lob spendet.

128. H. Gering, Zur Lieder-edda. Z. f. d. phil. 16 (1) 25 bis 30. Vǫl. 68^{5} lies für *berr scr*: *bersc*. — Hym. 4^{6} *Hlórriþi* ist *hló-hriþi* „der brüllende wetterer." — Vafþr. 12^{5} *Hreiþgotar* sind die „Sturm- oder Kampfgoten." — Helgak. Hb. I. 17^{4} ist für *disir súþrœnar* der sg. zu lesen: *dís súþrœna*. — Helgak. Hb. I. 42^{2} ist zu lesen: *stjúpr látt Siggeirs und stǫþum heima*. — Grip. 9, 1—4 ist das komma nach *hefna* zu tilgen und nach *Eylima* zu setzen. — Fáfn. 5^{6} ist zu lesen: *þvi 'st í barnœsku bráþr* „drum bist du als knabe schon keck." — Sigrdrm. 25^{9}: für *lýþum* l.: *leiþum*. — Atlakv. 22^{6} für *syni þjóþans* l.: *syni þjóþkonung*. — Atlakv. 28^{3} ist vor *svinn ǫ́* (der fluss) einzusetzen; 30^{2} lies: *Atli enn ríki reiþ á Glaumi*; 33^{1}, l.: *Lét þá Atli* . . . 34^{4} l.: *at reiþa gjǫld rǫgni*;

35[4] l.: *Húna bǫrn tǫlþusk.* — Atlam. 2[1] l.: *skjǫldungar* (f. *skjǫldunga*); 21[1], 23[1], 25[1] ist für *hugþak* zu setzen *sák*; 32[1], für *sór* l.: *svarþi*; 98[1—2] l.: *komtat af vígi* | *es vér þat frægim*; — Guþrhv. 22[5] l.: *at tregróf þat*; — Hamþism. 21[3] l.: *beindi skóg vanga.*

129. R. Much, Eddica. Zfda. 37 (4) 417—19.

M. schlägt vor, Vlsp. (B) 46, 7—8 und 47, 5—6 zu vertauschen und 47, 7 für *þann*: *hann* zu lesen, durch welche umstellung beide strophen guten sinn geben. — Rígsþ. B. 10, 3 ist für *ǫrr vas á iljom* zu lesen: *aurr vas á iljom*, ‚kot war an den sohlen‘. (sehr ansprechend.)

130. B. Magnússon Ólsen, Små bidrag til tolkningen af eddasangene. Ark. f. n. fil. 9 (3) 223—235.

Hav. (Bugge) 2,[5] bedeutet *á brǫndom* den holzstoss, der am herde liegt, um durch ihn das feuer auf dem herde zu unterhalten (*brandar* = *eldibrandar*) — Loks. 3[4] ist für *ioll ok áfo* zu lesen: *spiǫll ok úfo* (= streit, feindschaft.) — Vǫlkv. 17[1] und Helg. Hb. II. 11[6] ist *amon* und *amunir* der n. pl. ntr. und n. pl. msc. eines adjektivs *ámunr* = ähnlich; es ist also Vǫlkv. 17 *ǫmon* zu lesen. — Helg. Hj. 1, 5—7 ist für *þo ero hagligar . . . . . þiccia* zu lesen: *þó at hagligar . . . . þicci.* — Helg. Hj. 18[6] ist *þverst* die ältere form für später isl. *þvest* „sehne und mark des walfisches“, *þvari* aber ist eine scharfe angriffswaffe. die stelle heisst: „Du hattest im sinn unsere schiffe zu versenken, wenn der spiess nicht in dein inneres gedrungen wäre“. *þverst* gehört zu *þurr* und bedeutet „das magere fleisch“. — Sigkv. sk. 33[4] *ófo* ist acc. sg. von *váfa* ‘der wiedergänger, das gespenst’. — Atlakv. 33[8] ist für *niflfarna* zu lesen: ‘*niflfarnað* d. i. leichenmahl’; es ist zu konstruieren: *knattu þiggja niflfarnað* (acc.) *gnadda* (= der helden) — Guðhv. 17[3] ist das handschriftliche *fló* beizubehalten und als schreibfehler für *fól* aufzufassen.

131. F. Sander, Harbardssången jämte grundtexten till Völuspá. — vgl. jsb. 1891, 12, 258. angez. von F. Niedner, Afda. 19 (2) 191—2 verurteilt.

132. H. Falk, Om Svipdagsmál. Ark. f. n. fil. 9 (4) 311—362 und 10 (1) 26—82.

die sage, wie sie in Svipdagsmál und diesen verwandten nordischen quellen vorliegt, ist eine kontamination von der kymrischen erzählung von Kulhwel und Olwen und der sage vom gralsucher. gedichtet sind die Svipdagsmál um 1200. das verhältnis zwischen Grógaldr und Fjǫlsvinnsmál fasst F. wie Bugge auf. überall findet F. in dem gedichte biblischen und antik-klassischen einfluss, aus dem viele einzelheiten des gedichts erklärt werden.

133. Domenico Comparetti, Der Kalewala oder die traditionelle poesie der Finnen. — vgl. jsb. 1892, 10, 28. sehr anerkennend besprochen von R. M. Meyer, Afda. 19 (2) 132—7.

---

134. Hauksbók udg. efter de AM. håndskrifter no. 371, 544 og 675. 4°. — vgl. jsb. 1892, 12, 102. angez. von A. Heusler, Litztg. 1893 (19).

135. Flateyjarbók. „Flatö bogen". fotolitografisk reproduktion med tilføjet transkription og oversættelse paa engelsk og dansk af den del, som angaar Nordboernes opdagelse af Amerika i de første aar af de 11. aarhundrede. udg. af den kgl. danske generalstabs-topografiske afdeling. 14 blade i stort folio. (Chicago-udstillingens danske afdeling.) København. 12 kr.

136. Noregs konunga sögur. I. saga Ólafs konungs Tryggvasonar og fyrirrennara hans, er skráð hefir Snorri Sturluson. Eggert Ó. Briem hefir búið til prentunar. 27 + 429 s. Reykjavík 1892. 2 kr.

137. F. Jónsson, Ungers Kristianiahåndskrift af Heimskringla. Ark. f. n. fil. 9 (4) 363—67.
gegen Morgenstern macht es F. J. wahrscheinlich, dass Unger bei seiner ausgabe thatsächlich eine abschrift der Heimskringla, die von Ásgeir Jónsson herrührte, benutzt habe, die auf mehrere alte hss., namentlich die Kringla und den Frisianus zurückging.

138. Snorris Sturluson, The stories of the kings of Norway, callet the Round world (Heimskringla). done into english out of the icelandic by W. Morris and Eirikr Magnússon. vol. 1. with a large map of Norway. 386 s. London, Quaritch. englische übersetzung der Heimskringla.

139. The Heimskringla. The saturday review 1950.
bericht über die engl. übersetzung der Heimskringla von W. Morris und Eirikr Magnússon.

140. Heimskringla. Nóregs konunga sǫgur af Snorri Sturluson udg. for Samf. til udg. af gamm. nord. literat. ved Finnur Jónsson. 1. heft s. 1—192. København. 5 kr.
mit diesem hefte beginnt eine kritische ausgabe der Heimskringla, die längst bedürfnis gewesen ist. der variantenapparat ist erschöpfend. die parallelüberlieferung ist vor jedem kapitel angegeben, ebenso ein hinweis auf die grosse Kopenhagener ausgabe, die Ungersche, die Frísbók. — das heft enthält den prolog, die Ynglingasaga (s. 9—85), die saga Hálfdanar svarta (86—97), die

Haraldzsaga ins hárfagra (98—164) und die ersten 17 kap. von der saga Hákonar góða. aus dem heft als besonderer abdruck ist herausgegeben:

141. Ynglingasaga. Særtryk af Heimskringla udg. ved F. Jónsson. København, Gyldendal. 1,50 kr.

142. F. Detter, Zur Ynglingasaga. Beitr. z. gesch. d. d. spr. 18, 72—105.

1) nachdem der Hadingusmythus des Saxo und vier ganz verschiedene erzählungen, die nicht die geringste ähnlichkeit und verwandtschaft haben, mit dem mythus von Njǫrðr und Skaði zusammengeschweisst sind, wird dieses phantasiegebilde mit der Nibelungensage zusammengebracht. — 2) die erzählung von Alrek und Eirik (Ys. ausg. F. J. c. 20) hängt aufs engste zusammen mit der von Hugleik (c. 22). Alrekr und Eirikr sind Hæðcyn und Herebeald des Beowulf, Hyȝelác, ihr bruder ist Hugleikr; Hæðcyn und Herebeald sind aber Hǫðr und Baldr; der Ericus des Saxo, der für Gestiblindus den zweikampf unternimmt, ist demnach Loki. — 3) Egill (Ys. c. 26) ist Frotho III. bei Saxo, denn beide werden von einem stiere getötet; Frothos tod verheimlichte man, Ys. wird Freys tod verheimlicht, also ist Egill = Freyr. Beli, der gegner Freys, ist dann entstanden aus einer angenommenen kenning *belja dolgr* 'stierfeind' (*beli* ist aber ebensowenig belegt wie *Tunnadólgr* in der hss.!). — 4) Ǫnundr, Ingjaldr und seine kinder Ása und Ólafr (Ys. c. 33 ff.) = Frotho IV., Ingellus, Asa und Olavus bei Saxo; Ingellus = Inȝeld im Beowulf. was weiter von Ingjaldr erzählt wird, ist wieder ein alter Baldrmythus. daneben spukt hier wieder ein Freyrmythus. — 5) die Helgisaga findet sich ausser bei Saxo, wie schon Müllenhoff gezeigt, auch in der Hrómundars. Greipssonar, in der Hrólfssaga, in der sage von Hjalmar und Ingibjǫrg. — D.'s kombinationen richten sich von selbst.

143. G. Morgenstern, Oddr Fagrskinna Snorre. — vgl. jsb. 1891, 12, 270. angez. von F. Detter, Afda. 19 (1) 52—54.

144. Otte brudstykker af den ældste saga om Olav den Hellige. udg. for Det norske historiske kildeskriftfond ved G. Storm, 26 + 16 s. und 8 bl. facs. Christiania, 2,40 kr.

145. W. Golther, Zur Færeyingasaga. aus den abhandl. zum 70. geburtstage Konr. v. Maurers. 19 s. Göttingen. Dietrich.

G. verteidigt die annahme Rafns, dass es einst eine zusammenhängende Færeyingasaga gegeben habe. diese sei verloren gegangen, lasse sich aber aus den werken Snorris, Bergs und des Jón Þorðarson wiederherstellen, so dass wir inhaltlich, wenn auch nicht in der ursprünglichen form die ganze saga besitzen. Rafns konstruktion der saga ausschliesslich nach der Flateyjarb. verwirft G.

146. F. Khull, Die geschichte Palnatokis und der Jomsburger nach der jüngsten altnordischen bearbeitung erzählt. (schluss.) progr. d. II. staatsgymn. in Graz 1892.
angez. von F. Prosch, Zs. f. d. österr. gymn. 44, 1138.

147. Ares Isländerbuch, hrsg. von W. Golther. — vgl. jsb. 1891, 12, 266. ferner angez. von E. Kölbing, Litztg. 14 (48).

148. B. Magnússon Ólsen, Om Are frode. Aarb. II. r. 8 (3/4) 207—352.
O. erklärt sich mit K. Maurer einverstanden, dass weder Ari noch Thoroddr anteil an der 1. grammat. abhandlung der Sn. E. haben, ebenso dass die geschlechtsregister am schluss der ÍB. erst später aus der älteren red. angefügt seien. dagegen verteidigt der verf. gegen Maurer u. a. seine früheren auffassungen: 1) dass bis ca. 1150 die runen zur aufzeichnung benutzt wurden, dass also auch Aris buch mit runen geschrieben war. 2) dass Ari neben der ÍB. auch eine Landnámabók und eine konungasaga verfasst habe. 3) die Kristnisaga geht zurück auf Gunnlaugs ausführliche Ólafssaga und besonders seinen Kristniþáttr.

149. V. Levy, Udvalgte stykker af Njálssaga. 62 s. København, Pio. 1,25 kr.

150. The Egilssaga. translated into english prose by W. C. Green. London, Stock. 6 s.

151. Egilssaga Skallagrímssonar. búið hefir til prentunar Valdimar Ásmundarson. 328 s. Reykjavík 1892. 1,25 kr.

152. Vatusdæla saga. búið hefir til prentunar Valdimar Ásmundarson. 8 + 128 s. Reykjavík. 0,50 kr.

153. Hrafnkelssaga Freysgoða. búið hefir til prentunar Valdimar Ásmundarson. 43 s. Reykjavík. 0,25 kr.

154. Kórmakssaga. búið hefir til prentunar Valdimar Ásmundarson. 112 s. Reykjavík. 0,50 kr.

155. Hænsna-Þórissaga. Þorleifur Jónsson gaf út. 41 s. Reykjavík 1892. 0,25 kr.

156. Gunnlaugssaga Ormstungu. Reykjavík, Sig. Kristjánsson. 25 aur.

157. Vatnsdäla saga, d. i. die geschichte der bewohner des Vatnsdal (auf Island) um 890—1010 n. Chr. aus dem altisländ. zum erstenmale ins deutsche übertragen von H. v. Lenk. (Reclams universalbibliothek 3035—36.) 160 s. 0,40.

diese übersetzung der wichtigen altisländ. Vatnsdœla ist im allgemeinen, von einigen verstössen abgesehen, gelungen. die kurze einleitung giebt einen bibliographischen überblick, auf inhalt und wert der saga geht der verf. fast gar nicht ein.

158. F. *Khull, Gisli der Geächtete. Der Kyffhäuser 7. juliheft ff.
eine freie übertragung der Gislasaga Surssonar.

159. Bjarnarsaga Hitdœlakappa, hrsg. von R. C. Boer. XLIII und 112 s. Halle, Niemeyer. 4 m.
die einleitung berichtet über die handschriftliche überlieferung der saga, über ihr verhältnis zu anderen quellen, ihren historischen wert, ihre geographischen verhältnisse, über die quellen, die komposition, den verfasser, die zeit der abfassung. der text ist kritisch hergestellt nach cod. AM. 551 d. 4° und, wo dieser fehlt, nach AM. 71 fol. — s. 76—81 sind die wenigen membranfragmente literal abgedruckt, s. 82—86 die entsprechenden stellen aus der Ólafssaga helga und der Grettla. am schlusse finden sich anmerkungen zu einzelnen stellen, erklärungen der strophen, Bjǫrns geschlechtstafel. — bespr. von W. Golther, Museum 1 (12).

160. Arnamagnæanische fragmente (cod. AM. 655 4°. III—VIII, 238 fol. II, 921 4°. 1, 2). ein supplement zu den Heilagramanna sögur nach den hss. hrsg. von G. Morgenstern. V + 54 s. Leipzig, Gräfe und Kph., Skand. antiqv. 3 m.
literaler abdruck einiger bisher nicht veröffentlichter fragmente, die die reihe der ältesten isländischen hss. nicht unwesentlich vermehren. inhaltlich neu ist das bruchstück aus der Basiliussaga, von der bisher noch keine hs. bekannt war.

161. G. Storm, Kan det ansees bevist, at den norske Homiliebog (AM. 619, 4°.) er skrevet i Hamar? Ark. f. n. fil. 10 (2) 197—200.
St. zeigt, dass ein beweis, das norweg. homilienbuch sei in Hamar verfasst, sich nach auffindung der lat. legende von Olaf den Heiligen nicht bringen lasse.

162. Diplomatarium islandicum. Íslenzkt fornbréfasafn, sem hefir inni að halda bréf og gjörninga, dóma og máldaga, og aðrar skrár, er snerta Ísland eða íslenzka menn. gefið út af hinu ísl. bókmentafélagi. III, 4. s. 577—768 (vom jahre 1394—1415). — forts. von jsb. 1891, 12, 286.

163. Dasselbe. II, 5. s. 861—1099. — dieses heft enthält zusätze zum 2. bande, ein ausführliches register und das vorwort.

164. Diplomatarium norvegicum. oldbreve til kundskab om Norges indre og ydre forhold, sprog, slægter, sæder, lovgivning og rettergang i middelalderen. samlede og udg. af C. R. Unger og H. J. Huidtfeldt-Kaas 14. samling. 1. halvdel 27 + 416 s. Kristiania, Malling. 6 kr.

165. Nils Stubs Optegnelsesbøger fra Oslo lagthing 1572—1580, udg. f. det norske hist kildeskriftfond ved H. J. Huitfeldt-Kaas. 1. heft. s. 1—128 (juni 1576). Christiania. 1,20 kr.

166. Zwei Fornaldarsögur hrsg. von F. Detter. — vgl. jsb. 1892, 12, 122. ferner angez. von W. Golther, Litbl. 14 (5) 159—60; von W. Ranisch, Litztg. 1893 (15).

167. Vǫlsungasaga, hrsg. von W. Ranisch. — vgl. jsb. 1891, 12, 279. ferner angez. von A. Bley, Rev. de l'instruction publ. en Belgique 35.

168. Sagan ock rimorna om Friðþjófr hinn frækni utg. för Samf. til udg. af gamm. nord. literat. av L. Larsson. LI + 158 s. København, Gyldendal. 5,50 kr.

die erste kritische ausgabe der Friðþjófssaga und die erste ausgabe der Friðþjófsrímur. die einleitung enthält eingehende studien über die hss. — die ausgabe enthält einen abdruck der Stockh. papierhs. 17, 4°. (s. 1—37), des cod. AM. 510, 4°. (38—61), des cod. AM. 568, 4°. und der fragmte Holm. 20^{VI}, 4°., so dass wir mehr das material zu einer kritischen ausgabe haben, als diese selbst. die rímur (s. 92—133) sind gedruckt nach cod. AM. 604 C. 4. die anmerkungen zu den rimur (s. 134—150) sind teils textkritischer, teils sprachlicher art. den schluss bildet ein verzeichnis der kenningar in den rímur. erwünscht wäre auch eine erklärung der vísur in der saga gewesen.

169. Die Frithiofssage. Das lied von Frithiof dem Kühnen, für das deutsche haus. nach den quellen der alten isl. und der E. Tegnerschen Frithiofsage bearbeitet. neue ausgabe von E. Engelmann. 197 s. Stuttgart, Neff.

angez. von S. Singer, Zs. f. d. österr. gymn. 44, 777 (ablehnend).

170. Die Bósasaga in zwei fassungen nebst proben aus den Bósarímur hrsg. von O. Jiriczek. LXXX + 164 s. Strassburg, Trübner. 6 m.

J. giebt sowohl die ältere als auch die jüngere fassung der Bósasaga zum erstenmale kritisch heraus. die einleitung orientiert über alle fragen, die sich an die Bósasaga knüpfen. der anhang enthält zunächst zwei junge fassungen des zaubergesanges der

Busla, durch den unsere saga für die geschichte des volksglaubens so grosse bedeutung hat, und abschnitte aus den späteren Bósarímur. — angez. von E. Mogk, Lit. cbl. 1893 (48) 1714; von R. C. Boer, Museum 1 (9); von A. C. Rev. crit. 1893 (52).

171. Qrvar-Oddssaga, hrsg. von R. C. Boer (Altnord. sagabibliothek, hrsg. von G. Cederschiöld, H. Gering und E. Mogk 2). — vgl. jsb. 1892, 12, 123. angez. Lit. cbl. 1893 (28) 985.

172. R. C. Boer, Noch einmal Qrvar-Oddssaga und Magussaga. Ark. f. n. fil. 9 (3) 304—8.

B. verteidigt seine Ark. 8, 252 ff. niedergelegte auffassung über das verhältnis der Qrvar-Oddssaga zur Magussaga gegen Cederschiölds einwände (Ark. 9, 22 ff), worauf kurz antwortet:

173. G. Cederschiöld, Slutanmärkning. ebd. s. 308—9.

174. Blómstrvallasaga. búið hefir til prentunar Pálmi Pálsson. 54 s. Reykjavík 1892.

175. Drauma-Jóns saga, hrsg. von H. Gering, Zs. f. d. phil. 26 (3) 289—309. auch besonders erschienen und K. Maurer zum 70 geburtstage gewidmet.

die kleine saga erscheint hier zum erstenmale. es ist die erzählung von einem jungen bauern, der nicht nur träume deuten, sondern auch erraten kann. ob dieser gabe kommt er an den hof des jarl Heinrikr von Saxland, entgeht hier dessen nachstellungen und erlangt später bei dem kaiser von Deutschland wegen seiner kunst hohes ansehen. eine quelle der saga ist z. z. noch nicht nachgewiesen.

176. O. Sylvan, Sveriges periodiska literatur under frihetstidens förra del. — vgl. jsb. 1892, 12, 132. angez von E. Mogk, Lit. cbl. 1893 (35) 1234.

177. H. Schück, Svensk litteraturhistoria. — vgl. jsb. 1891, 12, 243. eingehend und lobend besprochen von R. Steffen, Nord. tidskr. f. vetensk., konst och indust 1892 (6) 538—43.

178. H. Schück, En teaterföreställing under medeltiden. Ord och bild 1893 (7) 289—301.

179. H. Schück, Anteckningar och samlingar rörande svensk literaturhistoria. bd. 2. 6 + 222 s. Upsala, 1892.

der 2. bd. von Sch.'s literarhistorischen untersuchungen, die zuvor in Samlaren erschienen sind.

180. H. Schück, Utländsk Birgitta-litteratur. Hist. tidskr. (schwed.) 1892, 69—72.

181. Historia trojana. en medeltidsroman om trojanska kriget från latinet öfversatt till svenska 1529. efter den enda kända handskriften utg. af Rob. Geete. (Saml. utg. af Sv. fornskr. sällsk. h. 104). 8 + 328 s. Stockholm, 1892, 5,25 kr.

182. H. Starbäck, Historiska medeltidsromaner. 1. heft. Engelbrekt Engelbrektsson. med teckningar af J. Nyström-Stoopendaal. 48 s. Stockholm, F. & G. Bejer. 25 öre.

183. A. Brinkmann, Den hellige Birgitta. et kulturhistorisk billede fra det 14. aarhundrede. med 12 illustrationer. 430 s. Kopenhagen, Mackeprang. 2,50 kr.

184. Thet nyia testamentit på svensko af år 1526. med understöd af kongl. majt. och svenska akademien ånyo utg. af A. Andersson. I. text. 380 s. fol. 25 m.
ein buchstabengetreuter, vorzüglicher abdruck der ältesten nachreformatorischen schwedischen übersetzung des neuen testamentes. der text geht im allgemeinen auf die Luthersche übersetzung zurück. die sprache, die in einem zweiten bande besprochen werden soll, bietet viel interessantes.

185. E. Stave, Om källorna till 1526års öfversättning af nya testamentet. Skrifter utg. af humanistiska vetenskapssamfundet i Upsala. III, 1. 228 s.
alle stellen der schwed. übersetzung des neuen testamentes werden mit dem griechischen texte, mit der lat. übersetzung des Erasmus, der Vulgata, der Lutherschen und dänischen (u. lübecker) übersetzung verglichen. benutzt haben die schwed. übersetzer in erster linie Erasmus' lateinischen text, dann Luthers deutsche übertragung und seltener die Vulgata. ob auch andere übersetzungen herangezogen worden sind, lässt sich nicht entscheiden.

186. R. Steffen, Våra första reformationsskrifter och deres författare. Samlaren 1893. extrahäfte 1—61.

187. A. Andersson, Skrifter från reformationstiden i urval utg. 3. Een nyttwgh wnderwijsning. (Skrifter utg. af Sv. litteratursällsk. 11, 3.) Den svenska reformationens förstlingsskrift, tryckt i Stockholm år 1526. Til minnet af Uppsala möte ånyo utgifven. 222 s.
die älteste protestantische schrift in schwed. sprache. sie enthält eine kurze heilsgeschichte, eine erklärung der gebote, der artikel, des Vaterunsers, die auslegung mehrerer stellen der heiligen schrift, namentlich der psalmen.

188. A. Andersson, Skrifter från reformationstiden. 4. Een skön nyttugh vnderwisningh. Tryckt i Stockholm år

1526. Till minnet af Uppsala möte ånyo utg. (Skrifter utg. af Sv. literatursällsk. 11, 4). XXXVI u. 15 s.

übersetzung einer niederdeutschen schrift über die unterweisung der kinder in den hauptsachen des christlichen glaubens. das ganze ist in frage und antwort gegeben.

189. A. Andersson, Ett bröllopskvade från 1500-talet. Samlaren 14, 21—26.

190. A. Andersson, En psalm från reformationstiden. Samlaren 1893. extra häfte. 61—64.

191. A. Noreen och E. Meyer, Valda stycken af svenska författare 1526—1732. med anmärkningar och ordlista. VIII + 301 s. Upsala, Akad. bokh. 4,75 kr.

192. H. Lundström, Laurentius Paulinus Gothus, hans lif och verksamket. 2 d. 334 + 22 s. Upsala, Almqvist & Wiksell.

193. H. Schück, Lars Wivalius, hans lif och diktar. I. biografi. Skrifter utg. af Sv. literatursällsk. 13, 1. 266 s. 6 kr.

in diesem werke giebt uns Sch. eine ebenso eingehende wie anziehende biographie des L. Wivalius, des ersten dichters der schwed. renaissance, des begabtesten des 17. jhrts., der ein unstetes, unglückliches leben geführt hat, sich in alle lagen zu schicken wusste, unter den Italiern arglistig, unter den Franzosen geistreich und geschwätzig, unter den Deutschen prahlerisch, unter den Engländern süss, den Holländern geizig, den Dänen falsch war. seine lebensbeschreibung ist auch für die deutsche geschichte im 17. jhrh. von bedeutung.

194. H. Schück, Olavus Petri. ett 400årsminne. 66 s. Upsala 1,25 kr.

195. A. Björkman, Bellmansforskning. 280 s. Stockh., Samson & Wallin. 4 kr.

196. B. Risberg, Tyska förebilder till dikter af Atterbom. litteraturhist. studie. 80 s. Upsala, Berling.

197. F. Christensen, Haandbog i dansk litteratur. 1. del. 378 s. Kopenhagen, Lybecker & Meyer. 3,50 kr.

198. P. Hansen, Den danske skueplads. Illustreret theaterhistorie. 22.—27. heft. København, Bojesen. heft je 1 kr. — forts. von jsb. 1892, 12, 151.

199. D. K. Dodge, An apocryphal letter of St. Augustin to Cyril and a life of St. Jerome, translated into danish. cod. reg. 1586, 4°. gl. kgl. saml. Copenhagen. edited with an introduction

and a glossary of the propernames and the obsolete words and forms. (Publications of the Modern laguage association of America 1893. new ser. I. 4).

200. A. Olrik, Forsøg på en tvedeling of kilderne til Sakses oldhistorie. — vgl. jsb. 1892, 12, 145. angez. von W. Golther, Ltbl. 15 (3) 75.

201. Die Hvenische chronik. hrg. von O. Jiriczek. — vgl. jsb. 1892, 12, 150. — ferner angez. von A. Olrik, Nord. tidskr. f. fil. 3. r. 1 (4) 193—4; M. Roediger, Arch. f. d. stud. d. neueren spr. 91 ($^2/_3$); W. Golther, Ltbl. 15 (3) 76.

202. Mester Lucidarius, en nyttig bog om Gud faders, søns og hellig aands værelse, om verdens og vore første forældres begyndelse og skabelse; om hvorledes Gud lod verden forgaa ved syndfloden; om hvorledes Babylons taarn blev opbygget; om alle menneskers opstandelse og det evige liv. trykt efter udgaven fra aaret 1400. 36 s. København. 35 öre.

203. Östnordiska och latinska medeltidsordspråk. Peder Låles och en motsvarande svensk samling. II. Kommentar af A. Kock. — vgl. jsb. 1892, 12, 138, lobend besprochen von E. Mogk Lit. cbl. 1893 (29) 1019—20.

204. S. Bugge, Bemærkninger til östnordiska och latinska medeltidsordspråk. Ark. f. n. fil. 10, (1) 82—114.

B. hat die mittelalterliche sprichwörtersammlung (vgl. jsb. 1892, 12, 138.) verglichen mit der norweg. sammlung in der bibliotheka Thottiania („Nogle faae norske ordsprog" no. 464. 8°), mit der Knud Leemschen (mscr. ebenfalls auf der kgl. bibliothek zu Kopenhagen) und der Aasen'schen (in „Norske ordsprog"). er giebt dazu einige interessante sprachliche und sachliche bemerkungen, denen A. Kock s. 114—16 weitere hinzufügt.

205. Niclaus Manuels Satire om den syge messe i dansk bearbejdelse fra reformationstiden udg. for universitetsjubilæets danske samfund af S. Birket Smith. Kbh. 3,50 kr.

des Berner Nicl. Manuel Sendbrieff von der Mess krankheit, der 1528 gedruckt worden ist, war nicht nur in ganz Deutschland, sondern 1530 bereits in Dänemark bekannt, wo die satire übersetzt wurde, die in einem drucke aus dem jahre 1533 erhalten ist. die ausgabe giebt einen literalen abdruck dieser ausgabe, dem S. eine gehaltreiche einleitung hinzugefügt hat. die dänische übersetzung hält sich im ganzen streng an ihre vorlage, ist aber in versen und hat dadurch viel von der knappen diction und von der wirkung des witzes eingebüsst. die direkte vorlage der dänischen über-

setzung hat S. nicht nachweisen können, am nächsten steht sie der hochdeutschen fassung.

206. Andreae Sunonis Hexaëmeron libri XII. hsg. von M. Cl. Gertz. — vgl. jsb. 1892, 12, 154. angez. von H. Olrik, Nord. tidskr. f. fil. 3. r. 1 (3) 135—45.

207. Peder Hegelunds Susanna og Calumnia. udg. af S. Birket Smith. — vgl. jsb. 1890, 12, 345. angez. v. J. Bolte, Z. f. d. phil. 16 (1) 134—7.

208. M. Kristensen, Bidrag til den jyske litteraturshistorie. Dania 2 (2) 126—147.

forts. von jsb. 1892, 12, 51. hier behandelt Kr. die jütländische färbung der schriften Blichers und seiner zeitgenossen. Blicher ist der erste gewesen, der umfassendere dichtungen im jütländischen dialekte geschrieben und für die jütländische litteratur allgemeines interesse geweckt hat. neben ihm dichteten und schrieben zu gleicher zeit in jütländischer sprache Niels Andersen (1794—1852), P. Hasselbalch u. a.

Mythologie. Sagengeschichte. Volkskunde.

209. G. Storm, Vore forfædres tro paa sjælevandring og deres opkaldelsessystem. Ark. f. n. fil. 9 (3) 199—222.

die abhandlung war ein vortrag auf der philologenversammlung zu Kopenhagen. St. zeigt hier, wie tief der glaube an das fortleben der seelen in allerlei gestalt und die verehrung der toten, die daraus entspringt, bei den nordischen völkern zur zeit der sagalitteratur gewurzelt habe. hierin wurzelt u. a. das ganze system der namengebung.

210. R. M. Meyer, Ymi und die weltschöpfung. Z. f. d. a. 37 (1) 1—8. — vgl. abt. 10, 2.

M. verteidigt den nordischen Bericht über die erschaffung der welt aus dem urriesen Ymir als nationalen, da sich ähnliche erzählungen vom ursprung der welt auch bei wilden völkern nachweisen lassen, bei denen kein fremder einfluss anzunehmen ist.

211. E. H. Meyer, Die eddische kosmogonie. vgl. jsb. 1891, 10, 6. ferner besprochen von L. Laistner, Afda. 19 (2) 119—121. auch L. bestreitet die richtigkeit von Meyers auffassung.

212. F. Detter, Hárr. Beitr. z. gesch. d. d. spr. 18 (1) 202—3.

D. deutet *Hárr*, den beinamen Óðins, als ‚den einäugigen.' (recht einleuchtend.)

213. Th. Hjelmqvist, Fylgjorna. Läsn. för folket 1892 s. 161—191.

214. F. Detter, Der Siegfriedsmythus. Beitr. z. gesch. d. d. sprache 18, 194—202.

setzt man in der Sturlaugssaga c. 21 ff. für Mjǫll, Sturlaugr und Frosti die namen Brynhildr, Gunnarr, Sigurðr, so erhält man die Siegfriedssage. es ist dieselbe sage, die die Siegfriedssage und das märchen von Dornröschen voraussetzen. auch der mythus von Freyr, Gerðr und Skirnir hängt damit zusammen. auch der mythus von Njǫrðr und Skaði (Sn. E. I. 214 ff.) steckt darin; nun hängt auch dieser mythus mit der Siegfriedssage zusammen, denn Sigrdrífa ist Drífa-Skaði (!!). das ganze aber ist ein alter naturmythus. hieraus folgt, dass der Siegfriedsmythus nordischen ursprungs und im norden mit der historischen Burgundensage verbunden worden ist. — viel phantasie aber keine forschung.

215. O. Jiriczek, Der vergessenheitstrank in der Nibelungensage. Z. f. vgl. litgesch. n. f. VII, s. 49 ff.

J. zeigt, dass nach nordischem volksglauben der vergessenheitstrank stets von dämonischen mächten, nie von menschen gereicht werde. so soll auch der trank, den Grimhild dem Sigurðr reicht, der trank sein, der sein verfallen an die dämonischen mächte ausdrückt. die Burgundenkönige und ihre schwester Kriemhilt sind an stelle eines älteren mythischen Nibelungengeschlechts getreten.

---

216. Th. A. Müller, En folkloristisk methode og theorie. Dania 2 (3) 229—251.

M. baut die methode und theorie der volkskunde aus auf grund der ansichten und forschungen der englischen gelehrten Tylor, Spencer, Lang.

217. H. F. Feilberg, Hvorledes opstår sagn i vore dage? Dania 2 (2) 81—125.

F. zeigt, wie gewisse sagenhafte züge und märchen sich im laufe der zeit an bestimmte geschichtliche personen oder bestimmte orte anknüpfen. etwas anders steht es bei den mythischen sagen. hier sind vor allem 2 kräfte bei der bildung wirksam gewesen: einerseits die wirklichkeit, die erfahrung, das erlebte, andererseits der strom der überlieferung: jenes sucht man mit hülfe dieses zu erklären, dazu kommt noch, dass ein abnormer seelenzustand zuweilen erlebtes aus eigner phantasie heraus sich zu erklären sucht.

218. A. Lehmann, Overtro og trolddom fra de ældste tider til vore dage. Kopenhagen, Frimodt, 2,50 kr.

L. behandelt den aberglauben und zauber vom historischen und philosophischen standpunkte aus. zugleich zieht er vergleichend den aberglauben der wilden völker heran. er führt dann aus, wie bei den Chaldäern die wurzel eines grossen teiles des jetzigen aberglaubens zu suchen ist, der durch die Hebräer und das christentum sich über ganz Europa verbreitet hat, wo er sich z. t. mit alten vorstellungen mischte. auch auf die hexenprocesse wird näher eingegangen. das buch ist eines der trefflichsten werke über die geschichte des aberglaubens und des zaubers.

219. J. Vising, Rosen i forntiden och medeltiden. Nord. tidskr. f. vetenskap, konst och industri 1893 (6/7).

220. E. Vigström, Dödsriket och folkfantasien. Svenska fornminnesför.'s. tidskr. 8 (3) 313—17.

221. Th. Laub, Studier over vore folkemelodiers oprindelse og musikalske bygning. Dania 2 (2) 149—79.
forts. von jsb. 1892, 12, 149. die ältesten erhaltenen melodien dänischer volkslieder werden eingehend besprochen und rhythmisch zerlegt.

222. E. Gigas, Om falske folkesange. Dania 2 (1) 58—59.

223. J. Steenstrup, Vore folkeviser fra middelalderen. — vgl. jsb. 1890, 12, 275. ferner eingeh. besprochen und gewürdigt von H. Schück, Hist. tidskr. (schwed.) 9, 53—65.

224. H. Schück, Våra älsta historiska folkvisor. Hist. tidskr. (schwed). 9 s. 281—318.

225. J. Schjøtt, Vise om Caroline Mathilde. Dania 2 (3) 275—82.
ein volkslied aus Vendsyssel über königin Karoline nebst der englischen quelle: Queen Eleanors confession.

226. A. D. Jörgensen, De historiske folkeviser og Nils Ebbesen. Hist. tidskr. (dän.) 6 r. 3 (1) 58—107.

227. H. Ibsen, Die kämpevise und ihre bedeutung für die kunstpoesie. Beilage der Allgem. zeitg. 1893, no. 111—112.

228. Kaiser, Das nord. julfest. Wiss. beilage der Leipz. ztg. 1892 (153).

229. O. Jiriczek, Zur mittelisländischen volkskunde. Z. f. d. phil. 26 (1) 2—25.
J. stellt aus den lygisögur des 15. und 16. jhrh. die ziemlich zahlreichen berichte über trolle, zwerge, völven, stiefmütter, werwölfe, wiedergänger zusammen.

230. K. Maurer, Zum aberglauben auf Island. Zs. d. v. f. volksk. 3 (2) 225.

M. macht auf zwei processe gegen einen *tilberi* d. i. zuträger (nach art unserer drachen) aufmerksam, die im jahre 1703 und 1805 gespielt haben.

231. Þjóðsögur. Huld 3, 63 ff.

eine reihe isländischer volkssagen von verschiedenen sammlern, die teils von geistern und andern seelischen wesen, teils von personen oder orten handeln. von besonderem interesse ist die sage von den Gunnbjarnarsker (s. 76 f.), die zeigt, wie lange die sage von jenem 1. entdecker Grönlands sich in der volksüberlieferung bewahrt hat.

232. Ólafur Daviðsson, Venjur. viðbætir við Þjóðsögur Jóns Árnasonar II. 567—581. Huld 3, 44—63.

D. giebt einige ergänzungen isländischer sitten zu der sammlung Jón Árnasons; er trägt zunächst nach, was hier und da an bestimmten feiertagen und den tagen des jahres sitte und brauch, und was bei einzelnen festlichkeiten noch besonders erwähnenswert ist.

233. B. Gröndal, Sjóvíti og sjóskrímsl. Tímarit 14, 98—135.

G. zeigt, wie das meer veranlassung giebt zu allerlei mythischen gebilden, und bespricht dann die verschiedenen seeungeheuer im glauben der nordischen völker in alter und neuer zeit.

234. O. Jiriczek, Bilder aus dem færöischen volksleben. Zs. d. v. f. volksk. 3 (23) 155—169, 285—93. — forts. und schluss von jsb. 1892, 12, 207.

diese artikel, die ebenfalls übersetzungen aus der Hammershaimb'schen anthologie sind, bringen lebendige darstellungen von der hochzeit, dem hausbau, der ausfahrt, der walfischfahrt der Færörbewohner und schliessen mit einem blick in die spinnstube am abend.

235. Föriskar vysur, irktar o sungnar äv Föringun y Kjópinhavn (1876—92). gjivnar ut av Föringalänun y Kjópinhavn. 68 s. Thorshavn Jacobsen. 1 kr.

236. O. Sande, Segner fraa Sogn. 4—7. hefte. Bergen, Mons Litleré. heft je 40 øre. — forts. von jsb. 1892, 12, 198.

237. L. Bygdén, Förteckning å trykta och otrykta källor till landskapet Uplands och Stockholms stads historiskt-topografiska beskrifning, förnämligast hämtade ur Westinska samlingarne i Upsala universitets bibliotek. På human. vetenskapssamfundets i Upsala föranstaltande utg. 114 s. Upsala, Akad. bokh. 3 kr.

238. Från Småland. Ord, toner och bilder af Småländingar. 54 s. Stockholm, Norstedt & söner. 1,50 kr.
volkstümliche züge und aberglauben bei den Småländern. manches für die mythologie und volkskunde wichtig, so O. Sjögren, Det forngermaniska dödsriket (s. 31—35), V. Rydberg, Renaissanstidens magi (s. 3—10), E. Svensén, Bländasagan (s. 25—29).

239. L. Bygdén, Kungshatt. en svensk folksägen i historisk belysning. Nord. tidskr. f. vetenskap, konst och industri 1893 (5) 360—78.

240. Gamla minnen från Delsbo och Bjuråker. sägner, sagor och berättelser m. m. samlade och utgifna af E. G. W. 192 s. Gefle, Ahlström & Cederberg. 2,50 kr.

241. Tröl Sijnssen, Skånskt folklynne. berättelser, pasasjor, slagdängor och qväden m. m. med silhouetter af E. Ljungh. 2. uppl. 144 s. Malmö, Högborg. 1 kr.

242. H. & E. Folkminnen s. 197—308. Svenska landsmålen heft. 37. (IX, 1) 1893. A. — forts. von jsb. 1889, 12, 162.

243. G. Schröder, Örjan Kajland och hans pojkar. skildringar från svenska finnarnes lif och jagter i Vermlands och Dalarnes skogsbygder. med 4 teckningar af A. Malmström, illustreradt omslag af B. Liljefors samt karta öfver finnarnes invandringar till Sverige. 260 s. und 4 taf. Stockholm, Bonnier. 3,75 kr.

244. H. F. Feilberg, Tallene i folkets brug og tro. Dania 2 (3) 185—220.

245. Chr. Reimer, Syvtallet. Dania 2 (2) 125—6.
der 7. sohn einer familie, der am donnerstag geboren wird, hiess früher in Jütland Torsdagsdoctor. man glaubte von ihm, er besitze übernatürliche kräfte und verstände alles zu heilen und alles unglück von den menschen fern zu halten.

246. De disputerende professorer. Dania 2 (3) 262—75.
weitere beiträge über die im mittelalter allgemein verbreitete sage von H. K. Søltoft-Jensen, E. Gigas, A. Halling, Kr. Nyrop, D. Simonsen.

247. H. F. Feilberg, Bide til bollen. Dania 2 (2) 147—8.
zu der dänischen belustigung der knaben, nach semmeln, die an einer stange angebracht sind, zu schnappen, bringt F. eine reihe parallelbeispiele aus der englischen und deutschen volkskunde, wo die jugend bald nach äpfeln, bald nach semmeln, bald nach würstchen schnappt.

248. H. K. Søltoft-Jensen, At lade sold og saks gaa. Dania 2 (3) 260—61.

249. H. K. Søltoft-Jensen, Englenes syndefald. Dania 2 (2) 180—2.

erzählung von dem fall der engel nach der legende des irischen heiligen Brendan, wonach die engel als vögel in der luft herumfliegen. hier hat sich alte irische volksanschauung, dass die seelen der verstorbenen vögelgestalt annehmen, mit der christlichen legende vermischt. ähnliche mischung zeigt sich zweifellos in den vielen germanischen sagen.

250. D. Simonsen, Overtroisk frygt for at tælle. Dania 2 (2) 182—4.

die abergläubische furcht, die menschen zu zählen, geht auf das alte testament zurück (2. Sam. 24 und 2. Mos. 30, 12.).

251. H. F. Feilberg, „Drenge går af skole.“ Dania 2 (2) 184.

beispiele zu dem bekannten kinderspiel, einen brennenden halm oder papierstreifen bis auf den letzten funken zu verfolgen. der letzte verlöschende funke ist in Jütland der lehrer.

252. E. T. Kristensen, Gamle folksfortællinger om det jyske almueliv, som det er blevet ført i mands minde, samt enkelte oplysende sidestykker fra øerne. 4. afdeling. 160 s. Aarhus, Jydsk forlagsforr. 1,85 kr. — forts. von jsb. 1892, 12, 185.

253. E. T. Kristensen, Molbo- og Aggerbohistorier samt andre dermed beslægtade fortællinger. samlede af folkemunde. 176 s. Aarhus, Jydsk forlagsforr. 1,65 kr.

254. Chr. Reimer, Nordfynsk overtro i mands minde. Dania 2 (3) 221—28.

abergläubische sitten und gebräuche auf dem nordwestl. teile von Fynen.

Archaeologie.

255. K. Bahnson, Etnografien fremstillet i dens hovedtræk. med farvetryk, kort, fotogravurer og flere hundrede i teksten indtrykte afbildninger. liv. 3—9. København, Philipsen. lief. je 1 kr. forts. von jsb. 1892, 12, 209.

256. Kr. Bahnson und C. Neergaard, Meddelser fra nationalmuseets danske samling. Aarb. II. r. 7 (3/4) 161—341. Stenalderen von K. B. 161—206; Jernalderen von C. N. 207—341.

im anschluss an die publikationen von S. Müller über den zuwachs im dänischen nationalmuseum aus der bronzezeit bespricht

B. zunächst die vermehrung der sammlung in den letzten decennien in bezug auf die steinzeit, N. die aus der eisenzeit stammenden.

257. L. Zinck, Nordisk archæologi. Stenalderstudier II. 184 s. København, Frimodt. 3 kr.

258. J. Mestorf, Aus dem steinalter. Mitteil. des anthrop. vereins für Schleswig-Holstein. 5. heft. s. 9—24.

259. L. Wilser, Neue beiträge zur kenntnis der nordischen bronzezeit. Globus 64 (6).

260. S. Hansen, Om bronzealders folket i Danmark. Aarb. II. r. 8 (1) 121—40.

H. zeigt durch messungen, die er an den skeletten der bronzezeit vorgenommen hat, dass das volk dieser periode grösser und kräftiger gewesen sein müsse als die gegenwärtigen bewohner Dänemarks.

261. O. Jiriczek, Mikroskopische untersuchungen dänischer moorfunde. Allgem. ztg. beil. no. 104.

262. A. Hammerich, Studier over bronzelurerne i nationalmuseet i Kjøbenhavn. Aarb. II. r. 8 (2) 141—190.

H. weist durch genaue untersuchung des metalles, der konstruktion und der töne der metallhörner, die im Kopenhagener museum liegen, nach, dass die hörner von einem volke gebraucht worden seien, das in musikalischer beziehungen allen anforderungen nachkam. die töne der hörner besitzen alles, was die gegenwart fordert: reinheit, wolklang, klarheit, stärke und weichheit.

263. J. S. Steenstrup, Yak-Lungta-bracteaterne, archæologernes nordiske gruppe af guldbracteater fra ældre jernalder, betragtede som særegne minder om en kulturforbindelse imellem Høj-Asiens og det skandinaviske nordens folkefærd i tidlige aarhundreder af vor tidsregning, nærmest i folkevandringstiden. 158 s. nebst 7 taf. København, 1892. 7 kr.

264. L. Baltzer, Hällristningar från Bohuslän. ny ser. 1. heft. Göteb. 1891. angez. von J. Mestorf, Arch. f. anthrop. 21, s. 463.

265. E. Ekhoff, Hällristningar på Kinnekulle. Sv. fornm. fören's tidskr. VIII, s. 102—126. angez. von J. Mestorf, Ark. f. anthrop. 21, s. 464.

266. S. Söderberg, Om djurornamentiken under folkvandringstiden. Ant. tidskr. f. Sver. XI no. 3. 93 ss.

267. F. Mewius, Das norwegische vikingerschiff. Illustr. zeitg. no. 2599.

268. Sig. Vigfússon, Rannsóknir í Breiðafirði. 1889. Árb. h. ísl. fornleifaf. 1893, 1—23.
ausgrabungen und untersuchungen über verschiedene orte im Breiðafjörður.

269. Sig. Vigfússon, Rannsókn í Kjalarnesþingi 1889. Árb. h. ísl. fornleifaf. 1893, 24—27.
untersuchungen über mehrere orte im Kjalarnesþinge.

270. Sig. Vigfússon, Rannsókn í Austfirðingafjórðungi 1890. Árb. h. ísl. fornleifaf. 1893, 27—60.
untersuchungen verschiedener geschichtlich wichtigen orte im südöstl. Island, besonders solcher, die in der Njála, der Kristnisaga, der Hrafnkelssaga und der Droplaugarsonasaga wiederholt erwähnt werden.

271. Sig. Vigfússon, Rannsóknir í vestrlandi 1891. Árb. h. ísl. fornleifaf. 1893, 61—74.
untersuchungen über gegenden, die in Laxdœlasaga und Kristnisaga eine rolle spielen.

272. B. E. Bendixen, Fornlevninger i Hardanger. Foren. til norske forntidsmindesm.'s bev. aarsber. f. 1891, s. 13—51.

273. O. Nicolaissen, Undersøgelser i Østfinnmarken 1891. Foren. t. n. fornt. bev. aarsber. f. 1891, s. 1—12.

274. N. Nicolaysen, Udgravninger f. 1891. Foren. t. n. fornt bev. aarb. f. 1891, s. 76—87.

275. N. Nicolaysen, Antikvariske notiser. ebd. s. 151—63.

276. J. Ross, Undersøgelser i Nordhordland og Søndhordland. ebd. 52—59.

277. R. Ziegler, Undersøgelser i Romsdal 1891. ebd. s. 60—75.

278. P. G. Vistrand, Norrländska fornsaker från stenåldern i nordiska museet. Sv. fornm. fören's tidskr. 8, 87—97.

279. P. Olsson, Några minnen från Medelpads och Ångermanlands stenålder. Sv. fornm. fören.'s tidskr. 8, 98—101.

280. Fynd af fornsaker Gestrikland. Meddel. af Gestriklandes fornm. fören. 1892, 33—37.

281. A. Rudberg, Offerkälor i Vestergötland. Vestergötlands fornminnesför's. tidskr. 6, 1—6.

282. Äldre handlingar rörande Vestergötland. Vestergötlands fornminnesför's tidskr. 6—7, 23—31.

283. K. Torin, Inskrifter, bilder samt symboliska tecken o. d. på tegelstenar från Skara domkyrka. Vestergötlands fornminnesför's. tidskr. s. 113—17.

284. K. Torin, Romanska stenar i Skara domkyrka. Vestergötlands fornminnesför's. tidskr. s. 118—19.

285. S. Müller, Det store sølvkar fra Gunderup i Jylland. Nord. fortidsminder h. 2. — angez. von O. Montelius, Nord. tidskr. f. vetensk., konst och industri 1893, s. 246.

Geschichte. Geographie. Kulturgeschichte. Rechtsgeschichte.

286. F. Jónsson, En kort udsigt over den islandsk-grönlandske kolonis historie. Nord. tidskr. f. vetenskap, konst och industri 1893 (7) 533—99.

287. E. Mogk, Die entdeckung Amerikas durch die Nordgermannen. (Separatabdruck aus den Mitteilungen des Vereins für erdkunde zu Leipzig.) 35 s. Leipzig, Duncker u. Humblot.

auf grund der forschungen G. Storms und der altnordischen quellen über Amerika und Grönland werden die geschichte der ältesten besiedelung Grönlands, die beschaffenheit des landes und die von hier aus gemachte expedition nach Amerika dargestellt. von einer besiedlung eines teiles der heutigen Vereinigten staaten kann nicht die rede sein. von einer einzigen expedition haben wir genauere kunde d. i. von der des Thorfinn Karlsefni: sie kam nach Helluland, d. i. Labrador, nach Markland, d. i. Neufundland und nach Vínland, d. i. Neu-Schottland; weiter nach süden sind auf diesem einzig kontrolierbaren zuge die Nordländer nicht gekommen.

288. G. Storm, Columbus på Island og vore forfædres opdagelser i det nordvestlige Atlanterhav. aus Det norske geografiske selskabs årbog 4. 15 s. Kristiania.

nichts beweist, dass Columbus auf Island gewesen oder mit Isländern zusammengekommen sei; ja er spricht vielmehr mehreres dagegen. allein eine vorstellung scheint er mit aus dem europäischen norden gebracht zu haben: die vorstellung, dass das meer zwischen Island und Grönland nur ein grosses binnenmeer sei, während das mächtige weltmeer erst jenseits von Grönland liege, eine auffassung, die die ältesten karten der Nordländer haben.

289. Íslenzkar ártíðaskrár eða obituaria islandica með athugasemdum eptir Jón Þorkelsson jun. gefið út af hinu íslenzka bókmentafélagi. I. s. 1—128.

nach einem überblick über die isländischen seelenmessbücher im allgemeinen folgt eine beschreibung und ausgabe der totenverzeichnisse von Viðey, Oddverjar, Skálholt, Helgafell, Vestfirðingar. für jeden toten ist an der hand anderer quellen ein kurzer lebensabriss zusammengestellt, wodurch die ausgabe für geschichte und namentlich kulturgeschichte grosse bedeutung bekommt.

290. C. Arbo, Bidrag til kundskab om Færøernes befolknings antropologi og specielt craniologiske forhold. Særtryk af dansk geografisk tidsskrift. 9 s. København, Steen in commiss. 50 öre.

291. O. Jiriczek, Die Færöer. Deutsche rundschau f. geogr. u. stat. 7 (3).

292. J. E. Sars, Udsigt over den norske historie. ny subscription. 18.—40. heft. Kristiania, A. Cammermeyer. heft je 60 öre. — forts. von jsb. 1892, 12, 256. kompl. 1.—4. bd. 20 kr.

293. C. Snoilsky, Svenska historiska planscher (bilder). beskrifning. I. 1499—1634. 76 s. Stockholm, Samson & Wallin. 1,25 kr.

294. Svenska riksrådets protokoll. med understöd af statsmedel i tryck utg. af kgl. riksarkivet genom S. Bergh. 1637—39. (Handl. rör. Sveriges histor. ser. 3.) 1. heft. 372 s. Stockholm. 4,75 kr.

295. Svenskt diplomatarium från och med 1401 utg. af riksarkivet genom C. Silfverstolpe, III. 6. h. s. 529—625. Stockholm. 2,50 kr.

296. Sveriges traktater med främmande makter jemte andra dit hörande handlingar utg. af. O. S. Rydberg. III. d. 2. h. s. 161—384. 1436—83. Stockholm. 7 kr.

297. H. Schück, Finsk kloster historia. Finsk tidskr. 32 (3) 165—83.

298. Finska presterskapets besvär och kongl. Majestäts därpå gifna resolutioner från slutet af 1620—talet intill stora ofredens slut, samlade af K. G. Leinberg. (Skrifter utg. af Sv. lit. sällsk. i Finland XXII.) 12 + 474 ss. Helsingfors 1892.

299. Handlingar rörande finska kyrkan och prästerskapet. med understöd af allmänna medel i tryck utg. af K. G. Leinberg. 1. saml. 1535—1627. 32 + 512 ss. Jyväskylä 1892.

300. Handlingar till belysning af Finlands kameral förhållanden på 1500—talet. utg. af Finska hist. samfundet. 1. heft. s. 1—162. Helsingfors.

300a. J. Jónsson, Hringr. Ark. f. n. fil. 10 (2) 130—148.

J. knüpft an die behauptung Jessens an, dass in Sigurðr hringr eine vermischung von zwei dänischen königen vorliege, dem Sigurð und dem Hring, die Sigifridus und Anulo in Einhards annalen entsprechen. dem gegenüber hat Munch und später G. Storm im Anulo Einhards den Áli der nordischen quellen erkannt, der im kampfe mit Sigurð 812 fiel. *hringr* sei dann aus missverständnis der lateinischen quellen in die nordischen gekommen. J. findet in dem Sigurðr hringr einen norwegischen könig, der im südlichen teile seine herrschaft gehabt und nichts mit dem dänischen könige zu thun hat.

301. Joh. Steenstrup, I hvilket aar døde Svend Estridssøn? Hist. tidsskr. (dansk) VI. r. 4. bd. 722—29.

St. setzt das todesjahr könig Svends auf 1076 (28. april zu Søderup in Südjütland) fest; er wurde 1046 könig und starb im 31. jahre seiner regierung. so muss man aus den norweg.-isländischen quellen schliessen; die dänischen ergeben sich als falsch. sie haben 1074, doch unternahm nach englischen quellen Svend noch 1075 einen zug nach England.

302. Joh. Steenstrup, Dobbelte navne. Erik Lam-David. Hist. tidsskr. (d.) VI. r. 4. bd. 729—741.

St. weist auf einen umstand hin, der eingehenderer philol. und geschichtlicher untersuchung wert ist: auf die häufige anwendung doppelter namen in der dänischen geschichte im 11. und 12. jahrh. er führt den nachweis, dass der David der Erfurter annalen, der an der schlacht bei Fotevík teilnahm, der andere name für den jungen Erik Lam ist, den er wahrscheinlich in Deutschland erhalten hat.

303. Joh. Steenstrup, Fotevig. Hist. tidsskr. (d.) VI. r. 4. bd. 741—47.

Die Fotevík, an der 1134 der kampf zwischen Niels und Erik Eriksson stattfand, ist nicht die kleine östlichere bucht an der südwestspitze von Schonen, sondern die grosse westlichere.

304. H. Olrik, Biskop Valdemar og den danske krone. Aarb. f. nord. oldk. II. r. 7 (4) 342—84.

bischof Valdimar von Schleswig, der unechte sohn könig Knut Magnussons von Dänemark, wurde 1187 als bischof mit besonderen vorrechten von der dänischen krone ausgestattet. infolgedessen wurde er übermütig, empörte sich gegen den könig von Dänemark und wurde gefangen genommen. gegen Godt (Zs. d. ges. f. schlesw.-holst.-lauenb. gesch. 21, 137 ff.), der Valdemars auftreten in schutz nimmt, verteidigt O. die berechtigung des dänischen königs gegenüber Valdemar.

305. Chr. Bruun, Berengaria af Portugal, Valdemar II. sejers
onning. en historisk undersøgelse. Aarb. f. nord. oldk. II. r. 8
) 46—120.

die dänische königin Bengerd, welches wort aus Berengaria gebil-
t ist, gilt in den geschichtswerken als habgierig, böse und neidisch
gen den gemeinen mann, stolz und hart gegen hohe und niedere.
ese charaktereigenschaften werden durch keine quelle gestützt,
; finden sich nur in den volksliedern und sind aus diesen in die
schichte gekommen. dagegen berichtet Korner von ihr, sie sei
ulier valde pulchra et morata.

306. Kr. Erslev, Hvad vides der om dronning Berengarias
rakter? Aarb. II. r. 8 (4) 353—71.

E. zeigt, dass die von Bruun angeführte stelle des Lübecker
ronisten Korner ohne jeden historischen wert ist und verteidigt
e aussagen der folkeviser gegen Bruun.

307. A. Fabricius, Nogle meddelser om dronning Bengerd.
arb. II. r. 8 (4) 372—82.

auch F. verteidigt die charakterschilderung der volksüber-
ferung von Bengerd und zwar hauptsächlich damit, dass ihr
me mit ihrem tode aus Dänemark verschwunden ist, dass keiner
rer söhne auch nur eine tochter nach der mutter genannt habe.

308. F. Barfod, Danmarks historie fra 1536—1670. 4.
chluss-)bd. fra 1660—1679 (samt medlemmerne af riksdagen
60). tillæg og rettelser, tidstavle; navne- og æmneviser til alle
bind. 372 s. 4,25 kr. — forts. und schluss von jsb. 1892,
, 266.

309. O. Nielsen, Harsyssels diplomatarium. en samling af
dtil utrykte diplomer fra tiden før reformationen. med understøt-
lse af Carlsbergfondet. København, Gad. 124 s. 1,50 kr.

310. O. Nielsen, Historisk-topografiske efterretninger om
odborg og Vandfuld herreder. udg. med understøttelse af den
jelmstjerne-Rosencroneske stiftelse. 2. heft. København, Wro-
ewski. 80 s. 0,65 kr.

311. J. Kornerup, Valdemar Atterdags og dronning Helvigs
lleder i Næstveds St. Peders kirke. Aarb. II. r. 8 (2) 191—206.

die bilder des dänischen königs Waldemar Atterdag in der
rche von Næstved auf Seeland sind von den Benediktinermönchen
rt nach 1375 angebracht aus dankbarkeit dafür, dass Valdemar
stamentarisch bestimmt hatte, die mönche von St. Peder sollten
r die seelenmesse an seinem todestage 50 mark silber für drei
te gerichte und eine tonne deutschen bieres alljährlich erhalten.

312. T. Lund, Christian den fjerdes skib paa Skanderborgsø.
dele. København, Reitzel. 316 und 500 ss. 14,75 kr.

313. Þorvaldr Thoroddsen, Landfræðissaga Islands. — vgl. jsb. 1892, 12, 279. eingehend besprochen von O. Daviðsson, Timarit 14, 136—204, wo auch mehrere berichtigungen und erweiterungen gegeben sind.

314. Bidrag till nordens äldsta kartografi. Vid 400 års-festen till minne af nya verldens upptäkt utg. af Svensk sällskapet för antropologi och geografi 1892. Stockholm, Samson & Wallin. (3 bl. text und 9 kartenblätter fol.). 30 kr.

---

315. Janus Jónsson, Saga latínuskóla á Islandi til 1846. Timarit 14, 1—97.

J. verfolgt die lehrthätigkeit auf Island von der ältesten zeit bis 1846. an der hand der quellen wird diese dargestellt, wie und von wem sie in den bischofsitzen von Skalaholt, Haukadal, Oddi und Hólar gepflegt wurde, wie sie in den klöstern zu Þingeyrir, Munkaþverá zu hause war, wie denn 1552 die lateinschulen zu Skálholt und Hólar entstanden, von denen die letztere 1801 nach Reykjavík mit verlegt wurde, wohin bereits 1785 die von Skálholt umgesiedelt war. vorübergehend befand sich dann die Reykjaholter schule im anfang unseres jahrhs. zu Bessastaðir, bis sie 1846 wieder in die mauern von Reykjavík zurückkehrte. von allen lehrern, die an diesen schulen thätig gewesen sind, finden sich kurze lebensabrisse.

316. F. Meldahl, Norges stavkirker. Nord. tidskr. f. vetenskap, konst och industrie 1893 (5) 339—59.

317. L. Dietrichson, De norske stavkirker. — vgl. jsb. 1892, 12, 242. lobend besprochen Lit. cbl. 1893 (20) 732.

318. L. Dietrichson, Die norweg. holzbaukunst und die bauten des deutschen kaisers zu Rominten. Beil. der Allg. ztg. (234/5).

319. W. S. Bergstrøm, Motiver for norske træskjære-arbeide. med et forord af H. A. Grosch. 1. Heft. Kristiania, A. Cammermeyer. heft je 2 kr.

320. Kirkerne i nørre herred i Salling. efter foranstaltning af ministeriet for kirke- og undervisningsvæsenet opmaalte under ledelse af H. Storck samt undersøgte og beskrevne af V. Koch. København, Hagerup. 38 s. og 38 tavler i folio. 12 kr.

321. A. Lindgren, Om polskemelodiernas härkomst. Bidr. t. känned. om de svenska landsmål. 12 (5) 1—27.

es muss bei den schwedischen tänzen unterschieden werden zwischen dem 6teiligen tanze und dem 8teiligen. nur jener ist der eigentliche polnische tanz, die polonaise; er ist im anfang des 18. jhrhs. erst nach Schweden gekommen und aller wahrscheinlichkeit nach durch Karl XII., der ihn in seinem verkehr mit Polen kennen lernte. der 8teilige polnische tanz oder der hamburgische ist heimischen ursprungs, wie die schwedischen und norwegischen tanzspiele lehren.

322. Claes Annerstedt, Bref af Olof Rudbeck d. ä. rörande Upsala universitet I. 1661—1670. (Upsala universitets årsskrift 1893. I). Upsala, Akad. bokh. 1,50 kr.

323. E. Fries, Sveriges sista häxprocess. Bidr. t. känned. om de svenska landmål. 13 (6).

auf grund der akten wird der letzte grosse hexenprozess zu Dalarne in Schweden dargestellt, der von 1757—1763 spielte und mit freisprechung der angeklagten und verurteilung des gewaltthätigen untersuchungsrichters endete.

324. H. Hildebrand, Rundkyrkerna i Sverige. Svenska fornminnesför's. tidskr. 8 (3). 239—76.

325. B. Salin, Några krucifix och kors i statens historiska museum. Svenska fornminnesför's. tidskr. 8 (3) 277—312.

326. G. Lindström, Anteckningar om Gotlands medeltid I. — vgl. jsb. 1892, 12, 229. angez. von H. Hildebrand, Hist. tidskr. (schwed.) 13 (1) 10—11.

327. H. Hildebrand, Wisby och dess minnesmärker. med teckningar af Rob. Haglund. 1.—6. hft. s. 1—108. Stockholm, Wahlström & Widstrand. heft 2 kr.

328. Danske Helgeners levned. 1.—2. heft. s. 1—192. Skrifter udg. af Selskabet til historiske kildeskrifters oversættelse. II. r. 17,20 København.

die übersetzung der lebensgeschichte dänischer heiligen ist besorgt von H. Olrik. die einleitung bringt eine schilderung der quellen und alles dessen, was zum verständnis nötig ist. die hefte enthalten: König Knuds des heiligen leidensgeschichte und Aelnoths leben Knuds, das leben Knud Lavards, das leben der probstes Kjeld. — vgl. J. Steenstrup, Hist. tidsskr. (d.) VI. r. 4. bd. 672—90.

329. J. Lange, Iagttagelser over den plastiske udsmykning af Christoffer den andens, Valdemar Atterdags og Margretes gravmæler. Aarb. II. r. 8 (1), 1—45.

330. H. Petersen, Danske adelige sigiller fra middelalderen. afbildningerne tegnede af E. Rondahl. 2.—3. heft. København, Reitzel. — forts. von jsb. 1892, 12, 239.

331. A. Klein, Danske landbrugsbygninger. 1. hft. København, Kleins efterf. 16 s. u. 13 taf. 4 kr.

332. R. Mejborg, Slesvigske bøndergaarde. — vgl. abt. 18. 39. jsb. 1891, 12, 156 und 1892, 12, 210. heft 1—5 sind anerkennend besprochen Lit. cbl. 1893 (9) 286; Rev. crit. 27 (48).

332a. R. Mejborg, Nordiske bøndergaarde i det 16. og 17. aarh. tillæg til første bind. 72 s. København, Lehmann & Stage. prachtausg. 2 kr. volksausg. 1,35 kr.

333. C. Bruun, Kjøbenhavn. en illustreret skildring af dets historie, mindesmærker og institutioner. 38.—40. levering. København, Philipsen. lieferung je 90 öre. — forts. von jsb. 1892, 12, 275.

334. Kjøbenhavns universitetsmatrikel. udg. af S. Birket-Smith. med understøttelse af Carlsbergfondet. andet bind. 1667 bis 1740. 6. hft. København, Gyldendal. 2 kr.

335. V. Bang, Latinskoleliv og studenterliv som indledning til præstegaardsliv i Danmark og Norge mest i det 16. og 17. aarhundrede. 304 ss. Kopenhagen, Gad. 3,50 kr.

---

336. Bj. Magnússon Ólsen, Sundurlausar hugleiðingar um. stjórnarfar Íslendinga á Þjóðveldistímanum. Germ. abhandlungen zum 70. geburtstage K. v. Maurers s. 126—147.

I. das Kjalarnesþing ist mit K. Maurer als allsherjarþing aufzufassen, nicht als herjaðsþing, wie V. Finsen will. II. der name *fimtardómr* bedeutet, dass hier fünfmal mehr richter waren als in jedem fjórðungsdóm; betreffs der funktion des fimtardóm verteidigt O. seine Ark. f. n. fil. I. 298 ff. gegebene emendation. III. der vielumstrittene *Lögberg* war westlich der Øxará gelegen, wie Guðbr. Vigfússon und Kålund annehmen, und zwar nördlich von der Snorra-búð.

337. L. M. B. Aubert, Den norske obligationsrets specielle del. 3. bind, indeholdende tillæg til obligationsretten; det norske thinglysnings- og registreringsvæsen. 2. heft. s. 161—314. Kristiania, Malling. 2,85 kr. — forts. von jsb. 1892, 12, 271.

338. L. M. B. Aubert, Grundbøgernes (skjøde og panteprotokollernes) historie i Norge, Danmark og tildels Tyskland.

mit einem resumé in deutscher sprache. Kristiania, Aschehoug & comp. 4 bl. 240 ss. 4,50 kr.

339. Dombog for 1578. udg. for. det norske hist. kildeskriftfond ved E. A. Thomle. 1. und 2. heft. Christiania 1892/3. 3,60 kr.
angez. von H. J. Huitfeldt-Kaas, Nord. Letterst. tidskr. 1893, s. 171; Lit. cbl. 1894 (19).

340. J. Thyrén, Makes gäld enligt svensk rättsutveckling. Lund, Gleerup. 172 s.

341. H. Vendell, Terminologin i Äldre Västgöta- ock Östgötalagarne. Helsingfors, Lindstedt. 3 + 68 ss. 3 kr.

342. H. Matzen, Forelæsninger over den danske retshistorie. offentlig ret. I. København, Universitetspedel Petersen. 204 s. 2,50 kr.

343. C. Torp, Dansk tingsret. København, Gad. 776 s. 12 kr.

344. Forarbejderne til kong Kristian V.s. danske lov, udg. ved V. A. Secher og C. Støchel af Selskabet for udgivelse af kilder til dansk historie. 5.—6. hefte. København, Gad. heft 1,50 kr. — forts. von jsb. 1892, 12, 218.

345. A. Petersen, Om indmaning i Danmark indtil Christians V.'s danske lov. Germ. abhandl. zum 70. geburtstag K. v. Maurers, s. 149—184.
behandelt das einlager in den ältesten dänischen gesetzen.

Biographien.

346. C. F. Bricka, Dansk biografisk lexikon, tillige omfattende Norge for tidsrummet 1537—1814. 49.—56. hefte. *Gerson-Holmsted.* heft je 1 kr. — forts. von jsb. 1892, 12, 81.

347. J. B. Halvorsen, Norsk forfatter-lexikon 1814—1880. paa grundlag af A. E. Krafts og Chr. Langes 'Norsk forfatterlexikon 1814—56'. samlet, redigeret og udgivet med understøttelse af statskassen. 34.—36. hefte. *Mourly-Næsheim.* heft je 1 kr. Kristiania, Malling. — forts. von jsb. 1892, 12, 82.

348. **Carl Joachim Brandt.**
C. J. Br. En levnedsskildring samt et udvalg af hans digte ved F. Rønning. med et billede. 216 ss. Kbh. 2,75 kr.

349. **Henr. Frederik Feilberg.** Illustr. tidende 1892—93 (12).

350. **Vilhjálmur Finsen.**
Sunnanfari 1891 s. 17—8; The Academy 1892 (2) s. 31; B. Th. Melsteð, Tidskr. f. retsvidensk. 1893 s. 143—49; F. Jónsson, Illustr. tidende 1891—92 (41).

E. Mogk.

XIII. Althochdeutsch.

1. Wilhelm Braune, Althochdeutsche grammatik, 2. aufl. Halle, Niemeyer.

vgl. jsb. 1892, 13, 1. — angez. von Behaghel, der die sorgsame fortführung und die verwertung aller neuen forschungsergebnisse, sowie die beigabe eines ausführlichen registers rühmend hervorhebt, Litbl. 1893 (10) 351.

2. Friedrich Wilkens, Zum hochalemannischen konsonantismus althochdeutscher zeit. Leipzig, Fock, 1891.
vgl. jsb. 1892, 13, 3. — angez. von F. Kauffmann, Litbl. 1893 (2) 48 f., der den verf. seiner aufgabe nicht gewachsen findet, wenn er auch vieles in seiner arbeit als richtig und verdienstlich anerkennt. das urteil ist dadurch getrübt, dass K. von W. die beachtung der ganz neuen gesichtspunkte verlangt, die er selbst erst später aufgestellt hat. vgl. jsb. 1892, 13, 6. von Andr. Heusler, Anz. f. d. altert. 19 (1) 38—44: 'musterhaft in der methode, nicht arm an ergebnissen, überaus fördernder beitrag zur sprachgeschichte'.

3. Th. Schauffler, Althochdeutsche litteratur mit grammatik, übersetzung und erläuterungen. (Sammlung Göschen no. 28.) Stuttgart, Göschen. 144 s. 80 pf.
angez. von Otto Lyon, Zs. f. d. d. unterr. 7 (7) 505 (hocherfreulich.) — von L. Duvau, Le moyen âge 6 (7) 167 f. [très pratique]. — der inhalt ist im verhältnis zu dem geringen umfange sehr reichhaltig, was bei diesem bändchen, wie auch bei anderen derselben sammlung, nicht in jeder hinsicht ein vorzug ist, da bei der gedrängten darstellung sehr vieles nur dem fachmann, auf dessen benutzung der auszug doch nicht zugeschnitten ist, verständlich werden kann.

Denkmäler. 4. K. Müllenhoff und W. Scherer, Denkmäler. 3. ausg. von E. Steinmeyer. Berlin, Weidmann, 1892. — vgl. jsb. 1892, 13, 12. — angez. von H. Wunderlich, Zs. f. d. phil. 26 (1) 109—113. (bespricht das ganze lobend und geht namentlich auf I—III und XXXI ein). — von W. Wilmanns,

Gött. gel. anz. 1893 (14) 529—539 (knüpft bemerkungen an III, XIX, XXXI, LI, LII). — von A. Chuquet, Rev. crit. 1893 (7) 128 f. lobende hervorhebung von Steinmeyers thätigkeit. — von W. Braune, Lit. cbl. 1892 (43) 1538—1540 (warme anerkennung). — von Richard Müller, Österr. litbl. 2 (4) 109—111. — von Symons, Museum, maandblatt vor phil. en gesch. 1 (1). — von R. Kögel, Anz. f. d. altert. 19 (3) 244—246.

5. H. Gering, Der zweite Merseburger spruch. Zs. f. d. phil. 26 (2) 145—149.
wendet sich gegen F. Kauffmanns deutung (vgl. jsb. 1889, 13, 10), erklärt *Phol* als Apollo, versteht *Balder* wieder als eigennamen und *Sunna* und *Volla* als nominative.

6. Fr. Kauffmann und H. Gering erörtern die frage weiter ebendort (4) 454—467, ohne dass es dem einen gelänge den andern zu überzeugen. auch die fragen einer älteren, strengeren metrischen form und des dialekts werden berührt.

7. M. H. Jellinek, *Dana halt* und Hildebrandslied v. 31. Zs. f. d. altert. 37 (1) 20—24.
weist durch vergleichung der einschlägigen stellen aus Notker, dem Heliand und aus dem ags. die bedeutung 'ebensowenig jemals' und 'trotzdem niemals' überzeugend gegen Kögel, Grundr. II 178 nach und folgert aus der unwahrscheinlichkeit, dass die letztere bedeutung wirklich zutreffe, mit Lachmann ein Lücke vor *neo dana halt.*

8. P. J. Cosijn, Wêttu Irmingot. Tijdschrift v. nederl. taal- en letterk. 11 (3) 200 f.
vgl. jsb. 1892, 17, 17.

9. Alb. Leitzmann, Zum altalemannischen Memento mori. Beitr. z. g. d. d. spr. 16 (3) 533—536.
untersucht die strophenform des gedichts und knüpft daran einige textkritische bemerkungen.

10. **Murbacher hymnen.** E. Sievers, Zu den Murbacher hymnen. Beitr. z. gesch. d. d. spr. 16 (3) 560.
berichtigung einiger lesarten.

11. **Monseer fragmente.** G. A. Hench, The Monsee fragments. Strassburg, Trübner 1891. — vgl. jsb. 1892, 13, 10. — angez. von A. Chuquet, Rev. crit. 1893 (7) 129 (kurze notiz). — von R. Kögel, Anz. f. d. altert. 19 (3) 218—235. (rühmt klarheit, kürze und akribie und sucht durch nachweisung niederrheinischer elemente in lautlehre und flexion die herkunft des verf. zu bestimmen, der kein Rheinfranke gewesen sei, sondern etwa ein geist-

licher aus dem Kölner bistum. auch die frage, woher alemannisches im Isidor stamme, wird behandelt.)

12. **Isidor.** George A. Hench, Der althochdeutsche Isidor. Facsimile-ausgabe des Pariser codex nebst kritischem texte der Pariser und Monseer bruchstücke. Mit einleitung, grammatischer darstellung und einem ausführlichen glossar. = Quellen und Forschungen 72. Strassburg, Trübner. XIX u. 195 s. mit 22 taf.
die ausgabe zeichnet sich ausser durch dieselben vorzüge wie die der Monseer fragmente (vgl. no. 11) noch durch die photographische reproduktion der hs. aus, die zwar für die gestaltung des textes keine weitere förderung versprechen mag, aber für die entscheidung der durch Kauffmann (vgl. jsb. 1892, 13, 6) angeregten fragen wertvoll ist und nachahmung verdient. der verf. verspricht eine auch auf wortschatz und syntax eingehende vergleichende untersuchung des Isidor mit den Monseer fragmenten.

13. **Ezzo.** Johann Kelle, Die quelle von Ezzos gesang von den wundern Christi. Sitzungsber. der Wiener Akademie, phil.-hist. klasse, 129; sonderabdr. Wien, Tempsky. 42 s.
der verf. hat in des Hrabanus Maurus gedicht de laudibus sanctae crucis und den dazugehörigen prosaischen deklarationen die quelle von 25 strophen des merkwürdigen gedichts nachgewiesen; der fund ist namentlich deswegen von höchster wichtigkeit, weil er zeigt, wie trügerisch die ergebnisse der höheren kritik sind. übrigens sind die fragen nach der entstehung des gedichts zum teil nur verschoben; die beurteilung des poetischen wertes ist allerdings erledigt. — der inhalt der abhandlung war schon kurz angedeutet in einem vortrage auf der Wiener philologenversammlung, vgl. Detters bericht, Zs. f. d. phil. 26 (3) 404.

14. **Notker.** Wolfgang Golther, Altdeutsche funde aus der Münchener universitätsbibliothek. Zs. f. d. altert. 37 (3) 276—288.
I Bruchstück aus Notkers psalmen, psalm 21, 19 (Piper II 70) — 22, 4 in einer hs. des 11. jahrh. der möglicherweise auch das Seeoner bruchstück angehörte. II vgl. abt. 14, 83.

15. El. Steinmeyer, Notkers Computus. Anz. f. d. altert. 19 (3) 274—276.
giebt die varianten einer hs. der ersten hälfte des XI. jahrhs.

16. **Tatian.** Ed. Sievers, Tatian. 2. ausg. Paderborn, Schöningh 1892. — vgl. jsb. 1892, 13, 15. angez. von H. Wunderlich, Zs. f. d. phil. 26 (2) 269—272. (entkräftet den vorwurf, dass sich gewisse abschnitte zu nah an das original anschlössen und bestreitet die möglichkeit mehrere verf. zu scheiden.) — von Kögel, Anz. f. d. altert. 19 (3) 235—244. (sucht die abfassung auf eine

anregung Ludwigs des Frommen und der kaiserin Judith zurückzuführen und hebt einige stellen hervor, in denen Sievers hätte konservativer sein sollen.) — von W. B(raune), Lit. cbl. 1892 (49) 1770—1772, der die änderungen bezeichnet und über den wert der hslichen accente sowie über den dialekt des oder der verf. handelt. — von Richard Müller, Österr. litbl. 2 (10).

17. C. Dietz, Die lateinische vorlage des althochdeutschen Tatian. Leipziger diss. 37 s.
nur der kleinere teil der arbeit; über die verfasserfrage und syntaktische einzelheiten werden weitere veröffentlichungen versprochen. das resultat ist trotz der vorsichtigen untersuchung ziemlich unklar: „die übersetzung setzt einen text voraus, der dem lat. text der SGaller hs. nahestand, verrät aber italistische einflüsse". die schlüsse, die der verf. aus der bemerkenswerten übereinstimmung mit der ags. bibelübersetzung zieht, bedürfen der bestätigung.

18. E. Sievers, Notiz zu Tatian. Zs. f. d. philol. 26 (3) 431.
verweist in einer entgegnung auf Wunderlich besprechung (no. 16) auf die arbeit von Dietz (no. 18).

19. Friedrich Junghans, Die mischprosa Willirams. Berliner diss. Berlin, Mayer und Müller. 41 s. 1 m.
wendet sich gegen die ansicht, dass Williram ein im höheren geistlichen stande übliches, aus deutscher grundlage und lateinischen technischen brocken gebildetes kauderwälsch habe schreiben wollen, und sucht auf grund eingehender — leider wieder nicht vollständig genug mitgeteilter — untersuchung Willirams stil als individuell ausgeprägt zu erweisen. die andern mit lateinischen wörtern untermischten ahd. denkmäler werden zur vergleichung herangezogen und namentlich in Notkers vorbild und in dem didaktischen zweck die erklärung des sprachgemischs gefunden.

20. R. Loewe, Die Wiggertschen psalmenfragmente. Beitr. z. gesch. d. d. spr. 16 (3) 369—452.
untersuchung der überlieferung, mutmasslichen herkunft, übersetzung und der sprache des eigentümlichen denkmals, das einem niederfränkischen mönch aus Altenkampen zugewiesen, dessen abfassung aber nach Schmölln verlegt wird.

Felix Hartmann.

XIV. Mittelhochdeutsch.

1. H. Pischek, Zur frage nach der existenz einer mhd. schriftsprache im ausgehenden 13. jahrh. progr. von Teschen. Leipzig, Fock 1892. 18 s.

2. J. Kassewitz, Die franz. wörter im mhd. diss. 1890. — vgl. jsb. 1890, 14, 6. angez. von Th. Maxeiner, Anz. f. d. a. 19, 44—52.

3. G. Roethe, Zu mhd. *tôre*. Germania 37, 439. — vgl. jsb. 1892, 14, 3.

Fr. Vogt, *schîbe*. — vgl. abt. 10, 144.

4. Fr. Kunz, Artikel im mhd. progr. Teschen 1891. 24 s. — vgl. jsb. 1891, 14, 4. bringt nichts neues nach der anz. von G. Burghauser, Zs. f. d. österr. gym. 44, 840.

5. Ph. Strauch, Zu Roths mitteilungen Germania 37. Alemannia 21, 15—16. — vgl. jsb. 1892, 14, 14.

6. Julius Schmedes, Untersuchungen über den stil der epen Rother, Nibelungenlied und Gudrun. Kieler diss. IV, 59 s.
anknüpfend an Heinzels Stil der altgermanischen poesie zeigt der verf., wie weit in den genannten volksdichtungen (er setzt in dieser beziehung ohne weiteres den Rother den Nibelungen gleich!) einige stilmittel der allitterationspoesie gebräuchlich sind. im 2. teil zieht er die höhere kritik für Nibelungen und Gudrun und versionen B und C in die betrachtung, doch ohne zu andern als textkritischen ergebnissen zu gelangen. die interpolatoren bedienten sich obiger stilmittel im allgemeinen in gleichem umfange wie die älteren bestandteile.

7. Alb. Ilg, Beiträge zur geschichte der kunst und kunsttechnik aus mhd. dichtungen. — vgl. abt. 8, 144.

8. K. Richter, Aus dem mittelalterlichen leben. nach Nibelungenlied und Kudrun. progr. des gymn. in Pilsen 1892.
angez. Zs. f. d. österr. gymn. 44, 1137 von F. Prosch, Zs. f. d. realschw. 18, 185 von G. Vogrinz.

9. P. Graffunder, Der deutsche nationalcharakter in altd. dichtungen. vortrag gehalten zu Berlin im Allg. d. ver. Fürstenwalde, Geelhaar. 40 s. 0,75 m.

loblied der deutschen treue in populärer form mit heranziehung einiger ma. dichtungen. — vgl. abt. 14, 124.

10. Hartmann von Aue etc. auswahl von K. Marold. — vgl. jsb. 1892, 14, 12. angez. Bl. f. d. (bayr.) gymn. schulw. 29, 1 von Nusch, Zs. f. d. österr. gymn. 44, 1 von Walzel; Le moyen âge 6, 1, 22.

Absolon. 11. Fr. Grimme, Absolon. Alemannia 21, 192.
glaubt den aus der vielumstrittenen stelle des Rudolf v. Ems stammenden dichter, oder doch seinen sohn und seine frau, in fünf urkunden aus Überlingen, Heiligenberg, kloster Salem, Konstanz und Weildorf als eigenleute der grafen von Heiligenberg nachweisen zu können.

Alber. 12. R. Sprenger, Zu Albers Tnugdalus. Germania 37, 414.
stellt in v. 915 *bichêrten* (verführten) wieder her.

Albrecht von Scharfenberg. vgl. 14, 20.

Ernst. 13. R. Sprenger, Zur strophischen bearbeitung des Herzog Ernst. Germania 37, 440.
rechtfertigt in 68, 2 *lôs* im sinne von ‘kunde’.

Geistliches. 14. F. W. E. Roth, Mitteilungen aus hss. u. älteren druckwerken. Zs. f. d. ph. 26, 58 fl.
teil eines passionals als gespräch zwischen gott und der seele aus einer pap. hs. des 15. jahrh. in Mainz, lieder u. a. vgl. abt. 10, 231.

Genesis. 15. J. Joachim, Zur ahd. Genesis. ein beitrag zu einer poetik der frühmhd. dichtung. einleitung als Berliner diss. Berlin, Heinrich. 31 s. 1 m.

Gottfried v. Strassburg. 16. R. F. Kaindl, Zu *sîn* in Gs. Tristan v. 559. Germania 37, 416.

17. R. F. Kaindl, Die französischen wörter bei G. v. Str. Zs. f. roman. phil. 17, 355—368.

18. R. Bechstein, G. v. Str. Allg. d. biogr. 36, 502—506.

Hadamar. 19. E. Bethke, Über den stil Hadamars von Laber in seiner Jagd. Berlin, Mayer und Müller 1892. V, 190 s.

Hartmann von Aue. vgl. 14, 10. — (20.) Hartmann von Aue und seine nachahmer. bearbeitet von P. Piper. [Kürschners nat. lit. 197. höfische epik 2. teil.] Stuttgart, Union, 571 s.
behandelt wird (1—162): die herkunft Hartmanns, sein leben, stil, chronologie seiner werke; lieder, büchlein, epische gedichte. von allen werden proben, auszüge und inhaltsangaben mitgeteilt. vorausgeschickt jedem einzelnen werke sind einleitungen, welche

alle in betracht kommenden fragen mit ausserordentlich sorgfältiger litteraturangabe besprechen. — in ähnlicher weise werden behandelt: Ulrich v. Zatzikoven (Lanzelot) 163—198, Wirnt v. Gravenberg (Wigalois) 199—241, Heinrich v. d. Türlin (Krone) 242—302, Pleier (Garel, Tandareis, Meleranz) 302—369, Mai und Beaflor 369—387, Konrad v. Stoffel (Gauriel) 388—97, Wernher d. gärtner (Meier Helmbrecht) 398—452, Albrecht v. Scharfenberg (frau Ehren hof, Seifried de Ardemont), der jüngere Titurel 452—559, Wigamur 560—571.

(21.) K. Dreyer, Hartmanns von Aue Erec und seine altfranzösische quelle. pr. (no. 20) d. städt. realgymn. Königsberg i. Pr. 33 s. 4.

die arbeit kommt nach genauer vergleichung beider werke zu dem ergebnis, dass Hartmann trotz dem engen anschluss an die vorlage doch eigenes verdienst um die darstellung hat und bei der schilderung, besonders seelischer zustände, gern verweilt und selbständig vorgeht, auch eine fülle von tieferen gedanken, allgemeinen betrachtungen und sentenzen dazu getan hat.

(22.) K. Zwieržina, Überlieferung und kritik von Hartmanns Gregorius. Zs. f. d. a. 37, 129—217.

zunächst wird eine kollation der zuerst von Seegers (jsb. 1891, 14, 20) benutzten Konstanzer hs. (K) gegeben, ausserdem das material auch durch andere mitteilungen vermehrt. auf grund der aus K gewonnenen erkenntnis wird eine neue gruppierung der hss. versucht (s. 215). eine fortsetzung der untersuchungen wird versprochen.

(23.) S. Gelbhaus, Mittelhochdeutsche dichtung in ihrer beziehung zur biblisch-rabbinischen litteratur. IV. Über den Gregorius, Armen Heinrich und Iwein Hartmanns von Aue. nebst einem schlusswort. Frankfurt a. M., J. Kauffmann. 73 s. 1,75 m.

über den wert und die tendenz dieser arbeiten vgl. jsb. 1891, 14, 94 und 1890, 14, 103.

(23a.) H. Frisch, Der blutopferkult des mittelalters. Der zeitgeist (montagsbeilage zum Berliner tageblatt) 1892, 30. — darin bemerkungen über den a. Heinr.

Heinrich der Glichezâre. 24. J. Meier, Zum Reinhart Fuchs. Beitr. 18, 205—207.

bringt die olbente von Tuschalân mit dem wappentier des klosters Neumünster in beziehung und schliesst auf rivalitäten zwischen diesem kloster und Erstein, welche der anspielung zu grunde lagen.

25. C. Voretzsch, Der Reinhart Fuchs Hs. d. G. u. der roman de Renart. Zs. f. rom. phil. 16, 1—39.

Heinrich v. d. Türlein vgl. 14, 20.

Heinrich v. Veldeke. 26. Aug. Foà, Enrico di Veldeke e la sua Eneide, saggio critico. Parma 1892. 129 s.

Himmelreich. 27. A. Schullerus, Über das mittelhochdeutsche gedicht vom Himilrîche. pótkötetek ar egyetemer philogiai körlönghör. (ergänzungsbände zu den allgemeinen philologischen mitteilungen.) II, 1890. s. 15—32.

handelt über 1) handschrift. (collation aus dem jahre 1885.) 2) quellen des gedichtes. 3) verfasser, dialekt, abfassungszeit. 4) zur charakteristik des gedichtes. [vorbilder in der lat. hymnenpoesie und in der visionslitteratur. litterarisches verdienst, dass das gedicht von dem irrwege der allegorischen ausdeutung — z. b. Heinrich v. Krolewitz — zurückkehrt und wieder aus dem leben schöpft.] 5) metrik. [hexameteransicht abgewiesen. auf ähnliche langverse hingewiesen bei Hoffmann, Verz. der altd. handschr. p. 178 und — nach Zarncke — auf Speculum salvationis humanae, Berliner handschrift Ms. lat. fol. 179.]

Hugo v. Trimberg. 28. V. E. Mourek, Prager bruchstück einer papierhs. des Renners von H. v. Tr. Sitzungsber. d. k. böhm. ges. d. wiss. 1893. Prag, Rivnac com. 33 s.

spärliche reste eines papiercodex des 15. jahrh. enthalten 639 verse des Renners. verf. druckt sie ab und handelt eingehend über ihren wert, orthographie und lautstand.

Hundes not. 29. K. Reissenberger, Des hundes nôt, untersucht und hrsg. Xenia Austriaca, festschrift der österr. mittelschulen zur 42. philologen-vers. in Wien. SA Wien, Gerold. 90 s. 0,80 m.

von dem bekannten, durch Grimm hrsg. gedicht erscheint hier s. 25—33 ein neuer, auf sorgfältiger benutzung der beiden hss. (Heidelberger und Koloczaer) beruhender text mit kritischen und erläuternden anmerkungen. R. hält seine ansicht aufrecht, dass die hss. auf eine vorlage zurückgehen. das gedicht wird einem md. verf. und den ersten jahrzehnten des 13. jahrh. zugewiesen. den stoff hat der dichter aus der mündlichen überlieferung. von dieser handelt R. in der einleitung ausführlich unter vergleichung aller europäischer varianten. vgl. abt. 10, 104.

Junker. 30. Heinrichs buch hrsg. von S. Englert 1892. — vgl. jsb. 1892, 14, 45. angez. von K. Kinzel, Anz. f. d. a. 19,

192—194; G. Rosenhagen, Zs. f. d. phil. 26, 127—132; J. Wackernell, Alemannia 21, 294—297.

31. **Kaiserchronik** hrsg. von Edw. Schröder. Hannover, Hahn 1893. — vgl. jsb. 1893 (14) 46. angez. Lit. cbl. 1893 (28) 972—73.

32. **Konrads v. Ammenhausen** Schachzabelbuch hrsg. von F. Vetter. Frauenfeld, Huber 1892. — vgl. jsb. 1892, 14, 50. angez. Lit. cbl. 1892 (41) 1474. von K. Kraus, Zs. f. d. österr. gymn. 43, 1093. Litztg. 1892 (39). 'von den hss. sind nur zwei vollständig, andere stückweise benutzt; die variantenangaben sind nicht immer ganz zweckmässig; sonst ist die arbeit recht brauchbar'.

Konrad v. Fussesbrunnen. 33. R. Sprenger, Zur Kindheit Jesu v. 2340 fl. Zs. f. d. phil. 26, 284.

34. R. Sprenger, Zu K. v. F. Kindheit Jesu. ebenda 26, 242—370.

verf., der sich vor Kochendörffers herausgabe des gedichts selbst mit einer solchen trug, teilt aus seinen aufzeichnungen mit, was ihm zur kritik und erklärung des gedichts dienlich schien.

Konrad Fleck. 35. Fr. Grimme, Konrad Fleck. Alemannia 21, 191.

zum erstenmal nachgewiesen in einer urkunde von Brixen in Tirol vom jahre 1238.

Konrad v. Würzburg. 36. Diu halbe bir, ein schwank Konrads von Würzburg mit einleitung und anmerkungen hrsg. von Geo. Am. Wolff. Erlanger diss. CXXXV und 208 s.

eine kostbare dissertation, gedruckt in 250 gezählten exemplaren auf feinstem büttenpapier, enthält s. 1—62 eine neue kritische ausgabe des 514 verse umfassenden gedichts nach sechs hss. mit umfangreichem apparat unter dem text. s. 63—208 folgen anmerkungen, in denen besonders der sprachgebrauch Konrads in umfassender weise dargestellt wird. die einleitung handelt eingehend von den hss., ihren dialekten und ihrem verhältnis und weist nach, dass das von Lachmann bis Goedeke dem dichter abgesprochene gedicht Konrad v. Würzburg gehöre. die verkennung dieser thatsache beruhte auf einem schlechten und überarbeiteten text; der von Wolff hergestellte giebt eine neue grundlage für die beurteilung. der beweis für die verfasserschaft wird ausführlich nach seiten des stiles, des reichtums an reimen und der parallelen des gedichts mit Konrads übrigen werken erbracht und ist als gelungen zu bezeichnen.

37. Jos. Seemüller, Engelhard 2731 f. Zs. f. d. a. 37, 239—240.

er liest: *als ob tûsent hemere | klungen in einer klûse. | ez gulte manige pûse | daz golt daz dâ verrêret wart;* und erklärt *pûse* als wägung, pfund.

38. Engelhard hrsg. von M. Haupt, 2. a. von E. Joseph 1890. — vgl. jsb. 1892, 14, 53. angez. von G. A. H. Wolff, Anz. f. d. a. 19, 150—156.

39. R. Sprenger, Zum Engelhard. Zs. f. d. phil. 26, 281. conjectur zu 2730 fl.

Konrad v. Stoffel. (vgl. 14, 20.) 40. L. Fränkel, K. v. St. Allg. d. biogr. 36, 316 f.

Kudrun. 41. Nhd. bearbeitung von W. Hübbe. Hamburg, 1892. — vgl. jsb. 1892, 14, 54. angez. von R. Löhner, Zs. f. d. österr. gymn. 44, 131.

42. Gudrun neu übersetzt von G. Legerlotz. Bielefeld, Velhagen u. Klasing. XVIII, 150 s. 3 m.

43. A. Fécamp, Le poème de Gudrun, ses origines, sa formation et son histoire. Paris, Bouillon 1892. XXX, 288 s.

Legenden. 44. Ph. Strauch, Weitere bruchstücke der Trierer Margarethenlegende. Zs. f. d. a. 37, 13—20.
vgl. jsb. 1888, 14, 50 und 1889, 14, 44. auch diese sind vom Trierer stadtbibliothekar Keuffer aufgefunden. Strauch fügt wichtige bemerkungen, namentlich über die seitdem vorliegende litteratur, dem abdruck bei.

45. J. Strohschneider, Agneslegende. progr. Prag 1891. vgl. jsb. 1892, 14, 57 und abt. 10, 96. angez. Zs. f. d. österr. gymn. 44, 667 von F. Khull.

Mai und Beaflor vgl. 14, 20.

Marienlied. 46. R. Sprenger, Zum Melker Marienliede. Zs. f. d. phil. 26, 285.
vermutet MSD[3] 39, 6, 4 *imme* aus *impe*, lat. impotus.

Nibelungen. 47. Das Nibelungenlied übersetzt von K. Simrock. [Heldenbuch bd. II.] 52. ausg. Stuttgart, Cotta. XXXVIII, 384 s. 3,50 m.

48. K. Landmann, Zur neuesten Nibelungenlitteratur. Zs. f. d. d. unt. 7, 368—374.

49. H. Kamp, Kleine irrungen in der litteratur zum Nibelungenliede bis zu ihren quellen verfolgt. Zs. f. d. d. unt. 7, 601—606.

Orendel. 50. R. Heinzel, Über das gedicht vom könig Orendel. — vgl. jsb. 1892, 10, 99. angez. von F. Vogt, Zs. f. d. phil. 26, 406—415.

51. **Ottokars** österr. reimchronik. nach den abschriften Franz Lichtensteins hrsg. von J. Seemüller. II. halbbd. [Mon. Germaniae script. qui vern. ling. usi sunt V, 2]. Hannover, Hahn. CXXV, s. 721—1439. 4°.
die einleitung beschäftigt sich mit den hss. und der ersten ausgabe, kritik und geschichte der überlieferung, komposition, quellen, abfassungszeit, person und kunst des verfs.; den beschluss machen register, glossar, übersicht über den inhalt, nachträge und berichtigungen.

Pleier (vgl. 14, 20). 52. Garel, hrsg. von M. Walz. — vgl. jsb. 1892, 14, 74. angez. von F. Vogt, Zs. f. d. phil. 26, 122—126. K. v. Bahder, Alemannia 20, 298—305.

53. K. Bünte, Beitr. zur sittengeschichte aus Tandareis etc. — vgl. jsb. 1892, 14, 75. angez. von Alw. Schultz, Litztg. 1893, 27, 846.

Recht. 54. C. Kraus, Vom rechte und die Hochzeit. — vgl. jsb. 1892, 14, 76. angez. von H. Löbner, Zs. f. d. phil, 25, 560. Zs. f. d. österr. gymn. 44, 372 von M. Jellinek.

Ritterpreis. 55. W. Ribbeck, Weiteres urkundliche zu den bruchstücken mittelrheinischer hofdichtung. Anz. f. d. a. 19, 276.
vgl. jsb. 1892, 14, 78. Zs. f. d. a. 36, 216 f.

Rosengarten. 56. Die gedichte vom Rosengarten zu Worms. mit unterstützung der kgl. sächsischen gesellsch. der wiss. hrsg. von Georg Holz. Halle, Niemeyer. CXIV, 274 s. 10 m.
gleichzeitig erschien in demselben verlag die jsb. 1889, 14, 55 besprochene schrift des verfs.: Zum Rosengarten, untersuchung des gedichts II, mit neuem umschlag und der bezeichnung 'zweite ausgabe' (151 s. 3 m.).
das neue wertvolle werk, das uns endlich eine ausgabe mit kritischen anmerkungen von allen 5 texten des gedichts in handlicher form liefert, fusst natürlich im wesentlichen auf dieser vorarbeit des verf. in der bezeichnung der texte ist er wieder zu der alten seit Grimm und Bartsch gebräuchlichen A (wozu B gehört), C, D (mit E), F und P zurückgekehrt und handelt zuerst über die überlieferung und ihre gruppierung, dann über den kontaminierten text C, dessen vorlagen A und D in älterer fassung waren, und den gekürzten text P. nachdem er eine nd. und zwei cechische bearbeitungen des Rosengartens erwähnt, untersucht er heimat, alter,

spätere 'geschichte des gedichts und die sage. hiernach ist der älteste Rosengarten bairisch-österreichisch, wozu stimmt, dass sich in A spuren dieses dialekts nachweisen lassen. ein spielmann brachte das gedicht mit dem Laurin in einem bande vereinigt nach Mitteldeutschland, wahrscheinlich Thüringen, wo F und vermutlich auch P und D[1] entstanden. von hier aus gelangten D und Laurin nach Rheinfranken, wo C entstand. von einer verwendung des Hürnen Seyfried für die datierung des Ros. (Steinmeyer) ist abzusehen. das älteste zeugnis bringt Otacher und Frauenlob im ersten jahrzehnt des 14. jhs. der älteste text A[1] mag um 1250 entstanden sein; zwischen ihm und D[2] liegen die stufen O und D[1], die 1270—80 zu setzen. ebenso F. dann folgt C spätestens anfang des 14. jahrh. A[2] zwischen 1250 und 1300, die jüngsten texte A[3] und D[3] noch vor 1450. — die texte mit den kritischen fussnoten finden sich s. 1—233. dann folgen anmerkungen meist ebenfalls kritischen inhalts — 257, endlich ein ausführliches namenregister.

Rudolf von Ems. Willehalm siehe unter Absolon.

57. Viktor Zeidler, Die quellen von R.s v. E. Wilhelm von Orlens. eine kritische studie. Berlin, Felber 1894. 356 s. 8 m.

weist in eingehender untersuchung des gesamten inhalts nach, dass die gestalt Wilhelms nicht auf Wilhelm den Eroberer zurückgehe. das ergebnis fasst er am schluss so zusammen: Rudolf bearbeitete Philipps de Remi afr. epos Jehan et Blonde, so zwar, dass er die trotz wichtiger historischer momente im wesentlichen privaten, bürgerlichen verhältnisse (ein französischer chevalier verliebt sich in eine englische grafentochter, der er dient) zu fürstlichen erweitert, auf denen der schein historischer wahrheit ruht. durch die konsequenzen, die sich aus dieser änderung ergeben, war R. gezwungen, im gegensatz zu Ph. die entführung der heldin vereitelt werden zu lassen, und zwischen dieselbe und den mit der franz. dichtung übereinstimmenden schluss eine umfangreiche partie einzuschieben, die in allen wesentlichen punkten auf nachbildung deutscher dichtungen beruht (Parz. Greg. Nib. Eckenl. Erec. Kudrun. Trist. Eneide. Titurel), wobei die litterarhistorisch höchst bedeutsame beeinflussung durch die nationale poesie am meisten interessiert. der bereits abgeschlossenen dichtung fügte nun R., hauptsächlich durch Gotfrids Tristan veranlasst, eine im wesentlichen ebenfalls auf deutschen dichtungen beruhende geschichte der eltern des helden hinzu, was ihn an mehreren stellen zu einer überarbeitung der ursprünglichen dichtung nötigte. auf der franz. quelle, die allerdings den kern bildet, beruht demnach nicht einmal die hälfte der umfangreichen deutschen dichtung.

58. V. E. Mourek, Prager bruchstück einer perg. hs. des Barlaam und Josaphat. Sitzungsber. d. k. böhm. ges. d. wiss. 1893. Prag, Rivnac com. 16 s.

ein perg. blatt des böhm. museums, 14. jahrh., enthält 163, 13—165, 14; 325, 29—329, 12 und 343, 31—347, 14. schreiber md. wortlaut dem texte Pfeiffers sehr nahe.

Schauspiel. 59. T. Mansholt, Das Künzelsauer fronleichnamsspiel. Marburger diss. 101 s.

Schmieher. 60. Roethe, S. Allg. d. biogr. 32, 30. cf. Goedeke I² 272.

Schneperger. 61. Roethe, Hans Sch. Allg. d. biogr. 32, 99. cf. Goedeke I² 303.

Schondoch. 62. Roethe, Sch. Allg. d. biogr. 32, 284. cf. Goedecke I² 223.

Schwänke. 63. Seltene drucke in nachbildungen mit einleitendem texte von Karl Schorbach. I. die historien von dem ritter Beringer. Strassburg 1495. Leipzig, Spirgatis. 16 s. und 6 bl.

facsimile des alten drucks eines bisher unbekannten gedichts. drucker ist wahrscheinlich Mathias Brant, wie auch von dem 'Edlen Hiltebrant' (Goedeke I² 249) der Erlangar bibliothek, welcher druck mit gleichen typen gedruckt und mit demselben titelholzschnitt versehen ist. der schwank, welcher vermutlich dem 15. jahrh. angehört und alemannische eigentümlichkeiten enthält, umfasst etwa 400 verse und beginnt: *Es war ein ritter so rych, gar edel und gar herrlich.* er erzählt ganz geschickt von der entlarvung eines feigen und prahlerischen ritters durch seine listige frau.

Diu halbe bir siehe Konrad von Würzburg.

Sibot. 64. R. Sprenger, Der hundename *Rîn.* Zs. f. d. phil. 26, 284.

beleg aus den Deutschen sagen der brüder Grimm.

Sigfrid der Dörfer. 65. R. Roethe, Allg. d. biogr. 34, 262. cf. Goedeke I² 223.

Steinhöwel. 66. Ph. Strauch, Allg. d. biogr. 35, 728—736.

Stricker. 67. G. Rosenhagen, Untersuchungen über Daniel etc. 1890. — vgl. jsb. 1892, 14, 84. angez. von J. Seemüller, Anz. f. d. a. 19, 247—253.

68. Daniel von dem Blühenden tal, ein artusroman von dem Stricker, hrsg. von G. Rosenhagen. [Germanist. abhandlungen begr. von K. Weinhold, hrsg. von F. Vogt. IX. heft]. Breslau, Koebner 1894. XII, 206 s. 9 m.

erfreulicherweise ist nunmehr die verheissene ausgabe des gedichts gefolgt, gegründet auf die in voriger schrift gegebenen vorarbeiten (cf. jsb. 1890, 14, 74). über die wenigen abweichungen und über die schwierige sprachliche behandlung des auf der hs. h. beruhenden textes bringt die kurze vorrede auskunft, wo auch noch einmal das verhältnis des Karl zum Daniel behandelt wird, über alle andern fragen die s. 174 fl. gegebenen anmerkungen, während die lesarten in fussnoten mitgeteilt sind.

69. H. Lambel, Zur überlieferung und kritik der Frauenehre des Strickers. s. a. aus Symbolae Pragenses, festgabe der d. ges. f. altertumskunde in Prag zur 42. vers. d. philologen in Wien 1893. s. 82—98.
handelt über die 4 hss. resp. bruchstücke und weist nach, dass BC (Zs. f. d. a. 7, 478 fl.) eine z. t. kürzende und lückenhafte überlieferung geben, doch aber gegen D (Zs. f. d. a. 25) auch echte verse enthalten. dies wird im einzelnen begründet und eine anzahl stellen in ordnung gebracht.

70. R. Sprenger, Zum Pfaffen Amis. Zs. f. d. phil. 26, 286. beleg für *verstên* 2013 = verfallen.

71. L. Fränkel, Stricker. Allg. d. biogr. 36, 580—587.

72. **Sünden widerstreit,** hrsg. von V. Zeidler 1892. — vgl. jsb. 1892, 14, 85. angez. von H. Wunderlich, Zs. f. d. phil. 26, 415—417.

Thomasin v. Zirclaria. A. v. Öchelhäuser, Der bilderkreis zum Wälschen gast. — vgl. abt. 8, 140.

Ulrich v. d. Türlin. 73. Willehalm, hrsg. von S. Singer. — vgl. jsb. 1892, 14, 88. angez. von G. Rosenhagen, Zs. f. d. phil. 26, 417—421.

Ulrich v. Zatzikoven vgl. 14, 20.

Titurel, der jüngere. vgl. 14, 20.

Vogelbeize. 74. R. Sprenger, Zur Vogelbeize. Germania 37, 415.
in v. 42 des in Zs. f. d. a. 7, 341 gedruckten gedichts ist *cloubte* für *doubte* zu lesen.

Wartburgkrieg. 75. O. Oldenburg, Zum Wartburgkriege. Rostocker diss. 1892. Leipzig, Fock. 58 s. 1,30 m.

Wernher der gärtner (vgl. 14, 20). 76. H. Lambel bespricht im Litbl. 1892 (11) 369—374 eingehend Keinz, Helmbrecht und

seine heimat 1887, und die übertragungen von L. Fulda (Halle, Hendel 1889) und G. Bötticher (Halle, Waisenhaus 1891).

77. M. Schlickinger, Der Helmbrechtshof und seine umgebung. eine litterarhist. untersuchung. s. a. aus 51. jsb. d. museum Francisco-Carolinum in Linz. Linz, selbstverlag. Leipzig, Fock com. 31 s. 1,20 m.

auf grund eingehender historischer und lokaler untersuchungen sieht verf. den Helmbrechtshof nicht wie Kainz in den bauerngütern Lenz-Nazl, sondern in den wenig nördlich davon gelegenen höfen Bauer und Hartl. auch den Hohenstein und vor allem den Haldenberg weiss er anders zu lokalisieren. sind auch seine schlüsse bisweilen etwas kühn, so ist die untersuchung, der eine anschauliche karte beigegeben ist, doch beachtenswert. im anhang äussert sich der verf. über einige schwierige ausdrücke und verhältnisse des gedichts wie *frîman*, *gater*, *gadem*, *glêt*, *ouwer*, *krût*.

78. R. Sprenger, Zum Meier Helmbrecht. Germania 37, 414.
belege zu der annahme vers 482, dass tugenden des paten auf das kind übergehen.

Wernher, pfaffe. 79. Wernhers Marienleben von P. Steinhäuser 1890 und kritische studien zu Wernhers Marienliedern von J. Weijgardus 1890 (vgl. jsb. 1890, 14, 82. 83) sind angez. von K. Kochendörffer, Anz. f. d. a. 19, 137—150. an letzterem buch wird die flüchtigkeit der citate, die umänderung der hss.-siglen getadelt, der stammbaum der hss. abgelehnt etc. andere anzeigen finden sich im Arch. f. d. stud. d. n. spr. von K. Weinhold, Litztg. 1892 no. 39 von S. Singer, Litbl. 1892 no. 5 von J. Meier.

Wigamur vgl. 14, 20.

Wildemann. 80. Die gedichte des Wilden mannes und Wernhers von Niederrhein, hrsg. von K. Köhn 1891. — vgl. jsb. 1891, 14, 86. angez. von C. Kraus, Anz. f. d. a. 19, 54—69. A. Leitzmann, Arch. f. st. d. n. sp. 88, 410 fl.

Wirnt (vgl. auch 14, 20). 81. E. Steinmeyer, Wigaloisbruchstücke. Zs. f. d. a. 37, 235—238.
aus der sammelmappe deutscher fragmente auf der kgl. bibl. zu Berlin. das bruchstück hat keinen zusammenhang mit den anderen hss. es wird eine kollation mit Pfeiffers text gegeben.

82. Gh. Deile, Die frauen der höfischen gesellschaft nach dem Wigalois d. Wirnt v. G. Leipzig, Fock. 60 s. 1,20 m.

Wolfram v. Eschenbach.

[83.] W. Golther, Bruchstücke aus Wolframs Parzival und Titurel. Zs. f. d. a. 37, 280—288.

von dem einbande eines bandes lateinischer papierhss. in München cod. ms. 154, 8°. Parz. 609, 14—613, 22 unvollständig aus der gruppe G. schrift aus dem 13. jahrh. — von grösserer bedeutung ist das Titurelbruchstück, dessen hs. von der des Parzivalstückes ganz verschieden ist. es enthält einen ganz selbständigen text, der jedoch I viel näher steht als G. so enthält es die sieben strophen (Lachm. s. 403 und 404 in den anmerkungen) die bisher nur I hatte, jedoch nicht alle, wie bei I, mit gereimtem erstem und drittem halbvers. 'diejenigen, welche den j. T. in weiterem umfang, als Lachmann es wagte, zur ergänzung von Wolframs gedicht heranziehen möchten, dürfen hier eine wesentliche stütze finden'. es enthält str. 31—45, 76—85 unvollständig, 100, 4—114, 2 vollständig. die sprache ist bairisch.

[84.] E. Adam, Interpretation des eingangs von Wolframs Parzival. progr. [no. 86.] Schwedt a/O.

von den bisherigen erklärungen weicht der verf. zunächst darin ab, dass er 1, 29—2, 4 zusammenfasst (hinter 1, 30 komma, hinter 2, 4 punkt, *och* v. 1, 29 concessives auch, was der stellung wegen unmöglich ist). 2, 9—2, 22 stellt er als selbständigen abschnitt hin (deutung und moralische würdigung der grundidee 1, 1—14, und zwar 2, 9—16 positiv [*si* 2, 9 = mære], 2, 17—22 negativ; *valsch geselleclîcher muot* soll hier im gegensatz zur rechten weisheit stehen, aber *valsch* ist sittlich falsch). auffassung und einteilung des ganzen bewegt sich auf dem boden der neueren arbeiten über den eingang. erwähnt sei noch die gezwungene deutung von 1, 20 *zin anderhalp ame glase* = rückseite des spiegels.

[85.] Ph. Strauch, Zu den neutralen engeln. Zs. f. d. phil. 25, 566.

macht darauf aufmerksam, dass eine von J. Seeber in seinem aufsatz über die neutralen engel bei Wolfram (Zs. f. d. phil. 24, 32—37 vgl. jsb. 1891, 14, 96) angezogene stelle sich schon in der weltchronik von Jansen Enikel (hrsg. von Ph. Strauch, Mon. Germ. III, 1) findet.

[86.] R. Sprenger, Zu Wolframs Parzival. Zs. f. d. phil. 26, 284.

Parz. 147, 28 wird (gotes) *zuht* gegen Bartsch als 'höflichkeit, liebenswürdigkeit' erklärt.

[87.] P. Hagen, Parzivalstudien II. Germ. 37, 121—145.

vgl. jsb. 1892, 14, 96. verf. untersucht in diesem zweiten

aufsatze das quellenverhältnis der Parzival- und Gralsage, er will zeigen, dass Chrestiens und das Mabinogi eine ältere gemeinsame vorlage gehabt haben, dass diese 'eine französische bearbeitung und zusammenfassung von einzelnen, bei den aremorikanischen Bretonen vorhandenen sagenerzählungen' gewesen sei und dass der kymrische erzähler des Peredur dem original am nächsten stehe. Wolfram = Kyots darstellung erscheint als dichterische bearbeitung, die jedoch in ihren mancherlei unklarheiten vielfach noch das ursprüngliche erkennen lässt.

[88.] Herter, Welt- und lebensanschauung Wolframs von Eschenbach. progr. [no. 583.] Ehingen. 33 s.

verf. bemüht sich nachzuweisen, dass Wolfram nicht in einem bewussten gegensatze zur kirche gestanden und im Parzival keine kirchliche einrichtung habe bekämpfen wollen. ausser von San Marte ist dies freilich kaum behauptet worden. in der auffassung des Parzival folgt er im wesentlichen den neueren untersuchungen, mit denen er sich eingehend beschäftigt hat.

[89.] R. Fritzsch, Über Wolframs v. Eschenbach religiosität. Leipziger dissert. 35 s.

[90.] Wolfram d'Eschenbach, Perceval. traduit par A. A. Grandmont. Liège, Grandmont-Donders. 530 s.

[91.] Wolfram v. Eschenbach, Parzival. auszug zum schulgebrauche, hrsg. von F. Polack. 2. aufl. Gera, Hofmann. 76 s. 0,60 m.

prosaerzählung mit eingefügten abschnitten aus den Parzivalübersetzungen von Simrock, San Marte und Boetticher.

[92.] Parzival von Wolfram v. Eschenbach in neuer übertragung von G. Boetticher. für alle freunde deutscher dichtung erläutert u. s. w. zweite durchgesehene und verbesserte auflage. Berlin, Friedberg u. Mode. XII, 408 s. 3 m.

vgl. jsb. 1886 no. 970. in der neuen auflage sind die 'excurse' mit der einleitung vereinigt. die verbesserungen betreffen hauptsächlich ausdruck und rhythmus.

[93.] Dasselbe. kleine ausgabe für den schulgebrauch. Berlin, Friedberg u. Mode. 200 s. 1,25 m.

der text ist mit rücksicht auf die bedürfnisse der schule noch mehr gekürzt; die 'excurse' sind fortgelassen und durch anmerkungen hinter dem texte (s. 187—199), welche die notwendigsten sachlichen erklärungen geben, ersetzt, doch mit steter verweisung auf die erläuterungen zur grossen ausgabe; beide ausgaben können ohne schwierigkeit nebeneinander benutzt werden.

[94.] Wolfram v. Eschenbach. 3. teil. anhang: Die Gawan-

episode, bearbeitet von P. Piper. [Deutsche nat. litt.] Stuttgart, Union. II, 274 s.

die in den beiden ersten ausgeschlossenen stücke des 7.—13. buches werden hier vollständig abgedruckt.

[95.] E. Sewera, Über den gebrauch der partikel *ge*. — vgl. jsb. 1892, 14, 100. G. Burghauser, Zs. f. d. österr. gymn. 44, 841.

Lyrik.

(96.) K. Zangemeister, Die wappen, helmzierden und standarten der grossen Heidelberger liederhandschrift (Manessecodex). Görlitz, Starke; Heidelberg, Siebert 1892. XII, 28 s. 62 taf. fol. 100 m.

angez. Litztg. 1893, 6, 174—6 K. Kochendörffer. Litbl. 1893, 7, 235—8 Fr. Grimme. Zs. f. d. phil. 26, 119—122 H. Wunderlich. Zs. f. gesch. d. Oberrheins n. f. 7, 572. — der herausgeber hat einen text beigefügt, welcher die herkunft der bilder erläutert und die litteratur verzeichnet.

(97.) A. v. Öchelhäuser, Zur entstehung der Manessehandschrift. N. Heidelberger jahrbücher III, 1, 152—189.

vier faktoren, aus deren betrachtung anhaltspunkte zu erwarten waren, sind der reihe nach einzeln untersucht: das inhaltsverzeichnis, die schreibweisen des textes, die bilder, die pergamentlagen. danach wird dargestellt, wie die jetzt vorliegende lieder- und bildersammlung durch einfügung von nachträgen in einen grundstock allmählich entstanden ist: der grundstock umfasste 110 texte mit ebensoviel bildern; acht nachträge sind ihm zugefügt; nach dem ersten wurde das inhaltsverzeichnis mit 115 dichtern hergestellt und viermal, zuletzt von Goldast ergänzt. 7 schreiber und 4 maler haben daran mitgearbeitet. die erweiterungen werden durch einfügung neuer blätter, doppelblätter oder ganzer lagen bewirkt.

(98.) Die Jenaer liederhandschrift, 266 s. gr. folio mit text von K. K. Müller. Jena, Fr. Strobel. 200 m. subskriptionspreis 150 m. (bereits geschlossen). — unverkürzt in natürlicher grösse, durch lichtdruck hergestellt.

(99.) Fr. Pfaff, Der minnesang des 12.—14. jahrh. — vgl. jsb. 1892, 14, 103. Alemannia 20 (3) Aug. Holder.

(100.) Deutsche liederdichter des 12.—14. jahrh. eine auswahl von K. Bartsch. 3. aufl. von W. Golther. Stuttgart, Göschen. LXXXVI, 407 s. 5 m.

auswahl und text sind dieselben wie in der 2. aufl.; nur wo Bartsch selbst, wie bei den Schweizer minnesängern, geändert hat, sind neue lesungen aufgenommen. einleitung, anmerkungen und litteraturangaben sind ergänzt, letztere möglichst vollständig gegeben. — vgl. Lit. cbl. 1893 (33) 1155. Museum 1893, 4 J. J. A. A. Frantzen und die ausführliche anzeige von C. Kraus, Zs. f. d. österr. gymn. 1894, bd. 45, 422—7, in welcher verzeichnet sind: die abweichungen von der früheren ausgabe, die verbesserten, die nichtverbesserten und die neu hinzugekommenen druckfehler.

(101.) Walther v. d. Vogelweide und des Minnesangs frühling. von K. Kinzel. — vgl. abt. 6, 19 und jsb. 1891, 6, 22. angez. Bll. f. d. bair. gymn. w. 28, 9 Nusch.

(102.) Ausgewählte gedichte Walthers v. d. Vogelweide und seiner schüler. schulausgabe mit einleitung, anmerkungen und wörterbuch von R. Bechstein. 2. aufl. Stuttgart, Cotta. 158 s. vgl. jsb. 1879, 486. — s. 16 wird bemerkt, dass die seit 1879 erschienene litteratur sorgsam berücksichtigt ist. der textbestand ist beibehalten, nur das lat. vokalspiel des Marner (der herausgeber s. 8 nennt es eine parodie *Murners*) ist als no. 111 neu aufgenommen.

(103.) Güntter, Walther. — vgl. jsb. 1892, 14, 104. Bll. f. d. (bair.) gymn. schulw. 29, 1 Nusch. Zs. f. d. österr. gymn. 44, 44 O. Walzel. Le moyen age 6, 1, 23. Archiv f. d. stud. d. n. spr. 90, 3 O. Glöde.

(104.) Paul Vogel, Auswahl mittelhochdeutscher lyrischer gedichte. als anhang zu der Lachmannschen Nibelungen-ausgabe für den schulgebrauch zusammengestellt. Berlin, G. Reimer. 28 s. 0,50 m.

textabdruck von 61 liedern Walthers und einigen strophen des Kürnberg, Dietmar, Spervogel, Veldeck, Reinmar, Neidhart.

(105.) K. Mischke, Der fahrenden schüler liederbuch. eine auswahl der vagantengesänge in modernen übertragungen mit einer einführung in das wesen und die poesie der fahrenden. Berlin, Letto. XII, 208 s. 12. — nachtrag V, 22 s. — zusammen 3 m.

angez. Lit. cbl. 1893 (38) 1353. 4. aus den Carm. Burana.

(106.) Axel Wallensköld, Das verhältnis zwischen den deutschen und den entsprechenden lateinischen liedern in den Carmina Burana. Mémoires de la soc. néo-philolog. à Helsingfors I, 71—110. — vgl. abt. 20, 22.

(107.) Gedeon Petz, Magyarische und deutsche spielleute. Irodalomt. Közlemények 1891. 22—31.
parallelen in der ausdrucksweise der deutschen und magyarischen spielmannsdichtung, welche einen einfluss der ersteren auf die letztere wahrscheinlich machen.

(108.) Pralle, Die frauenstrophen im ältesten deutschen minnesang. Halle, diss.; Leipzig, Fock 1892. 38 s.
einwände gegen Scherers Kürenbergerhypothese.

Fränkel, Shakespeare und das tagelied. — vgl. abt. 10, 230a.

(109.) A. Salzer, Die sinnbilder und beiworte Mariens (schluss). progr. Seitenstetten. VII und s. 447—617. — vgl. jsb. 1892, 14, 107. ein register zu den deutschen und eins zu den lateinischen worten bilden den beschluss des ganzen. lobend angez. Zs. f. d. österr. gymn. 44, 666 F. Khull.

(110.) Strauch, Zu MSF 3, 1. 7. Anz. f. d. a. 19, 94—6.
nachträge zu den von Bolte u. a. begonnenen sammlungen von belegen für *dû bist mîn* und *wær diu welt.*

(111.) J. Unterberger, Über kreuzlieder. — vgl. jsb. 1891, 14, 109. abgelehnt Zs. f. d. österr. gymn. 44, 666 von F. Khull.

Hartmann vgl. oben 14, 20.

Neidhart. (112.) E. Genniges, Neidhart. vgl. jsb. 1892, 14, 119. Anz. f. d. a. 19, 273.

(113.) Fr. Sandvoss, Nyterdes dantz. Ndd. korrbl. (1892) XVI, 73. — vgl. jsb. 1892, 17, 1.
der Rostocker Nikolaus Rus klagt, dass man statt biblischer geschichten 'den strid von Troye' und 'Nyterdes dantz' male. letzteren erklärt S. als Nîthart-tanz, d. i. weltlichen reihentanz, und verweist auf Meier Helmbrecht 94—96.

Reinmar der alte. (114.) Al. Ebner, Vergleichung des strophenbaues bei Reinmar dem alten und Walther. im anhang einige notizen über das österreichische geschlecht der Hagenauer. progr. d. gymn. Oberhollabrunn 1892. 38 s.
der hauptteil (bis s. 33) behandelt statistisch den strophenbau; der anhang stützt Beckers vermutung von der österreichischen heimat Reinmars durch eine reihe urkundlicher nachweise über familien von Hagenau in Österreich und Baiern; ein Reinmar ist nicht darunter. — angez. Zs. f. d. realschw. 18, 445 F. Hofmann.

Spervogel. (115.) Roethe, Allg. d. biogr. 35, 139—144.

Stadegge. Burdach, ebd. 35, 356—358.

Stamheim. Burdach, ebd. 35, 427.

Hartmann v. Starkenberg. Burdach, ebd. 35, 495 f.

Bligger von Steinach. R. M. Meyer, ebd. 35, 668—670.

Antonius Steinhuser. Roethe, ebd. 35, 736.

Berthold Steinmar v. Klingnau. R. M. Meyer, ebd. 35, 746—748.

Stolle. (116.) Roethe, ebd. 36, 405—408.

(117.) W. Seydel, Meister Stolle nach der Jenaer handschrift. Leipzig, diss.; Leipzig, Fock. 94 s. — vgl. nachtrag.

Heinrich von Stretlingen. (118.) R. M. Meyer, Allg. d. biogr. 36, 575 f.

Walther v. d. Vogelweide vgl. abt. 14, 101, 102, 103, 114.

(119.) Schönbach, Walther. — vgl. jsb. 1891, 14, 129. Litbl. 1893, 1, 4—7 Bielschowsky.

(120.) Auswahl aus den gedichten Walthers v. d. Vogelweide. hrsg. und mit anmerkungen und einem glossar versehen von Bernhard Schulz. 3. aufl. Leipzig, Teubner. XVI, 138 s. 1,20 m.
s. IX hätten die reiserechnungen Wolfgers erwähnt werden müssen. — angez. Zs. f. d. realschw. 18, 473 F. Hofmann. Zs. f. d. gymn. w. 47, 6 F. Kuntze.

(121.) Walthers v. d. Vogelweide sprüche ins neuhochdeutsche übertragen von Karl Koppmann. Hildesheim, Gerstenberg. XV, 94 s. 1,60 m. — vgl. nachtrag.

(122.) R. Sprenger, Zu Walther. Zs. f. d. phil. 26, 282.
148, 5 soll *borg* bürgschaft heissen.

R. Sprenger, Longfellows Walther v. d. Vogelweide. Zs. f. d. d. unterr. 7, 4.

(123.) A. Höfer, Die reiserechnungen des bischofs Wolfger von Passau. Paul-Braune beitr. 17, 441—549. — (vgl. abt. 8, 188 wo 'beiden' zu streichen ist).
da Zingerles druck sich als unzureichend erwies, ist eine neue abschrift des originals zu grunde gelegt. — für die Waltherforschung ist nichts neues gewonnen, es bleibt 'bei der annahme, dass Walther das geld am mittwoch d. 12. nov. 1203 in Zeiselmauer bei Wien erhielt'.

(124.) W. H. Carruth, Expressions of german national feeling in historical and poetical literature from the middle of the

tenth century to the time of Walther v. d. Vogelweide. Studies and notes in philology and literature II, 127—154.

eine chronologische sammlung von stellen, in denen das deutsche nationalgefühl seit dem 15. jahrh. hervortritt, meist latein; deutsche besonders aus Anno, Kaiserchronik, Roland. die geringe zahl solcher bemerkungen und der mangel derselben bei den höfischen epikern führt zu der erkenntnis, dass Walther in dieser beziehung eine ganz selbständige erscheinung ist. — neues bietet der aufsatz nicht. — vgl. abt. 14, 9.

Prosa.

[125.] W. Walther, Die deutsche bibelübersetzung des mittelalters. — s. jsb. 1892, 14, 133. das ganze werk (preis 28 m.) zusammenfassend besprochen von M. Haupt, Litbl. 1893 (7) 238—242.

[126.] F. R. Albert, Die geschichte der predigt in Deutschland bis Luther. Gütersloh, Bertelsmann 1892. 2. teil. — s. jsb. 1892, 14, 139. das werk dient nur theologischen interessen und giebt weder texte noch allgemeinere litteraturgeschichtliche ausführungen. vgl. abt. 20, 36.

[127.] Altdeutsche predigten, hrsg. von A. Schönbach. III. s. jsb. 1892, 14, 136. angez. Litztg. 1892, 1559—1561 von Ph. Strauch.

[128.] Berthold v. Regensburg, Ausgewählte predigten mit einer einleitung hrsg. von H. Hering. Leipzig, Richter. XXIX, 131 s. 1,60 m.) (klassikerbibliothek der christl. predigtlitteratur bd. 21.)

das buch dient theologischen zwecken; die einleitung beleuchtet ausser leben und wirken Bertholds besonders seine darstellungsmittel und seine theologische wie religiöse stellung. der text bietet die predigten *von den sieben planeten, von zehn chören der engel und der christenheit, von den zehn geboten unseres herrn, von drei mauern, selig sind, die reines herzens sind, von den vier stricken, von der messe* in eigener übersetzung des verf. bei der ihn prof. Sievers und Bremer unterstützt haben.

[129.] Rud. Scheich, Der humor in den predigten Bertholds v. Regensburg. pr. d. gymn. in Mährisch-Weisskirchen 1891. 22 s. — vgl. jsb. 1892, 14, 138, wo der verf. irrtümlich Schleich heisst. Zs. f. d. österr. gymn. 44, 665 f. F. Khull, Zs. f. d. realschw. 18, 182.

[130.] A. Lau, Joh. Tauler, predigermönch in Strassburg. ein lebensbild 36 s. m. bildnis. Strassburg i/E., C. A. Vomhoff. 0,30 m.

[131.] F. W. E. Roth, Mitteilungen aus mhd. handschriften und alten drucken. Germ. 37, 191—201, 282—295.

im ersten artikel wird der inhalt einer hs. XV. jahrh. aus der bischöflichen seminarbibliothek zu Mainz mitgeteilt; es sind mystische abhandlungen und erzählungen, von denen eine, das leben der Nonnen im kloster Kirchberg „bei Ulm" (s. no. 132) betreffend, im auszuge und eine 'unser frauen predig' ganz abgedruckt wird, weil sie vielleicht für die litteratur über Heinrich Seuse anhaltepunkte giebt. im zweiten artikel folgen noch mehrere titel ähnlichen inhalts aus derselben bibliothek, darunter eine hs. der ewigen weisheit Seuses, von der der anfang abgedruckt wird. eine andre hs. aus der pfarrbibliothek zu Bingen enthält ein lateinisches glossar medizinischer worte und diätetische regeln für die monate. die drucke gehören ins 16. jahrh. (s. u.).

[132.] Ph. Strauch, Zu Roths mitteilungen. Germ. 37, 66. 192 ff. Alemannia 21, 25—16.

s. no. 131 berichtigt Roths angaben über die lage von Kirchberg (bei Sulz) und giebt zu der mitgeteilten predigt nähere nachweise.

[133.] F. W. E. Roth, Aufzeichnungen über das mystische leben der nonnen von Kirchberg bei Sulz, predigerordens, während des 14. und 15. jahrh. Alemannia 21, 103—148.

vollständiger diplomatischer abdruck der in no. 131 bezeichneten Mainzer hs.

[134.] W. Preger, Geschichte der deutschen mystik im mittelalter. nach den quellen untersucht und dargestellt. III. teil. Tauler, Der gottesfreund vom Oberlande. Merswin. Leipzig, Dörffling u. Francke. VI, 420 s. 9 m.

vgl. jsb. 1882 no. 785. verf. hält seine ansicht von der wirklichen existenz des gottesfreundes gegen Denifle (vgl. jsb. 1880 no. 962, 963; 1881, no. 847) in vollem umfange aufrecht, indem er besonders auf die verschiedenheit des stiles, der handschrift und der orthographie zwischen Merswin und dem gottesfreunde hinweist und widersprüche u. dgl. aus dem charakter der schriften als dichtung und wahrheit erklärt. er geht Denifles beweisführung bis ins einzelnste durch, doch sind seine gegengründe nur zum teil überzeugend. auf grund der untersuchungen giebt er dann eine ausführliche darstellung des lebens des gottesfreundes und seiner beziehungen zu Merswin (s. 290—404). die erste hälfte des buches

behandelt Johann Tauler in gleicher tendenz (vgl. jsb. 1879 no. 535, 1880 no. 960) und giebt ebenfalls eine ausführliche darstellung des lebens Taulers und seines verhältnisses zum gottesfreunde (s. 90—139) sowie seiner lehre (s. 144—233). diese abschnitte behalten, unabhängig von den kritischen fragen, ihren bleibenden wert. — angez. Lit. cbl. 1893 [37) 1300. Litztg. 1893, 717 Ph. Strauch.

[135.] H. Gradl, aus dem Egerer archive, beiträge zur geschichte Böhmens und des reiches unter Karl, Wenzel und Siegmund. Mitt. d. ver. f. gesch. d. Deutschen in Böhmen 29, 42—53.
vgl. jsb. 1892, 14, 148. fortsetzung. neben Wenzel erscheinen verschiedene beamte als unterzeichner.

[136.] Fr. Lauchert, Aussprüche der Zimmerischen chronik zur kennzeichnung der Deutschen und einzelner deutscher stämme in ernst und scherz. Alemannia 21, 186—191.
behandelt werden Schwaben, Algäuer, Elsässer, Sachsen, Schweizer.

[137.] L. Schlesinger, Eine erbteilungs- und erbfolgeordnungsurkunde kaiser Karls IV. Mitt. d. ver. f. gesch. d. Deutschen in Böhmen 31, 1—13.
die urkunde steht im Saazer formelbuche (worüber in derselben zs. 29, 1 ff. nähere mitteilungen gemacht sind), stammt vom 21. dezember 1376 und wird hier vollständig mitgeteilt. bisher war noch keine urkundliche erbfolgeordnung Karls IV. bekannt.

[138.] R. Neuse, Tempora und modi bei Nikolaus von Strassburg. Münsteraner diss. Leipzig, Fock. 82 s.

[139.] Mittelfränkische prosalegenden, hrsg. von J. Strohschneider. forts. — vgl. abt. 10, 96. 14, 45.

[140.] M. Herrmann, Deutsche schriften Eybs. — s. jsb. 1892, 14, 143. angez. Litbl. 1893 (4) 123—126 von J. Meier, der eine reihe von flüchtigkeiten und ungenauigkeiten im texte nachweist, ferner Zs. f. d. phil. 26, 428—429 von E. Matthias.

[141.] M. Herrmann, Albr. v. Eyb und die frühzeit des deutschen humanismus. Berlin, Weidmann VIII, 437 s. 10 m.
das längst angekündigte und durch die herausgabe der deutschen schriften Eybs (s. jsb. 1891, 14, 146) vorbereitete buch enthält das leben Eybs, eine wissenschaftliche biographie im besten sinne, die mit der lebensbeschreibung ein umfassendes kulturbild des 15. jahrh. verbindet. schulen und universitäten, die rechtsverhältnisse in kirche und staat, das studium der Deutschen in Italien, vor allem aber der anteil Frankens an der aufnahme der humanistischen bildung finden eingehende und besonders im letzten

punkte durchaus neue beleuchtung. fast die hälfte des buches nimmt die analyse der schriften Eybs ein, eine charakterisierung seiner schriftstellerischen eigentümlichkeit, wie sie schon in der früheren ausgabe der deutschen schriften angedeutet war. besonders hervorzuheben ist die fesselnde darstellung, die auch in den rein gelehrten abschnitten nicht ermüdet. das werk ist als eine wertvolle bereicherung unserer litteratur- und kulturgeschichte dankbar zu begrüssen. — angez. Herrigs Archiv von Rödiger.

[142.] Ph. Strauch, Erhard Gross, der verf. der Grisardis. Zs. f. d. a. 36, 241—254.

verf. hatte früher (Zs. f. d. a. 29, 373 ff.) die Grisardis Eyb zugeschrieben, dessen Ehezuchtbüchlein er veröffentlichte. auf grund einer Breslauer hs., die schon Hoffmann von Fallersleben bekannt war, erweist er jedoch jetzt Erhart Gross, über den noch nichts näheres bekannt ist, als den verf. und die quelle Eybs. ein vertreter deutscher frührenaissance ist er nicht, wohl aber 'der erste, der unsere litteratur mit einem von der italienischen renaissancelitteratur geprägten novellenstoffe bekannt gemacht hat'.

[143.] Ph. Strauch, Johann v. Sterngassen. Allg. d. biogr. 36, 120—122.

[144.] Wegelé, Konrad Stolle. ADB. 36, 409 f.

[145.] Mummenhoff, Ulrich Stromer. ADB. 36 617 f.

Kinzel. (Henrici). [Boetticher].

XV. Das 16. jahrhundert.

Allgemeines.

1. Jahresberichte für neuere deutsche litteraturgeschichte. hrsg. von J. Elias, M. Herrmann, S. Szamatólski. 2 (jahr 1891). Stuttgart, Göschen.

2, 1, 145—196 behandelt in ausführlichen berichten den zeitraum von der mitte des 15. bis zum anfange des 17. jahrh., und zwar 1) allgemeines von M. Herrmann und S. Szamatólski, 2) lyrik von G. Ellinger, 3) epos von Ph. Strauch, 4) drama von J. Bolte, 6) Luther von G. Kawerau, 7) reformationslitteratur von V. Michels. die beiden fehlenden abteilungen 5 und 8 (didaktik und humanisten) sollen im 3. bde. nachgeholt werden.

2. F. v. Bezold, Geschichte der deutschen reformation. — vgl. abt. 7, 70 und jsb. 1892, 15, 2.

3. K. v. Hase, Kirchengeschichte auf grund akademischer vorlesungen 3, 1: Reformation und gegenreformation. Leipzig, Breitkopf & Härtel 1892. VII, 438 s.
rec. Lit. cbl. 1893 (1) 1. Th. Kolde, Zs. f. kirchengesch. 14, 456.

4. G. Egelhaaf, Deutsche geschichte im 16. jahrh. 2. bd. (1526—1555). — vgl. abt. 7, 56. rec. Hartfelder, Zs. f. kirchengesch. 14, 321.

5. Die matrikel der universität Greifswald, hrsg. von E. Friedländer. 1. bd. (1456—1645). Leipzig, Hirzel. XXI, 635 s. 20 m. [Publ. a. d. preuss. staatsarchiven 52]. — vgl. abt. 8, 201.

6. Die matrikel der universität Heidelberg 1386—1662. hrsg. von G. Toepke. 3. teil, 2. hälfte (register). Heidelberg, Winter. XII, s. 545—887. 12 m.

7. Th. Th. Brieger, Die theolog. promotionen auf der universität Leipzig 1428—1539. Leipzig, Edelmann 1890. — vgl. jsb. 1890, 15, 13. rec. H. Ermisch, Hist. zs. 70, 349 f.

7a. J. Köstlin, Die baccalaurei und magistri der Wittenberger philosophischen fakultät (1503—1517. 1518—1537. 1538—1546. 1548—1560). 4 progr. d. univ. Halle 1887. 1888. 1890. 1891. Halle, Niemeyer. 4°.
vgl. jsb. 1887, 15, 6. — rec. G. Kawerau, Zs. f. kirchengesch. 13, 566 f.

8. Herm. Haupt, Ein oberrheinischer revolutionär aus dem zeitalter kaiser Maximilians I. mitteilungen aus einer kirchlichpolitischen reformschrift des 1. decenniums des 16. jahrh. Westdeutsche zeitschr., 8. ergänzungsheft, s. 77—228.
ein um 1438 geborner anonymus aus dem österreichischen Schwarzwaldgebiete, wohl ein adliger, der in Italien studiert hatte, hat in einer zu Colmar befindlichen hs. einen phantastischen, verworrenen weltverbesserungsplan hinterlassen, der für die gährende unzufriedenheit vieler deutsch gesinnter männer zu anfang des 16. jahrh. zeugnis ablegt. der eigennutz und die sittenlosigkeit der geistlichen, die ohnmacht des kaisers, die selbstsucht der territorialherren, die bedrückung des niederen volkes bekümmern ihn tief, und er setzt seine hoffnung auf einen volkskönig, den wiedererstandenen Friedrich der sage, der mit hilfe der bruderschaft zum gelben kreuz die verrotteten zustände reformieren soll. — rec. B. Bess, Zs. f. kirchengesch. 14, 456—458.

9. F. Falk, Der unterricht des volkes in den katechetischen hauptstücken am ende des mittelalters. die paternoster-erklärungen 1482—1520. I. die dekalogerklärungen bis 1525. II. die credoerklärungen. Hist. polit. blätter 108, 553 ff. 109, 81—95. 721—731.

10. Herm. Beck, Die religiöse volkslitteratur der evangelischen kirche Deutschlands in einem abriss ihrer geschichte. Gotha, Perthes 1891. VI, 291 s. 5 m.
rec. Lit. cbl. 1893 (8) 235 f. Hamburg. korr. lit. beil. 1893 (15).

11. W. Kawerau, Die reformation und die ehe. ein beitrag zur kulturgeschichte des 16. jahrh. Halle, Niemeyer. 104 s. 1,20 m. [— Schriften d. v. f. reform. gesch. 39].

12. A. Hauffen, Zur litteratur der ironischen enkomien. Vjschr. f. litgesch. 6 (2) 161—185.
die humanisten verfassten nach antiken mustern zahlreiche lobreden auf berüchtigte persönlichkeiten (Epikur, Nero, Julian), verachtete tiere (floh, esel, gans), laster (trunksucht), gebrechen und krankheiten. H. charakterisiert diese ganze richtung und geht näher auf Pirkheimers lob des podagra und seine nachahmungen ein.

13. A. Hauffen, Trost in podagra. ein beitrag zur litteraturgeschichte Böhmens. Mitt. d. v. f. gesch. d. Deutschen in Böhmen 31 (3) 293—296.
über Rhacotomus (1600), G. Fleissner (1594) und G. B. Pontanus (1605).

14. H. Schoenfeld, Die beziehung der satire Rabelais' zu Erasmus' Encomium moriae und Colloquia. Publ. of the mod. language assoc. of America 8 (1) 1—76.

15. Ad. Schmidt, Zur bibliographie der älteren deutschen litteratur. aus der grossherzoglichen hofbibliothek in Darmstadt. Cbl. f. bibl. wesen 10, 433—456.
1) Pfaff vom Kalenberge. Heidelberg 1490 (angehängt das gedicht vom ritter Alexander; Goedeke[2] 2, 322, 11). — 2) Fuchs, Muckenkrieg 1580. — 3) Eulenspiegel. Strassb. 1551. — 4) Ficharts Nachtrab, Geschichtklitterung (1582, 1594), Binenkorb, aller praktik grossvater u. a.

16. F. W. E. Roth, Mitteilungen aus druckwerken. Germ. 37, 287—295.
35 flugblätter, predigten etc. aus dem 16. jahrh. — vgl. Zs. f. d. phil. 26, 66.

17. Charles Schmidt, Répertoire bibliographique Strasbourgeois jusque vers 1530. vol. 1: Jean Grüninger 1483—1531.

Strassburg, Heitz. XIII, 103 s. 10 m. — 2: Martin (1481—1499) et Jean Schott (1500—1544). ebd. IX, 68 s. 10 m.
rec. Lit. cbl. 1893 (15) 531 f.

18. P. Heitz, Elsässische büchermarken. — vgl. abt. 8, 76. Cbl. f. bibl. wesen 10, 353 f.

19. R. Beck, Neuaufgefundene illustrierte Strassburger drucke aus dem ersten jahrzehnte des 16. jahrh. Cbl. f. bibl. wesen 10, 331—334.

20. F. W. E. Roth, Der buchdrucker Friedrich Heuman zu Mainz 1508—1512. Cbl. f. bibl. wesen 10, 476—483.

21. F. W. E. Roth, Die buchdruckereien zu Worms im 16. jahrh. — vgl. abt. 8, 77. O. Schmidt, Cbl. f. bibl. wesen 10, 222—227.

22. A. v. Dommer, Die ältesten drucke aus Marburg in Hessen. — vgl. abt. 8, 75. K. Kochendörffer, Litztg. 1893 (30) 942 f. Zs. f. kirchengesch. 14, 324.

Alberus. 23. Die fabeln des Erasmus Alberus. hrsg. von W. Braune. Halle, Niemeyer 1892.
vgl. jsb. 1892, 15, 16. — rec. Lit. cbl. 1893 (5) 156. — vgl. W. Kawerau, Die fabeln des E. Alberus. Allgem. ztg. 1893, beil. 100.

24. F. Schnorr von Carolsfeld, Erasmus Alberus. ein biographischer beitrag zur geschichte der reformationszeit. Dresden, Ehlermann. VIII, 232 s. 6 m.
eine langgepflegte, erschöpfende lebensbeschreibung des viel umgetriebenen hessischen theologen, polemikers, kirchenlieder- und fabeldichters, für die mancherlei neues material verwertet ist. Goedekes biographische und bibliographische angaben werden öfter berichtigt und bereichert. die beilagen auf s. 159—228 enthalten briefe, kleine gedichte und flugschriften; 18 schriften kommen zu Goedekes verzeichnis hinzu.

25. W. Kawerau, E. Alberus in Magdeburg. Geschichtsbl. f. stadt u. land Magdeburg 28 (1) 1—62.

Aelst. 26. Das deutsche volksbuch von den Heymonskindern, nach dem niederld. bearb. von Paul von der Aelst. hrsg. von F. Pfaff. Freiburg i. B., Herder 1887. — vgl. jsb. 1888, 10, 127. — rec. R. M. Werner, Anz. f. d. alt. 19, 89 f.

Anshelm. 27. Valerius Anshelm, Die Berner chronik. hrsg. vom hist. verein des kantons Bern. 4. bd. Bern, Wyss. 532 s. 6 m.

Ayrer. 28. Ed. Pistl, Quellen für J. Ayrers sing- und fastnachtspiele. Vjschr. f. littgesch. 6 (3) 430—432.
V. Schumanns nachtbüchlein, Kirchhofs wendunmut buch 1, Hans Sachs' spruchgedichte und Pirckheymers Verantwortung Podagrae werden als quellen nachgewiesen, andere sind übergangen.

29. J. G. Robertson, Zur kritik Jakob Ayrers. mit besonderer rücksicht auf sein verhältnis zu Hans Sachs und den englischen komödianten. diss. Leipzig 1892. 70 s.

J. Bolte, Singspiele. vgl. unten no. 191.

Baumgart. 30. W. Kawerau, Johann Baumgarts Gericht Salomonis. Vjschr. f. littgesch. 6 (1) 1—36.
ausführliche charakteristik des unbeholfenen schuldramas des Magdeburger pfarrers B. oder Pomarius v. j. 1561, mit dem Zyrls spätere behandlung desselben stoffes (1592) mehrere berührungspunkte zeigt.

Bohemus. 31. F. Spengler, Martinus Bohemus. zur geschichte des älteren deutschen dramas. progr. Znaim 1893. 21 s. (auch in Xenia austriaca. Wien, Gerold. II, 41—63.)
S. bespricht die 1618 erschienenen schauspiele Judith und Tobias, da er den verlorenen sohn des schlesischen dichters bereits 1888 in seiner monographie über diesen dramenstoff behandelt hatte.

Boner. 32. Gust. Wethly, Hieronymus Boner. leben, werke und sprache. ein beitrag zur elsässischen litteraturgeschichte. Strassburg, Trübner. [= Alsatische studien 4.] VII, 73 s. 2 m.
der Colmarer bürgermeister H. Boner (c. 1500—1555) veröffentlichte 1530—1545 elf verdeutschungen lateinischer und griechischer historiker wie Herodian, Justin, Xenophon, Plutarch, letztere aber nicht aus dem originaltext, sondern nach latein. übertragungen. W. untersucht, nachdem er biographisches material beigebracht, die übersetzungsweise und die sprache B.s. die vergleichung seiner erhaltenen briefe mit den in Augsburg gedruckten übersetzungen zeigt, dass der drucker den mhd. lautstand in den nhd. geändert hat.

Bonnus. 33. H. Spiegel, H. Bonnus. Göttingen, Vandenhoeck 1892. — vgl. jsb. 1892, 15, 18. — rec. H. Forst, Hist. zs. 70, 345 f. G. Kawerau, Zs. f. kirchengesch. 13 (4) 567 f. eine berichtigung von Spiegel: Theol. litztg. 1893 (6) 171.

Brant. 34. G. Knod, Vier briefe an Seb. Brant. hrsg. Annalen f. d. gesch. d. Niederrheins 1892, 198.

35. Brant, Luther, H. Sachs, Fischart, mit einer auswahl von dichtungen des 16. jahrh. mit anm. von L. Pariser, Stuttgart, Göschen. 154 s. 0,80 m. [= Sammlung, Göschen no. 24.]

knappe proben aus Brant, Murner, Luther, Hutten, Hans Sachs, Fischart, Pauli, sowie einigen kirchenlieder- und fabeldichtern mit kurzen biographischen notizen und worterklärungen. orthographie und interpunktion ist sehr ungleichmässig behandelt, manche bemerkungen (z. b. über Joh. Pauli) verraten unkenntnis der neuesten forschung. — lobend rec. O. Lyon, Zs. f. d. d. unterr. 7 (7) 505.

Braun vgl. no. 142: Keinz.

Brunner. 36. W. Weiffenbach, Ein neuentdeckter ev. katechismus des reformationsjahrh. (1543). Halte was du hast 16, 11—22.

Butzer. 37. P. Kannengiesser, Zum gedenktage des elsässischen reformators Martin Butzer. Strassburg, Heitz 1891.
rec. Hollaender, Hist. zs. 70, 134.

38. Briefwechsel landgraf Philipps von Hessen mit Bucer. hrsg. von M. Lenz. 3. bd. Leipzig, Hirzel 1891.
rec. Brandi, Hist. zs. 71, 506—512.

Denk vgl. no. 64: Kieferndorf.

Dürer. 39. A. Springer, Albrecht Dürer. — vgl. abt. 8, 158. H. Janitschek, Lit. cbl. 1893 (1) 56 f.

40. A. v. Eye, Dürers leben und künstlerische thätigkeit. Wandsbeck, kunstanstalt (Seitz). III, 136 s. fol. — vgl. abt. 8, 161.

41. D. Burckhardt, Dürers aufenthalt in Basel. — vgl. abt. 8, 159.

42. G. v. Térey, A. Dürers venetianischer aufenthalt. — vgl. abt. 8, 160.

Egl. 43. A. Hartmann, Regensburger fastnachtspiele. zum erstenmale hrsg. Bayerns mundarten 2, 1—59. 139—142.

aus einer Regensburger hs., von der 1866 Mettenleiter die erste nachricht gab, veröffentlicht H. zwei 1618 in Regensburg aufgeführte fastnachtspiele: 1) ein schreinerspiel des meisters Steffan Egl, das den streit zwischen meistern und gesellen über die gegen ende märz aufhörende arbeit bei licht zum gegenstande hat und enge verwandtschaft mit einem hsl. Nürnberger schreinerspiele v. j. 1656 und einem gedruckten Hamburger tischlerspiele von 1696 zeigt, 2) von dem Hänsl Frischen knecht, einem bauernknecht, der in den krieg zieht und heimgekehrt hoch-

zeit hält. der herausgeber hat reiche worterklärungen hinzugefügt und den zusammenhang mit andern handwerkerspielen klar dargelegt. — rec. K. Weinhold, Zs. d. ver. f. volksk. 3, 342.

Faustbuch. 44. Das Faustbuch des christlich meynenden. hrsg. von S. Szamatólski. Stuttgart, Göschen 1891. — vgl. jsb. 1892, 15, 37. — rec. A. Bielschowsky, Anz. f. d. alt. 19, 74—77. K. Engel, Zs. f. vgl. litgesch. 6 (1) 139 f. E. S. A., Polybiblion 1893, mars.

45. O. F. Walzel, Der herausgeber des Wagnervolksbuches von 1712. Vjschr. f. litgesch. 6 (1) 115—119.
tritt für die deutung der initialen P. J. M. = Paul Jakob Marperger ein. dieser Berliner akademiker erscheint in dem kampfe um die hexenprozesse wie hier als gegner des Thomasius.

46. O. Felsberg, Vom historischen Faust. Zs. f. d. d. unterr. 7, 57 f. — vgl. O. Lyon, ebd. 7, 193.

47. R. M. Werner, Fauststudien. Zs. f. österr. gymn. 44 (3) 193—205.
1) die urgestalt von Marlowes Faust (vergleicht Marlowe mit Widmanns Faustbuch und Mountfords drama). 2) Marlowe und das deutsche drama (der teufelprolog der Danziger aufführung von 1669 beweist nicht, wie Creizenach annahm, die abstammung aus dem englischen drama).
über Kiesewetter und Küchler vgl. oben 10, 31 und 35.

Fischart. 48. Joh. Fischarts werke, 3. teil. hrsg. von A. Hauffen. Stuttgart, Union. LXX, 333 s. 2,50 m. (= Kürschners Deutsche nationallitteratur 18, 3). — vgl. jsb. 1892, 15, 40.
enthält das podagrammisch trostbüchlein (1577) und das philosophisch ehzuchtbüchlein (1578) in sorgfältigem abdrucke mit erklärenden anmerkungen und den holzschnitten Stimmers zum ehzuchtbüchlein. die einleitung giebt die resultate früherer ausführlicher untersuchungen des herausgebers (vgl. oben no. 12—13) und den neudruck der von F. im Trostbüchlein bearbeiteten originale: Carnarius' *De podagrae laudibus oratio* (1552) und Pirkheimers *Apologia seu podagrae laus* (1522). der erste teil dieser trefflichen ausgabe steht noch aus.

49. A. Hauffen, Fischarts Ehezuchtbüchlein, Plutarch und Erasmus Roterodamus. Symbolae Pragenses (Wien, Tempsky). s. 24—41.
von den 4 abschnitten des ehezuchtbüchleins gehen der 1. und 3. auf zwei schriften Plutarchs, der 4. auf des Erasmus gespräch *Coniugium* zurück; und zwar benutzte F., wie H. einleuchtend darlegt,

die lateinische Plutarchübersetzung Xylanders von 1572 und den lateinischen text des Erasmus, aber keine der älteren verdeutschungen. die stilistische eigenart F.s und seine neigung zu grösseren einschiebseln tritt auch hier hervor.

50. Fischarts Geschichtklitterung. hrsg. von A. Alsleben. Halle 1891. — vgl. jsb. 1891, 15, 21. — rec. Ph. Strauch, Jsb. f. n. d. litgesch. 2, 1, 164.

51. F. Galle, Der poetische stil Fischarts. diss. Rostock. 64 s. (Leipzig, Fock).

52. A. Schmidt, Zur Fischartbibliographie. Cbl. f. bibl. wesen 10, 443—456. (genaue beschreibung der in Darmstadt befindlichen drucke.)

53. J. A. Frantzen, Kritische bemerkungen. Strassburg, Trübner 1892.
vgl. jsb. 1892, 15, 41. — rec. Kn. Lit. cbl. 1893 (5) 153 f. A. Chuquet, Revue crit. 1893 (11). A. Fränkel, Litbl. 1893 (9) 318—322.

Flugschriften. 54. G. Hellmann, Meteorologische volksbücher. — vgl. abt. 10, 123a. bespricht aus unsrem zeitraum ein wetterbüchlein von 1508 und die gleichzeitige Pauren-practick, sowie spätere praktiken und prognostiken. — rec. E. Schröder, Anz. f. d. alt. 19, 195 f. M. Bartels, Zs. f. ethnol. 23, 250. S. Günther, Litztg. 1892 (18) 603 f.

55. K. Sudhoff, Ein beitrag zur bibliographie der Paracelsisten im 16. jahrh. Cbl. f. bibl. wesen 10, 316—326. 385—407.

Folz. 56. A. L. Stiefel, Ein fastnachtspiel des Hans Folz und seine quelle. Archiv f. n. spr. 90 (1) 1—12.
das anonyme 8. fastnachtspiel bei Keller stammt seinem stile nach von K. Folz her und beruht auf Steinhöwels Aesop p. 223, der mit Gesta Rom. 196 und 91 zu vergleichen ist.

Franck. 57. A. Hegler, Geist und schrift bei Sebastian Franck.
vgl. jsb. 1892, 15, 50. — rec. Brandes, Lit. cbl. 1893 (17) 595 f. G. Loesche, Litztg. 1893 (1) 3 f. Theol. jsb. 12, 267 f. J. Werner, Zs. f. kirchengesch. 14 (3) 488 f. G. Bossert, Theol. litztg. 1893 (7) 191—193. Arnold, Theol. litt. bericht 1893 (5). F. Hummel, Kirchl. anz. f. Württemberg 1893 (24). J. Iverach, Critical review of theol. lit. 1893 (1).

58. E. Tausch, Sebastian Franck von Donauwörth und seine lehrer. eine studie zur geschichte der religionsphilosophie. diss. Halle. (Berlin, Mayer u. Müller). 4 bl., 56 s. 1,50.

T. legt in 14 kapiteln den zusammenhang der religionsphilosophischen ansichten F.s mit der rationalistischen kritik der humanisten Erasmus und Agrippa, der neuplatonischen philosophie des Vives und der praktischen mystik eines Tauler, Staupitz, Denck u. a. dar. humanismus und mystik vereinigen sich bei F. zu einem in vielen farben schillernden spiritualismus.

59. G. Bossert, Seb. Franck [in Heidelberg]. Bl. f. württemberg. kirchengesch. 1892, 96.

60. J. Löwenberg, Das weltbuch Sebastian Francks. die erste allgemeine geographie in deutscher sprache. Hamburg, verlagsanstalt A. G. 37 s. 0,80 m. [= Sammlung gemeinständl. vorträge 177].
eine populäre, etwas vage verherrlichung der freimütigen kritik F.s und seiner lebensfrischen schilderung von Deutschland gegenüber seinem späteren rivalen, dem kosmographen Münster.

61. Fr. Vogt, Sebastian Franck und Johannes Bohemus. Zs. d. ver. f. volksk. 3 (4) 369—372.
zeigt, wie F. im Weltbuch oft Boemus' Omnium gentium mores (1520) wörtlich übersetzt.

Gennep. 62. W. Scheel, Jaspar von Gennep und die entwicklung der nhd. schriftsprache in Köln. Westdeutsche zs. f. gesch. und kunst, ergänzungsheft 8, 1—75. (Trier, Lintz.) — s. 1—32 erschien als Marburger diss. 1892 u. d. t.: Beiträge zur geschichte der nhd. gemeinsprache in Köln.
der in den jahren 1532—1564 zu Köln thätige drucker und verleger J. von Gennep hat auch als übersetzer theologischer werke, als katholischer polemiker und als dramatischer dichter anspruch auf beachtung. S. hebt noch insbesondere seine beteiligung an der entwicklung der nhd. schriftsprache hervor und untersucht sorgfältig den lautstand seiner werke wie auch die sprache der erzbischöflichen und der städtischen kanzlei zu Köln.

Gerschow. 62a. G. v. Bülow, Diary of the journey of Philip Julius, duke of Stettin-Pomerania, through England in the year 1602. Transactions of the royal hist. society n. s. 6, 1—67.
ein teil der interessanten reisebeschreibung wird aus einer im privatbesitz befindlichen hs. deutsch mit gegenüberstehender englischer übersetzung veröffentlicht. eine andere, in Lund befindliche hs. benutzte Bolte, Zs. f. vergl. litgesch. n. f. 2, 360. — vgl. G. v. Bülow im Jahrb. d. ver. f. mecklenb. gesch. 58, 73. abt. 16, 148.

Gletting. 63. Benedikt Gletting, hrsg. von Th. Odinga. Bern, Wyss 1891. — vgl. jsb. 1892, 15, 53. — rec. Karl Meyer, Anz. f. d. altert. 19, 72—74.

Hätzer. 64. Ph. Kieferndorf, Die prophetenübersetzung von L. Hätzer und Hans Denk. Mennonit. blätter 1893 (8) 60 f.

Hammer. 65. P. Bahlmann, Herm. Josema's Praedicantenlatein (1607). Cbl. f. bibl. wesen 10, 271—275.

Heideck. 66. Friedr. herr zu Heideck, Christliche ermahnung an herrn Walther von Plettenberg, den deutschen ordensmeister in Livland. Königsberg 1526. mit einer einl. von P. Tschackert hrsg. Königsberg, Beyer. 44 s. 1 m.
rec. G. Loesche, Theol. jsb. 12, 237.

Hoffmeister. 67. N. Paulus, Der Augustinermönch Joh. Hoffmeister. Freiburg 1892. — vgl. jsb. 1892, 15, 54. — rec. Th. Kolde, Gött. gel. anz. 1893 (4) 87—94. J. Schmid, Lit. rundschau 1893 (5). Hollaender, Hist. zs. 71 (1) 114 f. Berl. philol. wochenschr. 1892 (43) 1370 f.

68. G. Bossert, J. Hofmeister, ein deutscher Franc. Spiera. Barmen, Klein. 32 s. 0,10 m. — vgl. N. Paulus, Hist. polit. bl. 111, 509—609.

Holzmann. 69. Radlkofer, Die meistersänger zu Augsburg 1571. Zs. d. hist. ver. f. Schwaben 19, 45—87.

Hubmaier. 70. J. Loserth, Dr. Balthasar Hubmaier und die anfänge der wiedertaufe in Mähren. Brünn, Histor. statist. section. VIII, 217 s. 2,40 m.
ausführliche darlegung des lebens und der lehren des ursprünglich mit Zwingli befreundeten H., der in Wien als ketzer verbrannt wurde.

Huter. 71. J. R. v. Beck, Der anabaptismus in Tirol 1526—1536. hrsg. von J. Loserth. Arch. f. österr. gesch. 78, 427—604. — vgl. abt. 8, 92.

Hutten. S. Szamatólski, U. v. Huttens deutsche schriften. Strassburg, Trübner 1891. — vgl. jsb. 1892, 15, 57. — rec. E. Matthias, Zs. f. d. phil. 26 (3) 423—428. M. Blau, Modern language notes 7 (6) 352—357.

Ickelsamer vgl. unten no. 105.

Jonas. 73. F. Bahlow, Justus Jonas. Protestant. kirchenztg. 1893 (23) 534—540.

74. G. Krüger, Justus Jonas. zum 5. juni 1893. Die christl. welt 1893 (23) 548—552.

Kirchenlied.*) 75. Theod. Meyer, Das kirchenlied, eine ästhetische untersuchung. progr. [1892, no. 579] des theol. seminars zu Schönthal. 28 s. 4°.

M. scheidet ästhetische befriedigung von religiöser erbauung, gesinnungslyrik von gefühlslyrik und didaktischer poesie und sieht im kirchenliede eine mischgattung, deren genuss die sachliche zustimmung beansprucht; die historische entwicklung wird dabei ganz bei seite gelassen.

76. J. Zahn, Die melodien der deutschen evangelischen kirchenlieder, aus den quellen geschöpft und mitgeteilt. 6. bd. Gütersloh, Bertelsmann. 578 s.

rec. R. Eitner, Monatsh. f. musikgesch. 25, 205.

77. Bäumker, Das katholische deutsche kirchenlied. 3. bd. Freiburg 1891. — vgl. jsb. 1892, 15, 56. — rec. R. v. Liliencron, Vjschr. f. musikwiss. 9 (3) 333—353. W., Hist. polit. bl. 109, 866—876.

78. Eugen Wolff, Das deutsche kirchenlied des 16. und 17. jahrh. Stuttgart, Union. [Kürschners deutsche nationallitteratur 22.]

nicht geliefert.

79. R. v. Liliencron, Liturgisch-musikalische geschichte der evangelischen gottesdienste von 1523—1700. Schleswig, J. Bergas. 171 s.

in diesem wichtigen und fördernden werke wird zum erstenmale die entwicklung der von Luther neugeordneten gottesdienstlichen formen bis zur entstehung der Bachschen kirchenkantate umfassend mit berücksichtigung der liturgischen, hymnologischen, musikalischen und litterarhistorischen fragen dargestellt. auf grund zahlreicher kirchenordnungen, gesangbücher und musikalien zeigt L., wie die von Luther für die 'stifter und dome' mit geschultem sängerchore empfohlene lateinische messe sich neben der deutschen messe bis ins 18. jahrh. erhielt, welche stellung das deutsche kirchenlied de tempore in der letzteren erhielt, wie erst 1586 durch die verlegung der melodie in die oberstimme der gemeinde das einstimmen in den chorgesang ermöglicht wurde, welche rolle der orgel im 17. jahrh. zufiel, und so fort. — vgl. Zs. f. vgl. litgesch. 6 (4. 5) 422. W. Bäumker, Lit. handweiser 1893 (13. 14). Revue bénédictine 1893 (10). Theol. litber. 1893 (10). R. Eitner, Monatsh. f. musikgesch. 25, 156.

---

*) vgl. auch no. 23 Alberus, 133 Maria von Ungarn, 134 Mathesius, 208 Spengler, 209 Speratus, 212 Springinklee, 219 Staiger, 233 Steurlein.

80. F. W. E. Roth, Mitteilungen aus handschriften. (vgl. abt. 10, 231. 14, 14. 131. 15, 248.) Zs. f. d. phil. 26 (1) 60 f. teilt ein Marienlied 'Jungfrau wyr dich gruessen' aus einer hs. des 15. jahrh. mit. — ebenso Germ. 37, 286 f. ein andres 'Ave Maria du reine mayd'.

81. O. Ackermann, Zur geschichte des evangelischen kirchengesanges in Meissen. Mitt. d. ver. f. gesch. von Meissen 2, 297—316.

82. Th. Unger, Über eine wiedertäufer-liederhandschrift des 17. jahrh. die täuferlieder nach ländern geordnet. Jahrb. d. gesellsch. f. d. gesch. d. protest. 13, 81—91. 136—154.

83. R. Wolkan, Das deutsche kirchenlied der böhmischen brüder. Prag, Haase 1891. — vgl. jsb. 1892, 15. — rec. E. C. Achelis, Theol. litztg. 1893 (11) 291. Zs. f. kirchengesch. 13, 483. G. Ellinger, Jsb. f. n. d. litgesch. 2, 1, 152 f.

84. G. Loesche, Zur agende von Joachimsthal in Böhmen. ein beitrag zur gesch. der liturgik. Siona 1892 (9. 10).

85. G. E. Pazaurek, Beiträge zu einer geschichte der musik in Böhmen. Mitt. d. ver. f. gesch. d. Deutschen in Böhmen 31, 280—293.

86. J. Bolte, Eine choralsammlung des Jakob Prätorius. Monatsh. f. musikgesch. 25 (3) 37 f.
über eine 1554 in Hamburg geschriebene sammlung lat. und deutscher choralmelodien, gegenwärtig in Kopenhagen.

87. J. Julian, A dictionary of hymnology, setting forth the origin and history of christian hymns of all ages and nations, together with biographical and critical notices of their authors and translators, and historical articles on national and devotional hymnods, breviaries, missals, primers, psalters, sequences etc. London, Murray 1892. XII, 1616 s. 50 m.
ein mit hilfe von 37 mitarbeitern angefertigtes riesenwerk; das deutsche kirchenlied hat Phil. Schaff bearbeitet. — rec. Theol. litbl. 1893 (6) 68. Loesche, Theol. jsb. 12, 251.

Langhans. 88. G. Hertel, Die historia des möllenvogtes Seb. Langhans, betr. die einführung der reformation in Magdeburg (1524). Geschichtsbl. f. stadt u. land Magdeburg 28 (2) 283—347.
das nd. original ist nur in einer hsl. übertragung ins hochdeutsche erhalten, die H. Findemann 1601 machte. der herausgeber hat sachliche erklärungen hinzugefügt.

Linck. 89. W. Reindell, Dr. Wenzeslaus Linck von Colditz. 1. teil. Marburg, Ehrhardt 1892. — vgl. jsb. 1892, 15, 66.

rec. G. Kawerau, Theol. litztg. 1893 (7) 193—196. 292. R. Bendixen, Theol. litbl. 1893 (40) 468. Loesche, Theol. jsb. 12, 241.

Luther. Bibliographisches. 90. G. Kawerau, Luther. (arbeiten des jahres 1891.) Jsb. f. n. d. litgesch. 2, 1, 173—187. — vgl. Kawerau und Kolde, Zs. f. kirchengesch. 13, 570—577.

91. G. Loesche, Kirchengeschichte 1517—1648. Theol. jsb. 12, 226—279 (für das jahr 1892).

Ausgaben. 92. M. Luthers werke. kritische gesamtausgabe. 5. bd. Weimar, Böhlau 1892. VIII, 676 s. 4⁰. 17 m.
bringt die 1519—1521 entstandenen lateinischen 'Operationes in psalmos', in denen ps. 1—21 für studenten erklärt werden, bearbeitet von Ernst Thiele. auch die deutsche übersetzung, die Stephan Roth 1527 von den ersten neun psalmen veröffentlichte, ist in den fussnoten öfter citiert.
9. bd. Weimar, Böhlau 1893. XVI, 806 s. 23 bl. beil.
enthält nachträge und berichtigungen zu den bänden 1—6 und 8, bearbeitet von Buchwald, Doleschall, Kawerau, Knaake, Koffmane, Nik. Müller, Steiff; die redaktion hat P. Pietsch ausgeübt. es sind die neuerdings in Zwickau aufgefundenen wichtigen randnotizen zu Augustin, Tauler u. a. in lateinischer sprache, die hsl. predigten von 1519—21 aus Polianders besitz, ferner entwürfe zu gedruckten deutschen schriften, oder bisher zurückgestellte arbeiten andrer autoren, wie Agricolas ausgabe der Vaterunserpredigten (1518), Amsdorfs auszug aus denselben (1519) und Cranachs Passional Christi und Antichristi (1521). die handschriften der auch gedruckt vorliegenden werke Luthers sind mit minutiöser treue wiedergegeben. in den beilagen werden verschiedene holzschnitte photographisch reproduciert.
bd. 5. rec. Th. Kolde, Gött. gel. anz. 1893 (21) 857—862. Zs. f. kirchengesch. 13 (4) 570 f. G. Kawerau, Theol. litztg. 1893 (11) 283—285. Rathmann, Theol. litt. bericht 1893 (4). Loesche, Theol. jsb. 12, 235.

93. Luthers sämtliche schriften. hrsg. von J. G. Walch. neue revid. ster. ausg. 8. bd. St. Louis, Mo. Dresden, H. J. Naumann. XI, 1925 sp. 4⁰. 15 m. (auslegungen des N. T.)
bd. 7 und 8 rec. B., Theol. litbl. 1893 (30) 355 f.

94. Luthers werke für das christliche haus. hrsg. von Buchwald, Kawerau u. a. 8. bd. Braunschweig, Schwetschke 1892. VIII, 472 s. 1,80 m. — R. Sell, Vollständiges namen- und sachregister. ebd. III, 92 s. 0,90 m. — vgl. jsb. 1892, 15, 72.
rec. G. Bossert, Theol. litztg. 1893 (3) 83—85. (21) 523 f.

Loesche, Theol. jsb. 12, 235. Theol. litbl. 1893 (14) 161. Beweis d. glaub. 1893, litt. ber. s. 9. Zs. f. kirchengesch. 13, 572.

95. G. Schleusner, Luther als dichter, insonderheit als vater des evangelischen kirchenliedes. 2. ausg. Wittenberg, Wunschmann. VIII, 224 s. 1,50 m.
vgl. jsb. 1884, no. 1237.

96. Luthers dichtungen in gebundener rede. hrsg. von G. Schleusner. Wittenberg, Wunschmann. VIII, 127 s. 1,50 m.
eine fortsetzung zur vorigen no. — rec. Th. Kolde, Zs. f. kirchengesch. 14 (3) 485. G. Kawerau, Theol. litztg. 1893 (8) 210 f. Theol. litbl. 1892 (52) 620. Evangelische kirchenztg. 1892 (47) 787.

97. Die Bibel nach der übers. M. Luthers. im auftr. der d. ev. kirchenkonferenz durchgesehene ausg. Halle, v. Cansteinsche Bibelanstalt 1892. XVIII, 934, 168; IV, 316, 20 s. 15,20 m.
rec. K. M. Lit. cbl. 1893 (16) 553 f.

98. Bibelrevision und bibelübersetzung. Grenzboten 1893, 1 (7).

99. Jehle, Einige bemerkungen zur Lutherbibel. Neue kirchl. zeitschr. 1893 (7) 572—612.

100. Aug. Nebe, Der kleine katechismus Luthers, ausgelegt aus Luthers werken. Stuttgart, Greiner u. Pfeiffer 1891. IX, 397 s. 4,80 m.
rec. E. C. Achelis, Theol. litztg. 1893 (4) 115—117.

101. A. C. Bang, Dokumenter og studier verdrörende den lutherske katechismus' historie i Nordens kirker. I. Christiania, Fabricius 1892. X, 285 s.
B. giebt den nach der deutschen ausg. von 1531 übersetzten schwedischen katechismus von 1572 und den dänischen von 1532, dem ein druck von 1529 zu grunde liegt, wieder und untersucht die übrigen schwedischen und dänischen texte. — rec. G. Dahlman, Theol. litbl. 1893 (43) 503.

102. A. Andersson, Die erste original-ausg. des sommerteils von Luthers kirchenpostille. Cbl. f. bibl. wesen 10, 486—489.

103. Luther, Commentary on the sermon on the mount. transl. by C. A. Hay. Philadelphia, Lutheran publ. soc. 506 s. 12⁰.

104. Nachbildung des in der kgl. bibliothek zu Berlin bewahrten originalexemplars des von Luther i. j. 1517 veranstalteten druckes seiner thesen. Berlin, Mittler 1892. 2 bl. fol. 1 m.

für die einweihung der Wittenberger schlosskirche photographisch reproduciert. vgl. G. Kawerau, Theol. litztg. 1893 (13) 330.

105. Flugschriften aus der reformationszeit X. Aus dem kampf der schwärmer gegen Luther. drei flugschriften (1524. 1525) hrsg. von L. Enders. Halle, Niemeyer. XVIII, 55 s. 0,60 m. [Braunes neudrucke no. 118.]

enthält 1) Luther, 'Eyn brieff an die fürsten zu Sachsen von dem auffrurischen geyst' (1524), gegen den zu Allstedt bildersturm predigenden Thomas Münzer; 2) Münzer, Schutzrede und antwort wider das gaistlose sanfft lebende fleysch zu Wittenberg (1524); 3) V. Ickelschamer, 'Clag etlicher brüder von der grossen ungerechtickeyt, so Endressen Bodensteyn von Carolstat yetzo von Luther geschicht' (1525) eine verteidigung für den von Orlamünde nach Rotenburg a. T. entwichenen Carlstadt. in der einleitung und den fussnoten hat E. alles zum verständnis der historischen verhältnisse notwendige zusammengetragen.

106. Luthers letzte streitschrift. zum ersten male hrsg. von G. Buchwald. Leipzig, Wigand. 12 s. 4°. 1,20 m.

nach den im sept. 1545 lateinisch und deutsch erschienenen 76 artikeln, mit denen Luther der Löwener theologischen fakultät entgegentrat, begann er noch eine besondere schrift gegen dieselbe gegnerin. diese im januar 1546 kurz vor seinem tode begonnene lateinische streitschrift hat B. in einem Jenaer handschriftenbande G. Rörers aufgefunden und mit einer einleitung veröffentlicht. — rec. Th. Kolde, Theol. litbl. 1893 (50) 583—585. Zs. f. kirchengesch. 14 (3) 486.

107. G. Loesche, Analecta Lutherana et Melanthoniana. Gotha, Perthes 1892. — vgl. jsb. 1892, 15, 87.

rec. Th. Kolde, Histor. zs. 70 (3) 514 f. Zs. f. kirchengesch. 14 (3) 461 f. W. Walther, Theol. litbl. 1893 (27) 317 f. D. W. Simon, Crit. review of theol. and philos. lit. 1893, july. A. C. Zenos, Presbyt. review 1892, oct. F. E. Dubanton, Theol. studiën 1892 (6). Loesche, Theol. jsb. 12, 236. Beweis des glaubens 1892, lit. ber. s. 173.

108. J. Haussleiter, Tischreden Luthers in einer Rigaer handschrift. Theol. litbl. 1893 (31) 359—363.

die hs. geht auf dieselbe quelle wie die von Loesche [no. 107] veröffentlichte Nürnberger hs. zurück und enthält etwa 250 aussprüche Luthers.

109. M. Luthers briefwechsel. bearb. und mit erläuterungen

versehen von E. L. Enders. 5. bd. (sept. 1524—dez. 1526). Calw, vereinsbuchh. VIII, 418 s. 4,50 m.
nicht geliefert.

110. Hans, Drei briefe von Luther (1531) und Melanchthon (1555. 1551). Zs. f. kirchengesch. 14 (3) 448—451.

Sprachliches. 111. Klaiber, Lutherana. — vgl. abt. 1, 25, wo 430 statt 450 zu lesen ist.

112. R. Sprenger, Zu Luthers schrift Von weltlicher obrigkeit, wie weit man ihr gehorsam schuldig sei. Zs. f. d. d. unterr. 7 (9) 627.

R. Bechstein, Er hilft uns frei. s. abt. 4, 28.

113. K. Scheffler, Und kein dank dazu haben. Zs. d. allg. d. sprachvereins 8 (3) 33—36. — vgl. C. Kogler, ebd. 8 (5) 81. W. Kohlschmidt und M. Fischer, ebd. 8 (7) 117—119. dank = lohn, 'ritterdank', nicht gedanke. — Sprenger, Zs. f. d. d. unterr. 7, 683 f. R. Hildebrand, ebd. 7, 786 f.

114. R. B[eer], Fremdwörter in der Bibel. Leipziger zeitg. 1893 (186).

115. R. Sprenger, Bemerkungen zu deutschen geistlichen liedern. Zs. f. d. ev. relig. unterr. 4, 66—69.

116. Bertling, Das rechte Susannine schon. ebd. 4, 151.

117. R. Ahrens, Was heist abspannen? ebd. 4, 449 f. — H. Malo, Abspannen, abdringen, abwendig machen. ebd. 4, 228 f.

Biographisches. 118. Th. Kolde, Martin Luther. eine biographie. 2. bd., 2. hälfte. Gotha, Perthes. II, s. 237—624. 6 m. — vgl. jsb. 1889, 15, 81.

119. J. Köstlin, Martin Luther, der deutsche reformator. Halle, Hendel. IV, 71 s. 0,25 m. [= Bibl. der gesamtlitteratur no. 709].

120. G. Evers, M. Luther. 6. bd. Mainz, Kirchheim 1891. — vgl. jsb. 1892, 15, 97. — rec. Braun, Lit. rundschau 1892 (9). W. Walther, Hist. zs. 70, 129—131.

121. H. Wedewer, Zur frage nach Luthers lebensende. Lit. rundschau 1892 (11. 12) 321—326. 353—358.

122. G. Kawerau, Bemerkungen zu P. Majunkes Lutherforschungen. Deutsch-ev. blätter 1893 (3) 204 f.

123. P. Majunke, Oldecops chronik (Luther und die reformation). Hist. polit. bl. 112, 157—168. 263—278. vgl. abt. 17, 43.

124. Lutherophilus, Das 6. gebot und Luthers leben. Halle, Niemeyer. 111 s. 2 m.

eine verteidigung Luthers gegen die verunglimpfungen katholischer schriftsteller wie Evers, Gottlieb u. a., die gebührend das vom heutigen verschiedene schicklichkeitsbewusstsein jener zeit darlegt. — rec. Th. Kolde, Theol. litbl. 1893 (45) 525 f. Zs. f. kirchengesch. 14 (3) 485.

125. O. Panizza, Luther und die ehe. eine verteidigung gegen verleumdung. Die gesellschaft 1893 (3) 355—363. — vgl. Kirchl. korrespondenz 1893 (4) 102.

126. R. Weil, Ein spanischer zeitgenosse [Pedro de Gante] über Luther. Zs. f. kirchengesch. 14 (3) 454 f.

127. F. Falk, Kettenbücher. Hist. polit. bl. 112, 324—333.

128. W. Reindell, Luther, Crotus und Hutten. Marburg, Ehrhardt 1890. — vgl. jsb. 1891, 15, 61. — rec. K. Hartfelder, Hist. zs. 70, 132 f.

129. P. Lehfeldt, Luthers verhältnis zu kunst und künstlern. Berlin, Hertz. 130 s. 2 m.

nicht geliefert. — rec. Schultze, Theol. litber. 1893 (9). W. Walther, Theol. litbl. 1893 (33) 388 f. B. H., Schweiz. rundschau 1893 (2). Ldw. Kmr., Lit. cbl. 1893 (40) 1440. Loesche, Theol. jsb. 12, 240 f.

Manuel. 130. H. R. Manuel, Das weinspiel. 1548. hrsg. von Th. Odinga. Halle, Niemeyer 1892. — vgl. jsb. 1892, 15, 107. — rec. J. Baechtold, Litztg. 1893 (7) 203 f.

131. J. Baechtold, Zu N. Manuels totentanz. Anz. f. schweiz. altertumsk. 1893 (4) 292.

ein teil dieses bildes ist erst nach Manuels tod ausgeführt.

132. N. Manuels Satire om den syge messe i dansk bearbejdelse fra reformationstiden udg. af S. Birket Smith. København, Thiele. XLVI, 49 s. (= Universitets-jubilælets danske samfund no. 69.)

die 1533 gedruckte und nicht vor mitte 1530 entstandene dänische übertragung von Manuels dialogischer satire v. j. 1528 ist gereimt und setzt an stelle der teilnehmer an der Badener disputation Eck, Faber und Murner (Schreieck, Heioho, Katzenlied) die namen dänischer papisten ein: dr. Johann Ulf (in Lund), dr. Stagebrand (= Stagefyr) und Brodr Dirik Vendekaabe (= Poul Helgesen).

Maria von Ungarn. 133. G. Bolte, Königin Maria von Ungarn und die ihr zugeeigneten lieder. Zs. f. d. alt. 35, 435—439.

die der schwester Karls V. zugeschriebenen lieder 'Mag ich unglück nit widerstan' und 'Ach gott was soll ich singen' rühren

ebensowenig wie das hier aus einer Brüsseler hs. abgedruckte liebeslied 'Mag ich dem glückh nit dannken vil' mit dem akrostichon Maria von ihr her.

Mathesius. 134. G. Loesche, Die kirchenordnung von Joachimsthal. Wien, Manz 1891. — vgl. jsb. 1892, 15, 108. — rec. A. John, Litt. jahrb. f. Nordböhmen 2, 61 f. K. Hartfelder, Zs. f. kirchengesch. 13, 561. Th. Tupetz, Hist. zs. 70, 156.

135. G. Loesche, Mathesius als dichter. ein beitrag zu seiner biographie und zur hymnologie. Theol. stud. u. krit. 1893 (3) 541—567.

136. G. Loesche, Die bibliothek der lateinschule zu Joachimsthal in Böhmen. Mitt. d. ges. f. d. erziehungs- und schulgesch. 2 (1892). — vgl. Mitt. d. v. f. gesch. d. Deutschen in Böhmen 31, lit. beil. s. 64 f.

Meistersänger.*) 137. O. Weddigen, Zur geschichte des deutschen meistergesanges. Leipzig, Fock 1891. — vgl. jsb. 1891, 15, 91 und oben 6, 9a.

138. F. Streinz, Zur geschichte des meistergesanges in Strassburg. Jahrb. f. gesch., spr. u. litt. Elsass-Lothr. 9, 76—82.

12 Strassburger lieder aus W. Bauttners hs. in Breslau, von Joh. Ulrich, Mart. Gumpel, Jos. Schmierer, Sim. Othoffer, Wolfh. Spangenberg.

139. Th. Hampe, Studien zur geschichte des meistergesanges. Vjschr. f. litgesch. 6 (3) 321—336.

1) archivalische notizen über meistersinger in Rothenburg a. T. in der zweiten hälfte des 16. jahrh. 2) meistersinger in Steyr nach einem gedichte von Lorenz Wessel von 1562. 3) andre bearbeitungen der in no. 140 erwähnten parabeln von Michel Beheim und einem ungenannten werden besprochen.

140. Th. Hampe, Zwei parabeln von meistersingern. Vjschr. f. litgesch. 6 (1) 102—110.

'Von den drei ringen' und 'Mann im brunnen', beide aus dem Berliner ms. germ. fol. 22 abgedruckt; erst nachträglich hat H. bemerkt, dass beide gedichte von Hans Sachs herrühren und schon von Goedeke und Drescher mitgeteilt sind.

141. J. Bolte, Der schwank von den drei lispelnden schwestern. Zs. d. ver. f. volksk. 3 (1) 58—61.

ein anonymes meisterlied 'Die drei pauren dechter' aus dem

---

*) vgl. auch no. 69 Holzmann, 210 Spreng.

Berliner ms. germ. qu. 583 wird abgedruckt und mit modernen volkserzählungen verglichen.

142. F. Keinz, Aus der Augsburger meistersingerschule. ein gelehrter meistersinger und ein liederbuch. Sitzgsber. d. Münch. akad. phil. hist. kl. 1893, 1, 154—200.

K. giebt ausser einigen notizen über die Augsburger singschule eine biographie des notars Joh. Spreng (1524—1601), der als philologisch geschulter übersetzer Ovids und Homers und als meistersänger thätig war, und ein inhaltsverzeichnis eines 1608 von Georg Braun angelegten und 315 lieder von Holzmann, Danbeckh, Spreng, Weber, Weidner u. a. enthaltenden meistergesangbuches (cgm. 5102); endlich drei lieder von Spreng und Braun.

143. Schletterer, Aktenmaterial aus dem städtischen archiv zu Augsburg. Monatsh. f. musikgesch. 25, 1—14. 52.

aus den jahren 1515—1601. betrifft u. a. H. Neusiedler, F. Lindtner, Steph. Päminger, M. Gastritz, Hassler.

Melanchthon. 144. Ph. Kieferndorf, Eine streitschrift evang. theologen gegen die wiedertäufer aus dem 16. jahrh. [Worms 1557]. Mennonitische blätter 1893 (14—16) 108 f. 114 f. 121 f.

145. R. A. Lipsius, Melanchthon. D. rundschau 1892 (dec.) 414—427.

Messerschmid. 146. J. Bolte, Georg Messerschmid und sein roman. Alemannia 21 (1) 13—15.

im Ritter Brissonetus erscheint das märchen von den dankbaren tieren.

Morgant. 147. Morgant der riese. hrsg. von A. Bachmann. Tübingen 1891. — vgl. jsb. 15, 113. — rec. Ph. Strauch, Jsb. f. n. d. litgesch. 2, 1, 166 f.

Münster. 148. Dav. Pulvermacher, Sebastian Münster als germanist. diss. Erlangen 1892. 32 s.

149. Dav. Pulvermacher, Drei briefe S. Münsters [an Pellican und H. Bullinger]. Theol. stud. u. krit. 1893 (4) 797—804.

Münzer vgl. oben no. 105: Enders.

Murner. 150. M. Spanier, Über Murners Narrenbeschwörung und Schelmenzunft. Paul-Braune, Beitr. 18, 1—71.

eine vergleichung vieler einzelner kapitel der Narrenbeschwörung mit Brants Narrenschiff und Murners im selben jahre 1512 gedruckter Schelmenzunft zeigt, dass die NB die ältere dichtung ist, während die SZ einen fortschritt zu grösserer künstlerischer

selbständigkeit bedeutet. aus der zahl der dreireime folgert S., dass das die NB nicht vor den 1509 erschienenen 'Vier ketzern' begonnen ist.

151. M. Spanier, Über Th. Murners übersetzungen aus dem hebräischen. Jahrb. f. gesch., sprache u. litt. Elsass-Lothringens 8.

152. M. Spanier, Ein brief Th. Murners (Frankfurt 1511). Zs. f. d. phil. 26 (3) 370—375.

153. M. Spanier, Tanz und lied bei Th. Murner. Zs. f. d. phil. 26 (2) 201—225.
neun von M. angeführte tänze und mancherlei volksliedercitate.

154. R. M. Werner, Murner in Krakau. Vjschr. f. litgesch. 6 (2) 319 f.
im winter 1499 ist 'frater Thomas Murner ord. s. Francisci de Argentina' in der Krakauer matrikel eingetragen.

155. E. Martin, Handzeichnungen von Th. Murner zu seiner übersetzung der weltgeschichte des Sabellicus. Jahrb. f. gesch. Elsass-Lothr. 9, 102—114.
teile der orig. hs. sind in Karlsruhe, Schlettstadt und Paris. — vgl. jsb. 1892, 15, 115.

Neithart. 156. H. Wunderlich, Der erste deutsche Terenz. Studien zur litteraturgeschichte, M. Bernays gewidmet. Hamburg, Voss. s. 201—216.
über den Ulmer bürgermeister Hans Nythart, der 1486 den Eunuchus verdeutschte.

Nostiz. 157. Kaspars von Nostiz Haushaltungsbuch des fürstentums Preussen 1578. ein quellenbeitrag zur politischen und wirtschaftsgeschichte Altpreussens. hrsg. von K. Lohmeyer. Leipzig, Duncker und Humblot. LXXX, 421 s. 10 m.

Nuhn. 158. Jul. Pistor, Untersuchungen über den chronisten Johannes Nuhn von Hersfeld. progr. [1893 no. 383] des gymn. zu Cassel. 74 s.
N. (geb. 1442, † nach 1523) schrieb im hohem alter zwei hessische chroniken, die teilweise von Senckenberg und Landau abgedruckt sind. über seine quellen und seinen unkritischen sammeleifer handelt die vorliegende arbeit.

Patsch. 159. Fr. Waldner, Über den riesen Haymon und die gründung des klosters Wiltens. s. oben 10, 26.

Pelargus. 160. N. Paulus, Ambrosius Pelargus, ein dominikaner der reformationszeit. Hist. polit. bl. 110, 1—13. 81—96.

Platter. 161. A. Gessler, Felix Platters histori vom Gredlin. Basler jahrb. 1893, 251—259.
adoption einer waise; aus des jüngeren Platter weder von Fechter noch von Boos vollständig wiedergegebener autobiographie.

Querhamer. 162. N. Paulus, Kaspar Querhamer, ein katholischer bürgermeister aus der reformationszeit. Hist. polit. bl. 112, 22—37.

Ratz. 162a. G. Bossert, Jakob Ratz. sein leben und seine schriften. Bl. f. württembg. kirchengesch. 8 (5—9).
rec. Zs. f. kirchengesch. 14, 486 f.

Rollenhagen. 163. H. Holstein, Ein gedicht von Georg Rollenhagen. Geschichtsblätter für Magdeburg 27 (2) 375—377.
lateinisch, auf den 1602 verst. stiftsherren Chph. Werner.

164. A. Freybe, G. Rollenhagens leichenpredigt zum begräbnis des reichen mannes. ein parodistisches meisterstück. N. kirchl. zs. 12, 989—1008.

Roth. 165. G. Buchwald, Stadtschreiber m. Steph. Roth in Zwickau in seiner litterarisch-buchhändlerischen bedeutung für die reformationszeit. Archiv f. gesch. des d. buchhandels 16, 1—242.
auszüge aus 821 briefen an Roth.

166. G. Buchwald, Altenburger briefe aus der reformationszeit (1532—1545). Mitt. der gesch. forsch. ges. d. Osterlandes 10, 297—346.
112 briefe in auszügen.

167. G. Buchwald, Zur Wittenberger stadt- und universitätsgeschichte in der reformationszeit. briefe aus Wittenberg an mag. Stephan Roth in Zwickau. Leipzig, G. Wigand. X, 192 s. 6 m.
aus der mehr als 3800 nummern umfassenden korrespondenz des Zwickauer stadtschreibers Roth bietet der fleissige forscher B. die wichtigsten der Wittenberger briefe, 217 an der zahl, in auszügen mit erläuternden anmerkungen und litteraturnachweisen, sowie mit ausführlichen registern. sie reichen von 1521—1546. unter den schreibern befinden sich der stadtschreiber Urban Balduyn, der diakon Georg Rörer, Ant. Musa, Georg Thym.

Ruf s. unten no. 187: Bächtold.

Ryff. 168. E. Meininger, Une chronique suisse inédite du XVI. siècle. Basel, Geering 1892.
vgl. jsb. 1892, 15, 118. — rec. Lit. cbl. 1893 (16) 557 f.

Sachs. 169. Hans Sachs, hrsg. von A. v. Keller und E. Goetze. bd. 20. Tübingen, Litterar. ver. 1892. 585 s. — bd. 21. ebd. 1892. 440 s.

die beiden teile enthalten das 2. und 3. buch des 5. bandes der folioausgabe: komödien, fastnachtspiele und schwänke, nebst nachträgen zu teil 1—6. damit ist der 1870 begonnene neudruck der alten gesamtausgabe abgeschlossen; es werden aber noch 2—3 bände folgen, die nachträge aus den hsl. spruchbüchern des dichters, eine bibliographie und ein register bringen sollen.

170. H. Sachs' sämtliche fabeln und schwänke. in chronologischer ordnung nach den originalen hrsg. von E. Goetze. 1. bd. Halle, Niemeyer. XV, 594 s. 4,80 m. (= Braunes Neudrucke d. litt. werke des 16. und 17. jahrh. 110—117).

von den 373 schwänken des Nürnberger dichters giebt Goetze hier 200 nummern, darunter verschiedene bisher ungedruckte, die für die beurteilung des H. Sachs von bedeutung sind, in trefflicher weise heraus. die chronologisch angeordneten stücke stammen aus den jahren 1527—1558. wo die handschrift des dichters noch erhalten ist, hat G. diese dem texte zu grunde gelegt und die abweichungen der einzeldrucke und der ersten gesamtausgabe am fusse der seiten verzeichnet. ausserdem weist er meist die quelle des dichters und spätere abdrücke und bearbeitungen nach.

171. K. Obser, Urkundliches über Hans Sachs. Zs. f. d. gesch. d. Oberrheins n. f. 8 (1) 130—132.

H. S. erscheint 1551 in einem prozesse als curator der Eva Meissin verw. Thurn de Taxis.

172. K. Drescher, Studien zu Hans Sachs. n. folge. Marburg, Elwert 1891. — vgl. jsb. 1892, 15, 124. — rec. V. Michels, Anz. f. d. alt. 18, 353—359. A. L. Stiefel, Zs. f. vgl. litgesch. 6 (1) 145—149. M. Rachel, Zs. f. d. phil. 26 (2) 272—275.

173. A. L. Stiefel, Zum 5. fastnachtspiel des Hans Sachs. Zs. f. vgl. litgesch. 6 (4. 5) 406 f.

H. S. benutzte neben Franks übersetzung des Beroaldus auch die Wimpffelingsche verdeutschung.

174. E. Mummenhoff, Das 16. meistersingerbuch und das 14. spruchbuch des Hans Sachs. Korrbl. d. ges. ver. d. d. geschichtsvereine 1893 (8) 92 f. (früher dem grafen Paar gehörig, jetzt im Germanischen museum).

175. Alb. Richter, Hans Sachsens fortleben im 17. jahrh. Zs. f. d. kulturgesch. n. f. 3 (5) 355—374.

über seine bildnisse (Kilian, Zeidler), ausgaben seiner werke, komödienaufführungen in Nördlingen und Kaufbeuren, endlich äusserungen von Vogel, Spangenberg, Gryphius, Grimmelshausen, Prätorius, Morhof u. a.

176, G. Wahl, Hans Sachs und Goethe. 2. teil. progr. (1893 no. 472). Coblenz. 24 s. 4°.

177. J. Sahr, Zu Hans Sachs. Zs. f. d. d. unterr. 6, 589—616. — vgl. dazu R. Sprenger ebd. 7, 501.

178. Edmund Dorer, Nachgelassene schriften (Dresden, Ehlermann) 2, 139—156: Hans Sachs' gedanken über krankheit und gesundheit, alter und jugend. — ebd. 3, 1—16: Hans Sachs und die minnesänger als tierfreundliche dichter.

179. R. Genée, Hans Sachs als dichter der reformation. Nat. ztg. 1892, no. 187. 196. 222.

180. L. Fränkel, Zur frage nach Hans Sachs' quellen und stoffen. Anz. d. germ. mus. 5, 97—102.
knüpft an die arbeiten von Drescher, Hart, Gaedertz u. a. an.

181. Wilh. Köppen, Beiträge zur geschichte der deutschen weihnachtsspiele. Paderborn, Schöningh. 132 s. [s. 1—48 Marburger diss. 1892].
K., der sich im ersten teile seiner schrift mit dem verwandtschaftsverhältnisse der lateinischen und deutschen weihnachtsspiele des mittelalters beschäftigt, untersucht auf s. 78—132 Hans Sachs' Christi-geburt-spiel (1557) in seinem verhältnis zum volkstümlichen weihnachtsspiel. er legt dar, dass Hans Sachs nicht völlig selbständig dichtete, sondern zum teil ein auch von Lasius, Leon, Wild u. a. benutztes volkstümliches spiel, in dem er vielleicht selbst die rolle des 2. engels bei den hirten und den drei königen dargestellt hatte (s. 105), verwertete. die übereinstimmungen der im 19. jahrh. aufgezeichneten volksschauspiele mit dem 8. und 9. akte des Nürnberger dichters sind also nur teilweise durch direkte benutzung, öfter auch durch benutzung jener gemeinsamen quelle, von der uns ein druck v. j. 1693 eine genauere vorstellung giebt, zu erklären. ein komplizierter stammbaum auf s. 130 verdeutlicht den zusammenhang der verschiedenen fassungen.

Schauspiel.*) J. Bolte, vgl. oben no. 1.

182. W. Volkening, Die ursprünge des deutschen dramas vor der reformation. Gütersloher jahrb. 1891, 152—183.
von den mittelalterlichen osterfeiern bis auf Niklaus Manuel. populäre darstellung nach bekannten hilfsbüchern.

---

*) vgl. auch no. 28 Ayrer, 30 Baumgart, 31 Bohemus, 43 Egl, 62 Gennep, 130 Manuel, 156 Neithart, 163 Rollenhagen, 169 Sachs, 194 Schernberg, 196 Schwabe, 199 Seitz, 204 Spangenberg, 207 Speccius, 220 Stapfer, 223 Steier, 228 Stephan, 231 Stessan, 232 Stettler, 236 Stimmer, 237 Stöckel, 240 Stöltzer.

183. Teiel Mansholt, Das Künzelsauer fronleichnamsspiel. diss. Marburg, universitätsbuchdruckerei 1892. 105 s.

das noch unedierte Künzelsauer drama v. j. 1479, über das Werner Germ. 4, 338 berichtete, ist nach der eingehenden untersuchung M.s von einem geistlichen aus vielen quellen mit selbständigen änderungen zusammengeflickt. der 1. teil reicht von der schöpfung bis auf Melchisedech, der 2. von Mose bis zum bethlemitischen kindermord, der 3. vom auftreten Johannes des täufers bis zum jüngsten gericht. einige jüngere beilagen sind dazu bestimmt, verschiedene nur kurz ausgeführte oder ganz fehlende scenen des hauptstockes zu ergänzen oder einzuschalten. der kompilator steht streng auf dem standpunkte der katholischen kirche und sieht von allen auf blosse erheiterung der zuhörer angelegten scenen ab. sein verhältnis zu den übrigen mittelalterlichen dramen, zur Erlösung und Philipps Marienleben veranschaulicht ein vergleichendes scenarium (s. 102).

184. A. John, Das Egerer fronleichnamsspiel. Lit. jahrb. f. Nordböhmen 2, 64—67.

benutzt Trötschers aufsatz im Egerer jahrb. 16 (1886).

185. A. John, Zur kulturgeschichte des westlichen Böhmens. I. humanismus und reformation. Zs. f. d. kulturgesch. n. f. 3 (3. 4) 177—208. — vgl. abt. 8, 2.

vgl. R., Mitt. d. ver. f. gesch. d. Deutschen in Böhmen 32 (4) beil. s. 79.

186. M. Herrmann, Terenz in Deutschland bis zum ausgang des 16. jahrh. ein überblick. Mitt. der ges. f. deutsche erziehungs- und schulgesch. 3 (1) 1—28.

H. charakterisiert gut die im mittelalter geläufigen ansichten über Terenz, die im 15. jahrh. aufdämmernde erkenntnis seiner metrischen form und seiner theatralischen bedeutung, die ihm dann im schulunterrichte zugewiesene stellung, die nachahmungen des Hegendorfer, Gnapheus u. a., endlich die verdeutschungen von Nythard bis auf Poner und Hans Sachs. dass Notker die Andria wirklich übersetzt habe, bezweifelt er.

187. Schweizerische schauspiele des 16. jahrh. hrsg. von J. Bächtold. 3. bd: Frauenfeld, Huber. 311 s. 3,50 m.

enthält 1) das Urner spiel von Wilhelm Tell, bearb. von H. Bodmer. der 1874 von Vischer wiederholte Züricher text von c. 1550, der wohl das verlorene original hie und da erweitert, ist zu grunde gelegt, während die abweichungen der späteren drucke mit auswahl gegeben werden. 2) J. Ruffs neues Tellenspiel von 1545, bearb. von Baechtold. Ruff hat das Urner spiel durch vermehrung der personen, durch schärfere motivierung, grössere

wortfülle und hinzufügung der eroberung von Sarnen auf den dreifachen umfang gebracht. 3) J. Ruff, Von des herren weingarten (1539) nach der St. Gallener handschrift hrsg. von B. Wyss. die biblische parabel ist zu einer polemik wider den papst benutzt. — über bd. 1—2 vgl. jsb. 1892, 15, 135. — rec. A. v. Weilen, Anz. f. d. alt. 19, 156—164 mit nachträgen aus einem Strassburger drucke des Armen Lazarus v. j. 1611.

188. D. Meyer, Die reformation der deutschen Schweiz im gewande der dramatischen dichtung II. Theol. zs. a. d. Schweiz 1892 (3) 163—176. — vgl. jsb. 1892, 15, 136.

189. Renward Brandstetter, Die aufführung eines Luzerner osterspieles im 16.—17. jahrh. zum teil nach neu aufgefundenen quellen. Geschichtsfreund 48, 277—336.

inhaltsangabe der 55 'actus' mit eingestreuten proben; dazu vier pläne des spielplatzes, des weinmarktes in Luzern.

190. Paul Harms, Die deutschen Fortunatusdramen. Hamburg, Voss 1892.

vgl. jsb. 1892, 15, 146. — rec. Creizenach, Lit. cbl. 1893. (22) 797 f.

191. Joh. Bolte, Die singspiele der englischen komödianten und ihrer nachfolger in Deutschland, Holland und Skandinavien. Hamburg, Voss. VII, 194 s. 5 m. [= Theatergeschichtliche forschungen 7.]

B. berichtet über entstehung und charakter der 1596 durch englische komödianten in Deutschland eingeführten strophischen gesangpossen und giebt ein verzeichnis der erhaltenen 41 singspiele, die sich bis nach 1750 auf der bühne fortpflanzten. angehängt ist der text von 12 stücken (darunter zwei englische, vier niederländische und zwei schwedische) und 30 melodien. von deutschen verfassern sind nur zwei, Ayrer und Christian Reuter, dem namen nach bekannt; für Reuters singspiel von Harlekins Hochzeit wird hier die 1693 gedruckte vorlage nachgewiesen, die jener mit geringen abweichungen kopierte. — rec. R. Eitner, Monatsh. f. musikgesch. 25, 221. Allgem. musikztg. 20 (51) 673 f. Grenzboten 1893, 2, no. 40. Creizenach, Lit. cbl. 1893 (50) 1794. J. A. Worp, Museum 1 (10) 361—363 (Groningen).

192. X. Flok, Hanswurst, seine ahnen und erben. Leipzig, Aug. Schulze. 21 s. 0,15 m.

193. W. Creizenach, John Spencer. Allgem. d. biogr. 35, 99—101.

Schernberg. 194. R. Haage, D. Schernberg und sein spiel von frau Jutten. Marburg 1891. — vgl. jsb. 1892, 15, 153. — rec. K. Drescher, Litbl. 1893 (3) 86—89. R. Bechstein, Zs. f. d. d. unterr. 7, 702 f.

Schmidel. 195. Ulrich Schmidels reise nach Südamerika in den j. 1534—1554. nach der Stuttgarter hs. hrsg. von J. Mondschein. progr. Straubing. 60 s. 2 m.

Schönberg. 195a. E. Jeep, H. F. von Schönberg. Wolfenbüttel 1890. — vgl. jsb. 1892, 15, 156. — rec. O. Glöde, Zs. f. d. d. unterr. 7, 849—851.

Schwabe. 196. A. Hofmeister, Zu Anton Schwabe. Allgem. d. biogr. 36, 791 (nachtrag).

Schwarzenberg. 197. N. Paulus, Christoph von Schwarzenberg, ein katholischer schriftsteller und staatsmann des 16. jahrh. Hist. polit. bl. 111, 10—32. 112, 144—154.

Schwendi. 198. E. Martin, Lazarus von Schwendi und seine schriften. Zs. f. d. gesch. d. Oberrheins n. f. 8, 389—418.
S. hat verschiedene militärische und politische denkschriften, auch einige kleine lehrreiche dichtungen verfasst.

198a. A. Kluckhohn, L. von Schwendi. Allgem. d. biogr. 33, 382—401.

Seitz. 199. J. Bolte, Eine protestantische moralität von Alexander Seitz. Zs. f. d. phil. 26 (1) 71—77.
über die 'Tragedi vom grossen abentmal' (Strassburg 1540).

Spalatin. 200. Ge. Müller, Georg Spalatin. Allgem. d. biogr. 35, 1—29.

Spangenberg. 201. H. Heineck und H. Grössler, Drei briefe des Cyr. Spangenberg an Andreas Fabricius. Mansfelder bl. 7, 150—155.

202. E. Schröder, Cyriacus Spangenberg. Allgem. d. biogr. 35, 37—41.

203. P. Tschackert, Joh. Spangenberg. ebd. 35, 43—46.

204. G. Bossert, Wolfhart Spangenberg. ebd. 35, 46—50.

205. W. Kawerau, Zur geschichte der deutschen tierdichtung. Geschichtsblätter f. stadt und land Magdeburg 28 (2) 264—282.
über W. Spangenbergs Ganskönig und J. Sommers bearbeitung.

Spaun. 206. G. Roethe, Claus Spaun. Allg. d. biogr. 35, 70.

Speccius. 207. J. Bolte, Christoph Speccius. ebd. 35, 76.

Spengler. 208. Brecher, Lazarus Spengler. ebd. 35, 118—122.

Speratus. 209. P. Tschackert, Paul Speratus. ebd. 35, 123—135.

Spreng. 210. G. Roethe, Johannes Spreng. ebd. 35, 288—291. vgl. oben no. 142: Keinz.

Sprenger. 211. F. Ratzel, Balthasar Sprenger. ebd. 35, 301 f.

Springinklee. 212. G. Roethe, Gregor Springinklee. ebd. 35, 776 f.

Spruchdichtung. 213. F. Pomezny und Armin Tille, Vier gereimte liebesbriefe aus Mattsee. Zs. f. d. alt. 36 (4) 356—364.
von den vier um 1500 niedergeschriebenen gedichten, die aus einer hs. des kollegiatstiftes Mattsee abgedruckt werden, sind no. 1—3 an mädchen (no. 3 Anna) gerichtet; no. 4 ist ein unvollständig erhaltener frauenbrief.

214. Eyn lossbuch auss der karten gemacht. hrsg. von A. Hofmeister. Rostock, Volckmann und Jerosch 1890. VIII, 15 s. 5 m.
vgl. E. Schröder, Anz. f. d. alt. 19, 273 f.

215. G. Sello, Magdeburger gesundheitsregeln des 16. jahrh. Geschichtsblätter f. Magdeburg 27 (2).

216. J. Keller, Ein lobspruch auf die stadt Aarau. Kleine mitt. der geogr. kommerz. ges. in Aarau 1893.

Staden. 217. F. Ratzel, Hans Staden. Allgem. d. biogr. 35, 364—366.

Stähelin. 218. A. Schumann, Georg Stähelin. ebd. 35, 390—392.

Staiger. 219. Roethe, Johann Staiger. ebd. 35, 786 f.

Stapfer. 220. A. v. Weilen, Wilhelm Stapfer. ebd. 35, 456 f.

Staphylus. 221. P. Tschackert, Friedr. Staphylus. ebd. 35, 457—461.

Staupitz. 222. v. Schulte, Johann v. Staupitz. ebd. 35, 529—533.

Steier. 223. J. Bolte, Silvester Steier. ebd. 35, 576 f.

Steiger. 224. Roethe, Crescentius Steiger. ebd. 35, 580.

Stein. 225. Roethe, Marquart von Stein. ebd. 35, 666 f.

Steinach. 226. Joh. Schneider, Hans Landschad von Steinach. ebd. 35, 670—675.

Steiner. 227. G. v. Wyss, Wernher Steiner. ebd. 35, 707—709.

Stephani. 228. R. Wolkan, Clemens Stephani. ebd. 36, 87—89.

Sterner. 229. G. v. Wyss, Ludwig Sterner. ebd. 36, 119 f.

Sternhals. 230. Roethe, Johannes Sternhals. ebd. 36, 122 f.

Stessan. 231. J. Bolte, Matthäus Stessan. ebd. 36, 125 f.

Stettler. 232. G. Tobler, Michael Stettler. ebd. 36, 133—135.

Steuerlein. 233. E. Bertheau, Johannes Steurlein. ebd. 36, 156 f.

Stickel. 234. Heyd, Burkhard Stickel. ebd. 36, 170 f.

Stifel. 235. Cantor, Michael Stifel. ebd. 36, 208—216.

Stimmer. 236. Tobias Stimmers comedia hrsg. von J. Oeri. Frauenfeld, Huber 1891. — vgl. jsb. 1892, 15, 202. — rec. A. v. Weilen, Anz. f. d. alt. 19, 164.

Stöckel. 237. Szlávik, Zur ungarischen reformationsgeschichte II. Zs. f. kirchengesch. 14 (2) 207—213.

238. J. Bolte, Leonhard Stöckel. Allgem. d. biogr. 36, 282 f.

Stolberg. 239. E. Jacobs, Wolf Ernst graf zu Stolberg. ebd. 36, 345 f.

Stöltzer. 240. J. Bolte, Christoph Stöltzer. ebd. 36, 420.

Storch. 241. P. Tschackert, Nicolaus Storch. ebd. 36, 442—445.

Strauss. 242. G. Bossert, Jakob Strauss. ebd. 36, 535—538.

Strigenitz. 243. P. Tschackert, Georg Strigenitz. ebd. 36, 594 f.

Strübin. 243a. Rud. Wackernagel, Strübinsche chronik (1559—1627). Basler jahrb. 136—144.

Stubenfol. 244. Roethe, Peter Stubenfol. Allgem. d. biogr. 36, 708 f.

Stumpf. 245. G. v. Wyss, Johannes Stumpf. ebd. 36, 751—754.

Theatrum diabolorum. 246. Max Osborn, Die teufellitteratur des 16. jahrh. Berlin, Mayer und Müller. VI, 236 s. 7 m. (= Acta germanica 3, 3, 96—331.] — s. 1—56 erschien vorher

als Berliner diss. im selben verlage u. d. t.: Theatrum diabolorum, 1. teil.

1569 sammelte der Frankfurter buchhändler Feyerabend unter dem titel 'Theatrum diabolorum' die seit 1544 erschienenen satirisch-didaktischen bücher der protestantischen prediger, die, 'durch Luthers teufelslehre angeregt, sich im kampfe wider das böse dämonische personifikationen der laster und thorheiten ihrer zeit schufen' und die so entstandenen saufteufel, spielteufel, eheteufel etc. zu titelhelden ihrer schriften machten. diese für die kulturgeschichte bedeutsame sammlung macht O. nach einer historischen einleitung über die entstehung der teufellitteratur zum gegenstande eingehender litterarhistorischer betrachtung; er gruppiert sachlich: sünden und laster, wirtshausleben, mode, ehe und familie, theologisches, öffentliches leben; die einzelnen autoren, unter denen Chryseus, A. Musculus und Cyr. Spangenberg hervorragen, charakterisiert er ansprechend und zeigt im vergleichen verwandter züge aus älterer und gleichzeitiger litteratur und kunst eine hübsche belesenheit. eine betrachtung der gemeinsamen motive dieser litteratur und ihrer nachwirkungen im 17. jahrh. macht den schluss.

Usingen. 247. N. Paulus, Der augustiner Bartholomäus Arnoldi von Usingen, Luthers lehrer und gegner. Freiburg, Herder. XVI, 136 s. 1,80 m. [= Strassburger theol. studien 1, 3.]

Wacker. 248. F. W. E. Roth, Mitteilungen aus handschriften. Zs. f. d. phil. 26 (1) 69 f. berichtet über eine in Mainz befindliche hsl. verdeutschung von Phil. Beroaldus' buch *de septem sapientium sententiis*, die Joh. Wacker 1502 in Heidelberg verfasste.

Weckherlin. 249. H. Schnorr von Carolsfeld, Briefe G. R. Wekkherlins. in: Studien zur litteraturgeschichte M. Bernays gewidmet s. 157—166.

vier briefe von 1624—1631 an Ludw. Camerarius.

250. W. Bohm, Englands einfluss auf G. R. Weckherlin. diss. Göttingen. (Leipzig, Fock.) 80 s. 1,25 m.

W., der anfangs der antikisierenden richtung der Franzosen Ronsard und Du Bellay folgte, liess sich später mehr durch englische dichter beeinflussen. das zeigt sich nicht bloss in seinem freimütigen tone, seiner metrik und euphuistischem satzbau, sondern auch in der übertragung einzelner gedichte von Spencer, Sylvester, Daniel, Drummond; zur vergleichung zieht B. auch W.'s nachahmungen des Horaz, Anakreon, Martial und Owen heran.

251. Weckherlin's English Poem. Academy, no. 1080.

Weltliches lied. 252. Rob. Eitner, Das alte deutsche mehrstimmige lied und seine meister. Monatsh. f. musikgesch. 25, 149—155. 164—179. 183—204. 207—220.

behandelt u. a. Heinr. Finck, Tho. Stoltzer, Adam v. Fulda, P. Hoffheimer, J. Buchner, H. Isaac, Georg Brack, J. Siess, H. Eytelwein, J. Fuchswild, Malchier und teilt einzelne kompositionen von ihnen in partitur mit.

Widmann. 253. Chr. Kolb, Der verfasser und der held des Peter Lew. Vjschr. f. litgesch. 6 (1) 110—114.

Achilles Jason W., den O. Schade fälschlich mit Georg W. identificiert hat, ist um 1530 zu Schwäbisch Hall geboren und vor 1585 als vogt zu Neuenstein bei Öhringen gestorben. in einer prosaauflösung seiner 'abenteuer des Peter Lew', die in mehreren hsl. chroniken von Hall erhalten ist, wird als der eigentliche name des helden Peter Düsenbach (1486 priester zu Hall) angegeben.

Wolfrum. 254. Herm. Klotz, Dr. Veit Wolfrum, superintendent zu Zwickau 1593—1623. eine studie zur sächsischen kirchengeschichte. Zwickau, Zückler 1892. V, 84 s. 1 m.

rec. Th. Flathe, Hist. zs. 71, 124.

Zimmerische chronik. 255. F. Lauchert, Aussprüche der Zimmerischen chronik. — vgl. abt. 14, 136.

256. R. Krone, Die Zimmerische chronik über religion, kirche und klerus. Deutsch-ev. blätter 1893 (4) 235—248.

Zwingli. 257. E. Egli, Zwinglis tod nach seiner bedeutung für kirche und vaterland. Zürich, Leeman. 56 s. 1,50. m.

rec. R. Staehelin, Zs. kirchengesch. 14 (3) 466.

258. Strickler, Zwinglis gutachten über ein bündnis mit Konstanz, Landau und Strassburg 1527. Anz. f. Schweizer gesch. 1893 (4) 507—510.

Bolte.

XVI. Englisch.

A. Allgemeines.

1. A. Brandl, Englische philologie. Die deutschen universitäten. für die universitätsausstellung in Chicago 1893 unter mitwirkung zahlreicher universitätslehrer hrsg. von W. Lexis. Berlin, Asher und co. s. 482—496.
   stellt kurz die geschichte der engl. philologie in Deutschland dar und geht ausführlicher auf den heutigen stand der wissenschaft ein. angez. von E. Kölbing, Engl. stud. 19 (1) 143 f. (D.)

2. Karl D. Bülbring, Wege und ziele der englischen philologie. rede, gehalten bei seinem amtsantritt als professor an der reichsuniversität zu Groningen, am 13. mai 1893. Groningen, J. B. Wolters. 38 s.
   nach einem abriss der geschichte der engl. philologie äussert sich der verf. über die anforderungen, die heute an die wissenschaft der engl. philologie und ihre lehrer zu stellen sind. angez. von E. Kölbing, Engl. stud. 19 (1) 144 f. (D.)

3. Stephan Wätzoldt, Die aufgabe des neusprachlichen unterrichts und die vorbildung der lehrer. Berlin, R. Gaertner 1892. 47 s. 0,50 m.
   vgl. E. Stengel, Zs. f. französ. sprache und litt. 15, 1—13. W. Vietor, Die neueren sprachen 1, 48. G. Wendt, Mitt. (Anglia) 3, 361. E. Weber, Litztg. 1892, 238. E. Kölbing, Engl. stud. 19 (1) 137—143. (D.)

---

4. Englische studien. organ für engl. philologie. hrsg. von E. Kölbing. — bd. 13—15 bespr. von A. S. Cook, American Journal of Philol. 13, 105—111. 252—254.

5. Studies and notes in philology and literature. published under the direction of the modern language department of Harvard university. Boston, Ginn and co. — vgl. jsb. 1892, 16, 3. bd. 1 bespr. von F. Holthausen, Zs. f. neufranz. sprache und litt. 15 (2. hälfte) 171—174, von F. Dieter, Anglia, beibl. 3 (11. 12) 339—342.

---

6. J. Storm, Englische philologie. anleitung zum wissenschaftlichen studium der engl. sprache. — s. unten.

7. G. Wendt, England. seine geschichte, verfassung und staatlichen einrichtungen. — vgl. jsb. 1892 (16) 8. — als gesamtleistung gelobt von L. Proescholdt, Litbl. 1893 (9) 323 f., der für ein eingehenderes studium des verfahrens bei den höheren gerichtshöfen Englands „The Student's Blackstone" von Kerr empfiehlt. einige ausstellungen (besonders hinsichtlich des geschichtlichen abrisses) macht der recensent des Lit. cbl. (1892) no. 51, 1823 f.

---

8. F. Liebermann, Litteratur von etwa 1890—1892 zur geschichte Englands 1272—1485 mit einem anhange zur bibliographie britischer ortsgeschichte im mittelalter. Beilage zur D. zeitschrift für geschichtswissenschaft 8 (2), E. 82—204. Inhaltsübersicht zu den in bd. 1—8 dieser zs. veröffentlichten berichten über die neuere litteratur zur geschichte Englands im mittelalter E. 205—208.

ein über alle gebiete der litteratur sich erstreckender bericht. wertvoll ist die bibliographie britischer ortsgeschichte im ma. (E. 187—204) und die inhaltsübersicht zu den bd. 1—8 der zs. veröffentlichten berichten L's. über einzelne eingehender besprochene werke vgl. man die betr. abschnitte. leider ist der verf. durch andere arbeiten gehindert, seine trefflichen berichte vorläufig fortzuführen. (D.)

9. F. Salomon, England seit 1485. Jahresberichte der geschichtswiss. hrsg. im auftrage der histor. gesellschaft zu Berlin. 15 (1892) III, 143—165. der bericht über die ältere zeit fehlt und wird für die folgenden jahrgänge versprochen.

10. H. Löschhorn, Französisch und Englisch. Jahresberichte über das höhere schulwesen. hrsg. von Rethwisch. teil VIII und IX, 1—53.

enthält einen kurzen kritischen überblick über die schullitteratur.

---

11. Systematisches verzeichnis der progammabhandlungen, dissertationen und habilitationsschriften aus dem gebiete der roman. und englischen philologie etc. von Hermann Varnhagen. 2. vollst. umgearbeitete aufl., besorgt von Joh. Martin. Leipzig, C. A. Koch (J. Sengbusch). 4 m.

empfohlen von M. F. Mann, Mitteilungen (Anglia) 4 (8) 235 f. (wie der 1. aufl. vom jahre 1877 muss man auch Martins bearbeitung sorgfalt und umsicht in der einschaltung der arbeiten in die einzelnen gruppen nachrühmen).

12. W. Swan Sonnenschein, The best books, a reader's guide to the choice of the best available books (about 50,000) in

every department of science, art, and literature with the dates of the first and last editions and the price size and publisher's name of each book. a contribution towards systematic bibliography. with complete authors and subjects indexes. London, Swan Sonnenschein. CIX, 1009 s. 4°.

die erste aufl. dieser reichhaltigen bibliographie erschien 1887. die zweite stereotypierte aufl. ist seit dem erscheinungsjahr 1891 dreimal (stets mit kleinen verbesserungen) ausgegeben. das nützliche buch berücksichtigt alle gebiete der litteratur (theology, mythology and folklore; philosophy; society [law, politics, education etc.]; geography; history; archæology; science and medicine; arts and trades; literature and philology). die auswahl der angeführten schriften scheint im allgemeinen geschickt getroffen, wenn auch der fachmann in den einzelnen gebieten der wissenschaft viele wenig bedeutende dissertationen und bücher angeführt finden, hingegen manches wichtige vermissen wird. in den philolog. fächern ist die deutsche litteratur eingehend berücksichtigt, während in den übrigen teilen allein die in engl. sprache geschriebenen werke angegeben sind. bei jeder schrift ist der preis, das erscheinungsjahr der ältesten und jüngsten aufl., der ort des erscheinens und bei englischen werken auch der name des verlegers vermerkt. vgl. W. Mangold, Herrigs arch. 90 (4) 403—406: wir können das kostbare buch als einzig in seiner art bibliotheken und allen interessenten aufs wärmste empfehlen. (D.)

13. R. Rawlinson and G. M. Macray, Catalogi codicum manuscriptorum bibliothecae Bodleianae, partis quintae fasciculus tertius. Oxford, Clarendon press. 4/6.

angez. Notes and queries (3) 70, 340.

14. T. Greenwood, Public libraries. 4th ed. revised and brought up to date. London, Cassell. 626 s. 2/8.

15. Dictionary of National Biography. Edited by Sidney Lee, London, Smith, Elder and co. — vgl. jsb. 1892 (16) 9.

bd. 32: Lamb—Leigh. bd. 33: Leighton—Lluelyn. bd. 34: Llwyd—Maccartney. bd. 35: Mac Carwell—Maltby. bd. 36: Malthus—Mason. — vols. 27—31 bespr. Athenaeum (1892) no. 3380, 182 f. vols 29—33. bespr. Engl. Hist. Rev. 8 (1) 181 f. vols. 32—35 bespr. Athenaeum (1893) no. 3433, 221 f. vol. 33 bespr. Notes and Queries (3) no. 54, 19. vol. 34 bespr. von E. Flügel, Mitteilungen (Anglia) 4 (4) 109 f. vol. 35 bespr. Notes and Queries (4) no. 82, 79. vol. 36 bespr. ebd. (4) no. 94, 319.

16. Chambers's Encyclopaedia: a dictionary of universal knowledge. new ed. Edinburgh, W. and R. Chambers. vol. 10. Swastika to Zyrianovsk, and index. 832 s. 10/—.

bespr. Athenæum (1893) no. 3414, 401 f. vol. 9 angez. ebda. (1892) no. 3378, 129.

B. Hilfswissenschaften.

Geschichte. 17. J. R. Green, A short history of the English people. vol. 2. London, Macmillan & co. 405 s. 12/—. vgl. jsb. 1892, 16, 13.

dieser die zeit von 1377—1610 behandelnde bd. wird gelobt im Athenæum (1893) no. 3430, 126 f. und Engl. Histor. Rev. 8 (2) 401.

18. J. A. Froude, History of England. 12 vols. London, Longmans. 3/6 each.

19. G. W. Cox, A concise history of England and the English people. London, W. H. Allen and co. XXVI, 527 s. 4/6.

20. Edgar Sanderson, History of England and the British empire, from B. C. 55 to A. D. 1890. London, Warne and co. 7/6.

nach Academy (44) no. 1129, 562 f. ein besonders für die ältere zeit ganz unzuverlässiges "cram book".

21. W. Busch, England unter den Tudors. 1. bd. könig Heinrich VII. — vgl. jsb. 1892 (16) 31.

günstig bespr. Lit. cbl. (1893) no. 30, 1042 und Mitteilungen (Anglia) 4 (9) 266 f. gelobt Athenæum (1893) no. 3416, 469 f. und Engl. Histor. Rev. 8 (2) 351 f.

22. Moritz Brosch, Geschichte von England. 8. bd. Gotha, F. A. Perthes. XIII, 571 s. 10 m. — vgl. jsb. 1892, 16, 16.

der 8. bd. behandelt in 12 kapiteln die zeit von Wilhelm III. bis Georg III. im letzten kapitel (Ursprung und verlauf der aufklärung in England) wird auch die litteratur der periode kurz besprochen.

23. M. Burrows, Commentaries on the history of England from the earliest times to 1865. London, Blackwood & sons. XIV, 533 s. 7/6.

angez. Athenæum (1893) no. 3417, 498 f. nach Academy (43) no. 1103, 531 f. ein im ganzen wohlgelungenes werk.

24. Frederik Tupper, History and texts of the Benedictine reform of the tenth century. Mod. Lang. Notes 8 (6) 344—367.

25. T. A. Archer, The battle of "Hastings". Academy (44) no. 1122, 394.

26. H. Plehn, Die politischen ansichten der englischen klosterannalisten aus der zeit Heinrichs III. (I). diss. Berlin. 37 s.

27. T. F. Tout, Edward the First (Twelve English statesmen). London, Macmillan & co. 238 s. 2/6.
eine vortreffliche kurze biographie des englischen königs, die trotz ihrer populären form auf gründlichen studien beruht. lobend bespr. von Brosch, Mitteilungen (Anglia) 4 (4) 180 f., Lit. cbl. 1893 (51) 1814. Academy (44) no. 1108, 83 f. weniger günstig Athenæum (1893) no. 3430, 122 f.

28. F. A. Inderwick, The story of King Edward and New Winchelsea. London, Sampson Low.
gelobt Academy (43) no. 1079, 7 f. und Athenæum (1892) no. 3381, 222 f., weniger günstig Montagu Burrows, Engl. Histor. Rev. 8 (1) 135.

29. Sir James H. Ramsay, Lancaster and York. a century of English history (1399—1485). — vgl. jsb. 1892, 16, 28.
bespr. Academy (42) no. 1069, 382 f. ("though the book falls seriously short of our expectations both in method and in scope, there is evidence of no ordinary enthusiasm in the collection, verification, and arrangement of the multitudinous details"). — vgl. auch T. F. Tout, Engl. Histor. Rev. 8 (3) 557—564 und Athenæum (1892) no. 3378, 117 f. eine entgegnung Ramsays auf die kritik in der erstgenannten zeitschrift steht Academy (44) no. 1118, 297. vgl. ferner Saturday Rev. 1892 (1) 658. F. Liebermann, D. zs. f. geschichtswiss. 8 beil. E. 155—158 (den glanzpunkt dieses werkes bildet die eindringende erforschung der finanzen aus den staatsurkunden).

30. G. Kriehn, The English rising in 1450. — vgl. jsb. 1892, 16, 29.
gelobt Engl. Histor. Rev. 8 (3) 565 f., Athenæum (1892) no. 3392, 588. D. zs. f. geschichtswiss. 8 beil. E. 178 f. (vorsichtig abwägend und fleissig.)

31. Ch. W. Oman, Warwick the kingmaker. — vgl. jsb. 1892, 16, 30. ausführlich bespr. von F. Liebermann, D. zs. f. geschichtswiss. 8 beil. E. 180—182. (D.)

32. C. R. Markham, Richard III.; J. Gairdner, Did Henry VII. murder the princes? Engl. Histor. Rev. 6, 250—284. 444—465. 806—815. — vgl. jsb. 1891, 16, 34. — bespr. von F. Liebermann, D. zs. f. geschichtswiss. 8 beil. E. 182 f. (M., der R. III. „advokatenhaft verteidigt, nicht ruhig beurteilt“, sei von J. Gairdner widerlegt). (D.)

33. R. S. Ferguson, A history of Cumberland. — vgl. jsb. 1891, 16, 30. — bespr. von F. Liebermann, D. zs. f. geschichtswiss. 8 beil. E. 189 f.

34. James Christie, Northumberland: its history, its features, and its people. Carlisle, Thurman. 152 s. 2/6.

35. A history of Northumberland. issued under the direction of the Northumberland County History Committee. Vol. I. By Edward Bateson. Newcastle-upon-Tyne, Reid, sons and co. gerühmt Atheænum (1893) no. 3447, 691 f. Academy (44) no. 1120, 338.

36. William Andrews, Bygone Leicestershire. Leicester, Murray; London, Simpkin, Marshall & co. 260 s. 7/6.

37. William Andrews, Bygone Lincolnshire. — vgl. jsb. 1892, 16, 32. — angez. Athenæum (1892) no. 3398, 816.

38. William Andrews, Bygone Northamptonshire. Hull, Andrews; London, Simpkin, Marshall and co.
angez. Athenæum (1893) no. 3437, 353 (there is very little in the book which cannot be found in common works of reference).

39. W. Stevenson, Bygone Nottinghamshire. London, Simpkin, Marshall & co. 286 s. 7/6.

40. William Andrews, Bygone Derbyshire. Hull, Andrews; London, Simpkin, Marshall and co.
'is of a higher character than any of Mr. Andrews's earlier publications', Athenæum (1893) no. 3437, 353 f.

41. William Andrews, Bygone Warwickshire. Hull, Andrews; London, Simpkin, Marshall and co.
nach Athenæum (1893) no. 3437, 354 sind die einzelnen abschnitte dieses buches von sehr verschiedenem werte.

42. T. W. Shore, A history of the county of Hampshire. — vgl. jsb. 1892, (16) 36.
ablehnend angez. Engl. Histor. Rev. 8 (1) 190 f., lobend Athenæum (1892) no. 3378, 127.

43. R. Stead, Bygone Kent. Canterbury, Goulden; London, Simpkin, Marshall & co. 270 s. 7/6.

---

44. Walter Besant, London. London, Chatto & Windus.
lässt nach Academy (42) no. 1077, 582 f. an genauigkeit und sorgfalt in den historischen angaben viel zu wünschen. vgl. auch Athenæum (1892) no. 3389, 477: "Mr. Besant has accomplished his work in a manner which few could have excelled". Walter Besant, ebda. (1893) no. 3439, 419.

45. Walter Besant, The history of London. London, Longmans and co. 246 s. 1/9. — für die Londoner schuljugend bestimmt. günstig bespr. Athenæum (1893) no. 3442, 514 f. und Academy (44) no. 1127, 506 f.

46. James Raine, Historic towns. — York. London, Longmans & co. 226 s. 3/6.
gelobt Athenæum (1893) no. 3412, 340 und Academy (43) no. 1094, 343 f. vgl. auch Notes and Queries (3) no. 65, 239.

47. A. F. Palmer, The history of the town of Wrexham: its houses, streets, fields, and old families. Wrexham, Woodall, Minshall & Thomas.
angez. Academy (44) no. 1120, 338 und Athenæum (1893) no. 3453, 91I f.

48. Ripon millenary: a record of the festival, also a history of the city arranged under its wakemen and mayors from the year 1400. Illustrated by J. Jellicoe and H. Railton. Ripon, W. Harrison. 25/—.
bespr. Athenæum (1893) no. 3436, 313 f. (in its way this is an excellent bit of history, drawn from civic records to a considerable extent).

Irland. 49. P. W. Joyce, A short history of Ireland from the earliest times to 1608. London, Longmans. 10/6.
Academy (44) no. 1130, 579 f.: "The work gives proof of conscientious research, of great industry, of ripe learning; it is thrown into an attractive form, and, if somewhat overladen with details, is a succinct, pleasing, and compendious narrative".

50. James Frost, The history and topography of the county of Clare from the earliest times to the beginning of the eighteenth century. Dublin, Sealy; London, Williams and Norgate. 11/—.
bespr. Athenæum (1893) no. 3443, 547 f.

51. P. White, The history of Clare and the Dalcassian clans of Tipperary, Limerick, and Galway. Dublin, Gill and son.
bespr. Athenæum (1893) no. 3443, 547 f.

Kirchengeschichte. 52. Mary H. Allies, History of the church in England. — vgl. jsb. 1892 (16) 43.
ablehnend angez. Engl. Histor. Rev. 8 (1) 186.

53. H. S. Skeats & C. S. Miall, History of the Free churches England. London, Alexander & Shepheard.
of gelobt Academy (42) no. 1056, 85 f.

54. J. Paton, British history and papal claims, from the

Norman conquest to the present day. 2 vols. London, Hodder & Stoughton. 1080 s. 21/—.

55. N. James, Die englische kirche in ihrem verhältnis zum papst und königtum bis zum ende des 8. jahrh. diss. Halle. 42 s.

56. Henry Worsley, The dawn of the English reformation, its friends and foes. London, Elliot Stock.
angez. Notes and Queries (3) no. 66, 259.

---

57. Herbert Mortimer Luckock, The National Churches. — The church in Scotland. with maps. London, Gardner, Darton & co. 384 s. 6/—.
angez. Athenæum (1893) no. 3414, 407 ("an excellent work of its kind; the history is, however, regarded a little too much from the Episcopalian and High church point of view").

58. R. M. Stewart, The church of Scotland from the time of Queen Margaret to the Reformation. London, Gardner. 402 s. 7/6.
angez. Athenæum (1893) no. 3414, 407 ("this book scarcely deserves a serious review").

59. George Buchanan Ryley, and John Mc. Candlish, Scotland's Free church. London, Archibald Constable & co.
angez. Atheænum (1893) no. 3441, 488 und Academy (44) no. 1105, 27.

60. Peter Bayne, The free church of Scotland: her origin, founders, and testimony. Edinburgh, T. & T. Clark.
angez. Academy (44) no. 1105, 27.

61. A. Taylor Innes, Studies in Scottish history, chiefly ecclesiastical. London, Hodder & Stoughton.
angez. Academy (42) no. 1062, 209 f.

62. W. G. Black, What are teinds? an account of the history of tithes in Scotland. Edinburgh, Green & sons. 2/6.
angez. Athenæum (1893) no. 3451, 845 (Mr. Black has treated a most complicated and, in some respects, obscure history with clearness and sound judgment). vgl. auch Notes and Queries (4) no. 85, 140.

---

63. Thomas Olden, The church of Ireland. London, Wells, Gardner, Darton & co.
bespr. Athenæum (1892) no. 3385, 344 f. (seldom has the student of Irish history the good fortune to encounter work so

learned so simple, so instructive and so entertaining, as this brilliant epitome of the history of the early Irish church).

---

64. The English Historical Review. edited by S. R. Gardiner, assisted by Reginald L. Poole. London, Longmans, Green and co.

vol. 8 (1893) enthält aus dem engl. gebiet: Paul Vinogradoff, Folkland 1—17. Miss Kate Norgate, The Bull Laudabiliter 18—52. James Gairdner, Mary and Anne Boleyn 53—60. Notes and documents: A charter of Henry I. 1123 (by J. H. Round); Cistercian students at Oxford in the thirteenth century (by A. G. Little); 80—85. Frederick Pollock, Anglo-Saxon law. 239—271. J. R. Tanner, Naval preparations of James II. in 1688. s. 272—283. Frederick Dixon, Lally's visit to England in 1745. s. 284—287. Notes and documents: An unknown charter of liberties (by J. H. Round); Draft by Sir Edward Hyde of a declaration to be issued by Charles II. in 1649 (by S. R. Gardiner) 288—307. Edwin Pears, The Spanish Armada and the Ottoman Porte 439—466. M. Oppenheim, The royal navy under Charles I. 467—499. Notes and documents: Nigel, bishop of Ely (by J. H. Round); Provincial priors of the Dominican order in England (by A. G. Little); Cromwell and the expulsion of the Long Parliament in 1653 (by C. H. Firth) 515—534. Miss A. M. Cooke, The settlement of the Cistercians in England 625—677. J. H. Round, Wace and his authorities 677—683. J. S. Leadam, The security of copyholders in the fifteenth and sixteenth centuries 684—696. T. G. Law, Father William Crichton, S. J. 697—703. J. H. Rose, Napoleon and the English commerce 704—725. Notes and documents: History from the Charter roll (by F. W. Maitland) 726—733. Reviews of books, correspondence, list of historical books recently published, contents of periodical publications.

Quellenschriften, urkunden. 65. Heinrich Zimmer, Nennius Vindicatus. über entstehung, geschichte und quellen der Historia Britonum. Berlin, Weidmannsche buchhandlung. VIII, 342 s. 12 m.

das ergebnis dieser wichtigen schrift: Nennius schrieb im jahre 796 das Volumen Britanniae. als quelle diente ihm eine fortsetzung des Gildas, die um 679 entstand. daneben entlehnte er aus Eusebius, Hieronymus, Prosper und irischen schriften. auf die entstehung der Artussage fällt in dieser scharfsinnigen untersuchung neues licht. — bespr. von Alfred Nutt, Academy (44) no. 1110, 132 f. und 1111, 151 f. mit ausführlicher angabe des inhalts und einzelnen selbständigen bemerkungen. vgl. auch ebda. no. 1112, 174. (D.)

66. W. J. Hardy, Our Public Records. Notes and Queries (3) no. 71, 341 f., no. 73, 381 f., no. 75, 421 f., no. 77, 461 f., no. 79, 3 f., no. 81, 43.

67. Calendar of letters and state papers relating to English affairs. vol. I. Edited by Martin A. S. Hume. London, H. M. Stationery office.
angez. Notes & Queries (3) no. 77, 480 (few volumes of this great series show more careful workmanship).

68. David Royce, Landboc sive registrum monasterii beatae Mariae virginis et sancti Cénhelmi de Winchelcumba. vol. I.: a. d. 798—1332. Exoniae, typis Willelmi Pollard et socii. 1892.
nach Reginald L. Poole, Engl. Histor. Rev. 8 (3) 551 f. sorgfältige ausgabe einer im besitze des lord Sherborne befindlichen handschrift des registers der abtei Winchcombe in Gloucestershire.

69. J. de Waurin, Chroniques et anciennes istories de la Grant Bretaigne. — vgl. jsb. 1892, 16, 61. angez. von F. Liebermann, D. zs. f. geschichtswiss. 8 beil. E. 161.

70. Adae Murimuthi Continuatio chronicarum. ed. by E. M. Thompson. — vgl. jsb. 1892, 16, 60. bespr. von F. Liebermann, D. zs. f. geschichtswiss. 8 beil. E. 116.

---

71. Notes on the Oxfordshire Domesday. Oxford, 116 High-street; London, Frowde.
angez. Notes and Queries (3) no. 73, 399 (the main object of the work is to "afford an exact means of identifying the places mentioned in the Oxfordshire Domesday").

72. The Song of Dermot and the Earl: an Old French poem from the Carew manuscript no. 596 in the archiepiscopal library at Lambeth Palace. edited, with literal translation and notes, by Goddard Henry Orpen. Oxford, Clarendon press. 1892.
die ausgabe dieser die eroberung Irlands durch die Anglo-Normannen behandelnden altfranzösischen dichtung gelobt von F. Liebermann, Engl. Histor. Rev. 8 (1) 129—133. vgl. Athenæum (1892) no. 3383, 283 f. (although it must be confessed that this poem has little literary merit, it is very interesting from an historical point of view. . . . the edition is highly creditable to its author.)

73. Charles Bémont, Chartes des libertés anglaises, 1100—1305. avec une introduction et des notes. Paris, Picard 1892.
lobend bespr. Engl. Histor. Rev. 8 (3) 548 f.

74. The jews of Angevin England. Documents and records from Latin and Hebrew sources, printed and manuscript, for the first time collected and translated by Joseph Jacobs. (English history by contemporary writers). London, David Nutt. XXIX, 425 s.

sorgfältige sammlung handschriftlicher und gedruckter quellen zur geschichte englischer juden während der zugehörigkeit der Normandie zu England. gelobt Lit. cbl. (1893) no. 49, 1741. einzelne geringfügige ausstellungen machen Academy (44) no. 1104, 8 f. und Athenæum (1893) no. 3439, 410 f. vgl. auch Notes and Queries (4) no. 91, 260.

75. W. J. Hardy and W. Page, Calendar to the feet of fines for London and Middlesex. Vol. I. Richard I. to Richard III.

lobend angez. Athenæum (1893) no. 3453, 912.

76. Yorkshire Inquisitions of the reigns of Henry III. and Edward I. vol. I. edited by William Brown. Yorkshire Archæological and Typographical Association. Record series, vol. XII. printed for the Society. 1892.

gelobt F. W. Maitland, Engl. Histor. Rev. 8 (3) 555 f. und Athenæum (1893) no. 3431, 158.

77. F. Liebermann, Über ostenglische geschichtsquellen des 12., 13., 14. jahrh. — vgl. jsb. 1892, 16, 53. selbstanzeige: D. zs. f. geschichtswiss. 8 beil. E. 116. lobend bespr. Neues archiv der gesellschaft für ältere deutsche geschichtskunde 18 (1) und Engl. Histor. Rev. 8 (1) 128 f.

78. L'Histoire de Guillaume le Maréchal, comte de Striguil, et de Pembroke, régent d'Angleterre de 1216 à 1219. publiée par Paul Meyer. tome I. Paris, Société de l'histoire de France. 1891.

'this is the first of three volumes (of which two are to deal with the text), containing 10 152 lines of a new and important source for a period of English history that is by no means well illustrated by existing chronicles. edited from the unique manuscript at Cheltenham by M. Paul Meyer, its discoverer, the poetic biography of William the Marshal makes its appearance under the best of auspices'. Engl. Histor. Rev. 8 (4) 760 f., wo auch eine inhaltsangabe des in diesem bande veröffentlichten textes gegeben ist. vgl. Athenæum (1892) no. 3379, 151 f.

79. Calendar of the patent rolls preserved in the Public Record Office. prepared under the superintendence of the Deputy Keeper of the Records. Edward I. A. D. 1281—1292. London, H. M. Stationery office. 15/—.

anerkennend bespr. Athenæum (1893) no. 3431, 157 f. vgl. auch ebda. no. 3437, 358.

80. Calendar of the close rolls preserved in the Public Record Office: Edward II. 1307—13. published by authority of the Home Secretary. London, H. M. Stationery office. 1892. — vgl. jsb. 1892, 16, 56.
gelobt Engl. Histor. Rev. 8 (1) 135 f., Athenæum (1892) no. 3401, 914 und Notes and Queries (4) no. 90, 239 f.

81. Calendar of the patent rolls preserved in the Public Record Office. Edward III. 1327—1330. — vgl. jsb. 1892, 16, 59. — bespr. von T. F. Tout, Engl. Histor. Rev. 8 (1) 135 f.

82. Yearbooks of the reign of Edward III. years 14, 15. ed. and translated by L. O. Pike. — vgl. jsb. 1892, 16, 58. — bespr. von F. Liebermann, D. zs. f. geschichtswiss. 8. beil. E. 119 f.

83. Collections for a history of Staffordshire. edited by the William Salt Archaeological Society. Harrison & sons.
vol. 13 (die fortsetzung des 1892 erschienenen 12. bandes) extracts from the plea rolls of the reigns of Edward III. and Richard II., and final concords of the time of Elizabeth. angez. Athenæum (1893) no. 3431, 158.

84. L. T. Smith, Accounts of Henry, earl of Derby 1390—1393. Camden Soc. — vgl. F. Liebermann, D. zs. f. geschichtswiss. 8. beil. E. 150 f.

85. English history by contemporary writers. — The wars of York and Lancaster, 1450—1485. Extracts from Blakman, Gascoigne, Pecock, Whethamstede's Register, Gregory's Chronicle, William Worcester, Wavrin, Chastellain, Comines, Warkworth, the Rolls of Parliament, the Paston and other letters, and various contemporary chronicles and songs. arranged and edited by Edith Thompson. London, David Nutt.
angez. Athenæum (1892) no. 3392, 587 f.

---

86. J. C. Jeaffreson, Middlesex county records. — vgl. jsb. 1892, 16, 66. — angez. Athenæum (1892) no. 3401, 916.

87. Cæsar Caine, The martial annals of the city of York. York, Sampson; London, C. J. Clark. XI, 287 s.
lobend angez. Academy (44) no. 1120, 339.

88. J. P. Earwaker, The Constables' accounts of the manor of Manchester. 3 vols. Manchester, Blacklock & co. 1892.

'in these three handsome volumes Mr. Earwaker gives a verbatim et literatim transcript of two mss. of early constables' accounts for the manor of Manchester which have recently come back into the possession of the corporation after a long absence'. Athenæum (1892) no. 3400, 882 f.

89. Arthur Francis Leach, Visitations & memorials of Southwell Minster. printed for the Cambden Society.
bespr. von J. Charles Cox, Academy (42) no. 1064, 257 f., nach welchem nur die sorgfältige einleitung und die genaue wiedergabe fast aller vorreformatorischen register dieser kirche zu loben sind.

90. Statutes of Lincoln Cathedral. arranged by the late Henry Bradshaw; with illustrative documents. edited by Chr. Wordsworth. Part I: Liber Niger. Cambridge, University press. 1892.
Reginald L. Poole, Engl. Histor. Rev. 8 (4) 764 f.: 'this book is a monument of analytical criticism, worthily raised to the memory of a master among palæographers by the devoted labour of a friend who has completed with rare zeal and learning the sketches and fragments entrusted to him'.

91. G. W. Kitchin, Computus rolls of the obedientiaries of St. Swithun's Priory. Hampshire Record Society. Winchester, Warren & son. 1892.
bespr. Athenæum (1892) no. 3398, 811 f.

92. R. E. Kirk, Accounts of the obedientars of Abingdon Abbey. Camden Society 1892.
beide bücher bespr. von T. Scott Holmes, Engl. Histor. Rev. 8 (4) 767 f.

93. The text of the book of Llan Dâv. reproduced from the Gwysaney manuscript by J. Gwenogvryn Evans, with the cooperation of John Rhys. privately printed.
the chief portion of the volume consists of lives of the earlier bishops of Llandaff, together with grants of land and of other privileges conferred upon the see by the chieftains of the diocese. all the documents are naturally in latin, excepting the descriptions of the parcels of land, the boundaries of which are given with much detail in Welsh.
gerühmt Athenæum (1893) no. 3438, 379 f.

---

94. P. H. Brown, Scotland before 1700, from contemporary documents. Edinburgh, Douglas; London, Hamilton. 366 s. 14/—.
nicht ganz so günstig wie über des verf. frühere schrift, Early

travellers in Scotland (vgl. jsb. 1892, 16, 121) lautet das urteil des Athenæums (1893) no. 3424, 727.

95. James Cooper, Cartularium Ecclesiae Sancti Nicholai Aberdonensis. 2 vols. New Spalding Club.
wichtig als beitrag zur geschichte des kirchlichen lebens in Schottland vor der reformation. angez. Athenæum (1893) no. 3424, 727 f.

---

96. James Mills, Account roll of Holy Trinity Priory, Dublin. Dublin, University press. 1892.
angez. Athenæum (1892) no. 3398, 815. dieselbe handschrift, nach der die account rolls veröffentlicht sind, enthält auch die bisher unbekannte, wahrscheinlich älteste morality 'The pride of life'.

Altertümer. 97. Edmund Venables, Excavations at Lincoln. Athenæum (1892) no. 3390, 523.

98. F. Haverfield, Roman remains at Chester. II. Athenæum (1892) no. 3376, 71 f.

99. F. Haverfield, Hadrian's wall. Academy (44) no. 1121, 372.

100. F. Haverfield, A roman inscription from Carlisle. Academy (42) no. 1077, 594 f.
über eine andere auslegung eines teiles der inschrift äussert sich Robinson Ellis, Academy (42) no. 1078, 615.

---

101. C. C. Ferrell, Teutonic antiquities in the Anglo-Saxon Genesis. Diss. Leipzig. 51 s.

---

102. The Gentleman's Magazine Library. — edited by G. L. Gomme. English topography: part. III. Derbyshire, Devonshire. London, E. Stock. — vgl. jsb. 1892, 16, 84. angez. Athenæum (1893) no. 3410, 276 f. und Academy (43) no. 1092, 304. — part. IV. Durham—Gloucestershire. angez. Athenæum (1893) no. 3453, 911 und Notes and Queries (4) 96, 360.

103. W. P. W. Phillimore, The London and Middlesex note-book. A garner of local history and antiquities. London, E. Stock. 288 s.
angez. Notes and Queries (3) 66, 260.

104. Alexander Nisbet's heraldic plates. By Andrew Ross and F. J. Grant. Edinburgh, Waterston & sons. 1892.

nach Athenæum (1892) no. 3393, 633 f. gute ausgabe des wertvollen heraldischen werkes (1724).

105. Fairbairn's Book of Crests. revised by Arthur Charles Fox-Davies. 2 vols. Edinburgh, Jack.
anerkennend bespr. Athenæum (1893) no. 3441, 494 f.

106. S. van Rensselaer, English cathedrals: Canterbury, Peterborough, Durham, Salisbury, Lichfield, Lincoln, Ely, Wells, Winchester, Gloucester, York, London. illustr. with 154 drawings by Joseph Pennell. London, Fisher Unwin. 378 s. 25/—.

107. W. J. Loftie, The cathedral churches of England and Wales, their history, architecture, and monuments. London, Stanford.
angez. Athenæum (1892) no. 3400, 896.

108. St. Paul's cathedral in the time of Edward VI.: being a short account of its treasures, from a document in the Public Record Office. edited by J. O. Payne. London, Burns & Oates. XXIX, 30 s. 2/6.

109. J. E. Nightingale, The church-plate of the county of Wilts. illustrated. Salisbury, Bennett Bros.
gelobt Athenæum (1893) no. 3417, 510 f.

110. J. L. Thornely, The monumental brasses of Lancashire and Cheshire, with some account of the persons represented. Hull, Andrews & co.; London, Simpkin, Marshall and co. 324 s. 7/6.
angez. Notes and Queries (3) no. 77, 479 f.

---

111. An ordinary of arms contained in the public register of all arms and bearings in Scotland. by J. B. Paul, Lyon King of Arms. Edinburgh, Green & sons.
bespr. Notes and Queries (4) no. 85, 139 f. (the volume is, unfortunately, built on the narrowest possible lines, and is of no use as a work of reference for Scottish arms outside the existing Lyon registers.)

112. David Macgibbon and Thomas Ross, The castellated and domestic architecture of Scotland. vols. 4. 5. Edinburgh, Douglas.
vgl. jsb. 1892, 16, 86. — gelobt Athenæum (1893) no. 3409, 253 f.

113. Wilmot Harrison, Memorable Edinburgh houses. Edinburgh, Oliphant, Anderson and Ferrier.
wie desselben verfassers 'Memorable London houses' (vgl. jsb. 1891, 16, 121) lobend angez. Athenæum (1893) no. 3445. 624.

114. Old Scottish communion plate. By Thomas Burns. .th a preface by James Macgregor, and chronological tables of ottish hall-marks prepared by A. J. S. Brook. Edinburgh, & R. Clark 1892.

gelobt Athenæum (1892) no. 3389. 488 f.

---

115. The Journal of the British Archæological Association. ›ndon, printed for the Association.

vol. 48 (1892) enthält aus dem einschlägigen gebiet: A. Buckle, century in the king's manor at York 7—14. C. H. Compton, .evaulx abbey 15—25. J. T. Irvine, Notes on specimens of inter- :ing ornament which occur at Kirkstall abbey, near Leeds, ›rkshire 26—30. J. W. Eastwood, York as an early British and ıglish centre of life and learning 31—37. W. Sparrow-Simpson, ı a magical roll preserved in the British Museum 38—54. P. Pritchett, Selby Abbey church 93—99. 285—291. Thomas .ashill, Sutton in Holderness, and the monks of Meaux 100—109. '. De Gray Birch, A few notes on the gods of Britain 110—126. E. Cokayne, Archæology in Derbyshire 127—138. F. R. Fair- .nk, Roman remains found in Doncaster 139 f. J. Park Harrison, ı the discovery of a pre-Norman clerestory window at Oxford :1 f. G. Macguire, Notes on the York corporation insignia :4—153. J. H. Macmichael, Marriage in Celtic Britain 154—166. .7—228. G. Patrick, Some memorials of Wandsworth, Surrey ;9—202. R. Duppa Lloyd, Historical chart and notes on the igin of the British Victorian monarchy 203—208. Miss Russell, recent discovery in Rome in connection with mythology and sym- ›lism in Britain 209—216. J. M. Wood, The round church to- ›rs of Essex 229—237. 300—310. C. H. Compton, Note on ırness abbey 238—241. W. S. Lach-Szyrma, Traditions of Con- ıntine the Great 242 f. J. H. Macmichael, The horn of Ulphus Yorkminster 251—262. A Oliver, Notes on the brass of An- ew Evyngar 263 f. Phené, Existing analogues of Stonehenge and rebury, found in the "Talayots" and "Taulas" of Minorca 265— '9. E. G. Bruton, Broughton castle 280 f. J. Romilly Allen, ırly Norman sculpture at Lincoln and Southwell 292—299. :thur G. Langdon, An Ogam stone at Lewannick, Cornwall ;6—339. Proceedings, antiquarian intelligence etc.

116. The Reliquary, quarterly archæological journal and re- ɜw. a depositary for precious relics-legendary, biographical, .d historical, illustrative of the habits, customs, and pursuits, of ɾ forefathers. London, Bemrose & sons.

vol. VI. (new series) Jan. to Oct., 1892: T. M. Fallow, On a medieval chalice and paten at West Drayton, Middlesex 1—3. J. Lewis André, Leather in the useful and ornamental arts 3—10. Chained books 10—16. Notes on the smaller cathedral churches of Ireland 17—40. 78—101. Inventories of chantries in the county of Somerset, 1545/6. s. 40—49. On a portion of an early dial bearing runes, recently found 65—67. Edward Peacock, A medieval wonder 67—70. J. C. Atkinson, A further study of some archaic place-names 70—77. Ch. Clement Hodges, The roofs of some Norman castles 101—108. J. Lewis André, Great Plumstead church, Norfolk 108—111. Godfrey R. Park, St. Augustine's church, Hedon 129—132. Henry Taylor, The Chester city companies 133—137. P. H. Ditchfield, Mural paintings in Berkshire 137—148. Old English pewter 148—154. T. M. Fallow, The church plate of Scotland and of Wiltshire 154—165. D. Alleyne Walter, Ancient woodwork 166—169. 235—236. Ch. Clement Hodges, Medieval lavatories 193—207. New Year's presents given to Henry VIII., in 1526. s. 208—210. The monumental brass and will of Christopher Harrington, goldsmith, of York, 1614. s. 211—215. A Donovan, Columbus 215—229. J. Noake, Worcester consistory court 230—234. Miscellanea (Monumental brass of Robert Coulthirst, at Kirkleatham 49 f. London pewterers in 1669. 50 f. A list of gentlemen in Derbyshire and how they stand affected 112 f. A list of things taken by a Carthusian monk in 1519 from the Charter House, London, to Mount Grace Priory, Yorkshire 114 f. The image of All Saints 169 f. Place-names in "gay" and "ney" 172. The plate, mitre, staff, and seal of bishop Fisher, seized by Henry VIII. 172 f. etc.). Quarterly notes on archæological progress and development, reviews and notes on new books.

117. The Archæological Journal, published under the direction of the conncil of the Royal Archæological Institute of Great Britain and Ireland. London, published at the office of the Institute.

vol. 49 (1892) enthält aus dem engl. gebiet: J. J. Raven, Caledonian campanalogy 10—14. E. Peacock, Warnot and Warlot 15—16. W. Lovell, Queen Eleanor's crosses 17—43. A. Vicars, Notes on an illuminated pedigree of the Peverell family and their descendants 44—47. J. L. André, Widows and vowesses 69—82. W. Cripps, On a medieval chalice and paten found in Wales 83—85. J. Hirst, On guildship in Anglo-Saxon monasteries 107—119. Some account of the Roman colonnade discovered in Bailgate, Lincoln 131—135. A. L. Lewis, Stone-circles in Britain 136—154. J. Park Harrison, On a pre-Norman clearstory window and some additional early work recently discovered in Oxford cathe-

dral 155—160. J. Bain, Sir John Robsart and his daughter Amy, the first wife of Leicester 161—163. F. Haverfield, Roman inscriptions in Britain 1890—1891. s. 176—201. F. Haverfield, Some notable Romano-British inscriptions 215—233. Precentor Venables, Some account of the discovery of a Roman villa in the Greetwell fields near Lincoln 258—262. Bishop of Peterborough, The Fenland 263—273. E. Peacock, Borough English 274—280. J. A. Gotch, Audley End 293—300. J. T. Micklethwaite, On the indoor-games of schoolboys in the middle ages 319—328. Joseph Bain, Remarks suggested by Dr. Raven's "Caledonian campanalogy" 329—332. Charles E. Keyser, On some mural paintings recently discovered in the churches of Little Horwood and Padbury, Buckinghamshire 333—344. M. R. James, The sculptures in the Lady Chapel at Ely 345—362. J. Charles Cox, Field-names and their value 363—371. A recently discovered panel painting of the Doom 399—401. Why no history of Wales? 402—406. Proceedings, reports, notices etc.

118. The Antiquary: a magazine devoted to the study of the past. London, Elliot Stock.

Vol. 24 (1891, July—Dec.): R. Munro, On pre-historic otter and beaver traps (illustrated) 9—11. Notes on archæology in provincial museums (Driffield, Derby, Lichfield, Carlisle, Sheffield) 12—16. 108—110. 146—150. 196—201. 254—260. A. E. Hudd, Notes on recent explorations in Egypt 16—17. Bygone Lincolnshire (illustr.) 17—19. F. Haverfield, Quarterly notes on Roman Britain (illustr.) 19—22. 112—214. John Wright, Out in the Forty-five 22—25. Baldwyn-Childe, the building of a barge and the making of a pool, 1583. 25—27. R. C. Hope, Holy wells: their legends and superstitions 27—28. 162—164. 245—249. Palmer, Burials at the priories of the Black Friars 28—30. 76—79. 117—120. 265—269. William Page, a list of the inventories of church goods made temp. Edward VI. 31—32. 74—76. 120—121. Henry Hunter, Scottish laws for lawless beggars 48—51. A. Hartshorne, Hanging in chains (illustr.) 51—54. T. W. Shore, Ancient mills of Hampshire 54—60. Westminster Abey 60—61. J. Ch. Cox, Seal of the Hondreel of Langley, Gloucestershire (illustr.) 61—64. H. H. Lines, a British caer on Cefn Namor, Tal y fan Mountain 64—67. W. Roberts, The Elizabethan Grub street 67—71. G. Bailey, Ancient wall-paintings (illustr.) 71—74. 209—212. Halbherr, Pompeii revisited 97—99. R. Steele, Alchemy in Englanp 99—105. Arthur G. Langdon, Coped stones in Cornwall 105—106. J. Ch. Cox, on a graveslab in Easington church, Yorkshire (illustr.) 106—108. H. Barber, some queer names 110—114. The histories of Bolton and Bowling (illustr.) 114—117. The

congress of archæological societies 122—125. H. H. Lines, Ancient remains around Conway 150—155. J. Ch. Cox, Some notes on the visit of the royal archæological society to Edinburgh (illustr.) 155—162. J. Brownbill, An old english canonist 164—168. F. Haverfield, Roman remains in local museums 168—172. J. Ch. Cox, Forty years in a moorland parish (illustr.) 193—195. F. Halbherr, Researches in Crete (illustr.) 201—203. 241—245. J. Cave-Browne, Boxley Abbey 203—207. Canon Scott Robertson, The restoration of Dartford parish church 207—208. Hope, The excavations at Silchester 208—209. G. Hennessy, Notes on the early ecclesiastical registers of London 214—218. The international folk-lore congress 218—223. J. Hilton, On chronograms 249—254. Hampton Court Palace (illustr.) 261—265. Notes of the month, proceedings, literary gossip, reviews and notices on new books, correspondence.

Vol. 25 (1892, Jan.—June): R. F. Clarke, The holy coat of Treves (illustr.) 8—12. Charlotte S. Burne, What next? the moral of the folk-lore congress 12—14. R. Munro, Recent discoveries in prehistoric archæology in Italy 14—16. Wildridge, The taking of Hallam at Hull: an incident of the pilgrimage of grace (illustr.) 16—21. F. Haverfield, Quarterly notes on Roman Britain 21—23. 155—156. F. W. Weaver, Notes on the lights of a medieval church 23—26. Notes on archæology in provincial museums (illustr.) 26—30. 71—75. 104—107. 245—247. H. Laver, The Balkern gate of Colchester 30—31. Schliemann's excavations (illustr.) 31—35. On the latest discoveries at Mycenae 35—37. W. Page, A list of the inventories of church goods made temp. Edward VI. 37—38. Jvy and artists 57-58. Viscount Dillon, Indenture for military service, 1421. 58—60. R. J. Preston, Notes on some Cornish bench-ends (illustr.) 61—65. R. C. Hope, Holy wells: their legends and superstitions 65—69. 118—119. 156—161. C. Scott Robertson, Old St. Martin's church, Dover 69—71. J. Cave-Browne, Boxley Abbey 75—76. 111—115. Charles Tomlinson, On the Royal Society's mace 96—98. Lettering on the helmets of effigies 98-99. Henry Littlehales, The prymer; or prayer-book of the lay people in the middle ages 99—104. The tombs of the kings of England (günstige recension J. Ch. Walls buch desselben titels) 107—111. F. Halbherr, Researches in Crete (illustr.) 115—118. 152—155. 214—217. Medieval Scotland 161—163 (günstige recension des buches von R. W. Cochran-Patrick.) C. R. Manning, A sealed altar-stone at Bolton "Abbey" church, Yorkshire 163—166. J. Hilton, On chronograms 167—169. 203—208. J. Romilly Allen, Archæology and photography 193—194. Doings at Lincoln cathedral (illustr.) 194—197. Andrew Oliver,

Notes on the brasses in the London museums 197—200. S. J. Wills, Discovery of the coffin of Mrs. Margaret Godolphin in St. Breage church, Cornwall 200—203. S. T. Prideaux, Book-binding: Augustin du Seuil 208—210. Ancient Leicester (illustr.) 211—214 (günstige recension von Mrs. T. Fielding Johnson). J. T. Micklethwaite, On the so-called "sealed" altar-stone at Bolton priory 217—218. H. W. Pereira, Unique book-plate. — Erasmus and Dr. Hector Pomer (illustr.) 242—245. The antiquary among the pictures 247—249. J. Charles Cox, The parish church of Preston 249—250 (sehr günstige recension von Tom C. Smith, Records of the parish church of Preston). H. Barber, The Cistercian abbey of Maulbronn (illustr.) 251—257. John Ward, Derbyshire jottings (illustr.) 257—258. Mary Hickson, Lord Grey of Wilton at Smerwick in 1580. (illustr.) 259—265. Notes of the month, proceedings etc.

Vol. 26 (1892: July—Dec.): W. H. St. John Hope, Discovery of a Romano-British church at Silchester 10. Viscount Dillon, Funeral baked meats 11—14. S. Barber, Shelton church, Nottinghamshire (illustr.) 14—16. Notes on archæology in provincial museums. Shrewsbury (continued) 16—19. Cardiff 51—58. Ludlow 96—100. The Corinium museum 149—153. The Durham university museum 193—196. Hereford 242—247. Mary Hickson, Lord Grey of Wilton at Smerwick in 1580 (continued) 19—20. The church plate of the county of Wilts (illustrated) 20—24. F. Haverfield, Quarterly notes on Roman Britain (cont.) 24—26. 167—170. Edward Peacock, The eagre 26—29. Wm. Page, A list of the inventories of church goods made temp. Edward VI. (cont.) 29—32. 73—75. 268—270. David MacRitchie, Subterranean dwellings 49—51. H. H. Lines, Bwlch yr Ddawfaen; or The Pass of the Two Stones 58—63. 100—103. R. C. Hope, Holy wells: their legends and superstitions 63—65. 103—108. 213—216. Irish saints in Italy (illustr.) 65—69. B. Florence Scarlett, English heirlooms 69—71 (cont). C. F. R. Palmer, Prelates of the black friars of England 71—73. 209—213. James Hilton, On chronograms (cont.) 109—115. 216—223. A history of furniture (illustr.) 116—118. Bailey J. Harker, Discovery of pre-historic remains at Grassington, in Craven, Yorkshire 147—149. J. Charles Cox, The Marshland churches (illustr.) 154—161. J. T. Micklethwaite, The restoration of churches 162—166. Bygone England (illustr.) 167—169. Arthur G. Langdon, Coped stones in Cornwall 196—197. R. Curtin, The Domesday church and priest in Yorkshire 197—200. The architectural antiquities of the isle of Wight (illustr.) 200—206. E. Maule Cole, British and Roman roads in the East Riding of Yorkshire

206—209. R. Munro, The dicovery of an ancient lake-village in Somersetshire 247—252. J. Charles Cox, Medieval embroidery at Hardwick Hall (illustr.) 252—254. F. J. Snell, A Devonshire yeoman's diary 254—259. A history of the parishes of St. Ives, Lelant, Towednack, and Zennor (illustr.) 259—262. T. W. Shore, The Roman roads of Hampshire 263—268.

Vol. 27 (1893: Jan.—June): W. H. St. John Hope, Excavations at Silchester in 1892. 9—10. John Ward, The Hastings museum, Worcester (illustr.) 14—18. John Bilson, Norman work in the nave triforium of Beverley minster (illustr.) 18—23. F. Haverfield, Quarterly notes on Roman Britain (no. VIII) 23—25. The monument of John Lord D'Arcy and Meinhill, Selby Abbey church (illustr.) 25—28. Nooks and corners in Herefordshire 29—32. C. N. Barham, Ragged relics 32—34. John Sawyer, Important archælogical discovery at Goring, Sussex 34—36. C. F. R. Palmer, Prelates of the black friars of England (cont.) 36—38. 111—114. The Lady chapel of Gloucester cathedral, and its proposed restoration 57—58. H. H. Lines, Celtic remains at Llanfairfechan 58—61. The new Disney professor of archæology at Cambridge 64. Further letters relating to "The Forty-Five" 65—68. Notes on archæology in provincial museums: Gloucester 68—74. Callaly Castle, Northumberland 118—121. 208—212. Museum of the royal literary and scientific institution, Bath 153—159. E. M. Boughton, Old houses in Bermondsey (illustr.) 100—102. R. C. Holy wells of Scotland: their legends and superstitions 102—108. 168—169. 216—218. Joseph Hirst, Some notaries' signs-manual (illustr.) 108—111. C. F. R. Palmer, Prelates of the black friars of England (cont.) 111—114. The industrial arts of the Anglo-Saxons (illustr.) 114—117. Ernest E. Speight, Prehistoric remains in Upper Wharfedale 121—123. Viscount Dillon, Notes on some old artillery 144—146. Walter Money, The battle of Ethandune 146—148. J. Lewis André, Some Norfolk fonts (illustr.) 148—153. R. Blair, Important discovery at South Shields (illustr.) 159—160. Corroyer's Gothic architecture (illustr.) 160—167. George Nelson, Professor Freeman and the „palisade" at the battle of Hastings 167—168. E. E. Thoyts, Old Berkshire school-games 192—195. 253—255. The history of Ufton court (illustr.) 199—202. Canon Wood, A forgotten saint (illustr.) 202—207. 247—253. A. Hall, Richborough and the Cassiterides 207—208. F. W. Weaver, The will of Nicholas Carent, dean of Wells 212—214. Henry Stone, A Devonshire yeoman's diary 214—216. George Payne, Local museums 241—245. James Hilton, On chronograms (cont.) 255—261- J. Charles Cox, Wadham College (illustr.) 261—266.

über Palmer, The king's confessors. Antiq. 1890, 159. 262. vgl. F. Liebermann, D. zs. f. geschichtswiss. 8 beil. E. 133.

119. **Kulturgeschichte.** R. M. Garnier, History of the English landed interest. — vgl. jsb. 1892, 16, 95. bespr. Athenæum (1892) no. 3389, 478.

120. J. E. T. Rogers, The economic interpretation of history. London, Fisher Unwin 1888.
bespr. von F. Liebermann, D. zs. f. geschichtswiss. 8 beil. E. 102—104 (bietet für England während der sieben menschenalter nach 1250 reiche ausbeute).

121. Alb. Hahl, Zur geschichte der volkswirtschaftlichen ideen in England gegen ausgang des ma. Staatswissenschaftl. studien hrsg. von L. Elster, 5. bd., 2. heft. Jena, Fischer. VIII, 59 s. 1,80 m.

122. Charles Creighton, A history of epidemics in Britain, from a. d. 664 to the extinction of plague. Cambridge, University press.
bespr. Athenæum (1892) no. 3382, 261.

123. A history of English dress, Saxon, Plantagenet, Tudor, Stuart, and modern. By Georgiana Hill. 2 vols. London, Bentley & son. 30/.
bespr. Athenæum (1893) no. 3446, 667 f.

124. Ch. McLean Andrews, The Old English manor. — vgl. jsb. 1892, 16, 92. — gelobt von Paul Vinogradoff, Engl. Histor. Rev. 8 (3) 540 f. (the chapters on the lands of the manor, the lord and the tenantry, the landless, the special workers, the yearly routine of work, the farm and house utensils, the recreations of the villagers, are to be warmly recommended to every student of English rural antiquities. Chapters III, IV, and V seem to be especially worthy of attention). noch günstiger urteilt Athenæum (1893) no. 3409, 244 f. vgl. auch E. Koeppel, Engl. studien 18, 101—107.

125. The industrial arts of the Anglo-Saxons. By the baron J. de Baye, translated by T. B. Harbottle. illustrated. London, Sonnenschein & co. X, 135. 21/—. — vgl. jsb. 1892 (16) 77. bespr. Athenæum (1893) no. 3437, 361 f.

126. Geo. Taylor Files, The Anglo-Saxon house, its construction, decoration and furniture together with an introduction on English miniature drawing of the 10th and 11th centuries. mit 4 taf. Leipz. diss.

127. H. D. M. Spence, Cloister-life in the days of Cœur de Lion. London, Isbister.
gelobt Academy (43) no. 1090, 259 f.

128. K. Kunze, Das erste jahrhundert der deutschen Hanse in England. Hans. geschichtsblätter 1889, 129.
bespr. von F. Liebermann, D. zs. f. geschichtswiss. 8 beil. E. 106 f.

129. F. Keutgen, Die beziehungen der Hanse zu England im letzten drittel des 14. jahrh. — vgl. jsb. 1891, 16, 22. bespr. von F. Liebermann, D. zs. f. geschichtswiss. 8 beil. E. 136 f.

130. Lorenz Hahner, Kulturhistorisches im engl. volkslied. — vgl. jsb. 1892 (16) 105.
nach R. Wülker, Mitteilungen (Anglia) 1893 (9) 282 f. fleissige, doch verfehlte arbeit, da die Robin Hood-balladen eine quelle für kulturhistor. untersuchungen nicht abgeben können.

131. Charles Gross, The early history and influence of the office of coroner. reprinted from the "Political Science Quarterly", vol. VII. New York 1892.
'in this learned paper Dr. Gross draws a more elaborate and accurate picture than has yet been drawn of the coroners as they were in the first age of their existence': F. W. Maitland, Engl. Histor. Rev. 8 (4) 758 f.

132. Old English popular music. by William Chappell. new edition by H. Wooldridge. 2 vols. London, Chappell & co.
bespr. Athenæum (1893) no. 3453, 922 f.

133. Nevius, Pictures of Wales during the Tudor period (Henry VII, to Elizabeth). Liverpool, Howell; London, Simpkin, Marshall & co. 3/6.

134. T. Fielding Johnson, Glimpses of ancient Leicester in six periods. Leicester, Spencer; London, Simpkin, Marshall & co. 1892. 296 s. 5/—.
bespr. Athenæum (1892) no. 3398, 815 f.

135. Rucktäschel, Die grafschaft Devon. progr. des realgymn. zu Chemnitz. 28 s. 4°. — vgl. jsb. 1892, 16, 106. bespr von J. Klapperich, Engl. stud. 18 (2) 260—262.

136. Bygones relating to Wales and the Border counties, 1891—2. vol. II. second series. Oswestry, Woodall, Minshall & co.
angez. Athenæum (1893) no. 3453, 912.

---

137. London signs and inscriptions. By Philip Norman, with an introduction by Henry B. Wheatley. London, Elliot Stock. XX, 237 s.
angez. von Edith Thompson, Engl. Histor. Rev. 8 (4) 810 f., Notes and Queries (4) no. 81, 60 und Academy (44) no. 1120, 339.

138. A. W. Tuer, Old London street-cries and the cries of to-day. With heaps of quaint cuts, including handcoloured frontispiece. London, Leadenhall press. 145 s. 1/—.
angez. Notes and Queries (3) no. 58, 100.

139. Montagu Williams, Round London: Down East and Up West, Macmillan and co.
schätzenswerte beiträge zur kenntnis des Londoner volkslebens. angez. Athenæum (1893) no. 3408, 209 f. und Academy (43) no. 1081, 55.

140. W. C. Hazlitt, The livery companies of the city of London. — vgl. jsb. 1892, 16, 114.
bespr. Athenæum (1892) no. 3387, 412 f. (the work can in no way be regarded as a trustworthy book of reference or textbook to the companies).

141. J. M. Lambert, Two thousand years of Gild Life. with a full account of the guilds and trading companies of Kingston-upon-Hall, from the 14th to the 18th century. Hull, A. Brown and sons 1891.
bespr. Academy (42) no. 1066, 306 f. and Engl. Histor. Rev. 8 (2) 338 f. gelobt Athenæum (1892) no. 3376, 55 f.

142. R. S. Ferguson, A Boke off Recorde, containing all the acts and doings in or concerning the corporation of Kirkbie Kendall. Kendall, Wilson; Carlisle, Thurnam.
angez. Athenæum (1893) no. 3421, 631 f. und Notes and Queries (3) 68, 300 (the book will be of great interest to all who wish to realize what the municipal life of our forefathers was like).

---

143. B. Fleischner, Zur geschichte des engl. bildungswesens. Sammlung gemeinverständlicher wissenschaftlicher vorträge, hrsg. von Virchow und Wattenbach, n. f. 175. heft. Hamburg, verlagsanstalt. 0,80 m.

144. Athanasius Zimmermann S. J., Englands „öffentliche schulen“ von der reformation bis zur gegenwart. ein beitrag zur kulturgeschichte. Freiburg i. B., Herder. 1892. VIII, 139 s.
eine geschichte der höheren schulen Englands, wie Eton, Winchester, Shrewsbury, Harrow, Rugby, ohne dass der verf., der

seinen ultramontanen standpunkt nicht verleugnet, den gegenstand erschöpfend behandelt. bespr. Lit. cbl. (1893) no. 28, 989 f. vgl. Findlay, Mitteilungen (Anglia) 3 (10) 318 f., nach welchem besonders cap. 14 (Arnold und Thring) zu tadeln ist.

145. Andrew Clark, Colleges of Oxford: their histories and traditions. 2nd ed. London, Methuen. 474 s. 12/6.

146. Thomas Fowler, The history of Corpus Christi College, with lists of its members. Oxford Historical Society. Clarendon press.
angez. Athenæum (1893) no. 3422, 661—663. gelobt Academy (43) no. 1096, 385 f.; Engl. Histor. Rev. 8 (3) 568; Notes and Queries (3) 70, 339 f.

---

147. F. J. Furnivall, Child-marriages in England in the sixteenth century. Academy (44) no. 1117, 275. — vgl. ebenda no. 1125, 465.

148. G. von Bülow and W. Powell, Diary of the journey of Philip Julius, duke of Stettin-Pomerania, through England in the year 1602. Transactions of the Royal Historical Society n. s. 7 (1892).
vgl. abt. 15, 62a. ausführlich bespr. von H. Hager, Engl. studien 18, 315 f. und Athenæum (1892) no. 3376, 65 f.

149. W. A. S. Hewins, English trade and finance, chiefly in the seventeenth century. London, Methuen & co.
bespr. von Charles H. Greene, Academy (42) no. 1073, 479.

150. J. K. Fowler, Echoes of old country-life: being recollections of sport, politics, and farmings in the good old times. London, Arnold. 242 s. 10/6.

Schottland. 151. James Mackinnon, Culture in early Scotland. — vgl. jsb. 1892 (16) 117. — nach Lit. cbl. (1893) no. 38, 1340 wissenschaftlich von geringem werte. angez. Academy (43) no. 1092, 303. vgl. auch Engl. Histor. Rev. 8 (2) 395 f. und Athenæum (1892) no. 3400, 883.

152. J. Mackintosh, The history of civilisation in Scotland. — vgl. jsb. 1892, 16, 122.
ablehnend angez. Engl. Histor. Rev. 8 (1) 185.

153. T. F. Henderson, Old-world Scotland: glimpses of its modes and manners. London, Fisher Unwin. 263 s. 6/.
angez. Athenæum (1893) no. 3429, 94 f. und Academy (44) no. 1116, 250 f.

154. Samuel Carment, Glimpses of the olden time: being extracts illustrative of the social life and manners of the olden time. Edinburgh, Norman Macleod. 292 s. 3/—.

155. John Edgar, History of early Scottish education. Edinburgh, James Thin. 348 s. 10/6.
anerkennend bespr. Academy (44) no. 1119, 314 f.

156. John Sobieski Stolberg Stuart und Charles Edward Stuart, The costume of the clans. — vgl. jsb. 1892, 16, 120.
nach Athenæum (1892) no. 3379, 164 f. neudruck eines gänzlich veralteten werks.

157. Tours in Scotland. edited by P. Hume Brown, Edinburgh, Douglas.
vgl. jsb. 1892, 16, 121. Athenæum (1892) no. 3377, 94: '(the book)' is a brief supplement to "Early travellers in Scotland". these two new tours are Thomas Kirk's in 1677 and Ralph Thoresby's in 1681. Kirk's journal is much the longer and more interesting of the two'.

158. Dunlop, Book of old Edinburgh: with historical accounts of the buildings therein reproduced, and anecdotes of Edinburgh life in the olden time. illustrated by Wm. Hole. new ed. Oliphant, Anderson & co. 2/—.

159. P. J. Anderson, Aberdeen university: lists of officers, university and King's college, 1495—1860. Aberdeen, University press.

Recht und verfassung. 160. Sir Frederik Pollock and F. W. Maitland, The history of English law. Cambridge, University press.

161. Comte de Franqueville, Le système judiciaire de la Grande-Bretagne. Paris, Rothschild. 2 vols.
anerkennend bespr. Athenæum (1893) no. 3434, 252 f.

---

162. Milton Haight Turk, The legal code of Ælfred the Great. edited with an introduction. Halle, Niemeyer. 147 s.
die einleitung zu dieser ausgabe ist identisch mit der 1891, 16, 142 angezeigten dissertation. sie enthält 1) bibliography, 2) the manuscripts, 3) literary observations (the composition of Ælfred's code; the date of the code). der text druckt nach eigenen abschriften des herausgebers die handschriften: E und B parallel; die hss. Ot, B und G als varianten zu E, H als variante zu B, wo

B vorhanden ist. die teile der Vulgata, die Alfred benutzte, sind in lat. text neben E gestellt.

163. F. Liebermann, Consiliatio Cnuti. Eine übertragung angelsächsischer gesetze aus dem 12. jahrh. Halle, Max Niemeyer. XX, 29 s. 1,20 m.

ausgabe einer der lat. übersetzungen, die im 12. jahrh. von den altengl. gesetzen Knuts entstanden, nebst einer einleitung über alle das denkmal angehende fragen. bespr. von Konrad Maurer, Engl. stud. 18 (3) 454—457 (ein weiterer bedeutsamer schritt für den ausbau der älteren engl. rechtsgeschichte).

164. W. F. Maitland, Select pleas in manorial and other seignorial courts. London, Quaritch 1888.

vgl. jsb. 1890, 16, 127. — eingehend bespr. von F. Liebermann, D. zs. f. geschichtswiss. 8 beil. E. 93—96 (die einleitung erschüttert die bisherige lehre über Englands privatgeschichte durchaus und gelangt vorsichtig aus neuer geistvoller durchforschung des zum teil ungedruckten stoffes zu einigen festen ergebnissen).

---

165. J. H. Round, Geoffrey de Mandeville: a study of the anarchy. London, Longmans, Green & co. 1892.

weniger eine biographie als ein beitrag zur kenntnis der englischen verfassungsgeschichte des 12. jahrh. gerühmt von F. Liebermann, Engl. Histor. Rev. 8 (3) 544—548. ebenso Athenæum (1892) no. 3376, 54 f.

166. William Anson, The law and custom of the constitution. part I: parliament (second edition). part II: the crown. Oxford, Clarendon press. 1892.

bespr. Engl. Histor. Rev. 8 (1) 169—174 (a book of great utility not only to the professed politician and to foreign students of our constitution, but to every English citizen). gelobt Athenæum (1892) no. 3388, 447.

167. W. F. Maitland and W. P. Baildon, The court baron. — vgl. jsb. 1892, 16, 124. „des bandes 3. stück ist gedruckt aus der hs. Cambridge Dd 7, 6, die um 1307 Sir John of Longueville, wie es scheint, sammelte und glossierte“: Liebermann, D. zs. f. geschichtswiss. 8 beil. E. 97—98, wo näheres über das werk zu finden ist.

168. G. B. Smith, History of the English parliament, together with an account of the parliaments of Scotland and Ireland. 2 vols. London, Ward, Lock, Bowden and co. 1180 s. 24/—.

angez. Academy (43) no. 1080, 28 f. (the work is a monument of painstaking, conscientious industry).

169. W. C. Macpherson, The baronage and the senate: or, the house of Lords in the past, the present, and the future. London, Murray. 416 s.

---

170. Herbert Lewis, The ancient laws of Wales, viewed especially in regard to the light they throw upon the origin of some English institutions. ed. by J. E. Lloyd. London, Elliot Stock. XVI, 558 s. 12/6.

171. Spencer Walpole, The land of home-rule: an essay on the history and constitution of the isle of Man. London, Longmans. 280 s. 6/—.
bespr. Academy (44) no. 1112. 165 f.

Sagen und volkskunde. 172. Folk-lore, a quarterly review of myth, tradition, institution, and custom. London, David Nutt.

vgl. jsb. 1892, 16, 135. vol. 3 (1892) enthält aus dem engl. gebiet: G. L. Gomme, Opening address to the Folk-lore Soc. for the session 1891—92. s. 1—25. A. Nutt, The lai of Eliduc and the märchen of Little Snow-White 26—48. Walter Gregor, Guardian spirits of wells and lochs 67—73. John Rhys, Manx folklore and superstitions II. 74—88. E. Sidney Hartland, Report on folk-tale research, 1890—91. s. 111—129. von demselben verf., The sin-eater 145—157. Alex. Macbain and W. A. Clouston, The baker of Beauly: a Highland version of the tale of the "Three precepts" 183—192. John Rhys & T. W. E. Higgens, "First Foot" in the British isles 253—264. John Rhys, Folk-lore miscellanea 375—386. A. Nutt, Celtic myth and saga (bespr. werden: John Rhys, Early ethnology of the British isles; Waifs and strays of Celtic tradition, vols IV—V; A. W. Moore, Folklore of the isle of Man; John Rhys, Studies in the Arthurian legend) 387—424. Chas. J. Billson, The Easter hare 441—466. Whitley Stokes, The Bodleian Dinnshenchas 467—516. Correspondence (G. M. Godden, Chained images 137; L. M. Garnett, The widow's son 265; C. S. Burne, The buck's leap 427; Karl Blind, The flat-foot question 429; E. S. Hartland, Chained images 546; G. M. Godden, Mr. Hartland's "Sin-eater", and primitive sacraments 546; T. F. Ordish, Christmas mummers 550; L. E. Broadwood, Folk-songs and music 551). Miscellanea (A. Nutt, Churn charm 138; derselbe, Sympathetic bees 138; Griff. Evans, Exorcism in Wales 274; W. A. Clouston; The three precepts:

a Norse variant 556; Camilla Gurdon, Folk-lore from South-East Suffolk 558). Folk-lore bibliography 141, 278, 435, 561.

vol. 4 (1893): G. L. Gomme, Annual address to the Folk-lore Soc. 1—26. W. H. D. Rouse, May-day in Cheltenham (illustr.) 50—54. John Rhys, Sacred wells in Wales 55—79. E. Sidney Hartland, Report on folk-tale research, 1892. s. 80—101. A. Nutt, Cinderella in Britain 133—141. G. M. Godden, The false bride 142—148. T. Fairman Ordish, English folk-drama II. s. 149—175. Leland L. Duncan, Folk-lore gleanings from county Leitrim 176—194. J. Jacobs, Cinderella in Britain 269—284. G. Hastie, First-footing in Edinburgh 309—314. J. E. Crombie, First-footing in Aberdeenshire 315—321. M. Peacock, The glass mountain 322—327. J. Abercromby, The Chicago folk-lore congress of 1893. s. 345—348. A. C. Haddon, A batch of Irish folk-lore 349—364. A. Nutt, Celtic myth and saga (besprochen werden: E. Hogan, Todd-lectures, no. IV; Coffey, The tumuli and inscribed stones at New Grange, Dowth, and Knowth; O'Grady, Silva Gadelica; H. Zimmer, Nennius Vindicatus; D. Hyde; Love-songs of Connaught) 365—387. Andrew Lang, Cinderella and the diffusion of tales 413—433. A. Nutt, Some recent utterances of Mr. Newell und Mr. Jacobs 434—450. E. Sidney Hartland, Pin-wells and rag-bushes 451—470. Whitley Stokes, The Edinburgh Dinnshenchas 471—497. G. M. Godden, The sanctuary of Mourie (illustr.) 498—508. Leland L. Duncan, Folk-lore in Wills 513—517. Review (E. Sidney Hartland, General Pitt-Rivers' Excavation in Bokerly and Wansdyke) 239—248. Correspondence (W. H. D. Rouse, Mouse-nibbling 106; C. Balfour, "Bogles" and "ghosts" 107; W. B. Gerish, A magic key 391; G. Hope, "The sin-eater" 392). Miscellanea (The white horse 122; Round, flat, white loaves distributed on old new year's day 122; The neck feast 123; Tokens of death 258; How to locate a drowned body 258; The overflowing of magic wells 259; John Aller 399; May-day at Watford, Herts. 403).

173. The international folk-lore congress, 1891: papers and transactions. edited by Joseph Jacobs and Alfred Nutt. London, David Nutt.

bespr. Athenæum (1893) no. 3448, 736 f.

174. G. L. Gomme, Ethnology in folk-lore. — vgl. jsb. 1892, 16, 136a. abfällig bespr. Academy (42) no. 1056, 93 f. vgl. dazu ebenda no. 1057, 115 und no. 1058, 135. anders urteilt Athenæum (1892) no. 3392, 593.

---

175. Medieval lore: being classified gleanings from the Encyclopedia of Bartholomew Anglicus on the properties of things.

edited by Robert Steele. with a preface by William Morris. London, Elliot Stock. 140 s. 7/6.

interessante bruchstücke aus Bartholomäus' De proprietatibus rerum nach Berthelets englischer ausgabe (1535). vgl. Athenæum (1893) no. 3446, 654 f. und Notes and Queries (4) no. 95, 340.

176. Paget Toynbee, "Anglici caudati" — the mediaeval attribution of tails to Englishmen. Academy (43) no. 1082, 83 f. u. ebenda (43) no. 1083, 107 f. — vgl. dazu F. Chance, ebenda (43) no. 1085, 154 f., auch Nicholson no. 1103, 547.

177. The secret commonwealth of elves, fauns, and fairies: a study in folk-lore and psychical research. the text by Robert Kirk, minister of Aberfoyle (1691), the comment by Andrew Lang. (Bibliothèque de Carabas, vol. 8.) London, David Nutt. LXV, 92 s. 7/6.

den hauptinhalt des buches, dem die ausgabe von 1815 zu grunde gelegt ist, bildet ein kapitel über The subterranean inhabitants, darauf folgt A succinct accompt of my lord Tarbott's relations, in a letter to Robert Boyle, of the predictions made by seers.

---

178. William Andrews, Old church lore. Hull, Andrews; London, Simpkin, Marshall, and co.

angez. Athenæum (1893) no. 3451, 846 (we wish Mr. Andrews had taken more time when engaged in compiling his 'Church-lore' . . . . by far the best paper in Mr. Andrews's miscellany is the one in which he treats of the 'Old English sunday').

179. J. Timbs and A. Gunn, Abbeys, castles, and ancient halls of England and Wales: their legendary lore and popular history. new. ed. 3 vols. London, F. Warne & co. 18/—.

180. R. E. M. Peach, Street-lore of Bath: a record of changes in the highways and byways of the city. Bath, Blackett; London, Simpkin, Marshall & co. 150 s. 5/—.

181. Robert Charles Hope, The legendary lore of the holy wells of England, including rivers, lakes, fountains, and springs. copiously illustrated by original woodcuts. London, Elliot Stock. XXX, 222 s. 7/6.

bespr. Academy (44) no. 1110, 137 ("as a first attempt we have little but praise to give it, but the author must be aware that his collections are at present very imperfect"). vgl. auch Athenæum (1893) no. 3435, 282 f. und Notes and Queries (4) no. 88, 200.

182. Paget Toynbee, The origin of "Father" Christmas. Academy (42) no. 1056, 93.

gemeinsame quelle für den "Bonhomme Noël" und "Father Christmas" sei der "Noël Anglo-normand" in Paul Meyers Recueil d'anciens textes II, 382.

183. Edmund Venables, "Lifting" at Eastertide. Athenæum (1893) no. 3406, 154, wo bezug genommen wird auf Earwaker, Manchester constables' account. (Dec. 24th 1892.) — vgl. auch Athenæum (1893) no. 3408, 219; no. 3410, 281; no. 3413, 377; no. 3415, 442.

184. British games, a complete list of children's, peasants', and traditional games played in the British isles from the earliest period to the present day, edited by Alice B. Gomme assisted by G. Laurence Gomme, being the first volume of a "Dictionary of British folk-lore". London, David Nutt.

---

185. Joseph Jacobs, More English fairy tales. London, David Nutt.

nach Athenæum (1893) no. 3443, 551 wissenschaftlich von geringem werte, anders urteilen Notes and Queries (4) no. 95, 339 f.

186. Cinderella: 345 variants of Cinderella, Catskin and Cap o' Rushes. abstracted and tabulated by Marian R. Cox. with introduction by A. Lang. London, David Nutt. 15/—.

gelobt Notes and Queries (3) no. 75, 440 und Athenæum (1893) no. 3416, 468.

187. Richard Inwards, Weather-lore. London, Elliot Stock.

'this is an excellent collection of the proverbial sayings, rhymed or unrhymed, which have been passed on from generation to generation'. Athenæum (1893) no. 3451, 843. vgl. ebda. no. 3452, 884.

188. G. F. Northall, English folk-rhymes. — vgl. jsb. 1892, 16, 151.

gelobt Athenæum (1893) no. 3404, 80 f. angez. Academy (43) no. 1082, 73 und Notes and Queries (3) no. 74, 419. — vgl. auch Lit. cbl. 21, 773.

189. Arnold Schröer, Percy's Reliques of ancient English poetry nach der ersten ausgabe von 1765 mit den varianten der späteren originalausgaben hrsg. und mit einleitung und registern versehen. 2. hälfte. Berlin, E. Felber. s. 525—1136. dazu ein neuer titel und einleitung zur ersten hälfte. XXVIII s.

vgl. jsb. 1890, 10, 229. 1891, 16, 172. die 2. hälfte enthält den 3. bd. der Reliques und P.'s glossar zum 1. und additional notes zu bd. 1—3, s. 811—1100 bringt S. die varianten und zusätze der späteren ausgaben (1767, 1775, 1794 und 1812). eine tabellarische inhaltsübersicht über die einzelnen ausgaben und alphabet. verzeichnis 1) der überschriften, 2) der anfänge der lieder ist beigegeben, ebenso ein litterarhistorisches register, enthaltend die namen der autoren, die in den Reliques vertreten sind oder in den essays erwähnt werden, und die titel der vorkommenden gedichte und werke. im interesse des verlegers hat der herausgeber auf weitere beigaben, die er ursprünglich beabsichtigt hatte, die den umfang des werkes aber noch mehr angeschwellt hätten, verzichtet. auch in dieser form ist diese erste zuverlässige ausgabe von hohem wert und S. gebührt unser dank für seine mühsame und entsagungsvolle arbeit. — nach G. Schleich, Litztg. 1893 (44) 1388—1390. „ein dankenswerter beitrag zur kenntnis der engl. litteratur und sprache". ein paar ungenauigkeiten, besonders in der interpunktion, werden von S. berichtigt. (D.)

190. B. Hoenig, Percy's ballade "King John and the abbot of Canterbury" und ihre quellen. Engl. stud. 18 (2) 307—315.

191. Waag, Über Herders übertragungen englischer gedichte. Heidelberg. progr. Leipzig, Fock. 51 s. 1 m.

192. Katherine Lee Bates, Ballad book. Boston and New York, Leach, Shewell and Sanborn. 230 s.

enthält ausser einer unbedeutenden einleitung ungefähr 50 balladen, die nach 3 gesichtspunkten (superstition, tradition, romantic and domestic) eingeteilt sind. bespr. M. W. Sampson, Mitteilungen 4 (3) 83.

---

193. The Roxburghe ballads. part XXII. vol. VII. edited by Joseph Woodfall Ebsworth. Ballad society.

gelobt Notes and Queries (4) no. 98, 398.

194. John Veitch, The history and poetry of the Scottish Border. new and enlarged edition. London, Blackwood & sons. 752 s. 16/—.

anerkennend bespr. Athenæum (1893) no. 3436, 315 f. gelobt Academy (44) no. 1116, 250 f. ("a final work as regards alike the literature, the history, and the topography of the Border".)

195. George Eyre Todd, Scottish ballad poetry. Glasgow, Hodge & co. 323 s. 5/—.

anerkennend bespr. Athenæum (1893) no. 3436, 315 f. und Notes and Queries (3) no. 73, 399.

196. The ballad minstrelsy of Scotland, romantic and historical. collated and annotated. new and rev. ed. Paisley, Gardner. 622 s. 5/—.
günstig angez. Athenæum (1893) no. 3432, 191 f.

197. Edward Peacock, Ballad of 'Lairde Rowlande'. Athenæum (1892) no. 3383, 288.
neudruck der im Sporting Magazine (1805) vol. 25, 209 veröffentlichten fassung, die von der bei Walter Scott und Aytoun vorliegenden abweicht.

198. Scots minstrelsie: a national monument of Scottish song. ed. and arranged by John Greig. vol. I. Edinburgh, J. C. and E. C. Jack. 4°. 8/6.

199. Song of Scotland, chronologically arranged. with introduction and notes. 3rd ed. London, A. Gardner. 710 s. 5 sh.

200. Robert Ford, The harp of Perthshire; a collection of songs, ballads, and other poetical pieces, chiefly by local authors. with notes, explanatory, critical, and biographical. Paisley, Gardner, 522 s. 7/6.
angez. Athenæum (1893) no. 3430, 128.

---

201. Jessie M. E. Saxby, Birds of omen in Shetland. with additional folk-lore notes by W. A. Clouston. privately printed. 1/—.

202. Earl of Southesk, Origins of Pictish symbolism. illustr. Edinburgh, D. Douglas. 117 s. 9/—.

---

203. William Copeland Borlase, Rag-offerings and primitive pilgrimages in Ireland. Athenæum (1893) no. 3414, 415 f.

204. Margaret Stokes, Funeral custom in the county of Wexford. Academy (42) no. 1069, 390.

205. Abhráin Gradh Chuige Connacht; or Love-songs of Connacht (being the fourth chapter of the "Songs of Connacht"), now for the first time collected, edited, and translated by Douglas Hyde. London, Fisher Unwin.
gelobt Academy (44) no. 1119, 314 ("the best transscript of Celtic poetry into English that we have yet had . . . the commentary upon the love-songs thrice enhances their effect, so full is it of the Celtic sentiment, and so redolent of the old Irish associations which they recall"). vgl. auch Folk-lore (4) 386.

206. Irish fairy tales, edited with an introduction by W. B. Yeats, illustrated by Jack B. Yeats. London, Fisher Unwin.
angez. Athenæum (1892) no. 3378, 129.

206a. Silva Gadelica, I.—XXXI: a collection of tales in Irish. Edited from mss. and translated by Standish Hayes O'Grady. 2 vols. London, Williams & Norgate. 42/—.
günstig bespr. Athenæum (1893) no. 3407, 178 ("the work of an author so thoroughly prepared for his task was sure when it appeared to take its place at once among the greatest books of its branch of learning"), ebenso Academy (43) no. 1101, 498 f. und Engl. Histor Rev. 8 (2) 320 f.

---

207. Owen Morgan ("Morien"), The light of Britannia; the mysteries of ancient British druidism unveiled; the original source of phallic worship revealed; the secrets of the court of king Arthur revealed; the creed of the stone age restored; the holy Grael discovered in Wales. Cardiff, D. Owen & co.; London, Whittaker & co. 431 s. 10/6.

C. Sprachliches.

Wörterbücher. 208. A new English dictionary on historical principles. edited by Dr. James A. H. Murray. Oxford, Clarendon press. — vgl. jsb. 1892 (16) 162. part VII (consignificant-crouching) angez. Mitteilungen (4) 6, 169 f. gelobt Athenæum (1893) no. 3449, 765 f. mit einigen ausstellungen und verbesserungen. — vol. 2. lobend angez. Notes and Queries (4) no. 105, 539. vol. 3 part 1 bespr. von J. M. Garnett, American Journal of philol. 13, 492—496. zuletzt veröffentlicht part VIII, section 1. (crouchmas-Czech).

209. John Randall, Additions to the 'New English Dictionary'. Notes and Queries (4) no. 97, 363 f.

210. An Anglo-Saxon dictionary, based on the ms. collections of the late J. Bosworth, edited and enlarged by T. Northcote Toller. part 4, section 1. (sár-swíðrian.) Oxford, Clarendon press. 1892. — vgl. jsb. 1891, 16, 182. — bespr. von J. M. Garnett, American Journal of Philology 13 (1892) 492—496.

210a. E. Muret, Encyklopädisches wörterbuch der englischen und deutschen sprache. lief. 7—10 (d—k). — vgl. jsb. 1892, 16, 165.

das treffliche werk, von dessen mühsäliger und peinlich sorgfältiger herstellung heft 9 ein bild entwirft, schreitet rüstig vorwärts. wenn es gestattet ist, an dieser unvergleichlichen leistung ausstellungen zu machen, so betreffen sie die etymologie. hier tritt nicht bloss ein gewisser mangel an einheitlichkeit hervor (vgl. "*bride* ae. *brȳd*" dagegen "*foam* ae. *fām*" u. a.), sondern man begegnet auch unrichtigkeiten (beispl. *to earn* ae. *earnian* nhd. *ernten*"). im übrigen aber lehrt der weitere gebrauch des erschienenen teils die reichhaltigkeit und übersichtlichkeit des stoffes. — gerühmt in zahlreichen tageszeitungen und zss., auch Zs. f. d. realschw. 18, 113. (D.)

211. F. Köhler, Dictionary of the English and German languages. entirely remodelled and greatly enlarged by Prof. H. Lambeck. — vgl. jsb. 1892, 16, 168. — angez. Zs. f. d. realschw. 18, 48.

212. J. Ogilvie, Comprehensive English dictionary. new & enlarged ed. with supplements by Charles Annandale. London, Blackie. 12/6.

213. J. H. Kaltschmidt, A new and complete dictionary of the English and German languages. London, Hirschfeld. 7/6.

214. H. Michaelis, New dictionary of the Portuguese and English languages, based on a manuscript of Julius Cornet. 2 vols. London, Simpkin, Marshall & co. 1460 s. 30/—.

angez. Academy (44) no. 1115, 236. gelobt Athenæum (1893) no. 3434, 257.

215. The Stanford dictionary of anglicised words and phrases. edited for the syndics of the University press by C. A. M. Fennell. Cambridge, University press. 1892. XI, 826 s.

wertvolle sammlung von 13 018 englisierten wörtern, phrasen und sentenzen, deren bedeutung, ursprung und geschichte ausführlich und fast durchgehend korrekt behandelt wird. bis auf kleine ausstellungen gelobt von K. D. Bülbring, Litteraturblatt (1893) no. 3, 91 f. und Athenæum (1893) no. 3412, 341 f. no. 3413, 372 f. weniger günstig Mod. Lang. Notes 8 (4) 227—242.

216. F. W. Eitzen, Wörterbuch der handelssprache. Deutsch-engl. kaufmänn. fachlexikon. Leipzig, H. Haessel.

217. T. O. C. Sloane, The standard electrical dictionary: a popular dictionary of words and terms used in the practice by electrical engineering. Crosby, Lockwood & son. 622 s. 12/6.

218. D. H. Tuke, A dictionary of psychological medicine; giving the definition, etymology, and synonymes of the terms used

in med. psychology. 2 vols. London, Churchill 1892. 1490 s. 42/—; Philadelphia, Blakiston. $ 13.

219. J. M. Keating, New pronouncing dictionary of medicine; a voluminous and exhaustive haudbook of medical and scientific terminology, with phonetic pronunciation, accentuation, etymology etc. Philadelphia, Saunders 1892. $ 6.

———

220. J. Macpherson, The universal Bible dictionary. London, Hodder & Stoughton. 350 s. 6/—.

221. Sir William Smith, The dictionary of the Bible. 3 vols. vol. I in 2 parts. London, Murray. 1853 s. 42/—.

222. Krummacher, M., A dictionary of every-day German and English. — angez. Zs. f. d. realschw. 18, 497.

223. Anton Rauschmaier, Englisches vokabularium auf etymologischer grundlage und mit vereinfachter aussprachebezeichnung nebst einem anhange. München, R. Oldenbourg. VIII, 104 s.
würde seinen zweck auch ohne den etymologischen teil sehr gut erfüllen.

224. Karl Deutschbein, Systematische englische konversationsschule. vokabel- und hilfsbuch für die lektüre und vorkommnisse des täglichen lebens. 3 teile. Cöthen, Otto Schulze. 2 m.
ein reichhaltiges und zuverlässiges buch, gegen dessen aussprachebezeichnung sich jedoch manches einwenden lässt. — bespr. Herrigs Archiv 90, 421; Mitteilungen (Anglia) 3 (11/12) 354 f. und Engl. studien 18 (2) 247 f.

225. Notwörterbuch der englischen und deutschen sprache für reise, lektüre und konversation. teil IV: Land und leute in Amerika. zusammengestellt von Carl Naubert. 2. aufl. neu bearbeitet von Hugo Kuerschner. Berlin, Langenscheidtsche verlagsbuchhandlung. XX, 516 s. 3 m.
war die 1. aufl. eine treffliche leistung, so gebührt der neuen aufl. wegen ihrer reicheren fülle an sorgfältig bearbeitetem materiale noch grösseres lob.

Phraseologie. 226. J. Hein, Über die bildliche verneinung in der mittelenglischen poesie. Anglia 15, 41—186 und 386—472. — vgl. jsb. 1892, 16, 176.

227. George Lyman Kittredge, "To take time by the forelock". Mod. Lang. Notes 8 (8) 459—469.
vgl. Karl Pietsch, On the source of the Italian and English

idioms meaning 'to take time by the forelock', ebda. 8 (8) 469—475.

Wortforschung. 228. R. Henning, Ags. birel. Zs. f. d. altert. 37 (3) 317 f.
während die vornehmste dienerin am königshofe mægden-man heisst, führt sie in dem haushalt eines ceorl den titel birele oder birel, ein wort, das als a- und als an-stamm je einmal gegen ende des 6. jahrh. in den gesetzen Æðelbirhts vorkommt.

229. A. S. Cook, *Dewy-feathered.* Mod. Lang. Notes 8 (2) 118—119.

230. J. M. Hart, Scúr-heard. Mod. Lang. Notes 8 (2) 121. — vgl. jsb. 1892, 16, 184. das epitheton des schwertes bedeute 'sharp, cutting like a storm'. vgl. Arthur H. Palmer, ebda. 8 (2) 121—122.

231. John J. Halsey, Anelipeman. Mod. Lang. Notes 8 (4) 253—254.

232. Walter W. Skeat, "Gaudy grene" in Chaucer. Athenæum (1893) no. 3437, 356.
gaudy in des Ritters erzählung (1221) habe nichts mit lat. gaudium zu thun, sondern sei germanischen ursprungs (engl. weld), franz. gaude, und bedeute a yellow dye prepared from reseda luteola.

233. Walter W. Skeat, "Rape and renne" in Chaucer. Academy (44) no. 1114, 214.
rape and renne = repen and rinen, variante zu dem 'arepen and arechen' der Ancren Riwle, das 'to lay hands upon and catch hold of' bedeute.

234. A. L. Mayhew, The word "artemage" in Gower. Academy (43) no. 1089, 242.
wie afranz. artimage setze artemage, das nur bei Gower, Confessio amantis (ed. R. Pauli 1857) III, 67 vorkommt, einen typus* artematica voraus, der nach G. Paris in der Romania VI, 132 aus arte mathematica entstanden ist. — vgl. dagegen F. Chance no. 1092, 367, dafür Krebs ebda. 367 f.

235. James A. H. Murray, "Daw" in Malory's "Morte Darthur". Academy (44) no. 1125, 464.
daw sei nicht = to moisten, sprinkle with cold water, sondern = to awake (any one) from sleep or (more usually) from a swoon; es setze me. dawen, ae. dagian fort.

236. Lewis F. Mott, Shakespeariana-inland. Mod. Lang. Notes 8 (1) 27—30.

das bei Shakspere mehrmals begegnende inland sei ein terminus der sprache des gerichts (terra dominicalis, pars manerii dominica, terra interior vel inclusa), 'the character who makes use of the expression in one who would naturally be conversant with the manorial distinction between the inland and the outland'.

---

237. Walter W. Skeat, The etymology of 'bronze'. Athenæum (1893) no. 3453, 914 f.

238. L. L. K., Etymology of 'coach'. Notes and Queries (4) no. 86, 141 f., no. 88, 184 f., no. 90, 222 f., no. 93, 283.

239. J. P. Owen, The 'New English Dictionary'. Athenæum (1893) no. 3427, 35.

kurze anmerkungen zu der behandlung von 'coaching' und 'cramming' (vgl. jsb. 1892, 16, 211) in Murrays wörterbuch.

240. J. A. H. Murray, The word 'cram' in the New English Dictionary. Athenæum (1893) no. 3429, 96 f. vgl. dazu J. P. Owen, ebda. no. 3431, 161.

241. J. A. H. Murray, "Couvade" the genesis of an anthropological term. Academy (42) no. 1069, 389 f. no. 1072, 458 f. no. 1076, 567 f.

M. wendet sich gegen den gebrauch von couvade in dem diesem worte von C. B. Tylor (History of mankind 1865) und Max Müller (Essays on comparative mythology) beigelegten sinne. vgl. dazu Tylor, ebda. no. 1070, 412 und no. 1075, 542, auch Mayhew, ebda. no. 1071, 437 f.

242. F. Chance, The custom called "la couvade". Notes and Queries (4) no. 85, 122 f.

243. A. L. Mayhew, The etymology of "Demijohn". Academy (44) no. 1117, 276.

behandelt bedeutung, form und auftreten sowie die etymologie des wortes (entweder arab. dâmajâna, pers. damaghân oder lat. *dimidiana "a glass vessel or bottle with a large body and small neck, inclosed in wicker-work". vgl. ebenda. no. 1119, 322.

244. C. L. Pirkis, 'Drythe'. Academy (44) no. 1114, 215.

245. A. Lang, "To fake". Academy (44) no. 1123, 417.

auf grund der frage Langs nach dem ursprung dieses slangwortes versucht F. Ryland, ebda. no. 1125, 465 eine erklärung. dazu W. W. Skeat, ebda. no. 1126, 489.

246. Isaac Taylor, "Forth" and "Ford". Notes and Queries (3) no. 78, 485.

247. E. W. Hopkins, The etymology of "four". — vgl. abt. 3, 96.

248. Walter W. Skeat, "Gingham". Notes and Queries (4) no. 98, 386.
gingham = franz. Guingamp.

249. H. Logeman, The etymology of gospel. Mod. Lang. Notes 8 (2) 89—93.
die ursprüngliche form dieses wortes sei ae. gôd spell.

250. Thomas Bayne, Shade = parting. Athenæum (1892) no. 3381, 236.
ae. sceâdan habe neben irish to shade = to part the hair und shade = the parting auch schottisch shed mit derselben bedeutung gegeben.

251. Walter W. Skeat, "A spiced conscience". Athenæum (1892) no. 3396, 741.
das epitheton des gewissens ist nach Skeat französischen ursprungs (Les Œuvres de Guillaume Coquillart, ed. P. Tarbé, t. II, p. 114).

252. Archibald Macmechan, "Team". Mod. Lang. Notes 8 (2) 122.
das in Nova Scotia gebräuchliche 'team' bedeute 'vehicle'. vgl. J. H. Ott, ebda. 8 (8) 507.

253. J. Douglas Bruce, 'Tote'. Mod. Lang. Notes 8 (8) 501—502. — vgl. jsb. 1891, 16, 221.

254. Paget Toynbee, The etymology of "Verdigris". Academy (44) no. 1118, 296.
verdigris = vert de Grèce (nach Paul Meyer). vgl. dazu A. H. Church, ebda. no. 1119, 322.

---

255. E. S. Sheldon, Further notes on the names of the letters. Studies and notes in philology and literature (Harvard university) II, 155—173. — vgl. jsb. 1892, 16, 191. bringt weiteres über *kjuk q*, *e-by-itself-e* für *e*, *eiblsifei* oder *eiblsefei* für *a*, *izzard*, *zi* u. a. für *z*, ferner altes *wi* für *y*. der verf. meint, Holthausens erklärung für *wi* (Zs. f. nfz. sprache und lit. 15, 172) sei wahrscheinlich richtig.

256. Gustav Heesch, Beispiele zur etymologie des englischen. programm der Hansa-schule in Bergedorf bei Hamburg. 22 s.

257. R. Sprenger, Lexikalische bemerkungen. Engl. studien 18, 302 f.
behandelt ne. peer = to look narrowly, to pray, 'me. luren, ne stationer = bookseller und ne. lanthorn (von Shakspere gebraucht).

258. J. Britten and R. Holland, A supplement to the dictionary of English plant-names. London, English Dialect Society.

Namenforschung. 259. H. Hellwig, Untersuchungen über die namen des nordhumbrischen Liber Vitae. I. Berlin. diss. 1888.
fördert nach G. Binz, Litbl. (1893) no. 5, 163 nur wenig unsere kenntnis der altenglischen namen.

260. F. Chance, The pedigree of "Jack" and some allied names. Academy (42) no. 1053, 33—34.
widerlegt die ansicht Nicholsons, dass Jack = Jankin, dim. von Johan sei (vgl. jsb. 1892, 16, 229). vgl. die antwort Nicholsons in Academy (42) no. 1054, 53. — F. Chance, Jack or Jock ever = James in Great Britain? Notes and Queries (3) no. 60, 121 f.

261. Alexandre Beljame, La prononciation du nom de Jean Law le financier. "Études romanes dédiées à Gaston Paris". Paris, Émile Bouillon 1891. s. 487—505.
der neben der urkundlichen form Law gebräuchliche name Laws ist nach analogie von Davy-Davys oder Evan-Evans zu erklären und in Frankreich der schottischen aussprache gemäss als Las, Lass, Lasse, Laze geschrieben worden; später hat man für die schrift die form Law adoptiert, dagegen die aussprache Lass nicht unterdrücken können. vgl. auch Gaston Paris, Romania 22 157 f.

262. Leopold Wagner, More about names. London, T. Fisher Unwin. 287 s. 7/6. — vgl. jsb. 1892, 16, 224. nach Notes and Queries (4) no. 105, 540 wissenschaftlich von geringem wert.

263. J. W. Daniel, A ramble among surnames. Nashville, Tenn. 208 s. 80 c.

---

264. James B. Johnston, Place-names of Scotland. Edinburgh, Douglas.
gelobt Athenæum (1892) no. 3385, 345 f.

265. James Macdonald, Place-names in Strathbogie. Aberdeen, Wyllie and son.
gelobt Athenæum (1892) no. 3385, 345 f.

266. Thos. P. Harrison, Elnyard. Mod. Lang. Notes 8 (4) 255—256.

der im Century Dictionary unter 'ellyard' belegte name sei nichts anderes als 'elwand, elnwand', das Jamiesons Scottish dictionary verzeichnet.

267. J. Rhys, Pentland Firth and Pentland Hills. Academy (42) no. 1058, 132.

268. C. T. M'Cready, Dublin street-names, dated and explained. Dublin, Hodges, Figgis & co. 1892.

Dialekte des neuenglischen, slang. 269. J. Wright, Englische mundarten. — vgl. jsb. 1891, 16, 248. — bespr. von A. Heusler, Anz. f. indogerm. sprach- und altertumskunde 2, 69—72.

270. J. L. Saywell, New popular handbook of county dialects (specimens, notes). London, Trübner 1890. 5 sh.

271. R. O. Heslop, Northumberland words. London, English Dialect Society.

272. Thomas Hallam, Pegge's Derbicisms. London, English Dialect Society.

273. Jesse Salisbury, A glossary of words and phrases used in S. E. Worcestershire together with some of the sayings, customs, superstitions, charms etc. common in that district. London, J. Salisbury. XII, 92 s.

ausser dem sorgfältig zusammengestellten glossar (s. 1—49) und der im titel verzeichneten beigabe enthält das buch conjugations of verbs, examples of local pronunciation of ordinary words und eine liste von lokalen wörtern, die bei Shakspere nachgewiesen werden.

274. T. Bachelor, The dialect of Bedfordshire. ed. with notes by J. Wright. London, English Dialect Society.

275. G. E. Dartnell, A glossary of Wiltshire words. London, English Dialect Society.

---

276. Odwart Hahn, Zur verbal- und nominalflexion bei Robert Burns I. II. III. — vgl. jsb. 1887, 16, 239. 1888, 16, 249. 1889, 16, 331. bespr. von Max Kaluza, Engl. stud. 18 (3) 464 f., der dem verf. reiche fülle und zuverlässigkeit des gebotenen materials, übersichtliche anordnung und scharfe beobachtung nachrühmt. (D.)

277. G. Schröder, Über den einfluss der volksetymologie auf den Londoner slang-dialect. diss. Rostock. 50 s.

278. Slang and its analogues, past and present. by John S. Farmer and W. E. Henley. vol. III. privately printed.
gelobt Notes and Queries (4) no. 101, 460.

279. J. K. Laughton, Naval English. Athenæum (1893) no. 3445, 627.
behandelt einige auf das seewesen bezügliche wörter und wendungen, die sich in Lord Howards briefen vorfinden.

280. C. H. Grandgent, American pronunciation again. — vgl. jsb. 1891, 16, 258 und unten 16, 331.

281. F. H. The American dialect. Academy (43) no. 1090, 265 f. und ebda. (44) no. 1130, 587 f.
behandelt eine reihe von erscheinungen der englischen sprache, die der amerikanischen litteratur eigentümlich sind.

282. Ernst Wasserzieher, Kameruner Englisch. Gegenwart 44 (26).

283. Anna Krook, The English language in Finland. Mém. d. l. soc. néo-philol. à Helsingfors 1, 110—119.

no. 1—283 P. Müller.

Sprachgeschichte und grammatik. (Über die sprache einzelner schriftwerke vgl. man die abschnitte „alt- und mittelengl. denkmäler".)

284. A. Schröer, Über historische und deskriptive englische grammatik. (vortrag gehalten auf der 42. versammlung deutscher philologen und schulmänner in Wien, am 27. mai 1893.) Die neueren sprachen 1 (7) 373—390.

285. F. Kluge, Geschichte der englischen sprache, mit beiträgen von D. Behrens und E. Einenkel, Paul's grundriss. — vgl. jsb. 1892, 16, 249. — gerühmt von K. D. Bülbring, Anz. f. indogerm. sprach- und altertumskunde 2, 65—69.

286. Henry Sweet, A new English grammar logical and historical. — vgl. jsb. 1892, 16, 252. gelobt von A. Schröer, Anglia, beibl. 4 (1) 2—11. Schr. giebt ergänzende bemerkungen über den übergang von ae. (an.) *-eng* zu me. ne. *-ing*, ae. *-ong* zu ne. *ung*; über „die frage des unfesten *d* nach *n*, *l* und die forcierung desselben zu *t*"; über den abfall des *t* nach *s* und *f* und vor nasal oder *l* (zu § 876); die stimmlosigkeit ursprünglich flexivischer *s* (*pence*, *once*, *hence*); die erhaltung von ae. *ô* vor *r* in *whore*, *floor* u. a.; das part. *said* (gespr. *sed*); über den abfall des anlautenden *h*, den ablaut bei ne. starken verben und das praet. *darc* für *dared*. — bespr. auch in Athenæum (1892, 2) no. 3378, 120—122 mit ergänzungen besonders zum ne. sprachgebrauch (as a logical

grammar it has features of its own; as an historical grammar it is worthy of its author's reputation). vgl. endlich The Nation 56, 331 (an important contribution to the English students library, but "unpractical" for use in schools and colleges).

287. H. Sweet, A short historical English grammar. — vgl. jsb. 1892, 16, 253. angez. von Schröer, Anglia, beibl. 4 (1) 11. günstig bespr. in The Critic 22, 197 f., in The Dial 14, 287; vgl. auch The Nation 56, 331 (in general favorable, but the notice concludes: useful only in the hands of on expert and accomplished teacher).

288. H. Sweet, A primer of historical English grammar. Oxford, Clarendon press. VIII, 112 s.

289. A. C. Champneys, History of English: a sketch of the origin and development of the English language, with examples, down to the present day. London, Macmillan and co. XIV, 414 s. 7/6.

angez. Mod. Lang. Notes 8 (3), 189 f. danach ein für "secondary schools" bestimmtes buch mit text. das übergehen der deutschen forschung und damit zusammenhängend vielerlei veraltetes wird gerügt. im ganzen "a well written and well intended book". — angez. The Nation 56, 331 f. (frankly amateurish, but very readable, useful for the "general reader"), The Dial 14, 255 (on the whole an excellent book.)

290. W. W. Skeat, A primer of English etymology. — vgl. jsb. 1892, 16, 251. — angez. Athenæum (1892, 2) no. 3382, 253.

291. Victor Henry, Précis de grammaire comparée de l'anglais et de l'allemand rapportés à leur commune origine et rupprochés des langues classiques. Paris, Hachette. 7,50 fr.

292. W. H. Low, The English language: its history and structure. 2nd ed. London, Clive. VI, 207 s. 3/6.

293. Edwin W. Bowen, An historical study of the ē-vowel in accented syllables in English. a dissertation presented to the board of university studies of the Johns Hopkins university for the degree of doctor of philosophy. Baltimore, Murphy and co. 78 s.

294. J. Koch, Kleine beiträge zur englischen grammatik. Herrigs archiv 91 (1) 1—28.

I. ergänzungen zu J. Kochs wissenschaftlicher grammatik, die C. Stoffel dem verf. zur benutzung überlassen hat. doch hat Koch manche eigene beobachtung hinzugefügt. II. die wortstellung im schaltesatz. Koch verfolgt die schwankende stellung des subj.

in dem in die direkte rede eingeschobenen oder ihr angefügten satz, dessen subj. die person des sprechenden bezeichnet und dessen präd. ein verb des sagens oder denkens ist, im alt-, mittel- und neuenglischen. während im 18. jahrh. die inversion durchaus überwiege, dringe in neuerer zeit die voranstellung des subjekts immer mehr vor.

295. Charles P. G. Scott, English words which have gaind or lost an initial consonant by attraction. Transactions of the American Philological Association 23 (1892) 179—305.

behandelt eine grosse zahl von fällen, in denen (wie in *an awl* = *a nawl*, oder *a nauger* = *an auger*) das *n* von *an*, *then* (ae. *ðǽm*, oder *mín*, *ðín*) zum folgenden vokalisch anlautenden subst. oder umgekehrt ein anlautendes *n* zum vorhergehenden artikel oder poss. pron. gezogen ward.

296. Leon Kellner, Historical outlines of English syntax. — — vgl. jsb. 1892, 16, 256. neben einer einleitenden einführung in das studium der syntax und einem schlusskapitel (Summary and conclusion) enthält das werk 3 teile, 1) syntax of the sentence, 2) syntax of the parts of speech, 3) order of words. da der verf. ein vollständiges kompendium der syntax zu geben nicht beabsichtigt, sind die einzelnen abschnitte nicht gleichmässig berücksichtigt. — L. Morsbach, Litztg. 1892 (20) 620—622 spricht dem verf. gesundes urteil und klaren blick zu, erkennt fleissige benutzung der fachlitteratur und selbständiger wertvoller sammlungen an, aber weist auch manche fehler und flüchtigkeiten nach. — R. Kron, Herrigs arch. 90 (4) 423 f. empfiehlt das werk als fleissige und brauchbare arbeit. einzelnes wird bemängelt, so (von Zupitza in einer anm.) die quantitätsbezeichnung in den ae. beispielen. kurze besprechung in The Dial 14, 287 (specially valuable the discussions of the complex sentence and the synoptic tables of the subjunctive mood), in The Nation 56, 66 (a genuine contribution to a neglected department of English philology) und in The Critic 22, 198 (fills a gap in English grammatical literature). vgl. auch E. Nader, Zs. f. d. realschw. 18, 360. als bequeme einführung in das studium der histor. syntax empfohlen von J. Ellinger, Engl. stud. 18 (2) 220—223 (mit einzelnen berichtigungen).

297, P. J. Cosijn, Kurzgefasste altwestsächsische grammatik. zweite verbesserte aufl. erster teil, die lautlehre. Leiden, E. J. Brill. IV, 38 s.

K. Luick, Anglia beibl. 4 (4) 101—109 äussert sich in einer eingehenden besprechung wenig beifällig über das büchlein. „Cosijn

versteht zu wenig zu formulieren und übersichtlich darzustellen. was in seiner darstellung gut ist, findet sich zumeist schon bei Sievers und worin er von ihm abweicht, ist zumeist nicht gut". L. sucht an einer reihe von beispielen dieses allzu scharfe urteil zu begründen und giebt ergänzende bemerkungen über die quantität des betonten vokals vor *w* (Sievers gr. § 73), über *ă* für *æ* (ebda. § 10) und über den diphthong in *cnieht*. inzwischen ist auch die flexionslehre (s. 39—76) erschienen.

298. Mayhew, A. L., Synopsis of Old English phonology. — vgl. jsb. 1892, 16, 263.
angez. von W. Streitberg, Anz. f. idg. sprk. 2 (2) 202 f. S. bringt 'nicht eigentlich neues, aber brauchbar und nutzbringend für weitere kreise'.

299. George Hempl, Old-English phonology. Boston, D. C. Heath and co. 44 s.
der erste abschnitt eines buches "Old English grammar and reader", das in diesem jahr erscheinen soll. das heft ist für H's. schüler bestimmt und enthält ausser einer kurzen einleitung "The land and the people", "Language and literature" eine lautlehre des altwestsächs. mit berücksichtigung der phonetik und einem kapitel über den satz- und wortaccent. angez. von F. Holthausen, Anglia beibl. 4 (5) 131. gelobt Academy no. 1083, 109 "the only fault ot importance is that prof. Hempl has introduced some doubtful speculations of his own" (e. g. *book* from *buxum*).

300. U. Lindelöf, Über die verbreitung des sogenannten *u*- (*o*) umlauts in der starken verbalflexion des Altenglischen. — vgl. jsb. 1892, 16,
bespr. von K. D. Bülbring, Indogerm. forschungen 3 (anzeiger no. 2) 140—144, der aus frühmittelengl. denkmälern aus westsächs. gebiet belege bringt, dass auch im ws. die starken verba den u-umlaut kennen, der „sicherlich" schon im gemeinaltengl. vorhanden war.

301. U. Lindelöf, Beiträge zur kenntnis des Altnorthumbrischen. Mémoires de la société néo-philologique à Helsingfors (Helsingfors, Waseniuska bokhandeln. Paris, Welter) 1, 219—303.

302. Elizabeth Mary Lea, The language of the Northumbrian gloss to the gospel of St. Mark. Anglia 16 (n. f. 4) 62—134 part I. phonology). 135—206 (inflection).

303. Ch. A. Smith, The order of words in Anglo-Saxon prose. dissertation presented to the board of university studies of the Johns Hopkins University for the degree of doctor

of philosophy. auch in Publications of the Modern Language Association of America. new series, vol. 1 (2) 210—244.

304. W. Draugelattes, Beiträge zur geschichte des analytischen kasus im frühmittelenglischen (1100—1250). Greifswald, diss. X, 58 s.

305. W. Hagedorn, Über die sprache einiger nördlicher Chaucerschüler. — vgl. unten (Chaucer).

---

306. Charles Hunter Ross, The absolute participle in Middle and Modern English. Publications of the Modern Language Association of America vol. 8, 3. new series, vol. 1 (3) 245—302. — a continuation of the subject treated by Morgan Callaway for the Anglo-Saxon period. (B.)

307. E. Brugger, Zur lautlichen entwicklung der englischen schriftsprache im anfang des 16. jahrhs. Anglia 15 (n. f. 3) 261—344 (= diss. Zürich).

der verf., der über die arbeiten seiner vorgänger etwas scharf aburteilt, zieht in seiner untersuchung auch denkmäler des 15. und der mitte des 16. jahrhs. heran. er behandelt die quantitätsverhältnisse der hochtonigen silben und kurz auch die der weniger betonten silben und richtet mit grossem nachdruck sein augenmerk auf den hinter der graphischen darstellung stehenden gesprochenen laut, den er besonders durch rückschlüsse aus dem neuengl., aus der schriftsprache wie aus den dialekten zu ermitteln sucht.

308. Russell Martineau, Note on the pronunciation of the English vowels in the 17th century. Transactions of the philological society 1891—1893 (1).

309. W. Franz, Zur syntax des älteren neuenglisch. II. Engl. stud. 18 (2) 191—219. (3) 422—451.

vgl. jsb. 1892, 16, 279. die fortsetzung untersucht das adverb (adv. in adjektivischer form; adverbien der zeit, des ortes, der bewegung, die mittlerweile veraltet sind oder deren gebrauchsweise sich geändert hat, veränderungen in der verwendung der adv. der art und weise, adv. der negation). s. 422—451 behandelt die konjunktionen.

310. J. Klapperich, Zur sprache des lustpieldichters R. Br. Sheridan. — vgl. jsb. 1892, 16, 385 und Engl. stud. 18 (1) 162—164. bespr. von F. Dieter, Anglia, beibl. 4 (2) 36—39.

311. Charles P. G. Scott, The recent emergence of a preterit-present in English. American Philological Assoc. Proceedings for July 1892. XL—XLIV.
behandelt *have got* oder einfach *got*, eine form des perf. oder praeteritums mit praesentischer bedeutung = *have*.

312. G. S. Löwenhielm, De engelska hjälpverberna *shall* och *will*. jämte exempel och skriföfningar för att belysa och inskärpa deras bruk. Stockholm, P. A. Huldbergs bokförlagsaktiebolag. [o. j.] 24 s. (schlüssel zu den übungen 8 s.)
nach Herrigs arch. 91 (1) 125, abgesehen von den übungen eine neue aufl. des aufsatzes im Archiv 72, 227—233.

313. H. Willert, Anmerkungen zur englischen grammatik. — vgl. jsb. 1892, 16, 281. angez. von W. Franz, Engl. stud. 18 (3) 259 f. (das zu grunde liegende material ist ein sehr reiches, dem sammelfleiss des verf. gebührt alle anerkennung).

314. O. Schulze, Beiträge zur feststellung des modernen englischen sprachgebrauchs und bemerkungen zu der grammatik und dem elementarbuche der englischen sprache von Gesenius. teil I. Progr. des städt. realgymnasiums zu Gera. 22 s. 4°.
bespr. von J. Klapperich und H. Klinghardt, Engl. stud. 18 (3) 362—365. (nach ersterem ein beachtenswerter anlauf, in einige regeln der grammatik klarheit zu bringen.)

315. H. M. Hewitt and G. Beach, A manual of our mother tongue. 9th ed. London, W. H. Allen. 846 s. 5 sh.

316. Queen's English up to date: an exposition of the prevailing grammatical errors of the day, with numerous examples, by Anglophil. London, Literary revision and trans. office. 192 s. (2 sh.).

317. W. W. Dunlop, Principles of English grammar. London, Chambers. 1/4.

318. Ew. Görlich, Grammatik der englischen sprache. Paderborn, Schöningh 1892. X, 184 s.
schulbuch. — bespr. von J. Koch, Herrigs archiv 90 (1, 2) 171 f. — vgl. E. Görlich und J. Koch ebda. (4) 468—473.

Stilistik. 319. L. A. Sherman, On certain facts and principles in the development of form in literature. University studies published by the university of Nebraska 1 (4) 337—366.
betrifft nach Herrigs arch. 90 (4) 477 den stil in der engl. prosa von Chaucer an.

320. A. S. Cook, The Bible and English prose style: selections and comments. Boston, Heath. 55 s.

321. T. J. Haslam, Good English for beginners. London, Simpkin, Marshall and co.
angez. Athenæum (1892, 2) no. 3382, 253 (extracts from good English prose writers from Bacon to Ruskin, followed in some cases by contrasted passages or foreign versions, and with comments and criticisms on the respective styles).

Phonetik (vgl. abt. 3, 1 fg.).

322. Phonetische Studien. Zeitschrift für wissenschaftliche und praktische phonetik. — vgl. 3, 1.

323. Johan Storm, Englische philologie. anleitung zum wissenschaftlichen studium der englischen sprache. vom verf. für das deutsche publikum bearbeitet. zweite, vollständig umgearbeitete und sehr vermehrte aufl. 1. die lebende sprache. 1. abteilung: phonetik und aussprache. Leipzig, O. R. Reisland. XV, 484. 9 m.
s. I—XV des wertvollen werkes enthält ein „vorwort zur ersten abteilung“, erklärung der phonetischen termini und der lautschrift und verzeichnis der wichtigsten abkürzungen. die dann folgende einleitung deckt sich zum grossen teil mit der 1. aufl., doch ist eine ausführliche kritik von werken, die sich die nämlichen ziele stecken wie Storms buch, hinzugekommen: Elze (grundriss der engl. philol.), Vietor (einführung in das studium der engl. philol.), Körting (encyklopädie und methodologie). kap. 1 behandelt dann die allgemeine phonetik, in derselben anordnung wie in der 1. aufl. die seit 1881 neu erschienenen phonetischen schriften sind wie die älteren zumeist sehr eingehend kritisch besprochen und überall treffliche selbständige erweiterungen und berichtigungen beigefügt. die spezielle engl. aussprache ist gegenstand von kap. 2. St. erklärt kurz seine bezeichnung der engl. laute und giebt dann eine kritische musterung der hauptsächlichen schriften und wörterbücher über die engl. aussprache mit zahlreichen ergänzungen aus eigener beobachtung. — gelobt Lit. cbl. 1893 (18) 651 f.

324. Wilhelm Vietor, Elemente der phonetik des deutschen, englischen und französischen. dritte, verbesserte aufl. erste hälfte. Leipzig, O. R. Reisland. 160 s. 3 m.

325. A. Rambeau, Phonetics. — vgl. abt. 3, 10.

326. R. J. Lloyd, Some researches into the nature of vowel-sound. Liverpool 1890. — bespr. von Hugo Pipping. Zs. f. neufrz. sprache und lit. 15 (2. hälfte) 157—171.

327. R. J. Lloyd, Speech sounds: their nature and causation. Phonet. stud. 1890—92. — vgl. jsb. 1892, 3, 8. — bespr. von H. Pipping, Zs. f. neufrz. sprache und lit. 15 (2. hälfte) 157—171.

328. R. L. Weeks, A method of recording the soft-palate movements in speech. (with figures.) Studies and notes in philology and literature (Harvard university) 2, 213—220.

329. A. Western, Kurze darstellung der engl. aussprache. — vgl. jsb. 1892, 16, 289. — bespr. mit ergänzenden und berichtigenden bemerkungen von J. Koch, Herrigs arch. 80 (1. 2) 173 f.

330. E. Th. True, F. and O. Jespersen, Spoken English. — vgl. jsb. 1892, 16, 295. — angez. von H. Klinghardt, Engl. stud. 19 (1) 132—134.

331. C. H. Grandgent, American pronunciation again. Mod. Lang. Notes 8 (5) 273—282.
statist. aufnahme über die amerikan.-engl. aussprache *r*; *wh*; *Erie*, *Mary* etc.; *haunt*, *launch*, *laundry* etc.

332. J. W. Zimmermann, Die engl. aussprache auf phonetischer grundlage. eine methodische vermittelung zwischen der wissenschaftlichen phonetik und der bisherigen behandlung der aussprache des engl. 2. sorgsam revidierte und verbesserte aufl. Braunschweig, O. Löbbecke. X, 56 s. 1,20 m.

333. G. Gietmann, Die aussprache des engl. in systematischer vollständigkeit. — vgl. jsb. 1892, 16, 290. zurückgewiesen Zs. f. d. österr. gymn. 44, 336 von K. Luick, von F. Holthausen, Litztg. 1893 (2) 44—48. freundlicher bespr. von J. Klapperich, Engl. stud. 18 (1) 139 f.

334. F. Brosch, The English tonic accent. progr. Kremsier. 22 s.

325. Samuel Porter, Dr. Emerson and the "Guide to pronunciation". Mod. Lang. Notes 8 (3) 145—150. weitere bemerkungen über die ne. aussprache in Webster's dictionary — vgl. jsb. 1892, 16, 167.

336. F. Wershoven, Taschenwörterbuch der aussprache engl. eigennamen. Cöthen, Schulze 1890. VIII, 75 ss. 16°.
empfohlen Zs. f. d. realschw. 18, 48.

337. Albert Benecke, English pronunciation and English vocabulary. 7. aufl. Potsdam, Aug. Stein 1892.
bespr. Herrigs archiv 90, 307 f.

Metrik. 338. Eduard Sievers, Altgermanische metrik. M. Kaluza, Der altengl. vers. R. Hildebrand, Zur urgeschichte unserer metrik. A. Heusler, Zur geschichte der altdeutschen verskunst. K. Fuhr, Die metrik des westgermanischen allitterationsverses. s. oben 3, 114 ff.

339. John Lawrence, Chapters on alliterative verse. a dissertation in candidature for the degree of D. lit. (Lond.) accepted by the examiners dec. 1892. London, Henry Frowde. VI, 113 s. (3 sh. 6 d.)

kap. 1 erstrebt eine erklärung der metrischen punkte, die die hs. Junius XI in den sogenannten Cædmonischen dichtungen zuweilen inmitten des halbverses zeigen. L. erkennt darin eine innere caesur und schliesst sich im allgemeinen Möllers theorie vom allitterationsverse an. nach kap. 2 darf die gekreuzte allitteration nicht als etwas zufälliges betrachtet werden (gegen Frucht). kap. 3 vergleicht die vokalische allitteration im 14. jahrh. mit der im Beowulf und enthält interessante beobachtungen über die allitteration hinübergezogener konsonanten u. a. — vgl. K. Luick, Anglia beibl. 4 (7) 193—201, der eine erklärung der metrischen punkte auf dem boden der Sieversschen theorie versucht, aber das von L. mitgeteilte material als wertvoll bezeichnet und in der schrift eine wirkliche förderung der engl. metrik erkennt.

340. H. F. Heath, On the Old English alliterative lines. vortrag gehalten in der Philological Society, June 2. — Athenæum no. 3425, 769. danach legt der vortragende ten Brinks theorie (nach Paul's grundriss) dar, und wendet diese theorie auch auf die schwellverse an. vgl. auch Academy no. 1103, 549.

341. Hiram Corson, A primer of English verse, chiefly in its aesthetic and organic character. Boston, Gina and co. 1892. 232 s.

nach der anzeige M. W. Sampson's, Anglia, beibl. 4 (3) 65 f. ist es weniger des verf.'s bestreben, „silben, caesuren und endungen zu zählen“, als die beziehung zwischen dem poetischen gedanken und der metrischen form, soweit dies möglich ist, zu ermitteln.

342. James C. Parsons, English versification for the use of students. Boston and New York, Leach, Shewell and Sanborn. XIII, 162 s.

bespr. von J. Schipper, Engl. stud. 18 (1) 147—150 (ohne genügende sachkenntnis und vorstudien angefertigt).

343. R. F. Brewer, Orthometry: a treatise on the art of versification and the technicalities of poetry. with a new and complete rhyming dictionary. London, Deacon. 390 s. (6 sh.)

344. J. A. Noble, The sonnet in England and other essays. London, Mathews and Lane. 220 s. 5/—.

Litteraturgeschichte. 345. Bernhard ten Brink, Geschichte der englischen litteratur. 2. bd. bis zur reformation. 2. hälfte, s. 353—658 nebst vorrede und inhaltsverzeichnis zum 2. bde. s. I—XV. herausgegeben von Alois Brandl. Strassburg, Karl J. Trübner.

der herausgeber, der uns in der vorrede mit dem versprechen erfreut, die fortsetzung des grossen werkes zu verfassen, fand ten Brink's zusammenhängende darstellung im ms. bis zum tode Surreys fortgeführt. vom 5. kap. des 6. buches an war das ms. nicht mehr paginiert und offenbar zu nochmaliger durchsicht bestimmt. eine lücke von 2 seiten ist von Brandl selbständig ergänzt worden. auch vom 3. bde hatte ten Brink bereits einige abschnitte angefangen, Brandl verspricht, sie in seiner fortsetzung nach möglichkeit zur veröffentlichung zu bringen. Das vorliegende heft führt die darstellung der prosa des 15. jahrhs. weiter, behandelt u. a. Sir John Fortescue und Caxton und die von ihm gedruckten werke. im 11. kap. bespricht ten Brink die schottische litteratur, Huchown of the awle ryale, Barbour. das 6. buch „die renaissance bis zu Surrey's tod“ beginnt mit den schottischen dichtern W. Dunbar und Gawin Douglas, in kap. 2 folgen Stephen Hawes, Alexander Barclay, John Skelton. das drama im 15. jahrh., besonders John Heywood, ist gegenstand des 8 kap., während kap. 4 Thomas Moore und William Tindale, kap. 5 die prosaiker der zeit, Lord Berners, Sir Thomas Elyot, Thomas Starkey u. a. behandelt. mit Thomas Wyatt und Surrey schliesst der bd. ab, dem in einem anhang wertvolle notizen zum 2. bde. und ein sorgfältiges namen- und sachverzeichnis zum ganzen werke beigegeben ist. — gerühmt von R. Wülker, Anglia beibl. 4 (4) 97—100. Bülbring, Museum (1) 7. — vgl. abt. 18, 23.

346. B. ten Brink, History of English literature: Wycliff, Chaucer, earliest drama, Renaissance. translated from the German by Wm. Clarke Robinson. vol 2. (Bohn's Standard library). London, Bell and sons. 358 s. 3/6.

bespr. in The Critic 23, 162.

347. Gustav Körting, Grundriss der geschichte der engl. litteratur von ihren anfängen bis zur gegenwart. zweite, vermehrte und verbesserte aufl. Münster i. W., Schöningh. XVI, 404 s.

K.'s grundriss hat in der zweiten aufl. mancherlei besserungen erfahren. doch ist beim gebrauch vorsicht geboten, da sowohl der

haupttext als auch der bibliographische apparat noch immer von irrtümern und fehlern voll sind. als nachschlagewerk zur ersten orientierung über die litteratur zu einem denkmal oder autor erfüllt es bei vorsichtiger benutzung immerhin seinen zweck.

348. H. Morley, English Writers: an attempt towards a history of English literature. London, Cassell. — vol. 9 Spenser and his time. 446 s. (5 sh.) vol. 10 Shakespeare and his time under Elizabeth. 500 s. (5 sh.).

349. F. J. Bierbaum, History of the English language and literature. — vgl. jsb. 1890, 16, 246. — angez. Mod. Lang. Notes 8 (3) 189.

350. Frederick A. Laing, A history of English literature for junior classes. new and enlarged ed. illustr. London, Collins. 304 s. (2 sh.).

351. J. A. Donner, Chronological chart of English literature. steindr. 81,5 × 70,5 cm. Dresden, L. Ehlermann. in mappe 2,40 m.
die karte wird empfohlen von J. Ellinger, Engl. stud. 18 (3) 471 f.

352. William Renton, Outlines of English literature. with diagrams. London, Murray. XI, 248 s. (3/6.)

353. Jos. Milsand, Littérature anglaise et philosophie. Paris, Fischbacher. 10 fr.

354. A. Blanlœil, Les grands poètes anglais. Paris et Lyon, Delhomme et Briguet. 383 s.

355. A. Mager, Geschichte der engl. litteratur. Cöthen Schulze 1892.
abgelehnt von F. Dieter, Anglia, beibl. 3 (10) 308—310, von Ad. Müller, Herrigs archiv 91 (1) 77—81, von E. Kölbing, Engl. stud. 18 (3) 470 f.

356. Prof. Dr. C. van Dalen, Grundriss der geschichte der engl. sprache und litteratur. 8. aufl. Berlin, Langenscheidt. IV, 32 s. 0,75 m.

357. G. Karpeles, Allgemeine geschichte der litteratur. bd. 2. s. 123—283: Engl. litteratur. — vgl. jsb. 1892, 16, 304. angez. von F. Dieter, Anglia beibl. 4 (3) 74.

---

358. Stopford A. Brooke, The history of early English literature. — vgl. jsb. 1892, 16, 309. auch in einem bde. (New York, Macmillan and co. 1892) erschienen.

R. Wülker, Anglia beibl. 4 (6) 170—176 und (8) 225—233 behandelt eingehend den inhalt des „trefflichen“ werkes. „wer das buch mit den ersten bänden der neuausgabe von Morley's "English Writers" vergleicht, der wird sehen, welcher fortschritt zwischen beiden büchern ist“. im einzelnen wird auf manche schwächen und mängel hingewiesen, besonders zu kap. 7, 11, 14 und der neigung des verf.'s entgegengetreten, die ganze ältere dichtung Nordhumbrien zuzuweisen. — vgl. auch Ch. Flint McClumpha, Mod. Lang. Notes 8 (1) 53—57: Brooke, der im wesentlichen aus Wülkers grundriss schöpfe, berücksichtige nicht genügend die forschung des letzten jahrzehnts. ähnlich das Athenæum no. 3403, 45, wo indessen die wertschätzung der schönheiten der ae. litteratur und die begeisterung des verf. für seinen gegenstand gerühmt wird ("the book will be popular, and deserves to be").

359. R. Wülker, Über die entstehung der christlichen dichtung bei den Angelsachsen. sonderabdruck aus den sitzungsberichten der königl. sächsischen gesellschaft der wissenschaften 1893.

360. Theodore W. Hunt, Ethical teaching in Old English literature. — vgl. jsb. 1892, 16, 322. — bespr. von M. W. Sampson, Anglia beibl. 4 (3) 66 (literature is treated as if religious feeling were its *sine qua non*).

361. C. J. Abbey, Religious thought in Old English verse. London, Low. (8/6).

362. F. Lindner, Die Chanson de Roland und die altengl. epik. Romanische forschungen 7, 567—569.

363. R. A. Douglas Lithgow, On early English alliterative poetry. vortrag, gehalten in der Royal Society of Literature. vgl. Athenæum no. 3406, 158, nach dem der vortragende die alliterative dichtung von 1150—1550 behandelte. und Academy no. 1083, 110. — s. des verfs. aufsatz "Anglo-Saxon alliterative poetry (449—1150)". Transactions of the Royal Society of Literature 2. series, 15 (2).

364. Isaac Bassett Choate, Wells of English. Boston, Roberts Brothers 1892. X, 310 ss.
enthält essays über Thomas of Erceldoune, Barbour, Langland, John Bale, Henry Bradshaw, Skelton, Dunbar, Henryson und spätere schriftsteller bis Evelyn; ohne wissenschaftlichen wert. (Br.)

365. J. W. Hales, Folia Litteraria: essays and notes on English literature. London, Seeley XI, 367 s. (6 sh.)
nach Anglia beibl. 4 (6) 185. u. a. über Chaucer, Chevy Chase, the revival of ballad poetry in the 18th cent.

366. A. B. Hoepper, Arthurs gestalt in der litteratur Englands im mittelalter. Leipz. diss. Jena 1892. — vgl. abt. 10, 29.

367. F. Puetz, Zur geschichte der entwickelung der Arthursage. diss. Bonn 1892.

368. Charles Davidson, Studies of the English mystery plays. Thesis submitted for the degree of ph. d. Yale univ. 173 s. vgl. Academy no. 1082, 80.

369. Katherine Lee Bates, The English religious drama. London, Macmillan. 6 sh. 6 d.

370. J. R. Lowell, The Old English dramatists. London, Macmillan. 130 s. (5 sh.)

371. H. Graf, Der miles gloriosus im englischen drama bis zur zeit des bürgerkrieges. Rostocker diss. 1892. 58 s.
der charakter des miles gloriosus wird vom verf. sehr weit gefasst. er beginnt mit dem altengl. epos, mit Hunferð im Beówulf, behandelt Kei in den Artusromanen und das auftreten aufschneidender kriegsleute im englischen drama bis zu Beaumont und Fletcher. vgl. O. Glöde, Litbl. 1893 (7), 243—245, Max Koch, Engl. stud. 18 (1) 134 f.

372. Th. A. Fischer, Drei studien zur englischen litteraturgeschichte. — vgl. jsb. 1892, 16, 320. empfohlen von L. Kellner, Engl. stud. 18 (3) 460 f. angez. von F. Holthausen, Litztg. 1893 (34) 1068 f. L. Proescholdt, Anglia beibl. 4 (1) 12—14. R. W(ülker), Lit. cbl. 1893 (17) 611 f.

373. James W. Bright, The "ubi sunt" formula. Mod. Lang. Notes 8 (3) 187—188. über das auftreten dieser formel des Gaudeamus in der litteratur.

---

374. Hugh Walker, Three centuries of Scottish literature. 2 vols. Glasgow, MacLehose and sons.
bespr. Athenæum no. 3420, 600, wo bedauert wird, dass der verf. zu anfang Dunbar fortlässt und das werk mit Walter Scott abbricht. ("Be this as it may, Mr. Walker has done well within the limits he has chosen, and his book is a welcome contribution to the illustration of an interesting subject".)

Chrestomathien, sammlungen. 375. James W. Bright, An Anglo-Saxon reader. London 1892. — vgl. jsb. 1892, 16, 326. — mit einigen besserungen bespr. von F. Holthausen, Anglia (beiblatt)

3 (10), 301 f. (ein treffliches hülfsmittel für den beginn der ae. studien). empfohlen von O. Glöde, Engl. stud. 18 (2) 224 f.

376. W. W. Skeat, Twelve facisimiles of O. E. manuscripts. — vgl. jsb. 1892, 16, 327. — gelobt Athenæum no. 3408, 217, doch wird die auswahl bemängelt, da für das 9. und 10. jahrh. nur je eine, für das 11. jahrh. gar keine, für die ff. jahrhunderte aber 2 oder 3 proben gegeben sind.

377. George Edwin MacLean, An Old and Middle English reader on the basis of professor Julius Zupitza's Alt- und mittelenglisches übungsbuch. with introduction, notes, and glossary New York, Macmillan and co. LXXIV, 295 s.

378. Henry Craik, English prose, selections with critical introductions by various writers and general introductions to each period. vol. I. fourteenth to sixteenth century. London, Macmillan & co. XIV, 604 s.

der zweck dieser sammlung ist, das wachstum und die entwickelung der engl. prosa durch auszüge aus den hauptsächlichen autoren zu zeigen. eine einleitung von W. P. Ker behandelt "The earlier history of English prose". die einzelnen proben sind von verschiedenen autoren hrsg. und mit kurzer charakteristik versehen, so Mandeville von G. Saintsbury, Wycliffe von Craik, Chaucer von W. P. Ker, Malory von Hales, Sir John Fortescue von H. R. Reichel, Capgrave von J. Ch. Collins, Thomas Wilson von F. H. Trench, John Knox von J. M. Dodds, Raphael Holinshed von Mary Darmesteter, Sir Philip Sidney von A. W. Ward, Sir Walter Raleigh von Edmund Gosse u. a. die schreibung ist modernisiert. — bespr. von Ewald Flügel, Anglia beibl. 4 (5) 138 f. „die ausgewählten stücke sind wirklich gut geeignet, die entwickelung des prosaischen stils bis zum ende des 16. jahrhs., der hauptsache nach wenigstens, vor augen zu führen. das buch wird auch für den deutschen studenten sehr anregend sein und ein sehr nützliches lesebuch abgeben".

379. Aubrey de Vere, The Household Poetry Book. an anthology of English-speaking poets from Chaucer to Faber. with biographical and critical notes. London, Burns and Oates. XII, 308 s. 1 sh.

380. Henry S. Pancoast, Representative English literature from Chaucer to Tennyson, selected and supplemented with historical connections and a map. New York, H. Holt and co. XIII, 514 s.

381. George Eyre-Todd, Abbotsford series of the Scottish poets. II. vgl. jsb. 1892, 16, 330. — angez. Athenæum (1892, 2) no. 3381, 215.

no. 284—381 F. Dieter.

Denkmäler.

a. Altenglisch.

Poesie.

Andreas vgl. 16, 389.

382. Ad. Reussner, Untersuchungen über die syntax im ags. gedichte vom Andreas. — vgl. jsb. 1889, 16, 406. — anges. von E. Wülfing, Engl. stud. 19,

Beowulf. 383. Charles Mc Clumpha, On Stopford Brooke's Beowulf, in his history of literature. Mod. Lang. Notes 1893, no. 1, 53—57.

384. Gottfr. Sonnefeld, Stilistisches und wortschatz im Beowulf. ein beitrag zur kritik des epos. Strassb. diss. Würzburg 1892.
durch die untersuchung will der verf. die ten Brinksche ansicht über die entstehung des Beowulfliedes stützen.

385. August Todt, Die wortstellung im Beowulf. Anglia 16, 226—260.

386. P. J. Cosijn, Aanteekeningen op den Beowulf. — vgl. jsb. 1892, 16, 333. — bespr. von Lübke, Zs. f. d. altert. 37, 4. vgl. auch Zs. f. d. philol. 25, 431.

387. E. Sievers, Zum Beowulf. Paul-Braune, beitr. 18, 2.

388. R. Kögel, Beowulf. Zs. f. d. altert. 37, 3.

389. A. Cook, Zum Beowulf 572 f. und Andreas 458—460. Mod. Lang. Notes 1893, no. 2. 111—118.

390. Beowulf. Ältestes deutsches heldengedicht. aus dem Angelsächs. übertragen von P. Hoffmann. Züllichau.
der Beowulf ist in die Nibelungenstrophe umgedichtet.

391. Beowulf, An Anglo-Saxon Epic Poem, transl. by Leslie Hall, vgl. jsb. 1892, 16, 335. — im ganzen günstig anges. von Holthausen, Anglia, Mitteil. 4, 2. — recht günstig von Glöde, Engl. stud. 19, 257—60.

392. Beowulf, An Anglo-Saxon Epic Poem. transl. by John Leslie Hall. Boston, Heath & co. Students' Edit. — vgl. jsb. 1892, 16, 335.

Botschaft des Gemahls. 393. Moriz Trautmann, Zur Botschaft des Gemahls. Anglia 16, 207—225. mit Ettmüller, Grein, Ebert u. a. sieht Trautmann hierin ein Bruchstück einer längern dichtung.

Cynewulf. 394. Cynewulf's Christ. ed. by J. Gollancz. — vgl. jsb. 1892, 16, 340. — günstig bespr. v. R. Wülker, Anglia, Mitteil. 3, 11 und 12. — ebenso von O. Glöde, Engl. stud. 19, 260 f. — Glossar ungünstig beurteilt von C. Cook, Mod. Lang. Notes no. 2, 106—111. angez. von R. W. Lit. cbl. no. 22.

Crist. 395. Bruno Hertel, Syntax des verbums im ags. gedichte 'Crist'. Leipz. diss. — vgl. jsb. 1890, 16, 363.— angez. von E. Wülfing, Engl. stud. 19.

Daniel. 396. J. D. Späth, Die syntax des verbums in dem ags. gedicht 'Daniel'. Leipz. diss.

Denksprüche. 397. H. Müller, Über die angelsächsischen versus gnomici. Jenaer diss.

Genesis. 398. C. Ferrell, Teutonic antiquities in the Anglo-Saxon Genesis. Leipz. diss.

399. H. Seyfarth, Der syntaktische gebrauch des verbums in der Cædmon beigelegten Genesis. Leipz. diss. — angez. von E. Wülfing, Engl. stud. 19.

Guthlac. 400. Max Furkert, Der syntaktische gebrauch des verbums im gedichte Guthlac. — vgl. jsb. 1890, 16, 367. — angez. von E. Wülfing, Engl. stud. 19.

Judith. 401. Max Neumann, Über das altengl. gedicht von Judith. — vgl. jsb. 1892, 16, 349. — ungünstig bespr. von Dieter. Anglia Mitteil. 4, 11.

402. T. Gregory Foster, Judith. — jsb. 1892, 16, 350. — der fleiss des verfs. wird anerkannt von Dieter, Anglia Mitteil. 4, 11. — angez. von Holthausen, Litztg. no. 30. — von R. W(ülker) im Lit. cbl. no. 49.

403. A. Cook, Judith. An old english epic fragment. Students' Edit. Boston, Heath & co. — vgl. auch jsb. 1888, 16, 343.

404. E. Köppel, Bemerkung zu Judith vers 62. Herrig's archiv 90.

405. August Müller, Syntax des verbums im ags. gedichte Judith. — jsb. 1892, 16, 351. — angez. von E. Wülfing, Engl. stud. 19, 116—119.

Phönix. 406. Joh. Planer, Syntax des verbums im Phönix. Leipz. diss. — jsb. 1891, 16, 377. — angez. v. E. Wülfing, Engl. stud. 19, 116—119.

Physiologus. 407. A. Cook, The Old English 'Whale'. Mod. Lang. Notes 1894, no. 3, s. 129—135. — darin berichtigt Cook

ein kleines versehen von Ebert durch heranziehen orientalischer sagen.

Rätsel. 408. F. Holthausen, Klage um Wulf.—jsb. 1892, 16, 345. — dazu H. Bradley, Anglia 15, 390.

Psalmenübersetzung. 409. J. Douglas Bruce, The Anglo-Saxon Version of the Book of Psalms, commonly known as the Paris Psalter. Baltimore, Mod. Lang. Association of America.

it is shown by the passages which have just been quoted that the Anglo-Saxon metrical translation of Ps. 51—150 is not based on the latin text with which it stands side by side in the ms. the close correspondence, however, which, in the main, exists between the two proves that the text which was actually used was substantially the roman Psalter, with occasional admixture of other readings.

Seele und Leichnam. 410. J. Zupitza, Seele und Leib. Herrig's arch. 91, 369. Thorpe erwähnt s. 525 seiner ausgabe des Cod. Exoniensis eine prosa homilie, wonach das gedicht verfasst sein soll. man wusste bisher nicht worauf sich diese äusserung bezieht. Z. weist nach, dass sich diese angabe (ohne für ihre richtigkeit einzutreten) auf eine von Thorpe in den Ancient Laws & Institutes s. 468 (der folioausg.) abgedruckte Homilie bezieht. er zieht auch noch eine von Napier abgedruckte (Wulfst. s. 140) altenglische und eine lateinische Homilie mit heran.

Prosa.

Ælfred. 411. Blooms of king Ælfred. text abgedruckt von W. Hulme. Engl. stud. 18, 331—356. — am anfang des textes sind ziemlich auffällige druckversehen geschehen.

412. A. Lehmann, Der syntaktische gebrauch des Genitivs in Ælfreds Orosius. Leipz. diss. — jsb. 1891, 16, 381. — angez. von E. Wülfing, Engl. stud. 19.

413. E. Wülfing, Zum ags. Orosius, 234, 24. Mod. Lang. Notes 1894, no. 3 (vgl. dazu november 1893).

Ælfric. 414. O. Napier, Fragments of an Ælfric ms. Mod. Lang. Notes 1893, no. 7, 398—400. — es handelt sich um zwei kleine bruchstücke von Ælfrics de initio creaturæ.

415. Max Förster, Ælfric sogen. Hiobübersetzung. Anglia 15, 473.

F. glaubt nachgewiesen zu haben, dass Ælfric keine selbstständige Hiobsübersetzung verfasst habe, sondern dass die sogen. Hiobsübersetzung nur eine verkürzte abschrift (de l'Isle's) von einer Homilie (Thorpe II 35) über Hiob sei. auch habe Ælfric in der vorrede zum alten testament dies sachverhältnis angedeutet. letztere beweisführung überzeugt nicht.

416. Max Förster, Über die quellen von Ælfric's exegetischen Homiliæ Catholicæ. Anglia 16, 1—61. diese arbeit ist eine fortsetzung von Förster's diss. vgl. jsb. 1892, 16, 361.

417. G. Schwerdtfeger, Das schwache verbum in Ælfric's Homilien. Marb. diss.

Apollonius von Tyrus. 418. Frank H. Chase, Absolute participle in the Old English Apollonius. Mod. Lang. Notes no. 8, 486—89.

Benediktiner-Regel. 419. Fred. Tupper, History and text of the Benedictine reform. s. oben 16, 24.

Blickling-Homilien. 420. Max Förster, Zu den Blickling-Homilien. Herrig's arch. 91, 179—206. — es werden hier die latein. quellen nachgewiesen, wodurch der innere wert des altengl. textes bedeutend sinkt.

Chronik. 421. Two of the Saxon Chronicles Parallel. Ed. by C. Plummer. on the basis of the ed. of John Earle. — vgl. jsb. 1891, 16, 385. — bespr. von K. Luick, Deutsche Litztg no. 25.

Consiliatio Cnuti. 422. Consiliatio Cnuti, hrsg. von F. Liebermann. s. oben 16, 163.

Evangelien. 423. The Gospel of St. Luke in Anglo-Saxon. Ed. by W. Bright. — jsb. 1892, 16, 368. — günstig bespr. von R. Wülker, Anglia, Mitteil. 4, 10. — ebenso von O. Glöde, Engl. stud. 452—454.

Glossen. 424. Edw. Miles Brown, Die sprache der Rushworth Glossen. 1. vokale. Göttinger diss. (vgl. jsb. 1891, 16, 388). the language of the Rushworth glosses. part. II (the vowels of other syllables than stem-syllables. consonants. inflection). Göttingen 1892. gut bespr. von O. Glöde, Engl. stud. 18, 458—460.

Liber Vitæ. 425. H. Hellwig, Untersuchungen über die namen des nordhumbrischen Liber Vitæ I. — s. oben 16, 259.

no. 382—425 R. Wülker.

b. Mittelenglisch.

Ältere religiöse und weltliche litteratur.

Godric. 426. J. Zupitza, Zu den Cantus beati Godrici. Herrigs arch. XC, 142—3. — berichtet über eine neu gefundene hs. der Vita beati Godrici.

Orm. 427. Arthur S. Napier, Notes on the orthography of the Ormulum. Oxford, the University press, 1893. fol. 4 ss. und 1 facsimile (auch in History of the holy rood-tree, E. E. T. S. 1894 orig. ser. 103, s. 71—4). — abdruck des jsb. 1890, 16, 204 erwähnten aufsatzes mit beigabe einer abbildung.

428. Edward E. Hale, Open and close *ē* in the Ormulum. Mod. Lang. Notes 8 (1) 37—46.

Genesis and exodus. 429. G. Holthausen, Zur textkritik me. dichtungen. Herrigs arch. XC, 143—4, 295—6.

Südl. Legendar. 430. W. Schmidt, Über den stil der legenden des ms. Laud 108. eine untersuchung zur ermittelung der heimat und verf. derselben. Halle, diss. 1893.

Cursor mundi. 431. Cursor mundi (the cursur o the world). a Northumbrian poem of the 14th century in four versions. edited by the Rev. Richard Morris. part VII. (E. E. T. S. orig. ser. 101.) London 1893. 264* ss.

der bd. enthält: 1) die bekannte abhandlung von Haenisch über die quellen des C. m. (kritisiert von Hupe s. 59—60 und neuestens ergänzt von Napier, s. die nächste nr.). 2) Hupes ebenfalls bekannte abhandlung über das hss. verhältnis, jetzt mit einem wesentlich umgestaltenden nachtrag (s. 113—116). 3) studien von Hupe über den dialekt der hss. (wie viele verlorene zwischenstufen mögen für die vorhandene mischung der formen mit verantwortlich sein?) und der reime (mit eifriger heranziehung anderer denkmäler, vielfach originell, namentlich was den einfluss offener oder geschlossener silbenposition, sowie gewisser folgender conss. auf die *ē*-laute betrifft, doch auch vielfach unkritisch und schief). 4) zwei proben eines kritischen textes (v. 1—1044 und 22 427—23 194) und eine (etwas summarische) abhandlung über das metrum, gleichfalls von Hupe. glücklich scheint mir H., wenn er hs. E als schottisch, das original aber als englisch hinstellt (besonders s. 130*); unglücklich, wenn er den dichter nach Lincolnshire versetzt und mit einem John of Lindberghe identificiert, der die Göttinger hs. "gert dight" (s. 188).

Streit zw. leib u. seele (Auchinleck version). 432. O. Kunze, The desputisoun bitwen the bodi and the soule, ein textkritischer versuch. Berliner diss. Leipzig, Fock 1893. 85 ss.

s. jsb. 1892, 16, 388. — zustimmend bespr. von F. Holthausen, Mitt. (Angl.) 3 (10) 302—3.

Signa ante judicium. 433. E. Kölbing, Textkritische bemerkungen. Engl. stud. XIX, 1, 148—154.

Feinde des menschen. 434. E. Kölbing, Textkritische bemerkungen. Engl. stud. XIX, 1, 149—150.

St. Margaretha. 435. F. Holthausen, Zu alt- und mittelengl. dichtungen. Angl. 15, 4, 504. — H. verweist auf eine ähnliche mittelniederländische legende.

Disput zwischen Maria u. d. kreuz. 436. F. Holthausen, Zu alt- und mittelengl. dichtungen. Angl. 15, 4, 504—5. — H. verweist auf eine verwandte mittelniederländische Marienklage.

Trentall. 437. Trentalle st. Gregorii, eine me. legende. in zwei texten hrsg. von A. Kaufmann. Erlangen 1889. — s. jsb. 1891, 16, 425. — bespr. von W. Hippe, Engl. stud. XVIII, 2, 231—2.

Tundale. 438. Das me. gedicht über die vision des Tundalus auf grund von vier hss. mit einleitung und anmerkungen hrsg. von Albrecht Wagner. Halle, Niemeyer 1893. XL, 146 ss.

Turnbulls selten gewordene ausgabe nach einem einzigen ms. (Göttingen besitzt ein exemplar) wird hier ersetzt durch eine vollständigere. quelle ist die lat. Visio Tnugdali; aus den bemerkungen des hrsg. erhellt, dass das denkmal aus Nordengland stammt (wohl nicht weit von Richard Rolle abstehend.) — bespr., mit wichtigen verbesserungen, von F. Holthausen, Mitt. (Anglia), 5, 129—131.

Huchown. 439. T. P. Harrison, A study of the me. poem The pystal of Susan; its mss., dialect, authorship and style: introduction to a collated text and glossary. vortrag vor der Mod. Lang. Assoc., Publications vol. VIII no. 4 (Baltimore, 1893). s. LXI—II.

quelle soll nicht die Septuaginta gewesen sein, sondern die version des Theodotion. die form des gedichtes sei a combination of old English traditions with certain French elements, expecially in the structure of the stanza. Susan und Morte Arthure sind von Huchown.

Regel d. einsiedlerinnen. 440. E. E. Bramlette, The original language of the Ancren riwle. Anglia 15, 4, 478—98.

Ancren riwle ist eine übersetzung aus dem lateinischen.

Wiclif. 441. Lewis Sergeant, John Wyclif: last of the schoolmen and first of the English reformers (Heroes of the nations). London, Putnam's 1893. — bespr. von R. S. Long, Academy no. 1091, s. 278: ein zu direkter zusammenhang sei angenommen zwischen W. und den engl. reformatoren des 16. jahrhs. — vgl. Athenæum no. 3407, s. 178—9: 'not quite satisfactory attempt; far more precise information is R. L. Poole's little book on Wycliffe and the movement of reform'.

442. J. Loserth, Neuere studien über Wiclif. D. zs. f. geschw. IX (1) 111—3.

Nachfolge Christi. 443. The earliest English translation of the first three books of the De imitatione Christi, now first printed from a ms. in the library of Trinity College, Dublin, with various readings from a ms. in the University Library, Cambridge. also the earliest printed translation of the whole work from a copy in the British Museum. edited with preface, notes, and glossary by John K. Ingram, LL. D. (E. E. T. S. extra ser. LXIII). London 1893. XXXI, 296 ss.

der band enthält: 1) eine genaue anonyme übersetzung von buch 1—3 aus dem lateinischen, abgedruckt nach zwei hss. aus dem dritten viertel des 15. jahrh., die beide eine wesentlich ältere vorlage ungefähr aus der Londoner gegend zu reflektieren scheinen. 2) William Atkynson's freie, mit rhetorik geschmückte und erbaulichen einschiebungen erweiterte übersetzung von buch 1—3, gleichfalls aus dem lateinischen, gedruckt nach einer hs. im British Museum (Atkynson stammte aus der diöcese York, wurde M. A. in Cambridge 1477, später kanonikus in Lincoln 1503 und Windsor 1506 und starb 1509. die sprache des denkmals ist ungefähr die von Caxton. Wynkyn de Wordes ausgabe seiner übersetzung ist nicht benutzt). 3) die übersetzung des 4. buches, nach dem französischen gemacht von Margareth, mutter Heinrichs VII., die vorher die arbeit Atkynsons veranlasst hatte, und hier nach der ausgabe des Wynkyn de Worde neugedruckt.

Sprüche Alfreds. 444. J. Zupitza, Zur frage nach den sprüchen Alfreds. Herrigs arch. XC, 141—2. — vermutlich besitzen wir wenigstens geringe bruchstücke der Alfred zugeschriebenen sammlung in der ursprache und in lat. übersetzung.

Havelok. 445. F. Holthausen, Zu alt- und mittelenglischen dichtungen. Anglia 15, 4, 499—504. — textkritisches.

446. E. Kölbing, Textkritische bemerkungen. Engl. stud. XIX, 1, 146—8.

Reimchronisten. 447. H. Strohmeyer, Der stil der me. reimchronik Roberts von Gloucester. — vgl. jsb. 1892, 16, 403. — bespr. von Liebermann, D. zs. f. gesch. VII (1892), E 51—2, der besonders auf Mon. Germ. XXVIII, 663 verweist.

448. R. Sternberg, Über eine versificierte me. chronik (Ritson, Anc. Engl. metr. rom. II, 270 ff.). Engl. stud. XVIII, 1, 1—23 und 3, 356—408.

kritische untersuchung 1) der 5 hss., 2) der sprache (der kern stammt wohl aus der gegend von Bath und Gloucester, die zuthaten von A jedoch aus London) und metrik, 3) der quellen. berührt werden dabei von englischen dichtungen auch die chroniken des Thomas Castelford (s. 364—5), Robert of Gloucester (s. 366 ff.) und Robert Manning (s. 381 f.), sowie die romanze Richard Coeur de Lion (s. 402 ff.).

449. O. Preussner, Robert Manning of Brunne's übersetzung von Langtoft's Chronicle. Berliner diss. 1891.

bespr. von Liebermann, D. zs. f. geschw. VIII (1892) E 81: gegen die vermutung, Robert sei laie, vgl. D. zs. f. geschw. I, 467; Mon. Germ. XXVIII, 649 nennen mehr hss. als Wright; der franz. Richard-roman, den Robert benützte, ist mit Ambroise nicht identisch; 'die aufgabe ist historisch noch nicht erschöpft'.

450. M. Thümmig, R. Manning von Brunne. Anglia XIV, 1. — s. jsb. 1891, 16, 450. bespr. von Liebermann, D. zs. f. geschw. VIII (1892), E 82: der verf., hauptsächlich auf R.'s metrik achtend, irrt öfters.

Richard Löwenherz. 451. F. Jentsch, Die me. romanze Richard Coeur de Lion und ihre quellen. Engl. stud. XVI, 143. — vgl. jsb. 1891, 16, 458. bespr. von Liebermann, D. zs. f. geschw. VII (1892), E 61: da J. den dichter 1272—1307 ansetzt, ist benützung Hemigboroughs kaum möglich (vgl. Mon. Germ. XXVIII, 628); zur ahnfrau der Anjous vgl. D. zs. f. geschw. II, 479; Ambroise stimmt nur teilweise mit dem Itinerar (Mon. Germ. XXVII, 532).

Lob der frauen. 452. E. Kölbing, Textkritische bemerkungen. Engl. stud. XIX, 1, 149.

Mr. Harley 2253. Lob der landwirte. 453. F. Holthausen, Zur textkritik me. dichtungen. Herrigs arch. XC, 144.

Langland. 454. J. J. Jusserand, Les Anglais en moyen age. l'épopée mystique de W. Langland. Paris, Hachette & co. 1893.

bespr. Athenæum no. 3441, s. 402—3 mit bes. lob für das tzte kapitel, das einen gedankenreichen überblick der mystiker n Dante bis Blake enthält.

455. Walter W. Skeat, 'John of Malvern and Piers the oughman'. (weist einige thörichte einfälle von Rev. E. Foulkes rück.)

Perle. 456. F. Holthausen, Zur textkritik me. dichtungen. errigs arch. XC, 142—8.

Thomas Chestre. 457. M. Kaluza, Thomas Chestre, verf. des unfal, Libeaus desconus und Octovian. Engl. stud. XVII, 2, 5—190.

Lanval ist älter als Chestres Launfal und diente ihm als rekte vorlage. fast nur Chestres eigene zuthaten wiederholen h daraus im Lib. desc., der deshalb 'mit unumstösslicher gewiss- it' als ein jüngeres werk desselben Chestre bezeichnet wird. tovian, schon früher von H. für Chestre in anspruch genommen, heint ihm sein bestes und darum letztes werk.

458. Libeaus desconus, die me. romanze vom sch. u., hrsg. n M. Kaluza. — vgl. jsb. 1892, 16, 413. — beifällig bespr. von Holthausen, Lit. cbl. no. 9, s. 325—7.

Ferumbras. 459. C. Reichel, Zur textkritik der me. romanze r Fyrumbras. Engl. stud. XVIII, 2, 270—82.

Belagerung von Troja. 460. W. Fick, Zur me. romanze Seege Troye I—IV. diss. Breslau 1893. 42 ss.

Ipomedon. 461. L. Kellner, Syntaktische bemerkungen zu omadon. Engl. stud. XVIII, 2, 282—292.

Bone Florence. 462. Le bone Florence of Rome. hrsg. von . Vietor. 1. abt. abdruck der hs. (Tf. II, 38). Marburg i. H., lwert 1893. 14, 74 ss. 8°.

V. giebt zunächst nur einen abdruck der hs. und verzeichnet e abweichungen des ersten herausgebers Ritson. — bespr. von Zupitza, Herrigs arch. XCI, 305—6. der unter solchen um- änden mit der kritik auf den 2. bd. warten muss, inzwischen er die unterlassung einer sorgfältigen interpunktion bemängelt.

Thornton romanzen. 463. J. Zupitza, Zum Sir Isumbras. errigs arch. XC, 148—9. collation des bruchstückes in B. Percy's lio ms. I, 532.

464. J. Ellinger, Syntaktische untersuchungen zu der sprache r me. romanze von Sir Perceval of Galles. progr. 1892. 39 m.

behandelt den gebrauch des artikels, substantivs, adjektivs, onomens und verbs.

Barber. 465. M. Kolkwitz, Das satzgefüge in Barbour's Bruce und Henry's Wallace. ein beitrag zur kenntnis der alten schott. syntax. Hall. diss. 1893. 56 ss.

Chaucer und seine schule.

Chaucer. 466. A. W. Pollard, Chaucer. London, Macmillan 1893. (History and literature primers ed. by John Greene.) 142 ss. 1 sh. — eine übersichtliche und fleissige zusammenstellung unsers biographischen wissens von Chaucer; doch ohne berücksichtigung der neuern deutschen forschung. — gelobt in The nation vol. LVI, s. 347 als ein für den general reader durchaus genügendes bändchen.

467. Otto Jespersen, Chaucers liv og digtning. København, Klein 1893. 63 ss. (Studier fra sprog-og oldtidsforskning, 12).

468. John Koch, The chronology of Chaucer's writings (Chaucer soc. 2. ser. 27). London, Kegan Paul, Trench, Trübner 1890. — vgl. jsb. 1892, 16, 428. — eingehend bespr. von E. Köppel, Litbl. no. 2, s. 50—5, der seine in vielen punkten abweichende datierung in knappem überblick dagegen setzt. in zusammenhang damit bringt Köppel für ten Brinks ansicht, der Gg-prolog sei nicht ein erster entwurf, sondern eine umgestaltung, eine beachtenswerte stütze bei, indem er diesen prolog namentlich im hinblick auf v. 85 als einen vorübergehenden versuch Chaucers erklärt, die Legend of good women für die Canterbury tales zu verwerten.

469. Walter W. Skeat, The text of Chaucer. Athenæum no. 3425, s. 765.
allgemeine bemerkungen über die verderbtheit der Troilus-hs. und Aldine-ed.

470. A. Spont, Chaucer's Lombardy journey. Athenæum no. 3437, s. 356. — it is the order for the sum the paying of which is mentioned in Morris's Chaucer I, 99 (14. mai 1378).

471. E. Koeppel, Chaucer und Alanus de insulis. Herrigs arch. XC, 149—151.

472. George Hempl, Chaucer's pronunciation and the spelling of the Ellesmere ms. Boston, Heath & co. 1893. 37 ss.
für amerikanische studierende als hilfe bei der Chaucer-lecture berechnet; praktisch.

473. Ad. Graef, Das futurum und die entwicklung von schal

und wil zu futur. tempusbildnern bei Chaucer. progr. der städt. Handelsschule, Flensburg 1893. 52 ss.

474. F. Klaeber, Das bild bei Chaucer. Berlin, R. Heinrich 1893. 454 ss. — buchausgabe (s. jsb. 1892, 16, 433). inhalt: I. übersicht über die bilder nach den gebieten geordnet, denen sie entnommen sind; II. die form der bilder; III. verhältnis zu den quellen; IV. zur charakteristik der bilder. — angez. in The nation vol. LVI, s. 158: 'after all a useful book'.

475. W. Häckel, Das sprichwort bei Chaucer. Erlangen 1890. — s. jsb. 1891, 16, 483. — bespr. von M. Hippe, Engl. stud. XVIII, 2, 233—4.

476. Aug. Andrae, Noch einmal Chaucer's sprichwörter. ein nachtrag zu W. Häckel, das sprichwort bei Chaucer. Mitt. (Anglia), 9, 276—282.

477. The romaunt of the rose from the unique Glasgow ms., parallel with its original Le roman de la rose, ed. by M. Kaluza. part I: the texts (Chaucer soc. 1. series LXXXIII). London, Kegan Paul, Trench, Trübner 1891. 439 ss.

beachtenswerte selbstanzeige von Kaluza, Engl. stud. XVIII, 2, 106—111. anerkennend bespr. von R. Wülker, Mitt. (Anglia) 11/2, 337—8 und Lit. cbl. no. 11, s. 374; mit vorschlägen zur textesverbesserung von E. Köppel, Litbl. no. 5, s. 163—4.

478. Max Kaluza, Chaucer und der rosenroman. eine litterargeschichtliche studie. Berlin, E. Felber 1893. VI, 255 ss. — sehr eingehender und tüchtiger versuch, die fragmente A (1—1705) und C (5811—7692) als Chaucers eigentum zu erweisen, auf grund von quellenvergleichung, dialekt, metrik und stil. das buch enthält auch viel wertvolles über Chaucers sprache und phrasenschatz überhaupt; wer ten Brinks Chaucer gr. gebraucht, wird gut thun, wo es sich um exakte angaben handelt, stets die reimlisten Kaluzas nachzuschlagen. — eingehend bespr. von E. Köppel, Litbl. no. 5, s. 163—5, der die ansicht ausspricht, Chaucer habe die übersetzung noch vor dem buch von der herzogin begonnen, dann aber sich durch viele jahre mit unterbrechungen damit beschäftigt. Köppel und J. Schick, D. Litztg. no. 22, s. 681—4 halten das fragment A jetzt für Chaucerisch. R. Wülker, Mitt. (Anglia) 11/2, 337—9, Lit. cbl. no. 14, s. 491, und Lindner, Engl. stud. XVIII, 2, 104—5 stimmen in bezug auf beide fragmente K. bei. ablehnend verhält sich The nation LVI, 47 (Lounsbury): 'a valuable contribution to Chaucerian literature, but far from settling the question'.

479. E. Stache, Das verhältnis von Shakespeares Troilus und Cressida zu Chaucer's gleichnamigem gedicht. progr. Nordhausen, 1893. 14 ss. 4⁰.
Shakespeares drama stimmt zu Chaucers epos nur in den hauptzügen; viele abweichungen lassen sich bloss aus dramatischen rücksichten nicht erklären.

480. Walter W. Skeat, Chaucer's notes on his Troilus. Athenæum no. 3434, s. 261. — ms. Harley 2392 hat eine anzahl glossen, die wohl von Ch. selbst herrühren und meist für die betreffenden stellen das lateinische original angeben.

481. Chaucer, The minor poems, ed. Skeat. Oxford, Clarendon press, 1888. — s. jsb. 1891, 16, 491. — vgl. Liebermann, D. zs. f. geschw. VIII (1892), E 147, der bei Anelida an Anahida, göttin Armeniens, denkt und aus der liste von Chaucers quellen den eindruck einer gründlich romanisierten bildung gewinnt.

482. G. Chaucer, The house of Fame in three books, ed. by the Rev. Walter W. Skeat. N. Y. Macmillan, 1893. 136 ss. 12⁰. — kurz empfohlen in The nation vol. LVI, s. 347.

483. C. L. Crow, Zur geschichte des kurzen reimpaars im me. (Harrowing of hell, Cursor mundi, Chaucer's House of Fame). Göttinger diss. 1892. — s. jsb. 1893, 16, 382, 391 und 440. — bes. im hinblick auf Chaucer bespr. und (überschroff) abgelehnt von M. Kaluza, Engl. stud. XVIII, 2. 225—8. bespr. auch von Dieter, Mitt. (Anglia) 3 (10) 303—305.

484. F. Holthausen, Chaucer und Theodolus. Anglia 2, 264—6. — handelt über bisher unbemerkte einflüsse der Ecloga Theoduli auf das 'Haus der Fama'.

485. John M. Manly, Observations on the language of Chaucer's Legend of good women. Harvard stud. II, 1—120 (Boston, Ginn & co. 1893).
basiert auf Gg. 4, 27, mit steter berücksichtigung der andern hss.: alle vorkommenden nomina, partikeln und verba werden verzeichnet, in der art eines grammatischen thesaurus.

486. Chaucer's Canterbury tales. edited by A. W. Pollard. 2 vols. London, Macmillan 1893 (The Eversley series).

487. W. Calder, Chaucer's Canterbury pilgrimage epitomised. London, Blackwood & sons 1893. 250 ss. (vgl. Mitt. Anglia 6, 186).

488. John W. Hales, The date of the 'Canterbury tales'. Athenæum no. 3415, s. 443. Middelburgh, das der kaufmann im prolog von seeräubern frei sehen will, war nur 1384—8 der englische

stapelplatz für wolle; in dieser zeit muss daher Chaucer den prolog gedichtet haben. Hales glaubt überdies, Chaucer habe die neuen geschichten — ausgenommen vielleicht 'The tale of Melibaeus' and 'The parson's tale' — bald darauf geschrieben, da er 1393 in 'The complaynt of Venus' über 'eld' und 'litel suffisaunce' klagt.

489. Walter W. Skeat, The opening lines of Chaucer's prologue. Athenæum no. 3428, s. 65. — S. macht auf eine enge übereinstimmung mit dem anfang des 4. buchs von Guido de Colonnas Historia Trojana aufmerksam.

490. L. Fränkel, Eine lateinische parallele zu Chaucer's 'Milleres tale'. Anglia 2, 261—3. — mitgeteilt aus des Cropacius Poemata 1581.

491. Walter W. Skeat, 'The cowis wood' in Chaucer. Academy no. 1091, s. 285—6. (zu Wife of Bath's prol. 232.)

492. M. Henry Schofield, The source and history of the seventh novel of the seventh day in the Decameron. Harvard stud. II, 185—212. Boston, Ginn & co. 1893.
Schofield macht s. 207 darauf aufmerksam, dass ein zug im 'Sackful of news' (Shakespeare jest-books II) vermutlich aus der Merchant's tale stammt.

493. Walter W. Skeat, Chaucer's virelays. Athenæum no. 3410, s. 281.
eigentliche virelays von Chaucer sind die in Anelida v. 256—271 und 317—332; mehrere begegnen bei Hoccleve.

Gower. 494. A. L. Mayhew, F. Chance und H. Krebs, The word 'artemage' in Gower (Conf. III, 67). s. oben 16, 234.

Lydgate. 495. Lydgate's Temple of glas. edited with introduction and notes by J. Schick. E. E. T. S. extra ser. 60. London 1891. — s. jsb. 1892, 16, 453. — lobend bespr. von F. Holthausen, Mitt. (Anglia) 3, 67.

496. Sidney Lee (Academy no. 1083, s. 104—5) fand eine stelle in bischof Alcock's 'Mons perfectionis', aus der hervorgeht, dass die ballade 'Treatise of this galaunt', gedruckt von Wynkyn de Worde um 1520 und von Hazlitt und Furnivall in die zeit Heinrichs VIII. gesetzt, vom mönche von Bury herrührt.

Capgrave. 497. The life of St. Katharina of Alexandria by John Capgrave, D. D., prior of the Austin Friary at Lynn, Norfolk, and provincial of his order. edited by Carl Horstmann, with forwords by F. J. Furnivall, and notes on the sounding of

gh in Chaucer's day, and of long i in Shakspere's. (E. E. T. S. orig. ser. 100.) London, 1893. XLVI, 463 ss.

bisher war nur der prolog gedruckt. ms. Arundel 396 ist hier ganz mitgeteilt; ms. Rawlinson (poetry 118) bis buch 3 incl. und dann nur noch in form einer collation, obwohl es im allgemeinen die bessere hs. scheint; von ms. Arundel 168 folgen die varianten. in der einleitung handelt Furnivall etwas burschikos über Capgrave und Horstmann, über die den hss. Capgraves eigentümliche (doch auch sonst vorkommende) unterdrückung des gh vor t (vgl. dazu Cursor mundi VII, *131); endlich "as there's an empty page", über die aussprache des ī in Shaksperes zeit.

Visio Philberti. 498. J. Zupitza, Zu 'Seele und leib'. Herrig's arch. XCI, 381—404. — vergleichung mit der (lat.) quelle und säuberung des textes.

Burgh. 499. J. Zupitza, Zu Burgh's übersetzung der Disticha Catonis. Herrig's arch. XC, 296—7. — viele bruchstücke sind erhalten in den Proverbs von Lekenfield und Wresil (ed. E. Flügel, Anglia XIV, 471 ff.), sowie zwei hss., die Goldberg (1883) noch nicht kannte.

Charles d'Orleans. 500. Georg Bullrich, Über Charles d'Orleans und die ihm zugeschriebene englische übersetzung seiner gedichte. progr. 4°. 23 ss. Berlin, Gärtner 1893.

auf eine lebensbeschreibung des herzogs folgt eine aufzählung der ihm zugeschriebenen engl. gedichte. nur 11 sind wirklich von ihm; ihre wenig geschickte ausdrucksweise sticht deutlich ab von den 219 übersetzungen teils eigener, teils fremder französischer gedichte ins englische, die der herausgeber W. Taylor ihm zuschrieb. dass der französische prinz seine verse in das ihm nicht sehr geläufige englisch selbst übertragen habe, wird schon aus inneren gründen als unwahrscheinlich bezeichnet.

Chaucers traum. Hardyng. 501. W. Hagedorn, Über die sprache einiger nördlicher Chaucer-schüler. Göttinger diss. 1892. — s. jsb. 1892, 16, 455. — bespr. von Kaluza, Engl. stud. XVIII (2), 228—30, mit zwei nicht unwichtigen berichtigungen von ten Brink's Chaucer grammatik.

Dunbar. 502. The poems of William Dunbar ed. with introductions, various readings and notes by J. Schipper, IV. und V. part. Vienna, publ. by the kaiserliche akademie der wissenschaften, sold by F. Tempsky 1893. s. 303—524. — schluss der schönen ausgabe, dazu als supplement 12 'anonymous early Scottish poems' und ein glossar, das durch die vollständige verzeichnung aller vorkommenden formen besonders wertvoll ist.

part 1—3 (s. jsb. 1892, 16, 461) lobend bespr. von A. Schröer, Litbl. no. 3, s. 92—4; part 3 von R. W(ülker), Litbl. no. 17, 612.

503. J. Zupitza und J. Schipper, Zu Dunbar. Herrig's arch. XC, 151 und XCI, 241. — über hss. des Dunbar zugeschriebenen gedichtes zum preise Londons.

504. The poems of William Dunbar edited by John Small. part V: completion of notes, and glossary by W. Gregor. and an appendix on the intercourse between Scotland and Denmark by Ae. J. G. Mackay (Scottish T. S. 29). Edinburgh, 1892/3. XI, 245—535 ss.

Douglas. 505. F. Horneber, Über King Hart and Testament of the papyngo. progr. Straubing. Leipzig, Fock 1893. 38 ss. — dass K. H. von Douglas herrühre, wird bezweifelt. Lindesays Papyngo hat mit K. H. wohl manches gemein, ist aber nicht eigentlich als nachahmung zu bezeichnen.

Lindesay. 506. J. Kissel, Das sprichwort bei dem mittelschottischen dichter Sir David Lyndesay. zugleich ein beitrag zur vergleichenden sprichwörterkunde. Erlanger diss. Nürnberg 1892.
inhaltlich geordnet, vielseitig vergleichend.

Satire. 507. Satirical poems of the time of the reformation edited by James Cranstoun (Scottish T. S.). part 1, II 1889—91 (texte); part III, IV notes, appendix, glossary, and index of proper names. 1892—3.
die anmerkungen bieten zahlreiche vergleiche mit Chaucer und den schottischen dichtern des 15. jahrhs.

Andere jüngere dichtungen und prosa.

Sprichwörter der Weisheit. 508. J. Zupitza, The proverb of wisdom. Herrigs arch. XC, 241—268.
erste ausgabe des gedichtes, gefolgt von 'The X. comawndmentis', nach hs. Rawlinson F. 32 aus dem dritten viertel des 15. jahrhs. nach Z.'s sprachlicher einleitung gehörte der dichter ins östl. mtl.; 'ihn noch ins 14. jahrh. zu setzen, liegt kein grund vor'.

Unzüchtige tochter. 509. Otto Thum, Untersuchungen über die me. fromme erzählung 'A tale of an incestuous daughter'. Rostocker diss. 86 ss. — das gedicht ist, wie T. sehr umsichtig und scharfsinnig nachweist, aus zwei exempla contritionis herge-

stellt worden, die zu anfang des 13. jahrhs. in Frankreich entstanden, anlässlich des kampfes gegen die Waldenser und Albigenser. der engl. dichter gehörte dem 15. jahrh. an, war ein geistlicher und stammte aus dem nordöstlichen teil des mtl. (wohl nicht sehr nördlich; endungen mit s im praes. ind. sgl. sind besonders im 15. jahrh. nicht mehr 'für den norden typisch'). auf die untersuchung über die 3 hss., die sprache und metrik folgt ein kritischer text mit anmerkungen.

St. Cuthbert. 510. The life of St. Cuthbert in English verse, c. a. d. 1450. (Surtees soc.) Durham 1891. — s. jsb. 1891, 16, 519. — lobend und mit verschiedenen ergänzungen bespr. von E. Kölbing, Engl. stud. XIX, 1, 121—5; auch im Athenæum no. 3451, s. 845—6.

Büchlein von engl. staatskunst. 511. eine hs. dieses Libel of English policy, die Pauli fremd geblieben war, ist beschrieben in Historical mss. commission, 12. report app. IX von W. J. Macray; vgl. Liebermann, D. zs. f. gesch. VII, E 1.

Jak und seine stiefmutter. 512. J. Zupitza, Jak and his step dame. Herrig's arch. XC, 57—82. — erste ausgabe nach den zwei hss. R(awlinson C 86) und P(orkington). der schwank ist mit 'The frere and the boy' eng verwandt, steht ihm aber als selbständige version gegenüber. er zeigt kurze schweifreimstrophen mit nicht sehr reinen mtl. reimen. — dazu 'Nachträgliches zum märchen vom tanze des mönches im dornbusch' von J. Bolte, das. 289—295.

Blind Harry. 513. Charles Rogers, The book of Wallace. Edinburgh, for the Grampian club, I, 1889; II, 1892. — bespr. Sat. rev. 1889, 512 und 1890, 298; Scot. rev. 1890, 468; danach Liebermann, D. zs. f. geschw. VIII, E 89: verf. sammle fleissig biographisches, glaube aber Harry zu viel.

514. Max Kolkwitz, Das satzgefüge in Barber's Bruce und Henry's Wallace. diss. Halle 1893. 56 ss.

Holland. 515. A. Diebler, Holland's Buke of the houlate, published from the Bannatyne ms. with studies in the plot, age, and structure of the poem. progr. Chemnitz 1893. 42 ss. 4°. — bespr. von R. Wülker, Mitt. (Anglia) 4, 100—1, der das gedicht doch nicht bloss als satire auffassen möchte.

Sir Eger. 516. G. Reichel, Studien zu der schottischen romanze 'The history of Sir Eger, Sir Grime and Sir Gray-Steele. Engl. stud. XIX, 1, 1—66.

1) ältere und neuere ausgaben. 2) inhalt der beiden versionen L und P. 3) verhältnis der beiden versionen zu einander (L steht

dem gemeinsamen originaltext am nächsten). 4) anmerkungen und 5) glossar zu L.

Ralph der Köhler. 517. M. Tonndorf, Rauf Coilynar. ein me. gedicht. litt. sprachliche und metrische untersuchungen. Halle, diss. 49 ss.

Schott. Alexanderbuch. 518. Albert Herrmann, Untersuchungen über das schottische Alexanderbuch ("The book of the most noble and vailȝeand conquerour Alexander the Great"). diss. Halle, 1893. 87 ss.
die (Zupitza gewidmete) abhandlung erläutert in vorzüglicher weise die autoren- und quellenfrage, den stil, den einfluss Barbers, die metrik und den dialekt. ausgabe soll folgen.

Geistl. spiele. 519. Walter W. Skeat, The locality of the Townelay plays. Athenæum no. 3449, s. 779. — Pollard hatte Widkirk als einen fehler für Woodkirk erklärt, was S. berichtigt.

Abraham und Isaac. 520. E. Kölbing, Textkritische bemerkungen. Engl. stud. XIX, 1, 150.

Gebetbuch der laien. 521. H. Littlehales, The prymer or prayerbook of the lay people in the middle ages, dating about 1400 a. d. part II: collation of mss. London, Longmans 1893.

Prosaformeln. 522. J. Zupitza, Was jedermann wissen und andere lehren muss. Herrigs arch. XC, 297—8. — kleiner katechismus aus einer hs. des 15. jahrhs.

St. Magdalena. 523. J. Zupitza, Das leben der hl. Maria Magdalena in me. prosa aus einer hs. der kathedral-bibl. zu Durham. Herrig's arch. XCI, 207—224. — die hs. stammt etwa aus dem dritten viertel des 15. jahrhs. die sprache ist ostmtl., quelle ist die Legende aurea, doch wahrscheinlich mit einer frz. zwischenstufe. der lat. text ist unter dem me. abgedruckt.

Mandeville. 524. Montegut, Rev. 2 mond. 96, 277; 547. Mandeville lüge nur über den fernen osten, zum teil aus volkserzählung. er sei ein vorreformator, der vor dem Koran achtung lehre und den angeblichen götzendienst dem katholischen kultus ähnlich zeichnet. Chaucer habe ihn vielleicht in den Cant. t. als ritter gezeichnet. — bespr. von Liebermann, D. zs. f. geschw. VIII (1892), E 130: 'dem allzu geistvollen essay fehlt die grundlage moderner forschung'.

Secretum secretorum. 525. The song of Dermot and the earl: an old French poem from the Carew ms. no. 596 in the Archi-

episcopal library at Lambeth Palace; ed. by G. H. Orpen. Oxford, Clarendon press, 1892. — in der ausgabe dieses historischen gedichtes, das ein Engländer in Irland um 1225 schrieb (vgl. P. Meyer, Rom. XXI, 444 und Liebermann, E. hist. rev. XVIII 129—133), wird s. XXXI eine engl. übersetzung von Pseudo-Aristoteles' Secretum secretorum citiert, gewidmet 'Jamys de Botiller, erle of Ormonde, lieutenant in Irlande' (1419—22); es scheint Irlands frühester Tractat in engl. sprache (Liebermann, D. zs. f. geschw. VIII, E 173). — s. oben 16, 72.

Testament der liebe. 526. Walter W. Skeat, The author of 'The testament of love'. Academy no. 1088, s. 222—3. — S. fand in Thynnes ausgabe die wichtigsten absätze mit anfangsbuchstaben ausgezeichnet, welche ergeben: Margaret of virtw have mersi on Tsknui, und schliesst daraus, dass der autor Kitsun hiess.

Malory. 527. Morte Darthur, the text as written by Sir Thomas Malory, now spelled in modern style; with introduction by Rhys. 2 vols. 4⁰. London, Dent & co. 1893. — 'a handsome reprint of Malory, with designs by Beardsley': Sat. rev. no. 1977, s. 342.

528. James A. H. Murray, 'Daw' in Malory's 'Morte Darthur'. s. oben 16, 235.

529. Harold Littledale, Essays on Lord Tennyson's 'Idylls of the king'. London, Macmillan 1893. — enthält eine sorgsame vergleichung mit Malory's Morte Darthure. — bespr. A. Waugh, Academy no. 1097, s. 413—4.

Caxton. 530. Edward J. L. Scott, Caxton at Westminster. Athenæum no. 3424, s. 734.

S. glaubt William de Causton, citizen and mercer of London, als Caxtons grossvater erweisen zu können.

531. The recuyell of the histories of Troye. translated by W. Caxton. a reprint of the first book printed in English. in black and red. 2 vols. (Kelmscott press). London, Quaritch, 14. okt. 1892. 4⁰. 300 printed, at nine guineas.

532. The golden legend. translated by W. Caxton. 3 vols. with two woodcuts designed by E. Burne-Jones (Kelmscott press). London, Quaritch, 12. sept. 1892. 4⁰. 500 printed, at nine guineas.

533. The historye of Reynard the foxe. translated from the Dutch by W. Caxton. reprinted from the edition of 1481. in black and red. (Kelmscott press). London, Quaritch, 15. dez. 1892. 300 printed, at three guineas.

534. Die hystorie van Reynaert die Vos, uitgegeven door J. W. Muller en H. Logeman. — vgl. jsb. 1892, 19, 38 und unten abt. 19, 48. — bespr. von H. Hirt, Mitt. (Anglia) 3, 72—3, der Logemans folgerung, dass Caxton u. a. den vorliegenden text benutzte und (wegen seiner vielen übersetzungsfehler) bereits um die mitte des 15. jahrhs. übertragen hatte, nicht ganz gesichert findet. — ähnlich C. Voretzsch, Litztg. no. 14, s. 426—8; auch im Athenæum no. 3422, s. 668—9 mit 'hard words' über Caxton's übersetzungskunst.

535. Godefrey of Boloyne. reprinted from Caxton's edition of 1481. in black and red published by William Morris. (Kelmscott press.) London, Quaritch, 27. apr. 1893. 4⁰. 300 printed, six guineas.

536. Godeffroy of Boloyne or the siege and conqueste of Jerusalem, by William, Archbishop of Tyre. translated from the French by William Caxton, and printed by him in 1481. edited, from the copy in the British Museum, with introduction, notes, and vocabulary, and indexes, by Mary Noyes Colvin, Ph. D. (E. E. T. S. ext. ser. LXIV). London 1893. XLI, 348 ss.

Colvin war in der lage, die von Caxton benützte franz. hs. (aus der bibliothek des Louis de Bruges) auf der Pariser nationalbibliothek zu vergleichen und manchen verschrobenen ausdruck Caxton's dadurch aufzuhellen. im übrigen beschäftigt er sich mehr mit Wilhelm von Tyrus als mit Caxton.

537. R. Garnett, The Könnecke Caxton. Athenæum no. 3415, s. 442. — Caxton's ausgabe der diplomatischen korrespondenz zwischen Sixtus IV. und der venetianischen republik (neudruck von Buller) wurde auf grund einer hs. hergestellt.

William Atkynson und **Margarethe** (Mutter Heinrichs VII.). 538. Übersetzungen von De imitatione Christi. s. oben no. 443.

Wilhelm von Palermo. 539. Edward W. Nicholson, An unknown Engl. prose-version of 'William of Palerne'. Academy no. 1088, s. 223. — N. fand ein blatt einer vermutlich von Wynkyn de Worde gedruckten prosaromanze, das den versen 5047—5228 der me. William-romanze entspricht und auf dieser dichtung oder einer verwandten quelle beruht.

Pilgerführer im hl. land. 540. Information for pilgrims unto the holy land. reproduced in facsimile (from the unique copy of the first edition printed by Wynkyn de Worde in 1498) by E. Gordon Duff. London, Lawrence Bullen 1893. — bespr. Athenæum no. 3422, s. 669.

Rituale von Salisbury. 541. The martiloge in Englysshe after the use of the chirche of Salisbury, and as it is redde in Syon, with addicyons (printed by Wynkyn de Worde 1526). ed by F. Procter and E. S. Dewick for the Bradshaw society 1893.
bespr. Athenæum no. 3446, s. 660.

no. 426—541 A. Brandl.

XVII. Niederdeutsch.

Allgemeines.

1. Korrespondenzblatt des vereins für niederdeutsche sprachforschung. hrsg. im auftrage des vorstandes (von W. H. Mielck). jahrg. XVII, no. 1—3. Hamburg 1893 (Norden, Soltau 1894).
ausser den als besondere nummern verzeichneten aufsätzen beiträge von Bremer (s. 12 zum Emsländer hochdeutsch); Glöde (12 zum mecklenb. wortschatz; 37 die nd. sprache vor 150 jahren; 38 up de luhs); Jellinghaus (14 git 'lamm'; 35 altes zeugnis für die niedersächsisch westfäl. dialektgrenze); Lugge (10—12 Aus dem Vest Recklinghausen); Mielck (s. 1—6 namen der vögel); Puls (39 Schabelkenkopp); Sprenger (13 zum mnd. wörterbuche); Strauch (14 zu Gerhard von Minden) u. s. w.

2. Bericht über die XXII. versammlung des hansischen geschichtsvereins und des vereins für niederdeutsche sprachforschung zu Stralsund (22.—25 mai 1893). [aus Stralsund. Ztg.] Stralsund, Regierungs-buchdruckerei. 31 s. 8°. 0,30 m.

Grammatik und wortkunde.

3. W. Seelmann, Die mittelniederdeutschen langen o. Nd. jahrb. 18, 141—159.
man hat bisher nur zwei mnd. lange ô geschieden, von denen *ô*[1] aus germ. ô, *ô*[2] aus germ. au entstanden ist. es giebt aber noch ein *ô*[3] (z. b. in *vro* 'froh', *spôk*, 'spuk', *strô*, *spôn* u. a.), das anderer herkunft ist. ô[1] und ô[2] haben in den lebenden mundarten ganz bestimmte entsprechungen, während die ô[3] je nach ort und wort abweichend neund. teils zu ô[1], teils zu ô[2] übergetreten sind. trotz der einheitlichen mnd. schreibung müssen die drei ô sehr verschiedene laute bezeichnet haben, denn die reime Pseudo-Gerhards von Minden und des Braunschweigers Bote erweisen, dass diese dichter nie ô[1] mit ô[2] gebunden und auch ô[3] nach einer bestimmten regel im

reime verwendet haben. ein ähnliches ergebnis zeigen die reime des Braunschweiger schichtspiels, der Gandersheimer reimchronik, Everhards von Wampen u. a.

4. K. Seitz, Niederdeutsche allitterationen. — vgl. jsb. 1892, 17, 11. — bespr. von Jellinghaus, Zs. f. d. phil. 27, 134; Fr. Kaufmann, Litztg. 1893 (47); Weinhold, Arch. f. n. spr. 90, 418; Cbl. 1894 (2).

5. M. Pappenheim, Nochmals dribolde scheren. Zs. f. d. phil. 24, 567. 25, 140—142.
dribolt soll = dri 'drei', bulte 'haufe, bündel' sein.

6. D. Hoopmann, Plattdeutsche grammatik des niedersächsischen dialektes. nach den neuesten sprachquellen aufgestellt. Bremen, im selbstverlage des verfs. III, 152 s.
nach art elementarer grammatiken zur erlernung fremder sprachen, mit erklärungen von begriffen wie deklination u. dgl. und nd. übungsstücken, die aber eher hoch- als ndd. wortfügung und wortwahl aufweisen, weshalb Mielck in seiner anzeige Korrbl. 16, 79 sie 'gut missingsch, aber nicht niederdeutsch' nennt. die ma. des verf. ist bremisch; was er über andere nd. mundarten äussert, vielfach falsch.

7. E. Damköhler, Probe eines nordostharzischen idiotikons. beil. zu den schulnachrichten des gymnas. zu Blankenburg am Harz. 1893 progr. no. 684. 30 s. 4°.
die mit a beginnenden wörter, gesammelt in Kattenstedt (bei Blankenburg) und umgegend. angez. v. Sprenger, Zs. f. d. phil. 27, 125.

8. J. Bernhardt, Lautstand der Glückstädter mundart. Nd. jahrb. 18. 81—104.
phonetische erörterung der laute der ma. von Glückstadt (bei Hamburg) und historische grammatik der einzelnen vokale.

9. H. Brendicke, Der Berliner volksdialekt. Schriften d. ver. f. d. gesch. Berlins 29 (1) 117—132.
zusammenstellung einiger litteratur und populäre darstellung des lautstandes.

Rheinland. 10. Wilh. Meyer-Markau, Unsere hochdeutsche sprache in ihrem Duisburger alltagsgewande. vortrag. (= Niederrheinische sprachbilder heft 1.) Duisburg, Ewich. 36 s. 0,60 m.
hinweis auf fremdwörtermissbrauch, falschen sprachgebrauch und mundartliches im Duisburger hochdeutsch.

11. L. Florax, Französische elemente in der volkssprache des nördlichen Roergebiets. — vgl. abt. 5, 28.

Livland. 12. W. von Gutzeit, Wörterschatz der deutschen sprache Livlands. 1. teil [s. 339—345]. generaleinschätzung—gerichtsvogt. 3. teil, 1. hälfte [s. 23—83]. reibbrot—salzträger. 3. teil, 2. hälfte [s. 1—28]. t—todesgeruch. 4. teil [s. 13—21]. vergaddern—verleimung. nachträge [s. 1—38] zu A—R. Riga, N. Kymmel 1892. 8⁰. 3 m.

die nd. ma. der livl. städte ist im 18. jahrh. ausgestorben, die heutige volksprache ist hochdeutsch, doch noch reich an mundartlichen ausdrücken und eigentümlichkeiten, welche der abgesonderten lage des landes ihre erhaltung verdanken, bei der fortschreitenden ausgleichung mit dem schriftdeutschen aber mehr und mehr schwinden. um so verdienstvoller ist die langjährige bemühung des verfassers, der zahlreiche idiotismen aus schriftlichen quellen (alten zeitungen, akten u. s. w.) und dem volksmunde gesammelt und erklärt hat. bedauerlich ist, dass die drucklegung seiner arbeit so planlos erfolgt, dass die leichte benutzung und dadurch die verbreitung des werkes dadurch wesentlich beeinträchtigt wird. erschienen sind bis jetzt bd. 1 vorwort und s. 1—345 (A—gerichtsvogt), 465—569 (H J); 2 s. 1—422 (K—Q); 3, 1 s. 1—82 (R—salz); 3, 2 s. 1—28 (T anfang) 4 s. 1—21 (V anfang); nachträge zu H—L, A—R.

Altniederdeutsch.

13. Behaghel und Gallée, Altsächs. grammatik. — vgl. jsb. 1892, 17, 12. — angez. von R. C. Boer, in Spektator 1892 (no. blz. 94; zeigt einige inkonsequenzen in der behandelung. in § 30 ist *ë* > *i* von einem *j* oder *i* der Folgsilbe urgerm. — in § 85 ist der übergang von *ð* > *d* nicht urgerm. — in § 169 fehlt *sundia* [Buitenrust Hettema].

14. R. Kögel, Zur altsächs. grammatik. Idg. forsch. 3, 276—297.

bemerkungen zu Gallées as. grammatik. z. b. § 20. *old* (*uuerold*) < **uldó-* stellt die tiefstufe zu *aldo-* **altho* dar. ebenso sind *-fold*, '-fach', *-bold* in namen, *haga-stold*, mnd. *holen* neben as *halon* durch ablaut zu erklären. § 20 *e* blieb as. vor *u* der folg. silbe auch in *fehu*, *Frethu-*, *heru-*, *uuerd* 'Hausherr', *quern* 'handmühle', *sebun* 'sieben' u. a. § 37 *hêr* *hîr* alte parallelformen. § 38 neben *hêlag* hat eine form *halag*, *helig* mit kurzem vokal bestanden. § 43 *ôtat* aus lat *oblata*, nicht got. *awiliud*. § 47 ff. *eu* wird zu *eo* vor *h r n l d th s*. § 102 betr. den nasalausfall vor tonlos-spiranten. *n* bleibt vor *s* sekundären ursprungs: *anst*, *kunst* u. s. w. § 106 ff. im silbenauslaut wird *bh* tonlos. § 133 hô 'hoch' hat kein aus-

laut. *h* verloren, sondern ist auf *hauwa-* zurückzuführen und als alte auf grammat. wechsel beruhende nbf. **haugwá-* zu *hauha* zu betrachten. § 134 *is* ist nicht aus *ist* hervorgegangen, sondern wie altnd. *es* = got. is. § 136, 147 die spirans *th* (*dh*) wird vor nasalen und liquiden zu *d*, wofür auch bisweilen *t* geschrieben wird.

15. M. Roediger, Paradigmata zur altsächsischen grammatik. zweite neu bearb. aufl. im anschluss an die sechste aufl. von Müllenhoffs paradigmata zusammengestellt. Berlin, Weidmann 1893. 15 s. 8⁰. 0,40 m.
eine genaue nachprüfung dr angesetzeten formen bietet die im allgemeinen anerkennende ausführliche anzeige von W. Schlüter im Nd. Jahrb. 18, 160—163.

16. W. Schlüter, Untersuchungen. — vgl. jsb. 1892, 17, 14. — bespr. von M. H. Jellinek, Anz. f. dtsch. alt. 20, 13—26; Cbl. 1893, no. 52.

17. Klankstand der westneder frank. eigennamen der chartres de Saint-Bertrin (648—1100). Het Belfort, maandschrift, juli.

Heliand. 18. R. M. Meyer, Alliterierende doppelkonsonanz im Heliand. Zs. f. d. phil. 26 (2) 149—167.
der stabreim auf doppelkonsonanz habe für vollkommener gegolten, wenn das reimende stabwort beide konsonanten bot, sei es auch mit vokalischer unterbrechung wie bei *ferahes*: *frotoro*.

Freckenhorster heberolle. 19. B. Bunte, Über gorte (latinis. corta). Jahrb. d. ges. f. bild. kunst zu Emden. 10, 118 f.
gorte, ostfr. görte 'grütze' sei *corta* wird ohne begründung vermutet.

Glossen. 20. C. Walther, Zu den Königsberger pflanzenglossen im ndd. jahrb. 17, 81 ff. Nd. jahrb. 18, 130—140.
erörterung der einzelnen glossen, deren heimat an der Maas und Schelde zu suchen und welche als ein denkmal südndl. sprache aus der zeit des überganges vom altfränk. zur mnl. schriftsprache anzusehen seien.

Litteraturgeschichte.

21. Rud. Eckart, Niedersächsische sprachdenkmäler in übersichtlicher darstellung mit genauen quellenangaben. ein bibliographisches repertorium für germanisten, niederdeutsche sprachforscher und freunde der niederdeutschen sprache. Osterwieck i. Harz, A. W. Zickfeld 1893. 68 s. 8⁰. 3 m.
'die unsägliche scheusslichkeit und völlige wertlosigkeit dieses

jämmerlichen machwerks, dessen verf. weder bibliographische noch sprachliche kenntnisse besitzt', konstatiert St(einmeyer) in einer 'warnung', Anz. f. d. alt. 19, 288. ähnlich urteilen Brenner, Bayerns ma. 2, 151; Jellinghaus, Zs. f. d. phil. 27, 135; Rödiger, Arch. f. n. spr. 91, 281.

22. H. Jellinghaus, Die rechtsaufzeichnungen in niederdeutscher sprache. Nd. jahrb. 18, 71—78.
aufzählung von 119 mnd. rechtsdenkmälern.

Mittelniederdeutsche dichtung.

Vermischtes. 23. R. Sprenger, Textkritisches zu mittelniederdeutschen gedichten. Zs. f. d. phil. 26, 167—172.
I. zu den mnd. gedichten hrsg. von A. Lübben. II. Van dem holte des hill. Cruzes. (nd. jahrb. 2, 88 ff.) III. zum lübisch-revalschen totentanztext (nd. jahrb. 17, 68 ff). vgl. nd. Korrbl. 17 (2) 30 f.

Drama. 24. Redentiner Osterspiel, hrsg. von C. Schröder. — vgl. jsb. 1892, 17, 19. — bespr. Lit. cbl. 1893 (16) 570; von Jellinghaus, Zs. f. d. phil. 27, 136; Weinhold, Arch. f. n. spr. 90, 419.

25. A. Schöne, Zum Redentiner osterspiel. Zs. f. d. unterr. 7 (1).
gewisse ausdrücke des spieles seien bergmännisch, der dichter müsse also aus einer gebirgsgegend stammen.

26. W. Kohlschmidt, Zu Schönes aufsatz über das Redentiner osterspiel. Zs. f. d. unterr. 7 (4).

27. T. Latendorf, Ein Lutherspruch. — vgl. abt. 10, 290. — betr. v. 466 f. (Seelmann, Mnd. fastnachtspiele s. 20.)

Kalenberger. 28. R. Priebsch, Ein viertes blatt aus dem niedersächsischen pfarrherrn von Kalenberg. nd. jahrb. 18, 111—113.
das im British Museum gefundene blatt, dessen text mitgeteilt wird, gehört demselben drucke an wie die von Mantels mitgeteilten blätter.

29. Karl Meyer, Zwei ausgaben des pfarrers von Kalenberg. Sammlung biblioth. arbeiten 6, 62—66.
nachweis einer holl. 'historie vanden Pastoor te Kalenberghe, op nieu oversien, Amsterdam 1613', welche eine prosaauflösung des nur in bruchstücken erhaltenen mnd. gedichtes vom pfarrherrn vom Kalenberge bietet. eine ältere ausgabe derselben holl. prosa muss

von dem bearbeiter des engl. Parson of Kalenborow (ed. Edw. Schröder, nd. jahrb. 13) benutzt worden sein.

Koneman. 30. K. Euling, Der Kaland des pfaffen Koneman. Nd. jahrb. 18, 19—60.

im gegensatz zu Sello, der den Kaland nach einer mitteldtsch. hs. herausgegeben hat, erklärt E. die in den nd. hss. erhaltene fassung für die ursprünglichere und bringt den vollständigen text einer in seinem besitz befindlichen nd. hs. zum abdruck.

31. K. Koppmann, Zu Koneman. Nd. korrbl. 17 (2) 18—28.

vergleichung zahlreicher stellen aus beiden rezensionen des Kaland mit den lat. quellenstellen zum beweis, dass die md. hs. ein nur gelegentlich durch nachlässigkeit entstelltes treues bild der dichtung wiederspiegelt, während der urheber der anderen rezension seine vorlage planmässig umgemodelt hat.

Lied. 32. C. Walther, Loven 'sich belauben'. Nd. jahrb. 18, 67—70.

zur erklärung des geistl. lieder *Lave zederbom, du hoghelavede holt* in der Ebstorfer sammlung (Nd. jahrb. 15).

33. C. Schüddekopf, Das Breslauer Judenlied Jacobs von Ratingen. Nd. korrbl. 17, 6—10.

lied auf eine hostienschändung vom jahre 1453 aus einer Wolfenbüttler hs., nahe verwandt der fassung im Nd. jahrb. 16, 41.

34. R. Sprenger, Zu Soltaus deutsche histor. volkslieder, zweites hundert. Nd. korrbl. 17, 34 f.

betr. no. 17a und no. 5.

Marienklage. 35. R. Priebsch, Marienklage. Nd. jahrb. 18, 105—111.

abdruck nach einer hs. des 15. jahrh. im British Museum und vergleichung mit dem text in Schades geistl. gedichten.

Reinke Vos. 36. Reinke de vos und satirisch-didaktische dichtung. hrsg. von Eug. Wolff. (= Deutsche nationallitteratur hrsg. von Kürschner, bd. 19.) Stuttgart, Union. (s. a.) XLIII, 539 s.

der text des R. V. ist unverkürzt doch ohne Glosse abgedruckt und mit spärlichen worterklärungen versehen. in der einleitung wird der stil des R. V. und sein verhältnis zur ndl. quelle erörtert. ausserdem bietet der band noch auszüge aus Teuerdank, den fabeln von Waldis und Alberus, aus Rollenhagens Froschmeuseler und Barth. Ringwaldt.

Sündenspiegel. 37. J. te Winkel, De spiegel der Sonden, een nieuw Mnl. leerdicht. Tijdschr. v. ndl. taalkde. 12 (1) 24—40.

betr. die jsb. 1892, 17, 33 verzeichnete dichtung. sie sei ursprünglich ndl., vermutlich in Südholland und zwar noch im 14. jahrh. verfasst.

Stephan aus Livland. 38. G. Roethe, Stephan. Allg. dtsch. biographie 36, 81—83.

Mittelniederdeutsche prosa.

Rechtsbücher. 39. C. Walther, Schatrowe im Sachsenspiegel, Lehnrecht IV. 1. Nd. jahrb. 18, 61—67.
schat wird als eine gebräuchliche mnd. nebenform für *schacht, schaft* nachgewiesen und gegen Stobbe ausgeführt, dass die einzige stelle, welche er gegen die annahme der nd. abfassung des Sachsenspiegels glaubte verwenden zu können, einen gewichtigen beweisgrund für dieselbe abgiebt.

40. H. Samson, Die bedeutung des Sachsenspiegels zur lösung kirchlicher und kulturgeschichtlicher fragen. Hist. polit. blätter 112, 305—323.

41. Die Nowgoroder Skra nach der Rigaer handschrift, hrsg. von W. Schlüter. (Sonderabdruck aus 'Acta et commentationes Universitatis Jurievensis, olim Dorpatensis'.) Surjew (Dorpat), Mattiesen. 40 s. 8°.
in der einleitung sind die orthographischen besonderheiten der 1296 geschriebenen hs. zusammengestellt.

42. J. Oldendorp, Ein ratmannen spiegel (hrsg. v. A. Freybe). Schwerin, Bärensprung. 24 und 72 s. 12°. 3 m.
facsimile des druckes: Van radtslagende, wo men gude Politie vnd ordenunge ynn Steden vnd landen erholden möghe. Durch Joa. Oldendorp. (Rostock) 1530.

Geschichtschreibung. 43. P. Majunke, Oldecops chronik. (Luther und die reformation.) Hist. polit. blätter 112, 157—168. 263—278. — vgl. abt. 15, 123.

44. K. Grube, Der chronist Oldecop und stift Hildesheim. Hist. polit. blätter 112, 397—407.

Geistliche prosa. 45. Fr. Jostes, Het nederduitsch proza omtrent 1500. nieuwe bijzonderheden over de 'Navolging'. Dietsche warande 6, 265—79.
hinweis auf den innern zusammenhang zwischen der Imitatio Christi und der geistlichen mnd. und mnl. prosa.

Neuniederdeutsche litteratur.

46. W. Seelmann, Niederdeutsche fibeln des 17. u. 16. jahrhs. Nd. jahrb. 18, 124—129.
'Düedsche orthographia, dörch Heinonem Lambeken. Hamborg 1633' und 'Vorklaringe der anwisinge', nömlick des a b c mit figuren, dorch Marcum Schulten. (s. l.) 1532.

47. J. Bolte, Johannes Stricerius. Allgem. dtsch. biogr. 36, 579 f.

48. G. Burchardi, Ein missverstandener vers Laurembergs. Beitr. z. kde. d. idg. spr. 19 (3) 227—229.
betr. Scherzged. 1, 352 *hest mick sehn* 'sehr schnell'.

49. J. Fr. Iken, Ein bremisches pasquill aus dem jahre 1696. Nd. jahrb. 18, 79. 80.
36 nd. alexandriner, gerichtet gegen den schulrektor Schulenburg.

50. A. Postma, In hoeverre het type 'Slenderhinke' in P. Langendijks 'zwetser' oorspronkelijk is. Tijdschr. v. ndl. taalkde. 12 (4) 268—278.
nachweis, dass die historie van Slennerhincke von dem holl. dichter benutzt ist.

Sprichwort. 51. R. Eckart, Niederdeutsche sprichwörter und volkstümliche redensarten. Braunschweig, Appelhans u. Pfenningstorff. IX s., 586 spalt. 8 m.
wertloser inkorrekter auszug aus Wanders sprichwörterlexikon.

52. C. Dirksen, Meidericher sprichwörter. — vgl. abt. 10, 300. — 280 mundartliche sprichwörter. die anmerkungen bieten parallelen, sprachliche und sachliche erläuterungen.

Märchen. 53. E. Damköhler, Der wolf mit dem wockenbriefe. — vgl. abt. 10, 82.

W. Seelmann.

XVIII. Friesisch.

A. Zeitschriften.

1. Vierenzestigste verslag der handelingen van het Friesch Genootschap van geschied-, oudheid- en taalkunde te Leeuwarden, over het jaar 1891—1892. s. 137—194. — Lijst van voorwerpen aan het Friesch Genootschap van gesch.-, oudh.- en taalk. geschonken, in bruikleen gegeven, of aangekocht. 1891—1892. 44 s., 3 bl.

s. 137—163 bericht über die vergaderingen en werkzaamheden der gesellschaft und über die vorträge von: L. H. **Wagenaar**, fortsetzung seines vortrages über het leven van Willem Lodewijk 1585—1587 (s. 147—152 — vgl. jsb. 1892, 18, 1); G. M. Slothouwer, Over het Einde der Grootheid van de Republiek, im anschluss an O. Webers Der friede von Utrecht (s. 152—154); Knappert, De godsdienst der Heidensche Friezen (s. unten no. 7); T. J. Velstra, 2 eigene novellen in landfries. sprache (s. 159—161); Mr. A. Ferf, Het Friesche Jachtrecht (s. 161—163). — s. 167—186 alphabetische namlijst der mitglieder. — s. 187—193 J. Hogeman, Over de verbanning van R. C. Geestelijken uit Friesland, in het jaar 1580. — s. 3—31 aanwinsten van het museum. s. 32—39 aanwinsten van het munt- en penningkabinet. s. 40—44 aanwinsten van het kabinet van schilderijen, en van de verschillende afdeelingen van het in 1892 geopend prentkabinet.

2. Friesche Volksalmanak voor het jaar 1893. Leeuwarden, Meijer en Schaafsma. 10 bl., 172 s. kl. 8⁰.

ausser den unter besonderen nummern aufgeführten abhandlungen enthält der Volksalmanak folgendes: G. H. Borssum Waalkes, De houten doopvont in het museum van het Friesch Genootschap, s. 1—12; F. A. Stoett, Eene beschrijving van Friesland en de Friezen uit de 15de eeuw, s. 13—15; J. S., Ut de sangen fen Bernlef. Balder's dea (landfries. gedicht), s. 16—21; J. Herman Riemersma,. Door 't kruis bewaakt (eene overlevering), s. 22—25; J. C. Singels, Vroegere zeden, s. 26—28; Jan van Wageningen thoe Dekama, Renick Syaerda op Kampstrahuis te Jelsum, een verhaal uit den strijd der Schieringers en Vetkoopers, s. 30—34; P. J. D. van Slooten, Sixtus van Hemminga (een vergeten grootheid) (Hemminga schrieb 1583), s. 35—60; W. Z., Hareniana in't archief van S. Oedenrode, s. 171—172 und 61—66; D. Cannegieter, Sijthjema- of Sijthiema-state, s. 67—95; A. J. Andreæ, Eene zonderlinge vrouw (Auck van Haersma 1705—1781);

s. 96—106; I. Hogeman, Een dorpspastoor der 16e eeuw (Mr. Cornelius Hesseling, pastoor te Oldeholpade), s. 107—114; v[an] W[ageningen] th[oe] D[ekama], Van tinwerk en nog wat, s. 134—135; Mr. J. G. van Blom JGz., Een blik in de geschiedenis van Frieslands lage venen in verband met de wording van het desbetreffende vervenings-recht, s. 136—170.

Zeitschriften in landfriesischer sprache.

3. Swanneblommen, jierboekje for it jier 1893. utjown fen it Selskip for Fryske tael- en skriftenkennisse. Bolsert P. de Jong, XII, 92 s.

enthält erzählungen und gedichte in landfries. sprache, u. a. s. 31—74 das lustspiel „Rinke en Minke ef de wylde Bargefangst" von Tjeerd Velstra (1889), s. 83—90 W. Faber, It Ewangeelje fen Matthéwes (zu der ausgabe von J. H. Halbertsma; es wird auf den reichtum der fries. sprache hingewiesen, besonders der niederländ. bibelübersetzung gegenüber).

4. Forjit my net! tydskrift útjown fen 't Selskip for Fryske tael en skriftenkennisse. XXIIIste boek. Bolsert, P. de Jong. 2 bl., 202 s.

erzählungen und gedichte in landfries. sprache, u. a. s. 24—26 F., Teltsjes, út 'e folksmûle opskreaun; s. 26—38 F—a, Frysk en Ingelsk (vergleichung des Fries. mit dem Engl. und bemerkungen über das moderne Westfriesisch); s. 105—136 und 153—182 S. K. F., Ut 'e modder fen 'e maetkskippij; s. 141—152 O. H. S., In praetsje oer tael (populäre darstellung des verhältnisses des Fries. zu den andern germ. sprachen).

5. For hûs en hiem. tiidskrift for it Fryske husgesin. utjown fen T. E. Halbertsma. jiergang 1893. Ljouwert. Meijer en Schaafsma. 262 s., 1 bl. f. 1,80.

erzählungen und gedichte in landfries. sprache, u. a. s. 69—80 W. P. de Vries, In wirdke oer humor yn 'e folkstael.

B. Allgemeines.

6. Oscar Sperling, Herzog Albrecht der Beherzte von Sachsen als gubernator Frieslands. progr. Leipzig, 1892. s. 1—52. 4°. auch als Leipziger dissertation.

herzog Albrecht war 1498—1500 landesherr von Ostergo, Westergo, Zevenwolden, Groningen, Dithmarschen, Strandfriesen, Wurstfriesen, Stellingwerf.

7. Knappert, bericht über dessen vortrag: De godsdienst der Heidensche Friezen, zooals die blijkt uit het leven van den H. Ludgerus, eersten bisschop van Munster, beschreven door Altfridus, den tweeden opvolger van Liudger als bisschop van Munster, gestorven in 849. Vierenzestigste verslag usw. (s. oben no. 1), 155—159.

Westfriesisch.

8. Waling Dykstra, Uit Friesland's volksleven van vroeger en later. volksoverleverlingen, volksgebrinken, volksvertellingen, volksbegrippen. afl. 5—6. Leeuwarden, Hugo Suringer. s. 257—380.
vgl. jsb. 1892, 18, 10. die beiden vorliegenden lieferungen behandeln volksgebruiken und zwar de oogst, het koolzaaddorschen, kermis, harddraverij, paardenliefhebberij (mit 2 tafeln) kaatsen, zeilen (mit 1 tafel), ringrijden, het hondwippen te Rinsumageest, en gastmaal bij den boer, Sint Maarten, het slachten, Sint Nikolaas, klokluiden, het feest van Hantje Plus, ijsvermaak, winter zonder ijs.

8a. Mr. A. J. Andreæ, Nalezing op de nieuwe naamlijst van grietmannen vun Jhr. M. H. Baerdt van Sminia, met aanteekeningen en register. uitgegeven door het Friesch Genootschap van geschied-, oudheid- en taalkunde te Leeuwarden. Leeuwarden, Meijer & Schaafsma. VIII, 172 s. f. 1,50.

Ostfriesisch.

9. Nirrnheim, Hamburg und Ostfriesland. — vgl. jsb. 1892, 7, 101.

10. A. Franz, Ostfriesland und die Niederlande zur zeit der regentschaft Albas 1567—1573. diss. Berlin. 37 s.

11. J. Ficker, Mitteilungen des instituts für österreichische geschichtsforschung. XIV, 481 ff.
erweist das drittelsrecht auch für Friesland im landrecht des Oldenampts und des fünften teils von Reiderland von 1471.

12. Theodor Siebs, Das Saterland. ein beitrag zur deutschen volkskunde. Zs. d. ver. f. volksk. III (heft 3 und 4), 239—278 und 373—410. — vgl. abt. 10, 142.
1) einleitendes. 2) die herkunft der Saterländer und die ältesten geschichtlichen nachrichten über das gebiet (Ostfriesen haben zwischen 1200—1400 das Saterland besetzt). 3) recht und verfassung; kurze geschichtliche angaben. 4) wohnung (mit sprach-

probe und 1 tafel. 5) sitten und gebräuche (zum teil in saterscher sprache): geburt und taufe, verlobung und hochzeit, tod und begräbnis, mittwinter, fasnacht, ostern, pfingsten, ernte und sonstiges. 6) tracht. 7) aberglaube. 8) lebensweise und erwerbsquellen. 9) sprachliches. 10) poesie.

13. Ostfriesische volks- und rittertrachten um 1500 in getreuer nachbildung der originale des häuptlings Unico Manninga in der gräflich Knyphausenschen hauschronik zu Lützburg. 16 kolorierte tafeln, 1 tafel in schwarzdruck nebst porträt des Unico Manninga und 4 blatt facsimile der original-handschrift mit einleitendem text vom grafen Edzard zu Innhausen und Knyphausen und vorwort von Rudolf Virchow und Ulrich Jahn, hrsg. von der gesellschaft für bildende kunst und vaterländische alterthümer in Emden. Emden, W. Schwalbe. preis in mappe 15 m. [sonderdruck aus dem Jahrbuch d. ges. f. 1893.]

14. Karl Dirksen, Aus Ostfriesland. Zs. d. ver. f. volksk. 3, 90—93. — vgl. abt. 10, 80. 131. 132.

15. Karl Dirksen, Asar und Gemir. — vgl. abt. 10, 83.

C. Sprachgeschichte.

Altfriesisch.

16. Th. Siebs, Geschichte der friesischen sprache. Paul's Grundriss der germ. philologie, 1, 723—779.
vgl. jsb. 1891, 18, 37 und 1892, 18, 20. — zu der anzeige von O. Bremer „Erklärung“ von Siebs und „Antwort“ von Bremer, Anzeiger f. idg. spr. u. alt. II, 221—223.

17. Otto Bremer, Zu v. Richthofens altfriesischem wörterbuch. Paul-Braune, Beitr. XVII, 303—346.
nachträge und berichtigungen in alphabetischer reihenfolge, sowohl was von anderen verstreut beigebracht worden ist als eigenes, zum teil mit längeren grammatischen exkursen, so bes. s. 313 ff. über die den ags. langvokalischen auf *-wan* entsprechenden verba und s. 329 f. über den umlaut des *a* vor nasal.

18. R. Fruin, *Clawen* en *clawende*. Tijdschr. v. ndl. taal- en letterkunde 11. 308—313. — vgl. jsb. 1892, 19, 37.

19. Rudolf Kögel handelt Afda. XIX, 243 f. anm. über die bedeutung des afrs. *hlôth* und *warst*. *et warste and et hlothe* übersetzt er 'in haus und hof'. *warst* ist 332, 10 synonym mit *warf* und bedeutet 'hausstätte' oder einen teil derselben, *hlôth* — die

länge nicht sicher — 'heimstätte, zufluchtsort' — ahd. *lotstat* 'asylum' Pa. gl. K. 28, 22.

Neuwestfriesisch.

20. Proeven van bewerking met Voorbericht en Prospectus van een, van wege de provincie Friesland uit te geven Friesch woordenboek en van eene lijst van Friesche eigennamen. Leeuwarden, Meijer en Schaafsma. Juni 1893. 1 bl., XI s. 22 halbseiten, 5 bl.

über die geschichte und die bei der herausgabe zu befolgenden grundsätze des vorbereiteten, grossen wörterbuchs der neuwestfriesischen sprache, welches die gesamte westerlauersche sprache seit 1600 umfassen soll mit einschluss der Terschellinger, Schiermonnikooger, Wierumer, Hindelooper und Molkwerumer mundart. beigefügt werden soll ein wörterbuch der eigennamen. von beiden werken werden proben mitgeteilt. laut beigegebenem prospekt wird der titel lauten: Friesch woordenboek, met eene lijst van Friesche eigennamen ...., onder toezicht van: J. van Loon Jz., Dr. Tj. Halbertsma en Mr. Ph. van Blom, bewerkt door Waling Dijkstra en Dr. F. Buitenrust Hettema, en, wat de Lijst der Friesche eigennamen betreft, door Johan Winkler. das werk soll in 4 oder 5 jahren erschienen sein. preis 12,50 f.

21. H. Jellinghaus, Die niederländischen volksmundarten. 1892. — vgl. abt. 19, 15.

D. Litteraturgeschichte.

22. Theodor Siebs, Friesische litteratur. Paul's Grundr. d. germ. phil., bd. 2, abt. 1. Strassburg, Trübner. s. 494—509.

dieser, man darf sagen, erste versuch einer fries. litteraturgeschichte beschränkt sich nicht allein auf das mittelalter, sondern ist bis zur gegenwart fortgeführt. auch Nordfriesland ist mit berücksichtigt worden.

Altfriesisch.

23. Bernhard ten Brink, Altenglische litteratur. Paul's Grundr. d. germ. phil., bd. 2., abt. 1., Strassburg, Trübner. s. 510—550.

vgl. abt. 3, 66. 10, 119. für Friesland kommt in betracht s. 532—536 und 545—549 (Ing, Finn, Hildburg, Eotenas, Heoden, Hild).

Neuwestfriesisch.

24. Japiks, Gysbert W[aling] D[ykstra], Gysbert Japiks. Sljucht en Rjucht (jsb. 1891, 18, 7), 1890, s. 57—59, 73—76, 81—84. leben und werke des dichters.

25. J. N. Wiersma, Sljucht en rjucht as dy fen Bolsert. Sljucht en Rjucht (jsb. 1891, 18, 7), s. 97—99.

26. T. G. v. d. Meulen, Gysbert Jacobs. Friesche volksalmanak 1893, s. 115—128.
zur biographie des dichters, er sei von hause aus liederdichter gewesen, sänger im wörtlichen sinne.

27. J. van Loon Jz., Nog iets betreffende de ontbrekende jaren uit het leven van Gysbert Jacobs. Friesche volksalmanak 1893, s. 129—134.
vgl. jsb. 1892, 18, 31.

E. Sprachdenkmäler

Altfriesisch.

28. Zu den altfries. rechtsdenkmälern vgl. v. Amira in Paul's Grundr. II, 2, s. 54, 66 und 80.

29. Robert Priebsch, Ein angebliches friesisches Marienlied. Zfda. 37, 240.
der 'Hymnus ad virginem Mariam frisice' (vgl. Siebs in Paul's Grundr. II, 1, 499) ist thatsächlich niederländisch. vgl. abt. 19, 43.

Neuwestfriesisch.

30. Brillofts-sangkje (alde folkswize), mit noten. Sljucht en Rjucht (jsb. 1891, 18, 7), s. 124—126.

31. W. D., Zu Skylger rymke for lytse born. Friesche volksalmanak 1893, s. 29. — in Terschellinger mundart.

F. Nordfriesisch (einschliesslich Sild, Föhr, Amrum und Helgoland).

Allgemeines.

31a. L. Weiland, Die Angeln. — vgl. jsb. 1892, 7, 58.

32. P. Lauridsen, Om folkegrænser i Sønderjylland i middelalderen, bericht über den am 21. februar in dem kgl. nordiske

Oldskriftsselskab gehaltenen vortrag. Dagens Nyheder, mandag den 27. februar 1893, sex og tyvende aargang, no. 58.

der geestrand von Husum bis Leck war ursprünglich dänisch. die Nordfriesen seien höchst wahrscheinlich zu ende des 11. jahrh. eingewandert.

33. Chr. Jensen, Die Nordfriesischen inseln. 1891.

vgl. jsb. 1891, 18, 70 und 1892, 18, 39. — im ganzen anerkennend angez. von Eugen Träger, Ausland 66 (no. 1), s. 15—16.

34. Eugen Träger, Die Halligen der Nordsee. 1892.

vgl. jsb. 1892, 18, 40. — anerkennend angez. von R. Andree, Globus, bd. 62, 1892 (no. 3), s. 45.

35. Em. Lindemann, Die nordseeinsel Helgoland in topographischer, geschichtlicher, sanitärer beziehung. mit 2 lithographischen tafeln, 3 karten, 9 tabellen. Berlin, August Hirschwald 1889. VIII, 116 s. — vgl. jsb. 1892, 18, 42.

36. Adolf Lipsius, Helgoland, beschreibung der insel und des badelebens. Leipzig, Adolf Titze. 143 s. gr. 8°. mit 48 abb. und 1 karte. geb. in leinw. 5 m. — nicht wissenschaftlich.

37. C. P. Hansen, Das nordseebad Westerland auf Sylt und dessen bewohner. 2. aufl. durchgesehen und um eine biographie C. P. Hansens vermehrt von Chr Jensen. mit 1 karte der insel Sylt. Garding, H. Lühr & Dirks. o. j. IV, 234 s. 8°. — vgl. jsb. 1892, 18, 47.

38. R. Mejborg, Om bygningsskikke i Slesvig. Kjöbenhavn, Lehmann u. Stage 1891. 32 s. 4°. 51 abb.

39. R. Mejborg, Slesvigske böndergaarde i det 16., 17. og 18. aarhundrede. I. Kjöbenhavn, Lehmann u. Stage 1892. 220 s. 4°. 260 abb.

„das werk erscheint mit unterstützung der regierung und zweier stiftungen und ist deswegen möglichst populär geschrieben ohne gelehrte exkurse und genaue quellenangaben“. vgl. jsb. 1891, 12, 156 und 1892, 12, 240 sowie unten no. 40.

40. R. Hansen, Die bauernhäuser in Schleswig. Globus, bd. 63 (no. 22), s. 352—357.

im anschluss an das werk von Mejborg (oben no. 39), auch über das nordfriesische haus, mit abbildungen.

41. Buitenrust Hettema, Fosete. — vgl. abt. 10, 5a.

Sprachgeschichte.

42. R. Hansen, Die sprachgrenzen in Schleswig. Globus, bd. 61, 1892 (no. 24), s. 376—380.
mit karte nach Adler (jsb. 1891, 18, 80). mehr referierend, besonders nach Adler.

Sprachdenkmäler.

43. Ferreng an ömreng allemnack för 't juar 1893, ütjdenn fan Dr. Otto Bremer an Neggels Jirrins. Halle, Max Niemeyer. 88 s. 1 m.
in amring-föhringischer sprache. enthält u. a.: s. 36—39 O. Bremer, Hü skell wi üssens spriak skriw? (orthographie); s. 55—59 Letj tälen (sagenhafte geschichten, bezeichnend für den friesischen nationalstolz), mitgeteilt von N. Jirrins u. O. Bremer; s. 60—71 die sagen und märchen „An wellergunger“, „Noch an stack fan 't wellergungen“, „An Otterbaanki“ und „Jan Knolli“; s. 72—75 Henk an hön (märchen in versen); s. 82 eine strophe des alten tanzliedes „A bai, a redder“. — angez. von F. N., Husumer wochenblatt okt. 1892; -e-, Inselbote, Wyk auf Föhr, 26. okt. 1892, no. 84; E. W[asserzieher], Tägliche rundschau, unterhaltungs-beilage. 11. okt. 1892, no. 238; E. W[asserzieher], Beil. zur Allgem. ztg. 1892, no. 305, 2. nov., beil. no. 256; T. E. Halbertsma, For hûs en hiem, jg. 1892, s. 180—192; O. Brenner, Bayerns mundarten II, 159. selbstanzeige v. Bremer, Ndd. korrbl. XVI, 1892, 46.

Otto Bremer.

XIX. Niederländisch.

Allgemeines. grammatik.

1. Noord en zuid. Tijdschrift ten dienste van onderwijzers bij de studie der nederlandsche taal- en letterkunde onder redactie van T. H. de Beer en C. H. den Hertog. jaarg. 16 no. 1—6. Culemborg, Blom & Olivierse. XVI, 576 s. 5,50 f.
darin ausser den besonders verzeichneten abhandlungen und fortsetzungen vorjähriger aufsätze: Geerligs, O. Z. van Haren en de Geuzen. Hoogvliet, over spelling in letterschrift in wezen en begrip. Groothuis Van Koestveld's Schetsen uit de pastorij te Mastland. den Hertog, Max Müller over abstract en concreet.

de mogelijkheid eener nieuwere poëtiek. Aantekeningen bij 'Wachter! wat is er van de nacht?' Gaarenstroom, Persoonsvorm met infinitief. van Moerkerken, Coleveldt's Hartoginne van Savoyen. van Velze, Bijdragen tot de studie van Jacob van Lennep. Schepers, Het moderne sonnet en Den Hertog's poetiek. — Verscheidenheden: voor de vuist; Lucifer v. 101 ff.; Vondels Leeuwendalers v. 1323 ff.; den dans ontspringen; Brederos Spaanschen Brabander; sporen van nederlandsch in New York; de eerste twee of de twee eerste.

2. Taal en letteren, onder redactie van F. Buitenrust Hettema etc. jaarg. 3. Zwolle, Tjeenk Willink. XVI, 380 s. 4,20 f.
die zeitschrift enthält ausser den besonders verzeichneten abhandlungen: Terwey, Potgieters liedekens van Bontekoe; Spaansche Brabander 285—287. van den Bosch, Over samenstelling; Hoe men uitgeeft en verklaart; Aantekeningen by gedichten van de Génestet; Parafrase. Zuidema, Potgieter, Aan 't vensterke van Elzemoêr. Kollewijn, Vorm en inhoud; Vondels Samson v. 519; Over het komiese; De verjongingscuur door Staring. Leopold, Bij een versje van Heye. Stoett, Stoof en schijt; Ledigheid is des duivels oorkussen. Hettema, Uit de betekenisleer. Brouwer, De diensten van het bijwoord. Eymael, J. te Winkels recensie mijner uitgave der zedeprinten. de Priester, Kennemerland. balladen door Hofdijk (nach Binet), Het hooren in kleuren. — Woordverklaringen: Horendrager en koekoek; Voor de vuist; tart = trots; Over de kat en de rat; De uitroep o jee of jeminie. — In Memoriam: T. Terwey († 17. sept. 1893).

3. Tijdschrift voor nederlandsche taal- en letterkunde uitgeg. van wege de maatschappij der ndl. letterkunde te Leiden. deel 12. nieuwe reeks, deel 4. Leiden, Brill. IV, 320 s. 4,20 f.
darin ausser den unter besonderen nummern verzeichneten beiträgen: A. K(luyver), Bladvulling (*griep* 'grippe' vielleicht zu russ. *chripeti* 'keuchen, heiser sein'). C. H. Ph. Meyer, Kauw ghyse (Brederos Sp. Brabander v. 439, = kauw gij ze); Stoepjes (Brederos Moortje 2234). W. van Velten, Naar anleiding van tiidschr 11, 277 (gegen Hettema, s. jsb. 1892, 18, 23). J. W. Muller, Nfri. *boesdoer*; *Gebraden peer*; nogmaals *seck*. Worp, Brieven van Huygens aan Cats. van Veerdeghem, Houwaert's Handel der amoreusheyt. de Vrese, Houwaerts plagiaat; *Sec(k) sick*. Beets, *grande*. Vercoullie, Nog iets over stoepjes.

4. Jan te Winkel, Geschiedenis der nederlandsche taal (vervolg). Noord 16 (5) 385—414.
der verf. kommt noch nicht auf das ndl. zu sprechen, behandelt wird der unterschied zwischen gesprochener und geschriebener

sprache, der ursprung der sprache, der unterschied der wurzeln und stämme, die wortbildung durch zusammensetzung.

5. W. van Helten, Over een en ander uit het ndl. consonantisme. Tijdschr. 12 (2) 167—173. (3) 191—195.
1) de apocope der -*n* in de hedendaagsche natuurlijke spreektaal. 2) over den invloed, door een heterosyllabische *j* op een vorafgaande deutaal of *l* uit geoefend. 3) de behandeling der in den 'auslaut staande *χ* in 't westnederfrankisch.

6. F. A. Stoett, Beknopte mnl. spraakkunst. — vgl. jsb. 1890, 19, 5. bespr. von J. W. Muller, Taal 3, 171—187.

7. T. Terweij, Over de onderscheiding der partikels. Taal 3 (2) 92—114.

8. J. E. K. van Wijnen, De tijden der werkwoorden. Taal 3 (6) 341—364.

Rechtschreibung. M. de Vries en L. A. te Winkel, Woordenlijst voor spelling der ndl. taal, met aanwijzing van de geslachten der naamwoorden en de vervoeging der werkwoorden. 4. uitg. bez. door A. Kluijver. 's Hage, Nijhoff. 1,35 f.

10. Vorstellen tot vereenvoudiging van onze spelling en verbuiging door F. Buitenrust Hettema, H. J. Emous, P. de Geus, Gerard Keller, R. A. Kollewijn en T. Terwey. Zwolle, Tjeenk Willink. 24 s. 0,15 f.
die sprache des gebildeten Hollands stimmt vielfach nicht mit der künstlich und mitunter willkürlich von te Vries und te Winkel geregelten schriftsprache überein. zur hebung dieses zwiespaltes schlägt eine kommission auf orthographie und deklination bezügliche vereinfachte regeln vor.

10a. C. H. den Hertog, Waarom onaannemelijk? bezwaren tegen de voorstellen tot vereenvoudiging van onze spelling en verbuiging. Groningen, Noordhoff. 0,25 f.

Mundarten.

11. Louis de Backer, La langue flamande en France depuis les temps les plus reculés jusqu'à nos jours. Gand, Siffer. 200 s. 2 f.
nicht forschung, sondern darstellung für weitere kreise; nicht lehrhaft erschöpfend, sondern andeutend und springend. hinweise auf die ältesten sachsensiedelungen in Frankreich (litus saxon. etc.), proben alter sprache: alts. abschwörungsformel, aus Heliand und

psalmen, Ludwigslied (chant de victoire en saxon!), ndl. urkunden von 1336. 1457. 1580. litteraturhistor. hinweise. flämische volkslieder. zu schluss ein sprachhistor. überblick über den indogerm. und ndl. lautstand und die formen der substantiva. der verf. schöpft anscheinend aus einem wissen, das die anschauungen vor 40 oder mehr jahren wiedergiebt. alle ergebnisse der späteren wissenschaftlichen forschung sind ihm unbekannt.

12. A. Dassonville, Dietsche gouwspraken; de westvlaamsche *w.* Philolog. bijdragen, bijblad van het Belfort. 1, 1—4.

13. A. Gittée, Een woord omtrent de Limburgsche volkstaal. Noord. 16 (4) 289—294.
hinweis auf das Limburgsch jaarboek 1892—1893, welches einen von einem dilettanten Duqué verfassten verdienstlichen aufsatz über die Limburgische ma. biete. einige wenige eigentümlichkeiten derselben werden aufgezählt.

14. Limburgsch jaerboek 1892—93. Bilsen, Sunoens & Bollen.
darin J. Duqué, Het Limburgsch taaleigen. J. Labbé, Limburgsch Bargoensch u. a.

15. H. Jellinghaus, Niederländische volksmundarten. — vgl. jsb. 1892, 18, 29. 19, 16. angez. von J. te W(inkel), Lit. cbl. 1893 (35) 1235; Weinhold, Arch. f. n. spr. 90, 418. Franck, Anz. f. d. a. 19, 292; Gallée, Zs. f. d. dtsch. phil. 27, 139—142; de Flou, Belfort, jan. 1893. bijblad; J. Winkler, Navorscher 1892 (5) 300.

16. H. Kern, Bijdrage tot de klankleer van 't Oostgeldersch taaleigen. Rekking van korte klinkers in lettergrepen met hoofdklemtoon. Tijdschr. 12 (1) 92—96.

17. J. te Winkel, Mededeelingen betr. de linguistische kaart van Nederland. Kkl. ndl. aardrijkskundig genootschap. Tijdschrift Afl. Nov. 1892.

Wortkunde.

18. Taco de Beer en E. Laurillard, Woordenschat. verklaring van woorden en uitdrukkingen, waar aan eene geschiedenis verbonden is. (Compleet in 15 aflev. à 80 A.) Amsterdam, J. C. Stemler Cz.

19. Franck, Etymologisch woordenboek. — vgl. jsb. 1892, 19, 23. angez. von E. Martin, Litztg. no. 45. Holthausen, Anz. f. d. a. 20, 231—37.

20. J. Franck, Notgedrungene beiträge zur etymologie. eine abrechnung mit prof. Jan te Winkel. Bonn, Cohen. 49 s.
gegen te Winkels anzeige. vgl. jsb. 1892, 19, 23.

21. R. K. Kuipers, Volledig woordenboek der ndl. taal. Amsterdam, uitgeoers-maatsch. Elsevier. geb. 1,90 f.

22. J. Prinsen, Woorden veranderen van beteekenis. Noord 16 (2) 97—114.
ausdrücke für den menschlichen körper und seine teile werden in hinsicht auf den bedeutungswechsel seit mnl. zeit erörtert.

23. K. Staellaert, Glossarium van verouderde rechtstermen, kunstwoorden etc. (s. jsb. 1892, 19, 29) afl. 12. 13. Leiden, Brill. à 1,20 f.

24. F. van Veerdeghem, Bijdrage tot onzen taalschat der zestiende eeuw. Noord 16 (4) 318—330.
alphabetische zusammenstellung einzelner worte aus Houwaerts († 1599) schriften.

25. Woordenboek, der Nederlandsche taal. deel V. afl. 4. 5. bewerkt door A. Beets. 's gravenhage, Nijhoff. à 0,87½ f.
bloemlezing uit het woordenboek. II. afl. 4. V 4. Tweede reeks, afl. 11. door A. M. Molenaer, Noord 16, 219—239. 375—380.

Einzelne wörter.

26. A. Beets, *Tult*. Tijdschr. 12 (1) 24.
tult 'Dutzend scil. Balken, im Holzhandel' sei das dän. *tylt* 'zwölfer, 12 Stück Bretter'.

27. A. van Berkum, Over romaansche en germaansche lijkplechtigheden in de middeleeuwen. Tijdschr. 12 (1) 48—82.
betr. baar en feretrum, sarcophagum (zerk?) u. s. w., ferner Couchi II vs. 1656—75.

28. J. Verdam, Dietsche verscheidenheden. Tijdschr. 12 (2) 131—140.
104) Non fortse (forche). 105) Een tot heden onbekend werkwoord cuwen. 106) baeshudich.

29. J. Verdam, Verklaring van nederlandsche woorden. Tijdschr. 12 (2) 112—130.
8) karwei. 9) krot. 10) krooi. 11) wouteren.

30. J. Verdam, Het haar van den hond. Tijdschr. 12 (2) 140—149.

hond bei älteren schriftstellern in der bedeutung bier, wein, schatz. vgl. F. A. Stoett, Het haar van den hond. ebd. 12 (4) 251—267.

31. W. de Vreese, *Sec(k), sick.* Tijdschr. 12 (4) 289—299. vgl. J. W. Muller, Nogmaals *seck.* ebd. 12 (4) 300—308.

Litteraturgeschichte.

32. J. G. R. Acquoy, Toespraak over de stichtelijke prozaliteratuur onzer vaderen voor de hervorming. — Handelingen v. d. maatsch. d. ndl. letterkunde te Leiden over h. j. 1891—92. Leiden, Brill 1892. s. 25—43.

hinweis auf die noch wenig erforschte mnl. erbauungslitteratur in prosa, anführung einzelner stellen, welche den in ihr lebenden geist kennen lehren, und würdigung ihres wertes.

33. van Hauwaert, Histor. en critisch overzicht van het vlaamsche tooneel in de 17e eeuw. Gent, Siffer. 102 s.

34. J. Tidemann, Studiën en schetsen op het gebied van de geschiedenis en de letterkunde van Nederland. 's Hage, v. Langenhuysen. 1,75 f.

Mittelniederländische dichtung.

Vermischtes. 35. Bibliothek van middelnederlandsche letterkunde, onder redactie van H. E. Moltzer en Jan te Winkel. aflev. 46—51. Groningen, Wolters 1892, 93. à 3,50 m.

afl. 46—48. 50. 51 enthalten 'De Limburgsche sermoenen' hrsg. von J. H. Kern. die dem texte vorangestellte bis s. 171 reichende laut- und formenlehre ist von A. Kluyver Tijdschr. v. ndl. letterkunde 11, 316—20 besprochen. von den 47 aus dem 14. jahrh. stammenden und in einer hs. des 14. oder 15. jahrhs. überlieferten predigten sind bis jetzt die ersten 33 (s. 177—480) zum abdruck gekommen. — afl. 49 s. no. 42.

Baudouin. 36. W. Golther, Baudouin de Sebure in altndl. bearbeitung. Zs. f. d. phil. 27, 14—27.

abdruck des in München befindlichen bruchstückes (14. jahrh., 300 verse) einer sonst unbekannten mittelndl. dichtung.

Brandaan. 37. De reis van Sint Brandaan, uit het middeleeuwsch overgedicht en met zedelijke aanmerkingen opgehelderd door J. Drijvers. Averbode, Compret. 76 s. 16⁰.

Drama. 38. Logeman, Elkerlijck. — vgl. jsb. 1891, 19, 67. — gelobt von H. E. Moltzer, Spectator 1892 (no. 9), 67—69, expliziert vs. 237 anders: „dat zou ik ook maar zo 'n tocht is uitgezonderd, platweg en ronduit geseyd". vgl. *uytslehe* = uitzonderen, Kil und Stoke (Huydecoper), III, 151, v. 986. — *pluts*, vgl. 335. — *mitten sonden* = zondelike, vgl. metten besten, eersten, corthten. — vgl. ad 325 Lekensp. Gloss. 604. — vs. 3: *onbekent* = dom, dwaas, vgl. vs. 42 'door', und 59 'beestelic'. vs. 254 *pelgrimagie*, eer gewone bedevaart, niet 'hellevaart'. — vs. 526, l. *trahyne* f. termyne? — 678, l. *olyzel*? — 762, l. *boyen doer*, f. bouen soer. — 845: '*die*' eliminieren? vgl. 827, 839. (Buitenrust Hettema.)

Karel ende Elegast. 39. Karel ende Elegast. opnieuw uitg. en toegelicht door J. Bergsma. (Klassiek letterkundig Panthéon no. 132.) Zutphen, Thieme. 93 s. 12⁰. 30 c.

text mit besserungen des herausgebers (s. jsb. 1891. 19. 79). anmerkungen mit elementargrammatischen zusammenstellungen. wörterbuch mit stellenangabe.

40. H. Kern, De sage van Karel en Elegast bij de Mongolen. Tijdschr. v. ndl. taalkde. 12 (3) 196—198.

eine mongolische erzählung, welche der Elegastsage verwandt ist, wird nach dem von Potanin herausgegebenen texte in ndl. übersetzung mitgeteilt.

41. C. C. Uhlenbeck, Volch-Elegast. ebd. 198—201.

inhaltsangabe eines russ. volksliedes, das einen mit der Elegastsage übereinstimmenden stoff behandelt.

Kruis. 42. Het heilige Kruis en te Denensage te Breda uitg. door L. Wirth (= Bibliothek van mndl. letterkunde afl. 49). Groningen, Wolters. 54 s.

neuer abdruck des gedichtes nebst vorwort. 758 verse. hs. 15. jahrh. inhalt: könig Magnus sendet zu schiff mit grossem schatze seine tochter nach England, dessen könig um sie freit. unterwegs stirbt sie. die schiffsmannschaft scheut sich heimzukehren und landet bei Breda, wo sie sich anbaut und ein kruzifix anfertigt, dass sich später wunderkräftig erweist. — ungünstig bespr. von Stoett, Museum (5) 104—107.

Lied. 43. R. Priebsch, Ein angebliches friesisches Marienlied. Zs. f. d. a. 37 (2) 240. — vgl. abt. 18, 29.

das im ms. Jun. 78 in Oxford enthaltene gedicht ist das von Kalff in der Tijdschr. v. ndl. letterkde. 4, 188 ff. abgedruckte lied 'Dat ander land'.

Lorreinen. 44. G. Huet, Les fragments de la traduction néerlandaise des Lorrains. Romania 21, 361—99.

inhalt der erhaltenen fragmente; plan der dichtung; vergleichung mit den französischen fassungen; quellen und charakteristik des verlorenen altfranz. originals.

Loyhier. 45. G. Kalff, Een nieuw fragment van den roman van Loyhier en Malaert. Tijdschr. v. ndl. taalkde. 12 (4) 241—251.
14. jahrh., c. 200 verse.

Maerlant. 46. Dit is die istory van Troyen van Jacob van Maerlant naar het 15 eeuwsche hs. van Wessel, van De Loe met al de mndl. fragmenten diplomatisch uitg. door De Pauw en Edward Gaillard. deel 4, afl. 1—3. Gent, A. Siffer.

Rainaert. 47. F. Buitenrust Hettema, Over Reynaert I. Tijdschr. v. ndl. taalkde. 12 (1) 1—24.
betr. den prolog und vs. 76, 105, 901, 1640, 1023, 1007, 1941.

48. J. W. Muller en H. Logeman, Hystorie van Reynaert. — vgl. jsb. 1892, 19, 63 und oben abt. 16, 534. angez. von E. Martin, Anz. f. d. alt. 19, 271—73; von J. te W(inkel), Lit. cbl. 1894 (38) 1354.

Rinclus. 49. Het mndl. leerdicht Rinclus, door P. Leendertz, Amsterdam, Leendertz. VIII, 75 s. 1 f.
abdruck des textes, unter dem der herausgeber eigene und fremde verbesserungsvorschläge verzeichnet. das vorwort und ausführliche anmerkungen dienen ausschliesslich der textkritik.

50. A. van Berkum, Rinclus vs. 193. Tijdschr. 12, 1, 41—48.
toten leene 'bis zur Bahre'.

Spruchdichtung. 51. F. A. Stoett, Bouc van seden vs. 656—658. Tijdschr. 12 (4) 278 f.

52. J. Verdam, Van dingen die selden gescien. Tijdschr. 12 (2) 175.
das Tijdschr. 11, 298 gedruckte gedicht war bereits Belg. Mur. 10, 118 zu finden. die varianten der Cheltenhamschen hs. werden verzeichnet.

53. J. Verdam, Eene onuitgegeven spreukenverzameling. Tijdschr. 12 (2) 97—111.
55 mnl. sprüche (129 verse), die sich auf dem ersten blatte der Brüsseler hs. von Maerlants Der Naturen Bloeme finden. parallelen aus Freidank u. s. w. sind in den beigegebenen anmerkungen verzeichnet.

Stoke. 54. E. Martin, Melis Stoke. Allgem. dtsch. biogr. 36, 323 f.

Totentanz. 55. F. A. Stoett, Jets over doodendansen in Nederland. Noord 16 (1) 1—20. (3) 254 f.

abriss der geschichte der totentänze unter bezugnahme auf Seelmanns untersuchungen (jsb. 1892, 17, 35). hinweisung auf die reiche sammlung von totentanzlitteratur in der stadtbibliothek zu Amsterdam und auf ndl. horarien mit totentänzen. mitteilung eines textes aus einem druck von 1509.

56. J. F. Moraaz, Nog iets over doodendansen. Noord 16 (3) 240—253.

berichtigungen des aufsatzes von Stoett. nachweis einer erwähnung des 'Machabeus dans' bei Anthonis de Roovere († 1482) aus Brügge und hinweis auf dessen gedicht Vander Mollenfeeste, welches zwar nicht in der form, wohl aber inhaltlich den totentanztexten ähnlich ist.

Velthem. 57. C. J. M. van Gelder, van de Water, Velthem's Spiegel historiael. tekstcritiek. Tijdschr. 12 (2) 150—166. (3) 223—239.

mit hilfe des Spec. histor. des Vincentius Bellov., der quelle Veltheims für buch I, c. 4—19, werden einzelne stellen erklärt und gebessert.

Mittelniederländische prosa.

58. Voyage d' Anselme Adornes à Jérusalem et au mont Sinai en 470. text flamand de Romboudt de Doppere. publ. d'après le manuscr. original par E. Feys. Bruges 1893. 88 s. (extrait des Annales de la société d'émulation pour l'étude de l'hist. de la Flandre, 5. sér. tom. 4.)

abdruck einer Brügger hs. v. j. 1491, übersetzung der lat reisebeschreibung des Joh. Adornes.

59. Ghetiden boec. naar een handschrift der XV[e] eeuw, uitg. door K. de Gheldere. Gent, Siffer.

zierlicher abdruck einer von den zahlreich erhaltenen hss. einer mnl. übersetzung der horae canonicae.

60. E. van Even, Een latijnsch schoolboek met vlaamsche voorbeelden, te Leuven rond 1483 gedruckt. Dietsche warande 1893 (4) 376—80.

betr. Nicolai Perotti regulae grammaticales.

Sechzehntes jahrhundert.

61. J. Bolte, Beiträge zur geschichte der erzählenden litteratur des 16. jahrhs. Tijdschr. 12 (4) 309—319.

1) Olivier de la Marche's Camp vander doot (nachweis einer ndl. übersetzung in einem drucke v. j. 1503). 2) Buevijin van Austoen. (nachweis einer ndl. bearbeitung des Buefves de Hantonne in einem drucke von 1504.)

62. J. F. Kieckens, Onuitgegeven gedichten van het einde der zestiende eeuw, getrokken uit het archief van Sinter-Goelen. Dietsche warande 6, 249—54.

mirakel von hostien, welche Brüsseler juden 1369 gestohlen hatten. niederschrift v. j. 1578.

63. J. Bolte, Vier niederländische schwänke des 16. jahrh. Zs. f. d. a. 36 (4) 295—308.

aus dem drucke 'Veelderhande geneuchlicke dichten. Antwerpen 1600'. 1) Van't Luye-lecker-land (Schlaraffenland, übs. aus Hans Sachs). 2) Van den abt van Amfra (zur trinklitteratur). 3) Vant arme bier (gegen bierverfälscher). 4) Kalverstaert ende mosselmande (lügendichtung).

W. Seelmann.

XX. Latein.

Grammatik.

1. F. Kluge, Vulgärlateinische auslaute auf grund der ältesten lateinischen lehnworte im Germanischen. Zs. f. rom. phil. 17, 559—561.

2. R. Weise, Charakteristik der lat. sprache. — vgl. jsb. 1892, 20, 5. — angez. von B. Maurenbrecher, N. Jahrb. f. phil. 1892, 193.

Hymnologie.

3. G. M. Dreves, Analecta hymnica. — vgl. jsb. 1892, 20, 19. — angez. v. J. Werner, Anz. f. d. a. 18, 343—350.

4. G. M. Dreves, Pia dictamina. reimgebete und leselieder des ma. 1. folge. Leipzig, Reisland. 273 s. 8 m. [Analecta hymnica medii aevi XV.]

5. G. M. Dreves, Hymnarius Severinianus. das hymnar der abtei S. Severin in Neapel. nach den codd. Vat. 7172 und Par. 1092 hrsg. — Orricus Scacabarotius. Origo Scaccabarozzis, erzpriesters von Mailand, liber officiorum. nach einer hs. der kapitels-

bibliothek von Mailand hrsg. Leipzig, Reisland. 262 s. mit 1 taf. 8 m. [Analecta hymnica medii aevi XIV.]

6. G. M. Dreves, Liturgische reimofficien des mittelalters. 2. folge. Leipzig, Reisland. 266 s. 8 m. [Analecta hymnica medii aevi XIII.]

7. U. Chevalier, Repertorium hymnologicum. Catalogue des chants, hymnes, proses, séquences, tropes en usage dans l'église latine depuis les origines jusqu'à nos jours. 2 fasc. Basel, A. Geering. 10 m. [Analecta Bollandiana 273—601.] angez. v. J. Werner, Anz. f. d. a. 19, 294—297.

8. Jos. Dankó, Vetus hymnarium ecclesiasticum Hungariae. Budapest, Harrassowitz. XV, 598 s. 20 m.

9. R. Münchemeier, Amalar von Metz. sein leben und seine schriften. ein beitrag zur theol. litteraturgesch. und zur gesch. der lateinischen liturgie im mittelalter. Münster, Schöningh XII, 266 s. 6,20 m. [Kirchengesch. studien von Knöpfer, Schrörs, Sdralek. I. bd., 3.—4. heft.]

Dichter bis zur Humanistenzeit.

10. M. Manitius, Geschichte der christl.-lat. poesie. — vgl. jsb. 1892, 20, 9. — völlig abgelehnt von L. Traube, Anz. f. d. a. 18, 203 ff.

11. S. Brandt, Zum Phoenix des Lactantius. Rh. mus. 47, 390—403.
tritt für die echtheit ein. vgl. C. Weymann, ebenda 640.

12. Claudii Claudiani carmina ed. Th. Birt. Berlin, Weidmann. CCCXXX, 611 s. 30 m. [Mon. Germ. hist. auct. ant. tom. X.] angez. Lit. cbl. 1893, 82—84.

13. L. Traube, Zur überlieferung der elegieen des Maximianus. Rh. mus. f. phil. 48, 284—289.

14. Heege, Der elegiker Maximianus. progr. des seminars zu Blaubeuren. progr. 1893 no. 580.

15. L. Traube, Karolingische dichtungen. — vgl. jsb. 1888, 20, 30. — angez. von R. Peiper, Anz. f. d. a. 18, 213 f.

16. L. Traube, Poetae latini aevi Carolini. t. III, p. II, fasc. I. Berlin, Weidmann. VIII und s. 265—518. 10 m. [Mon. Germ. hist. poet. t. III, p. II, fasc. I.]
angez. Lit. cbl. 1893, 251—254. J. Huemer, Litztg. 1893,

364. Revue critique 1893, 83. M. Manitius, Woch. f. kl. phil. 1893, no. 23.

17. L. Traube, O Roma nobilis. — vgl. jsb. 1892, 20, 10. — angez. von R. Peiper, Anz. f. d. a. 18, 213 ff.

18. M. Manitius, Lupus von Ferrières, ein humanist des 9. jahrhs. Rh. mus. 48, 313—320.

19. L. Traube, Das gastmahl des Cicero. Rh. mus. 47, 558—568.
eine spruchsammlung aus excerpten des Heiric von Auxerre.

20. M. Rubensohn, Eine übersetzung des Paulus Diaconus aus der griechischen anthologie. N. jahrb. f. phil. u. päd. 1893, 764.
Dümmler poetae lat. aevi Car. I, s. 49 f. = Griech. anthol. VII, 542.

21. J. Werner, Ein lat. gedicht. Germ. 37, 230. — aus einer hs. des XII. jahrhs.

22. H. Patzig, Zur handschrift und zum text der Carmina Burana. Zs. f. d. a. 36, 137—203. — vgl. auch abt. 14, 105. 106.

23. H. Althof, Kritische bemerkungen zum Waltharius. Germ. 37, 1—38.

Prosaiker bis zur Humanistenzeit.

24. J. F. Boehmer, Regesta imperii. II. Die regesten des kaiserreiches unter den herrschern aus dem sächsischen hause 912—1024. neu bearbeitet von E. v. Ottenthal. Innsbruck, Wagner. 252 s. 9,24 m.

25. Epistolae Merowingici et Carolini aevi. tom. I. Berlin, Weidmann. VII, 763 s. 25 m. [Mon. Germ. hist. epist. tom. III.)

26. Th. Mommsen, Chronica min. saec. IV, V, VI, VII, vol. I. II. [Mon. Germ. hist. auctor. antiqu. tom. IX.]
angez. Lit. cbl. 1892, 1430 und 1893, 676. — K. J. Neumann, Litztg. 1893, 201.

27. C. Frick, Chronica minora. vol. I. Leipzig, Teubner. CCXXVI, 637 s. 6,80 m.
angez. Lit. cbl. 1893, 716.

28. L. B. von Oefele, Annales Altahenses maiores. Hannover, Hahn. XXI u. 105 s. 1,60 m. [Script. rer. Germ.]
angez. Litztg. 1892, 1435 von Meyer von Knonau.

29. Fr. Kurze, Annales Fuldenses sive annales regni Francorum orientalis. Hannover, Hahn 1891. XIII u. 152 s. 2,20 m. [Script. rer. Germ.]
angez. von Meyer von Knonau, Litztg. 1892, 1435.

30. A. Hoefer, Die reiserechnungen des bischofs Wolfger von Passau. — vgl. abt. 14, 123.

31. G. Woelbing, Die mittelalterlichen lebensbeschreibungen des Bonifatius, ihrem inhalte nach untersucht, verglichen und erläutert. Leipzig, Fock. VIII, 160 s. 2 m.

32. Fr. Schmidt, Geschichte der erziehung der bayerischen Wittelsbacher. — vgl. abt. 8, 65.

33. L. Weiland, Die vatikanische hs. der chronik des Mathias von Neuenburg. Göttingen, Dieterich. 3,50 m. [Abh. d. k. ges. d. wiss. zu Göttingen.] — vgl. abt. 7, 62.

34. H. Zimmer, Nennius vindicatus. — vgl. abt. 16, 65.

35. S. Herzstein, Tractatus de diversis historiis Romanorum et quibusdam aliis (1326). [Erlanger beitr. XIV. heft.] Erlangen, Junge. 64 s. 1,60 m.

36. F. R. Albert, Die geschichte der predigt in Deutschland bis Luther. I. (vgl. jsb. 1892, 20, 44). II. Seit wann giebt es eine predigt in deutscher sprache? [gesch. d. predigt von 814—1100]. Gütersloh, Bertelsmann. VI, 192 s. 2,80 m.
vgl. abt. 14, 126. angez. von v. Soden, Litztg. 1893, 292.

37. W. Preger, Geschichte der deutschen mystik. — vgl. abt. 14, 134.

38. Fr. Koehler, Ehstländische klosterlektüre. ein beitrag zur kenntnis der pflege des geistigen lebens in Ehstland im mittelalter. Reval, Kluge. 2,50. 124 s.

39. N. Thoemes, Alberti Magni orationes super IV libros sententiarum. Berlin, Homborg. XX, 40 s. 1 m.
angez. Lit. cbl. 1893, 1259.

40. W. Focke, Theodoricus Pauli. — vgl. abt. 8, 81.

41. P. Albert, Matthias Döring. — vgl. abt. 8, 91. H. Haupt, Litztg. 1893, 974.

Humanistenzeit.

42. A. Zingerle, Der humanismus in Tirol unter erzherzog Sigmund dem münzreichen. [Festgruss aus Innsbruck an die philologenversammlung in Wien 1893.]
angez. Zs. f. d. österr. gymn. 44, 773 von K. Wotke.

43. K. Hartfelder, Das ideal einer Humanistenschule. Leipzig, Teubner 1892. 16 s. 4⁰. — angez. von G. Kaufmann, Anz. f. d. a. 18, 401.

44. J. Huemer, Zur geschichte der mittellateinischen dichtung. (Heinrici Augustensis Planctus Evae.) progr. des staatsgymn. im II. Wiener bezirk 1891. 24 s. — vgl. jsb. 1892, 20, 84. — angez. von A. Engelbrecht, Zs. f. österr. gymn. 44, 571.

45. H. Holstein, Zur gelehrtengeschichte Heidelbergs am ausgange des mittelalters. progr. des gymn. zu Wilhelmshafen no. 321.

46. P. Bahlmann, Die epischen komödien und tragödien des mittelalters. Cbl. f. bibl. wiss. 10, 463—470.

47. P. Bahlmann, Die lateinischen dramen von Wimphelings Stylpho bis zur mitte des 16. jahrh. 1480—1550. ein beitrag zur litteraturgeschichte. Münster, Regensberg. 114 s. 3,50 m.

48. G. Ellinger, Deutsche lyriker des 16. jahrh. Berlin, Speyer & Peters. XL, 122 s. 2,80 m. [Lat. litt.denkmäler des XV. und XVI. jahrh., hrsg. von M. Hermann und S. Szamatólski. 7.]
angez. von K. Wotke, Berl. phil. woch. 1893, 1005.

49. Cordus, Epigrammata (1520) ed. K. Krause. — vgl. jsb. 1892, 20, 91. — angez. Berl. phil. woch. 1893, 217. — Zs. f. d. phil. 26, 422 von H. Holstein.

50. Wimphelingius, Stylpho ed. H. Holstein. — vgl. jsb. 1892, 20, 125. — angez. Berl. phil. woch. 1893, 217.

51. Gulielmus Gnapheus, Acolastus ed. J. Bolte. — vgl. jsb. 1891, 20, 163. — angez. von F. Spengler, Anz. f. d. a. 18 (1892), 266—269, wo auch andere anzeigen vermerkt sind.

52. Guilelmi Blesensis Aldae comoedia ed. C. Lohmeyer. Leipzig, Teubner. II, 87 s. 0,80 m. — vgl. jsb. 1892, 20, 88. — angez. Lit. cbl. 1893, 410.

53. Andreae Sunonis Hexaëmeron libri XII. ed. Cl. Gertz. 11,25 m. — vgl. abt. 12, 206. — angez. Lit. cbl. 1893, 84. Journal des Sav. 1893 (Févr.) 123 ff.

54. H. Peter, Georgii Fabricii ad Andream fratrem epistolae ex autographis primum editae. II. Fürstenschule St. Afra in Meissen. 31 s.

55. M. Fickelscherer, Pauli Manutii epistulae selectae. Leipzig, Teubner. VIII, 176 s. 1,50 m. [Bibl. script. lat. rec. aet. ed. J. Frey.]
angez. Lit. cbl. 1893, 329. Litztg. 1893, 1065.

56. A. Weber, Literas a Truchsesso ad Hosium annis 1560 et 1561 datas ex cod. Augustano [primum ed. A. Weber]. Regensburg, Manz. 123 s. 1,50 m.
59 briefe des kardinals Otto Truchsess an den bischof von Ermeland Stanislaus Hosius. — angez. Berl. phil. woch. 1893, 921.

Melanchthon. 57. Phil. Melanchthon, Declamationes ed. K. Hartfelder. — vgl. jsb. 1892, 20, 99.
angez. von G. Kaufmann, Litztg. 1893, 296. V. Michels, Anz. f. d. a. 19, 69.

58. H. Heineck, Die älteste fassung von Melanchthons Ethik. Philos. monatshefte 1893.

59. K. Hartfelder, Melanchthoniana paedagogica. Leipzig, Teubner. XVIII, 288 s. — vgl. jsb. 1892, 20, 103. — angez. von K. Wotke, Zs. f. d. ö. gymn. 44, 321. O. Kaemmel, Litztg. 1893, 520.

60. H. Albrecht, Zwei bisher unveröffentlichte gedichte Melanchthons. Theol. stud. u. krit. 1892, 178.
doch vgl. Enders ebenda 1893, 599, wonach beide gedichte schon gedruckt sind.

61. F. Latendorf, Melanchthoniana [1558—1560]. Cbl. f. bibl. wesen 1893, 483—486.

62. N. Müller, Melanchthoniana aus Brandenburg u. Venedig. Zs. f. kirchengesch. 14 (1) 133—142.

Seb. Münster. 63. D. Pulvermacher, Drei briefe Sebastian Münsters. Theol. stud. u. krit. 1893, 797—804.

Murmellius. 64. H. Börner, J. Murmellii opusculum de discipulorum officiis, quod Enchiridion scholasticorum inscribitur. Münster, Regensberg. 67 s. 1,60 m. — vgl. jsb. 1892, 20, 105.
angez. Lit. cbl. 1893, 649. Berl. phil. woch. 1893, 534 von R. Wotke.

65. H. Börner, J. Murmellii de magistri et discipulorum officiis epigrammatum liber. Münster, Regensberg. 40 s. 1 m. —

vgl. jsb. 1892, 20, 104. — angez. Lit. cbl. 1893, 649. Berl. phil. woch. 1893, 534 von K. Wotke.

Hegendorf. 66. A. Henschel, Christophorus Hegendorf. Zs. d. hist. ges. f. d. prov. Posen 7, 337—343.

Scriptoris. 67. N. Paulus, Paul Scriptoris. ein angeblicher reformator vor der reformation. Theol. quartalschr. 1893, 289—311.

Spechtshart. 68. Th. Schön, Hugo Spechtshart. Allg. d. biogr. 35, 77.

Spiegel. 69. G. Knod, Jakob Spiegel. Allg. d. biogr. 35, 156.

Sprenger. 70. v. Schulte, Jakob Sprenger. Allg. d. biogr. 35, 303.

Stabius. 71. Krones, Joh. Stabius. Allg. d. biogr. 35, 337.

Staindl. 72. Riezler, Joh. Staindl. Allg. d. biogr. 35, 413.

Barth. Stein. 73. G. Bauch, Bartholomäus Stein. Allg. d. biogr. 35, 601 f.

Eitelwolf v. Stein. 74. K. Hartfelder, Eitelwolf vom Stein. Allg. d. biogr. 35, 606 f.

Steinbach. 75. Reusch, Wendelin Steinbach. Allg. d. biogr. 35, 687.

Steinberg. 76. Markgraf, Nicolaus Steinberg. Allg. d. biogr. 35, 690.

Steinlage. 77. P. Bahlmann, Nicolaus von Steinlage. Allg. d. biogr. 35, 741 f.

Stella. 78. Wegele, Erasmus Stella. Allg. d. biogr. 36, 30 f.

Sten. 79. R. Hoche, Simon Sten. Allg. d. biogr. 36, 43 f.

Stenbecke. 80. A. Hofmeister, Petrus Stenbecke. Allg. d. biogr. 36, 44.

Stephan v. Brandenburg. 81. Schwarze, Stephan von Brandenburg. Allg. d. biogr. 36, 71.

Steyndorffer. 82. J. Bolte, Maternus Steyndorffer. Allg. d. biogr. 36, 160 f.

Stiborius. 83. Günther, Andreas Stiborius. Allg. d. biogr. 36, 162 f.

Stigel. 84. K. Hartfelder, Johann Stigel. Allg. d. biogr. 36, 228 f.

Wimpina. 85. N. Müller, Über Konrad Wimpina. eine quellenstudie. Theol. stud. krit. 1893. 83—124.

86. G. Knod, Findlinge. Zs. f. kirchengesch. 14 (1) 118—132 (Reuchlin, Wimpfeling, Hutten, Erasmus).

87. F. W. E. Roth, Mitteilungen, Germ. 37, 287. — enthalten 2 lat. Epigramme aus dem 30jährigen krieg.

Kaiser.

XXI. Geschichte der germanischen philologie.

1. H. Paul, Grundriss der germanischen philologie. — vgl. jsb. 1892, 21, 1. Modern language notes 8 (2—4) Collitz. Revue critique 1893, 11 A. Chuquet. — vgl. abt. 3, 66. 10, 119. 18, 22. 23. 28.

2. F. Gustafsson, Das studium der neueren sprachen in Finland. in: Mémoires de la société neo-philologique à Helsingfors. Helsingfors, Waseniuska bokhandeln. Paris, Welter. I. 412 s.

3. P. Machule, Bemerkungen über das studium der deutschen philologie und die prüfungsordnung für das höhere lehramt. — vgl. Zs. f. d. d. u. 7 (7) Karl Franke.

4. K. Weinhold, Rede bei antritt des rektorats gehalten in der aula der königlichen Friedrich-Wilhelms-universität zu Berlin am 15. oktober 1893. Berlin S., Julius Becker. 16 s. 4.
nach einem rückblick auf die früheren vertreter der deutschen philologie an der universität Berlin (v. d. Hagen, Zeune, Lachmann, die Grimm, Haupt, Müllenhoff, Scherer) wendet sich die rede zu den neueren aufgaben unserer wissenschaft: behandelt wird das verhältnis zur lautphysiologie und sprachwissenschaft, zur litteraturgeschichte, dialektforschung, volkskunde. den schluss (s. 12 fg.) bilden allgemeinere bemerkungen über wert und betrieb des akademischen studiums. — unter den Berliner germanisten hätte wohl auch Massmann erwähnung verdient, da grade er den vom redner betonten nationalen standpunkt in unserer wissenschaft vertrat.

5. G. Roethe, Die deutschen kaiser und die deutsche litteratur. rede. Göttingen, Dieterich. 22 s. 0,40 m.

Biographie.

C. J. Brandt vgl. abt. 12, 199.

Bernhard ten Brink. 6. Zs. d. Savignystiftung f. rechtsgesch. 13, 1. E. Köppel, Engl. stud. 17, 184—6. A. H. Tolman, Modern Language Notes 7, 382—4.

A. v. Essenwein († 13. okt. 1892 in Nürnberg). 7. Hans Bösch, Fränkischer kurier 59 (1892) 505. Allg. zeitung 1892, beil. 245, P. J. Rée. Zs. f. christl. kunst 5, 8 Schnütgen. Pfälz. museum 9, 6.

H. F. Feilberg vgl. abt. 12, 349.

V. Finsen vgl. abt. 12, 350.

Grimm. 8. R. Steig, Goethe und die brüder Grimm. Berlin, (Besser) W. Hertz 1892. 269 s. 5 m.
angez. Litztg. 1893 (4) 111. 12 B. Suphan. Anz. f. d. a. 19, 176 f. Steinmeyer. Berl. tagebl. 21 (1892) 522. Lit. cbl. 1893 (3) 87. Allg. ztg. 1892, beil. 257 M. Carrière. Grenzboten 1892, 47. Bll. f. lit. unterhaltung 1892 (48) K. Heinemann. Preussische jahrbücher 71 (1) O. Harnack. Revue critique 1893 (7) A. Chuquet. Deutsches wochenblatt 6, 9 P. Strauch. Österr. litbl. 1893 (10) S. M. Prem. Gött. gel. anz 1893 (10) Minor.

9. Max Schneidewin, Cicero und Jacob Grimm über das alter. Hamburg, verlagsanstalt. 108 s. 3 m.

10. J. Grimm, Kleinere schriften. — angez. Revue critique 1893 (21) M. Bréal.

11. Ernst Jeep, Ein druckfehler in J. Grimms rede auf Schiller. Zs. f. d. d. u. 7 (7).

M. Haupt vgl. abt. 21, 19.

12. Strauch, Ein brief Haupts an Uhland. Anz. f. d. a. 19, 94.

Hoffmann. 13. K. Th. Gädertz, Hoffmann von Fallersleben und seine Berliner Gönner. Nord und süd 1892, 185.
verhältnis Hoffmanns zu Meusebach; mitteilung ungedruckter papiere beider.

Humboldt. 14. Briefe von W. v. Humboldt an F. H. Jacobi. hrsg. v. Leitzmann. — vgl. jsb. 1892, 21, 17. angez. Litztg. 1892 (50) 1617 R. Steig. Anz. f. d. a. 19, 169 f. Jonas. — vgl. Allgem. zeitg. 1892, beil. 203 J. Hoops.

15. R. Werner, Ungedruckte briefe W's. v. Humboldt. Der zeitgeist (montagsbeil. zum Berliner tagebl.) 1892, 40.

16. G. de Humboldt et Caroline de Humboldt, Lettres à Schweighäuser. trad. par A. Laquiante. Paris, Berger-Levrault. XXXVIII, 238 s. 4,80 m.

vgl. Annales de l'est 1893, 1. jan. Lit. cbl. 1893 (26) 921. 2.

Klopstock. 17. Willy Scheel, Klopstocks kenntnis des germanischen altertums. Vierteljahrsschr. f. lit. gesch. 6 (2).

R. Köhler († 15. aug. 1892 zu Weimar). 18. Weimarische zeitg. 1892, 16aug. Cbl. f. bibl. wesen 9, 420—22. Allg. zeitg. 1892, beil. 254. E. Kölbing, Engl. stud. 17 (3) 471—427.

Lachmann. 19. K. Lachmanns briefe an M. Haupt. hrsg. v. J. Vahlen. Berlin, G. Reimer 1892. XV, 264 s. 8. 4 m.

angez. Litztg. 1892 (44) 1424—1428 H. Grimm. Arch. f. st. d. n. spr. 91 (1) M. Roediger. Lit. cbl. 1893 (20) 731. Anz. f. d. a. 19, 176 f. Steinmeyer. Zs. f. d. phil. 26, 267 f. O. Erdmann. Nationalzeitg. 1892, 659 R. Steig.

20. Frdr. Leo, Rede zur säcularfeier K. Lachmanns. Göttingen, Dieterich. 18 s. 0,40 m.

21. M. Hertz, Zwei briefe von K. Lachmann an C. A. Brandis. Anz. f. d. a. 19, 197.

22. F. Sander, Karl Lachmann. Allg. ztg. 1893, beil. 54.

M. v. Lexer. 23. vgl. jsb. 1892, 21, 22. Zs. d. Savignystiftg. f. rechtsgesch. 13 (1).

Ludwig Lindenschmit († 14. febr. 1893 zu Mainz). 24. F. Fischbach, L. Lindenschmit, der förderer des Deutschtums, über die urheimat der Indogermanen. nachruf. Wiesbaden, Reinhardt. 16 s. 0,25 m. — Allg. ztg. 1893, beil. 113 H. Arnold.

Mätzner. 25. H. Bieling, Engl. stud. 17, 3, 464—71. C. A. Eggert, Mod. Lang. Notes 8, 1, 60—62.

Maurer. 26. Germanistische abhandlungen zum 70. geburtstag K. v. Maurers, Göttingen, Dieterich. VII, 554 s. 16 m.

vgl. abt. 9 und 12. — angez. Lit. cbl. 1893 (34) 1187. 8. Zs. f. d. phil. 26, 432.

W. Scherer. 27. Kleine schriften. — vgl. abt. 6, 15. der preis ist 15 und 8 m., die seitenzahl von bd. I: 782.

Anton v. Spaun. 28. A. Schlossar, Allg. d. biogr. 35, 68 f.

Diederich v. Stade. E. Schröder, ebd. 35, 353—5.

Aug. Stöber. E. Martin, ebd. 36, 267—70.

Joh. Christoph Strodtmann. E. Schröder, ebd. 36, 611 f.

de Vries. 29. J. H. Gallée, Het nieuws van den tag 1892, 18. — angez. De Toekomst 1893, 10 Segers. Gids 1893, 1. 12 Cosijn.

Theodor Wisén. 30. vgl. jsb. 1892, 12, 281. — D. K. Dodge, Mod. Lang. Notes 7 (7) 446 G. Cederschiöld, Zs. f. d. phil. 25, 362—366.

Fr. Zarncke. 31. vgl. jsb. 1892, 21, 25. — Leipziger litteraturberichte 1893 (8/9) 169—172. Zs. d. Savignystiftg. f. rechtsgesch. 13, 1.

Bibliographie.

32. Jahresbericht über die erscheinungen auf dem gebiete der germanischen philologie. hrsg. v. d. ges. f. deutsche philologie in Berlin. 14. jahrg. (1892). Leipzig, G. Reissner. 428 s. 9 m.

Jahresberichte f. neuere lit. gesch. — vgl. abt. 15, 1.

33. Germania. vierteljahrsschrift für deutsche altertumskunde. begründet von Franz Pfeiffer. fortgesetzt von Karl Bartsch. jetzt hrsg. von Otto Behaghel. Wien, Carl Gerolds sohn.
die zeitschrift hat mit dem 37. jahrg., 1892, zu erscheinen aufgehört, damit auch die bibliographie von Ehrismann, welche bis 1888 reicht. — vgl. jsb. 1892, 21, 28.

H. Varnhagen, Systematisches verzeichnis. — vgl. abt. 16, 11.

34. Deutscher sprachwart und bücherfreund. zeitschrift für sprach- und bücherkunde, insonderheit für hege und pflege der deutschen sprache und ihrer mundarten, sowie für volksschriftentum und bücherwesen. hrsg. von M. Moltke. I. bd. okt. 1892 bis sept. 1893. 12 nummern. Leipzig, M. L. Moltke. halbjährlich 2,50 m.

35. In dem zeitraume von sept. 1892 bis aug. 1893 sind 3688 neu erschienene doktor-dissertationen, habilitationsschriften, programmabhandlungen etc. bei der „zentralstelle für dissertationen und programme von Gustav Fock in Leipzig" eingegangen und in dem von derselben herausgegebenen „bibliographischen monatsbericht über neu erschienene schul- und universitätsschriften", verzeichnet worden. die mehrzahl dieser schriften ist nicht in den handel gekommen. auf die neuere philologie kommen 248 schriften.

36. Quellen und forschungen zur geschichte, litteratur und sprache Österreichs und seiner Kronländer. durch die Leo-gesellschaft hrsg. von J. Hirn u. J. E. Wackernell. Graz, Styria.
erscheinen in verschiedenem umfange und zwangloser reihenfolge.

37. A. Englert, Mitteilungen über handschriften der Zweibrücker gymnasialbibliothek. Zs. f. d. phil. 25, 537—44.

38. Berichte über die verhandlungen der germanischen sektion der 42. versammlung deutscher philologen und schulmänner in Wien 1893. — Zs. f. d. phil. 26, 400—405 F. Detter.

39. Symbolae Pragenses. festgabe der deutschen gesellschaft für altertumskunde in Prag. zur 42. versammlung deutscher philologen und schulmänner in Wien 1893. Wien und Prag, F. Tempsky; Leipzig, G. Freytag. 222 s. 8 m. — vgl. Marty abt. 3, 35. Lambel abt. 14, 89. Hauffen abt. 15, 49.

40. Xenia austriaca. festschrift zur 42. versammlung deutscher philologen u. s. w. II. deutsche sprache. Wien, C. Gerolds sohn. 99 s. — vgl. Reissenberger abt. 14, 29. Spengler abt. 15, 31.

41. Festgruss aus Innsbruck an die 42. versammlung deutscher philologen und schulmänner in Wien. Innsbruck, Wagner. III, 203 s.

darin: A. Zingerle, Der humanismus in Tirol unter erzherzog Sigmund dem siegreichen (abt. 20, 42.) J. Seemüller, Über die niederrheinische reimchronik der schlacht bei Göllheim.

42. Bericht über die 22. versammlung des Hansischen geschichtsvereins und des vereins für niederdeutsche sprachforschung zu Stralsund, 22.—25 mai 1893. Stralsund, regierungsbuchdruckerei. 31 s.

von den hier gemachten mitteilungen sind zu erwähnen: Fabricius, Schweriner recht in Stralsund und Pommern; Reifferscheid, Sammlungen für ein pommersches idiotikon; Wehrmann, Ndd. pommersche kirchenordnungen; Ad. Hofmeister, Jüngere glosse z. Reinke vos; A. Haas, Volkstümliche tänze und tanzlieder aus Pommern; Bruinier, Ndd. nachdrucke von Lutherschriften bis 1525; J. Bolte, Handwerkerkomödien des 16. und 17. jahrhs.

Nachtrag.

7, 82. W. Schultze, Die geschichtsquellen der provinz Sachsen im mittelalter und in der reformationszeit. Halle, Hendel. VI, 202 s. 4 m.

in dieser zweckdienlichen bibliographischen übersicht, welche bis zum jahre 1555 geführt worden ist, ist alles weggeblieben, was sich auf die allgemeine geschichte des herzogtums und des kurfürstentums Sachsen, die allgemeine geschichte der reformation, die Askanier, die Wettiner, die reformatoren, ferner was sich auf die allgemeine geschichte von Thüringen bezieht. die anordnung ist eine alphabetische; bei der aufzählung der quellen für einen einzelnen ort oder ein einzelnes territorium ist der stoff in folgende abteilungen geteilt: chronikalisches, rechtsaufzeichnungen, finanz- und wirtschaftsgeschichtliches, kirchliches, urkunden, auszüge, regesten, inschriften, bibliographie.

7, 107. Sixtus Braun, Naumburger annalen vom jahre 799 bis 1613. hrsg. von Köster. Naumburg, Sieling 1892. 537 s. 3,50 m.

der wert dieser annalen, deren ausarbeitung zum grössten teil in die letzten jahrzehnte des 16. und die ersten des 17. jahrh. fällt und die hier zum erstenmal gedruckt sind, liegt nach der meinung des herausgebers darin, dass der verf. seine auszüge gewissenhaft und genau aus den zum grössten teil noch vorhandenen originalratsbüchern gemacht und die einzelnen abschnitte meistens aus den quellen belegt hat. soweit diese quellen noch vorhanden sind, wird der zukünftige geschichtschreiber der stadt Naumburg, dem die Braunschen annalen ein bequemes material liefern sollen, sie allerdings doch im original vergleichen müssen.

9, 36. R. Kirchhöfer, Zur entstehung des kurkollegiums. Halle, Kaemmerer u. comp. 190 s. 3,60 m.

die arbeit, deren erster teil als doktordissertation gedruckt worden ist, sieht als ausgangspunkt für die bildung des kurkollegiums die wahl Ottos IV. 1298 an. nicht nur suchte die partei Ottos die geringere anzahl der stimmen durch beimessung eines besonderen gewichtes an einzelne stimmen auszugleichen, sondern es wurde auch wichtig der wunsch des papstes „consueverint secundum morem antiquum pro petitione imperialis coronae magni principes ad apostolicam sedem ordinari". die notwendigkeit, dem papste die rechtmässigkeit der erfolgten wahl durch die angesehensten wähler zu bezeugen, führte nämlich dazu, dass die zeugnisfähigkeit einzelner fürsten gegenüber dem papste sie als

mit einem besseren rechte ausgestattet erscheinen liess. dies besondere recht wurde zu einem vorrecht, das wahlvorrecht im laufe der zeit zu einem ausschliesslichen wahlrecht. wie dies (bis zum jahre 1290) sich im einzelnen entwickelte, hat Kirchhöfer unter genauerem eingehen auf die ansichten der übrigen forscher darzulegen versucht, und seine ansichten verdienen jedenfalls alle beachtung. ein irrtum ist s. 93 untergelaufen, wo anscheinend Innocenz III. und Honorius IX. mit einander verwechselt werden.

9, 40. R. Heinze, Magister Konrad Schades streithändel mit der stadt Heidelberg. Neue Heidelb. jahrb. 3, 199—224.

ein beitrag zur geschichte der veme. der freigraf Johann Hackenberg zu „Neustadt im Suderlande“ verurteilt die stadt Heidelberg zur zahlung einer geldsumme an Konrad Schade und untersagt bis zur ausführung des urteils den städten Worms und Frankfurt jede gemeinschaft mit Heidelberg. ein breve des papstes Pius II. fordert alsdann die Frankfurter auf, dem verbot des freigrafen folge zu leisten. die aus diesem anlass gewechselten schreiben des freigrafen, des kurfürsten von der Pfalz, der Heidelberger, der Frankfurter und das päpstliche breve sind abgedruckt.

10, 30a. Ch. de Coster, Ulenspiegel et Lamme Goedzak.

auf dem grossen geschichtlichen hintergrunde des abfalls der Niederlande vom spanischen joch hebt sich die figur Eulenspiegels ab. wie Heinrich IV. von England reift er durch lose streiche, aber auch durch schweres unglück, zu grossen taten heran. volles leben gewinnt seine gestalt dadurch, dass sie neben die Philips II. von Spanien gestellt ist. hier die fröhliche natur des ungebundenen knaben, die sich auf dem breiten boden des volkslebens frei entwickelt, dort der arme prinz von düsterer gemütsart und kränklichem körper, der sich in den gängen des schlosses zu Valladolid müde gähnt.

Eulenspiegel ist zu Damme in Flandern geboren. sein vater ein tief religiöser charakter hält ihn der aufgehenden sonne entgegen und segnet ihn: „sei aufrichtig, wie sie klar und gut, wie sie warm ist!“ im sonnenschein elterlicher liebe wächst das kind auf. tagelang bleibt Thyl fern vom hause, seine losen streiche verübend. auf dem jahrmarkt streut er einem esel, der an einer zeltstange angebunden ist, pfeffer unter den schwanz; in der heillosen verwirrung und balgerei, die unter dem umgestürzten zelt entsteht, da jeder den andern für den schuldigen hält, hat er sein vergnügen. dem reiter, der ihn fragt, wo der weg nach Heyst ginge, antwortet er: „in Flandern gehn die fussgänger, nicht die wege“. bei keinem gewerbe hat er ausdauer. endlich reisst die geduld des vaters, er droht, ihn zu verstossen. das vertrauen der mutter aber hat er

nicht verloren. sie tröstet: „Thyl foppt seine nebenmenschen, später wird er in fröhlicher gesellschaft ein lustiger geselle sein. er lacht ohne unterlass, mürrische gesichter in der jugend sind ein schlechtes zeichen für die künftige gemütsart des mannes".

da naht das verhängnis. die schreckensherrschaft in den Niederlanden beginnt. der vater Thyls wird von einem nachbarn angeklagt, einen reformierten prediger beherbergt zu haben, er wird unter fürchterlichen qualen langsam verbrannt. die familie sieht aus ihrer wohnung den rauch des scheiterhaufens und hört das stöhnen des sterbenden.

mutter und sohn verbergen das vom vater hinterlassene geld, dass es nicht dem angeber zufalle, sie werden gefoltert um das versteck zu verraten, sind aber nicht dazu zu bringen. die mutter stirbt an den folgen dieser qualen und aus gram über den tod des vaters, Thyl ist trostlos. als er nach langer zeit sich von seinem schmerze ermannt, ist er ein anderer mensch. er fasst den vorsatz, zur befreiung der Niederlande vom spanischen joch mitzuwirken und so seine eltern an ihren henkern zu rächen. vom leichnam des vaters aber hat er ein wenig asche nahe dem herzen genommen und trägt sie als reliquie auf seiner brust, und wenn er im kampfe gegen die Spanier grossen gefahren entgegengeht, in denen auch den mutigsten furcht überkommen würde, sagt er sich „Les cendres de mon père battent sur ma poitrine". nun hebt sich in der folgenden darstellung sein bild und das seines volkes mit dem unbegrenzten opfermut auf dem dunkeln hintergrunde der spanischen schreckensherrschaft in den lichtesten farben hervor. er belauscht die feindlichen führer bei ihren beratungen, er dringt unbemerkt durch das spanische heer, um in die eingeschlossene stadt Mastricht nachricht zu bringen, durch lose streiche und tapfere taten gewinnt er den feinden viel geld ab, das er aber nicht für sich behält, sondern dem prinzen von Oranien überbringt. in seinem auftrag durchzieht er das land und trägt überallhin die weisung, wenn der kampf zu land nicht glücklich ausfiele, solle er zur see fortgesetzt werden. als dies wirklich geschieht, wird Thyl kapitän und thut sich auch hier durch tapferkeit hervor.

zwischen diese kapitel von krieg und hinrichtungen sind solche eingestreut, die von liebe handeln. Eulenspiegel liebt die tochter einer nachbarin namens Nele und heiratet sie nach glücklicher beendigung des krieges. sein ständiger begleiter auf seinen kriegsfahrten ist sein landsmann Lamme Goedzak, ein wohlgenährter, gutmütiger geselle, der sich ihm angeschlossen hat, um seine frau zu suchen, die ihn verlassen hat, weil sie ein gelübde der keuschheit, das sie in die hand eines pfaffen abgelegt, halten will.

Eulenspiegels frau ist abergläubisch, sie hat einen wunder-

balsam, der einen in höhere regionen trägt und dinge schauen lässt, die den augen der sterblichen sonst verschlossen sind. sie beredet Thyl, von diesem balsam zu nehmen. er tut es und verfällt unter freiem himmel in einen tiefen todesähnlichen schlaf, aus dem er einen tag und zwei nächte lang nicht erwacht. ein katholischer priester, der des weges kommt und die frau in thränen aufgelöst findet, freut sich, dass der erzfeind seines glaubens tot ist, und lässt ihn in dem leichten dünensand am meere begraben. schon hat sich das grab geschlossen, da, als eben der priester das totengebet sprechen will, teilt sich der sand und Eulenspiegel fährt dem priester an die kehle, er hatte nur geschlafen. er wendet sich zu seinem weib mit den worten: will man Eulenspiegel, den geist, und Nele, das herz Flanderns, begraben? mein vaterland kann wohl schlafen, aber sterben, nie! ein patriotisches lied singend zieht er mit seinem weibe ab. der schriftsteller aber schliesst mit den worten „niemand weiss, wo er seinen letzten gesang gesungen hat".

es liegt dieser bearbeitung der Eulenspiegelsage eine flamländische schrift Het aerdig leven van Thyl Ulenspiegel aus der Van Paemelschen kollektion zu grunde, welche insbesondere die jugendstreiche schildert. alles übrige ist freie schöpfung des verfs. die schilderung kulturhistorischer zustände ist zeitgenössischen schriftstellern entnommen, die Geusen-lieder entstammen gleichfalls alten liedersammlungen jener zeit.

14, 117. W. Seydel, Meister Stolle nach der Jenaer handschrift. Leipzig, diss. 1892. 94 s.

die arbeit behandelt bis s. 9 die hss. der gedichte der Stolle, bis s. 11 die nachrichten über strophen, bis s. 13 die stellen anderer dichter, an denen sie genannt werden. s. 13—17 werden die gedichte des jüngeren und des Friedrich Stolle ausgeschieden, überlieferung, sprache, metrik eingehend behandelt und urkundliche nachweise des namens beigebracht, die aber nicht den dichter betreffen. — s. 73 fg. wird der text der gedichte des alten meisters nach der Jenaer hs. gegeben; anmerkungen 92—94 machen den schluss.

14, 121. Die sprüche Walthers von der Vogelweide ins neuhochdeutsche übertragen von Karl Koppmann. Hildesheim, Gerstenberg. XV, 94 s. 1,60 m.

die übertragung durch den auf anderen gebieten bewährten forscher 'entstand in Rostock bei gelegenheit der gemeinschaftlichen lektüre eines kleinen kreises, in dem vorzugsweise das mnd. gepflegt wird'. bestrebungen dieser art sind gewiss rühmenswert, aber ihre ergebnisse nicht immer druckfähig, und der referent ist in betreff

der ansicht, dass mhd. dichtung in nhd. dichtung nicht verwandelt werden kann, durch diese übertragung eines besseren nicht belehrt worden. ***die armen künege dringent dich: Philippe setze en weisen ûf, und heiz si treten hinder sich*** = Ein schwacher König zwingt nur dich: Setz Philipp deinen 'Waisen' auf, der trägt das Kleinod königlich — das hat Walther nicht gesagt, ist auch keine poesie, und endlich ist es ohne erläuterung, was der waise sei, nicht verständlich. ***gewalt vert ûf der strâze*** = es dräut mit offnem Helm Gewalt — ist vollständig verfehlt: denn wer gewalt brauchen will, reitet nicht mit offenem, sondern mit geschlossenem helme (visier).

Autorenregister.

Sachregister.

red.
Emil Henrici.
Berlin, Sebastianstr. 26.

Druck von Gressner & Schramm, Leipzig.

JAHRESBERICHT

ÜBER DIE

ERSCHEINUNGEN AUF DEM GEBIETE

DER

GERMANISCHEN PHILOLOGIE

HERAUSGEGEBEN

VON DER

GESELLSCHAFT FÜR DEUTSCHE PHILOLOGIE

IN BERLIN

SECHZEHNTER JAHRGANG
1894.



DRESDEN UND LEIPZIG
VERLAG VON CARL REISSNER
1895.



Inhalt.

Redaktion: **Prof. Dr. E. HENRICI.** **Berlin, Sebastianstrasse 26.**

I. Allgemeine lexikographie.

1. H. Paul, Über die aufgabe der wissenschaftlichen lexikographie mit besondrer rücksicht auf das deutsche wörterbuch. — Aus den sitzungsberichten der bayr. akad. d. wiss. 1894, I.

2. H. Grimm und Otto Hoffmann, Thesaurus linguae germanicae. Preuss. jahrb. 1894 (2) 239—258.

H. Grimm erläutert mit neidischen seitenblicken auf den lateinischen Thesaurus den plan zu einem grossen, nur den heutigen sprachstand behandelnden sammelwerke, das er durch spezialwörterbücher für die grossen schriftsteller vorbereitet sehen will; Hoffmann zeigt an proben aus Herder in einleuchtender weise, wie notwendig eine solche arbeit ist.

Wörterbücher. 3. Grimms Wörterbuch. VIII, lief. 14 (schluss des achten bandes) X s. u. spalte 2497—2684. (*schellen* — *schiefe.*) IV, 1. abt. 2te hälfte, lief. 10. IX, 1. lief., sp. 1—192, (*schiefeln* — *schinden*). je 2 m.

4. M. Heyne, Deutsches wörterbuch. Leipzig, Hirzel. 5ter halbband, *R* — *setzen*, 592 sp. 5 m.— vgl. jsb. 1893, 1, 2.

mit dem zweiten bande zusammen angezeigt. Lit. cbl. 1894 (19) 682.

5. D. Sanders, Handwörterbuch der deutschen sprache. 5. auflage. Leipzig, Wigand 1893. IV, 1070 s. 7,50 m.

lobend angez. Österr. littbl. 3 (8) 239. — vgl. jsb. 1888, 4, 1.

6. F. Tetzner, Deutsches wörterbuch. Leipzig, Reclam. (Universalbibliothek no. 3168—70.) 331 s. 60 pf.

7. K. Duden, Etymologie der neuhochdeutschen sprache. München 1893. — vgl. jsb. 1893, 3, 98. — von E. Wasserzieher, Archiv f. d. n. spr. 91 (2/3) 276 gelobt.

8. K. Faulmann, Etymologisches wörterbuch. Halle a. S., 1891—92. — vgl. jsb. 1893, 1, 5; — angez. von J. Franck, Anz. f. d. a. 20 (1) 81—83, der sich bemüht hat das buch ernst zu

nehmen, indes sieben lieferungen vergebens nach einem brauchbaren neuen einfall durchstöbert hat.

9. F. Kluge, Etymologisches wörterbuch, 5. aufl. Strassburg 1893. — vgl. jsb. 1893, 1, 4. — angez. von Jos. Seemüller, Zs. f. d. öst. gymn. 45 (6).

10. E. Wessely, Grammatisch-stilistisches wörterbuch. — vgl. abt. 4, 2. 2. aufl. Leipzig, O. R. Reisland. X und 198 s. geb. 2 m.

11. A. Schlessing, Deutscher wortschatz. — vgl. abt. 4, 25.

12. Edwin Wilke, Deutsche wortkunde. ein hilfsbuch für lehrer und freunde der muttersprache. Leipzig, R. Richter 1893. VII, 278 s. 2,75 m.

der vf., der vielfach schriften des verstorbenen seminardirektors Jütting citiert, hat nicht die absicht mit seinem werke die wissenschaft zu fördern, sondern die früchte der forschung der schule, und besonders der volksschule zugänglich zu machen. seine arbeit zeugt von namhafter belesenheit und hingebendem fleiss, lässt indes da, wo es auf eignes urteil ankommt, oft im stich. als handbuch für solche, die sich in die wissenschaft erst hineinfinden wollen, ist es des systematischen plans und der reichen litteraturangaben wegen wohl zu empfehlen, doch kann die leitung des forschers dabei nicht entbehrt werden. dem schulmanne bietet der vierte teil, die worterklärung, viel anregendes, nur sei er bei den eigenen erklärungen des vfs. und bei denen Jüttings auf der hut. — nach der anz. von K. Scheffler, Zs. d. allg. d. spr. ver. 1894 (7, 8) 156, 157 ohne ausreichende sachkenntnis geschrieben.

13. Alb. Richter, Deutsche redensarten, sprachlich und culturgeschichtlich erläutert. 2. vermehrte aufl. Leipzig, Richter 1893. 190 s. 3 m.

eine nicht ungeschickte ausbeutung der grossen wörterbücher und umfassender lektüre. die erklärungen sind allerdings keineswegs immer ganz zuverlässig, aber die einflechtung des kulturgeschichtlichen details bietet manches belehrende, und das büchlein ist geeignet interesse für die beschäftigung mit der deutschen vergangenheit zu wecken. — angez. Lit. cbl. 1894 (30) 1069, wo einige misslungene deutungen berichtigt werden. vgl. abt. 4,30.

Wortforschung. 14. R. Reichel, Kleine nachträge zum deutschen wörterbuche. Zs f. d. phil. 27 (2) 251—263.

trägt die im wörterbuche nicht verzeichneten oder wenigstens nicht so früh belegten ausdrücke aus dem 1732 zu Nürnberg erschienenen Chatolischen Geschichtsspiegel des de Royaumont nach.

15. A. Braun, Deutscher sprachschatz. beiträge zum unterricht in der deutschen sprache. Cassel, Wigand. 87 s. 1 m.

16. O. Glöde, Volksetymologische bildungen. Zs f. d. d. unterr. 7 (10) 686.

17. Heino Pfannenschmid, *Virnasin* = rückkehren, heimfallen. Alemannia 22 (1) 63—65.
belegt *virnasit* aus einer Murbacher urkunde vom j. 1293.

18. W. Schulze, Samstag. Zs. f. vgl. sprachforschung 33 (3) 366—386.
erweist aus einer fülle zerstreuten materials die griechische lautneigung parasitische nasale vor den medien zu entwickeln und erklärt so die entstehung der ahd. form *sambastac.*

19. G. Meyer, Zur geschichte des wortes *samstag*. Indog. forsch. 4, 326—334.
verfolgt das eindringen der nasalierung aus dem semitischen ins vulgärgriechische, vulgärlateinische und romanische.

20. F. Kuntze, Einiges über das wort *alt.* Zs. f. d. d. unterr. 7 (12) 834—836.
verfolgt die bedeutungsentwickelung zu 'lieb' und 'verhasst'.

21. F. Kluge, Buseron. Zs. f. d. phil. 27 (1) 116.
weist J. Grimms beziehung auf *bugiardo* ab und verweist auf florent. *buggerare* 'päderastie treiben' (W. Meyer-Lübke).

22. Kleinigkeiten aus der Zs. f. d. d. unterr. Raimund Dundatschek [7 (10) 692], Albert Richter [8 (8) 539], Sebastian Mayr [8 (8) 541] behandeln die herkunft von *Gigerl.* O. Glöde [7 (10) 686] 'Eulen nach Athen tragen — Thran nach Tromsoe bringen'. — [8 (2) 123] *Minlède* = mein lebtage. — Anton Engert [8 (2) 126—129] Muskate in der bedeutung von kot. — R. Sprenger [8 (2) 130] 'Binnen kurzem' bespricht die verwendung für 'seit kurzem'. — [7 (11) 758—760] 'Toast' widerspricht einer deutung aus dem ndd. und erklärt es in der bedeutung 'trinkspruch' als würzende zuthat. — Adolf Hausenblas [7 (11) 765—767], Zur erklärung der redensart: 'mit jemandem ein hühnchen pflücken, rupfen'. (hühnchen soll aus handel, händel, pflücken aus pflegen missverstanden sein!) R. Hildebrand [7 (12) 785—788] Nachträglich zu lehren und lernen. (bezieht sich auf 'Zur logik des sprachgeistes' vgl. jsb. 1893, 3, 37.) — Das wort sie sollen lassen stan und kein dank dazu haben (weist auf *âne mînen dank* = 'unfreiwillig' hin) — Zu Herr (erinnert an die ähnliche bedeutungsentwickelung bei senior, seigneur) — O. Rössner, [8 (3) 198] denkt bei 'in die pilze gehn', 'in die wicken gehn' an vernichtung durch pilze, wicken. — R. Sprenger [8 (3) 199] *Zannen, sich zauen*

erklärt ersteres in anlehnung an zahn, letzteres an got. *taujan*. — F. Kuntze [8 (3) 199 f.] und Ludwig Fränkel [8 (7) 480—482] erklären 'Schurle-Murle' aus dem jus potandi. — Schmitz]8 (3) 201] Schiessprügel (zum schiessen und schlagen.) O. Brenner [8 (4) 258] Dereinst von *deheinest*). Th. Becker [8 (4) 259] Zu O. Glödes bemerkungen über 'stein und bein klagen' VI, 577. (vgl. jsb. 1892, 10, 487.) Franz Kubin [8 (9) 598 f.] Einem einen bären aufbinden, denkt im gegensatz zu L. Hertel [7, 263 f.) an die sitte des angebindes. Felix Hartmann.

II. Namenkunde.

Personennamen. 1. E. Adamek, Das rätsel unserer deutschen schülernamen; an den namen der österreichischen lehrerschaft erklärt. Wien, Konegen. 143 s. 4 m.
eine gediegene, wissenschaftliche arbeit, selbständig und kritisch.

2. P. Cascorbi, Die vornamen unserer mädchen. Mindensche nachrichten vom 26. und 31. januar 1894.

3. A. Erdmann, Über die heimat und den namen der Angeln. — vgl. abt. 7, 66.

4. L. Fränkel, Zur namenkunde. Zs. f. d. d. unterr. 8, 479 f.; widerspricht den ansichten Mackels (abt. 2, 8).

5. Th. v. Grienberger, Aistomodius. P.-Br. beitr. 18, 393—397 übersetzt diesen namen eines germanischen königs mit: mann mit aufflammendem mute, der aufbrausende (germ. *aistus* od. stf. *aisto*).

6. Grienberger, Dea Garmangabis. — vgl. abt. 10, 15.

7. L. Laistner, Germ. völkernamen. — vgl. jsb. 1892, 2, 5. rec. von Hirt, Litbl. f. germ. u. rom. phil. 1894, april.

8. E. Mackel, Zur namenforschung. Zs. f. d. d. unterr. 8, 186—191. er untersucht die umänderung fremder namen, wenn sie zu deutschen familiennamen wurden, und kommt zu der behauptung, 'dass bei den aus der fremde eingeführten namen die niederdeutschen die fremde (in diesem falle die lateinische) accentuierung beibehalten, die oberdeutschen aber die einheimische, germanische betonungsweise durchgeführt haben.' eine erklärung hierfür findet er in der grösseren vermischung der norddeutschen mit fremden, besonders slavischen stämmen.

9. E. Mackel, Zu den vornamenstudien von G. Steinhausen. Zs. f. d. d. unterr. 8, 483—87. er möchte nicht das aufkommen

der familiennamen als eine folge der verkümmerung der vornamen, sondern als ihren grund ansehen: als man der familiennamen benötigte, da verfielen allmählich die vornamen; diese verkümmerung will er auch viel weiter als bis ins 7. oder 8. jahrh. zurücksetzen, da die kirche, die doch sonst alles heidnische verfolgt hat, diesen namen gegenüber gleichgültig ist.

10. B. Maydorn, Sinn und gestaltung der deutschen personennamen. Neue westpreussische mitteilungen vom 30. mai 1894.

11. W. Tobler-Meyer, Deutsche familiennamen nach ihrer entstehung und bedeutung, mit besonderer rücksichtnahme auf Zürich und die Ostschweiz. Zürich, Müller. 234 s. 4 m.
eine fleissige, hauptsächlich auf Heintze sich stützende untersuchung schweizerischer familiennamen.

11a. Karl Ondrusch, Die familiennamen in Neustadt O.-S. 1. teil. progr. d. gymn. zu Neustadt Ob.-Schl. [no. 198.] 31 s. 4°.
dieser teil behandelt die aus altdeutschen personennamen entstandenen familiennamen. der vf. ist mit den älteren epochen unserer sprache und mit der namenlitteratur wohlvertraut, doch scheint ihm die auf Müllenhoff (s. 3) und dessen 1872 abgehaltenes namenprivatissimum zurückgehende Berliner dissertation von P. Feit (De Germanorum nominibus propr. comp.) entgangen zu sein (s. 9). — die hauptarbeit sollen die beiden späteren teile bringen, welche hauptsächlich slavische namen behandeln.

12. Fr. Tetzner, Namenbuch; mit einer einleitung versehen. Leipzig, Reclam 1893. univ.-bibl. 3107/8. — sehr abfällig kritisiert von F. Khull, Zs. des allgem. deutschen sprachvereins. 1894. s. 43—45.

13. H. Tümpel, Häufigkeit des vornamen Johannes. Zs. f. d. d. unterr. 8, 776.

14. R. A. Über deutsche vornamen. Berl. neueste nachrichten vom 28. u. 29. juni 1894.

15. R. N. Namen-modethorheiten. Leipziger Zeitung vom 22. märz 1894.

Ortsnamen. 16. E. Brandis, Berg- und talnamen im Thüringer walde, gesammelt und sprachlich untersucht. Erfurt, Neumann. 74 s. 1 m. — erster versuch einer erklärung mit geringem urkundlichen material.

17. W. Golther, Über ortsnamen auf *-ingen* und *-ungen*. Süddeutsche bll. f. höh. unterrichtsanstalten I, 3.

18. W. Hammer, Ortsnamen der provinz Brandenburg. 1. teil. progr. der 9. realschule zu Berlin. Berlin, Gärtner. 32 s. 4°.

H. versucht die märkischen ortsnamen zu erklären, indem er auf die älteste, urkundlich beglaubigte form zurückgreift und das altslovenische, polnische, tschechische und wendische herbeizieht; unberücksichtigt bleiben die namen der gewässer und die flurnamen. in dem vorliegenden teil werden die ortsnamen der kreise Teltow, Ober- und Niederbarnim untersucht, auch die älteren deutungsversuche herangezogen und eine wissenschaftlich haltbare erklärung versucht, was dem vf. freilich nicht immer gelingt.

19. J. Helbig, Die ortsnamen im bezirk Friedland i. B., ein etymol. versuch. Friedland, Weeber in komm. 48 s. 0,35 m. — nicht geliefert.

20. G. Hey, Die slavischen siedelungen im königreich Sachsen, mit erklärung ihrer namen. Dresden, Baensch 1893. 335 s. 6 m. — nicht geliefert. rec. von O. Böhme, Zs. f. d. d. unterr. 8, 204—207.

21. G. Jacob, Die ortsnamen des herzogtums Meiningen. Hildburghausen, Kesselring'sche hofbuchhandlung. III, 150 s. 4 m. in einer etwas weitschweifigen und umständlichen einleitung legt der vf. die grundsätze dar, nach denen er verfahren ist: er geht auf die älteste namenform zurück, gestützt auf genaue ortskenntnis, auf ortsgeschichtliche, kulturgeschichtliche und sprachwissenschaftliche vorkenntnisse. die grosse hauptmasse der Meiningenschen ortsnamen hält er mit recht für deutsch, einige für slavisch, sehr wenige für keltischen ursprungs; die einzelnen ortsnamen sind in alphabetischer reihenfolge genau behandelt.

22. Imme, Unsere ortsnamen. Rheinisch-westf. ztg. vom 20. mai 1894.

23. P. Kühnel, Die slavischen orts- und flurnamen der Oberlausitz, gesammelt und erklärt. Leipzig, Harassowitz in komm. 3. heft. 75 s. 1,80 m. — nicht geliefert.

24. Th. Lohmeyer, Beiträge zur namenkunde des Süderlandes. progr. des progymnasiums zu Altena. VI, 76 s.

25. Th. Lohmeyer, Die hauptgesetze der ältesten deutschen berg- und flussnamengebung, hauptsächlich an süderländischen beispielen erläutert; vortrag in Altena 15. mai 1894, erschienen in den Verhandlungen des naturwissenschaftl. vereins, 51. jahrg. bd. 11, s. 31—49.

die von ihm beobachteten gesetze sind: 1) er nimmt die suffixa, also ableitungssilben, nur bei grundwörtern für fluss an, fasst dagegen die von anderen für suffixa angesehenen schlussbestandteile

bei nichtgrundwörtern als selbständige grundwörter für fluss bez. berg auf. — 2) ein deutscher flussname besteht, wenn er nicht zusammengesetzt ist, aus einem einfachen grundwort für fluss; wenn er zusammengesetzt ist, aus dem bestimmungswort und einem der grundworte für fluss. — 3) bei den zusammengesetzten namen ist ein bestimmtes der natur des geländes entsprechendes gesetz beobachtet.

26. A. Lunglmayr, Über ortsnamen mit besonderer berücksichtigung der ortsnamen aus der umgebung von Lindau. Lindau, F. Th. Stettner 1890. 16 s. 0,50 m.

27. Chr. Schneller, Beiträge zur ortsnamenkunde Tirols. 2. heft. Innsbruck. 112 s. 2 m. — vgl. jsb. 1893, 2, 29. Nach begründung einiger früheren, von den kritikern angezweifelten etymologieen behandelt S.: 9) das wasser in namen (s. 17—39). 10) landschaft, bodengestaltung (s. 40—102); den schluss bildet ein namenregister. — recension des 1. heftes von W. F. im Littre. centralbl. 1894, 602.

28. C. Schumann, Nachtrag zu den flur- und koppelnamen des Lübecker staatsgebietes. progr. des Katharineums zu Lübeck 1893. s. 61—69. — vgl. jsb. 1892, 2, 22.

29. E. Weinhold, Flurnamen aus dem Erzgebirge. 'Erzgebirge' 2. bd., 2. heft und besonders bei Renger in Leipzig. 29 s. 0,50 m.

Sonstige namen. 30. A. Englert, *Muskate* in der bedeutung von kot. Zs. f. d. d. unterr. 8, 126—29.

31. L. Fränkel, Zu *Schurle-Murle*. Zs. f. d. d. unterr. 8, 480—2. er schreibt lieber *schorle-morle*.

32. O. Glöde, Lüning, Lünken, ein name für den sperling. Zs. f. d. d. unterr. 8, 122.

33. O. Glöde, Der sperlingsname. Zs. f. d. d. unterr. 8, 267 f.

34. H. Menges, Der name des haushahns in der schriftsprache und im Elsass. Zs. f. d. d. unterr. 8, 578—584.
M. möchte den auffälligen namen des hahns (= sänger) teils auf den mangelhaften kunstsinn der deutschen zurückführen, teils ironisch auffassen; er versucht dann eine deutung der elsässischen namen: hahn, goggel, güller zu geben.

35. Alb. Richter, Gigerl. Zs. f. d. d. unterr. 8, 540. leitet es mit Pötzl von mhd. gigl = fex ab.

36. Gigerl. Grenzboten heft 13.

37. Seb. Mair, Gigerl. Zs. f. d. d. unterr. 8, 541. = gickerl = hahn. [vgl. abt. 1, 22]. Wersche.

III. Allgemeine und vergleichende grammatik, metrik.

1. Rodolfo Lenz, La fonética. Santiago de Chile 1892. — vgl. jsb. 1893, 3, 5. — angez. von F. Aranjo, D. neueren spr. 2 (2) 97—100.

2. E. Sievers, Grundzüge der phonetik, vierte aufl. Leipzig 1893. — vgl. jsb. 1893, 3, 2. — die neue aufl. unterscheidet sich zwar von der dritten nur wenig, wird aber grade durch die ablehnende stellung, die Sievers gegen die moderne experimentalphonetik einnimmt, wertvoll. die sorgfältige beachtung der neueren litteratur dieser richtung macht sich wohl bemerkbar; allein die spezielle kenntnis ihrer methoden ist dem sprachforscher im allgemeinen entbehrlich, und nur die mundartenforschung zieht daraus einen begrenzten nutzen.

3. O. Bremer, Deutsche phonetik. Leipzig 1893. — vgl. jsb. 1893, 3, 14. — das werk eröffnet in vielversprechender weise eine reihe von grammatiken deutscher mundarten, für die es einheitliche terminologie und transscription anbahnt. es sucht die anleitung zur experimentellen untersuchung zu geben und fördert die kenntnis der deutschen laute in mehreren punkten beträchtlich. als sein ziel bezeichnet der vf. eine anleitung zur richtigen beobachtung des sprechens, des eignen wie desjenigen anderer zu geben, und er bezeichnet damit treffend den punkt, der für anfänger im studium der phonetik die grösste schwierigkeit bietet und am leichtesten übersehen wird. — angez. von Wagner, Die neueren Sprachen 1 (8). — von Pol, Museum 2 (1). — von V. Henry, Revue crit. 1893 (46) 331—333, (sehr gelobt). — von Michaelis, Archiv f. d. st. d. n. spr. 92 (2).

4. W. Vietor, Elemente der phonetik des deutschen, englischen und französischen. dritte verbesserte aufl. 1. hälfte. Leipzig, Reisland. 160 s. 3 m.
angez. Rev. crit. 1894 (16) 307 f. von V. Henry. (zustimmend, aber auf einige unregelmässigkeiten eingehend.)

5. W. Vietor, Wie ist die aussprache des deutschen zu lehren? Marburg 1893. — vgl. jsb. 1893, 3. 17. — angez. Lit. cbl. 1893 (47) 1683.

6. W. Vietor, Kleine beiträge zur experimentalphonetik. I. aufzeichnungen der stimmwellen durch die Mareysche lufttrommel. II. bestimmung der zungengaumen-artikulation durch die stomatoskopische methode. Die neueren sprachen 1 (10) beiblatt.

7. L'abbé Rousselot, Les modifications phonétiques. — vgl. jsb. 1893, 3, 11. — weiter angez. von Georges Doutrepont, Anz. f. indog. alt. 3, 135—140.

8. F. Auerbach, Die physikalischen grundlagen der phonetik. Zs. f. franz. spr.-litt. 1894, 117—171. — der artikel wird besprochen und lebhaft bekämpft von R. J. Lloyd, Die neueren spr. 2 (5) 309—318.

9. R. L. Weeks, A method of recording the soft-palate movements in speech. Harvard studies 2 (1893), s. 213—220.

beschreibt einen apparat der die bewegungen des weichen gaumens registriert und giebt in holzschnitten beispiele seiner leistungen.

10. O. Felsberg, Zur aussprache des schriftdeutschen. progr. der Alexandrinenschule zu Koburg [no. 43]. 16 s.

aus der thatsache, dass die nhd. schriftsprache wesentlich in Mitteldeutschland entstanden ist, zieht vf. den schluss, dass in zweifelhaften fällen die md. aussprache vorzuziehen sei, insonderheit die Koburger. die anwendung dieses grundsatzes auf *g* und *b* (s. 14) ergiebt die aussprache *sâchen* (für sagen), *Tâch* (tag), *lôchen* (logen), *Siej* (sieg), *träjt* (trägt) und sogar die zulässigkeit von *Weiwer* (weiber), *Farwe* (farbe), *Silwer* (silber) — wie 'wir Koburger auch sprechen.' *Hitt* (hirt), *hatt* (hart), *füht* (führt), *nua* (nur), *Feua* (feuer), *bitta* (bitter) — 'hierzu neigt auch unsere Koburger aussprache.' — die konsonantverdopplung in ursprünglich kurzen silben heisst s. 4 eine 'verlängerung der stammsilbe' — (himmel, donner), s. 18 'ein orthographisches zeichen für die kürze des vokals' (sommer). [Red.]

11. F. Max Müller, Die wissenschaft der sprache. Leipzig, 1893. — vgl. jsb. 1893, 3, 26. — angez. von Chr. Bartholomae, der sich der harten beurteilung Whitneys anschliesst. letztere war besprochen worden von H. Hirt, Anglia beibl. 4 (1) 2. — derselbe berichtet auch über den germanischen teil des buches Litbl. 1894 (1) 1—3, wo er äussert, das Max Müllers buch, soweit es nicht den anspruch unfehlbarer richtigkeit macht, noch heute mit gewissem nutzen gelesen werden könne. — ferner angez. von J. Zupitza, Archiv f. d. st. d. n. spr. 91 (4) 427—430. — von F. Pabst, N. ph. rundsch. 1893 (23) 363; — von P. Kretschmer, Wschr. f. cl. phil. 11 (1) 1. Berl. phil. wochenschr. 1893 (52) 1651 f.

giebt Kurt Bruchmann eine knappe, mit ausrufungszeichen durchsetzte inhaltsangabe.

12. G. v. d. Gabelentz, Die sprachwissenschaft. Leipzig 1891. — vgl. jsb. 1891, 3, 44.
angez. von R. Meringer, Zs. f. öst. gymn. 45 (8/9) 785 'wärmstens empfohlen.'

13. B. Delbrück, Einleitung in das sprachstudium. ein beitrag zur geschichte und methodik der vergleichenden sprachforschung. dritte verbesserte aufl. = Bibliothek indogermanischer grammatiken. band IV. Leipzig, Breitkopf & Härtel 1893. VIII, 144 s. 3 m.
das bekannte und beliebte buch ist über seinen früheren umfang nur wenig hinausgewachsen, obwohl das kapitel über die neueste sprachforschung ganz umgearbeitet ist. raum wurde namentlich durch die kürzung der abschnitte gewonnen, welche frühere, jetzt allgemein aufgegebene glottogonische theorien behandeln. beherzigenswert ist der rat, eine einzelsprache liebevoll und gründlich zu betreiben, um im gewirr der neueren ansichten einen sicheren anhalt zu haben. — angez. Lit. cbl. 1894 (13) 438 von H(ermann) P(aul), der über die änderungen berichtet, aber der neuen kennzeichnung von Schleichers stellung zu den lautgesetzen nicht zustimmt.

14. A. Giesswein, Die hauptprobleme der sprachwissenschaft. Freiburg 1892. — vgl. jsb. 1893, 3, 28. — angez. von Gutberlet, Phil. jahrb. 7 (1). — von F. Misteli, Ungarische revue 1893 (8/9) 513 ff. — von H. Ziemer, Wschr. f. kl. phil. 10 (18). — Polybiblion 1894 (2).

15. O. Froehde, Litteratur-, kunst- und sprachwissenschaft. N. jahrb. f. phil. u. päd. 149/150 (1).

16. J. Baudouin de Courtenay, Vermenschlichung der sprache. Hamburg 1893. — vgl. jsb. 1893, 3, 38. — angez. von H. Bohatta, Österr. littbl. 3 (16) 495.

17. F. M. Magnusson, Some applications of logical and psychological principles to grammar. Dissertation. University of Minnesota.

18. Gutberlet, Über den ursprung der sprache. Philosoph. jahrb. 7 (1).

19. J. H. Gallée, De wording van het woord en de ontwikkeling der taal. Utrecht 1892. — vgl. jsb. 1892, 3, 37. — angez. von Friedrich Kauffmann, Litbl. 1894 (6) 178 f., der den ausführungen des vfs. in mehreren prinzipiellen fragen entgegentritt.

20. A. Rosenstein, Das leben der sprache. vortrag. Samml. gemeinverst. vortr. von Virchow und Holtzendorff. Hamburg, J. F. Richter 1893. 35 s. 60 pf.

ein mit guter kenntnis der einschlägigen litteratur geschriebener aufsatz, der die einwirkung des kulturlebens auf die sprache, die entfaltung der sprachlichen form und die entwickelung des reichtums der bedeutungen der wörter anschaulich schildert. — angez. von H. Bohatta, Österr. littbl. 3 (16) 495.

21. J. Renatus, Spaziergang durch die sprache. Freie studien. Bautzen, E. Hübner. 96 s. 12. 1,20 m.

22. G. v. d. Gabelentz, Hypologie der sprachen, eine neue aufgabe der linguistik. Idg. forsch. 4, 1—7.

ein vorschlag, die wissenschaft der allgemeinen grammatik durch statistische aufnahmen, die sich auf die formalen eigenheiten aller sprachen erstrecken sollen, zu stützen und neu zu beleben. der vf. verspricht sich davon eine auf der vergleichung ähnlicher sprachformen beruhende kenntnis der geistigen anlage und nationalen individualität der einzelnen völker und hofft auch für die erforschung des historischen zusammenhangs der sprachgruppen untereinander wertvolles material dadurch zu liefern.

23. A. Lefèvre, Les races et les langues. Paris 1893. — vgl. jsb. 1893, 3, 30. — angez. Polybiblion 1894 (1).

24. F. Misteli, Charakteristik der hauptsächlichsten typen des sprachbaus. Berlin 1893. — vgl. jsb. 1893, 3, 44. — ferner angez. von G. v. d. Gabelentz, Lit. cbl. 1893 (47) 1679 f.

der die anordnung der sprachstämme durch den vf. kurz darlegt, auf seinen abweichenden standpunkt hinweist und dem werk trotz seiner ungewöhnlich schwierigen form einen möglichst weiten leserkreis wünscht. — etwas ausführlicher von ebendemselben, Idg. forsch. 3 (3) 171 ff. — von Fr. Stolz, N. phil. rundsch. 1893 (26) 408 f. 'vortrefflich'.

25. P. E. Rosenstock, Platos Kratylos und die sprachphilosophie bis zum tode Wilhelm von Humboldts. progr. d. gymn. zu Strasburg i. Westpr. 41 s. 4.

26. O. Jespersen, Fremskridt i sproget. København 1891. vgl. jsb. 1891, 3, 43. 1892, 16, 278. — angez. Litbl. 1894 (6) 177 f. von Kauffmann: 'von Pauls principien ist auf das schriftchen auch nicht der leiseste schatten gefallen.' — auf H. Möllers beurteilung antwortet J., Nord. tidskr. f. fil. 3 r. 1, 36—41 in dem aufsatz: Gives der fremskridt i sprogene? en antikritik.

27. O. Behaghel, Sprachgebrauch und sprachrichtigkeit. — vgl. abt. 4, 24.

28. G. E. Karsten, The psychological basis of phonetic law and analogy. Publications of the mod. lang. ass. of Am. 9 (1).

29. O. Bender, Die analogie. ihr wesen und wirken in der deutschen flexion. progr. d. gymn. zu Moersburg. 74 s. 4.

30. O. Bremer, Relative sprachchronologie. Indogerm. forsch. 4, 8—31.
erörtert den methodologischen wert relativer feststellung des alters der einzelnen lautgesetze und giebt zugleich ein beispiel, wie er sich die forderung solcher sprachgeschichtlichen forschung verwirklicht denkt, an der vorlitterarischen lautgeschichte des anglofriesischen.

31. A. Darmesteter, La vie des mots. quatrième édition. Paris. — vgl. jsb. 1889, 3, 44. — angez. von G. Meyer, Berl. phil. wschr. 1894 (23) 727. — von V. Henry, Revue des cours et conférences 2 (1. 4. 6. 7. 9.)

32. A. Noreen, Om tavtologie. Nord. tidskrift för vetenskap konst och industri 1894 (3) 183—202.

33. Karl Schmidt, Die gründe des bedeutungswandels. ein semasiologischer versuch. progr. d. kgl. realgymn. zu Berlin (no. 92). 44 s. 4. Leipzig, Fock. 1 m.
eine sehr dankenswerte gruppierung der umstände, die bedeutungswandel herbeiführen können. der vf. unterscheidet 1. bedürfnis, 2. bequemlichkeit, 3. nachahmungstrieb, 4. beeinflussung, 5. sinnliche kraft des ausdrucks, 6. deutlichkeit, 7. zartgefühl, 8. zorn und scherz, 9. höflichkeit, 10. willkür, und er belegt diese kategorien mit reichlichen und gut gewählten beispielen. obwohl manches an der einteilung der änderung bedarf, ist doch die gegebene anregung wertvoll.

34. K. Mühlefeld, Die lehre von der vorstellungsverwandtschaft und ihre anwendung auf den sprachunterricht. Leipzig, Renger. IV, 60 s. 1,20 m.

35. Th. Kirchberg, Die etymologie und ihre bedeutung für schule und lehrer. Pädagogisches magazin. abhandlungen vom gebiete der pädagogik und ihrer hilfswissenschaften, hrsg. von F. Mann. 27. heft. Langensalza, Beyer & söhne. 32 s. 0,40 m.
der vf., der sich im allgemeinen wohlunterrichtet zeigt, empfiehlt die beachtung der etymologie im unterricht und giebt verständige anweisungen zu ihrer benutzung. so dankenswert jede belebung des interesses am sprachleben grade in unserer zeit ist,

musste doch stärker betont werden, dass nur auf tüchtiger kenntnis beruhende beschäftigung mit sprachwissenschaftlichen fragen fördernd wirken kann; auf die gefahren leichtsinnigen spielens mit wortanklängen hätte hingewiesen werden sollen.

36. E. Zergiebel, Grammatik und natürliche spracherlernung. Phonet. stud. 6 (1).
bespr. von A. Ohlert, Zs. f. franz. sprache und litt. 16 (2).

37. H. Gaidoz, L'étymologie populaire et le Folk-Lore. Mélusine 6 (8) 11.

38. R. Geete, Något om folketymologie. Ord och bild 1 (4) 164—173, (5) 205—211, (1/8) 289—294.

39. John Ries, Was ist syntax? ein kritischer versuch. Marburg, Elwert. IX, 163 s. 3 m.
der vfs. unterscheidet in der bisherigen behandlung der syntax drei systeme, das von Miklosich (und Erdmann), das die syntax als satzlehre auffassende und das zwischen diesen beiden schwankende. er deckt namentlich die mängel des erstgenannten systems auf und legt dar, wieso die satzlehre nicht dem gesamten gebiet der syntax entspreche. den schluss bildet eine wohldurchdachte gliederung der gesamtgrammatik, bei welcher der syntax die lehre von den formen und der bedeutung der wortgefüge zufällt. — angez. von J. G. Talen, Taal en letteren 4 (4) 245—248. (empfehlende inhaltsangabe). — von Speyer, Museum 2 (5). — von Förster, Anglia, beiblatt 5 (3). — von Gustav Meyer, Lit. cbl. 1894 (27) 958 f., der den gedankengang des vfs. in kürze darlegt und seiner anordnung der grammatik zustimmt. — von P. Kretschmer, Wschr. f. kl. phil. 1894 (27) 743 ff. 'verdient die beachtung aller sprachforscher'. — von Fr. Stolz, Berl. phil. wschr. 1894 (38) 1207 ff. (ähnlich).

40. R. F. Kaindl, Wesen und bedeutung der impersonalien. Czernowitz, Pardini 1893. 39 s. — sep.-abdr. aus d. Philos. monatsh. XXVIII, 5 u. 6. 0,50 fl.
angez. Österr. litbl. 2 (24) 748 von H. Bohatta.

41. H. Schuchardt, Weltsprache und weltsprachen. An Gustav Meyer. Strassburg, Trübner 1894. 54 s. 1,40 m.
S. hält im gegensatz zu G. Meyer seine ansicht von der nützlichkeit und möglichkeit einer weltsprache aufrecht und begründet sie durch den hinweis auf die zunehmende schwierigkeit internationaler verständigung für die gelehrten und auf die entstehung der mischsprachen. — angez. von W. Streitberg, Lit. cbl. 1894 (8) 243 f., der über Schuchardts ansicht berichtet, ohne ihr zuzu-

stimmen. — von Symons, Museum 2 (2). — von V. Henry, Rev. crit. 1894 (15) 282. der seine abweichende meinung, mit einer höchst feinen und graziösen wendung gegen S. aufrecht erhält. — von Löschhorn, Berl. phil. wschr. 1894 (34) 1079 f.

42. K. Brugmann, Grundriss der vergleichenden grammatik. Strassburg. — vgl. jsb. 1893, 3, 47. — die indices sind angez. von G. Meyer, Lit. cbl. 1893 (45) 1615. — The academy 1131. — R. Meringer, Zs. f. d. öst. gymn. 45 (6) 629—632, erhebt einwände gegen die anordnung von deklination und conjugation. — von Fr. Stolz, N. phil. rundsch. 1893 (23) 364 f. (inhaltsangabe.) — von T. C. Snow, Class. review 7 (9) 418 ff. — von O. Bremer, Berl. phil. wschr. 1894 (30/31) 964—976 (inhaltsangabe.) — von H. Ziemer, Zs. f. gymn. 48 (febr., märz) 145 f. eine weitere selbstanzeige veröffentlicht B., Idg. forsch. 3 (3) 173 f., wo einige druckfehler gebessert und die bedeutung des autorenindex noch einmal begrenzt wird. — von der englischen ausgabe ist der dritte band erschienen (Strassburg, Trübner. 12,50 m.).

43. H. Hirt, Die verwandtschaftsverhältnisse der Indogermanen. Idg. forsch. 4, 36—45.
eine modifikation der Schmidtschen wellentheorie durch die annahme, dass völkermischungen bei der dialektbildung in der ursprache und bei der sprachtrennung eine wichtige rolle gespielt haben.

44. M. May, Beiträge zur stammkunde der deutschen sprache, nebst einer einleitung über die keltgermanischen sprachen und ihr verhältnis zu allen andern sprachen. erklärung der perusinischen (tuskischen) inschriften und erläuterung der eugubinischen (umbrischen) tafeln. Leipzig, F. W. v. Biedermann. CXXX, 301 s. 8 m.
angez. von H. Gering, Zs. f. d. phil. 27 (1) 124 f., der das buch ironisch abthut. — von J. Zupitza, Archiv f. d. stud. d. n. spr. 92 (1). — von F. Skutsch, Berl. phil. wschr. 1894 (18) 567 f. 'blutigster dilettantismus'. — von C. Brugmann, Lit. cbl. 1894 (27) 962 f. 'im ernste gesprochen: die reinste maculatur.' — von H. Hirt, Anz. f. idg. alt. 3, 183 f. (entsprechend.)

45. Frey, L'Annamite mère des langues: communauté d'origine des races celtiques, sémitiques, soudanaises et de l'Indo-Chine. Paris, Hachette. 5 fr.
socius malorum für herrn May.

46. A. Fick, Vergleichendes wörterbuch der indogermanischen sprachen. 4. aufl., bearbeitet von A. Bezzenberger, A. Fick und W. Stokes. 2. teil: Urkeltischer sprachschatz von W. Stokes.

übersetzt, überarbeitet und herausgegeben von A. Bezzenberger. Göttingen, Vandenhoeck und Ruprecht. VIII, 337 s. 8,60 m.

die äusserst schwierige aufgabe, die einordnung des keltischen sprachschatzes in das gefüge des Fickschen wörterbuchs, ist unter Bezzenbergers leitung in höchst dankenswerter weise gelöst. die neueren untersuchungen sind, soweit kontroliert werden konnte, durchweg berücksichtigt, und durch die ausgiebige verwertung der keltischen namen, sowie der beachtung germanischer lehnworte im keltischen und keltischer im deutschen wird das werk der deutschen forschung unmittelbar wertvoll. allerdings verrät es anderseits einen ausgeprägt individuellen standpunkt; zahlreiche der vorgetragenen vergleichungen sind höchstens vorschläge, und der persönliche standpunkt spiegelt sich sogar in der vorgedruckten litteraturtabelle. — angez. von W. Prellwitz, Wschr. f. kl. phil. 1894 (34) 913, 'fördert auch die andern sprachen erheblich, namentlich das lateinische.'

47. W. Prellwitz, Etymologisches wörterbuch. — vgl. jsb. 1893, 3, 88. — angez. Litztg. 1893 (6) von P. Kretschmer. — Wschr. f. klass. phil. 1893 (30/31) von P. Cauer. — N. phil. rundsch. 1894 (3) 41 von F. Pabst.

48. V. Henry, Précis de grammaire comparée de l'anglais et de l'allemand rapportés à leur commune origine et rapprochés des langues classiques. Paris, Hachette. 7,50 fr.

angez. The Academy 1131. — Revue crit. 1894 (16) 308—312 von H. Lichtenberger. (warme empfehlung.) — von H. Logeman, Revue de l'instr. publ. en Belgique 37 (3). — von H. Schmidt-Wartenberg, Mod. lang. not. 9 (6). — von W. Streitberg, Idg. forsch. anz. 3 (3) 184—186. (berichtet über anlage und zweck des werkes und giebt einige berichtigungen.)

49. H. Edgren, Jämförande grammatik, omfattende sanskrit, grekiska, latin och gotiska. I. Ljudlära och nominal stambildningslära. Göteborg. VIII, 124 s. 6 m.

vf. beabsichtigte, bei der schwierigkeit der benutzung von Brugmanns grundriss, eine einleitung dazu zu schreiben. er schliesst sich an V. Henry, King and Cookson und Noreens Utkast an und beschränkt sich in diesem hefte auf eine lautlehre und eine stammbildungslehre. recht übersichtlich ist die anordnung, die z. b. bei den einzelnen lautentsprechungen immer normales verhalten, anpassung und analogiebildungen scheidet. — die neuesten wandlungen der junggrammatischen schule hat der vf. übrigens trotz seiner sonstigen abhängigkeit von ihr, noch nicht immer beachtet.

50. P. Persson, Studien zur lehre von der wurzelerweiterung. Upsala 1891. — vgl. jsb. 1893, 3, 51. angez. Litztg. 1894 (33) 1031 f. von F. Hartmann.

51. M. Bloomfield, On the so called root-determinatives in the Indo-European languages. Idg. forsch. 4, 66—78.
setzt die entwickelungen des jsb. 1891, 3, 79; 1893, 3, 57 angezeigten aufsatzes an verbalstämmen fort und sucht die gegenseitige formale angleichung der wörter mit verwandtem begriffsinhalt darzuthun, um zu zeigen, dass 'wurzeldeterminative' eine abstraktion der modernen sprachwissenschaft sind, mit der man nicht vorsichtig genug sein könne.

52. R. Henning, Über die entwickelung des grammatischen geschlechts. Zs. f. vgl. sprachf. 33 (3) 402—419.
sucht auf grund einer darstellung des grammatischen geschlechts in nichtarischen sprachen, den semitischen, Bantu-, Hausa-, Somalisprachen und im hottentottischen, wahrscheinlich zu machen, dass die entwickelung des genus in diesen sprachen der in den arischen sprachen eingetretenen ähnlich sei; besonders verfolgt er femininbildendes *-i* als einen ältesten, vielleicht gemeinsamen kern und beobachtet die rolle, die die pronomina in der entwickelung spielen. zwischen Grimms und Brugmanns ansicht sucht er zum schluss zu vermitteln.

53. W. Streitberg, Die entstehung der dehnstufe. Idg. forsch. 3 (5) 305—416. auch in buchform. Strassburg, Trübner. III, 112 s.
konstruiert und erläutert in anlehung an darlegungen von Bechtel und Michels das gesetz: betonte kürze wird vor eintretendem morenverlust gedehnt, betonte länge geschleift. für die idg. deklination und namentlich für die nicht thematische konjugation werden daran weitgehende folgerungen geknüpft. — besprochen Revue crit. 1894 (29/30) von V. Henry. — von H. Hirt, Lit. cbl. 1894 (35) 1253 f. (stimmt den resultaten zu und lobt die klare und elegante form des buches.)

54. F. Baudouin de Courtenay, Einiges über palatalisierung (palatalisation) und entpalatalisierung (dispalatalisation). Idg. forsch. 4, 45—57.
stellt ohne beweis die hypothese auf, dass der übergang von *e: o* auf der palatalen oder nichtpalatalen natur des folgenden konsonanten beruhe.

55. Per. Persson, Om den grekiska, resp. indoeuropeiska *u*-epenthesen. Uppsala studier, tillejnade Sophus Bugge, s. 180—193. —

vgl. jsb. 1893, 3, 56. — richtet sich in mancher hinsicht gegen die ausführungen von P. Kretschmer (jsb. 1891, 3, 66) und von H. Pedersen (jsb. 1893, 3, 59); die annahme der epenthese sei nirgend sicher; in einzelnen fällen scheinbarer epenthese sei der nachweis anderer lautlicher entwickelung erbracht. — vgl. B. Kahle, Litbl. 1894 (5) 145—147.

56. V. Michels, Metathesis im indogermanischen. Idg. forsch. 4, 58—66.
eine neue hypothese, die der prüfung empfohlen wird: 'überlange silben mit langem vokal wurden bereits idg. dadurch vereinfacht, dass der silbenschliessende konsonant vor den vokal trat, für den fall, dass nicht diese metathese ein sonst im Idg. unerhörter silbenanlaut entstand.'

57. A. Meillet, De quelques difficultés de la théorie des gutturales indo-européennes. Mém. d. l. soc. d. ling. 8 (4) 277—304.
sucht die Bezzenbergersche austellung dreier reihen als überflüssig zu erweisen.

58. Chr. Bartholomae, Zur *l*-frage. Idg. forsch. 3 (1/2) 157—197.
wendet sich gegen das von Bechtel verteidigte sogenannte Fortunatovsche gesetz, dass aind. *ṭ, ḍ ḍh ṇ*, wo sie für liquida + dental stehen, einem ursprünglichen *l* + dental entsprechen; die von Fortunatov und Bechtel aufgestellten vergleichungen werden zwar überwiegend anerkannt, es wird jedoch durch beibringung weiteren materials gezeigt, dass sie zur aufstellung eines lautgesetzes nicht ausreichen.

59. H. Zimmer, Sind die altindischen bedingungen der verbalenclise indogermanisch? Festgruss an Rudolf von Roth zum doctor-jubiläum. Strassburg, W. Kohlhammer. VI, 223 s. 12 m. s. 173—178. Z. verneint die frage auf grund des keltischen und warnt im allgemeinen vor überschätzung des altindischen sowie des altgriechischen für die recontruction der idg. syntax.

60. J. Schmidt, Jon. *γλάσσα* und die flexion der idg. *ia*-stämme. Zs. f. vgl. sprachf. 33 (3) 453—455.
behandelt noch einmal den auch im germanischen in einzelnen beispielen vorliegenden stamm- und suffixablaut der *ia*-stämme.

61. Chr. Bartholomae, Zur vokaldehnung im präteritum. Idg. forsch. 3 (1/2) 1—63. behandelt u. a. s. 13 ff. formen wie got. *sētum*, s. 29 *iddja*, ags. *eode*.

62. D. Andersen, Reduplikationsvokalen i verbernes perfektformer. Festskrift til Wilhelm Thomsen.

63. G. Ehrismann, Die wurzelvariationen *s-teud*, *s-teub*, *s-teug* im germanischen. Beitr. z. gesch. d. d. spr. 18 (2) 215—227.
eine etymologische studie nach art der Per Personschen untersuchungen, die indes dem vf. noch nicht vorlagen. die schliessende media steht in der überschrift als vertreterin der reihe von explosiven, der sie angehört.

64. H. Osthoff, Präfix *py-* im griechischen; *py-*, *bhy-* im germanischen. Beitr. z. gesch. d. d. spr. 18 (2) 243—259.
ausgehend von der annahme, dass *py-*, *bhy-* im germanischen zu *f-*, *b-* wurden, erklärt O. durch zusammensetzung mit präfix *epi*, ahd. *fuhti*, mnl. *ontfarmen*, *ervarmen* und sucht das durch eine etymologische erklärung von ahd. *faso*, zu stützen, das mit isl. *fis* ahd. *fësa* zu wz. *pis*, *pyes*, *pyos* gestellt wird. sodann wird als mit *ebhi* zusammengesetzt ausser bekannten zusammenrückungen behandelt mhd. *barmen*, ahd. *irbunnen*, ahd. *bald*, ahd. *balo*, mhd. *bauchen*, *bäuchen*.

65. J. Wackernagel, Zu beitr. 18, 243. Beitr. z. gesch. d. d. spr. 18 (3) 535.
bestätigt und vervollständigt die beobachtungen von Osthoff über das schicksal von anlautendem *py-* im ai. und griechischen. (vgl. no. 64.)

66. L. Sütterlin, Weiteres zum präfix germ. *f-* < *py-*. Beitr. z. gesch. d. d. spr. 18 (2) 260 f.
fügt noch ahd. *fëhon* hinzu, das zu ai. *açnâti* gehören soll, und stellt fragend ahd. *fendo*, *funden* zu ai. *atati*.

67. C. C. Uhlenbeck, Indogermanisches *b* und germanisches *p* im anlaut. Beitr. z. gesch. d. d. spr. 18 (2) 236—242.
sucht einige fälle von idg. *b* wahrscheinlich zu machen und führt dann ausser got. *paida*, ahd. *pfeit*, noch nnd. *prüsten*, hd. *pfauchen*, engl. *peg*, ahd. *phlegan*, hd. *pfad*, nl. *pal* auf ursprünglich anlautendes *b* zurück.

68. H. Pedersen, Lat. *servus* und *servare*. Beitr. z. k. d. idg. spr. 19 (4) 298—302.
vergleicht ahd. *sorgên*, lit. *sérgėti* und geht auf das verhältnis der formen und bedeutungen näher ein.

69. H. Pedersen, Die idg. form des wortes für schwiegertochter. Beitr. z. k. d. idg. spr. 19 (4) 293—298.
sucht gegen Bartholomae *snosos* als grundform zu erweisen.

70. B. Delbrück, Vergleichende syntax. Strassburg 1893. — vgl. jsb. 1893, 3, 48. die 88 s. umfassende einleitung bespricht H. Schuchardt, Litbl. 1893 (12) 417—421, und geht dabei auf

Humboldts verdienste um die sprachforschung sowie auf die notwendigkeit synthetischer sprachbetrachtung für die syntax ein. zum schluss begründet er eine abweichende auffassung vom wesen des satzes. — den ersten teil beurteilt G. Meyer, Lit. cbl. 1893 (50) 1789—1791: 'erörtert in klarer ausführlichkeit die grundbegriffe, belegt die erscheinungen der einzelsprachen mit reichen beispielen und sucht durch eingehende und scharfe analyse die der grundsprache bereits zuzuschreibenden gebrauchsweisen festzustellen; im wahrsten sinne ein *κτῆμα ἐς ἀεὶ μᾶλλον ἢ ἀγώνισμα ἐς τὸ παραχρῆμα ἀκούειν*. — von V. Henry: Revue crit. 1894 (8) 141—146 der über einteilung und methode berichtet und in einzelnen punkten seine abweichende meinung geltend macht, aber im wesentlichen zustimmt. — von H. Ziemer, Zs. f. d. gymnasialw. 1894 (5). — von H. v. d. Pfordten, Wschr. f. kl. phil. 1894 (2) 33 (bewunderungswürdig). — von W. Streitberg, Idg. forsch. anz. 3 (3) 175—182. (unterrichtet über den prinzipiellen standpunkt D's. und legt seine abweichende anschauung für die fragen der entstehung des gramm. geschlechts und der kasuszugehörigkeit der adverbien dar.) — von F. Stolz, N. phil. rundsch. 1894 (1/2) 8. (höchst verdienstlich.) — Revue universitaire (8) 313. 'von grosser wichtigkeit.'

71. H. Winkler, Zur indogermanischen syntax' progr. d. Johannesgymn. zu Breslau. 21 s. 4.
fortsetzung der jsb. 1892, 3, 80 verzeichneten arbeit. behandelt namentlich deutsche und französische nebensätze unter dem gesichtspunkt ursprünglicher formeller unabhängigkeit vom hauptsatz und nach ihrer entwickelung aus ursprünglich einfachen räumlichen oder zeitlichen anschauungen.

72. G. Authenrieth, Entwickelung der relativsätze im indogermanischen. progr. des gymn. zu Nürnberg 1893. 67 s.

73. V. Hintner, Die verba des befehlens in den indogermanischen sprachen. eine analogisch-etymologische untersuchung. progr. d. akad. gymn. Wien. 22 s.
behandelt fast ausschliesslich griechisch-lateinische verba. — angez. Zs. f. österr. gymn. 45 (1) 86 von S. Frankfurter; die lautlichen untersuchungen werden abgelehnt von V. Stolz, Berl. phil. wschr. 1893 (43) 1368.

74. G. Hess, Geist und wesen der deutschen sprache. — vgl. abt. 4, 49.

75. G. Wagner, Streifzüge ins gebiet der deutschen sprache. Hamburg 1889. — vgl. jsb. 1890, 3, 77. — angez. von J. Seemüller, Litztg. 1893 (43).

76. H. Paul, Grundriss der germanischen philologie. bd. I, 6, bd. II, I, 5—7, II, II, 3 werden angez. von E. Martin, Zs. f. d. phil. 27 (1) 117—124. Martin wendet sich zuerst gegen Jellinek (vgl. no. 77) Vogt (vgl. jsb. 1892, 10, 65) und v. Bahder (vgl. jsb. 1893, 3, 66), die sich auf einzelheiten seiner früheren besprechungen bezogen hatten, und bespricht meist zustimmend Mogks mythologie, kürzer Siebs', ten Brinks und Brandls abschnitte der litteraturgeschichte sowie die arbeiten über folklore, eingehend und mit ausdrücklichster wahrung des Lachmannschen standpunktes Sievers', Pauls, Luicks und Schippers metrik. von der abteilung II, II hebt er zum schluss v. Liliencrons geschichte der musik rühmend hervor. ein gesamturteil lehnt er ab, macht aber auf die widersprüche und die fülle der auf sprachlichem gebiet noch ungelösten fragen aufmerksam. — von S(igmund) F(ei)st, Zs. f. d. d. u. 7 (12). — von K. v. Bahder, Lit. cbl. 1894 (16) 561—563, der kurz über den inhalt der letzten lieferungen berichtet und nur auf Sievers' und Pauls metrik etwas eingeht.

77. W. Wilmanns, Deutsche grammatik. Strassburg 1893. — vgl. jsb. 1893, 3, 67. — angez. von H. Wunderlich, Zs. f. d. phil. 27 (1)132—134, der das unternehmen lebhaft begrüsst und kleine versehen berichtigt. — von M. H. Jellinek, Zs. f. österr. gymn. 44 (12) 1084—1097 der eine anzahl erweiternder und berichtigender zusätze macht und namentlich eine ablehnende stellung gegen Hirt ausführlicher begründet. — von Symons, Museum 1 (12). — von K. von Bahder, Litbl. 1894 (7) 217—220, der namentlich in bezug auf nhd. lautentwickelung berichtigende zusätze macht. — von W. Streitberg, Idg. forsch. anz. 3 (3) 186—190, der plan und ausführung rühmt und im einzelnen seine von Jellineks (vgl. oben) abweichende auffassung entwickelt.

78. A. Noreen, Abriss der urgermanischen lautlehre mit besonderer rücksicht auf die nordischen sprachen, zum gebrauch bei akademischen vorlesungen. vom verfasser selbst besorgte bearbeitung nach dem schwedischen original. Strassburg, K. F. Trübner. XII, 277 s. 5 m.

vgl. a. jsb. 1893, 3, 70. — die übersetzung, bei der man nur an vereinzelten stellen durchfühlt, dass des vfs. muttersprache nicht das deutsche ist, wird dem sehr übersichtlichen werke gewiss einen wesentlich erweiterten leserkreis schaffen. es zerfällt in zwei teile, die sonanten und die konsonanten; beide erörtern zuerst das indoeuropäische lautsystem, sodann urgermanische lautgesetze und zuletzt spuren indoeuropäischen lautwandels. ein höchst ausführliches register erleichtert den gebrauch. zu den seit der ersten veröffentlichung (1888) erschienenen forschungen hat N. überall schon

stellung genommen; bemerkenswert sind dabei die selbständigkeit und die vorsicht seines urteils, dankenswert die über die geschichte der einzelnen fragen kurz (aber einseitig!) orientierenden fussnoten. leider fehlt eine darstellung des accents. — angez. von W. Streitberg, Lit. cbl. 1894 (35) 1260 f. 'überraschend und reichhaltig, übersichtlich angeordnet, fast durchweg zuverlässig.' doch die behandlung der ablautreihen wird abgelehnt.

79. F. Weidling, Über Clajus' deutsche grammatik. — vgl. abt. 4, 18.

80. F. Weidling, Die deutsche grammatik des J. Clajus. — vgl. abt. 4, 17.

81. C. Kaurin, Den tyske betoning. bilag til en indberetning om et stipendieophold i Tyskland. Kristiania, Gundersens, bogtrykkeri. 32 s.
der vf. giebt weniger eigne forschung als eine fleissige und im wesentlichen verlässliche darstellung der betonung in der korrekten hochdeutschen aussprache. auch der musikalische accent wird gut behandelt und der hochdeutsche hochton der norwegischen tiefbetonung richtig gegenübergestellt.

82. R. Wustmann, Verba perfectiva, namentlich im Heliand. ein beitrag zum verständnis der germanischen verbalkomposition. Leipzig, F. W. Grunow. II, 94 s. 2 m.
setzt die von Streitberg (vgl. jsb. 1889, 3, 142) fürs gotische begonnene arbeit fürs altsächsische fort nnd bekämpft namentlich dessen zusammenfassung der ingressiva und effectiva, sowie seine ansicht von der bedeutung des präfixes *ga*, *gi*. das gebotene material ist nicht recht ausreichend; einige häufig vorkommende verba hätten vollständig besprochen werden sollen. der allgemeine teil bietet manches beachtenswerte.

83. W. Streitberg, Zur germanischen sprachgeschichte. Strassburg 1892. — vgl. jsb. 1893, 3, 69. — angez. von H. Möller, Anz. f. d. a. 20 (2) 116—140. die eingehende beurteilung stimmt den ergebnissen Streitbergs oft zu, weicht aber noch öfter ab, teils auf grund des eigentümlichen accent- und vokalsystems, das Möller aufgestellt hat, teils auf grund der von Joh. Schmidt, Bechtel und Meringer entwickelten abweichenden lehren über das schicksal der langdiphthonge in den idg. sprachen. hervorhebung verdient die erklärung der -*ē*- conjugation s. 131 ff., sowie die ansicht von der entstehung des schwachen präteritums, bes. s. 119a[2].

84. M. H. Jellinek, Beiträge zur erklärung der germanischen flexion. — vgl. jsb. 1893, 3, 81. — angez. von K. F. Johansson, Arkiv for nord. fil. 11 (1).

85. H. Lichtenberger, De verbis, quae reduplicatum praeteritum exhibebant. Nancy, Berger-Levrault et Cie. 1891. — vgl. jsb. 1892, 3, 93. — angez. Anz. f. d. a. 20 (1) 83 von F. Holthausen. (fleissig und klar gearbeitetes specimen eruditionis.)

86. R. Löwe, Das schwache präteritum des germanischen. Idg. forsch. 4, 365—379.
erörtert das lautliche verhältnis des präteritums und des participiums der schwachen verba und erneuert unter glücklicher heranziehung der krimgotischen formen die alte hypothese von der herkunft des schwachen präteritums aus der zusammensetzung mit einer form der wurzel *dhē*. Löwe entscheidet sich für den redupt. aorist.

87. Fr. Lorentz, Über das schwache präteritum der germanischen und verwandte bildungen der schwestersprachen. eine sprachwissenschaftliche untersuchung. Leipzig, K. F. Koehler's antiquariat. 79 s. 2 m.
eine sehr vorsichtige, mit der vorstehenden in manchen punkten übereinstimmende untersuchung, die aber im gegensatz zu jener die zusammensetzung aus einem instrumental mit *dhēm* und *dhām* erklärt und parallele bildungen der verwandten sprachen nachzuweisen sucht. neben vielen gelungenen einzelbeobachtungen ist grade das hauptergebnis weniger überzeugend.

88. R. Hildebrand, Zum umlaut. Zs. f. d. d. u. 7 (11) 750—758.

89. R. Hildebrand, Zu dem aufsatze über den umlaut. Zs. f. d. d. u. 8 (4) 220.
H. wendet sich in no. 88 gegen Scherers ansicht, dass die mouillierung eine vorstufe für den umlaut gewesen sei, und denkt seinerseits an lautangleichung, wofür er die ostpreussische aussprache von *ei*, *ai* anführt. in 89 weist er darauf hin, dass Scherer selbst seine ansicht aufgab.

90. R. M. Meyer, Germanische anlautregeln. Zs. f. d. a. 38 (1) 29—53.
ein erster versuch, der nur für vokalisch oder mit einfacher konsonanz anlautende wörter nicht ganz ergebnislos verläuft. ich glaube, dass daran das operieren mit wurzeln statt mit wörtern zum teil schuld ist. zweifellos richtig ist, was der vf. über den wortisolierenden charakter des exspiratorischen accents sagt. doch sind die anlautenden konsonantengruppen mit *j* als zweitem bestandteil ganz übergangen und unter den griechischen lautgesetzlich entwickelten anlautsgruppen fehlen s. 52 f. die mit dental an zweiter stelle.

91. R. M. Meyer, Eine urgermanische inlautregel. Zs. f. d. a. 38 (1) 53 f.
betont, dass ausser in *ss* im urgermanischen nirgend zwei spiranten nebeneinander gestanden haben und verfolgt den einfluss dieser erscheinung auf die lautverschiebung.

92. G. Burghauser, Die neuhochdeutsche dehnung. — vgl. jsb. 1892, 3, 22a. — angez. von A. Heusler, Litztg. 1894 (11) 333 f.

93. H. Hirt, Grammatische miscellen. Beitr. z. gesch. d. d. spr. 18 (2) 274—300. (3) 519—530.
behandelt in vier abschnitten (A. die germanischen kürzungsgesetze, B. die verben auf *ē*, C. die geschichte der *n*-stämme im germanischen, D. zum pronomen) eine reihe von fragen, die mit der früher vom vf. aufgestellten (vgl. jsb. 1892, 3, 49, 56) theorie über die schicksale der langdiphthonge mit geschliffenem ton zusammenhängen und die früheren aufstellungen wesentlich corrigieren. besonders der dritte abschnitt enthält wohlgelungenes, obwohl manches, wie namentlich die entsprechung von got. *-a* = ahd. *-o* = an. *-i* anders zu beurteilen ist. E. 'Die verba causativa im germanischen' sucht ähnlich wie Streitberg (vgl. no. 83) eine abstufende flexion zu erweisen. F. 'Zu den aoristpräsentien im germanischen und zum nom. acc. plur.' nimmt mit Osthoff, Morphol. stud. 4 einige präsentia mit ursprünglicher suffixbetonung an, erklärt aber im gegensatz zu diesem die länge des stammvokals wieder aus dem verlust ursprünglicher nasalierung, und um diese wahrscheinlich zu machen die ahd. nom. acc. plur. *taga*, *ensti*, *situ* als ursprüngliche accusative. G. 'Auslautendes *-s* im westgerm.' behauptet regelmässigen abfall des ausl. *-s*. H. 'Die auslautenden längen im ahd.' nimmt drei kürzungsgesetze an, ausser den beiden in A behandelten ein westgermanisches, das vor dem abfall des auslautenden *-s* nur ungedeckte längen ergriff.

94. E. Sievers, Grammatische miscellen. Beitr. z. gesch. d. d. spr. 18 (2) 407—416. — vgl. jsb. 1891, 3, 105. — behandelt unter 5. 'Das pronomen *jener*'; gegen Solmsen (KZ. 31, 478) wird der stamm *jīna* geleugnet, mit ihm und Jellinek dagegen in ahd. *jenêr* das *e* aus *ë* dem einfluss des anlautenden *j* zugeschrieben, das im gegensatz zu dem 'spirantischen' von *jësan*, *jëhan*, *jëtan* (als halbvokalisches gedeutet wird). 6. 'Nochmals das geschlossene *ê*' (sucht die annahme, dass *ê* aus *ēi* entwickelt sei durch eine schwerlich richtige erklärung des *ê* von *Krêks* zu stützen). (7. 'Zur geschichte der ags. diphthonge' vgl. abt. 16. 8. 'Altnord. *Váli* und *Beyla*' heft 3, 582—584, vgl. abt. 12.)

94a. C. C. Uhlenbeck. Germ. *ar*, *al* als tiefstufe zu *er*, *el*. Beitr. z. gesch. d. d. spr. 18 (3) 561 f.

nimmt neben der stufe *r*, *l* indogerm. *ər*, *əl* an, das durch *ar*, *al* im germ. vertreten sei.

95. E. Sievers, Germ. *ll* aus *ðl*. Idg. forsch. 4, 335—341.

sucht den übergang als urgermanisches lautgesetz zu erweisen und durch herbeiziehung altüberlieferter eigennamen sowie durch eine anzahl einleuchtender vergleiche zu stützen, ohne indes den gegenstand erschöpfen zu wollen.

96. W. Braune, Germ. *ss* und die Hessen. Idg. forsch. 4, 341—352.

eingehende phonetische untersuchung der aussprache von altgerm. *þ* und der schicksale von *tt* in den germanischen dialekten, woraus dann gefolgert wird, dass der übergang von *tt* zu *ss* schon urgermanisch ist und dass der name der Hessen mit der bezeichnung *Chatti Χάττοι* nicht identisch sei. schon Jacob Grimm habe nur verwandtschaft angenommen, und darauf weise auch die verschiedenheit des suffixes.

97. F. Kluge, Vulgärlateinische auslaute auf grund der ältesten lateinischen lehnworte im germanischen. Zs f. rom. phil. 17 (3/4).

98. C. C. Uhlenbeck, Die germanischen wörter im baskischen. Beitr. z. gesch. d. d. spr. 18 (2) 397—400.

99. H. Schuchardt, Germanische wörter im baskischen. Zu beitr. 18, 397—400. Beitr. z. gesch. d. d. spr. 18 (3) 531 f.

lehnt die ansicht, dass baskische wörter aus dem gotischen übernommen sein könnten, ab und weist dagegen auf englische einflüsse hin.

100. C. C. Uhlenbeck, Nochmals die germanischen wörter im baskischen. Beitr. z. gesch. d. d. spr. 19 (1/2) 326.

bezieht sich auf Schuchard (no. 99) teils zustimmend, teils ablehnend.

101. E. Eckstein, Aus dem gebiete der wortdeutekunst. Westermanns monatshefte, april.

102. E. Eckstein, Verstehen wir Deutsch? volkstümliche sprachuntersuchungen. 2. aufl. Leipzig, C. Reissner. V und 163 s. 2 m.

mit wenig sachkenntnis und viel sicherheit vorgetragenes gerede, das auf grund irreführender bücher von verfassern wie Kleinpaul die bekannte thatsache illustriert, dass der die sprache sprechende laie sich des ursprünglichen sinns der von ihm gebrauchten wörter nicht bewusst ist. der behandelte gegenstand

wäre wohl geeignet der beschäftigung mit der deutschen sprache freunde zu werben; vor freunden wie dem vf. ist indes der leser dringend zu warnen.

103. Th. Braune, Beiträge zur germanischen und romanischen etymologie. progr. des Luisengymn. Berlin. 32 s. 4.

verfolgt die ableitungen aus einer wurzel *kramp*, *skramp*, von der nach abtrennung der präfixe und wurzeldeterminative schliesslich nur noch *r* übrig bleibt. — über Curtius' grundzüge ist der vf. kaum hinausgekommen.

104. A. Bezzenberger, Etymologien. Beitr. z. k. d. idg. spr. 19 (4) 302 f.

1. stellt ahd. *mergil*, aus mlat. *margila*, gall. *marga* zu ἄργιλος, ἀργός. 2. vergleicht *ne-gligere* mit ahd. *phlegan*. 3. will das *dechisto* des Hildebrandliedes als superlativ zu dem ir. *dag* gut deuten. 4. langob. *murioth* 'schenkel' soll zu acymr. *morduit* gehören.

105. E. Windisch, Beiträge zur etymologie und bedeutungslehre. Idg. forsch. 3 (1/2) 73—84.

no. 4. air. *béss* gewohnheit wird zu got. *bansts* scheuer, ai. *bhāsa* stall, 5. air. *cóim* lieb, teuer zu got. *haims*, heimat, lit. *këmas*, 8. got. *nati*, netz zu gr. νηδύς mir. *naidm*, *fonaidm* gestellt.

106. G. Ehrismann, Etymologien I. Beitr. z. gesch. d. d. spr. 18 (2) 227—235.

behandelt 1. got. *ubizva*, 2. deutsch *käfter*, 3. an. *lopt*, ahd. *louppa*, *louba*, 4. altschwed. *gyus*, 5. deutsch *harn*, 6. ahd. *scorn*; *hert*, *herda*, 7. deutsch *scheuen*, 8. an. *hossa*, 9. got. *aúhuma*, 10. mhd. *gâz*, 11. deutsch *trichter*, mhd. *trieme*, 12. germanische zusammensetzungen mit *-lang*, *-ling*.

107. S. Feist, Deutsche etymologien. Festschrift zum 70. geburtstage R. Hildebrands.

108. J. H. Kern, *Mist* und die wurzel *migh*. Idg. forsch. 4, 106—112.

unterscheidet überzeugend zwei wurzeln *migh* mit velarem und palatalem *gh*, und zwei deutsche wörter *mist*, wovon das eine mit der bedeutung 'nebel' zu einer wurzel *mīs* gestellt wird, und nur *mist* = got. '*maihstus*' zu *migh* 'harnen' gehört. ae. *meox*, fries. *miux*, *mjox* werden als s-stämme erklärt.

109. Fr. Kluge, Germanisches. Idg. forsch. 4, 309—312.

1. stellt engl. *strawberry* zu lat. *fragum*, ῥάξ. 2. erklärt ags. *heolfor* aus *heoru* + *br* = idg. *krū* 'blut'. 3. erörtert den übergang von inl. *wl*, *wr* zu *l*, *r* unter ahd. *sēla*. 4. ahd. *gotan* — *mannan*

nimmt die ursprünglichkeit des ahd. acc. des schwachen masc. an. 5. asächs. *alomahtig* nimmt neben air. *uile* einen germ. stamm *alwa* an, der dem von got. *taihswa* neben δεξιός entspricht. 6. mhd. nhd. *heiser* neben ahd. *heis*, mhd. *heisram* wird als compositum mit dem in an. *rámr* 'heiser' erhaltenen gleichbedeutenden adj. gedeutet. 7. anord. *heiðingi* 'wolf' wird nach Bugges vorgang als comp. mit *gangja* erklärt.

110. F. Kluge, Wortdeutungen. Festschrift zum 70. geburtstage Rud. Hildebrands.

111. R. Koegel, Germanische etymologien. Idg. forsch. 4, 312—320.

behandelt unter 1. *Heimdallr*, der 'hell strahlende'. 2. die namen der salischen (insel-) Franken, die Ubier, Usipeter, Sudinen. 3. die bezeichnung *sualiternicum* ('schwel-holz') für bernstein bei Plinius. 4. *spehhan* u. verw. im ahd. (*spell*). 5. ahd. *hatan*. 6. germanisch-baltische entsprechungen: ahd. *uuitu-fîna*: lit. *pìnas* 'strauchwerk'; mhd. *hudele* zu lit. *skùtas* fetzen; schweiz. *daube* 'schlucht' zu lit. *daubà* 'thal'; ahd. *grûz* weizenbier: lit. *grúdas* 'korn'; got. *skildus*: lit. *skiltìs* 'abgeschnittene scheibe'; ahd. *waso* 'rasen', lit. *ëwasa* 'feuchtigkeit in der erde'. fledermaus wird wegen des suffixes in *fledermustro* zu lit. *musė*, μυῖα gestellt.

112. E. Lidén, Einige bildungen der wz. *si*-'mitto'. Beitr. z. k. d. idg. spr. 19 (4) 283 f.
behandelt aisl. *seilask* die hand nach etwas ausstrecken got. *anasilan*; mhd. *sene* verlangen, *senen* sich sehnen; ags. *sæne*, mhd. *seine* 'träge, langsam' ahd. *lang-seimi*.

113. E. Lidén, Smärre språkhistoriska bidrag. Uppsala studier, tillegnade sophus Bugge, s. 79—96.
no. 9, 5. 86, stellt nhd. *segel* zu lat. *secare;* 14. stellt ahd. *forhana* forelle zu air. *ore* lachs, ai. *pṛçni* gesprenkelt, περκνός. 17. vergleicht an. *há*, got. *hawi* mit lit. *székas* grünfutter. die übrigen no. s. unter XII.

114. A. Noreen, Etymologisches. Idg. forsch. 4, 320—326. stellt unter 1. *hals*, sl. *kolo* zu gr. τέλος, wobei die nordische dehnung vor *l* + cons und die entsprechung von *h* und *hv* behandelt werden, und erklärt unter 2. 'germ. *hexe* und das part. prät. akt.' hexe aus *haga-hazus(sa)*, indem spuren des in got. *bērusjos* erhaltenen perfectparticips auch im westgerm. nachgewiesen werden.

115. W. Prellwitz, Etymologische miscellen. II. Beitr. z. k. d. idg. spr. 19 (4) 315—320.

IV. lat. *prīvus*, nhd. *frei* bestreitet die von einzelnen gelehrten angenommene verwandtschaft.

116. L. Sütterlin, Etymologisches allerlei. Idg. forsch. 4, 92—106.

2. ahd. *nezzila* 'nessel' gr. ἀδίκη 'nessel'. 3. mhd. *(schaber-)nac* ai. *aghá-* 'böse'. 4. ahd. *sumpo* 'penis' av. *dumem* 'schwanz'. 5. got. *ei* ai. *yad* gr. ὅ(τι). (*i* soll ablautschwache nebenform des pronominalstamms *io* sein). 6. gr. τρίβω deutsch '*streichen*'. 7. d. '*schlecht*, *schlicht*' gr. λισσός lat. *līma* 'feile'. 8. gr. ἀθερίζω deutsch '*gern*'. 9. deutsch *kot* gr. δεῖσα 'kot'. 11. gr. ληδεῖν 'träg sein' abg. *lěnŭ* 'faul' got. *lats* 'träg' lat. *lassus* air. *lesc* 'faul'. 12. gr. εἰπεῖν lat. *praeco* ahd. *jehan* und *eihhan* 'sagen'. 13. ai. *mahilā* für 'frau, weib' got. *mawilo* 'mädchen'. 15. gr. νότος deutsch '*süden*'. 16. deutsch 'strang' ai. *raçmí* 'strang'. 17. gr. στύπος 'stengel' deutsch '*stoppel*'. 20. ahd. *dūhjan* 'premere' (ags. *ðýn*). 21. ahd. *cholbo* 'kolben' air. *gulpan* 'aculeum'.

117. C. C. Uhlenbeck, Etymologisches. Beitr. z. gesch. d. d. spr. 19 (1/2) 326—333.

behandelt 1. *bai*, 2. *bakeljauw*, 3. *baro*, 4. *bock*, 5. *hafr*, 6. *hütte*, 7. *karpfen*, 8. *sandarak*, 9. *sippe*, 10. *slawaeien*.

118. G. Hempl, Is 'book' from the latin? Anglia XIV, 220—222.

begründet wird seine ableitung von *buxum* (vgl. jsb. 1893, 16, 299).

119. L. Duvau, Varia. Mém. de la soc. de ling. 8, 184—192.

weist u. a. auf das entstehen von ausdrücken durch übersetzung hin, so sei *compagnon* aus got. *gahlaiba*, ahd. *anabôsan* aus *in-cudere*, mhd. *gegene* aus rom. *contrata* übersetzt.

Metrik. 120. R. Westphal, Allgemeine metrik. Berlin 1892. — vgl. jsb. 1893, 3, 113. — angez. von A. Heusler, Anz. f. d. a. 20 (1) 86 f. 'das buch kann nur schmerzliches bedauern wecken, dass der grosse verslehrer mit dieser that von dem schauplatze ruhmvollen wirkens abtreten musste.' — Lit. cbl. 1893 (47) 1680—1682, wo der referent dem verunglückten werk des verdienten gelehrten gerecht zu werden sucht, indes doch betonen muss, dass seit 1883 für W. alles beim alten geblieben ist. — von R. Meringer, Zs. f. österr. gymn. 45 (8/9) 784 f.

121. E. Meumann, Untersuchungen zur psychologie und ästhetik des rhythmus. habilitationsschrift. Leipzig, Engelmann. 113 s. (= Wundt, Philosoph. stud. 10, 1—113).

behandelt s. 76—100 den rhythmus des gesprochenen verses. eigentümlich und bemerkenswert ist die durchgeführte unterscheidung der objektiven grundlage und der subjektiven auffassung rhythmischer gebilde.

122. E. Sievers, Altgermanische metrik. Halle 1893. — vgl. jsb. 1893, 3, 114. — angez. von J. Franck, Anz. f. d. a. 20 (4) 337—343. kurze inhaltsangabe, in der namentlich der versuch den allitterationsvers aus der gāyatrī zu erklären abgelehnt wird. verdienstlich ist, das F. zum schluss gegenüber dem, was Sievers von andern forschern trennt, das gemeinsame hervorhebt. — Revue de métrique et de versification 1 (1). — von K. Luick, Anz. f. idg. spr. 3 (3. 4) 144—155, der über Ss. forschungsweise, deren resultate und über die hypothese vom ursprung des altgermanischen verses berichtet und die verpflichtung der anhänger der Sieversschen theorie hervorhebt, ihren standpunkt gegen beurteiler wie Heusler (vgl. jsb. 1893, 3, 114) energisch zu betonen.

123. A. Heusler, Über germanischen versbau. (Schriften zur germanischen philologie, hrsg. von M. Roediger. 7. heft.) Berlin, Weidmann. VIII, 139 s. 6 m.

eine principielle auseinandersetzung des vfs. mit Sievers, die zuerst die grundbegriffe der metrik und die forschungsweise erörtert, dann zu einzelnen streitfragen übergeht, im dritten kapitel die taktzahl im Ljóðaháttr und im vierten die vorgeschichte des germanischen verses untersucht. die entwickelung ist durchaus sachlich und führt an mehreren stellen zur betonung gemeinsamer anschauungen und zur beseitigung lästiger irrtümer (so die ausführungen über rhythmus, grundmass, versfüllung, Alexandriner, ursprüngliche anlage und zunftmässige ausbildung des germanischen verses); die gewaltsamkeit einiger lesungen der zweitakttheorie grade innerhalb des kunstmässig ausgebildeten versmasses wird dadurch nicht geringer; auf die hauptstützen der Sieversschen anschauungen geht der vf. indes zu wenig ein, und das letzte kapitel weist zwar auf die schwächen von Sievers' hypothese hin, verfällt aber selbst in ähnliche fehler. — angez. von H. Hirt, Lit. cbl. 1894 (11) 362 f. der seinen stark abweichenden standpunkt zur geltung bringt. — O. Brenner, Lit. cbl. 1894 (9) 279 f. beklagt wie der vorgenannte referent den polemischen ton, steht dem vf. aber in der auffassung wesentlich näher.

124. K. Fuhr, Die metrik des westgermanischen allitterationsverses. Marburg 1892. — vgl. jsb. 1893, 3, 117. — angez. von H. Hirt, Litbl. 1894 (3) 73—75.

verteidigt seine eigenen anschauungen gegen Fuhrs abweichende

lesungen und bemängelt dessen eigene lesungen und ansichten, soweit sie mit den seinigen nicht übereinstimmen.

125. J. Franck, Beiträge zur rhythmik des allitterationsverses. Zs. f. d. a. 38 (3) 225—250.
eine reihe von bemerkungen, die aus der unter no. 122 verzeichneten besprechung erwachsen sind. F. handelt besonders über rhythmus und tempo; er geht von einem viermal gehobenen, zweigipfligen verse aus, aus dem er die verschiedenen formen des allitterierenden verses ableitet, erklärt aber vieles mit der vortragsweise, die doch hypothetisch bleibt. in der lesung stimmt F. mehrfach überraschend mit Hirt (vgl. no. 123, 126) überein; beachtung verdienen namentlich noch die ausführungen über die schwellverse und die auflösung.

126. H. Hirt, Der altdeutsche reimvers und sein verhältnis zur allitterationspoesie. Zs. f. d. a. 38 (4) 304—333.
H. kennzeichnet in kürze seinen aus früheren arbeiten (vgl. jsb. 1892, 3, 113) bekannten standpunkt andern forschern gegenüber, er betont die abweichung von Kaluza und Möller-Heusler, die verwandtschaft seiner ansichten mit ten Brink und Fuhr, zum teil auch mit Franck (vgl. no. 125) und Sievers, und behandelt sodann Otfrids vers, die kurzverse der übergangszeit, die Kürnbergerstrophe, die vierhebigen zweiten halbverse und die überlangen verse namentlich unter dem gesichtspunkt, dass neben vierhebigen auch dreihebige verse vorhanden seien.

127. Trautmann, Zur kenntnis des altgermanischen verses, vornehmlich des altenglischen. Anglia beiblatt 5 (3). — vgl. abt. 16.

128. M. Kaluza, Der altenglische vers. eine metrische untersuchung. 2. teil, die metrik des Beowulfliedes (= Studien zum germanischen allitterationsvers, hrsg. von M. Kaluza. heft 2). Berlin, E. Felber. IX, 102 s. 2,40 m. — vgl. abt. 16.

129. R. Hildebrand, Gemischter rhythmus. — vgl. abt. 4, 75.

130. R. Hildebrand, Zum daktylus. — vgl. abt. 4, 74.

131. R. Hildebrand, Rhythmische bewegung in der prosa. Zs. f. d. d. u. 7 (10) 641—647.
behandelt betonungen wie *únabsèhbar*, *wázzarès*.

132. R. Benedix, Katechismus der deutschen verskunst. — vgl. abt. 4, 73.

Felix Hartmann.

IV. Neuhochdeutsch.

Wörterbücher. 1. D. Sanders, Handwörterbuch. — vgl. oben 1, 5.

2. J. E. Wessely, Grammatisch-stilistisches wörterbuch der deutschen sprache. 2. aufl. Leipzig, Reisland. X, 198 s. 2 m.
knappheit der darstellung, reichhaltigkeit, geschickte auswahl von beispielen, dabei grundsätzliche beschränkung auf eins zeichnen das buch vor Sanders ähnlichen arbeiten aus, aber es mangelt an wissenschaftlicher durchbildung, daher nur mit vorsicht zu gebrauchen. — angez. Zs. f. Realschw. 19, 309.

Fremdwörter. 3. H. Scheffler, Die fremdwörterfrage. Braunschweig 1894.
in einem artikel *Ein neuer angriff auf den allgem. d. sprachver.* Zs. d. allg. d. sprachver. 1894 (7. 8) 146—148 weist Dunger nach, dass vf., ein techniker, keine fachwissenschaftlichen kenntnisse besitzt und die bedeutung der fremdwörterfrage nicht versteht.

4. Fr. Kluge, Sprachreinheit und sprachreinigung geschichtlich betrachtet. Zs. d. allg. d. sprachver. 1894 (10. 11) 201—211.
beleuchtet die bedingungen, unter denen fremdwörter deutsches sprachgut werden.

5. F. W. Eitzen, Vom missbrauch der fremdwörter im handel. Leipzig, Haessel. 52 s.

6. F. W. Eitzen, Fremdwörter der handelssprache. Leipzig, Haessel 1894. 173 s. 3 m.

7. Grimmelshausens schrift *Pralerei und gepräng mit dem teutschen Michel* (1673) hrsg. von F. Khull. Wissensch. beihefte z. Zs. d. allg. d. sprachver. 7 (1894) 41—87.
abdruck des Berliner druckes mit auslassungen als beitrag zur geschichte der sprachreinigungsbestrebungen.

8. P. Steller u. K. Bruns, Über 'schriftleitung'. Zs. d. allg. d. sprachver. 1894 (2) 40. 41.

9. A. Koch, Die schule und das fremdwort. Essen, Bädeker 1890. — angez. Zs. f. d. unterr. 8, 141—143 von K. Menge.

10. G. A. Saalfeld u. P. Pietsch, Von der 'puristischen modekrankheit' oder . .? Zs. d. allg. d. sprachver. 1894 (7. 8) 142—145. — gegen Cauers *Kunst des übersetzens.*

11. B. Klein, Der Taschen-Heyse. ein neues fremdwörterbuch in neuer rechtschreibung mit berücksichtigung der officiell eingeführten verdeutschungen und mit aussprachebezeichnung. 3. aufl. Berlin, Neufeld & Henius. XIV, 270 s. 16. geb. 1,20 m.
vorangestellt sind alle abweichungen der preussischen schulorthographie von der alten schreibweise in alphabetischer folge. das fremdwörterbuch enthält 50 000 wörter und reicht für das praktische bedürfnis aus. mitunter sind jedoch die 'verdeutschungen' wieder durch fremdwörter gegeben. manche erklärungen sind nicht erschöpfend, doch im allgemeinen zuverlässig.

Grammatik. 12. R. Meyer, Einführung in das ältere nhd. zum studium der germanistik. Leipzig, Reisland. VII, 99 s. 1,60 m.
ein leitfaden, der ausländer in das wissenschaftliche studium des Deutschen durch genaue interpretation der ersten 55 strophen des hurnen Seyfrid (ed. Golther) unter steter verweisung auf die fachwissenschaftliche litteratur einführen soll. vf., ein Däne, hat fleissig studiert, und das büchlein kann von anfängern mit nutzen gebraucht werden, aber unklar ist die idee, das ältere nhd. zum ausgangspunkt zu nehmen, statt des ahd. die accentsetzung über den versen nach iambischem schema ist falsch.

13. E. Frey, Die temporalkonjunktionen der deutschen sprache in der übergangszeit vom mhd. zum nhd. besprochen im anschluss an Peter Suchenwirt und H. v. Montfort. Berl. diss. 32 s. [Berliner beitr. zur germ. u. rom. phil. hrsg. von E. Ebering. Berlin, Vogt. 104 s. 2 m.]
fleissige zusammenstellung. angez. Lit. cbl. 1894, 1067—1068. rec. wünscht statt solcher 'querschnitte' durch die entwickelungsgeschichte dieser wichtigen sprachperiode lieber 'längsschnitte', die eine entwicklung durch längere zeiträume verfolgen.

14. Th. Büsch, Beispiele zur deutschen wortbildungslehre. Zs. f. d. gymnasialw. 1894 (juli-august).

15. G. Burghauser, Die nhd. dehnung. — vgl. abt. 3, 92.

16. A. Procyk, Die wichtigsten abweichungen des nhd. konsonantismus vom mhd. progr. Lemberg 1892. Leipzig, Fock. 31 s.

17. Die deutsche grammatik des J. Clajus nach dem ältesten druck von 1578 mit den varianten der übrigen ausgaben. hrsg. von Fr. Weidling. Strassburg, Trübner. VII, LXXVI, 179 s. 6 m. [Aeltere deutsche grammatiken in neudrucken hrsg. von J. Meier. II.]

die ausführliche einleitung giebt ausser einer kurzen lebensbeschreibung des Clajus, nebst übersicht über die ausgaben der grammatik, eine eingehende, für die geschichte der nhd. schriftsprache wichtige darstellung des in Clajus grammatik auftretenden laut- und formenstandes mit berücksichtigung seines verhältnisses zu Luther, dessen bibel von 1545 er zu grunde gelegt hat (VII—XXXII), verzeichnet in alphabetischer folge alle in der schriftsprache ausgestorbenen oder wegen ihrer bildung interessanten wörter (XXIII-XLV), zeichnet dann den bau der grammatik mit besonderer berücksichtigung der gleichzeitigen lateinischen XLV—LVII), wobei sich ergiebt, dass er sich i. a. an das lateinische schema (Donat, Melanchthon) hielt, aber nur 'insoweit es anging', beleuchtet das verhältnis des Clajus zu seinen vorgängern, besonders Oelinger u. Albertus (LVII—LXXI) und schliesst mit einer übersicht über die äussere geschichte des buches. — der folgende text ist nach der 1. ausgabe gegeben mit den varianten der 2. und 3. von späteren varianten sind nur solche angegeben, die mindestens durch 2 ausgaben gedeckt waren.

18. F. Weidling, Über Joh. Clajus deutsche grammatik. Freiburger diss. 32 s.
ein teil der einleitung zu der oben (no. 17) angezeigten ausgabe.

19. E. Wolff, Über Gottscheds stellung in der geschichte der deutschen sprache. in der Festschrift zum siebzigsten geburtstage Rudolf Hildebrands in aufsätzen zur deutschen sprache und litteratur [hrsg. v. Otto Lyon. Leipzig, Teubner 1894, zugleich ergänzungsband zur Zs. f. d. unterr. 8.] s. 208—297. — vgl. dazu E. Wolff, Gottsched im kampf um die aufklärung. Zs. f. d. unterr. 8, 633—683. 713—757. 789—831.

20. A. Heintze, Gut deutsch, eine anleitung zur vermeidung der häufigsten verstösse gegen den guten sprachgebrauch und ein ratgeber in fällen schwankender ausdrucksweise. Berlin, Regenhardt. 3. aufl. VIII, 202 s. geb. 2,50 m.
neben den zahlreichen neueren schriften über den gleichen gegenstand ohne besondern wert, aber auch durchschnittlich auf gleicher höhe stehend. — angez. Zs. d. allg. d. sprachver. 1894 (5) 99—100 von K. Scheffler, mit einer reihe von ausstellungen.

21. V. Steinecke, Die deutsche bergmannssprache. Zs. d. allg. d. sprachver. 1894 (6) 106—114.
beleuchtet die fachmännischen ausdrücke, die durchweg gut deutsch sind.

22. H. Dunger, Geratewohl, Geradewohl. Zs. d. allg. d. sprachver. 1894 (7. 8) 150—151.

die imperativbildung *geratewohl* wird als die richtige erklärt und auf ähnliche zahlreiche wendungen hingewiesen.

23. Fr. v. Hoffs, Einiges über gewisse sprachsünden. Zs. d. allg. d. sprachver. 1894 (10. 11) 211—212.
über den indicativ in irrealen vergleichungsätzen und die umschreibung des conjunktivs durch *würde*.

24. O. Behaghel, Sprachgebrauch und sprachrichtigkeit. vortrag im hochstift in Frankfurt a/M. wissenschaftliche beihefte d. allgem. d. sprachver. 1894 6, 16—30.
entwickelt des vfs. bekannte anschauungen über das leben der sprache, die fortwährende umgestaltung und die unzulässigkeit regelnden eingreifens den schwankungen des sprachgebrauchs gegenüber.

25. A. Schlessing, Deutscher wortschatz oder der passende ausdruck. 2. aufl. Stuttgart 1892. — vgl. jsb. 1892, 4, 42a. — angez. Österr. Litbl. 1894, 112—113 von R—n.

27. Th. v. Sosnosky, Der sprachwart. sprachregeln und sprachsünden als beiträge zur deutschen grammatik und stilistik. Breslau, Trewendt. XII, 231 s.
eine anzeige in der Zs. d. allg. d. sprachver. 1894 (3) 65—66 von K. Scheffler macht auf viele mängel aufmerksam.

28. J. Renatus, Spaziergang durch die sprache. — vgl. abt. 3, 21. Bautzen, Hübner. 96 s. 12. 1,20 m. geb. 1,50 m.

29. W. Borchardt, Die sprichwörtlichen redensarten im deutschen volksmunde nach sinn und ursprung erläutert. in gänzlicher neubearbeitung hrsg. von G. Wustmann. Leipzig, Brockhaus. 4. aufl. X, 534 s. 6 m. geb. 7 m. — vgl. abt. 10, 377.

30. A. Richter, Deutsche redensarten. — vgl. abt. 1, 13 und jsb. 1889, 8, 43. die sprachlichen erläuterungen sind meist treffend und werden durch anführung von stellen aus der älteren deutschen litteratur gestützt, die vf. meist richtig auffasst. die besprechungen der 1. aufl. hat vf. sorgfältig verarbeitet; die sammlung ist bedeutend vermehrt worden (von 168 auf 190 s.), aber durchaus notwendig ist noch ein register. — vgl. abt. 10, 378.

31. K. Erdmann, 'Gedankenloser' wortgebrauch und sein nutzen. Zs. d. allg. d. sprachver. 1894 (2) 25—30. (3) 49—56.
behandelt die eigentümlichkeit der sprache, den ursprünglich anschaulichen gehalt von begriffsbildungen selbst von bildlichen ausdrücken durch mechanischen gebrauch der worte zu vergessen. diese kunst des vergessens aber ist die quelle für neue wortbildungen.

32. R. Hildebrand, Zur logik des sprachgeistes. Zs. f. d. d. unterr. 8, 684—692.
erklärt die worte, *bedienter*, *jetzt* (im verhältnis zum mhd.

iezuo) und den schon öfter behandelten conjunktiv in der bedeutung eines gesteigerten indikativs (*da wären wir endlich*!).

33. R. Hildebrand, Wache stehn u. dgl. Zs. f. d. d. unterr. 8, 787—788.

der letzte, nicht mehr vollendete aufsatz des vfs. für die Zs. *wache* = nom. (als wache), belegt durch volkstümliche wendungen.

34. H. Dunger, Anzeigeblatt oder anzeige*n*blatt, speisekarte oder speise*n*karte. Zs. d. allg. d. sprachver. 1894 (6) 119, 120.

entscheidet sich für die schreibung ohne *n*.

35. Th. Matthias, Unmittelbarer mitgliederbeitrag — umzugskosten von Dresden nach Berlin. Zs. d. allg. d. sprachver. 1894 (7. 8) 148—150.

erläuterung derartiger wendungen mit hinweis auf die möglichkeit ihrer vermeidung.

36. P. Pietsch, *welcher* und *der* in relativsätzen. Beitr. 18, 270—273.

führt mit bezug auf Minors aufsatz Beitr. 16, 477 ff. [s. jsb. 1892, 4, 28] äusserungen Schopenhauers an über das überhandnehmen von *der*, *die*, *das*, für *welcher* und andere pronomina in der schriftsprache aus den fünfziger jahren. vor 1850 etwa müsste also *welcher* das herrschende relativpr. gewesen sein, und Schopenhauer sieht in dem gebrauch von *der* eine verhunzende 'bierkneipennatürlichkeit'.

37. Th. Matthias, Die nennform mit *um zu*. Zs. d. allg. d. sprachver. 1894 (7. 8) 137—142.

geschichtlicher nachweis der ursprünglichen finalen bedeutung und hinweis auf den unberechtigten gebrauch im sinne der folgesätze, der attributiven infinitivsätze mit blossem *zu* und überhaupt des blossen bequemlichkeitsgebrauchs.

38. *Welche* und *welches* von Fr. Branky. Zs. f. d. d. unterr. 8, 115—118 und von Gebler ebda. 596—598.

Br. verteidigt den gebrauch für eine unbestimmte menge z. B. *gieb mir welche.* Gebler beleuchtet die einzelnen fälle, in denen es zu beanstanden ist.

39. J. Schmidt, Das pronomen der bequemlichkeit. Zs. f. österr. gymn. 45, 205—208.

derselbe nur im sinne von idem. *daselbst* und *dortselbst* zu meiden.

40. H. Gräf, Eine bis jetzt unbekannt gebliebene ausgabe des deutschen sprachverderbers. Zs. f. d. d. unterr. 8, 185—186.

ausgabe von 1647 in der Wolfenbütteler bibliothek derjenigen gestalt, in welcher er 1650 in Jo. Cocay *Teutscher labyrinth* erscheint.

41. H. Wunderlich, Zur sprache des neuesten deutschen schauspiels. Neue Heidelberger jahrbücher bd. 3 und 4.

ausführliche beleuchtung des die umgangsprache wiedergebenden stils des neuesten realistischen dramas, eine vorarbeit zu dem unter no. 42 besprochenen buche.

42. H. Wunderlich, Unsere umgangsprache in der eigenart ihrer satzfügung. Weimar u. Berlin, Felber. XIV, 271 s.

vf. will die eigenart der satzfügung unserer umgangsprache im gegensatz zur schriftsprache, die er in seinem *Deutschen satzbau* (s. unten no. 43) erörtert hatte, darstellen. quellen dafür sind ihm die modernen realistischen dichter, und zwar ausser den dialektdichtern Reuter, Brinkmann, Datterich, Hebel, Weitbrecht die volkstümlichen erzähler Anzengruber und Rosegger und die dramatiker Halbe, Hauptmann, Sudermann, Holz, Schlaf. zunächst erörtert er den gegensatz von rede und schrift und weist dann die psychologischen ursachen der lockeren satzfügung der unterhaltung auf, wie einerseits unvollständigkeit, andererseits verschwenderische fülle des ausdrucks zu bemerken ist, wie sich wörter und formen abschleifen und neu bilden, wie die eine oder die andere wortart — z. b. neuerdings das substantiv vor dem verbum — bevorzugt wird, und giebt so einen wertvollen beitrag zum tieferen verständnis syntaktischer erscheinungen, sowie des ganzen inneren lebens der sprache.

43. H. Wunderlich, Der deutsche satzbau. — s. jsb. 1893 4, 9. — eingehend mit besonderer berücksichtigung des kapitels über die wortstellung bespr. Anz. 20, 1—13 von Tomanetz. Zs. f. österr. gymn. 45 heft 2 von Löhner.

Schriftsprache. 44. R. Brandstetter, 1. Die reception der nhd. schriftsprache in Luzern. 2. die Luzerner kanzleisprachen. — vgl. jsb. 1893, 4, 26. 1892, 4, 39 u. 40, dazu jsb. 1891, 5, 21. lobend angez. Anz. 20, 26—29 von Heusler.

ausführlich besprochen in einem selbständigen aufsatze, Zs. f. d. d. unterr. 8, 561—571 von R. Bechstein (†). Anz. f. idg. sprachk. 4, 50—51 von A. Leitzmann, ebda. 4, 72. 73 von Fr. Kauffmann, der auch die Prolegomena (s. jsb. 1891, 5, 21) bespricht. Archiv f. n. spr. 90, 408 von Weinhold.

44a. W. Scheel, Jaspar von Gennep und die entwicklung der nhd. schriftsprache in Köln [Westdeutsche zs. für geschichte und kunst, ergänzungsheft VIII, 1—75]. Trier, Lintz 1893. s. 1—32 Marburger diss. 1892.

s. jsb. 1893, 15, 62. vf. zeigt an den schriften der erzbischöflichen kanzlei, der städtischen behörden und der kölnischen druck-

52b. J. Meier, Hallische studentensprache, eine festgabe zum 200jährigen jubiläum der universität Halle. Halle a/S., Niemeyer. 97 s.

giebt als ergänzung zu Burdachs neudrucken (s. no. 52a) entstehung und geschichte einer grossen anzahl von ausdrücken mit beziehung auf die bereicherung der schrift- und umgangssprache durch die studentensprache, zum teil in anlehnung an Kluges aufsatz in no. 297 der M. Allg. ztg. 1892. ein anhang enthält einige tafellieder der Hallisch-akademischen zeitgenossen aus den jahren von 1785 bis einschliesslich 1790 (Berlin 1820) und eine stelle aus Chr. Laukhards 'Annalen der universität zu Schilda' 1798 (I, 301 ff.), in der der anfang des 5. akts von Romeo und Julie studentisch persifliert ist. anmerkungen weisen die quellen der ausdrücke nach. aus ihnen geht hervor, dass vf. mehr die allgemeine als die besondere hallische studentensprache behandelt.

52c. F. Kluge, Deutsche studentensprache. Strassburg, Trübner 1895. X, 136 s.

vf. hat die 1892 in der M. Allg. ztg. no. 297 von ihm veröffentlichte skizze in dieser erweiterten gestalt bearbeitet. s. 1—74 sind abhandlungen über die studentensprache: die namen für studenten und philister, die ausdrücke für das zechen und was damit zusammenhängt, der einfluss des lateinischen und griechischen auf die studentensprache, die burschikose zoologie, der einfluss der bibel und theologie, der juden- und gaunersprache, des franzosentums, die grammatische eigenart, endlich ursprung und verbreitung. s. 75—136 enthält ein wörterbuch der studentensprache, das aus den vorhandenen früheren burschenwörterbüchern zusammengestellt ist. bei jedem wort ist die quelle angegeben. während Meiers buch (no. 52b) den charakter einer zwanglosen gelegenheitsschrift trägt, bietet Kluge eine methodische verarbeitung eines sorgfältig gesammelten stoffes, der hier jedoch noch nicht erschöpft ist. — auf Kluges im vorwort gegen Meier gemachte bemerkungen antwortet dieser in einer 'erklärung' 5 s., die Paul-Braunes beiträgen beigegeben wird.

53. Fr. Tyrol, Lessings sprachliche revision seiner jugenddramen. Berlin, Vogt 1893. 32 s. 1,60 m. (Berliner diss. 1893; teil einer grösseren arbeit, die in C. Vogts verlag erscheinen soll.)

behandelt die von Lessing selbst für den neudruck 1767 durchgesehenen jugendstücke und giebt durch übersichtliche anordnung des materials ein klares bild der sprachlichen änderungen, z. b. sehr hübsch für die deklination. — angez. im Lit. cbl. 1894 (37) 1340. [Scheel.]

54. G. Schmidt, Clavigo. eine studie zur sprache des jungen Goethe nebst einigen beiträgen zur charakteristik des hauptbelden und der Marie. Gotha, F. A. Perthes 1893. 201 s. 2,40 m. (160 s. erschienen als Jenaische diss. 1893.)

vf. untersucht den einfluss der französischen quelle, der empfindsamkeit und des sturmes und dranges auf die stark rhetorisch gefärbte sprache im 'Clavigo'. im anschluss daran werden auf grund dieser gesichtspunkte die stilmittel betrachtet. — angez. von R. M. Meyer, Anz. f. d. a. 21 (1) 151—153. [Scheel.]

55. F. Thalmayr, Über Wielands klassizität, sprache und stil. progr. Pilsen. 42 s.

56. F. Petri, Kritische beiträge zur geschichte der dichtersprache Klopstocks. Greifswald, Abel. 86 s. 2 m. Greifsw. diss. 1894.

behandelt in ausführlichster weise mit einer fast erdrückenden fülle des materials die allmähliche entwicklung der dichterischen sprache Klopstocks; auch die vorgänger Kl.s sind mit in die untersuchung hineingezogen; leider ist nicht bei den einzelnen erscheinungen festgestellt, wodurch sie hervorgerufen sind; so würde z. b. Ossians einfluss in der versprochenen fortsetzung zu behandeln sein. [Scheel.]

57. P. Toews, Über das verbum in Goethes Tasso. diss. Heidelberg, Hörning. 45 s. 1 m.

58. C. Olbrich, Studien zum einfluss der klassischen sprachen auf Goethes poetischen stil. Leipzig, Biedermann 1891. 116 s.

angez. Litbl. 1894 (1) 8—10 von A. Köster (nicht ganz zustimmend).

59. P. Knauth, Von Goethes sprache und stil im alter. Leipzig, Fock 1894. 46 s. Leipziger diss. 1893 = progr. d. gymnas. zu Freiberg i. S. [no. 539.] — angez. von R. M. Meyer, Litztg. 1894 1128/9.

60. H. Menges, Tautologien. Zs. f. d. unterr. 8, 692—696 (vgl. 7, 606 ff.).

eine weitere reihe von tautologischen zusammensetzungen (z. b. eidschwur).

60a. K. Tomanetz, Die praepositionen in Grillparzers prosa. Zs. f. österr. gymn. 45, 873—882.

beispiele für manches auffällige im gebrauche der praep. bei Gr., das im dialekt wurzelt.

61. G. Zillgenz, Rheinische eigentümlichkeiten in Heines schriften. progr. Waren. — K. Erbe, Schwäbisch und schriftdeutsch. Schwäbische chronik 1894 no. 58. 64. — W. Kahl, Mundart und schriftsprache im Elsass. Zabern, Fuchs. — O. Böhme, Zur kenntnis des Oberfränkischen im 13. 14. u. 15. jahrh. Leipzig, Fock. s. abt. 5.

62. K. Erbe, Leichtfassliche regeln für die aussprache des Deutschen, mit zahlreichen einzeluntersuchungen über die deutsche rechtschreibung. nebst einem ausführlichen wörterbuch. Stuttgart, Neff 1893. 125 s. 1,50 m.

vf. will eine folgerichtige, einheitliche aussprache des schriftdeutschen zur grundlage für eine vereinfachung der rechtschreibung machen, so dass aussprache und schrift sich wirklich decken. massgebend für die aussprache soll die bühnensprache sein und zu klarer und deutlicher wiedergabe der laute in der schrift werden einige neue schriftzeichen, besonders für das dumpfe e, sowie für doppelkonsonanten und gewise veränderungen von lautverbindungen vorgeschlagen. die forderungen sind i. g. massvoll, aber unklar ist die mahnung, dass man zum mhd. sprachgebrauch unter berücksichtigung der entwicklungsgesetze des nhd. zurückkehren müsse. die neuen zeichen werden durch einige schriftproben veranschaulicht. — angez. Zs f. d. d. unterr. 8, 492—493 von C. Krumbach. Zs. d. allg. d. sprachver. 1894 (6) 122 von Saalfeld.

63. O. Felsberg, Zur aussprache des schriftdeutschen. — vgl. abt. 3, 10.

Rechtschreibung. 64. J. E. Wülfing, Schreibung von strassennamen. Zs. d. allg. d. sprachver. 1894 (6) 114—119.

vorschläge zu einer einheitlichen regelung je nach der zusammensetzung der namen.

65. P. Kogler, Die dehnungsfrage in unserer rechtschreibung. progr. des fürsterzb. privatgymn. Borromaeum. Salzburg 1892. 42 s.

nach der anzeige Österr. litbl. 1894, 143 von G. Helmer, gegen alle dehnungszeichen ausser *ie*.

65a. Sprachpause oder kein dogma der ortografi: entvicklungsfreiheit. stenográfischer bericht fom fereinigten reichstag der deutschen fon F. S. Bonn, Hanstein. 41 s. 0,60 m.

in form einer reichstagsverhandlung wird die orthographische frage launig behandelt. der bericht ist in der vom vf. gedachten, übrigens beachtenswerten orthographie geschrieben, und abgeordneter Bebel begründet sie gegen die Frickesche orthographie, die Richter verteidigt. ersterer ist überzeugt, dass man ganz von

selbst, ohne gesetze, zu ihr gelangen wird, wenn man der entwicklung freiheit lasse, denn sie sei die naturgemässe.

65b. A. Bieling, Orthographische notstände. vortrag im Berliner gymnas.-ver. Berlin 1894. verlag des vereins. 23 s.

dringt auf allgemeine amtliche durchführung der amtlichen rechtschreibung trotz ihrer vielen mängel, um nur zu einer einheit zu gelangen, und empfiehlt als schrift die antiqua.

Schrift. 66. J. Bause, Wie kann unsere schrift vereinfacht und vervollkommnet werden? aufklärungen und vorschläge zu besserungen. Paderborn, Schöningh. IV, 143 s. 2 m.

des vfs. weitläufige, aber nicht immer klar begründete aufstellungen geben interessante anregungen, die einer genaueren schreibung der mundarten zu wissenschaftlichen zwecken dienen, aber auf allgemeine annahme im verkehr nicht rechnen können. die im anhang lithographisch zusammengestellten schriftzeichen und schriftproben zeigen eine mit griechischen und deutschen zeichen gemischte lateinische druckschrift. grundlegend für die beabsichtigte neue rechtschreibung soll das Westfälische, des vfs. heimische aussprache, sein, weil sie die 'normaldeutsche' sei!

67. K. Menge, Eckschrift oder rundschrift? Zs. f. d. d. unterr. 8, 538—539.

weist darauf hin, dass bereits Schmeller vor Grimm für die antiqua eingetreten sei in der jugendschrift 'Über schrift und schriftunterricht', ein abc-büchlein in die hände lehrender von Habemut. 114 s.

Unterricht. 68. Zur methodik des unterrichts: L. Grimm, Wie die einzelnen fächer des deutschunterrichts dem aufsatze in der volksschule dienstbar gemacht werden können. Zs. f. d. unterr. 8, 696—702. — R. Lehmann, Die mhd. lektüre in Obersekunda. Zs. f. d. gymn.-w. 47, 725—733.

69. M. Übelacker, Grosse deutsche sprachlehre für den selbstunterricht. Berlin, Aug. Schultze. VIII, 260 u. 171 s. 3 m. kart. 3,50 m.

70. G. Fabricius, Die aufgaben des deutschen unterrichts an einem realgymnasium. vorschläge und entwürfe. progr. Bützow 1893.

als eine sehr umsichtige, eingehende arbeit gelobt Zs. f. d. unterr. 8, 136—138 von F. Lindner.

71. O. Gloede, Die deutsche interpunktionslehre. die wichtigsten regeln über satz- oder lesezeichen und die redestriche dargestellt und durch beispiele erläutert. Leipzig, Teubner 1893.

empfehlend angez. Zs. f. d. unterr. 8, 140—141 von F. Lindner.

Metrik. 72. J. Minor, Neuhochdeutsche metrik. ein handbuch. Strassburg, Trübner 1893. XVI, 490 s. 10 m.

mit recht verwahrt sich Minor dagegen, dass seine metrik als ein abschliessendes wissenschaftliches werk gelten wolle; er sieht sie vielmehr als einen versuch an, der anderen zur orientierung dienen und sie zur mitarbeit anregen soll. trotzdem ist Minors buch die beste metrik, die wir bis jetzt besitzen. Minor hat über seinen gegenstand gründlich nachgedacht, alle neueren untersuchungen herangezogen und die einschlägigen gebiete mit dem grössten fleisse behandelt. dass er die grossen lücken unseres wissens im gebiete der metrik deutlich erkennt, gereicht dem buche nur zum vorteil. auf einige beachtenswerte punkte mag hier kurz hingewiesen werden. Minor bezweifelt mit recht die gleichheit der längendauer der einzelnen takte; er irrt aber, wenn er einen (durch das ganze buch sich hindurchziehenden) wesentlichen unterschied zwischen versen mit regelmässigem wechsel von hebung und senkung und den unregelmässigeren versmassen annimmt und den letzteren, die er mit einem sehr schiefen ausdruck als die eigentlich musikalischen versmasse bezeichnet, eine grössere gleichheit der taktdauer zuschreibt als den ersteren. sehr gründlich ist die lehre vom accent behandelt; namentlich geht Minor näher auf den satzaccent ein. über den letzteren hat in der letzten zeit auch Behaghel (in Pauls grundriss) eingehender gehandelt; doch stimmt Minor mit ihm in wesentlichen punkten nicht überein, da er nicht nur, wie Behaghel, die logischen, sondern auch die physiologischen verhältnisse der betonung in betracht zieht. wie Sievers findet auch Minor einen unterschied der metrik von der musik darin, dass der takt in der letzteren in wenn auch ungleiche, so doch kommensurable teile zerfällt, während in der metrik die teile des taktes die grösste unregelmässigkeit und die verschiedenartigste gliederung zeigen. über das verhältnis zwischen wortfüssen und versfüssen und über den charakter der versfüsse macht Minor feinsinnige bemerkungen, welche jedoch dem subjektiven empfinden viel spielraum lassen und schon aus diesem grunde nicht so bald zu allgemeiner praktischer anwendung gelangen dürften. jedes einzelne kapitel des buches ist gründlich durchdacht, und in jedem findet man daher neue beobachtungen und anschauungen, welche auch da, wo sie zum widerspruch reizen, doch anregend wirken. zum schluss mag noch bemerkt werden, dass Minor doch wohl nicht ganz das richtige trifft, wenn er Benedix, Hehn, Hildebrand, Schmeckebier u. a. als vertreter einer einseitigen nationalen oder germanistischen richtung hinstellt und sie in der verskunst unserer klassiker nur einen irrweg erblicken lässt. wenn sich auch eine anschauung wie die letztere z. b. bei K. Beyer findet, so hat Minor

hier sich doch wohl zu allgemein ausgedrückt und den forschern, deren sehr verschiedenartige werke er in dieser weise zusammenfasst, zum teil unrecht gethan; Hildebrand hat sich gegen diese kritik schon ausdrücklich verwahrt. — angez. Lit. cbl. 1894, 643—646 von W. B. [Bohm.]

73. R. Benedix, Katechismus der deutschen verskunst. 3. aufl. Leipzig, Weber. 88 s. 1,50 m.

vf. setzt den unterschied zwischen antikem und deutschem metrum und ebenso den zwischen sprachlichem und musikalischem rhythmus klar und ansprechend auseinander, vertritt nachdrücklich das zusammenfallen von wortton und verston, lässt für den deutschen vers nur den trochäischen und dactylischen rhythmus und zwar nur die arsen als versbildendes element gelten und bezeichnet daher alle thesen im anfang des verses als auftakte. nachbildung antiker versmasse verwirft er ohne ausnahme als dem wesen der deutschen sprache und rhythmik widersprechend. die neueren anschauungen von der silbenmessung sind ihm fremd. auf wissenschaftliche bedeutung macht das büchlein keinen anspruch.

74. R. Hildebrand, Zum dactylus, dem deutschen und lateinischen, auch vom hexameter. Zs. f. d. unterr. 8, 1—6. 89—94.

vf. bringt die rhythmische verwendung des dactylus gegenüber der bloss metrischen, quantitierenden, zur geltung. die erste silbe soll lang sein und auch deutlich lang gesprochen werden, damit die zweite silbe einen zweiten ton erhält und erst die dritte unbetont wird. er zeigt dies rhythmische gesetz, das er mit dem goldenen schnitt vergleicht, in lateinischen wie deutschen hexametern und sieht darin eine hülfe für die behandlung des deutschen hexameters. s. 89—94 macht vf. auf die verwendung des spondeus (resp. trochaeus) im dritten und vierten fusse aufmerksam.

75. R. Hildebrand, Gemischter rhythmus. Zs. f. d. unterr. 8, 173—183.

beleuchtet die anwendung des trochaeisch-dactylischen und jambisch-anapästischen rhythmus bei Goethe u. Schiller nach seiner geschichte und rhythmischen wirkung.

76. O. Flohr, Geschichte des knittelverses vom 17. jahrh. bis zur jugend Goethes. III, 112 s. 2,40 s. [Berliner beitr. zur germ. u. rom. phil. hrsg. von E. Ebering 1.] Berlin, Vogt.

angez. Lit. cbl. 1894, 1066—1067. Litztg. 1894, 1196/7 von R. M. Meyer.

77. L. Bückmann, Der vers von 7 hebungen. s. jsb. 1893, 3, 123.
anerkennend angez. Litztg. 1894, 973 von R. M. Meyer.

78. E. Hoffmann-Krayer, Zum accent und sprachrhythmus. Zs. f. d. unterr. 8, 757— 763. (vgl. 7, 641 ff.)
beleuchtet des weiteren die beeinflussung des logischen accents durch das bedürfnis nach musikalischem rhythmus.

Bötticher.

V. Deutsche mundartenforschung.

(ausser niederdeutsch.)

Allgemeines. 1. Mentz, Bibliographie. — vgl. jsb. 1893, 5, 1. — bespr. von Heusler, Anz. f. d. a. 21, 23; A. Holder, Alemannia 22, 284; O. Brenner, Bayerns mundarten 2, 294 (einige zusätze); Behaghel, Litbl. 1894, 220.

2. F. Wrede, Berichte über G. Wenkers sprachatlas des deutschen reichs. Anz. f. d. a. 20, 95—110. 21, 156—168.
vgl. jsb. 1893, 5, 2. betr. die wörter: 25) heiss. 26) zwei. 27) schnee. 28) bruder. — (20, 207 ff.) 29) machen. 30) aus. 31) braune. 32) hause. 33) häuser. 34) leute. 35) leuten. — (20, 230 ff.) 36) roten. 37) dorf. 38) affe. 39) besser. 40) fleisch. 41) weh. — (21, 156 ff.) 42) wo. 43) auf, adv. 44) auf, praep. 45) recht. 46) schlechte. 47) schlafen.

3. O. Brenner, Ueber die deutsche mundartdichtung. Westöstl. rundsch. (Leipzig, Reissner). heft 3, 214—221.
feuilletonistischer überblick.

Ober- und Mitteldeutsch. 4. W. Nagl, Zur aussprache des ahd. mhd. ĕ in den oberdeutschen mundarten. Beiträge 18, 262—269.
ë ist offenes e in vielen fällen geblieben. wo es zu geschlossenem e wurde, liegt die einwirkung eines echten oder unechten i der nachsilbe, mitunter auch falsche analogie vor.

5. H. Reis, Das praeteritum in den süddeutschen mundarten. Beitr. 19, 334—337.
warum in den ober- und mitteldeutschen ma. die präteritalformen verloren gegangen und durch periphrastische perfekte ersetzt sind.

6. O. Heilig teilt Bastlösereime aus Franken und Alemannien, A. Englert aus dem Spessart mit Alemannia 22, 77—87.

W. Unseld verzeichnet 74 schwäbische sprichwörter und redensarten, in denen vom tode die rede ist. ebd. 87—89. — vgl. abt. 10, 335 f. 370.

7. E. Martin, Haarigel und haareule. Zs. f. d. unterr. erg.-h. 3, 129—133.
betr. die mundartlichen formen der worte besonders im Elsass, Baden und der Schweiz.

Schweiz. 8. Schweizerisches idiotikon. wörterbuch der schweizerdeutschen sprache. heft 26—28. (bd. III, sp. 769—1248) bearbeitet von Fr. Staub, L. Tobler, R. Schoch und A. Bachmann. Frauenfeld, Huber. 4. à 2 m. — vgl. jsb. 1893, 5, 7 (umfasst die stämme *knat*, *knut* bis *lak*, *lek* etc.).

9. v. Greyerz, Sprachentwicklung der Schweiz. — s. jsb. 1892, 5, 7. — angez. von Weinhold, Archiv f. n. spr. 90, 408.

10. H. Stickelberger, Wie altes im Berner volksmunde fortlebt. — Forschungen. festgabe für Hildebrand s. 85—101.
unbedeutende einzelheiten in fast feuilletonistischer darstellung. um die vermessung zu zeigen, abdruck einiger volksreime. die beiden auf s. 90 sind entweder beim druck ineinander geraten oder ein sonderbarer volkswitz.

11. Wissler, Suffix -i in den Berner ma. — vgl. jsb. 1892, 5, 8; bespr. von Schild, Litbl. 1894, 148.

12. P. Schild, Die Brienzer mundart. teil II. Beiträge 18, 301—393.
einleitendes über lenes und fortes, historische entwicklung des consonantismus, ausgegangen wird von den germ. konsonanten. — teil I eine Göttinger dissertation (s. jsb. 1891, 5, 25) bespr. von Heusler, Anzeiger 21, 25 f.; Hoffmann-Krayer, Litbl. 1894, 75—78. entgegnung des vf. ebd. 1895, 38 f.

13. R. Brandstetter, Luzerner kanzleisprache. — Reception der schriftsprache in Luzern. — vgl. oben 4, 44.

Elsass-Lothringen. 14. E. Martin u. H. Lienhart, Zum wörterbuch der elsassischen mundarten. Jahrb. f. gesch. Elsass-Lothr. 9, 167—193.
es wird berichtet, dass 80 000 zettel mit 16 000 wörtern von den mitarbeitern angefertigt sind. ein verzeichnis von 2500 durch wenigstens 3 zettel belegten wörtern ist aufgestellt und abgedruckt, damit diese von künftigen zettelsendungen ausgeschlossen bleiben.

15. W. Kahl, Mundart im Elsass. — s. jsb. 1893, 5, 12. — angez. von Martin, Anz. f. d. a. 20, 84; Weinhold, Arch. f. n. spr. 90.

16. Menges, Volksmundart und volksschule im Elsass. Gebweiler, Boltze 1893. X, 120 s. 2 m.
angez. von Martin, Anz. f. d. a. 20, 85; Lenz, Arch. f. n. spr. 90, 409.

17. J. Meier, Die deutsche sprachgrenze in Lothringen im 15. jahrh. Beiträge 18, 401.
zeugnis aus einem reisebericht über die franz. volkssprache in Metz.

18. J. Spieser, Münsterthäler anekdoten. nach der Mühlbacher ma. lauttreu geschrieben. sprichwörter in Waldhambacher ma. Jahrb. f. gesch. Elsass-Lothr. 9, 87—97. — J. Rathgeber, Elsässische sprichwörter und sprichwörtliche redensarten. ebd. 98—101. — H. Menges, Rufacher ausdrücke für die begriffe: trinken, betrunken sein, gewohnheitstrinker. ebd. 115—128. — E. Martin, Ad. Stöber, leben und schriften (nekrolog und schriftenverzeichnis). ebd. 129—147. — Menges, Der name des haushahns. — vgl. abt. 2, 34.

19. H. Witte, Das deutsche sprachgebiet Lothringens und seine wandelungen von der feststellung der sprachgrenze bis zum ausgang des 16. jahrhs. mit einer karte. Stuttgart, Engelhorn. 129 s. (= Forschgn. 2. dtsch. landeskde. 8, h. 6.) 6,50 m.
mit hülfe neuen materials erweitert, befestigt und berichtigt der vf. seine frühere untersuchung, s. jsb. 1893, 5, 13.

Schwaben. 20. Bohnenberger, Zur geschichte der schwäb. mundart. — vgl. jsb. 1893, 5, 6. — bespr. von Socin, Litbl. 1894, 290; Heusler, Anz. f. d. a. 20, 29.

Baden. 21. Lenz, Handschuchsheimer dialekt. nachtrag. — s. jsb. 1893, 5, 17. — angez. von Weinhold, Arch. f. n. spr. 90, 409.

22. L. Sütterlin, Der genitiv im Heidelberger volksmund. festschr. des gymnasiums zu Heidelberg. Leipzig 1894. (beilage zu progr. n. 607.) s. 46—60.

23. O. Heilig, Beiträge zu einem wörterbuch der ostfränkischen mundart des Taubergrundes. progr. [n. 620] der realsch. zu Heidelberg. 20 s. 4.
alphabetisch, mit berücksichtigung der ortsnamen.

Württemberg. 24. Beschreibung des oberamts (1) Reutlingen, (2) Ehingen. hrsg. von dem k. statistischen landesamt. Stuttgart, W. Kohlhammer 1893.

eine neubearbeitung der beschreibung Württembergs nach oberamtsbezirken wird durch diese bände eröffnet, welche auch die mundart umfassen und auf eingedruckten kärtchen die grenzlinien einzelner dialektischer besonderheiten bieten. (1) s. 112—137 ist die Reutlinger ma. von prof. Wagner in Reutlingen gut lesbar behandelt, er bietet als anhang mitteilungen aus dem wortschatz, im übrigen beschränkt er sich auf den vokalismus, er geht von den heutigen lauten aus, bei jedem ihre alten vertreter angebend. seine phonetische bestimmung der laute, seine angaben über die besonderheiten der einzelnen orte zeigen, dass er gründlich bis in alle einzelheiten sein gebiet kennt. (2) s. 146—161 ist der vokalismus und konsonantismus der Ehinger ma. von prof. H. Fischer in Tübingen dargestellt, dieser geht, was die vergleichung mit anderen ma. sehr erleichtert, vom mhd. aus.

Bayern. Österreich. 25. Bayerns mundarten. hrsg. von O. Brenner u. A. Hartmann. bd. 2, heft 2 (= s. 161—304). München, Kaiser. 4 m. (vgl. jsb. 1894, 5, 38).

darin s. 161—181 Prinz von Arkadien, hrsg. von Brenner. schluss. — s. 182 ff. L. Wolfrum, Volksreime aus Oberfranken (kinderreime). — s. 192 ff. Franke u. Hedrich, Vogtländische, erzgebirgische, meissnische und osterländische dialektproben (drei sätze in 9 lokalmundarten). — s. 195—207. O. Neubauer, Bezeichnungen des menschlichen körpers und seiner teile im Egerlande (reichhaltige lexikalische zusammenstellung, mit bezügen auf andere ma.). — s. 207—242. H. Gradl, Die ma. Westböhmens. forts. (allgemeines zum vokalismus, konsonantismus.) — s. 243 ff. M. Himmelstoss, Aus dem bayerischen wald. forts. (die mit m—s beginnenden idiotismen.) — s. 261 ff. L. Zapf, Aus dem wortschatze der bayreuthisch-fränkischen mundart im oberen Saalegebiet. (dialektprobe. alphabet verzeichnis von idiotismen.) — s. 269—273. Brenner, Zum sprachatlas des deutschen reiches. (beachtenswerter hinweis auf die mangelhafte lautauffassung mancher berichterstatter als fehlerquelle für die im sprachatlas gegebene scharfe grenze der *tot*-orte nach west- und südost. vgl. hierzu Wrede im Anz. f. d. a. 20, 322 anm.) — s. 283—285. ders., Zu Kiennasts Dachauer possenspielen. (betr. einzelne stellen.) — s. 285—289. Hartmann, Zu den Regensburger fastnachtspielen. (meister von hohen sinnen: Petrus Lombardus; Hänsel frischer knecht; das hobeln; urkunde v. j. 1613 betr. Stephan Egl.) — s. 289 f. ders., Tod-austragen in Franken. (in einer bildlichen darstellung

des 17. jahrh.) — s. 290—292. F. Riegel, Beiträge aus Regensburg. forts. (idiotismen.) — ausserdem: bücherschau u. ä. — bd. 1 heft 1—3 bespr. von F. Kauffmann, Litbl. 1894, 220—22.

26. O. Brenner, Ein fall von ausgleichung des silbengewichts in bayrischen mundarten. Idg. forsch. 3, 297—301.
die verlängerung des stammvokals in *fisch*, *hund* u. a., während die kürze erhalten bleibt, wenn wie im plur. das wort mehrsilbig ist oder war, soll aus dem abfall des *a* in germ. *fiskaz* und der dadurch erfolgten verstärkung (schleifende betonung) der wurzelsilbe zu erklären sein.

27. W. Nagl, Zum wechsel zwischen *oə* und *oi* (= ahd. *ei*) in der nordgauischen mundart. Beitr. 19, 338—344.
gegen Brenners erklärung (vgl. no. 26) des vokalwechsels in *guəs* 'geiss'; sg. und *gaiss* plur.

28. Franz v. Paula Kiennast († 1783), Altbairische possenspiele für die Dachauer bühne bearbeitet. zum erstenmal hrsg. und erkl. von O. Brenner, München, Kaiser. XVI, 40 s. 1,20 m.

29. Fr. Höfer, Die volksnamen der tiere in Niederösterreich. Blätter d. v. f. landeskde. v. Niederösterr. 16 (110). — vgl. jsb. 1893, 2, 44.

30. A. Ritschel, Das Prager deutsch. Phonet. studien 6 (2).

Ungarn. 31. Ad. Schullerus, Noch ein wort über unsere mundart. (sep.-abdr. aus no. 6160—62 des 'Siebenbürgisch-dtsch. tageblattes'). Hermannstadt, Drotleff. (11 s.)
keine mundartliche abhandlung, sondern hinweis auf den wert der siebenbürgischen ma. für das nationale und religiöse leben.

32. G. Keintzel, Lautlehre der mundarten von Bistritz und Sächsisch-Regen. mit berücksichtigung abweichender lautverhältnisse in den sächsischen ortsdialekten der umgebung. Arch. d. v. f. siebenbg. landeskde. n. f. 26 (1).

33. V. Kästner, Gedichte in siebenbürgisch-sächsischer mundart. 2. aufl. Hermannstadt, Krafft 1895. XLII, 154 s.
die vom verein für siebenbg. landeskunde veranstaltete ausgabe ist von A. Schullerus besorgt, der erklärende anmerkungen und eine biographie des dichters (geb. 1826 in Kerz, gest. 1857 in Hermannstadt, seine sächs. gedichte sind 1862 zum erstenmal im druck erschienen) beigegeben hat.

34. V. Lumtzer, Die Leibitzer mundart. Beitr. 19, 274—325.
Leibitz bei Kesmark in der Zips. lautphysiologisches. historische entwicklung der laute. textproben.

Sprachinseln. 35. J. Pak, Die deutschen sprachinseln in Wälschtirol und Italien. Innsbruck 1892.

36. G. Giordani, La colonia tedesco di Alagna-Valsesia e il suo dialetto. opera postuma, pubbl. per cura e a spese della Sezione Valsesiana del Club Alpino Italiano col concorso di amici. Torino, Candeletti 1891. VII, 203 s. 8.
Alagna liegt in einem thale des Monte Rosa. ausführl. bespr. von E. Hoffmann-Krayer, Anz. f. d. a. 21, 26—39.

37. Halbfass, Die deutsche sprachinsel Zahre-Sauris in Friaul. Globus 66 (11) 165—8.
als sprachprobe 'a longas liëdle' (ein lenzgedicht).

Hessen. 38. H. Reis, Syntaktische studien im anschluss an die mundart von Mainz. Beiträge 18, 475—510.
forts. von jsb. 1892, 5, 17: bedeutung der wortklassen, kongruenz, wort- und satzstellung, ersparung, pleonasmus und tautologie.

39. J. Leidolf, Naunheimer mundart. Jenaer diss. — vgl. jsb. 1891, 5, 39. — ungünstig bespr. von Aug. Höfer, Litbl. 1894, 112.

Kurhessen. 40. H. v. Pfister. Idiotikon von Hessen durch Vilmar und Pfister. ergänz.-heft 2. Marburg, Elwert. (1 bl. 49 s.). 1,20 m.
wie im ergänz.-heft 1 (jsb. 1889, 5, 28) eine reichhaltige nachlese von idiotismen, die zugleich etymologisch gedeutet werden. in der einleitung verficht der vf. seine jetzt mehr und mehr siegende annahme, dass der name 'Hessen' nicht aus 'Chatti' entstanden sei, in einem schlussabschnitt behandelt er die Mattiaken, Wargionen u. a.

Rheinprovinz. Siegerland. 41. K. Hassel, Kreiznach is trump. lokal-schwank. mit einer abhandlung über Kreuznacher art und mundart und einem wörterbuche. 2. aufl. Kreuznach 1892. 1,20 m.

42. W. Schmitz, Die misch-mundart in den kreisen Geldern (südlicher teil), Kempen, Erkelenz, Heinsberg, Geilenkirchen, Aachen, Gladbach, Krefeld, Neuss und Düsseldorf, sowie noch mancherlei volkstümliches aus der gegend. für freunde deutscher volkskunde, insbes. für die lehrer obiger kreise. Dülken, Kugelmeier 1893. (211 s.). 1,80 m.
der vf. ist kein sprachgelehrter und aus seiner die laute, flexion, wortbilder und satzbau breit behandelnden darstellung ist wenig einblick in die eigentümlichkeiten der mundart zu gewinnen. mehr belehrung gewähren die mitgeteilten mundartlichen ausdrücke und beispiele, leider sind sie nicht reichhaltig genug. da-

gegen findet man mancherlei volkskundliche einzelheiten, viele kinderlieder und sprichwörter. das buch schliesst mit einer anleitung, die mundart für den deutschen unterricht zu verwerten.

43. Gerh. Zillgenz, Rheinische eigentümlichkeiten in Heines schriften. eine mundartliche plauderei. Waren 1893. (progr. des städt gymn. no. 650.) 17 s. 4.

reime wie *Art: wärt, Theater: hät er*, formen wie *es regent* st. regnet, *erfund* st. *erfand* u. ä.; *Braunen* st. *Brauen*, *quicken* st. *quieken; während dem Empire* (dativ); einzelne ausdrücke wie *Ja Jung* u. a. (öfter wird allgemein norddeutsches angezogen, sogar s. 3 *vertilgen: Liljen* u. ä.).

44. H. Gloël, Niederrheinisches deutsch. Zs. f. d. u. ergänz.-heft 3, 61—70.

grammatische bes. syntaktische einzelheiten aus Wesel und umgegend.

45. J. Leithäuser, Gallicismen in niederrheinischen mundarten. II. progr. (no. 470) des realgymn. zu Barmen. 25 s. 4.

alphab. verzeichnis von nachträgen zu jsb. 1891, 17, 24.

46. Bernh. Schmidt, Der vokalismus der Siegerländer mundart. ein beitrag zur fränkischen dialektforschung. Halle, Niemeyer. 139 s. 3,60 m.

der vf. giebt nach kurzer übersicht über die lokalmundarten des gebietes, ohne auf phonetisches näher einzugehen, eine historische darstellung des vokalstandes, wobei von den einzelnen germanischen vokalen ausgegangen wird, deren entwicklung zu ihren ahd., as. u. s. w. vertretungen jedesmal kurz dargelegt wird. das buch ist klar und lesbar geschrieben, ohne sich jedoch bezüglich der historischen herleitung immer auf selbständige studien zu stützen; so wird s. 88 in froh und roh immer noch germanisch au gefunden. wünschenswert wäre gewesen, wenn der vf. einen überblick über die litterarische verwertung des dialektes mit hinweisen auf die sprachliche zuverlässigkeit der einzelnen schriften sowie proben der ma. beigefügt hätte.

Thüringen. Sachsen. 47. O. Weise, Sprachliches. Mitteil. d. gesch. ver. zu Eisenberg. heft 9.

volksetymologie, ausgestorbene wörter, ergänzungen zum wörterbuch der Altenburger ma.

48. C. Franke, Über die volksdichtung im Meissnischen. — vgl. abt. 10, 283.

49. Schöppe, Naumburgs ma. — s. jsb. 1893, 5, 31. bespr. Bayerns ma. 2, 297 f.

Schlesien. 50. P. Kupka, Die mundart des kreises Guben. II. Niederlausitzer mitteilungen 3 (8).

51. G. Meyer, Essays und studien. bd. 2. Strassburg, Trübner 1893.

s. 66—77 'von der schlesischen mundart' plauderei über einige lehnworte besonders polnischen ursprungs, wie *klabatschke*, *sefe* u. a. W. Seelmann.

VI. Litteraturgeschichte.

1. W. Wackernagel, Geschichte der deutschen litteratur. 2. aufl. fortges. von E. Martin. schlusslief. 19. jahrh. Basel, Schwabe. XVI, 539—710 s. 3,20 m.

s. jsb. 1893, 6, 2. angez. Zs. f. d. phil. 27, 264—266 von O. Erdmann, Korrespbl. d. ver. f. siebenb. lk. 17, 144—145 von H. W. Zs. f. d. gymnasialw. 1894 (juni) von Fischer. Zs. f. realschulw. 19, 406 von A. Hruschka.

2. Goedeke-Goetze, Grundriss zur geschichte der deutschen dichtung. — s. jsb. 1893, 6, 1. angez. Euphorion 1, heft 1 von A. Sauer.

3. O. v. Leixner, Geschichte der deutschen litteratur. 3. und 4. aufl. Leipzig, Spamer. VIII, 1124 s. geb. 18 m. — s. jsb. 1892, 6, 14.

4. R. Kögel, Geschichte der deutschen litteratur bis zum ausgange des mittelalters. 1. bd. bis zur mitte des 11. jahrh. 1. teil, die stabreimende dichtung und die gotische prosa. Strassburg, Trübner. XXIII, 356 s. 10 m.

diese neue geschichte der altdeutschen litteratur will wissenschaftliche behandlung mit ansprechender, auch über die fachkreise hinaus verständlicher darstellung verbinden. nur sehr wenige anmerkungen unterbrechen den zusammenhang, die litteratur ist jedem abschnitt vorangestellt. die eigentümlichkeit des buches besteht darin, dass es ein möglichst umfassendes bild der altgermanischen litteratur aus den andeutungen und nachklängen, die überhaupt aufzuspüren sind, zu entwerfen sucht; dadurch dient der vf. zugleich der kulturgeschichte und mythologie. die aus der stabreimenden dichtung vorhandenen denkmäler übersetzt er und behandelt sie ganz ausführlich, überall die neuesten ansichten mit besonnener kritik zu positiven ergebnissen verar-

15. G. v. Zeyneks deutsche litteraturgeschichte. ein leitfaden für schulen mit besonderer berücksichtigung der lehrerbildungsanstalten, bearb. von sem.-prof. Alois Meisner. 6. aufl. Graz, Leuschner & Lubensky. IV, 358 s. 2,80 m.

16. F. Kummer u. K. Stejskal, Leitfaden zur geschichte der deutschen litteratur. zum unterrichtsgebrauch an lehrer- und lehrerinnenbildungsanstalten. V, 196 s. Wien, Manz. 1,60 m.

17. A. Hartmann, Deutsche meisterlieder-handschriften in Ungarn. ein beitrag zur geschichte des meistergesanges. festgabe zum Hans Sachs-Jubiläum. München, Kaiser. 106 s. 2,40 m.

nach dem vorwort des vfs. (s. 1—8) von ihm auf der nationalbibliothek in Pest gefunden, zwar in katalogen und gelegentlichen bemerkungen genannt, aber bisher noch nicht benutzt. H. verzeichnet s. 9—68 sorgfältig die singer mit ihren liedern und tönen. es sind Nürnberger meistersänger aus dem 16. bis 18. jahrh.; die aus dem 17. jahrh. überwiegen. von H. Sachs sind 16 stücke verzeichnet. leider hat vf. nie bemerkt, ob und wo die einzelnen nummern sonst schon veröffentlicht worden sind. als beilage giebt vf. einige liedertexte und aktenstücke der Nürnberger singschule, ebenfalls ohne litteraturangabe. — vgl. abt. 15.

18. Th. Hampe, Studien zur geschichte des meistergesangs. Vierteljahrschr. f. litg. 6, heft 3.

19. O. Weddigen, Der deutsche meistergesang. mit einer litterargeschichtlichen einleitung und auswahl. Berlin, Friedberg & Mode. 100 s. 1 m.

vgl. jsb. 1893, 6, 9a.

20. C. Schröder, Mecklenburgs anteil an der deutschen nationallitteratur bis zum ende des 17. jahrh. ein vortrag. Schwerin, Bärensprung. 40 s. 1 m. — beruht auf no. 5a.

21. F. Lechleitner, Der deutsche minnesang. eine darstellung seiner geschichte, seines wesens und seiner formen. Wolfenbüttel, Zwissler. 2 bde. 402 u. 424 s. 10 m.

ein konfuses, schwülstiges, von fehlern aller art wimmelndes, doch von höchster begeisterung zeugendes machwerk.

22. G. Roethe, Die deutschen kaiser und die deutsche litteratur. Göttingen, Dieterich 1893.

s. jsb. 1893, 21, 5. angez. Litztg. 1894, 334 von G. Ellinger.

23. K. Leimbach, Die deutschen dichter der neuzeit und gegenwart. biographien, charakteristiken und auswahl ihrer dichtungen. IV. bd. Kassel, Kay.

angez. Zs. f. d. d. u. 8, 419—420 von K. Menge (die auswahl zum teil zu wenig kritisch.)

24. Über den befriedigenden schluss einer tragödie, mit besonderer beziehung auf stücke von Lessing, Schiller, Goethe und Shakespeare. aus dem nachlasse A. Kobersteins. Zs. f. d. d. u. 8, 441—464.

ein vortrag Kobersteins, in dem er zeigen will, dass Schillers tragödienschlüsse am wenigsten befriedigen und keine echt tragische wirkung haben.

24a. F. Spengler, Martinus Bohemus, Zur geschichte des älteren deutschen dramas. progr. d. gymn. in Znaim 1893. — angez. Zs. f. österr. gymn. 45, 88.

25. W. Creizenach, Geschichte des neueren dramas I. mittelalter und frührenaissance. Halle, Niemeyer. XV, 586 s. 14 m. für die besprechung zu spät geliefert.

Lit. cbl. 1894, 245—247 (F. V.): 'in der behandlungsweise des stoffes erinnert das werk am meisten an Eberts allgemeine litteraturgeschichte. die analyse und litterarhistorische bestimmung der einzelnen wichtigeren denkmäler bildet den eigentlichen kern der darstellung. das gemeinsame in den einzelnen erscheinungen wird dabei gewissenhaft beachtet, die zusammenhänge werden verfolgt, soweit sie sich aus den quellen deutlich ergeben; darüber hinausgehende kombinationen werden sorgfältig gemieden'. von dem ganzen wird 'gewissenhaftes quellenstudium und gereiftes, auf langer, eindringender beschäftigung mit dem gegenstande beruhendes urteil' gerühmt.

26. O. Rub, Die dramatische kunst in Danzig von 1615—1893. Danzig, Bertling. 150 s. 2,50 m.

26a. P. Weber, Geistliches schauspiel und kirchliche kunst in ihrem verhältnis erläutert an einer ikonographie der kirche und synagoge. eine kunsthistorische studie. mit 10 abbildungen in lichtdruck und 18 textbildern. Stuttgart, Ebner & Seubert. VIII, 152 s. 6 tafeln.

in umsichtiger und gründlicher weise verfolgt W., ein schüler Janitscheks, ein anziehendes kapitel der mal. symbolik, den streit des personificierten christentums und judentums, der Ecclesia und Synagoga, durch die liturgische litteratur, die dramatik und die bildende kunst, um dabei zugleich die wechselseitigen beziehungen dieser gebiete zu betrachten. die quelle dieser kampfscene bildet ein fälschlich Augustin zugeschriebener dialog *de altercatione Ecclesiae et Synagogae;* dramatisch ausgestaltet ist sie zuerst im Tegernseer *ludus de Antichristo* während des 12. jahrhs., später finden wir sie in deutschen und französischen passionsspielen des

14. bis 16. jahrhs. und in einem fastnachtspiele von Hans Folz mit dem sogenannten prophetenspiele, das gleichfalls aus einer pseudo-Augustinischen schrift, dem *sermo contra paganos, Judaeos et Arianos*, herstammt, verbunden. in der malerei und skulptur erscheint die gruppe der beiden streitenden frauen schon seit dem 9. jahrh., und zwar bald mit der kreuzigung Christi, bald mit seiner geburt und dem Marienleben, bald mit dem weltgericht vereinigt, bisweilen auch an kirchenportalen für sich dargestellt. der seit dem 11. jahrh. sich allgemein steigernde judenhass veranlasste die immer schärfere charakterisierung der Synagoge durch die jüdische tracht, die augenbinde, die herabfallende krone, das zerbrochene banner, den geldbeutel u. s. w. eine sorgfältige betrachtung dieser kunstdenkmäler ergiebt manche erwünschte erläuterung der dramatischen texte; auch hat W. in mehreren gemälden des 15. bis 16. jahrhs. zweifellos die einwirkung dramatischer aufführungen nachgewiesen; doch dürfte der s. 34 gemachte versuch, in mehreren elfenbeinreliefs des 9. bis 10. jahrhs. eine nachahmung kirchlicher osterfeiern zu erkennen, nicht allgemeinen beifall finden. [Bolte.]

27. Fr. Honsel, Studentenpoesie im mittelalter. eine litterarhistorische studie. Bielefeld, Helmich. 67 s. 1 m.

eine allgemeine charakteristik der vagantenpoesie mit entsprechenden proben für populäre zwecke.

27a. Studentensprache und studentenlied in Halle vor hundert jahren. neudruck des 'Idiotikon der burschensprache' von 1795 und der 'studentenlieder' von 1781. eine jubiläumsgabe für die universität Halle-Wittenberg, dargebracht vom Deutschen abend in Halle. Halle a. S., Niemeyer. XXXIX, 117 und VIII, 127 s. 3 m.

die einleitung von K. Burdach giebt über Bernhard Augustin und Chr. Wilhelm Kindleben, die vf. der hier neugedruckten werke, sowie über ihre zeitgenossen und die sittlichen zustände der universität Halle ausführlichen bericht. die litteraturgeschichtliche stellung der liedersammlung Kindlebens wird eingehend dargelegt. der neudruck des Idiotikons wird mit anmerkungen über die späteren schicksale der verzeichneten 350 wörter begleitet; die anmerkungen zu den liedern geben sprachliche und sachliche erklärungen, u. a. eine kurze geschichte des liedes Gaudeamus igitur, das Kindleben in die jetzt bekannte form gebracht hat. das original des Idiotikons ist in Jena, das der studentenlieder in Weimar.

28. Euphorion, Zeitschrift für litteraturgeschichte. hrsg. von A. Sauer. 1. bd. Bamberg, Buchner.

tritt an die stelle der von Seuffert bis ende 1893 herausgegebenen Vierteljahrsschrift für litteraturgeschichte und will auch

allgemeineren bedürfnissen dienen und das verständnis für das gesamte geistige leben und schaffen der nation fördern.

29. O. Elster, Die aufgaben der litteraturgeschichte. akademische antrittsrede. Halle a. S., Niemeyer. II, 22 s.
wendet sich nach der anzeige Lit. cbl. 1894, 1108/9 besonders gegen die immer mehr einreissende identificierung von phantasie und gedächtnis, die jede dichtung als conglomerat von leseeindrücken des autors zerpflückt, und will vor allem den ganzen empfindungsgehalt der zeit, überhaupt philosophische erfassung, berücksichtigt wissen.

30. R. Hildebrand, Ein stückchen ultramontaner litteraturgeschichte. Zs. f. d. u. 8, 217—219. vgl. 8, 412, 413, 601, 602.
betrifft eine stelle aus J. Brunners Hau- und bausteinen zur neueren litteraturgeschichte (Wien, 1885), die in einer äusserung über das bild vom tropfen am eimer in Gleims Halladat grobe unkenntnis verrät.

Poetik. 31. O. Lyon, Handbuch der deutschen sprache für höhere schulen. 2. teil für obere klassen. stilistik, poetik und litteraturgeschichte. ausg. A in 1 bde. 4. vermehrte und verbesserte aufl. Leipzig, Teubner. VIII, 313 s. 2,80 m.
s. jsb. 1890, 4, 38. vf. ist eifrig bemüht, in jeder neuen aufl. seines viel gebrauchten handbuchs die neuesten wissenschaftlichen forschungen zu berücksichtigen. der 4. aufl. sind besonders die neuen arbeiten über metrik zu gute gekommen. hin und wieder fällt noch eine ungenauigkeit auf. die strophe z. b. charakterisiert der vf. lediglich nach der formalen seite hin; das eigentlich strophenbildende aber ist doch der gedanke. bei manchen dichtungsarten, z. b. der Ballade, fehlt eine definition ganz, bei andern ist sie zu allgemein. in der litteraturgeschichte ist die sprachgeschichte noch mehr berücksichtigt worden, zu verbessern ist in künftigen aufl. z. b. noch, dass die composition des Parzival von Wolfram aus der vorlage übernommen ist. — angez. Zs. f. österr. gymn. 44, heft 12 von Löhner.

32. L. Sevin, Elemente der deutschen poetik. 3. aufl. Karlsruhe, Lang. 34 s. 0,50 m.

33. R. v. Gottschall, Poetik. Die dichtkunst und ihre technik vom standpunkte der neuzeit. 6. aufl. Breslau, Trewendt. 2 bde. XXIV, 388 u. IV, 342 s. 10 m. geb. 13,60 u. 15 m.

---

34. G. Könnecke, Bilderatlas zur geschichte der deutschen nationallitteratur. eine ergänzung zu jeder deutschen litteratur-

geschichte. nach den quellen bearbeitet. 2. verb. u. verm. aufl. enthaltend 2200 abbildungen und 14 blattgrosse beilagen, wovon 2 in heliogravüre und 5 in farbendruck. Marburg, Elwert 1895. XXVI, 423 s. fol.

das vorzügliche werk ist in der neuen aufl. um etwa 600 abbildungen vermehrt; es erscheint jetzt fortgesetzt in neudrucken. zu wünschen wäre, dass diesen eine bemerkung beigegeben würde, ob noch weitere veränderungen vorgenommen werden. ferner würde es sich empfehlen, den fortschritten der wissenschaft entsprechend einzelne hss. durch andere desselben werkes zu ersetzen, wenn die ansichten über den wert der hss. erheblich andere geworden sind. dies ist (s. 56) der fall bei der Iweinhs. A (Heidelberg), welche überhaupt kein bild von dem giebt, was Hartmann schrieb, und noch weniger von dem aussehen eines höfischen lesewerkes eine vorstellung machen kann: beides bietet die Giessener hs. B, ein meisterwerk, das dem original sachlich und zeitlich ganz nahe steht. [Red.] Bötticher.

VII. Altertumskunde.

Geschichtslitteratur. 1. Jahresberichte der geschichtswissenschaft, im auftrage der historischen gesellschaft zu Berlin hrsg. von J. Jastrow. XV. jahrg. [1892]. Berlin, R. Gaertner. XVII, 348, 298 u. 246 s. 30 m.

vgl. jsb. 1893, 7, 1. — in verhältnismässig kurzer zeit sind von den jahresberichten der geschichtswissenschaft fünfzehn jahrgänge erschienen, und diese zeit hat vollauf genügt, um den wert und die notwendigkeit des unternehmens über allen zweifel klar zu stellen. so wäre es denn überflüssig, zu dem lobe der jahresberichte einige allgemeine bemerkungen auszusprechen; es kann sich hier vielmehr nur darum handeln, an der hand derjenigen abschnitte, welche mit unserm jahresberichte den gleichen stoff behandeln, auf einige unebenheiten hinzuweisen, die sich allerdings nur schwer werden vermeiden lassen. jeder band will die erscheinungen eines bestimmten jahres behandeln, der 15. band z. b. die litteratur des jahres 1892. dies lässt sich indessen nicht streng durchführen; so z. b. haben in band 15 die abschnitte: '15. jahrhundert', 'reformation und gegenreformation', 'Württemberg', 'Schlesien', 'Niederlande', 'England', 'Norwegen', 'Schweden', 'Russland', 'Böhmen', 'verfassung', 'gesamtgeschichte' u. a. ganz wegfallen müssen, und die litterarischen erscheinungen aus diesen gebieten, welche 1892 erschienen sind, können nun erst in den jahresbericht für 1893 aufgenommen werden. löblich ist es, dass früher ganz übersehene erscheinungen nachträglich verzeichnet werden; natür-

lich können sie dann erst in einem späteren jahrgang als in demjenigen, in den sie eigentlich hineingehören, zur besprechung gelangen und werden später leicht an falscher stelle gesucht. das recensionsverzeichnis ist schon deshalb ein unvollständiges, weil die besprochenen werke im allgemeinen nur in einem jahrgang aufnahme finden und daher später erschienene besprechungen nicht mehr erwähnt werden können. an irrtümern und druckfehlern mangelt es nicht gerade, so liest man s. II 6: A. Heiss, Essai sur le M. A. des Suèves. R. NB 9, 146—184. es ist dies der in unserm jahresbericht 1892, 7, 61 erwähnte aufsatz sur le monnayage des Suèves. aus monnayage ist moyen âge geworden, und dies ist zu M. A. abgekürzt worden. für das obige R. NB findet man in dem siglenverzeichnis Revista Noua (?), während der artikel in der Revue numismatique gestanden hat. solche grössere versehen finden sich übrigens nur sehr selten. die bisher gemachten ausstellungen haben mehr den zweck, auf die schwierigkeit des unternehmens hinzuweisen, als da zu tadeln, wo kleinere mängel ja ganz unvermeidlich sind. wenn hier ein wunsch ausgesprochen werden dürfte, so wäre es höchstens der, dass in zukunft der abschnitt über die urgeschichte des menschengeschlechtes nicht so gar überaus knapp gefasst wird wie bisher; er verliert durch die übermässige kürze an brauchbarkeit. der ganze abschnitt, welcher 91 schriften behandelt, umfasst nur das fünffache des raumes, den Erler allein auf die besprechung des wertlosen buches von v. Stamford über die Varusschlacht verwendet! dort hätte mehr, hier weniger gegeben werden sollen. alles in allem — die jahresberichte sind trotz kleiner mängel ein grossartiges, einem dringenden bedürfnis abhelfendes werk. — der 15. band wurde angez. Lit. cbl. 1894 (19) 667 f.; von n., Österr. Litbl. 3 (22) 683 (das werk vervollkommnet sich von jahr zu jahr extensiv wie intensiv); ferner Hist. zs. 72, 534 (das dankenswerte werk giebt nur zu kleinen ausstellungen veranlassung). von den früheren jahrgängen wurden besprochen band 13 von Jos. Frank, Zs. f. d. realschulw. 18, 729 (ein muster gelehrten bienenfleisses); der 13. u. 14. band von C. Rethwisch, Mitt. a. d. hist. litt. 22, 257—262 (einzelne wünsche werden geäussert); der 14. band von L. Bürschner, Berl. phil. wochenschr. 13 (48) 1520 f. (empfehlend).

2. H. Ermisch, Übersicht über neuerdings erschienene schriften und aufsätze zur sächsischen geschichte und altertumskunde. N. arch. f. säch. gesch. 14, 169—176; 349—356.

3. P. Albert, Badische geschichtslitteratur d. j. 1892 u. 1893. Zs. f. d. gesch. d. Oberrh. n. f. 8, 546—564 und 9, 350—377. — vgl. jsb. 1892, 7, 5.

Arier, Germanen. 4. R. v. Jhering, Vorgeschichte der Indoeuropäer. aus dem nachlass hrsg. Leipzig, Duncker & Humblot. XIII, 486 s. 11,60 m.
nicht geliefert. — angez. von Th. Achelis, Bl. f. lit. unth. 1894 (36) 563 ff. (gründlich und umfassend angelegt; in einzelnen abschnitten von einer mustergültigen schönheit und hinreissenden rhetorik).

5. W. Streitberg, Die urheimat der Indogermanen. Frankf. ztg. 1893 no. 67 ff. — vf. berichtet über die neueren forschungen.

6. L. Wilser, Der streit um die urheimat der Arier. Tägl. rundsch. 1893 no. 197, beilage. — Wilser nimmt Skandinavien als die heimat der Indogermanen an.

7. Haag, Die heimat der Indogermanen. Südd. bl. 1 no. 2.

8. Wolff, Recherches sur les Aryas. Macon, Romand 1893. 192 s.

9. Ch. Picard, Sémites et Aryens. Paris, P. Alcan 1893. 18°. angez. von A. L., Rev. mens. de Paris 3, 263 f.

10. G. Nicolucci, Gli Aryi e le origini europee. Napoli 1891. 12 s. 4°.

11. A. Ludwig, Über die reihenfolge der stufenweisen abzweigung der indoeuropäischen stämme vom urvolk. (tschechisch.) Krok 7 (5) 193 ff., 6, 245 ff.

12. S. Reinach, L'origine des Aryens. — vgl. jsb. 1893, 3, 45. — angez. L'anthropologie 4, 379 und Idg. forsch. 3, 206 f.

13. J. Kollmann, Die menschenrassen Europas und die frage nach der herkunft der Arier. Korrbl. d. d. ges. f. anthrop. 23, 102—106 (vortrag). dasselbe als: Les races humaines de l'Europe et la question arienne. Congr. intern. d'arch. préh. 1891, 11 sess. Moskau 1, 249—262.
kurz angez. Idg. forsch. 3, 207.

14. H. d'Arbois de Jubainville, Les premiers habitants de l'Europe d'après les écrivains de l'antiquité et les travaux des linguistes. tome 2: Les Indoeuropéens. 2. éd. suite (Ligures, Hellènes, Italiotes, Celtes). Paris, Thorin et fils. XXVI, 426 s. 12 frcs. — vgl. jsb. 1892, 7, 15.
nach der anz. von Wi., Lit. cbl. 1894 (29) 1019 ff., welche dem inhaltreichen und anregenden buche allerdings in wesentlichen punkten nicht beistimmt, sucht der vf. in der ersten hälfte zu erweisen, dass das alte, der masse nach bedeutendste substrat der bevölkerung von Frankreich die indogermanischen Ligyer gewesen

seien; in der zweiten hälfte, dass es im 5. und 4. jahrh. v. Chr. von Spanien bis an die grenzen von Pannonien ein zusammenhängendes Keltenreich gegeben habe, in welchem die Germanen lange zeit die hörigen der Kelten gewesen seien. — als sehr wichtig trotz mancher unsicheren vermutung anerkannt von L. D., Rev. de phil. 18, 176 ff. — die anz. von W. Deecke, Berl. phil. wochenschr. 14 (34) 1075 ff. stimmt nicht in allen punkten zu. — auch die rec. von S. Reinach, Rev. crit. 28 (19) 361—373 bestreitet in wesentlichen punkten die aufstellungen d'Arbois', z. b. den ligurischen ursprung der pfahlbauten und die jahrhunderte lange herrschaft der Kelten über die Germanen.

15. E. Krause, Die nordische herkunft der Trojasage. — vgl. abt. 10, 66.

16. K. Penka, Die heimat der Germanen.

vgl. jsb. 1893, 7, 11. — als völlig unwissenschaftliche dilettantenarbeit abgelehnt von Rich. Bethge, Litztg. 1893 (42) 1324—1328.

Vorgeschichtliches. Altertümer. (wegen der zahlreichen in Deutschland erscheinenden fundberichte, namentlich der unter 17, 18 und 19 genannten, ist im nachstehenden von den in Deutschland selbst gemachten funden nur eine kleinere auswahl gegeben.)

17. Anzeiger des germanischen nationalmuseums — enthält regelmässige fundberichte.

18. Nachrichten über deutsche altertumsfunde. 5. jahrg. 1894. — vgl. jsb. 1892, 7, 28. — die einzelnen jahrgänge enthalten auch bibliographische übersichten über die deutschen altertumsfunde von F. Moewes.

19. Westdeutsche zeitschrift für geschichte und kunst. 13. jahrg. 1894. — enthält fundberichte in jeder nummer des korrespondenzblattes und ausführliche bibliographische übersichten.

20. Ge. Hager und J. A. Mayer, Kataloge des bayerischen nationalmuseums. 4. band: die vorgeschichtlichen, römischen und merowingischen altertümer. — vgl. jsb. 1893, 7, 18. — kurz angez. von J. Szombathy, Mitt. d. anthrop. ges. in Wien 24, 50 f. (eine wertvolle bereicherung der fachlitteratur).

21. K. Bissinger, Der bronzefund von Ackenbach. — vgl. jsb. 1893, 7, 23. — angez. von H. Lehner, Korrbl. d. westd. zs. 12, 207 ff.

hat mehrere jahrhunderte gedauert. — lobende anz. von R. Virchow, Zs. f. ethnol. 26, 99 f.

31. B. Jelinek, Bericht über verschiedene prähistorische funde in Böhmen im jahre 1893. Mitt. d. anthrop. ges. in Wien 24, sitzungsber. (2) 26 ff.

32. B. Jelinek, Materialien zur vorgeschichte und volkskunde Böhmens. 2. teil mit 71 text-illustr. Mitt. d. anthrop. ges. in Wien 24, 57—83.

33. O. Mertins, Die hauptsächlichsten prähistorischen denkmäler Schlesiens.
vgl. jsb. 1893, 7, 21. — angez. von A. Wagner, Kwartalnik historyczny 8, 467 f.

34. R. Dorr, Übersicht über die prähistorischen funde im stadt- und landkreise Elbing. 1. u. 2. teil.
vf. beschränkt sich nicht auf die aufgabe, welche er im titel der schrift ausgedrückt hat, sondern verbreitet sich auch über die frühere bevölkerung des mündungsgebietes der Weichsel. nachdem Gothen und Teutonen in Skandinavien nachbarn gewesen waren, zogen sie südwärts, und während die Gothen sich um die untere Weichsel herum niederliessen, wohnten die Teutonen östlich von ihnen bis zur Bernsteininsel (Samland, welches durch zwei mündungen des Pregel, in das frische und das kurische haff sich ergiessend, zur insel wurde). an stelle der Teutonen finden sich später die Wenden, noch später Aestier. vier kartenskizzen erläutern diese völkerverschiebungen. — vgl. jsb. 1893, 7, 22. — der 1. teil wurde von R. Foss in den Mitt. a. d. hist. litt. 22, 11, der zweite von dems. das. 23, 5 ff. angezeigt (tüchtig und fleissig).

35. B. Bucher, Bronzeschmuck aus der völkerwanderungszeit. Zs. f. christl. kunst 4, 227—230.
es handelt sich in diesem aufsatz wie in dem nachstehenden um altertümer gotischen ursprungs.

36. P. Ladewig, Über südrussische goldfunde und verwandte der völkerwanderungszeit. Karlsruher altertumsverein 1, 62—68.

37. de Baye, La bijouterie des Goths en Russie. Mém. de la soc. arch. d. France 51.

38. de Baye, Le cimetière visigothique d'Herpes-Charente. Angoulême, Chasseignac 1892. 12 s. fol. avec 26 planches chromolith.

die westgotische herkunft der hier beschriebenen funde ist nicht völlig sicher. angez. von R. Mowat, Rev. des quest. hist. 54, 685 f.

39. Les bagues du cimetière d'Herpes. Rev. de Saintonge 11, 168—172.

40. Ph. Delamain, Sépultures barbares d'Herpes. Bull. de la soc. hist. de la Charente 1892, 205 f.

41. van Bastelaer, Rapports sur les fouilles de la société. Doc. et rapports de la soc. arch. de Charleroi 17, 325—521.

42. A. Schiber, Die fränkischen und alemannischen siedlungen in Gallien, besonders in Elsass und Lothringen. ein beitrag zur urgeschichte des deutschen und des französischen volkstums. Strassburg, Trübner. IX, 109 s. mit 2 karten. 4 m. — nicht geliefert.

43. de Rochambeau, Un cimetière franc-mérovingien à La Combe. Vendôme, Huet 1892. 19 s. (sonderabdr. aus Bull. de la soc. arch. Vendôm. 1891, 246—260.

44. Blanchard, Un cimetière de l'époque mérovingienne à Machecoul. Bull. de la soc. arch. de Nantes 30, 108—119.

45. Th. Eck, Le cimetière mérovingien de Templeux-La-Fosse. Bull. du com. des trav. hist., sect. archéol. 1891, 124—134.

46. Th. Eck, Fouilles du cimetière mérovingien du Chêne d' Huy a Vaudancourt, Oise. ebd. no. 3.

47. Th. Eck et A. Rabelle, Le cimetière franc de Lucy-Ribemont (Aisne). Mém. de la soc. ac. de St. Quentin 10, 278—293.

48. Th. Eck, Le cimetière mérovingien de Moislains (Somme) et ses plaques aux aigles repercées à jour; découvertes d'objets antiques à Etréaupont (Aisne). Paris, Leroux 1893. 11 s.

49. Dutilleux, Note sur un cimetière franc à Andrésy, Seine et Oise. Bull. du com. des travaux histor., sect. archéol. no. 3.

50. Sépultures mérovingiennes à Biron. Rev. de Saintonges 11, 357 ff. — Bagues mérovingiennes à Biron. ebd.

51. de Kersers et de Marguerye, Sépultures mérovingiennes. Mém. de la soc. ant. du Centre 18, 51—67.

52. M. Mentienne, L'ancien pays du Parisis. Un cimetière gallo-romain et mérovingien à Bry-sur-Marne. Paris, Dupont 1892. 49 s. et planches.

53. Bellou, Cimetière franco-mérovingien de Camy-sur Thérain. Mém. de la soc. ac. de l'Oise 15, 561—567.

54. P. Ducourtieux, Cimetière gallo-romain, mérovingien et carolingien de la Courtine à Limoges. Bull. de la soc. hist. de Limousin 11, 769—792. auch besonders ersch.: Limousin, P. Ducourtieux. 32 s.
angez. Berl. phil. wochensch. 14 (9) 277 f.

55. A. Debehault, Étude sur les sépultures franques de l'arrondissement de Mons. Ann. du cercle arch. de Mons 23.

56. W. Pleyte, Schedelvereering in Friedland. (met een plaatje.) Friesche volksalmanak 1888, s. 1—10.

57. W. K. J. Schoor, Drinkwaterputten in de terpen. Friesche volksalmanak 1888. mit abbildung.

58. W. K. J. Schoor, De praehistorische honden der terpen. De vrije Fries XVII. (derde reeks vijfde deel. 1890.) s. 113—142.

59. Schuchhardt, Ausgrabungen auf alten befestigungen Niedersachsens. Zs. d. hist. ver. f. Niedersachsen 1892, 343—349.
vf. schreibt ein altes lager auf dem Tönsberg bei Örlinghausen den Sachsen zu. vgl. dess. vfs.: Römische befestigungen in Niederdeutschland. Korrbl. d. westd. zs. 11, 104—112; und Ausgrabungen auf der Wittekindsburg bei Rulle 1892, Mitt. d. hist. ver. f. Osnabrück 17, 378—387.

60. J. Wilbrand, Die altgermanischen befestigungen auf der Grotenburg einst und jetzt. 2. abdr. Bielefeld, Velhagen. 22 s. 16°. 0,50 m.
da die früheren befestigungen auf der Grotenburg nach ihrer untersuchung durch Clostermeier ('Wo Hermann den Varus schlug' 1822) und — unter Clostermeiers führung — durch den französischen general Sokolnicki (1812) nicht mehr beachtet und grossenteils zerstört worden sind, so weist das vorgedruckte litteraturverzeichnis eine lücke auf, die von 1812—1878 (Hölzermann, Lokaluntersuchungen) reicht. grossenteils nach den drei genannten forschern sucht Wilbrand zu erweisen, dass die Grotenburg ein grosses, befestigtes lager gewesen sei; bei seinen eigenen forschungen hat er sich leider an mehreren stellen durch verbote der forstverwaltung von einer genaueren untersuchung abhalten lassen. wo es sich übrigens um folgerungen handelt, die den gegenwärtigen namen ‚Tötemeier' mit der früheren Teutoburg in verbindung bringen, da sollte doch nicht am ende des 19. jahrh. das gesetz der lautverschiebung immer wieder hartnäckig ignoriert werden.

61. O. Hartung, Die deutschen altertümer des Nibelungenliedes und der Kudrun. Cöthen, O. Schultze. VII, 551 s. 9 m. nicht geliefert.

Stämme. 62. R. Much, Deutsche stammessitze.
vgl. jsb. 1893, 7, 28. — angez. von G. Kossinna, Idg. forsch. 4, anz. 46—49. (die wertvollste ergänzung und berichtigung zu Müllenhoff bietend; 'man darf jetzt nicht mehr über germanische stammesgeschichte schreiben, bevor man sich nicht wie mit Zeuss und Müllenhoff so mit Much aufs gründlichste auseinandergesetzt hat'.)

63. L. Erhardt, Der auszug der Kimbern bei Strabo II 102. Philologus 1893.
vf. setzt in der stelle: *εἰκάζει δὲ καὶ τὴν τῶν Κίμβρων καὶ τῶν συγγενῶν ἐξανάστασιν ἐκ τῆς οἰκείας γενέσθαι κατὰ θαλάττης ἔφοδον οὐκ ἀθρόαν συμβᾶσαν* für das sinnlose *οὐκ ἀθρόαν* die konjektur *ὀλεθρίαν* und findet nun bei Strabo die bestätigung dafür, dass eine ungewöhnlich schlimme sturmflut die Kimbern aus Schleswig-Holstein vertrieben habe.

64. E. Pais, Nuovi studi intorno all' invasione cimbrica. Studi storic. 1, 141—192, 293—313.

65. V. de Vit, Della via tenuta dai Cimbri per calare in Italia u. s. w. Torino, Clausen. 25 s.
gegen den vorstehenden aufsatz von Pais gerichtet. — angez. von G. Goyau, Rev. crit. 26, 2, 68.

66. A. Erdmann, Über die heimat und den namen der Angeln. — vgl. jsb. 1892, 7, 59. — als eine der wichtigsten abhandlungen, die in den letzten jahren auf dem gebiet der germanischen altertumswissenschaft erschienen sind, bezeichnet in der referierenden anz. von F. Holthausen, Litbl. f. germ. phil. 15 (6) 184—188.

67. A. Erdmann, Om folknamnen Götar och Goter. Aus: Antiqvarisk tidskrift för Sverige, Del 11, no. 4. Stockholm, J. Hæggström 1891. 34 s.
vgl. jsb. 1892, 7, 57. — als nachtrag zu der vorgenannten abhandlung (no. 66) kurz besprochen von F. Holthausen, Litbl. f. germ. phil. 15 (8) 249 f.

68. A. M. Hansen, Om invandring i Skandinavien. — vgl. jsb. 1892, 12, 212. — angez. von J. Mestorff, Arch. f. anthrop. 21, 469 f.

69. R. Thiele, Die insel Island und ihre bedeutung für das germanische altertum. sonderabdr. a. d. Jahrb. d. kgl. ak. gemeinn. wiss. zu Erfurt, heft 20. Erfurt, Villaret. 39 s. 0,60 m.
nicht geliefert. — nach der kurzen anz. von K. Menge, Gymnasium 12 (10) 354 ein vortrag, welcher fast alle punkte der isländischen altertumskunde streift.

70. P. J. Blok, Geschiedenis van het nederlandsche volk. I. deel. Groningen, Wolters 1892. II. deel. ebd. 1893. VI, 580 s. mit 1 karte. 10,50 m.
vgl. jsb. 1893, 7, 50. — hier sind besonders die beiden ersten bücher des ersten bandes zu erwähnen, welche die geschichte der Niederlande vor und in der fränkischen zeit behandeln. — anerkennende anz. von H. Pirenne, Revue historique 51, 380—384 und von J. P. M., Hist. zs. 72, 501—505. — der 2. teil wurde angez. Lit. cbl. 1894 (38) 1366 f., ferner von v. der Ropp, Litztg. 1894 (27) 849 f., wo eine übersichtlichere anordnung des vierten buches empfohlen wird.

71. K. Brandi, Stammesgrenzen zwischen Ems und Weser. Mitt. d. hist. ver. f. Osnabrück 18, 1—14 mit 3 taf.

72. G. Camno, Sul confine alpino del regno ital. longobardo. Arch. Trent. 10, 205—240.

73. A. Debehault et de Loé, Les Francs Saliens dans le Brabant; leurs invasions, leurs établissements et leurs sépultures. Ann. de la soc. arch. de Bruxelles no. 1.
vgl. auch no. 23, 34—58, 94, 95, 97, 102, 103, 114, 129, 134, 135 und abt. 9 no. 40—43.

Deutsche geschichte. 74. K. Lamprecht, Deutsche geschichte. Berlin, Gaertner. 4. bd. XV, 488 s. 5. bd., 1. hälfte. XIII, 558 s. à 6 m.
der titel des werkes würde statt 'Deutsche geschichte' vielleicht richtiger lauten 'Geschichte der inneren entwickelung des deutschen volkes'. denn indem Lamprecht für seine aufgabe, neben den politischen verhältnissen vor allem auch die entfaltung der kulturzustände und des geistigen lebens zur darstellung zu bringen, sich nur einen beschränkten raum gesetzt hat, kann er die äusseren thatsachen, auf deren grund sich die innere entwickelung aufbaut, nicht mit aller ausführlichkeit behandeln, sondern nur so weit anführen, als es unumgänglich notwendig ist. die in dieser weise beschränkte aufgabe hat Lamprecht vorzüglich gelöst. die entwickelung der rechtlichen sowie der davon nicht zu trennenden sozialen verhältnisse weiss er klar darzustellen, und seine eingehende beschäftigung

mit der wirtschaftsgeschichte kommt ihm hierfür zu gute. aber auch die geistige entwickelung und der ausdruck, den sie in wissenschaft und litteratur, in poesie und bildender kunst findet, sind in den beiden bänden trefflich dargestellt; und der vf. ist der lösung seiner aufgabe, den inneren zusammenhang zwischen der materiellen und der geistigen kultur darzulegen, jedenfalls nahe gekommen. dass bei einer solchen fülle von zu behandelnden problemen der vf. nicht überall zu neuen ergebnissen gelangt ist und dass er (von kleineren versehen in inhalt und form ganz abgesehen) nicht überall zustimmung erwarten kann, ist selbstverständlich. aber jedenfalls gebührt dem buche ein warmes lob, das auch auf die sprachliche darstellung ausgedehnt werden kann. es ist eine wertvolle ergänzung zu anderen geschichtswerken und giebt in fesselnder form einen klaren überblick über die materielle und geistige entwickelung unseres volkes. — bd. 5 wurde angez. Lit. cbl. 1894 (28) 987 f. (das überwiegen der volkswirtschaftlichen und sozialen momente ist nicht zu tadeln. am besten ist das 15. buch gelungen); — ferner von H. Grimm, Litztg. 1894 (96) 811—815 (sehr wichtig für den kunsthistoriker; in allem hauptsächlichen muss man L. recht geben). — die anz. von J. P. Jörgensen, Centralorgan 21, 759 ff. sieht mit den worten des prospektes den hauptwert des buches darin, dass der vf. die gegenseitige befruchtung materieller und geistiger entwickelungsmächte innerhalb der deutschen geschichte klarzulegen weiss.

75. Handbuch der deutschen geschichte. hrsg. von Br. Gebhardt. — vgl. jsb. 1893, 7, 61. — die anz. von Froboese, N. jahrb. f. phil. 148 B, 519—524 wünscht in dem werke, welches als unentbehrliches hülfsmittel für den geschichtsunterricht gerühmt wird, u. a. gleichmässigere behandlung und geringere zersplitterung des stoffes. — die anz. von Markhauser, Bl. f. bayr. gymnschw. 30, 426—39 nennt unter den mängeln des buches, welche indessen hinter den vorzügen zurücktreten, namentlich die scharfe parteinahme für den protestantismus. — grössere ausstellungen werden erhoben Hist. jahrb. d. Görres-ges. 14, 912 ff.

76. Bibliothek deutscher geschichte, hrsg. von H. von Zwiedineck-Südenhorst. Stuttgart, J. G. Cotta nachf. in lief. zu 1 m. und in abteil. zu 4 m.

nicht geliefert. — vgl. jsb. 1893, 7, 56. — von den ferner erschienenen teilen sind zu erwähnen: O. Gutsche und W. Schultze, Deutsche geschichte von der urzeit bis zu den Karolingern. (1.—8. lief.) 1. bd.: Die gemeingermanische urzeit und die germanischen Mittelmeerstaaten. XIII, 480 s. 2. bd. s. 1—160. (in der lobenden anz. des 1. bds. von A. Baldamus, Bl. f. litt. unterh.

1894 (13) 200 ff. werden einzelne wichtige punkte besonders hervorgehoben.) J. Jastrow, Deutsche geschichte im zeitalter der Hohenstaufen. 2. und 3. lief. s. 81—240. V. v. Kraus, Deutsche geschichte im ausgange des mittelalters [1438—1519]. 4. lief. (s. 241—320.) Mor. Ritter, Deutsche geschichte im zeitalter der gegenreformation und des dreissigjährigen krieges. 13. lief. (s. 321—400.) (die anz. des 1. bds. von G. Péries, Rev. des quest. hist. 53, 327 f. vermisst in dem buche 'das licht des wahren glaubens'.) — G. Egelhaaf, Deutsche geschichte im zeitalter der reformation wurde angez. Lit. cbl. 1893 (41) 1463 (der vf. beherrscht die einschlägige litteratur; sein urteil ist massvoll, zutreffend und unparteiisch.

77. S. Widmann, Geschichte des deutschen volkes. Paderborn, Schöningh. XII, 908 s. mit 1 bildnis. 8 m.
nicht geliefert. — vgl. jsb. 1893, 7, 60. — kurze anz. von E. Huckert, Gymnasium 12 (3) 94 f.

78. G. Dittmar, Geschichte des deutschen volkes. vollendet von E. Stutzer. Heidelberg, Winter. — vgl. jsb. 1893, 7, 58. — sorgfältige berücksichtigung der einzelforschungen rühmt die anz. von Schmidt, Mitt. a. d. hist. litt. 19, 302 f.

Einzelne zeitalter. 79. F. Kurze, Deutsche geschichte im mittelalter bis 1500. Stuttgart, G. J. Göschen. 181 s. 12°. 0,80 m.

das werk bildet den 33. bd. der sammlung Göschen und ist nach den grundsätzen dieser sammlung verfasst. auf sehr knappem raum soll ein geschichtsbild geboten werden, welches, dem heutigen standpunkt der wissenschaft entsprechend und die neueren forschungen berücksichtigend, alle wichtigen geschichtlichen thatsachen zusammenfasst und deren pragmatischen zusammenhang nicht ausser acht lässt. diese aufgabe ist dem vf. im wesentlichen gelungen. unverständlich ist es indessen, welchen nutzen in diesem werk die zusammenstellung der geschichtsquellen nach jedem abschnitt haben soll. man wird sich schwerlich irgend einen leserkreis denken können, auf den sie berechnet ist. wer sein wissen aus einem kompendium wie dem von Kurze schöpft, der studiert die quellen nicht; wer sie nicht studiert, für den sind die namen der mittelalterlichen chronisten toter gedächtniskram, und wer sie studieren will, der bedarf einer einführung, welche Kurze nicht geben kann. die 10 seiten, welche durch weglassung dieser völlig überflüssigen zusammenstellungen gewonnen worden wären, hätten sich vortrefflich verwenden lassen, um von so

manchem wichtigen gebiete, z. b. von der wirtschaftlichen entwickelung, ein vollständigeres bild zu entwerfen als geschehen ist. die kürze des ausdrucks ist wohl zum teil daran schuld, dass einzelne thatsachen in dem buche gesicherter erscheinen, als sie es in wirklichkeit sind. manches über die Indogermanen gesagte, die erklärung des namens 'Germanen', die wanderung der Goten von der Weichselmündung nach Skandinavien und noch vieles andere ist nicht völlig sicher; manches giebt in der form zu missverständnissen veranlassung, so die angabe, dass sämtliche weltliche fürsten lehensträger der geistlichen fürsten geworden seien, oder die behauptung, dass nicht Heinrich IV., sondern Gregor VII. der besiegte von Canossa gewesen sei. eine berichtigung verdienen auch die angaben, dass der enkel Karls des kahlen Ludwig der einfältige gewesen, dass auf herzog Arnulf von Baiern sein gleichnamiger sohn gefolgt sei und dass die namen Guelfen und Ghibellinen aus der zeit des gegensatzes zwischen Otto IV. und Friedrich II. stammen. — kurz angez. von Stühlen, Centralorgan 22, 701.

80. R. Kleinpaul, Das mittelalter. — vgl. abt. 8, 4.

81. G. Richter, Annalen der deutschen geschichte im mittelalter.
vgl. jsb. 1892, 7, 78. — die wissenschaftliche gründlichkeit und das selbständige urteil lobt J. P. Jörgensen, Centralorgan 21, 697.

82. Dahlmann und Waitz, Quellenkunde der deutschen geschichte. quellen und bearbeitungen systematisch und chronologisch verzeichnet. 6. aufl. bearb. von E. Steindorff. Göttingen, Dietrich. XV, 730 s. 11 m. — nicht geliefert. — vgl. jsb. 1884 no. 212. — angez. von Schaefer, N. Korrbl. 1 no. 12.

83. W. Wattenbach, Deutschlands geschichtsquellen im mittelalter bis zur mitte des 13. jahrh. (in 2 bdn.) 2. bd. 6. aufl. Berlin, Besser. IV, 543 s. 9 m. — nicht geliefert. — vgl. jsb. 1893, 7, 64.

84. E. Blume, Quellensätze zur geschichte unseres volkes. — vgl. jsb. 1891, 7, 53. — lobende anz. des 3. bds. von J. Pistor, Mitt. a. d. hist. litt. 20, 83. — das werk ist ein hülfsbuch mehr für den lehrer als für den schüler nach J. P. Jörgensen, Centralorgan 22, 181 f.

85. Die geschichtschreiber der deutschen vorzeit. hrsg. von W. Wattenbach. Leipzig, Dyk. zweite gesamtausgabe.
52. bd. Chronik von St. Peter zu Erfurt [1100—1215]. übers. von G. Grandaur. neu eingeleitet von W. Wattenbach.

VII, 93 s. 1,20 m. — 53. bd. Die jahrbücher von Hildesheim. nach der ausg. der Monum. German. übers. von Ed. Winkelmann. 2. aufl. neu bearb. von W. Wattenbach. IX. 114 s. 1,60 m. — 54. bd. Der sächsische annalist. nach der ausg. der Monum. German. übers. von Ed. Winkelmann. neu bearb. von W. Wattenbach. VIII, 204 s. 2,80 m. 55. bd. Herbords leben des bischofs Otto von Bamberg. nach der ausg. der Monum. German. übers. von H. Prutz. 2. aufl., neu bearb. von W. Wattenbach. XVI, 200 s. 2,80 m. — 56. bd. Helmolds Chronik der Slaven. nach der ausg. der Monum. German. übers. von J. C. M. Laurent. mit einem vorwort von J. M. Lappenberg. 2. aufl., neu bearb. von W. Wattenbach. XIII, 271 s. 3,80 m. — von früheren bdn. wurde der 50. (Das leben kaiser Heinrichs IV.) kurz angez. von E. H., Theol. litbl. 14 (44) 516.

86. G. Kurth, Histoire poétique des Mérovingiens. — vgl. jsb. 1893, 7, 65. — für das quellenstudium der merovingischen zeit höchst wichtig nach L. Duchesne, Bull. crit. 14 (22) 425 f. — gelobt wegen der grossen fülle in übersichtlicher form gebotenen materials von J. H. Jarník, Österr. litbl. 3 (7) 206 f. — von M. Sepet, Rev. des quest. hist. 53, 527—532 bezeichnet als 'un livre de science pure, de haute littérature et de haute érudition'. — referierende anz. von A. D., Hist. jahrb. d. Görres-ges. 14, 713 f. — ferner angez. von Lot, Moyen Age 6, 129—145; von Monod, Rev. hist. 52, 325—329; von Ledos, Polybibl. 37, 436—439.

87. Monumenta Germaniae historica. Auctorum antiquissimorum tom. XII. Berlin, Weidmann. 28 m.

vgl. jsb. 1893, 20, 26. — inhalt: Cassiodori senatoris variae, resc. Th. Mommsen. accedunt I. Epistulae Theodericianae variae ed. Th. Mommsen. II. Acta synhodorum habitarum Romae annis 499, 501, 502, ed. Th. Mommsen. III. Cassiodori orationum reliquiae, ed. Ludw. Traube. CLXXXIV, 597 s. mit 2 lichtdr.-taf. — angez. von K. Schirren, Litztg. 1894 (37) 1165—1169.

88. Monumenta Germaniae historica. (neue quartausgabe.) Diplomatum regum et imperatorum Germaniae tomi II pars 2. Hannover, Hahn. XI und s. 385—995. 20 m.

89. Monumenta Germaniae selecta ab anno 768 usque ad annum 1250. ed. M. Doeberl. 5. bändchen. München, J. Lindauer. IV, 160 s. 3 m.

inhalt: zeit Heinrichs VI., Philipps von Schwaben, Ottos IV. und Friedrichs II. — vgl. jsb. 1892, 20, 22. — referierende anz. von F. Hirsch, Mitt. a. d. hist. litt. 19, 303—306.

90. Scriptores rerum germanicarum in usum scholarum ex monumentis Germaniae historicis recusi. Lamperti, monachi Hersfeldensis, opera. recogn. Osw. Holder-Egger. accedunt Annales Weissenburgenses. LXVIII, 490 s. mit 1 taf. Hannover, Hahn. 6 m. — vgl. jsb. 1891, 20, 68. — die in derselben sammlung 1891 erschienenen Annales Altahenses und Fuldenses (vgl. jsb. 1893, 20, 28 und 29) wurden angez. Mitt. a. d. hist. litt. 21, 13 ff. von F. Hirsch.

91. R. Focke, Aus der germanischen urgeschichte. ein vortrag. Preuss. jahrb. 73, 518—539.

92. A. Deppe, Die altdeutsche gemeine und ihre namen. Korrbl. d. d. ges. f. anthrop. 23, 25—28.

93. v. Peucker, Wanderung über die schlachtfelder der deutschen heere der urzeiten. fortges. und zum abschluss gebracht von v. Wolff-Metternich. 2. aufl., 2 teile in einem bande. Berlin, R. v. Decker 1893. XI, 245 und 194 s. 6 m.
nicht geliefert. abgelehnt von Ed. Wolff, N. phil. rundsch. 1894 (20) 315—319.

94. A. Lecoy de la Marche, La fondation de la France du 4e und 6e siècle. Lille, Desclée 1893. 294 s. 4 frcs.

95. H. Martin, Charlemagne et l'empire carolingien. Paris, Jouvet 1893. 256 s. 4°. 5,75 frcs.
angez. Polybibl. part. litt. sér. 2, t. 38, 496.

96. F. Kurze, Über die karolingischen reichsannalen von 741—829 und ihre überarbeitung. I. die handschriftliche überlieferung. N. arch. f. ält. d. geschichtsf. 19, 295—339.

97. Ritter, Karl der grosse und die Sachsen. 1. abt. Die kriege mit den Sachsen. IV, 74 s. Dessau, R. Kahle. 1,50 m. — nicht geliefert.

98. Joh. Sass, Deutsches leben zur zeit der sächsischen kaiser. — vgl. jsb. 1893, 7, 66. — angez. von Wilh. Arndt, Bl. f. litt. unterh. 1893 (42) 663 f. (eine scharfe umrisszeichnung, welche eindruck macht und erkennen ermöglicht); von Rich. Müller, Österr. litbl. 2 (20) 617 (eine saubere, fleissige und übersichtliche zusammenstellung; doch ist u. a. der litteraturgeschichtliche inhalt zu kurz gekommen).

99. O. Holder-Egger, Studien zu Lambert von Hersfeld. N. arch. f. ält. d. geschichtsforsch. 19, 141—213, 369—430 und 507—574.

100. G. Meyer von Knonau, Jahrbücher des deutschen reiches unter Heinrich IV. und Heinrich V. 2. bd. [1070—1077.] hrsg. durch die histor. kommiss. bei der kön. bayr. ak. d. wissensch. Leipzig, Duncker & Humblot. XXI, 911 s. 18,80 m.
nicht geliefert. — vgl. jsb. 1891, 7, 51.

101. Ge. Juritsch, Geschichte der Babenberger und ihrer länder [976—1246]. Innsbruck, Wagner. XXIV, 726 s. und 1 tab. 12,50 m.

102. G. Blumschein, Über die germanisierung der länder zwischen Elbe und Oder. progr. (no. 494) der oberrealschule in Köln. 16 s. 4°.
vf. geht auf die gründe der besiedelung der einzelnen länder und auf die umstände, unter denen sie sich vollzog, näher ein.

103. Platner, Über die mittelalterlichen bevölkerungsverhältnisse im deutschen nordosten (jenseits der Saale und Elbe). Korrbl. d. ges. f. anthrop. 24, 14 f., 23 ff., 27—31.
vf. sucht zu erweisen, dass zur zeit Heinrichs I. eine gemischte slawisch-deutsche bevölkerung im Havellande wohnte, dass somit in der völkerwanderungszeit Germanen in der heimat zurückgeblieben waren.

104. J. Kempf, Geschichte des deutschen reiches während des grossen interregnums. — vgl. jsb. 1893, 7, 68. — sorgfältig, aber wenig neues bietend nach der anz. Lit. cbl. 1894 (12) 389 f.

105. K. Hampe, Geschichte Konradins von Hohenstaufen. XI, 394 s. mit 1 kartenskizze. Innsbruck, Wagner. 6 m. — nicht geliefert.

106. E. Werunsky, Geschichte kaiser Karls IV. und seiner zeit. 2. bd. [1355—1368.] Innsbruck, Wagner 1893. 381 s. 8 m.
kurz angez. von H. J. W., Hist. jahrb. d. Görres-ges. 14, 183.

107. Eberhard Windeckes Denkwürdigkeiten zur geschichte kaiser Sigmunds. zum erstenmale vollständig hrsg. von W. Altmann. Berlin, Gärtner 1893. XLVIII, 591 s. 28 m.
nicht geliefert. — nach der anz. von W. Beckmann, Litztg. 1894 (25) 777—783 hat die zugrundelegung der handschrift V² u. a. auf die textgestaltung einen verderblichen einfluss ausgeübt; auch lässt der kommentar die nötige sorgfalt vermissen (vgl. die erwiderung Altmanns) das. (27) 861 f. und die entgegnung Beckmanns das. (28) 891—894. — die sehr anerkennende anz. von W. A., Lit. cbl. 1894 (20) 710 f. vermisst eine beschreibung der handschriften. — nur geringe ausstellungen erhebt die referierende anz. von Arth. Wyss, Mitt. a. d. hist. litt. 22, 290 ff. — ferner

angez. von Wurm, Lit. rundsch. 1894 (8) 254 f. (die aufzählung der varianten hätte eingeschränkt werden können. die forschung wird aus dem text wenig nutzen ziehen).

108. A. Bachmann, Deutsche reichsgeschichte im zeitalter Friedrichs III. und Max' I. mit besonderer berücksichtigung der österreichischen staatengeschichte. 2. bd. Leipzig, Veit & comp. XII, 768 s. 18 m. — nicht geliefert.

109. N. Baier, Zwei stralsundische chroniken des 15. jahrh., von den altermännern des gewandhauses zu Stralsund. Stralsund, Bremer. XVI, 476 s. 2 m.

110. H. Baumgarten, Geschichte Karls V. 3. bd. — vgl. jsb. 1893, 7, 69. — angez. von G. Egelhaaf, Hist. zs. 71, 95—99 (der vf. hat unsere kenntnis in wesentlichen punkten gefördert).

111. J. Janssen, Geschichte des deutschen volkes seit dem ausgang des mittelalters. Freiburg i. Br., Herder. 6. bd., 13 und 14. aufl., besorgt von L. Pastor. XXXVI, 546 s. 5 m. — 7. bd., ergänzt und hrsg. von L. Pastor. 1.—12. aufl. XLVII, 660 s. 6 m. inhalt: kulturzustände des deutschen volkes seit dem ausgang des mittelalters bis zum beginn des 30 jährigen krieges. 3. buch. schulen und universitäten. wissenschaft und bildung bis zum beginn des 30 jährigen krieges.

vgl. abt. 8, 7 und jsb. 1893, 7, 71. wie in der dort verzeichneten neuen aufl. des 5. bds., so hat Pastor auch bei dem neudruck des 6. bds. sich aller eingreifenden änderungen enthalten und sich auf wenige, meist in die anmerkungen verwiesene und besonders kenntlich gemachte zusätze beschränkt. von Janssen selbst lagen für den 6. bd. noch zahlreiche handschriftliche notizen vor, welche neben mündlichen äusserungen von dem neuen herausgeber verwendet werden konnten. schwieriger war Pastors lage, als es sich um die herausgabe des 7. bds. handelte. denn nur ein teil des manuskriptes war druckreif; alles übrige musste genau durchgesehen, die citate ergänzt, neue, zumeist schon von Janssen bezeichnete materialien verwertet werden. ganz neu musste Pastor die kapitel abfassen, welche über die naturwissenschaften, die übertragungen der heiligen schrift in die deutsche sprache bei katholiken und protestanten, die allgemeine sittlich-religiöse verwilderung, die zunahme der verbrechen und die kriminaljustiz handeln. doch sind auch diese kapitel im sinne und in der art Janssens gehalten, und der herausgeber scheint wohl geeignet, nach den anschauungen und der methode seines meisters die deutsche geschichte, wie es seine absicht ist, bis zum jahre 1806 weiterzuführen. die allmähliche fertigstellung dieser aufgabe ist um so wünschenswerter, als in dieser fortsetzung nicht nur eine zeit des

verfalles, sondern auch das neue emporblühen der deutschen kultur darzustellen sein wird. die bisherigen bände bemühen sich, durch eine erdrückende fülle von thatsachen zu erweisen, dass fast in allen beziehungen eine verschlechterung der zustände in Deutschland eingetreten sei, wobei teils mit ausdrücklichen worten der reformation die schuld an dieser verschlechterung zugeschrieben wird, teils der gesamtton des buches bewirkt, dass auch ohne ausdrückliche hervorhebung die kirchenspaltung dem leser als die ursache allen verderbnisses erscheint. eine solche verschlimmerung aller verhältnisse wird sich für die nächsten jahrh. nicht mehr behaupten lassen, wenn sich auch erwarten lässt, dass der vf. von so mancher uns erfreulichen erscheinung die schattenseiten zeigen wird. die verschlechterung der zustände im 16. jahrh. nachzuweisen ist dem vf. gelungen. so lange nicht durch erneute gründliche untersuchungen die unrichtigkeit seiner angaben festgestellt wird, muss als erwiesen gelten, dass seit der reformation ein verfall der alten schulen eintrat, das volksschulwesen nicht den aufschwung nahm, den man bisher vorausgesetzt und der reformation zu gute gerechnet hat, die neugegründeten lateinschulen in disziplin und einrichtungen manches zu wünschen übrig liessen, die universitäten zurückgingen, die hoffnungen der humanisten enttäuscht, die geschichtlichen und philosophischen studien ungünstig beeinflusst wurden. auch das kann man dem vf. zugeben, dass die unzweifelhaft vorhandenen verbesserungen in geringerem grade, als man bisher angenommen hat, auf den protestantismus zurückzuführen sind. aber der mangel der methode Janssens, welcher sich bemüht, 'möglichst viel beglaubigtes thatsächliche nach allen richtungen hin zu sammeln, dem leser es überlassend, daraus schlussfolgerungen zu ziehen und betrachtungen daran zu knüpfen', tritt hier deutlich hervor. denn dass der glaubenstrennung nicht alle schuld an dem allgemeinen verfall beizumessen ist, zeigen die vielen stellen, in denen ähnliche missstände auch auf katholischer seite festgestellt werden, und es drängt sich nun die frage auf: welches war der grund der weitgehenden verwilderung? in wie weit trug zu einer solchen die religiöse umwälzung bei, in wie weit aber beruht sie auf tieferen ursachen? die letzteren zu finden wird durch eine einseitig konfessionelle tendenz sehr erschwert. so ist denn mit Janssens werk das letzte wort noch nicht gesprochen, die geschichtsforschung wird den von ihm dargebotenen stoff und die berichtigung mancher legende mit dank hinnehmen, aber den dingen tiefer auf den grund gehen müssen, als er es that. — angez. von Fr. Paulsen, Litztg. 1894 (5) 142—147 (zwar bietet der 7. bd. viel lesenswertes; doch würde wertvoller als ein haufen zusammengelesener daten aus der wirtschaftsgeschichte das ergebnis

einer untersuchung dieser dinge sein). ungünstiger ist die anz. Lit. cbl. 1894 (22) 781 ff. (J. hat sich den wichtigsten aufgaben des historikers gegenüber unfähig erwiesen; seine methode bezeichnet einen grossen rückschritt.) referierende anz. von M. Schmitz, Mitt. a. d. hist. litt. 22, 302—305. ferner besprochen von G. E. Haas, Lit. rundsch. 1894 (3) 91 ff. (der herausgeber trifft den ton des vfs. wie kein anderer) und, gleichfalls in günstigem sinne, von D., Österr. Litbl. 3 (12) 362 ff. — der 5. bd., 13. und 14. aufl., wurde kurz angez. Hist. jahrb. 14, 439.

vgl. auch no. 63—69, 76, 127, 162—169 und abt. 9 no. 46. 59 und 77.

Einzelne landschaften. 112. Forschungen zur deutschen landes- und volkskunde, hrsg. von A. Kirchhoff. — vgl. jsb. 1893, 7, 74. das 2. heft des 6. bds. (C. Käsemacher, Die volksdichte der thüringischen triasmulde; vgl. jsb. 1892, 7, 91) wurde angez. Zs. f. realschulw. 18, 222.

113. Illustrierte geschichte von Württemberg. 3. aufl. von K. Oesterlen. 1.—45. lief. Stuttgart, süddeutsches verlagsinstitut. 2.—45. lief. à 0,25 m. — nicht geliefert. — vgl. jsb. 1893, 7, 79.

114. J. Hartmann, Die besiedelung Württembergs von der urzeit bis zur gegenwart. Stuttgart, S. Gaudert 1893. 48 s. 1 m. kurz angez. Hist. zs. 72, 545.

115. M. Schwann, Illustrierte geschichte von Bayern. 3. bd. (a. u. d. t. Das neue Bayern. illustrierte geschichte des bayerischen landes und volks von der wiedervereinigung Altbayerns bis auf die neuzeit.) Stuttgart, süddeutsches verlagsinstitut. VII, 932 s. 14,80 m. — nicht geliefert. — vgl. jsb. 1893, 7, 77.

116. F. L. Baumann, Geschichte des Allgäus. 29.—30. heft. Kempten, Kösel. s. 385—576. à 1,20 m. — vgl. jsb. 1893, 7, 76.

117. F. Münscher, Geschichte von Hessen. für jung und alt erzählt. Marburg, N. G Elwert. XI, 550 s. 6 m.

da die herausgeber nicht mitteilen, wann das werk Münschers abgefasst worden bezw. wann der vf. gestorben ist, so ist nicht leicht zu erkennen, ob einige veraltete angaben hätten vermieden werden können oder ob sie dem vf. nicht als fehler anzurechnen sind. über das wesen der stammesbildung hat z. b. die neuere zeit manche aufklärungen gebracht, so dass die angabe, die Chatten hätten schon 'am westende des Himalaja' als stamm bestanden, heute sich wohl kaum noch in einem neueren werke finden dürfte.

als 'kleine versehen und unebenheiten' darf man es wohl ansehen, wenn an einigen stellen der vf. auf hypothese beruhende angaben macht, ohne deren hypothetischen charakter zu betonen, oder auch wohl unrichtiges ausspricht, wie die aus einer sehr freien übersetzung entstandene sinnlose angabe, die Chatten hätten nach Tacitus weder weib noch kind gehabt. diese kleinen ausstellungen sind aber ganz unwesentlich und ändern nichts an dem günstigen gesamteindruck, den das buch macht. die genauen kenntnisse des vfs. und die unparteilichkeit seiner darstellung verdienen alle anerkennung; sein buch ist ein populäres werk, welches auch bei genauerer nachprüfung sich als brauchbar und zuverlässig erweisen dürfte. das werk wird wegen der glücklichen auswahl des stoffes wie wegen der objektivität der darstellung gelobt, dagegen die nachlässigkeit des druckes getadelt von O. Bindewald, Centralorgan 22, 638—644.

118. H. Künzel, Grossherzogtum Hessen. lebensbilder aus vergangenheit und gegenwart. 2. neu bearb. aufl. von F. Soldan. Giessen, E. Roth 1893. XIII, 786 s. mit 1 bild. 8 m.

die 1. aufl. erschien 1856 u. d. t.: Geschichte von Hessen, insbesondere des grossherzogtums Hessen und bei Rhein in chronik- und geschichtsbildern, in einer liederchronik aus dem munde der dichter, in mundarten, sagen und volksliedern, in geographischen bildern und geschichtlichen übersichten. — auf den inhalt geht näher ein die lobende anz. von O. Bindewald, Centralorgan 21, 446—451.

119. Osnabrücker geschichtsquellen. hrsg. vom historischen verein zu Osnabrück. 2. bd. Osnabrück, Rackhorst in komm. — inhalt: Die niederdeutsche bischofschronik bis 1553. (Beschrivinge sampt den handelingen der hochwerdigen bischopen von Ossenbrugge.) übersetzung und fortsetzung der lateinischen chronik Ertwin Ertmans durch Dietr. Lilie. hrsg. von F. Runge. mit einer schrifttafel in photolith. LXIV, 381 s. 10 m.

diese veröffentlichung steht mit der des urkundenbuches (no. 120) im zusammenhang; der plan zu dem weitausschauenden werk ist im vorwort zum 1. bd. der geschichtsquellen veröffentlicht worden.

120. F. Philippi, Osnabrücker urkundenbuch. im auftr. des hist. ver. zu Osnabrück bearb. und hrsg. bd. I.: die urkunden der jahre 772—1200. mit einer geschichtlichen karte und einer schrifttafel in lichtdruck. Osnabrück, Rackhorst 1892. XXVI, 412 s. 10 m.

bei der räumlichen umgrenzung des zu behandelnden gebietes ist auf die zu erwartenden ähnlichen veröffentlichungen über die sprengel von Münster, Paderborn und Minden sowie über das oldenburgische Münsterland in der weise rücksicht genommen worden, dass die dort zur publikation gelangenden urkunden in das Osnabrücker urkundenbuch nicht aufgenommen, dagegen die anderweitig von der veröffentlichung ausgeschlossenen, dem Osnabrücker sprengel zugehörigen urkunden berücksichtigt worden sind. doch sind alle urkunden und urkundlichen erwähnungen der bischöfe von Osnabrück und ebenso diejenigen teile aus auswärtigen heberegistern, in denen orte des sprengels erwähnt werden, aufgenommen worden. als zeitlicher ausgangspunkt gilt die erste geschichtliche erwähnung des bistums. vollständig abgedruckt werden die urkunden, in denen die in den kreis der publikation gezogenen persönlichkeiten handelnd auftreten; blosse erwähnungen derselben sind in regestenform gegeben. in einem exkurs wird die echtheit der königsurkunden behandelt und im zusammenhang damit der jahrhunderte lange zehntenstreit dargestellt. es folgen kurze angaben über die rechtlichen verhältnisse des bischofs und des kapitels, der stände, des lehenshofes, der stadt Osnabrück sowie über die bäuerlichen verhältnisse. — auf einzelheiten geht näher ein die lobende anz. von W. Varges, Mitt. a. d. hist. litt. 22, 280—284 und Lit. cbl. 1893 (41) 1461.

121. C. L. Niemann, Das oldenburgische Münsterland in seiner geschichtlichen entwickelung. — vgl. jsb. 1892, 7, 98. — nach der anz. von P. J. Blok, Hist. zs. 70, 340 f. erweckt der inhalt des weitschweifigen werkes wenig allgemeines interesse.

122. G. Sello, Beiträge zur geschichte des landes Würden. — vgl. jsb. 1892, 18, 19. — die anz. von P. J. Blok, Hist. zs. 70, 341 f. bestreitet einzelnes aus dem inhalt und bezeichnet den dritten, die rechtsquellen umfassenden teil des werkes als den wichtigsten.

123. W. Raabe, Mecklenburgische vaterlandskunde. 2. aufl. 1.—18. lief. Wismar, Hinstorff. à 1 m. — nicht geliefert. — angez. Rost. ztg. 1894 no. 214; Meckl. nachr. 1894 no. 105, Rost. anz. 1894 no. 197.

124. Mecklenburgisches urkundenbuch. hrsg. von dem ver. f. meckl. gesch. u. altertumskunde. 16. bd. [1366—1370.] Schwerin, Baerensprung 1893. 666 s. 4°. 16 m.
nicht geliefert. — wegen des zu grossen anschwellens des stoffes empfiehlt K.—L., Lit. cbl. 1894 (38) 1365 f. häufigere anwendung der regestenform.

137. A. Huber, Geschichte Österreichs. 4. bd XX, 555 s. Gotha, F. A. Perthes 1892. 11 m.
vgl. jsb. 1893, 7, 90. — angez. von F. Ilwof, Mitt. a. d. hist. litt. 20, 356—361. — umfassende beherrschung des quellenmaterials und durchaus zutreffende beurteilung rühmt J. Loserth, Hist. zschr. 72, 327 ff.

138. K. von Hauser, Die alte geschichte Kärnthens. Klagenfurt 1893. — vgl. jsb. 1893, 7, 91. — kurz angez. von J. Szombathy, Mitt. d. anthr. ges. in Wien 24, 210; ferner besprochen von F. Ilwof, Mitt. a. d. hist. litt. 22 (2) 138 ff. (durch gründlichkeit sich auszeichnend.) kurze lobende anz. von A. M., Hist. jahrb. 15, 644.

139. J. Dierauer, Geschichte der schweizerischen eidgenossenschaft. — vgl. jsb. 1893, 7, 92. — lobende anz. des 1. bds. von R. Foss, Mitt. a. d. hist. litt. 20, 250 f.

140. W. Oechsli, Quellenbuch zur Schweizergeschichte. neue folge. — vgl. jsb. 1893, 7, 93. — angez. von E. Heyck, Litztg. 1894 (28) 880 f. (eine vortreffliche auswahl.)

141. P. C. Planta, Geschichte von Graubünden, in ihren hauptzügen gemeinfasslich dargestellt. 2. aufl. Bern, K. J. Wyss. VIII, 441 s. mit 1 farb. karte. 6 m. — nicht geliefert.
vgl. auch no. 70, 71, 101 und abt. 9 no. 44, 48 und 59.

Städte. 142. Chroniken der schwäbischen städte. Augsburg III. (= Chroniken der deutschen städte. 22.) — vgl. jsb. 1893, 7, 95 und 8, 36. — referierende anz. von Hollaender, Hist. zs. 72, 317 ff.

143. J. E. Priem, Geschichte von Nürnberg. 2. aufl. 5.—18. lief. Nürnberg, Raw. à 0,40 m. — nicht geliefert. — vgl. jsb. 1893, 7, 96.

144. Chr. Meyer, Quellen zur geschichte der stadt Bayreuth. vgl. abt. 8, 35.

145. Quellen zur geschichte der stadt Hof. hrsg. von Chr. Meyer. Hof, R. Lion. XXX, 486 m. mit 3 taf. 11 m.
inhalt: einleitung. Enoch Widmanns chronik der stadt Hof. Jak. Schlemmers geschichte der belagerung der stadt Hof im jahre 1553. register. — die den beiden quellenschriften voraufgehende einleitung beschäftigt sich mit der älteren geschichte der stadt Hof und mit der person der beiden geschichtschreiber. zur

ergänzung dienen mehrere urkunden, zwei alte pläne und eine von nürnbergischer seite stammende darstellung der belagerung von 1553. — vgl. abt. 8, 34 und 15, 132.

146. H. Boos, Quellen zur geschichte der stadt Worms. II. vgl. jsb. 1893, 7, 94. — im ganzen anerkennende anz. von Ge. Liebe, Mitt. a. d. hist. litt. 19, 308 f.

147. H. Averdunk, Geschichte der stadt Duisburg bis zur endgültigen vereinigung mit dem hause Hohenzollern 1666. mit einem alten stadtplan. 1. abt. Duisburg, J. Ewich. 343 s. 5 m. nicht geliefert.

148. K. Tücking, Geschichte der stadt Neuss. vgl. jsb. 1893, 7, 98. — angez. von O. R. Redlich, Mitt. a. d. hist. litt. 21, 255—259 (der vf. hat es versäumt, seinen stoff zu beleben und zu gestalten.) — der einleitende teil, der die römische zeit behandelt, wird abgelehnt von C. Koenen, Jahrb. d. v. v. altertumsfr. im Rheinland 92, 245 ff.

149. W. Richter, Studien und quellen zur Paderborner geschichte. 1. teil. Paderborn, Junfermann. IV, 151 s. 2 m. die im 1. teil vereinigten aufsätze gehören nicht in das gebiet dieses jahresberichtes.

150. F. Muhlert, Chronologischer abriss der geschichte Göttingens. Göttingen, Peppmüller. 32 s. 0,60 m. — nicht geliefert.

151. G. Bode, Urkundenbuch der stadt Goslar. — vgl. jsb. 1893, 7, 81. — angez. N. arch. f. ält. d. geschichtsforsch. 19, 262, nachr. no. 63; ferner von E. J(acobs), Zs. d. Harzv. f. gesch. 26, 448 ff. und von Weiland, Gött. gel. anz. 1894, 375.

152. K. Koppmann, Beiträge zur geschichte der stadt Rostock. hrsg. im auftr. d. ver. f. Rostocks altertümer. 3. heft. Rostock, Stiller in komm. III, 112 s. 2 m. — nicht geliefert. — vgl. jsb. 1892, 7, 130.

153. W. von Bippen, Geschichte der stadt Bremen. — vgl. jsb. 1893, 8, 27. — durch wissenschaftlichkeit des inhalts und durch klare, anziehende darstellung ausgezeichnet nach Carl Koehne, Mitt. a. d. hist. litt. 21, 314—317. — ferner angez. von E. Dünzelmann, Brem. jahrb. 16, 179; und von Kühtmann, Hans. geschichtsbl. 20, 183—191.

154. R. Ehmk und W. von Bippen, Bremisches urkundenbuch. 5. bd., 2. lief. Bremen, C. Ed. Müller. 192 s. 4°.

155. P. Hasse, Die anfänge Lübecks. vortrag. Lübeck, Lübcke u. Hartmann 1893. 23 s. 0,50 m.
eine zur erinnerung an das 750jährige bestehen der stadt Lübeck verfasste, kurze und populäre darstellung. — kurze anz. von Girgensohn, Mitt. a. d. hist. litt. 22, 288 f.

156. Urkundenbuch der stadt Lübeck. hrsg. vom ver. f. lüb. gesch. 9. Lübeck, Schmersahl. V u. VI, s. 321—384. VII u. VIII, s. 485—638. IX u. X, s. 639—777. XI u. XII, s. 801—1028. 4°.

157. W. Leinung und R. Stumvoll, Aus Magdeburgs sage und geschichte. — vgl. abt. 10, 68.

158. F. A. Wolter, Geschichte der stadt Magdeburg. 2. aufl. Magdeburg, Faber 1890. X, 375 s. mit 15 taf., abbild. und 6 plänen. 6 m.
nachdem die erste aufl. dieses werkes schon 1844 erschienen ist, hat der vf. seine jugendarbeit einer gründlichen umarbeitung vollzogen, die freilich, nachdem inzwischen die verschiedenen aufl. des Hoffmannschen werkes, die untersuchungen von v. Mülverstedt, Droysen, Wittich, Opel und Dittmar erschienen sind, mehr einem neubau als einem um- und ausbau ähnelt. des vfs. absicht ist es, durch eine populäre darstellung das interesse an der geschichte seiner vaterstadt zu erwecken und zu beleben, und er hat dabei weniger auf neue ergebnisse als auf sorgfältige berücksichtigung der neueren forschungen gesehen. der politischen geschichte schliesst sich am ende jedes kapitels die darstellung der inneren verhältnisse an. die beigegebenen holzschnitte enthalten 65 abbild. des stadtwappens in chronologischer entwickelung; ferner sind fünf pläne der stadt beigegeben.

159. G. F. Hertzberg, Geschichte der stadt Halle a. S. — vgl. 1893, 8, 40. — lobende anz. des 2. bds. von A. Hortzschansky, Mitt. a. d. hist. litt. 19, 352 ff. — im dritten ist der vf. zu sehr der last des materials erlegen nach der anz. von v. der Ropp, Litztg. 1894 (4) 115 f.

160. G. Trautenberger, Die chronik der landeshauptstadt Brünn. 3. bd. s. 1—80. — vgl. jsb. 1893, 7, 109. — das vorliegende erste drittel des 3. bds., welches die zeit von 1519—1593 umfasst, enthält vieles für die reformationsgeschichte wichtige.

161. E. Guglia, Geschichte der stadt Wien. — vgl. jsb. 1892, 7, 133. — angez. Mitt. d. k. k. central-komm. z. erforsch. d. denkm. 1892, 184 f.; Wiener ztg. 1892 no. 251.
vgl. auch no. 109, 119, 120 und abt. 9 no. 61—89.

Römer. (auswahl.) 162. Wiegand, Die schlacht zwischen Caesar und Ariovist. Mitt. d. ges. f. erhalt. d. geschichtl. denkm. im Elsass 16, 1—9.

163. O. Kemmer, Arminius. — vgl. jsb. 1893, 7, 111. — angez. von Ge. Wolff, Berl. phil. wochenschr. 13 (48) 1521 ff. (feuilletonistisch, reich an allgemeinen wendungen), ferner von A., Lit. cbl. 1893 (42) 1499 (die arbeit genügt in keiner weise den anforderungen). — abgelehnt von P. v. R(ohden), Hist. zs. 73, 75.

164. W. Fischer, Armin und die Römer. — vgl. jsb. 1893, 7, 112. — abgelehnt von P. v. R(ohden), Hist. zs. 73, 75; über das ziel hinausschiessend, wenn auch gewandt und begeistert geschrieben, nach R. Opitz, Bl. f. lit. unth. 1894 (30) 471 f.; durchaus überzeugend nach Rob. Schneider, Centralorgan 22, 314.

165. Edm. Meyer, Untersuchungen über die schlacht im Teutoburger walde. Berlin, Gaertner 1893. 232 s. 6 m.

vgl. jsb. 1893, 7, 114. die dort kurz angezeigte abhandlung über das datum der schlacht im Teutoburger walde ist in dem vorliegenden buch s. 1—55 wiederholt und um die beiden angekündigten untersuchungen vermehrt worden. die erste derselben 'Zur kritik des Dio Cassius' (s. 56—195) sucht den bericht Dios über die Teutoburger schlacht dadurch als den richtigeren zu erweisen, dass sie die namentlich von Hirschfeld, Abraham und Asbach gegen seine glaubwürdigkeit erhobenen vorwürfe zu widerlegen versucht. ist auch in dieser beziehung keineswegs das letzte wort gesprochen und jedenfalls die frage, ob Florus und Vellejus oder Dio die bessere quelle sei, eine der allerschwierigsten, so muss man dem vf. doch für die eingehende behandlung dieser frage und für die übersichtliche zusammenstellung der gegen Dios glaubwürdigkeit erhobenen einwendungen dank wissen und ihm in den wesentlichsten punkten recht geben. die 3. abhandlung: 'Die örtlichkeit der Teutoburger schlacht' (s. 196—230) wendet sich namentlich gegen Mommsens Barenau-hypothese. diese wird ihren autor ohnehin wohl nicht lange überleben und würde kaum zu grösserem ansehen gekommen sein, wenn sie nicht durch einen berühmten namen gedeckt würde; immerhin sind zur zeit die vorliegenden ausführungen Meyers noch keineswegs als überflüssig zu bezeichnen. dass der verf. zu keinen bestimmten ergebnissen über die örtlichkeit der schlacht kommt, spricht mehr für seine methodische sorgfalt, als wenn er die bereits vorhandenen ansichten wieder um eine — diesmal aber ganz sichere — vermehrt hätte. — die anz. von A. R., Lit. cbl. 1894 (1) 4 f. lobt die vorsicht und besonnenheit des vf. und findet nur den letzten teil, nach

welchem Varus beim hinmarsch die strasse von der Lippequelle nach Hameln benutzt und in nicht zu grosser entfernung von ihr rechts oder links sein lager gehabt haben muss, unbefriedigend. — den wesentlichsten ergebnissen vermag nicht zuzustimmen Ad. Bauer, Zs. f. österr. gymn. 45, 639—643. — die anz. von Dietrich, Mitt. a. d. hist. litt. 22, 273 ff. stimmt dem günstigen urteil über Dio Cassius bei. — nach der anz. von P. v. R(ohden), Hist. zs. 73, 74 f. besteht der wert des buches in der widerlegung vieler hypothesen.

166. Th. v. Stamford, Das schlachtfeld im Teutoburger walde. — vgl. jsb. 1893, 7, 113. — die anz. von P. v. Rohden vermisst philologische kenntnisse in der fleissigen arbeit. — gegen die besprechung jsb. 1893, 7, 113 wendet sich der vf. D. armeezeitung 6 no. 10; vgl. das. no. 20.

167. Al. Riese, Über die schlacht im Teutoburger walde. Korrbl. d. westd. zs. 9, 142 ff.

168. Th. v. Stamford, Der rachekrieg des Germanicus 10 n. Chr. Quartalbl. d. ver. f. hess. gesch. 1890, 100—124.

169. F. Knoke, Die kriegszüge des Germanicus in Deutschland. nachtrag. — vgl. jsb. 1890, 7, 113. — die gründlichkeit und den fleiss des vfs. lobt L. Freytag, Centralorgan 22, 315.

170. G. Marina, Romania e Germania. — vgl. jsb. 1892, 7, 146. — abgelehnt von Fr. Kauffmann, Litbl. f. germ. phil. 15 (6) 179 f.

171. Ph. Fabia, Les sources de Tacite dans les histoires et les annales. Paris, Colin et comp. 1893. XXII, 462 s.

vgl. jsb. 1893, 7, 125. — als brauchbar für den geschichtsforscher bezeichnet von P. B., Rev. d. phil. 18, 198 f. — ferner angez. Lit. cbl. 1894 (17) 600 f. (von nun an werden die deutschen forscher zu Fabias buch greifen müssen, das zum erstenmale die quellenanalyse zusammenhängend und methodisch unternimmt.) — v. Domaszewski, Litztg. 1894 (24) 747 f. erkennt an, dass die untersuchungen mit umsicht, fleiss und vollständiger kenntnis der einschlägigen arbeiten geführt sind.

172. Tacitus, Agricola and Germania. With introduction and notes by H. M. Stephenson. Cambridge, university press. XX, 175 s. 3 sh.

173. Tacitus, Germania. With introduction by R. F. Davis. Methuen. 2 sh.

174. Tacitus, Agricola and Germania, ed. by Grosvenor Hopkins. — vgl. jsb. 1893, 7, 128. — nach der anz. von F. G. Moore, Class. Rev. 8, 8, 367 sind hier die ausgaben von Draeger und Schweizer-Sidler für amerikanische studienzwecke hergerichtet worden.

175. Germania, ed. by H. Furneaux. — als eine wohlgelungene ausgabe bezeichnet von E. Thomas, Rev. crit. 28, 2 (49) 409.

176. Germania, erklärt von K. Tücking. 8. aufl. Paderborn, Schöningh. 0,60 m.
vgl. jsb. 1891, 7, 88. — auf mehrere einzelheiten geht ein die anz. von Bender, N. korrbl. f. d. realsch. Württemb. 9, 417 f. — die änderungen und besserungen gegenüber den vorigen aufl. hebt hervor U. Zernial, Berl. phil. wochenschr. 1895 (2) 41—44.

177. R. Wünsch, De Taciti Germaniae codicibus Germanicis. diss. Marburg, Sömmering 1893. 127 s.
der vf. sucht hauptsächlich die meinungen von Holder und Bährens über den cod. Hummelianus und den cod. y, welcher angeblich der archetypus des Monacensis und Stuttgartiensis gewesen sein soll, als irrig zu erweisen. — als eine mühevolle und peinlich sorgfältige arbeit bezeichnet von J. Prammer, Litztg. 1894 (19) 585.

178. Herm. Möller, Zu kap. 28 der Germania. Zs. f. d. altert. 38, 22—27.
vgl. auch no. 52, 54, 59, 63. Bohm.

VIII. Kulturgeschichte.

Allgemeines. 1. Zeitschrift für kulturgeschichte, hrsg. von G. Steinhausen. neue (4) folge der zeitschrift für deutsche kulturgeschichte. Berlin, Felber 1894.
vgl. jsb. 1893, 8, 2. — angez. Lit. cbl. 1893 (45) 1609. — 1. bd. 2. und 3. heft. (s. 145—272.) 1. F. v. Bezold, Über die anfänge der selbstbiographie und ihre entwicklung im ma. — eine gediegene, feinsinnig geschriebene studie. die entstehung dieser litteraturgattung, die neben Augustin einen Petrarka, Rousseau, Goethe aufweist, wäre zunächst in der jugendzeit des Christentums zu suchen. dabei kommt die frage in betracht: sind vor Augustin keine spuren derselben nachweisbar und ist wirklich eine kluft von 1000 jahren zwischen den bekenntnissen des lateinischen kirchen-

vaters und denen des italienischen humanisten? zunächst werden einige belege dafür gegeben, dass in der christlichen welt ein hang zur selbstschilderung in erbaulicher absicht vorhanden war. dann zeigt auch die litterarisch so tief stehende zeit des fünften bis zehnten jahrh. die neigung der autoren, über die eigene person mitteilungen zu machen: bei Sulpicius Severus, Gregor von Tours u. a. das zehnte jahrh. bringt eine neue entwicklung; aber auch die ergüsse des Ratherius sind keine eigentliche selbstbiographie, und Otloh ist visionenerzähler. der Franzose Guibert von Nogent († 1124) zeigt keime einer neuen weltanschauung. Peter Abälards († 1142) 'geschichte meines unglücks' zeigt, wie erlauchte geister über die mönchische einseitigkeit der zeit hinauswuchsen. 'seit dem zwölften jahrh. nimmt die religiöse selbstbiographie in den kreisen der berühmten visionärinnen und ihrer mitfühlenden vertrauensmänner immer mehr einen ausgesprochenen weiblichen charakter an'. eine geistliche erotik empfindsamster art setzt ein. die bewegung, die zur genesung dieses krankhaften geisteslebens führen sollte, tritt ein. Dantes vision (divina commedia) ist das erste zeichen derselben. — 2. W. Liebenam, Aus dem vereinswesen im römischen reiche. — im 3 artikel behandelt G. Winter, Die begründung einer sozialstatistischen methode in der deutschen geschichtschreibung durch Karl Lamprecht. — 4. P. Bahlmann, Münsterische fastnachtsbelustigungen.

1. bd. 4. heft. — s. 273—351. 1. G. Liebe, Die anfänge der lombardischen wechsler im deutschen mittelalter. — forscht zunächst der herkunft des wortes lombarden (lamparten, cauvercini, caorsini) nach und giebt der von Hüllmann (städtewesen im mittelalter, II, 44) vorgeschlagenen erklärung als campsores (wechsler) den vorzug. commanditen italienischer banken seit dem 12. jahrh. über ganz Westdeutschland verbreitet, zuerst 1227 in Trier. wechsel- und leihgeschäfte auf pfänder bildeten das hauptgewerbe; rechtlich wurden sie den Juden ähnlich behandelt, mit denen sie die eigenschaft als fremde und inhaber eines verhassten gewerbes teilten. — 2. K. Adam, Das reisestammbuch des D. Albr. Plato von 1607—1616. ein charakteristischer beitrag zur peregrinatio academica. — 3. G. Sello, Der löwenkampf graf Friedrichs von Oldenburg in sage, kunst und dichtung. — um die mitte des elften jahrh. geschehen, wird der kampf zuerst in der älteren chronik von Rastede erzählt. weitere verbreitung fand die sage aber erst durch des superintendenten Hamelmann 1589 abgeschlossene chronik von Oldenburg. auch in der kunst kommt sie zur geltung. in der dichtung lebt sie weiter in einem 'liede', dessen abfassung Sello nicht vor 1514, resp. nicht vor dem bekanntwerden der Schiphower'schen chronik annimmt. — 4. K. Bieder-

mann, Zur förderung der kulturgeschichte durch laien. — 5. G. Liebe, Bahrrecht und fürbitte in deutschen städten des mittelalters. das bahrrecht war dazu bestimmt, den schuldigen zu überführen, die fürbitte dagegen, ihn der strafe zu entziehen. das bahrrecht ist eine form des gottesurteils, das neben dem eide das einzige beweismittel des alten deutschen kriminalverfahrens bildet. eine fülle von material erläutert dies. — 6. H. Simonsfeld, Zur geschichte des Fondaco dei Tedeschi in Venedig.

2. bd. 1. heft. s. 1—96. — 1. F. v. Krones, Karl von Zierotin und sein tagebuch vom jahre 1591. — es ist kein tagebuch, das sich in flüchtig hingeworfenen aufzeichnungen bewegt; 'wir begegnen längeren rückblicken auf vergangenes, episoden, welche persönlichkeiten des engeren und weiteren verkehrs Zierotins auf der bildfläche erscheinen lassen und uns die entstehungsgeschichte ihrer beziehungen zu unserem gewährsmanne und dessen urteil über ihren wert eingehend darlegen'. — 2. K. Biedermann, Die Faustsage nach ihrer kulturgeschichtlichen bedeutung. — der internationale charakter der sage wird hervorgehoben und gezeigt, wie dr. Johannes Faust der eigentliche träger und vertreter dieser sage ward. die 'Faustbücher' werden besprochen und der kulturgeschichtliche wert der sage eingehend erörtert mit hervorhebung ihrer eigentümlichen stellung in der 'teufelslitteratur' überhaupt. — 3. G. Liebe, Zur geschichte der uniform in Deutschland. — der interessante kleine aufsatz aus bewährter feder, der eine fülle höchst wertvollen materials verarbeitet, giebt namentlich interessante bemerkungen zur geschichte der uniform im dreissigjährigen kriege. — in no. 4 giebt O. Rieder viel neues und lesenswertes über 'totenbretter im bayrischen wald mit berücksichtigung der totenbretter überhaupt'.

2. Anzeiger des germanischen nationalmuseums. Nürnberg, Germanisches museum 1893.

no. 6 (november und dezember). 1. chronik. (stiftungen, neue beiträge, kupferstichkabinett, bibliothek, museum, fundchronik.) 2. die 'mitteilungen' beschreiben zunächst ein schreibpult des 17. jahrh. im germanischen museum. nicht allein die gelehrten, ärzte und beamte hatten die kleinen pulte, sondern auch in den schreibstuben der kaufleute waren sie heimisch. der vf. des artikels, H. Bösch, erstand es für einige mark bei einem Ellwanger antiquitätenhändler für das germanische museum. — schloss Bösenbrunn. (H. Bösch). in den reibereien des markgrafen Friedrich von Ansbach mit der reichsstadt Nürnberg wurden 1501 Nürnbergische streifreiter gefangen nach Neustadt a. d. Aisch geführt, wofür die Nürnberger genugthuung forderten. schloss Bösen-

brunn, das dem Jobst von Lüchau gehörte, der die gefangennahme bewirkt hatte, wurde belagert. was in den stadtchroniken darüber gesagt wird, ist in folgendem mitgeteilt. — von dems. vf. folgen noch 'Zur geschichte der technischen verwendung des papiers' und 'Ein Rieter-Kobergersches alliancewappen (erstes drittel des 16. jahrh.').

1894. no. 1 (januar und februar). 1. chronik (in der bekannten weise). 2. mitteilungen. ein pokal des Nürnberger goldschmiedes Elias Lenker. mit reichen notizen zur familiengeschichte der Holzschuher (Veit H. war besitzer des pokals). beigegeben ist eine abb. — aus dem briefwechsel eines jungen Nürnberger kaufmanns im 16. jahrh. wenige besuchten die lateinschulen, die meisten die schulen der später zünftig vereinigten schreib- und rechenmeister. unter diesen waren tüchtige leute, die ihre schüler weit über elementare kenntnisse hinausführten. die söhne angesehener Nürnberger waren durchschnittlich drei jahre in der lehre und begaben sich dann auf reisen ins ausland. der briefwechsel des Paulus Behaim (1519—1568), sohnes des ratsherrn und der Klara Imhoff, vom jahre 1540. 41 wird veröffentlicht. — zum verkehrsleben des 15. jahrh., mit illustrationen, macht den schluss. —

no. 2 (märz und april). — 1. chronik. auf s. 30, am schluss, die abb. eines frauengemaches (ca. 1530—1550), ein bemalter deckel eines kästchens aus der sammlung der hausgeräte des museums. — 2. mitteilungen bringen: spruchsprecher, meistersinger und hochzeitlader, vornehmlich in Nürnberg von Th. Hampe. — vgl. abt. 15, 114. — schluss des 'briefwechsels eines jungen N. kaufmanns im 16. jahrh.' — katalog der holzstöcke. —

no. 3 (mai und juni). — 1. chronik. 2. mitteilungen. — 2. weintafeln des 17. jahrh. (Bösch). — schluss zu 'spruchsprecher, meistersinger u. s. w.' — aus der galerie des germanischen nationalmuseums (ein bild des Holländers Claes Moeyaert vom jahre 1624, dessen geschichte beschrieben wird). — inhalt eines balsambüchleins (Bösch). — ein rheinisches wandkästchen des 16. jahrh. (Bösch). — katalog der holzstöcke. —

no. 4 (juli und august). — 1. chronik. — 2. mitteilungen. — ein märkischer familienschmuck aus dem anfange des 17. jahrh.) (Bösch). — 3. noch einmal Hans Sachs als kapitalist. — katalog der holzstöcke. —

no. 5 (september und oktober). — 1. chronik. — 2. fundstücke aus dem VI.—VIII. jahrh. vom reihengräberfelde bei Pfahlheim. — 3. de conjuratione Judaeorum. berichtet von einem 1540 aufgetauchten projekt, das heilige land für die Juden zu erobern. quelle: brief in der autographensammlung des germanischen

museums (V. philosophen, Winshemius). den beschluss macht wieder der katalog der holzstöcke.

3. G. Grupp, System und geschichte der kultur. — angez. von Winther, Bl. f. lit. unterh. 1893, 46.

4. R. Kleinpaul, Das mittelalter. bilder aus dem leben und treiben aller stände in Europa. mit 268 illustrationen, 13 vollbildertafeln und farbendrucken. 1. bd. Leipzig, Heinrich Schmidt und Carl Günther. IX, 412 s.

das in ausstattung, illustrationen und textinhalt reichhaltige, gediegene und erschöpfende werk behandelt zunächst mittelalterliche zustände im weltreiche Karls des grossen und geht auf s. 26 zur schilderung des täglichen lebens in den pfalzen, bürgerhäusern und bauerhütten über. küche und keller wird besprochen auf s. 107—203, der 'jagd' wird eine sehr interessante, eingehende betrachtung bis zu s. 273 gewidmet. der abschnitt über die öffentlichen spiele gehört zu den schönsten des werkes, indessen ist auch das über handel und zünfte gesagte ebenso auf der höhe der forschung wie auch für laien lehrreich und interessant.

5. G. Grupp, Kulturgeschichte des mittelalters. 1. bd. mit 28 abb. Stuttgart, Roth. VIII, 357 s. 6,20 m.

absprechend beurteilt in Lit. cbl. 1894 (11) 348. besonders fehlt es am beherrschen des stoffes; auch besitzen wir in den werken von Henne am Rhyn, Löher u. a. kulturgeschichten, die teilweise wesentlich besser sind. — günstig besprochen im Österr. litbl. 1894 (11) 329. — P. Albert, Mitt. a. d. hist. lit. 22, 279 sieht 'bedeutung, berechtigung und wert des buches darin, dass es eine christliche kulturgeschichte sein will'; ref. giebt aber vor erscheinen des 2. bds. kein abschliessendes urteil. — abschnitt 1 (kap. 1—6) nimmt das christentum als grundlage aller modernen kultur ins auge, abschnitt 2 (kap. 7—16) bespricht die germanische geisteswelt und abschnitt 3 (kap. 17—25) die neugestaltung des modernen staatenwesens mit dem zerfall des karolingerreiches.

6. O. Gutsche und W. Schultze, Deutsche geschichte. — vgl. abt. 7, 76.

7. J. Janssen, Geschichte des deutschen volkes seit dem ausgang des mittelalters. VII. bd.: kulturzustände. — vgl. abt. 7, 111. 15, 170. wenn man auch des vfs. standpunkt nicht teilt, so wird man doch zugeben müssen, dass die fülle des materials und dessen verständige gruppierung ein wirkliches bild der 'kulturzustände' geben, wenn nicht gerade vorgefasste meinungen den vf. irre führen, wie dies auch bei dem rec. im Österr. litbl. 1894 (12) 362 der fall

3. Hardegsen, Geschicht der stadt und burg. 59 s. 1 m. — 4. Kloster Marienstein. 66 s. 1 m. — in 1 bd. geh. 2,75 m.

20. K. Stieler, Kulturbilder aus Baiern. mit einem vorwort von K. Th. Heigel. 2. aufl. IX, 272 s. 4,80 m., geb. 6 m. nicht geliefert.

21. K. v. Reinhardstöttner, Forschungen zur kultur- und litteraturgeschichte Bayerns. München, G. Franz. 6 m.

22. J. v. Zahn, Styriaca. gedrucktes und ungedrucktes zur steiermärk. geschichte und kulturgeschichte. Graz, U. Moser. VII, 277 s. 3,60 m.
vereinigt zehn aufsätze, unter denen no. 9 bisher ungedruckt ist, aus der feder des ausgezeichneten kenners steirischer geschichte. no. 1 'wann Steiermark entstand', zeigt, dass die Traungauer definitiv im jahre 1122 die mark erworben haben. no. 2 'steiermärkische taufnamen' ist kulturhistorisch interessant. no. 6 'ständereihen' giebt auf grund des wappenbuches von Zacharias Bartsch (1567) eine übersicht über die adelsfamilien des landes in der zweiten hälfte des 16. jahrh. — vgl. Lit. cbl. 1894 (31) 1095.

23. E. H. Meyer, Badische volkskunde. Alemannia 22, 97—119. auch sonderdruck. Bonn, Hanstein. 23 s. 0,50 m.
vgl. abt. 10, 150. — die arbeit will eine treue darstellung der badischen altheimischen volkskunde geben, was in sagen und liedern, orts- und personennamen, dem hausbau, der volkstracht, der nahrung und den gewerbebräuchen bei dem kurz bemessenen umfang des werkchens nicht erschöpfend behandelt werden kann. doch ist das ganze ein schätzenswerter beitrag zur volkskunde überhaupt, wie Badens im besonderen.

P. C. v. Planta, Geschichte von Graubünden. — vgl. abt. 7, 141.

24. B. Haendcke, Die pannerträger der dreizehn alten orte nach den holzschnitten Urs Grafs. hrsg. von der mittelschweizer. geographisch-kommerziellen gesellschaft in Aarau. Aarau 1893. 12 s. text u. 16 lichtdrucktaf. 4°. 16 m.
das musée des arts décoratifs in Genf besitzt ein vollständiges exemplar des seltenen werkes des Baseler holzschneiders und malers. es sind 16 tafeln erhalten, die der vf. chronologisch ordnet. — vgl. Lit. cbl. 1894 (32) 1148.

25. Urkundenbuch der stadt und landschaft Zürich. siegelabb., bearb. von P. Schweizer und H. Zeller-Werdmüller. in lichtdruck hergestellt von J. Brunner. 2. lief. Zürich, Fäsi & Beer 4°. [für die käufer der 1. lief. gratis].

26. W. Oechsli, Der kanton Zürich um das jahr 1250. progr. d. höheren töchterschule. Zürich, Schulthess. 27 s.
aus einer rec. herausgewachsen giebt die kleine aber gediegene arbeit ein bild der allgemein politischen, kirchlichen und sozialen zustände Zürichs um 1250.

Städte. 27. S. Rietschel, Die civitas auf deutschem boden. — vgl. abt. 9, 62.

28. A. Knieke, Die einwanderung in den westfälischen städten bis 1400. — vgl. abt. 9, 77 und jsb. 1893, 7, 99. — die arbeit legt besonderen wert darauf, genauer festzustellen, wie weit die abhängigkeit der eingewanderten unfreien noch fortdauert. so sind denn auch die erörterungen über erteilung des bürgerrechts an unfreie sehr ausführlich, leider aber ohne hinreichenden statistischen untergrund, da für sehr viele westfälische städte das material fehlt.

29. J. Wedde und Th. Schwartz, Das alte Lübeck. bilder aus der kultur und geschichte Lübecks bis zum anfang des 17. jahrh. 2. (titel-)ausg. Hamburg, H. Grüning (1888). VIII, 497 s. 4,50 m.

30. H. Garrn, Notzeiten — grosse zeiten. aus Hamburgs alten tagen und jüngster zeit. Hamburg, agentur des rauhen hauses. VII, 156 s. 1,20 m.

31. F. Philippi, Osnabrücker urkundenbuch. — vgl. abt. 7, 120.

32. C. Uhde, Braunschweigs baudenkmäler. mit kurzen erläuterungen zu den photographischen aufnahmen. hrsg. von freunden der photographie. 2. aufl. Braunschweig, Goeritz 1893. 15 s. text, 39 bl. phot. 10 m.
die beschreibung der entwicklung der stadt an der hand der einzelnen, in amateurphot. wiedergegebenen denkmäler ist kunstverständig, die abb. selber sind sehr gelungen. — vgl. Lit. cbl. 1894 (14) 48 f.

33. E. Otto, Die bevölkerung der stadt Butzbach in der Wetterau während des mittelalters. Darmstadt, Bergsträsser 1893. X, 103 s. 2 m.
die schrift untersucht für das städtchen Butzbach, was Bücher in seinem werke über Frankfurt a. M. gethan hat, sich an seine methode anlehnend. das werk ist klar geschrieben und verdient weitere beachtung. — vgl. Lit. cbl. 1894 (18) 629.

34. Enoch Widmans chronik der stadt Hof. nach der originalherausgabe zum erstenmale hrsg. von Chr. Meyer. — vgl. abt. 7, 145. 15, 232. war bisher nur in einem auszuge (Scriptores rer.

Germ. III) bekannt. das erste heft geht bis 1566. — Lit. cbl. 1894 (7) 204.

35. Quellen zur geschichte der stadt Bayreuth. hrsg. von Chr. Meyer. mit einem plan der stadt Bayreuth vom jahre 1621. Bayreuth, Giessel in komm. 1893. III, XVI, 248 s. 5 m.
im jahre 1430 zerstörten die hussiten das archiv, 1464 wurde ein stadtbuch angelegt und in diesem alle freiheiten, gesetze, ordnungen u. s. w. zusammengestellt. älter ist als quelle nur die städteordnung markgraf Friedrichs I. (1434). in betracht kommt ferner die chronik des kaiserlichen notars Hans Heller, der 1598—1626 stadtschreiber war. — vgl. Lit. cbl. 1894 (7) 204.

36. G. F. Hertzberg, Geschichte der stadt Halle. — vgl. abt. 7, 159.

37. G. Stier, Denkwürdigkeiten Wittenbergs in geschichtlicher anordnung. vortrag. Dessau, R. Kahle. 32 s. 0,40 m.

38. Akten zur geschichte der verfassung und verwaltung der stadt Köln. von W. Stein. — vgl. abt. 9, 74. — den stoff, im wesentlichen statuten des rates von Köln zur verwaltung der stadt, hat vf. in drei teile gegliedert: 1. eidbücher, 2. gerichtsordnung, 3. verwaltungsakten. der vorliegende band umfasst die beiden ersten teile.

39. Binterim und Mooren, Die erzdiöcese Cöln bis zur französischen staatsumwälzung. neu bearb. von A. Mooren. 2. bd. die erzdiöcese Cöln nach der kirchentrennung. Düsseldorf, Voss u. co. 1893. XVIII, 654 s. 20 m.
vgl. jsb. 1893, 8, 108. — nach der rec. im Lit. cbl. 1894 (7) 204 tritt der konfessionelle standpunkt des vfs. bei behandlung der reformationszeit unangenehm hervor. trotzdem büsst das werk nichts von seinem werte ein: das material ist fleissig gesammelt und geordnet, dieser zweite band gleicht noch mehr als der erste einer ganz neuen arbeit. — vgl. Österr. litbl. 1894 (21) 644.

40. Ph. Uhle, Festschrift zum 750 jährigen jubiläum der stadt Chemnitz. Chemnitz, May in komm. 1893. XXI, 92 s. 3 taf. 4°. 3,50 m. [Mitt. d. ver. f. Chemnitzer geschichte, bd. 8].
das stattliche sammelheft enthält: 1. Ermisch, Die anfänge der stadt und die älteste urkunde. in dieser bestätigt Konrad die gründung und begabung des benediktinerklosters in Chemnitz und die anlegung eines öffentlichen marktes an diesem orte. die urkunde ist erlassen in Zeitz zwischen dem 2. februar und 13. märz 1143. 2. Posse untersucht sie diplomatisch und tritt für ihre

echtheit ein; sie ist interpoliert und von einem schreiber der Naumburger bischöflichen kanzlei abgefasst. 3. Uhle schildert die entwicklung der stadt in den letzten jahrzehnten. — vgl. Lit. cbl. 1893 (50) 1781.

42. E. Waldner, Allerlei aus dem alten Colmar. Colmar, Jung u. co. 1,60 m.

43. E. A. Herrenschneider, Römercastell und grafenschloss Horburg, mit streiflichtern auf die römische und elsässische geschichte. Colmar, Barth. 239 s.

44. A. Buff, Augsburg in der renaissancezeit. Bamberg, Buchner. 140 s.

45. P. Joachimsohn, Zur städtischen und klösterlichen geschichtschreibung Augsburgs im 15. jahrh. Alemannia 22 (1).
zu dem die städtische geschichtschreibung Augsburgs im 14. und 15. jahrh. abschliessenden 22. bde. der chroniken der deutschen städte giebt vf. wertvolle bemerkungen, die er gelegentlich einer arbeit über Sigismund Meisterlin gesammelt hat. — der dritte teil der arbeit findet sich Alemannia 22, 123 und giebt eine fortsetzung des obigen.

46. K. Schäfer, Werkmeister der stadt und des münsters zu Freiburg aus der renaissance. Alemannia 21, 291.
die liste der von C. Jäger (Freiburger diözesanarchiv 15, 307) 'in städtischen aufzeichnungen genannten und bis jetzt festgestellten werkmeister von Freiburg', welche von 1332 bis zum ende des 17. jahrh. reicht, wird in der vorliegenden arbeit für einen beschränkten teil des gesamtumfangs einer gründlichen sichtung unterworfen auf grund archivalischen materials.

47. C. C. Keller, Zürcherische apotheken und apotheker. (Festschrift zum 50 jährigen jubiläum des schweiz. apotheker.-ver., 145—209). Zürich, Orell Füssli.
die geschichte des apothekenwesens wird von 1291 bis 1881 geführt und enthält eine fülle wertvoller auf familien- und sanitätsverhältnisse bezüglicher details.

49. Die rathäuser der stadt Wien seit 600 jahren. hrsg. von der gemeinde Wien. Leipzig, literarische anstalt A. Schulze. 45 s. mit 13 abb. 12°. 2 m.

50. A. v. Bulmerincq, Der ursprung der stadtverfassung Rigas. — vgl. abt. 9, 84.

Familien. 51. G. A. v. Mülverstedt, Ausgestorbener preussischer adel. provinz Pommern. illustriert von A. M. Hildebrandt.

Nürnberg, Bauer u. Raspe. III, 222 s. mit farbigem titel und 73 taf. gr. 4. 30 m. [Siebmachers grosses und allgemeines wappenbuch in einer neuen, vollständig geordneten und reich vermehrten aufl. mit heraldischen und historisch-genealogischen erläuterungen. 6. bd. 9. abt.]

52. Genealogisches handbuch bürgerlicher familien. hrsg. unter leitung eines redaktions-comités des vereins Herold. 3. bd. Berlin, W. T. Bruer. VIII, 404 s. mit abb. und 13 zum teil farb. wappentaf. 12°. 6 m.

53. O. Doering, Des Augsburger patriciers Philipp Hainhofer beziehungen zum herzog Philipp II. von Pommern-Stettin. korrespondenzen aus den jahren 1610—1619 im auszuge mitgeteilt und kommentiert. Wien, Graeser. XX, 362 s. [Quellenschriften für kunstgeschichte, kunsttechnik des mittelalters und der neuzeit. n. f. 6. bd. hrsg. von A. Ilg].

briefe eines kunstagenten an einen kunstliebhaber. was für die kunstgeschichte aus dieser dilettantenunterhaltung wertvolles herauskommt, ist ganz unbedeutend. vgl. Lit. cbl. 1894 (19) 683.

54. R. Röhricht, Die Deutschen im heiligen lande. chronologisches verzeichnis derjenigen Deutschen, welche als Jerusalempilger und kreuzfahrer sicher nachzuweisen und wahrscheinlich anzusehen sind. (ca. 650—1291.) Innsbruck, Wagner. IV, 168 s. 3 m.

55. H. Witte, Der letzte Puller von Hohenburg. — vgl. jsb. 1893, 8, 18.

die arbeit handelt über jenen verworfenen menschen, der die ursache zum zwiste zwischen Strassburg und Zürich wurde. Strassburg blieb dadurch dem reiche erhalten. die arbeit gründet sich auf durchforschung reichen materials, sogar München ist benutzt worden, ist aber im einzelnen nicht den anforderungen entsprechend, welche die historische methode an eine solche stellt. — vgl. Mitt. a. d. hist. lit. 22, 45.

56. F. X. Wöber, Die Miller von und zu Aichholz. eine genealogische studie. 1. teil. Mülner von Zürich und ihr sturz (1102—1386). Wien, Gerold u. co. in komm. 1893. 203, 574 s. gr. 4. 28 m.

Lit. cbl. 1893 (43) 1535 angezeigt: die darstellung ist unbefriedigend, die resultate bedenklich, das verfahren unmethodisch. das schlimmste ist aber die breite anlage des werkes; alle familien, die nur im entferntesten zu den Mülnern in beziehung stehen, werden historisch behandelt. — rec. Neue Züricher ztg. 1894, 17; Anz. f. schweiz. gesch. 1894, 30: beide von H. Zeller. ferner

Thommen in Gött. gel. anz. 1894, 458. beide weisen ausführlich nach, dass nur durch ganz willkürliche kombinationen der zusammenhang der Mülner mit Stadelhofen, Küssnach und Wiedikon hergestellt und dadurch ihr stammbaum bis ins jahr 889 hinaufgerückt ist.

Buch- und schriftwesen. 57. L. Hain, Repertorium bibliographicum. — vgl. jsb. 1891, 8, 66. 1892, 8, 85. — weitere rec. finden sich Litztg. 13, 183. Theol. litbl. 13, 119.

58. Monumenta Germaniae et Italiae typographica; deutsche und italienische inkunabeln, hrsg. von der reichsdruckerei. text von C. Burger, lief. 1. Leipzig, Harrassowitz. 25 taf., folio. 20 m. — angez. in Cbl. f. d. bibl.-wesen 9, 239.

59. C. Mirbt, Die publicistik im zeitalter Gregors VII. Leipzig, Hinrichs. XIX, 629 s. 16 m.
die gründliche, wissenschaftliche arbeit giebt wertvolle beiträge zur entwickelungsgeschichte des coelibates, der simonie und der investiturfrage und für das kulturelle leben der damaligen kirche überhaupt. — vgl. Lit. cbl. 1894 (21) 747.

60. K. Schorbach, Strassburgs anteil an der erfindung der buchdruckerkunst. Zs. f. gesch. d. Oberrheins 1892, 577; 1893, 128.

61. F. Falk, Varia zur älteren druckgeschichte. Cbl. f. d. bibl.-wesen 10, 346.

62. J. J. Amiet, Aus den ersten zeiten der buchdruckerkunst. Jahrb. f. schweiz. gesch. 17, 1.

63. J. Oswald, Die erste buchdruckerei in Baiern. Bayerland 3, 99.

64. F. H. Meyer, Würzburger befreiungen für buchdrucker 1481—1548. Arch. f. gesch. des deutschen buchhandels 15, 1.

65. Stehlin, Regesten zur geschichte des buchdrucks 1501—20, aus Basler archiven. Arch. f. gesch. des deutschen buchdrucks 14, 10.

66. Degeorge, L'imprimerie en Europe aux 15e et 16e siècles: premières productions typographiques. Paris, Huard et Cie. 1892. XII, 139 s. 3 frcs.

67. S. Winter, Städtische büchersammlungen im 15. und 16. jahrh. Časopis Musea královstvi Českého 66, 65.

68. P. Kristeller, Die büchermarken oder buchdrucker- und verlegerzeichen. die italienischen buchdrucker- und verlegerzeichen bis 1525. Strassburg i. E., Heitz. 4°. 40 m.

69. R. Hochegger, Liber regum. nach dem in der königl. universitätsbibliothek zu Innsbruck befindlichen exemplare zum erstenmale herausgegeben, mit einer hist.-krit. und bibliogr. einleitung und erläuterung. mit 20 facsimile-taf. Leipzig, Harassowitz 1892. IV, 6 s. fol. 25 m.

die herausgabe dieser facsimileausgabe steht mit des vfs. untersuchungen über die entstehung und bedeutung der blockbücher in engem zusammenhang [vgl. jsb. 1892, 8, 86]. er nimmt an, dass es in Deutschland um die mitte des 15. jahrh. entstanden ist. — vgl. Lit. cbl. 1893 (52) 1859.

Chronisten und urkunden. 70. Fr. Leist, Urkundenlehre, katechismus der diplomatik, paläographie, chronologie und sphragistik. 2. aufl. Leipzig, J. J. Weber. XII, 372 s. mit 6 taf. 12°. 4 m.

71. Verzeichnis der handschriften im preussischen staate. I. Hannover. 1—2. Göttingen. 1—2. Berlin, Bath 1893. IX, 587 s. VIII, 539 s. 20 m. u. 18,50 m.

die preussische unterrichtsverwaltung hat dieses werk ins leben gerufen. — rec. in Lit. cbl. 1894 (17) 604 hat auszusetzen, dass die gedruckte litteratur nicht erschöpfend verwertet ist, die mittelalterlichen handschriften sind nicht immer genau genug beschrieben. dann folgen die ausstellungen im einzelnen; im ganzen wird aber anerkennend geurteilt.

72. Mecklenburgisches urkundenbuch. hrsg. vom verein für mecklenburgische geschichte und altertumskunde. 16 bd. 1366—1370. Schwerin, Baerensprung'sche hofbuchdruckerei 1893. (Leipzig, Köhler in komm.) 666 s. 4°. 16 m.

seit dreissig jahren herausgegeben ist dies werk vielleicht das grösste seiner art. der vorliegende band enthält 711 nummern (9431—10 141) und umfasst den zeitraum von nur 4 jahren. bis zum jahre 1500 soll das werk fortgesetzt werden. — vgl. Lit. cbl. 1894 (38) 1365.

73. Urkundenbuch der stadt Hildesheim. hrsg. von R. Doebner. 5. teil: Hildesheimsche stadtrechnungen. 1. bd. von 1379—1415. Hildesheim, Gerstenberg 1893. XIII, 711 s. 18 m.

das werk wird von der preussischen regierung mit bedeutenden geldmitteln unterstützt. die einleitung bringt eine übersicht über das bearbeitete material und die bei der ausgabe beobachteten grundsätze. ein schon im drucke befindlicher weiterer band soll das rechnungs- und finanzwesen der stadt behandeln. das ganze ist eine gewissenhafte, gründliche arbeit. — vgl. Lit. cbl. 1894 (17) 589.

74. M. J. Neudegger, Geschichte der pfalz-bayerischen archive der Wittelsbacher. IV (1) Heidelberg-Mannheim (1214—1803) mit Düsseldorf. — vgl. jsb. 1891, 8, 389. — wenig anerkennend bespr. Lit. cbl. 1894 (36) 1284.

75. Grégoire de Tours, Histoire des Francs. Livres VII à X. Texte du manuscrit de Bruxelles. Publié par G. Collon. Paris, Picard et fils 1893. VIII, 241 s. 4,40 m. [Collection de textes pour servir à l'étude et l'enseignement de l'histoire 16.]
die in der Brüsseler hs. 9403 fehlenden vier letzten bücher sind nach den Monumenta Germaniae gegeben. nach der anzeige im Lit. cbl. 1894 (11) 348 ist die ausgabe zuverlässig gearbeitet.

76. W. Focke, Theodor Pauli, ein geschichtschreiber des 15. jahrh., und sein Speculum historiale. — vgl. jsb. 1893, 8, 81. — weitere besprechungen finden sich in Mitt. a. d. hist. lit. 21, 244; Hist. jahrb. 14, 716.

77. J. Auer, M. Andreas Raselius Ambergensis, sein leben und seine werke. eine studie. Leipzig, Breitkopf u. Härtel 1893. VII, 48 s. 1,50 m.
aus der Oberpfalz gebürtig war Raselius 1584—1600 kantor am evangelischen gymnasium zu Regensburg. in dieser zeit schuf er als componist und theoretiker seine besten werke. — vgl. Lit. cbl. 1894 (10) 326.

78. M. Mayr, Wolfgang Lazius als geschichtschreiber Österreichs. ein beitrag zur historiographie des 16. jahrh. mit nachträgen zur biographie. Innsbruck, Wagner. IV, 91 s. 1,80 m.
die schrift beschäftigt sich hauptsächlich mit den nur in fragmenten überlieferten decaden zur österreichischen geschichte. wichtig ist die fünfte, weil er hier als augenzeuge die geschichte seiner zeit darstellt. — vgl. Lit. cbl. 1894 (27) 950. — anerkennend bespr. im Österr. litbl. 1894 (14) 424.

Gewerbe und zunft. 79. K. Höhn, Geschichtliche entwicklung des gewerblichen lebens der stadt Schmölln. — vgl. jsb. 1893, 8, 86. — das werkchen ist zwar flüssig und sorgfältig gearbeitet; doch fehlt dem vf. die historische methode und sachkenntnis, um eine allen ansprüchen gerecht werdende 'geschichtliche entwicklung' des marktes Schmölln darzustellen. 'städtebiographien gewinnen nur dann für die geschichtliche forschung wie für weitere kreise ein erhöhtes interesse, wenn sie durch treffende, markante schlüsse und vergleiche aus den allgemeinen kultur- und gewerbegeschichtlichen verhältnissen heraus entwickelt werden', sagt der rec. im Lit. cbl. 1893 (41) 1461.

80. F. A. Como, Zunft und gewerbe der schneider im alten Strassburg. 1. teil. progr. des bischöflichen gymn. an St. Stephan in Strassburg 1893. 52 s. 4°.

I. das deutsche schneiderhandwerk bis zum übergang in die zunftverfassung. II. die entwicklung des Strassburger handwerkerstandes bis zur zunftrevolution im jahre 1332. III. die schneiderzunft in politischer und rechtlicher beziehung. IV. ein blick auf die trachten und moden Deutschlands bis zur französischen revolution.

81. A. Doren, Untersuchungen zur geschichte der kaufmannsgilden des mittelalters. [Staats- und sozialwissenschaftliche forschungen, hrsg. von G. Schmoller, 12. bd., 2. heft].

vgl. jsb. 1893, 9, 65. — auch für die deutsche kulturgeschichte wichtig. nach der anzeige im Lit. cbl. 1894 (2) 43 eine erweiterte doktordissertation, welche die wissenschaftlichen quellen in keiner weise ausnützt. — angez. von Eulenburg, Zs. f. sozial- und wirtschaftsgeschichte 2, 2; Österr. litbl. 1894 (5) 150. — von Köhne eingehend bespr. in Mitt. a. d. hist. lit. 22, 180.

Gottesdienst und kirche. 82. A. Hauck, Kirchengeschichte Deutschlands. 3. teil, 1. hälfte. consolidierung der deutschen kirche. Leipzig, Hinrichs 1893. IV, 386 s. 7 m.

behandelt die zeit von Konrad I. bis Otto III.: entwicklung der politischen stellung der bischöfe, kolonisierung der wendischen gebiete, beziehungen zwischen Deutschland und Italien. — vgl. Lit. cbl. 1893 (47) 1665.

83. Fr. X. Kraus, Die christlichen inschriften der Rheinlande. 2. teil. die christlichen inschriften von der mitte des 13 jahrh. 2. abt. mit 9 lichtdrucktaf. und zahlreichen in den text gedruckten abb. Freiburg, i. Br., Mohr. XII, s. 163—378. gr. 4°. 30 m.

über den ersten teil vgl. jsb. 1891, 8, 81; 1892, 8, 114. — durch krankheit des vf. hat sich der für 1892 versprochene abschluss verzögert. die zahl der inschriften bis 750 beträgt 315, die von 750—1250 688 nummern, wobei sehr oft eine nummer mehrere inschriften umfasst. einige wenige, aus dem orient stammende sind griechisch, alle übrigen lateinisch geschrieben, sowohl in prosa als auch in versen. — vgl. Lit. cbl. 1894 (24) 843.

84. P. Bahlmann, Deutschlands katholische katechismen bis zum ende des sechzehnten jahrh. mit einer beilage: tafel des christlichen lebens (ca. 1480). Münster, Regensberg. VIII, 80 s. 1,60 m.

bis gegen ende des mittelalters waren gedruckte katechismen nur in den händen der pfarrer und lehrer. vf. stellt nun in seiner kleinen, die einschlägige litteratur wohl benutzenden und recht sorgfältigen arbeit sämtliche in Deutschland verbreiteten schriften zusammen, welche von den katechetischen hauptstücken mindestens zwei behandeln. aus titel oder inhaltsangabe wird in jedem falle ersichtlich, wie weit diese werke unseren heutigen katechismen entsprechen. vgl. abt. 15, 8.

85. H. Gebler, Die kirchenordnung des domstiftes Ratzeburg. progr. des gymn. zu Ratzeburg. 48 s. 4°.

86. F. R. Albert, Die geschichte der predigt in Deutschland. — vgl. jsb. 1892, 8, 113; 1893, 14, 126; 20, 36. — Evang. kirchenztg. 1893, 413; Theol. litztg. 1894, 452, nur sehr wenig anerkennend; Theol. litbl. 14, 497; Löschhorn, in Mitt. a. d. hist. lit. 22, 47.

87. F. Falk, Zum predigtwesen des ausgehenden mittelalters. Kath. 73, I. 475.

88. A. Tille, Die geschichte der deutschen weihnacht. — vgl. abt. 10, 180.

89. E. Schaumkell, Zur reliquienverehrung in den letzten jahrzehnten vor der reformation. Zs. f. kulturgesch. 13, 387.

91. J. Loserth, Der kommunismus der mährischen wiedertäufer im 16. und 17. jahrh. beiträge zu ihrer geschichte, lehre und verfassung. aus Archiv f. österr. gesch. Wien, F. Tempsky in komm. 1893. 3,60 m.

92. P. Reh, Das verhältnis des deutschen ordens zu den preussischen bischöfen im 13. jahrh. 2. kapitel. die bestimmungen Wilhelms von Modena über die preussischen bischöfe. der orden und erzbischof Albert. diss. Breslau, L. Köhler. 38 s. 1 m.

93. O. Hüttebräuker, Der minoritenorden zur zeit des grossen schismas. — vgl. jsb. 1893, 8, 93. — bespr. im Österr. litbl. 1894 (7) 196 und Hist. jahrb. 14, 675, wo manche einwendungen gemacht werden. leider fehlen auch überschriften und inhaltsangaben. von Wurm bespr. in Mitt. a. d. hist. lit. 22, 175.

94. P. Albert, Mathias Döring, ein deutscher minorit des 15. jahrh. — vgl. jsb. 1893, 8, 91. — weitere anzeigen Le moyen âge 6, 23; Göttinger gel. anz. 1893, 497; Hist. ztsch. 71, 504 [Br. Gebhardt]; Österr. litbl. 1893, 290; Theol. litztg. 18, 362.

95. A. Büchi, Albrecht von Bonstetten, briefe und ausgewählte schriften. Basel, Geering 1893. XI, 288 s. 6 m. (Quellen zur Schweizer geschichte, 13. bd.).

ein beitrag zur geschichte des gelehrten dekans zu Einsiedeln. der vf. giebt zunächst die wichtigste quelle seiner 1889 erschienenen biographie von B., die briefsammlung im St. Galler codex 719. die sammlung zerfällt in folgende abschnitte: 1. briefe an Albrecht von B. 1465—1480. mit einem anhange. 2. Albrecht von B.'s über die verbannung der gerechtigkeit und der übrigen tugenden. [eine fingierte vision, in briefform, an den humanisten Niclaus von Wile über die schäden der zeit. seine erstlingsschrift von 1470.] 3. von der loblichen stiftung des hochwirdigen gotzhus Ainsideln unser lieben frowen. [ein beitrag zur ortsgeschichte.] 4. beschreibung der Schweiz 1479. — ein sorgfältiges register beschliesst die arbeit. — vgl. Lit. cbl. 1893 (40) 1421; Österr. litbl. 1894 (12) 364.

96. N. Paulus, Johann Wild, ein Mainzer domprediger des 16. jahrh. (dritte vereinsgabe für 1893, hrsg. von der Görresgesellschaft.) Köln, J. P. Bachem in komm. 1893. IV, 78 s.

Johann Wilds schriften, kommentare und homiletica, sind sämtlich verboten; vf. hat es unternommen, gegen diese proscribierung aufzutreten. — vgl. abt. 15, 233. Österr. litbl. 1894 (13) 389.

97. J. Baier, Der heilige Bruno als katechet. Würzburg, Göbel 1893. 168 s.

soll ein beitrag zur deutschen schulgeschichte sein. er wird nicht als aufbringer, sondern als entwickler der formalen frage- und antwortmethode geschildert. — vgl. Österr. litbl. 1894 (7) 196.

98. Fr. Hubert, Vergerios publizistische thätigkeit, nebst einer bibliographischen übersicht. Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht 1893. XV, 324 s. 5 m.

beleuchtet die publizistische thätigkeit des Peter Paul Verger, des ehemaligen bischofs von Capodistria, nach seinem übertritt zum protestantismus auf grund neuen quellenmaterials. die arbeit ist nicht nur als ein schätzenswerter beitrag zur geschichte des reformationszeitalters überhaupt, sondern auch als die charakteristik V.s ergänzend, — so z. b. als volksschriftsteller, — anzusehen. — vgl. Lit. cbl. 1893 (40) 1419.

99. A. Nicoladoni, Johannes Bünderlin von Linz und die oberösterreichischen täufergemeinden in den jahren 1525—31. Berlin, Gärtner. VIII, 314 s. 8 m. — vgl. abt. 15.

100. L. Schaumkell, Der kultus der heiligen Anna, am ausgange des mittelalters. ein beitrag zur geschichte des religiösen

lebens am vorabend der reformation. Freiburg i. Br., Mohr. V, 92 s. 2 m.

die verehrung der heiligen in vorreformatorischer zeit hat neuerdings durch arbeiten wie die Kaweraus eine ganz besondere, kritische darstellung erfahren. vf. unternimmt es nun, an der hand der litteratur zu erforschen, was in dieser hinsicht von der mutter der Maria, der mutter Christi, gilt. auch er weist in seiner gründlichen arbeit, deren wert auch die katholikenfreundlichen recensenten nicht anzutasten wagen, überzeugend nach, dass es nicht wahr sei, wenn Janssen sagt, 'von verkehrter verehrung der heiligen sei in jener zeit keine spur vorhanden'. das thema wird in 3 kapiteln und 2 anhängen bespr.: 1. die verbreitung des Annenkultus. 2. St. Anna in wort und bild. 3. die bedeutung der heiligen Anna für das religiöse leben der zeit. wichtig ist der zweite anhang, der eine übersicht der Annenlegenden, Annenhymnen, gebete zur heiligen Anna, Annenbilder u. s. w. bietet. — vgl. Mitt. a. d. hist. lit. 22, 49. Lit. cbl. 1894 (20) 711.

101. G. Wölbing, Die mittelalterlichen lebensbeschreibungen des Bonifatius ihrem inhalte nach untersucht, verglichen und erläutert. Leipzig, Fock 1892. VIII, 160 s. 2 m.

'eine zwar fleissige, aber sonst wertlose arbeit'. Lit. cbl. 1893. (44) 1572.

102. Grützmacher, Die bedeutung Benedikts von Nursia und seiner regel in der geschichte des mönchtums. Berlin, Mayer u. Müller 1892. VI, 72 s. 1,80 m.

die anerkennung des ordens als alleinigen musters des klosterlebens geschieht hauptsächlich durch die päpste Gregor II., III. und Zacharias. der wert der arbeit beruht nach der rec. Theol. litztg. 1894, 70 auf der kritisch gesichteten zusammenstellung sämtlicher das thema berührender thatsachen.

103. J. Mayer, Geschichte der Benediktinerabtei St. Peter im Schwarzwald. Freiburg i. B., Herder 1893. XI, 266 s.

das kloster wurde 1093 von Berthold II. von Zähringen gegründet. vf. teilt seine geschichte in fünf abteilungen, von denen besonders die zweite (1220—1469) interessant ist. — vgl. Österr. litbl. 1894 (5) 133.

104. A. Huhn, Geschichte des spitales der kirche und der pfarrei zum heiligen geist in München. 2. abt. mit 6 abb. und 5 plänen. München, J. J. Leutner 1891—93. VIII, 570 s.

als sehr fleissige und eingehende arbeit bespr. im Öster. litbl. 1894 (5) 132.

105. F. J. Greve, Geschichte der Benediktiner-abtei Abdinghof in Paderborn. aus gedruckten und ungedruckten quellen bearbeitet nach dem tode des vfs. hrsg. Paderborn, Junfermann. 232 s. 3 m.
anerkennend bespr. in Österr. litbl. 1894 (19) 579.

106. L. Dolberg, Die St. Marienkirche der ehemaligen cistercienser-abtei Doberan. mit 2 abb. Doberan, Thiel 1893. 100 s. 2,25 m.
günstig bespr. Lit. cbl. 1894 (4) 125.

107. O. Ringholz, Geschichte des fürstlichen benediktinerstiftes U. L. Fr. zu Einsiedeln unter abt Johannes I. von Schwanden, 1298—1327. mit besonderer berücksichtigung des schwyzerisch-einsiedeln'schen marchenstreites (1114—1350). mit urkundlichen und artistischen beilagen. Einsiedeln, Benziger u. co. VII, 297 s. 4 m.
eine objektive und klare darstellung, mit beigegebenem urkundenmaterial, aus der feder eines benediktinerpriesters. sie ist ein separatabdruck aus den Mitteilungen des histor. ver. der fünf orte Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug, 43. bd. — vgl. Lit. cbl. 1894 (19) 668.

108. H. Stiehler, Kloster und ort Georgenthal. ein streifzug durch die einzelnen zeiten. 2. teil: der ort samt seiner umgebung von seinem ersten anfang bis zu seinem gegenwärtigen ausbau. Gotha, C. Glaeser. II, 112 s. 2 m.

109. G. v. Detten, Über die dom- und klosterschulen des mittelalters, insbesondere über die schulen von Hildesheim, Paderborn, Münster und Corvey. Paderborn, Junfermann 1893. 78 s.
die arbeit will in einer leichten, fasslichen vortragsform ein möglichst getreues bild von den berühmten schulen des klerus im mittelalter geben und zum eingehenden studium der geschichte des deutschen bildungs- und erziehungswesens anregen. das werk ist den protestantischen und humanistischen bestrebungen der reformationszeit nicht freundlich gesinnt. — lobend angez. Österr. litbl. 1894 (2) 37.

110. M. Hetzenauer, Das kapuzinerkloster zu Innsbruck, das erste dieses ordens in Deutschland. nach archivalischen aufzeichnungen beschrieben. mit 1 karte. Innsbruck, Rauch 1893. VIII, 192 s. 2 m.
zur feier des 300 jährigen bestehens geschrieben giebt die schrift einen interessanten überblick über die entwicklung des klosters; orientierend wäre eine geschichte des kapuzinerordens als einleitung gewesen. — vgl. Lit. cbl. 1894 (40) 1449.

111. P. Jacob, Geschichte der pfarreien im gebiete des ehemaligen stiftes Werden a. d. Ruhr. 2. teil. Düsseldorf, Schwann. III, s. 233—544. 4 m.

vgl. jsb. 1892, 8, 105. — dieser schlussband behandelt die nach der säkularisierung eingerichteten pfarreien Werden, Kettwig, Heisingen und Bredenei, sowie des rektorates Dilldorf. — vgl. Lit. cbl. 1894 (12) 390.

112. C. Kniel, Die benediktiner-abtei Maria Laach, gedenkblätter aus vergangenheit und gegenwart. Köln, J. P. Bachem 1893. 160 s. mit 20 abb.

anlässlich der 800jährigen jubelfeier verfasst will das buch nur ein gedenkblatt, eine unterhaltende festgabe sein. dem prologe von Leo Sattler folgt eine abhandlung über das wesen und die wirksamkeit des benediktiner-ordens von Willibrord Benzler, dann übersichtliche bilder aus der geschichte von Maria Laach von Leonard Ludger, eine abhandlung über den 1256 gestorbenen prior Butzbach und einiges noch, das nicht in den rahmen unserer betrachtung fällt. die verfasser sind sämtlich Benediktiner. — vgl. Österr. litbl. 1894 (13) 389.

113. Fr. Daffner, Geschichte des klosters Benediktbeuren (740—1803) mit berücksichtigung der allgemeinen geschichte und der handschriftlichen litteratur. München, Huttler. IV, 431 s. 10 m.

die geschichtswissenschaft habe aufgehört, eine aufzeichnung von regententhaten zu sein, sie schildert das volk, stellt seine kulturentwicklung dar, so sagt der vf. im vorwort, und von diesem standpunkte aus unternimmt er es, sein werk zu schreiben, ist jedoch nicht methodisch genug geschult, um wissenschaftlich das thema durchzuführen; für das laienpublikum aber ist seine arbeit nicht interessant, sie liest sich schleppend, um einen anderen ausdruck zu vermeiden. — die handgreiflichen fehler und flüchtigkeiten sind zusammengestellt in der rec. im Lit. cbl. 1894 (24) 845; ihre liste zu erweitern wäre nicht schwer, ist aber zwecklos.

Handel und verkehr. 114. F. C. Huber, Die geschichtliche entwicklung des modernen verkehrs. Tübingen, Laupp 1893. VII, 232 s. 4,40 m.

vf. vertritt den standpunkt, dass der allgemeine entwicklungsgang des europäischen verkehrs sich weniger im anschlusse an besondere gewaltige, geschichtliche ereignisse, sondern mehr als erzeugnis internationaler kultur vollzogen hat. — vgl. Lit. cbl. 1893 (44) 1575.

115. W. Thoma, Die kolonisatorische thätigkeit des klosters Leubus im 12. und 13. jahrh. Leipzig, (G. Fock). dissertation. 154 s. 2 m.

116. F. Hann, Die reisen der deutschen kaiser und könige durch Kärnten von Karl dem grossen bis Max I. Carinthia 83, 65; 97.

117. F. Falk, Aus dem wallfahrtsleben des mittelalters. Kath. 73, I, 190.

118. Th. Schön, Eine pilgerfahrt in das heilige land, 1494. Mitt. d. inst. f. österr. geschichtsforschung 13, 435.

119. A. Stauber, Augsburger kaufleute in Afrika und Vorderindien, 1505. Bayerland 3, 89; 101.

120. Chr. Meyer, Deutsch-venezianische handelsbeziehungen im mittelalter. Zs. f. d. kulturgesch. 2, 78.

Haus. 121. R. v. Fischer-Benzon, Altdeutsche gartenflora. untersuchungen über die nutzpflanzen des deutschen mittelalters, ihre wanderung und ihre vorgeschichte im klassischen altertum. Kiel und Leipzig, Lipsius u. Tischer. X, 254 s. 8 m.

wesentlich die benediktinermönche pflegen den deutschen gartenbau, der sich bis ins 8. jahrh. zurückverfolgen lässt. sie führen eine grosse anzahl pflanzen aus Gallien und Italien ein, die sich bis ins klassische altertum zurückführen lassen. im anfange dieses jahrh. noch zeigen die baumgärten Deutschlands eine gewisse übereinstimmung. die geschichte dieser pflanzen nun ist zurückverfolgt durch die quellen des mittelalters und des klassischen altertums. — vgl. Ernst Krause, Zs. f. d. phil. 27, 416.

122. M. Angst, Mittelalterliche ofenkacheln. Anz. f. schweiz. alt. 1893, 278.

das besprochene material stammt aus dem anfange des 15. jahrhunderts.

123. K. Plath, Die königspfalzen der Merowinger und Karolinger. — vgl. jsb. 1892, 8, 130. — eine vorstudie zu einem umfassenderen werke, das im ersten teile eine kritisch gesicherte liste aller pfalzen, im zweiten eine genaue bestimmung derselben nach lage und schicksalen, im dritten gesichtspunkte über verteilung derselben über das gebiet des reiches und im vierten eine darstellung des lebens in denselben geben soll. — vgl. Mitt. a. d. hist. lit. 22, 137 (Hahn).

124. J. Tarneller, Die hofnamen des burggrafenamtes in Tirol. programme des Meraner gymn. 1891—93. Meran, Jandl.

XVIII, 59 s. — vgl. jsb. 1893, 8, 35. — günstig angez. im Österr. litbl. 1894 (5) 148.

125. P. Clemen, Tiroler burgen. Mitt. d. k. k. centralkomm. 19, 17; 119; 177.
die arbeit führt übersichtlich nach historischem prinzip die erhaltenen rhätischen burgen auf, um die entwicklung des typus für den Tiroler burgenbau zu skizzieren und festzustellen. das material ist dem Inn-, Eisack- und Etschthal entnommen.

126. C. Stampfer, Schlösser und burgen in Meran und umgebung. illustriert nach zeichnungen von W. Humer. Innsbruck, Wagner. VI, 191 s. 1,60 m.

127. J. Bär, Das Vorarlberger haus. Jsb. d. vorarlb. mus.-ver. 1892, 31, 8.

128. H. Zeller-Werdmüller, Mittelalterliche burganlagen der Ostschweiz. mit 4 taf. 3,50 fr. Mitt. d. antiquar. ges. zu Zürich 23, 261.

eine besonnene, auf eingehenden studien beruhende arbeit. von den warttürmen und holzburgen ausgehend schildert sie die anlage der steinburgen: den turm, seine dicke, höhe und verwendung des materials (auch sogenannte wohntürme werden nachgewiesen). ringmauern, thor, brücke, doppelthor, zwinger. zum schluss handelt der aufsatz über die gründe des verfalls.

Krieg. 129. O. Henne am Rhyn, Kulturgeschichte der kreuzzüge. (illustrierte bibliothek der kunst- und kulturgeschichte. 5. bd.) Leipzig, P. Friesenhahn. 20 und 302 s. 4 m.

130. M. Jähns, H. Schermer und die befestigungskunst um 1480. Archiv f. artillerie- und ingenieur-offiziere 98, 545.

131. W. Böheim, Kriegsausrüstung in den städten in Niederösterreich unter Maximilian I. Beiträge u. mitt. d. altert.-ver. zu Wien 1892 (28) 15.

132. H. Hansjakob, Der schwarze Berthold, erfinder des schiesspulvers und der feuerwaffen. — vgl. jsb. 1892, 8, 146. — weitere recensionen in Zs. f. gesch. des Oberrheins 6, 525; Milit. litztg. 72, 246; Lit. rundsch. f. d. kath. Deutschland 17, 311.

133. M. Baltzer, Zur geschichte des Danziger kriegswesens im 14. und 15. jahrh. ein beitrag zur säkularfeier der vereinigung Danzigs mit der preussischen monarchie. progr. des königl. gymn. zu Danzig. ostern 1893.
die arbeit beruht nicht nur auf gründlicher, sachkundiger durchforschung des gedruckten materials, sondern auch auf den im

Danziger stadtarchive befindlichen berichten der Danziger feldhauptleute an den rat. die der phalanx nahe kommende kampftaktik herrschte vor; vor 1500 war der einfluss der feuerwaffen auf die kriegführung gering. — vgl. Zs. f. d. phil. 27, 427.

134. G. Köhler, Geschichte der festungen Danzig und Weichselmünde bis zum jahre 1814 in verbindung mit der kriegsgeschichte der freien stadt Danzig. 1. u. 2. teil. Breslau, Köbner 1893. 506 u. 532 s.

der als militärschriftsteller bekannte vf. hat das gesamte urkundliche material nochmals durchforscht und dabei wesentlich neues für die geschichte dieses bollwerks des germanentums gegen das slaventum herausgebracht. bd. 1 behandelt die slavische gründung und die vorgeschichte bis 1308, die ordensherrschaft bis 1454, die schutzherrschaft Polens bis 1734. bd. 2 bringt die neuere zeit, in welcher besonders interessant die französische gewaltherrschaft abgehandelt wird. obgleich von einem militär für militärs als fachwerk geschrieben, bietet das buch dem historiker nicht nur, sondern auch dem laien so viel interessantes, dass seine lektüre angelegentlichst empfohlen werden muss.

Kunst. 135. K. Woermann, Was uns die kunstgeschichte lehrt. einige bemerkungen über alte, neue und neueste malerei. Dresden, Ehlermann. IV, 202. 3 m.

günstig bespr. Lit. cbl. 1894 (13) 443.

136. P. Lehfeldt, Luthers verhältnis zu kunst und künstlern. — vgl. jsb. 1893, 15, 129. — die untersuchung kann lediglich erhärten, was man schon wusste: dass der grosse reformator wenig einfluss nach dieser seite hin ausübte. der niedergang der kunst am ende des 16. jahrh. hat hauptsächlich darin seinen grund, dass die zeit zu sehr von geistigen fragen in anspruch genommen wurde. vgl. abt. 15, 109.

137. C. Kötschau, Barthel Beham und der meister von Messkirch. — vgl. jsb. 1893, 8, 141. — günstig rec. Lit. cbl. 1893 (42) 1514.

138. H. Ehrenberg, Geschichte der kunst im gebiete der provinz Posen. Berlin, Ernst u. sohn 1893. VIII, 204 s. 8 m.

günstig bespr. ist das werk, das namentlich zum kulturleben des 16. jahrh. viel neues bringt und ein sonderabdruck der Zs. f. bauwesen 1893 ist, im Lit. cbl. 1894 (30) 1071.

139. R. Forrer und G. A. Müller, Kreuz und kreuzigung Christi in ihrer kunstentwicklung. mit 12 taf., 83 abb. in photo-

graphie, lithographie und zinkographie. Brühl, aktiengesellschaft Concordia. 33 s. gr. 4°. 24 m.

nach der anz. im Lit. cbl. 1894 (34) 1221 ist die arbeit dankbar anzuerkennen, wenn es auch an gleichmässiger beherrschung des stoffes und kunsthistorischer methode bisweilen fehlt.

140. F. Noack, Die geburt Christi in der bildenden kunst bis zur renaissance. im anschluss an elfenbeinwerke des grossherzoglichen museums zu Darmstadt. mit 4 taf., einer beilage und 10 abb. im text. Darmstadt, Bergsträsser. VIII, 72 s. 4 m.

nach der rec. im Lit. cbl. 1892 (22) 799 ein anziehend und mit verständnis der christlichen kunst geschriebenes buch.

141. Th. Hoepfner, Die heiligen in der christlichen kunst. ein handbüchlein für besucher von kirchen und gemäldegalerien. Leipzig, Breitkopf & Härtel. 4 m.

142. F. F. Leitschuh, Geschichte der karolingischen malerei. ihr bilderkreis und seine quellen. mit 59 abb. Berlin, Georg Siemens. XII, 471 s. 12 m.

C. Frey, Litztg. 1894 (1) 17 spricht dem werke einen originalen, selbständigen wert ab und sieht des vfs. einzelausführungen teils für schief, teils für unrichtig an. doch wird fleiss dem werke nicht abzusprechen sein, wenngleich vf. viel zu sehr beschreibt und inventarisiert als selbständig forscht. die ausstattung des werkes lässt nichts zu wünschen. interessant sind die nachweise über den zusammenhang der karolingischen malerei mit der der spätrömischen zeit und wie die sächsischen kaiser und die frührenaissance ihre weiterbildung aufnahmen. — vgl. Lit. cbl. 1894 (5) 158.

143. J. Neuwirth, Geschichte der bildenden kunst in Böhmen vom tode Wenzels III. bis zu den hussitenkriegen, 1. bd. allgemeine verhältnisse, baubetrieb und baudenkmale. mit 34 textabbildungen und 57 lichtdrucktafeln. Prag, Calve 1893. VIII, 616 s. 20 m.

die blütezeit der mittelalterlichen kunst in Böhmen — im 14. jahrh. —, wird dargestellt. der vorliegende band behandelt die architektur; der zweite band bleibt für plastik, malerei und kunstgewerbe reserviert. besonders interessant ist die kulturhistorische einleitung (s. 1—258), in welcher die allgemeinen gesichtspunkte für entwicklung der böhmischen kunst, die fördernden und feindlichen strömungen der zeit geschickt gruppiert und fesselnd dargestellt werden: vf. schöpft aus dem vollen. seine eigenen arbeiten (vgl. auch jsb. 1892, 14, 135; 1892, 14, 150) sind die schönen vorarbeiten zu diesem abschliessenden werke. — vgl. Lit.

cbl. 1893 (45) 1620; im Österr. litbl. 1894 (7) 211 ebenfalls sehr anerkennend bespr.

144. J. J. Merlo's neu bearbeitete und erweiterte nachrichten aus dem leben und werken kölnischer künstler, hrsg. von E. Firmenich-Richarz unter mitwirkung von H. Keussen. 1.—4. lief. mit zahlreichen bildlichen beilagen. Düsseldorf, Schwann, ohne jahr. s. 2—139. à 2,50 m.
das für jeden forscher auf dem gebiete der kölnischen kunst unentbehrliche nachschlagebuch ist durch die sorgfältige neubearbeitung und fortführung bis auf die gegenwart noch brauchbarer geworden. — vgl. Lit. cbl. 1894 (4) 125.

145. K. Lange und F. Fuhse, Dürer's schriftlicher nachlass auf grund der originalhandschriften und teilweise neu entdeckter alter abschriften herausgegeben. mit einer lichtdrucktafel und 8 textillustrationen. Halle, Niemeyer. XXIV, 420 s. 10 m.
Dürers bedeutung als schriftsteller war bislang noch wenig bekannt. aus seinen briefen, tagebüchern und reimen gewinnt man ein lebendiges bild des menschen Dürer als fürsorglicher sohn, hilfsbereiter bruder, treuer freund. die arbeit bringt viel neues, bisher unbekanntes material in textkritischer sichtung. vgl. abt. 15, 30.

146. A. Springer, Albrecht Dürer. — vgl. jsb. 1892, 8, 167. 1893, 8, 158. 15, 39. — rec. Janitschek, Nation, 9, 206.

147. D. Burckhardt, Albrecht Dürers aufenthalt in Basel 1492—1494. — vgl. jsb. 1892, 15, 34; 1893, 8, 159. weitere günstige recensionen des buches finden sich Gött. gel. anz. 1892, 817; Kunstchronik 3, no. 31; Rep. d. kunstwissenschaft 16, 136.

148. W. v. Seidlitz, Rembrandts radierungen. Leipzig, E. A. Seemann. 4°. 10 m.

149. A. v. Jaksch, Villacher maler aus dem anfang des 15. jahrh. Carinthia 83, 28.

150. F. v. Reber, Kurfürst Maximilian I. von Bayern als gemäldesammler. festrede, gehalten in der öffentlichen sitzung der k. b. akad. d. wiss. zu München. München, verlag der k. b. akad. 1892. 45 s. 4°.
rühmt den feinsinn des unter den sammlern des 16. und 17. jahrh. hervorragenden kunstfreundes und zeigt uns, dass neben Prew, Barthel, Beham, Penz, Mielich namentlich Albrecht Dürer sein interesse fesselte. — vgl. Österr. litbl. 1894 (11) 339.

151. F. Carstanjen, Ulrich von Ensingen. ein beitrag zur geschichte der gotik in Deutschland. mit 17 figuren im text und 13 taf. München, Ackermann 1893. XIV, 137 s. gr. 8. 6 m.

die rege schaffensfreude des gegen sechzig jahre arbeitenden meisters, seine zahlreichen bauten, im südlichen Deutschland vornehmlich, werden eingehender behandlung unterzogen. dabei ist die darstellung seines lebenslaufes, seiner schicksale und erlebnisse, kulturgeschichtlich interessant: ein gediegener beitrag zur geschichte der mittelalterlichen kunst überhaupt. — vgl. Lit. cbl. 1893 (46) 1653.

153. A. G. Meyer, Studien zur geschichte der plastischen darstellungsformen. I. zur geschichte der renaissance-herme. (hermen in holzschnitt- und kupferstichfolgen.) mit einer tafel. Leipzig, Engelmann. 28 s. gr. 4⁰. 2,40 m.

die sorgfältig gearbeitete, vom verlag hübsch ausgestattete schrift giebt orientierende bemerkungen für die fülle des materials, erläutert die drei gattungen der herme als symbol, stütze und groteske an einigen markanten beispielen und geht dann dazu über, in klarer, anspruchsloser, auch dem laien verständlicher weise die historische entwicklungsgeschichte zu verfolgen. — vgl. Lit. cbl. 1892 (23) 830.

154. F. E. Koch, Entwicklungsgeschichte der baukunst unter vorzugsweiser berücksichtigung der deutschen kunst, gemeinfasslich dargestellt an der hand der politischen geschichte der völker. mit 85 illustr. Güstrow, Opitz u. co., ohne jahr. XIV, 144 s. 4 m.

eine mehr oberflächliche charakteristik der verschiedenen baustile, für weitere kreise des publikums bestimmt, wird vom vf. gegeben. nach der anz. Lit. cbl. 1894 (14) 487 sind besonders die illustrationen interessant, welche neuere denkmäler (der letzten jahrhunderte) wiedergeben. — Österr. litbl. 1894 (4) 115 werden die abb. gelobt, der stoff sei aber nicht erschöpfend.

155. M. Hasak, Die predigtkirche im mittelalter. Berlin, Ernst u. sohn 1893. 36 s. 2 m.

interessant zu lesen, im tone nicht immer 'sine studio', wendet sich die schrift vor allem gegen Gurlitts Beiträge zur entwicklungsgeschichte der gotik in Zs. f. bauwesen 1892. — vgl. Lit. cbl. 1894 (31) 1104.

156. W. Meyer-Schwartau, Der dom zu Speyer und verwandte bauten (die dome zu Mainz und Worms, die abteikirchen zu Limburg a. Haardt, Hersfeld und Kauffungen u. s. w.). mit 32 taf. u. zahlreichen in den text gedruckten abb. Berlin, Springer 1893. X, 170 s. folio. 50 m.

günstig bespr. Lit. cbl. 1894 (36) 1302.

157. P. Clemen, Die kunstdenkmäler der Rheinprovinz. Düsseldorf, Schwann 1893. — vgl. jsb. 1893, 8, 152. 1892, 8, 150.

II, 2. Die kunstdenkmäler der stadt und der kreise Mühlheim a. d. Ruhr und Ruhrort. mit 3 taf. und 28 abb. im text. VI, 85 s.

wohl weniger wichtig als die übrigen kreise, aber besonders da interessant, wo altsächsischer einfluss sich im gebiete des kreises geltend macht. (wallburgen und westfälisches bauernhaus in den abbildungen.)

II, 3. Die kunstdenkmäler der stadt und des kreises Essen. mit 4 taf. und 47 abb. im text VI, 120 s. 4,50 m.

hier zeigt sich des vfs. ganzes geschick in der behandlung seiner aufgabe, sowohl darin, wie er die fragen behandelt und löst, als auch in der geschickten benutzung der vorarbeiten. — das heft schliesst mit nachträgen, berichtigungen, inhaltsangabe und künstlerverzeichnis für den ganzen band. — vgl. Lit. cbl. 1893 (43) 1552.

158. F. Hettner, Die römischen steindenkmäler des provinzialmuseums zu Trier mit anschluss der Neumagener monumente. mit einem beitrag von H. Lehner und 375 textabb. Trier, Lintz in komm. 1893. V, 294 s. 4 m.

behandelt die ehreninschriften nebst den meilensteinen, die götterdenkmäler, die grabdenkmäler — heidnische und christliche —, die architekturreste und marmorskulpturen. das werk ist sorgfältig gearbeitet. — vgl. Lit. cbl. 1894 (1) 20.

159. E. Paulus, Die kunst- und altertumsdenkmale im königreich Württemberg. im auftrage des königl. ministeriums des kirchen- und schulwesens bearb. 33. und 34. (schluss-)lieferung. fol. 11 taf. in lichtdruck, lithographie, zinkographie, farbendruck und holzschnitt und 2 blätter text. Stuttgart, Paul Neff. lief. 1,60 m.

160. A. Boetticher, Die bau- und kunstdenkmäler der provinz Ostpreussen. Königsberg i. Pr., Teichert (komm.) 1893. 3. heft. die bau- und kunstdenkmäler des oberlandes. mit zahlreichen abb. VII, 122 s. 3 m.

vgl. jsb. 1893, 8, 157. — günstig angez. Lit cbl. 1893 (48) 1893.

161. K. Lind, Abbildungen mittelalterlicher grabdenkmale aus den ländern der österreich-ungarischen monarchie. Wien, W. Braumüller in komm., fol. 242 s. — vgl. jsb. 1893, 8, 142.

162. F. Haack, Die gotische architektur und plastik der stadt Landshut. München, Wolf & sohn. 1,60 m.

163. B. Haendcke und A. Müller, Das münster in Bern. Bern, Schmid, Francke u. co. X, 179 s. 4°. mit 31 textillustrationen und 20 taf.

giebt zunächst eine bis auf die gegenwart reichende geschichte des baues, schliesst daran eine kritische beschreibung des bauwerks und erörtert nach den werken der plastik und malerei am aussenbaue auch die innere ausstattung des münsters. das werk ist nach inhalt wie nach äusserem ein vornehmes prachtwerk, für das wir den vf. wie dem verleger zu danken haben. — vgl. Österr. litbl. 1894 (10) 304.

164. F. Hann, Die gotische kirchenbaukunst in Kärnten. Klagenfurt, progr. des obergymn. 20 s.

165. L. Reissenberger, Die Kerzer abtei. hrsg. v. ver. f. siebenbürgische landeskunde. Hermannstadt, Franz Michaelis in komm. 59 s. mit zahlreichen illustrationen.

eine monographie über die in einer wildnis am linken ufer des 'gelben' altflusses gegründete cistercienserabtei, die später zu grossem wohlstande gelangte: abbatia beatae Mariae Virginis de Kercz. im 13. jahrh. begründet, bald danach durch die Mongolen zerstört, wieder aufgebaut und am ende des 15. jahrh. in gänzlichem verfalle, erweckt sie durch ihre ruinen baugeschichtliches interesse. abschnitt a) giebt eine geschichtliche einleitung, abschnitt b) die baubeschreibung und zwar 1. der kirche, 2. der abteigebäude. der schluss giebt eine altersbestimmung der einzelnen bauteile der kirche und der abteigebäude. die arbeit ist fleissig gearbeitet und sorgfältig ausgestattet.

166. A. Ilg, Beiträge zur geschichte der kunst und kunsttechnik aus mittelhochdeutschen dichtungen. — vgl. jsb. 1893, 8, 144. — Litztg. 1893 (45) 1424 giebt eine rec. von C. Frey, in der einige ausstellungen gemacht, namentlich die beschränkung auf denkmäler der höfischen dichtkunst des 11.—13. jahrh. bedauert wird. wertvoll ist die vor zwanzig jahren unter Scherers leitung begonnene arbeit ohne zweifel. den anhang bildet eine bereits 1890 erschienene abhandlung über die ursprüngliche bedeutung des wortes mosaik. J. Meier, Zs. f. kulturgesch. I (2. 3).

167. A. Prüfer, Untersuchungen über den ausserkirchlichen kunstgesang in den evangelischen schulen des 16. jahrh. inauguraldissertation. Leipzig, Pöschel u. Trepte 1890. 67 s. text, 235 s. notenbeilagen.

vgl. jsb. 1891, 8, 278. — eine eingehende anzeige in Litztg. 1893 (43) 1362 spricht sich über wesen und wert der sachkundigen untersuchung aus.

168. P. Heitz, Der initialschmuck in den elsässischen drucken des 15. und 16. jahrh. Strassburg i. E., Heitz 1893. 4°.
1. reihe. die zierinitialen in den drucken des Thomas Anshelm (Hagenau 1516—1523). ein beitrag zur geschichte des holzschnittes. 6 m. — vgl. Lit. cbl. 1894 (36) 1303.

169. P. Heitz, Originalabdruck von formschneiderarbeiten des 16. und 17. jahrh., meist aus verschollenen volksbüchern von der Strassburger druckerei Jac. Cammerlander u. a. neue folge. taf. 84—129. mit erläuterndem text. Strassburg i. E., Heitz. 11 s. gr. folio. 10 m. — vgl. Lit. cbl. 1894 (35) 1262.

169a. A. Klemm, Sürlin (bildhauer). ADB 37, 166—169. G. Wustmann, Jakob Thanner (buchdrucker). ebd. 37, 653 f. G. E. Pazaurek, Theoderich (maler). ebd. 37, 708—710. K. Steiff, Theodoricus von Borne (buchdrucker). ebd. 37, 710—713. W. Schmidt, J. E. Thomann von Hagelstein (maler). ebd. 38, 65.

Münzen. 170. Numismatisch-sphragistischer anzeiger. zeitung für münz-, siegel- und wappenkunde. hrsg. von F. Tewes.
no. 1 enthält die beschreibung eines 'schönen thalers der stadt Braunschweig von 1630'. — die 'schwaren' o. j. des domkapitels Verden. — die siegel der stadt Braunschweig. — no. 2 bespricht zunächst einen 'schreckenberger' des dom-kapitels Verden von 1622 (!). — dann giebt es fortsetzung und schluss der 'siegel der stadt Braunschweig' und behandelt den 'münzfund von Dörrigsen bei Einbeck.' — no. 3 behandelt die 'grote des domkapitels Verden.' — no. 4 handelt über Braunschweigisch-Lüneburgische schreckenberger [groschen, die ihren namen ursprünglich nach dem Schreckenberge bei Annaberg führten, dessen im jahre 1492 entdeckte silbergrube das metall zu ihrer ausprägung lieferte]. den beschluss macht ein artikel zur 'geschichte der falschmünzerei im 16. jahrh.' [brief des herzogs Heinrich zu Sachsen an den Quedlinburger rat]. — ausserdem werden neue münzfunde bespr.
no. 5 widmet dem bekannten numismatiker Theodor Stenzel, der auch wissenschaftlich regsam war, einen warmen nachruf, und schliesst einen aus seiner feder stammenden, nachgelassenen aufsatz über 'anhaltische achtgroschenstücke oder 24-kreuzer aus der kipper-zeit' an. — no. 6 'die münzen der stadt Lüneburg von 1599—1602.' die münzprägung der stadt war nicht andauernd sondern zerfällt in viele kürzere abschnitte, die meistens mit der annahme eines münzmeisters beginnen und mit seiner entlassung endigen. den schluss machen 'münzfunde' und 'nekrologe'. — no. 7 giebt eine beschreibung der 'münzen Heinrichs IV. von Braunschweig-Grubenhagen (1463/64—1526) und den schluss der 'münzen der

stadt Lüneburg' (1599—1602).' — no. 8 beschliesst die darstellung der 'münzen Heinrichs IV. von Braunschweig-Grubenhagen' und kommt zu dem schluss, dass die münzthätigkeit dieses fürsten weniger verwandtschaft hat mit der seines vetters Philipp (abgesehen von der vereinigung des väterlichen und mütterlichen wappens), als mit der Heinrichs des älteren von Wolfenbüttel, wie sie in Helmstedt ausgeübt wurde. — 'münzfunde'. — no. 9 bespricht den $\frac{1}{48}$ reichsthaler (schilling) von 1671 für Bremen und Verden', ferner die 'marke der stadt Lüneburg von 1570'. [der lüneburgische ursprung der marken steht nun fest; aber dem vf., Bahrfeldt, steht ihr zweck (lohnzeichen des rates, weinzeichen) noch nicht fest.] ferner eine notiz zum 'dritten glockenthaler Augusts d. j. von Braunschweig' und 'münzfunde'. — der wissenschaftliche charakter dieses verständig redigierten 'anzeigers' macht ihn auch dem kulturhistoriker äusserst wertvoll.

171. Numismatische zeitschrift, hrsg. von der numismatischen gesellschaft in Wien durch deren redaktions-comité. 1893, 25. bd. 384 s., mit 4 taf., 1 karte und 190 textabbildungen. Wien, Manz in komm. 6 m.

172. Mitteilungen der bayrischen numismatischen gesellschaft. hrsg. von deren redaktions-comité. 12. jahrgang. 1893. München, G. Franz. XI, 88 s. mit 1 abb. 8 m.

173. Festschrift zur feier des fünfzigjährigen bestehens der numismatischen gesellschaft zu Berlin. hrsg. von den mitgliedern. Berlin, Weyl 1893. III, 176 s. 4°. 6 m.

in diesem sammelbande behandelt die mittelalterliche numismatik die arbeit von W. Dannenberg, der eine grosse zahl von münzen beschreibt und auf zwei von ihm gezeichneten abbildungen wiedergiebt. dieselben waren früher in seinem besitze und befinden sich jetzt im königlichen münzkabinett. unter ihnen ist besonders erwähnenswert eine kleine silbermünze mit dem bilde Ludwigs des frommen. — F. Friedensburg behandelt die mittelalterlichen münzen der Lausitz. — E. Bahrfeldt beschäftigt sich mit den 'vinkenaugen', jenen münzen, die in norddeutschen urkunden so oft genannt werden. vf. bezeichnet sie als 'hohlpfennige' von geringem münzwert. — mehr der neueren zeit gehören schon an die arbeit Bahrfeldts über die unter Joachim I. und II. nach sächsischem muster geprägten brandenburgischen stücke und von Bratring über die münzen der pommerschen herzöge vom ende des mittelalters bis im 16. jahrh. — vgl. Lit. cbl. 1894 (10) 322.

174. H. Dannenberg, Die deutschen münzen der sächsischen und fränkischen kaiserzeit. 2. bd. mit 1 landkarte und 39 taf. abb. Berlin, Weidmann. VIII, s. 513—757. 4°. 24 m.

175. M. Bahrfeldt, Numismatisches litteraturblatt. 15. jahrgang. no. 1 und 2. 16 s. F. Tewes selbstverlag, Hannover, Staarstrasse 4. 1,50 m.

176. E. Bahrfeldt, Zur mittelalterlichen münzkunde Pommerns. Berlin, A. Weyl. 21 s. mit 27 abb. und 2 taf. 4°. 2 m.

177. K. Bissinger, Beschreibung einiger im gebiete des grossherzogtums Baden entdeckten münzfunde aus dem 15. bis 17. jahrh.). progr. des grossherzogl. progymn. zu Donaueschingen. 12 s.
die hier beschriebenen funde stammen aus dem besitze des früheren badischen altertumsvereins, der sich namentlich 1845—1858 um die pflege der lokalen altertumsforschung verdient gemacht hat. die vom vf. behandelten münzen kamen nach auflösung des vereins in die grossherzogliche sammlung vaterländischer altertümer, wurden aber leider nicht ungeteilt zusammengehalten sondern an andere sammlungen und liebhaber teilweise abgegeben. ein genaues verzeichnis wurde 1877 durch den vf. entworfen.

178. W. Lotz, Die drei flugschriften über den münzstreit der sächsischen Albertiner und Ernestiner von 1530. Leipzig, Duncker u. Humblot 1893. IX, 117 s. 2 m. [Brentano und Leser, Sammlungen älterer und neuerer staatswiss. schriften des in- und auslandes. 2].
angez. Lit. cbl. 1893 (49) 1743: die einleitung giebt volkswirtschaftliche bemerkungen zum merkantilismus des 17. und 18. jahrh. — G. Küntzel, Litztg. 1894 (52) 1653 f.

Politik. 179. H. Bloch, Forschungen zur politik kaiser Heinrichs VI. in den jahren 1191—94.
angez. von Wenck, Gött. gel. anz. 1893, 23.

180. J. Priesack, Die reichspolitik des erzbischofs Balduin von Trier in den jahren 1314—1328. ein beitrag zur geschichte kaiser Ludwigs des Baiern. Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht. 4,80 m.

181. E. Joachim, Die politik des letzten hochmeisters in Preussen. — vgl. jsb. 1893, 8, 175. rec. Litztg. 1893, 1562.

182. G. Ludewig, Die politik Nürnbergs im zeitalter der reformation (von 1520—1534). Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht 1893. III, 156 s. 3,50 m.
die bedeutung der stadt in kirchlicher und politischer hinsicht und ihre stellung zur reichspolitik findet eine klare schilderung.

im mittelpunkt des ganzen steht Lazarus Spengler und sein festhalten an den grundsätzen der reformation. — vgl. Lit. cbl. 1894 (22) 783.

183. A. Luschin v. Ebengreuth, Die handelspolitik der österreichischen herrscher im mittelalter. Wien, Tempsky. 29 s. 0,70 m.

184. V. Menzel, Deutsches gesandtschaftswesen im mittelalter. — vgl. abt. 9, 52 und jsb. 1893, 8, 120. — angez. Deutsche ztschr. f. geschichtswissenschaft 9, 39. trotz der ungleichmässigkeit in der behandlung und mancher lücken ist dem buche doch ein bedeutendes verdienst zuzusprechen.

185. Fr. Kummer, Die bischofswahlen in Deutschland zur zeit des grossen schismas 1378—1418. — vgl. jsb. 1893, 8, 89. — günstig bespr. Lit. cbl. 1892, 1199; Ztschr. f. kirchengesch. 13, 457; Hist. ztschr. 70, 119 (Dierauer.) Österr. litbl. 1893, 99.

186. Th. Sommerlad, Die Rheinzölle im mittelalter. Halle a. S., Kaemmerer u. co. 175 s.

vf. zeigt, dass das deutsche zollwesen des mittelalters aus deutschen institutionen sich entwickelt hat; erst im späteren mittelalter seien die landesherrlichen finanzzölle herrschend geworden; weder papst noch rheinischer bund (1254) hätten die belastung der rheinzölle heben können. die besserung der zollverhältnisse sei erst in neuerer zeit eingetreten. — anerkennend bespr. Lit. cbl. 1894 (31) 1094.

Schule und bildungswesen. 187. K. Burdach, Vom mittelalter zur reformation. forschungen zur geschichte der deutschen bildung. 1. heft. erweiterter abdruck aus dem centralblatt für bibliothekwesen. jahrgang 1891. Halle a. S., Niemeyer 1893. XX, 137 s. 4 m.

nach der anz. im Lit. cbl. 1894 (21) 748 schildert vf. das geistige leben des späteren mittelalters, den übergang zum zeitalter der reformation; er sucht nachzuweisen, an welchen stellen die geistige bewegung besonders gefördert wurde, woher die anregungen zu derselben stammen, und wie sich dann wieder die neuen humanistischen studien verbreiteten und wie sie weiter gepflegt wurden. — vgl. abt. 15, 2. Zs. f. d. österr. gymn. 45, 418.

188. K. A. Schmid, Geschichte der erziehung von anfang an bis auf unsere zeit. 3. bd., 1. abt. Stuttgart, Cotta 1892. VI, 439 s.

der band enthält drei monographien zur geschichte des schulwesens im 16. jahrh.: 1. G. Müller, Gründung und verfassung des schulwesens der Jesuiten (s. 1—109). 2. v. Sallwürk, Fran-

zösisches unterrichtswesen im 16. jahrh. (— s. 255). 3. G. Schmid, — der nachfolger seines vaters in der herausgabe des ganzen werkes —, behandelt die geschichte des englischen schulwesens im 16. jahrh. — gelobt von Paulsen, Litztg. 1893 (47) 1475.

189. M. Manitius, Analekten zur geschichte des Horaz im mittelalter (bis 1300). Göttingen, Dieterich 1893. VII, 127 s. 2,80 m

im anschluss an die ihm überlassenen sammlungen von M. Hertz hat vf. die erreichbare litteratur bis 1300 durchgesehen und die spuren der kenntnis des Horaz, geordnet nach den politisch-geographischen grenzen und nach jahrhunderten, zusammengestellt. Deutschland hat daran einen ganz erheblichen anteil; die grösste verbreitung klassischer bildung zeigt das alte fränkische mittelreich.

190. F. Tetzner, Die bildungsbestrebungen im Frankenreiche vor Karl dem grossen. progr. d. I. realsch. zu Leipzig. 11 s. 4.

vf. giebt 1. eine geschichtliche übersicht, bespricht 2. die volksbildung, 3. den einfluss der römischen schulen, 4. den einfluss des christentums.

191. K. Kolbe, Die verdienste des bischofs Wolfgang in Regensburg um das bildungswesen Süddeutschlands. beitrag zur geschichte der pädagogik des 10. und 11. jahrh. quellenmässig dargestellt. Breslau, H. Handel in komm. (ohne jahr). 52 s.

anerkennend bespr. Österr. litbl. 1894 (16) 483.

192. G. Windhaus, Geschichte der lateinschule zu Friedberg. Friedberg i. H., C. Bindernagel 1893. IV, 196. s. 2,50 m.

die schrift beruht auf urkundlichem material des archives zu Darmstadt, des städtischen archives zu Friedberg, und dem material, welches die schule selber liefern konnte. bis 1381 lässt sich das vorhandensein der schule nachweisen, die lateinschule wurde 1543 gegründet. — nach der rec. Lit. cbl. 1894 (5) 159 ist die durcharbeitung des stoffes und die darstellung mustergültig.

194. J. Ewen, Trierische höhere schulen im altertum. forts.: kirchliche schulen zu Trier. progr. d. gymn. Trier. 21 s. 4.

ein schätzenswerter beitrag zur geschichte mittelalterlichen kirchlichen bildungswesens. behandelt a) schule eines christlichen apologeten zu Trier. b) bischöfliche schule zur heranbildung von geistlichen in Trier.

195. J. Frey, Schulen im heutigen Westfalen vor dem 14. jahrh. progr. des kgl. gymn. zu Münster i. W. 28 s. 4.

196. G. Bauch, Beiträge zur litteraturgeschichte des schlesischen humanismus: J. Hess, B. Strauss, H. Rybisch, F. Faber, J. Troger d. j. Zs. d. ver. f. gesch. Schlesiens 26, 213.

197. A. Zingerle, Der humanismus in Tirol. — vgl. jsb. 1893, 20, 42. — hauptvertreter des humanismus in Tirol waren Johann Hinderbach, bischof von Trient 1465—86 [vgl. Zs. d. Ferdinandeums 37, 203], abt Caspar Augspurger von Gengenberg bei Schwaz und Johann Fuchsmagen aus Hall.

198. K. Th. Becker, Die volksschule der Siebenbürger Sachsen. ein überblick über ihre geschichtliche entwicklung mit einem anhang erklärender beilagen. als arbeit der Dorner-Bachstiftung herausgegeben vom ev.-theol. verein in Bonn. Bonn, Paul, 156 s.

die treffend urteilende und fleissig gearbeitete schrift behandelt folgende kapitel: die anfänge der volksschule in der vorreform. zeit, die neugestaltung im reformationsjahrhundert, die schule des 17. jahrh., verbesserungsversuche von 1691—1821, einheitliche entwicklung im 19. jahrh.; dazu ein anhang. — vgl. Korrbl. f. siebenb. landesk. 17, 22.

Soziales. 199. Pförtner stammbuch. 1543—1893. zur 350jährigen stiftungsfeier der landesschule Pforta. hrsg. von M. Hoffmann. Berlin, Weidmann 1893. XV, 564 s. 10 m.

vf. konnte nicht auf der lückenhaften arbeit Bitchers (Pförtneralbum von 1843) weiter bauen, sondern musste von grund aus neu die personalien von 12 000 alten Pförtnern zusammentragen, was bei dem sehr zerstreuten material nicht leicht war. in tabellenform, übersichtlich und mit grossem fleisse gearbeitet, ist das büchlein uns auch als beitrag zur gelehrten- und familiengeschichte willkommen. — vgl. Lit. cbl. 1892 (23) 812.

200. R. u. R. Keil, Die deutschen stammbücher. Berlin 1893. vgl. jsb. 1893, 10, 285 und unten abt. 10, 365. — seit 1859 haben die vf. mehr als 600 stammbücher durchgearbeitet und daraus die 1856 nummern des buches zusammengestellt. so dankenswert die arbeit in jeder hinsicht ist, so gründlich und fleissig das gewaltige material auch zusammengetragen ist: man vermisst doch die durcharbeitung zu einem rechten anschaulichen, auch dem das material nicht durcharbeitenden gebildeten laien verständlichen bilde der kultur der zeit. die einleitung giebt eine anziehende darstellung von der entstehung der stammbücher. möchte das werk recht viele leser finden.

201. S. Bäck, Die geschichte des jüdischen volkes und seiner litteratur vom babylonischen exile bis auf die gegenwart. 2. verb. aufl., mit anhang: proben der jüdischen litteratur. Frankfurt a. M., Kauffmann 1893. 4 m.

nach der anz. im Lit. cbl. 1894 (8) 236 hat das buch keinen

angeregt durch eine bemerkung von E. Winkelmann in den jahrb. deutsch. gesch. 'dass jemand den verlauf der kaiserkrönung in ihren einzelnen stufen und die wandlungen derselben im zusammenhang darlegen möge', unternimmt vf. dieses werk. zu dem behufe prüft er vor allem die die gebete und ceremonien vorschreibenden formeln (ordines) auf ihren wert. auch weiter geht er methodisch richtig zu werke, wenn er, um eine sichere grundlage für die feststellung der ordines zu gewinnen, nach folgenden gesichtspunkten verfährt: 1. aus den angaben der annalen und anderweitigen nachrichten bestimmte wendepunkte in dem angewandten ceremoniell festzustellen. 2. zu prüfen, ob unter den bekannten ordines nicht gewisse für die so gefundenen zeiträume passende seien. 3. ob die ordines durch ihr verhältnis zu einander die richtigkeit ihrer beziehung bestätigen. — der inhalt bewegt sich in drei abschnitten: 1. feststellung der ordines. 2. verhältnis der formeln der kaiserkrönung zu denen der königskrönung. 3. das ceremoniell selber (einzug in die stadt, empfang, skrutinium, salbung, überreichung der insignien, zug zum lateran und festmahl). ein anhang giebt acht abschnitte beilagen. an der fleissigen arbeit vermissen wir nur eine übersichtliche zusammenstellung der resultate, namentlich wo dieselben von den vorarbeiten von Waitz und Schwarzer abweichen.

215. R. Kleinpaul, Die jagd im mittelalter. Leipzig, H. Schmidt u. C. Günther. 49 s. mit ca. 40 illustr. und 1 farbendruck. 1,50 m.

eine separatausgabe aus des vfs. grösserem werke, das wir oben (8, 4) bespr. haben. wissenschaftlichem studium nicht nur, sondern auch dem über mittel verfügenden sportpublikum ist die lektüre dieses ausgezeichneten werkes über mittelalterliches jagdwesen dringend zu empfehlen.

216. A. Berger, Volkszählung in den 7 und 2 stühlen, im Bistritzer und Kronstädter distrikte vom ende des 15. und anfang des 16. jahrh. Korrbl. f. siebenb. landesk. 17, 49—59; 65—75.

giebt nur statistisches material.

217. W. Unseld, Der tod in schwäbischen sprichwörtern und redensarten. Alemannia 22, 87. — giebt eine sammlung von 74 redensarten, die sich grossenteils auf die moderne zeit beziehen.

Spiel und tanz. 218. A. Burckhardt, Das spiel im deutschen mittelalter und die spielbretter und brettsteine des historischen museums in Basel. Jahrb. d. hist. mus. in Basel 1892, 20.

Trachten. 219. Fr. Hottenroth, Handbuch der deutschen tracht, lief. 6—10, s. 321—640. Stuttgart, C. Weiss. lief. 2 m.

bespricht zunächst die tracht des fünfzehnten jahrh., die bei einer gewissen jagd nach neuem und unerhörtem in kostümliche willkür ausartet. die alte dezenz der tracht indessen erhält sich vielfach und dient den künstlern der zeit zum vorbilde. die männertracht wird gegen ende des jahrh. völliger und beseitigt den unzureichenden schnitt. als kopfbedeckung gilt vornehmlich der hohe gesteifte hut bei den frauen, bei dem adel der zeit ist dieselbe überhaupt ein charakteristisches unterscheidungsmerkmal. die ständische tracht bewahrt ihre eigenheiten. die volkstrachten der zeit sowie die amtlichen trachten zeigen in zeitgenössischen illustrationen im ganzen spärliche angaben, für die kriegerische tracht fliessen die quellen reicher. besonders schön bringt das treffliche werk in diesen abschnitten, und zwar im vierten buch den kaiserlichen ornat und sonstige kleinodien zur reproduktion. das fünfte buch endlich behandelt die deutsche tracht im zeitalter der reformation und ihre umwandlung nach spanischem muster in der zweiten hälfte des sechzehnten jahrh. im sechsten buch bietet vf. die tracht in den epochen des lederkollers und der staatsperrücke.

220. Koloman Thaly, Siebenbürgische kostümbilder aus dem 17. jahrh. vortrag, geh. in der akad. d. wiss. zu Budapest (im auszug mitgeteilt in 'akad. értesitö' 1893, 48 heft, s. 659). angez. im Korrbl. f. siebenb. landesk. 17, 37. in der Bolognaer univ.-bibl. (Marsigliarchiv) befindet sich eine hs. mit kolorierten trachtenbildern und einer kurzen ethnographischen charakterisierung der in Siebenbürgen wohnenden völker. das msc. besteht aus 41 blättern, denen 25 aquarelle beigeschlossen sind und trägt den titel: la popolazione di Transsilvania composta di varie nazioni, di diverse lingue, religioni, usi e vestiti.

Universitäten. 221. A. Chroust, Aus dem mittelalterlichen studentenleben an deutschen universitäten. Nord und süd 60, 363.

222. H. Geiser, Eine volksanfrage betreffend den besuch fremder hochschulen, 1514. Berner taschenbuch 41, 285.

223. E. Friedländer, Ältere universitätsmatrikeln. II. universität Greifswald. — vgl. jsb. 1893, 15, 5. 8, 201. — angez. Lit. cbl. 1893 (49) 1742. der vorliegende erste band umfasst die zeit von der gründung der universität 1456—1646. da die matrikel nicht nur namenreihen sondern auch bemerkungen der einzelnen rektoren über ihre amtszeit enthält, so ist das ganze eine art chronik der universität, die zur geschichte des deutschen unterrichtswesens vieles beachtenswerte beisteuert. die dekanatsbücher der universität beginnen leider erst im anfange des 17. jahrh.

diese bücher enthalten preisangaben von grundstücken, baumaterial, arbeitslöhnen u. s. w., sind also für dies kulturelle leben der zeit von nicht zu unterschätzendem werte. — vgl. Mitt. a. d. hist. lit. 22, 188.

224. Ad. Hofmeister, Die matrikel der universität Rostock. III, 1. ostern 1611 bis michaelis 1651. Rostock, Stiller 1893. 168 s. 4.
vgl. jsb. 1892, 8, 218. 1893, 8, 203. — lobend angez. Lit. cbl. 1894 (12) 390.

225. R. Becker, Johann Hoffmann, nachmals bischof Johann IV. von Meissen; seine wirksamkeit an den universitäten Prag und Leipzig. diss. Leipzig, Fock. 59 s. 1 m.

226. P. W. Ulrich, Die anfänge der universität Leipzig. I. personenverzeichnis 1409—1419. aus den ältesten matrikeln der universität zusammengestellt. Zwickau 1891. 88 s. 4.
ein fehler der sonst verdienstlichen arbeit ist, dass die autorennamen nur gekürzt gegeben werden, nirgends aber sich eine auflösung dieser kürzungen findet. — vgl. Lit. cbl. 1893 (47) 1671.

227. W. Schrader, Geschichte der Friedrich-Wilhelms-universität zu Halle a. S. 2 teile. Berlin, Dümmler. 31 m.

228. Th. Müller, Die markgrafen Georg, Johann und Markus von Baden auf den universitäten zu Erfurt und Pavia. Zs. f. gesch. d. Oberrheins 6, 701.

229. Die matrikel der universität Heidelberg von 1386—1662. bearb. und hrsg. von G. Toepke. 3. teil. register. 2. hälfte. Heidelberg, Winters universitätsbuchhandlung in komm. XII, s. 545—887. 12 m.
vgl. jsb. 1893, 15, 6. — die zweite hälfte enthält orts-, sach- und wortregister, das werk ist mit umsicht und fleiss gearbeitet und bringt neues für die geschichte mancher familie. vgl. Lit. cbl. 1894 (8) 237.

230. H. Holstein, Zur gelehrtengeschichte Heidelbergs beim ausgang des mittelalters. progr. des gymn. zu Wilhelmshaven 1893. [no. 321.] 26 s. 4.
zur geschichte von Stephan Hoest, Pallas Spangel und Wimpfeling wird manches neue und interessante beigebracht. — vgl. jsb. 1893, 20, 45.

231. G. Hürbin, Die gründung der universität Basel, 1460. Kath. schweiz. bl. 1892, heft 2. Luzern, Räber. 16 s.
bespr. im Hist. jahrb. 13, 678.

Wappen und siegel. 232. Wappenkunde. Heraldische monatsschrift zur veröffentlichung von nicht edierten wappenwerken, hrsg. von K. freih. v. Neuenstein. 2. jahrgang. Karlsruhe, O. Nemnich in komm.

233. Siebmachers wappenbuch. lief. 369—371. Nürnberg, Bauer u. R. à 6 m.

234. K. Domanig, Die deutsche privatmedaille der älteren zeit. ein vortrag, gehalten im Wiener kunstgewerbeverein (sep.-abdr. aus Numism. ztschr. XXIV). Wien, W. Braumüller in komm. 1893. IV, 42 s. mit 27 abb. und 3 taf.
besonders schön ist der abschnitt, welcher die blütezeit von 1520—1550 und ihre werke behandelt. — vgl. Österr. litbl. 1894 (10) 306.

335. Fr. Warnecke, Heraldische meister. 100 heraldische kunstblätter nach entwürfen von Martin Schongauer, Israel van Mecken, Albrecht Dürer, Virgil Solis, Jost Amman und anderen deutschen und ausländischen hervorragenden meistern. Berlin, J. A. Stargardt. 25 taf. mit 11 s. und 2 bl. text. fol. in mappe. 20 m.

236. Cl. Kissel, Hessisches wappenbuch. städte- und ortswappen im grossherzogtum Hessen. Giessen, C. v. Münchow. IV, 78 s. mit abb. 8 m.

237. M. Gritzner, Landes- und wappenkunde der brandenburgisch-preussischen monarchie. geschichte ihrer einzelnen landesteile, deren herrscher und wappen. mit 1 wappentaf., 69 in den text gedruckten einzelwappen, sowie 15 stammtaf. Berlin, C. Heymann. XXII, 310 s. 12 m.
vf. geht aus von dem grossen preussischen wappen und dessen 51 teilen. zu beginn der einzelnen abschnitte giebt er einen überblick über die territorialgeschichte des gebietes. der eigentliche wert des werkes liegt aber in der beschreibung der geschichte des betreffenden wappens. — vgl. Lit. cbl. 1894 (40) 1451.

238. C. Teske, Die wappen des grossherzoglichen hauses Mecklenburg in geschichtlicher entwicklung. im allerhöchsten auftrage seiner königlichen hoheit des grossherzogs Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin bearb. und gez. XI, 94 s. mit abb., stammtaf., tabellen, 23 farbigen und 8 photographierten wappentaf. gr. 4°. Güstrow, Opitz & co. in leinwandmappe 60 m., in saffianledermappe 90 m.

239. C. Teske, Das mecklenburgische wappen von Lucas Cranach dem älteren, die bücherzeichen (ex libris) des herzogs

Ulrich von Mecklenburg und anderes. Berlin, J. A. Stargardt. 12 s. mit 22 abb. hoch 4°. 6 m.

240. P. Knötel, Die städtewappen Oberschlesiens. mit 61 abb. programm. Tarnowitz, R. Ronge's nachf. 31 s. 1 m. die abb. hat vf. dem wappenbuch der städte Schlesiens von freih. von Saurma-Jeltsch, Berlin 1870, entnommen.

241. O. Posse, Die siegel der Wettiner und der landgrafen von Thüringen. 2 teil: die siegel der Wettiner von 1324—1486 und der herzöge von Sachsen-Wittenberg und der kurfürsten von Sachsen aus askanischem geschlecht, nebst einer abhandlung über heraldik und sphragistik der Wettiner. nach den photographischen aufnahmen des herausgebers in lichtdruck ausgeführt. Leipzig, Giesecke u. Devrient. 18 taf. X, 74 sp. in mappe 40 m., geb. 47,50 m.

242. Th. Ilgen, Die siegel von adligen, bürgern und bauern des bistums Münster und angrenzender gebiete. Münster, Regensberg in komm. 41 lichtdrucktafeln, 4 s. text. 20 m. (die westfälischen siegel des mittelalters. mit unterstützung der landstände der provinz hrsg. v. ver. f. gesch. u. altertumsk. Westfalens. 4. heft. 1. abt. fol.).

243. F. Köhler, Geschichte des fürstlich Lippischen wappens. 16 s. mit 1 taf. Detmold, Hinrichs. 0,80 m.

244. K. Heigel, Über namen und wappen der stadt Kufstein. festschrift, Kufstein.

245. Siegelabbildungen zum urkundenbuch der stadt und landschaft Zürich. hrsg. von der stiftung Schnyder und Wartensee in Zürich, bearb. von P. Schweizer und H. Zeller-Werdmüller. in lichtdruck hergestellt von J. Brunner in Zürich. 1. u. 2. lief. s. 1—16, 17—34. Zürich, Faesi u. Beer.

Wirtschaft. 246. C. Neuburg, Goslars bergbau. — vgl. jsb. 1893, 8, 66. — günstig angez. von v. Inama-Sternegg Ztschr. f. volksw., soc.-pol. u. verw. 1893, II, 4.

247. L. Beck, Die geschichte des eisens in technischer und kulturgeschichtlicher beziehung. 2 abt. vom mittelalter bis zur neuesten zeit. 1. teil. das 16. und 17. jahrh. Braunschweig, Vieweg u. sohn 1893. 5 m. — vgl. jsb. 1892, 8, 171, wo die erste abt. angezeigt ist.

248. Hockenbeck, Kosten einer reise von Köln nach Breslau und zurück im jahre 1562. progr. des gymn. zu Wongrowitz 1893. 13 s.

249. Lohmeyer, Kaspars v. Nostitz haushaltungsbuch. — vgl. abt. 15, 130.

250. Das älteste Kieler rentebuch (1300—1487). hrsg. von Chr. Reuter. — vgl. jsb. 1892, 8, 73; 1893, 8, 219. — als eine 'in jeder beziehung reife und durchgearbeitete publikation' angez. in Litztg. 1893 (51) 1610) von D. Schäfer. — es behandelt die zeit von 1487—1586. das erste kapitel verbreitet sich über die litteratur, sowie über form und inhalt des 'rentebuches'. kap. 2 bespricht die wirtschaftliche seite der eintragungen (zinsverschreibungen, verpfändungen u. ä.), kap. 3 ihre bedeutung, namentlich statistischer art, für die stadt. kap. 4 bespricht den bedeutenden hopfenbau der stadt (der im damaligen export Schleswig-Holsteins überhaupt eine rolle spielt) und die 'hopfenhöfe'. verschiedene register erhöhen den wert des tüchtigen werkes. — vgl. die besprechung von Köhne in Mitt. a. d. hist. lit. 22, 39.

251. E. Sackur, Beiträge zur wirtschaftsgeschichte französischer und lothringischer klöster im 10. und 11. jahrh. Zs. f. sozial- und wirtschaftsgesch. 1893, heft 2 und 3.

252. K. Lamprecht, Zum verständnis der wirtschaftlichen und sozialen wandlungen in Deutschland vom 14.—16. jahrh. Zs. f. sozial- und wirtschaftsgesch. I, 191.

253. J. Neubauer, Der Egerländer bauernhof und seine einrichtung. progr. d. st. realsch. in Ellbogen 1893.
beschreibung und mundartliche benennung der gegenstände im Egerländer bauernhof. — angez. Zs. f. d. realschw. 19, 749.

254. B. Martiny, Kirne und Girbe. ein beitrag zur kulturgeschichte, besonders zur geschichte der milchwirtschaft. mit 5 vollbildern und über 400 abb. im text. Berlin, Richard Heinrich. 1. lief. 48 und 20 s. 4. 3 m.
diese beiden urformen des butterfasses, die arische und semitisch-mongolische, geben den zweck des werkes an: eine geschichte des butterfasses seit den ältesten zeiten. der vf., praktischer landwirt und gelehrter zugleich, versteht es, auf kulturgeschichtliche fragen licht zu werfen, die auch weitere kreise interessieren. inhalt: kap. 1 urzeit und sprachliches material, kap. 2 das nordeuropäische butterungsgefäss, in welchem die milch gequirlt wurde. weiter wird das stossbuttergefäss behandelt. — die illustrationen sind sehr sorgfältig. — vgl. Österr. litbl. 1894 (21) 658.

Zeitrechnung. 255. A. Nürnberger, Ein deutscher kalender aus dem 15. jahrh. 25. bericht der philomathie in Neisse, 307.

Paul Mann.

11. R. Schröder, Lehrbuch der deutschen rechtsgeschichte. 2. aufl. Leipzig, Veit u. co. 901 s. mit 1 abb. u. 4 farb. karten. 20 m. — nicht geliefert. — vgl. jsb. 1891, 9, 8.

12. Ge. Frommhold, Deutsche rechtsgeschichte. ein grundriss zu vorlesungen. Berlin, C. Heymann. XIV, 224 s. mit 3 farb. karten. 5 m.

der vf. wiederholt im vorwort ältere klagen darüber, dass bei den juristischen zuhörern das studium sich fast allein auf die repetition des heftes beschränke, und sucht einen der gründe dafür in der schweren zugänglichkeit der quellen. er will daher versuchen, 'eine neue anregung und zugleich ein hülfsmittel bei vorlesungen in der form eines grundrisses zu geben, in dessen system zahlreich eingefügte belegstellen die hauptpunkte zu veranschaulichen, die grundzüge zu vervollständigen, mit den quellen selbst bekannt zu machen und zu ihnen hinzuleiten geeignet sein möchten.' ob der pädagogische wert dieses (ohne den mündlichen vortrag des lehrers schwer zu benutzenden) grundrisses wirklich so gross ist, wie der vf. annimmt, ob er die leser nicht viel mehr von dem eingehenderen studium der quellen ablenken als zu ihnen hinführen wird, darüber kann man im zweifel sein. die belegstellen erscheinen im übrigen gut gewählt, und es ist nur bedauerlich, dass sie durch so viele druckfehler entstellt sind. auf eine 'allgemeine rechtsgeschichte' folgt, wie bei Brunner, die besondere rechtsgeschichte; im übrigen ist die synchronistische methode angewendet worden. die beigegebenen karten, welche die verteilung der deutschen stämme im 1. jahrh. n. Chr., zur zeit der völkerwanderung und unter den sächsischen und fränkischen kaisern darstellen, tragen zur übersichtlichkeit bei; warum aber nicht auch ein register?

13. J. F. v. Schulte, Lehrbuch der deutschen reichs- und rechtsgeschichte. 6. aufl. — vgl. jsb. 1893, 9, 7. — die anz. von a-, Litztg. 1893 (50) 1590, die verbesserungen der neuen aufl. anerkennend, tadelt die nicht genügende bearbeitung der deutschen urgeschichte, welche hinter den fortschritten der wissenschaft zurückgeblieben sei, und die beispiellose zahl von druckfehlern. — die letzteren rügt auch U. Stutz, Zs. der Sav.-stift. f. rechtsgesch. 15, germ. abt. 180, der eine noch vollständigere heranziehung der neueren forschungen gewünscht hätte.

14. H. Brunner, Forschungen zur geschichte des deutschen und französischen rechtes. gesammelte aufsätze. Stuttgart, J. C. Cotta. X, 750 s. 18 m.

nicht geliefert. — nach der selbstanzeige Brunners, Zs. der Sav.-stift. f. rechtsgesch. 15, germ. abt. 183 f. sind die hier ver-

einigten arbeiten wiederabdrücke früherer veröffentlichungen; eine ausnahme macht die untersuchung über das französische droit de retour, dessen germanischen ursprung Brunner nachweist. — kurz angez. Lit. cbl. 1894 (11) 355 f. — ferner bespr. von F. Dahn, Allg. ztg. 1894 no. 85, beilage; von v. Salis, Cbl. f. rechtswiss. 148 ff., und von M. Pappenheim, Litztg. 1895 (13) 403 ff.

15. Ge. Waitz, Deutsche verfassungsgeschichte. 5. band. Berlin, Weidmann. XVI, 515 s. 13 m.

inhalt: die deutsche reichsverfassung von der mitte des 9. bis zur mitte des 12. jahrh. 1. band. 2. aufl., bearb. von K. Zeumer. — vgl. jsb. 1893, 9, 15. — die ersten beiden abschnitte: 'die ausbildung des deutschen reiches' und 'die verbindung mit dem kaisertum' hat Waitz im ganzen druckfertig hinterlassen; für den übrigen teil des buches hat sich der herausgeber auf eine reihe von korrekturen und nachträgen, die sich im handexemplar des vf. fanden, beschränken müssen. im text hat Zeumer sich begnügt, nur die allernotwendigsten änderungen vorzunehmen; mehr hat er in den fussnoten ergänzt und berichtigt. fast überall, wo er den Waitzschen text geändert hat, hat er die ursprüngliche fassung abgedruckt; die eigenen zusätze hat er durchweg in eckige klammern eingeschlossen. so liegt das werk nun in einer dem heutigen standpunkt der wissenschaft wieder angepassten gestalt vor. die ebenso wichtige wie mühsame arbeit des herausgebers, welche ohne eine genaue prüfung nicht überall zu erkennen ist, würde vielleicht, wie er selbst es fürchtet, nicht genügend geschätzt werden, wenn nicht das buch von Waitz ein so sehr verdienstvolles wäre. so aber wird dem, der das unentbehrliche werk uns wieder in einer brauchbaren gestalt überliefert hat, der allgemein ihm gebührende dank sicher nicht fehlen. — angez. Lit. cbl. 1894 (1) 5 f. (ein altes, bewährtes buch in einer nun wieder den anforderungen entsprechender form, bei dem nur der mangel eines registers zu bedauern ist.)

16. F. Dahn, Die könige der Germanen. das wesen des königtums der ältesten germanischen stämme und seine geschichte bis zur auflösung des korolingischen reiches, nach den quellen dargestellt. 7. band. die Franken unter den Merowingen. 1. abt. Leipzig, Breitkopf & Härtel. CLXX, 309 s. 12 m. 2. abt. 273 s. 8 m.

vgl. jsb. 1887, 7, 44. — der titel des weit angelegten werkes von Dahn giebt mehr den ausgangspunkt seiner untersuchungen an, als dass er den inhalt erschöpfte. ist die untersuchung über ursprung und wesen des germanischen königtums, welche im scharfen gegensatz namentlich zu der von v. Sybel steht, auch der kern, um

den sich das ganze gruppiert, so enthält das werk doch viel mehr; es ist nicht mehr und nicht weniger als eine verfassungsgeschichte wie die von Waitz, auf nochmaliger genauester untersuchung der quellen beruhend und eingehender als das Waitzsche werk. das letztere wird durch Dahn keineswegs überflüssig gemacht, wohl aber ergänzt, namentlich dadurch, dass in Dahn der geschulte jurist mehr zur geltung kommt, während bei Waitz juristische schärfe nicht immer vorhanden ist. der vorliegende 7. band giebt bei einer nochmaligen untersuchung über das königtum unter den Germanen dem vf. gelegenheit zu einer gleichfalls wiederholten scharfen polemik gegen v. Sybel, der an seiner fast allseitig verworfenen ansicht mit zähigkeit festhält und sich nicht minder lebhaft gegen Dahn gewendet hat, als sich dieser gegen ihn zurückwendet. die kapitel über land und volk und über die stände im merowingischen reich gehen auf die wirtschaftlichen und sozialen verhältnisse näher ein; ebenso die abschnitte der zweiten abteilung, welche den grund und boden behandeln. in eingehendster darstellung werden die befugnisse des königs und der einzelnen beamten zergliedert; um die wichtigkeit dieser abschnitte zu verstehen, braucht man nur an die frage nach dem wesen, der entstehung und bedeutung des hausmeiertums zu denken. das werk, welches ohne den in Dahns wissenschaftlichen schriften leider üblichen unübersichtlichen satzbau (man vgl. u. v. a. den letzten satz in abt. 1, s. 50) nóch gewinnen würde, ist auch durch den eingehenden litteraturnachweis, der allein 162 seiten umfasst, wertvoll. ein register fehlt leider auch hier! — angez. von *Πλ*, Lit. cbl. 1894 (30) 1052 ff. (die ausführungen von Dahn haben vor denen von Waitz die schärfere juristische deduktion voraus) und von Weyl, Allg. ztg. 1894 no. 176, beil.

17. K. Biedermann, Geschichte des deutschen einheitsgedankens, ein abriss deutscher verfassungsgeschichte von der urzeit bis zur errichtung des neuen deutschen kaisertums. Wiesbaden, J. F. Bergmann. VI, 68 s. 1 m. — nicht geliefert. — vgl. jsb. 1893, 8, 2.

---

18. Fontes iuris germanici in usum scholarum ex monumentis Germaniae historicis separatim editi. Hincmarus de ordine palatii, ed. V. Krause. 31 s. Hannover, Hahn. 0,50 m.

19. dasselbe. Leges Visigothorum antiquiores. ed. K. Zeumer. XXII, 395 s. 6 m.

20. L. Beauchet, Loi de Vestrogothie (Westgötalagen). Trad. et annotée et précédée d'une étude sur les sources du droit suédois. Paris, Larose 1893. XXII, 464 s.

enthält eine übersetzung der älteren und jüngeren redaktion des ältesten schwedischen landschaftsgesetzes.

21. L. Beauchet, Etude sur les sources du droit suédois jusqu'au 15e siècle. Nouv. rev. hist. de droit 1891, 217—277.
enthält eine einleitung in das vorstehende werk.

22. J. Ficker, Untersuchungen zur erbenfolge des ostgermanischen reiches. — vgl. jsb. 1893, 9, 18. — angez. von O . . ., Lit. cbl. 1894 (22) 789 f. (eine genauere beurteilung kann erst erfolgen, wenn Ficker für viele seiner behauptungen die in aussicht gestellten beweise erbracht haben wird). — ferner bespr. Mitt. d. inst. f. österr. geschichtsforsch. 13, 181.

23. K. Lehmann, Consuetudines feudorum.
vgl. jsb. 1893, 9, 22. — lobende anz. von A. B. Schmidt, Hist. zs. 72, 310 ff.

24. Ph. Heck, Die altfriesische gerichtsverfassung mit sprachwissenschaftlichen beiträgen von Th. Siebs. Weimar, Böhlau. XII, 499 s. 12 m. — vgl. abt. 18.

25. S. J. Fockema Andreae, Bijdragen tot de Nederlandsche rechtsgeschiedenis. 3e bundel. Haarlem, Bohn 1893. VIII, 176 s. 2,50 f.

26. M. A. Lecoy de la Marche, La fondation de la France du 4e au 6e siècle. Lille, de Brouwer et cie 1893. 294 s.
nach der anz. von P. L.-L., Rev. des quest. hist. 56, 602 f., welche das buch vom kirchlichen standpunkt aus lobt, aber einzelne ausstellungen erhebt, wird namentlich die verschmelzung der fränkischen mit der gallorömischen bevölkerung dargestellt.

27. A. Molinier, Les rois mérovingiens ont-ils porté le titre de vir inluster? Rev. historique 50, 273—281.
mit Havet verneint der vf. die gestellte frage.

28. G. Kurth, Les origines de la France (période mérovingienne et carolingienne) d'après M. Fustel de Coulanges. Rev. des quest hist. 55, 208—219.
kritische analyse des nach dem vf. trotz seiner grossen fehler hochbedeutenden werkes von Fustel de Coulanges: L'histoire des institutions politiques de l'ancienne France. (jsb. 1890, 9, 23.)

29. H. Froidevaux, Etudes sur la 'lex dicta Francorum Chamavorum' et sur les Francs du pays d'Amor. Paris, Hachette 1891. X, 234 s.
der ansicht des vf., dass das falsch benannte gesetz den ersten jahren des 9. jahrh. angehöre und dass das in ihm erwähnte land

Åmor in der gegend von Utrecht liege, stimmt zu M. C., Rev. des quest. hist. 53, 590 f. — ferner angez. von G. Blondel, Cbl. f. rechtswiss. 13, 150 f. (nach streng wissenschaftlicher methode verfasst).

30. Monumenta Germaniae historica. (neue quartausgabe.) Legum sectio. II. Capitularia regum Francorum denuo edid. Alfr. Boretius et Vict. Krause. Tomi II pars 2. Hannover, Hahn. s. 193—469. 9 m. — Legum sectio IV. Constitutiones et acta publica imperatorum et regum. tom. I. Inde ab anno 911 usque ad annum 1197. ed. Lud. Weiland. XXI, 736 s. 24 m.
lobende anz. Lit. cbl. 1894 (35) 1243 f.

31. G. Seeliger, Die kapitularien der Karolinger. — vgl. jsb. 1893, 9, 25. — referierende, den wert der arbeit anerkennende anz. von H. Hahn, Litztg. 1895 (7) 206 f.

32. J. Flach, Les origines de l'ancienne France' 10. et 11. siècles. I: Le régime seigneurial. II: Les origines communales. la féodalité et la chevalerie. Paris, Larose et Forcel, 1886 u. 1893. 475 u. 584 s.
das werk ist für die deutsche rechtsgeschichte im wesentlichen wegen des ersten, die merowingische zeit behandelnden bandes zu erwähnen; doch ist auch der zweite band insofern nicht unwichtig, als es vorzugsweise fränkische rechtsverhältnisse sind, welche in Frankreich eine besondere ausbildung empfangen. eingehendere anz. von Ch. Pfister, Rev. historique 53, 357—367.

33. L. Huberti, Gottesfrieden und landfrieden. 1. buch: die friedensordnungen in Frankreich. — vgl. jsb. 1893, 9, 27. — auf die bedeutung des werkes weist hin G. Péries, Rev. des quest. hist. 53, 297 f.

34. R. Hübner, Gerichtsurkunden der fränkischen zeit. 2. abt. — vgl. jsb. 1893, 9, 24. — lobende anz. von E. M., Mitt. d. inst. f. österr. gesch. 15, 167.

35. H. Simonsfeld, Die wahl Friedrichs I. Rotbart. Sitzungsbericht d. philos.-philol. u. hist. klasse d. kön. bayr. ak. 1894 no. 2.

36. Th. Lindner, Die deutschen königswahlen und die entstehung des kurfürstentums. — vgl. jsb. 1893, 9, 39. — angez. von R. Schröder, Zs. der Sav.-stift. f. rechtsgesch. 15, germ. abt. 192 f. (durch die gründliche und scharfsinnige untersuchung Lindners dürfte die frage nunmehr in der hauptsache zu abschliessender beantwortung gelangt sein.)

37. R. Kirchhöfer, Zur entstehung des kurkollegiums. — vgl. jsb. 1893, 9, 36. — empfehlende anz. von E. G. L., Rev. des quest. hist. 29, 331 f. — ferner bespr. von —ng, Lit. cbl. 1894 (33) 1166 (der fleiss des vf. und seine ruhige, nüchterne kritik sind zu loben).

38. Fr. Redlich, Die absetzung deutscher könige durch den papst. diss. Münster 1893. 61 s.

39. A. Diemand, Das ceremoniell der kaiserkrönungen. — vgl. abt. 8, 214.

40. F. Zinkeisen, Die anfänge der lehngerichtsbarkeit in England. Berliner diss. 1893. 61 s. 0,80 m.
kurz angez. Hist. jahrb. 15, 683.

41. F. Liebermann, Über die Leges Anglorum saec. XIII ineunte Londiniis collectae. Halle, M. Niemeyer. VIII, 105 s. 3 m. — nicht geliefert.

42. F. Liebermann, Consiliatio Cnuti. — vgl. jsb. 1893, 16, 163. — kurz angez. von F. Thudichum, Cbl. f. rechtswiss. 13, 277.

43. Fr. Purlitz, König und witenagemot bei den Angelsachsen. — vgl. jsb. 1892, 16, 134, — nach der mehrere flüchtigkeiten tadelnden anz. von G. Binz, Litbl. f. germ. phil. 15 (2) 48 ff. will der vf., der sich im grossen und ganzen Gneist anschliesst, die bisherigen meinungen kritisch abwägen, um dann auf grund einer selbständigen prüfung der quellen sich ein eignes urteil über die stellung des witenagemots gegenüber dem könige zu bilden.

44. H. Gengler, Beiträge zur rechtsgeschichte Bayerns. 4. heft: Die verfassungszustände im bayerischen Franken bis zum beginne des 13. jahrh. Leipzig, A. Deichert. VIII, 180 s. 5 m. — nicht geliefert. — vgl. jsb. 1893, 9, 57.

45. L. v. Rockinger, Zu einer bezeichnung des landrechtes des sogenannten Schwabenspiegels als Nürnberger recht. Sitzungsbericht der philos.-philol. u. hist. kl. der k. bayr. ak. 1894 no. 1.

46. G. Blondel, Etude sur la politique de l'empereur Frédéric II. en Allemagne et sur les transformations de la constitution allemande dans la première moitié du 13e siècle. Paris, Picard 1892. XVI, 440 s. 10 frcs.
nach der empfehlenden anz. von G. Digard, Rev. des quest. hist. 29, 329 ff. werden namentlich die umstände untersucht, welche im weiteren verlaufe die selbständigkeit der landesfürsten herbei-

führten. — zustimmende anz. von R. Hübner, Litztg. 1894 (19) 589 ff. — als eine bereicherung unserer kenntnisse hervorgehoben von A. B(üchi), Hist. jahrb. d. Görres-ges. 14, 436. — ferner angez. Cbl. f. rechtswiss. 12, 214; Rev. hist. 52, 146; von Lot, Moyen Age 6, 110—116; Rev. intern. de l'enseign. 25, 362—366.

47. W. v. Brünneck, Zur geschichte des sog. Magdeburger lehnrechtes. Zs. der Sav.-stift. f. rechtsgesch., 15. band, germ. abt. 53—122.

vf. behandelt die übertragung des Magdeburger rechtes von Olmütz, wo man unter dieser bezeichnung seit anfang des 14. jahrh. ein teils mit dem sächsischen lehnrecht, teils mit dem Magdeburger dienstrecht übeinstimmendes gemischtes recht verstand, nach Preussen und die weitere entwickelung dieses rechtes.

48. H. Ernst, Mecklenburg im 13. jahrh. 1. kap. Die vasallen. progr. (no. 480) des realprogymn. zu Langenberg 1894. 33 s. 4⁰.

'die bevölkerung Mecklenburgs wie der angrenzenden länder des kolonisationsgebietes besteht aus leuten, die in ihrer alten heimat nach landrecht in ritterbürtige, schöffenbarfreie bauern, biergelden, pfleghafte und freie landsassen zerfielen, zu denen nach weichbildrecht kaufleute und handwerker hinzutreten. biergelden, pfleghafte und landsassen werden . . zu einem stande; sie bilden die grosse masse der ländlichen und städtischen bevölkerung, bauern und handwerker, wie auch der name civis . . ihnen gemeinsam ist. sie sind persönlich frei, haben teil am niederen gericht, entbehren aber fast aller politischen rechte. über ihnen stehen nach landrecht die schöffenbarfreien bauern, denen nach weichbildrecht die kaufleute nebengeordnet sind. beide stände haben die fähigkeit der teilnahme am höchsten gericht und damit an der regierung der städte.' — angez. von L. v. Borch, Mitt. a. d. hist. litt. 23, 13 f.

49. R. Schröder, Die landeshoheit über die Trave. N. Heidelb. jahrb. 3, 32—51.

der aufsatz verdient hier erwähnung, weil die landeshoheit Lübecks, welche im wesentlichen auf eine schenkung kaiser Friedrichs I. zurückgeht, auf grund des älteren deutschen rechtes eingehend begründet wird.

50. P. Wigand, Das femgericht Westfalens, nach den quellen dargestellt und durch urkunden erläutert. ein beitrag zur deutschen staats- und rechtsgeschichte. 2. aufl. Halle, H. W. Schmidt. VIII, 445 s. 6 m. — nicht geliefert. — neudruck der ausgabe von 1824 ohne sachliche änderungen.

51. Th. Lindner, Veme und inquisition. — vgl. jsb. 1893, 9, 41. — angez. Korrbl. d. westd. zs. 12, 57.

52. V. Menzel, Deutsches gesandtschaftswesen im mittelalter. — vgl. abt. 8, 184 und jsb. 1893, 8, 120. — angez. von W. Arndt, Bl. f. lit. unterh. 1893 (42) 663 f. (eine lücke unseres wissens ausfüllend), von A. Starzer, Österr. litbl. 2 (20) 618 (eine fleissige, aber etwas breitspurige darstellung); von A. M., Hist. jahrb. d. Görres-ges. 14, 456 f. (ein fast noch unbebautes gebiet behandelnd und daher mit besonderer anerkennung zu verzeichnen.)

53. K. Schorbach, Zur bibliographie der goldenen bulle. Jahrb. d. ges. f. lothr. gesch. 5 (1) 245—252.

54. P. Uhlmann, König Sigmunds geleit für Hus und das geleit im mittelalter. (Hallische beiträge zur geschichtsforschung, hrsg. von Th. Lindner, 5. heft.) Halle, C. A. Kaemmerer u. co. 88 s. 1,50 m.
im ersten teil bejaht der vf. nach abwägung der gründe und gegengründe die frage, ob kaiser Sigismund Hus das geleit gebrochen habe. im zweiten wird sowohl das politische wie das gerichtliche geleit einer eingehenden erörterung unterzogen.

55. Deutsche reichstagsakten, jüngere reihe. 1. band: Deutsche reichstagsakten unter kaiser Karl V. 1. band, bearb von Aug. Kluckhohn. Gotha, F. A. Perthes 1893. IV, 938 s. lex. 8°. 48 m.
lobende anz. von Virck, Theol. litztg. 19 (16) 417—420.

56. O. Rieder, Totschlagssühnen im hochstift Eichstätt. nach beispielen aus dem 15. u. 16. jahrh. (sonderabdr. a. d. Sammelbl. d. hist. v. Eichstätt, 6. u. 7. jahrg.) 58 u. 37 s.
kurz angez. von Schl., Histor. jahrb. d. Görres-ges. 14, 704 f.

57. Drenthsche Rechtsbronnen. mit de 14e, 15e en 17e eeuwen. uitgegeven door S. Gratania. s'Hage. IV, 179 s. 6,10 m.

58. A. Dopsch, Entstehung und charakter des österreichischen landrechtes. — vgl. jsb. 1893, 9, 34. — angez. von J. Hirn, Österr. litbl. 3 (1) 10 f. (belehrend und methodisch mustergültig). — kurz angez. Hist. jahrb. 15, 626.

59. A. Huber, Österreichische reichsgeschichte. geschichte der staatsbildung und des öffentlichen rechts. Wien, Tempsky. VIII, 280 s. 5 m.

60. W. Endemann, Von dem alten reichskammergericht. Berlin, Heymann. 65 s. 1,50 m.

61. E. Bernheim, Die entstehung des deutschen städtewesens. — vgl. jsb. 1892, 9, 38. — zumeist referierende anz. von W. Bröcking, Mitt. a. d. hist. litt. 21, 312 ff.

62. S. Rietschel, Die civitas auf deutschem boden bis zum ausgange der Karolingerzeit. ein beitrag zur geschichte der deutschen stadt. Leipzig, Veit u. co. 120 s. 3 m.
die anerkennende anz. von K. L(amprech)t, Lit. cbl. 1894 (32) 1133 ff. geht auf den inhalt genauer ein; ebenso die besprechung von E. Liesegang, Litztg. 1894 (32) 1002 ff.

63. J. E. Kuntze, Die deutschen städtegründungen oder Römerstädte und deutsche städte im mittelalter. — vgl. jsb. 1893, 9, 51. — angez. von W. Varges, Mitt. a. d. hist. litt. 20, 311 ff. (der erstrebte nachweis ist nicht gelungen; die arbeit hat wenig positiven wert); ferner von E. Dünzelmann, N. phil. rundsch. 1894 (4) 55 ff. (die theorie erweckt mancherlei bedenken).

64. J. Fritz, Deutsche stadtanlagen. progr. (no. 520) des lyceums zu Strassburg i. E. 46 s. 4°. mit 5 taf. abb.
der vf. sucht die besonderen verhältnisse der stadtgründungen aus dem stadtplan zu erklären und streift bei seiner untersuchung vielfach die rechtsgeschichte. 30 stadtpläne sind beigegeben.

65. A. Doren, Untersuchungen zur geschichte der kaufmannsgilden des mittelalters. — vgl. jsb. 1893, 9, 65. — durchaus abfällige beurteilung von v. B(elow), Lit. cbl. 1894 (2) 43 ff. — als anziehend geschrieben und auf sorgfältigem quellenstudium beruhend empfohlen von H. Th. Soergel, Österr. litbl. 3 (5) 150 f, — kurz angez. Hist. jahrb. d. Görres-ges. 14, 203; ferner Korrbl. d. westd. ztschr. 12, 57 f.

66. Fr. Philippi, Die ältesten osnabrückischen gildeurkunden [bis 1500]. Osnabrück, Rackhorst 1890. VIII, 92 s. 2,50 m.
vgl. jsb. 1891, 8, 112. — abdruck von 65 urkunden, von denen bisher nur 38 veröffentlicht worden sind und die nicht nur für die kenntnis des gildewesens, sondern auch dadurch von interesse sind, dass sie von einer folgerichtigen und durch festhalten uralter rechtsverhältnisse besonders bemerkenswerten entwickelung zeugnis ablegen. in der einleitenden untersuchung fasst Philippi die gilde auf als die gesamtheit der zum feilen verkauf ihrer waren berechtigten bürger und sucht zu erweisen, wie sich diese im gegensatz zu der durch grundbesitz allberechtigten vollbürgergemeinde zusammenschloss und zuletzt als in dem organismus der stadt politisch berechtigte genossenschaft anerkannt wurde. die

gildemeister gehörten zum rate, den gildemitgliedern stand der zutritt zum schöffenkollegium offen. die beschreibung des ratssilbers wird durch phototypische abbildungen erläutert. — die den wert der arbeit anerkennende anz. von Ge. Liebe, Mitt. a. d. hist. litt. 19, 309 f. hält die herleitung des rates von den bauerrichtern für unrichtig.

67. K. W. Nitzsch, Die niederdeutschen verkehrseinrichtungen neben der alten kaufgilde. Zs. d. Sav.-stift. f. rechtsgesch. 15, germ. abt. 1—53.

68. J. Binswanger, Zur äusseren rechtsgeschichte Augsburgs. festschrift zum 22. deutschen juristentag s. 1—28.
kurz angez. Cbl. f. rechtswiss. 13 (4) 113.

69. G. Küntzel, Die erklärung der marktprivilegien von Radolfzell und Allensbach. Zs. f. gesch. d. Oberrh. 8, 373—380.

70. K. Schaube, Noch einmal das Radolfzeller marktprivileg. ebdas. 8, 626—632.

71. L. Fürstenwerth, Die verfassungsänderungen in den oberdeutschen reichsstädten zur zeit Karls V. — vgl. jsb. 1893, 9, 61. — als ein wenig erfreuliches werk bezeichnet von Brandi, Hist. zs. 72, 373 f.

72. F. P. Bremer, Dr. Claudius Cantiunculas gutachten über das Nürnberger stadtrecht. Zs. der Sav.-stift. 15, germ. abt. 123—174.

abdruck eines aus dem jahre 1545 stammenden gutachtens über die reformation des Nürnberger stadtrechtes.

73. A. Werminghoff, Die verpfändung der mittel- und niederrheinischen reichsstädte während des 13.—14. jahrh. I. Berliner diss. Breslau, Koebner. 163 s.
anerkennende anz. von Knipping, Korrbl. d. westd. ztschr. 13, 4. — vgl. oben no. 9.

74. W. Stein, Akten zur geschichte der verfassung und verwaltung der stadt Köln im 14. und 15. jahrh. 1. band. Bonn, H. Behrendt. 1893. CLXXIX, 769 s. 18 m. [Publikationen der ges. f. rheinische geschichtskunde XI.]
nicht geliefert. — vgl. abt. 8, 38. — nach der anz. von Fr. Lau, Litztg. 1894 (21) 653 ff. muss von dem sonst zu zollenden lobe der druck des eidbuches von 1321, welcher inkorrekt ist, ausgenommen werden. — kurz angez. Hist. jahrb. 15, 685. — als fleissig und sorgsam gerühmt von v. B(elow), Lit. cbl. 1894 (13) 430 f.

75. E. Steffenhagen, Der einfluss der Buchschen glosse auf die späteren denkmäler. I. das clevische stadtrecht. (aus Sitzungsberichte der kais. akad. d. wissensch. 129 (7) 1—60.) Wien, F. Tempsky in komm. 1,30 m. — nicht geliefert.

76. F. Philippi, Zur verfassungsgeschichte der westfälischen bischofsstädte. mit urkundlichen beilagen und 4 geschichtlichen stadtplänen. Osnabrück, Rackhorst. V, 104 s. 3 m.

nach Philippi sind die westfälischen bischofsstädte aus ländlichen gemeinden zusammengewachsen und lassen ihr hervorgehen aus ländlichen verhältnissen noch deutlich erkennen. ihr recht ist ein den verhältnissen gemäss modifiziertes landrecht. der allmählich immer schärfer hervortretende unterschied zwischen der land- und stadtgemeinde wurde durch den ständigen handelsverkehr der handwerker mit selbstgefertigten waren bedingt. zum zwecke dieses handels schlossen sich die produzenten zu gilden zusammen (vgl. no. 66). hierdurch erreichten allmählich die von dem auf landbesitz begründeten vollbürgertum ursprünglich ausgeschlossenen personen zulassung zu demselben. die besiedelung der städte erfolgte auf grund des weichbildrechtes, einer erbzinsleihe. wenn Philippi meint, dass bilithe zu bilien = beleihen in demselben verhältnis stehe wie behovede zu behoven und bewete zu buwen, so dürfte doch das verschwinden des stammvokales und das zurückwerfen des tones auf die vorsilbe sich wohl sehr schwer erklären lassen; finden sich doch die formen wichbilde und wikbolde schon um 1250. — im wesentlichen stimmt zu v. B(elow), Lit. cbl. 1894 (38) 1364 f.

77. A. Knieke, Die einwanderung in den westfälischen städten bis 1400. — vgl. jsb. 1893, 7, 99. — vf., ein schüler v. Belows, will die ergebnisse der neueren untersuchungen über die verfassungsgeschichte der deutschen städte für ein bestimmtes gebiet prüfen und dazu das urkundliche material möglichst vollständig heranziehen. die untersuchung erstreckt sich auf das gesamte alte stammesgebiet von Westfalen mit einschluss des engerschen landes. die vorzüge in rechtlicher und wirtschaftlicher beziehung, welche zur einwanderung in die stadt anlockten, werden zuerst untersucht. die daraus folgende betrachtung der stellung, welche die landesherren zu der einwanderung einnahmen, giebt gelegenheit, die mittelalterliche freizügigkeit und das rechtliche verhältnis der schatz- und vogteileute, der pfahlbürger, edelbürger und der sich in der stadt ohne bürgerrecht aufhaltenden personen zu untersuchen. ganz besonders wird dann die stellung der unfreien erörtert und das verhalten sowohl ihrer auswärtigen grundherren als auch der stadt zu ihrer einwanderung im einzelnen ver-

folgt. die untersuchung erstreckt sich auch auf manche nicht unmittelbar im thema ausgesprochenen, aber damit zusammenhängenden fragen, wie z. b. auf das erbrecht einerseits der freien, andererseits der unfreien. ein exkurs verbreitet sich über die verjährungsfrist. in der formel 'jahr und tag' versteht vf. das 'tag' als termin, nämlich als die übliche ladefrist von sechs wochen. (vgl. no. 5.) — die lobende anz. Lit. cbl. 1893 (40) 1419 charakterisiert die arbeit als eine erläuterung des nachsatzes 'stadtluft macht frei' im umfassendsten sinne, aber unter einer bestimmten zeitlichen und örtlichen begrenzung. — kurz angez. von Ge. Liebe, Histor. zs. 72, 552. — günstig beurteilt von Kruse, Korrbl. d. westd. ztschr. 1893 (10) 212.

78. W. Varges, Zur entstehungsgeschichte Bremens. Zs. d. h. v. f. Niedersachs. 1893, 337—367.

79. W. Varges, Die entwickelung der autonomie der stadt Braunschweig. Zs. d. Harzvereins f. gesch. 25, schlussheft.

80. S. Schwarz, Anfänge des städtewesens in den Elb- und Saalegegenden.
vgl. jsb. 1893, 9, 58. — angez. von W. Varges, Mitt. a. d. hist. litt. 20, 313 ff. (sachlich und kritisch gehalten).

81. F. Priebatsch, Die deutschen städte im kampfe mit der fürstengewalt. 1. band. (die Hohenzollern und die städte der mark im 15. jahrh.)
vgl. jsb. 1893, 9, 60. — auf vorzüge und mängel des fleissigen und wertvollen buches wird im einzelnen hingewiesen von O. Tschirch, Litztg. 1894 (23) 909—912. — ferner angez. Forsch. z. brand.-pr. gesch. 6, 297.

82. A. Warschauer, Stadtbuch von Posen.
vgl. jsb. 1893, 8, 51. — das vorliegende werk bildet den anfang einer grösseren veröffentlichung; der 2. band soll noch das ma. behandeln und die öffentlichen urkunden mitteilen, während der 3. dem 16., der 4. band dem 17. jahrh. gewidmet sein wird. die bis jetzt erschienenen beiden hälften des 1. bandes bezeugen den gewissenhaften fleiss und die peinliche sorgfalt des herausgebers. auf die beschreibung des archives der stadt Posen folgt eine abhandlung über die entwickelung der stadt im ma., besonders in topographischer beziehung, welche durch einen stadtplan erläutert ist. eine untersuchung über die wahl und zusammensetzung der städtischen behörden führt dann ebenso wie der folgende, die kriminalgerichtsbarkeit behandelnde teil in das verständnis der in der 2. hälfte abgedruckten amtlichen aufzeichnungen ein. diese

zerfallen in die ratsakten (1399—1433), die akten des schöffenkollegiums für freiwillige (1430—1433) und streitige gerichtsbarkeit 1501—1503) und die akten der kriminalgerichtsbarkeit. (verfassungen 1418—1438 und geständnisse 1502.) den texten vorausgeschickt ist die liste der magistrate von 1253—1504. in das wirtschaftliche leben führen die stadtrechnungen von 1493—1497 ein. ebenso sorgfältig wie der abhandelnde teil und die texte sind die angehängten vier register. über die rechtsgeschichte wie auch für die kenntnis der allmählichen polonisierung der deutschen bevölkerung giebt der 1. band wertvolle aufschlüsse. — kurz angez. Hist. jahrb. 15, 647 f.

83. E. Wüst, Die ältesten handfesten der stadt Osterode i. Ostpr. progr. (no. 21) des realgymn. in Osterode 1894. 8 s. 4°. die handfesten, durch welche die grenze des stadtgebietes von dem gründer von Osterode, hochmeister Luther von Braunschweig, festgesetzt und die lasten und freiheiten der bürger geordnet sind, werden besprochen und die beiden ältesten (die eine 1324 erlassen, die andere 1348 erneuert) abgedruckt.

84. A. v. Bulmerincq, Der ursprung der stadtverfassung Rigas. Leipzig, Duncker u. Humblot. IX, 83 s. 2 m. — nicht geliefert.

85. R. Jecht, Das zweitälteste stadtbuch von Görlitz 1342 bis 1387. N. Laus. mag. 69, 133—152.

86. H. Ermisch und O. Posse, Die anfänge der stadt Chemnitz. — vgl. abt. 8, 40.

87. F. v. Wyss, Die schweizerischen landgemeinden in ihrer historischen entwickelung. — vgl. jsb. 1893, 8, 15. — angez. Zs. f. Schweiz. recht 34, 112; N. Zür. ztg. 1892 no. 321; Sonntagsbl. d. bund. 1893 no. 6; Schweiz. bibl. 1892 no. 10.

88. E. Rummler, Die schulzen der deutschrechtlichen dörfer Grosspolens im 13. und 14. jahrh. — vgl. jsb. 1893, 9, 62. — kurze anz. des 2. teiles von R. Foss, Mitt. a. d. hist. litt. 20, 295.

89. C. Köhne, Markt-, kaufmanns- und handelsrecht in primitiven kulturverhältnissen. — vgl. jsb. 1893, 9, 64. — kurz angez. von Schück, Cbl. f. rechtswiss. 13, 198.

---

90. A. Hauck, Die entstehung der bischöflichen fürstenmacht. — vgl. jsb. 1892, 9, 32. — referierende anz. von H. Hahn, Mitt. a. d. hist. litt. 20, 309 f.

91. J. Becker, Die landvögte des Elsass und ihre wirksamkeit von Heinrich VII. 1308 bis zur verpfändung der reichslandvogtei an die kurfürsten der Rheinpfalz 1408. I. teil. progr. (no. 522) des bischöflichen gymnasiums zu St. Stephan zu Strassburg. 48 s. 4°.

der vorliegende teil enthält zunächst die aufzählung der landvögte.

92. M. Doeberl, Die markgrafschaft und die markgrafen auf dem bayerischen Nordgau. progr. des kön. Ludwigsgymn. in München. 90 s.

in einem besonderen abschnitt werden auch die inneren verhältnisse, u. a. die besiedelungs-, besitz- und bevölkerungsverhältnisse der markgrafschaft, ferner die militärischen und gerichtlichen befugnisse des markgrafen dargestellt.

93. M. Doeberl, Die landgrafschaft der Leuchtenberger. eine verfassungsgeschichtliche studie mit anhängenden regesten und urkunden. München, Killinger. 40 s.

kurz angez. von A. M., Hist. jahrb. d. Görres-ges. 14, 931.

94. C. Köhne, Das hansgrafenamt. — vgl. jsb. 1893, 9, 67. — referierende anz. von Kn., Hist. jahrb. d. Görres-ges. 14, 457 f. — ferner angez. Zs. f. d. kulturgesch. 3, 391.

---

95. Chr. Meyer, Ehaften des klosters Heidenheim. Zs. der Sav.-stift. f. rechtsgesch. 15, germ. abt. 168—173.

die niederschrift der hier verzeichneten 'recht, eehaft und freyhait' erfolgte 1400.

96. G. Sello, Brandenburger weistum für Frankfurt a. O. vom 29. februar 1376 und undatierte gerichtsordnung für Frankfurt a. O. Forsch. z. brand.-pr. gesch. 6, 239 ff.

97. W. Mohr, Weistum des dorfgerichts Schaidt. Pfälz. mus. 9, 5—6.

98. Grünewald, Dass Gemeine Weissthumb von Weisheim ufm Sand. ebdas. 21/22.

99. J. Habets, Limburgsche wijsdommen. dorpcostumen en gewoonten, bevattende voornamelijk bank-, laat- en boschrechten. — vgl. jsb. 1892, 9, 63. — referierende anz. von P. J. Blok, Hist. zs. 70, 365 f. (die einleitung zu der höchst willkommenen ausgabe ist zu knapp und zu dilettantisch).

100. C. Wieszner, Über einige deutsche rechtsaltertümer im anschluss an Willems gedicht van den vos Reinaerde. II. progr. (no. 174) des Elisabet-gymn. in Breslau. 31 s. — vgl. jsb. 1891, 19, 93.

nachdem der vf. in dem 1891 erschienenen ersten teile seiner abhandlung das altgermanische verfahren bei einer mordklage dargestellt hat, bespricht er hier diejenigen rechtsaltertümer im Reinhart, die sich auf schuld und sühne beziehen. Bohm.

X. Mythologie und volkskunde.

Mythologie.

1. Fr. Lukas, Die grundbegriffe in den kosmogonien der alten völker. Leipzig, W. Friedrich 1893. VI, 277 s. 6 m.

R. M. Meyer, Anz. f. d. a. 20, 113—115 bekennt sich zum standpunkt des vf., 'dass die grundlagen der kosmogonischen legenden aus psychologischen gründen dieselben sind, dass sie aber durch den individuellen geist der völker überall anders fortgeführt werden.' — rec. Achelis, Archiv f. anthropol. 22, 273—75.

1a. Fr. Lukas, Das ei als kosmogonische vorstellung. Zs. d. v. f. volksk. 4, 227—243.

2. E. Siecke, Die liebesgeschichte des himmels. Strassburg 1892. — vgl. jsb. 1892, 10, 17. — rec. E. Mogk, Litbl. 1894 (4) 107. E. H. Meyer, Idg. forsch. 2 (5). Fr. Kauffmann, Anz. f. d. a. 19, 338. R. Meringer, Zs. f. d. österr. gymn. 45, 785.

3. Fr. Kauffmann, Deutsche mythologie. 2. aufl. Stuttgart, Göschen 1893. — vgl. jsb. 1893, 10, 1. — ferner rec. M. Rödiger, Litztg. 1894 (3). Axel Olrik, Arkif f. nord. fil. 11 (2).

4. H. S. Vodskov, Sjæledyrkelse og naturdyrkelse. København 1891. — vgl. jsb. 1891, 12, 195. 1892, 10, 10. — ferner rec. v. Franke, Idg. forsch. 3 (3/4).

5. E. H. Meyer, Germanische mythologie. Berlin, Mayer u. Müller 1891. — vgl. jsb. 1891, 10, 3. 1892, 10, 25. — weiter bespr. v. E. Mogk, Idg. forsch. 3 (1). F. Detter, Anz. f. d. a. 19, 113—119.

6. W. Golther, Götterglaube und göttersagen der Germanen. Dresden, L. Ehlermann. (Deutsche schul-ausgaben v. H. Schiller u. V. Valentin. no. 1.) 66 s. 0,50 m.

'unsere aufgabe ist, zu schildern, an welche geisterhaften und göttlichen wesen die germanischen völker in der heidenzeit glaubten und wie sie ihnen dienten.' diese aufgabe wird, entsprechend der sammlung, welcher das büchlein angehört, durch gedrängte darstellung der geschichtlich überlieferten oder wissenschaftlich erschlossenen thatsachen, mit möglichster beschränkung auf das, was als gesichertes ergebnis der forschung gelten kann, gelöst. strenge scheidung der überlieferung nach zeit und ort, genaue hervorhebung der entwicklungsgeschichte geben trotz der gebotenen beschränkung der darstellung das gepräge sicherer, geschichtlicher erfassung des stoffes. die einleitung spricht über den ursprung des geisterglaubens (seelengeister, naturbeseelung), sowie über die überlieferung der germanischen mythen. dem geisterglauben (seelen und maren, nornen, walkyrjen, elben, riesen) folgt die darstellung des götterglaubens. drei göttergestalten gehören zum urbestand des germanischen himmels: der mächtige himmelsgott, in die zwei gestalten des Tius und Thonar gespalten, und seine gattin Frijō. die verehrung dieser hauptgötter in kult und sagen, mit besonderer hervorhebung der nordischen ausgestaltungen, wird kurz geschildert. im ingvaeonisch-schwedischen Freyr hat sich vorwiegend die uralte bedeutung des himmelsgottes, sein segnendes, friedliches wirken erhalten. in der sage vom wanenkrieg bergen sich wahrscheinlich geschichtliche ereignisse. [die herbeiziehung der wochentagsnamen als beweis für die götterverehrung ist unklar gehalten und missverständlich, da ja die wocheneinteilung und benennung späten, fremden ursprunges ist und die gleichsetzung germanischer götternamen mit den für die einzelnen wochentage überlieferten lateinischen gelehrter klügelei entsprungen ist, deshalb also für den volksglauben nur abgeleitete bedeutung besitzt.] eingehender wird die entstehung des Wodanglaubens aus der vorstellung vom wütenden heere, die verehrung dieses gottes unter den deutschen stämmen, die erhebung zum adelsgotte des nordens in der wikingerzeit, die Odindichtung, die revolution, die diese erhebung im germanischen götterhimmel hervorgerufen und die schliesslich zum nordischen göttersysteme geführt hat, geschildert. in der auffassung der isländischen Baldrsage, des Lokimythus, vor allem der nordischen dichtung von weltschöpfung und weltuntergang wird antiker, besonders aber christlicher beeinflussung breiter raum zugesprochen. 'eigenartige weiterbildung christlicher motive'. das schlusskapitel, 'der gottesdienst' enthält eine zusammenfassung dessen, was wir über altgermanisches opfer, feste, volksgottesdienst, tempel, priesterstand, los und orakel wissen.

7. P. Herrmanowsky, Die deutsche götterlehre und ihre verwertung in kunst und dichtung. Berlin 1891. — vgl. jsb. 1891,

10, 2. 1892, 10, 24. — rec. L. Laistner, Anz. f. d. a. 19, 121 f. Fr. Kauffmann, Zs. f. d. phil. 26, 264.

7a. O. Jiriczek, Die ältesten zeugnisse der nordischen mythologie und die theorien Bugges. Beil. z. allg. ztg. 1894 no. 79.

8. S. Krauss, Böhmische korallen aus der götterwelt. Wien 1893. — vgl. jsb. 1893, 10, 15. — rec. Mélusine 6 (11); Achelis, Archiv f. anthrop. 22, 287 f. L. Fränkel, Archiv f. d. stud. d. n. spr. 92 (1) 70 f.

9. C. F. H. Bruchmann, Die entstehung und die formen des ahnenkultes. Nord u. süd 1894, april.

10. R. Spiller, Zur geschichte des märchens vom Dornröschen. Frauenfeld 1893. — vgl. jsb. 1893, 10, 7. — anerkennend rec. v. L. Fränkel, Zs. d. ver. f. volksk. 4, 221—23.

11. A. Weber, Vedische beiträge. Sitzungsberiche d. Berl. akad. 1894, 775—812.
zur çyenastuti des Vāmadeva. vedische sage vom adler, der als symbol des niederfahrenden blitz-feuers die herabkunft des göttertrankes, des regens, vermittelt.

12. M. Roediger, Der grosse waldesgott der Germanen. Zs. f. d. phil. 27, 1—14.
gegen Kauffmanns identificierung von Viðarr mit Heimdallr, Hœnir, Váli, Ullr und dem deus Requalivahanus.

13. F. Detter u. R. Heinzel, Hœnir und der Wanenkrieg. Paul-Braune, Beiträge 18, 542—560. s. abt. 12.

14. F. Detter, Der Baldrmythus. Paul-Braune, Beiträge 19, 495—516. s. abt. 12.

15. Th. v. Grienberger, Dea Garmangabis. Zs. f. d. a. 38, 189—195.
inschrift auf einer jüngst bei Lanchester aufgefundenen römischen ara. wie *ërmanaz (= *ërmaz) so ist *gërmanaz (= *gërmaz) partizipiale bildung zur wurzel ger (gr. χαρ), welche ahd. als gër, giri adj. 'cupidus studiosus pronus' erscheint. die bedeutungsentwickelung wie χαίρω, χάρις, lat. grātus, grātia. — 'gabi zum stamme geben'. also 'grata donatrix'.

16. O. Knoop, Die neu entdeckten deutschen göttergestalten und götternamen. Am urquell 5, 9—13. 45—49. 69—71. 101—103. 134—137.
fortsetzung der in Veckenstedts ztschr. f. volksk. band 2—4 abgedruckten studien. (vgl. jsb. 1892, 10, 42.) 1. frau Gode. (die

formen wode = wilder jäger und Gode sind auseinander zu halten. frau Gode = gute frau. der name von der bezeichnung der jungfrau Maria, der hêre frouwe genommen, an deren gestalt sich ältere heidnische züge angeschlossen haben.)

17. F. v. Schwarz, Sintflut und völkerwanderungen. mit 11 abb. Stuttgart, Ferd. Enke. XVII, 252 s. 14 m.

18. Sauer, Mahabhárata und Wate. Stuttgart 1893. — vgl. jsb. 1893, 10, 8. — rec. v. J. Kirste, Zs. f. österr. gymn. 45, 848 f. 'ein hübscher gedanke in hässlicher form'.

19. A. Bastian, Die verbleibsorte der abgeschiedenen seele. ein vortrag in erweiterter umarbeitung. Berlin, Weidmann. II, 116 s. mit 3 taf. 3 m.
reiche zusammenstellungen über die formen des seelenkultes vorzüglich bei asiatischen und amerikanischen völkern. doch sind auch germanische und speziell deutsche quellen angezogen. obwohl die quellen nicht angegeben sind, lassen sich doch aus der zusammenstellung gewisse richtpunkte, die auch für die beurteilung der germanischen mythologie wichtig sind, herausheben. besonders dankenswert sind die beigegebenen tafeln mit darstellungen aus dem 13. und 14. jahrh. sowie aus der gegenwart (Russland, China). — rec. Lit. cbl. 1894 (6): macht auf griechische vasenbilderdarstellungen (Roscher, Lexikon 2, 1142 f.) vom hinausfahren der seele aufmerksam. Achelis, Archiv f. anthropol. 23, 198.

20. A. Bastian, Vorgeschichtliche schöpfungslieder in ihren ethnischen elementargedanken. vortrag. Berlin, Felber. VII, 146 s. mit 2 taf. 3 m.
rec. Lit. cbl. 1894 (23). Achelis, Am urquell 5, 114. vorzüglich auf grund polynesischer vorstellungen.

21. H. F. Feilberg, Die baumseele bei den Nordgermanen. Am urquell 5, 88—90. 119—121.

22. C. Rademacher, Die germanischen begräbnisstätten zwischen Sieg und Wupper. Nachrichten über deutsche altertumsfunde 5, 35—43.

23. G. A. B. Schierenberg, Die götter der Germanen oder vom Eddarausch der Skandinavier und ihrem katzenjammer. (eine stimme vom Teutoburger walde.) Detmold, in kommission in Schenks buchhandlung. (Max Ihle.) o. j. (vorrede 7. Juni 1894). III, LII und 224 s. 4 m.
das testament eines auf wissenschaftlichen irrwegen wandelnden 87 jährigen dilettanten, dessen eifer und freude an der wissenschaftlichen forschung durch die notwendige ablehnung von seite 'der schule'

eine verbitterte schärfe erhalten hat. das 52 seiten starke vorwort mischt persönliche und sachliche polemik. der eigentliche inhalt des buches bespricht in einzelnen abhandlungen die mythologischen lieder der Edda. 'der Externstein (bei Horn in Lippe) mit seiner grotte ist also der angelpunkt, um den sich der sagenkreis der Edda dreht, und diese sagen sind aus Westfalen nach dem norden gekommen und haben den stoff für die lieder der Edda geliefert.' 'Thrym ist also Varus, seine schwester ist der Mithraskultus, und sein heer ist das geschlecht der Thursen, das zerschmettert wird' u. s. w. das letzte kapitel 'das martyrium eines dilettanten' charakterisiert treffend nicht nur das vorliegende buch, sondern den ganzen inritus labor des unlängst verstorbenen verfassers. — rec. Lit. cbl. 1895, s. 342 von E. Mogk.

24. F. Sander, La mythologie du nord. Stockholm 1892. — vgl. jsb. 1892, 10, 31. — eine kurze notiz von Fr. Kauffmann, Anz. f. d. a. 20, 79 f. bezeichnet das buch als wertlos.

25. F. Sander, Rigveda und Edda. eine vergleichende untersuchung der alten arischen und der germanischen oder nordischen mythen. Stockholm 1893. — vgl. jsb. 1893, 12, 126. — abfällig rec. v. J. Kirste, Zs. f. österr. gymn. 45, 531.

26. F. X. Kiessling, Über germanische opfersteine in Niederösterreich. sonderabdr. aus dem Boten a. d. Wienerwald, 3. jahrg. Wien, Kubasta u. Voigt. 28 s. 12°. 0,40 m.
vf. verteidigt seine in früheren aufsätzen geäusserte ansicht, dass gewisse im österreichischen Waldviertel zerstreut liegende steinblöcke mit künstlichen vertiefungen opfersteine seien, gegenüber der auffassung derselben als grenzsteine. — vgl. jsb. 1892, 7, 46.

Sagenkunde.

27. J. Nover, Deutsche sagen in ihrer entstehung, fortbildung und poetischen gestaltung I. Giessen, Roth 1895. 2,50 m.

Heldensage. 28. O. L. Jiriczek, Deutsche heldensage. (Sammlung Göschen. no. 32.) Stuttgart, G. J. Göschen. 173 s.
nach einem allgemein einführenden kapitel über den ursprung der deutschen heldensage (dichtung der ältesten zeit, stoffe des epischen heldensanges, bildung des epos, begriff und umfang der deutschen heldensage) folgt eine darstellung der einzelnen sagenkreise, wobei in klarer, auch äusserlich durch abschnitte und unterabteilungen markierter form die verschiedenen sagengestaltungen

getrennt behandelt und der inhaltlichen wiedergabe knappe ausführungen über die grundlage (mythisch und geschichtlich), entwickelung und ausklänge der sage hinzugefügt werden. den breitesten raum nimmt naturgemäss die Nibelungensage ein (s. 18—72); sie ist ihrer bedeutung wegen an den anfang gestellt. es folgen Dietrich v. Bern (76—105), Ermanarich (107—110), Walther (111—117), Ortnit-Wolfdietrich (119—132), Rother (135—139), Wieland (142—148), Hilde und Gudrun (150—167). der wissenschaftliche standpunkt des büchleins stimmt im allgemeinen mit der darstellung von Sijmons in Pauls grundriss überein, so vor allem in der auffassung und deutung der Brynhildsage, in der zurückführung von Siegfried und Wieland auf heroisierung von elementarmythen. (E. H. Meyer.) vf. bescheidet sich mit gesundem takte von weitergehenden kombinationen nur solche aufzunehmen, die als gesichertes gut der forschung angesehen werden können (so die ergebnisse von Müllenhoffs forschung über den halsbandmythus); die versuche Heinzels, historische anknüpfungspunkte zu finden, sind beiseite gelassen. von eigenen bemerkungen des vfs. ist hervorzuheben die ausführungen über die lokalisierungen der Brynhildsage (s. 67 f.), die feine bemerkung über die durch den verschiedenen standpunkt des dichtenden volksstammes (Goten und Franken) bedingte verschiedene auffassung des charakterbildes Attilas in der nordischen (von den Franken stammenden) und baierisch-österreichischen (gotischen) sagengestalt (s. 70), sowie (im anschlusse an Uhland) die anknüpfung der märchenhaften bestandteile der Dietrichsage an tirolische lokalsagen (s. 102).

da für die wissenschaftliche forschung in dem grundriss von Sijmons die grundlage gegeben war, so lag — auch der nächste zweck der sammlung Göschen weist darauf hin — das schwergewicht der aufgabe in der klaren darstellung des sageninhaltes und in der knappen, die hauptfragen berührenden belehrung über die hauptergebnisse der sagenforschung. die aufgabe ist im ganzen zweifellos glücklich gelöst. der stil der darstellung allerdings ist an manchen stellen zu schwer und zu sehr mit technischen ausdrücken durchsetzt (z. b. s. 48 die allein erhaltene druckredaktion), aber die inhaltsangaben (meist nach Uhland) sind einfach, tragen noch etwas vom hauch des originals an sich, und aus der gegenüberstellung der verschiedenen sagengestaltungen erwächst eine klare anschauung von der wanderung und entwickelung der heldensage. besonders glücklich erscheinen dem ref. diejenigen partien getroffen, in denen die älteste form der Nibelungen- und Wölsungensage in Deutschland angedeutet wird. die hübschen bemerkungen Kögels in Pauls grundriss sind hier gut verwertet. — rec. K. Landmann, Zs. f. d. d. unt. 8, 417 f.

29. W. Golther, Deutsche heldensage. (Deutsche schulausgaben v. H. Schiller und V. Valentin. no. 2.) Dresden, Ehlermann. 76 s. 0,50 m.

versucht im allgemeinen dieselbe aufgabe zu lösen wie das büchlein von Jiriczek, nämlich in knapper form den schülern höherer schulen die deutsche heldensage darzubieten. sachliche abweichungen von J. und Sijmons finden sich namentlich in der darstellung und auffassung der Nibelungen- und Wielandsage, wo G. im sinne seiner früheren diese fragen behandelnden einzelpublikationen die vorverlobung Siegfrieds mit Brynhild als nordische zubildung erklärt und die 'möglichkeit' der entstehung der Wielandsage aus antiken erzählungen kurz andeutet. während Sijmons in bezug auf das verhältnis Oðins zur Siegfriedsage sich durch Müllenhoffs ausführungen hat bestimmen lassen, greift G. auch in diesem punkte auf die frühere auffassung von Sijmons zurück. eine erklärung der gestalt Siegfrieds ist nicht gegeben, die mythische (heroische) ganz beiseite gelassen, die historische nur in einigen worten der einleitenden kapitel gestreift. in der darbietung weicht G. von seinem vorgänger, nicht in glücklicher weise, darin ab, dass er sagendarstellung und entwicklungsgeschichte ineinander arbeitet und zwar öfter von einer wohl über das verständnis und wissen ungeschulter leser hinausgehenden höhe der betrachtung und des stiles. hervorzuheben sind die schlusskapitel, welche, zum teil nach Uhland, knapp und treffend in einzelnen typen das kulturleben der heldensage zusammenfassen und so zugleich zu tieferem eindringen in das psychische leben der die heldensage behandelnden dichtungen anregen; gut gezeichnet ist Volker und Hagen, weniger entsprechend Rüdeger.

die äussere ausstattung ist anständig, doch nicht so geschmackvoll wie die bände der Göschen'schen sammlung. für eine zweite auflage wäre eine deutlichere markierung der einzelnen hauptabschnitte zu empfehlen.

30. W. Golther, Wiederbelebung altgermanischer sage. Süddeutsche blätter f. höh. unterrichtsanstalten. 2 (5).

anzeige von Jiriczeks Heldensage (s. no. 28) und vergleich mit der eigenen schrift (s. no. 29). J. hebt mehr die überlieferung hervor, während G. die entwickelungsgeschichte in den vordergrund stelle. die verschiedene stellung wird am beispiel der Nibelungensage gezeigt.

31. W. Golther, Zur deutschen heldensage. Südd. blätter f. höh. unterrichtsanstalten. 2 (13).

Richard Wagners walküre und die darin enthaltenen germanischen sagenmotive.

32. J. H. Albers, Lebensbilder aus der deutschen götter- und heldensage. ein lehr- und lesebuch für schule und haus. 3. aufl. Leipzig, R. Voigtländer. III, 156 s. 1,50 m.

33. H. Jellinghaus, Arminius und Siegfried. Kiel und Leipzig, Lipsius u. Tischer 1891. — vgl. jsb. 1891, 10, 15. — ablehnend rec. v. R. Hennig, Anz. f. d. a. 20, 83 f.

34. E. Mogk, Die älteste wanderung der deutschen heldensage nach dem norden. (Forschungen zur deutschen philologie. festgabe für R. Hildebrand zum 13. märz 1894.) s. abt. 12.

36. R. Wossidlo, Sage vom Nibelungenland. Zs. d. v. f. volksk. 4, 441 f.

Nibelungenland = das land der unterirdischen. von einer alten frau in der umgegend von Waren.

37. C. Wolfskehl, Germanische werbungssagen. Darmstadt 1893. — vgl. jsb. 1893, 10, 6. — rec. M. Rödiger, Zs. d. v. f. volksk. 4, 220. Lit. cbl. 1894 (51) 853 f.

38. G. Schneege, Theodorich der grosse in der kirchlichen tradition des mittelalters und in der deutschen heldensage. Zs. f. geschichtswiss. 11 (1).

39. K. Landmann, Zur deutschen heldensage. Festschrift für R. Hildebrand, hrsg. v. O. Lyon. s. 93—129.

über K. Simrocks Amelungenlied; mit ausführlichen quellenkritischen nachweisungen.

40. J. F. D. Bloete, Der zweite teil der schwanrittersage. ein versuch zur erklärung des schwans. Zs. f. d. a. 38, 272—288.

nach heraushebung der gemeinsamen hauptzüge in den verschiedenen gestaltungen der schwanrittersage sucht der vf. dieselbe als den niederschlag eines germanischen jahresmythus zu erweisen. in frage kommt dabei nur der (wilde) singschwan, der mehr, als es jetzt der fall ist, vor zeiten in den weitüberschwemmten gebieten des Niederrheins und des Maas-Scheldedeltas, wohin eben die schwanrittersage hinweist, auf der wanderung im frühling und herbst sich niedergelassen hat. im frühling die ersten boten der milderen jahreszeit, im spätherbst die letzten gäste. vf. weist hierauf nach, dass der keltische lichtgott Lugus, dessen boten als schwäne, speziell als singschwäne erkannt werden, auch bei den belgischen Kelten am Niederrhein verehrt wurde. (Lugdunum Batavorum; die nachricht des Apollonius aus Rhodos von einem keltischen Apollo der Hyperboreer und der zusammenhang von bernstein und schwänen in der griechischen sage über den norden

weisen darauf hin.) die hinter dem schwanritter sich bergende gottheit ist aber keine keltische, sondern germanische stämme (Bataver), die sich ums jahr 100 im gebiete der Kelten niederlassen und die herminonische verehrung des Tius mit sich bringen, d. i. in ihm die gesamtheit der wohlthätigen naturkräfte, der wärme und des lichts und der damit verbundenen fruchtbarkeit verehren, übertragen die keltische vorstellung des schwans als boten des lichts und frühlings — schwäne als verhüllungen von göttlichen wesen oder als weissagende vögel — auf ihren gott, dessen kommen und milde regierung, dessen scheiden das erscheinen der schwäne im frühling und herbst anzeigte. zum schlusse eine kurze würdigung Hönis und seiner schwäne. es ist ein frühlingswesen, dessen ankunft auf den Færöern ebenfalls durch die schwäne verkündigt wurde. [*aurkonungr* zu idg. **ausōs* morgenröte = könig des frühlingsglanzes.]

41. L. Laistner, Der germanische Orendel. Zs. f. d. a. 38, 113—135.

weist als ergänzung zu den untersuchungen Heinzels über die Orendelsage [vgl. jsb. 1892, 10, 99] auf den hierbei übersehenen volkstümlichen faktor hin, indem er zu dem ersten teil der Orendelsage, sowie zu den verwandten sagen von Walther, Hamlet volkstümliche parallelen im märchentypus von 'Eisenhans', 'Goldener', 'Werweiss' nachweist. er verspricht, am anderen orte eine mythengeschichtliche betrachtung zu geben.

42. C. Voretzsch, Die franz. heldensage. akad. antrittsvorlesung. Heidelberg, C. Winter. 32 s. 0,80 m.

Alexander. 43. H. Becker, Zur Alexandersage. Alexanders brief über die wunder Indiens. progr. Königsberg i. Preussen. 26 s. 4⁰.

giebt eine kritische vergleichung der quellen des in der mittelalterlichen novellistischen litteratur so beliebten Alexanderbriefes. auf die inhaltsangabe der betreffenden kapitel im Pseudocallisthenes [nach J. Zacher] folgt die feststellung der abweichungen der lateinischen übersetzung des Julius Valerius, welche ergiebt, dass einerseits dem Valerius eine bessere handschrift des Pseudocallisthenes vorgelegen ist, als die uns überlieferten sind, dass aber andererseits in unserer überlieferung zwei verschiedene briefe mit einander verschmolzen sind. verschieden von diesen beiden darstellungen ist die epistola Alexandri Macedonis ad Aristotelem (seit dem 9. jahrh. handschriftlich), deren inhalt kapitelweise genau angegeben wird. diese epistola lehnt sich an Pseudocallisthenes und die lateinische übersetzung des Valerius an und ist etwa als sprachliche übung

in einer rhetorenschule im 5. oder 6. jahrh. im anschluss an den 2. teil des schreibens bei Pseudocallisthenes entstanden. zum schlusse die abweichungen einer jüngeren recension der epistola. — rec. K. Kinzel, Zs. f. d. phil. 27 (1) 3.

Amazonen. 44. H. L. Krause, Die Amazonensage. kritisch gedeutet und untersucht. Berlin, R. Heinrich. III, 104 s. 1,50 m.

Ewiger jude. 45. K. Neubaur, Die sage vom ewigen juden. Leipzig 1893. — vgl. jsb. 1893, 10, 38. — rec. v. K. Engel, Zs. f. vgl. litgesch. 7, 234—237. S. Singer, Anz. f. d. a. 20, 195—98. H. Haupt, Histor. zs. 74, 361.

Faustsage. 46. K. Kiesewetter, Faust in der geschichte und tradition. Leipzig, Max Spohr 1893. XXIII, 567 s. 10 m. — vgl. jsb. 1893, 10, 31. — rec. L. Fränkel, Am urquell 5, 201. derselbe, Archiv f. stud. d. n. spr. 92 (2) 180 f.

46a. J. Nover, Die Faustsage und ihre poetische gestaltung (= Samml. wiss. vorträge n. f. 9, no. 201). Hamburg, verlagsanstalt a.-g. 46 s.

47. C. Küchler, Die Faustsage und Goethes Faust. Leipzig 1892. — vgl. jsb. 1893, 10, 80. 1893, 10, 35. — rec. v. A. Sauer, Litztg. 1894 (44) 1387. A. Köster, Anz. f. d. a. 21, 151.

48. R. Sprenger, Die wurzel des lebens. Am urquell 5, 143 f.
parallelen aus neuerer volksüberlieferung zur erzählung im volksbuch von doktor Faust, wie durch das zerschlitzen des lilienstengels der zauberer das leben verliert. vorstellung von dem fortleben menschlicher seelen in blumen.

49. K. Szakal, Über den ursprung der Faustsage und ihre ältesten prosaischen bearbeitungen. (magyarisch.) jsb. der Pápaer hauptschule. s. 1—43.
eine auf guter litteraturkenntnis beruhende zusammenfassung. — rec. G. Heinrich, Egyetemes philologiai közlöny 19, 248—50 mit nachträgen aus der neueren litteratur.

50. [O. Heuer], Ausstellung von handschriften, druckwerken, bildern und tonwerken zur Faustsage und Faustdichtung, veranstaltet vom freien deutschen hochstift. Frankfurt a. M., Knauer 1893. VIII, 127 s. 1,50 m. — vgl. abt. 15, 35.
bietet, wie L. Fränkel, Archiv f. n. spr. 92, 71 f. angiebt, eine wertvolle ergänzung zu Engels bibliographie v. j. 1885.

51. O. Heuer, Faust in geschichte, sage und dichtung. berichte des freien deutschen hochstiftes zu Frankfurt 10.

F. Kluge, Ein zeugnis des 16. jahrh. über dr. Faustus. — s. abt. 15.

Griseldis. 52. Wannenmacher, Die Griseldissage auf der iberischen halbinsel. diss. Strassburg, buchdruckerei A. Müh et cie. 108 s.

bespricht die spanischen, portugiesischen und katalanischen bearbeitungen der Griseldissage, die litterarisch zurückgehend auf Boccaccio sich mit anderen, volkstümlich gewordenen märchenstoffen (Syrith-motiv) berührt.

Hero und Leander. 53. M. H. Jellinek, Die sage von Hero und Leander in der dichtung. Berlin, Speyer u. Peters 1890. VI u. 93 s. — vgl. jsb. 1891, 10, 139. — rec. v. B. Hoenig, Anz. f. d. a. 20, s. 35—38.

Karl der grosse. 54. G. Rauschen, Legende Karls des grossen. Leipzig 1890. — vgl. jsb. 1891, 10, 147. — rec. E. Schröder, Anz. f. d. a. 20, 251—55. G. Heinrich, Egyetemes philologiai közlöny 19, 349. A. Leroux, Revue critique 1893 (49).

Kyffhäuser. 55. H. Grössler, Kyffhäuser und Wodansberg. Archiv f. landes- u. volksk. d. prov. Sachsen 3, 143—148.

tritt der gleichstellung des Kyffhäuserberges mit dem in einer Walkenrieder urkunde von 1277 erwähnten mons, 'qui Wodansberg vocatur', entgegen und leitet den namen (a. 1118 Cuphese, 1292 Kuffese, 747 Cuffiso) von ahd. chuppha, mhd. kupfe hut (also hutträger, hutberg) oder von ahd. chupisi zelt (zeltförmiger hügel) ab. vgl. J. Grimm, Rechtsaltert. [2] 542 note.

56. Venediger, Die deutsche kaisersage. jsb. d. kgl. akad. gem. wissensch. zu Erfurt 20, 353—381.

57. L. Fränkel, Beiträge zur Kyffhäusersage von kaiser Friedrich. Am urquell 5, 210—15.

mitteilungen aus einem buche von Fr. Chr. Lesser (gedruckt 1754 in Leipzig); ein passus aus dem von F. aufgefundenen fragment aus dem 'ersten nachtblatt L. Uhlands' [die schlafende erde]; litteratur über die Kyffhäusersage.

58. Ralf Ofterding, Zur Kyffhäusersage von kaiser Friedrich. Am urquell 5, 283—284.

mitteilung aus dem buche von E. Goeze (Leipzig 1788).

Lenore. 59. L. Fränkel, Die Lenorensage. eine umfrage. Am urquell 5, 128.

weist auf eine in Warschau 1893 erschienene studie von J. Sozonovič über die Lenorensage hin.

Melusina. 60. K. Biltz, Zur deutschen bearbeitung der Melusinasage. Festschrift zum 70 jährigen geburtstag Rudolf Hildebrands, hrsg. v. O. Lyon. s. 1—15.

handelt über die verdeutschung des französischen romans durch den Berner Schultheissen Thüring von Ringoltingen. (1456. erster druck 1474.)

61. L. Fränkel, Altes und neues zur Melusinensage. Zs. f. volksk. 4, 387—392.

Roland. 62. Th. Eicke, Zur neueren litteraturgeschichte der Rolandsage in Deutschland und Frankreich. Leipzig 1891. — vgl. jsb. 1892, 10, 101. — ferner rec. v. L. Fränkel, Litbl. 1893 (8) 286 f. K. Weinhold, Archiv f. stud. d. n. spr. 90 (4) 408. M. Koch, Zs. f. vergl. litgesch. 6 (3) 256—259.

Sieben Schwaben. 63. Zwei flugblätter von den sieben Schwaben. Zs. d. ver. f. volksk. 4, 430—437.

teilt die schwäbischen reime zweier bilderbogen des 17. und 18. jahrh. mit und verfolgt die geschichte des stoffes von Hans Sachs bis auf Aurbachers volksbuch von 1827.

Tannhäuser. 64. Brissaud, La légende de Tannhäuser. Mémoires de l'académie d. sc. inscr. et belles lettres de Toulouse 5.

Tell. 65. A. N. Harzen-Müller, Die sage vom apfelschuss. Wissenschaftl. beil. z. Leipz. ztg. 1893, no. 149.

Trojasage. 66. E. Krause (Carus Sterne), Die nordische herkunft der Trojasage, bezeugt durch den krug von Tragliatella. eine dritthalbtausendjährige urkunde. nachtrag zu den Trojaburgen Nordeuropas. Glogau, C. Flemming 1893. 48 s. 1 m.

nach einer inhaltszusammenfassung seiner früheren schriften Tuiskoland, Trojaburgen Nordeuropas (jsb. 1893, 10, 14) geht vf. näher auf die bilder des 1877 gefundenen krugs von Tragliatella ein, die den Saliertanz im labyrinth darstellen und dieses selbst als 'Truja' bezeichnen. im zusammenhang mit den im norden Europas zahlreich nachweisbaren labyrinthzeichnungen sind diese bilder dem vf. ein neuer beweis für die nordische herkunft der Trojasage, sowie der Arier selbst. aber gerade dieser italische fund und das durch diesen auf die römischen Saliertänze fallende licht zeigt, auf welchem wege die labyrinthzeichnung nach dem norden gekommen, durch das römische heer und die römische kirche. — rec. W. M. Schmid, Archiv f. anthrop. 23, 204 f. — Helbig, 24. jsb. d. ver. f. erdk. zu Dresden 1894, s. 68 f. 'als feuilleton sind des vf. gedankensprünge recht lesenswert, als wissenschaftliche leistungen aber werden sie nicht blos von verbohrten

philologen angezweifelt.' — Fr. Kauffmann, Anz. f. d. a. 21, 140—142. — H. D(raheim), Wochenschr. f. klass. phil. 11 (6) 145—148 (aus den etymologischen und mythologischen hypothesen, welche wahrscheinliches und unwahrscheinliches vermischen, kann nur der philologe das richtige aussondern).

Verschiedene sagen. 67. R. Sprenger, Zur sage vom trinkhorn des grafen von Oldenburg. Am urquell 5, 34. — vgl. jsb. 1893, 10, 51.

Ortssagen. 68. W. Leinung u. R. Stumvoll, Aus Magdeburgs sage und geschichte. Magdeburg, Julius Neumann. 3 bl. u. 237 s. 2,80 m.

ein gutes buch zur belebung des geschichtlichen unterrichtes, worin nebst einigen breiter ausgeführten geschichtlichen partien (besonders zerstörung Magdeburgs 1631) eine reihe von lokalsagen (meist zur namenerklärung der häuserwappen und namen, domsagen), in ansprechender, volkstümlicher art geboten werden. als quelle diente diesen sagen ausser der Grimmschen und Grässeschen sammlung Hülsse, sagen der stadt Magdeburg 1886 u. Relssieg, sagen und legenden der stadt Magdeburg 1848. beigegeben sind stadtpläne und bilder aus früheren jahrhunderten, abbildungen von denkmälern etc. druck und ausstattung sind sauber, weniger sauber das dem ref. zur verfügung gestellte exemplar. — rec. Reischel, Mitt. d. ver. f. erdk. zu Halle 1894, s. 118.

69. Sagen und bräuche aus Thüringen und dem Harze. verschiedene reichhaltige mitteilungen in der zeitschrift: Aus der heimat. sonntagsblatt des Nordhäuser kuriers 1894. — rec. Mitt. d. ver. f. erdk. zu Halle 1894. s. 115—118.

69a. L. Fränkel, Nordthüringer volkssagen. Zs. d. ver. f. volksk. 4, 327—329.

70. A. R. (A. Reichlin v. Meldegg), Regensburger volkssagen für jung und alt. Regensburg, W. Wunderling 1893. 110 s.

in vornehmer ausstattung eine auslese von 17 Regensburger sagen zum teil aus den handschriftlichen sammlungen K. W. Neumanns entnommen. die sagen sind zumeist aus alten schriftlichen nachrichten, deren quellen s. 105—107 zusammengestellt sind, zum geringen teil nach mündlichen erzählungen komponiert. ausser einigen chronikenmitteilungen über Karl den grossen und die bekehrungszeiten handeln die erzählungen hauptsächlich von merkwürdigen baulichkeiten, brunnen, standsäulen, an die sich deutende sagen knüpfen. dem buche sind hübsche abbildungen dieser bau-

überreste, sowie ein bild Regensburgs um 1640 und das 'Schotten portal' von St. Jakob beigegeben. Wenn das buch auch kein quellenbuch zur volkskunde ist, so wird es seinen nächsten praktischen zweck, zur geschichtlichen lokalbetrachtung anzuregen, gewiss erfüllen. — rec. A. Hauffen, Euphorion 2 (1).

71. Gust. Werner, Görlitzer sagen für schule und haus. gesammelt und nacherzählt. 4. aufl. Görlitz, O. Vierling. III, 38 s. 0,30 m.

72. Fr. Pfaff, Die sage von den ahornhäusern. Alemannia 22 (1) 65—74.

73. A. Röber, Die sagen des Elsasses 1. Strassburg 1892. — vgl. jsb. 1892, 10, 109. — rec. E. Martin, Litztg. 1893 (3) 72 f. W. Hertz, Anz. f. d. a. 19, 93 f.

74. R. Eisel, Über die entstehung der sage vom unterirdischen gange. 61.—64. jsb. des Vogtländischen altertumsforschenden vereins. Hohenleuben 1894. s. 1—15. (auf den gang der sonne unter der erde zurückgeführt.)

75. O. Lehmann, Die schönsten sagen des Rheines. 3. aufl. Mühlheim a. d. R., J. Bagel. 177 s. 1,50 m.

76. W. Ruland, Légendes du Rhin. Stuttgart, J. Roth. 63 s. 1,20 m.

77. W. O. Horn, Der Rhein. geschichte und sagen seiner burgen, abteien, klöster und städte. 4. aufl. Stuttgart, Greiner u. Pfeiffer. VIII, 464 s. 10 m.

78. M. Pauly, Perlen aus dem sagenschatze des Rheinlandes. nach den ältesten quellen erzählt. mit 6 bildern. Köln, J. P. Bachem. 143 s.

ein schön ausgestattetes unterhaltungsbuch mit hübschen lichtdruckbildern. die sagen, in prosa und gereimt, sind guten quellen entnommen, die prosaischen meist nach brüder Grimm und Simrock, die poetischen bearbeitungen nach Gustav Pfarrius, 'Das Nahethal in liedern'. neu ist no. 35: das Martinsfeuer im Siebengebirge, worin ein auf alte ackerfeuerreinigung zurückzuführender brauch geschildert wird. das inhaltsverzeichnis 'nebst quellenangabe und bemerkungen' stellt zum teil reichliche litteraturnachweisungen zusammen. wenig verständlich sind dabei bemerkungen wie s. 138: 'Verona oder Bern war ein poetischer beiname Bonns' und s. 142: 'Edda, die man wohl ins 6. jahrh. setzt'.

79. N. Warker, Sagen der luxemburgischen völker. aus belgisch Luxemburg und dem Eischthal. neu bearb. u. hrsg. Arlon, J. H. Willems 1893. IV, 143 s. 1,40 m.

80. Th. Aufsberg, Sagen und geschichten aus Mittelfranken: bausteine für den unterricht in geographie, geschichte und heimatkunde, gesammelt und bearbeitet. Nürnberg, F. Korn. VI, 58 s.

81. Krauss, Württembergische fürsten in sage und dichtung. Korrbl. d. gesamtver. d. d. gesch. u. altertver. 1893 (12).

82. L. Bernow, Die sagen der trinkhalle zu Baden-Baden. 2. aufl. Baden-Baden, F. Spiess. 31 s. 0,50 m.

83. H. Theen, Helgoländer sagen. Am urquell 5, 233 f. Vom könig Helgo. Hernigssage.

84. A. Schacht, Hansische sagen. erzählungen aus Alt-Hamburg, sowie aus der vergangenheit der Hansastädte Lübeck u. Bremen. gesammelt und bearbeitet. Hamburg, C. Kloss. IV, 166 s. 2 m.

85. Aurelias Sagenkreis. die schönsten geschichten, sagen und märchen von Baden-Baden und dem Schwarzwalde. 2. vermehrte aufl. Baden-Baden, C. Wild. VII, 224 s. 2 m.

86. (O. Sorber), Sagenklänge aus dem Sachsenland. in prosa und poesie gesammelt und herausgegeben von O. Rebros. 1. abt. 1. bd. Löbau o. j. (1893). 8, 144 s.

87. A. Meiche, Sagenbuch der sächsischen Schweiz. Leipzig, Bernhard Franke. VIII, 139 s.

einleitung und vorwort berichten über frühere publikationen aus diesem gebiete. die sammlung selbst, 96 nummern stark, schöpft meist aus mündlichen quellen. am reichsten sind spuk-gespenster sowie geschichtliche und etymologische sagen vertreten. die darstellung ist knapp und einfach, enthält sich jeder novellistischen ausschmückung, so dass das büchlein jedenfalls als vertrauenswürdige quelle benutzt werden kann. in einem anhang sind anekdoten, kinderverse, brauch und aberglaube zusammengestellt. die anmerkungen ziehen nur die sagen der benachbarten gebiete zur vergleichung herbei und bekunden in der mythologischen zurückführung eine lobenswerte vorsicht. auf s. 137 eine ansprechende ausführung über den lobetanz. — rec. A. Hauffen, Euphorion 2 (1) 151.

88. K. Weinhold, Schlesische sagen. Zs. d. ver. f. volksk. 4, 452—458.

89. K. Gander, Niederlausitzer volkssagen. vornehmlich aus dem stadt- und landkreise Guben gesammelt und zusammengestellt. Berlin, Deutsche schriftsteller-genossenschaft. XXI, 197 s. 3 m.

339 nummern, von denen 279 unmittelbar dem volksmunde entnommen sind und 313 der Niederlausitz angehören, werden in zweckmässiger anordnung und mit reichhaltigen erläuternden anmerkungen (s. 137—185), die auf verwandte aufzeichnungen aus andern gegenden Deutschlands hinweisen, abgedruckt. ein orts- und ein sachregister erleichtern die wissenschaftliche benutzung der dankenswerten arbeit.

90. A. Treichel, Steinsagen. Zs. d. hist. ver. f. reg.-bez. Marienwerder. 31, 1—16. (nachtrag zu früheren sagenpublikationen in dieser zeitschrift.)

91. A. Treichel, Sagen. ebenda 31, 29—74. (historische lokalsagen.)

92. O. Knoop, Sagen und erzählungen aus der provinz Posen. Posen 1893. [Sonderveröffentlichungen der historischen gesellschaft für die provinz Posen 2.] eigentum der gesellschaft. XIX, 363 s.

das schön ausgestattete, wertvolle werk enthält sowohl die unter den deutschen bewohnern der provinz gangbaren sagen und novellistischen erzählungen, als auch in deutscher übersetzung, eine grosse anzahl polnischer sagen. so weit es möglich war, ist die polnische quelle angegeben; in vielen fällen lässt sich natürlich auf diesem grenzgebiete nicht genau feststellen, ob nun die erzählung zufällig in deutschem oder polnischen sprachgewande sich vorfindet, was deutschen, was polnischen ursprunges ist. doch kann man auch unter den deutsch überlieferten sagen ziemlich sicher drei schichten unterscheiden, solche, welche von den deutschen in das kolonistengebiet mitgebracht worden sind [vf. sucht den betreffenden sagenbesitz vor allem durch vergleichung mit hinterpommerschen sagen festzustellen], solche die selbständig in der neuen heimat entstanden sind [geschichtliche sagen, Sapieha, Napoleon, aus 1848 u. s. w.] und endlich solche, die auf polnische beeinflussung hinweisen. [vornehmlich spuk- und dämonensagen]. eine nachahmenswerte neuerung ist das reichgegliederte inhaltsverzeichnis [67 abschnitte], welches zum teil das bei solchen sammlungen schwer vermisste typenregister ersetzt. die anmerkungen geben einige varianten und dienen vorzüglich zur erläuterung der polnischen ausdrücke und vorstellungen, die in den mitgeteilten sagen vorkommen. die sagen selbst sind, wie natürlich, genau in der form der mündlichen oder, was nur selten der fall ist, schrift-

lichen quelle mitgeteilt. dem vorstellungsinhalte nach decken sie sich, soweit nicht polnischer einfluss sich bemerkbar macht, mit den anderweitig überlieferten. im einzelnen bemerkt ref. nur: zu s. 192, 'warum der mensch die zukunft nicht mehr weiss', dass bei Müller 'Siebenbürgische sagen' s. 172 dieselbe sage mit schärferer pointe enthalten ist. [der bauer macht den zaun nur unordentlich, weil er weiss, dass er nur noch ein jahr zu leben habe. darauf hin entzieht ihm gott den blick in die zukunft.] s. 198: die geschichte von der mutigen müllerstochter ist weit verbreitet, bekannt vor allem durch die lustige bearbeitung von W. Busch. s. 111: der hausdämon wird vom felde als durchnässtes, abgemagertes hühnchen heimgebracht, schleppt sodann dem retter allerlei gut zu. in wörtlich gleicher ausführung auch aus andern gegenden bezeugt, wo slavischer einfluss denkbar ist. vgl. Korrbl. d. ver. f. siebenb. landesk. 16, 65 aus Siebenbürgen; Veckenstedt, Zs. f. volksk. 4, 260 aus Thüringen, ebenda s. 165 f. und 218 f. vom 'Schratl' aus Steiermark und Krain. — rec. H. W(lislocki), Ethnographia 5, 133; A. Hauffen, Euphorion 2 (1) 147 f. K. Gander, Am urquell 6, 77.

93. F. Schulz, 2 sagen. Zs. d. hist. ges. d. provinz Posen 9, 97 f. (der erlöste jüngling. der spukende schäfer.)

94. Oskar Vogt, Drei Hornschloss-sagen. nach einer alten überlieferung erzählt. Wüstegiersdorf, M. Jacob. 23 s.

drei erzählungen von einem verzauberten berggeiste, dem steinmännchen, im Waldenburger gebirge, durch modernen aufputz entstellt.

95. Adam Wolf, Aus Eger und dem Egerlande. belletristisch-geschichtliche aufsätze. gesammelt und neu herausgegeben v. Georg Habermann. Eger, J. Kobrtsch u. Gschihay 1891.

rec. Heinr. Gradl, Mitt. d. ver. f. gesch. d. Deutschen in Böhmen 30 (1) lit. beil. s. 10—13. — enthält auf s. 6 ff. auch mehrere, novellistisch ausgeschmückte volkssagen. besser sind die dorfbilder, darunter das den landesbrauch des 'Henken-gehns' schildernde.

96. A. Tscherny, Zur St. Kummernis-legende. Mitt. d. nordböhm. excurs. clubs. 17, 317—319. (märtyrer-legende.)

97. M. Klapper, Sagen. ebenda 17, 324—329.

7 sagen, darunter mehrere varianten der Kümmernis-sage (sic), welche die christliche legende (s. oben no. 96) in volkstümlicher form umwandeln. vermittelt hat ein noch stehendes standbild.

98. J. Tille, Sagen aus Niemes. Mitt. d. nordböhm. excurs. clubs 17, 272—274. (Teufelssagen.)

99. — Nordböhmische lokalsagen. ebenda 16, 336—343. no. 161—174.

100. A. Wiechowsky, Sagen aus der umgegend von Luh. ebenda 16, 361—363.

101. W. Biegeleisen, Jüdisch-deutsche erzählungen aus Lemberg. Zs. d. ver. f. volksk. 4, 209 f.

102. G. Calliano, Zum totenkult in Niederösterreich. Niederösterreichischer landesfreund 1893 (6).

103. G. Calliano, Niederösterreichische volkssagen. ebenda 1892 (4. 5). 1893 (2; 5; 10).

104. H. Mohr, Wechselsagen. ebenda 1893 (9).

105. Ch. Hauser, Sagen aus dem Paznaun und dessen nachbarschaft. gesammelt und herausgegeben. Innsbruck, Wagner. IV, 121 s. 1,20 m. — rec. A. Hauffen, Euphorion 2 (1) 148—151.

106. A. Zingerle, Über berührungen tirolischer sagen mit antiken. in: Beiträge zur anthropologie, ethnologie und urgeschichte von Tirol. festschrift. Innsbruck, Wagner 1894. s. 213—226. — rec. Zs. d. ver. f. volksk. 4, 461.

107. G. Nageler, Teufelssagen aus Oberkärnten. Zs. d. ver. f. volksk. 4, 445—447.

108. H. Mose, Aus der Waldmark. sagen und geschichten aus dem Rax-, Semmering-, Schneeberg- und Wechselgebiete. 2. verbesserte und vermehrte aufl. Pottschach. (Neunkirchen, P. Liepsch.) VI, 87 s. 0,70 m.

109. — Aus der gegend von Sausal in Untersteiermark. Zs. d. ver. f. volksk. 4, 451. (sagen von wassergeistern.)

110. Sepp, Altbayrischer sagenschatz zur bereicherung der indogermanischen mythologie. mit sieben illustrationen. neue (titel)ausgabe. München, verlag v. Otto Galler 1893. XVI und 735 s.

eine neue titelausgabe des schon früher erschienenen werkes, das, wie der titel schon besagt, nicht nur sammlung der volksüberlieferung sein, sondern diese zugleich auch zur erkenntnis des glaubens unserer väter ausbeuten will. die vorzüge [reiches material, bequeme zusammenstellung anderer varianten] sowie die mängel [phantastische interpretation, verführerische parallelsetzungen], sind von der ersten ausgabe her bekannt, so dass hier nur auf die

neue herausgabe dieser reichen, wenn auch nur mit vorsicht brauchbaren sammlung hingewiesen werden soll.

111. W. v. Schulenburg, Steinaltertümer in Oberbayern. Verh. d. Berl. gesellsch. f. anthrop. 1894. s. 249—255. (versteinerungssagen.)

112. Ed. Haase, Vergrabene schätze. eine umfrage. Am urquell 5, 79—80.

113. A. Wünsche, Der sagenkreis vom geprellten teufel als baumeister. Beil. z. allg. ztg. no. 202. 203.
riesensagen. teufelsbrücken — mühlen — kirchen.

Legenden. 114. J. Strohschneider, Mittelfränkische prosalegenden. progr. d. k. k. Neustädter deutschen staatsobergymnasiums in Prag am Graben. 1893. 31 s.
fortsetzung zu jsb. 1893. 10, 96. — enthaltend die fortsetzung der Barbaralegende, Agathalegende, sowie ein wörterverzeichnis. rec. Zs. f. österr. gymn. 45, 865.

115. Fr. Tenhagen, Über die vredensche Sixtussage. Zs. f. vaterl. gesch. u. altertkde Westfalens. 52, 1—11.
die vredensche sage, papst Sixtus habe in Vreden das heilige messopfer dargebracht, wird darauf zurückgeführt, dass papst Sixtus ehemals schutzpatron der kirche zu Vreden gewesen sei.

116. F. G. Hann, Die tafelgemälde aus der Vituslegende in den sammlungen des kärntnischen geschichtsvereins in Klagenfurt. werke der schule Michael Wolgemuts. Carinthia 1894, no. 1 u. 2. (aus dem 15. jahrh. teile eines flügelaltars.)

117. C. Horváth, Die Adam- und Evalegende. Irodalomtörténeti közlemények 5, 56—62.
aufzeichnungen aus dem Teleky-codex. die legende geht (vielleicht durch deutsche vermittlung) auf das evangelium Nicodemi zurück.

117a. A. Rode, Über die Margaretenlegende des Hartwig v. d. Hage. — die jsb. 1893, 10, 95 verzeichnete dissertation von Albert Bock ist die schon jsb. 1891, 14, 22 erwähnte schrift von Rode; die falsche angabe ist durch die recension im litbl. entstanden.

Märchen u. tiersage. 118. Reinhold Köhler, Aufsätze über märchen und volkslieder. aus seinem handschriftlichen nachlass herausgegeben von Johannes Bolte und Erich Schmidt. Berlin, Weidmann. 3 bl. und 152 s. 3 m.

6 vorträge zur vergleichenden märchen- und volksliedkunde, von denen bisher nur der erste gedruckt war: über die europäischen volksmärchen. eingemauerte menschen. St. Petrus der himmelspförtner. die ballade von der sprechenden harfe. von glück und unglück. das hemd des glücklichen. — zuvor ist aus dem 2. bande der Zs. d. ver. f. volksk. der nachruf E. Schmidts abgedruckt, zum schlusse das schriftenverzeichnis R. Köhlers. — rec. v. D. C(ock), Volkskunde, tijdschrift voer ndl. folklore 7, 172; K. Weinhold, Zs. d. ver. f. volksk. 4, 98. H. Gaidoz, Mélusine 7 (2) 46 f. E. Monseur, Bull. de folklore wallon 2, 186 f. G. Amalfi, Archivio per lo studio d. trad. pop. 13, 613 f. E. Matthias, Weimar. ztg. 1894, no. 93.

119. Th. Vernaleken, Kinder- und hausmärchen dem volke treu nacherzählt. 2. aufl. mit 6 farbendruckbildern nach originalen v. M. Ledeli. Wien, W. Braumüller 1892. VIII, 300 s. — rec. v. R. Löhner, Zs. f. österr. gymn. 45, 845 f.

120. Th. Benfey, Kleinere schriften zur märchenforschung (= Gesammelte kl. schriften. hrsg. v. Bezzenberger. 2. bd., 3. abt.) neue ausgabe (zuerst 1892). Berlin, Reuther u. Reichard. 237 s. 6 m.
enthält auf s. 94—156: das märchen von den menschen mit den wunderbaren eigenschaften, s. 156—223: die kluge dirne, s. 234—236: zum märchen von der tiersprache; ausserdem anzeigen orientalischer sammlungen wie Pañcatantra, Kathâsaritsagara, Vetâlapancavimçati, Anvár-i-Suhaili, Qalîlag v Damnag, Ardschi Bordschi, Tuti Nameh, Conde Lucanor.

121. W. Hertz, Die sage vom giftmädchen. München 1893. — vgl. jsb. 1893, 10, 78. — rec. v. Al. Tille, Lit. cbl. 1894 (10) 321 f. mit nachträgen aus Schottland.

122. W. Kawerau, Das märchen vom Schlaraffenland. Beil. z. allg. ztg. 1893, no. 274.
eine populäre zusammenfassung, fussend auf den arbeiten von Pöschel, Müller-Fraureuth, Hauffen. vor allem wird die reformatorische, antikatholische zuspitzung der fabel in den varianten des ausgehenden mittelalters hervorgehoben.

123. J. Bolte, Das märchen vom gevatter tod. Zs. d. ver. f. volksk. 4, 34—41.
bearbeitungen des märchens durch Hans Sachs, Heinrich Wolff und Joh. Prätorius. vorher ein verzeichnis der bis jetzt bekannten fassungen des märchens.

124. J. Bolte, Märchen und schwankstoffe im deutschen meisterliede. — vgl. unten abt. 15, 120.

125. A. L. Stiefel, Über die quellen der fabeln, märchen und schwänke von Hans Sachs. — vgl. unten abt. 15, 151.

127. B. Hönnicke, Märchen-studie. 2. auflage. Leipzig, J. H. Robolsky 1893. 43 s.

128. G. Heinrich, Märchen und sagen. Egyetemes philologiai közlöny 18, 121—125.
Kurze begriffsbestimmung und festsetzung der im magyarischen für sage, legende, mythus, märchen zu verwendenden ausdrücke.

129. St. Prato, Zwei episoden aus zwei tibetanischen novellen in der orientalischen und occidentalen überlieferung. ein kritischer versuch. Zs. d. ver. f. volksk. 4, 347—373.
vergleichende zusammenstellung einiger eigentümlichen varianten des als märchen von den scharfsinnigen brüdern bekannten typus.

130. R. Schmidt, Čukasaptati. (textus simplicior.) aus dem Sanskrit übersetzt. Kiel, C. F. Haeseler.
anerkennend rec. von R. Pischel, Zs. d. ver. f. volksk. 4, 94—96. auch hier zu erwähnen, da dadurch wieder eine neue quelle zur erkenntnis des ursprunges von märchen- und novellenstoffen zugänglich gemacht wird.

131. V. Tille, Literarni studie J-Skupina lidových povídek o nezmámém rekovi, jenž v závodech ziskal princeznu za chot. Prag 1892. XV, 124 s.
rec. A. Hauffen, Zs. d. ver. f. volksk. 4, 98 f. Tille untersucht in der vorliegenden schrift die gruppe der volkserzählungen vom unbekannten helden, der sich in einem wettkampf eine prinzessin zur frau erwirbt. die rec. giebt eine genaue inhaltsangabe der abhandlung.

133. R. Sprenger, Zu den kinder- und hausmärchen der brüder Grimm. Am urquell 5, 248—250.
varianten zu den märchen von den wichtelmännern und vom Rumpelstilzchen.

134. M. Landau, Zur ethnographie der ostgalizischen juden. Am urquell 5, 183—186.
bespricht das vor kurzem in den schriften der Krakauer akademie der wissenschaften veröffentlichte werk von B. W. Segel, 'materialien zur ethnographie der ostgalizischen juden', worin jedoch die

märchen u. s. w. aus der jüdisch-deutschen originalsprache ins polnische übersetzt sind.

135. G. F. Feilberg, Wie sich volksmärchen verbreiten. Am urquell 5, 165—169; 215—218; 239—241; 272—275.
märchen verbreiten sich durch kulturbeziehungen, handelsverbindungen. in manchen gegenden sind die wandernden schuster und schneider die märchenverbreiter. ebenso auch die seeleute. eine dritte klasse der vermittler sind allerlei arten von losem gesindel, bettler, herumtreiber. vf. weist zum schluss an beispielen nach, wie gegenwärtig gedruckte märchensammlungen die erzählungsstoffe des volkes beeinflussen.

135a. C. Krumbach, Grimms märchen in unseren lesebüchern mit den quellen verglichen. Süddeutsche blätter, hrsg. v. K. Erbe. (Stuttgart, Neff.) 1893 (11).
Rotkäppchen. Frau Holle. Sternthaler. — ders.: Rheinische blätter f. erziehung u. unterricht 69, 66—76. Schneewittchen; Dornröschen.

136. H. Volksmann, Der mann im monde. eine umfrage. Am urquell 5, 285 f. — weitere mitteilungen.

137. Leopold Sudre, Les sources du roman de Renart. Paris, Bouillon 1893. VIII, 356 s.
rec. C. Voretzsch, Litbl. 1895, 15—25. 'die bedeutung des buches liegt in dem nachweis, dass für das französische tierepos des 12. und 13. jahrh. die sogenannten tiermärchen eine wichtige, vielleicht die wichtigste quelle gewesen sind'. — anerkennend S. Singer, Anz. f. d. a. 20, 248—251.

138. G. C. Keidel, Die eselherz- (hirschherz-, eberherz-) fabel. Zs. f. vergl. litgesch. n. f. 7 (4) 264—267.
stellt einen stammbaum der aus dem Pantschatantra stammenden fabel der Gesta Romanorum 83 auf.

Volkskunde.

Allgemeines. 139. Zeitschrift des vereins für volkskunde. im auftrag des vereins hrsg. von K. Weinhold. 4. jahrg. Berlin, A. Asher u. co.

140. Am Urquell. Monatschrift für volkskunde. hrsg. v. Fr. Krauss. 5. jahrg. Hamburg, C. Kramer.

141. Blätter für pommersche volkskunde. hrsg. v. O. Knoop und A. Haas. 2. jahrg. Stettin, Joh. Burmeister.

142. Volkskunde. Tijdschrift voor nederlandsche folklore onder redactie van Pol de Mont u. A. de Cock. 7. jahrg Gent, Ad. Hoste.

143. Ons volksleven. Tijdschrift voor taal- volks- en oudheidkunde, onder leiding van Joz. Cornelissen en J. B. Vervliet. 6. jahrg. Brecht, L. Braeckmans.

144. Ethnologische mitteilungen aus Ungarn. Zeitschrift für die völkerkunde Ungarns und der damit in ethnographischen beziehungen stehenden länder. hrsg. v. A. Hermann. III. bd. Budapest I. eszt. György utcza 2.

145. Ethnographia, A magyarországi néprajzi társaság és a m. nemzeti muzeum értesitöje. szerkeszti Munkácsi Bernát. Budapest 1894. 5 dik évfolyam. (Ethnographia, anzeiger der gesellschaft für völkerkunde Ungarns und des ungarischen nationalmuseums.) enthält auch beiträge aus dem deutschen volksleben.

146. A. Bastian, Ideale welten nach uranographischen provinzen in wort und bild. ethnographische zeit- und streitfragen nach gesichtspunkten der nordischen völkerkunde. 3 bde. (folio) mit 22 taf. Berlin, E. Felber 1892.
rec. Am urquell 5, 82 f.

147. A. Bastian, Wie das volk denkt. ein beitrag zur beantwortung sozialer fragen auf grundlage ethnischer elementargedanken in der lehre vom menschen. Berlin, E. Felber 1892.
rec. Am urquell 5, 83 f.

148. Florschütz, Fragebogen zur bestimmung von vorgeschichtlichen kultusplätzen. Korrbl. des gesamtvereins der deutschen geschichts- und altertumsvereine 1894 (12) 137 f.

149. Fr. Kluge, E. H. Meyer, Fr. Pfaff, Fragebogen zur sammlung der volkstümlichen überlieferungen in Baden. Alemannia 21, 301—304. — auch besonders gedruckt.

150. E. H. Meyer, Badische volkskunde. — vgl. abt. 8, 22. — bespricht nach einer historischen einleitung über die bisherigen bestrebungen auf dem gebiete der volkskunde punktweise den obengenannten fragebogen und erläutert ihn durch beispiele aus heimatlichem und fremdem volksglauben und brauch.

151. A. Hauffen, Bericht über den bisherigen fortgang seiner im auftrag der gesellschaft unternommenen sammlung der volkstümlichen überlieferungen in Deutsch-Böhmen. (Mitteilung no. III der gesellschaft zur förderung deutscher wissenschaft, kunst und litteratur in Böhmen.) 1895. 8 s.

enthält als proben auch einige sagen, sowie angaben über flurnamen und aberglauben.

151a. A. Hauffen, Fragebogen zur sammlung der volkstümlichen überlieferungen in Deutsch-Böhmen. Prag, verlag der gesellschaft zur förderung deutscher wissenschaft, kunst und litteratur in Böhmen. 14 s.

152. A. Schullerus und O. Wittstock, Fragebogen (zur erforschung der siebenbürgischen volkskunde). Hermannstadt, W. Krafft. 11 s.

153. J. Wagner, Zur volkskunde aus Draas. Korrbl. d. ver. f. siebenb. landeskunde 17 (7/8) 81—119.
reiche mitteilungen aus einem dorfe in der nähe von Reps als beantwortung des in voriger no. genannten fragebogens. besonders interessant die mitgeteilten volkslieder, märchen und sagen.

154. Otto Jiriczek, Anleitung zur mitarbeit an volkskundlichen sammlungen. Brünn, Verein 'deutsches haus'. 31 s.
empfehlend rec. v. K. Weinhold, Zs. d. ver. f. volksk. 4, 218.

155. Fragebogen der schlesischen gesellschaft f. volksk. 8 s.

156. R. Wossidlo, Zweiter bericht über die sammlung mecklenburgischer volksüberlieferungen. Rostocker zeitung vom 11. märz 1894.

157. R. Wossidlo, Auszug aus dem zweiten bericht über die sammlung mecklenburgischer volksüberlieferungen. Quartalbericht d. ver. f. mecklenb. gesch. u. altertkde. 59, 54—59.

158. C. Rademacher, Lehrerschaft und volkskunde. Bielefeld, A. Helmich. 16 s. 0,40 m. [Meyer-Markau, Sammlung päd. vorträge 6, 6. heft.)
anregung zur erforschung der volkskunde. — rec. v. P. Schaeffer, Am urquell 5, 115.

159. A. Schullerus, Volkstum und volkstümliche erziehung. vortrag. in: Der 6. siebenbürgisch-sächsische lehrertag. Hermannstadt, W. Krafft 1894. s. 30—55. — über pädagogische verwertung der volkskunde in der volksschule mit erläuternden beispielen.

160. H. v. Wlislocki, Volksglaube und brauch der siebenbürger Sachsen. Berlin, Felber. — vgl. jsb. 1893, 10, 124. — rec. W. Golther, Zs. f. vergl. litgesch. 7, 233 f. v. L. K(atona), Lit. cbl. 1894 (36) 1301 f.

161. W. Müller, Beiträge zur volkskunde der Deutschen in Mähren. Wien 1893. — vgl. jsb. 1893, 10, 123. — rec. L. Fränkel, Am urquell 5, 200 f.

186. E. Frischauf, Ein alter, niederösterreichischer hochzeitbrauch. Zs. d. ver. f. volksk. 4, 215 f.

187. Th. Hell, Auf einem bauernhofe im Gsiessthal in Tirol. Zs. d. ver. f. volksk. 4, 77—80.
schilderungen aus dem volksleben.

188. M. Bartels, Die medizin der naturvölker. ethnologische beiträge zur urgeschichte der medizin. mit 175 original-holzschnitten im text. Leipzig, Grieben (L. Fernau) 1893. XII, 361 s.
nicht geliefert. — anerkennend rec. v. K. Weinhold, Zs. d. ver. f. volksk. 4, 102.

189. M. Höfler, Wald- und baumkult in beziehung zur volksmedizin Oberbayerns. München, Otto Galler. VIII, 170 s.
neue (titel)ausgabe des im jsb. 1892, 10, 330 besprochenen werkes.

190. M. Rehsener, Aus Gossensass. arbeit und brauch in haus, feld, wald und alm. Zs. d. ver. f. volksk. 4, 107—133. — forts. d. mitt. im jsb. 1893, 10, 129.

191. Fr. Ilwof, Haus- und hofmarken. Zs. d. ver. f. volksk. 4, 279—282.

192. Ph. Goldberger, Die wilde braut. Am urquell 5, 279 f.
hochzeitsbrauch aus Niederösterreich. wilde braut = falsche braut.

193. H. Merkens, Das hochzeit-heulbier im Brohlthal. Am urquell 5, 126 f., 154 f.
nachklang ehemaligen hochzeit- und ehekaufzinses.

194. S. Schweinburg, Zur volkskunde der Juden Böhmens. Am urquell 5, 170 f.; 225—228.
aus einem zunftbüchlein der 'Prager judenzech', enthaltend sitten, gebräuche, ceremonien in jüdisch-deutscher mundart. (mit einem gereimten titelvorworte.) — ebenda 5, 228. kurze notiz v. J. Robinson, Zum volksglauben der Juden Galiziens.

195. — Die haut (das fell, den bast) versaufen. Am urquell 5, 161 f.
eine umfrage. so wird das trinkgelage nach einer beerdigung genannt. mitteilungen (im anschluss an frühere im 1. und 2. bd. dieser zeitschrift) aus Hamburg und aus andern niederdeutschen gegenden.

196. M. Höfler, Die lösung des zungenbändchens. eine umfrage. Am urquell 5, 191; 281.

197. R. Sprenger, Vom bahrrecht. eine umfrage. Am urquell 5, 284. mitteilungen von L. Fränkel.

198. C. Rademacher, Maisitten am Rhein. Am urquell 5, 17—19; 57—59. — forts. zu jsb. 1893, 10, 156. das pfingstlied, mit erklärenden und deutenden anmerkungen. (einholung der frühlingsgöttin.) die waldfahrt. Pfingstreiter.

199. E. Frischauf, Gebräuche bei grenzbegehungen in Niederösterreich. Niederösterr. landesfreund 1893 (7—8).

200. E. Frischauf, Schwerttanz und wettlauf. Zs. d. ver. f. volksk. 4, 88.

201. C. Rademacher, Das spengeltuch. ein totenbrauch aus der Eifel. Zs. d. ver. f. volksk. 4, 86—88.

202. K. Weinhold, Abermals der schwur unter dem rasen. Zs. d. ver. f. volksk. 4, 214 f.
nachtrag zu früheren mitteilungen (jsb. 1893, 10, 140) aus Schlesisch-Polen.

203. C. Schumann, Beiträge zur lübeckschen volkskunde. Mitt. d. ver. f. lübeck. gesch. 5 (12) 188—190. 6 (1) 11—15. (2) 27—32. (3) 42—45. (4) 59—64.
fortsetzung von mitteilungen in früheren jahrgängen. volkstümliche ausdrücke für krankheiten, teile des menschlichen und tierischen körpers; nahrungsmittel, speisen und getränke, backwaren, kleidung.

204. E. Otto, Aus dem volksleben der stadt Butzbach im mittelalter. Archiv f. hessische gesch. u. altertumsk. n. f. 1, 329—399.
aus archivalischen quellen eine reichhaltige und dankenswerte zusammenstellung u. a. über bittgänge, volksschauspiele, tänze (schwerttanz, 'neidhartstanz'), schützenfest, festmahle, fahrendes volk.

204a. H. Bösch, Das hänseln der fuhrleute. Mitt. a. d. german. nationalmuseum 1894, 105—113.
abdruck von zwei hsl. ordnungen von 1811 und 1825, die in Nürnberger fuhrmannsherbergen aufbewahrt wurden, und abbildung der beim hänseln benutzten pritsche, der zange und des messers.

205. W. v. Schulenburg, Volkskundliche mitteilungen. Verhandl. d. Berl. gesellsch. f. anthrop. 1894, s. 306—311.
(vom Rhein und aus Bayern) u. a. der Niklas; Niklasschuh; festzeit der göttin Bertha.

206. C. Gander, Frühlingsgebräuche in der Lausitz. Jahreshefte der gesellsch. f. anthrop. u. urg. d. Oberlausitz 1893 (3) 149—160. osterbräuche und spiele.

207. Br. Stehle, Volkstümliche feste, sitten und gebräuche im Elsass. Jahrb. d. Vogesen-clubs 10, 217—242.
kleine mitteilungen sitten und bräuche nach schlagworten geordnet. hervorzuheben sind: allerheiligen. weihnachten. neujahr. fastenzeit. hochzeit. krankheiten. hexen und geister. kinderspiele.

208. Kassel, Zur volkssitte im Elsass. Jahrb. d. Vogesenclubs 10, 180—188.
1. das rummelbretchen in Minversheim. (ein nachbarschaftszeichen, wodurch zum glockenläuten bei nahendem gewitter gemahnt wurde.) 2. eine hochzeit in Mietesheim.

209. Kulckmann, Volkstümliches aus Eisleben. Mansfelder blätter 1894, 174—176.
1. kirschkernketten. 2. was die glocken Eislebens läuten.

210. E. Strassburger, Volkstümliche bräuche und aberglauben in Aschersleben. Archiv f. landes- u. volksk. d. prov. Sachsen 3 (1893) 148—159.
folgt in der schilderung dem bürgerlichen jahr. im 2. abschnitte einige gespenster- und schatzsagen.

211. A. Hartmann, Todaustragen in Franken. — vgl. abt. 5, 25.

212. J. Mestorf, Das ausbuttern. Am urquell 5, 281 f.
eine umfrage. aberglaube und brauch beim ausbuttern.

213. O. Glöde, Das tonnenabschlagen. ein mecklenburgischer brauch. Am urquell 5, 30 f.

214. R. Krause, Hahn aus der tonne werfen. Am urquell 5, 30 f. 289. — eine volksbelustigung.

215. O. Glöde, Die brautwerber in Masuren. Am urquell 5, 229.

216. Fr. Vogt, Beiträge zur deutschen volkskunde aus älteren quellen. Zs. d. ver. f. volksk. 4, 195—197.
vgl. jsb. 1893, 10, 144. — weitere mitteilungen zum scheibentreiben nach H. Gaidoz, Le dieu gaulois du soleil et le symbolisme de la roue.

Kinderspiele.*) 217. L. v. Hörmann, Das sautreiben. ein erklärungsversuch dieses kinderspiels. Beiträge z. anthrop., ethnol. u. urgesch. von Tirol, s. 243—259.

*) vgl. die kinderlieder unten no. 323—338.

kindliche nachahmung des erntebrauchs vom fang oder töten der roggensau.

218. Ludwig Frahm, Holsteinische kinderspiele. Am urquell 5, 188 f. 231 f.
himmelhakenhoch; mudder ros; klinsch; såg (sauspiel).

219. Ed. Haase, Kinderspiele aus Greussen in Thüringen. Am urquell 5, 171—173.
1. es kommt ein pantoffel an. (sonst als das spiel vom herrn oder der dame von Ninive bekannt.) 2. goldfisch. 3. zwei vöglein sind verbunden. 4. meine mutter bäckt plätze. 5. böses tier. 6. königstochter.

Aberglaube. 220. E. Fabian, Hexenprozesse in Zwickau und umgebung. Mitt. d. altertumsver. f. Zwickau 4, 123—131.

221. A. v. Jacksch, Hexen und zauberer. nach akten im gräflich Lodron'schen herrschaftsarchiv in Gmünd. Carinthia 1894, 7—15. 43—51.

222. B. König, Ausgeburten des menschenwahnes im spiegel der hexenprozesse und der autodafés. historische schandsäulen des after- und aberglaubens bis auf die gegenwart. ein volksbuch. lief. 11—19. III, s. 481—811. Rudolstadt, A. Bock. à 0,30 m. — vgl. jsb. 1893, 10, 219.

223. C. Müller, Hexenprozesse und hexenaberglaube in Deutschland. (Universalbibl. no. 3166—3167.) Leipzig, Reclam. 173 s. 0,40 m.

224. H. Hockenbeck, Hexenbrände in Wongrowitz. Zs. d. hist. gesellsch. f. Posen 9, 175—178.

225. W. Brehmer, Lübeckische hexenprozesse im 17. jahrh. Mitt. d. ver. f. lübeck. gesch. 6, 33—40.

226. Joh. Moser, Kleiner beitrag zur geschichte der Quedlinburger hexenprozesse. Zs. d. Harzvereins 27, 620—627. — Hexengeschichten aus dem pfarr-archiv zu Bennungen. ebenda 27, 626—633.

227. O. Schell, Der bergische Blocksberg. Zs. d. ver. f. volksk. 4, 213 f. — Sich drehende und blutende steine. ebenda 4, 214.

228. Th. Nolte, Die Rosstrappe, der Hexentanzplatz und das Bodethal in landschaftlicher und geschichtlicher beziehung und ihre sagenwelt. 2. aufl. Thale a. Harz 1892. 95 s.

229. Th. Nolte, Die Rosstrappe und das Bodethal. 2. teil: die bedeutung der Rosstrappe als heidnische opferstätte des Germanentums vor 2000 jahren. Thale a. Harz 1893. 43 s.

rec. Reischel, Mitt. d. ver. f. erdkunde zu Halle 1894, 117 f.

230. F. v. Andrian, Über wetterzauberei (Sep.-abdr. aus den Mitt. der anthrop. gesellsch. in Wien. 24.) — rec. H. v. W[lislocki], Ethnographia 5, 132 f.

231. K. Popp, Volksglaube im niederösterreichischen waldviertel. Am urquell 5, 175 f., 261 f.
über hexenwesen (1809), wetterhexerei.

232. A. Treichel, Über wetterzauber und steinaberglauben. Korrbl. d. d. gesellsch. f. anthrop. 1894 (2).

232a. A. Schönbach, Eine auslese altdeutscher segensformeln. Analecta Graeciensia. festschr. z. wiener philologentage 1893. sonderdruck s. 1—26.

233. R. Priebsch, Segen aus Londoner handschriften. Zs. f. d. a. 38, 14—21.
wundsegen, wurmsegen, gegen zahnweh, fieber, augensegen, gegen feinde, 'de pervinca'. aus dem 15. jahrh. zum grössten teil deutsch.

234. Fr. R. v. Wieser, Ein zauberspruch. Zs. d. Ferdinandeums, 3. folge, 38, 521—523.
gegen hundswut, in einem zauberquadrat. aus einer handschrift des 15. jahrh.

235. A. Zinke, Feuer- und blutsegen. Mitt. d. nordböhm. excurs.-club. 17, 329—331.

236. R. F. Kaindl, Ein deutsches beschwörungsbuch, aus der handschrift herausgegeben. Czernowitz, H. Pardini. sep.-abdr. 28 s. 1 m.
vgl. Am urquell 5, 201.

237. Fr. Kluge, Tagwahlen und segen aus einer Freiburger hs. des 16. jahrh. Alemannia 22, 120—122.

238. K. Fuchs, Eine alte beschwörungsformel. Ethnologische mitt. aus Ungarn 3, 240—243.
formel aus der Zips, wenn wolken die sonne bedecken.

239. L. Mátyás, Aus dem volksglauben der Schwaben von Solymár, Szent-Iván und Hidegkút. ebenda 3, 244—247.
besprechungen, hexen, alltagsglauben.

240. S. Weber, Zipser beschwörungsformeln. die wunder- und heilkraft des frosches. ebenda 3, 296.

241. O. Glöde, Sympathieformeln aus Mecklenburg. Am urquell 5, 286.
heilspruch gegen den kinderschwamm, blutstillen.

242. M. Höfler, Volksmedizin und aberglaube in Oberbayerns gegenwart und vergangenheit. mit einem vorwort von Fr. v. Hellwald. neue ausgabe. München, Otto Galler 1893. XII, 243 s.
eine titelausgabe des bekannten, wegen seiner stofflichen reichhaltigkeit wertvollen buches, das 1887 in anderem verlage erschienen war und, wie es scheint, weniger beachtung und käufer gefunden hat, als es verdient.

243. William Marshall, Neu eröffnetes wundersames arzneikästlein, darin allerlei gründliche nachrichten, wie es unsere voreltern mit den heilkräften der tiere gehalten haben, zu finden sind. Leipzig, A. Twietmeyer. 127 s. 2 m.
rec. H. v. W(lislocki), Ethnographia 5, 209 f.

244. C. Rosenkranz, Die pflanzen im volksaberglauben. ein beitrag zur pflege des volkstümlichen in schule und haus. Kassel, F. Kessler. XI, 415 s. 4,50 m.

244a. A. Treichel, Volkstümliches aus der pflanzenwelt, besonders für Westpreussen IX. X. Altpreussische monatsschrift. 31, 240—319. 431—469.

245. Höft, Mirika, porst, hopfen. andeutungen für die kunde früherer zeit mit einleitenden geschichtlichen notizen über geistige getränke, vorzugsweise aus der kimbrischen halbinsel. Verhandl. d. berl. gesellsch. f. anthrop. 1894, 563—571.
enthält auch aus deutschen gegenden notizen über die bereitung geistiger getränke und den aberglauben, der sich an einzelne pflanzen knüpft.

246. J. Sepp, Baumkult in Oberbayern und die mehrfachen schicksalsbäume. Monatsschrift des hist. ver. v. Oberbayern 3 (12) 136—141.
religionsvergleichende zusammenstellung heiliger bäume im germanischen, jüdischen, ägyptischen götterglauben.

247. H. Schurtz, Amulette und zaubermittel. Archiv f. anthrop. 22, 57—64.
sucht unter vergleichung von zaubermitteln bei verschiedenen völkern die der abschreckung zu grunde liegenden ideen zu gruppieren. schreckmittel sind waffen der tiere, phallus, dinge von auffälligem geschmack und geruch.

248. M. Lehmann-Filhés, Altnorwegisches amulet-orakel aus dem 10. jahrh. Verh. d. berl. gesellsch. f. anthop. 1894, s. 198 f.

249. M. Lehmann-Filhés, Thorshammer. ebenda 1894, s. 319—321.
mitteilungen über den zauberhammer, der zur erkennung von dieben u. s. w. dient.

250. M. Höfler, Verbreitung des steinbeil-aberglaubens. ebd. 1894, s. 197.

251. K. Weinhold, Zur bedeutung der zahl neun. Am urquell 5, 1 f.

252. A. Treichel, Kartenspiel und losglaube aus Westpreussen. ebenda 5, 257—261.

253. A. Hermann, Zaubergeld. Am urquell 5, 23. 104.
mitteilungen aus einer Käsmarker sammlung aus dem vorigen jahrh. ebenda aus Pommern.

254. J. Robinsohn, An ajen-hore oder güt aeug. ebd. 5, 19 f.
zauber durch bösen blick. unter den juden in Galizien.

255. A. Charap, Volksglauben galizischer juden. ebd. 5, 81.

256. O. Schell, Einige bemerkungen über den 'mond' im heutigen glauben des bergischen volkes. ebenda 5, 173 f.
beiträge zum volksglauben vom einfluss des mondes auf krankheit, wachstum u. s. w.

257. J. Mestorf, L. Mandel, H. Volksmann, Bauopfer. ebenda 5, 157 f.

258. Diebglauben. ebenda 5, 163. 289 f.
mitteilungen aus Kleinrussland, Pommern.

259. H. Theer-Söby, Bienenzauber und bienenzucht. ebd. 5, 21—23.
bienenaberglaube. sprüche zum bannen der schwärme.

260. S. Spitzer, Blut und Eisen. ebenda 5, 133 f.

261. O. Schell, Einige bemerkungen über die eidechse im volksglauben. ebenda 5, 113 f.

262. P. Sartori, Der schuh im volksglauben. Zs. d. ver. f. volksk. 4, 41—54. 148—180. 282—305. 412—427.
in mehreren kapiteln reiche zusammenstellungen über fuss und schuh im brauche und aberglaube der völker, vorzüglich des deutschen.

263. A. Haas, Das kind im glauben und brauch der Pommern. Am urquell 5, 179 f. 252—255; 278 f.
1. vor der geburt. probe für fruchtbarkeit, schwangerschaft. verbotenes verhalten während der schwangerschaft. 2. die geburt. 3. unmittelbar nach der geburt.

264. O. Schell, Woher kommen die kinder? ebenda 5, 80 f. 162; 287.
eine umfrage. mitteilungen aus Pommern, Elberfeld, Thüringen, Siebenbürgen.

265. M. Walesch, Volksglaube aus Bodendorf. Korrbl. d. ver. f. siebenb. landesk. 17 (2) 17—19.
geburt und herkunft des kindes, berufen.

266. V. Roth, Kleinere mitteilungen zum aberglauben. ebd. 17 (5) 59 f.
kinder, krankheiten.

267. Franz Wilhelm, Aberglaube und volksbrauch im Karlsbad-Duppauer gelände. Karlsbad, H. Jacob 1891.
rec. Mitt. d. ver. f. gesch. d. Deutschen in Böhmen 29 (4) lit. beil. s. 59.

268. O. Heilig, Aberglaube und bräuche der bauern im Taubergrund. Alemannia 22, 74—77. — vgl. jsb. 1893, 10, 218.

269. A. Baumgart, Verschiedenes vom aberglauben, von sitten und gebräuchen in Mittelschlesien. Zs. d. ver. f. volksk. 4, 80—86.

270. G. F. Feilberg, Warum gehen spukgeister kopflos um? Am urquell 5, 78 f. 197.
eine umfrage. Mitteilungen von R. F. Kaindl u. R. Sprenger.

271. M. Höfler, Teufel-namen. ebd. 5, 205—207. 242—245.

Volkslied.

272. C. Voretzsch, Vom deutschen volkslied. Preuss. jahrbücher 77, 193—222.

273. A. E. Berger, Volksdichtung und kunstdichtung. Nord und süd 68, 76—96.

274. A. Hauffen, Das deutsche volkslied in Oesterreich-Ungarn. Zs. d. ver. f. volksk. 4 (1) 1—33.
H. betrachtet zunächst die den österreichischen kronländern im verhältnis zu Deutschland eigentümlichen gruppen der almlieder,

die das leben der senner und jäger schildern, der schnadahüpfeln (exkurs über 'Ich bin dein'), der sprachinseln in Siebenbürgen, Ungarn, Gottschee und der historischen lieder, um dann auf die mit Deutschland gemeinsamen balladen, geistlichen lieder, kinderlieder und sprüche überzugehen und auch des einflusses auf die tschechische poesie zu gedenken.

275. Rademacher, Das deutsche volkslied. Neuphil. cbl. 8 (9).

Reinh. Köhler, Aufsätze über märchen und volkslieder. — vgl. oben 10, 118.

276. L. Erk, Deutscher liederhort. nach Erks hsl. nachlasse und auf grund eigener sammlung neu bearb. und fortgesetzt von F. M. Böhme. 2. bd. Leipzig, Breitkopf u. Härtel 1893. IV, 800 s. — 3. bd. ebenda IV, 919 s. je 12 m.

vgl. abt. 18, 49 u. jsb. 1893, 10, 227. — das treffliche, reichhaltige werk zweier hervorragender kenner und sammler deutschen volksgesanges liegt nun vollständig vor. der 2. bd. (no. 221—1060) bringt die historischen, liebeslieder, abschieds- und wanderlieder, tagelieder und kiltgesänge, hochzeits- und ehestandslieder nebst nonnenklagen, tanz- und spiellieder; der 3. (no. 1061—2175) rätsel-, wett- und wunschlieder nebst lügenmärchen, trink- und zechlieder, ansingelieder an volks- und kirchenfesten, ständelieder, scherz-, spiel- und spottlieder, vermischtes, kinderlieder, geistliche lieder; alles mit reichen nachweisen, dazu nachträge, ein sachliches und ein alphabetisches register. es ist ein material vereinigt, wie es nirgends auch nur annähernd zu finden war. dass an der behandlung der texte und einzelnen deutungen vom philologischen standpunkte manches auszusetzen ist, soll jedoch nicht verschwiegen werden. — rec. Litbl. 1894 (14) 487 f. (52) 1899 f. K. Weinhold, Zs. d. ver. f. volksk. 4, 338 f. Neue preuss. ztg. 1894, no. 46.

277. J. W. Muller, Een nieu liedeken vande negen soldaten, die op vrybuydt gingen unde worden alle gaer ghevangen. Tijdschr. voor ndl. taalk. 13, 151—156. 233.

'Het waren negen soldaten', 22 str. aus einem druckblatte von c. 1600; zu Uhland no. 199 = Erk-Böhme no. 65.

278. J. Meier, Ein lied von sant Grobian. Paul—Braune, beitr. 18 (3) 572—581.

'nun losend zu, ich far da här' (26 str.) aus einem druckblatte des 16. jahrh., bisher nur unvollständig (Böhme, ad. liederbuch no. 313) bekannt. das lied beruht auf kap. 72 von Brants Narrenschiff.

279. J. Bolte, Niederdeutsche und niederländische volksweisen. Jahrb. f. nd. sprachforschg. 18, 15—18 mit musikbeilage.
1. die blaue flagge, 2. siebensprung, 3. Pierlala, 4. 'Van waer compt ons den coelen wyn'. aus Amsterdamer und Wolfenbütteler hss. des 18. jahrh.

280. J. Bolte, Trinkerorden. ebenda 19, 167 f. — vgl. abt. 17, 32.
28 nd. verse aus einem druckblatte des 16. jahrh.

281. J. Lewalter, Deutsche volkslieder in Niederhessen aus dem munde des volkes gesammelt. 5. heft. Hamburg, Fritzsche. X, 117. 7, VII s.
vgl. jsb. 1893, 10, 245. — das 5. heft, das die hübsche sammlung abschliesst, enthält 65 lieder der verschiedensten gattungen, sämtlich mit melodien und sorgsamen parallelennachweisen. der anhang bringt ein litteraturverzeichnis und ein alphabetisches register über alle fünf bändchen.

281a. Lewalter, Über das volkslied 'Der kurfürst von Hessen ist ein kreuzbraver mann'. Hessenland 8 (13) 173 f.

282. E. H. Wolfram, Nassauische volkslieder nach wort und weise aus dem munde des volks gesammelt, mit litterarhistorischen anmerkungen versehen und auf veranlassung des bezirksverbandes des regierungsbezirkes Wiesbaden hrsg. Berlin, Siegismund. 482 s. 4 m.
die durch ein gutachten von G. Freytag und F. Zinsser empfohlene reichhaltige sammlung verdient weite verbreitung. die 509 nummern sind mit den singweisen und reichhaltigen hinweisen auf andere sammlungen versehen und in sieben gruppen geordnet: balladen, liebeslieder, ehestand, verschiedene stände, gesellenlieder, vermischte und historische lieder. der herausgeber, der 12 jahre lang im Nassauischen gesammelt hat und durch seine seminarschüler hat sammeln lassen, giebt zur einführung eine knappe schilderung der gelegenheiten, bei denen gesungen wird, der träger der meist zwei- oder dreistimmig geführten gesänge, der verbreitung u. s. w. er verzeichnet auch über 200 nummern, die er im volksmunde vorfand, aber nicht seinem buche einverleibte. zu 40 nummern giebt er im anhange eine klavierbegleitung oder einen vierstimmigen satz für männerchor.

283. Carl Franke, Über die volksdichtung im Meissnischen. Festschrift zum 70. geburtstage R. Hildebrands, hrsg. von O. Lyon. [ergänzungsheft zur Zs. f. d. d. u. bd. 8]. s. 27—35
kinderlieder, auszählverse, spottreime, soldatengesänge.

284. C. v. Geldern-Crispendorf, Volkslieder aus der herrschaft Burgk. Unser Vogtland 1 (6) 235—241.

7 auch sonst bekannte lieder: 1. Es war einst eine jüdin. 3. Der himmel ist sehr trübe. 5. Es ging ein treu verliebtes paar. 6. Die reise nach Jütland. 7. In Böhmen liegt ein städtchen.

285. F. Franziszi, Lieder aus dem Josefi-gspiel (Glanthal). Carinthia I, 83, 19—22. — Hirtenlieder aus dem Möllthal. ebd. 83, 93 f. — Die nonne. ebd. 84, 95 f. — vgl. dazu A. Schullerus, Korrbl. d. ver. f. siebenb. landeskde. 1895 (1. 2).

286. R. H. Greinz, Schlierseer schnadahüpfeln. gesammelt und hrsg. 1. bdch. München, Brakls Rubinverlag. 32 s. 0,20 m.

287. Hans Neckheim, 222 echte Kärntnerlieder gesammelt und für männerstimmen gesetzt. unter mitwirkung von J. Pommer hrsg. vom deutschen volksliederverein in Wien. Wien, Rebay u. Robitschek 1891—1893. 2 bde. XVI, 153 s. 160 s. 4 m.

288. A. Pichler, Tirolische volksdichtung. Zs. d. ver. f. volksk. 4, 197—201.

schnadahüpfeln und kinderlieder. — vgl. dazu H. Diels, Das lied vom pater guardian. ebd. 4, 332—334. A. Englert, Das lied vom pater guardian. ebd. 4, 437—441.

289. K. Weinhold, Steyermarckischer raufjodl. Zs. d. ver. f. volksk. 4, 335 f. 459 f.

'Herzu ihr buben', 19 str. in zwei gedruckten liederbüchern von 1677 und 1687 erhalten; eine kürzere fassung hat Ditfurth 1872 veröffentlicht.

290. A. Hauffen, Die deutsche sprachinsel Gottschee. geschichte und mundart, liebesverhältnisse, sitten und gebräuche, sagen, märchen und lieder. mit 4 abbildungen und 1 sprachkarte. (= Quellen u. forsch. z. gesch., litt. und sprache Österreichs und seiner kronländer 3.) Graz, Styria 1895. XVI, 466 s.

die mitten im slovenischen gebiete Krains gelegene deutsche kolonie Gottschee ist in ihrer eigenart bisher namentlich durch Schröers arbeiten den Germanisten bekannt geworden. H. hat dort durch eindringenden sammelfleiss 168 lieder mit genauer wiedergabe des dialekts zusammengebracht (geistliche lieder und legenden, balladen und liebeslieder, sitte und brauch, scherz- und kinderlieder) und diese mit reichen und teilweise tiefgreifenden erläuterungen über stil, bilder, motive, metrik, alter, einfluss der südslavischen volksdichtungen, auch mit trefflichen exkursen über die vertretung von 'niemals' im volksliede, über die formel 'Du bist mein, ich bin dein', über blumen auf den gräbern von liebespaaren

ausgestattet. ausserdem aber hat er mit einer höchst dankenswerten erweiterung seines ursprünglichen planes auf s. 1—130 über die geschichte der seit 1350 aus Bayern eingewanderten Gottscheer, ihre mundart, lebensverhältnisse, tracht, hausbau, sitten und aberglauben, märchen und sagen auf grund der älteren litteratur und eigener forschungen gehandelt.

290a. Joh. Wagner, Zur volkskunde aus Draas. volkslieder. Korrbl. d. ver. f. siebenb. landesk. 17 (7—8) 102—108. — vgl. 86 f.

291. G. Versényi, Deutsche volkslieder aus der Körmöcz bányaer (Kremnitz) gegend. Ethnolog. mitt. aus Ungarn 3, 255 f.

292. L. Wolfrum, Volksreime aus Oberfranken. Bayerns mundarten 2 (2). — vgl. abt. 5, 25.

293. A. Englert, Zu dem liede 'Die sonne steht am himmel' (zs. 3, 183. 338). Zs. d. ver. f. volksk. 4, 90.
zwei Tiroler fassungen des liedes vom sterbenden soldaten.

294. Kugler, Schweizerisches soldatenlied. Zs. f. d. d. u. 8, 598: 'O schatz, mein schatz, reise nicht so weit von hier'.

295. R. Sprenger, Zu Matthias' sammlung 'Das deutsche volkslied'. Zs. f. d. d. u. 8, 123. — Zu Uhlands volksliedern. ebd. 8, 131.

296. Aug. Roeschen, Zur erklärung des volksliedes 'Drei lilien, drei lilien'. Hessenland 1894 (1).

297. E. G., Der kuckuck (im volksliede). Leipziger ztg. 1894, wiss. beil. no. 76.

297a. H. Frischbier, Hundert ostpreussische volkslieder. Leipzig, Reissner 1893. — vgl. jsb. 1893, 10, 248. — rec. Lit. cbl. 1893 (45) 1619. J. E. Wackernell, Österr. litbl. 1894 (14) 427.

298. G. v. Mannteuffel, Deutsche altlivländische volkslieder für eine singstimme gesetzt. 2 hefte. Riga, P. Nelcker (Leipzig, Breitkopf u. Härtel).
es sind 4 nummern, frühestens aus dem 18. jahrh. stammend: 1. Das arme dorfschulmeisterlein (= Wegener, Norddeutsche vl. no. 834), 2. Der bur (Erk-Böhme no. 1540), 3. Der junker und das bürgermädchen, 4. Die frau soll nach hause kommen (Erk-Böhme no. 910). 6 weitere nummern werden ebenfalls als alte Rigaer überlieferung angeführt: Schlaf, kindchen, schlaf; Bruder liederlich; Der allerbeste, den ich hab; Spinn, meine liebe tochter;

Ich und mein altes weib; Jung, schenk ein, der schneider will lustig sein. — rec. Neue Dörptsche ztg. 30, no. 41.

299. G. Tobler, Pauli Schullers lied 1568. mitget. Jahrb. d. hist. ver. d. kantons Glarus 29.

300. M. Rubensohn, Werbung hertzoges Albrecht von Friedland. Geschichtsblätter f. Magdeburg 29, 137—151.
druckt einen 1629 von Nic. Rittershaus gedichteten dialog zwischen Wallenstein und Magdeburg in 16 strophen nach dem Berliner autograph ab.

301. F. v. Meyenn, Die grosse jammerklage und abgeschorener bocksbart. histor. spottlied auf den schwedischen feldmarschall grafen Stenbock a. d. j. 1713. Quartalbl. d. ver. f. mecklenburg. gesch. 59 (3) 57 f.

302. A. Haas, Rügianisches wolfslied. Monatsbl. f. pommersche gesch. 1894 (9) 136—141. (10) 153—159.
ein niederdeutsches spottgedicht auf eine in Rügen abgehaltene wolfsjagd, das der bekannte urkundenfälscher Samuel Pristaff um 1735 verfasst hat, wird nach einer Stettiner hs. abgedruckt. es sind 52 strophen mit dem anfange: 'De herren vam Sunde schicketen fort'.

303. Gädcke, Ein spottgedicht aus Salzwedel v. j. 1738. 23. jsb. des altmärkischen vereins zu Salzwedel (2) 120—124.
ein nd. lied von 13 strophen 'Piep, Tietze, piep' auf den kriegsrat Titius, der sich nach seiner absetzung erschoss.

304. A. Englert, Zu dem spottvers 'Bonapart ist nimmer stolz'. Zs. f. d. d. u. 8, 201.

305. K. E. Haase, Spottlied auf den könig von Rom. ebd. 8, 540.

306. A. Pichler, Dialektpoesie in Tirol. Zs. d. ver. f. volksk. 4, 331 f.

307. P. Fredericq, Onze historische volksliederen. Haag, Nijhoff. XII, 119 s. — vgl. abt. 19, 31.

308. J. W. Enschedé, De melodie van het Wilhelmus. Oud Holland 12, 172—190. 201—232.

309. G. Schröder, Heil dir im siegerkranz. geschichte und sage. N. preuss. ztg. 1894, no. 300. 302 (30. juni. 1. juli).
nach Ochmanns schrift v. j. 1878.

310. H. Pröhle, Bernhard Thiersch (dichter von 'Ich bin ein Preusse'). Allgem. deutsche biogr. 38, 4—6.

311. Friedr. v. Ströbel, Liederschatz für das deutsche heer. gesammelt und im selbstverlag. München, hofbuchdruckerei E. Wolf u. sohn. o. j. XV, 192 s. geb. 0,40 m.

178 nummern mit melodie von vaterlands-, soldaten-, geistlichen und gesellschaftsliedern; zumeist der kunstdichtung entlehnt.

312. H. Pröhle, Das deutsche gesellschaftslied. Westermanns monatshefte 1893 (nov.).

313. Rob. Eitner, Das alte deutsche mehrstimmige lied und seine meister. Monatsh. f. musikgesch. 26, 1—14. 17—21. 25—33. 37—42. 47—54. 57—64. 67—82. 87—103. 107—135.

fortsetzung von jsb. 1893, 15, 252. — enthält kompositionen von Seb. Virdung, Arn. Schlick, Petr. Tritonius, Balth. Arthopius, Paul Wüst, Stephan Mahu, Laz. Spengler, Georg Forster, Kasp. Othmayr, Leonh. Paminger, Hans Voit, Paul Rephun, Ludw. Senfl, Arn. v. Bruck u. a.

314. Reinh. Kade, Zu der Auricher liederhandschrift. Monatsh. f. musikgesch. 26, 158 f.

die von E. Friedländer ebd. 6, 1 herausgegebene hs. aus dem 17. jahrh. enthält mehrere akrosticha, z. b. Ulricus H. z. Sch. H. und Sophia V. R. D.

315. J. P. N. Land, De luit en het wereldlijke lied in Duitschland en Nederland. Tijdschr. voor Noord-Nederlands muziekgeschiedenis 4 (1) 17—32.

knüpft an E. Radecke (jsb. 1891, 10, 333) an.

316. Ph. Spitta, Sperontes' Singende Muse an der Pleisse. in seinen Musikgeschichtlichen aufsätzen (Berlin, Paetel) s. 175—296. (teilweise umgearbeitet.)

317. A. Kopp, Gedichte von Günther und Sperontes im volksgesang. Zs. f. d. phil. 27 (3) 351—364.

aus flugblättern und liederbüchern des 18.—19. jahrh. weist K. eine ganze reihe von dichtungen Günthers und Scholzes nach, z. b. 'Stürmt, reisst und rast ihr unglückswinde', 'Ich bin nun wie ich bin', 'Brüder lasst uns lustig sein' (Gaudeamus igitur), 'Wie gedacht' (Hauffs Morgenrot).

318. B. Seyfert, Das musikalisch-volkstümliche lied von 1770—1800. Vjschr. f. musikwissensch. 10 (1) 33—102. — nachträge dazu giebt M. Friedländer, Das volkstümliche lied. ebd. 10 (2) 234—238.

319. Max Friedländer, Kommersbuch hsg. Leipzig, Peters (1892). — vgl. jsb. 1892, 10, 418. — rec. M. Roediger, Archiv f. n. spr. 92, 420 f.

320. M. Friedländer, Das lied vom kanapee. Vjschr. f. musikwiss. 10 (2) 203—215.

untersucht das seit 1740 verbreitete, kulturhistorisch merkwürdige lied 'Das kanapee ist mein vergnügen' und dessen melodien mit ausgebreiteter gelehrsamkeit. — vgl. G. Wustmann, Grenzboten 53 (25).

321. A. Kopp, Etwas über das lied 'O du lieber Augustin'. Burschenschaftl. blätter 1893—1894 no. 11. — Reiters morgenlied (Hauff, Günther, Hunold). ebd. 7, 144 ff.

322. R. H. Greinz, Heinrich Heine und das deutsche volkslied. eine kritische untersuchung. Neuwied, A. Schupp. 96 s. 1,50 m.

323. K. Emil Reinle, Zur metrik der schweizerischen volks- und kinderreime. diss. Basel, Werner-Riehm. 83 s.

untersucht im ersten teile den rhythmus der schweizerischen volks- und kinderreime (die verschiedenen formen des vierhebigen kurzverses werden in einzelnen beispielen vorgeführt) sowie art und stellung des reimes; der zweite teil sucht die gefundenen resultate für die allgemeine auffassung des germanischen rhythmus nutzbar zu machen. (die streng taktierenden volks- und kinderreime entsprechen — mutatis mutandis — rhythmisch der altgermanischen chorpoesie.) der anhang enthält die texte, zum teil aus eigenen sammlungen des vfs.

324. H. Dunger, Kinderlieder und kinderspiele aus dem Vogtlande. mit einem einleitenden vortrage über das wesen der volkstümlichen kinderlieder. 2. aufl. Plauen, Neupert. XII, 194 s. 1,50 m.

die zuerst 1874 erschienene hübsche sammlung ist auf 415 nummern vermehrt: wiegen- und koselieder, verkehr mit der natur, allerlei lieder, kinderpredigten, gebete, neckereien, kinderphilologie, abzähl- und spielreime, rätsel. voran geht ein vortrag über das wesen der volkstümlichen kinderlieder. die vergleichungen anderer aufzeichnungen sind dagegen fortgeblieben und nur auf s. IV—VII ein litteraturverzeichnis beigefügt.

325. R. Hildebrand, Humor im kinderliede. Zs. f. d. d. u. 8, 281—286.

326. A. Englert, Wiegenlieder aus dem Spessart. Zs. d. ver. f. volksk. 4, 54—60. 88 f.

327. C. Dirksen, Ostfriesische lautspiele und sprechübungen. ebd. 4, 91 f.

328. J. Bolte, Das kinderlied vom herrn von Ninive. ebd. 4, 180—184.
das lied 'Es kommt ein herr aus Ninive' lautete im 17. jahrh. 'Hie komen wir käkken nonnen her'.

329. A. Englert, Zu dem kinderliedchen 'Christkind, komm in unser haus'. Zs. f. d. d. u. 8, 124. — Zu dem spruche 'Heile, heile segen'. ebd. 8, 118—122. 599. — Zu dem kettenreim 'Ihr diener, meine herrn'. ebd. 8, 482 f.

330. Seb. Mayr, Kinderpredigt. ebd. 8, 600.

331. A. Benda, Aus dem volksmunde (kinderlieder und sprüche). Mitt. d. ver. f. lübeck. gesch. 5, 171 f. 6, 47 f. — W. Kruse, Aus dem lübeckischen volksmunde. ebd. 6, 16.

332. A. Hermann Post, Mitteilungen aus dem bremischen volksleben. Am urquell 5, 37—41; 64—69. 104—109; 128—133; 149—153; 176—179. 218—221; 245—248; 275—278.
1. wiegenlieder und sprechübungen. 2. kinder-volksrätsel. 3. abzählreime. reimmärchen vom Jokel. 4. lügen und jagdgedichte. 5. volksreime, vor allem kinderlieder. 6. sprachkünsteleien und sprachscherze. 7. volks- und kinderreime über essen, schule, tagesarbeit u. s. w. 8. tierleben in der volkspoesie. 9. kinderspiele und sprache.

333. O. Schell, Bastlösereime. Am urquell 5, 193.

334. K. E. Haase, Bastlösereime. Zs. d. ver. f. volksk. 4 (1) 74—76.

335. O. Heilig, Neue bastlösereime aus Franken und Alemannien. Alemannia 22 (1) 77—80.

336. A. Englert, Bastlösereime aus dem Spessart. ebd. 22 (1) 81—87.

337. M. Berkowicz, Reime galizischer judenkinder. Am urquell 5, 196.

338. O. Glöde, Laternenlieder. Zs. f. d. d. u. 8, 198 f.
reime der an sommerabenden mit papierlaternen herumgehenden kinder.

339. B. Stehle, Nachtwächterlieder aus dem Elsass. Alemannia 22 (3) 259—263.

Volksschauspiel.

340. Sándor Solymosy, Bethlehem in den volksmysterien und in der geschichte des dramas. Egyetemes philologiai közlöny. 15 (2—4).
ausführliche geschichte der weihnachtsspiele mit besonderer berücksichtigung der magyarischen volkstraditionen.

341. S. Laschitzer, Das paradeisspiel. Carinthia 84 (3. 4). 89—90. 114—127.
das nach zwei jungen hss. abgedruckte spiel entspricht dem 1891 von Schlossar aus Steiermark mitgeteilten.

342. Rich. Kralik, Das mysterium von der geburt des heilands. ein weihnachtsspiel nach volkstümlichen überlieferungen. hrsg. auf veranl. der Leo-gesellschaft. 2 teile. Wien, Konegen. VIII, 189 und IV, 44 s. 3,60 m.
vgl. Zs. d. ver. f. volksk. 4, 93 f. J. v. Helfert, Österr. litbl. 1894 (3) 90 f.

343. G. Mosen, Christi geburt. weihnachtsfestspiel in sieben handlungen für vereine und schulen. 2. aufl. durchgesehen und mit einer notenbeilage hrsg. von Alfred Müller. Annaberg, Graser. 62, 8 s. 0,50 m.
M. hat die 1861 zuerst erschienene dichtung Mosens, die im Erzgebirge volkstümlich geworden ist, mit einigen erweiterungen versehen und ausser vier volksmelodien zu den eingelegten gesängen auch eine anleitung für die aufführung beigegeben.

344. A. Englert, Nachtrag zu dem scherzgespräche zs. 7, 272. Zs. f. d. d. u. 8, 408—410. K. E. Haase, ebd. 8, 595. — vgl. jsb. 1893, 10, 305. — kommt auch in weihnachtsspielen vor; vgl. Bolte, Märk. forschungen 18, 219. N. preuss. prov.-bl. 1855, 7, 346.

345. P. Gröllhesel, Text des Böhmerwald-passionsspieles. teilweise umgearbeitet, mit neuen liedertexten und bildererklärungen von K. Landsteiner. hrsg. von der bundesleitung des deutschen Böhmerwaldbundes. Budweis, L. E. Hansen. X, 139 s. 1,20 m.

346. H. Lambel, Die aufführungen des Höritzer passionsspieles. Mitt. d. v. f. gesch. d. D. in Böhmen 32, 194—211. 299—304.
vergleicht namentlich den text Gröllhesels mit der neuesten bearbeitung.

347. L. Stettenheim, Das passionsspiel von Höritz. Illustr. ztg. 103, no. 2662, s. 17—20.

348. C. Schmollis, Sacra rappresentazione della passione di Gesù Cristo in Boemia. Archivio per lo stud. d. tradiz. pop. 13 (1).

349. J. Peter, Im Oberammergau des Böhmerwaldes. A. Johns Lit. jahrb. 4.

350. L. Herzog, Die passionsspi ele im deutschen Böhmerwalde. Die gesellschaft 10 (7).

351. A. Hauffen, Über das Höritzer passionsspiel. (Sammlung gemeinnütziger vorträge hrsg. vom deutschen verein zur verbreitung gemeinnütziger kenntnisse 192). Prag, Haerpfer. 20 s. 0,30 m.

352. A. Hauffen, Die aufführungen der passionsspiele zu Höritz. Zs. d. ver. f. volksk. 4, 211—213.

353. A. Hauffen, Passionsspiele in Krain. ebd. 4, 443.
über Laibacher aufführungen im 16.—18. jahrh. nach einem slovenisch geschriebenen aufsatze von A. Koblar.

F. Franziszi, Josefi-gspiel. — vgl. oben 10, 285.

354. L. Fränkel, Das volksschauspiel in Englmar. Zs. d. ver. f. volksk. 4, 443—445.
im bayrischen walde wird am fronleichnamstage die auffindung der leiche des heil. Englmar durch jäger pantomimisch dargestellt.

355. H. Gradl, Deutsche volksaufführungen. Mitt. d. ver. f. gesch. d. Deutschen in Böhmen 33 (2) 121—153.
teilt wertvolle daten aus Egerer akten des 15.—16. jahrh. mit: sommer- und winterspiel, Dorotheaspiel (1500. 1517. 1544), schiff- und pflugziehen, reif- und laternentanz u. s. w.

356. F. v. P. Kiennast, Altbayrische possenspiele, hrsg. von O. Brenner. München, Kaiser 1893. — vgl. jsb. 1893, 10, 280. — rec. A. Socin, Litbl. 1894 (9) 293.

357. Das Schlierseer bauerntheater. München, Brakls Rubinverlag. 96 s. 0,20 m.
giebt über die repertoirestücke des 1892 von dem Münchener hofschauspieler Dreher gegründeten bauerntheaters (von Ganghofer, Neuert, Hartl-Mitius, Rauchenegger, M. Schmidt) und die darsteller näheren aufschluss.

358. J. W. Bruinier, Faust vor Goethe. untersuchungen I. Das Engelsche volksschauspiel dr. Joh. Faust als fälschung erwiesen. Halle, Niemeyer. II, 107 s. 2,80 m.
durch ausführliche vergleichung des von Engel 1874 edierten puppenspieltextes mit den übrigen versionen erweist B., dass jener

durch einen gelehrten kenner jener andern recensionen mit rücksicht auf dramatische effekte zusammengeflickt oder mindestens interpoliert ist; ob durch E. selber oder seinen unbekannten gewährsmann, möchte ref. vorläufig noch nicht entscheiden. — rec. Creizenach, Lit. cbl. 1894 (26) 930 f.

359. E. Mentzel, Zwei Frankfurter Faustaufführungen in den dreissiger jahren des 18. jahrh. Berichte des freien deutschen hochstiftes 9, 229—247.
teilt zwei theaterzettel aus Frankfurt a. M. von der witwe des marionettenspielers Th. Neufzer und von der bekannten Neuberin mit.

360. E. Kraus, Das böhmische puppenspiel vom dr. Faust. Breslau, Köbner 1891. — vgl. jsb. 1892, 10, 467. — rec. A. v. Weilen, Litztg. 1894 (4) 111.

361. J. Zeidler, Beiträge zur geschichte des klosterdramas 1. Mephistopheles. Zs. f. vgl. litgesch. 6, 464—478.
Mephistopheles heisst auch der teufel in dem 1736 zu Schussenried gespielten 'Cyprianus poenitens' und in einer Wengener bearbeitung von Holbergs 'Blindem lärm' v. j. 1754.

362. E. Schmidt, Schnell wie der gedanke. aus R. Köhlers collectaneen. Euphorion 1, 47—51.
viele parallelen zu der schnelligkeit der teufel in den Faustspielen.

363. Der Laufener Don Juan. hrsg. von R. M. Werner. Hamburg, Voss 1891. — vgl. jsb. 1892, 10, 462. — rec. S. Szamatólski, Anz. f. d. a. 20, 47—52. K. Drescher, Litbl. 1894 (8) 254—256.

364. A. Kollmann, Deutsche puppenspiele 1. Leipzig, Grunow 1891. — vgl. jsb. 1892, 10, 464. — rec. A. v. Weilen, Litztg. 1894 (4) 111.

Sprüche und sprichwörter.

365. R. u. R. Keil, Die deutschen stammbücher. Berlin, Grote 1893. — vgl. jsb. 1893, 10, 285 und oben abt. 8, 200. — rec. Adam, Zs. f. kulturgesch. 1 (2. 3). B. Seuffert, Litztg. 1894 (45) 1418 f. G. Steinhausen, Lit. cbl. 1894 (20) 712 f.

366. L. Werner, Augsburger stammbücher aus dem 18. jahrh. Zs. d. hist. ver. f. Schwaben 20, 53—92.

aus 33 albums in der bibliothek des histor. vereins für Schwaben zu Augsburg teilt W. viele charakteristische eintragungen in prosa und versen mit und stellt biographisches material über die besitzer zusammen.

367. H. Bösch, Alter spruch. Mitt. d. germ. nat.-museums 1894, 118.

368. A. Englert, Alte sprüche. Am urquell 5, 232 f. büchereintragungen des 16. u. 17. jahrh.

369. M. v. W., Grabinschrift auf dem freithof von Gossensass. Zs. d. ver. f. volksk. 4, 92.

370. W. Unseld, Der tod in schwäbischen sprichwörtern und redensarten. Alemannia 22 (1) 87—89. — vgl. abt. 8, 217.

371. R. Wossidlo, Der tod im munde des mecklenburgischen volkes. Zs. d. ver. f. volksk. 4, 184—195.

372. Schauffler, 100 sprichwörter in mhd. gestalt. Südd. blätter f. h. unterrichtsanst. 2 (7).

Ch. Schweitzer, Sprichwörter bei Hans Sachs. — s. abt. 15.

K. Pusch, Über S. Franks sprichwörtersammlung. — s. abt. 15.

373. K. Wagner, Sprichwörter und sprichwörtliche redensarten in Rudolstadt und dessen nächster umgebung. gesammelt und nach sprichwörtern alphabetisch geordnet. progr. [1894 no. 721.] Rudolstadt. 43 s. 4°.
L-Z. die erste hälfte der arbeit erschien 1882.

374. K. E. Haase, Sprichwörter aus der grafschaft Hohnstein. Am urquell 5, 255—257.
vgl. jsb. 1892, 10, 470.

375. J. R. Bünker, Heanzische sprichwörter. Ethnologische mitt. aus Ungarn 3, 287—291. (Deutsche in Westungarn.)

376. (Volkskundliche) parallelen und bemerkungen. ebd. 3, 291—294.
kleinere mitteilungen über sprüche und reime aus Schleswig-Holstein, Elberfeld, Westpreussen.

377. W. Borchardt, Die sprichwörtlichen redensarten. — vgl. abt. 4, 29. — rec. O. Lyon, Zs. f. d. d. u. 8, 862—864 (gründliche und vorzügliche bearbeitung); De Cock, Volkskunde 7, 90.

378. A. Richter, Deutsche redensarten. — vgl. abt. 1, 13. 4, 30. rec. Matthias, Zs. f. d. d. u. 8, 202 f.

379. Heinr. Merkens, Bezeichnungen der trunkenheit in der sprache des volkes. Am urquell 5, 27—30. 51—53.

Volkswitz.

380. R. Eckardt, Allgemeine sammlung niederdeutscher rätsel, nebst einigen anderen mundartlichen rätselaufgaben und auflösungen. Leipzig, A. Weigel. VIII, 136 s. 1,50 m.
rec. J. Zupitza, Arch. f. n. spr. 93, 172. K. Weinhold, Zs. d. ver. f. volksk. 4, 224. — vgl. abt. 17, 44.

381. Asmus, Biblische rätsel aus Pommern. Am urquell 5, 20. 229 f.

382. Schmitz, Das scherzrätsel aus Tirol. Zs. f. d. d. u. 8, 197.

383. K. E. Haase, Zum flohrätsel. ebd. 8, 547.

384. A. Englert, Zu den nd. rätseln. ebd. 8, 600 f.

385. H. Menges, Zu den volksrätseln. ebd. 8, 849.

386. O. Brenner, Denkt das volk über seine sprache nach? ebd. 8, 258.

387. M. Hoferer, Das ist eine andere art von krebsen. ebd. 8, 850.

388. O. Heilig, Ortsneckereien und Schildbürgergeschichten. Alemannia 22 (3) 276—279.

J. Bolte, Zwei flugblätter von den sieben Schwaben. — vgl. oben 10, 63.

389. Paul Quilling, Humoristisches allerlei aus Sachsenhausen, mit einem anhang: sagen aus Sachsenhausen. vierte aufl. Frankfurt a. M., selbstverlag des verfassers. 112 s.
der wert dieser sammlung für die volkskunde ruht in dem humoristischen allerlei, das charakteristische typen des Frankfurter volkslebens zeichnet, wie denn überhaupt das interesse der volkskundenforschung sich nicht nur dem dorfleben, sondern auch dem in den städtischen verhältnissen sich besonders ausgestaltenden volksleben zuwendet. die 'sagen aus Sachsenhausen' sind metrisch und novellistisch verarbeitet.

390. Paul Sartori, Sondersprachen. Am urquell 5, 23—26; 72— 74.
über sondersprachen der götter, geister, tiere, geheime gesellschaften u. s. w. im volksglauben, mit beispielen besonders aus dem deutschen volksglauben.

391. S. Krauss, Geheime sprachweisen. ebd. 5, 74—78. 155—157; 193 f.

392. A. Treichel, Zungenübungen aus Preussen II. ebd. 5, 122—126; 144—148; 180—182; 222—224.

393. H. A. Carstensen, A-B-C spiel. eine umfrage. 5, 114; 192; 290. kleine mitteilungen v. A. Treichel u. a.

394. A. Brunk, Tierstimmen im volksmunde. ebd. 5, 31—33; 53—57. meistens beiträge aus Pommern.

395. M. Höfer, Volksnamen der tiere. — vgl. abt. 5, 29.

A. Schullerus (no. 1—271, 389—394). J. Bolte (no. 272—388).

XI. Gotisch.

1. J. Wright, A primer of the gothic language. Oxford, Clarendon press 1892. — vgl. jsb. 1893, 11, 1. — angez. von M. Roediger, Litztg. 1894 (10) (warme empfehlung). — von W. Streitberg, Anz. f. idg. alt. 3 (1) 17 (gelobt).

2. W. Streitberg, Ost- und Westgoten. Idg. forsch. 4, 300—309.
erweist die bezeichnung Ost- und Westgoten als einen seit Jordanes' zeit mitgeschleppten irrtum. Wisigothae, Visi oder Vesi wird durch vergleichung mit Wisugart, Wisirīh auf ai. *vásu*, gr. *ἐύς* zurückgeführt, der name der Ostrogoten wird mit Ostern, ai. *ušár* 'leuchtend' in verbindung gebracht. den beschluss macht der versuch den *a*-umlaut von *u* auf grund der namen der Gothones, Gutones als gemeingermanisch zu erweisen.

3. H. Paul, Got. *ai* vor *r*. Idg. forsch. 4, 334 f.
wendet sich gegen Johannes Schmidts ansicht, dass in *hiri*, *hirjats*, *hirjiþ* *i* vor *r* erhalten sei, weil der accent auf der schlusssilbe stehe, und sucht, nach einer kurzen übersicht über die schicksale von *e*, *i*, *u* vor *r* in unbetonten silben, in der natur des *i* und *j* der zweiten silbe den grund für die singuläre erscheinung.

4. R. Loewe, Gotisch und alanisch. Idg. forsch. 3 (1) 146 f.
weist auf die engen beziehungen hin, die zwischen den Goten und Alanen bestanden, und erklärt got. *ahaks* als lehnwort aus dem alanischen auf grund des ossetischen. anderseits sucht er zwei ossetische wörter als entlehnungen aus dem gotischen zu erklären.

im Idg. anz. 3 s. 170 wird nachgetragen, dass die vergleichung von *ahaks* mit dem ossetischen schon älter ist.

5. G. van der Waals, Skeireins aivaggeljons þairh Johannen. Leiden, E. J. Brill 1892.

vgl. jsb. 1893, 11, 4. — angez. von M. H. Jellinek, Anz. f. d. a. 20 (2) 148—162. giebt zu einer reihe schwieriger stellen teils erklärungsversuche, teils conjecturen, darunter recht gewagte.

6. V. E. Mourek, Syntaxis složených vět v gotštině. = Rozpravy české akademie císaře Františka Josefa pro vědy, slovesnost a umění v Praze. ročník II. třída III číslo 1. v Praze, nákladem české akademie císaře Františka Josefa pro vědy, slovesnost a umění 1893. — Syntax des zusammengesetzten satzes im gotischen. Abhandlungen der böhmischen kaiser Franz-Joseph-akademie für wissenschaft, litteratur und kunst in Prag. jahrg. II, abt. III no. 1. Prag, im verlag der böhm. kaiser Franz-Joseph-akademie für wissenschaft, litteratur und kunst. 1893. IX u. 334 s. 4°.

wie eine frühere auf Wulfila bezügliche untersuchung Moureks (jsb. 1891, 11, 10) giebt auch diese in erschöpfender vollständigkeit das ganze material, auf das ihr thema hinweist, und zwar in einer höchst umsichtigen, alle seiten der sache liebevoll, klar und methodisch darstellenden entwickelung. bei der seltenheit ähnlicher syntaktischer studien und bei dem fehlen hervorragender muster grade für die behandlung des zusammengesetzten satzes, verdient die arbeit mit ihrer übersichtlichkeit und vollständigkeit die wärmste empfehlung, namentlich auch als muster für untersuchungen ähnlicher art. in dankenswerter weise hat der vf. auf den letzten 49 seiten durch einen vollständigen auszug in deutscher sprache das werk auch weiteren kreisen zugänglich gemacht. — angez. von R. Heinzel, Anz. f. d. altert. 20 (2) 140—144, der den inhalt in kürze angiebt und im wesentlichen der methode und den ergebnissen zustimmt. Felix Hartmann.

XII. Skandinavische sprachen.

Bibliographie.

1. E. H. Lind, Bibliografi för år 1892. Ark. f. n. fil. 10 (3) 354—385.

2. E. H. Lind, Svensk literaturhistorisk bibliografi 13. 1892 ock 1893. Samlaren 15.

3. D. Andersen, Nordgermanisch. Anz. d. idg. forsch. 4, 116—123.

4. Nordisk bokhandlertidende. 1894. hrg. von J. L. Lybecker. 56 no. Kopenhagen. 3 kr.

5. Norsk bokhandlertidende udg. af den norske bokhandlerforening ved M. W. Feilberg. 15. aarg. no. 25—46, 16., 1—24. Kristiania. 3 kr.

6. Svensk bokhandelstidning. 1894. hrg. von Isid. Adolf Bonnier. 52 no. Stockholm. 4 kr.

7. Nya bokhandelstidningen. 7. årg. 52 no. Stockholm, Seelig & co. 4 kr.

8. J. Vahl, Dansk bogfortegnelse 1881—1892. Kopenhagen, Gad. 33 kr.

9. Kvartalskatalog over norsk litteratur udg. af den norske boghandlerforeningen ved en komité. 2. aarg. Kristiania, durch Jac. Dybwad. 1 kr.

10. Norsk bogfortegnelse for 1892. utg. af universitets bibliotheket i henhold til lov af 20. juni 1882. med et systematisk register. udarbeidet af underbibliothekar A. Kjær. 120 s. Kristiania in komm. bei Aschehoug & co. 2 kr.

11. Ólafur Daviðsson, Islandsk bogfortegnelse 1893. Nordisk boghandlertidende 1894 (43) 286—287.

12. Kr. Setterwall, Bibliographie der 1894 erschienenen werke zur schwed. geschichte. Hist. tidskr. (svensk) 15 (1) 183—202.

12a. Sveriges offentliga bibliothek. Stockholm. Upsala. Lund. Göteborg. accessionskatalog 1893. utg. af kongl. bibliotheket genom E. W. Dahlgren. 372 s. Stockholm, Samson & Wallin. 1 kr.

Zeitschriften. Sammelwerke.

13. Arkiv för nordisk filologi, utg. under medvärkan av S. Bugge, G. Cederschiöld, F. Jónsson, K. Kålund, N. Linder, A. Noreen, G. Storm, L. Wimmer genom A. Kock. 11. bd. (n. f. 7. bd.). Lund, Gleerup u. Leipzig, Harrassowitz. jährl. (4 hefte). 6 kr. = 8 m.

14. Aarbøger for nordisk oldkyndighed og historie. udg. af

det kongl. nordiske oldskrift-selskab 1894. 2. række 9. bd. Kopenhagen, bei Gyldendal in komm. jährl. (4 hefte). 4 kr.

15. Nordisk tidsskrift for filologi. redig. af K. Hude. 3die række. 2. bd. 3.—4. heft. Kopenhagen, Gyldendal. heft 1, 25 kr.

16. Nordisk tidskrift för vetenskap, konst och industri, utg. af Letterstedtska föreningen. redigerad af O. Montelius under medverkan af C. M. Guldberg och Jul. Lange. Stockholm, Norstedt & söner. jahrg. (8 hefte) 10 kr.

17. Finsk tidskrift för vitterhet, vetenskap, konst och politik under medvärkan af G. Estlander, J. Ahrenberg m. fl. utg. af F. Gustafsson och M. G. Schybergson. Stockholm, Samson & Wallin. jährlich (12 hefte) 12 kr.

18. Tímarit hins íslenzka bókmenntafjelags. 15. árgangur. 320 ss. Reykjavík, í Ísafoldarprentsmiðju.

19. Huld. safn alþýðlegra fræða íslenzkra, útg. Hannes Þorsteinsson. Jón Þorkelsson. Ólafur Davíðsson. Pálmi Pálsson. Valdimar Ásmundsson. — 4. bd. 60 s. Reykjavík, 50 aur.

Inhalt: 1. Þáttur af Landa-Hrólfi. eptir Gísla Konráðsson. eine apokryphe saga von einem entdecker Amerikas, der im ausgang des 13. jahrh. gelebt hat. sie geht hauptsächlich zurück auf die árbók. des Espólín. 2. Hafliði bóndi í Grindavík (erzählung von einem bonden, der 18 jahre auf dem meere geweilt); 3. Magnús Helgason, Mannskaðinn á Mosfellsheiði; 4. Áradalsóður (sagen von geächteten in gedichtform von Jón Guðmundsson lærði aus der 1. hälfte des 17. jahrh.); 5. Náhljóðin; 6. Sjódraugurinn í Kílsnesi; 7. Fjörulalli; 8. Maríufiskur; 9. Smalareið; 10. Athugasemdir og viðaukar.

20. Dania. Tidsskrift for folkmål og folkeminder udg. for Universitets-jubilæets danske samfund af O. Jespersen og K. Nyrop. 4. bd. 4 hæfte. Kopenhagen, Schuboth.

21. Nyare bidrag till kännedom om de svenska landsmålen ock svenskt folkliv. tidskrift utg. på uppdrag af landsmålsföreningarna i Uppsala, Helsingfors ock Lund genom J. A. Lundell. 51. u. 52 heft (bd. 13. 1. 7—11; bih. 2, 3.). Stockholm, Samson & Wallin. jahrg. (im buchhandel) 4,50 kr. (f. mitglieder 3 kr.).

22. Svensk tidskrift. utg. af Frans von Schéele. Upsala. jahrg. (10 hefte) 10 kr.

23. Svenska fornminnesföreningens tidskrift. 9. bd. 1. heft. 110 s. Stockholm, Samson & Wallin. 3 kr.

24. *)Bidrag till kännedom om Göteborgs och Bohusläns fornminnen och historia utg. på foranstaltande af länets fornminnesförening 20. heft (5. bd. 3. heft) s. 187—318 u. 19 taf., 3 karten. Göteborg 1893. 5 kr.

25. Meddelanden från Göteborgs och Bohuslänsfornminnesförening I. 1. heft. 84 s. Göteborg 1893.

26. Meddelanden af Gestriklands fornminnesförening. 38 s. Gefle 1893.

27. Vestergötlands fornminnesförenings tidskrift. utg. af F. Ödberg. 6. u. 7. heft, 128 u. 19 s., 22 tafeln. Stockholm 1893. 6 kr.

28. Finländska bidrag till svensk språk-och folklifsforskning utg. af Svenska landsmålsföreningen i Helsingfors. (utg. med bidrag från svenska literatursällskapet och consistorium academicum vid kejs. Alexanders-universitetet. 318 ss. 8°. Helsingfors. 5 m.
inhalt: bericht über die schwedische dialektvereinigung in Finnland von 1874—1894, ihre mitglieder, schriften, ihre bibliothek; O. Freudenthal: *ekki lyf* (Reginsm. 9) findet sich auch noch im nyländischen = nicht im geringsten; F. Gustafsson weist auf die aussprache und den sprachgebrauch der hülfsverba und einiger praeterito-praesentia im schwedischen in Finnland hin, wo sich der sprachgebrauch von dem im mutterlande unterscheidet; J. Klockars berichtet von der bedeutung, die noch heute die schwarzbücher in Finnland haben, mit deren hülfe die geistlichen die umgehenden toten zur ruhe bringen; E. Lagus: die melodie des finnischen volksliedes hat grosse ähnlichkeit mit der des germanischen. A. Heikel erörtert die wortfolge in der schwed. sprache, F. Hultman den *u*-umlaut das *a* im ostnordischen, H. Pipping giebt die resultate seiner fonautografischen studien, F. Hultman einen überblick über die ostschwedischen dialekte.

29. Antiqvarisk tidskrift för Sverige. utg. af kong. vitterhetshistorie och antiqvitetsakademien genom H. Hildebrand. 13 (1), 15, 2. 80, 112 s. Stockholm, Wahlström & Widstrand. 1 u. 1,50 kr.

30. Árbók hins íslenzka fornleifafjelags. 48 s., 5 tafeln. Reykjavik.

---

*) Die zeitschriften der provinzialaltertumsvereine standen mir nicht zur verfügung, no. 24—27 sind aus Linds bibliografi för 1893 im Ark. f. n. fil.

inhalt: Brynjúlfur Jónsson, Rannsóknir í ofanverðu Árnessþingi 1893 (Máshóll, Hagagarður, Skálholt, hoftóft í Úthlíð, lögrjetta í Haukadal, hoftóft í Fjalli, Árnessþingstaðurinn forni, Brúnahaugr, Helgahvall; — ders., Rannsóknir í Skaptafellsþingi 1893 (Leiðvöllur, Hildishaugur, Kirkjugólfið); — ders. Rannsóknir í Rangárþingi 1893. (Þórsmörk, hoftóft (?) í Fljótshlíð, Þingskálar); — Grafletur á legsteinum (í Skálholti, Bræðratungu, á Húsafelli); — Grettisbæli í Sökkólfsdal; — Pálmi Pálsson, Líkneski Ólafs konungs hins helga Haraldssonar; — ders., Kistuhlið frá Hliðarenda; — ders., Dúkur frá Höfðabrekku.

31. Foreningen til norske fortidsmindesmerkers bevaring. aarsberetning for 1893. 184, 19 s. u. 4 taf. Kristiania.
inhalt: A. Krefting, Beretning om udgravninger paa Stenviksholm 1893; B. E. Bendixen, Udgravninger og undersøgelser i Røldal; N. Nicolaysen, Udgravninger i 1893; Oldsager indkomne 1893 til universetets samling, til Trondhjems samling, til Tromsø museum, til Bergens museum, til Arendals museum (1885—1893), til Stavanger museum; N. Nicolaysen, Antikvariske notiser; aarberetning for 1893 fra den bergenske og trondhjemske filialafdeling und fra centralforeningen.

32. Historisk tidskrift utg. af Svenska histor. föreningen genom E. Hildebrand. 14. årg. 366, 122 s. für die mitglieder 5 kr.

33. Historisk tidskrift. 6. række. udg. af den Danske histor. forening ved dens bestyrelse. red. af C. F. Bricka, foreningens secretär. 4. bd. 3. heft (483—813) und 5. bd. 1. heft (1—273).

34. Historisk tidskrift udg. af den Norske historiske forening. 3. række, 3. bd. 2. heft. Kristiania.

35. Museum, tidsskrift for historie og geografi. redaktion: C. Brunn, A. Hovgaard og P. F. Rist. 1894. 1.—2. halvbind. Kopenhagen, Gyldendal. jährl. (12 hefte) 9,60 kr.

35a. Danske magazin, indeholdende bidrag til den danske historien og det danske sprogs oplysning. femte række. udgivet af det Kongelige danske selskab for fædrelandets historie og sprog. 3. bd. Kopenhagen, Gyldendal. 8 kr.

36. Aarbog for dansk kulturhistorie 1894. udgiven af P. Bjerge. 216 s. Aarhus, Jydsk forlagsforretning. 2 kr.

37. Samlinger til jydsk historie og topografi udg. af Jydske historisk-topografiske selskab. 2. række. 4. bd. 1. u. 2. heft. 116 u. 128 s. Aalborg, Schultz. 1,80 u. 2 kr.

38. Ymir. tidskrift ug. af Svenska sällskapet för antropologi och geografi. 14. årg. Stockholm, Samson & Wallin. jahrg. 8 kr.

39. Kulturhistoriska meddelanden. quartalskrift utg. af kulturhistoriska föreningen för södra Sverige gen. G. J. Karlin. 1894. Lund, Kulturhist. fören. jahrg. 2 kr.

40. Samlaren. tidskrift utg. af Svenska literatursällskapets arbetsutskott. 15. årg. 1894. (Skrifter utg. af Svenska literatursällskapet 1, 15) 157, 23 s. Upsala. 4 kr.

41. Uppsalastudier tillegnade S. Bugge på hans 60-åra födelsedag. — vgl. jsb. 1892, 12, 17. — ferner angez. von A. Heusler, Litztg. 1894 (5); von B. Kahle, Litbl. 1894 (5) 145 ff.; E. Svensen, Histor. tidskr. (schwed.) 1893 (4) 93—95; von F. Kauffmann, Ark. f. n. fil. 11 (4) 309—311; von A. Olrik, Nord. tidsskr. f. fil. 3 r. 3 s. 68—74.

42. Festskrift til Vilhelm Thomsen fra disciple, udgivet i anledning af hans femogtyveårige doctorjubilæum. 23. marts 1869 — 23. marts 1894. 368 s. Kopenhagen, Gyldendal. 7 kr. inhalt, soweit er für den jsb. in betracht kommt: O. Jespersen, Om subtraktionsdannelser (1—30); K. Nyrop, Et afsnit af ordenes liv (31—58); A. Olrik, Nogle personnavne i Starkaddigtningen (116—130); D. Andersen, Om reduplikationsvokalen i verbernes perfektformer i de indoeuropæiske sprog (131—145); F. Jónsson, Fremmede ords behandling i oldnordisk digtning (204—229); N. Setälä, Über einen gutturalen nasal im urfinnischen (230—245); V. Andersen, Sammenfald og berøring, et bidrag til dansk betydningslære (258—308); P. K. Thorsen, Glidning og spring i sprogomdannelsen (309—334); S. Sørensen, Til spørgsmålet om Ādityäerne (335—352); G. Trier, Ordet *'laban's* oprindelse (353—368). eingehend von verschiedenen recensenten besprochen in Nord. tidsskr. f. fil. 3. r. 3. (1/2) s. 87—103; — von A. Noreen, Nord. tidskr. f. vetenskap, konst och industri 1894 (6).

43. P. A. Munch, Samlede afhandlinger udg. efter offentlig foranstaltning af dr. G. Storm. ny subskription og prisnedsættelse. 12.—25. heft. Kristiania, A. Cammermeyer. — forts. von jsb. 1893, 12, 30.

44. Þorstein Erlingsson, Ritsjá nokkurra útlendra bóka, sem snerta Ísland og bokmentir þess, 1892. Tímarit h. ísl. bókmf. 15, 247—317.

E. giebt einen kritischen überblick über die 1892 erschienenen schriften, die die isländische religion, geschichte, litteratur, altertumskunde betreffen.

Wörterbücher. Wortforschung.

45. J. Fritzner, Ordbog over det gamle norske sprog. omarbeidet, forøget og forbedret udgave. 25.—26. heft. (3. bd. s. 481—672) *sóttall* — *taka f.* heft je 1,50 kr.
1.—22. heft sind etwas eingehender besprochen von H. Gering, Ark. f. n. fil. 10 (3) 392 – 397; ferner angez. v. J. S. Thornton, The academy 1892 s. 274.

46. J. Þorkelsson, Supplement til islandske ordbøger. tredje samling. 8. og 9. heft. s. 561—720. *klökkvi* — *mótsögn*. — forts. von jsb. 1893, 12, 35.

47. L. Larsson, Ordförrådet i det älsta isländska handskrifterna, lexikaliskt och gramatiskt ordnat. — vgl. jsb. 1891, 12, 33. — ferner angez. von A. Heusler, Arch. f. d. stud. d. n. spr. 92 (3/4).

48. O. Kalkar, Ordbog til det ældre danske sprog (1300—1700). trykt paa Carlsbergfondets bekostning ifølge foranledning af Universitets-jubilæts danske samfund. 22. heft. 3. bd. s. 113—192. *mælkbubbert* — *nat.* 2,50 kr. — forts. von jsb. 1893, 12, 44.

49. K. F. Söderwall, Ordbok över svenska medeltidsspråket. 14. heft 2. bd. s. 233—328. 6 kr. — forts. von jsb. 1892, 12, 6.

50. H. Ross, Norsk ordbog. tillæg til 'Norsk ordbog' af Ivar Aasen. 13.—14. heft. s. 769—896. *streekaførkf'* — *vedrflusa.* Christ. og Kjøbenhavn, A. Cammermeyer. heft je 70 öre. — forts. von jsb. 1893, 12, 75.

51. H. F. Feilberg, Bidrag til en ordbog over jyske almuesmål. udg. af Universitets-jubilæets danske samfund. 11. und 12. heft 2. bd. s. 1—128. *J* — *kirkegård.* 4 kr. — forts. v. jsb. 1893, 12, 99. der erste band angez. The academy 1894, 1171.

52. Ordbok öfver svenska språket utg. af Svenska akademien. 2. heft. s. 113—272. *afbilding* — *afkläda.* Lund, Gleerup. heft 1,50 kr. — forts. von jsb. 1893, 12, 37. heft 1 angez. von E. Brate, Nord. tidsk. f. vetensk. 1894 (1) 59—63; von Fr. Wulff, Svensk tidskr. 1893 (18/19) 591—601; von J. Vising, Göteborgs handels-och sjöfarts tidning 1894 (5. sept.); von E. Mogk, Lit. cbl. 1894 (19) 681.

53. G. Cederschiöld, Om de senast framställda fordringarna på en historisk ordbok. (inbjudning till den högtidlighet med hvilken Göteborgs högskola kommer att fira trehundrade årsdagen af Gustaf II. Adolfs födelse.) Göteborg, Göteborgs handelstidnings aktiebolags tryckeri. 41 s.

enthält bemerkungen zur geschichte des grossen schwed. wörterbuchs und giebt eine kritik von Pauls vortrag: Über die aufgaben der wissenschaftlichen lexikographie.

54. F. Tamm, Etymologisk svensk ordbok. 3. heft. s. 129—176. *falaska* — *fräknar*. — forts. von jsb. 1893, 12, 43. heft 1 ist angez. von F. Holthausen, Anz. f. d. a. 20 (4) 399—400.

55. J. A. Lundell, Svensk ordlista med reformstavning ock uttalsbeteckning. — vgl. jsb. 1893, 12, 41. anerkennend besprochen von G. Morgenstern, Anz. d. idg. forsch. 4, 51—52; von L. Larsson, Ark. f. n. fil. 10 (4) 311—314.

56. E. Wenström och O. Jeurling, Svenska språkets ordförråd eller 80 000 inhemska och främmande ord och namn med öfversättningar och förklaringar jämte uttalsbeteckning och accentuering enligt Sv. akademiens ljudenligaste stafsätt. ny oförändrat uppl. 1. heft 192 sp. Stockholm, Skoglund. 25 öre.

57. G. Rosenberger, Tysk-svensk ordbok. (Deutsch-schwedisches wörterbuch.) Stockholm, Norstedt & söner. 15, 283 s. 3 kr.

58. F. Schulthess, Fransk-svensk ordbok. (Dictionnaire français-suédois.) Stockholm, Norstedt & söner. 23, 338 s. 3 kr.

59. E. Wenström, Engelsk-svensk ordbok. (English-swedish dictionary.) Stockholm, Norstedt & söner. 3, 464 s. 3,50 kr.

60. J. Brynilden, Tysk-norsk (dansk) ordbog. 1.—2. heft. s. 1—96. *a* — *austrägler*. Kristiania, Alb. Cammermeyer. heft 35 öre.

das wörterbuch ist in erster linie für norwegische schulen bestimmt und zwar zum gebrauche bei der lektüre deutscher werke. doch dürfte es auch dem Deutschen zu statten kommen, wenn er Norwegen bereist. da auch speziell dänische wörter und wendungen aufnahme gefunden, lässt sich der unterschied zwischen dem dänischen in Dänemark und dem in Norwegen in bezug auf wortschatz leicht erkennen.

61. J. K. Qvigstad, Nordische lehnwörter im Lappischen. (Christiania, Videnskabs-selskabs forhandlinger for 1893. no. 1.)

kvett, neuisl. *kvetti*, das Fritzner in seinem ordbog nicht aufgenommen hat, ist ein altes wort, dessen älteste bedeutung 'fleisch im allgemeinen' ist (= kjǫt).

72. A. Kock, Anmärkningar om några svenska ord. Bidr. till känned. om sv. landsm. 13 (8) 11 s.

altschw. *frydhe* 'lied' ist die verschmelzung eines deutschen lehnwortes (*freude*) mit heimischem *frødhe* (= isl. *fræþi*). — *humpa* 'verfälschen', *plumpa* 'verdünnen' sind deutsche lehnwörter, *molma* = deutsch 'zermalmen', *nyckia* bei Stjernhielm bedeutet wie das norw. *nykkja* 'heftel'; *tomtebolycka* ist volksetymol. umbildung aus *tompt och bo lyckas skål* 'glück auf dem neuen grund und boden!' — für *mon* oder *mun* (1. und 3. prs. sg. vom isl. inf. *mono*) trifft man im altschwed. oft die zweisilbigen formen *mona*, *mana*, *maane*, ebenfalls öfters in dialekten; sie stehen namentlich in fragesätzen. dies *-a*, *-e* ist wohl altschw. *ā*, *ē*, isl. *ei* = '*immer*, *wohl*'.

Sprachgeschichte. Grammatik. Dialekte. Metrik.

73. A. Noreen, Abriss der urgermanischen lautlehre mit besonderer rücksicht auf die nordischen sprachen. zum gebrauch bei akademischen vorlesungen. von dem vf. selbst besorgte bearbeitung nach dem schwedischen original. Strassburg, K. Trübner. 12, 278 s. 5 m.

in diesem werke ist N's. Utkast til föreläsningar i urgermansk ljudlära nicht unwesentlich erweitert und verbessert. vor allem aber sind der übersetzung genaue wortregister beigegeben, wodurch das buch erst allgemein brauchbar wird. — angez. von V. Henry, Rev. crit. 1894 (40); von v. Helten, Museum 9 (2); von W. Streitberg, Lit. cbl. 1894 (35) 1260.

74. R. C. Boer, De studie van het oudnoorsch. antrittsrede. Groningen, Wolters. 31 ss.

75. F. Holthausen, Altisländisches elementarbuch. (Lehrbuch der altisländ. sprache I.) Weimar, Felber. 197 s. u. 1 taf. 3 m.

das heftchen ist für anfänger bestimmt und soll für den anfänger sein, was Noreens altisländ.-norweg. grammatik für den fortgeschrittenen ist. Noreens grammatik wird auch zu grunde gelegt. leider findet sich darin auch wie bei Noreen der unangenehme druckfehler *þessa* (f. *þessi* dat. sg. fem.). ausser der laut- und formenlehre giebt aber H. auch eine zusammenstellung der wichtigeren syntaktischen regeln. drei anhänge geben einen überblick

über die geschichte der altisländ. sprache, die runenalphabete und die wichtigeren hilfsmittel zur einführung in die litteratur.

76. M. Nygaard, Oldnorsk grammatik til skolebrug. 4. udgave. Bergen, Giertsen. 68 s. 1,20 kr.

77. A. Kock, Studier i fornnordisk grammatik. Ark. f. n. fil. 11 (2) 117—153.

1. K. verteidigt abermals seine früher ausgesprochene ansicht, dass *at* aus *þat* hervorgegangen sei, doch hält er es auch für möglich, dass es teilweise auf älteres **hat* (ntr. zu *hann*) zurückgehen kann. — 2. wechselformen mit oder ohne *n*. in adverb. und pron. wie *hvergin*: *hvergi* ist *n* aus *en* 'noch' entstanden; altschw. *ængon* = *ængi-h(on)*. — 3 *hvarra*, *hvarre* ist zusammengesetzt aus der fragepartikel *hvar* und der partikel *ei*, *ā* = 'immer'. — 4. dialektisch geht im isländ. é in æ über zwischen vorangehendem *v* und folgendem *l* oder *r*. — 5. im ostnord. geht in relat. wenig betonten silben *æ (e)* vor *gh* in *a* über. — 6. in älterem schwedisch geht intervokalisch *gh* nach einem schwachbetonten vokal in *g* über; ebenso ist intervokalisches *dh* nach schwachbetontem vokal zu *d* geworden.

78. A. Kock, Anmärkningar till läran om u-omljudet. Ark. f. n. fil. 10 (3) 288—354.

polemik gegen Wadsteins auffassung des u-umlautes.

79. A. Kock, Kritische bemerkungen zur frage nach dem i-umlaut. Beitr. z. gesch. d. d. spr. 18 (3) 417—464.

K. wendet sich gegen Wadsteins auffassung des i-umlautes (beitr. 17, 412 ff.), dass nämlich der i-umlaut in den nord. sprachen immer lautgesetzlich eingetreten sei, wenn auf eine silbe mit hauptaccent in urnord. zeit ein vollkommen unaccentuierter i-laut folgte, und dass dies sowohl bei langem als auch kurzem wurzelvokal der fall sei. diese auffassung sucht K. als irrig zu erweisen, wobei er Wadstein den vorwurf macht, dass dieser zu oft orthographische schrullen für die lautgesetze ausgebeutet habe.

80. E. Wadstein, Der umlaut von *a* bei nicht synkopiertem *u* im altnorwegischen. skrifter utg. af Humanistiska vetenskapssamfundet i Upsala 3 (5) 50 s.

W. verteidigt zunächst gegen A. Kock seine früher über den u-umlaut aufgestellten regeln (beitr. 17, 433 ff.) und zieht dann aus einer grösseren zahl altnorweg. handschriften die fälle, wo auf stammhaftes *a* ein nicht synkopiertes *u* des suffixes oder der endung folgt. zunächst stützen die beispiele den satz, dass in nicht hochbetonter silbe kein umlaut eintritt, mag die silbe des wort- oder auch des satztones entbehren. eine besondere stellung

nimmt die haupths. der Barlaamssaga ein, in der der umlaut in kurzsilbigen stämmen fast stets unterlassen ist, während bei den langsilbigen stämmen die umgelauteten und die unumgelauteten formen an zahl fast gleich sind. die so gemusterten hss. lassen sich in 3 klassen gruppieren: 1. die beispiele ohne umlaut sind relativ selten; 2. die umgelauteten und nicht umgelauteten formen sind an zahl fast gleich; 3. die fälle mit umlaut sind relativ selten. dieser unterschied erklärt sich wahrscheinlich aus der verschiedenheit der dialekte, in denen die hss. geschrieben sind, die ursache liegt aber in der verschiedenen betonung in den einzelnen gegenden Norwegens.

81. J. Þorkelsson, sen. Beyging sterkra sagnorða í íslensku. 7. (schluss-) heft. s. 481—576 *súga* — *þverra*. — fortsetzung und schluss von jsb. 1893, 12, 72. — angez. von W. Carpenter, Mod. lang. notes 10 (2).

82. E. Mogk, Die inversion von subjekt und prädikat in den nord. sprachen. Idg. forsch. 4, 388—395.

in den älteren nordischen sprachen ist die version von subjekt und prädikat in hauptsätzen durchaus gebräuchlich; sie findet sich selbst bei runeninschriften. das isländische hat sie bis heute bewahrt, das dänische und schwedische dagegen haben sie im laufe der zeit abgestossen wie das deutsche.

83. A. Noreen, Om tavtologie. Nord. tidskr. f. vetensk. konst och ind. 1894 (3) 183—202.

84. H. Falk, Vanskabninger i det norske sprog. Kristiania, Cappelen. 0,90 kr.

85. H. Falk, Sprogets visne blomster. Kristiania, Cappelen. 67 s. 1 kr. (fortsetzung von no. 84).

86. K. Knudsen, Norsk målvækst fra 1852 å regne. grænsestrid om dansk, dansknorsk og folkenorsk. Kristiania, in komm. bei Cammermeyer. 122 s. 1 kr.

87. A. Kock, Till frågan om akcentueringens invärkan på svenskans vokalisation. Bidr. till känned. om sv. landsmål. 13 (11) 33 s.

88. N. Beckman, Bidrag till kännedomen om 1700—talets svenska. (huvudsakligen efter Sven Hofs arbeten.) Ark. f. n. fil. 11 (2) 154—179. (4) 213—258.

ein verzeichnis der schwed. grammatiken und wörterbücher des 18. jahrh. und eine laut-, accent-, formen-, wortbildungslehre sowie eine kurze syntax, die sich aus jenen schriften gewinnen lässt.

89. Kr. Mikkelsen, Dansk sproglære med sproghistoriske tillæg. haandbog for lærere og viderkomne. udg. paa foranstaltning og med understøttelse af ministeriet for kirke- og undervisningsvæsnet. 5. (schluss-)heft. s. 369—466. København, Lehmann & Stage. 1 kr. — forts. von jsb. 1893, 12, 94.

mit dieser lieferung ist das treffliche werk vollendet. es ist die erste wissenschaftliche dänische grammatik; die einzelnen grammatischen regeln sind durch eine grosse anzahl stellen aus den schriftstellern und der umgangssprache belegt, laut- und formenlehre wird historisch verfolgt und die isländisch-norwegische sprache dabei jederzeit berücksichtigt. der raum ist auf formenlehre, wortbildungslehre und syntax fast gleich verteilt. — eingehend besprochen von F. Dyrlund, Ark. f. n. fil. 11 (n. f. 7.) 180—208, hier sind auch manche sprachgeschichtliche ergänzungen und berichtigungen gegeben; dgl. von E. Mogk, Lit. cbl. 1895 (20) 729—730; von D. Andersen, Nord. tidsskr. f. fil. 3. r. 3 s. 74—80.

90. M. Matzen, Modersmaalets sproglære, udførligt og almenfatteligt fremstillet. Kopenhagen 1893. 8, 384 s. 4 kr.

91. Sargent, Grammar of the dano-norwegian language. — angez. The Athenaeum no. 3484.

92. M. Kristensen, Danske og svenske afledninger på- *else*. Forhandl. paa det 4. nord. filologmöde, s. 253—260. Kopenhagen 1893.

die endung der dän. und schwed. substant. auf *-else* ist nicht altes *-sl*, *-sla* oder *-sli*, sondern hat sich lautgesetzlich im dänischen aus dem nnd. *-nisse* entwickelt. von Dänemark kam dann die endung nach Schweden.

93. E. Gigas, Om dekorerede fornavne paa dansk. Dania 2 (4) 289—294.

'dekorierte vornamen' sind personennamen mit einer beifügung (vorwort), die die betreffende person näher beschreiben oder charakterisieren soll. diese sind nach alten und jungen zeugnissen alphabetisch zusammengestellt.

94. V. Andersen, Danske studier. Kopenhagen 1893. 171 ss.

s. 1—53 enthält einen abdruck der sprachwissenschaftlichen studie Gentagelsen, die zuerst im 1. hefte der Dania erschien (vgl. jsb. 1891, 12, 17); der übrige teil des buches behandelt 'den ziirlige stil' in der dän. dichtung des 17. und 18. jahrh. und enthält eine reihe sprachlicher beobachtungen.

95. F. Rønning, Nogle strøbemærkninger om dansk grammatik. Kopenhagen, Schønberg. 16 s. 0,35 kr.

96. O. Siesbye, Bemærkninger, fremkaldte ved artiklen 'Sproglige kuriosa' i förste bind af Dania (vgl. jsb. 1892, 12, 49.). Dania 2 (4) 313—332. — weitere bemerkungen hierzu geben:

97. J. M. Jensen, Sproglige kuriosa. ebd. 351—354. und:

98. O. Jespersen ebd. 354—356.

99. O. Jespersen, Om subtractionsdannelser, særligt på dans og engelsk. Festskrift til Vilhelm Thomsen s. 1—30.

100. K. Nyrop, Et afsnit af ordenes liv. Festskrift til Vilhelm Thomsen s. 31—58.

101. V. Andersen, Sammenfald og berøring. et bidrag til dansk betydningslære. Festskrift til Vilhelm Thomsen s. 258—308.

102. P. K. Thorsen, Glidning og spring i sprogomdannelsen. Festskrift til Vilhelm Thomsen s. 309—334.

103. P. Lauridsen, Vort folks sydgrænse. Sønderjydske aarbøger 1893, s. 28—50, 106—148, 253—289.

104. P. K. Thorsen, Sprogarten på Sejerø. udg. af Universitets-jubilæets danske samfund. 3. (schluss-)heft. s. 121—210. — forts. von jsb. 1889, 12, 69. enthält neben dem register ein ausführliches verzeichnis der nur auf Sejerø bekannten worte und eine aufzählung derjenigen der dän. schriftsprache, die der dialekt nicht kennt.

105. H. Vendell, Ordbok öfver Pedersöre-Purmomålet i Österbotten. Helsingfors. 7, 524 s.

106. Amund B. Larsen, Lydlæren i den solørske dialekt, især i dens forhold til oldsproget. Kristianias videnskabets skrifter. II. hist.-filos. klasse 1894. no. 4. Kristiania, in komm. bei Dybwad. 176 s.

---

107. E. v. d. Recke, Grundtræk af den danske verslære. Kopenhagen, Gyldendal. 0,35 kr. 16 s.

108. F. Wulff, Om rytm och rytmicitet i värs samt några ord om alexandrinen och knittelvärsen. Forhandl. paa det 4.de filologmøde i København 1892 s. 164—192.

109. R. von Krämer, Svensk metrik på grundvalen af musikens rytmik och med belysning hemtad från andra språks versbyggnad. andra häftet. prosodi I. Stockholm, Norstedt & söner. 184 s. 5 kr.

110. O. Sylwan, Stafvelseräkning som princip för svensk vers under sextonhundratalet. Samlaren 15, 1—31.

aus einer reihe älterer schwedischer dichtungen weist S. nach, dass im 16. jahrh. das syllabische prinzip im drama und der didaktik in gewissem masse herrschend gewesen sei und dass es sich zum teil auch auf die lyrik erstreckt habe.

Runen.

111. L. Wimmer, De tyske runemindesmærker. Aarb. f. nord. oldkyndigh. 2. række 9 (1) 1—82.

W. kritisiert hauptsächlich Hennings werk 'Die deutschen runen'. unecht ist nach ihm die inschrift auf der lanzenspitze von Torcello, während das Berliner lehmkrüglein nordische runen aus dem 12. jahrh. enthält. dagegen sind die runen echt auf der spange von Engers. — seit dem erscheinen von Hennings werke sind drei neue deutsche runeninschriften gefunden: die spange von Balingen in Württemberg und die beiden spangen von Bezenye in Ungarn, sodass wir zur zeit 15 deutsche runeninschriften haben. die inschriften enthalten entweder des gebers name im nom. und des empfängers im dat., oder des gebers name begleitet von einem wunsch, oder den wunsch ohne den geber. — spange von Bezenye A: *godahi(l)d [w]unja*; B: *ârsipoda segun*; die runenspange von Freilaubersheim liest W: *boso: wraet runa. þ(i)k dalina godd(a):* 'Boso ritzte die runen; dir, Dalina, schenkte er die gabe.' einiges wagt W. nicht zu deuten, ohne jedoch auch Hennings lesung beitreten zu können.

112. R. C. Rasmussen, Til og om professor dr. phil. L. F. A. Wimmer som runolog. 8 s. 0,25 kr.

113. R. C. Rasmussen, Til hr. professor rector magnificus ved Kjøbenhavns universitet: F. L. A. Wimmer.

in ganz phantastischer weise streitet R. gegen Wimmers auffassung mehrerer runen und deutung der inschriften. die heftchen sind vollständig wertlos.

115. G. Stephens, The runes, whence came they. Kopenhagen, Lynge. 6 kr. — angez. in The academy 1894, 1170.

116. K. Hj. Kempff, Piræuslejonets runristningar. 46 s. Gefle, Geflepostens tryckeri.

117. S. Bugge, Norges indskrifter med de ældre runer. — vgl. jsb. 1893, 12, 104. — angez. von R. Henning, Litztg. 1894 (34).

118. F. Burg, Die inschriften des steins von Tune. zu Bugges neuer interpretation. Zs. f. d. a. 38 (2) 161—186.

119. Vestergötlands runinskrifter, samlade af K. Torin. fjärde samlingen. 19 s. u. 22 taf. Stockholm, kgl. boktryckeriet.

Handschriften. Litteraturgeschichte und Litteraturdenkmäler.

120. Katalog over den AM. håndskriftsamling, udg. af kommissionen for det AM. legat. 2. bd. 2. heft 509—766 u. 26 s. København, Gyldendal. 3 kr. — forts. und schluss von jsb. 1892, 12, 71.

mit diesem bande hat Kålund seine so verdienstvolle arbeit abgeschlossen. die einleitung enthält einen kurzen lebensabriss Arni Magnússons und die geschichte der AM sammlung. es folgt dann ein verzeichnis der hss., die nach Arnis tode mit der sammlung vereint worden sind; genaue register, sachlich und alphabetisch geordnet, beschliessen das werk. — angez. von F. Jónsson, Nord. tidsskr. f. fil. 3die række 3. s. 63—68. (hier ist das ganze werk gewürdigt); von E. Mogk, Lit. cbl. 1895, (21,) 763.

121. V. Gödel, Katalog öfver Upsala universitets biblioteks fornisländska och fornnorska handskrifter. — vgl. jsb. 1892, 12, 73. — angez. von O. Klockhoff, Ark. f. n. fil. 11 (1) 100—102.

122. Hauksbók udg. efter de AM. håndskrifter no. 371, 544 og 645 samt forskellige papirshåndskrifter af det kongelige nordiske oldskrift-selskab. 2. hæfte s. 273—506.

forts. von jsb. 1892, 12, 102. dieser 2. band der alten Hauksbók ist wie der erste von E. Jónsson von F. Jónsson herausgegeben. er enthält den schluss der texte: die fortsetzung der Bretasǫgur, das gespräch zwischen feigheit und mut und das zwischen seele und leib, den Henningsþáttr, die Hervararsaga, die Fóstbrœðrasaga, den algorismus oder das kleine rechenbuch, die Eiríkssaga rauða, die kurze Skaldasaga über die dichter unter Harald hárfagri, den abriss über die Upplandskönige, den Ragnarsonaþáttr, die pronostica temporum, den Elucidarius und endlich als anhang 13 nummern aus papierhss., die auf die Hauksbók zurückgehen und sich zum teil auf diese berufen. — wie der 1. band ist auch dieser mit peinlicher genauigkeit herausgegeben. ein 3. soll die register und einleitung bringen. — 1. heft angez. von B. Kahle, Litbl. 1894 (11) 358; von O. L. Jiriczek, A. f. d. a. 20 (2) 164—167.

123. Svenska skriftprof från Erik den heliges tid till Gustaf III.s. efter original i riksarkivet och kgl. bibliotheket i ljustryck utförda vid generalstabens litografiska anstalt samt i boktryck återgifna af E. Hildebrand, A. Börtell och H. Wieselgren. 1. h. medeltiden. 25 bl. fol. — h. I. medeltiden text 64 s. Stockholm, Norstedt & söner. 15 kr.

124. R. Steffen, Poesie-och autografalbum från 1500-talet. Nord. tidsk. f. vetensk. 1894 (1) 65—78.

125. A. J. Major, Sagas and songs of the Norsemen. London, A. Nutt. 3,6 sh.

Poesie.

126. K. Gíslason, Udvalg af oldnordiske skjaldekvad med anmærkninger. — vgl. jsb. 1893, 12, 121. — ferner angez. von B. Kahle, A. f. d. a. 20 (2) 145—148.

127. S. Bugge, Bidrag til den ældste skaldedigtnings historie. 184 s. 5 m. Kristiania, Aschehoug & comp.

B. sucht den nachweis zu führen, dass die beiden ältesten norwegischen skalden, Bragi der alte und Þjóðólfr aus Hvín, nicht in der zeit gelebt haben können, in die sie die isländische überlieferung setzt (im 9. jahrh.), sondern erst in der 2. hälfte des 10. jahrh. beider gedichte sollen auf den brittischen inseln verfasst sein. für den älteren Þjóðólf weist auch B. einen jüngeren gleichen namens nach, der unter dem wikingerkönige Rǫgnvald in Brittannien gelebt und gedichtet haben mag und der ebenfalls aus Hvín stammte. in diesem abschnitt ist B's. schrift überzeugend, dagegen nicht in den kapiteln, worin er die verfasserschaft Bragis angreift. — angez. von H. Gering, Zs. f. d. phil. 28 (1) 121—127; von E. Mogk, Lit. cbl. 1895 (15) 539—540.

128. A. Olrik, Bråvallakvadets kæmperække. text og oplysninger. Ark. f. n. fil. 11 (3) 223—287.

O. stellt zunächst den text des gedichtes von der Bravallaschlacht nach Saxo und dem bruchstück in den Fas. her, giebt dann zu ihm kritische bemerkungen und zeigt, dass das gedicht in Telemarken gegen die mitte des 11. jahrhs. entstanden ist. als vorbild hat dem dichter das gedicht auf die schlacht bei Svolder gedient, das in der Ólafssaga Tryggvasonar verwertet ist und das auf das Bravallalied ein ganz neues licht wirft. das gedicht zerfällt in 2 ganz lose verknüpfte teile: der 1. enthält den streit zwischen Harald und Hrings helden, der 2. Óðins trug, Haralds fall und ver-

brennung; der dichter hat einen grossen teil der alten heldendichtung, vor allem die Starkaðdichtung, benutzt. diese wird also im gedicht von der Bravallaschlacht vorausgesetzt, doch so, dass sie bereits im verfall begriffen ist.

129. E. Wadstein, Bitrag till tolkning och belysning av skalde-ock eddadikter. Ark. f. n. fil. 11 (1) 64—92.

Ynglingat. 4—5: Vanlandi = Njǫrðr; Skaði verwandt mit got. *skadus* 'schatten' zur wurz. *ku*, wozu auch *Hǫðr*, *Hel*, *Huld*; — Yglt. 22: *lífs of lattr* l: *lífs of látr*, *lífsláttr* = 'tot, getötet'; v. 6: für *hǫrva Sleipnir* lies mit Jöfr. *hurfu Sleipnir* = das ross der weidenringes, der galgen; — Yglt. 32. l: *ok við aurr ægis hjarna* etc., in v. 5 lies mit Jöfr. *dagsæll* f. *dáðsæll*; — Yglt. 33. ist *lokens lífs* = *lífslokens* = 'tot'; — Yglt. 39. l: *røyks rausoðr* = der rauch aufsteigen lässt, um hervorzubrechen d. i. 'das feuer'. — v. 40 ist *frœknu* als subst. aufzufassen, von *frœkna* = 'die tapferkeit' *fr. fyrstr* = das erste in bezug auf tapferkeit; — v. 43. *sǫkmiðlendr* 'der kampf liefert, der kämpfer'; *hallvarpr* = 'der aufgeworfene steinhaufen'; — v. 45. *Byleiptr* oder *Byleifr* = *Byl-leifr* 'sturmblitz'. — v. 46. ist für *iǫfor: ófor* 'der strand' zu lesen; — v. 48. ist *buðlongr* mit 'gebieter' zu übersetzen; — v. 51—52. *vestmare* ist nicht nom. propr., sondern heisst 'westmeer'; ebenso ist *geirstǫðum* als appellativum, nicht als nom. prop. aufzufassen. — II. Ynglingatal ist zwischen 1000 und 1135 verfasst; der dichter hat sich das Háleygjatal zum vorbild genommen.

130. Eggert O. Brím, Bemærkninger angående en del vers i Noregs konungasögur I. (Reykjav. 1892). Ark. f. n. fil. 11 (1) 1—32.

131. Håndskriftet no. 2365. 4°. gl. kgl. samling på det store kgl. bibliothek i København (Cod. reg. af den ældre edda). udg. ved L. Wimmer og F. Jónsson. — vgl. jsb. 1891, 12, 251. — ferner angez. von O. Behaghel, Litbl. 1894 (7) 222.

132. Sæmund den vises edda. öfversätning från isländskan af F. Sander. — vgl. jsb. 1893, 12, 125. — angez. von F. Kauffmann, Nord. tidskr. f. vetensk. 1894 (3) 264—266.

133. Die edda. die lieder der sogenannten älteren edda, nebst einem anhang: die mythischen und heroischen erzählungen der Snorra-edda. übersetzt und erläutert von H. Gering. — vgl. jsb. 1892, 12, 91. — ferner angez. von B. Kahle, Litbl. 1894 (12) 387; von A. Heusler, A. f. d. a. 20 (2) 162—164.

134. Den ældre edda. gudesanger oversatte af K. Gjellerup. illustrerede af L. Frølich. 4.—9. levering. Kopenhagen, Philipsen. lief. je 1,25 kr. — forts. von jsb. 1893, 12, 123.

135. B. Magnússon Ólsen, Hvar eru eddukvæðin til orðin? Tímarit 15, 1—133.

gegenüber Finnur Jónsson, der die eddischen gedichte fast durchweg entweder in Norwegen oder in Grönland entstanden sein lässt, verteidigt Ólsen den isländischen ursprung der lieder, indem er F. J.'s beweismaterial als ungenügend zu erweisen sucht.

136. G. A. B. Schierenberg, Die eddafrage im jahre 1894. Verhandl. d. Berl. ges. f. anthropol., ethnologie und urgeschichte. sitzung vom 16. juni 1894.

137. A. Schierenberg, Die götter der Germanen oder vom eddarausch der Skandinavier und ihrem katzenjammer. (eine stimme vom Teutoburger wald.) 52 X, 224 s. und 1 tafel. Detmold, Schenk in komm. 4 m.

Sch. fasst hier nochmals die resultate seiner lokalpatriotischen forschungen in der alten kritiklosen und phantastischen weise zusammen: die eddische dichtung giebt uns die kämpfe zwischen Römern und Germanen, namentlich die Varusschlacht, die an den Externsteinen stattgefunden haben soll. einen wert hat das buch nicht. — angez. von E. Mogk, Lit. cbl. 1895 (10). vgl. abt. 10, 23.

138. Th. Hjelmqvist, Några anmärkningar till Atlamál. Ark. f. n. fil. 11 (2) 103—116.

Atlam. 7^7 lies *hlitti* f. *nitti* 'er gab sich zufrieden'; — v. 29^3 ist zu lesen: *forþumca furþu* 'wir können dem vorzeichen des todes nicht entgehen'; — v. 53 ist aufzufassen: *þeir, Beru tveir sveinar ok bróðir hennar, urdu efri átjan, áðr fellu.* 'Beras 2 söhne und ihre brüder besiegten 18, bevor sie fielen'.

139. A. Lieber, Das Helgilied (Helgakviða). 104 s. 8°. Berlin, vaterl. verlagsanst. 2 m.

140. F. Sander, Rigveda und edda. — vgl. jsb. 1893, 12, 126. — angez. und verurteilt von J. Kirste, Zs. f. d. österr. gymn. 45, 531.

141. Die Bósa-rímur hrsg. von O. L. Jiriczek (Germanische abhandlungen begründet von K. Weinhold, hrsg. von F. Vogt, 10. heft). 36, 100 s. 6 m. Breslau, Koebner.

seiner ausgabe der Bósasaga (jsb. 1893, 12, 170) lässt J. die der Bósarímur folgen, die umdichtungen der prosaischen saga aus dem 16. und 17. jahrh. sind. von diesen giebt J. die älteren (10 an zahl) zum erstenmale vollständig heraus, erörtert das verhältnis der dichtung zur saga und lässt dem texte eine reihe sprachlicher bemerkungen folgen, die für die sprache und metrik der rímur von interesse sind.

———

142. A. Olrik, Skjoldungasaga i Arngrim Jónssons udtog. Aarb. f. n. oldkyndigh. 2. række 9 (2) 83—164.
die altisländ. Skjöldungasaga ist verloren gegangen. dieselbe ist mehrfach benutzt, ganz besonders von Arngrim Jónsson in seiner lat. darstellung der alten geschichte. letztere giebt Olrik im auszug, da sie bisher viel zu wenig gekannt und benutzt ist.

143. Ares Isländerbuch hrsg. von W. Golther. — vgl. jsb. 1891, 12, 266. — ferner angez. von F. Kauffmann, A. f. d. a. 20, 38—43, wo an G.'s arbeit manches getadelt wird, nur ist in den berührten punkten fast durchweg Golther im rechte, Kauffmann im unrecht.

144. G. Morgenstern, Notizen. Ark. f. n. fil. 11 (1) 95—97.
7., die hs. S. der Ólafsaga Tryggvasonar und die Flateyjarb. hatten ein- und dieselbe erweiterte saga vor sich, die dann die Ftb. nochmals erweitert hat. — 8. mit hülfe von S. werden einige verbesserungen der Ftb. gegeben. — 9. die Basiliussaga, die in der Mariusaga citiert wird und von der einige bruchstücke erhalten sind, ist eine übersetzung der vita Basilii des Amphilochius.

145. Heimskringla. Nóregs konunga sǫgur af Snorri Sturluson, udg. for S. t. u. a. g. n. l. ved Finnur Jónsson. 2. heft s. 193—432. 6 kr. København. — forts. von jsb. 1893, 12, 140. — heft 1 angez. v. E. Mogk, Lit. cbl. 1895 (4).

146. Otte brudstykter af den ældste saga om Olav den Hellige. udg. ved G. Storm. — vgl. jsb. 1893, 12, 144. — angez. The academy 1894, (1151); von E. Mogk, Lit. cbl. 1894 (51) 1849.

147. Nordische heldensagen. aus dem altisländischen übersetzt von C. Küchler. — vgl. jsb. 1891, 12, 276. — ferner angez. von B. Kahle, Litbl. 1894 (12) 387.

148. Njálssaga. búið hefir til prentunar Valdimar Ásmundarson. (Íslendinga sögur 10.) 8, 484 s. Reykjavík, Sigurður Kristjánsson. 1,75 kr.

149. Laxdœlasaga udg. ved K. Kålund. — vgl. jsb. 1892, 12, 13. — angez. von W. Golther, Litbl. 1894 (10) 328.

150. Vatnsdaelasaga d. i. die geschichte der bewohner des Vatnsdal auf Island um 890—1010 n. Chr. aus dem altisländ. übertragen von H. Lenk. — vgl. jsb. 1893, 12, 157. — angez. von F. Detter, Zs. f. d. österr. gymn. 45, 569; von B. Kahle, Litbl. 1894 (12) 387.

151. Egilssaga Skallagrímssonar nebst den grösseren gedichten Egils hrg. von Finnur Jónsson (Altnord. sagabibl. hrg. von G. Cederschiöld, H. Gering und E. Mogk. 3). 39, 334 s. 9 m. Halle a./S., Niemeyer.

152. A. Klinckorström, Svipdag Egilssonssaga. med en inledning af prof. V. Rydberg. 13, 116 s. Stockholm, A. Bonnier. 2,25 kr.

153. Gisli, der geächtete. eine altgermanische geschichte von heldentrotz und gattentreue. der altnordischen quelle nacherzählt von dr. F. Khull. 63 s. Wien, Lesk.
eine wohlgelungene übertragung der Gislasaga.

154. Bjarnarsaga Hitdœlakappa. hrsg. von R. C. Boer. — vgl. jsb. 1893, 12, 159. — angez. von E. Mogk, Lit. cbl. 1894 (52) 1893.

155. Sagan ock rimorna om Friðþjófr hinn frækni. utg. av L. Larsson. — vgl. jsb. 1893, 12, 168. — angez. von E. Mogk, Lit. cbl. 1894 (45) 1635.

156. Qrvar-Oddssaga, hrsg. von R. C. Boer (Altnord. sagabibliothek, hrsg. v. G. Cederschiöld, H. Gering u. E. Mogk 2). — vgl. jsb. 1893, 12, 171. — ferner angez. von F. Detter, A. f. d. a. 20 (1) 87—88.

157. Die Bósasaga in zwei fassungen nebst proben aus den Bósarímur hrsg. von O. L. Jiriczek. — vgl. jsb. 1893, 12, 170. — angez. von W. Golther, Litbl. 1895 (1) 2; von L. Larsson, A. f. d. a. 20 (3) 245—248; von B. Kahle, A. f. n. fil. 11 (4) 305—308.

158. O. L. Jiriczek, Zur geschichte der Bósa-saga. habilitationsschrift. 38 s. Breslau 1893. (aus der einleitung von no. 157).

159. E. Kölbing, Kollationen zu ausgaben isländischer romantischer sagas. Ark. f. n. spr. 93, 111—122.
verbesserungen zur Tristamssaga (Ann. f. n. oldk. 1851, 1 ff.), Íventssaga, Flóressaga ok Blankiflúr.

160. E. Kölbing, Studien zur Bevissaga. Beitr. z. gesch. d. d. spr. 18 (1/2) 1—130.
mit hülfe des franz. originals der Bevissaga prüft K. das von Cederschiöld in seiner ausgabe der altnord. saga aufgestellte handschriftenverhältnis, kommt dabei mehrfach zu anderem resultate und vervollständigt bei dieser gelegenheit den Cederschiöldschen variantenapparat. die anmerkungen (s. 60 ff.) enthalten wichtige beiträge über das verhältnis der altnord. saga zu ihrer quelle

und sachliche wie sprachliche erörterungen. der übersetzer hat nur eine quelle bei seiner arbeit gehabt, aber diese war vollständiger, als die uns erhaltenen altfranz. fragmente.

161. R. Meissner, Zur isländischen Hectorsaga. Zs. f. d. a. 38 (4) 333—335.

eine anzahl helden romantischer sagas, die im Allra kappa kvæði genannt werden, stammt aus der noch nicht herausgegebenen Hectorsaga, deren ausgabe M. vorbereitet. der inhalt der saga wird mitgeteilt und daran werden einige bemerkungen über ähnliche romantische stoffe geknüpft. die quelle der Hectorsaga ist noch nicht nachgewiesen.

162. Arnamagæanische fragmente. ein supplement zu den Heilagramannasögur, nach den hss. herausgegeben von G. Morgenstern. — vgl. jsb. 1893, 12, 160. — angez. von E. Mogk, Lit. cbl. 1894 (20) 730.

163. Die Huldarsaga. von K. Maurer. Aus den abhandl. der kgl. bayr. akademie der wiss. I. cl. 20. bd. 2. abt. 99 s. gr. 4°. 3 m.

M. giebt den inhalt von drei verschiedenen fassungen der Huldarsaga, die alle drei dem 18. jahrh. angehören. diese können unmöglich etwas mit der in der Sturlungasaga erwähnten Huldarsaga zu thun haben, sondern sind litterarische erzeugnisse aus der späteren renaissanceperiode, dem 18. jahrh. H. II. ist wahrscheinlich von Jón Espólin verfasst. — angez. von E. Mogk, Lit. cbl. 1894 (49) 1774 f.

---

164. E. Wrangel, Några ord om folkets visor i uppteckningar och skillingtryck. Samlaren 15, 60—78.

165. H. Schück, Ur gamla papper II. Stockholm, Gerber. Marsk Stigs visorna; en spansk saga och en dansk; en teaterföreställning under medeltiden.

166. H. Schück, Marsk Stigs-visorna. Nord. tidskr. 1893 s. 21—44.

167. G. Paludan, Ere Toveviserne danske eller svenske? Hist. tidskr. (dansk) 5 (1).

168. H. Schück, Ett helgon (Kristina af Stumbelen och hennes biograf Petrus de Dacia). Nord. Letterst. tidskr. 1893 s. 307—325.

169. Meddelanden från det literaturhistoriska seminariet i Lund, utg. af H. Schück. I. J. Kruse, Vita metrica S. Birgittae.

(28 ss.). — II. H. Schück, Rosa rorans. Ett Birgittaofficium af Nicolaus Hermanni.

170. H. Schück, Våra äldsta reformationsskrifter och deras författare. Hist. tidskr. (schwed.) 1894 (2) 97—130.

171. L. Linder, Bidrag till kännedom om Messenii tidigare lif 1579(c.)—1608. Meddelanden från det literaturhistoriska seminariet i Lund, utg. af H. Schück. (Acta universitatis Ludensis. 29.) 66 s.

172. K. Warburg, Rasmus Nyerups svenska brefväxling. (ett blad ur den litterära skandinavismens häfder.) Samlaren 15, 97—144.

173 E. Wrangel, Versekrig under frihetstiden. Samlaren 15, 32—59.

174. Bref rörande teatern under Gustaf III. utg. af E. Lewenhaupt. 3. tillägg, rättelser og register. s. 279—316. Skrifter utg. af Svenska literatursällskapet. 0,50 kr. — forts. und schluss von jsb. 1892, 12, 129.

175. O. Levertin, Gustaf III. som dramatisk författare. 264 s. Stockholm, Bonnier. 5 kr.

176. H. Schück, Kellgrens bref til Abraham Niklas Clewberg. 39, 166 s. (Skrifter utgifna af Svenska literatursällskapet i Finland 27.). Stockholm, Samson & Wallin. 3,40 kr.

177. H. Schück, Englische komödianten in Skandinavien. Skand. arch. 1 (4).

177a. Joh. Flodmark, Stenborgska skådebanorna. bidrag til Stockholms theaterhistoria. med porträtter och andra illustrationer. 16, 554 s. Stockholm, Norstedt & söner. 7,50 kr.

178. Bref från Esaias Tegnér till Carl Fredr. af Wingård 1823—1845. utg. af Elof Tegnér. (Skrifter utg. af Svenska literatursällskapet 14.) 86 s. Upsala. 2 kr.

179. V. Vedel, Svensk romantik. en udsigt over udviklingen fra den Gustavianske rococo til den borgerlige liberalisme. 411 ss. 8°. Kopenhagen, Philipsen. 6 kr.

180 P. Hansen, Den danske skueplads. Illustreret theaterhistorie. 28.—32. heft. Kopenhagen, Bojesen. heft je 1 kr. — forts. von jsb. 1893, 12, 198.

181. J. A. Aumont, Fra theatrets fortid. smaa bidrag til dansk theaterhistorie. Museum 1893. s. 92—108.

182. J. Martensen, Om Holbergs komedier i de 18 aar, da der ikke gaves theaterforestillinger i Kjøbenhavn, særlig om Don Ranudo. Museum 1893 (2) 61—91.

183. Kr. Nyrop, Oprindelsen til en dansk salme. Dania 2 (4) 333—337.
Ingermanns psalm, *Jeg lever — og ved hvorlænge fuldtrøst* geht zurück auf Luthers änderung des alten spruches 'ich lebe und weiss nicht wie lange' in: 'ich lebe und weiss wohl wie lang'.

184. O. Borchsenius, Hjemlige interiører. bidrag til dansk literaturhistorie. 358 s. Kopenhagen, Gyldendal. 4,50 kr.

185. Marius Kristensen, Bidrag til den jyske literaturhistorie. Dania 2 (4) 295—312.
forts. von jsb. 1893, 12, 208. dieser artikel behandelt die jütländische litteratur der neuesten zeit (seit 1850).

186. H. Jæger, Illustreret norsk literaturhistorie. heft 13—20. bd. 1, s. 577—943. 2, 1—16. — forts. von jsb. 1893, 12, 119. im 20. hefte schliesst der 1. bd. er enthält in den letzten heften die entwicklung der jüngsten norwegischen litteratur bis 1890 und hat seinen höhepunkt in den lebensabrissen von Ibsen und Björnsson. leider ist nur die schöne litteratur berücksichtigt, die wissenschaftliche ist nicht behandelt, was um so mehr zu bedauern ist, da auf diesem gebiete fast in allen zweigen die Norweger in diesem jahrhundert grosses geleistet haben.

187. H. Jæger, Illustreret norsk literaturhistorie. under medvirkning af Horn, Beichmann, Taranger, Falch, Schønberg, Holst, Brunchorst m. fl. — folkesubskription. 1.—20. heft. Kristiania, Bigler. heft je 30 öre.

188. N. Nicolaysen, De norske bukkevise. Hist. tidsskrift (norsk) 3. r. 3 s. 212—215.

189. A. Noreen, Altschwedisches lesebuch mit anmerkungen und glossar. 180 s. Halle, Niemeyer. 4,80 m.
N.'s altschwed. lesebuch ist eingerichtet wie Braunes althochdeutsches. es ist trefflich zur einführung in die altschwed. sprache geeignet. die einzelnen stücke sind inhaltlich und chronologisch geordnet, sodass sich poesie neben der prosa findet. die einzelnen stücke sind orthographisch nach den handschriften, denen sie entlehnt sind, normalisiert, sonst ist die sprache des schreibers beibehalten. den schluss bilden litterarische nachweise und ein für anfänger hinreichendes glossar.

190. Loi de Vestrogothie (Vestgötalagen). traduite et annotée et précédée d'une étude sur les sources du droit suédois par Lud. Beauchet. — vgl. abt. 9, 20.

191. Östgötalagen med förklaringar utg. af A. O. Freudenthal. (Skrifter utg. af Svenska literatursällskapet i Finland 29.) 280 s. 8°. Helsingfors.

192. K. Maurer, Ein neues bruchstück von Södermannalagen. Sitzungsber. der bayr. akademie der wissenschaften 1894 (3) 427—442.

bruchstück von Södermannalagen, das sich auf der bibliothek des deutschen seminars zu Göttingen befindet. es stammt, wie die beiden andern membranen des gesetzes aus der 1. hälfte des 14. jahrh., doch lässt es sich nicht genau bestimmen, ob es mit A und B auf gemeinsamen architypus zurückgeht oder das von Schlyter erschlossene ältere laghbok vertritt.

193. Östnordiska och latinska medeltidsordspråk. Peder Låles ordspråk och en motsvarande svensk samling. I. textes med inledning, utg. av A. Kock och C. af Petersens. 3. (schluss-) heft. s. 251—283, 148 s. København. — forts. von jsb. 1893, 12, 203.

dies schlussheft der schwedisch-dänisch-lateinischen sprichwörtersammlung des Peder Låle enthält zunächst ein verzeichnis der in der sammlung vorkommenden ostnordischen wörter. die folgende einleitung zu dem ganzen werke bringt eine beschreibung der handschriften und ihrer sprache, das gegenseitige verhältnis der verschiedenen ausgaben und die ursprüngliche anordnung, das verhältnis der sammlung zu ähnlichen sammlungen, untersuchungen über den verfasser Peder Låle und über die form des nordischen sprichwortes. dankenswert ist auch der bibliographische anhang, der ein verzeichnis der ganzen schwedischen sprichwörterlitteratur giebt. — angez. von W. Golther, Litbl. 1894 (11) 357.

194. J. Bergmann, Fornkristna hymner i svensk tolkning och med historisk inledning. tillägnade Viktor Rydberg. 132 s. Göteborg, Wettergren & Kerber. 2,25 kr.

195. Svenska medeltidspostiller utg. af G. E. Klemming III. 2 s. 353—534. (Samlingar utg. af Svenska fornskriftsällskapet h. 106). 2,50 kr. — forts. von jsb. 1892, 12, 137.

196. 1500-och 1600-talets visböcker utg. af A. Noreen och H. Schück. III. Barbro Banérs visbok. IV. Pär Brahes visbok. Bidr. t. känned. om de svenska landsmålen. bih. II. 3 u. 4. s. 333—484.

mit diesem bande schliessen die sammlungen altschwed. volkslieder. im Braheschen liederbuch (aus dem anfang des 17. jahrh.) finden sich auch mehrere deutsche lieder.

197. A. Andersson, Een nyttwgh wnderwijsning. inledning och glossar. (Skrifter utg. af Svenska literatursällskapet 11, 3). 187 s. — einleitung und glossar zu der ältesten protestantischen schrift in Schweden (vgl. jsb. 1893, 12, 187). ganz besonders inhalt- und lehrreich ist die einleitung, die über die älteste reformatorische litteratur handelt und den grossen einfluss darstellt, den Deutschland damals auf Schweden gehabt hat. — dem herausgeber ist es auch geglückt, den 1. bogen jenes interessanten lehrbuchs in der stiftsbibliothek zu Skara in einem älteren bisher unbekannten drucke aufzufinden, der s. 83—98 zugänglich gemacht wird.

198. O. Levertin, Andreas Arvidis manuductio ad poesin svecanam thet är En kort handledning til thet svenske poeterij, verss eller rijmkonsten. Samlaren 15, 79—96.
nicht ein abdruck, sondern eine besprechung der ältesten schwedischen poetik, die in Strengnäs 1651 erschien. Arvidis, der lector von Strengnäs, hat dies büchlein nach Opitz Buch von der deutschen poeterei und anderen quellen zusammengestellt.

199. P. G. Lyth, Tegnér och Frithjofssaga. en studie. 281 s. Norrköping, Wallberg. 3 kr.

200. Saxo Grammaticus. The first nine books of the dansk history of S. Gr. translated by Oliver Elton. with some considerations on Saxos sources, historical methods and folklore by Fr. York Powell. (Publications of the Folkelore society no. XXXIII.) — London, Nutt. gr. 8°. 573 ss. 15 m.
die übersetzung der ersten 9 bücher, die für mythologie und saggeschichte so grosse bedeutung haben, ist von Elton mit grosser sorgfalt hergestellt; schwierige sprachliche und sachliche stellen sind erklärt, meist in anschluss an P. E. Müller. ebenso ist von Elton in der einleitung die zusammenstellung über Saxos leben und über sein werk und der anhang über Saxos Hamlet. das mythologische und volkstümliche im Saxo hat Powell zusammengestellt; in seinen mythologischen auffassungen schliesst er sich leider zu sehr an Rydberg an. — angez. von F. Lot, Le moyen âge 7 (12).

201. A. Olrik, Sakses oldhistorie. norröne sagaer og danske sagn. en literaturhistorisk undersøgelse. udg. med understøttelse af den Hjelmstjerne-Rosencroneske stiftelse (auch u. d. t: Kilderne til Saxos oldhistorie II.) 316 s. Kopenhagen, Gad.

forts. und erweiterung von O.'s trefflichen untersuchungen über die quellen des Saxo grammaticus (vgl. jsb. 1892, 12, 145). die doppelte quelle Saxos, die norröne saga und die dänische volksdichtung, lassen sich auch aus dem inhalte der sagen erkennen, nicht nur aus der form. so wird die heimstätte jeder sage nachgewiesen. in einigen sagen ist norröne überlieferung mit dänischer vermischt. auch mittelalterliche märchen- und novellenstoffe sind in einzelnen aufgenommen. — der norröne sagenkomplex geht aller wahrscheinlichkeit nach auf den Isländer Arnaldr Þorvaldsson zurück, der 1168 bei dem erzbischof Absalon, Saxos gönner, sich aufhielt. die dänischen quellen geben uns einen einblick in die älteste dänische litteratur. — angez. Lit. cbl. 1895 (10); von E. Mogk, Zs. d. ver. f. volksk. 5 (1) 112.

202. Niels Bredal, Børnespejl, paany udg. for Universitetsjubilæets danske samfund af H. F. Rørdam (Universitets-jubilæets danske samfund. no. 74). 9, 45 s. København.

die älteste dänische pädagogische schrift verfasst von Niels Bredal im jahre 1568. B. war wahrscheinlich rektor zu Vejle. sein kinderspiegel behandelt in poetischer form das verhalten der kinder in und ausserhalb des hauses, hauptsächlich nach dem gedichte von Joh. Sulpitius 'De moribus puerorum in mensa praecipue servandis' und Erasmus v. Rotterdams buch 'De civilitate morum puerilium'. doch hat der vf. die lebensregeln seiner zeit und heimat angepasst, sodass das buch von grossem interesse für die kulturgeschichte Dänemarks in jener zeit ist.

Mythologie. Heldensage. Volkskunde.

203. O. Jiriczek, Die ältesten zeugnisse der nordischen mythologie und die theorien Bugges. beilage zur Allgem. ztg. 1894 (79).

204. W. Golther, Wiederbelebung altgermanischer sage. Süddeutsche bl. f. höh. unterrichtsanstalten 2 (5). — vgl. abt. 10, 30.

205. E. Mogk, Carus Sterne als mythenforscher. Blätt. f. lit. unterh. 1894 (22) 337—339.

es wird gezeigt, auf welche weise Sterne zu dem resultate gelangt, dass die homerischen mythen in Skandinavien ihre heimat haben sollen.

206. K. Dalström, Vår fornordiska gudasaga i samandrag. med 10 illustr. af V. Andrén. 144 s. u. 3 taf. Stockholm, Billes bokförlagsaktieb. 2,50 kr.

207. Sæm. Eyjólfsson, Um Óðin í alþýðutrú síðari tíma. Tímarit h. ísl. bókmf. 15, 134—197.
in Wolfscher weise versucht E. eine ganze menge isländischen volksglauben als überrest alten Óðinglaubens zu erweisen.

208. E. Sievers, Altnord. *Váli* und *Beyla*. Beitr. z. gesch. d. d. spr. 18 (3) 582—584.
Váli ist ahd. *Wanilo*, *Wenilo;* der name ist vielleicht mit den *vanir* zusammenzubringen. *Beyla* in Lokas. ist wohl urnord. **Baunilō* und bedeutet 'die bohne', wie *Byggvir* 'gerstenkorn'.

209. F. Detter u. R. Heinzel, Hœnir und der Vanenkrieg. Beitr. z. gesch. d. d. spr. 18 (3) 542—560.
die 12 brüder, gegen die Fridlevus, der sohn Frotho III. nach Saxo (lib. VI) kämpft, sind die 12 asen unter Óðin mit dem wunderbaren rosse Sleipnir. die insel, wo sie hausen, ist Valhǫll. Fridlevus ist Freyr: er erobert Ásgarð oder Valhǫll. der ausgeschickte könig Hiarno, der sich vor Fridlev der dänischen herrschaft durch ein gedicht bemächtigt hat, ist der vergeiselte Hœnir der Ynglingasaga; Hjarno ist þulr (?!), was zu Hœnir passt, da dieser name mit lat. *canere* verwandt ist. Hœnir = der sänger. vor dem vanenkrieg Saxos findet sich auch bei diesem die geschichte von der hexe Gullveig, welche Frothos soldaten mit speeren töteten, weil sie den ersten diebstahl veranlasste. — Frute der Gudrun = Fróði-Freyr; er ist in der Gudrun von Horand verdrängt, Horand ist aber Óðin-Hjarrandi, der im agls. gedicht 'Des sängers trost' als usurpator erscheint. bei Saxo verdrängt der dichter (ist er nicht!) Hiarno den rechtmässigen könig Fridlev (das thut er nicht!), Hiarno = Hœnir, dem Mimir zur seite steht, folglich ist Hœnir = Óðinn als sänger. so ist der streit zwischen Hiarno und Fridlev d. i. zwischen Óðin und Freyr der vanenkrieg. dann wird auch noch in Wate Óðin gefunden und so geht's fort. — schwerlich hat Heinzel viel anteil an diesen ganz gehaltlosen kombinationen, die die mythologie nur in miscredit bringen müssen.

210. F. Detter, Der Baldrmythus. Beitr. z. gesch. d. d. spr. 19 (3) 495—516.

211. M. Roediger, Der grosse waldesgott der Germanen. Zs. f. d. phil. 27 (1) 1—14. — s. abt. X, 12.

212. E. Mogk, Über los, zauber und weissagung bei den Germanen. (eine bemerkung zum 10. kap. der Germania des Tacitus.) Kleinere beitr. zur geschichte von dozenten der Leipziger hochschule. festschrift zum deutschen historikertage in Leipzig. s. 81—90.

die ursprüngliche bedeutung des wortes *rune* ist 'zauberlied' nicht 'zeichen'. die späteren runenzeichen haben mit den 'notae' des Tacitus nichts zu thun.

213. A. U. Bååth, Om fornnordisk trollsånger. Meddel. från Göteborgs och Bohusläns fornminnesför. 1 s. 138—152.

214. O. Montelius, Midvinterns solfest. Svenska fornminnesför's tidskr. 9 (1) 68—76.

215. M. Kniep, Några ord om offerkult. Meddel. från Hallands museum 1893 s. 31—38.

216. K. Maurer, Tro og overtro i den norske kirke i den ældste tid. Folkevennen, n. r. 16, 97—120.

217. Alfr. Lehmann, Overtro og trolddom. 2. del: De hemmelige videnskaber. kabbala, astrologi, alkemi, magia naturalis etc. 188 s. Kopenhagen, Frimodt. — forts. von jsb. 1893, 12, 218.

L. unterscheidet mit vollem rechte einen alten heimischen aberglauben und einen morgenländischen, der durch die alten kulturvölker im mittelalter nach Europa gekommen und der sich um so leichter mit dem heimischen vermischen konnte, da er aus gleicher wurzel wie dieser entsprossen ist. er verfolgt dann die geheimen wissenschaften von ihrem ursprung an durch die verschiedenen zeiten und bei den verschiedenen völkern in wissenschaftlich exakter weise und kommt schliesslich auf den aberglauben der gegenwart, der noch immer wächst, sich noch stetig verändert.

218. Alfr. Lehmann, Overtro og trolddom fra de ældste tider til vore dage. 3. del. moderne spiritisme og okkultisme. 146 s. u. 3 tafeln. Kopenhagen, Frimodt. 2,75 kr.

---

219. E. Mogk, Die älteste wanderung der deutschen heldensage nach dem norden. Forschungen zur deutschen philol. (festgabe f. Rud. Hildebrand). s. 1—10.

auf grund der geschichtlichen quellen wird der nachweis zu führen gesucht, dass die Heruler auf ihrem zuge nach Skandinavien im jahre 512 den grundstock der deutschen heldensage nach dem norden gebracht haben.

220. F. Devantier, Der Siegfriedmythus, ein kapitel aus der vergleichenden mythologie. (Sammlung gemeinverständl. wissenschaftlicher vorträge heft 190.) 44 s.

dass in der Siegfriedsage ein alter mythus stecke, wird im hinweis auf die nordische gestalt der sage zu erweisen gesucht, wo

der zusammenhang mit den göttermythen ganz deutlich vorhanden ist (aber der ist nordisch!). drachenkampf und hortgewinnung ist ein alter gewittermythus, die befreiung bez. erwerbung der jungfrau ein morgen- oder frühlingsmythus, der tod Siegfrieds gerade so wie der Baldrs (das wort erscheint natürlich wieder in der neuisländischen form Baldur) ein tages- oder jahresmythus. das ist alles nicht neu — und soll es auch nach dem vf. nicht sein —, doch beweisen hat es noch niemand können, und andere mythologen sind anderer meinung.

221. A. Sandström, 'Uffe', Nordens första storhetstid (omkring 800—1066), skildrad för ung och gammal. förra delen. 220 s. senare delen 203 s. Stockholm, Hökerberg. 2,75 kr.

222. A. Olrik, Nogle personnavne i Starkaddigtningen. små bidrag til oplysning om Nordboernes forbindelse med Østeuropa. Festskrift til Vilh. Thomsen s. 116—130.
die namen in der Starkaddichtung setzen eine verbindung Skandinaviens mit dem östlichen Europa voraus und lehren namentlich die bekanntschaft des inneren Russlands.

223. A. Olrik, Norske oldkvad og sagnkonger. foredrag i 'Filologisk forening' i Kristiania 1892. 23 s.
O. behandelt 1. die sagenhaften geschlechter der Hyndluljóð und zeigt, dass dies eddische gedicht in Hörðaland entstanden ist und dass sein vf. nur die geschlechtsreihe der könige von Hörðaland genau, während er die anderen durch epische dichtung gekannt hat. daher zeigt sich auch in den Hyndluljóð der noch in Hörðaland herrschende volksglaube vom geisterritt zur julzeit. — 2. das gedicht von der Bravallaschlacht ist in Telemarken entstanden, ebenso das von Starkaðs tode, wie wohl auch andere gedichte, deren sagenhelden ursprünglich in Dänemark ihre heimat haben. — 3. auch die Völsungensage hat in Telemarken und Sæterdal ihre heimstätte gehabt, denn hier finden wir nicht nur die alten holzskulpturen verschiedener kirchenthore, die die sage behandeln, sondern hier haben sich auch bis heute die volkslieder aus der Völsungensage erhalten.

---

224. H. Feilberg, Folklore. Tiskueren 1894 (10).

225. H. F. Feilberg, Wie sich volksmärchen verbreiten. Urquell 5 (7/8) 165—169. (9/10) 215—218. (11) 239—241. (12) 272—275. vgl. abt. 10, 135.
deutsche bearbeitung von F.'s aufsatz: Hvorledes opstår sagn i vore dage? (Dania 2.) vgl. jsb. 1893, 12, 217.

226. H. F. Feilberg, Die baumseele bei den Nordgermanen. Urquell 5 (4) 88—90. (5) 119—121.

227. K. H. Waltman, Lidmål. ordspråk ock talesätt, smårim, gåtor, äventyr, sägner, seder ock tänkesätt upptecknade i Frostviken. Bidr. till känned. om sv. låndsm. 13, (1). 127 s.

volkstümliches aus dem nördlichsten teile Jämtlands. (sagen, märchen, sprichwörter, redensarten, sitten.) alles ist sowohl im dialekte aufgezeichnet als in der reichssprache transskribiert.

228. A. W. von Munthe, Språkrim. Ord och bild. 1894 (3) 103—112.

229. F. Busck, Bohuslänska folkmålsdikter från sluttet av 1700- och början av 1800-talen. Bidr. till känned. om sv. låndsm. 13, (7). 58 s.

volkslieder aus dem nördlichen Bohuslän, die nach dem frühen tode des sammlers E. Rinman herausgegeben hat, der auch Busck in dem eingang einen warmen nachruf widmet. über die herkunft der lieder wird genau berichtet, einigen sind melodien beigefügt, dialektische ausdrücke und veraltete worte sind in anmerkungen erklärt.

230. E. Lagus, Nyländska folkvisor, ordnade och utgifna. 2. Helsingfors 1893.

angez. von F. Gustafsson, Finsk tidskr. 1894, s. 75.

231. A. F. Ekevall, Gåter och ordspråk. 19 s. Skellefteå 1893.

enthält verschiedene züge aus dem volksleben in Östergötland.

232. E. Wigström (Ave), Kardegille. skånska byhistorier. Bidr. till känned. om sv. låndsm. 13 (10) 84.

dorferzählungen aus Schonen, aus denen trefflich das ganze leben und treiben der bauern spricht.

233. Vårt folk. verklighetsbilder ur svenskt folklif, tecknade med penna och pensel af framstående författare och konstnärer. 282 s. Stockholm, Fritze. 16,50 kr.

234. R. Gustafsson, Svensk sagasamling och folklifsbilder. illustrerade af C. Larsson. 45, 47, 48, 48 s. Stockholm, Johnson. 1 kr.

235. H. Wranér, Gamlingar och grönskållningar. små folklifsbilder från Skåneslätten. 76 s. Stockholm, A. Bonnier. 1 kr.

236. Th. S. Haukenæs, Hardanger og Søndhordland. natur, folkeliv og folketro. 8.—10. del. (8. del: Strandebarm, 9. del: Hålandsdalen, 10. del: Røldal.) 352 s. Bergen, in komm. bei Floor. 3 kr.

237. E. Tegnér, En österländsk besvärjelse och västerländsk folktro. Ord och bild 1894 (4) 145—161.

238. E. G. W. Gamla minnen, skildringar från Delsbo och Bjuråker, sägner, sagor och berättelser m. m. 192 s. Gefle, Ahlström & Cederberg. 2,50 kr.

239. H. Hjärne, Helsingelif under Helsingelag. 29 s. Söderhamn, Molander & Dahlström. 0,25 kr.

240. V. Engelke, Ur Helsinge-allmogens lif i förra seklet Läsning för folket 1893 s. 29—38, 129—139.

241. H. Wranér, Stuesnack och stätteslams. drag ur skånska slättbons lif under de senaste 25 åren, på Simrishamnstraktens allmogemål. med 10 silhuetter och en omslagsvignett af E. Ljungh. 2. uppl. Stockholm 1893. 96 s. 0,75 kr.

242. C. G. Styffe, Äldre handlingar rörande Vestergötland. Västergötlands fornm. förenings tidskr. 6/7 s. 23—111.

243. H. F. Feilberg, Die zahlen im dänischen brauch und volksglauben. Zs. d. ver. f. volksk. 4 (13) 243—256, (4) 374—387.
deutsche bearbeitung des aufsatzes im 2. bde. der Dania. — vgl. jsb. 1893, 12, 244.

244. K. Maurer, Zahlenbezeichnungen im rechtsleben. Zs. d. ver. f. volksk. 4 (4) 442.
eine kleine ergänzung zu Feilbergs aufsatze, deren beispiele den rechtsquellen entlehnt sind.

245. H. F. Feilberg, Drager, lindorme, slanger i folkets tro. Naturen og mennesket 1894 s. 164—196.

246. K. Nyrop, Om fabelagtige dyr. Dania 2 (4) 341—349.
hier weist N. auf die interessante abhandlung Feilbergs (no. 245) hin und regt zu weiterer forschung über diese fabelhaften tiere im volksglauben an. den bemerkungen, die zum teil Feilberg entnommen sind, sind drei charakteristische bilder (des basilisken in hahngestalt, des indianischen drachen und des isländ. Katanæstieres) beigefügt.

247. J. M. Jensen, 'Drenge gaar af skole'. Dania 2, 349—350.
aus Vendsyssel: der bekannte scherz, dass bei einem verlöschenden papier der letzte funke der schulmeister ist. — vgl. jsb. 1893, 12, 251.

248. V. Bierring, 'Ringe ringorme'. Dania 2, 350.
alte zauberformel gegen alle möglichen krankheiten.

249. E. T. Kristensen, Gamle folksfortællinger om det jyske almueliv, som det er blevet ført i mands minde, samt enkelte oplysende sidestykker fra øerne. 5. og 6. afdeling. 304 und 416 s. Aarhus, Jydsk forlagsforretning. 3 u. 4 kr. — forts. von jsb. 1893, 12, 252.

250. E. T. Kristensen, Danske sagn som de har lydt i folkemunde. udelukkende efter utrykte kilder samlede og tildels optegnede. 2. afdeling. ellefolk, nisser ag adskillige uhyrer sam religiøse sagn, lys og varsler. 592 s. Aarhus. 6 kr.

251. H. F. Feilberg, Sagnfornyelse. Dania 2, 251.
die sage, dass einer dort, wohin das wasser seinen hut getragen, die stadt Silkeborg gegründet habe (Thiele, Danske folkesagn), lebt jetzt noch.

252. A. C. Nielsen, Skildringer og sagn fra Vest-Himmerland. Saml. til jydsk hist. og topogr. 2 r. 3, 340—351.

253. B. Olsen, Den holsteinske stue i dansk folkemuseum. Tidsskr. f. kunstindustri 1893 s. 149—155.

254. J. Pedersen-Bjergaard, Minder fra et bondehjem i Jylland. 68 s.

255. H. F. Feilberg, Håndværksskikke. Dania 2 (4) 339—340.

256. K. Maurer, Die hölle auf Island. Zs. d. ver. f. volksk. 4 (3) 256—269.
die in Dänemark und Schweden verbreitete annahme, dass Island der ort der kalten und heissen pein sei, ist gelehrten ursprungs und durch die gelehrten erst ins volk gedrungen. der isländ. volksglaube kennt diese vorstellungen nicht. von ihnen ganz zu trennen sind die berichte altisländ. sagas, dass die seelen verstorbener in berge wandern; das ist alter volksglaube.

257. Ólafur Davíðsson, Zwei erinnerungen an den handel der Hamburger mit Island. Zs. d. ver. f. volksk. 4 (4) 408—412.
zwei isländische spiele (die frau von Hamburg; die handelsreise nach Hamburg), die noch von der früheren handelsverbindung Hamburgs mit Island zeugen, während diese sonst ganz vergessen ist.

258. Ólaf Sigurðsson, Fyrir 40 árum. Tímarit h. ísl. bókmf. 15, 198—246.

Vorgeschichte.

259. K. Bahnson, Etnografien fremstillet i dens hovedtræk. med farvetryck, kort, fotogravurer og flere hundrede i texten

indtrykte atbildninger. lev. 10—14. København, Philipsen. lief. je 1 kr. — forts. von jsb. 1893, 12, 255.

260. O. Montelius, Orienten och Europa. ett bidrag till kännedom om den orientaliska kulturens invärkan på Europa intill midten af det sista årtusendet före Kristi födelse. Ant. tidskr. f. Sver. 13 (1) 1—80.

haustiere und ackerbau, vor allem aber die grabstätten der steinzeit bezeugen, dass seit uralter zeit der orient auf Europa seinen einfluss geltend gemacht hat. gewandert ist die form der gräber von Asien über Nordafrika, die pyrenäische halbinsel, Frankreich, Brittannien nach dem skandinavischen norden.

261. W. Berg, Den skandinaviska halföns befolkande. en öfversigt af den jemförande fornforskningens resultat beträffande detta ämne. Meddel. från Göteborgs och Bohusläns fornminnesför. 1, 106—133.

262. Andr. M. Hansen, To raser i Norge. Nyt tidsskrift (n. r.) 2 (5) 395—415.

an der hand von Arbos schädelmessungen lassen sich in Norwegen deutlich zwei ganz verschiedene rassen unterscheiden: die kurzschädlige, die noch heute längst der ganzen küste von Arendal über Bergen bis Throndheim wohnt, und die langschädlige, die landeinwärts ihre sitze hat. die letztere ist zweifellos die arische rasse, die eingewanderte, erstere sind nachkommen der alten urbevölkerung, über die sich wenig sagen lässt. jedenfalls ist es dieselbe, die wir auch in dem übrigen Europa in praehistorischer zeit antreffen.

263. O. Montelius, Finnas i Sverige minnen af en kopparålder? Svensk fornm. förening's tidskr. 8. 203—238.

264. P. Hauberg, Skandinaviens fund af romersk guld-og sølvmønt før aar 550. Aarb. f. nord. oldkyndigh. 2. r. 9 (4) 325—376.

265. S. Müller, Vor oldtid. en populær fremstilling af Danmarks arkæologie. 1.—4. lief. s. 1—196. Kopenhagen, Philipsen. die lief. 1 kr.

die ersten vier lieferungen des vorliegenden werkes enthalten die darstellung der steinzeit. das ganze werk soll die vorgeschichte Dänemarks bringen und zwar an der hand der gräberfunde, enthält aber daneben auch die geschichte der archäologischen forschung. die darstellung ist klar und beruht auf den neuesten resultaten der forschung; ein litteraturverzeichnis schliesst den ersten abschnitt. treffliche illustrationen begleiten den text. das werk soll in 12—14 lief. erscheinen.

266. Jap. Steenstrup, Det store sølvfund ved Gundestrup (i Aarsherred) 1891. orientierende betragtninger over de tretten sölvpladers talrige relief-fremstillinger. Oversigt over de kgl. danske vid. selsk. forhandl. 1893 s. 134—150.
im 2. hefte der Nordiske fortidsminder (vgl. jsb. 1893, 12, 285) hatte S. Müller das grosse prächtige silberbecken, das 1891 in Jütland gefunden worden ist, eingehend beschrieben, die gestalten als keltische göttergestalten, die kunst als eine griechisch-römische zu erweisen gesucht. nach seiner ansicht war das gefäss in den ersten jahrhunderten unserer zeitrechnung im skandinavischen norden entstanden. hiergegen wendet sich St. nach seiner auffassung ist das gefäss in Mittelasien hergestellt worden. die darin befindlichen 13 silberplatten gehören ursprünglich nicht zum gefäss, sondern sind schmuck von tempelsäulen gewesen und enthalten wohl darstellungen aus dem buddhistischen kulte.

267. M. Lehmann-Filhés, Über den Thorshammer. Verhandlungen der Berl. gesellsch. f. anthropol., ethnologie und urgeschichte. sitzung vom 16. juni 1894. — vgl. abt. 10, 249.

268. A. Hammerich, Studien über die altnordischen luren im nationalmuseum zu Kopenhagen. Vierteljahrssch. f. musikwiss. 10 (1). — eine deutsche übersetzung von H.'s untersuchungen über die alten blasinstrumente im Kopenhagener museum. — vgl. jsb. 1893, 12, 262.

268a. George Boehmer, Prehistoric naval architecture of the north of Europa. Report of the U. S. nationalmuseum 1891, 527—656.
an der hand der funde, bilder und sagalitteratur wird eine genaue darstellung der prähistorischen schiffe im europäischen, besonders skandinavischen norden gegeben.

269. V. Boye, Fund af egekister fra bronzealderen i Danmark. et monografisk bidrag til belysning af bronzealderens kultur. med kobberstavler samt afbildninger i texten af A. P. Madsen. 1. hefte. 48 s. u. 9 taf. fol. Kopenhagen, Høst. 10 kr.

270. A. P. Madsen og C. Neergaard, Jydske gravpladser fra den førromerske jernalder. Aarb. f. n. oldkyndigh. 2. r. 9 (2) 165—212.

271. A. P. Gaardboe, Fortidsminder fra Vendsyssel. historisk-topografiske og kulturhist. brudstykker. 408 s. Aarhus 1893. 5 kr.

272. N. Nicolaysen, Foreningen til norske fortidsmindesmærkers bevaring 1844—1894. 14 s. Kristiania.

überblick über die geschichte und wirksamkeit des norweg. altertumsvereins von 1844—1894.

273. P. Olsson, Öfversigt af Jämtlands läns fornminnen från hednatiden. andra tilläget. Jämt. läns fornm.'s förening's tidskr. 1, 88—91.

Geschichte. Kirchen- und Rechtsgeschichte. Kulturgeschichte.

274. G. Hergt, Die Nordlandfahrt des Pytheas. inaug.-diss. 78 ss. Halle a./S.

275. H. A. Schumacher, Olaus Magnus und die ältesten karten der Nordlande. Zs. d. ges. f. erdkunde zu Berlin 1893. s. 167—200.

276. Orderik Vital, Historiske beretninger om Normanner og Angelsaxere. i oversættelse ved P. Kierkegaard, med understøttelse fra ministeriet for kirke-og undervisningsvæsenet udg. for Selskabet til historiske kildeskrifters overførelse på modersmålet ved H. H. Lefolii. andet bind. Kopenhagen, Schønberg 1893. 504 s. 5 kr.

277. A. Taranger, Tyske og engelske missionærer i Norge. en kort replik til K. Maurer. Hist. tidsskr. (norsk). 3. r. 3, s. 191—211.

278. Kr. Koren, Om kilder til Norges historie i middelalderen i engelske arkiver. reiseberetning. Norske universitets-og skoleannaler 1893 s. 215—223.

279. L. Daae, En krønike om Kvinesdal. Kristiania, Cammermeyer. 8, 120 s.

280. G. Goudie, A norwegian mortgage, or deed of pawn, of land in Scotland 1597. Proceed. of the Soc. of antiqu. of Scotland 1892—1893. 27, s. 235—242.

281. Nils Stubs, Optegnelsesbøger fra Oslo lagthing 1572—1580, udg. for det Norske historiske kildeskriftfond ved H. J. Huitfeldt-Kaas. 1. hefte. (bis zum juni 1576.) Kristiania, Dybwad in komm. 128 s. 1,20 kr.

282. Dombog for 1580. udg. for det Norske histor. kildeskriftfond ved E. A. Thomle. (Norske herredagsdombøger, udg. for det Norske kildeskriftfond. I. række 1578—1604. 2. Dombog

for 1580.) 149 s. 1,20 kr. — forts. von jsb. 1893, 12, 339. — der 1. bd. rec. Lit. cbl. 1894 (19) 675.

282a. Dombog for 1585. udg. E. A. Thomle. 231 s. 2,80 kr.

283. Diplomatarium islandicum. Íslenzkt fornbréfasafn, sem hefir inni að halda bréf og gjörninga, dóma og máldaga, og aðrar skrár, er snerta Ísland eða íslenzka menn. 3. bd. 4. heft. von 1394—1415. — forts. von jsb. 1891, 12, 285.

284. Íslenzkar ártiðaskrár eða obituaria islandica með athugasemdum eptir Jón Þorkelsson jun. gefið út af hinu íslenzka bókmentafélagi. II. s. 129—231. — forts. von jsb. 1893, 12, 289.
das heft enthält den schluss des seelenmessbuches der Vestfirðinger, dann die Vallanessártíðaskrá, die Vatnsfjarðarártíðaskrá, die ártíðaskrár von Eyrir im Skutulsfjörð, die Kálfafellsártíðaskrár, die Skinnastaðaártíðaskrá, die ártíðaskrá des Sigurð von Grenjaðarstað, die Reyrivallaártíðaskrá, woran sich weitere totenverzeichnisse schliessen, die bis zum ausgang des 17. jahrhs. gehen. am schlusse werden die wichtigsten geschlechter der sagazeit herab bis zur gegenwart verfolgt.

285. C. G. Styffe, Om konung Olof Haraldssons vikingtåg in i Sigtunafjärden och den väg han tog för att komma derifrån. Uplands fornminnesför's tidskr. 16, 3—16.

286. G. Berg, Bidrag till den inre statsförvaltnings historia under Gustaf den första, huvudsakligen i Småland. akad. afhandl. Stockholm. 308 s. 2,50 kr. — angez. von L. S. Hist. tidskr. (svensk) 1894, s. 14.

287. P. E. Bergfalk, Om utomordentliga pänningehjälper till kronan under sektstonde århundradet och början af det sjuttonde. efterlämnad afhandling. (aus Upsal. univers. årskr. 1894). Upsala. 180 s. 3 kr.

288. Th. Hjelmqvist, En predikant från Gustaf II. Adolfs dagar. Läsning för hemmet 16 (2). über Johannes Rudbeck.

289. Bidrag till Olai Magni historia. 1. Literära fragmenter utgifna genom H. Hjärne. 2. Handlingar angående Olai Magni egendomsförvärf och qvarlåtenskap. utg. af Samfundet för utgifvandet af handskrifter rörande Skandinaviens historia. Stockholm 1893. 1 kr.

290. Svenska riksdagsakter jämte andra handlingar som höra till statsförfattningens historia under tidehvarfvet 1521—1718.

3. d. 1. h. (1593—1594). med understöd af statsmedel utg. af kgl. riksarkivet genom E. Hildebrand. Stockholm, Norstedt. 510 s. 10 kr.

291. Konung Gustaf den förstes registratur. utg. af kongl. riksarchivet genom V. Granlund. 14 (1542) und 15 (1543). Stockholm 1893 und 1894. 434, 45 s. und 645, 65 s. 6,50 kr. und 9 kr.

292. Rikskanslern Axel Oxenstiernas skrifter och brefvexling. utg. af kongl. Vitterhets historie-och antiqvitetsakademien. senare afdel. bd. 5. Jacob de la Gardies bref 1611—1650. 640 s. 8 kr. — bd. 6. Johan Boners bref 1624—1641. 916 s. 11,50 kr.
angez. von A. Rydfors, Hist. tidskr. (svensk) 1893 s. 53 u. 1894 s. 59.

293. D. Schäfer, Geschichte von Dänemark. 4. bd. von der vertreibung Christian II. (1523) bis zum tode Christian III. (1559). Gotha, Perthes 1893. 20, 496 s. (Geschichte der europ. staaten. hrsg. von Heeren, Ukert und v. Giesebrecht.) — angez. Lit. cbl. (53) 1918.

294. H. Olrik, Studier over Ælnolds skrift om Knud den hellige. Hist. tidsskr. (dansk) 6. r. 4 s. 205—291.

295. A. Hude, Danehoffet og dets plads i Danmarks statsforfatning. Kopenhagen 1893. 224 s. 3 kr.
angez. von M. Pappenheim, Lit. ztg. 1894, 14.

296. C. S. Christiansen, Udsigt over en del af brevstoffet i Jens Birkerods dagböger. Danske magazin 5. r. 3, 156—182.

297. Eg. Petersen, Hemming Gads tale mod de Danske. Hist. tidsskr. (dansk) 6. r. 4, 464—473.

298. S. Kjær, Præsten i Vejlby Søren Jensen Quist, hans slægt og samtid. en gammel kriminalhistorie. Kopenhagen, Pio. 248 s. 3 kr.

299. Regesta diplomatica historiæ danicæ. cura Societatis regis scientiarum danicæ. series secunda. tomus posterior. II. ab anno 1558—1574. Kopenhagen, Høst. 288 s. 5 kr.

300. Corpus constitutionum Daniae. forordninger, recesser og andre kongelige breve, Danmarks lovgivning vedkommende, 1558—1660. udg. ved V. A. Secher. 3. bd. 4.—5. h. s. 481—804 und 4. bd. 1. h. s. 1—160. Kopenhagen, Gad. bd. 1—3 compl. 30 kr. 4. bd. 1. h. 2 kr.

301. Repertitorium diplomaticum regni danici mediævalis. fortegnelse over Danmarks breve fra middelalderen. med udtog af de hidtil utrykte, udg. ved Kr. Erslev i forening med W. Christensen og Anna Hude af Selskabet for udgivelse af kilder til danske historie. 1. bd. 1. heft (1085—1327). Kopenhagen, Gad. 21 u. 240 s.

302. Breve til og fra Herluf Trolle og Birgitte Gjøe. paa Herlufsholms stiftelses foranstaltning udg. ved G. L. Wad. 1. u. 2. d. Kopenhagen 1893. 38, 339 u. 370 s.

---

303. A. Chr. Bang, Den norske kirkes historie i det 16. aarhundrede (reformationsaarhundredet). Kristiania, Bigler. 1.—2. hefte. s. 1—96. heft 0,75 kr.

304. Kirkehistoriske samlinger. udg. af Selskabet for Danmarks kirkehistorie ved H. F. Rørdam. 3. bd. 2. hefte. Kopenhagen, Gad. 224 s. 2 kr.

305. H. Vendell, Terminologien i äldre Västgöta-och Östgötalagarne. Helsingfors Lindstedt. 68 s. 3 m.

306. C. G. E. Björling, Om bötesstraffet i den svenska medeltidsrätten. akad. afhandl. Lund. 156 s.

307. H. Matzen, Om bevisreglerne i den ældste danske proces. universitetsprogr. Kopenhagen 1893. 110 s.

308. H. Matzen, Forelæsninger over den danske retshistorie. offentlig ret. II. proces. Kopenhagen, Universitetspedel Petersen. 176 s. 2,25 kr.

310. Forarbejderne til kong Kristian V. danske lov, udg. ved V. A. Secher og Chr. Støchel af Selskabet for udgivelse af kilder til danske historie. Kopenhagen, Gad. 7.—8. hæfte. 184 s. 2 kr. (bd. 1—2. compl. 10 kr.) — forts. von jsb. 1893, 12, 344.

---

311. T. Lund, Om kulturhistorie. Kopenhagen, Reitzel. 50 s. 0,50 kr.

312. R. Thiele, Die insel Island und ihre bedeutung für das germanische altertum (aus dem Jahresber. der akad. gemeinnützigen wissenschaften zu Erfurt). Erfurt, Villaret. 39 s. 0,60 m. — vgl. abt. 7, 69.

328. H. Petersen, Bygningslevninger af træ fra Danmarks tidlige middelalder. Aarb. f. n. oldkyndigh. 2. r. 9 (4) 377—393.

329. J. B. Løffler, Kirkerne i Lillehedinge og Karise. Aarb. f. n. oldkyndigh. 2. r. 9 (4) 394—400.

330. F. Uldall, Om vinduerne i de jydske granitkirker. Aarb. f. n. oldkyndigh. 2. r. 9 (3) 213—324.

331. R. Mejborg, Nordiske bøndergaarde i det 16. og 17, aarh. — vgl. jsb. 1893, 332a. — angez. Lit. cbl. 1894 (36) 1285.

332. C. Bruun, Kjøbenhavn. en illustreret skildring af dets historie, mindesmærker og institutioner. 41.—42. levering. København, Philipsen. lief. je 90 øre. — forts. von jsb. 1893, 12, 333.

333. Kjøbenhavns universitetsmatrikel. udg. af S. Birket Smith. med understøttelse af Carlsbergfondet. andet bind 1667—1740. 7. und 8. heft. Kopenhagen, Gyldendal. 4 kr. — forts. von jsb. 1893, 12, 334.

334. H. Hildebrand, Sveriges medeltid. kulturhistorisk skildring I. 6. (schluss-)heft. s. 705—1025. Stockholm, Norstedt. 7 kr.

335. Sveriges ridderskap och adels riksdagsprotokoll 1668. Stockholm 1893. 615 s. 7,75 kr.

336. W. Berg, Augustinerklostret i Konungakälla. Bidr. till känned. om Göteborgs och Bohusläns fornm. och hist. 20.

337. B. H. Dahlberg, Bidrag till fattiglagstiftningens historia intill midten af adertonde århundradet. akad. afhandl. Upsala. 104, 36 s.

338. D. Holmberg, Mynt af guld, silfver och kopper, präglade i Sverige och dess utländska besittningar 1478—1892 samt i Norge efter föreningen med Sverige. Stockholm. 59 s. 5 kr.

339. H. Hildebrand, Skara domkyrka. Ant. tidskr. f. Sver. 15 (2) 112 s.
die kirche von Skara in Vestgötaland ist wohl die älteste kirche in ganz Schweden, erbaut vom bischof Adalvard im 11. jahrh. H. verfolgt namentlich an der hand von überresten aus alter zeit die geschichte dieser kirche durch die verschiedenen jahrhunderte und liefert dadurch einen wichtigen beitrag zur schwedischen kirchengeschichte und kirchlichen kunst. wiederholt ist an der kirche gebaut worden, ehe sie die schöne gotische form erlangt hat, in der sie seit 1894 prangt.

340. H. Schück, Anteckningar om den äldsta bokhandeln i Sverige. in der Festskrift med anledning af Svenska bokförläggare föreningens femtioårsjubileum. s. 1—60.

341. P. Olsson, Fornhandlingar rörande Jämtlands län. Jämtlands läns fornminnesf. tidskr. 1, s. 92—112.

342. H. Hildebrand, Visby och dess minnesmärker. med teckningar af R. Haglund. 7. u. 8. (schluss-)heft 109—136. Stockholm, Wallström & Widstrand. compl. 16 kr. — forts. und schluss von jsb. 1893, 12, 327.

343. H. Mathiesen, Det gamle Throndhjem. byens historie fra dens anlæg til erkestolens oprettelse 997—1152. med karter og tegninger. Kristiania, A. Cammermeyer. 1. hefte. 32 s. 60 øre.

Biographisches.

344. J. B. Halvorsen, Norsk forfatter-lexikon 1814—1880. paa grundlag af J. E. Krafts og Chr. Langes 'Norsk forfatterlexikon 1814—1856' samlet, redigeret og udgivet med understøttelse af statskassen. 37. hefte. *Næs* — *Ottesen*. Kristiania, Malling. heft je 1 kr. — forts. von jsb. 1893, 12, 347.

345. C. F. Bricka, Dansk biografisk lexikon. 57.—64. hæfte. 8. bd. *Holst* — *Juul*. Kopenhagen, Gyldendal. heft je 1 kr. — forts. von jsb. 1892, 12, 346.

346. **Johann Fritzner.**
D. K. Dodge, Joh. Fritzner. Mod. language not. 9 (5). K. Maurer, Joh. Fr. Zs. f. d. phil. 27 (2) 111—114. G. Storm, Dr. Joh. Fritzner. Ark. f. n. fil. 11 (3) 385—392.

347. **Carl Johann Schlyter.**
C. G. Hammerskjöld, C. J. Schlyter. Lefnadsteckningar öfver kgl. svenska vetenskaps akademiens efter år 1854 aflidna ledamöter. 3. bd. 643—666.

E. Mogk.

XIII. Althochdeutsch.

1. Th. Schauffler, Althochdeutsche litteratur. Stuttgart, Göschen 1893. — vgl. jsb. 1893, 13, 3. — angez. von M. Roediger, Arch. f. d. st. d. n. spr. 92 (1).

2. F. Waller, Die grenzbestimmung des Heppenheimer kirchspiels vom jahr 805. mit 1 taf. Archiv f. hessische gesch. u. altertumsk. N. F. I, s. 469—79.
enthält ahd. flurnamen.

3. W. Vondrák, Ahd. beichtformeln im altkirchenslav. und in den Freisinger denkmälern. Archiv f. slav. philologie 16 (1).

Denkmäler. 4. K. Müllenhoff und W. Scherer, Denkmäler. 3. ausg. von E. Steinmeyer. Berlin, Weidmann 1893. — vgl. jsb. 1893, 13, 4. — angez. von C. Kraus, Zs. f. d. österr. gymn. 45 (2) 128—142. kurze darlegung der von Steinmeyer bei der herausgabe befolgten grundsätze und sehr eingehende besprechung einzelner poetischer denkmäler, zu deren erklärung manches wertvolle herbeigetragen wird. besonders hervorzuheben sind die beiträge zu 8, 17, 30b, 34, 35, 43.

5. E. Martin, Muspilli. Zs. f. d. altert. 38 (2) 186—189. erklärt zuerst den ersten teil des wortes als identisch mit mhd. *mot* 'schwarze torfartige erde', bemerkt dann zum text, dass er v. 71 bestimmt *eru suonu* gelesen zu haben glaube, und giebt an, dass z. 79 wol mit grossem *P* angelautet habe.

6. R. Priebsch, De Heinrico v. 7. Anz. f. d. altert. 20 (2) 207.
bestätigt die conjectur Steinmeyers durch die lesung '*hic adest Heinrich bringt | her hera kuniglich*'.

7. Das Petruslied, melodie zum erstenmal entziffert und in moderne noten übertragen von F. M. Böhme, mit erläuterungen. Erk's Deutscher liederhort. bd. III, s. 778—780. — vgl. abt. 10, 276.

Isidor. 8. George A. Hench, Der althochdeutsche Isidor. Strassburg, Trübner 1893. — vgl. jsb. 1893, 13, 12. — angez. Lit. cbl. 1894 (6) 189 f. wo einige druckfehler gebessert und der hohe preis bemängelt wird, der durch die photographische reproduktion der hs. hervorgerufen ist. — Revue crit. 1894 (11).

Otfrid. 9. Anton E. Schönbach, Otfridstudien. I. Zs. f. d. altert. 38 (3) 209—217, II. ebenda (4) 336—361.
I. vergleicht Otfrids abschnitte mit den liturgischen perikopen seiner zeit und erweist die auffallende übereinstimmung der erzählenden abschnitte mit den kirchlichen lektionarien. II. enthält eine nachlese von quellen zum ersten buch.

Tatian. 10. V. E. Mourek, Zur syntax des althochdeutschen Tatian. Sitzungsberichte d. königl. böhmischen ges. d. wiss., klasse für philosophie, gesch. u. philol. 1894 no. XI. 28 s.

11. V. E. Mourek, Weitere beiträge zur syntax des althochdeutschen Tatian. ebenda no. XIII. 51 s. — Prag, Verlag d. königl. böhmischen ges. d. wiss., in kommission bei Fr. Řivnáč.

no. 10 behandelt die verwendung des artikels, no. 11 die der persönlichen pronomina als subjekte neben dem verbum und die eigentümlichkeiten der kongruenz. die absicht des vfs. ist dabei das echt deutsche, das trotz der abhängigkeit von der vorlage sich bahn bricht, hervorzuheben, und mit nutzen macht er dabei von dem mittel gebrauch, an einer andern übersetzung — er wählt die altböhmische vom jahre 1593 — die übereinstimmung oder abweichung zu vergleichen. dabei ergiebt sich, was allerdings nicht neu war, dass in der anwendung und auslassung des artikels und in der stellung und auslassung der personalpronomina ein fast regelloses schwanken herrscht, während die anwendung der flexionslosen, starken und schwachen formen des adjektivs im wesentlichen mit dem sonstigen ahd. und mhd. gebrauche stimmt. die merkwürdige verschiedenheit im prädikativen gebrauche des starken adjektivs für singular und plural ist übrigens wohl nicht rein 'formal', sondern hängt wohl mit der entstehung dieser flexionsform zusammen.

Notker. 12. Edith Elizabeth Wardale, Darstellung des lautstandes in den psalmen Notkers nach der St. Galler handschrift. Züricher diss. VIII, 66 s.

die englisch geschriebene untersuchung ergänzt Kelles etwa gleichzeitige darstellung der flexion in wünschenswertester weise; sie verzeichnet sehr vollständig und übersichtlich die thatsachen. die anordnung ist musterhaft; besonders auf den Notkerschen canon hat die vf. viel fleiss verwendet.

Längin, Deutsche handschriften. — vgl. abt. 21.

Felix Hartmann.

XIV. Mittelhochdeutsch.

1. O. Behaghel, Zur frage nach einer mhd. schriftsprache. Paul-Braune beitr. 18, 534. 35.

aus der ausdehnung des diminutivsuffixes *l* auf mittel- und niederdeutsches gebiet (mit suffix *k*) werden für die verbreitung der mhd. schriftsprache schlüsse gezogen.

2. O. Böhme, Zur kenntnis des oberfränkischen im 13., 14. und 15. jahrh. mit berücksichtigung der ältesten oberfränkischen sprachdenkmäler. Gablenz a. N., Böhme. Leipzig, Fock 1893. 83 s. 2 m. (Leipziger diss.)

behandelt mit heranziehung der ältesten sprachstufen die oberfränkischen dialekte des 13.—15. jahrh. leider nur auf grund der

bekannten urkundenpublikationen, was öfter, wie z. b. s. 77 für Köln zu ganz schiefen auffassungen veranlassung giebt. bemerkenswert ist, dass der vf. unter verwerfung der Brauneschen zweiteilung des dialektes zur Müllenhoffischen dreiteilung zurückkehrt.

3. F. Vogt, Von der hebung des schwachen *e*. Forschungen zur deutschen philologie (vgl. abt. 21, Hildebrand).

Nagl, Aussprache des *e*. — vgl. abt. 5, 4.

Frey, Die temporalkonjunktionen u. s. w. im anschluss an Peter Suchenwirt und H. v. Montfort. — vgl. abt. 4, 13.

4. H. Hirt, Der altdeutsche reimvers. — vgl. abt. 3, 126.
die metrik mhd. gedichte betreffen: II. die kurzverse der übergangszeit (s. 314 f.). III. die Kürnbergstrophe (s. 317 f.). IV. die vierhebigen zweiten halbverse (s. 322 f.). V. die überlangen verse (s. 325 f.).

5. Schmedes, Stil der epen. — vgl. jsb. 1893, 14, 6. E. Kettner, Zs. f. d. phil. 26, 562. 3.

Ilg, Beiträge zur gesch. d. kunst u. kunsttechnik aus mhd. dichtern. — vgl. abt. 8, 166.

6. Schauffler, Quellenbüchlein zur kulturgeschichte. — vgl. abt. 8, 10. — eine 2. auflage (VIII, 170 s. 1,60 m. mit einem anhang 'Erläuterung') ist erschienen.

Schultheiss, Geschichte des deutschen nationalgefühls. vgl. abt. 8, 12.

7. E. Soffé, Rudolf von Habsburg im spiegel der deutschen dichtung. progr. Brünn 1893. 16 s.
die arbeit, welche überwiegend sich mit der neueren dichtung beschäftigt, erwähnt die zeitgenossen und anderen älteren dichter, welche des königs gedenken, nur kurz s. 1; mehr als der name ist nur bei Ottokars reimchr. gegeben.

8. A. Bossert, La littérature allemande au moyen âge et les origines de l'épopée germanique. 3e éd. rev. et corr. Paris, Hachette et cie. X, 433 s. 16. 3,50 fr.

9. P. Genelin, Unsere höfischen epen und ihre quellen. — vgl. jsb. 1891, 14, 10. 1892, 14, 7. — angez. Richard Müller, Österr. litbl. 1894 (3) 78.

10. Herm. Oncken, Die ältesten lehnsregister der grafen von Oldenburg und Oldenburg-Bruchhausen. Oldenburg 1893.
darin ein bibliothekskatalog des grafen von Hoya 1434—1503, der einen Perzevale, Titrel, Eneas und Roland enthält: deutsch?

11. C. Kainz, Praktische grammatik der mhd. sprache, mit lesestücken und wörterverzeichnis [Die kunst der polyglottie 43. teil]. Wien, Hartleben. o. j. 174 s. 2 m.

ein versuch, die neuere methode des fremdsprachlichen unterrichts auf das ältere deutsch zu übertragen: den grammatischen erörterungen folgt in jeder 'Lection', deren das buch 24 hat, ein übungsstück mit einzelnen sätzen und ein lesestück, prosa oder poesie, dazu worterklärungen. eine kurze metrik, eine reihe grösserer lesestücke und ein wörterverzeichnis sind angehängt. — über einzelnes mag man streiten, so über die behauptung s. 3 *iu* sei *iü* zu sprechen, über die sonderbare bezeichnung des *æ* und *œ* (s. 3). aber *klâge* als beispiel eines klingenden reimes (s. 73) ist ein grober fehler und *lebenne* nicht viel besser.

12. A. Bachmann, Mhd. lesebuch. — vgl. jsb. 1892, 14, 11. A. Leitzmann, Litbl. 1894 (2) 41—43.

13. Deutsches lesebuch von Hopf und Paulsiek. obersecunda. bearb. von E. Henrici. 9. aufl. 1894. — vgl. jsb. 1892, 14, 10. — dazu ergänzungsheft: wörterbuch mit kurzem abriss der grammatik des mittelhochdeutschen. Berlin, E. S. Mittler u. sohn. 30 s.

14. G. Legerlotz, Mhd. lesebuch. — vgl. jsb. 1892, 14, 9. A. Leitzmann, Litbl. 1894 (2) 41—43.

15. Denkmäler der älteren deutschen litteratur für den unterricht. hrsg. von Bötticher und Kinzel. Halle, waisenhaus.

vgl. jsb. 1893, 6, 19. — angez. Fr. Hofmann, Zs. f. d. realschw. 19, 224. 537. O. Lyon, Zs. f. d. d. u. VII (11) 780—782. Roediger, Archiv f. d. st. d. n. spr. 91 (4) 430—434.

---

16. F. Keinz, Altdeutsche kleinigkeiten. Zs. f. d. a. 38, 145—160.

abdruck einer anzahl bruchstücke der Münchener bibl., die Keinz schon in seiner schrift 'Altdeutsches' zur 41. philologenversammlung erwähnt hatte.

1. der harnisch des toten ritters. 239 verse, stoff aus den Gesta Romanorum. 15. jahrh. — 2. klage eines angehenden ehemannes. 24 verse. 15. jahrh. (zu v. 5 macht Keinz eine bemerkung Zs. 38, 336). — 3. liebesreime. 14 verse. 14. jahrh. — 4. spinnvers. 4 verse. 15. jahrh. — 5. parodie des alten, schon Gotfr. Trist. 11 538 erwähnten reiseliedes. 5 verse. 15. jahrh. — 6. eine scherzhafte liebeserklärung. 8 verse. 15. jahrh. — 7. minnelied. drei elfzeilige strophen. 15. jahrh. mit singnoten. — 8. ein beispiel unbetonter endung als reimträger. 16. jahrh. — 9. Marien

rosenkranz. ein auszug des mehrfach gedruckten gedichtes. — 10. ein bruchstück, welches eine lücke in Berthold v. Regensburg, 69. predigt (Pfeiffer-Strobl II, 270) ausfüllt. — 11. erklärt das an zwei stellen gelesene und als dichtername aufgefasste *körewein* als *cherubim*. — 12. zu Muskatblüts mühlenlied. — 13. scherzhafte aufzählung von meistertönen.

Längin, Deutsche handschriften. vgl. abt. 21.

17. R. Priebsch, Mittelhochdeutsches aus einer hs. des Merton college in Oxford. Zs. f. d. a. 38, 21. 22.
zwei bruchstücke von 8 und 20 zeilen religiös-moralischer dichtung, auf leergebliebene blätter einer lat. hs. geschrieben.

18. C. Kraus, Deutsche gedichte des zwölften jahrhunderts. Halle, Niemeyer. X, 283 (284) s. 7 m.
13 kleinere erzählende gedichte geistlichen inhalts: Von Christi geburt. Rheinauer Paulus. Baumgartenberger Johannes. Adelbrehts Johannes. S. Veit. Makkabäer. Patricius. Von der zukunft nach dem tode. S. Paulus. Albanus. Tundalus. Christus und Pilatus. Andreas. die texte sind im engsten anschlusse an die handschriftliche überlieferung gegeben, die abweichungen von derselben in einem besonderen verzeichnis zusammengestellt; im vorwort s. V fg. giebt der herausgeber genügenden aufschluss über seine — empfehlenswerte — methode: metrische erwägungen haben niemals einfluss auf den text erhalten. — die anmerkungen (s. 71 fg.) geben ausser der begründung der textgestaltung litterarische bemerkungen, besonders auch stilistische und syntaktische erörterungen zu den gedichten. ein exkurs s. 260—268 behandelt die von Busch 1880 herausgegebenen mfr. bruchstücke, welche Kraus für teile eines legendars hält. — das Lit. cbl. 1894 (23) 826. 7 nennt die ausgabe eine 'fortsetzung zu Müllenhoff-Scherers denkmälern.'

19. P. Piper, Höfische epik, dritter teil. nachahmer Wolframs und Gotfrids. kleinere epen und chroniken. Stuttgart, Union [Kürschners nationallitteratur 210. 211]. 900 s.
der dritte (letzte) band enthält als nachahmer Wolframs: Berthold v. Holle, Ulrich v. Eschenbach, Lohengrin und Wartburgkrieg; als Gotfrids nachahmer; Stricker, Konrad v. Würzburg, Reinfrid v. Braunschweig, Heinrich v. Neustadt, Heinrich v. Freiberg. unter der überschrift verfall der höfischen dichtkunst finden sich Herrant v. Wildonie, Ulrich v. Liechtenstein, Heinzelin v. Konstanz und 15 einzelne schwänke u. dgl.; von reimchroniken und verwandten stoffen sind gedichte des Rudolf v. Ems, Jansen Enikel, Hagens köln. rchr., Ottokars österr. rchr., die livländische u. a. vertreten. — s. 671 folgen nachträge zur ältesten litteratur;

zur spielmannsdichtung, zur geistl. dichtung, den Nib., Wolfram, der übrigen höfischen dichtung. — zu erwähnen sind noch die abbildungen s. 735 fg.: Sulpiz Boisserées entwurf des Graltempels, die liebfrauenkirche in Trier; und endlich eine karte zur litteraturgeschichte des deutschen mittelalters. — wörter-, namen, sach- und ortsverzeichnisse machen den beschluss.

20. K. Marold, Hartmann v. Aue etc. auswahl. — vgl. jsb. 1893, 14, 10. Polybiblion 1893, august.

Albrecht von Kemenaten. 21. Seltene drucke in nachbildungen. mit einleitendem text von K. Schorbach. II: Dietrich von Bern (Sigenot) Heidelberg 1490. mit vollständiger bibliographie. Leipzig, M. Spirgatis. 16 s. und 43 s. 4. in facsimiledruck mit 1 taf. 15 m.

dem abdruck liegt zu grunde das unvollständige exemplar der Darmstädter hofbibliothek, dessen lücken aus dem vollständigen Berliner der kgl. bibl. ergänzt wurden; letzteres hält der herausgeber für das von anderen und v. d. Hagen benutzte nicht mehr aufzufindende Schleusinger. andere exemplare des von Heinrich Knoblochtzer gedruckten buches sind nicht mehr vorhanden. dagegen giebt es noch bruchstücke von gleichfalls alten drucken des gedichtes, über die bisher nichts oder nur falsches bekannt war; im ganzen über 16 stücke, die entweder noch vorhanden sind oder von denen irgendwo berichtet wird, giebt die einleitung ausführliche nachrichten. alle geben den jüngeren stark erweiterten text; drei gruppen lassen sich in ihnen unterscheiden, die Augsburger, die Heidelberger und der Nürnberger druck. auch neben den handschriften haben sie wert für die textgeschichte. — die tafel giebt den titel einer 1597 zu Krakau in hebräische schrift übertragenen ausgabe, jetzt in München. — alle drucke ausser dem hebräischen haben abbildungen. — vgl. Lit. cbl. 1894 (40) 1462. 1463. Heitz abt. 15, 185.

Alphart. 22. Kettner, Untersuchungen über Alpharts tod. progr. 1891. — vgl. jsb. 1891, 14, 12. 1892, 14, 16. — angez. O. Behaghel, Litbl. 1893 (10) 351.

Ritter Beringer. 23. Schorbach, Die historien von dem ritter Beringer. — vgl. jsb. 1893, 14, 63. Lit. cbl. 1893 (49) 1682. 1683.

24. **Brun von Schonebeck** hrsg. von Arved Fischer. Publ. d. litt. ver. in Stuttgart 1893. bd. 198. LXII, 443 s.

eine ausgabe des über 12 000 verse umfassenden, 1276 vollendeten Hohenliedes, einer paraphrase und mystischen auslegung der Salomonischen cantica. — die einleitung berichtet über den dichter und sein werk, die handschriftliche überlieferung, die sprache, den versbau und reim, komposition des gedichtes; letzteres zum teil in anlehnung an des vfs. untersuchung über denselben gegenstand (Breslau 1886, germ. abh. VI). — ein wörterbuch macht den beschluss.

Sandvoss, Zum Hohenliede des B. v. S. — vgl. abt. 17, 1.

Chronik. 25. E. Bachmann, Dresdener bruchstücke der Christherrechronik. Zs. f. d. phil. 27, 289—300.

pergamentbruchstücke, losgelöst von den deckeln eines munitionsausgabebuches des Dresdener zeughauses, 14. jahrh., einige hundert verse.

Philipp Colin s. no. 105.

Moriz von Craon. 26. Edw. Schröder, Zwei altdeutsche rittermæren. Moriz von Craon. Peter von Staufenberg. Berlin, Weidmann. LII, 102 [103] s. 3 m.

die einleitung behandelt die überlieferung des M. v. C., der nur in der Ambraser hs. erhalten ist und dessen text auf einer fränkisch-alemannischen einzelhs. beruht; heimat des dichters ist die gegend zwischen Strassburg und Worms, abfassungszeit um 1215. ferner wird gehandelt von dem verhältnis zu Herbort v. Fritzlar, Benoit de S. More, Gotfrid v. Strassburg. s. XVIII f. betrifft die familie des helden, der 1215 auf seinen englischen besitzungen gestorben zu sein scheint. dieser, Moriz II, wird auch als normannischer minnesänger genannt. die (romanische) vorlage des gedichtes ist vielleicht durch die beziehungen der Welfen aus England unter Otto IV. nach Deutschland gekommen. — zum schluss wird von den älteren ausgaben gehandelt. — der text steht s. 1—58, 1784 verse, darunter die abweichungen von der hs. und den älteren bearbeitern. — Zs. f. d. a. 38, 95—105 (kritisches und exegetisches zu altdeutschen dichtern I) erörtert der herausgeber die einschiebung von wörtern in den text, welche im druck durch klammern hervorgehoben sind, und ferner einzelne stellen. — Anz. f. d. a. 20, 407, 8 teilt er mit, dass ihm jetzt eine urkundliche geschichte der familie Craon (Paris 1893) bekannt geworden sei, welche seine biographischen angaben ergänze; danach ist Moriz II in Frankreich gestorben am 12. juli 1196, und was Schröder s. XXII von ihm sagt, betrifft seinen sohn, Moriz III. — Staufenberg siehe no. 85.

Jansen Enikel. 27. Weltchronik hrsg. v. Strauch. — vgl. jsb. 1892, 14, 21. G. Rosenhagen, Zs. f. d. phil. 27, 126—129.

Ulrich Füetrer. 28. S. Singer, Zu Ulrich Füetrer. Zs. f. d. a. 38, 205—206.
in einen band der Wiener hofbibliothek sind einige dutzend namen eingetragen, welche in mhd. litteraturwerken vorkommen; dieselben sollen aus dem buch der abenteuer stammen, wie ohne beweis behauptet wird.

Hartmann von Aue. 29. Piper, Hartmann von Aue und seine nachahmer. — vgl. jsb. 1893, 14, 20. Lit. cbl. 1893 (46) 1651.

Marold, Hartmann v. Aue. — vgl. no. 20.

30. Gelbhaus, Mhd. dichtung u. s. w. IV. Hartmann v. Aue. — vgl. jsb. 1893, 14, 23. M. Steinschneider, Litztg. 1894 (12) 358 behauptet, dass die germanisten in den schriften dieses vfs. manches brauchbare finden werden. ein drittel der besprechung redet ohne zusammenhang mit der sache von Max Müller.

31. Erec der wunderære. I. teil. hrsg. v. F. Bech. 3. aufl. Leipzig, Brockhaus. [Deutsche klassiker d. mittelalters V.] 3,50 m.

32. Hartmann v. Aue. Der arme Heinrich hrsg. v. H. Paul. 2. aufl. [Altd. textbibl. 3.] Halle, Niemeyer. VIII, 40 s. 0,40 m.
neudruck der zuerst 1882 erschienenen textausgabe; die litteraturnachweise s. IV—VI sind vermehrt.

33. N. E. Vende, A beteg Henrik Költöi elbeszélés a XIII. század ból. Irta: Hartmann von Aue. Gel. Budapest. 64 s. [Der arme Heinrich, poetische erzählung aus dem 13. jahrh. progr. d. untergymn. in Pozsony-St. György.]
eine nicht allzu wörtliche, aber gelungene übersetzung ins magyarische. angez. G. Petz, Egyetemes philologiai közlöny 1893, 227—229.

34. R. Sprenger, Zum armen Heinrich. Zs. f. d. d. u. 8 (2) 126.
zu v. 267—269 (Bech).

35. K. Zwieržina, Überlieferung und kritik von Hartmanns Gregorius. Zs. f. d. a. 37, 356—416.
fortsetzung und schluss der 37, 129 begonnenen untersuchungen (vgl. jsb. 1893, 14, 22).

36. Henrici, Iwein, der ritter mit dem löwen. Halle 1893. — (vgl. jsb. 1892, 14, 32. B. J. Vos, Modern language notes 9 (3) 185—189: it marks a great step in advance, and will give a new impulse to the study of Iwein; it may be repeated that

Henrici's work forms one of best-edited M. H. G. [mhd.] texts. Lit. cbl. 1894 (39) 1421—22. O. Böhme, Litbl. 1894 (8) 250—253 bespricht ausführlich die ganze ausgabe: er wünscht noch näheren anschluss an die schreibweise der haupths., vermehrt die parallelstellen und zählt einige stellen auf, in denen die varianten der verbesserung oder vermehrung bedürfen; über die von dem hrsg. nicht gelöste frage nach dem verhältnis der handschriften beharrt Böhme bei seinen (Germ. 35, 268 f.) ansichten. schliesslich werden bemerkungen zu einzelnen stellen gegeben, in denen Böhme von den auffassungen der ausgabe abweicht.

37. A. Schönbach, Über Hartmann von Aue. drei bücher untersuchungen. Graz, Leuschner u. Lubensky. VIII, 502 (503) s. 12 m.

der vf. nennt die arbeit einen 'versuch eines sachkommentars zu Hartmanns werken', erwachsen wie seine Otfridstudien aus den vorbereitungen zum 4. bande seiner altdeutschen predigten. — I. religion und sittlichkeit, II. (s. 177) bildung, III. (s. 341) kunst und charakter: unter diesen überschriften wird des dichters stellung in der geistlichen und weltlichen litteratur, deutschen wie lateinischen prosa und poesie des mittelalters erörtert mit heranziehung eines reichen und zum grossen teile bisher unbenutzten materials. bemerkenswert sind auch die ergebnisse der untersuchungen für die frage, wie weit Hartmann von Christian unabhängig ist und eigene erweiterungen des gedankens hat. — im letzten teile versucht vf. auch den nachweis zu geben, dass das 2. büchlein ein werk Hartmanns sei; ferner werden die lieder und ihre anordnung erörtert. — ein verzeichnis der besprochenen stellen aus des dichters werken macht den beschluss. — das ganze ist eine wertvolle bereicherung unseres wissens über den dichter, an welcher kein künftiger herausgeber oder bearbeiter Hartmanns vorübergehen darf.

Hartwig v. d. Hage. Rode, Über die Margaretenlegende des Hartwig v. d. Hage. — vgl. abt. 10, 117a.

Heinrich v. München. 38. A. E. Schönbach, Bruchstücke der weltchronik Heinrichs v. München. Zs. f. d. a. 38, 218. 219.

im staatsarchiv zu Admont, zwei pergamentblätter, 14. jahrh. das erste mit 248 versen gehört zu dem teil, welchen Heinrich v. München aus Rudolfs v. Ems weltchronik entnahm; das zweite blatt, 272 verse, zu dem aus Ulrichs v. d. Türlin Willehalm entlehnten.

Heinrich v. d. Türlin. 39. S. Singer, Textkritisches zur Krone. Zs. f. d. a. 38, 250—272.

bis s. 269 bemerkungen zu einzelnen stellen, s. 270 über den titel. — angehängt (s. 271) ist ein excurs über Rudolfs von Ems Alexander, in dem akrosticha nachgewiesen werden.

Heinrich v. Veldeke vgl. abt. 14, 10.

Heinrich d. Vogler. 40. R. Sprenger, Zu Dietrichs flucht. Zs. f. d. phil. 27, 248. 249.
bemerkungen zu 2318. 3420. 4066. 5970. 6857. 7071.

Heinzelin v. Konstanz. 41. R. Sprenger, Zu Heinzelein v. Konstanz. Zs. f. d. phil. 27, 114. 115.
zu Der minne lehre v. 36. 640. 675. 2548. Von dem ritter und von dem pfaffen 126. 320. 331.

Hochzeit vgl. no. 77.

Berthold v. Holle. 42. A. Leitzmann, Untersuchungen über Berthold v. Holle. Jenenser habilitationsschrift 1891. 48 s. sonderdruck aus Paul-Braune beitr. 16, 1—48.
erörtert einige textkritische fragen (bis. s. 6) besonders aber des dichters sprache; es wird nachgewiesen, dass der dichter seine Hildesheimer mundart schrieb und dass der hochdeutsche einfluss sich in der syntax, im wortgebrauch und einzelnen verbalformen, aber nicht im laute zeigt; s. 15 fg. wird der im reim gesicherte wort- und lautbestand in 25 artikeln erörtert. — angez. O. Behaghel, Litbl. 1893 (10) 351. — vgl. jsb. 1891, 14, 95a.

43. J. Bolte, Zum Crane Bertholds v. Holle. Nd. jahrb. 18, 114—119.
in einer Darmstädter hs. des 15. jahrh. ist eine prosaische nacherzählung des Crane in kölnischer mundart erhalten. B. teilt zwei bruchstücke daraus mit, die zwei lücken des gedichtes ergänzen.

Hundesnot. 44. R. Reissenberger, Des hundes nôt. — vgl. jsb. 1893, 14, 29. Zs. f. d. österr. gymn. 45, 87. F. Schultz, Zs. f. d. phil. 27, 136.

Johannes. 45. F. W. E. Roth, Von dem reichtumb des priester Johanns. Zs. f. d. phil. 27, 216—248.
der in 1080 versen abgefasste bericht über das sagenhafte reich, erhalten nur in der Ambraser hs., bei Zarncke s. 957—968 gedruckt, wird neu und genauer abgedruckt und mit anmerkungen versehen. — M. Roediger giebt ebd. 385—386 ergänzungen zu den anmerkungen.

Junker. 46. Englert, Heinrichs buch. — vgl. jsb. 1893, 14, 30. Kochendörffer, Litztg. 1894 (1) 12—14. Leitz-

mann, Litbl. 1894 (4) 108. 109. Wackernell, Alemannia 21, 294—297.

Kaiserchronik. 47. hrsg. v. Edw. Schröder. — vgl. jsb. 1893, 14, 31. die anzeige von F. Vogt, Zs. f. d. phil. 26, 550—562 giebt eine reihe bemerkungen zu einzelnen stellen.

48. F. Vogt, Zur kaiserchronik. Zs. f. d. phil. 27, 145—148. behandelt die stelle 9391 f.

49. Steinmeyer, Zur kaiserchronik. Anz. f. d. a. 20, 207. ein bruchstück der jüngsten redaktion der kaiserchronik (C), hs. des 13. jahrhs., auf tafel 23 der 2. ausg. von D. E. Baring, Clavis diplomatica, Hannover 1754: vers 1632—1642. 1664—1672.

50. R. Nebert, Die abfassungszeit der kaiserchronik. sonderdruck aus der festschr. d. lat. hauptschule zur jubelfeier d. univ. Halle. Halle, waisenhaus. 15 s. 4.
gelangt durch drei von einander unabhängige untersuchungen zu dem ergebnis, dass die kaiserchronik 1157—1160 entstanden sei. als letztes beweismittel dient die berührung mit höfischer und minnedichtung (s. 13). auf diese quelle der erkenntnis hat der referent (Z. gesch. d. mhd. lyrik s. 36 fg.) schon vor 20 jahren hingewiesen; aber aus ihr folgt nicht der schluss, dass die kaiserchronik nach, sondern dass die höfischen minnevorstellungen in Deutschland vor dem frz. einfluss und ohne diesen entstanden sind.

Konrad v. Würzburg. 51. M. Sigall, Konrad v. Würzburg und der fortsetzer seines Trojanerkrieges. progr. des obergymn. Suczawa 1893. 45 s. — 1894. 46 s. (forts. folgt.)
die arbeit geht von der bemerkung aus, dass der fortsetzer sein werk als das Konrads ausgeben will. die unterschiede zwischen beiden zeigen sich in: § 1 widersprüchen, in welche er zu Konrad gerät; § 2 behandlung des stoffes; § 3 verhältnis zur quelle; § 4 dem didaktischen moment; § 5 den mitteln, um aufmerksamkeit und interesse zu erwecken; § 6 dem bildlichen ausdruck.

52. Edw. Schröder, Der Strassburger gönner Konrads v. Würzburg. Zs. f. d. a. 38, 27—29.
der domprobst Berthold v. Diersburg, für welchen Konrad den Otto mit dem barte dichtete, ist seit 1260 als in diesem amte stehend urkundlich nachgewiesen; Zs. f. d. gesch. d. Oberrheins 48 (n. f. 9), 335 wird dazu bemerkt, dass er noch 1272 lebte, 1275 aber als gestorben bezeichnet wird. also muss der Otto mit dem barte 1260—1272, spätestens 1275 verfasst sein.

53. Wolff, Diu halbe bir. — vgl. jsb. 1893, 14, 36.

M. Roediger, Archiv f. d. stud. d. n. spr. 91 (4) 434—435 bezweifelt Wolffs ansicht, dass Konrad v. Würzburg der vf. sei; ebenso urteilt die anzeige Lit. cbl. 1894 (8) 248. F. Bech, Alemannia 22, 90—91 giebt einige lexikalische ergänzungen. Revue critique 1894, 13.

Pfaffe Konrad vgl. abt. 14, 10. 87.

Kudrun. 54. A. Fécamp, Le poème de Gudrun. ses origines. sa formation et son histoire. Paris, E. Bouillon 1892. XXXVII, 288 s. 8 fr.

das werk, dessen titel schon jsb. 1893, 14, 43 verzeichnet ist, bildet den 90. band der Bibliothèque de l'école des hautes études publiée sous les auspices du ministère de l'instruction publique. section des sciences philologiques et historiques; es ist ein bemerkenswertes zeugnis für den stand der germanistischen studien in Frankreich. — die einleitung giebt eine übersicht über die grundsätze und wege der Kudrunforschung; dass der vf. mit dieser wirklich vertraut ist, lehrt die bis 1891 reichende Bibliographie chronologique s. 237—260, welche umsomehr wert hat, als eine solche in Deutschland bis jetzt nicht vorhanden ist. auch die liste des abbréviations s. 265 zeigt geschick und übung in der benutzung der fachlitteratur; dass der Jahresbericht in der bibliographie reichlich benutzt ist, soll nicht unbemerkt bleiben. — der text des buches ist zunächst für leser bestimmt, welche dem gegenstande noch fern stehen; hieraus erklärt sich der verhältnismässig grosse umfang.

55. O. v. Zingerle, Zur Kudrun. Zs. f. d. a. 38, 195—198. Edw. Schröder, Zur Kudrun. Zs. f. d. a. 38, 198—201.

Zingerle behandelt einzelne stellen: 12, 1. 26, 1. 39, 2. 72, 4. 96, 4. 110, 1. — Schröder spricht im anschluss an 8, 2 von den cäsurreimen und danach von der annahme eines adj. *künde*.

Badstübner, Charaktere aus Nib. u. Kudrun. vgl. no. 65.

Hartung, Altertümer d. Nib. u. Kudrun. vgl. no. 66.

Lamprecht. 56. G. Goltz, Beiträge zur quellenkritik der Alexanderhistoriker. progr. (no. 1) des kgl. gymn. zu Allenstein. 14 s. — Becker, Zur Alexandersage. — vgl. jsb. 1892, 14, 55 und abt. 10, 43. — die schriften finden hier erwähnung, weil, wie Kinzel in der recension Beckers bemerkt, die beschäftigung mit den griech. und lat. texten fast ausschliesslich aus germanistischem interesse hervorgegangen ist.

Minneallegorie. 57. Hans Hofmann, Ein nachahmer Hermanns v. Sachsenheim. diss. Marburg. 72 s.

entgegen der von Röthe ADB 30 bei Sachsenheim ausgesprochenen meinung, dass dieser dichter keine litterarische nachfolge gefunden habe, stellt die abhandlung fest, dass eine um 1486 in Schwaben entstandene Minneallegorie von 1791 versen unverkennbare spuren einer nachahmung des S. trage; das gedicht ist in 2 drucken erhalten: der anfang fehlt in beiden, damit die kenntnis des vfs., druckers und wirklichen titels. s. 9—29 wird das gedicht abgedruckt, s. 30 fg. handelt über die sprache und metrik, s. 40 fg. über inhalt, litterarische beziehungen, s. 52 fg. über den stil und das verhältnis zu Sachsenheim. — das gedicht war schon Gottsched, Wackernagel u. a. bekannt; dass der vf, wie Gottsched meinte, Joseph hiesse, ist aber nicht erweislich.

Minnekloster. 58. E. Schaus, Das kloster der Minne. Zs. f. d. a. 38, 361—368.

es wird der nachweis versucht, dass der vf. dieser aus Lassbergs liedersaal II, 206 bekannten dichtung wirkliche zustände seiner schöpfung zu grunde legte: Ludwig der Baier stiftete 1330 in Ettal (Oberammergau) ein kloster für ritterliche ehepaare.

Nibelungen. Das Litbl. 1894 (1) 33 giebt als neu erschienen an: Das Nibelungenlied nach der Hohenems-Münchener hs. u. s. w. von L. Laistner; München, Bruckmann. die verlagsanstalt f. kunst und wissenschaft in München (vormals Fr. Bruckmann) hat der redaktion des jsb. mitgeteilt, dass von der 1885 erschienenen phototypischen nachbildung der hs. A weder ein neudruck noch eine titelauflage 1894 herausgegeben ist.

59. Edw. Schröder, Ein neues bruchstück der Nibelungenhandschrift K. Zs. f. d. a. 38, 289—303.

Berliner kgl. bibliothek Ms. germ. fol. 814 access. 6712, ein doppelblatt, stammt aus dem Koblenzer archiv. str. 1354—1474, aber mit vielen lücken.

60. E. Kettner, Die plusstrophen der Nibelungenhandschrift B. Zs. f. d. phil. 26, 433—448.

im anschluss an 20, 217 fg. derselben ztschr. will vf. aus inhalt und stil den nachweis führen, dass die strophen spätere zusätze sind und von einem spielmann herrühren.

61. Engelmann, Das Nibelungenlied für das deutsche haus. vgl. Singer, Zs. f. d. österr. gymn. 1893 (6).

62. Kamp, Die Nibelungen metrisch übersetzt und erläutert. 4. aufl. Berlin, Mayer u. Müller. 1,50 m. — vgl. jsb. 1889, 14, 47. 1891, 10, 103.

63. W. Schulze, Einführung in das Nibelungenlied. — vgl. jsb. 1892, 14, 61. H. Fischer, Litbl. 1894 (1) 3—5. Seemüller, Zs. f. d. österr. gymn. 45, 325.

64. K. Landmann, Zur neuesten Nibelungenlitteratur. Zs. f. d. d. u. 8, 376—387.

fortsetzung der jsb. 1893, 14, 48 erwähnten besprechungen: Keller, Behandlung des Nibelungenliedes im unterricht. progr. Charlottenburg 1892; Neufert, Weg der Nibelungen (jsb. 1892, 14, 64); Weitbrecht, Die Nibelungen im modernen drama (jsb. 1892, 10, 66); einige schriften über R. Wagners Nibelungen; Lichtenberger (jsb. 1891, 10, 102); Gering, Edda (jsb. 1892, 12, 91); Golther, Edda (jsb. 1893, 12, 127).

65. H. Badstübner, Charaktere aus dem Nibelungenliede und der Kudrun. progr. Pilsen. Leipzig, Fock 1893. — nicht geliefert.

66. O. Hartung, Die deutschen altertümer des Nibelungenliedes und der Kudrun. Cöthen, O. Schulze. VII, 551 s. 9 m.

sippe, stand, könig, königin, gerichtswesen, lehnsmannen, ritterliches leben, turnier, jagd, frau, wohnung, kleidung, speise und trank, gastlichkeit, bote, krieg und waffen: unter diesen abteilungen mit entsprechenden unterteilungen behandelt das buch den stoff ausführlich und lehrreich und mit verweisen auf die fachlitteratur. — die anzeige von F. Detter, Zs. f. d. österr. gymn. 45, 1112 giebt berichtigungen. das Lit. cbl. 1894 (22) 799 bezeichnet die abschnitte über sippe, stände, gerichtswesen, lehnsmannen als die am besten geratenen. W. Schulze (vgl. jsb. 1892, 14, 61) bespricht das buch ausführlich, Zs. f. d. d. u. 8, 623—628.

Orendel. 67. E. Kettner, Zum Orendel. Zs. f. d. phil. 26, 449—451.

vergleich zwischen Bride und Brunhild, Alban und Alberich.

68. E. H. Meyer, Zum Orendel. quellenstudien zur mhd. spielmannsdichtung I. Zs. f. d. a. 37, 321—356.

die vorbemerkungen weisen auf die griech. und lat. romane, besonders Apollonius von Tyrus, hin. die abhandlung erörtert das verhältnis des frz. Apollonius (Jourdain) und des Orendel zum antiken Apollonius und zeigt, wie die Orendelfabel zu den Apolloniusfabeln gehöre (s. 341). ferner werden die historischen einflüsse erörtert, besonders die der kreuzzüge. in Guido von Jerusalem und Richard Löwenherz sowie den ihnen nahestehenden frauen seien die vorbilder für die personen des Orendelgedichtes zu suchen, welches daher nicht vor 1192 verfasst sein kann.

69. L. Laistner, Der germanische Orendel. Zs. f. d. a. 38, 113—135. — vgl. abt. 10, 41.

weist in betreff des zuges, dass ein unbekannter held an einen hof kommt und wunderthaten vollbringt, auf das Eisenhansmärchen und seine verwandten hin; ferner werden die nordische Aurvandilsage und andere verwandte stoffe verglichen. abweichend von Heinzel und E. H. Meyer (vgl. die no. 68) kommt Laistner zu dem ergebnis, dass der Apollonius nicht der ausgangspunkt der Orendelforschung sei.

Ortnit. 70. E. H. Meyer, Zum Ortnit. quellenstudien zur mhd. spielmannsdichtung II. Zs f. d. a. 38, 65—87.

das ergebnis ist: dem deutschen gedichte liegt eine nur schwach erhaltene deutsche Ortnitsage zu grunde; das gewand, in welches diese gekleidet wurde, ist der kreuzzug 1217 gegen den berg Tabor. einige züge sind dem Huon von Bordeaux, Apollonius von Tyrus und den beziehungen Friedrichs II. zum morgenlande entlehnt. ein Tiroler dichter in den 30er jahren schuf das werk.

71. **Ottokars** österr. reimchronik. hrsg. v. Seemüller. — vgl. abt. 7, 136. G. Rosenhagen, Zs. f. d. phil. 27, 129—131. Lit. cbl. 1894 (32) 1146. 1147.

72. J. Seemüller, Das Münchener bruchstück der österreichischen reimchronik. Zs. f. d. a. 38, 368—376.

das schon von Keinz, Altdeutsches, 1891 besprochene bruchstück, pergament, 4°, 14. jahrh., cgm. 5249, verse 47 603—47 718. 48 536—48 710, fehlt in der ausgabe. die abweichungen und das verhältnis zu den anderen hss. und zum texte, für den es nichts neues ergiebt, werden erörtert.

73. R. Sprenger, Zu Ottokars reimchronik. Zs. f. d. phil. 27, 427. 428.

zu v. 49 070 fg. 94 231 fg.

74. F. Bech, Sprachliche bemerkungen zu der von Seemüller herausgegebenen österreichischen reimchronik Ottokars. Zs. f. d. phil. 27, 27—51.

Bech, der sich seit vielen jahren sprachlich mit der reimchronik beschäftigt hat, giebt aus dem reichen, noch immer zu wenig benutzten schatze seiner lexikalischen sammlungen eine lange reihe von ergänzungen und erläuterungen zu dem text der ausgabe.

Pleier. 75. Fr. Zillner, Ein Salzburger dichter des 13. jahrhs. Mitt. d. ges. f. Salzburger landeskunde 33 (1893).

nachweise über die herkunft des dichters, charakteristik seiner dichtungen.

76. M. Walz, Garel. — vgl. jsb. 1893, 14, 52. Behaghel, Litbl. 1894 (14) 180. 181.

Recht. 77. C. Kraus, Vom rechte und die hochzeit. — vgl. jsb. 1893, 14, 54. J. Seemüller, Carinthia 83, 1.

78. O. Brenner, Erdîsen. Zs. f. d. phil. 27, 387—389. zu Vom rechte 147 fg. (Waags ausgabe, vgl. jsb. 1890, 14, 13.)

Graf Rudolf. 78a. G. Holz, Zum grafen Rudolf. Paul-Braune beitr. 18, 562—569.
versucht eine ordnung und ergänzung der 14 blätter der hs.

Rudolf v. Ems. 79. Zeidler, Die quellen von R.'s v. E. Wilhelm v. Orlens. — vgl. jsb. 1893, 14, 57. — angez. C. A. Nissen, Nord. tijdskrift for filologi 2, 3. G. Rosenhagen, Zs. f. d. phil. 27, 321—425.

V. Zeidler, Untersuchung des verhältnisses der hss. von Rudolfs v. Ems Wilhelm v. Orleans. progr. Karolinenthal (bei Prag). 58 s. — nicht geliefert.

80. J. Seemüller, Altenburger bruchstück des Wilhelm v. Orlens. Zs. f. d. a. 38, 219—222.
einige sechzig verse auf einem pergamentstreifen im stifte Altenburg in Niederösterreich.

81. K. Jüthner, Zur weltchronik Rudolf v. Ems. progr. Arnau 1893. 23 s. — nicht geliefert.

82. E. Kuhn, Barlaam und Joasaph. München, Franz 1893. 88 s. 4. 2,60 m.
behandelt die herkunft der legende. — vgl. Lit. cbl. 1894 (31) 1105. 1106.

Hermann v. Sachsenheim s. no. 57.

Schauspiel. 82a. Joh. Marbach, Die aufführung des geistlichen spiels 'von den zehn jungfrauen' zu Eisenach am 24. april 1322. Korrbl. d. gesamtver. d. d. gesch.- u. altert.-vereine 1894 (12) 150—155.

83. Edw. Schröder, Die Gothaer botenrolle. Zs. f. d. a. 38, 222—224.
genauere mitteilungen und abdruck des aus Bartsch, Quellenkunde d. altd. litt. s. 355 bekannten bruchstückes eines dramas.

Schülerregeln. 84. M. Weingart, Statuta vel praecepta scolarium. schüler-regeln aus dem ende des 15. jahrhs. progr. d. gymn. Metten. 31 s.

72 lateinische strophen und deren poetische deutsche bearbeitung, erhalten in einem frühen druck. — dieselben sind schon vorher gedruckt: P. Bahlmann, Schülerregeln aus dem ende des 15. jahrhs. Mitt. d. ges. f. deutsche erziehungs- und schulgeschichte 3, 2. 1893.

Peter v. Staufenberg. 85. Die ausgabe von Schröder (vgl. oben no. 26) behandelt s. XXXI die (verlorene) Strassburger hs., wahrscheinlich gegen 1440 verfasst, und die beiden alten drucke, deren einen Fischart für seine erneuerung des gedichtes benutzte. s. XXXVIII der dichter, welcher wahrscheinlich Egenolf, nicht Egenolt, v. Staufenberg hiess und bis 1320 lebte. s. XLVI des helden name, der auch Petermann genannt wird, ist nur Peter, wovon der erstere eine koseform ist. — die quelle des um 1310 im Elsass verfassten gedichtes, das verhältnis zur Melusinensage und zu Konrad v. Würzburg, der als litterarisches vorbild diente, wird erörtert. der text von 1178 versen, s. 59—102, ist ebenso wie der des M. v. C. mit varianten versehen. — Zs. f. d. a. 38, 105—111 (kritisches und exegetisches zu altdeutschen dichtern II) bespricht Schröder eigentümlichkeiten und einzelne stellen des textes sowie sein verhältnis zu den früheren bearbeitern. — A. Schulte, Zs. f. d. gesch. d. Oberrheins 48 [n. f. 9], 2, 329—338 versucht nähere nachweise über Egenolf und Petermann zu geben.

Stricker. 86. Rosenhagen, Daniel v. d. Stricker. — vgl. jsb. 1893, 14, 68. — angez. Lit. cbl. 1894 (30) 1068. 1069.

87. J. J. Ammann, Das verhältnis von Strickers Karl zum Rolandslied des pfaffen Konrad mit berücksichtigung der Chanson de Roland (fortsetzung). progr. Krumau. 1893. 32 s.; 1894. 19 s.; 1895. 24 s. Leipzig, Fock.

die im jsb. 1889, 14, 72. 91, 14, 70 erwähnte arbeit vergleicht nicht nur sorgfältig des Strickers gedicht mit dem Roland sondern zieht auch den Karlmainet herbei; die letzte fortsetzung, welche jedoch nicht der schluss ist, enthält ein versregister, d. h. eine parallele gegenüberstellung der zahlen der verglichenen verse mit angabe des ermittelten verhältnisses, in dem sie zu einander stehen. für letzteres hat die arbeit eine reihe von gesichtspunkten aufgestellt.

88. Lambel, Zu Strickers Frauenehre. — vgl. jsb. 1893, 14, 69. G. Rosenhagen, Zs. f. d. phil. 27, 131.

89. Edw. Schröder, Der alte druck des pfaffen Amis. Zs. f. d. a. 38, 112.

das von Steinmeyer Zs. 30, 376 mitgeteilte blatt eines Amisdruckes in der Münchener bibl. stammt aus der druckerei des Strassburgers

Joh. Prüss d. ä., der 1480—1511 thätig war, und ist etwa 1483 entstanden.

Peter Suchenwirt. 90. vgl. abt. 4, 13. — W. Uhl, Allg. d. biogr. 37, 774—780.

Heinrich d. Teichner. 91. Seemüller. Allg. d. biogr. 37, 544—547.

Ulrich v. Türheim. 92. K. A. Barack, Bruchstücke aus Ulrichs v. Türheim Rennewart. Zs. f. d. a. 38, 58—65.

vier pergamentblätter der Strassburger bibl., 418 zeilen, 14. jahrh.

Ulrich v. d. Türlin. 93. Willehalm. hrsg. v. Singer. — vgl. jsb. 1893, 14, 73. Khull, Zs. f. d. österr. gymn. 45 (1), 42. Lit. cbl. 1894 (2) 59. 60.

Wernher d. gärtner. Stöwer, Das kulturhistorische im M. H. vgl. abt. 8, 14.

94. Schlickinger, Der Helmbrechtshof. — vgl. jsb. 1893, 14, 77. — angez. Löschhorn (Dresden), Litztg. 1894 (27) 842—843. Keinz, Anz. f. d. a. 20, 258—266.

Wildemann. 95. K. Köhn, Die gedichte des wilden mannes und Wernhers vom Niederrhein. — vgl. jsb. 1893, 14, 80. O. Behaghel, Litbl. 1894 (5) 147. 148.

Wirnt v. Gravenberc. 96. Edw. Schröder, Aus der nachgeschichte des Wigalois. Zs. f. d. a. 38, 111. 112.
zu den aus Beneckes einleitung bekannten neueren bearbeitungen der Wigaloisgeschichte werden solche von 1780 und 1786 gefügt.

97. Deile, Die frauen nach dem Wigalois. — vgl. abt. 8, 211. Österr. litbl. 1894 (6) 173.

Claus Wisse s. no. 105.

Wolfdietrich. 98. E. H. Meyer, Zum Wolfdietrich. quellenstudien zur mhd. spielmannsdichtung III. Zs. f. d. a. 38, 87—95.
wie für Orendel und Ortnit (vgl. oben no. 68 und 70) soll auch im Wolfdietrich einfluss des Apollonius nachgewiesen werden.

Wolfram. 99. R. Heinzel, Über Wolframs v. Eschenbach Parzival. [Sitzungsberichte der k. akademie der wissenschaften in Wien, philos. histor. klasse bd. CXXX.] Wien, Tempsky 1893. 113 s. 2,30 m.

vf. behandelt im wesentlichen die Kyotfrage und entscheidet sich für Kyot als die hauptquelle Wolframs. er scheidet aus Wolframs Parzival dasjenige aus, was unzweifelhaft dem deutschen dichter gehört, und vergleicht den grossen rest, den er = Kyot setzt, mit Chrestiens. das ergebnis bestätigt die schon von O. Küpp, Zs. f. d. phil. 17, 1 ff. aufgestellte ansicht, dass Chrestiens und Kyot aus gemeinsamer quelle, und zwar aus dem dem ersteren vom grafen Philipp v. Flandern übergebenen buche, geschöpft haben. die beschaffenheit dieser quelle rekonstruiert vf. aus einer vergleichung zwischen Kyot, Chrestiens, Peredur und Sir Perceval. was zwei von diesen gemein haben, kann als jene quelle gelten. die untersuchung richtet sich dann weiter auf eine charakteristik Kyots und Chrestiens, ihre berührungen mit andern stoffen und dichterischen motiven ihrer zeit, sowie spuren ihrer persönlichen sittlichen, dichterischen und politischen anschauungen. die verarbeitung der mannigfachen märchen, die den stoff gebildet haben, erklärt manche ungereimtheiten bei Kyot-Wolfram, aber es bleiben schwerwiegende widersprüche bestehen. in diesem abschnitte wird der selbständigkeit Wolframs z. b. in der charakteristik zu wenig rechnung getragen. den namen Kyot ist H. geneigt als ein missverständnis Wolframs etwa der französischen worte *qui ot* in einer Parz. 827, 3 ff. entsprechenden verbindung zu erklären. zum schluss bespricht vf. noch das verhältnis des Peredur, des Sir Perceval und Didots Perceval zu der Kyot und Chrestiens gemeinsamen quelle. — angez. Anz. 20, 255—258 von E. Martin, der Heinzel im wesentlichen zustimmt, aber Wolframs selbständigkeit mehr gewürdigt wissen und auch die nebenquellen, wie prosaerzählungen vom Gral und Solins Polyhistor berücksichtigt wissen will. einige von H. geltend gemachte widersprüche beseitigt er durch nachweis irriger auslegung von seiten des vfs. (z. b. 784, 23. 780, 17. 304, 18. 454, 26.)

100. Parzival, a knightly epic. for the first time translated in English verse from the Original German by Jessie L. Weston. vol. I. London, Nutt.

101. Aliscans, mit berücksichtigung von Wolframs v. E. Willehalm kritisch hrsg. von G. Rolin. gedruckt mit unterstützung der gesellschaft zur förderung deutscher wissenschaft, kunst und litteratur in Böhmen. Leipzig, Reisland. LXIX, 163 u. 132 s. 10 m.

die kritische arbeit des vfs. wird im Litbl. als eine sehr willkürliche textgestaltung bezeichnet. dadurch wird aber auch der wert der weitläufigen ausführungen über Wolframs verhältnis zu dem gedicht beeinflusst. das erste kapitel der einleitung (I—XXXII) handelt davon. vf. glaubt den text seiner ursprünglichen gestalt

möglichst nahe gebracht zu haben, was ihn doch noch nicht berechtigt ihn ohne weiteres als gleichwertig mit Wolframs vorlage anzusehen und danach Wolfram zu beurteilen. er hat daher die frage, soweit sie Wolfram betrifft, trotzdem er den deutschen dichter mit wärme weit über seine quelle erhebt, nicht gefördert. von vorarbeitern scheint er nur San Marte zu kennen, nicht aber die programme von Saltzmann und Seeber (s. jsb. 1883 no. 1003 und 1885 no. 1234). auch diese betrachten die bataille d'Aliscans als Wolframs alleinige quelle; über den fragmentarischen charakter des Willehalm aber urteilen sie einsichtiger. s. XIII—XXXII enthalten eingehende vergleichungen des textes Wolframs mit der quelle, aber meist sehr anfechtbare.

102. W. Hofmann, Der einfluss des reims auf die sprache Wolframs v. Eschenbach. Strassburger diss. 71 s.

vf. will zeigen, dass das reimbedürfnis Wolfram zu vielen seiner eigentümlichkeiten, zu sonderbaren vergleichen und metaphern, zu eigenartigen formelhaften wendungen, zum gebrauch gewisser wörter und umschreibungen, zu weitschweifigkeiten u. dgl. veranlasst hat. dies ist gewiss richtig, aber vf. hätte klarer betonen müssen, dass dies durchaus im rahmen der auch sonst hervortretenden eigenart W.'s geschieht. seine originelle art kommt nur im reim oft zu besonderer geltung. immerhin bietet die arbeit eine schätzbare sammlung von interessanten beobachtungen. die stilistischen mängel des dichters sieht vf. meist durch richtigen vortrag gehoben, aber dadurch wird nur der sinn der worte klar gemacht; die formalen mängel vom standpunkte der schriftsprache aus bleiben; allerdings sind sie bei diesen ausschliesslich für den mündlichen vortrag bestimmten gedichten kaum mängel zu nennen, sondern fallen unter den gesichtspunkt der freiheiten der umgangsprache.

103. J. Stosch, Kleine beiträge zur erläuterung Wolframs. Zs. f. d. a. 38, 138—144.

Willehalm 62, 11 ff. *zêhen* im sinne eines kleinsten teiles wie *finger* (nicht *zäher*). Willehalm 307, 1 ff. *nu geloubt daz Êljas unde Enoch für heiden sint behalten noch: für heiden* = als heiden. Willehalm 458, 12. Pauls lesart *nâch dem gelîch dir maneger tuot* als irrtümlich nachgewiesen; statt dessen das ursprüngliche in der 1. aufl. bei Lachmann *nâch den gelîch denn m. t.*

104. O. Güntter, Der erste druck von Wolframs Parzival. Süddeutsche blätter f. höh. unterrichtsanstalten 1 (9).

105. Parcival von Wolfram v. Eschenbach in neuer über-

tragung von G. Boetticher. 2. aufl. — s. jsb. 1893, 14, 92. — angez. Zs. f. d. Realschw. 19, 291 von G. Schatzmann.

106. Parzival und Titurel vgl. abt. 14, 10.

Lyrik.

107. Fr. Grimme, Die anordnung der grossen Heidelberger liederhandschrift. Neue Heidelberger jahrbücher 4 (1) 53—90.

der aufsatz, welcher sich zum grösseren teile gegen A. Schulte (vgl. jsb. 1892, 14, 101) wendet, behandelt überwiegend die rang- und standesverhältnisse der in der hs. vertretenen dichter; für das gewählte thema kommt dabei wenig heraus.

108. Bartsch, Deutsche liederdichter. — vgl. jsb. 1893, 14, 100. C. Kraus, Zs. f. d. österr. gymn. 45, 422. 680. Österr. litbl. 1894 (4) 111. 112.

Lechleitner, Der deutsche minnesang. — vgl. abt. 6, 21.

Pfaff, Der minnesang. — vgl. unten no. 141.

Minnelied s. Keinz no. 7 (abt. 14, 16).

109. J. A. Schmeller, Carmina Burana. lateinische und deutsche lieder und gedichte einer handschrift des 13. jahrhs. aus Benedictbeuren auf der kgl. bibl. zu München. Breslau, W. Köbner (M. u. H. Marcus). 3. aufl. X, 275 s. 6 m. — unveränderter abdruck der 2. aufl.

110. J. Schreiber, Die vagantenstrophe in der mittellateinischen dichtung und ihr verhältnis zu mittelhochdeutschen strophenformen. ein beitrag zur Carmina-Burana-frage. Strassburg, Schlesier. 204 s. 5 m. [einleitung und kap. 1. 2. auch Strassburger dissertation.]

im anschlusse an Martin Zs. f. d. a. 20, 46 tritt der vf. dafür ein, dass die lat. gedichte original, die deutschen von ihnen abhängig sind, der nachweis hierfür wird wesentlich auf dem gebiete der poetischen technik gesucht. es werden merkmale nachgewiesen, die ihre entstehung nur in der lat., nicht in der älteren deutschen dichtung haben können. — c. 1 behandelt den bau der vagantenstrophe bei Franzosen, Engländern und Deutschen; c. 2 den bau der vierzeiligen vagantenstrophe in den Carm. Bur.; c. 3 die modifikationen der vagantenstrophe; c. 4 die unpaarige vagantenstrophe.

111. R. Götte, Liebesleben und liebesdichtung in der liedesdichtung des deutschen mittelalters. Zs. f. kulturgesch. 1 (5. 6.)

112. L. Fränkel, Shakespeare und das tagelied. ein beitrag zur vergleichenden litteraturgeschichte der germanischen völker. Hannover, Helwing 1893. 132 s.

das buch, dessen titel schon jsb. 1893, 10, 230a erwähnt war, will den nachweis führen, dass in Romeo und Julie III, 5, 1—36 die scene nach der hochzeit auf das tagelied zurückzuführen sei und des dichters bekanntschaft mit demselben, und zwar dem deutschen, beweise. — dies ergebnis wird in den zahlreichen besprechungen teils nur bedingt anerkannt, teils geradezu bestritten. vgl. Krauss, Zs. d. ver. f. volksk. 4, 97. Pröscholdt, Anglia 5 (1). M. Koch, Zs. f. vgl. litgesch. n. f. 7 (4). Schönbach, Österr. litbl. 1894 (9) 268. 269. Brandl, Anz. f. d. a. 20, 227—231. Kalff, Museum 1894 (märz).

113. Fr. Grimme, Neue beiträge zur geschichte der minnesinger. Alemannia 22 (1) 33—45.

Gedrut, Rubin und Rüdeger, Gösli von Ehenheim, Friedrich von Sunenburg, Obernburg, Heinrich von Mure, Rudolf der schreiber, bruder Werner.

114. A. E. Schönbach, *Ubermuot diu alte.* Zs. f. d. a. 38, 136. 137.

dem in Müllenh.-Scherers Denkm. II, 312 f. stehenden spruche von der *Übermuot* wird die historische beziehung abgesprochen, die ihm Müllenhoff beilegen wollte; es wird darauf hingewiesen, dass die Superbia eine der allegorischen figuren der mittelalterlichen dichtung sei und dem alten testament entstamme. [im Hortus delic. ist sie abgebildet; irgendwo wird auch gesagt, dass sie einfüssig sei und deshalb falle, wenn sie springe.]

115. Salzer, Die sinnbilder und beiworte Mariens. — vgl. jsb. 1893, 14, 109. rec. Lit. cbl. 1893 (48) 1714 f.

Boppe. 116. G. Tolle, Der spruchdichter Boppe. versuch einer kritischen ausgabe seiner dichtungen. progr. [no. 725] d. realsch. Sondershausen. Leipzig, Fock. 31 s. 4.

die einleitung s. 1—7 enthält allgemeine aber zum teil bedenkliche bemerkungen zur litteraturgeschichte, jedoch nichts neues über Boppe, und die melodie der strophe 1 nach der Jenaer hs. mit einer übertragung in moderne noten. — dem text sind lesarten und einige erklärungen beigefügt.

Dietmar v. Aist. 117. Th. v. Grienberger, Dietmar v. Aist. Zs. f. d. a. 37, 419—424.

ergänzungen zu den genealogischen angaben in M. F.; ob der ermittelte Dietmar der dichter sei, wird nicht entschieden.

Frauenlob. 118. Th. Hampe, Zwei gedichte Frauenlobs. Zs. f. d. a. 38, 55—58.
zwei gedichte der Kolmarer meisterliederhs. im Langen ton tragen, was bisher übersehen wurde, Frauenlobs namen: *O du vil hochgelopter werder priesters nam* und *Wyp aller wird vnd aller gut vnd aller zucht.*

Freidank. 119. P. Schlesinger, Ein beitrag zur lösung der frage nach der ursprünglichen anordnung von Freidanks bescheidenheit. progr. [no. 58] d. Joachimsthalschen gymn. zu Berlin. 30 s. 4.
die erörterung gelangt nicht zu einem klar gefassten ergebnis, löst also die schwierigkeiten der frage nicht; im allgemeinen stimmt vf. den ansichten von Wilmanns zu, giebt jedoch (mit Grimm 1. ausg.) der anordnung der ersten handschriftenklasse (A) den vorzug.

Gedrut. Gösli v. Ehenheim vgl. Grimme 14, 113.

Friedrich v. Hausen. 120. J. Weichardt, Friedrich v. Hausen und der ältere deutsche minnesang. progr. d. realgymn. Duisburg. 24 s.
ein teil der arbeit (s. 15 f.) beschäftigt sich mit der chronologie der lieder Friedrichs v. H. und den liederbüchern Müllenhoff; das vorangehende ist eine wiederholung bekannter dinge.

Albrecht v. Johannsdorf. 121. D. Mülder, Albrecht v. Johannsdorf. ein beitrag zur mhd. metrik. progr. [no. 335] d. realgymn. Osnabrück. Leipzig, Fock. 33 s. 1,20 m.
behandelt einige metrische eigentümlichkeiten, besonders auch die bedeutung daktylischer verse; von Johannsdorf ist nur wenig die rede.

Hugo v. Montfort vgl. abt. 4, 13.

Heinrich v. Morungen. 122. K. Schütze, Die lieder Heinrichs von Morungen. — vgl. jsb. 1891, 14, 117. A. Leitzmann, Litbl. 1894 (2) 60 spricht der arbeit jeden wissenschaftlichen wert ab.

Heinrich v. Mure. vgl. Grimme 14, 113.

Neifen. 123. Fr. Grimme, Zur geschichte des minnesingers Gotfried von Neifen und seines geschlechtes. progr. [no. 514] d. lyceums zu Metz. 23 s. 4.
eine willkommene ergänzung des bildes, welches bisher von dem leben des dichters und von seiner familie zu geben war; auch die zeit, der er angehörte, ist gebührend als rahmen herangezogen.

Obernburg. Rubin. Rüdeger. Rudolf d. schreiber vgl. 14, 113.

Rumzlant. 124. F. Panzer, Meister Rûmzlants leben und dichten. Leipzig, G. Fock. dissertation 1893. 76 s. 1,20 m.

I. überlieferung (s. 7). II. leben und persönlichkeit (s. 10): der etwa bis 1290 nachgewiesene dichter ist weit in der welt herumgekommen und hat ausser zum Marner zu anderen dichtern beziehungen, oft feindliche gehabt. III. die sprache (s. 25): der dialekt der ndd. heimat ist durch das hd. verdrängt, welches er im ostmd. gegenden gelernt hatte. IV. stil s. 34. V. metrik s. 39. VI. zur textkritik s. 49. VII. anmerkungen s. 56.

Suchensinn. 125. Roethe, Allg. d. biogr. 37, 103 f.

Sunecke. 126. Burdach, Allg. d. biogr. 37, 157 f.

Friedrich v. Sunnenburg. 127. Roethe, Allg. d. biogr. 37, 780—782. — vgl. Grimme abt. 14, 113.

Süsskind v. Trimberg. 128. Roethe, Allg. d. biogr. 37, 334—336.

129. R. M. Meyer, Süsskind v. Trimberg. Zs. f. d. a. 38, 201—204.

vf. will glaubhaft machen, dass sich in dem orte Trimburg eine erinnerung an den juden Süsskind erhalten habe!

Taler. 130. R. M. Meyer, Allg. d. biogr. 37, 362 f.

Tannhäuser. 131. Joh. Siebert, Tannhäuser, inhalt und form seiner gedichte. Berliner beitr. z. germ. u. rom. phil. germ. abt. 5. Berlin, C. Vogt. 116 s. 2,40 m.

die arbeit knüpft an die diss. v. Öhlke (Königsberg 1890) an, die denselben gegenstand behandelt, und beschäftigt sich nur mit dem historischen Tannhäuser, nicht mit der sage. — in dem abschnitt 'leben' 7 fg. tritt vf. ohne neue gründe dafür ein, dass T. ein ritter war und bestreitet die auch in Scherer litgesch. 6. aufl. übergegangene annahme, er sei ein fahrender kleriker. — abschnitt II T.'s dichten (grundlagen und ausgangspunkte, dichterische eigenart, gesamtcharakter, vorzüge und schwächen) s. 14 fg. bestreitet die abhängigkeit von Neithart, erkennt aber den zusammenhang mit der volks- und dorfdichtung an. — der III. abschnitt ist als doktordissertation auch getrennt erschienen: J. Siebert, Metrik und rhythmik in Tannhäusers gedichten. Berlin, diss. druck von C. Vogt. 38 s. — der IV. teil s. 71 fg. handelt von der komposition der tanzleiche, der V. s. 80 f. bringt bemerkungen zu den einzelnen gedichten. — ein anhang s. 112 fg. spricht dem T. das in der Jenaer hs. seinen namen tragende busslied bestimmt ab.

132. R. M. Meyer, Tannhäuser. Allg. d. biogr. 37, 385—388.

Heinrich v. Tetingen. R. M. Meyer. Allg. d. biogr. 37, 592.

Wernher v. Teufen. R. M. Meyer. ebenda 37, 611.

Kraft v. Toggenburg. R. M. Meyer, Allg. d. biogr. 37, 410 f.

Trostberg. R. M. Meyer. ebenda 38, 658.

Werner vgl. Grimme abt. 14, 113.

133. E. Sievers, Zu Wernhers Marienliedern. Forschungen zur deutschen philologie (vgl. abt. 21, 27).

Wizlaw. 134. Fr. Kuntze, Wizlaw III. der letzte fürst von Rügen. Halle, Niemeyer. 52 s.

die schrift stellt das über den 1325 gestorbenen dichter bekannte zusammen und schildert ihn und seine dichtung ohne neues material im zusammenhange mit seiner zeit und der mhd. lyrik. es wird daran festgehalten, dass er ndd. dichtete. W. Seelmann, Anz. f. d. a. 20, 343—350 führt in seiner anzeige den nachweis, dass ausser vereinzelten ndd. wortformen nichts für diese annahme spreche, dass seine sprache vielmehr mitteldeutsch war; ähnlich urteilt die anzeige Lit. cbl. 1894 (22) 796—797.

Walther v. d. Vogelweide. 135. E. Hoffmann-Krayer, Walther v. d. Vogelweide. ein vortrag. Basel, Georg u. co. V, 46 s. 1 m.

eine frische, lesbare darstellung, für ein grösseres publikum bestimmt; über das, was wir nicht wissen, wird eine massvolle zurückhaltung beobachtet. — die übersetzungen Simrocks sollten aber endlich nicht mehr benutzt werden.

136. Th. Uhle, Walther v. d. Vogelweide. Hamburg, verlagsanstalt u. druckerei a.-g. 48 s. 1 m.

bestimmter, als dies für einen weiteren leserkreis zulässig ist, werden thatsachen behauptet (geburtsort, jahr), über die wir gar nichts wissen, und dinge, die nur in der phantasie bestehen, z. b. die alte legende, dass Walther prinzenerzieher war: man kann auch ohne solche fabeln ein lebensbild des dichters und eine anregende schilderung seines schaffens geben.

137. H. Hallwich, Böhmen die heimat Walthers v. d. Vogelweide? Mitt. d. ver. f. gesch. d. Deutschen in Böhmen 32 (2) 93—103. sonderdruck. Prag, Dominicus 1893. 48 s. 0,60 fl.

ohne neue gründe schliesst vf. mit der erklärung, dass die Böhmen den glauben an W.'s böhmische heimat keineswegs aufgegeben haben. die meinung, dass W. 75, 32 (L) von seiner heimat rede, in dieser also ein see gewesen sein müsse, der im Layener Ried fehle, hat gar nichts für sich. ebenso ist es durchaus nicht allgemeiner glaube, das W. aus Tirol stammte. — abgewiesen von Lambel, Zs. f. d. österr. gymn. 15, 1014. — A. Hausenblas, Böhmen die heimat Walthers v. d. Vogelweide? Zs. f. d. d. u. 8 (3) 191—197, giebt einen ausführlichen bericht über Hallwich.

L. Fränkel, ebenda s. 480 erinnert dazu an seine (ebenda 6, 440) bemerkungen über O. Redlich (jsb. 1892, 14, 126). — vgl. noch Münchener Allg. ztg. 1894, beil. no. 43.

138. R. Müller, Vogelweiden in Österreich? Bll. d. ver. f. landeskunde v. Niederösterreich 22 (1888) 196—198.
enthält eine reihe urkundlicher nachweise dieses wortes, aber nur jüngeren ursprungs und nicht von orten und familien.

139. J. Lampel, Walthers heimat. Bll. d. ver. f. landeskunde v. Niederösterreich 26 (1892) und 27 (1893).
im anschluss an R. Müller (vgl. no. 138) erörtert artikel I (26, 8—27), das vorkommen des namens Vogelweide als orts- und familienname in Österreich; das ergebnis ist negativ. II (26, 27—37) handelt vom vorkommen des namens Walther in Österreich und Baiern. III (26, 38—50) kritik und heutiger stand der Waltherforschung. IV (26, 244—261) Gufidaun und Meissau; beschäftigt sich mit der gegend des Tiroler Vogelweidhof und bestreitet, dass der name im Layener Ried alt ist. V (26, 261—283) giebt urkundliche nachweise über den namen Stolle. VI (26, 283—297) die Stolonen und Passau. VII (27, 110—127) die *schalkheit* und *der hövesche trôst*. — die drei letzten abschnitte sind wie die ganze, breite und wenig ergiebige untersuchung bestrebt, gründe für Österreich (Klosterneuburg-Passau) als W.'s heimat geltend zu machen. — fortsetzungen sollen noch folgen.

140. M. Mayr, Ein Vogelwaider aus dem 17. jahrh. Zs. d. Ferdinandeums. 3. folge. 38, 517 f.
'Jakob Vogelwaidr aus Layener Ried jetzt auf Villandies.' 1618.

141. Fr. Pfaff, Der minnesang des 12.—14. jahrhs. abt. 2. Walther v. d. Vogelweide. anfänge der lieder und wörterbuch zu beiden abteilungen. Stuttgart, Union [nationallitteratur 212]. XX, 199 (201) s.
die einleitung ist eine klare und kurze lebensschilderung; der Böhmen-vermutung (vgl. oben no. 137) ist etwas viel zugestanden. der text ist nach Paul und mit seiner anordnung gegeben. Lachmanns zählung fehlt also, was im interesse der brauchbarkeit zu beklagen ist. — s. 151 f. findet sich das liederverzeichnis zu beiden teilen (über den ersten vgl. jsb. 1893, 14, 99) und s. 167 f. das wörterbuch, auch für beide teile.

142. R. Bechstein, Ausgewählte gedichte Walthers. — vgl. jsb. 1893, 14, 102. — angez. O. Lyon, Zs. f. d. d. u. 8 (5. 6) 426. 427.

143. B. Schulz, Auswahl. — vgl. jsb. 1893, 14, 120. Jellinek, Zs. f. d. österr. gymn. 45, 232.

144. Güntter, Walther. — vgl. jsb. 1893, 14, 103. Polybiblion 1893, august.

145. Walther v. d. Vogelweide, sämtliche gedichte. übersetzt von E. Kleber. Strassburg i. E., J. H. Ed. Heitz (Heitz u. Mündel). III, 200 s. 12. 1,60 m. — nicht geliefert.

146. R. Hildebrand, Zu Walther v. d. Vogelweide. Zs f. d. a. 38, 1—14.
1. der *vaden* (44, 9). — 2. *ich bin niht niuwe* (59, 17). — 3. Walther und die höfische gesellschaft. — 4. das *bilde* (67, 32).

147. H. Giske, Zu Walther 88, 1—8. Zs. f. d. phil. 26, 451—453.
die zusatzstrophe *Nieman ritter wesen mac* soll ein vierzeiliger volksspruch gewesen sein, den Walther kannte, als er das lied *Nieman kan mit gerten* dichtete; ein anderer, der diesen zusammenhang ahnte oder wusste, soll daraus die palindromstrophe gemacht und dem liede angehängt haben. [?].

148. Fr. Grimme, Urkundliches zu mhd. dichtern. zu Walther v. d. Vogelweide (Gerhard Atze). Alemannia 21 (2) 193. 194.

149. W. Mettin, Zu Walthers kreuzlied. Paul-Braune beitr. 18, 209—214.
aus den als W.'s kreuzlied überlieferten strophen werden stellen ausgeschieden, welche theologische bildung voraussetzen und deshalb nicht von dem laien herrühren können [?].

150. W. Mettin, Zu Walthers religiösen gedichten. Paul-Braune beitr. 18, 536—541.
zu 15, 40. 24, 27. 76, 22 (kreuzlied). 124, 1.

151. R. Fischer, Das verhältnis Walthers v. d. Vogelweide zu Friedrich II. progr. [no. 355] d. kgl. gymn. Hamm. 1893. 36 s. 4.
die arbeit will nicht viel neues lehren, sondern das bekannte erörtern: wann und wie der dichter in beziehungen zum kaiser trat, welcher der verschiedenen auslegungen einzelner sprüche der vorzug gebühre.

152. R. Sprenger, Zs. f. d. u. 7, 275—277, will Longfellows Walther v. d. Vogelweide (erschienen 1846) als eine übersetzung von J. Kerners Vogelweid (1852) erweisen; in der widerlegung dieser meinung (ebenda s. 681—683) erwähnt O. Schanzenbach,

dass Longfellow eine aufforderung J. Zingerles (1874) zur sammlung für das Waltherdenkmal in Bozen als aussichtslos in Amerika bezeichnet habe, da ausser den Deutschen keiner den dichter kenne. — vgl. noch R. Faust ebenda s. 684.

Prosa.

153. Ph. Strauch, Altdeutsche predigten. Zs. f. d. phil. 27, 148—209.

9 predigten: de die dominica, de Antichristo et die judicii, zwei pro defunctis, de s. cruce, de die cinerum, de s. Martha, de inventione s. crucis, de exaltatione s. crucis, aus dem früher in S. Emmeran befindlichen cgm 4880, von zwei händen des 15. jahrh. im bairischen dialekt geschrieben, aber in ihrem ursprünglichen texte in das 12. jahrh. zurückreichend, was der herausgeber nachweist. ausführliche anmerkungen über die quellen und sonstigen beziehungen zu der predigtlitteratur, sowie über lautbestand und grammatik (s. 183—209) sind beigegeben.

154. Ph. Strauch, Zur predigtlitteratur I. Zs. f. d. a. 38, 206—208.

einige von büchereinbänden losgelöste predigtfragmente, welche zu der von Kelle unter dem titel *Speculum ecclesiae altdeutsch* herausgegebenen predigtensammlung gehören. das erste, anfang des 13. jahrhs., umfasst Spec. eccl. 77, 21—84, 29. Strauch giebt die varianten an.

155. Altdeutsche predigten. hrsg. von A. Schönbach III. — s. jsb. 1893, 14, 127. eine sammlung von sehr wesentlichen textkritischen bemerkungen giebt dazu J. Schmidt, Litbl. 1893, 352—358.

156. A. Bullinger, Das christentum im lichte der deutschen philosophie. 1. teil. progr. Dillingen. 43 s.

eine theologische arbeit, die meister Eckart und Hegel als die grössten einander verwandten religionsphilosophen hinstellen soll. der 1. teil beschäftigt sich mit Eckart, verteidigt ihn gegen Pantheismus auf grund von auszügen, die nach Pfeiffer in übersetzung mitgeteilt werden. in einigen punkten setzt sich vf. mit Denifle auseinander.

157. Th. Jäger, Heinrich Seuse aus Schwaben (genannt Suso), ein diener der ewigen weisheit im 13. jahrh. Basel, Jäger u. Kober. VIII, 160 s. 1 m.

'etliche hauptbilder' seines lebens werden in engem anschluss an seine schriften ansprechend in erbaulichem sinne dargestellt. angez. Euphorion 1, heft 2 von J. Seemüller. Österr. litbl. 1894 (8) 228.

158. M. Herrmann, Albrecht von Eyb. Berlin, Weidmann 1893. — s. jsb. 1893, 14, 141. — angez. Zs. f. vgl. littg. N. F. 7, heft 4 von H. Holstein, Litbl. 1894, 291—293 von H. Wunderlich, welcher mehrfach eine zu starke arbeit der phantasie des vfs. tadelt. Lit. cbl. 1894, 762—763.

159. N. Paulus, Der franziskaner Stephan Fridolin. Histor. polit. bl. 113, 465—483.
Nürnberger prediger, † 1498.

160. Matthias Döring, ein deutscher minorit des 15. jahrh. Hist. polit. bl. 114, 624—629.
beruht auf Albert, M. Döring (1892).

161. Heyd, Ladislaus v. Suntheim, ADB. 37, 161 f. — Ph. Strauch, Heinrich Suso. ADB. 37, 169—176. — Preger, Joh. Tauler. ADB. 37, 453—465. — Roethe, Gabriel Tetzel, ADB. 37, 788 f. — Mummenhoff, Hans Tucher, ADB. 38, 765—767.

162. K. Schorbach, Studien über das deutsche volksbuch Lucidarius und seine bearbeitungen in fremden sprachen. Strassburg, Trübner. XI, 277 s. (Quellen u. forschungen 74.)
unter dem namen Lucidarius gehen zahlreiche inhaltlich durchaus verschiedene werke, über deren zusammenhang bisher wenig sicheres ermittelt war. S. beschäftigt sich hier auf grund langjähriger bemühung mit dem deutschen prosadialoge, der um 1190 unter den augen Heinrichs des Löwen als ein katechismus des glaubens und wissens für die laien, als eine encyklopädie abgefasst wurde. das 1. buch dieses Lucidarius handelt von gott, der erschaffung und einrichtung der welt, das 2. von der ordnung der christenheit, das 3. von fegfeuer, hölle, himmel und jüngstem gericht. als quellen dienten dem unbekannten verfasser die lateinischen schriften des Honorius von Autun (*Elucidarium*, *Imago mundi*, *Gemma animae*) und Wilhelm von Conches (*Philosophia mundi*). die ausserordentliche verbreitung des werkes wird durch 42 hss. und 82 drucke, sowie durch dänische, mnl. und böhmische bearbeitungen bezeugt. nicht zu verwechseln ist damit das lateinische Elucidarium des Honorius Augustodunensis, ein dogmatisches handbuch für theologen, das gleichfalls in viele sprachen (franz., provenz., ital., walis., engl., isländ., schwed., mnl., deutsch) übertragen wurde. die fleissige, solide untersuchung ist der vor-

läufer einer von S. vorbereiteten ausgabe des deutschen Lucidarius. [Bolte.]

(no. 99—106. 153—161 Bötticher.)

Henrici.

XV. Das 16. jahrhundert.

Allgemeines.

1. Jahresberichte für neuere deutsche litteraturgeschichte. mit unterstützung von Erich Schmidt hrsg. von J. Elias und M. Osborn. 3 (jahr 1892). Stuttgart, Göschen.

die 2. abteilung behandelt den zeitraum von der mitte des 15. bis zum anfang des 17. jahrh., und zwar 1. allgemeines von M. Osborn, 2. lyrik von G. Ellinger, 3. epos von W. Kawerau, 4. drama von J. Bolte, 5. dialektik von G. Roethe (1891) und A. E. Schönbach (1892), 6. Luther von G. Kawerau, 8. humanisten und neulateiner (1891—1892) von G. Ellinger. die fehlende 7. gruppe (reformationslitteratur) soll im 4. bde. nachgeholt werden.

2. K. Burdach, Vom mittelalter zur reformation.

nicht geliefert. — vgl. abt. 8, 187. — rec. J. Seemüller, Euphorion 1, 149—153. K. Wenck, Histor. zs. 73, 173.

3. Th. Hampe, Deutsche kunst und deutsche litteratur um die wende des 15. jahrh. vortrag. Nürnberg, Soldan. 32 s. 0,60 m.

4. R. Wolkan, Böhmens anteil an der deutschen litteratur des 16. jahrh. 3. teil: Geschichte der deutschen litteratur in Böhmen bis zum ausgange des 16. jahrh. Prag, A. Haase. XVI, 538 s. gr. 8⁰. — vgl. abt. 6, 5.

mit einer willkommenen erweiterung des ursprünglichen planes schildert W. auch die entwicklung der voraufgehenden jahrhunderte klar und eingehend, wobei ihm Baechtolds schweizerische litteraturgeschichte als vorbild vorschwebte. nach einer historischen übersicht über die geschichte des deutschtums in Böhmen behandelt er das unterrichtswesen, den humanismus, die höfische dichtung des 12. und 13., die poetische und prosaische litteratur des 14. und 15. jahrh. und von s. 245 ab das 16. jahrh. ansprechend charakterisiert er das zum teil an die religiöse dichtung der böhmischen brüder sich anlehnende protestantische kirchenlied, dessen bedeutendster vertreter Nic. Hermann ist, die katholischen nachahmer, darauf die weltliche liederdichtung, die sich in den bergreihen, in politischen pasquillen, bei pritschmeistern, meistersängern,

bei den komponisten von gesellschaftsliedern und bei einem eigenartigen talente wie Theobald Hoeck äussert. unter den dramatikern ragt der Egerer Clemens Stephani hervor, unter den prosaikern, die zum schlusse besprochen werden, der Joachimsthaler prediger Mathesius, über den W. eine besondere untersuchung zu geben verheisst. in die darstellung sind zahlreiche proben, namentlich aus der lyrik, eingeflochten. — über bd. 1—2 vgl. jsb. 1892, 15, 10. — rec. H. Lambel, Litbl. 1893 (11) 385—393.

5. C. H. Herford, The literary relations of England and Germany. Cambridge 1886. — vgl. jsb. 1888, 15, 1. — rec. Ch. F. Mc Clumpha, Mod. Lang. Notes 9 [1) 45—49.

6. G. Buchwald, Wittenberger ordiniertenbuch 1537—1560. Leipzig, G. Wigand. V, 141 s. 10 m.

7. Herm. Haupt, Ein oberrheinischer revolutionär aus dem zeitalter Maximilians I. — vgl. jsb. 1893, 15, 8. — rec. G. Bossert, Theol. litztg. 1894 (11) 300—303.

8. P. Bahlmann, Deutschlands katholische katechismen. — vgl. abt. 8, 84. — rec. F. Falk, Katholik 1894, 2, 361—365.

9. N. Paulus, Zur geschichte des katechismus. Katholik 1894, 2, 185—191.

10. K. v. Reinhardstöttner, Volksschriftsteller der gegenreformation. (aus: Forschungen z. kultur- u. litgesch. Bayerns 2.) München, G. Franz. 94 s. gr. 8⁰.
beleuchtet eingehend und mit massvollem urteil eine reihe katholischer schriftsteller Bayerns im 16.—17. jahrh., die durch deutsche lieder, dialoge und streitschriften auf das volk zu wirken suchten, namentlich A. Walasser, K. Schatzger, den gegner Johanns von Schwarzenberg, Joh. Nas, Laur. Forer, W. Kyriander und am ausführlichsten Aegidius Albertinus.

10a. K. Sudhoff, Ein nachtrag zur bibliographie der Paracelsisten im 16. jahrh. Cbl. f. bibl. wesen 11, 169—172. — vgl. jsb. 1893, 15, 55.

11. J. Kamann, Aus dem briefwechsel eines jungen Nürnberger kaufmanns im 16. jahrh. Mitt. a. d. german. nationalmuseum 1894, 9—22. 45—56.
56 interessante briefe, die der in Antwerpen als kaufmannsgehilfe thätige Paulus Behaim in den jahren 1540—1543 von seinen angehörigen aus Nürnberg erhielt.

12. Der Venusnarr in der deutschen satire des 16. jahrh. Der Kyffhäuser 1894 (märz).

13. F. W. E. Roth, Zur litteratur deutscher drucke des 15. und 16. jahrh. Zs. f. d. phil. 26, 467—480.
geistliche litteratur von 1466—1549, zum teil von Luther und seinen gegnern.

14. A. Kirchhoff, Das sortimentslager von Christoph Ziehenaus in Leipzig 1563. Archiv f. gesch. d. d. buchhandels 17, 3—25.
interessant ist das verzeichnis der deutschen unterhaltungslitteratur auf s. 15—16.

15. F. W. E. Roth, Die buchdruckerfamilie Apiarius zu Strassburg, Bern und Basel 1533—1592. ebd. 17, 26—35.

Alberus. 16. Schnorr von Carolsfeld, Erasmus Alberus. Dresden, Ehlermann 1893. — vgl. jsb. 1893, 15, 24. — rec. A. C[huquet], Revue crit. 1894 (46) 311 f. G. Buchwald, Theol. litbl. 1894 (24) 285 mit einigen nachträgen. H—r, Lit. cbl. 1894 (18) 630. Lit. rundsch. f. d. kath. Deutschland 1894 (8). G. Kawerau, Histor. zs. 73, 492—495. A. Wyss, Cbl. f. bibl.-wesen 11, 410—412.

17. A. Vogel, Beiträge zur nassauischen kirchenliederdichterkunde 3: E. Alberus. Bl. f. hymnol. 1894, 84 f. 102—106.

Apelles. 18. M. Herrmann, Honorificabilitudinitatibus. Euphorion 1, 283—293.
in der Narrenschule des Val. Apelles (1580) und in der des Joh. Herphord wird die pedantische buchstabiermethode durch dasselbe wort wie in Shaksperes *Love's labour's lost* verspottet.

Baumgärtner. 19. Nik. Müller, Beiträge zum briefwechsel des älteren Hieronymus Baumgärtner und seiner frau. Mitt. d. ver. f. gesch. d. st. Nürnberg 10, 241—266.
10 nummern aus den jahren 1541—1563.

Beer. 20. J. Bolte, Ein meisterlied von doktor Faust. Euphorion 1, 787 f.
1588 brachte der Nürnberger Friedr. Beer das 41. kapitel des Faustbuches in verse.

Berlichingen. 21. K. Pallmann, Der historische Götz von Berlichingen und Goethes schauspiel. eine quellenstudie. progr. (1894 no. 115) der Luisenstädt. oberrealschule zu Berlin. 44 s. 4⁰. 1 m.

22. J. Kamann, Die fehde des G. v. Berlichingen mit der reichsstadt Nürnberg und dem hochstifte Bamberg 1512—1514. Nürnberg, Schrag. 3 m.

Brant. 23. F. Fraustadt, Über das verhältnis von Barclays *Ship of fools* zur latein., französischen und deutschen quelle. diss. Breslau. 50 s.

Bucer. 24. C. Krafft, Zur erinnerung an M. Bucer. Theol. arbeiten a. d. rhein. wissensch. predigerverein 12, 108—117.

Bünderlin. 25. A. Nicoladoni, Joh. Bünderlin. — vgl. abt. 8, 99.
rec. G. Bossert, Jahrb. d. ges. f. d. gesch. d. protest. in Österr. 15 (1) 36 f. G. Loesche, Litztg. 1894 (43) 1346 f. J. Seemüller, Euphorion 1, 387—390. A. H., Lit. cbl. 1894 (41) 1486 f. R. Wolkan, Mitt. d. ver. f. gesch. d. D. in Böhmen 32, lit. beil. s. 36 f.

Clajus. 26. F. Weidling, Über Johann Clajus' deutsche grammatik. — vgl. abt. 4, 18.

27. J. Claius, Deutsche grammatik. — vgl. abt. 4, 17.

Distel. 28. F. W. E. Roth, Conrad Distel zu Worms. Hist. polit. bl. 114, 376—379.

Durchdenbach. 29. G. Bossert, Johann Durchdenbach, ein österreichischer exulant im württembergischen kirchendienste. Jahrb. d. ges. f. d. gesch. d. prot. in Österreich 15 (1).

Dürer. 30. Dürers schriftlicher nachlass. hrsg. von K. Lange und F. Fuhse. — nicht geliefert. — vgl. abt. 8, 145. — rec. J. Neuwirth, Euphorion 1, 155—159. J. S., Lit. cbl. 1894 (47) 1705—1707.
Springer, A. Dürer. vgl. abt. 8, 146. — Burckhardt, A. Dürer. vgl. abt. 8, 147.

31. Ant. Weber, A. Dürer. sein leben, wirken und glaube, kurz dargestellt. Regensburg, Pustet. IV, 115 s. 1 m.
rec. Vermeulen, Hist. polit. bl. 113, 382—384.

Egl. A. Hartmann, Zu den Regensburger fastnachtspielen. oben 5, 25.

Egranus. 32. R. Wolkan, Die anfänge der reformation in Joachimsthal. Mitt. d. ver. f. gesch. d. D. in Böhmen 32, 273—299. über Joh. Sylvius Egranus und Karlstadt.

Faustbuch. 33. F. Kluge, Ein zeugnis des 16. jahrh. über dr. Faustus. Zs. f. vgl. litgesch. 6, 479 f. — Zum Spiessichen Faustbuch. ebd. 7, 111.
1583 erwähnt Leonh. Turneysser den doktor Faustus als einen der höheren zauberer, die etwas von der philosophia ver-

stehen; 1582 J. J. Wecker das abenteuer Fausts mit den vollen bauern.

34. O. Heuer, Zur bibliographie des Spiesischen Faustbuchs. Berichte d. fr. d. hochstifts zu Frankfurt 10 (1) (2).
über ein Breslauer exemplar o. o. und j. das Kopenhagener und das Berliner exemplar der gereimten bearbeitung (1588) stimmen überein.

35. [O. Heuer], Ausstellung zur Faustsage und Faustdichtung veranstaltet vom freien deutschen hochstift. Frankfurt a. M. 1893. — vgl. abt 10, 50.
von den 838 nummern des durch 20 abbildungen noch wertvoller gemachten verzeichnisses betreffen 1—55 die zeugnisse über den historischen Faust, 56—104 das volksbuch, seine bearbeitungen und übersetzungen, 105—110 die volkslieder, 150—187 das volksschauspiel und puppenspiel. die von Engel zusammengebrachte Faustbibliothek, jetzt im besitze des Frankfurter hochstiftes, befindet sich dabei.

C. Kiesewetter, Faust in der geschichte und tradition. — vgl. abt. 10, 46.

Fischart. 36. J. Fischarts werke. hrsg. von A. Hauffen. 2. und 3. band. Stuttgart o. j. — vgl. jsb. 1893, 15, 48. — rec. A. Englert, Euphorion 1, 807—815.

37. J. Fischart, Das Jesuiterhütlein. satirisches gedicht. Leipzig, bibliogr. institut. 0,10 m. (= Meyers volksbücher no. 1055).

38. J. Fischarts Geschichtklitterung hrsg. von A. Alsleben. Halle, Niemeyer 1891. — vgl. jsb. 1893, 15, 50. — rec. L. Fränkel, Litbl. 1894 (4) 109 f.

39. A. Hauffen, Die quellen von Fischarts Ehezuchtbüchlein. Zs. f. d. phil. 27 (3) 308—350.

40. F. Galle, Der poetische stil Fischarts. diss. Rostock 1893. — vgl. jsb. 1893, 15, 51. — rec. O. Glöde, Archiv f. n. spr. 91, 278—280.

41. A. Englert, Zur bibliographie des Fischartischen Bienenkorbes. Alemannia 22 (1) 48—53.
nachträge zu Vilmar (1865) und Rückbeil (1880).

Flugschriften. 42. Mich. Mayr, Schmähbilder des 16. jahrh. auf papst und kardinäle. Zs. des Ferdinandeums in Tirol 3. f. 38, 517.

43. Bahlmann, Newe zeitung von den erschröcklichen wunderzeichen. Münster 1595. Zs. f. vaterl. gesch. u. altertumsk. Westfalens 52, 1, 227—229. (gereimt.)

44. Die drei flugschriften über den münzstreit. hrsg. von W. Lotz. — vgl. abt. 8, 178.

Forster. 45. W. Germann, Joh. Forster, der hennebergische reformator, ein mitarbeiter und mitstreiter M. Luthers. Neue beiträge z. gesch. d. altertums hrsg. von dem hennebergischen altertumsforschenden verein 12. Meiningen, Brückner u. Renner. VIII, 468 + 112 s. 9 m.

Franck. 46. K. Pusch, Über Seb. Francks sprichwörtersammlung v. j. 1541. progr. (1894 no. 708.) Hildburghausen. 42 s. 4°.
weist für den 2. teil Francks durch gegenüberstellung die benutzung von E. Tappius' und Tunnicius' sprichwörtersammlungen im einzelnen nach.

47. Hegler, Geist und schrift bei S. Frank. Freiburg, Mohr 1892. — vgl. jsb. 1893, 15, 57. — rec. G. Kawerau, Gött. gel. anz. 1894 (1) 76—80. J. H. Maronier, Theol. tijdschr. 1894 (1).

Fritzhans. 48. W. Kawerau, Johann Fritzhans. Geschichtsbl. f. Magdeburg 29, 214—242.
der ehemalige Franziskaner vertrat seit 1523 zu Magdeburg in deutschen streitschriften Luthers lehre und hat auch wohl die 1529 zu Magdeburg erschienene bearbeitung von Manuels 'Krankheit der messe' besorgt. er starb 1540.

Füger. 49. K. Held, Das kreuzkantorat zu Dresden. Vierteljahrschrift f. musikwiss. 10 (3) 268—273.
der kirchenliederdichter Caspar F. bekleidete 1585—1586 das kantoramt an der Dresdener kreuzschule.

Gennep. Scheel, Jaspar von Gennep. — vgl. abt. 4, 44a.

Greff. 50. W. Kawerau, Joachim Greff in Magdeburg. Geschichtsblätter f. stadt und land Magdeburg 29, 154—177. 401 f.

Hager. 51. J. Bolte, Sechs meisterlieder Georg Hagers. Alemannia 22 (2) 159—184.
aus Berliner, Dresdener und Weimarer hss. 1. St. Franciscus und St. Petrus. 2. der krokodilfang im predigerkloster. 3. sommerlust in der Buchenklinge. 4. die umgebungen von Nürnberg. 5. strassenrufe von Nürnberg. 6. ein buhllied.

Hasse. 52. F. Falk, Die bürgermeister Georg Agricola und J. Hasse. Histor. polit. blätter 113, 140—148.

Hegendorf. Kawerau vgl. no. 181.

Heideck. 53. F. v. Heideck, Christliche ermahnung an herrn Walther von Plettenberg, des deutschen ordens meister in Livland. Königsberg 1526. hrsg. von P. Tschackert. Königsberg, Beyer 1892. 44 s. 1 m. (Stzgsber. der Prussia).
rec. H. Virck, Theol. litztg. 1894 (2) 44.

Helding. 54. N. Paulus, Michael Helding, ein prediger und bischof des 16. jahrh. Katholik 1894, 2, 410—430. 481—502.

Herman. 55. Nic. Herman, Die sonntags-evangelia. hrsg. von R. Wolkan. Wien, Tempsky. XVI, 256 s. (= Bibliothek deutscher schriftsteller aus Böhmen 2.)

Hubmaier. 56. J. Loserth, Balthasar Hubmaier. Brünn 1893. — vgl. jsb. 1893, 15, 70. — rec. Österr. litbl. 1894 (2) 41 f. B., Mitt. d. ver. f. gesch. d. D. in Böhmen 32, lit. beil. s. 20—22.

Hundt. 57. M. Mayer, Leben des dr. Wiguleus Hundt. Innsbruck, Wagner 1892. — vgl. jsb. 1892, 15, 56. — rec. Brandi, Histor. zs. 73, 512 f.

Kirchenlied.*) 58. R. Wolkan, Das deutsche kirchenlied der böhmischen brüder. Prag, Haase 1891. — vgl. jsb. 1893, 15, 83. — rec. H. Lambel, Litbl. 1893 (11) 393—395. W. Bäumker, Lit. handweiser 1892 (6). Monatsh. d. Comeniusgesellsch. 1894 (2. 3).

59. Das deutsche kirchenlied des 16. und 17. jahrh. hrsg. von Eugen Wolff. Stuttgart, Union. XXII, 497 s. 2,50 m.

60. G. Ellinger, Kirchenlied und volkslied. Stuttgart, Göschen 1892. — vgl. jsb. 1892, 10, 379. — rec. A. Leitzmann, Litbl. 1894 (3) 80 f. Bl. f. d. bayr. gymn.-schulw. 30, 315.

61. R. v. Liliencron, Liturgisch-musikalische geschichte der ev. gottesdienste. Schleswig, Bergas 1893. — vgl. jsb. 1893, 15, 79. — rec. J. Veith, Österr. litbl. 1894 (6) 163 f.

62. J. Linke, Die hymnologie zwischen 1889 und 1894. Bl. f. hymnol. 1894, 6. 24—27. 43. 60 f. 78. 95 f. 109. 142.

63. A. Vogel, Beiträge zur nassauischen kirchenliederdichterkunde: 3. E. Alberus. Bl. f. hymnol. 1894, 84 f. 102—106. — 4. Friedr. Widebram. ebd. 118—124. — 5. Joh. Pincier. ebd. 131 f.

*) vgl. auch no. 16 Alberus, 49 Füger, 55 Herman, 85 Luther, 187 Sunderreiter, 198 Tham, 201 Thaurer, 205 Thilo, 215 Trache, 216 Tratziger, 217 Tribauer, 218 Triller, 225 Walther.

82. Luthers letzte streitschrift. hrsg. von G. Buchwald. Leipzig 1893. — vgl. jsb. 1893, 15, 106. — rec. Brandes, Lit. cbl. 1893 (47) 1661. Th. Kolde, Theol. litbl. 1893 (50). G. Kawerau, Litztg. 1894 (8) 225—227. Schultze, Theol. litbericht 1894 (2). H. M. Scott, Presbyterian review 1894 (nov.). G. Bossert, Theol. litztg. 1894 (11) 277.

83. Flugschriften aus der reformationzeit 9: Luther und Emser hrsg. von L. Enders. 2. bd. Halle, Niemeyer 1891. — vgl. jsb. 1892, 15, 85. — rec. H. Haupt, Litbl. 1894 (2) 45.

84. Desgl. 10: Aus dem kampf der schwärmer gegen Luther. drei flugschriften 1524 und 1525. hrsg. von L. Enders. ebd. 1893. — vgl. jsb. 1893, 15, 105. — rec. W. Walther, Theol. litbl. 1894 (14) 166. G. Kawerau, Theol. litztg. 1894 (10) 276 f.

85. M. Luthers dichtungen in gebundener rede. hrsg. von G. Schleusner. Wittenberg 1892. — vgl. jsb. 1893, 15, 96. — rec. J. Linke, Bl. f. hymnol. 1894, 45 f.

86. M. Luther, An die radherren aller stedte deutsches lands. 1524. Von schulen (letzter abschnitt aus dem unterricht der visitatoren 1528). hrsg. von A. Israel. 2. mit einer einl. und sprachl. erläuterungen vermehrte ausg. Zschopau, Raschke. 52 s. 1 m.

87. G. Buchwald, Jenaer Lutherfunde. Theol. stud. u. krit. 1894 (2) 374—391.
über 33 bände aus G. Rörers nachlass, enthaltend einige originalhss. Luthers und zahlreiche nachschriften seiner vorlesungen, predigten und briefe.

88. Buchwald, Lutherfunde in der Jenaer universitätsbibliothek. Zs. f. kirchengesch. 14 (4) 600—603.

89. Buchwald, Ein noch ungedruckter brief Luthers an könig Christian III. von Dänemark (14. jan. 1546). Theol. stud. und krit. 1894 (4) 769—773.

90. Th. Kolde, Zwei Lutherbriefe. Zs. f. kirchengesch. 14 (4) 603—607. — an den kurfürsten Joh. Friedrich (1534) und an kanzler Brück (1535).

91. Ch. Read, Un curieux opuscule de M. Luther, démarqué par un plagiaire contrefacteur. Bull. de la soc. de l'hist. du protest. franç. 1894 (9) 480—495.
Supputatio annorum mundi. Wittembergae 1541. 4°.

Sprachliches. 92. G. Ehrismann und J. Meier, Zu Klaibers Lutherana. Zs. f. d. phil. 27 (1) 55—63. — vgl. E. Damköhler und W. Creizenach, Zu den Lutherana. ebd. 27 (4) 505 f.

Biographisches. 93. A. E. Berger, Die kulturaufgaben der reformation. einleitung in die Lutherbiographie. Berlin, E. Hofmann u. co. VIII, 300 s. 5 m.
nicht geliefert.

94. A. E. Berger, M. Luther in kulturgeschichtlicher darstellung 1. (1483—1525). Berlin, E. Hofmann. XXII, 506 s. 4,80 m.

95. Th. Kolde, M. Luther. 2. bd., 2. hälfte. Gotha 1893. — vgl. jsb. 1893, 15, 118. — rec. *, Theol. litbl. 1894 (23) 267—273. Brandes, Lit. cbl. 1893 (51) 1810. V. Weichelt, Die christl. welt 1893 (46). Zöckler, Ev. kirchenztg. 1893 (35). Bossert, Theol. litztg. 1894 (9) 245—247. Schultze, Theol. litbericht. 1894 (3).

96. Heinr. Rinn, Luther, ein mann nach dem herzen gottes. Halle, Niemeyer. 54 s. 0,15 m. (Schriften f. das d. volk 21).

97. E. Albertz, Luther, kein deutscher nationalheiliger, aber ein deutscher prophet. Kirchl. monatschr. 14 (2) 107—120.

98. C. Müller, Dr. Martin Lnther, sein leben und wirken in liedern aus allen deutschen gauen alter und neuester zeit. billige ausg. ohne bilder. München, M. Poessl. XVI, 414 s. 2 m.

99. Wolfg. Neander, Martin Luther, der deutsche reformator. das leben Luthers im spiegel der deutschen poesie. Hannover, W. Otto. 32 s. 0,75 m.

100. A. Hausrath, M. Luthers Romfahrt nach einem gleichzeitigen pilgerbuche erläutert. Berlin, Grote. XIV, 99 s. 2 m.
rec. Brandes, Lit. cbl. 1894 (7) 202 f. Löschhorn, Mitt. a. d. hist. litt. 1894 (2). Schultze, Theol. litbericht. 1894 (4). Chr. Muff, Zs. f. d. gymn. wesen 48, 371 f. O. Eggeling, Protest. kirchenztg. 1894 (26). G. Kawerau, Christl. welt. 1894 (45).

101. Th. Brieger, Lutherstudien I. das ergebnis der Altenburger verhandlungen mit K. v. Miltiz und Luthers entwicklung in den ersten monaten d. j. 1519. Zs. f. kirchengesch. 15 (2) 204—221.

102. Th. Brieger, Über den prozess des erzbischofs Albrecht gegen Luther. Kleinere beitr. z. gesch. von dozenten der Leipz. hochschule 1894, 191—203.

103. J. Fijalek, Mahnschreiben des päpstlichen legaten in Polen Zacharias Ferreri an Martin Luther, 20. mai 1520. Hist. jahrb. d. Görres-ges. 15 (2) 374—380.

104. P. Majunke, Neue aufgabe zur Lutherforschung. Hist. polit. blätter 113, 257—264. (über die tischreden). — Ders., Joh. Aurifaber. ebd. 114, 418—428.

105. P. Majunke, Une recherche historique. la fin de Luther. traduit par Schlincker. Paris, Walzer 1893. XI, 138 s.

106. L. B. Lorrenz, La fin de Luther, d'après les dernières recherches historiques. Paris, Retaux 1893. VIII, 71 s. — rec. N. Paulus, Histor. jahrb. 15, 818 f.

107. N. Paulus, Ein katholischer augenzeuge (der apotheker Joh. Landau in Eisleben) über Luthers lebensende. Histor. jahrb. 15, 811—819.

108. C. Fey, Trierer Lutherstudien. eine beleuchtung der neuesten römischen angriffe gegen Luther. Leipzig, buchh. des ev. bundes. 62 s., 0,60 m.

109. P. Lehfeldt, Luthers verhältnis zu kunst und künstlern. — vgl. abt. 8, 36 und jsb. 1893, 15, 129. — rec. G. Kawerau, Theol. litztg. 1894 (3) 80—83.

110. Lutherophilus, Das 6. gebot und Luthers leben. Halle 1893. — vgl. jsb. 1893, 15, 124. — rec. G. Bossert, Theol. litztg. 1894 (15) 388—390. G. Kawerau, Die christl. welt 1893 (46) 1098—1101. (47) 1118—1121. Brandes, Lit. cbl. 1894 (2) 41. Th. Kolde, Theol. litbl. 1893 (45). G. Loesche, Litztg. 1894 (15) 452. Rönneke, Theol. litber. 1894 (4). F. v. Dahlau, Österr. litbl. 1894 (24) 740 f.

111. M. Lenz, Luthers lehre von der obrigkeit. Preuss. jahrb. 1894 (märz) 426—441.

Mathesius. 112. K. Amelung, J. Mathesius, ein lutherischer pfarrherr des 16. jahrh. sein leben und wirken, unter benutzung des hsl. nachlasses von Chr. Müller. Gütersloh, Bertelsmann. VIII, 284 s. 3,60 m.
rec. R. Wolkan, Mitt. d. ver. f. gesch. d. D. in Böhmen 33 (2) lit. beil. s. 27 f.

113. G. Loesche, Joh. Mathesius. ein lebens- und sittenbild aus der reformationszeit. 1. bd. Gotha, Perthes. XXI, 639 s. 10 m.

Meistergesang.*) 114. Th. Hampe, Spruchsprecher, meistersinger und hochzeitlader, vornehmlich in Nürnberg. Mitt. a. d. germ. nationalmuseum 1894, 25—44. 60—69.

---

*) vgl. auch no. 20 Beer, 51 Hager, 139. 151 Hans Sachs.

zeigt den zusammenhang dieser beschäftigungen an einzelnen persönlichkeiten wie Mich. Springenklee, Hans Rosenblüt, von dem s. 39 ein unediertes lügenmärchen mitgeteilt wird, Thomas Grillenmair, der um 1600 in Frankfurt und Nürnberg komödien aufführte, Wilh. Weber, dessen lobspruch von den hochzeitladern s. 60 abgedruckt wird.

115. O. Weddigen, Der deutsche meistergesang. — vgl. abt. 6, 19.

E. Mummenhoff, Die singschulordnung v. j. 1616. — unten no. 151.

F. Keinz, Hans Sachsen zeitgenossen. — unten no. 151.

116. F. Keinz, Altdeutsche kleinigkeiten 13: Scherzhafte aufzählung von meistertönen. Zs. f. d. altert. 38 (2) 159.

von D. Holzmann gedichtet; nach einer andern hs. von Hartmann (no. 117) s. 80 mitgeteilt.

117. A. Hartmann, Deutsche meisterlieder-handschriften in Ungarn. III, 106 s.

vgl. abt. 6, 17. — aus 7 im Pester museum befindlichen Nürnberger hss. des 16.—18. jahrh. giebt H. ein alphabetisches verzeichnis der meistersänger und ihrer dichtungen; ausserdem werden 20 lieder von H. Sachs, D. Holzmann, H. Winder, J. Zolner, A. Metzger, J. Holzbock, H. Wolf, H. Steinlein und J. G. Mozner, sowie zwei schulzettel und notizen über freisingen abgedruckt. beachtenswert sind die bemerkungen über den zusammenhang der meistersänger mit den fechtschulen (s. 39) und über die aufführungen Hans Sachsischer dramen in Ungarn und Salzburg, nämlich von Pura und Gottfried, der geburt Christi und der passion (s. 43).

118. F. Streinz, Der meistergesang in Mähren. Paul-Braune, beitr. 19, 131—273.

die handwerker in Iglau stifteten 1571 einen vom stadtrate anerkannten verein, dessen tabulatur sich als im auszug aus der 1562 von L. Wessel verfassten meistersängerordnung von Steyer darstellt. 1613 wurde dieser reformiert und 1615 eine neue schulordnung abgefasst. der charakter der erhaltenen lieder ist entsprechend der teilnahme, die die lutherische geistlichkeit für diese bestrebungen der Iglauer handwerker zeigte, ein durchaus ernster; ausser behandlungen biblischer stoffe finden wir nur 'schulkünste' und begräbnislieder. S. giebt s. 175 ein sorgfältiges verzeichnis der Iglauer meistersänger, ihrer weisen und ihrer gedichte und druckt s. 199 ausser den beiden tabulaturen 30 lieder aus der in

Breslau befindlichen hs. Wolf Bauttners, deren inhalt s. 255 genau registriert wird, ab.

119. F. Pfaff, Karls recht. Zs. f. vergl. litgesch. 6, 397—399. aus einem Villinger rechtsbuche des 16. jahrh. (hsl. in Freiburg) wird eine prosaauflösung des meisterliedes (Zs. f. d. altert. 14, 525) abgedruckt, in der der name des kaisers fehlt.

120. J. Bolte, Märchen- und schwankstoffe im deutschen meisterliede. Zs. f. vgl. litgesch. 7, 449—472.
für die geschichte der poetischen motive sind die nicht aus den bekannten novellensammlungen Gesta Romanorum, Schimpf und ernst etc., sondern direkt aus dem volksmunde oder unbekannten quellen geschöpften meisterlieder am wichtigsten. B. teilt aus Berliner, Erlanger und Weimarer hss. 18 lieder nebst stoffgeschichtlichen nachweisen mit. 11 der teilweise recht derben stücke sind von Hans Sachs, andere von Georg Hager, Benedikt von Watt, Hans Deisinger und Ambrosius Metzger gedichtet; anhangsweise folgen zwei spruchgedichte des 15. jahrh., 'die pawrn peicht' und 'dy zwu peicht'.

121. J. Bolte, Ein meisterlied auf Wallensteins tod. Lit. jahrb. hrsg. v. A. John (Eger) 5, 20—25.
zwei lieder des Nürnbergers Heinr. Wolff v. j. 1635.

122. J. Bolte, Das märchen vom gevatter tod. Zs. d. ver. f. volksk. 4, 34—41.
enthält auch den abdruck von zwei meisterliedern von Hans Sachs (1547) und Heinr. Wolff (1644).

Moritz von Hessen. 123. E. Schröder, Ein dramatischer entwurf des landgrafen Moritz von Hessen. zum 4. august 1894 für E. Steinmeyer in druck gegeben. Marburg i. H., Univ. buchdruckerei R. Friedrich. 8 s.
abdruck eines um 1600 entstandenen arguments zu einer achtaktigen komödie 'Otto schütz', das sich im Marburger archive gefunden hat. der stoff ist aus Grimms deutschen sagen und Kinkels gedicht bekannt.

Morsheim. 124. John Meier, Weitere zeugnisse über Joh. v. Morsheim. Paul-Braune, Beitr. 18 (3) 570 f.
aus den Quellen z. gesch. d. stadt Worms bd. 3.

Müntzer. Enders vgl. no. 84.

Murner. 126. Thomas Murner, Narrenbeschwörung. mit einleitung, anmerkungen und glossar von M. Spanier. Halle, Niemeyer. XXVI, 371 s. 3,60 m. (= Neudrucke der litteraturwerke des 16.—17. jahrh. 119—124).

rec. Lit. cbl. 1894 (38) 1378. Frantzen, Museum 2 (9). John Meier, Zs. f. d. phil. 27, 547—552. W. Kawerau, Euphorion 1, 793—800.

Musculus. 127. A. Musculus, Vom hosenteufel (1555). hrsg. von M. Osborn. Halle, Niemeyer. XXX, 27 s. 0,60 m. (= Braunes Neudrucke der litteraturwerke 125).

sorgfältiger abdruck der ersten ausgabe. die einleitung orientiert hübsch über die mode der pluderhosen und der rolle in der litteratur und charakterisiert den streitsüchtigen spätlutheraner und sein teufelbuch.

W. Musculus. 128. F. Grimme, Wolfgang Musculus. Jahrb. d. ges. f. lothring. gesch. 5 (2) 1—20.

Nachtgall (Luscinius). 129. A. Schröder, Beiträge zum lebensbilde dr. Otmar Nachtgalls. Histor. jahrb. d. Görres.-ges. 14, 83—106.

nachträge zu K. Schmidts *Hist. litt. de l'Alsace* aus den Augsburger archiven und N.s gedruckten werken über sein leben und seine stellung zur katholischen kirchenlehre.

Nostiz. 130. Kaspar von Nostiz, Haushaltungsbuch des fürstentums Preussen. hrsg. von K. Lohmeyer, Leipzig, Duncker u. Humblot 1893. — vgl. jsb. 1893, 15, 157. — rec. F. Rachfahl, Zs. f. d. phil. 26, 566 f. M. Perlbach, Litztg. 1894 (17) 536—538. K. Brsg., Lit. cbl. 1893 (47) 1671.

Oelinger. 131. Carl Müller, Laur. Albertus und Albert Oelinger. Festschrift zum 70. geburtstage R. Hildebrands hrsg. v. O. Lyon s. 140—150.

Oesterreicher. Th. Hampe, Über H. Sachsens schüler A. Österreicher. — unten no. 151.

Pauli. 132. K. v. Reinhardstöttner, Zu J. Paulis Schimpf und ernst. Zs f. vgl. litgesch. 7, 473 f.

eine variante zu kap. 208 aus Brunmylleus (1560).

Praun. V. Michels, H. Sachs und N. Praun. — unten no. 151.

Puschmann. E. Martin, Die meistergesänge von A. Puschmann. — unten no. 151.

Rasser. 133. G. Binz, Joh. Rassers spiel von der kinderzucht. Zs. f. d. phil. 26 (4) 480—493.

aus bücherdeckeln der Basler bibliothek hat B. ein exemplar des 1574 zu Strassburg gedruckten dramas zusammengestellt, das der katholische Ensisheimer pfarrer 1573 aufgeführt und dem erzherzoge Ferdinand gewidmet hat.

Reynman. 134. L. Reynman, Wetterbüchlein von wahrer erkenntnis des wetters 1510. hrsg. von G. Hellmann, Berlin, Asher 1893. 41, 14 s. 4°. 6 m.
rec. Lit. cbl. 1893 (44) 1579.

Roth. 135. G. Buchwald, Zur Wittenberger stadt- und universitätsgeschichte. Leipzig, 1893. — vgl. jsb. 1893, 15, 167. — rec. Th. Kolde, Theol. litbl. 1894 (28) 334 f. G. Kawerau, Litztg. 1894 (11) 324 f. Schultze, Theol. litber. 1894 (3). L. E., Die christl. welt 1893 (46). Lit. cbl. 1894 (19) 668 f. Histor. zs. 72, 372.

Sachs. 136. R. Bechstein, Hans Sachs-litteratur im letzten lustrum. Zs. f. vgl. litgesch. 7, 417—438.
bespricht etwas breit die in den letzten jahren erschienenen biographien, ausgaben und erneuerungen und bricht mitten im referat über die darstellenden arbeiten ab.

137. H. Sachs sämtliche fabeln und schwänke. in chronologischer ordnung nach den originalen hrsg. von E. Goetze. 2. bd. Halle, Niemeyer. XXXI, 640 s. 5,40 m. (= Braunes Neudrucke d. litt. werke des 16. u. 17. jahrh. 126—134).
enthält no. 201—387 aus den jahren 1558—1573, also mehr schwänke, als im 1. bde. (jsb. 1893, 15, 170) berechnet waren, darunter wiederum mehrere bisher ungedruckte, so dass man nun die ganze fülle des in diesen dichtungen niedergelegten schalkhaften humors und der trefflich beobachteten lebensbilder bequem überblicken kann. der text ist nach denselben bewährten grundsätzen wie im 1. bde. behandelt, die quellennachweise haben manche bereicherung erfahren; dankenswert ist die übersichtliche zusammenstellung der vom dichter benutzten werke auf s. XXIV.

138. E. Haueis, Ein lobspruch der stadt Salzburg von Hans Sachs. hrsg. Mitt. d. ges. f. Salzburger landeskde. 34 (2) 227—261.
das 1549 verfasste gedicht wird nach dem 6. sprachbuche des dichters abgedruckt und mit sachlichen und sprachlichen erläuterungen versehen.

139. R. Genée, Hans Sachs und seine zeit. ein lebens- und kulturbild aus der zeit der reformation. mit 166 abbildungen, vielen facsimiles und notenbeilagen. Leipzig, Weber. XVI, 524 s. 10 m.
ein warmer verehrer des Nürnberger poeten hat im wetteifer mit dessen französischem biographen Schweitzer (jsb. 1889, 15, 146) sein porträt auf dem hintergrunde seiner zeit und seiner heimat zeichnen und einem grösseren leserkreise naherücken wollen. fleissig

hat er viele einzelheiten zusammengetragen, die schreibweise des dichters in den abgedruckten proben modernisiert und von den auf s. 469—520 folgenden anmerkungen und ergänzungen den ballast gelehrter citate ferngehalten. aber die kulturgeschichtlichen schilderungen sind meist recht äusserlich mit dem leben des dichters verbunden, sachliche irrtümer begegnen öfter, auch wo es sich nicht wie s. 47 um eine phantasievolle ergänzung der überlieferung handelt, und bei den angeführten stellen, deren nachprüfung durch das fehlen von quellennachweisen erschwert wird, ist der text häufig unrichtig wiedergegeben und erklärt. dieser mangel an philologischer schulung macht sich auch bei den s. 395—468 gegebenen dankenswerten mitteilungen aus den hss. geltend: neun meistertöne mit den noten, tabulatur v. j. 1540, Klagspruch der stadt Nürnberg (1552), Himmelfahrt markgraf Albrechts (1557) u. a., namentlich ein verzeichnis seiner dramen, meisterlieder (summarisch nach den tönen) und seiner bibliothek. die illustrationen sind von sehr verschiedenem werte. — rec. M. Herrmann, Litztg. 1894 (26) 809—811. K. Drescher, Euphorion 1, 801—806. Lit. cbl. 1894 (13) 439.

140. E. Mummenhoff, Hans Sachs. zum 400jährigen geburtstage des dichters. im auftrag der stadt Nürnberg. Nürnberg, Korn. 142 s. 0,50 m.

ein übersichtliches, zuverlässiges und mit trefflichen illustrationen geschmücktes lebensbild, dessen billiger preis durch die opferwilligkeit einiger Nürnberger bürger ermöglicht worden ist.

141. G. Schumann, Hans Sachs. nach seinem leben und nach seinen dichtungen für das deutsche volk dargestellt. billige jubiläums-ausgabe. Neuwied, Heuser.

vgl. jsb. 1891, 15, 101. — rec. K. Drescher, Euphorion 1, 806.

142. Victor Kiy, Hans Sachs. sein leben und wirken zu dessen 400jährigem geburtstage dem deutschen volke geschildert. Leipzig, K. Scholtze 1893. IV, 85 s.

rec. Zs. f. d. realschw. 19, 308.

143. Rud. Thimm, Deutsches geistesleben. Berlin, Simion. s. 112—135: 'Hans Sachs'.

144. O. Lyon, Zu H. Sachsens 400jährigem geburtstage. Zs. f. d. d. unterr. 8, 767—770.

145. E. Goetze, Hans Sachs. festrede bei der am 5. november 1894 von der stadt Nürnberg veranstalteten feier. Nürnberg, J. Ph. Raw. 23 s.

betrachtet den jubilar nach seinen religiösen, politischen und dichterischen anschauungen, im verhältnis zum meistergesang, volkslied, zur kunst, sprache und zum drama.

146. E. Goetze, Goethe und H. Sachs. Ber. d. fr. deutschen hochstifts in Frankfurt n. f. 11 (1).

147. Erich Schmidt, Hans Sachs. ein gedenkblatt. Deutsche rundschau 21 (2) 297—304.
eine mit Goethes wiederentdeckung des dichters beginnende glänzende charakteristik, die zur vertiefung in die werke des H. Sachs auffordert.

148. Max Koch, Zu Hans Sachsens ehrentag. 4 s. (aus den Bayreuther blättern 1894).
vergleicht den dichter mit Shakespeare.

149. B. Suphan, Hans Sachs in Weimar. gedruckte urkunden zum 400. geburtstage des dichters aufs neue hrsg. Weimar, Böhlau. 44 s.
die festgabe der beamten des Goethe- und Schillerarchivs bringt einen sauberen, mit erläuternden anmerkungen versehenen neudruck von Goethes Poetischer sendung H. Sachsens (1776), Wielands Lebensumständen H. S. (1776), Bertuchs aufruf zu einer neuen ausgabe H. S. (1778), von zwei briefen Lessings und Herders (1779. 1793) und von den schlussversen, die Goethe 1828 bei einer aufführung von Deinhardsteins H. Sachs seinem eben erwähnten gedichte hinzufügte.

150. B. Suphan, Hans Sachs, humanitätszeit und gegenwart. vortrag zur H. Sachs-feier in Weimar nebst zugehörigen aufsätzen. Weimar, Böhlau 1895. 68 s.
aus der Weimarer zeitung ist Wielands artikel aus dem Teutschen Merkur 1778 mit einigen glossen, Suphans festvortrag und ein bericht von C. Ruland über die Weimarer Hans Sachs-ausstellung (bilder, meisterliederhss., drucke) abgedruckt.

151. Hans Sachs-forschungen. festschrift zur 400. geburtsfeier des dichters. im auftrage der stadt Nürnberg hrsg. von A. L. Stiefel. Nürnberg, J. Ph. Raw. VII, 472 s. 6 m.
enthält ausser einem vorwort von K. Weinhold folgende arbeiten:
s. 1—32 V. Michels, Hans Sachs und Niclas Praun. — im Berliner mgf 644 sind zwei 1541—1542 verfasste dialoge des Nürnberger kaufherren Niclas Praun erhalten: Der podagrisch traum und Kopf und barett. der erste ist eine allegorie von Virtus, Paupertas und Reichtum, von einem interessanten gespräche

zwischen dem am podagra erkrankten autor und seinen freunden Xasius (Saxius) und Ellofius eingerahmt. sowohl hier wie in dem vollständig abgedruckten 2. dialoge zeigt sich der einfluss des H. Sachs deutlich, der auch 1549 nach Prauns tode diese gespräche redigiert und mit einem vorworte an dessen brüder versehen hat.

33—192 Stiefel, Über die quellen der fabeln, märchen und schwänke des Hans Sachs. — untersucht die im 1. bde. der von Goetze herausgegebenen sammlung (oben no. 137) enthaltenen schwänke sowie einen grossen teil der übrigen auf ihre quelle hin und gewinnt das methodisch wichtige resultat, dass H. Sachs häufig zwei und mehr vorlagen zusammenarbeitete.

193—208 E. Goetze, Die handschriften des Hans Sachs. — von den 34 hss. bänden, die der urenkel des dichters Hans Bregel nach Zwickau mitnahm, sind heut nur noch 20 in Zwickau, Leipzig, Dresden, Berlin und Nürnberg erhalten. empfindlich wird dieser verlust besonders für die betrachtung der zumeist ungedruckt gebliebenen meisterlieder, da für die 7 verlorenen meisterliederbände die späteren abschriften nur teilweise entschädigen. die bedeutung der hss. für die textgestaltung erweist G. an einzelnen bezeichnenden beispielen.

209—252 K. Drescher, Die spruchbücher des Hans Sachs und die erste folioausgabe I. — durch einen abdruck des registers über die drei ersten (verlorenen) spruchbücher zeigt D., dass diese 1526, 1530 und 1534 begonnen, aber nicht chronologisch angeordnet waren, und stellt einige daten der drucke richtig. eine vergleichung des 1. bds. der folioausgabe v. j. 1558 mit den älteren hss. stellt die redaktionelle thätigkeit des dichters, seine erweiterungen, seine sachlichen, sprachlichen, metrischen änderungen und seine umdatierungen, fest.

253—262 H. Wunderlich, H. Sachs und das Nibelungendrama. — beleuchtet die ästhetischen anschauungen, die dem 'Hürnen Seufrid' zu grunde liegen.

263—277 W. Golther, H. Sachs und der chronist Albert Krantz. — zählt die aus der 1545 erschienenen dänischen chronik entlehnten historien auf und betrachtet genauer die dramen Rosimunda und Hagwartus.

278—319 E. Mummenhoff, Die singschulordnung v. j. 1616/35 und die singstätten der Nürnberger meistersinger. — abdruck der 1616 von Hans Glöckler und Georg Hager auf grund der älteren schulzettel von 1540, 1561 und 1583 zusammengestellten und später revidierten ordnung. die singschulen wurden nacheinander im spital, in der poetenschule, im predigerkloster, in der Martha-,

Katharinen- und Bartholomäuskirche gehalten. M. teilt auch drei anschlagszettel aus dem ende des 17. jahrh. mit.

320—351 F. Keinz, H. Sachsen zeitgenossen und nachfolger im meistergesang, verzeichnis der bis jetzt bekannten meistersinger des 16. jahrh. — K. liefert ein dankenswertes alphabetisches register mit biographischen notizen und hinweisen auf die sammelhandschriften.

351 M. S., Die engelhut, ein schwank des H. Sachs und seine quelle (Agricola, sprichwörter no. 11).

352—381 Ch. Schweitzer, Sprichwörter und sprichwörtliche redensarten bei H. Sachs. eine amüsante nach sachlichen kategorien geordnete zusammenstellung.

382—396 E. Martin, Die meistergesänge von Adam Puschmann auf das Strassburger münster. — zwei 1580 von P. dem Strassburger rate übersandte meisterlieder, gegenwärtig auf dem dortigen stadtarchive, werden abgedruckt; die nachahmung des H. Sachs ist darin unverkennbar.

397—406 Th. Hampe, Über H. Sachsens schüler Ambrosius Oesterreicher. — aus Dresdener und Nürnberger hss. giebt H. neue nachrichten über den 1557—1569 als schreiber, meisterliederdichter und theaterunternehmer thätigen O.

407—471 M. Herrmann, Stichreim und dreireim bei Hans Sachs und anderen dramatikern des 15. und 16. jahrh. nebst einer untersuchung über die entstehung des H. Sachsischen textes. H. beschränkt seine untersuchung auf die uns vermutlich noch in ursprünglicher gestalt vorliegenden dramen. aus diesen stellt er die allmähliche entwickelung der technik des dichters, die keineswegs auf eine kurze regel zurückzuführende verwendung des stichreims und dreireims im dialoge und beim scenenwechsel fest, indem er auch die älteren und gleichzeitigen dramatiker, die in beziehung zu Nürnberg standen, berücksichtigt, und unterscheidet vier entwickelungsperioden des H. Sachs: 1517—1540, 1540—1550, 1550—1555, 1555—1561. das verhältnis des gedruckten textes zu den originalhandschriften beleuchtet er mit hilfe des hsl. gesamtregisters der dramen, das nicht auf den erhaltenen hsl. spruchbüchern, sondern auf verlorenen älteren einzelhss. beruht. letztere haben wohl auch teilweise der folioausgabe zu grunde gelegen.

152. [Wiener] Hans Sachs-feier 4. nov. 1894. Wien, A. Holzhausen. 2 bl. fol.

F. Streinz reproduciert ein im Iglauer rathaus vorhandenes porträt des Hans Sachs, das 1615 von Chr. Herman gestiftet wurde. E. Haueis giebt aus dem 16. buche der meisterlieder 'ein bisher unbekanntes lied von Hans Sachs aus der zeit der ersten be-

lagerung Wiens durch die Türken' (1529) im ton 'Es kam ein alter Schweizer gangen' heraus und fügt einen eignen poetischen weckruf hinzu.

153. R. Schmidt, Noch einmal Hans Sachs als kapitalist. Mitt. a. d. germ. nationalmuseum 1894, 79 f.
urkunde vom 2. mai 1564, nach der der arzt Heinr. Wolff die auf seinem hause haftende hypothek von 600 fl. an den dichter zurückzahlte.

154. Chr. Semler, Die schwänke des Hans Sachs und das komische. Zs. f. d. d. u. 8 (2) 95—114.
S. scheidet vier gruppen: der tölpel gegenüber den dingen, gegenüber dem schelm, der schelm gegenüber dem schelm, tölpelei und schelmerei gegenüber geistig-sittlicher überlegenheit.

155. K. Drescher, Hans Sachs und Boccaccio I. Zs. f. vgl. litgesch. 7, 402—416.
behandelt die aus Boccaccio-Steinhöwel 'De claris mulieribus' abgeleiteten dichtungen.

156. Mac Mechan, The relation of Hans Sachs to the Decameron. diss. Halifax 1889. 81 s. — vgl. jsb. 1892, 15, 122. — rec. K. Drescher, Litbl. 1894 (1) 5 f.

157. E. Goetze, Hans Sachsens gemerkbüchlein. Zs. f. vgl. litgesch. 7, 439—448.
in Weimar hat G. eine hs. aufgefunden, in der Hans Sachs in den jahren 1555—1561 als merker der Nürnberger singschule ein protokoll über die einzelnen versammlungen und die in der singschule und der darauf folgenden abendzeche niedergeschrieben hat. dazwischen fallen die komödienaufführungen der meistersinger, über die Michels 1890 aus den ratsverlässen berichtet hat.

158. A. W. James, Die starken praeterita in den werken des Hans Sachs. diss. München. 82 s.

159. Gust. Burchard, Hans Sachs-dramen, nebst einem festspiel. Berlin, Fontane u. co. 77 s. 1 m.
enthält die tragödie von der Lisabetha und zwei fastnachtspiele, 'Frau Wahrheit will niemand beherbergen' und 'der fahrende schüler im paradies' in freier bearbeitung, ausserdem ein festspiel des herausgebers.

160. Mart. Greif, Hans Sachs. vaterländisches schauspiel. Leipzig, C. F. Amelang. 86 s. 1 m.
an dichterischer gestaltungskraft vermag sich G., der seine frei erfundene stürmische handlung in die jugend des dichters

(1514 und 1519) verlegt, mit allen seinen vorgängern zu messen. konflikte mit dem vater, den meistersängern und neidern treffen ihn, kaiser Max bringt ihn wieder zu ehren und vereint ihn mit seiner liebsten.

Schallenberg. 161. J. Bolte, Zu den von Christoph von Schallenberg übersetzten italienischen liedern. Archiv f. n. spr. 92, 65—68.
weist zu sieben der von Hurch (jsb. 1891, 10, 336) veröffentlichten lieder die italienischen originale aus den sammlungen der musiker O. Vecchi, Giov. di Macque und Ippol. Baccusi nach.

Schan. 162. J. Bolte, Niemand und Jemand. ein englisches drama aus Shakespeares zeit, übersetzt von L. Tieck, hrsg. Jahrbuch d. d. Shakespearegesellsch. 29—30, 4—91.
bringt s. 10—13 ein um 1500 entstandenes gedicht des Strassburger barbiers Jörg Schan zum abdruck, das den Niemand als sündenbock für alle übelthaten des hausgesindes darstellt, und zeigt seinen einfluss auf die spätere litteratur und kunst.

Schauspiel.*) Bolte vgl. oben no. 1.

163. W. Köppen, Beiträge zur geschichte der deutschen weihnachtsspiele. Paderborn 1893. — vgl. jsb. 1893, 15, 181. — rec. Wirth, Museum 2 (10).

164. Schweizerische schauspiele des 16. jahrhunderts. hrsg. von J. Bächtold. 3. bd. Frauenfeld, Huber 1893. — vgl. jsb. 1893, 15, 187. — rec. Lit. cbl. 1894 (3) 89. F. Pfaff, Alemannia 22 (1) 92. B. Seuffert, Gött. gel. anz. 1894 (10) 839 f.

165. T. Mansholt, Das Künzelsauer fronleichnamsspiel. diss. Marburg 1893. — vgl. jsb. 1893, 15, 183. — rec. K. Drescher, Litbl. 1894 (9) 293 f.

166. R. Foss, Ein Luzerner osterspiel. Zs. f. d. d. u. 8, 244—250 (nach Brandstetter: jsb. 1893, 15, 189).

167. E. Wackernell, Die altdeutschen passionsspiele in Tirol. vortrag. (Jahrbuch der Leo-gesellschaft 1893.) Wien 1894. 18 s.
zu den drei Sterzinger hss., die W. 1887 in seinem buche über die ältesten passionsspiele in Tirol besprach, sind seitdem vier weitere des 15.—16. jahrh. (in Sterzing, Innsbruck, Bozen, Nord-

---

*) vgl. auch no. 18 Apelles, 50 Greff, 133 Rasser, 151 Hans Sachs, 179 Schlu, 186 Stimmer, 188 Sunnentag, 194 Teckler, 199 Thamm, 200 Tharäus, 209 Thilesius, 211 Tirolff, 212 Titelius, 229 Wickram.

amerika hinzugekommen. möge die ausgabe nun nicht mehr warten lassen!

168. C. Fischnaler, Die volksschauspiele zu Sterzing im 15. und 16. jahrh. Zs. des Ferdinandeums für Tirol. 3. folge 38, 353—382.
auszüge aus den städtischen rechnungsbüchern von Sterzing.

169. E. Otto, Feste, spiele und tänze zu Butzbach. Quartalbl. d. histor. ver. f. d. grosshzgt. Hessen n. f. 1 (10).

170. J. Janssen, Geschichte des deutschen volkes. 7. bd. (vgl. abt. 7, 111. 8, 7). — s. 106—134: das schuldrama bei den protestanten und den katholiken.

171. F. Berbig, Nachrichten und urkunden der lat. schule zu Crossen. progr. (1894 no. 102) Crossen. s. 7: über schulkomödien.

172. Hollweck, Zur geschichte des bayrischen schulwesens im 16. jahrh. Hist. polit. bl. 114, 718—749.
visitationsprotokolle aus der diöcese Regensburg 1559, die auch auf die sitte der schulkomödien (s. 736 comedi eines besen weibs) rücksicht nehmen.

173. R. Schwartz, Esther im deutschen und neulateinischen drama des reformationszeitalters. eine litterarhistorische untersuchung. Oldenburg, Schulze. VII, 276 s. 4 m.
S., ein schüler v. Waldbergs, untersucht sorgsam einige dreissig Estherdramen des 16. u. 17. jahrh. und gruppiert sie s. 171 in die von Hans Sachs und Voith abhängigen stücke, die den ganzen biblischen bericht behandeln, und die auf Naogeorgs Hamantragödie beruhenden schauspiele. keinen zusammenhang mit diesen gruppen zeigt die Esther der englischen komödianten und einige spätere versuche. auch aufführungen und spätere dramatisierungen werden fleissig verzeichnet, ein argument einer Züricher schulkomödie von 1601 wird im anhange abgedruckt. übersehen ist z. b. die durch die englischen komödianten beeinflusste Esther des Chrysost. Schultz (1636; vgl. Allg. d. biogr.) und Kappers artikel über das Ahasverusspiel in Prutz' Deutschem museum 1854. — rec. W. Kawerau, Allgem. ztg. 1894, beil. 215. A. Chuquet, Revue crit. 1894 (46) 312 f. Creizenach, Lit. cbl. 1894 (25) 899 f.

174. P. Harms, Die deutschen Fortunatusdramen. Hamburg, Voss 1892. — vgl. jsb. 1893, 15, 190. — rec. K. Drescher, Litbl. 1894 (8) 257—259. A. v. Weilen, Litztg. 1894 (33) 1035 f. A. Chuquet, Revue crit. 1894 (46) 317 f.

175. A. Hauffen, Shakespeare in Deutschland. (Sammlung gemeinnütziger vorträge 175). Prag, Härpfer. 1893. 26 s.
ein vortrefflicher überblick über das eindringen der englischen stücke in Deutschland mit dem beginn des 17. jahrh. — rec. L. Proescholdt, Jahrb. d. d. Shakespearegesellsch. 29—30, 309 f.

176. J. Bolte, Die singspiele der englischen komödianten. Hamburg, Voss 1893. — vgl. jsb. 1893, 15, 191. — rec. A. v. Weilen, Litztg. 1894 (15) 460 f. C. Krebs, Vjschr. f. musikwiss. 10 (2) 228 f. A. Chuquet, Revue crit. 1894, 2, 318 f. (no. 46).

177. K. Trautmann, Englische komödianten in Rothenburg a. T. Zs. f. vgl. litgesch. 7, 60—67.
1604 reichte W. Eichelin aus Strassburg ein repertoire von 12 stücken in Rothenburg ein; 1614 spielte John Spencer, 1654 Georg Joliphus dort.

Schernberg. 178. R. Haage, D. Schernberg und sein spiel von frau Jutten. Marburg 1891. — vgl. jsb. 1893, 15, 194. — rec. J. E. Wackernell, Anz. f. d. a. 19, 342 f.

Schlu. 179. J. Schlu's Comedia von Isaac. hrsg. von A. Freybe. Norden 1892. — vgl. jsb. 1892, 15, 154. — rec. R. Seeberg, Theol. litbl. 1894 (47) 560. Am urquell 3 (10).

Schradin. 180. Votteler, Hans Schradin, genosse Matthäus Albers, des reformators von Reutlingen. progr. (1893 no. 588) Reutlingen. s. 21—71. 4°.
der kampfesfrohe Lutheraner, geb. c. 1500, gest. 1560, verfasste ausser theologischen schriften auch zwei historische volkslieder (Liliencron no. 521—522) auf den schmalkaldischen krieg. V. verfolgt sorgsam seinen ganzen lebenslauf.

Schultz. 181. Zwei älteste katechismen der lutherischen reformation. hrsg. von G. Kawerau. Halle, Niemeyer 1891. — vgl. jsb. 1892, 15, 53a. — rec. H. Haupt, Litbl. 1894 (2) 44.

Schumann. 182. Valentin Schumanns Nachtbüchlein (1559) hrsg. von J. Bolte. Tübingen 1893. XXIV, 439 s. (Bibl. des litt. vereins in Stuttgart 197.)
B. hat vier verschiedene drucke der 1559 zu Augsburg niedergeschriebenen und 51 schwänke und novellen enthaltenden sammlung aufgefunden und für seine ausgabe benutzt. beigegeben sind eine biographische und litterarhistorische einleitung, ein anhang von 14 verwandten schwänken, litteraturvergleichende anmerkungen und ein register aller bemerkenswerten ausdrücke. neu ist der

nachweis, dass Schumann eine reihe von Nürnberger meisterliedern in prosa umsetzte.

Schwabe. 183. M. Rubensohn, Ernst Schwabe von der Heyde. Euphorion 1 (1) 58—63. 384 f.
der von Opitz im Aristarch citierte freund wurde 1622 in Frankfurt a. O. immatrikuliert und am 4. juni 1626 bei der belagerung von Danzig von den Polen getötet.

Seidl. 184. N. Paulus, Der benediktiner Wolfgang Seidl. Histor. polit. bl. 113, 165—185.

Sigenot. 185. P. Heitz, Dietrich von Bern (Sigenot). 14 Strassburger originalholzstöcke aus einer alten bibliographischen völlig unbekannten ausgabe des 16. jahrhs. Strassburg, Heitz. IV, 6 bl. 4°. 1,50 m. — vgl. Schorbach abt. 14, 21.

Stimmer. 186. J. Bolte, Die quelle von Tobias Stimmers comedia (1580). Euphorion 1 (1) 52—57.
die auch von H. Sachs für ein hier mitgeteiltes meisterlied 'der pauer mit der purgerin' benutzte quelle Stimmers ist Waldis 'Esopus' 4, 60, ausserdem eine italienische komödie.

Sunderreitter. 187. E. Bertheau, Gregor Sunderreitter. Allg. d. biogr. 37, 156 f.

Sunnentag. 188. J. Bolte, Thomas Sunnentag. ebd. 37, 158 f.

Sutell. 189. Kretzschmar, Johannes Sutell. ebd. 37, 196 f.

Suter. 190. Th. v. Liebenau, Kaspar Suter. ebd. 37, 200 f.

Tappe. 191. L. Fränkel, Eberhard Tappe. ebd. 37, 390—394.

192. L. Fränkel, E. Tappe, Ein deutscher schulmeister und germanist älterer zeit. Festschrift zum 70. geburtstage R. Hildebrands, hrsg. v. O. Lyon. s. 298—309.

Tauber. 193. A. Nicoladoni, Kaspar Tauber. Allg. d. biogr. 37, 423—429.

Teckler. 194. J. Bolte, Johannes Teckler. ebd. 37, 525 f.

Tengler. 195. Eisenhart, Ulrich Tengler. ebd. 37, 568—570.

Tetzel. 196. Brecher, Johann Tetzel. ebd. 37, 605—609.

Teuffel. 197. Roethe, Hans Christoph von Teuffel. ebd. 37, 789—791.

Tham. 198. Bertheau, Michael Tham. ebd. 37, 649.

Thamm. 199. H. Holstein, Balthasar Thamm. ebd. 37, 650 f.

Tharäus. 200. H. Holstein, Andreas Tharäus. ebd. 37, 654.

Thaurer. 201. Bertheau, Benedikt Thaurer. ebd. 37, 660.

Theatrum diabolorum. 202. M. Osborn, Die teufellitteratur des 16. jahrhs. Berlin, Mayer u. Müller 1893. — vgl. jsb. 1893, 15, 246. — rec. G. Kawerau, Gött. gel. anz. 1894 (2) 165—168 mit nachträgen. W. Kawerau, Allgem. ztg. 1894, beil. 127. L. Fränkel, Lit. cbl. 1894 (48) 1740 f. Alex. Tille, Zs. f. vgl. litgesch. 7, 483 f. F. H. Reusch, Theol. litztg. 1894 (21) 538 f. H. Haupt, Histor. zs. 74, 548 f.

Theiler. 203. Roethe, Bartholomäus Theiler. Allg. d. biogr. 37, 673.

Theodorus. 204. Wunschmann, Jacobus Theodorus Tabernämontanus. ebd. 37, 714 f.

Thilo. 205. Bertheau, Valentin Thilo. ebd. 38, 42 f.

Thomas. 206. L. Keller, Thomas von Imbroich ebd. 38, 73 f.

Thurneisser. 207. J. Heidemann, Leonhard Thurneisser. ebd. 38, 226—229.

Thym. 208. P. Zimmermann, Georg Thym. ebd. 38, 234 f.

Tilesius. 209. H. Holstein, Hieronymus Tilesius. ebd. 38, 298.

Tilisch. 210. Roethe, Eleasar Tilisch. ebd. 38, 301 f.

Tirolff. 211. H. Holstein, Hans Tirolff. ebd. 38, 361 f.

Titelius. 212. J. Bolte, Johannes Titelius. ebd. 38, 376 f.

Toltz. 213. P. Tschackert, Johann Toltz (Doltz). ebd. 38, 430.

Torquatus. 214. Janicke, Georg Torquatus. ebd. 38, 455—457.

Trache. 215. Bertheau, Johannes Trache (Draconites). ebd. 38, 488 f.

Tratziger. 216. W. Becker, Adam Tratziger. ebd. 38, 501—504.

Tribauer. 217. Bertheau, Esaias Tribauer. ebd. 38, 595.

Triller. 218. J. Zahn, Valentin Triller. ebd. 38, 615—618.

Trübel. 219. G. Knod, Eckhart vom Trübel. ebd. 38, 668 f.

Tschudi. 220. W. Oechsli, Gilg Tschudi. ebd. 38, 728—744.

221. Strickler, Valentin Tschudi. ebd. 38, 753 f.

Tucher. 222. Mummenhoff, Anton Tucher. ebd. 38, 756—764.

Tunicius. 223. L. Fränkel, Anton Tunicius. ebd. 38, 791—793.

Usingen. 224. N. Paulus, Der Augustiner Bartholomäus Arnoldi von Usingen. Freiburg 1893. — vgl. jsb. 1893, 15, 247. — rec. Kawerau, Theol. litztg. 1894 (4) 113—115. G. Loesche, Litztg. 1894 (15) 451 f. Th. Kolde, Zs. f. kirchengesch. 15 (1) 152—154. Schmidt, Mitt. a. d. histor. litt. 1894 (2). J. Schmid, Lit. rundschau 1894 (4). J. Delarue, Revue des questions hist. 1894 (avril). L. Tieze, Österr. litbl. 1894 (5) 133.

Walther. 225. W. Tümpel, Ein hsl. cantionale Joh. Walthers v. j. 1545. Siona 19 (4) 60—64.

inhaltsverzeichnis der Gothaer hs., die lateinische und deutsche kirchenlieder in 4 bis 7 stimmigem satze enthält.

Weckherlin. 226. G. R. Weckherlins Gedichte, hrsg. von Hermann Fischer. 1. bd. Tübingen 1894. IX, 520 s. (= Bibl. des litt. vereins in Stuttgart 199.)

enthält 235 gedichte in der reihenfolge, wie sie bis 1641 erschienen sind. zu grunde gelegt ist der text der ältesten ausgabe, die abweichungen der späteren sind am fusse der seiten verzeichnet. der 2. band wird die 1648 in der ausgabe letzter hand veröffentlichten gedichte bringen.

Weltliches lied. Ellinger vgl. no. 1.

227. Bergreihen, hrsg. von J. Meier. Halle, Niemeyer 1892. — vgl. jsb. 1893, 10, 233. — rec. J. Bolte, Litztg. 1894 (32) 998 f.

228. R. Eitner, Hans Teuglin. Allgem. d. biogr. 37, 615.

Eitner, Das weltliche lied. — vgl. oben 10, 313.

Wickram. 229. J. Bolte, Zu G. Wickrams schriften. Alemannia 22 (1) 45—48.

bibliographische notizen, auch über eine ndl. dramatisierung des Gabriotto durch Hendrik Moor (1631).

230. B[arack], Zu Jörg Wickrams Rollwagenbüchlein. Cbl. f. bibl.-wesen 11 (4) 191.

eine bisher unbekannte ausgabe des Rollwagenbüchleins o. t. (1556, 72 bl.) enthält zu anfang 12 stücke mehr als die erste (1553).

231. J. J. H. Hochstetter, G. Wickram. Revue d'Alsace 45 (1) 45—60.

eine verspätete besprechung des 1866 [!] erschienenen Stöberschen büchleins über Wickram aus dem nachlasse des Colmarers Hochstetter (1793—1873).

Widmann. 232. Quellen zur geschichte der stadt Hof, hrsg. von Chr. Meyer. — vgl. abt. 7, 145. 8, 34. — Enoch Widmann war schulmeister in Hof, geb. 1551, † 1615; seine chronik reicht bis 1601. die arbeit des 1580 verst. Schlemmer hat er seinem werke einverleibt. — rec. Lit. cbl. 1894 (45) 1622.

Wild. 233. N. Paulus, Johann Wild. — vgl. abt. 8, 96. Wild (1495—1554) war franziskaner und eifriger bekämpfer der reformation. P. hat 34 seit 1550 erschienene predigtwerke von ihm zusammengebracht und seine lehre und sein wirken eingehend dargestellt. — rec. F. H. Reusch, Theol. litztg. 1894 (16) 420 f. A. Englert, Euphorion 1, 806 f.

Winzler. 234. N. Paulus, Joh. Winzler, ein franziskaner des 16. jahrhs. Katholik 1894, 1, 40—57.

Witzenhausen. 235. E. Schröder, Lückenbüsser 1. Aus der nachgeschichte des Wigalois. Zs. f. d. a. 38 (1) 111 f. die jüdisch-deutsche bearbeitung des Wigalois gehört noch ins 16. jahrh.

Wizel. 236. N. Paulus, Pseudonyme schriften von Georg Wizel. ebd. 1894, 2, 473—477.

Wolfrum. 237. H. Klotz, Veit Wolfrum. Zwickau 1892. — vgl. jsb. 1893, 15, 254. — rec. G. Kawerau, Theol. litztg. 1894 (4) 115 f.

Zwingli. 238. R. Staehelin, Huldreich Zwingli. sein leben und wirken, nach den quellen dargestellt. 1. halbbd. Basel, Schwabe. VIII, 256 s. 4,80 m. J. Bolte.

XVI. Englisch.

A. Allgemeines.

1. Suchier und Wagner, Ratschläge für die studierenden des französischen und englischen an der universität Halle. Halle a. S., Max Niemeyer. 12 s. 0,25 m.
angez. von M. F. Mann, Anglia beibl. 5 (7) 218, von W., Lit. cbl. 1894 (44) 1600 f.

2. A. Rambeau, Remarks on the study of modern languages. a lecture delivered at the Johns Hopkins university, Baltimore. Die neueren sprachen 2 (5) 261—276.

3. W. V(ietor), Alt- und neuenglisch auf den deutschen universitäten. Die neueren sprachen 1, 499 f. — vgl. Kölbing, Engl. stud. 20 (1) 177 f. und W. V(ietor), Noch einmal alt- und neuenglisch auf den deutschen universitäten. Die neueren sprachen 2 (6) 386.

4. Dr. Banner, Die neuesten strömungen auf dem gebiete der modernen philologie und die sich daraus ergebende reform von studium und vorbildung. vortrag, gehalten auf dem 6. deutschen neuphilologentage zu Karlsruhe, pfingsten 1894. Die neueren sprachen 2 (4) 211—232. ebd. 254.

5. J. Schipper, Über die stellung und aufgabe der englischen philologie an den mittelschulen Österreichs. aus den verhandlungen der 42. philologenversammlung s. 137—148. 4°.

6. K. Breul, The training of teachers of modern foreign languages. The Educational Times 1894, s. 225—231.
vgl. J. Klapperich, Anglia beibl. 5 (5) 154—156.

---

7. Englische studien. organ für englische philologie. hrsg. von E. Kölbing. — vgl. jsb. 1893, 16, 4. bd. 16 bespr. von A. S. Cook, American Journal of Philol. (ed. by B. L. Gildersleeve), 14, 119—123.

8. Anglia. zs. für englische philologie. hrsg. von E. Einenkel, bd. 16, heft 3. 4; 17, heft 1. 2. dazu beiblatt hrsg. von M. F. Mann. bd. 4, no. 9—12; 5, no. 1—8. — letzterer angez. von F. Dörr, Die neueren sprachen 2 (1) 39.

---

9. O. Wendt, Encyklopädie des englischen unterrichts. methodik und hilfsmittel für studierende und lehrer der englischen sprache mit rücksicht auf die anforderungen der praxis. Hannover, Carl Meyer 1893. 260 s. 4 m.
das aus 3 abschnitten, 1. wert und bedeutung des neusprachlichen unterrichts, 2. geschichtliche entwickelung der methodik der englischen sprache, 3. die angewandte methodik bestehende buch enthält nach G. Wendt, Anglia 5 (6) 182—184 manches gute, lässt aber viel wichtiges vermissen. durch unzuverlässigkeit des gebotenen und eine gewisse planlosigkeit der anordnung werde die brauchbarkeit in frage gestellt.

10. Verhandlungen des 5. allgemeinen deutschen neuphilologentages am 6., 7., 8. und 9. juni 1892 zu Berlin. hrsg. von dem

vorstande der versammlung. Hannover, C. Meyer (G. Prior) 1893. 80 s.

bespr. von E. Koschwitz, Litbl. 1894 (4) 128—134.

11. W. Vietor, Sechster neuphilologentag zu Karlsruhe. eignes stenogramm der N. Spr. Die neueren sprachen 2 (3) 152—188. — vgl. ebda. (4) 233—243 (die 'reformsitzung') und (4) 243—252 (Nachträgliche bemerkungen zum Karlsruher neuphilologentage von J. Schipper), ferner 252—254. (5) 324. (6) 371—376.

J. Hoops, Der sechste neuphilologentag in Karlsruhe. Engl. stud. (1) 167—177.

---

12. H. Varnhagen, Systematisches verzeichnis der programmabhandlungen, dissertationen u. s. w. — vgl. jsb. 1893, 16, 11. nach Lit. cbl. 1894 (5) 155 verlässlich, doch nicht ohne lücken, nach Romania 23 (1894) 308: bien loin d'avoir atteint le degré de perfection relative qu'on peut exiger d'un recueil bibliographique arrivé à sa seconde edition. ergänzungen giebt E. Kölbing, Engl. stud. 19 (2) 295—297 ('im ganzen sehr sauber und gewissenhaft ausgeführt'). gerühmt von L. Fränkel, Herrigs archiv 93 (1. 2) 166.

13. P. Lange, Übersicht über die im jahre 1892 auf dem gebiete der englischen philologie erschienenen bücher, schriften und aufsätze. beigabe zur Anglia jahrg. 1893—1894. 74 s.

(die bibliographie von 1891 wird für die folgezeit versprochen).

---

14. Dictionary of national biography. edited by S. Lee. — vgl. jsb. 1893, 16, 15.

bd. 37 Masquerier-Millyng. bd. 38 Milman-More. bd. 39 Morehead-Myles. bd. 40 Myllar-Nicholls. — vgl. Athenæum 1894 (1) 411. 477. 510.

B. Sprachliches.

Wörterbücher. 15. A New English Dictionary on historical principles, founded mainly on the materials collected by the Philological Society. ed. by Dr. James. A. H. Murray — *Crouchmas—Czech*; *Everybody—Ezod* by H. Bradley. Oxford, Clarendon press. — vgl. jsb. 1893, 16, 208. — angez. von M. F. Mann, Anglia beibl. 4 (10) 293 f. und ebda. 5 (1) 10 f. — vgl. auch H. Bradley in der Philological Society 1894, jan. 12.: Athenæum 1894 (1) no. 3457, 117 und Murray, ebda. no. 3469, 514.

16. T. Northcote Toller, An Anglo-Saxon dictionary based on the ms. collections of the late J. Bosworth. — vgl. jsb. 1893, 16, 210. — kurz angez. von F. Holthausen, Anglia beibl. 5 (4) 97.

17. J. R. Clark Hall, A concise Anglo-Saxon dictionary for the use of students. London, Swan Sonnenschein and co. XVI, 369 s. 4°. 15 sh.

das werk beabsichtigt zunächst das zusammenzufassen, was die glossare zu den altenglischen lesebüchern enthalten, die in den letzten 15 jahren diesseits und jenseits des oceans erschienen sind. doch fügte der vf. auch noch den inhalt von Wright-Wülker's Vocabularies, Groschopps auszug aus Greins sprachschatz, Leo's glossar und einen vom vf. selbst bearbeiteten wortschatz der schriften des königs Alfred hinzu, und benutzte zur vervollständigung Bosworth-Toller, den alten Bosworth, und material aus einigen modernen textausgaben. die reichhaltigkeit und anordnung des materials ist zu loben, wennschon im einzelnen lücken genug vorhanden und zuweilen falsche formen und quantitäten angesetzt sind. bei seltenen wörtern sind die belegstellen hinzugefügt. den studierenden nützlich werden die zahlreichen verweise auf Sievers' und Cosijn's grammatik und auf Sweet's einleitung zum Anglo-Saxon Reader sein. im ganzen hat Hall immerhin ein brauchbares buch geschaffen, das Bosworth-Toller in mancher hinsicht übertrifft, für deutsche verhältnisse allerdings etwas teuer ist.

18. A. S. Cook, A glossary of the Old Northumbrian gospels (Lindisfarne gospels or Durham book). Halle, M. Niemeyer. VII, 263 s.

diese nützliche arbeit ist bis auf den lat.-nordh. index schon 1890 gedruckt, und nur die absicht des vfs., eine grammatische einleitung beizufügen, veranlasste die verzögerung der herausgabe. leider bringt nun das buch doch nicht die längst versprochene grammatik des Nordhumbrischen. die wörter sind alphabetisch angeordnet in der gestalt, wie sie den nordhumbrischen lautgesetzen entsprechen. das belegmaterial ist vollständig gegeben, dazu ein nützlicher lateinisch-nordhumbrischer index und eine liste Errata und Addenda', die hauptsächlich die ergebnisse einer collation Cook's bringen. die arbeit ist für die grammatik wie lexikographie von wert.

---

19. A. Schröer, Über neuere englische lexikographie. vortrag, gehalten auf dem 6. allgemeinen neuphilologentag zu Karlsruhe am 15. mai 1894. Die neueren sprachen 2 (4) 193—210.

S. äussert sich über die anforderungen, die an ein englisches wb. heute zu stellen sind und deckt in den vorhandenen, besonders in Muret mancherlei mängel auf.

20. F. Flügel, Beitrag zur entwickelungsgeschichte der neueren englischen lexikographie. Anglia beibl. 5 (5) 142 f.
F. äussert sich über die ausnützung des wörterbuch seines vaters in Thieme's Complete dictionary.

21. T. S. Baynes, Shakespeare studies, and Essay on English dictionaries. with biographical preface by prof. Lewis Campbell. London. Longmans. 418 s. 7/6.

22. Ch. F. Grieb's Englisch-deutsches und deutsch-englisches wörterbuch. 10. aufl., mit besonderer rücksicht auf aussprache und etymologie neu bearbeitet und vermehrt von A. Schröer. (vollständig in 42 lieferungen.) Stuttgart, Paul Neff. lieferung 1—8 (400 s., reichend bis fritillary), die lieferung 50 d.
S.'s bearbeitung bezieht sich abgesehen von der aussprache, die in wissenschaftlichphonetischer transcription das gebildete englisch der hauptstadt wiedergiebt, ohne der verflüchtigung der laute Londons zu weit nachzugeben, der etymologie, die korrekter und gediegener behandelt ist als sonst in derartigen wbb., besonders auf die wahl und anordnung der wortbedeutungen. S. hat den aufzunehmenden wortschatz gesichtet, im allgemeinen nur die lebende sprache und die litteratursprache seit ende des 16. jahrhs. berücksichtigt und von letzterer nur solche ausdrücke, die in den heute noch gelesenen autoren vorkommen. auf die feststellung der grundbedeutung und die anordnung der sich daraus ergebenden bedeutungen ist besonderer wert gelegt. im ganzen eine treffliche arbeit, die auch vor Muret und Flügel manche vorzüge besitzt. — gelobt von K. Luick, Zs. f. d. österr. gymn. 45 (7) 636, von W. V(ietor), Die neueren sprachen 2 (1) 61 f., von M. Krummacher, Engl. stud. 20 (2) 304—307: verspricht ein sehr wertvolles hilfsmittel sowohl für gelehrte studien, als auch für praktische zwecke zu werden.

23. Muret, Encyklopädisches wörterbuch der englischen und deutschen sprache. — vgl. jsb. 1893, 16, 165. heft 11—15 (*haze — paintiness*). — heft 1—11 lobend bespr. von M. F. Mann, Anglia beibl. 5 (2) 43—45, heft 12 von E. Hausknecht, Litztg. 1894 (40) 1262 f., der gewünscht hätte, dass die etymologie in innigere beziehung mit der genetischen bedeutungsentwickelung der einzelnen wörter gebracht worden wäre.

24. A. Hoppe, Englisch-deutsches supplement-lexikon als ergänzung zu allen bis jetzt erschienenen englisch-deutschen wörter-

büchern. mit teilweiser angabe der aussprache nach dem phonetischen system der methode Toussaint-Langenscheidt. durchweg nach englischen quellen bearbeitet. erste hälfte der zweiten abteilung: *close* — *do.* Berlin, Langenscheidt 1893. s. 241—368. 4 m.

die fortsetzung dieser wertvollen arbeit, von der nach langer pause hiermit wieder ein heft erscheint, wird durch den tod des vfs. hoffentlich nicht allzu lange verzögert. mit einigen ergänzungen bespr. von M. Krummacher, Die neueren sprachen 2 (5) 304—307, von H. Hager, Engl. stud. 19 (3) 437—439 (we have tested this volume pretty thoroughly and have found it so complete and correct that we have but few slight additions or corrections to suggest). angez. Zs. f. d. österr. gymn. 45, 638 von K. Luick. 1. und 2. abt. bespr. von M. F. Mann, Anglia beibl. 5 (2) 43—45.

---

25. N. Webster, Brief international dictionary: dictionary of the English language. with 800 illustrations. London, Bell and sons. 492 s. 3 sh.

26. A standard dictionary of the English language upon original plans designed to give, in complete and accurate statement, in the light of the most recent advances in knowledge, and in the readiest form for popular use, the meaning, orthography, pronunciation, and etymology of all the words and the idiomatic phrases in the speech and literature of the English-speaking peoples. prepared by more than two hundred specialists and other scholars, under the supervision of Isaac K. Funk, Francis A. March, Daniel S. Gregory, associate editors; Arthur E. Bostwick, John Denison, Champlin-Rossitor Johnson. London, Funk, Wagnall and co. vol. 1. XX, 1059 s. 4°. 48 sh.

---

27. G. Krüger, Systematical English-German vocabulary. Englisch-deutsches wörterbuch nach stoffen geordnet für studierende, schulen und selbstunterricht. Dresden und Leipzig, Koch. VI, 395 s.

eine reichhaltige und mit grosser umsicht zusammengestellte sammlung, die mehr bietet als der titel verspricht, neben einem ausgiebigen systematischen wörterbuch. auch zahlreiche dem alltagsleben entnommene phrasen, ausdrücke und erläuterungen englischer und amerikanischer verhältnisse enthält. — gelobt von J. Klapperich, Anglia beibl. 5 (5) 152 f.

28. A. Rauschmaier, Englisches vocabularium auf etymologischer grundlage und mit vereinfachter aussprachebezeichnung nebst einem anhange. München, R. Oldenburg 1893. VIII, 103 s.

empfohlen Zs. f. d. realschw. 19, 348 von G. Schatzmann.

Phraseologie. 29. Dr. Brewer's Dictionary of phrase and fable: giving the derivation, source or origin of common phrases, allusions and words that have a tale to tell. part 1. new and enlarged ed. portrait. London, Cassell. 7 d.

30. J. Hein, Über die bildliche verneinung in der mittelenglischen poesie. — vgl. jsb. 1893, 16, 226. — lobend angez. von O. Glöde, Litbl. 1893 (10) 358—360. (12) 425—427.

31. C. Stoffel, Scriptural phrases and allusions in Modern English. Studies in English written and spoken. s. 125—169.
behandelt eine anzahl von ausdrücken, die direkt oder indirekt auf die bibel (oder das Book of Common Prayer) zurückführen, deren einfluss im modernen englisch ausserordentlich gross ist.

32. H. Bradley, 'Table of green fields.' Academy (45) no. 1146, 331.
über Shaksperes: His nose was as sharpe as a pen, and a table of greene fields.

33. A. J. Cook, Deeds, not years. Modern language notes 1894 (7) 400—402.

34. Wm. Browne, 'Far from this'. Modern language notes 1894 (1) 60. vgl. A. Ingraham, ebda. (4) 250 f.
über den ausdruck: *far from this being the case.*

35. J. E. Matzke, On the source of the Italian and English idioms meaning 'to take time by the forelock' with special reference to Boiardo's Orlando Innamorato, book II, cantos 7—9. Publications of the Modern Language Association of America, n. s. 1, 3. vgl. G. L. Kittredge, Modern language notes 1894 (3) 189 f.

Wortforschung. 36. A. Pogatscher, Angelsachsen und Romanen. Engl. stud. 19 (3) 329—352.
die abhandlung ist gegen J. Loth (Les mots latins dans les langues brittoniques (gallois, armoricain, cornique); phonétique et commentaire avec une introduction sur la romanisation de l'île de Bretagne. Paris 1892) gerichtet. P. stimmt zwar L. im allgemeinen in dem hauptergebnis bei: 'Brittannien ist nicht assimiliert worden; die lat. sprache war dort nie nationalsprache; aber die Britten, zumal die im osten, haben doch in sprache, kultur und regelung der eigentumsverhältnisse einen merklichen einfluss von seiten der Römer erfahren,' allein er sucht aus einer reihe von lehnworten die folgerung Loths zu widerlegen, dass die eindringenden Angelsachsen keinerlei reste romanisch sprechender be-

völkerung vorgefunden hätten, von denen sie lat. sprachgut übernehmen konnten.

37. P. E. Lindström, Zur etymologie von *preost* (Engl. stud. 154 ff.). Engl. stud. 20 (1) 147 f.
L. sieht in einem altfranz. **preosts* aus lat. *praepositus* das etymon von engl. *preost*.

38. A. Pogatscher, Altengl. *Bredw eall*. Engl. stud. 20 (1) 148 f.
in der ae. chronik zu 189 ist diese form = *brett-*, *holzwall* zu lesen.

39. A. E. H. Swaen, O. E. *seppan*. Engl. stud. 20 (1) 148 f.
Elene 530 begegne *septe*, das von einem inf. *sepan* käme, welches S. mit got. *siponjan*, *siponeis* vergleicht.

40. Frank Jewett Mather, Anglo-Saxon *nemne* (*nymðe*) and the 'Northumbrian theory'. Modern language notes 1894 (3) 152—156.
the conjunction *nemne* (*nymðe*) is an Anglian form, and probably Mercian. dem stimmt A. S. Napier, ebda. 1894 (5) 318 bei. G. Hempl, ebda. (5) 313—315 will das wort aus *ne-giem-þu* herleiten.

41. P. J. Cosijn, fara. Tijdschrift voor nederlandsche taal- en letterk. 12, 83—88.
über die bedeutung von altengl. *faru*.

42. C. C. Uhlenbeck, Etymologisches. s. oben 3, 117. zu erwähnen ist hier 4. ae. *bucca*, 5. ae. *hæfer*, 7. engl. *carp*, 9. ae. *sibb*.

43. G. Ehrismann, Etymologien. Paul-Braune beitr. 18 (2) 227—235.
vgl. jsb. 1893, 12, 48 und oben 3, 106. no. 4 werden auch ae. *earngeát*, 5. ae. scearu 9. der ae. superlativ *ýmest* berührt.

---

44. F. Kluge, Englische etymologien. Engl. stud. 20 (2) 333—335.
behandelt 1. *orchard*, 2. ae. *sóna*, ne. soon, 3. ae. streawberie, 4. ae. *crince* 'cothurno', 5. ae. *undern*, 6. ae. *syll* ne. sill, 7. ae. *heofon*, 8. ae. *hæfern*, 'cancer', 9. ae. *glædmon*, 'hilaris', 10. ae. *myderce*, *mydrece*, 11. ae. *cleofa* 'zimmer', 12. ae. *tapor*, ne. taper.

45. F. Kluge, Germanisches. Indogerman. forschungen 4 (1894) 309—312.

behandelt auch 1. engl. *strawberry* (s. 44) 'erdbeere', 2. altengl. *heolfor* blut.

46. H. Bradley, Etymological notes. Academy (45) no. 1141, 228 f.

in 1. 'to curry Favel', entstellt in 'to curry favour', bedeute *Favel (Fauvel)* ursprünglich 'the pale horse' which in the Apocalypse (VI, 8) is ridden by one 'whose name is Death'. 2. 'deadly feud', hierin stelle *feud* ein nordengl. *faehood* (or *-hude*) = *foehood* dar.

47. A. S. Napier, Some English etymologies. Academy (45) no. 1152, 457.

ae. *flycge* entsprechend nhd. *flügge*, ne. *flank* belegt im 11. jahrh., ne *root*, *hoop*, *Puck*. (vgl. Academy no. 1154, 498. H. Logeman.)

48. A. L. Mayhew, The etymology of 'Yeoman'. Academy (45) no. 1154, 498.

me *ʒēman* u. *ʒōman* weist auf ae. **geoman* (mit *ēo* oder *eō*), *gēo* (*geō*) gehe zurück auf ein germanisches *gawja*, woher auch altfries. *gā* (a district).

49. E. W. Fay, Engl. *lung:* gr. *γλῶσσα*: linguistic conservation of energy. Modern language notes 1894 (5) 261—270.

50. G. Hempl, The etymology of *thill*, *fill*. Modern language notes 1894 (3) 143—145.

ne. *thill* (shaft of a cart or other carriage) gehe nicht auf ae. *ðille*, sondern auf ae. *ðíxl* zurück. *f* in *fill* erkläre sich durch dissimilation, indem dem wort gewöhnlich the voraufging.

51. H. Bradley, The etymology of 'lad' and 'lass'. Athenæum 1894 (1) 774.

ladde bedeute vor dem 15. jahrh. nur 'servant', es sei ursprünglich adj. form des part. praet. vom verbum *to lead*. *lass* sei nordisch, skandinav. **laskw* adj. fem. 'unmarried'.

52. W. W. Skeat, The etymology of 'burly'. Academy (45) no. 1142, 250.

burly = ae. **búrlíc* ('bowerly'), ursprünglich bedeutend: suitable for a lady's bower (chamber), handsome, presentable.

53. A. E. H. Swaen, English words of Dutch origin. Anglia 16 (4) 512—514.

bemerkungen zu Skeat's Principles of English etymology. *kink*, *furlough* und *hale* kämen aus dem holländischen, *crants* sei deutscher herkunft, *kinchin* holländischen, *plash* sei niederd. *plaschen*, (= purse) fries. ursprung.

54. B. Matthews, A note on recent Briticisms. Modern language notes 1894 (8) 449—454.
über neubildungen wie *dependable*, *essayettes*, *evanescing*, *gauchely*, *hydros*, *leader'd*, *maisonnettes*, *rotten* (*a rotten bad actor*), *screws*, *serialized*, *storiette*, *typist typed*.

55. W. Skeat, Rare words in Middle English. Transactions of the Philological Society 1891—1893, s. 359—374.

56. H. F. Heath, 'Amourette'. Academy (45) no. 1181, 438.
das im Kingis Quair begegnende wort bedeute dort eine pflanze (*love-grass*).

57. G. Heesch, Beispiele zur etymologie des englischen. s. unten 16, 85.

58. E. Nader, Englische synonyma (aus Nader und Würzner's 'Elementarbuch' und 'Englischem Lesebuch' für den schulgebrauch zusammengestellt). beilage zum jsb. der staatsoberrealschule im 1. bezirke Wiens für 1892/93. 48 s. 4°.
angez. J. Ellinger, Anglia beibl. 4 (10) 306 f.

59. M. Bréal (professor in the Collège de France, Paris), On the canons of etymological investigation. Transactions of the American Philol. Assoc. 24 (1893) 17—28.

Namenforschung. 60. E. W. B. Nicholson, The name of Golspie. Academy (45) no. 1133, 59. no. 1134, 82. no. 1136, 127 (H. Maxwell).

61. F. M. Nichols, The etymology of Shanklin. Academy (45) no. 1138, 170.

62. Th. Miller, 'Grendel'. Academy (45) no. 1149, 396.
in *grendles mere*, Cartular. Saxon. 677 sei *grendles* kein eigenname, sondern stehe für *grindles* (ne. *grindle* i. e. *drain*).

63. H. Bradley, Some Old-English place-names. Academy (45) no. 1152, 457 f.
Æwelburhe heme diche, Kemble Cod. diplom no. 654 sei entstellt aus *Æþelburhe hǣma dic.* in *Æthelred Mucel* ist letztere nicht = ae. *mycel*, vgl. die folgende no.

64. W. H. Stevenson, 'Æthelred-*Mucil*, *Gainorum* Comes'. ebda. (45) no. 1156, 536 f.

65. H. Maxwell, Scottish land-names: their origin and meaning. [The Rhind lectures on archæology.] London, Blackwood and sons. 6 sh.
gelobt Academy (45) no. 1153, 472 f.

66. F. Chance, The manufacture of surnames (especially Jewish surnames) in times past and present. Academy (45) no. 1146, 329 f.

67. H. Barber, British family names: their origin and meaning, with lists of Scandinavian, Frisian, Anglo-Saxon and Norman names. London, Elliot Stock. X, 235 s. 15 sh.

Dialekte des neuenglischen, slang. 68. J. Wright, A grammar of the dialect of Windhill in the West Riding of Yorkshire. illustr. by a series of dialect specimens, phonetically rendered; with a glossarial index of the words used in the grammar and specimens. London, Trübner and co. [English dialect society C. 67) 1892. XII, 255 s. 12/6.
stellt die laute und formen des dialektes, den er in seiner jugend selbst ausschliesslich sprach, auf historischer grundlage dar. hinzugefügt sind dialektproben in phonetischer umschrift und ein vollständiges wörterbuch. — vgl. A. Napier, Anz. f. d. a. 20, 30—35. danach im gegensatz zu den zahlreichen publikationen dilettantischer gesellschaften ein streng wissenschaftliches buch. nach O. Brenner, Engl. stud. 20 (2) 298 'mustergültig, obwohl in verschiedener beziehung unseren deutschen idealen nicht entsprechend.' gerühmt wird, dass die phonetische seite in dem buche zu ihrem rechte kommt.

69. J. Salisbury, A glossary of words and phrases used in S. E. Worcersteshire, together with some of the sayings, customs, superstitions, charms etc., common in that district. London, J. Salisbury. XII, 92 s. 4/6.

70. S. Hewett, The peasant speech of Devon oud other matters connected therewith. 2 ed. London, Ell. Stock 1892. 184 s.
obwohl ohne eigentlich wissenschaftliche grundlage bietet die schrift nach O. Brenner, Engl. stud. 20 (2) 296 f. 'ausgiebigen mundartlichen stoff.'

---

71. G. Schröder, Über den einfluss der volksetymologie auf den Londoner slang-dialekt. — vgl. jsb. 1893, 16, 277.
trägt nach O. Glöde, Litbl. 1894 (12) 397 f. eine anzahl in alphabetischem schlussindex aufgeführter wörter und ausdrücke zusammen, die der volksetymologie ihre entstehung verdanken.

72. J. Reusch, Die alten syntaktischen reste im modernen slang. diss. Münster. 40 s.

73. C. Stoffel, Annotated specimens of 'Arryese'. a study in slang and its congeners. Studies in English written and spoken. first series (vgl. 16, 111) 170—317.
enthält 1. introduction, 2. texts, 3. spelling and pronunciation, 4. grammar, 5. vocabulary and style, 6. miscellaneous notes. das ganze ist eine erweiterung der jsb. 1890, 16, 190. 1891, 16, 253. anzeigten studie über das Londoner slang.

---

74. G. Hempl, American dialect. Modern language notes 1894 (5) 310—313.
umfrage über die aussprache einzelner wörter u. ä., um eine abgrenzung der dialekte im amerikan. englisch zu gewinnen.

75. J. S. Farmer, Old and new americanisms: a dictionary of words and colloquialisms. London, Reeves and Turner. 12 sh. 6 d.

Sprachgeschichte und grammatik. 76. F. Liebermann, Zu Matthaeus Parkers altenglischen studien. Herrigs archiv 92 (3. 4) 415 f.
ergänzung zu Wülker, Grundr. zur gesch. der ags. lit. § 5—9.

77. F. Liebermann, Um 1300 klang dem Engländer Altenglisch fremd und wie Deutsch. Herrigs archiv 92 (3. 4) 415.

---

78. H. Sweet, A primer of historical English grammar. Oxford, Clarendon press VI, 112 s. — vgl. jsb. 1893, 16, 288. das werkchen, welches kurz die geschichte der sprache, phonology (phonetics, laws of sound-change, spelling and pronunciation; Old, Middle, Modern English sounds), accidence, particles, composition, derivation (native, foreign elements) enthält, und zum schluss auch ein paar ae., me. und ne. texte beifügt, wird angez. mit einigen besserungen von F. Holthausen, Anglia beibl. 5 (4) 97 f. es sei unmöglich, meint das Athenæum (1894, 1) no. 3457, 111 f., auf 112 seiten ein befriedigendes buch dieser art zu schreiben, besonders wenn es noch die phonetik einschliesse, die in ihrer gedrängtheit auf den anfänger nur verwirrend wirken könne.

79. T. R. Lounsbury, History of the English language. revised and enlarged edition. New York, Henry Holt and co. XIV, 505 s. und 2 kärtchen.

J. Zupitza, Herrigs archiv 93 (1. 2) 174—176 tadelt, dass die geschichte der laute in dem werke keine berücksichtigung findet und der leser nicht einmal von der lautverschiebung etwas erfährt. im einzelnen giebt er zahlreiche berichtigungen.

80. A. C. Champneys, M. A., History of English: a sketch of the origin and development of the English language. — vgl. jsb. 1893, 16, 289. — angez. von Ch. F. Mc Clumpha, Modern language notes 1894 (7) 433—438.

81. S. Ramsey, The English language and English grammar, an historical study of the sources, development and analogies of the language and of the principles governing its usages, illustrated by copious examples from writers of all periods. New York and London, G. P. Putnam's sons 1892. IV, 571 s.

der gegenstand der einzelnen kapitel ist: the instability of language, the sources of English, the province of grammar, word making, the alphabet, Grimm's law, pronunciation and spelling, II. the several parts of speech, syntax, suggestions to young writers. wie J. M. Garnett, American Journal of Philol. 14, 369—372 zeigt, fehlt dem vf. die kenntnis der älteren sprachstufen ganz. wenn daher seine bemerkungen über den gegenwärtigen gebrauch der sprache auch verständig seien, sei das buch doch nur: a blind leader of the blind.

82. V. Henry, Précis de grammaire comparée. — vgl. abt. 3, 48.

nach Academy (45) no. 1131, 16 'an excellent introduction to the comparative philology of the Indo-European languages.' einzelheiten werden berichtigt. ähnlich H. Schmidt-Wartenberg, Modern language notes 1894 (6) 361—364. nach F. H(olthause)n, Lit. cbl. 1894 (41) 1501—1504 ist das werk recht praktisch angelegt, die darstellung der historischen entwickelung des deutschen besser als die des englischen, die auf veraltetem standpunkt stehe. H. giebt im einzelnen zahlreiche berichtigungen.

83. V. Henry, A short comparative grammar of English and German, as traced back to their common origin and contrasted with the classical languages. transl. by the author. London, Swan Sonnenschein. XXVII, 394 s. 7 sh. 6 d.

übersetzung des vorher genannten werkes.

84. L. Kellner, Historical outlines of English syntax. — vgl. jsb. 1893, 16, 296. — auch bespr. von K. D. Bülbring, Litbl. 1894 (10) 330 f.

85. G. Heesch, Beispiele zur etymologie des englischen. progr. der Hansa-schule zu Bergedorf bei Hamburg. 1893. 22 s. 4°.

ein überblick über die entwickelung der englischen laute ohne wissenschaftlichen wert und nicht frei von groben irrtümern. — vgl. Lange, Anglia beibl. 5 (5) 139 f.

86. J. M. Greenwood (superintendent of schools, Kansas City), Studies in English grammar. Boston, Silver, Burdett and co. 1892.

L. Kellner bespricht mit vielen ausstellungen dieses für mittelschulen bestimmte buch: Anglia beibl. 5 (2) 41 f.

87. O. Jespersen, Progress in language with special reference to English. London, Sonnenschein and co. XIII, 370 s. 7 sh. 6 d. — vgl. abt. 3, 26.

88. O. Jespersen, Studier over engelske kasus. — vgl. jsb. 1892, 16, 278. — bespr. von H. Möller, Nord. Tidskr. f. Filol. N. R. 10, 292. die einleitung (fremskridt i sproget) bespr. von F. Kauffmann, Litbl. 1894 (6) 177 f.

---

89. K. Luick, Über die bedeutung der lebenden mundarten für die englische lautgeschichte. vortrag, gehalten in der englischen sektion der 42. versammlung deutscher philologen und schulmänner zu Wien, am 27. mai 1893. Anglia 16 (3) 370—379.

L. weist darauf hin, dass erst durch die allein unmittelbar zugänglichen sprachzustände der mundarten des neuengl. die ergebnisse der mittelenglischen und auch altenglischen forschung ihre endgültige bestätigung oder berichtigung erhalten. die mundarten müssen von der ältesten zeit bis in die gegenwart verfolgt werden, woraus allein ein wahrer einblick in das wesen der engl. sprachentwickelung gewonnen werde. der vf. verspricht eine nach diesem grundsatz gearbeitete vergleichende untersuchung der entwickelung der mittelenglischen langen vokale in den lebenden mundarten.

90. K. Luick, Beiträge zur englischen grammatik. Anglia 16 (4) 451—511. — vgl. jsb. 1892, 16, 274. eine reihe wertvoller untersuchungen: 1. über den lautwert und die entwickelung der me. *ou*-diphthonge, 2. zur vokalentwickelung vor *r*, (die im 16. und 17. jahrh. auftritt), 3. zur vokalentwickelung vor *l* (zu beginn der ne. zeit), 4. zur vokalentwickelung vor nasalen in romanischen lehnwörtern), 5. zur vokalentwickelung vor *gh*, 6. über schwund zweiter diphthong-komponenten infolge konsonantischer einflüsse, 7. berichtigungen (bemerkung zu Vietor's elemente der phonetik), endlich: verzeichnis der wichtigeren besprochenen worte.

91. Edw. E. Bowen, An historical study of the *ē*-vowel in accented syllables in English. — vgl. jsb. 1893, 16, 293. — angez. Academy (44) no. 1111, 157.

92. Ch. P. G. Scott, English words which have gained or lost an initial consonant by attraction. second paper. Transactions of the American Philol. Association 24 (1893) 89—155.

vgl. jsb. 1893, 16, 295. der 2. artikel behandelt die fälle, in denen ein *t* durch attraktion dem folgenden wort vorgesetzt wird (*t* aus dem artikel *that*, der präposition *at*, dem pron. *it*, aus *saint* u. a.), ferner ein *m* (aus *them*), *r* (aus *our*, *your*), fälle, in denen ein anlautendes *r* verloren geht, in denen ein *d* oder *s* vorgesetzt oder abgeworfen wird.

93. A. S. Napier, O. Jespersen, J. Earle, The *s*-plurals in English. Academy (44) s. 418. 512. 591. (45) s. 38. 62. 84. 106. 151.

N. und J. wenden sich mit recht gegen die annahme, dass die me. ne. plurale auf *s* durch französischen einfluss zu erklären seien, wofür J. Earle eintritt.

94. L. Kellner, Abwechselung und tautologie: zwei eigentümlichkeiten des alt- und mittelenglischen stiles. Engl. stud. 20 (1) 1—24.

a) zwei mehr oder weniger gleichwertige grammatische formen und konstruktionen werden verwendet, um abwechselung in die rede zu bringen (1. wechsel von *thou* und *ye*), 2. in einem satzgefüge folgt auf den relativsatz ein hauptsatz, 3. perf. wechselnd mit dem praeteritum u. a. b) tautologie: 1. grammatische tautologie (doppelter genetiv, doppelte komparation, doppelte negation u. a.), 2. phraseologische tautologie (doppelformen, synonyma germanischen ursprungs, synonyma germanischen und romanischen ursprungs, synonyma romanischen ursprungs).

---

95. S. Cook, A first book in Old English. — vgl. unten 16, 167.

96. E. Sievers, Zur geschichte der ags. diphthonge. I. Paul-Braune, beitr. 18 (2) 411—416.

S. zeigt, dass die ältesten denkmäler des englischen noch westgerm. *eu* = ae. *eu*, westgerm. *iu* = ae. *iu*, die beide später *eo* ergeben, auseinanderhalten, desgl. *eo* als brechung oder *u*-umlaut von germ. *ĕ*, und *io* von germ. *i*.

97. A. Pogatscher, Über die chronologie des altenglischen *i*-umlauts. Paul-Braune, beitr. 18 (3) 465—474.

ergebnis des in gekürzter form auf der philologenversammlung zu Wien 1893 vorgetragenen aufsatzes: der *i*-uml. beginnt im ae. sprachstoffe erst auf englischem boden und ist etwa dem 6. jahrh. zuzuschreiben. wann er völlig abgeschlossen vorliegt, ob er teilweise noch in das 7. jahrh. übergreift, erlaubt das material kaum zu beantworten.

98. R. Wolff, Untersuchung der laute in den kentischen urkunden. diss. Heidelberg 1893. 71 s.

99. Marguerite Sweet, The third class of weak verbs in primitive Teutonic, with special reference to its development in Anglo-Saxon. — vgl. abt. 3, 82.

100. Ch. H. Ross, The absolute participle in Middle and Modern English. — vgl. jsb. 1893, 16, 306.
angez. Academy (44) no. 1116, 299 f.

101. J. E. Wülfing, Die syntax in den werken Alfreds des Grossen. 1. teil. hauptwort — artikel — eigenschaftswort — zahlwort — fürwort. Bonn, P. Hanstein. XXIX, 491 s. 12 m.
als der erste versuch, eine gruppe grösserer altenglischer prosawerke auf ihre syntax hin zu behandeln, von hohem wert für die kenntnis der ae. syntax. nach einer einleitung über die Alfred zuzuschreibenden werke und ihre reihenfolge, verzeichnis der benutzten texte und werke, behandelt bd. I. das hauptwort, die kasus 1. nom., 2. gen. a) bei eigenschaftswörtern, b) bei komparativen, c) bei zeitwörtern, d) bei hauptwörtern, e) als adverbiale bestimmung, 3. dativ, in den nämlichen fällen (a—e) wie der gen., dazu f) der absolute dativ, 4. accus. a) als prädikatsnomen, b) bei zeitwörtern, c) accus. als adverbiale bestimmung, 5. der vokativ, 6. der instrumentalis, II. die artikel in ihrem gebrauch, III. das eigenschaftswort, a) als hauptwort, b) die übrigen syntaktischen verwendungen, IV. das zahlwort (einfache, zusammengesetzte grundzahlen; einfache, zusammengesetzte ordnungszahlen), die übrigen zahlarten, V. das fürwort. zum schluss giebt der vf. übersichten über die adjektiva und verba, die mit einem oder mehreren kasus verbunden sind, und ein verzeichnis der stellen, zu denen irgend welche bemerkungen gemacht sind. — lobend angez. mit einigen ergänzungen von E. Einenkel, Anglia beibl. 5 (8) 234—236, doch hätte ref. gewünscht, dass W. auch die chronik und Blickling homilien und die kleineren prosastücke mit in seine untersuchung einbezogen hätte.

102. Frank Jewett Mather Jr., The conditional sentence in Anglo-Saxon. a dissertation presented to the board of university studies of Johns Hopkins university Baltimore for the degree of

115. O. Schulze, Verdoppelung des endkonsonanten. Engl. stud. 20 (1) 163—166. — vgl. die vorhergehende no.

116. R. B., 'Should' as sign of the perfect tense in narrative. Academy (44) no. 1114, 215. — vgl. J. C. ebda. no. 1115, 235.
dialektischer gebrauch von 'Bismarck should say' in der bedeutung von 'Bismarck was reported to have said'.

117. W. Gebert, Das imperfectum 'must'. Engl. stud. 19 (2) 324 f.
1. formulierung einer regel über die frage, wann *must* als imperf. gebraucht wird, mit beispielen, 2. bemerkungen über *to be bound* im sinne von *to be sure.*

118. O. Schulze, Zum imperfectum 'must'. ebda. 20 (1) 160—163.
belege für die mannigfaltige art des gebrauchs von *must* als imperf. in modernen schriftstellern.

119. A. E. H. Swaen, *To dare.* Engl. stud. 20 (2) 266—292.
aus autoren des 16.—19. jahrhs. stellt der vf. die häufigkeit des gebrauchs von *he dares* neben *dare*, *durst* neben *dared* und von inf. mit oder ohne *to* nach den formen von *dare* fest.

Phonetik (vgl. abt. 3, 1 ff.).

120. Johan Storm, Englische philologie. 1. die lebende sprache. 1. abt.: phonetik und aussprache. — vgl. jsb. 1893, 16, 323. — gelobt von E. Nader, Engl. stud. 19 (2) 252—257 (ein verlässlicher wegweiser in die phonetische wissenschaft.) nach M. Trautmann, Anglia beiblatt 4 (10) 289—293 erweist sich St. als ein hervorragender lautiker, doch sei er von gewissen falschen ansichten der 1. aufl. nicht los gekommen und nicht wenige neue in der 2. seien zu verwerfen. empfohlen von Karl D. Bülbring, Litbl. 1894 (1) 10 f.

121. Auerbach, Die physikalischen grundlagen der phonetik. Zs. f. franz. spr. u. litt. 16, 117—172. — vgl. abt. 3, 8.

122. G. E. Karsten, The psychological basis of phonetic law and analogy. Publications of the Modern Lang. Association of America 9, 2.

123. A. M. Bell, Speech tones: a paper read before the Modern Language Association of America, December 27, 1893, and dedicated to the National Association of Elocutionists. published by the Volta bureau, Washington, D. C. 18 s.

124. Soames's phonetic method. The child's key to reading. with illustrations. London, Swan Sonnenschein and co. 53 s. (6 d.)

125. W. Vietor, Englische lauttafel. grösse jeder tafel 70:87 cm. dreifarbiger druck (rot, schwarz, grün). — vgl. jsb. 1893, 3, 16. — angez. von J. Klapperich, Anglia beibl. 5 (6) 188.

126. A. Rambeau, On the value of phonetics in teaching modern languages. with practical illustrations. a paper read before the Modern Language Association at Columbian University, Washington. Die neueren sprachen 2 (1) 1—20.

127. R. J. Lloyd, Standard English. Die neueren sprachen 2 (1) 52 f.
bemerkungen zur neuenglischen aussprache, die nach L. als *standard English* gilt.

128. C. H. Grandgent, Teat-yure. Modern language notes 1894 (5) 272—276.
über die aussprache der zweiten silbe in *teacher* und ähnlichen wörtern in Amerika.

129. A. Schröer, Über die heutige englische aussprache. Süddeutsche blätter für höhere unterrichtsanstalten 2, 7.

130. J. W. Zimmermann, Die englische aussprache auf phonetischer grundlage. eine methodische vermittlung zwischen der wissenschaftlichen phonetik und der bisherigen behandlung der aussprache des englischen. Braunschweig, Löbbecke 1893.
angez. mit berichtigungen, Zs. f. d. realschw. 19, 347 von J. Ellinger, Anglia beibl. 5 (2) 54 f. von J. Klapperich. nach Fr. Speyer, Herrigs archiv 92 (3. 4) 428—430 leidet das buch an zahlreichen und keineswegs geringfügigen mängeln.

131. W. H. Phyfe, Seven thousand words often mispronounced: a complete handbook of difficulties in English pronunciation. 4th edition, carefully revised. with a supplement of 1400 additional words. London, Putnam's sons. 574 s. 3 sh. 6 d.

132. H. Klinghardt, Phonetische transkription in der englischen volksschule. Engl. stud. 19 (3) 380-405.

Orthographie. 133. F. A. March, On spelling reform. Proceedings of the American Philolog. Assoc. 24 (1893) XXXV f.

134. O. Glöde, Die englische interpunktionslehre. Engl. stud. 19 (2) 206—245.

stellt gedrängt den gebrauch der interpunktionszeichen in einigen hss. und drucken der älteren zeit dar (I. die entwickelung der englischen interpunktions- und lesezeichen bis zur erfindung der buchdruckerkunst, II. form und anwendung der interpunktionszeichen von der zeit der erfindung der buchdruckerkunst bis auf die gegenwart) und behandelt dann die satz- und lesezeichen im Neuenglischen mit beispielen.

Metrik. 135. K. Fuhr, Die metrik des westgermanischen allitterationsverses; A. Heusler, Über germanischen versbau; H. Hirt, Der altdeutsche reimvers; E. Sievers, Altgermanische metrik; R. Westphal, Allgemeine metrik. — vgl. oben 3, 120 ff.

136. M. Kaluza, Studien zum altgermanischen allitterationsvers. 1. der altenglische vers. 1. teil: kritik der bisherigen theorien. 2. die metrik des Beowulfliedes. Berlin, E. Felber. XI, 96. IX, 102 s. 4,80 m.

vgl. jsb. 1893, 3, 115. — gelobt von E. Martin, Engl. stud. 20 (2) 293—296 (K. hat die Lachmannsche verslehre zugleich neu begründet und weiter geführt). M. Trautmann, Anglia beibl. 5 (5) 131—136 stimmt dem vf. in der ansicht, dass der altgerm. vers viertaktig sei, bei, meint aber, K. sei weit davon entfernt geblieben sie zu erweisen und gewisse eigentümlichkeiten des altgermanischen versbaus zu erklären. den 1. und 2. teil zeigt scharf ablehnend an K. Luick, Anglia 4 (10) 294 f. 5 (7) 198.

137. F. Graz, Die metrik der sogenannten Caedmonschen dichtungen mit berücksichtigung der verfasserfrage. [Studien zum altgermanischen allitterationsvers. hrsg. von M. Kaluza, heft 3.] Weimar, Emil Felber. VII, 109 s.

sucht die vierhebungstheorie in der auffassung und nach art Kaluzas zu stützen. auf grund der metrik ergeben sich, meint Graz, wichtige resultate über die verfasser. Genesis, Exodus, Daniel und Satan rühren von verschiedenen verfassern her, Genesis ist von einem einzigen dichter geschrieben, der (!!) Exodus ist kein einheitliches ganzes; das Azariaslied im Daniel ist vom vf. des Daniel selbst, Christ und Satan rührt in der überlieferten fassung von ein und derselben hand her.

138. M. Trautmann, Zur kenntnis des altgermanischen verses, vornehmlich des altenglischen. Anglia beibl. 5 (3) 87—96.

T. bekehrt sich zu der ansicht, dass der altgermanische stabvers nicht ein zweitakter, sondern ein viertakter sei wie Otfrids vers, der aus jenem hervorging und sucht die änderung seiner auffassung zu rechtfertigen.

139. J. Lawrence, Chapters on alliterative verse. — vgl. jsb. 1893, 16, 339. — ablehnend bespr. von E. S(ievers), Lit. cbl. 1894 (4) 124.

140. H. Fr. Heath, The Old English alliterative line. Transactions of the Philological Society 1891—1893, s. 375—395. — vgl. jsb. 1893, 16, 340.

141. G. Opitz, Die stabreimenden wortbindungen in den dichtungen Walter Scotts. Breslauer diss. 1893. 72 s.

142. J. Ellinger, Zur alliteration in der modernen englischen prosadichtung. Engl. stud. 19 (3) 360—380.
mit hinweisen auf den gebrauch der alliteration in älterer zeit.

Litteraturgeschichte. 143. B. ten Brink, Geschichte der englischen litteratur. 2. bd. 2. hälfte. hrsg. von A. Brandl. — jsb. 1893, 16, 345. das Athenæum 1893, no. 3437, 348 sagt vom vf. 'a finer instance of the combination of artist and scholar, of man of letters and erudite person, is rarely met with'. angez. ferner Modern language notes 1894 (1) 42—49 von Ch. Fl. McClumpha.

144. B. ten Brink, History of English literature. vol. 2 (= 2. bd. 1. hälfte), translated by W. C. Robinson. — vgl. jsb. 1893, 16, 346. — angez. Athenæum 1893, no. 3437, 348.

145. G. Körting, Grundriss der geschichte der englischen litteratur. — das jahresber. 1893, 16, 347 ausgesprochene urteil wird eingehend begründet von F. Dieter, Anglia beibl. 4 (12) 353—361. — sehr sanft, doch mit zahlreichen nachträgen und berichtigungen bespr., von E. Kölbing, Engl. stud. 19 (2) 246—252. mannigfache nachträge liefert auch Georg Herzfeld, Herrigs archiv 92 (3. 4) 435—438, der das buch 'trotz seinen lücken und mängeln als ein nützliches hilfsmittel beim studium' erklärt.

146. H. Morley, English writers: an attempt towards a history of English literature. — vgl. jsb. 1893, 16, 348. bd. 7 (from Caxton to Coverdale). — bespr. von J. M. Garnett, Modern lang. notes 1894 (2) 115—118.

147. J. J. Jusserand, Histoire littéraire du peuple anglais. des origines à la Renaissance. Paris, Firmin Didot. VII, 508 s. 7,50 fr.
angez. Romania 23 (1894) 494: livre brillamment écrit qui repose sur des recherches très variées et très solides.

148. El. Mann, A short sketch of English literature from Chaucer to the present time, compiled from English sources. second ed. Bonn, Ed. Weber 1893. 176 s.

enthält vielfach veraltetes, besonders in bezug auf die älteren perioden, aber auch in der neueren zeit weist das büchlein irrtümer, lücken und mangel an gleichmass auf. — vgl. F. Dieter, Anglia beibl. 4 (11) 327 f.

149. W. Renton, Outlines of English literature. — vgl. jsb. 1893, 16, 352. Academy (44) no. 1119, 317 (marked by plentiful evidence of first-hand knowledge but marred by certain eccentricities).

150. J. L. Robertson, A history of English literature for secondary schools. London, W. Blackwood and sons. VI, 372 s. 3 sh.

---

151. B. ten Brink, Altenglische litteratur. Pauls Grundriss der germanischen philologie. — vgl. jsb. 1892, 16, 308. — kurz angez. von E. Martin, Zs. f. d. phil. 27 (1) 119.

152. St. A. Brooke, The history of early English literature. — vgl. jsb. 1893, 16, 358. — bespr. mit einigen ergänzenden bemerkungen von C. H. Herford, Academy (45) no. 1141, 222 f. (Mr. Brooke has conferred a signal service on Old-English studies); trotz einigen einwänden gelobt von G. Binz, Litbl. 1894 (9) 299—302. — angez. von R. W(ülker), Lit. cbl. 1893 (51) 1825 f.

153. D. Abegg, Zur entwicklung der historischen dichtung bei den Angelsachsen. [Quellen und forschungen zur sprach- und kulturgeschichte der germanischen völker, hrsg. von A. Brandl, E. Martin, E. Schmidt. heft 73.] Strassburg, Trübner. XII, 126 s.

die arbeit bezweckt, die ae. geschichtsdichtungen nach form und inhalt zu untersuchen, nach kriterien zu forschen, an denen prosaumschreibungen alter gedichte zu erkennen sind, und dann diese kriterien auf die angelsächsischen annalen und Heinrich von Huntingdons Historia Anglorum anzuwenden. in Byrhtnoths tod erkennt er eine probe lebendiger, zum mündlichen vortrag bestimmter dichtung des 10. jahrh., in den fünf annalengedichten (Brunanburh; fünf orte; Eadgar A, B; Eadweards tod), dagegen produkte mönchischer gelehrsamkeit. unter dem titel II. gedichte volkstümlicher art behandelt er die übrigen stellen der annalen, die in Thorpes ausgabe in kurzzeilen abgeteilt sind. weder aus den prosaabschnitten der annalen noch aus Heinrich v. Huntingdon lässt sich nach A.'s untersuchung mit sicherheit ein ursprüngliches,

verloren gegangenes gedicht erschliessen. anhang: Ætheling Ælfreds gefangennahme und tod.

154. R. Wülker, Über die entstehung der christlichen dichtung bei den Angelsachsen. bericht über die verhandlungen der königlich sächsischen gesellschaft der wissenschaften zu Leipzig, philologisch-historische klasse. sonderabdruck. 1893. sitzung vom 8. juli. s. 197—209.

---

155. A. Brandl, Mittelenglische litteratur. (Grundriss der germanischen philologie, hrsg. von Paul.) — vgl. jsb. 1891, 16, 343. — bespr. von L. Kellner, Anglia beibl. 4 (10) 297—299, von E. Martin, Zs. f. d. philol. 27 (1) 119.

156. K. L. Bates, The English religious drama. New York and London, Macmillan and co. 1893. 254 s.
fünf populär gefasste vorträge, die im allgemeinen auf guten quellen beruhen: 1. Latin passion plays and saint plays, 2. 3. 4. miracle plays — description — enumeration — dramatic values, 5. moralities. dazu appendix: topical outline and references. im ganzen lobend, doch mit einigen ausstellungen bespr. von Ch. Davidson, Modern lang. notes 1894 (4) 228—231. nach R. W(ülker), Lit. cbl. 1894 (47) 1701 beruht das lesbar geschriebene buch im wesentlichen auf Stoddard und berücksichtigt die deutsche forschung nicht genügend.

157. J. R. Lowell, The Old English dramatists. Boston and New York, Hougthon, Mifflin and co. 1893. 132 s.
vgl. L. Proescholdt, Anglia beibl. 5 (1) 3—6, wonach das werk in einleitendem vortrage auch das drama des mittelalters behandelt, dessen wert sehr gering angeschlagen wird.

158. W. Raleigh, The English novel: being a short sketch of its history from the earliest times to the appearance of Waverley. — University extension manual. — London, Murray. XII, 398 s. 3 sh. 6 d.

---

159. T. W. Hunt, Ethical teaching in Old English literature. — vgl. jsb. 1893, 16, 30. — auch bespr. von J. M. Garnett, American Journal of Philol. 14, 365—368.

160. Burton, Nature in Old English poetry. Atlantic Monthly 1894, april.

161. S. J. McNary, Beowulf and Arthur as English ideals. Poet-Lore 1894, nov.

162. J. E. Kerr, The character of Marc in myth and legend. Modern lang. notes 1894 (1) 30—40.

ein kurzer überblick über den charakter könig Markes in den ma. litteraturen.

163. H. Dutz, Der dank der toten in der englischen litteratur. litterarhistorische untersuchung. progr. Troppau. 19 s.

---

164. H. L. D. Ward, Catalogue of romances in the department of manuscripts in the British Museum. vol. 2. London, British Museum 1893. XII, 748 s.

enthält: 1. Northern legends and tales, 2. Eastern legends and tales, 3. 4. äsopische fabeln und Roman de Renard, 5. Visions du ciel et de l'enfer; Vision de saint Brendan, 6. Trois pèlerinages de Guillaume de Digulleville, 7. Miracles de la Vierge. — lobend angez. Romania 22 (1894) 315.

Chrestomathien, sammlungen. 165. Bibliothek der angelsächsischen poesie, begründet von Chr. W. M. Grein. neu bearbeitet, vermehrt und nach neuen lesungen der handschriften herausgegeben von Richard Paul Wülker. 2. bd., 2. hälfte. Leipzig, Georg H. Wigand. VI, s. 211—570.

vgl. jsb. 1889, 16, 400. der zweite teil des 2. bandes von Wülkers verdienstvoller ausgabe enthält ausser kleineren geistlichen stücken auch den heiligenkalender, die Judith, Genesis, Exodus, Daniel, Azarias, klagen der gefallenen engel, Christi höllenfahrt, ferner den hymnus Cædmons, die inschrift des Brüsseler kreuzes u. a. litterarische nachweise hat der herausgeber unter hinweis auf seinen grundriss fortgelassen, desgleichen die accente der hss., dagegen bringt er in einem nachtrag eine neue collation seines abdrucks der Verceller handschrift. — F. Holthausen, Anglia beibl 5 (7) 193—198, (8) 225—534, kann die neue ausgabe in textkritischer und metrischer hinsicht nicht als einen fortschritt bezeichnen; keinesfalls bedeute sie ihren vorgängern gegenüber dasselbe, was Greins verdienstvolle leistung seiner zeit war. durch eine grosse zahl textkritischer bemerkungen sucht H. dieses urteil zu begründen.

166. H. Sweet, An Anglo-Saxon reader in prose and verse. with grammar, metre, notes and glossary. 7 th ed., enlarged and partly re-written. Oxford, Clarendon press. 406 s. 9 sh. 6 d.

167. A. S. Cook, A first book in Old English: grammar, reader, notes, and vocabulary. Boston, Ginn and co. XII, 314 s.

ein gutes hilfsmittel zur einführung in das studium des Altenglischen. es bringt s. 1—107 einen abriss der grammatik mit einer einleitung über die dialekte und perioden des ae., einer laut- und formenlehre und einer darstellung des wichtigsten aus der syntax; dazu eine kurze metrik nach Sievers, dann (s. 123—231) 16 prosaische und poetische bruchstücke mit litterarhistorischen einleitungen und zahlreichen anmerkungen, sämtlich normalisiert, auf die sprache Alfreds zurückgeführt. nützliche beigaben unterrichten den leser über die notwendigste litteratur, über die dialekte des ae. und ähnliches. dem ganzen folgt ein sauber gearbeitetes glossar. — nach Academy (45) no. 1148, 373 f. 'carefully written, well suited for its purpose, though some features of its plan are of doubtful advantage.' gelobt von Ch. F. McClumpha, Modern lang. notes 1894 (6) 373—375. — angez. Athenæum 1894, no. 3475, 706 f., der das buch mit unrecht für 'unnecessarily crabbed and difficult, and unduly overloaded with phonologic detail' hält. angez. von R. W(ülker), Lit. cbl. 1894 (40) 1461 f. nach ihm ist die grammatische und metrische einleitung für die einführung in das studium des ae. gut geeignet. dagegen seien die lesestücke nicht glücklich gewählt.

168. G. E. MacLean, An Old and Middle English reader. on the basis of Zupitza's übungsbuch. — vgl. jsb. 1893, 16, 377. — gelobt Academy (45) no. 1148, 373.

169. A. Schröer, Percy's Reliques of ancient English poetry. — vgl. jsb. 1893, 16, 189. — gelobt von L. Fränkel, Engl. stud. 19 (3) 423—428, von L. Proescholdt, Anglia beibl. 5 (6) 171 f., von Zupitza, Herrigs archiv 92 (1) 98 f., der sich indessen mit Schröers art, die druckfehler seiner vorlage zu verbessern u. a. nicht befreunden kann, von K. Bülbring, Museum 2, 7.

170. H. Craik, English prose, selections with critical introductions by various writers. — vgl. jsb. 1893, 16, 378.

bd. 1 bespr. Athenæum 1892, no. 3438, 383 (im ganzen nützlich, wenn auch sein vorbild Humphry Ward's 'English poets' nicht erreichend). — bd. 2 (Sixteenth century to the Restoration), XII, 598 s. die sammlung kann vor allem deshalb empfohlen werden, weil sie die bekanntschaft mit zahlreichen weniger hervorragenden und schwerer zugänglichen autoren vermittelt. von bekannteren autoren behandelt u. a. W. Minto: Francis Bacon, A. W. Ward: Ben Jonson, G. Saintsbury: Th. Hobbes, H. Creik: Lord Clarendon, A. W. Ward: John Milton. — gerühmt von Lionel Johnson, Academy (45) no. 1153, 467 f., ferner bespr. im Athenæum 1894 (1) no. 3475, 706, wo die ungleichheit der gegebenen texte,

deren umfang nicht immer der bedeutung des betreffenden autors entspreche, gerügt wird. das buch sei wertvoller 'to the candidate for examination than to any worthier class of student.'

171. A book of English prose. 1387—1649. selected by W. E. Henley and Ch. Whibley. London, Methuen. XIII, 395 s. 6 sh.

172. J. Bradshaw, An English anthology from Chaucer to Tennyson. 4 th ed. London, Longmans. 4/6.

no. 1—172 F. Dieter.

Denkmäler.

a. Altenglisch.

Poesie.

Andreas. 173. E. M. Taubert, Der syntaktische gebrauch der präpositionen in dem ags. gedichte vom Andreas. Leipz. diss.

Beowulf. 174. Beowulf. hrsg. von Alfr. Holder. I. abdr. der handschrift im British museum. 3. aufl.

175. Library of Anglo-Saxon poetry. Vol. 1. Beowulf. ed. by James A. Harrison and Rob. Sharp. 4. ed. Boston.
vgl. jsb. 1885, no. 1645. — Anglia, beibl. 5, 65 f. bespr. von Wülker. — von Glöde, Engl. stud. 20, 417 f.

176. Beowulf. ed. with textual foot notes, index of proper names and glossary by A. J. Wyatt. Cambridge 1894.
Anglia, beibl. 5, 66 f. bespr. von Wülker. — bespr. von H. Bradley, Academy, July 28.

177. Beowulf. übersetzt von P. Hoffmann.
vgl. 1894, 16, 390. — bespr. von Shipley, Mod. lang. notes 1894, no. 4. s. 241—246. — von Wülker, Anglia, beibl. 5, 67 f. und R. W., Lit. cbl. 1894 (53). — von Glöde, Engl. stud. 19, 412—415.

178. Albert Cook, Beowulf l. 1009. Mod. lang. notes 1894, no. 8. s. 474—76.

179. James W. Bright, Notes on the Beowulf. (v. 30. 306. 386. 623. 737.) Mod. lang. notes 1895, no. 2. s. 85—88.

180. A. Pogatscher, Zu Beowulf 168. Beitr. z. gesch. d. d. spr. u. lit. 19 (3).

181. Sarah Mc Nary, Beowulf and Arthur. — vgl. 16, 161.

Cædmon. 182. Friedr. Graz, Die metrik der sogen. Cædmonschen dichtungen mit berücksichtigung der verfasserfrage. I. metrik des Exodus. Königsberger diss. — vgl. 16, 137.

Cynewulf. 183. Richard Wülker, Cynewulf's heimat. Anglia 17, 106—109.

184. A. E. H. Swaen, Notes on Cynewulf's Elene (v. 65—71, 105—108, 140). Anglia 17, 123 f.

185. Cynewulf's Elene, A metrical translation from Zupitza's edition. by Jane Menzies. Edinburgh and London.

Denksprüche. 186. H. Müller, Über die ags. versus gnomici. — jsb. 1893, 16, 397. — bespr. von Glöde, Engl. stud. 19, s. 415—420.

Deors Klage. 187. J. W. Tupper, Deor's complaint. Mod. Lang. Notes 1895, no. 2. s. 125—127.

Genesis. 188. C. Ferrell, Teutonic antiquities in the Anglo-Saxon Genesis.

vgl. jsb. 1893, 16, 101 und 398. — bespr. von Binz, Litbl. 1895, 11—13. — von Glöde, Engl. stud. 20, 116—120.

189. James W. Bright, The Anglo-Saxon poem 'Genesis' v. 2906, 7. Mod. lang. notes 1894, no. 6. s. 350 f. — vgl. Hempl, Academy 1146.

190. G. Hempl, Cædmon's Genesis l. 2906 f. Academy (45) no. 1146, 331.

191. Henry Bradley, Genesis l. 2906 f. ebda. no. 1147, 350.

192. P. J. Cosijn, Zu Genesis v. 204. Beitr. z. gesch. d. d. spr. u. lit. 19 (3).

193. P. J. Cosijn, Anglo-saxonica. Beitr. z. gesch. d. d. spr. u. lit. 19 (3).

Rätsel. 194. M. Trautmann, Zu den altenglischen rätseln. Anglia 17, 396—400.

195. M. Trautmann, Die auflösungen der altenglischen rätsel. Anglia, beibl. 5, 46—51.

Seefahrer und Wanderer. 196. C. Ferrell, Old germanic life in the Anglo-Saxon 'Wanderer' and Seafarer'. Mod. lang. notes 1894, no. 7. s. 402—407.

Prosa.

Ælfred. 197. Milton Haight Turk, The legal code of Alfred the Great.
vgl. jsb. 1893, 162. — bespr. von R. W., Lit. cbl. 1894 (151.

198. W. Hulme, Zu den 'Blooms' des königs Ælfred.
vgl. jsb. 1893, 16, 411. — Engl. stud. bd. 19, s. 470. der herausgeber bessert hier die vielen druckfehler seines abdruckes.

199. G. Frank Hubbard, The relations of the 'Blooms of king Alfred' to the Anglo-Saxon translation of Boetius. Mod. lang. notes 1894, no. 6. s. 321—342. — von Einenkel bespr. Anglia, Beibl. 5, 137 f.

200. J. E. Wülfing, Zu Alfreds soliloquien. Engl. stud. bd. 20, s. 335—338.
dieser aufsatz schliesst sich an Hubbard (no. 199) an. vgl. auch jsb. 1893, 16, 411.

201. J. E. Wülfing, Die syntax in den werken Ælfreds des grossen. Bonn 1894. 1. teil. (hauptwort, artikel, eigenschaftswort, zahlwort, fürwort.) — vgl. oben 16, 101.

Ælfric. 202. F. Liebermann, Aus Ælfrics grammatik und glossar. Herrigs archiv 92 (3. 4) 413—415.

Durham-Buch. 203. A. Cook, A glossary of the Old Northumbrian gospels (Lindisfarne Gospels or Durham book). — vgl. 16, 18.

204. Eliz. Mary Lea, The language of the Northumbrian gloss to the gospel of St. Mark. (I. Phonology. — II. Inflection.) Anglia 16, 62—206.

Evangelien. 205. James W. Bright, The gospel of S. Luke in Anglo-Saxon. vgl. 1894, 16, 423. — bespr. von Emerson, Mod. lang. notes 1894, no. 4. s. 140 f.

206. A. N. Henshaw, The syntax of the indicative and subjunctive moods in the Anglo-Saxon gospels. Leipz. diss.

207. Allison Drake, The authorship of the West Saxon gospels. New York 1894. — bespr. von Brenner, Engl. stud. bd. 20. s. 297. — von Einenkel, Anglia beibl. 5, 136 f.

Heiligenleben. 208. Eugen Einenkel, Das altenglische Cristoforus-fragment. Anglia 17, 110—122.

209. H. A. Vance, Der spätangelsächsische Sermo in festis S. Mariae mit rücksicht auf das altenglische sprachlich dargestellt. Jenaer diss.

Homilien. 210. F. Holthausen, Zu den Blickling homilies. Herrigs archiv 92 (3. 4) 413. — conjecturen.

Runen. 211. W. Vietor, Beiträge zur textkritik der nordhumbrischen runensteine. Marburger universitätsprogr. Marburg.

no. 173—211 R. Wülker.

---

b. Mittelenglisch.

Ältere religiöse und weltliche litteratur.

Relig. lyrik. 212. W. P. Reeves, Stray verse, I. Mod. lang. notes 9, 4, 201—205. mitteilung alter verse 'Earth upon earth' nach einem facsimile der randzeichnungen in der dreifaltigkeitskirche zu Stratford-on-Avon.

213. G. L. Kittredge, Earth upon earth. Modern lang. notes 9, 5, 270—271. — die von Reeves mitgeteilten verse zerfallen in zwei gedichte: 1. Earth u. e., verwandt mit Thornton's version (ed. Perry, Religious pieces) und wohl unter dem einfluss eines viel älteren gedichtes (in Rel. ant. II, 216—218) entstanden; 2. 'Whoo soo hym bethowght', gedr. in Rel. ant. I, 235—236 und Mätzner, Spp. I, 51. — drei von Reeves mitgedruckte lateinverse erweist K. als die quelle zu Rel. ant. II, 120.

Eremit und räuber. 214. G. L. Kittredge, The hermit and the outlaw. Engl. stud. 19, 2, 177—182. — die geschichte ist aus zwei frommen erzählungen kombiniert.

vgl. auch O. Rohde, Die erzählung vom einsiedler und engel in ihrer geschichtlichen entwicklung.

Tundale. 215. Das me. gedicht über die vision des Tundalus auf grund von vier hss. mit einleitung und anmerkungen hrsg. von A. Wagner. Halle, Niemeyer 1893. — s. jsb. 1893, 16, 438. — eingehend und mit wichtigen nachträgen bespr. von K. Bülbring, Litbl. 8, 259—266. — von M. Kaluza, Engl. stud. 19, 2, 268—272, der über den stammbaum der hss., die textgestaltung und die charakterisierung der metrik zweifel äussert. — bespr. Athenæum no. 3488, s. 288.

Geistl. spiele. 216. Charles Davidson, Studies in the English mystery plays. diss. von Yale university 1892. — s. jsb. 1893, 16, 368. — bespr. von H. Ungemach, Mitt. z. Anglia 4, 9, 257—260.

Wiclif. 217. L. Sergeant, John Wyclif, last of the schoolmen and first of the English reformers. London 1893. — s. jsb. 1893, 16, 441. — bespr. Engl. hist. rev. 9, 395—396.

Layamon. 218. E. W. Bowen, Open and close *ē* in Layamon. Angl. XVI, 380—385.

Tristrem. 219. Hugo A. Rennert, The character of Marc in myth and legend. Mod. lang. notes 9, 1, 30—37. — vgl. 16, 162.

Bevis. 220. The romance of Sir Beves of Hamtoun. edited from sic manuscripts and the old printed copy, with introduction, notes, and glossary, by Eugen Kölbing. part. III. (E. E. T. S. extra series LXV). London, Kegan Paul, Trench, Trübner 1894. LXVI, 219—417 ss.

die einleitung handelt über die verbesserungen des textes gegenüber Turnbull's ausgabe (1838), über metrik, sprache, verhältnis der hss., inhalt und quelle. in einem anhang dazu giebt C. Schmirgel ein interessantes verzeichnis typischer ausdrücke und wiederholungen. dann folgen Kölbings anmerkungen — die frucht einer ungemein reichen belesenheit —, ein volles glossar und ein verzeichnis von eigennamen. — rühmend bespr. von L. Kellner, Engl. stud. 19, 2, 261—268, mit nachträgen über kentische dialektspuren, *ō*: *ā*-reime, unorg. *e* nach auslaut, *l*, *þe* für *þou*, *þin* und syntaktisches. — von G(aston) P(aris), Romania 23, 486—487.

221. E. Kölbing, Die alliteration in Sir Beves of Hamtoun (Auchinleck-ms.). Engl. stud. 19, 3, 441—453.

Perceval. 222. J. Ellinger, Syntaktische untersuchungen zur sprache der me. romanze vor Sir Perceval of Galles. progr. Troppau 1893. — s. jsb. 1893, 16, 464. — bespr. von F. Dieter, Mitt. z. Angl. 4, 12, 363.

223. George M. Harper, The legend of the holy Grail. Mod. lang. notes 8, 5, 316—317.

allgemeines über alter und quelle des 'Sir Perceval'.

Eglamour. 224. G. Schleich, Über die beziehungen von Eglamour und Torrent. Arch. 92, 343—366. — nachweis, dass Torrent eine umarbeitung des Eglamour ist.

Langland. 225. J. J. Jusserand, Piers Plowman: a contribution to the history of English mysticism. translated from the French by M. E. R. revised and enlarged by the author. illustr. London, Fisher Unwin 1894. 206 p. — s. jsb. 1893, 16, 454.

226. E. R. Hopkins, Character and opinions of W. Langland, as shown in 'The vision of William concerning Piers the Plowman'. Princeton diss. (The Kansas university quarterly. april 1894.)

227. Elizabeth D. Hanscom, The argument of the vision of Piers Plowman. Publications of the Mod. lang. assoc. of America. vol. 9 (1894) s. 403—450.

Gutweib und tochter. 228. How the good wife taught her daughter. gedruckt nach dem ms. des Bruce in St. John's college, Cambridge (1487) in Skeat's ausgabe für die Scottish text society no. 32 (1893/94) s. 199—214. mit kurzer einleitung über andere versionen.

Barber. 229. The Bruce or the book of the most excellent and noble prince Robert de Broyss, king of Scots, compiled by Master John Barbour. ed. from ms. G 23 St. John's college Cambridge, collated with the ms. in the Advocate's library, Edinburgh, and with Hart's edition (pr. 1616), with a preface, notes, and glossarial index by W. W. Skeat. part. I (351 ss., containing books I to XIII), II (531 ss., cont. books XIV to XX, notes, and glossary). printed for the Scottish text society by W. Blackwood and sons, Edinburgh and London 1893—1894 (no. 31, 32).

Chaucer und seine schule.

Chaucer. 230. The complete works of G. Chaucer. ed. from numerous mss., by the Rev. W. W. Skeat (The Oxford Chaucer). Clarendon press. 1894.

vol. I: Romaunt of the rose and minor poems. LXIII, 568 s. vol. II: Boethius and Troilus. LXXX, 506 s. vol. III: The house of Fame. The legend of good women; The treatise on the astrolabe. with an account of the sources of the Canterbury tales. with facsimiles. LXXX, 504 s. vol. IV: The Canterbury tales. text. XXXII, 667 s. vol. V: Notes to the Canterbury tales. XXVII, 515 s. vol. VI: Introduction, glossary, indexes. CIII, 445 s.

vol. I—IV: bespr. von R. W(ülker), Lit. cbl. no. 48, s. 1739—1740. — auch Athenæum no. 3470, s. 535—536 und no. 3489, s. 313—316.

231. W. W. Skeat, The canon of Chaucer's works. Academy no. 1160, s. 67. — S. rechtfertigt die ausschliessung von 'Cuckoo and nightingale' aus seiner ausgabe.

232. O. Jespersen, Chaucers liv og digtning. Kjøbenhavn, Kleins vorlag 1893. — s. jsb. 1893, 16, 467. — bespr. von D. K. Dodge, Mod. lang. notes 8 (5) s. 315—316.

233. Essays on Chaucer, his life and works: E. B. Cowell, On Chaucer's Queen Anelidas. 615—621. — A. Brandl, On the historical personages of Chaucer's 'Squyeres tale' and of the spurious 'Chaucer's dreme' s. 623—655. — W. W. Skeat, On Chaucer's use of the Kentish dialect s. 657—671. — W. W. Skeat, The romaunt of the rose: fragment B (s. 673—683). — W. M. Rossetti, Chaucer's 'Saint Loy' s. 685—688 (Chaucer soc. 2, ser. 29). London, Kegan Paul, Trench, Trübner 1892.

234. P. Klaeber, Das bild bei Chaucer. Berlin 1893. — s. jsb. 1893, 16, 474. — bespr. von E. Koeppel, Litbl. 4, 112—116, der den sammelfleiss des vfs. lobt, aber systematik vielfach vermisst; mit nachträgen. — von R. W(ülker), Lit. cbl. 1894 (9) s. 283—284. — von A. Andrae, mit weiteren parallelen, Mitt. z. Angl. 5 (2) 33—39.

235. A. Andrae, Sprichwörtliches bei Chaucer. zweiter und letzter nachtrag zu W. Haeckel, das sprichwort bei Chaucer. Mitt. z. Angl. 4 (11) 330—341.

236. Lewis T. Mott, The naiveté of Chaucer. Academy, no. 1148, s. 373.

237. Emil Koeppel, Gowers französische balladen und Chaucer. Engl. stud. 20, 154—156.
im 'Buch von der herzogin' und im 'Parlament der vögel' werden entlehnungen aus Gowers balladen nachgewiesen, so dass Chaucer auch in der verwendung des zehnsilbers und rhyme royal von Gower abhängig sein dürfte.

238. Max Kaluza, Zur verfasserfrage des Romaunt of the rose. Engl. stud. 20, 338—340. — entgegnung auf zwei zeitungsartikel.

239. G. L. Kittredge, Observations on the language of Chaucer's Troilus. Chaucer society 2. series no. 28, for 1891. London, Kegan Paul, Trench, Trübner 1894. XXII, 426 ss.
ausnehmend sorgsames verzeichnis aller nomina und verba, speziell im hinblick auf die behandlung des end-e; dazu ein metrisches kapitel über die verschiedenen arten des silbenverlustes.

240. W. W. Skeat, A rime-index to Chaucer's Troilus. Chaucer society, 1. series no. LXXXIV, for 1891.

241. Emil Koeppel, Chaucer's Anelida. Engl. stud. 20 (1) 156—158. — Chaucer scheint den namen Anelida und die anregung zu einigen versen von 'Troilus und Cryseyde' aus dem altitalienischen gedicht 'La intelligenza' geschöpft zu haben.

242. James W. Bright, Chaucer and Valerius Maximus. Mod. Lang. Notes 9 (8) 481—482. — Elcanour im 'House of Tume' v. 516 ist Hamilcar, dessen traum von Valerius Maximus (Mem. I, 7) nach Cicero erzählt wird.

243. Chaucer's Canterbury tales. ed. with notes and introduction by Alfred Pollard. (Eversley series.) London, Macmillan 1894. 2 vols. 946 p. 8⁰. 10 m.

244. Chaucer's Canterbury tales. annotated and accented, with illustrations of English life in Chaucer's time, by John Saunders. new and revised edition. with illustrations from the Ellesmere ms. London. J. M. Deat. XIV, 487 ss. 8⁰. 2/6.

245. F. J. Furnivall, Manuscripts of the Canterbury tales. Academy no. 1169, s. 235. — nachtrag zu Skeat's ausgabe, bd. IV.

246. F. J. Furnivall, Group C and the three priests in the 'Canterbury tales'. Academy no. 1161, s. 86—87. — 'a mild protest' gegen zwei angaben Skeats.

247. Lina Eckenstein, The nun chaplain and the three priests in the 'Canterbury tales'. Academy no. 1162, s. 104. — über nonnen als caplane.

248. Archebald Macmechan, The Morris-Skeat Chaucer, notes and queries. Mod. lang. notes 8 (1) 57—59. — über French of Norfolk' und Knight's tale v. 108.

249. Albert Cook, Two Chaucer notes. Mod. lang. notes 8 (2) 166—167.
die parallelstelle mit dem 'Decamerone' in 'Reeve's prologue' v. 24 begegnet auch in Rabelais. Chaucer's Plato-citat 'Prologue' v. 741—742 geht durch 'Boethius' auf 'Timaeus' 29 B zurück.

250. C. A. Buchheim, Chaucer's 'Clerkes tale' and Petrarca's version of the 'Griselda story'. Athenæum, no. 3470, s. 541. — ob Chaucer das original indirekt durch Boccaccio erhielt?

251. Parallel-text specimens of all accessible unprinted Chaucer mss.: The pardoner's prolog and tale, edited by J. Zupitza. part. I, from 7 mss.: Cambr. Dd. 4, 24, Christ Church, Addit. 5140, Devonshire, Egerton 3726, Ingilby, Northumberland: the Dd. group. — part. II, from 10 mss.: Phillipps 6570, Bodley 686, Harley 7335, Paris 39, Selden B. 14, Trin. Coll. Camb. R. 3. 3, Rawlinson Poet.

223, Glasgow Hunt. Mus., Addit. 25 718, Hatton Donat 1. (Chaucer society, 1. series no. LXXXI und LXXXV, for 1890 und 1892.) London, Kegan Paul, Trench, Trübner.

252. W. W. Skeat, The sources of Chaucer's 'Prioresses tale'. Academy no. 1165, s. 153 und no. 1167, s. 195. — Chaucer hat noch ein zweites gedicht des Gautier de Coinci benutzt, das Skeat in übersetzung mitteilt.

253. W. W. Skeat und A. W. Pollard, An unknown balade by Chaucer. Athenæum no. 3476, s. 742, no. 3477, s. 773—774, no. 3478, s. 805—806, no. 3479, s. 837—838.

mitteilung eines gedichtes in drei neunzeiligen stanzen mit envoy, beginnend 'So hath my hert[e] caught in remembraunce', aus ms. Addit. 34 360. 15. jahrh. Skeat nennt es 'Womanly noblesse'. es wird Chaucer von Shirley zugeschrieben.

254. W. W. Skeat, A complaint, possibly by Chaucer. Athenæum no. 3482, s. 98 und no. 3484, s. 162.

in ms. Harley 7578 folgen auf Chaucer's 'Complaint to Pity' 1. eine 'balade', die Skeat 'Complaint to my mortal foe' nennt (in vier neunzeiligen stanzen); 2. eine 'balade of no value' in 21 versen; 3. ein gedicht in sieben stanzen (rhyme royal), von Skeat 'Complaint to my lodesterre' betitelt. 1. und 3. werden abgedruckt.

Lydgate. 255. Robert Steele, A Stow ms. of Lydgate. Academy, no. 1149, s. 395.

aus John Stow's sammlung; jetzt Brit. Mus. Additional 34 360. enthält u. a. a copy of the Secrees, 4 roundels auf den grafen Suffolk als gefangenen in Frankreich, die 'Kings of England' mit einer etwas anders gebauten stanze auf Eduard IV. am schluss, und das epitaph auf den herzog Gloucester.

256. Georg Fiedler, Zum leben Lydgate's. Anglia 15, 391—395.

abdruck einiger urkunden mit dem ergebnis: L. wurde 1423 prior von Hatfield, legte 1425—1430 das priorat nieder und kehrte 1434 nach Bury St. Edmunds zurück. auch hinweis auf eine Glasgower hs. von L.'s 'Life of our lady', das F. für die E. E. T. S. herausgiebt.

257. Lydgate and Burgh's Secrees of old philosoffres. a version of the 'Secreta secretorum'. edited from the Sloane ms. 2464, with introduction, notes, and glossary, by Robert Steele (E. E. T. S. extra series LXVI). London, Kegan Paul, Trench, Trübner 1894. XXXIV, 122 s.

enthält eine einleitung, in der namentlich die daten über Burgh's leben bemerkenswert sind; dazu anhang I: urkundliches über Lydgate; anh. II: Lydgate's IX properties of wine nach Addit. ms. 29 729; anh. III: ein lobgedicht von Burgh auf Lydgate aus demselben ms.; anh. IV: proben aus Addit. ms. 14 408, einer andern hs. der 'Secrees'; dann den text selbst mit anmerkungen und einem glossar. — bespr. Athenæum no. 3488, s. 286—287.

Chaucer's traum. 258. J. Zupitza, Zu dem gedichte Chaucer's dream oder the isle of ladies. Arch. 92, 68—69. — verweist auf eine 2. hs. des gedichtes und teilt ihren anfang mit.

Jakob I. 259. J. J. Jusserand, Le roman d'un roi d'Écosse La revue de Paris 1894, no. 1, s. 172—199; auch selbständig, Paris, Hachette 1895. 61 s.

ein historisch-biographischer essay, schön und warm geschrieben.

Holland. 260. A. Diebler, Holland's Buke of the houlate. prog. Chemnitz 1893. — s. jsb. 1893, 16, 515. — anerkennend bespr. von Schick, Litbl. 12, 395—397, der jedoch bezweifelt, dass Holland auch das heraldische gedicht in Q. Elizabeth's Achademy gemacht habe. — von R. W(ülker), Lit. cbl. no. 10, s. 320.

261. A. Diebler, Zu 'Holland's buke of the houlate, publ. from the Bannatyne ms. with studies in the plot, age and structure of the poem. by A. Diebler'. Angl. 16, 385—386. — vgl. jsb. 1893, 16, 515: nachträge nach Amours' ausgabe.

262. W. W. Skeat, 'The buke of the howlat'; a correction. Academy no. 1131, s. 13. — ane v. 736 soll heissen awe. 'another a has gone wrong in Golagros v. 704'.

Herzog v. Orleans. 263. Karl Münster, Die lautverhältnisse in der mittelenglischen übersetzung der gedichte des herzogs Karl von Orleans. Berlin (progr. der 7. städtischen realschule), R. Gaertner 1894. 22 s. 4°.

fleissige darstellung der lautlehre, die, abgesehen von der etwas geringern reinheit der reime, zur Chaucer'schen stimmt.

Gesundheitsregeln. 264. A dietary in achtzeiligen stanzen. gedruckt nach dem ms. des 'Bruce' in St. John's College Cambridge (1487) in Skeat's ausgabe für die Scottish text society no. 32 (1893—1894), s. 215—219. mit einigen einleitenden worten über andere versionen.

Barcley. 265. F. Fraustadt, Über das verhältnis von Barc-

lay's Ship of fools zur lat., franz. und deutschen quelle. diss. Breslau. 50 s.

Surrey, Wyat, Brooke. 266. Franz Hoelper, Die englische schriftsprache in Tottel's 'Miscellany' (1557) und in Tottel's ausgabe von Brooke's 'Romeus and Juliet' (1562). Strassburger diss. 1894. 65 s.

H. verfolgt die entwicklung der schriftsprache von Caxton zu Tottel in engem anschluss an Römstedt, beutet die vorhandenen arbeiten über die schriftsteller der zwischenzeit aus, sucht die schreibungen durch die reime zu kontrollieren und bringt namentlich viel material für die frage, wie die endung *es* in 3. praes. ind. sgl. im laufe des 15/6. jahrh. zur geltung gelangte.

Douglas. 267. F. Horneber, Über king Hart und Testament of the papyngo. — s. jsb. 1893, 16, 505. — bespr. von P. Lange, Mitt. z. Angl. 4 (11) 328—329, der zweifelt, ob K. Hart mit H. dem Douglas abzusprechen sei.

Clariodus. 268. F. J. Curtis, An investigation of the rimes and phonology of the middle-scotch romance Clariodus. a contribution to the history of the English language in Scotland. Angl. 16, 387—450. 17, 1—68 und 125—160.
eingehende untersuchung, mit reichlicher ausnutzung der meisten andern schott. denkmäler vom Bruce bis zum ende des 16. jahrh. und mit heranziehung der heutigen dialekte.

Montgomery. 269. Oscar Hoffmann, Studien zu Alexander Montgomerie. Breslauer diss. Altenburg 1894. 50 ss. (auch Engl. stud. 20, 24—69). — eingehend und mit vielerlei nachträgen bespr. von R. Brotanek, Mitt. z. Angl. 5, 161—170.

Schott. Satiren. 270. Satirical poems of the time of the reformation ed. by J. Cranstoun (Scottish T. S.). — s. jsb. 1893, 16, 507. — bespr. Athenaeum no. 3464, s. 344.

Andere jüngere dichtungen und prosa.

Lyrik. 271. Prent in þe patiens. W. F. Reeves, Stray verse, II. Mod. Lang. Notes IX, 4, 205—206. — mitteilung eines schott. gedichtes aus dem 15. jahrh., bestehend aus zwei vierzeiligen stanzen. — für die 2. stanze verzeichnet Kittredge, Mod. lang. notes 9 (5) 271—272 eine entsprechung aus Rel. ant. I, 56 (hs. des 15. jahrh.).

Morte Arthur. 272. P. Seyferth, Sprache und metrik des me. strophischen gedichtes 'Le morte Arthur' und sein verhältnis zu 'The lyfe of Ipomydon'. Berliner diss. 1894 (Berliner beiträge zur germanischen und romanischen philologie, germ. abt. no. 6).

Gelübde Arthurs. 273. G. L. Kittredge, The avowing of Arthur. Mod. lang. notes 8, (8) 502—503. — zur quellenfrage.

Peebles. 274. Clement Bryce Gunn, The three tales of the three priests of Peebles. with illustrations and copious notes rendered from the ancient Scots vernacular into modern Scottish. Selkirk, Lewis and sons 1894. 126 s.

Jedermann. 275. F. Holthausen, Zu Elckerlijk and Everyman ed. H. Logeman. Arch. 92, 411—412.

Ryman. 276. J. Zupitza, Anmerkungen zu J. Ryman's gedichten. Arch. 92, 281—338 und 369—398.

277. Albert Cook, Readings in Ryman's Poems. Mod. lang. notes 8 (2) 129—131.

Pecock. 278. Charles H. Wager, Pecock's 'Repressor' and the Wiclif Bible. Mod. lang. notes 9 (4) 193—197. — kaum ein sechstel von Pecock's citaten stimmt zu Wiclif.

Merlin. 279. Gustav Richter, Beiträge zur erklärung und textkritik des me. prosaromans von Merlin 1. hälfte. Breslauer diss. 1894. 34 s.

Malory. 280. The birth, life, and acts of king Arthur and his noble knights of the round table. by Sir Thomas Malory and imprinted by W. Caxton. illustrated. London, Dent & co. 1894. — bd. I, erw. Athenæum no. 3487, s. 252.

281. Charles S. Baldwin, The inflections and syntax of the Morte d'Arthur of Sir Thomas Malory. a study in fifteenth-century English. Boston, u. S. A. Ginn u. co. 1894. X, 156 s.
fleissige ergänzung von Römstedts darlegung der Caxton'schen flexion und von Kellner's Caxton-syntax. aus 'The wright's chaste wife' sind parallelen beigebracht. — kurz bespr. Athenæum no. 3491, s. 386.

282. George Hempl, The verb in the 'Morte d'Arthur'. Mod. lang. notes 9, 479—481. — ergänzungsliste zu Baldwin.

Caxton. 283. Henry H. Howorth, The importance of Caxton in the history of the English language. Athenæum no. 3500, s. 715—716.

284. Recuyell of the histories of Troye. faithfully reprinted from the unique perfect copy of the original, and ed., with critical and bibliographical introduction, glossary, and detailed index of persons and places, by Oskar Sommer. London, Nutt. 2 vols. CLXIV, 856 s. 4⁰.

285. The history of Reynard the fox: with some account of his family, friends, and associates. written by F. S. Ellis. devices by Walter Crane. London, Nutt 1894.
bespr. Athenæum no. 3484, s. 155: Caxton's übersetzung ist frei in verse gebracht.

Schäferkalender. 286. The kalender of shepherdes. the edition of Paris 1503 in photographic facsimile, a faithful reprint of R. Pynson's edition of London 1506. edited with a critical introduction and glossary by H. Oscar Sommer. vol. I: prolegomena 110 s. 8⁰. vol. II: photographic facsimile of the edition Paris 1503. 194 s. 8⁰. vol. III: reprint of R. Pynson's edition London 1506. 181 s. 8⁰. Kegan Paul, Trench, Trübner 1892.
bespr. von E. Kölbing, Engl. stud. 20, 128—133; in einem als anhang beigegebenen gedicht 'Of an assaute agaynst a snayle', übertragen aus dem französischen, erkannte Kölbing zugleich die quelle des zwischenspiels 'Thersites'.

no. 212—286 A. Brandl.

XVII. Niederdeutsch.

Allgemeines. sprache. litteraturgeschichte.

1. Korrespondenzblatt des vereins für niederdeutsche sprachforschung. heft 17 no. 4—6 (= s. 41—88).
darin bericht über die jahresversammlung zu Köln und die daselbst gehaltenen vorträge von Reifferscheid 'über die experimentalphonetik Rousselots im dienste der nd. sprachforschung', von Voulliéme über alte Kölner drucke, von Blumschein über die kölnische mundart, von J. Frank über die gestaltung der tiererzählung im alten Reinaert. ferner bemerkungen von Frensdorff zu Liliencron, hist. volkslieder II no. 185; Peters, Zur historie van Lukevent; Lugge, Tiernamen aus dem Vest Recklinghausen; Glöde, Zum mecklenburgischen wortschatz; Voulliéme über ein Trierer heiligtumsbuch; Sandvoss, Zum Hohenliede des Brun von Schonebeck; Wossidlo, Gebrauch des infinitivs im Mecklenburger platt; Goedel, Fastgelljas, mufferdeischuner und

gräne; Koppmann, Reinhold Bechstein (nekrolog); C. Schumann, Zum Redentiner osterspiel v. 308. 458. 951. 1651; gleichnis vom verlorenen sohn in lübscher mundart aus dem fischerdorf Gothmund; Prien, Die Segeberge bei Quitzöbel (sege bedeute wahrscheinlich 'niederung'); Bernhardt, Einfluss des dänischen? J. Peters, mnd. enket.

2. O. Glöde, Die stellung des nd. dialekts und seiner werke zur hd. schriftsprache und litteratur. Zs. f. d. unt. erg.-heft 3, 35—61.

zusammenstellung von allerlei bibliographischen und litterarischen hinweisen, angaben über sprachliche eigentümlichkeiten des nd. und urteilen über die mnd. und nnd. litteratur. abdruck von längeren artikeln aus tageszeitungen zum lobe von Eckarts Niedersächsischen sprachdenkmälern u. a. schriften.

3. F. W. Grimme, Schwänke und gedichte in sauerländischer mundart. 9. aufl. mit porträt. mit einer einleitung über die eigentümlichkeiten des sauerländischen dialektes und einem glossar. Paderborn, F. Schöningh. 225 s.

die vorbemerkungen s. 3—9 über die wichtigsten eigentümlichkeiten der ma. im gegensatz zum hd. sind, obwohl sie keine wissenschaftliche darlegung bieten, trotz aller kürze doch recht inhaltsvoll und lehrreich. ähnliches gilt von dem glossare s. 213—222. immerhin bleibt für eine künftige auflage eine umfangreichere sprachliche einführung wünschenswert.

4. W. von Gutzeit, Wörterschatz der deutschen sprache Livlands. 1. teil [s. 345—350] gerichtsvollzieher-gesellschaftung. 3. teil, 1. hälfte [s. 83—118] salzsee-schindelumlauf. 4. teil [s. 21—26] verleistung-verpetern. nachträge [s. 1—37] zu A—S und V. Riga, N. Kymmel 1894.

vgl. jsb. 1893, 17, 12. das stückweise fortschreiten des werkes erklärt sich dadurch, dass der vf. in demselben zugleich eine ergänzungsarbeit für das Grimmsche wörterbuch bieten will. dabei hätte aber doch der übelstand vermieden werden können, dass die nachträge nicht einheitlich erscheinen. zu A—F werden sie in diesem hefte zum dritten male gegeben. es finden sich in diesem viele hinweise auf den vom vf. vermuteten zusammenhang deutscher wörter mit slavischen, z. b. bei den ausdrücken bausch, busen, mergeln, rinnen, schaden, schalk, schatz, scherbe, scheune u. a., auch werden viele ortsnamen erläutert.

5. O. Mensing, Niederdeutsches *dede* = hochd. thät im bedingungssatze. Zs. f. d. phil. 27, 533 f.

hinweis auf Wolf. Esop 114, 14 *dede de konink* — Pseudo-Gerh. v. Minden 48, *oft min konink nicht enwere.*

6. K. Koppmann, Schevenissen und troinissen. Hans. geschichtsbl. 1894, 63—72.

bedeutung: ungegerbte bezw. gegerbte bälge, wahrscheinlich von eichhörnchen. ausserdem werden noch andere ausdrücke des pelzhandels erläutert wie popelen, schuldege werk, getogen werk.

7. K. Th. Gädertz, Das niederdeutsche schauspiel. zum kulturleben Hamburgs. Neue, um zwei vorworte vermehrte [titel-] ausgabe. 2 bde. Hamburg, verlagsanstalt u. druckerei a.-g. (vormals J. F. Richter). XVIII, 258 u. XXXI, 286 s. 8.

die vorreden enthalten hinweise auf ein drama Bärmanns v. j. 1827, auf J. H. David und Lyser († 1870), im übrigen nur klagen des vf. über die geringe anerkennung seiner verdienste bei den gelehrten. — angez. v. L. Fränkel, Arch. f. n. spr. 93, 171.

Altniederdeutsch.

8. Schlüter, Untersuchungen. — vgl. jsb. 1893, 17, 16. bespr. v. Gallée, Museum 2 (2); Wunderlich, Litbl. 1894, 181.

Bibeldichtung. 9. K. Zangemeister und W. Braune, Bruchstücke der altsächsischen bibeldichtung aus der bibliotheca Palatina. Neue Heidelberger jahrbücher (Heidelberg, Koester) jahrg. IV, heft 2, s. 205—294 nebst 6 tafeln. einzelpreis des heftes 5 m. (sonderabdruck, 94 s., ohne tafeln, 1,50 m.)

bereits in der beilage z. Allgem. ztg. vom 9. mai 1894 no. 106 hatte Braune berichtet, dass in einer vatikanischen hs. in Rom altsächs. bibelfragmente von Zangemeister entdeckt seien. beide gelehrte bieten nun einen abdruck und ein photographisches facsimile sämtlicher bruchstücke. diese umfassen 1. das stück Heliand 1297—1358. 2. Genesisbruchstück I. 26 verse (entsprechend Ags. Genesis v. 790—820, also Sievers' behauptung, dass der ags. text aus dem altsächs. übersetzt sei, bestätigend.) 3. Genesisbruchstück II = v. 27—150 betr. Kains brudermord. 4. Genesisbruchstück III = v. 151—337 betr. den untergang Sodoms. — in der einleitung beschreibt Z. die als V(atic.) zu bezeichnende hs. aus dem 9. jahrh., welche früher einer Mainzer kirche gehört hat und vielleicht in Magdeburg geschrieben ist. Braune hat sprachliche untersuchungen, kritische u. a. anmerkungen, ein grammatisches verzeichnis sämtlicher wortformen und ein sämtliche belege verzeichnendes glossar beigefügt. er nimmt für Genesis und

Heliand denselben vf. an. — bespr. Lit. cbl. 1895, s. 26. — vgl. abt. 18, 17.

10. J. H. Gallée, Oudsaksische Genesis vs. 288 huoam. Tijdschrift v. ndl. taalkde. 13, 303—305.

11. B. Symons, Over de onlangs ontdekte fragmenten van eene oudsaksische bewerking der Genesis. overgedruckt uit de Verslagen en mededeelingen d. k. akad. van wet., afd. letterkunde, 3de reeks, deel XI. (s. 123—154.) Amsterdam, Joh. Müller. 32 s.
darlegung der fragen, welche die alte praefatio und die versus de poeta betreffen, bericht und würdigung der neu entdeckten bruchstücke, zu schluss anmerkungen zu einzelnen stellen, von denen einige verbessert werden.

12. R. Koegel, Die altsächsische Genesis. ein beitrag zur geschichte der altdeutschen dichtung und verskunst. (= Geschichte der deutschen litteratur. erg.-heft zu bd. I.) Strassburg, Trübner 1895. X, 71 s. 1,80 m.
inhalt: 1. wortgetreue übersetzung der neugefundenen bruchstücke der Genesis, doch mit ausschluss der ersten 26 (in ags. bearbeitung gleichfalls erhaltenen) verse. s. 9—13 anmerkungen zu einzelnen stellen. 2. s. 13—21 zur geschichte der hs: die hs. stamme aus dem anfange des 10. jahrh., da viele sprachformen bereits in jüngerer gestalt erscheinen; der schreiber sei ein Franke gewesen, seine vorlage bot manche friesische und niederfränkische eigentümlichkeiten. 3. s. 21—28. der dichter und sein werk. die Genesis sei später als der Heliand verfasst und stehe diesem, weil ihr die letzte feile fehle, an formvollendung nach. 4. s. 28—70 metrik.

13. E. Sievers (Anzeige). Zs. f. d. phil. 27, 534—538.
die hs. ist von drei verschiedenen schreibern angefertigt, die Genesisstücke, deren versbau und stil fast stümperhaft sei, sind von einem nachahmer des Heliand zur ergänzung desselben verfasst. der beweis für diese annahmen soll in einer besonderen abhandlung geführt werden.

Heliand. 14. Em. Lagenpusch, Das germanische recht im Heliand (= Untersuchungen z. dtsch. staats- und rechtsgeschichte hrsg. von Gierke. heft 46). Breslau, Koebner. VII, 71 s. 2,50 m. — vgl. abt. 9, 9.
im zweiten teil s. 35 ff. ist das von Vilmar ganz knapp behandelte gerichtswesen eingehend behandelt, im ersten, der das übrige recht umfasst, nur hin und wieder etwas zu Vilmar nachzutragen gewesen.

15. Rich. Steitmann, Über raumanschauung im Heliand. inaug.-dissert. Leipzig 1894. (47 s.)
die arbeit ist nach dem muster von Borrmanns untersuchung (jsb. 1892, 11, 9) angelegt. unter bezugnahme auf Sievers bemerkungen Beitr. 12, 189 ff., welche auch für das as. richtigkeit haben, werden aus dem Heliand die stellen gesammelt, an welchen verba der bewegung, wahrnehmung, thätigkeit u. s. w. mit adverbiellen bestimmungen verbunden sind, welche abweichend vom nhd. statt dem begriffe wo einem wohin oder woher entsprechen, und umgekehrt z. b. samnon in that hus 'im hause', an that hobid uund 'am Haupte'.

16. H. Gering, Zum Heliand. Zs. f. d. phil. 17, 210 f.
Heliand 5499 *rouodon* 'beraubten', nicht 'bekleideten'.

17. O. Behaghel, Alliterierende doppelconsonanz im Heliand. Zs. f. d. phil. 27, 563.
gegen Meyer (vgl. jsb. 1893, 17, 18), der Zs. f. d. phil. 28, 142 erwidert.

18. Wustmann, Verba perfectiva, namentlich im Heliand. — vgl. abt. 3, 82.

Mittelniederdeutsche dichtung.

Vermischtes. 19. J. E. von Grotthuss, Das baltische dichterbuch. eine auswahl deutscher dichtungen aus den baltischen provinzen Russlands mit einer litteraturhistorischen einleitung und biographisch-kritischen studien. Reval, F. Kluge. XLVIII, 428 s. 6 m.
in die sammlung sind fast sämtliche kleinere mnd. dichtungen aufgenommen, die sich in alten sammlungen baltischer herkunft erhalten haben. beigefügt ist ihnen eine nhd. übersetzung. — vgl. Nd. korrbl. 18, s. 32. — angez. Lit. cbl. 1894 no. 5.

20. E. Damköhler, Zu mnd. gedichten. Nd. jahrb. 19, 109—112.
betr. einzelne stellen in Botes Boek van veleme rade und bei Gerhard von Minden.

21. Sprenger, Zu mnd. dichtern. Nd. jahrb. 19, 94.
betr. einzelne stellen bei Gerhard von Minden, Koneman, der Marienklage, des Sündenfalls und des Valentin und Namelos.

Anselmus. 22. P. Graffunder, Zum Anselmus. Nd. jahrb. 19, 155—163.

die varianten eines bruchstückes in Fürstenwalde werden mitgeteilt, das verhältnis der verschiedenen fassungen zu einander wird untersucht und ein stammbaum derselben aufgestellt.

Drama. 23. Das Redentiner osterspiel v. j. 1464. hochdeutsch. art. I, v. 1—1043. Allgem. konservative monatsschr. 51 (4) 337—351.

24. R. Sprenger, Zum Redentiner osterspiel. Zs. f. d. phil. 27, 301—308. 561—563.

Eulenspiegel. 25. Ch. Walther, Zur geschichte des volksbuches vom Eulenspiegel. Nd. jahrb. 19, 1—79.

die eingehend geführten untersuchungen betreffen Eulenspiegels vornamen (ursprünglich Tile) und zunamen sowie die übrigen im volksbuche vorkommenden eigennamen, die sprache der Strassburger ausgaben und die nd. spuren darin, die missverständnisse der nd. vorlage, die wortspiele und witzreden, die reimverse, die lokalisierung der historien, die grabschrift Ulenspiegels, die ältesten drucke.

Margarethenlegende. 26. P. Graffunder, Mnd. Margaretenpassion. Nd. jahrb. 19, 131—155.

abdruck aus einer hs. in Fürstenwalde nebst varianten einer Oldenburger hs. in einem vorwort wird die sprache des überlieferten textes und ihr verhältnis zu andern fassungen untersucht, dabei wird über mnd. a statt o, or statt er 'ihr' gehandelt und auf die Altmark als heimat der hs. geschlossen.

Reinke Vos. 27. Reinke Vos, van Karl Tannen. Tweede verbeeterde uplaage. Bremen, E. Hampe. LIII, 248 s. 6 m.

eine übertragung des RV in ostfries. niederdeutsch. die worte des originals sind, wenn auch in jüngere sprachformen umgesetzt, soweit es nur möglich war beibehalten. beigegebon ist die vorrede Klaus Groths zu der ersten auflage von 1861. abgedruckt ist ein brief F. Reuters, der den RV sein lieblingsbuch schon von der jugend her nennt.

28. Th. Becker, Lessings Laokoon und die kleinode in Reineke Fuchs. Zs. f. d. d. u. 8, 571—577.

die schilderungsweise Homers, die Lessing dargelegt hat, sei von dem dichter des RV bei der anpreisung der schatzstücke v. 4816—5282 angewendet worden.

29. Ad. Hofmeister, Der verfasser der jüngeren glosse zum Reinke Vos. Nd. jahrb. 19, 113—121.

als verfasser wird der ältere Joh. Freder, der erste evang. superintendent von Stralsund, vermutet.

30. R. Sprenger, Zu Reinke de vos. Zs. f. d. phil. 17, 115.
betr. v. 1695 *de hogesten strate.*

Spruchdichtung. 31. C. Walther, Nein sprickt Grawert. Mitteilungen f. Lüb. gesch. 6, 114—120.
nd. Reimbüchlein s. XVII no. 27 bezieht sich vielleicht auf den 1538 gestorbenen Lübecker Fritz Grawert.

32. J. Bolte, Trinkerorden. Nd. jahrb. 19, 167 f.
28 verse aus einem liederdrucke des 16. jahrh. anfang: 'Hort tho yunck, oldt, frauw vnd man etc.

Wizlaw. 33. Kuntze, Wizlaw III. — vgl. abt. 14, 134.

Kölner gedichte. 34. J. Bolte, Ein spottgedicht auf die Kölner advokaten. Nd. jahrb. 19, 163.
'van den sallboeuen' aus einer Darmstädter hs., 1460—1470 verfasst, c. 70 verse.

35. J. Bolte, Warnung vor dem würfelspiel. Nd. jahrb. 19, 90—94.
16 v. aus einer Darmstädter hs. in der einleitung eine zusammenstellung der das würfelspiel behandelnden dichtungen.

Mittelniederdeutsche prosa.

36. G. Hertel, Das brüderschaftsbuch der brüderschaft corporis Christi zu Stassfurt. Geschichtsblätter für Magdeburg 29, 51—89.

37. J. Oldendorp, Was billig und recht ist. die deutsche erstlingsschrift des sogenannten naturrechts. Schwerin, Bärensprungsche hofbuchdruckerei (o. j.) 70 u. 51 s. 12⁰.
facsimile des druckes v. 1529. die einleitung von A. Freybe behandelt den inhalt und den wert der schrift.

38. J. Oldendorp, Wahrhaftige entschuldigung. ein beitrag zur Mecklenburgischen kirchengeschichte. Schwerin, ebd. 22 u. 16 s. 12⁰.
facsimile des druckes v. 1533, nebst biographischer einleitung von A. Freybe.

39. K. Krafft, Der westfälische reformator Gerhard Oemiken über seine lebensgeschichte. Zs. d. Berg. geschichtsvereins 30, 267—273.
ein auszug, leider in nhd. übertragung, aus der vorrede zu Oemike's buch Eyn christliker trost 1551 (Scheller n. 963).

40. Osnabrücker geschichtsquellen. bd. II. — vgl. abt. 7, 119. s. 1—178 von einem Bernhard von Horst (c. 1550) herrührende übersetzung der im ersten bande enthaltenen chronik Ertmans, beigefügt sind vom übersetzer s. 179—188 die verse einer kurzen bischofschronik, die auf einer tafel im dome geschrieben standen. s. 189 ff. die von dem Iburger mönch Lilie verfasste bis 1553 reichende fortsetzung. darin s. 199 ff. das gedicht von Lasetun (Liliencron, hist. volkslieder 2, s. 222). s. 356 ff. ein verzeichnis schwieriger nd. wörter.

Neuniederdeutsche litteratur.

41. K. Abel, Niederdeutsche hochzeitsgedichte des 17. und 18. jahrh. aus Pommern. Nd. jahrb. 19, 122—130.
verzeichnis von 31 älteren drucken mit hochzeitsgedichten im besitze der Greifswalder bibliothek. mitgeteilt werden gedichte aus d. j. 1656. 1693. 1683.

42. Jobst Sackmanns weil. pastor zu Limmer bei Hannover (1680—1718) plattdeutsche predigten nebst nachrichten über sein leben und seine zeit. mit einer zugabe von anderen merkwürdigen predigten. aufs neue hrsg. von Aug. Schulze. mit Sackmanns bildnis. jubiläums-auflage. Leipzig, Literar. anstalt A. Schulze. 3 bl. 120 s. 1,60 m.
die schön ausgestattete auflage lässt in der voranstehenden biographie die kenntnis und verwertung der monographie Mohrmanns über Sackmann vermissen. die texte selbst sind stillschweigend in eine andere lokalmundart, als die früheren auflagen boten, umgesetzt, dabei sind mancherlei fehler begangen, so dass nicht alle wortformen als belege für die mundart Limmers gelten dürfen. die zugabe bietet das lied vom Henneke Knecht.

43. Eckart, Sprichwörter. — s. jsb. 1893, 17, 51. — besprochen v. Brenner, Bayerns ma. 2, 293; Andrä, Anglia Beiblatt 5, 117—182; Seelmann, Anz. f. dtsch. a. 21, 142—144 (nachweis, dass die wissenschaftlich wertlose arbeit ein flüchtiges excerpt aus Wanders sprichwörterlexikon ist).

44. A. Eckart, Allgemeine sammlung niederdeutscher rätsel. — vgl. abt. 10, 380. Sprenger, Litbl. 1895, 307.

Seelmann.

XVIII. Friesisch.

A. Zeitschriften.

1. Vijfenzestigste verslag der handelingen van het Friesch genootschap van geschied-, oudheid- en taalkunde te Leeuwarden, over het jaar 1892—1893. 58 s. — Lijst van voorwerpen aan het Friesch genootschap van gesch.-, oudh.- en taalk. geschonken, in bruikleen gegeven, of aangekocht. 1892—1893. 30 s., 4 bl.
s. 1—36 bericht über die vergaderingen en werkzaamheden der gesellschaft und über die vorträge von: H. van Cappelle, over den toestand van den Frieschen bodem, in de opeenvolgende afdeelingen van het diluviale tijdvak (s. 6—10); W. B. S. Boeles, rede ter nagedachtenis van den Heer Dirks (s. 10—12); P. J. D. van Slooten, Sixtus (of Sicke) van Hemminga, een vergeten grootheid (s. 12—15); Seerp Gratama, Iets over de rechten der Germaansche bewoners van Drente en hunne afkomst (s. 15—21); D. C. Nijhoff, Madame Mère, de moeder van Napoleon I (s. 21—24); Hugo Suringar, Iets over mr. Jacob Dirks (s. 24—28). — s. 37—57 alphabetische naamlijst der mitglieder.

2. Zesenzestigste verslag der handelingen van het Friesch genootschap van gesch.-, oudh.- en taalk. te Leeuwarden, over het jaar 1893—1894. 47 s. — Lijst van voorwerpen aan het Friesch genootschap van gesch.-, oudh.- en taalk. geschonken, in bruikleen gegeven of aangekocht. 1893—1894. 40 s., 3 bl.
s. 1—23 bericht über die vergaderingen en werkzaamheden der gesellschaft und über die vorträge von: U. P. Boissevain, Iets over den toestand der handwerkslieden in Hellas en Rome (s. 1—7); Tj. Velstra, 'It frymakke Fryslân' (drama, 1848) und von ihm selbst 'Us jonkheit' (s. 7—9); Hugo Suringar, Uitwendige versiering van boeken (s. 9—11); M. E. van der Meulen, Samuel van Haringhouk, een man van beteekenis in Bolsward, in de 17e eeuw (s. 11—14); A. Bloembergen, Wijlen Frans Haverschmidt (s. 14—15); G. H. van Borssum Waalkes, De Epistel totten Friesen (s. 15—17). — s. 25—47 alphabetische naamlijst der mitglieder.

3. Friesche Volksalmanak voor het jaar 1894. Leeuwarden, Meijer en Schaafsma. 8 bl., 160 s., kl. 8°. 1,25 fl. = 2,10 m.
ausser den unter besonderen nummern aufgeführten abhandlungen und ausser gedichten (s. 67—70, nwfrs. s. 18—22 und 157—160) und erzählungen (s. 78 f., 119—122, nwfrs s. 81—92) enthält der Volksalmanach folgendes: J. Honig Jz., Extract uit het testa-

ment van Repcke Annes, anno 1684, s. 23; J. Honig Jz., Fragment procesverbaal eener verkooping 1686, s. 24; B. H., Allerlei over Friesland, s. 25—31; J. C. Singels, Twee brieven van Willem I, Prins van Oranje, s. 71—77; D. E. L. Hesenaer. S. M., Opschrift in de kerk te Zweins, s. 80; A. J. Andreæ, De canselarij te Leeuwarden, s. 93—118; A., Sprokkels uit den ouden tijd, aanteekeningen uit recesboeken enz. van Leeuwarderadeel (1538—1584), s. 123—129; S. v. d. B., Bladvulling, s. 129 f.; W. W. v. d. Meulen, De veroordeeling van een Frieschen predikant in 1793, s. 131—141.

Zeitschriften in landfriesischer sprache.

3a. Swanneblommen. Jierboekje for it jier 1894. utjown fen it Selskip for Fryske tael- en skriftenkennisse. Bolsert, P. de Jong. XII, 82 s. kl. 8⁰.
enthält poetische und prosaische texte, u. a. s. 3—33 das lustspiel 'De faem er út ef de útfenhûzers yn de kelder' von T. W. H. Sytstra.

4. Forjit my net! tydskrift útjown fen 't Selskip for Fryske tael en skriftenkennisse. XXIVste boek. Bolsert, P. de Jong. 2 bl., 206 s. kl. 8⁰.
enthält prosaische und poetische texte, u. a. s. 71—76, 137—140, 195—202 G. P., Typen út it folkslibben; s. 145—158 S. v. d. Burg, Foarlêzing (oer Frysk).

5. For hûs en hiem. tiidskrift for it fryske husgesin, utjown fen T. E. Halbertsma. jiergong 1894. Ljouwert, Meijer en Schaafsma. 256 s. kl. 8⁰. f. 1,80.
poetische und prosaische texte, u. a. s. 247—250 W. P. de Vries, Nammen fen bisten yn 't Frysk.

B. Allgemeines.

6. Ph. Heck, Die altfriesische gerichtsverfassung. — vgl. abt. 9, 24.
grundlegendes werk. gegen v. Richthofens meinung, dass vor dem 12. jahrh. der graf oder sein schulze recht gesprochen habe (asegaverfassung), nach dem 12. jahrh. aber die adligen konsuln (*rêdjeva*). I. die quellen der fries. gerichtsverfassung. II. die nachrichten der älteren quellen (asegaverfassung). III. die nachrichten

der jüngeren quellen (konsulatsverfassung). IV. ergebnisse der untersuchung: die fries. gerichtsverfassung ist fränkischen ursprungs; die Franken haben 'ihre nationale verwaltungs- und gerichtsorganisation in Friesland eingeführt'; 'die spätere friesische gerichtsverfassung stellt nur eine durch volkstümliche einflüsse bewirkte modification der fränkischen schöffenverfassung dar.' s. 228—308 die edelinge, nobiles der fries., sächs. und thüringischen volksrechte 'sind die ingenui des Tacitus, die frilinge oder liberi aber die impares libertini'. s. 411—490 beilagen. s. 297 die Magnus-küren reichen bis in das ende des 12. oder die ersten jahre des 13. jahrh. zurück. s. 413—421 wird die unechtheit des Achlumer dreschrechts aus sprachlichen (Siebs) und sachlichen gründen (Heck) nachgewiesen. s. 431—419 das privileg Karls des Grossen ist nicht 1287 (v. Richthofen) sondern 1247 durch kreuzprediger gefälscht worden. s. 419—458 das Rudolphsbuch bezieht sich nicht auf Rudolph von Habsburg und stammt nicht aus dem 15. jahrh. (v. Richthofen), sondern meint Rudolph von Schwaben und ist in der ersten hälfte des 13. jahrh. entstanden, wahrscheinlich 1215—1227. s. 458—472 pfund und pfand (pfennig) nicht romanische lehnworte sondern altgermanisch, grundbedeutung der wurzel: umschliessen. s. 487—490 über die Juniusschen handschriften in Oxford (Siebs). s. 491 f. die Rüstringer hs. von 1327 (R^2) ist vor 1263 entstanden. die beiträge von Siebs sind zumeist etymologien.

7. Schröder, Rechtsgeschichte. — vgl. abt. 9, 11. handelt s. 240—242 über die Lex. Frisionum. und s. 647 f. über die 17 küren und 24 landrechte, sonst über friesisches recht und fries. gerichtsverfassung noch s. 171, 385, 541—543, 569 f. und 703 f.

Westfriesisch.

8. F. Buitenrust Hettema, Friese plaatsnamen. tegelijk een bijdrage tot de oude aardrijkskunde van de provinsie Friesland. in: Nomina geographica Neerlandica IV, s. 1 ff.

Urk, Nagele, Kreyl, Flie, West-Friesland, Westflinge, Oostfriesland, Boorne und Middelzee, Lauwes, Ostergo, Gast, Growe, Thernze, Blia etc.

9. Johan Winkler, De hel in Friesland. eene naamkundige bijdrage. Friesche Volksalmanak 1894, s. 1—17.

10. D. Cannegieter, Iets uit het leven van sommige abten van het klooster Mariëngaard, onder Hallum (fragment uit eene

onuitgegevene beschrijving van Hallum). Friesche Volksalmanak 1894, s. 32—66. — behandelt die jahre 1491—1583.

11. S. K. Feitsma, Fryske mearkes. ut 'e folksmûle opskreaun. Friesche Volksalmanak 1894, s. 142—156. — in nwfrs. sprache.

Ostfriesisch.

12. O. G. Houtrow, Ostfriesland. — vgl. jsb. 1891, 7, 64 und 1893, 7, 85.

13. A. Freerksen, Beiträge zur geschichte des ostfriesischen deichwesens. — vgl. jsb. 1893, 8, 114.

14. H. D. Dirksen, wappenbuch des landes Wursten. — vgl. jsb. 1893, 8, 214.

15. Ostfriesische volks- und rittertrachten um 1500. Emden 1893. vgl. jsb. 1893, 18, 13. — sehr anerkennend angez. von S., Zs. f. kulturgesch., n. (4.) folge der Zs. f. deutsche kulturgesch. 1, 143 f.: 'äusserst instruktiver text, in dem auch die sonst bekannten bildlichen darstellungen der friesischen kleidung herangezogen sowie alle schilderungen der friesischen trachten vom 13. bis zum 16. jahrh. zusammengestellt werden.'

C. Sprachgeschichte.

16. W. van Helten, Zur lexicologie und grammatik des Altwestfriesischen. Beitr. z. gesch. d. d. spr. 19, 345—440.

17. Über angebliche Frisonismen in den altsächsischen Fragmenta Palatina vgl. Braune, Bruchstücke der altsächsischen bibeldichtung (abt. 17, 9) s. (2) 12 und (2) 20 f.; Koegel, Die altsächsische Genesis (abt. 17, 12) s. 19 f.

D. Litteraturgeschichte.

18. R. Koegel, Geschichte der deutschen litteratur. — vgl. abt. 6, 4. s. 152—169 anglofriesische sagenstoffe, s. 242—259 stabreimende rechtspoesie der Friesen, vgl. auch s. 42 f., 45 und 76.
19. F. Patelta, La Lex Frisionum. — vgl. jsb. 1893, 9, 19.

E. Nordfriesisch (einschliesslich Sild, Föhr, Amrum und Helgoland).

Allgemeines.

20. Christian Jensen, Zur litteratur der nordfriesischen inseln: Sylt, Föhr, Amrum und die Halligen. Börsenblatt für den deutschen buchhandel no. 221. 22. september 1892. s. 5553—5558.

---

21. C. G. Brunn, 'Sillende' og 'Singulones' — landet Sild og Anglerne. Geogr. tidskrift, udg. af... d. kglg. d. geogr. selskab. bd. 11, heft 5—6, 1892, s. 158—159.

22. A. D. Jørgensen, Frisernes indvandring i Sønderjylland. Sønderjydske aarböger 1893, s. 177—190.
dänische orts- und personennamen sollen darauf hinweisen, dass Nordfriesland ursprünglich dänisch war. die Nordfriesen seien im 9. jahrh. eingewandert.

23. P. Lauridsen, Om Nordfrisernes indvandring i Sønderjylland. Historisk tidsskrift, 6 r., bd. 4 (1893) s. 318—367. — vgl. R. Hansen, Petermanns mitt., bd. 39, 1893 in litteraturbericht nr. 672.

---

24. R. Hansen, Küstenänderungen im südwestlichen Schleswig. Petermanns mitt., bd. 39 (1893) s. 177—181 u. taf. 12.
3 karten von Nordfriesland um 1240, 1634 und 1892. Mejer habe seinen Süderstrand nur aus litterarischen quellen, vielleicht Peter Sax, konstruiert; er habe keine älteren karten als aus dem 16. jahrh. gehabt. — vgl. The Geographical Journal II, p. 365—366; Nature, bd. 48, s. 448.

25. Chr. Jensen, Die nordfriesischen inseln. — vgl. jsb. 1891, 18, 70 und 1892, 18, 39 und 1893, 18, 33. — angez. von G. Buschan, Ausland, jahrg. 64 (1891), s. 740; ferner Geograph. blätter 14 (3).

26. H. Theen, Das Wattenmeer. Prometheus, jahrgang 3, 1892 (nr. 24), s. 376—379 und (nr. 25) 390—392.

27. E. Traeger, Die Halligen. — s. jsb. 1892, 18, 40 und 1893, 18, 34. — vgl. dazu noch Traeger, im Husumer wochenblatt, beilage zu nr. 104, 3. september 1892 und nr. 105, und die lobende anzeige von M. L(indemann), D. geogr. bl. 15, 158 f.

---

28. O. Olshausen, Bernstein aus Sylter und Amrumer gräbern. Zs. f. ethnologie 1890, Verhandl. s. 274—280.

29. O. Olshausen, Brandgräber auf Amrum und Sylt. Zs. f. ethnologie 1892, Verhandl. s. 129, 145, 167.

30. W. Splieth, Ein gräberfeld der jüngeren eisenzeit auf Föhr. mit einer ansicht des gräberfeldes und 6 fig. Mitteilungen des anthropologischen vereins in Schleswig-Holstein, heft 5, Kiel 1892, s. 27—33.

31. O. Olshausen, Abbildung einer fränkischen bronzefibel aus einem grabe am Esenhugh auf Amrum. Zs. f. ethnologie 1890, s. 39.

32. O. Olshausen, Über einen grabfund bei Hedehusum auf Föhr. Zs. f. ethnologie 1890, Verhandl., s. 178—180.

33. O. Olshausen, Zur vorgeschichte Helgolands. Verhandl. d. Berl. ges. f. anthrop. 1893, s. (500)—(528).
für Helgoland ist die steinzeit und seit einer 1893 vorgenommenen ausgrabung die ältere bronzezeit nachgewiesen, aber noch nicht die jüngere bronzezeit und die vorrömische und römische eisenzeit.

34. M. Weigel, Steinbeile von Helgoland. Nachr. über deutsche altertumsfunde, bd. 3, heft 6 (1892), s. 91—92.

35. E. Lindemann, Goldenes armband von Helgoland. Verhandl. d. Berl. ges. f. anthrop., ethnol. u. vorgesch. 1893, s. (24)—(25). mit einer zinkographie. — aus dem 6. jahrh. n. Chr.

---

36. Chr. Jensen, Winterliches leben auf den nordfriesischen westseeinseln. Beilage der Tägl. rundschau, Berlin 1891, nr. 3—5.

37. J. Mestorf, Das landesübliche backwerk in Schleswig-Holstein. Die Heimat, 2. jahrg., nr. 5, Kiel, mai 1892.

38. O. Olshausen, Drei farbige bilder von Amrumerinnen (ohne abbildung). Zs. f. ethnologie 1890, Verhandl., s. 82.

39. H. A. Carstensen, Nordfriesische sagen. Am urquell, bd. 4, 1893, s. 167—168, 259. — vgl. jsb. 1893, 10, 47.

40. Petersen, Aus alter zeit. Die heimat, monatsschrift des vereins zur pflege der natur- und landeskunde in Schleswig-Holstein, Hamburg und Lübeck, II. jahrg., Kiel (verlag des vereins) 1892, nr. 3, s. 59—60.
sage von der Breklumer kirche.

41. P. N. Hansen, Über die Breklumer kirche. Die heimat, monatsschrift des vereins zur pflege der natur- und landeskunde in Schleswig-Holstein, Hamburg und Lübeck, II. jahrg, Kiel (verlag des vereins) 1892, nr. 3, s. 69—70.

42. R. Ortmann, Maren vom Westerland. Föhrer nachrichten, jahrg. 1892, Wyk auf Föhr, Clausens Ww.

---

43. P. Asmussen, Sylt. Vom fels zum meer, jahrg. 1889/90. heft 12.

44. C. P. Hansen, Karte der insel Sylt. nach eigenen messungen, sowie älteren und neueren Sylter dorfprotokollen und feldkarten, mit berücksichtigung der Meierschen karte über das amt Tondern in Danckwerths Chronik von 1648, entworfen 1866, berichtigt 1891. Garding, H. Lühr u. Dircks.

---

45. Danckwerth, Helgoland. Berlin, M. Harrwitz 1891. 0,75 m.

46. Karte von Helgoland 1:25 000. Messtischblätter des Preussischen staates, nr. 488a. königl. Preuss. landesaufnahme 1892. Berlin, Eisenschmidt. 1 m.

47. Karte von Helgoland 1:100 000. Karte des deutschen reiches, hrsg. v. d. kartogr. abt. d. königl. preuss. landes-aufnahme, nr. 79a. Berlin, R. Eisenschmidt. 1,50 m.

Sprachdenkmäler.

48. Ferreng an öömreng allemnack för 't jaar 1894, ütjdenn fan Otto Bremer an Neggels Jirrins. Halle, Max Niemeyer 1894. 96 s. kl. 8⁰. 1 m.

in amring.-föhringischer sprache: enthält u. a.: s. 48—53 O. Bremer, Hüdenneng woort üssens spriak ünlick ütjspregen bi uast an bi waast an üb Oomrem (dialektische unterschiede der sprache auf Föhr und Amrum); s. 54—56 Baalk an Baalk-stian (sage); s. 71—74 Jirrins, Det Otterbaanki Gebhard (sage); s. 76 Bremer, Hüdenneng a Ferrengen an Öömrengen iidj an drank; s. 77 ders., Hüdenneng a Ferrengen an Öömrengen gung; s. 78 Ch. Johansen, L. F. Mecklenburg und N. J., Spröker, Hüdenneng a Ferrengen an Öömrengen wes könn (sprichwörter); s. 85—89 texte von Sild. — vgl. Bayerns mundarten 2, 303; Ndd. korrbl. 17, 87; För hüs en hiem 1893, s. 197.

49. 'A redder träd a bai un a daans', altes tanzlied von der insel Föhr. urtext unter einsetzung der nachweislich älteren sprachformen abgedruckt nebst melodie und übersetzung von O. Bremer, in L. Erks Deutschem liederhort, neubearb. von M. Böhme, bd. III (vgl. abt. 10, 276) s. 571 f. ebd. 573 f. auch strophe II des alten föhringischen liedes von 'Trintj' an Drügg Sesen braddleppsdai' mit melodie und übersetzung.

Otto Bremer.

XIX. Niederländisch.

Allgemeines.

1. Tijdschrift voor ndl. taal- en letterkunde, uitg. vanwege de maatschappij der ndl. letterkunde te Leiden. deel 13. Leiden, Brill.
darin ausser abhandlungen zur neundl. litteratur und den einzeln verzeichneten beiträgen: s. 16 *labberdaan, abboerdaen*; 17 f. Eymael, *van den os op den ezel* (hinweis auf lat. 'ab asinis ad boves' in Plautus Aul.); 19—21 Cosijn, *gard* en *gaarde* (betr. die ags. glosse gaerdas, Zs. f. d. a. 33, 250. 34, 210); 42 f. A. Beets, *dubbeld'-u, dubbel'-u* (zu Bredero, Griane, v. 1340); 72 Beets, *van den os op den ezel dalen*; 84 K. Poll, *kaauw-jy-ze, kauwjyze* (in Bredero's Span. Brabander); 156 f. J. W. Muller, *Boontje komt om zijn loontje*; 158—160 A. Kluyver, J. W. Muller *boegseeren*; 192—195 Bake, *dubbel'uw = baljuw?*

2. Noord en zuid. tijdschrift ten dienste van onderwijzers bij de studie der ndl. taal- en letterkunde. onder redactie van T. H. de Beer en C. H. den Hertog. jaarg. 17. Culemborg, Blom & Olivierse. XVI, 576 s. 5,50 f.
darin: s. 17—34 W. Zuidema, Ja, onaannemelijk! (gegen Kollewijn's orthographische reformen). — s. 35 ff. Stoett, *Zooals 't reilt en zeilt*; *Botvieren.* — den Hertog s. 89 ff. De verbuiging van *degene*; 112 ff. 241 ff. 511 ff. Concrete en abstracte substantieven. — s. 57 ff. 184 ff. 338 ff. Molenaer, Bloemlezing uit het Woordenbock der ndl. taal. — s. 193 ff. van Moerkerken, Invloed van Garnier op enkele onzer dramatisten in het begin der 17e eeuw. — Verscheidenheden: Ik heb een appeltje met je te schillen; het praeteritum docht; iets op de lange baan schuiven; leiddraad; kort aangebonden zijn; bergen verzetten; bemantelen.

3. Taal en letteren, onder redactie van F. Buitenrust Hettema . . . jaarg. 4. Zwolle, Tjeenk Willink. XVI, 384 s. 4,20 f.

darin: s. 23 ff. v. d. Bosch, Hulpwerk woorden. — s. 27 ff. Stoett hielbeslag; van den os op den ezel. — s. 57 ff. Kollewijn, *We*, *je* en *ze* als onbepaalde voornaamwoorden. — s. 216—244 ders., Over taalfouten en noch wat. — s. 60 ff. Beets, Daar loopt wat van St. Anna onder. — s. 339 ff. ders., Iets over de beschrijving van het ndl. verbum door Talen. — s. 83 ff. 343 ff. Talen, Over vorm en indeeling der werkwoorden (wat toegepaste methodologie). — s. 105 ff. Nauta, Hij is het gelukkigst en hij is de gelukkigste; s. 108 ff. ders., Den rooden haan laten kraaien. — s. 177 ff. 203 ff. Meinsma, Een merkwaardig drietal (koekook, hoorndrager, hahnrey). — s. 281—302. 313—328 Gittée, De Vlamingen en de ndl. taal. — s. 355 ff. Brouwer, Iets over de ontleding van samengestelde volzinnen.

4. Matthias de Vries, Verspreide taalkundige opstellen. uitgekozen en herdrukt onder toezicht van S. G. de Vries. 's Gravenhage en Leiden, Nijhoff en Sijthoff. VII, 380 s.
sammlung der in zeitschriften erschienenen abhandlungen.

Grammatik.

5. Ferd. Keizer, Ons Hollandsch. een woord van protest. Rotterdam, Nijgh & van Ditmar. 44 s. 50 c.

6. J. B. Kolthoff, Het substantief in het Nederlandsch der 16e eeuw. diss. Groningen. (VIII, 84 s.)

7. J. Verdam, Laten als hulpwerkwoord van wijze in het Nederlandsch en Middelnederlandsch. Verslagen d. k. akad. van wetenschappen. afdeeling letterkunde, reeks III, d. 10, 197—228.
betr. das adhortative *laten wi*, *laet hi* etc. (lasst uns, lass ihn). die ältesten belege sind aus der zweiten hälfte des 14. jahrh. (Brand. H 336). — in mnl. ist laten nie als hilfszeitwort gebraucht, in der verbindung laten lopen ist eine ellipse (s. Grimm, gr. 4, 640) anzunehmen.

Mundarten.

8. H. Jellinghaus, Ndl. volksmundarten. — vgl. jsb. 1893, 19, 15. — bespr. von Vercoullie, Litbl. 1894, 182 (berichtigt die das westfläm. betr. abschnitte).

9. J. W. Muller, *Ort*, *orten*. Tijdschr. v. ndl. taalkde. 13, 219—233.

in ndl. dialekten bedeutet *ort* abfall von stroh, heu etc., überbleibsel des futters u. a. vgl. mnd. *ort*, nnd. *örte*, *örzen* u. a., österr. *urasz*, *uraszen*, schweiz. *ursi* (germ. *uz-ēta-*, ahd. *urâz, mnl. *ooraat*).

10. Paul Hamelius, Histoire politique et littéraire du mouvement flamand. Bruxelles, Rozez. 17 taf. u. 250 s. 2,50 fr.
darlegung des ursprungs und der entwicklung der fläm. bewegung. kurze biographische und litterarische skizzen der fläm. schriftsteller. viele portraits.

11. H. Meert, Westvlaamsch idioticon (versch. in Het Belfort). Gent, Siffer. 34 s. 1 fr.

12. C. de Harlez, Quelques formations bas-allemandes. Beitr. z. k. idg. spr. 20 (2) 111—116.
betr. ma. von Löwen. 1. *ar* 'ei' aus dem plur. *aren* gebildet. 2. *bloren* 'blätter', aber *goejeren* 'gute'. 3. *u*, *a* 'euch'. 4. *aver* 'älter', *kaver* 'kälter'.

Wortkunde.

13. Woordenboek, der ndl. taal. reeks 2. afl. 15 (laatste van het 10. deel). onzin-ooilam, bewerkt door A. Kluyver, met medewerking van W. L. de Vreese. 'sGravenhage en Leiden, Nijhoff en Sijthoff. (s. 2241—2344, titel u. XXIV s. einleitung). 1,85 fl. — deel 5 afl. 6. grillig-grond, bew. door A. Beets. (s. 769—928) ebd. 87 c. — deel 11 afl. 1. ooit-oorlogspantser. bew. door W. L. de Vreese (s. 1—160). ebd. 1,85 fl.

14. A. Beets, Fragment van een vocabularius. Tijdschr. v. ndl. taalkde. 13, 77—83.
lat.-ndl. abgedruckt nach dem facsimile in Baringii Clavis diplomatica (editio 1754). das original, 13. jahrh., scheint verloren.

15. J. H. Gallée, Uit bibliotheken en archieven. summa summarum. Tijdschrift v. ndl. taalkde. 13, 257—302.

16. S. J. Fockema Andreae, Vragen omtrent 'jaar en dag'. Verslagen d. k. akad. d. wet. afd. letterkde. derde reeks, d. 9 (Amsterdam 1893). s. 183—213.

17. J. Verdam, Dietsche verscheidenheden. Tijdschr. v. ndl. taalkde. 13, 161—178. 318—320.
107 *solen*, Rinclus 344 'besudeln, mnd. solen', Reinaert II, 7660 ist das hsl. *sol* 'mühseliges werk' beizubehalten. — 108 *iveren* ist schon mnl., s. Belg. Mus. 10, 280, also nicht erst durch Luthers

bibel ndl. geworden. — 109 *licken. ongelikt.* — 110 *swenen.* — 111 *speven* 'helfen' Parthenop. 2697.

18. A. Beets, *Beekum*; *bêken.* Tijdschr. v. ndl. taalkde. 13, 233 f.

beekum werden in Heilo die am 24. febr. angezündeten feuer genannt (bei denen bräuche wie bei den Johannisfeuern sind), das wort entspricht wfries. *beeken* (= *baken* 'fakkeln').

19. W. L. van Helten, *Hilic, huwelijc* enz., *vechtelic, feestelic.* Tijdschr. v. ndl. taalkde. 13, 214—218.

Litteraturgeschichte.

20. O. van Hauwaert, Historisch en kritisch overzicht van het Vlaamsch tonneel in de 18e eeuw. Gent, A. Siffer. 1,10 fr.

21. Worp, Invloed van Seneca's Treurspelen. — jsb. 1892, 1?, 21. — angez. von Bolte, Arch. f. n. spr. 92, 93 ff.

22. J. Bolte, Beiträge zur geschichte der erzählenden litteratur des 16. jahrh. III. IV. Tijdschr. 13, 1—16. 85—94.

3. Coornherts übersetzung des decameron. 4. Lookmans' novellensammlung von 1589, die bisher unbeachtet geblieben ist. 5. einige spätere schwankbücher (aus dem 17. jahrh.).

Mittelniederländische dichtung.

Vermischtes. 23. Middelnederlandsche gedichten en fragmenten uitgeg. door Nap. de Pauw. aflev. 1. 2. Gent, Siffer 1893. (Leipzig, Spirgatis.) 564 s. (Uitg. d. k. V. A.) 3,75 m.

unedierte geistliche gedichte der Hulthems. hs. zu Brüssel. — angez. Lit. cbl. 1894, s. 1850.

24. K. de Gheldere, Twaalf begroetingen aan de werktuigen der passie. Tijdschr. v. ndl. taalkde. 13, 313—318.

aus einer hs. des 15. jahrh. 13 × 8 verse. anfang: Ic groetu helich cruce ons heeren.

25. W. de Vreese, Nieuwe middelnederlandsche fragmenten. Tijdschr. v. ndl. taalkde. 13, 235—255.

1. Historie van Gaver Capeel (schlussbogen eines druckes c. 1500—1520 mit 222 versen). — 2. Fragmenten eener volksuitgave van den roman van Jonathas en Rosefiere.

26. W. de Vreese, Kleine tekstverbeteringen. Tijdschr. v. ndl. taalkde. 13, 73—76.

betr. Rinclus 988, Vergi 592, Vergi-fr. 12, Ruusbroec 1, 47 u. a., Troyen 4779.

Boendale. 27. W. de. Vreese, Boendale's sterfjaar. Tijdschr. v. ndl. taalkde. 13, 157.

die irrige notiz in einer hs. der Brab. Yeester 'anno 1351 sterf Jean de Clerck' ist von J. G. Gevaerts (1623—1066 stadtsekretär in Antwerpen) geschrieben.

Brandan. 28. Van Sente Brandane, naar het Comburgische en het Hulthemsche hs. op nieuw uitg. door E. Bonebakker. 1. de texsten (53 s.); 2. inleiding en aanteekeningen (XIX, 67 s.). Amsterdam, Binger. 4.

bespr. von Buitenrust Hettema, Taal en letteren 4, 380—384. die zweite abteilung ist auch als inaug.-dissertation erschienen.

Hadewijch. 29. M. Jöris, Untersuchungen über die Werken van Zuster Hadewijch (I. gedichten). inaug.-diss. Strassburg. (86 s.)

behandelt die reim- und verskunst, sowie den strophenbau jedes einzelnen gedichtes. einfluss der lateinischen poesie des ma. auf die lieder wird angenommen. die vergleichung mit der deutschen lyrik ergiebt übereinstimmungen besonders mit Veldeke.

Hohes lied. 30. Edw. Schröder, Die mnl. paraphrase des Hohenliedes. Nd. jahrb. 19, 80—90.

neue umfangreiche bruchstücke derselben dichtung, von der Hoffmann Horae belg. 12, 16 ff. proben veröffentlichte, sind in einer hs. des 14. jahrh. in Wetzlar aufgefunden. abgedruckt werden das erhaltene die kapitelüberschriften bietende register und c. 300 verse als textprobe.

Lied. 31. P. Fredericq, Onze historische volksliederen van voor de godsdienstige beroerten der 16. eeuw. met 18 sangwijzen. Gent, Vuylsteke; 's Gravenhage, Nijhoff. (Hoogeschool van Gent. werken van den pract. leergang van vaderl. geschied. IV.) XII, 119 s. 3 fr.

32. P. Fredericq, La chanson historique en langue néerlandaise dans les Pays-Bas avant les troubles religieux du 16 siècle. (extr. du Bull. de l'acad. r. de Belg.) Bruxelles, Hayez. 32 s.

33. Muller, Een nieu liedeken vande negen soldaten. — vgl. abt. 10, 277.

34. R. Priebsch, Noch einmal 'van dat edele lant van Cockaengen'. Tijdschr. v. ndl. taalkde. 13, 185—191.

vergleichender abdruck der fassung in Hoffmanns Altd. bl. 1, 165 und eines lückenlosen textes einer Brüsseler hs.

Maerlant. 35. W. de Vreese, Collatie van Maerlants Kerken Clage. Tijdschr. v. ndl. taalkde. 13, 256.

36. K. de Gheldere, Van ons heren wonden. naar een Brugsch handschrift. Tijdschr. v. ndl. taalkde. 13, 130—135.
das in Maerlants strophischen gedichten hrsg. von Verwijs p. 103 sich findende gedicht wird nach einer hs. in Brügge abgedruckt.

Perchevael. 37. J. te Winkel, Een fragment van den Perchevael. Tijdschr. v. ndl. taalkde. 13, 24—41.
von Deycks Carminum epic. fragmenta (1858) p. 15 ff. wird ein stück von 192 versen durch die vergleichung mit den Contes del Graal als teil desselben mnl. Perchevael erwiesen, von dem Veerdeghem ein längeres fragment veröffentlicht hat. die mnl. dichtung muss in Veltheims Lancelot benutzt sein, denn Lanc. II, 12 285—12 352 bietet jenes bruchstück (von 192 auf 50 verse) gekürzt.

Ragisel. 38. J. te Winkel, De wrake van Ragisel. Tijdschr. v. ndl. taalkde. 13, 116—129.
in Deycks fragmenten finden sich u. d. titel Walewein ausser dem Perchevaelstück auf s. 15—19 noch 8 kleine fragmente, deren vergleichung mit dem Messire Gauvain ou la vengeance de Raguidel, par le trouvère Raoul (publ. p. Hippeau 1862) sie als ndl. übersetzung der afrz. dichtung erweist. auch diese bruchstücke finden sich gekürzt im Laucelot II, 12 285—12 352 wieder.

Reinaert. 39. Wieszner, Altertümer im gedicht van den vos Reinaerde. — vgl. abt. 9, 100.

Mittelniederländische prosa.

40. H. Claeys, Jan van Ruusbroec's taal en stijl. Gent, Siffer. 56 s. 1 fr.

41. F. Jostes, Twee-en-tachtig zinnespreuken uit een handschrift der 15e eeuw. Dietsche warande 7 (1) 69—75.
moralische lehren und vorschriften ohne sprachliche bedeutung.

42. J. H. Kern, 't zeventiende der Limburgsche sermoenen. Tijdschr. v. ndl. taalkde. 13, 144—150.
der sermoen stimmt wörtlich überein mit einem stücke des Devoet boekskijn (hs. im Haag).

43. Kalender en gezondheidsregels getrokken uit handschrift der boekerij van de hoogeschool te Leuven, getiteld: 'Liber

orat. Fland. M. S.' uitg. en vergeleken bij eenige andere deels ongedr. kalenders en gezondheitsregelen der 13., 14. en 15. eeuw door P. Alberdingk Thijm. Gent, Siffer 1893. 64 s. u. 1 taf. (Uitgaven der K. V. A.) 2,25 fr. Seelmann.

XX. Latein.

Hymnologie.

1. G. M. Dreves, Pia dictamina. 1. folge. [Analecta hymn. medii aevi. XV.] — vgl. jsb. 1893, 20, 4. — angez. v. H. H., Lit. cbl. 1894 (22) 793—796.

2. G. M. Dreves, Hymnarius Severinianus. — vgl. jsb. 1893, 20, 5. — angez. von H. H., Lit. cbl. 1893, 1648.

3. G. M. Dreves, Aurelius Ambrosius, der vater des kirchengesanges. eine hymnologische studie. Freiburg, Herder 1893. VII, 146 s. 2 m.
[Ergänzungsh. zu 'Stimmen aus Maria-Laach' 58]. — angez. von C. W—n., Lit. cbl. 1893, 1647.

Dichter bis zur Humanistenzeit.

4. Manitius, Horaz im mittelalter. — vgl. abt. 8, 189. Lit. cbl. 1894, 1034.

5. Claudii Claudiani carmina ed. Jul. Koch. Leipzig, Teubner. XVI, 346 s. 3,60 m.
angez. von H., Lit. cbl. 1894, 439.

6. M. Amend, Studien zu den gedichten des papstes Damasus. nebst einem anhang: Damasi carmina. progr. des neuen gymn. zu Würzburg. Würzburg 1894. 39 s.
quellen, sprachgebrauch, metrik, echtheit.

7. E. Gressler, Die aussenfabel der Ecbasis captivi, im urversmass übersetzt. teil der festschrift zur feier des fünfzigjährigen bestehens des realgymnasiums zu Erfurt. Erfurt 1894.

Schmeller, Carmina Burana. — vgl. abt. 14, 109.

Schreiber, Vagantenstrophe. — vgl. abt. 14, 110.

Prosaiker bis zur Humanistenzeit.

8. Monumenta Germaniae historica. — vgl. abt. 9, 30. — angez. Lit. cbl. 1894, 1165.

9. Doeberl, Monumenta Germaniae. — vgl. abt. 7, 89. — angez. Lit. cbl. 1894, 114.

10. H. Zimmer, Nennius Vindicatus. über entstehung, geschichte und quellen der historia Brittonum.
vgl. jsb. 1893, 16, 65. — angez. ('eine wahre musterleistung') von W. Golther, Litbl. 1894, 161—163. Athenæum 1894, 3481.

11. Wülbing, Bonifatius. — vgl. abt. 8, 101. jsb. 1893, 20, 31.

12. Albertus Magnus, De sacrosancto corporis domini sacramento sermones ed. G. Jacob. Regensburg, Custet 1893. XV, 272 s.
angez. v. Linde, Österr. Litbl. 3, 421.

13. E. Kalužniacki, Zur litteratur der visionen in der art der visio Tundali. Arch. f. slav. phil. 16, 12.

Humanistenzeit.

14. K. Lamprecht, Deutsches geistesleben im späteren mittelalter. Zs. f. kulturgesch. n. f. h. 1.

15. G. Voigt, Die wiederbelebung des klassischen altertums oder das erste jahrhundert des humanismus. 1. bd. 3. aufl. besorgt von M. Lehnerdt. Berlin, Reimer. 10 m.

16. A. Richter, Zur kritik humanistischer briefschreibung. Zs. f. vgl. lit. 7, 129—142.

17. M. Radlkofer, Die humanistischen bestrebungen der Augsburger ärzte im 16. jahrh. Zs. d. hist. v. f. Schwaben 20, 25—52.
über Ad. Occo, J. Grünpeck, S. Grimm, Chph. Wirsung, A. P. Gasser, J. Moibanus, L. Rauwolf, G. Henisch.

18. P. Bahlmann, Die lateinischen dramen von Wimphelings Stylpho bis zur mitte des 16. jahrhs. (1480—1550). — vgl. jsb. 1893, 20, 47. — angez. v. H. Holstein, Zs. f. d. phil. 27 (1894) 272 'wertvoll'. Lit. cbl. 1894, 58 von H. H.— vgl. no. 24a.

19. P. Bahlmann, Die lat. dramen der Italiener im 14.—15. jahrh. Cbl. f. bibliotheksw. XI, 4.

20. W. Richter, Paderborner Jesuitendramen in den jahren 1592—1770. Mitt. d. ges. f. d. erz. u. schulgesch. IV, 1.

24. Thomas Naogeorgus, Pammachius. ed. J. Bolte und E. Schmidt 1891. XXVII, 51 s. 2,80 m. (Lat. lit. des

15.—16. jahrh. hrsg. von M. Herrmann u. S. Szamatólski. Berlin, Speyer u. Peters.)
angez. Litbl. 1894, 294 von L. Fränkel.

24a. Wimphelingius, Stylpho. ed. H. Holstein. — vgl. jsb. 1893, 20, 50. — angez. von L. Fränkel, Litbl. 1894, 298. A. Doutrepont, Le moyen âge VI, 10. — vgl. no. 18.

24b. G. Ellinger, Deutsche lyriker des sechszehnten jahrhs. — vgl. jsb. 1893, 20, 48. — angez. von H. Holstein, Zs. f. d. phil. 27 (1894) 274. Jac. Meister, Österr. litbl. 3, 109—111.

25. Cordus, Epigrammata (1520). ed. K. Krause. — vgl. jsb. 1893, 20, 49. — angez. v. L. Fränkel, Litbl. 1894, 297. A. Doutrepont, Le moyen âge VI, 10.

26. Murmellius, Elegiarum moralium libri quattuor ed. A. Bömer. Münster, Regensberg 1893. XXII, 139 s. 3 m. [Murmellius ausgew. werke, hrsg. von A. Bömer. h. 3.]
angez. von H. H., Lit. cbl. 1894, 319.

27. Murmellius, Opusculum de discipulorum officiis A. Bömer. — vgl. jsb. 1893, 20, 64. — rec. A. Mayer, Österr. litbl. 2, 742.

28. Murmellius De magistri et discipulorum officiis epigr. liber ed. A. Bömer.
vgl. jsb. 1893, 20, 65. — rec. A. Mayer, Österr. litbl. 2, 732.

29. Th. Jäger, Heinrich Seuse. — vgl. abt. 14, 157.

30. Mayr, Wolfgang Lazius. — vgl. abt. 8, 78. studie über die historiographische thätigkeit des Wiener humanisten. — angez. Österr. litbl. 1894, 424 von Lampel; Euphorion I von J. Seemüller.

31. L. Ćwiklinski, Clemens Janicki. Krakau 1893, Akad. d. wiss. 194 s. 0,60 m.
behandelt das leben und die litterarische wirksamkeit des polnischen humanisten Clemens Janicki (Janitius) (1516—1543). — angez. von M. J—i. Lit. cbl. 1894, 642—643.

32. M. Herrmann, Albrecht von Eyb und die frühzeit des deutschen humanismus. Berlin, Weidmann 1893. VII u. 437 s. 8°. 10 m. — angez. v. H. Wunderlich, Litbl. 1894, 291—293.

33. W. Kawerau, Erasmus Alberus in Magdeburg. Geschichtsblätter für stadt und land Magdeburg 28, 1.

34. K. Krause, Neu aufgefundene schrift des Eobanus Hessus. Cbl. f. bibliothekswesen XI, 4.

35. Philippus Melanchthon, Declamationes ed. K. Hartfelder, vgl. jsb. 1893, 20, 57. — angez. von L. Fränkel, Litbl. 1894, 296.

36. Alfr. Schröder, Der humanist Veit Bild, mönch bei St. Ulrich. Zs. d. hist v. f. Schwaben 20, 173—227.
Bild ward 1481 zu Höchstedt geboren und starb 1529 in Augsburg. von seinem briefwechsel mit B. Adelmann, Bebel, Luther, Ottmar Nachtigall, Ökolampad, Peutinger, Pirkheimer, Spalatin u. a. erhalten wir ein chronologisches verzeichnis, 318 nr. umfassend, und achtzehn briefe in vollständigem abdruck.

Sturm. 37. Th. Ziegler, Joh. Sturm. Allg. d. biogr. 37, 21—38.

Stüve. 38. P. Bahlmann, Hermann Stüve. Allg. d. biogr. 37, 83 f.

Stymmelius. 39. v. Bülow, Christoph Stymmelius. Allg. d. biogr. 37, 98 f.

Summenhart. 40. v. Schulte, Konrad Summenhart. Allg. d. biogr. 37, 155 f.

Sylvius. 41. Reusch, Petrus Sylvius. Allg. d. biogr. 37, 286 f.

Tanner. 42. Eisenhardt, Georg Tanner. Allg. d. biogr. 37, 382 f.

Tannstetter. 43. K. Hartfelder, Georg Tannstetter. Allg. d. biogr. 37, 388 f.

Thamer. 44. F. X. Kraus, Theobald Thamer. Allg. d. biogr. 37, 650.

Theophilus. 45. Bertheau, Theophilus. Allg. d. biogr. 37, 722.

Thietmar. 46. Wattenbach, Thietmar. Allg. d. biogr. 38, 26—28.

Thiloninus. 48. Bolte, Thiloninus Philymnus. Allg. d. biogr. 38, 43.

Thomas v. Kempen. 49. F. X. Kraus, Thomas v. Kempen. Allg. d. biogr. 38, 74—85.

Tichtl. 50. F. v. Krones, Hanns Tichtl. Allg. d. biogr. 38, 242 f.

Timann. 51. P. Tschackert, Joh. Timann. Allg. d. biogr. 38, 352—354.

Tinctoris. 52. R. Eitner, Johannes Tinctoris. Allg. d. biogr. 38, 355 f.

Toke. 53. Janicke, Heinrich Toke. Allg. d. biogr. 38, 411 f.

Torrentius. 54. F. Koldewey, Laevinus Torrentius. Allg. d. biogr. 38, 457 f.

Trach. 55. Hartfelder, Jakob Trach. Allg. d. biogr. 38, 488.

Trebelius. 56. G. Bauch, Hermann Trebelius. Allg. d. biogr. 38, 549 f.

Trithemius. 57. Wegele, Joh. Trithemius. Allg. d. biogr. 38, 626—630.

Tritonius. 58. R. Eitner, Petrus Tritonius. Allg. d. biogr. 38, 630 f.

E. Truchsess. 59. G. Knod, Erhard Truchsess von Wetzhausen. Allg. d. biogr. 38, 682.

Th. Truchsess. 60. G. Knod, Thomas Truchsess von Wetzhausen. Allg. d. biogr. 38, 683—685.

61. F. Vogt, Bibelinum. Zs. f. d. phil. 27 (1894) 116. bestätigung der von Wilmanns, Heinr. v. Melk, s. 11 anm. gegebenen erklärung. Kaiser.

XXI. Geschichte der germanischen philologie.

1. H. Paul, Grundriss. — vgl. jsb. 1893, 21, 1. — abt. 3, 76. 16, 155. Zs. f. d. d. u. 7 (12) 845—849. Lit. cbl. 1894 (16) 561—563.

2. G. Duflon, La philologie germanique à Oxford. Revue de l'instruction publique in Belgique 37, 2.

3. P. Machule, Bemerkungen über das studium der deutschen philologie. — vgl. jsb. 1890, 21, 2. rec. C. Franke, Zs. f. d. u. 7, 503—504.

4. K. Breul, The training of teachers of modern foreign languages. The educational Times 1894, 1. mai (47, 397, s. 225—231). der im College of preceptors gehaltene vortrag beschäftigt sich vornehmlich mit dem studium der deutschen sprache und legt gewicht darauf, dass auch der englische lehrer des deutschen historisch-philologische studien auf dem gebiete der älteren deutschen sprache, ebenso phonetik betreibe. — vgl. abt. 16, 1—6. 9.

5. K. Breul, Zum unterricht der Engländer in Deutschland in der deutschen sprache und litteratur. Zs. f. d. d. u. 8, 155—172.
vf. erörtert die gründe, welche den Engländer nach Deutschland führen um hier deutsch zu lernen: die vorschriften und einrichtungen der englischen universitäten und prüfungskommissionen bei der behandlung der deutschen sprache. alsdann werden die wege und besten hülfsmittel zu diesem zwecke angegeben; darunter geht auch manches die deutsche philologie an.

6. K. Breul, A handy bibliographical guide to the study of the german language and literature for the use of students and teachers of German. London, Paris, Boston, Hachette and co. 1895. 133 s.
eine brauchbare praktisch angelegte systematische übersicht über die werke, welche der angehende germanist zu rate ziehen soll auch der deutsche student wird das buch mit grossem nutzen verwenden können.

7. Fr. Heussner, Die behandlung der mhd. lektüre in obersekunda. Zs. f. d. d. u. 8, 183—185.

8. Th. Drück, Die vaterländische altertumskunde im gymnasialunterricht. progr. [no. 597] d. kgl. gymn. zu Ulm. 20 s. 4.
ein sehr beherzigenswerter hinweis darauf, dass auch der altertumskunde (und kulturgeschichte) unseres volkes im unterrichte wohl ein platz gebührte.

9. K. Weinhold, Eine rektoratsrede. Preussische jahrbücher 1894 (3). — vgl. jsb. 1893, 21, 4.

10. J. Koch, Die ehemalige Berlinische gesellschaft für deutsche sprache und ihre büchersammlung. progr. [no. 94] d. Dorotheenstädt. realgymn. Berlin. 32 s. 4.
die noch aus 830 werken bestehende büchersammlung der gesellschaft wird im Dorotheenstädt. realgymn. aufbewahrt. die 1815 gegründete vereinigung hat dem namen nach bis gegen 1880 bestanden, hielt jedoch zuletzt keine sitzungen mehr. es muss betont werden, dass die gesellschaft trotz mancher fehlgriffe und irrungen auch eine ganz erspriessliche thätigkeit entfaltet hat und dass publikationen über dieselbe als sehr wünschenswert zu begrüssen sind.

Biographie.

Bacmeister. 11. A. Holder, Zum gedächtnis Adolf Bacmeisters. Alemannia 21, 97—103.

Bechstein. Nekrolog v. Koppmann. vgl. abt. 17, 1.

12. O. Glöde, Zs. f. d. d. u. 8, 763—767.

B. ten Brink. 13. Röthe, Allg. d. biogr. 37, 785—788.

Johann Fritzner vgl. abt. 12, 346.

Grimm. 14. J. Grimm, Kleinere schriften. bd. 8. Gütersloh 1890. — vgl. jsb. 1891, 21, 6. 1893, 21, 10. O. Behaghel, Litbl. 1893 (11) 385.

15. R. Steig, Goethe u. d. br. Grimm. — vgl. jsb. 1893, 21, 8. — angez. Goethe-jahrbuch XV.

16. Schneidewin, Cicero und J. Grimm über das alter. — vgl. jsb. 1893, 21, 9. Lit. cbl. 1893 (51) 1796. — von Grimm findet sich in dieser schrift nur ein abdruck der genügend bekannten rede.

17. E. Jeep, Ein druckfehler in J. Grimms rede auf Schiller. Zs. f. d. d. u. 7, 499—500.

18. Zur würdigung der gebr. Grimm. Leipziger ztg., wissenschaftliche beil. 1894, 1.

19. Steinmeyer, Ein brief Jacob Grimms. Anz. f. d. a. 20, 206.
an den buchhändler Carl Reimer, Cassel 31. 5. 38.

20. R. Meissner, Ein brief Jacob Grimms. Anz. f. d. a. 20, 406—407.
an den amtsassessor E. W. Heine in Hannover; Göttingen 15. 4. 30.

21. R. Steig, Briefwechsel zwischen Jakob Grimm und Therese von Jakob. Preussische jahrbücher 1894, 2.

22. Die prachtausgabe der Kinder- und hausmärchen (Stuttgart, Union 1893) enthält eine charakteristik der br. Grimm und ihrer märchen von M. Necker.

Fr. H. v. d. Hagen. 23. H. Dziatzko, Briefe Fr. H. v. d. Hagens an Chr. G. Heyne und G. Fr. Benecke. Leipzig, Spirgatis 1893. IV, 36 s. 2 m. [Festgruss an K. Weinhold zum 70. geburtstage].
das bekannte eilfertige wesen Hagens tritt auch in diesen briefen hervor, dazu eine andere auch nicht angenehme eigenschaft: die neigung geliehene bücher garnicht oder nur spät und zögernd zurückzugeben. — Steinmeyer, Anz. f. d. a. 20, 198 f. giebt ergänzungen und erläuterungen zu einzelnen stellen der briefe.

24. Fr. Grimme, Zur glaubwürdigkeit v. d. Hagens. Alemannia 21 (2) 194—200.

M. Haupt. 25. Tobler, Briefwechsel zwischen Moriz Haupt und Friedrich Diez. aus anlass der 100. wiederkehr von Diez' geburtstage. (15. 3. 1894.) Sitzungsber. d. kgl. preuss. akad. d. wissensch. zu Berlin 1894, 6. 7.

Rudolf Hildebrand. 26. Festschrift zum 70. geburtstage R. Hildebrands in aufsätzen zur deutschen sprache und litteratur, sowie zum deutschen unterrichte. hrsg. von O. Lyon. mit einem bildnisse R. Hildebrands. [Ergänzungsheft zum 8. jahrg. der Zs. f. d. d. u.] Leipzig, Teubner. IV, 364 s. 4 m.
daraus hier zu erwähnen: K. Biltz, Zur deutschen bearbeitung der Melusinasage (vgl. abt. 10, 60). O. Brenner, Griechische hilfe im mhd. unterricht. S. Feist, Deutsche etymologien. C. Franke, Volksdichtung im Meissnischen (abt. 10, 283). O. Glöde, Die stellung des ndd. dialekts und seiner werke zur hd. schriftsprache und litteratur (abt. 17, 2). H. Gloel, Niederrheinisches deutsch (abt. 5, 44). K. Landmann, Zur d. heldensage (abt. 10, 39). E. Martin, *Haarigel* und *haareule* (abt. 5, 7). K. Müller, Laurentius Albertus und Albert Ölinger (15, 131). E. Wolff, Über Gottscheds stellung in der gesch. d. d. sprache (abt. 4, 19). L. Fränkel, Eberhard Tappe ein deutscher schulmeister und germanist älterer zeit (15, 192). J. Sahr, G. A. Bürger als lehrer d. d. spr. F. Kluge, Wortdeutungen. O. Lyon, Die einheit d. d. unterrichts an der universität und in der schule.

27. Forschungen zur deutschen philologie. festgabe für R. Hildebrand zum 13. märz 1894. Leipzig, Veit u. co. 324 s. 7,50 m.
aus dem inhalt sind zu erwähnen: E. Mogk, Die älteste wanderung d. d. heldensage nach dem norden (abt. 12, 219). E. Sievers, Zu Wernhers Marienliedern, behandelt hauptsächlich seine grundsätze über das ethos der verse, den monopodischen und dipodischen bau. W. Braune, Zur lehre v. d. d. wortstellung. E. Flügel, Englische weihnachtslieder. H. Stickelberger, Wie altes im Berner munde fortlebt (abt. 5, 10). F. Vogt, Von der hebung des schwachen *e*. K. Burdach, Zur geschichte der nhd. schriftsprache (abt. 4, 46). — angez. v. O. Lyon, Zs. f. d. d. u. 8 (5. 6) 427—430. — beide festschriften angez. v. L. Fränkel, Zs. f. d. phil. 27, 403—415.

28. Nekrolog von Rudolf Hildebrand († 28. Oktober 1894 in Leipzig). Korrbl. f. Siebenbürg. landesk. 1894 (11) 142. O. Lyon, Zs. f. d. d. u. 8, 785—788.

Heinrich Hoffmann. 29. Hoffmann von Fallersleben. Mein leben. in verkürzter form hrsg. und bis zu des dichters tode fortgeführt von H. Gerstenberg. 2 teile. Berlin, Fontane. X, 424. VIII, 429 s. 7 m.

die band- und seitenzahlen der selbstbiographie sind am rande der neuen ausgabe angegeben; die weiterführung der darstellung umfasst bd. 2, s. 167—290 (1860—1874). nachträge (bis s. 395) und ein personenverzeichnis machen den beschluss.

Wilhelm v. Humboldt. 30. Briefe von W. v. Humboldt an F. H. Jacobi hrsg. v. Leitzmann. — vgl. jsb. 1893, 21, 14. G. Witkowski, Litbl. 1894 (4) 110—112. A. Chuquet, Revue critique 1894 (28) 15.

31. Tagebuch W. v. Humboldts von seiner reise nach Norddeutschland im jahre 1796. hrsg. v. A. Leitzmann. Weimar, E. Felber. 163 s.

32. Briefe von W. v. H. an G. H. L. Nicolovius. hrsg. v. R. Haym. mit 2 anhängen. [Quellenschriften z. neueren d. litteratur- und geistesgesch. v. A. Leitzmann I.] Berlin, Felber. XI, 140 s. 3 m.

33. A. Leitzmann, Ein vergessener französischer aufsatz W. v. H's. Zs. f. vgl. litgesch. n. f. VII, 4.

34. Laquiante, Briefe H's. — vgl. jsb. 1893, 21, 16. — angez. A. Leitzmann, Euphorion I, 2.

35. Briefwechsel zwischen Schiller und W. v. H. in den jahren 1792—1805. mit einleitung von Fr. Muncker. Stuttgart, J. G. Cotta. 292 s. 1 m.

angez. Lit. cbl. 1894 (9) 286.

Lachmann. 36. Vahlen, Rede auf Lachmann. — Leo, Rede. vgl. jsb. 1893, 21, 20. Schönbach, Österr. litbl. 1894 (21) 653—655. — Vahlen, Lachmanns briefe. vgl. jsb. 1893, 21, 19. über alle drei schriften Bruns, Preussische jahrbücher 1894, juli.

37. Weinhold, Mitteilungen. Sitzungsber. d. preuss. akad. d. wiss. 1894, 33.

L. Lindenschmit. 38. vgl. jsb. 1893, 21, 24. Korrbl. d. ges. ver. d. d. gesch. u. alt. ver. 1893, 7.

Julius Löbe. 39. Am 8. januar 1895 feierte seinen 90. geburtstag der herausgeber des Ulfilas, pfarrer in Rasephas bei Altenburg.

Max L. Moltke. 40. († 19. jan. 1894 in Leipzig). Korrbl. f. Siebenb. landesk. 1894 (2) 24. — vgl. jsb. 1893, 21, 34.

W. Scherer. 41. Scherer, Kleine schriften. — vgl. jsb. 1893, 21, 27. A. v. Weilen, Allg. ztg. 1893, beil. 201. Lit. cbl. 1893 (43). Revue critique 1893, 27, 45. — vgl. abt. 21, 49.

Carl Johann Schlyter vgl. abt. 12, 347.

A. W. Strobel. 42. W. Wiegand, Allg. d. biogr. 37, 334.

Teutsch. 43. († 2. juli 1893). Denkrede auf Georg Daniel Teutsch von Fr. Teutsch. Arch. d. ver. f. Siebenbürg. landesk. 26 (2) 293—432. — die übrigen nekrologe sind aufgeführt Korrbl. für Siebenbürg. landesk. 1893 (11) 155. 1894 (5) 47.

F. J. Tittmann. 44. Röthe, Allg. d. biogr. 38, 386 f.

Uhland. 45. L. Hirzel, Zwei briefe von Uhland. Anz. f. d. a. 20, 92—95.

Johann Wolff. 46. († 30. dec. 1893 in Petersdorf bei Mühlbach, Siebenbürgen). — Korrbl. f. Siebenbürg. landesk. 1894 (1) 6—8.

Bibliographie.

47. Jahresbericht über die erscheinungen auf dem gebiete der germanischen philologie. hrsg. v. d. ges. f. deutsche philologie in Berlin. 15. jahrg. (1893). Dresden und Leipzig, C. Reissner. 402 s. 9 m.

angez. O. Erdmann, Zs. f. d. phil. 27, 431. — jahrg. 14 anerkennend bespr. von R. M. Werner, Zs. f. d. österr. gymn. 45, 235. Korrbl. f. Siebenbürg. landesk. 1894 (4) 48. — über einige ältere jahrgänge eine bemerkung von A. Brandl, Engl. stud. 1894, s. 319.

48. Bei der centralstelle für dissertationen und programme von Gustav Fock in Leipzig sind im wintersemester 1894/95 sowie im sommersemester 1895 3690 im gleichen zeitraume an deutschen universitäten bezw. höheren lehranstalten etc. neu erschienene schriften, (inauguraldissertationen, habilitationsschriften, gelegenheitsschriften, programmabhandlungen etc.) eingeliefert worden. die titel derselben sind im VI. jahrg. des bibliographischen monatsberichtes über neu erschienene schul- und universitätsschriften verzeichnet. auf die neuere philologie (moderne sprachen und litteraturgeschichte) kommen davon 197 abhandlungen. — vgl. auch abt. 16, 12. 13.

49. Euphorion. zeitschrift für litteraturgeschichte, hrsg. v. August Sauer. I. bd. Bamberg, C. C. Buchners verlag. — vgl. abt. 6, 28.

aus dem inhalt des 1. heftes (236 s.): Aus einer vorlesung W. Scherers. Zwei offene briefe an den herausgeber (1. von Schönbach, 2. von O. Harnack). J. Minor, Centralanstalten für die litteraturgeschichtlichen hülfsarbeiten. — heft 2: M. Poll, Bericht über die während des jahres 1893 in Amerika veröffentlichten aufsätze über deutsche litteratur. — angez. v. L. Fränkel, Zs. f. d. u. 8, 856—858.

50. Die Handschrift. Blätter für wissenschaftliche schriftkunde und graphologie. unter mitwirkung von A. Erlenmeyer und W. Preyer, hrsg. von W. Langenbruch. Hamburg, L. Voss 1895. no. 1.

51. Th. Längin, Deutsche handschriften der grossh. badischen hof- und landesbibliothek. (festgabe zum 6. neuphilologentage in Karlsruhe 1894). Karlsruhe, Ch. Th. Groos. XIII, 117, XX s. 4.
der erste teil enthält die aus dem Benediktinerkloster in Villingen stammenden, der zweite eine systematische übersicht über die deutschen hss. zu Karlsruhe, mit reichlichen litterarischen und sprachlichen bemerkungen; die ältere zeit ist mit 30 nummern vertreten, die mittlere (bis 1500) hat no. 31—183. — verzeichnisse der hss. nach ihrer herkunft und ein sorgfältiges register, das auch die von Lamey bearbeiteten romanischen hss. umfasst, machen den beschluss. — zu erwähnen sind besonders mystiker (Eckart, Tauler, meisterbuch, predigten), glossen, Marienleben (bruder Philipp), Richenthal, Otto v. Passau.

52. Zu Kürschners Nationallitteratur (Stuttgart, Union) erscheint periodisch ein verzeichnis der bisher vollendeten bände; das letzte schliesst mit no. 215, Fischart bd. 1.

53. Verhandlungen des 5. allgemeinen deutschen neuphilologentages. — vgl. abt. 16, 10.

Desgl. des 6. allgemeinen neuphilologentages zur Karlsruhe. vgl. abt. 16, 11. dazu eine notiz Litbl. 1894 (8) 278.

54. Amerikanische philologenversammlung. 10. juli 1894 im Williams college zu Williamstown (Mass.). — von den 29 vorträgen sind hier zu erwähnen: Chs. P. G. Scott, Omission as a means of phonetic representation, und von dems. English words which have gained or lost an initial consonant by attraction.

---

55. Im gedenkjahre 1895 darf wohl ein büchlein aufgeführt werden, welches nicht in den bereich des Jahresberichtes gehört, aber doch auch als eine frucht germanistischer studien gelten kann: die zuerst 1871 erschienene von E. Götzinger verfasste War-

hafftige nuwe zittung des jungst vergangnen tutschen kriegs. Zürich, Eugen Speidel. 2. aufl. 24 s. 0,50 m.

56. Als ein zeugnis für die bewahrung deutschen volkstums und deutschen brauches auch in fernen landen ist zu erwähnen W. J. Hoffmann, Gschicht fun dä altä tsaitä in Pensilfani. A paper presented to the American philosophical society on the occasion of the celebration of the 150th anniversary of its foundation, may 22—26, 1893. reprinted february 7, 1894, from Proc. Amer. philos. soc. vol. XXXII. Philadelphia, Mac Calla and co. 7 s.

57. Annual report of the board of regents of the Smithsonian institution. Washington, Government printing office.

die jährlich erscheinenden berichte des grossartigen museums in Washington bieten nicht selten für unsere wissenschaft bemerkenswerte mitteilungen (vgl. abt. 12, 268a).

Autorenregister.

Sachregister.

